This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

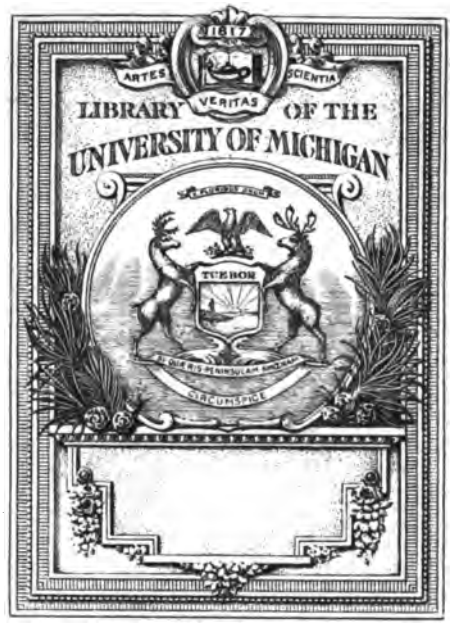
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


1817
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE

Z
2225
.A43

ALLGEMEINE
LITERATUR-ZEITUNG

VOM JAHRE

1832.

FÜNFTER BAND.

DIE INTELLIGENZBLÄTTER

dieses Jahrgangs

enthaltend.

ODENSE
KATHEDR. SKOLES
BIBLIOTHEK.

HALLE,
in der Expedition dieser Zeitung
bey C. A. Schwetschke und Sohn,

und LEIPZIG,
in der Königl. Sächs. privil. Zeitungs-Expedition.
1832.

1 Director
Quest.
10-2-4:
4009

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Halle.

Noch in den letzten Tagen des alten Jahres ist die Nachricht von einem neuen glänzenden Beweise der königlichen Gnade gegen unsere Universität hieselbst eingelaufen, und hat dieselbe mit Freude und Dank gegen den huldvollen Monarchen erfüllt, der auch in bedrängter Zeit die Mittel zu immer würdigerer und wahrhaft königlicher Ausstattung der Seiner glorreichen Regierung schon so viel verdankenden Hochschulen zu finden weifs. Nachdem Se. Majestät der König schon im Jahre 1828 die Summe von 40,000 Rthlr. zu einem neuen Universitätsgebäude angewiesen hatte, die Ausführung des Baues aber wegen mancher das Local betreffenden Berathschlagungen und Schwierigkeiten bis dahin unterblieben war, hat Allerhöchstderselbe durch Kabinetsordre vom 7ten December die bewilligte Summe (mit Einschlufs des Kaufpreises für die Baustelle) auf 64,300 Rthlr. zu erhöhen, und die sofortige Ausführung des Baues nach Plan und Anschlag des Bauconducteur *Zwirner* auf dem schon früher dazu bestimmten Platze des ehemaligen Schauspielhauses an der neuen Promenade zu befehlen geruht. Es wird dadurch nicht allein einem dringenden Bedürfnifs der Universität (welche in der letzten Zeit wegen Baufälligkeit der Wage ihre *actus solemnes* in dem grofsen Saale der Frankischen Stiftungen halten mufste) auf eine würdige und zeitgemäfse Weise abgeholfen werden, und dieser so wie der Stadt eine neue Zierde zuwachsen, sondern auch — was ebenfalls nicht aus der Acht zu lassen ist — einem grofsen Theil der arbeitenden Klasse der Stadt für längere Zeit Beschäftigung und Erwerb gegeben werden. Heil dem Könige!

Eine vollständige Chronik der Universität von den Jahren 1829 — 31 wird in den nächsten Stücken geliefert werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Ankündigung.

Deutsche National-Zeitung
aus Braunschweig und Hannover.

Unter diesem Titel erscheint seit dem September d. J. unter der Redaction des Dr. Hermes, im Verlage der Unterzeichneten, eine neue politische Zeitung, welche sich bereits der ehrendsten Anerkennung und Theilnahme erfreut.

Immer allgemeiner politische Bildung unter allen Classen deutscher Staatsbürger zu verbreiten, deutsche Nationalität immer mehr zu beleben, festes, aber *streng gesetzliches* und nie übereiltes Fortschreiten zum Bessern zu fördern, ist das deutlich ausgesprochene Streben der Redaction. Dieses Ziel stets im Auge behaltend, wird die Deutsche Nationalzeitung, ihrer reindeutschen Tendenz treu, gleichweit entfernt von knechtischer Unterwürfigkeit und von aufwieglerischer Zügellosigkeit, mit *Freymuth*, aber auch mit *Mäfsigung* ihre Ueberzeugung aussprechen, und unbefangen das Gute anerkennen und das Schlechte rügen, wo sie es findet.

Den eigentlich *politischen Nachrichten*, welche durch Benutzung *aller* besseren deutschen und ausländischen Journale, in Verbindung mit einer *ausgebreiteten Privat-Correspondenz sehr schnell* gegeben werden können, geht an der Spitze jeder Nummer eine *raisonnirende Uebersicht und Zusammenstellung* des Neuesten und Wichtigsten, was der Tag gebracht hat, in der Art der *leading articles* der besseren englischen Journale, voran. Kein Vorfall von allgemeinem, von europäischem Interesse, soll vorübergehen, der hier nicht seinen Ursachen, seiner Bedeutung und seinen Folgen nach gewürdigt würde. Durch diese raisonnirenden Aufsätze, durch streng gehaltene Farbe und Einheit des Planes hat die Deutsche National-

zeitung eine selbstständige Stellung unter den deutschen Zeitungen eingenommen, und wir dürfen als Beleg, dafs ihr dieses gelungen ist, uns wohl auf das Urtheil eines so competenten Richters, wie der hochgeachtete Pölitz, beziehen, der in seinen Jahrbüchern für Staatskunst, Januarheft 1832, unter andern die Ueberzeugung ausspricht, „dafs die Deutsche Nationalzeitung für den *deutschen Norden* das werden wird, was die Augsburger Allgemeine Zeitung für den *deutschen Süden* ist."

In Bezug auf das Nähere des Planes erlauben wir uns, auf die umfassendere Ankündigung und Probe-Nummer zu verweisen, welche durch alle löbl. Postämter und Buchhandlungen *gratis* zu beziehen ist. Das Blatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonntage, in grofs Folio-Format, in deutlichem Drucke, auf feinem Velinpapier, und kostet *hier* quartaliter nur 1 Rthlr. 10 Ggr.

Wir glauben alle Freunde einer freysinnigen und selbstständig-deutschen Politik auf dieses Unternehmen aufmerksam machen, und es ihrer Beachtung und Theilnahme empfehlen zu dürfen.

Braunschweig, im December 1831.

Friedrich Vieweg und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Gebrüder Dorn (früher Gradmann'sche Buchhandlung) in Ravensburg ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Geschichte
der christlichen
Religion und Kirche,

von *Joh. Nepom. Locherer,*

Dr. u. o. ö. Lehrer der Theologie an der katholisch-theologischen Facultät der Grofsherzogl. Hessischen Landes-Universität Giefsen.

7ter Theil. gr. 8. Subscript.-Preis 2 Rthlr. 12 Ggr.

Innerhalb eines Zeitraums von 7 Jahren hat nun der Hr. Verfasser den 1sten Haupttheil der benannten Geschichte in 7 Theilen bearbeitet; sie enthalten die alte Geschichte von Gründung des Christenthums bis auf Carl den Grofsen, und bilden somit unter dem besondern Titel:

Geschichte der christlichen Religion und Kirche von Christus bis auf Carl den Grofsen,

ein für sich bestehendes Ganzes. Ueber den Werth dieses Werkes haben gelehrte Zeitschriften und andre literarische Blätter, wie namentlich die Quartalschrift von Tübingen, die Literatur-Zeitungen von Jena, Halle, Leipzig, das Archiv für die Pastoral-Conferenzen des Bisthums Constanz, die Allgem. Kirchenzeitung von Darmstadt u. s. w., hinlänglich und vortheilhaft entschieden. Auch mufs zur Empfehlung des Werkes der Ruf dienen, den der Hr. Verf. im J. 1830 in Anerkennung seines Verdienstes um das kirchengeschichtliche Studium als ordentlicher öffentl. Professor der Theologie an der zu Giefsen neu gestifteten katholisch-theologischen Facultät erhalten und auch angenommen hat.

Die Verlagshandlung kann den verehrl. Herren Subscribenten die Zusicherung ertheilen, dafs die Fortsetzung dieses Werkes ihren ungestörten Fortgang haben und zufolge eingelangter Versicherung des Hrn. Verfassers der 8te Theil noch im Laufe dieses Jahres erscheinen und somit das Ganze möglichst bald beendigt werden wird.

Ferner ist erschienen:

Presecher, evangelischer Pfarrer zu Gschwend,

Kleine biblische Geschichte.

Auszug aus dem gröfseren Schmid'schen Werke.

Zum Gebrauch evangelischer Schuljugend eingerichtet.

Mit 40 bibl. Darstellungen. 8. 4te verb. Aufl. à 4 Ggr.

(Bey Partieen findet ein verhältnifsmäfsiger Rabatt Statt.)

Gebr. Dorn.

So eben ist versandt:

Bau- und Bruchstücke einer künftigen Lehre von den Epidemieen und ihrer Verbreitung,

von

Dr. *S. L. Steinheim.*

Erstes Fragment.

Noten zum Texte der Schrift: „Geschichtliche Darstellung des Ausbruchs der Asiatischen Cholera in Hamburg, von *J. C. G. Fricke,* Dr.

Zweytes Fragment.

Betrachtungen über eine amtliche Bekanntmachung, emanirt aus der Hamburger Rathsversammlung. Den 14. Oct. 1831.

gr. 8. Altona, Hammerich. Pr. 8 Ggr.

In der v. Rohden'schen Buchhandlung in Lübeck ist erschienen:

Spitzler, J. A., Baumeister in Lüneburg, *Anleitung zur Anlage Artesischer Brunnen.* gr. 8. 6½ Bogen, mit 6 Steintafeln. Geheftet 18 Ggr.

Der Mangel einer einfachen, praktischen Anweisung für die eigentliche Ausführung aller, bey der Bohrung Artesischer Brunnen vorkommenden Arbeiten, worin das rein praktische Verfahren mit der gröfsten Klarheit und Deutlichkeit aus einander gesetzt und durch Zeichnungen möglichst versinnlicht wäre, so dafs es selbst dem Laien leicht gemacht würde, sich in die praktische Ausführung hinein zu finden und sie ins Werk zu richten, veranlafste den Verfasser, seine früher erschienene kleine Schrift für diesen Zweck

ganz

ganz und gar zu diesem Werke umzuarbeiten, eigne Erfahrung kam ihm dabey zu Hülfe: eine Arbeit, die das Publicum hoffentlich mit Dank anerkennen wird. — Der praktischen Anweisung ist eine Theorie der Artesischen Brunnen zweckmäfsig vorangeschickt und schliefslich ein historisch-literarischer Abrifs hinzugefügt.

Bey H. Finger in Fürth ist so eben erschienen:

Der Freyheitskampf der Polen gegen die Russen.

Dritte und letzte Abtheilung:

Vom Tode des Feldmarschalls Diebitsch bis zu Polens Untergang.

8. Velinpapier, elegant broschirt 12 Ggr.

Diese treue und freysinnige Darstellung des Heldenkampfes einer hochherzigen Nation, die in der Geschichte ewig fortleben wird, ist nun vollendet, und kostet complet in drey Abtheilungen 1 Rthlr. 12 Ggr.

Bey W. Engelmann in Leipzig erschien so eben:

Die Cholera.

Ein episch-lyrisches Gedicht von *Ernst Ortlepp.*

Motto:

„Die Völker
Starben in Massen dahin; die Pfeile des tödtenden Gottes
Wütheten ringsher."

(*Homer.*)

2⅓ Bogen Royal-8.

Velinpapier, elegant broschirt 6 Ggr.

So eben sind erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Dr. *Caspari's* Katechismus der homöopathisischen Diätetik für Kranke.

Zweyte, verbesserte und zeitgemäfsere Auflage von *G. W. Grofs.* Velinpapier. gr. 8. Preis 12 Ggr.

Der wahre Christ,

oder schriftgemäfse Darstellung der christlichen Glaubenslehre, nebst einer Deduction des göttlichen Ursprungs derselben, für Leser aus den gebildeten Ständen. Mit einem vollständigen Sachregister von *F. C. F. Hauschild,* Prediger zu Altkirchen u. s. w. Velinpap. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Erläuterungen zu M. *J. L. Förster's* Lehrbuch der christlichen Religion

nach dem Katechismus Lutheri (22ste Auflage 1811) aufgesetzt für den Lehrer, zunächst beym Gebrauch dieses Lehrbuchs, aber in Verbindung mit diesem auch bey andern Lehrbüchern brauchbar. Von Dr. *C. G. Bretschneider,* Consistorialrathe und Generalsuperintendenten zu Gotha. 12. Preis 12 Ggr.

(ALLGEMEINE CHOLERA-ZEITUNG.)

Mittheilungen des Neuesten und Wissenswürdigsten über die

Asiatische Cholera.

In Verbindung mit mehrern in- und ausländischen Gelehrten herausgegeben von Prof. Dr. *Justus Radius.* 1ste und 2te Abtheilung. Nr. 1 — 24. Velinpap. 4. Preis 2 Rthlr.

Von der dritten Abtheilung dieser mit dem gröfsten Beyfalle aufgenommenen Zeitschrift, welche die Seuche von allen Seiten wissenschaftlich beleuchtet, sind bereits mehrere Nummern ausgegeben.

Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Von der Natur des Erdkörpers,

oder populäre Beschreibung und Erklärung der innern Beschaffenheit der Erde, der merkwürdigsten physischen Erscheinungen an der Erdoberfläche und aller bekannten Lufterscheinungen, zum Selbstunterrichte für gebildete Leser und zum Gebrauche der Jugendlehrer, von

G. A. Schumann,

Subrector an dem Gymnasio zu Quedlinburg.

Mit einer lithographirten Tafel.

gr. 8. Preis 1 Thaler.

Der Hr. Verfasser des obigen, mit seltener Gründlichkeit bearbeiteten Buches hat die richtigsten Resultate der ältern und neuern physikalischen Untersuchungen über die Erde und deren Atmosphäre darin aufgestellt und begründet. Sehr wichtig sind seine Ansichten über die Entstehung der *Gebirge, Ebbe* und *Fluth, Blitz* und *Donner, Land-* und *Wasserhosen,* über das *Leuchten* der *Körper.* — Seine neue Eintheilung der *Lufterscheinungen,* die besonders vollständig behandelt sind. — Von dem äufserst reichhaltigen *Stoffe* des Buches erwähnen wir nur die innere Beschaffenheit der Erde, *urweltliche Knochen, Höhenangabe von 146 der höchsten und merkwürdigsten Berge, Erdbeben* und *Vulkane,* urweltliche *Sturmfluth, Quellen, Flüsse, Seen, Meere* mit ihren Merkwürdigkeiten; Bestandtheile der Luft, alle Arten des *Windes, Thau, Nebel, Höhenrauch, Wunderregen, Schlo-*

fsen

fsen mit *Steinkörnern, feuriger Regen* und *Schnee, Nordlicht, Regenbogen, Morgen-* und *Abendröthe, Nebensonnen* und *Monde, Sternschnuppen* und *Feuerkugeln*, besonders die vom *Himmel gefallenen Steine* und *Eisenmassen*.

Empfehlungswerthe Werke,

in der

Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Oehlenschläger's Schriften. Zum ersten Male gesammelt als Ausgabe letzter Hand. Voran des Verfassers Selbstbiographie. 18 Bändchen. gr. 16. Velindruckpapier. 9 Rthlr. 10 Sgr.

Tausend und Eine Nacht. Arabische Erzählungen. Zum ersten Male aus einer Tunesischen Handschrift ergänzt und vollständig übersetzt von *Max. Habicht, Fr. H. von der Hagen* u. *Karl Schall.* 2te verb. und vermehrte Auflage. 15 Bändchen, mit 15 höchst geistreich gezeichneten Titelvignetten. gr. 16. Velindruckpapier. 6 Rthlr. 7½ Sgr.

Die Insel Felsenburg, oder *wunderliche Fata einiger Seefahrer.* Eine Geschichte aus dem Anfange des 18ten Jahrhunderts. Eingeleitet von *Ludwig Tieck.* 6 Bändchen. gr. 16. Velindruckpapier. 3 Rthlr. 25 Sgr.

Steffens, H., die Familien Walseth und Leith. Ein Cyklus von Novellen. 2te verb. Auflage. 5 Bändchen. gr. 16. Velindruckpapier. Geheftet. 3 Rthlr. 15 Sgr.

— — *die vier Norweger.* Ein Cyklus von Novellen. 6 Bändchen. 8. Velindruckpapier. 5 Rthlr. 25 Sgr.

— — *Malkolm.* Eine norwegische Novelle. 2 Bände 8. Velindruckpapier. 4 Rthlr.

Wahrheit aus Jean Paul's Leben. Mit Jean Paul's Portrait und Fac-Simile. 6 Bändchen. 8. Velindruckpapier. 10 Rthlr. 2½ Sgr.

Harnisch, W., der Himmelsgarten. Eine Weihnachtsgabe für Kinder und kindliche Gemüther. Mit 4 Bildern. gr. 16. Geheftet. 1 Rthlr.

So eben erschien und ist zu haben in allen Buchhandlungen:

Mittheilungen über die Cholera-Epidemie in St. Petersburg im Sommer 1831, von praktischen Aerzten daselbst herausgegeben und redigirt von Dr. *Lichtenstädt* und Dr. *Seydlitz.* St. Petersburg, bey J. Brieff, und Berlin, bey T. Trautwein. Preis der ersten beiden Abtheilungen 1 Rthlr.

Der Werth dieser aus praktischen Erfahrungen hervorgegangenen Berichte der Petersburger Aerzte überwiegt bey weitem den gröfsern Theil aller über die Cholera erschienenen und mehrentheils nur auf Hypothesen begründeten Schriften, daher sie in der Litteratur dieser Krankheit eine bleibende Stelle einnehmen werden.

In der Sinner'schen Buchhandlung zu Coburg und Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Joh. Friedr. Sanguin's praktische französische Grammatik. Erster Cursus. Achtzehnte verbesserte Auflage. gr. 8. 16 Ggr. *netto.*

Allerley. Ein ergötzliches Weihnachts- und Geburtstagsgeschenk zur Unterhaltung und Bildung der Jugend durch Schauspiele, Erzählungen, Mährchen, sinnreiche Gespräche und Gedankenspiele, von *Luise Hölder.* Mit 1 Titelkupfer. 8. Geh. 1 Rthlr.

Ueber Preſsfreyheit, Protestantismus, Revolution, Repräsentation und Staat, in besondrer Hinsicht auf Deutschland. Ein Votum der Kirche. Aus den theologischen Annalen 1831 besonders abgedruckt. 8. Cart. 14 Ggr.

Katechismus der Sittenlehre von Dr. *Joh. Georg Schlosser,* vormal. Badenschen Geheimen Rathe. Vornehmlich für den Bürger und Landmann. Nach den Bedürfnissen der Zeit. Die vierte verbesserte Ausgabe mit einer Haustafel für das christliche Landvolk, und einem Anhange zur Kindererziehung von *Joh. Heinr. Martin Ernesti.* 8. 16 Ggr.

III. Vermischte Anzeigen.

Um einem vielfältig geäufserten Wunsche zu entgegnen und mehrfachem Verlangen entgegen zu kommen, erkläre ich mich bereit, den Subscriptionspreis von 3 Rthlr. für den ersten Theil von Olshausen's *Commentar über das Neue Testament* noch bis zur Erscheinung des zweyten Theils zu verlängern.

Der zweyte Theil dieses Commentars, welcher *das Evangelium des Johannes, die Leidensgeschichte und die Apostelgeschichte* enthalten wird, dürfte wohl zu Ostern 1832 erscheinen können, und soll der Preis, bey einer nicht geringern Bogenzahl, auch nur 3 Rthlr. zu stehen kommen

Königsberg, im November 1831.

Aug. Wilh. Unzer.

Unentgeldliches Bücherverzeichnifs Nr. 1 (20 Octav-Seiten) bey Antiquar C. Rumpf in Nr. 1516 in Basel, enth. an vorzügl. neuern, in *England, Frankr.* und *Ital.* ersch. Werken, in sehr heruntergesetzten Preisen: krit. und Pracht-Ausgaben griech. und lat. Classiker, wissensch., hist., antiq., orient., belletrist. Werke, Reisebeschr., grofse Prachtwerke, *Ciliacées par Redouté* etc., auch Aldinische und andre Seltenheiten.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ausländische Literatur.

Arabische, persische und türkische Drucke der Presse von Bulak.

Zu den durchgreifendsten und wirksamsten Mitteln, welche Mohammed Ali zu schneller Förderung der Civilisation in Aegypten ergreift, gehört unstreitig die Errichtung der Druckerey in Bulak bey Kairo. Sie besteht nun schon seit etwa *neun* Jahren und hat seitdem eine nicht ganz geringe Anzahl von Schriften in arabischer, persischer und türkischer Sprache zu Tage gefördert. Die Thätigkeit dieser Presse war aber bis jetzt noch weniger auf Reproducirung der vorhandenen älteren Werke der drey Nationen gerichtet, als vielmehr auf die Verbreitung ganz neuer Schriften, die für allgemeinere Bildung und für die nächsten Zwecke des Gouvernements nützlich erachtet werden. Daher ist am meisten für die mathematische und militärische Literatur gesorgt. Daher gehört u. a. ein arabisches Werk über die Rechenkunst von dem Scheikh *Schehâb-ed-din Ahmed ibn Mohammed*, gedruckt im Jahr 1241 der Hidschra (Christi 1826), ein Octavband; ferner türkisch geschriebene Elemente der Geometrie, 1 Bd. 8; ein Regelbuch über Disciplin und Subordination der Truppen, türkisch, 1 Bd. 8, vom J. 1245 (1830); ein arabisches über den Dienst des Sergenten (الچاويش) vom J. 1244 (1828); ein dergleichen über den Dienst des Corporal (اونباشی) vom J. 1246 (1830), 1 Bd. 8; ein Buch über Bombenwerfen (رسالهٔ قهره جدولنکی) türkisch, vom J. 1239 (1823) u. a. m. Ferner mehrere Reglements für die Marine; ein arabisches und ein türkisches Werk über den Ackerbau; eins, arabisch, über die Färbung der Seide vom J. 1238 (1823) nach dem Französischen des *Macquer*; eine Anleitung zur Medicin, arabisch nach *Fr. Vacca* in Pisa, 2 Bde 8, vom J. 1242 (1826); das vierte Buch der chirurgischen Operationen von *Schami Sade* (شامی زاده), welches Werk früher zu Constantinopel vollständig gedruckt worden. Unter den Religionsschriften verdient die des *Mohammed ibn Pir Ali Berkevi* mit dem Commentar des *Kadi Sade Ahmed* genannt zu werden (1 Bd. 8. 1240), welche schon in Constantinopel gedruckt war und von welcher jüngst Garcin de Tassy eine Uebersetzung im Auszug geliefert hat. Von historischen sind die Annalen des *Wâsif-Efendi* 1243 (1827) wieder gedruckt. Ein anderes Werk betrifft die russische Geschichte, türkisch, eine Uebersetzung. Noch werden mehrere Bücher über arabische Grammatik genannt, worunter ein Abdruck der *Dscharumia* (1 Bd. in 12. vom J. 1239 d. i. 1824), desgleichen ein Commentar über die letztere vom J. 1826, zwey persisch-türkische Wörterbücher, so wie ein italienisch-arabisches. Von poetischen Sachen *Sadi's* Gulistan (1828) und das *Pendname* von *Ferid-ed-din Attar* (1828), auch ein Abdruck der arabischen Gedichte in *Humbert's* Anthologie, ein Bändchen in 18. vom Jahr 1242 (1827). Endlich einige Briefsteller. — Von der amtlichen Zeitung Aegyptens ist vor Kurzem in diesen Blättern Nachricht gegeben. Neuerlich erscheint eine solche auch auf der Insel Candia in türkischer und neugriechischer Sprache. Sie hat den doppelten Titel: وقايع كريدية und *Κρητικὴ ἐφημερίς*.

II. Akademieen und gel. Gesellschaften.

Berlin.

In der Sitzung der geographischen Gesellschaft am 5. November v. J. machte der aus China zurückgekehrte Hr. Professor Dr. Neumann mehre „Mittheilungen über die Verhältnisse China's zu den benachbarten Völkern, und insbesondere über die neueren Kriege mit denselben und China's jetziger Nordwest-Gränze." — Hr. Prof. Ritter sprach „über Rennell's System der Strömungen der Meere und über dessen letzte grofse Arbeit, Westasien betreffend" und legte das, was bis jetzt davon erschienen, zur Ansicht vor. — Hr. Löwenberg theilte einen „Auszug aus Letronne's Abhandlung über die Vorstellungen der Alten vom Atlas" mit. — Hr. Prof. Zeuné las „über das vulkanische Leben der Erde" und gab „Nachrichten von vier neu entdeckten vulkanischen Inseln östlich von der Südspitze Amerika's." — Hr. Major Blesson gab „Ideen über die Verbindung der Luft-Perspective mit der Lehmann'schen Manier" und zeigte sowohl gezeichnete als gestochene Blätter

vor; die nach derselben gearbeitet waren. — Hr. Grimm machte die Gesellschaft mit der Idee eines neuen von ihm bearbeiteten Globus bekannt. Mehre neue Karten wurden zur Ansicht vorgelegt und einige Geschenke mit Dank entgegen genommen.

Kopenhagen.

In der letzten Sitzung der Gesellschaft für nordische Alterthümer (im October?) legte der Präsident, Hr. Kirchenrath Schlegel, der Gesellschaft den Prospect einer neuen Zeitschrift für nordische Alterthümer vor, welche sehr wichtig für die Geschichte Skandinaviens werden wird. Von Julianehaab auf Grönland wurde gemeldet, dafs ein Missionar dicht bey Friedrichsthal einen Denkstein aus dem 12ten Jahrhundert mit lateinischer Inschrift gefunden. — Hr. Wheaton, nordamerikanischer Geschäftsträger in Kopenhagen, welcher sich als Verfasser eines Werkes über die Normannen um die skandinavische Geschichte verdient gemacht hat, wurd zum correspondirenden Mitgliede ernannt, desgleichen der durch seine grönländischen Reisen bekannte Capitain-Lieutenant Graah zum ordentlichen Mitgliede.

Paris.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften am 10. October überreichte Hr. Geoffroy St. Hilaire eine Denkschrift des Prof. Morren in Ghent „über den Einfluss des Lichts auf die Entwickelung der organischen Stoffe." — Mrs. Redd, die Tochter des verstorbenen berühmten Geographen Majors Rennell, überschickte das nachgelassene Werk ihres Vaters „über die Geographie des westlichen Asiens." — Hr. A. von Humboldt überreichte Denkschriften der Herren Encke, Ries und Dove in Berlin „über den Kometen mit 3jähriger Umlaufszeit, über die Variationen der magnetischen Intensität und über die stündlichen Veränderungen des Barometers." Eben so reichte Hr. v. Humboldt eine Denkschrift des Hn. Boussingault „über die Kröpfe, welche man in den höheren Gegenden der Cordillera von Neu-Granada beobachtet", ein. Er untersuchte dabey den Einfluss, welchen das Wasser, das sehr wenig Luft in sich enthält, in grofser Höhe auf die *glans thyreoidea* äufsert und bemerkte, dafs der Gebrauch eines, an *Iodium* reichen, Salzes bey den Bewohnern von Antioquia den Kropf verhinderte. Die Salzquellen dieser Provinz kommen, wie Hr. Boussingault bemerkt, nicht aus Sandstein- oder Gyps-Formationen, sondern aus den *Porphyrlagern*, welche den Sandstein in die Höhe getrieben haben, und man sieht sie sogar aus dem Porphyr selbst kommen, da, wo es gar keinen Sandstein giebt. Hr. v. Humboldt theilte demnächst mehre Bemerkungen „über die in verschiedenen Theilen von Europa beobachtete Erscheinung der nächtlichen Helligkeit des Horizonts" mit. Man hat in Irkutzk am 12. Aug., in den Vereinigten Staaten vom 15—20. Aug. und in Berlin vom 24—27. Aug. eine solche Erscheinung bemerkt. In Irkutzk blieb die ganze Bevölkerung der Stadt die Nacht über auf der Strafse. Die Helligkeit trat gleich nach Sonnenuntergang ein, nahm bis Mitternacht ab, und sodann wieder bis Sonenaufgang zu. In Annapolis (New-York) wurde eine ähnliche, aber schwächere, Erscheinung beobachtet, und sie erregte weniger Aufmerksamkeit, als die *grüne* Färbung der Sonne bey dem Untergang. Hr. v. H. beendigte seinen Vortrag durch Vorlesung eines Auszugs aus der Denkschrift des Hn. Prof. Hoffmann „über den neuen Vulkan von Nerita." Hr. Dupuytren stattete einen mündlichen, sehr vortheilhaften Bericht über Hn. Prof. Dieffenbach's Denkschrift „über die animalische Ergänzung zerstörter Theile des Körpers" ab, und empfahl das Werk der Aufmerksamkeit der Wundärzte ganz besonders. Hr. Sérullas las einen Aufsatz „über eine Combination von Phosphor-Wasserstoff- und Kies-Bromium." — In der Sitzung am 31. Octbr. überreichte Hr. Werner, der bey dem Museum als Maler angestellt ist, 3 Lieferungen seines Werkes „über die seit der Herausgabe des Levaillant'schen Werkes entdeckten Papageyenarten." Hr. Poisson stattete, in seinem und Hn. Prony's Namen, einen sehr günstigen Bericht über die Denkschrift des Hn. Coriolis „über den Grundsatz der lebendigen Kräfte in den verhältnifsmäfsigen Bewegungen der Maschinen" ab. Hr. Cuvier erstattete in seinem und Hn. Brogniart's Namen, Bericht über ein Werk des Hn. Dehayes: „vergleichende Uebersicht der lebenden Muscheln mit den Fossilien der tertiären Formationen in Europa." Hr. Bennati las eine dritte Denkschrift „über die Krankheit der Stimmorgane", worin er seine Heilung von 12 Krankheitsfällen dieser Art durch Anwendung der zusammenziehenden Mittel und namentlich des Alauns mittheilt. Die Hnn. Serres und Magendie, welche von der Akademie den Auftrag erhielten, das Heilverfahren zu beobachten, statteten einen günstigen Bericht darüber ab.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Wichtige Anzeige für Rechtsgelehrte.

Bey mir erschien so eben als gehaltvolle Fortsetzung:

Zeitschrift für Civilrecht und Proceſs. Herausgegeben von *Linde, Marezoll, von Schröter.* 5ten Bandes 1stes Heft. gr. 8. Broschirt. Preis des Bandes von 3 Heften 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Inhalt dieses Heftes:

I. Welches sind die Wirkungen der gesetzlichen, testamentarischen und vertragsmäfsigen Veräufserungsverbote nach dem römischen Rechte? Von Dr. *Lauk*

Lauk in Würzburg. — II. Das *testamentum ruri conditum* in Deutschland. Von Dr. *Fritz* in Freyburg. — III. *Articulans an fateatur.* Von Dr. *Spangenberg* in Celle. — IV. Einige Bemerkungen über Obligationen und Coupons au porteur. Von Dr. *Souchay* in Frankfurt. — V. Ueber I. 7. §. 2 u. 3. D. *depositi* (16, 3) und I. 24. §. 2. D. *de reb. auct. jud. poss.* (42, 5). Von Rath *Emmerich* in Hanau. — VI. Zu der Lehre von den Legaten *ad pias causas.* Von *Marezoll.* — VII. Ueber Provisorien, mit besonderer Rücksicht auf Verminderung der Processübel. Von Landrichter Dr. *W. H. Puchta* in Erlangen. — VIII. Ueber die Nothwendigkeit, mit dem Urkundeneditions-Gesuch eine genaue Bezeichnung der zu edirenden Urkunde zu verbinden. Von Advokat *Bopp* in Darmstadt. — IX. Einige Bemerkungen über die Frage: ob gegen einen Licitanten, welcher seine Mitlicitanten durch Versprechungen, vom Uebergebot abgehalten, eine Klage des Verkäufers auf Entschädigung Statt findet? Von Dr. *Spangenberg* in Celle. — X. Beytrag zur Lehre von der Wirksamkeit neuer Gesetze über die Volljährigkeit. Von *Linde.*

Durch den Tod des Hn. *von Wening-Ingenheim* ist nun der auch schon früher als Mitarbeiter obiger Zeitschrift rühmlichst bekannte Hr. Oberappell. Rath und Professor *von Schröter* in Jena zur Redaction mit eingetreten, daher nicht die geringste Unterbrechung Statt findet, sondern sich fortwährend ausgezeichnete Gelehrte als Mitarbeiter anreihen.

Durch alle Buchhandlungen sind auch jederzeit Exemplare des 1 bis 4ten Bandes zu dem Preis von 8 Rthlr. oder 14 Fl. 24 Kr. zu erhalten.

Giefsen, im December 1831.

B. C. Ferber.

Literatur.

Annalen der gesammten theologischen Literatur und *der christlichen Kirche überhaupt.* Herausgegeben von mehreren Gelehrten, unter Mitwirkung von *Eisenschmid, Fritzsche, Gruner, Henkel, Hildebrandt, Jacobi, Lomler, Alex. Müller, Pertsch, Schreiber, Schwabe, Theile, Weber* und *Wohlfarth.* Zweyter Jahrgang. 1832. 5 Rthlr. 8 Ggr.

Coburg und Leipzig, im December 1831.

Sinner'sche Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Wankel's, Chr. L. T., Nachgelassene Predigten. Herausgegeben vom K. Pr. Reg.- und Schulrath Dr. *Weifs.* 8. Merseburg (Leipzig, Reinsche Buchhandlung in Commission). Preis 20 Ggr. — Sind zugleich als 3ter Theil der früher erschienenen *Sammlung von Predigten und Gelegenheitsreden* desselben Verfassers zu betrachten.

In den Mon. Jul. und Septbr. v. J. erschien bey uns:

Bemerkungen
über die
Beduinen und Wahaby,
gesammelt
während seinen Reisen im Morgenlande
von dem verstorbenen
Johann Ludwig Burckhardt.

Herausgegeben von der Gesellschaft zur Beförderung der Entdeckung des innern Africa.

Aus dem Engl. 39 Bogen in gr. 8. Mit 1 Karte in Fol. 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr.

Auch unter dem Titel:

Neue Bibliothek der wichtigsten Reisebeschreibungen 57r Bd.

Reise durch die obern Provinzen von
Vorderindien
von Calcutta bis Bombay
in den Jahren 1824 und 1825.
Von DD. *Reginald Heber;*
nebst Nachrichten über Ceylon und eine im Jahre 1826 gemachte Reise nach Madras und in die südlichen Provinzen. Erster Band. Aus dem Engl. 39 Bogen gr. 8. 2 Rthlr. 21 Ggr. oder 5 Fl. 10½ Kr.

Auch unter dem Titel:

Neue Bibliothek der Reisebeschreibungen 58r Bd.

Im Julius vor. Jahres erschien bey uns:

Formular- und Recepttaschenbuch,
von
A. Richard, M. D.
In's Deutsche übertragen.
Vierte vermehrte und verbesserte Auflage.
32 Bogen in 16. 12 Ggr. Sächs. oder 1 Fl. 34½ Kr.

Landes-Industrie-Comptoir
zu Weimar.

Bey Carl Troschel, Buchhändler in Trier, ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Chrysostomus Homilien über die Briefe des heil. Paulus, aus d. Griech. übers. von *W. Arnoldi.* 1ster Band in 2 Abtheilungen: der Brief an die Römer. Preis für beide Abtheilungen 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr. Rhein.

Der

Der 2te Band dieser ausgezeichneten Uebersetzung, den 1sten Corintherbrief enthaltend, erscheint Anfangs 1832.

Thom. v. Kempis, die Bücher von der Nachfolge Christi, übers. von *Ph. Göbel*. 2te Auflage. 8. Brosch. 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr. Rhein.

Unter allen bisher erschienenen Uebersetzungen dieses so verbreiteten Buches zeichnet sich vorstehende, nach dem Urtheile mehrerer kritischen Zeitschriften, ganz vorzüglich aus, indem sie die Gemüthlichkeit und Einfachheit des Originals am treuesten wiedergiebt. Die äufsere Ausstattung ist elegant und schön.

Rosenbaum, de controversia inter rationalismum et supranaturalismum nostra praemimis aetate mota. 8 maj. Brosch. 12 Ggr. oder 54 Kr. Rhein.

Sattler, monita ad paroches, aliosque sacerdotes, animarum curam habentes. Editio nova. 8. 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr. Rhein.

In Friedr. Volke's Buchhandlung in Wien ist erschienen und in allen deutschen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch
der speciellen medicinischen
Pathologie und Therapie,
für akademische Vorlesungen bearbeitet
von
Johann Nepomuck Edlen von Raimann,
der Heilkunde Doctor, Nied. Oest. Regierungsrathe und Sr. k. k. apost. Majestät wirklichem Leibarzte ꝛc. ꝛc.

Vierte vermehrte und verbesserte Auflage.
2 Bände. gr. 8. 82 Bogen. Pr. 10 Fl. C. M.

Das sehr günstige Urtheil, welches die kritischen Blätter über die vorzügliche Brauchbarkeit dieses Handbuches für Lehrer, Zuhörer, und selbst für praktische Aerzte und Wundärzte gleich beym Erscheinen desselben ausgesprochen hatten, ist mit jeder neuen Auflage gesteigert, und durch den schnellen Absatz der ersten drey Auflagen wohl zur Genüge bestätigt worden.

Die Verlagshandlung hält es daher für überflüssig, zur Empfehlung der gegenwärtigen vierten Auflage die Vorzüge dieses allgemein geschätzten Werkes hier aufzuzählen, welches zu Folge der auszeichnenden Genehmigung einer hohen k. k. Studien-Hofcommission an den meisten Lehranstalten der Monarchie als Leitfaden bey dem öffentlichen Unterrichte im Gebrauche steht. Sie beschränkt sich blofs darauf, zu erinnern, dafs dieses Handbuch genaue, aus langer Beobachtung der Natur von dem Hn. Verfasser (als vieljährig gewesenem klinischen Lehrer und Director des grofsen Wiener-Krankenhauses) geschöpfte Beschreibungen aller für den Arzt wichtigen Krankheiten, und alles dessen

enthalte, was zur richtigen Erkennung, Beurtheilung und Behandlung derselben erfordert wird; dafs überall eine ausgebreitete Erfahrung des Hn. Verfassers mit Benutzung der echten Erfahrungen der alten und der neuen Zeit zum Grunde gelegt, daher auch den wechselnden Systemen und Theorien, so wie blendenden Hypothesen durchaus kein Einfluss auf die Behandlungs-Maximen gestattet sey; und dafs der Herr Verfasser, wie jede der frühern, so auch insbesondere diese vierte Auflage mit mehreren Zusätzen und einigen wesentlichen Verbesserungen, welche er in der Vorrede andeutet, versehen, und dadurch den Werth des ganzen Werkes neuerdings zu erhöhen gestrebt habe.

Die Verlagshandlung hat ihrer Seits weder Kosten noch Mühe gespart, um dasselbe durch typographische Schönheit empfehlend auszustatten.

Verhandlungen des *Vereins* zur *Beförderung* des *Gartenbaues* in den K. Preufs. Staaten, 16te Lieferung. gr. 4. in farb. Umschlage geheftet, mit 3 Kupfern, Preis 2 Rthlr., im Selbstverlage des Vereins, zu haben durch die Nicolai'sche Buchhandlung in Berlin und Stettin, und bey dem Secretair der Gesellschaft, Heynich, Zimmerstrafse Nr. 81 *a.* in Berlin. Desgleichen:

15te	Lieferung	mit	2	Kupfern.	Preis	2½	Rthlr.
14te	"	"	1	"	"	2	"
13te	"	"	1	"	"	2⅓	"
12te	"	"	—	"	"	2	"
11te	"	"	2	"	"	2	"
10te	"	"	1	"	"	2	"
9te	"	"	2	"	"	1⅔	"
8te	"	"	1	"	"	2	"
7te	"	"	18	"	"	2½	"
6te	"	"	2	"	"	1	"
5te	"	"	8	"	"	3	"

Aus der 5ten Lieferung besonders abgedruckt:

Anleitung zum Bau der Gewächshäuser, mit Angabe der inneren Einrichtung derselben und der Construction ihrer einzelnen Theile; vom Garten-Director *Otto* und Bau-Inspector *Schramm*. Mit 6 Kupfern. Preis: 2½ Rthlr.

So eben ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Fritzsche, C. F. A., Ueber die Verdienste des Hn. Consistorialr. und Professors Dr. August Tholuck um die Schrifterklärung. Ein Sendschreiben an ihn und ein Beytrag zur wissenschaftlichen Erklärung des Briefes Pauli an die Römer. gr. 8. In Umschlag geheftet 18 Ggr.

Halle, im Januar 1832.

Gebauer'sche Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Göttingen.

Am 12. November 1831 feyerte die königl. Societät der Wissenschaften den Jahrestag ihrer Stiftung zum 79sten Male. Hr. Hofrath Tychsen als zeitiger Director hielt in der dabey abgehaltenen Sitzung die Vorlesung: *de inscriptionibus arabicis in Hispania repertis*, worauf Hr. Ober-Medicinalrath Blumenbach den Jahresbericht von den wichtigsten Vorfällen und Veränderungen bey der Societät seit dem vorjährigen Anniversarium erstattete. Das jährlich zu Michaelis wechselnde Directorium war nach dem so unerwarteten Tode des sel. Hofraths Mayer zunächst auf Hn. Hofrath Gauss in der mathematischen und von diesem im vorigen September auf Hn. Hofrath Tychsen in der historisch-philologischen Klasse übergegangen. Zu neuen Mitgliedern waren im laufenden Jahre einstimmig erwählt: in der mathematischen Klasse Mayer's würdiger Nachfolger, Hr. Professor Weber. Zu auswärtigen die beiden kaiserl. russischen Statsräthe, Hr. Dr. und Prof. Joseph Frank, gegenwärtig in Como, der sich auch durch ein reiches Vermächtniss zu wissenschaftlichen Zwecken um die königl. Societät verdient gemacht, in der physischen Klasse, und Hr. Christ. Martin Fraehn, Oberbibliothekar und Director des asiatischen Museums zu St. Petersburg, in der historisch-philologischen Klasse. Zu Correspondenten aber: Hr. G. H. W. Blumenbach, Geheimer Canzleyrath zu Hannover, und Hr. C. König, auswärtiger Secretair der königl. Societät zu London und Director des mineralogischen Theils im britischen Museum. Durch den Tod verlor die Societät binnen Jahresfrist: 1) an Ehrenmitgliedern: den k. k. Kämmerer und Ober-Richter in Böhmen Grafen Joseph Karl von Auersperg. 2) An Mitgliedern am Orte: den Hofrath Mayer, dessen Gedächtniss in einer eigenen Sitzung der Societät im vorigen May gefeyert wurde. 3) Von auswärtigen Mitgliedern aus der historisch-philologischen Klasse: den vormaligen Bischof von Blois Heinrich Gregoire, und den kaiserl. russischen Statsrath Paul Gregoriewitsch von Demidoff. 4) Von ihren Correspondenten: den Prof. der Astronomie zu Tübingen J. Gottl. Fr. Bohnenberger; den Fürstl. Lobkowitzischen Leibarzt zu Bilin Dr. Friedrich Ambrosius Reuss; den Prof. Horner in Zürich, welcher ehedem den Admiral Krusenstern auf dessen erster russischen Weltreise als Astronom begleitet hatte; den Prof. der Arzneywissenschaft zu Pisa Fr. Tantini; den Deputirten von Strafsburg in Paris Benjamin Constant de Rebecque; den Prof. der Physik und Botanik zu Landshut Joseph August Schultes; den Kais. Russ. Statsrath und General-Statsarzt zu St. Petersburg Joseph Rehmann; und früher schon den Obristen und Director des Baucollegiums in Darmstadt J. Helfr. Müller.

Für den November 1831 war von der mathematischen Klasse der Hauptpreis auf die Beantwortung der Aufgabe gesetzt:

„In der praktischen Astronomie mangelt es noch immer an einem Mittel zur sichern Bestimmung der „Lichtstärke der Himmelskörper, und die früher zu „diesem Zwecke in Vorschlag gebrachten Vorrichtungen haben sich in der Anwendung wenig „brauchbar gezeigt. Da es jedoch von vielfachem „und grofsem Nutzen seyn würde, die verschiedenen „Abstufungen des Sternenlichts und die darin stattfindenden Veränderungen mit Sicherheit und „Leichtigkeit beurtheilen zu können: so wünscht „die Königl. Societät neue, durch vollständige Beschreibungen erläuterte Vorschläge zu solchen auf „photometrischen Grundsätzen beruhenden Vorrichtungen zu erhalten, mittelst welcher die verschiedenen Grade des Lichts der Fixsterne mit Sicherheit, Gleichförmigkeit und Leichtigkeit beurtheilt „und festgestellt werden können, und deren Leistung aus einer ausführlichen Darlegung der Resultate, die aus ihrer Anwendung auf Sterne von den „verschiedensten Gröfsen erhalten worden sind, sich „erkennen und beurtheilen lassen."

und darauf waren zwey Concurrenzschriften mit den Denksprüchen Nr. 1. *Errare humanum est;* Nr. 2. *Per aspera ad astra*, bezeichnet, eingegangen. Der Verfasser der ersten Abhandlung legt zuerst das Princip dar, nach wel-

welchem allein, seiner Meinung zufolge, das Verhältnifs der Lichtstärke der Himmelskörper bestimmt werden könne, giebt hierauf eine ausführliche, durch Abbildungen erläuterte Beschreibung einer Vorrichtung, mittelst welcher jenes Verhältnifs sich werde feststellen lassen, und zählt zuletzt die mancherley wichtigen Vortheile auf, welche die Astronomie und Physik von einer sichern und richtigen Photometrie zu erwarten habe. — Die in Vorschlag gebrachte Vorrichtung kommt im Wesentlichen mit dem seit vielen Jahren bereits bekannten Köhler'schen Photometer ganz überein, dessen unmittelbare Anwendung nicht sehr brauchbar befunden worden ist, und unterscheidet sich von diesem nur durch einen künstlichern Mechanismus. Ob der Verfasser aber eine solche Vorrichtung wirklich ausgeführt und ihre Leistungen bey den verschiedenen Lichtabstufungen der Sterne untersucht habe, geht aus der Abhandlung nicht hervor, indem darin überall keine Erfahrungen und Beobachtungen angeführt worden sind, aus welchen sich solche erkennen liefsen. Da also diese Abhandlung die beiden Hauptbedingungen der Aufgabe unberücksichtigt gelassen hat; so konnte ihr der Preis nicht zuerkannt werden. Der Verfasser der zweyten Concurrenzschrift hat dagegen beide Forderungen zu erfüllen gestrebt, indem er nicht nur das Lichtverhältnifs auf eine neue, noch nicht versuchte, sinnreiche Art mittelst einer ganz einfachen, im Modell beygefügten, Vorrichtung zu bestimmen vorschlägt, sondern auch ihre Anwendung auf Sterne von ganz verschiedener Gröfse durch das aus einer Reihe wirklich angestellter Beobachtungen erhaltene Resultat darzulegen sucht. Da aber theils diese Versuche zu wenig zahlreich und mannigfaltig sind, als dafs dadurch schon eine Bürgschaft für die Richtigkeit der Resultate gewonnen wäre, auch eine eigentliche Theorie dieses Apparats, welche hier wesentlich und nothwendig ist, gänzlich vermifst wird: so konnte die Königl. Societät dieser Abhandlung in ihrer gegenwärtigen Gestalt den Preis nicht zuerkennen. In der Ueberzeugung jedoch, dafs der Verfasser dieser Abhandlung, welcher Originalität, praktischen Sinn und viele mechanische Anstelligkeit an den Tag legt, seinen Ideen mehr Vollendung gegeben, und die Anwendung des sinnreich gewählten Apparats durch zahlreichere Versuche mehr begründet haben würde, wenn die von ihm angeführten Hindernisse seine Mufse zu diesen Untersuchungen weniger beschränkt hätten, findet die Königl. Societät sich um so mehr bewogen, die Gelegenheit zur weitern Ausbildung derselben durch eine wiederholte Ausstellung dieser Preisfrage darzubieten, da sie die Hoffnung hegen darf, dafs dadurch noch mehre Mitbewerber veranlafst werden könnten, dieser der Wissenschaft so vielfachen Nutzen versprechenden Aufgabe ihre Untersuchungen zu widmen. Sie stellt daher diese Frage: „Ueber die Bestimmung der Lichtstärke der Himmelskörper" noch einmal für den November 1834 auf, und wird die Concurrenzschriften darüber bis zum Ende des Septembers genannten Jahres entgegen nehmen. Die diesen beiden Concurrenzschriften beygelegten versiegelten Zettel sind ordnungsmäfsig in der Sitzung uneröffnet verbrannt worden. Auf die wiederholt aufgegebene ökonomische Preisfrage:

„Eine gründliche Erörterung der Mängel, die sich in „den mehrsten Gegenden von Norddeutschland bey „dem Flachsbau finden, nebst Angabe der Mafs„regeln, wodurch derselbe wesentlich verbessert „werden könnte" etc.

war, obgleich dieser Gegenstand für die vaterländische Landwirthschaft und Industrie von höchster Wichtigkeit ist, leider auch dieses Mal keine Beantwortung eingegangen.

Die beiderley Aufgaben für die nächstfolgenden Jahre sind folgende:

A. Für den Hauptpreis.

1) Für den November 1832 von der historisch-philologischen Klasse:

„Da es bey dem ansehnlichen Zuwachs, welchen „das Studium der morgenländischen Literatur in „unserer Zeit erhalten hat, und wozu sich täglich „neue literarische Schätze des Morgenlandes öffnen, „wichtig ist zu wissen, was hierin das Morgenland „dem Abendlande verdankt, so wünscht die Königl. „Societät, dafs die Nachrichten von Uebersetzungen „griechischer Schriftsteller ins Syrische, Arabische, „Armenische, Persische, von welchen es noch an „genauer Notiz mangelte, gesammelt werden mö„gen. Man zeige also genau, welche jener Werke, „in welche der gedachten Sprachen, und von wem „und wann aus dem Griechischen übersetzt worden? „so wie auch, ob und wo sich Handschriften davon, „oder schon Ausgaben derselben finden"?

2) Für den November 1833 von der physischen Klasse:

„Dafs das Verhältnifs der Erweichung des Magens „näher untersucht und insbesondere durch sichere „Beobachtungen dargethan werde, in wiefern sie „etwa erst nach dem Tode entstehe, oder in wiefern „sie durch einen kranken Zustand bewirkt, oder „ihre Entstehung wenigstens befördert werde, von „welcher Art dann dieser kranke Zustand sey, „durch welche Zeichen er erkannt, und wie er am „besten behandelt werden könne"?

3) Die von der mathematischen Klasse für den November 1832 wiederholt aufgegebene Preisfrage ist schon oben ausführlich mitgetheilt.

Der Preis für jede dieser Aufgaben ist 50 Ducaten, die Concurrenzschriften müssen lateinisch abgefafst, und vor Ende des Septembers der bestimmten Jahre postfrey eingesandt seyn.

B. Oekonomische Aufgaben.

a) Für den Julius 1832:

„Welches sind unter besonderer Berücksichtigung „des Bodens und und der Oertlichkeit der Insel Wil„helmsburg und der umliegenden Marschgegenden „die

„die wirksamsten, im Grofsen ausführbaren Mittel, „um dem Gedeihen des Duwocks (*Equisetum L.*) und „seinem weitern Fortschreiten mit Erfolg entgegen „zu wirken"? Die Königl. Societät verlangt, dafs bey der Beantwortung folgende, die Erörterung der Hauptfrage vorbereitende Punkte abgehandelt werden: 1) „Welche Arten der Gattung *Equisetum* „*L.* finden sich in den nördlichen Provinzen des Kö„nigreichs Hannover, und welche derselben be„sitzen nachtheilige Eigenschaften? 2) Welche „nachtheilige Wirkungen auf den Boden und das „thierische Leben sind mit Recht den schädlichen „Arten der Gattung *Equisetum L.* zuzuschreiben"? Was aber die Beantwortung der Hauptfrage anbelangt, so erwartet die Königl. Societät: 1) „Dafs „die vorgeschlagenen Mittel als in der Natur des Ge„wächses nachgewiesen und begründet erscheinen. „2) Dafs ihre Wirksamkeit durch Erfahrungen und „Versuche, in den Marschgegenden des Königreichs „Hannover angestellt, erwiesen sey. 3) Dafs sie „sowohl auf directe Verminderung des Duwocks und „Hemmung seiner weitern Verbreitung gerichtet „sind, als auch auf die Bekämpfung des Uebels „durch zweckmäfsige Anordnungen und Einrich„tungen im landwirthschaftlichen Betriebe dortiger „Gegenden überhaupt."

b) Für den November 1832:

„Ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen des Kö„nigreichs Hannover die Fabrication von Runkelrü„benzucker mit Vortheil auszuführen, und, wenn „dieses der Fall seyn sollte, welche Einrichtungen „sind zu treffen, um sie mit der Landwirthschaft in „zweckmäfsigste Verbindung zu bringen und den „gröfst-möglichen Vortheil dadurch zu erlangen?"

c) Für den Julius 1833:

„Eine gründliche Untersuchung der Natur und Ent„stehungsart des Rostes und Brandes am Getreide „und an andern Culturgewächsen, nebst Angabe der „Mittel, welche dagegen im Grofsen mit Erfolg an„zuwenden sind." Die Königl. Societät wünscht, dafs bey Beantwortung dieser Frage folgende Punkte besonders berücksichtigt werden mögen: „1) Wie „erzeugen sich Rost (*Uredo linearis*) und Brand „(*Uredo segetum*); worin liegen die Ursachen ihrer „Entstehung? 2) Sind sie wirklich als parasitische „Pflanzen, oder nur als Erzeugnisse vorangegange„ner Veränderungen der Säfte der Pflanzen und „mithin als krankhafte Zustände zu betrachten? „3) Warum werden manche Gewächse so häufig und „zwar mit Rost und Brand zugleich, andere aber „mit Rost oder Brand, manche hingegen mit „keinem von beiden befallen? 4) Giebt es verschie„dene Arten von Rost und Brand, und wie kom„men sie bey verschiedenen ökonomischen Gewäch„sen vor? 5) Woher rührt es, dafs manche Ge„genden dem Befallen so oft ausgesetzt sind, wo„gegen andere weniger davon leiden? 6) Steht die „Beschaffenheit des Bodens mit der Erzeugung von „Rost und Brand in irgend einem Zusammenhange? „7) Hat die Witterung, haben zumal Gewitter „Einfluss auf das Befallen? 8) Läfst sich die Er„zeugung von Rost und Brand ganz verhüten oder „wenigstens vermindern, und welche Mittel kann „man hiezu mit dem besten und sichersten Erfolge „anwenden"? Um Mifsverständnisse zu vermeiden, werden diejenigen, welche diese Preisfrage beantworten wollen, wohl thun, die Arten von Rost und Brand, welche den Gegenstand der Untersuchung ausmachen, durch systematische, lateinische Namen zu bezeichnen und Proben davon beyzulegen.

d) Für den November 1833:

„Eine gründliche Erörterung der Ursachen, wodurch „das früher an mehren Orten im Königreiche Han„nover blühende Gewerbe der Wollenweberey in „neuerer Zeit gesunken ist, nebst Angabe der Mittel, „die zur Hebung desselben dienen könnten." Die Wünsche der Königl. Societät werden bey der Beantwortung dieser Frage schon dann in Erfüllung gehen, wenn bey übrigens genügender Beantwortung zunächst nur eine Stadt des Königreichs, in welcher vormals die Wollenweberey blühete, berücksichtiget wird.

Der gewöhnliche Preis für die beste Lösung jeder von vorstehenden vier ökonomischen Aufgaben ist 12 Ducaten, und der äufserste Termin, innerhalb dessen die zur Concurrenz zulässigen Schriften bey der Societät postfrey eingesandt seyn müssen, für die Julius-Preisfragen der Ausgang des Mayes, und für die auf den November ausgesetzten, das Ende des Septembers.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

In der Verlags-Buchhandlung von

Georg Friedrich Heyer, Vater, in Gieſsen

sind kürzlich folgende der Empfehlung würdige Bücher erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen:

Linde (Dr. *J. T. B.*) *Handbuch des deutschen gemeinen bürgerlichen Processes* ꝛc. 4ter Band, auch unter dem Titel: *Handbuch über die Lehre von den Rechtsmitteln* ꝛc. 1ster Theil. gr. 8. 3⅓ Rthlr. oder 6 Fl.

Eine ausführliche Inhalts-Anzeige dieses wichtigen zeitgemäfsen Werks, die man sich gratis in allen Buchhandlungen liefern lassen kann, sind zugleich des Verfassers Gründe näher entwickelt, welche ihn bestimmt haben, diesen 4ten Band, der jedoch auch ein Ganzes für sich ausmacht, zuerst herauszugeben.

Schmitt-

Schmitthenner (Dr. *Karl*) *Ueber Verträge*, insbesondere *das Reuerecht*, nach römischen und deutschen Grundsätzen, mit Berücksichtigung des Preufs. Landrechts, und einem Anhange gegen Dr. *E. Gans*. gr. 8. 1½ Rthlr, oder 2 Fl. 24 Kr.

Das juristische Publicum wird sich veranlafst finden, in dieser scharfsinnigen Erläuterung einer schwierigen Rechtslehre einen jungen Mann kennen zu lernen und auszuzeichnen, der seiner Wissenschaft noch werthvolle Leistungen verspricht.

v. Feuerbach (Dr. *J. P. A.*) *Lehrbuch des gemeinen in Deutschland gültigen peinlichen Rechts*, 11te verbesserte Auflage. gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Auch die 11te Auflage dieses merkwürdigen Lehrbuches, das nächst seiner allgemeinen akademischen Brauchbarkeit in manchen deutschen Staaten gleichsam ein gesetzliches Handbuch des Strafrechtes bildet, erscheint wieder vielfältig verbessert, mit der neuern Literatur bereichert, und die Lehre *vom Duell* ist umgearbeitet worden.

Schlez (Dr. *J. F.*) *Der Denkfreund*. Ein lehrreiches Lesebuch für Volksschulen. 10te Auflage. 28 enggedruckte Bogen 8. Ladenpreis 15 Sgr. oder 54 Kr. netto.

Dieses nützliche und höchst wohlfeile Volks- und Schulbuch hat sich einen so begründeten Beyfall errungen, so viel nützliche Kenntnisse in das Volksschulwesen einführen helfen, dafs es wohl einer Verleger-Empfehlung nicht weiter bedarf. Wohl aber wird es nicht überflüssig seyn zu bemerken, dafs diese 10te Auflage mit einer vielseitig gewünschten *Umarbeitung der Geographie* versehen worden ist, und statt der Geschichte der Deutschen mit einer *Uebersicht der Allgemeinen Weltgeschichte*, von *L. C. Dieffenbach*, welche auch einzeln à 18 Kr. oder in Partieen von 14 Exemplaren auf einmal genommen, zu 2 Rthlr. preufs. zu erhalten ist.

Schlez (Dr. *J. F.*) *Handbuch für Volksschullehrer, über seinen Denkfreund*. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. III Bände gr. 8. Ladenpreis 4½ Rthlr. oder 8 Fl. 6 Kr.

Dieses *Handbuch* über seinen Denkfreund des um die Verbreitung nützlicher Kenntnisse so hoch verdienten Verfassers, enthält für Schullehrer einen so reichen Vorrath von Bildungsmaterial zu seiner Amtsführung, dafs es ihm die Anschaffung anderer Hülfsmittel entbehrlich machen kann. Erleuchtete Landesregierungen haben diefs auch schon dergestalt anerkannt, dafs sie verfügten, es zur Benutzung der Lehrer in die Schulbibliotheken anzuschaffen. Aber nicht ausschliefslich dem Lehrer, vielmehr jedem nach Bildung strebenden Staatsbürger ist es mit voller Ueberzeugung zu empfehlen. Der erste Band giebt in Lehrgesprächen *Anleitung zum Deklamiren*, behandelt *die Lehre vom menschlichen Körper* und die *Seelenlehre*. Der zweyte Band umfafst den *Hausbedarf* der *Naturgeschichte*. Der dritte Band enthält das *Gemeinnützigste* von der *Naturlehre*, und die *Technologie* oder *Gewerbkunde* von Dr. *C. Heyer*. Der vierte Band ist unter der Presse, enthält die neueste *Geographie*, wird das wohlgetroffene Bildnifs des Verfassers enthalten, und im Februar 1832 erscheinen. Ich füge dieser Anzeige noch bey, dafs man die *Naturgeschichte* à 1½ Rthlr. oder 2 Fl. 42 Kr. und die *Gewerbkunde* à ¾ Rthlr. oder 1 Fl. 12 Kr., unter eigenem Titel, auch *besonders haben kann*. Mit dem Preise wie mit Druck und Papier wird man allgemein zufrieden seyn.

Snell (Dr. *F. W. D.*) *Lehrbuch für den ersten Unterricht in der theoretischen und praktischen Philosophie*, 2 Theile, 8te durchaus revidirte und verbesserte Original-Auflage. Preis 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Jeder nach wahrer Bildung strebende Jüngling, welchem Berufe er sich auch zu widmen gedenkt, wird in dieser lichtvollen Encyklopädie der philosophischen Wissenschaftslehre, in der dem verewigten Verfasser ganz eigenthümlichen Klarheit vorgetragen, ein bleibend werthvolles Handbuch fürs Leben finden. Im ersten Theile ist die *Erfahrungsseelenlehre*, *Logik*, *Metaphysik* und *Aesthetik*, im zweyten Theile *Moral*, *Naturrecht* und *moralische Religionslehre* lichtvoll vorgetragen. Diese 8te Original-Auflage ist mit wesentlichen Vorzügen, sowohl was den Inhalt als auch die äufsere Ausstattung und den höchst mäfsigen Ladenpreis betrifft, gegen die schändlichen Nachdrücke älterer Auflagen ausgestattet. Den *Schulgebrauch* werde ich durch Partiepreise fortwährend erleichtern.

Wiesbaden und seine Heilquellen dargestellt von Dr. *A. H. Peez*, Herzogl. Nassauischem Geh. Hofrathe. Zweyte verbesserte Auflage. Mit Vignetten. In saubern Umschlag broschirt 1½ Rthlr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Gleich nach Erscheinung der ersten Aufl. haben die tüchtigsten Aerzte und Zeitschriften schon über den Werth dieser Monographie eines der wichtigsten Heilbäder der Welt höchst vortheilhaft entschieden. Als Verleger habe ich nur über diese 2te Auflage zu berichten, dafs sie neben bedeutenden Verbesserungen und Zusätzen mit einer niedlichen Titel-Vignette vermehrt wurde, einen französischen Uebersetzer gefunden hat, und einer guten Uebersetzung ins Englische entgegensieht.

Giefsen, im November 1831.

G. F. Heyer, Vater.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften.

Circularschreiben an die Mitglieder des Thüringisch-Sächsischen Vereins.

Da die gegenwärtige Lage des Thüringisch-Sächsischen Vereins für die Erforschung des vaterländischen Alterthums nicht gestattet hat, dieses Jahr die von den Statuten vorgeschriebene Generalversammlung zu halten; so fühle ich mich verpflichtet vor meinem Abgange von Halle wenigstens in einem Circularschreiben Rechenschaft abzulegen. In welchem desorganisirten Zustande ich bey der Uebernahme des Secretariats den Verein gefunden, habe ich in dem der Generalversammlung am 15. Octbr. 1829 abgestatteten Berichte auseinandergesetzt. Je weiter sich der Verein ausgebreitet hatte, desto laxer war das Band geworden, welches die Mitglieder zusammenhielt, und einer auch nur oberflächlichen Einsicht in das enorme Mifsverhältnifs zwischen der Menge der Mitglieder und ihren Leistungen, zwischen der baaren Einnahme und den Rückständen mufste es sogleich in die Augen fallen, dafs die Gesellschaft nicht anders wieder zu beleben sey, als durch Beschränkung auf solche Theilnehmer, die geneigt und fähig seyen, das zu leisten, wozu sie sich bey ihrer Aufnahme verpflichtet haben. Zu diesem Zwecke verfolgte ich den bereits von meinem Vorgänger, Hn. Prof. Kruse, eingeschlagenen Weg, den Verein durch eine neue Organisation zu einer frischen und lebendigen Thätigkeit aufzuwecken. Die von Kruse ausgearbeiteten Statuten bedurften aber mehrmaliger Veränderungen, ehe das hohe Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten sie Sr. Majestät dem Könige zur Bestätigung vorlegte, und als die Allerhöchste Bestätigung endlich im Anfange des laufenden Jahres erfolgte, hatten sich die Zeitumstände auf eine für die Zwecke des Vereins so ungünstige Weise gestaltet, dafs ich besorgen mufste, wenig Theilnahme für die Wiederbelebung der Gesellschaft zu finden. Es schien, als würden alle bisherigen Bestrebungen für die Erforschung der Vergangenheit von den lebhaft angeregten Interessen des Augenblicks verschlungen, und was der Friede hervorgerufen und gepflegt hatte, drohte ein damals zu befürchtender Krieg ganz in den Hintergrund zurückzudrängen. Ich machte indessen einen Versuch, und ich mufs zu meiner Freude gestehen, dafs der Erfolg meine Erwartungen übertraf. Es wurde ein gedrucktes Circularschreiben nebst einem Exemplar der neuen Statuten an jedes Mitglied versendet und die dringende Aufforderung an jeden gerichtet, sich baldigst zu erklären, ob er geneigt sey, dem Verein noch länger anzugehören, oder ob er es vorziehe auszutreten. Nach den bereits eingegangenen Erklärungen läfst sich das Resultat erwarten, dafs zwey Drittel der Mitglieder ausscheiden werden; es sind aber noch zu viele Antworten im Rückstand, als dafs man den Verein bereits für von neuem constituirt erklären könnte. Ich mufs es meinem Nachfolger überlassen, ein geeignetes Mittel zur Beschleunigung der noch rückständigen Erklärungen zu ergreifen, und es freut mich anzeigen zu können, dafs ich in der Person des Hn. Prof. Dr. Karl Rosenkranz einen Nachfolger erhalten habe, von dessen Thätigkeit und Eifer sich erwarten läfst, dafs, wenn der Boden der gegenwärtigen Zeit nicht gar zu hart und unfruchtbar ist, der Verein unter seiner Pflege von neuem zu einer gedeihlichen Blüthe emporwachsen wird. Niemand kann diefs inniger wünschen, als ich.

Halle, den 18. December 1831.

Dr. *Friedrich Lorentz*,
bisheriger Secretär des Thür. Sächs. Vereins.

II. Vermischte Nachrichten.

Zwey Worte über Naturphilosophie.

Von Herbart.

Im *journal complementaire des sciences medicales* hat Jemand, nach Anführung meines Satzes, *l'irritabilité des series d'idées est ce dont depend la connaissance de l'activité intellectuelle*, für gut gefunden also fortzufahren: *ce problème sera plus facile à résoudre, quand nous aurons vu, que les series d'idées naissent dans une serie de ganglions cérébraux.* Diese alte, längst abgewiesene, hier gegen meine Psychologie erneuerte Zudringlichkeit kann im Allgemeinen daran

erinnern, dafs nicht selten grofse Gelehrsamkeit mit grofser Unwissenheit in einer Person beysammen ist. Sie erinnert mich insbesondere, dafs in den beiden schätzbaren Recensionen meiner Metaphysik, sowohl in der Hallischen als in der Jenaischen A. L. Z., die Naturphilosophie so gut als ganz übergangen ist; gleich als wäre sie nur ein zufälliger Anhang zur Metaphysik. Es sind aber Psychologie und Naturphilosophie die beiden gleich nothwendigen Mittelglieder, durch welche Metaphysik und Erfahrung dergestalt in Verbindung stehen, dafs jede von der andern Licht empfängt. Und Niemand darf hoffen, in einer von den genannten drey Wissenschaften vesten Fufs zu fassen, der nicht die beiden andern damit verbindet.

Nachstehendes kann als Ergänzung der einen jener angeführten Recensionen, und als Gegenbemerkung zur andern angesehen werden, ohne dafs eine genauere Nachweisung deshalb nöthig wäre.

Innere und äufsere Zustände der realen Elemente bestimmen sich gegenseitig. Dieser Satz ist zwar nicht der lang gesuchte erste Grundsatz aller Philosophie, (der Stein der Weisen, den man niemals finden wird,) aber er ist derjenige Lehrsatz der Metaphysik, von wo aus sich unsre Naturkenntnifs bequem überschauen läfst. Die Beobachtung giebt Auskunft wegen der *äufsern* Lage, (wenn auch nicht genau und nicht vollständig;) man weifs z. B. dafs Sauerstoff und Wasserstoff in jedem Theilchen Wassers oder Eises beysammen sind. Anstatt der *innern* Zustände hat man bald Kräfte, bald Ideen, bald gar Elektricitäten hinzugedacht. Diese mag man sämmtlich bey Seite setzen; selbst die Ideen, wenn sie sich in den Vordergrund der Naturlehre drängen, stiften *dort* nur Schaden. Es genügt, den einfachen Gedanken vestzuhalten: Entgegengesetzte und verbundene Elemente bleiben, was sie sind. Oder noch deutlicher: sie hüten sich, der falschen Theorie Folge zu leisten, nach welcher sie sich in ein Drittes wirklich verwandeln sollten. Sie erhalten sich selbst. Kann denn aber der innere Zustand der Selbsterhaltung, welcher mit der Verbindung entsteht, und *mit der Verdichtung wächst*, — ohne Ende wachsen? Oder giebt es ein Maximum, eine *Gränze der Intensität für die innern Zustände?* Wüfste hier die Metaphysik nicht zu antworten, so würde die Erfahrung sprechen. Denn jeder gefrierende Wassertropfen enthält die Antwort. Zwar: nach Entfernung der Wärmequelle sollte Condensation folgen; und die Condensation sollte gleichförmig seyn. Denn jede bestimmte Configuration weicht ab von der geometrischen Continuität. Die Elemente, die schon in Verbindung waren, schon angefangen hatten, einander die innern Zustände zu bestimmen, sollten ohne Zweifel ihrem Zuge des tiefern Eindringens folgen; lediglich darum (und aus keinem andern Grunde, als) weil räumliche Trennung zu dem schon begonnenen, *an sich gar nicht räumlichen*, Causalnexus der innern Zustände nicht pafst. Dieſs ist der *allgemeine* Grund der scheinbaren Anziehung (die eben so wenig jemals durch einen wahrhaft leeren Raum geht, als Cohäsion einen Rifs im Glase heilt). Aber das gefrierende Wasser verschmähet die allgemeine, gleichförmige Condensation. *Besondere* Repulsionen widersetzen sich; sie bewirken hier die Configuration des Eises, wie anderwärts die Krystallbildung der Salze. Nämlich *die innern Zustände hängen jedesmal von den Elementen ab; und indem sie bey vollkommenerer Durchdringung erhöhet werden, erreichen sie in jedem besondern Falle auf eigne Weise ihre Gränze.* Deshalb nun, indem ihnen die äufsere Lage entsprechen mufs, kommt die Durchdringung nicht ganz zu Stande; die Art aber, wie sie gehemmt wird, ist die Configuration. Und hierauf beruhet alle Räumlichkeit im Daseyn dessen, was wir Materie nennen. Es ist unvollkommne Durchdringung der Elemente, die selbst nicht Materie sind.

Dieſs vorausgesetzt, (worin freylich nicht viel weniger als die ganze allgemeine Metaphysik eingewickelt liegt,) so zeigen sich nun sogleich die Haupttheile, worin die Naturphilosophie zerfallen mufs. Entweder bringen die Elemente, indem sie zur Form des materialen Daseyns zusammentreten, schon innere Zustände mit, oder nicht. Im ersten Falle entsteht aus der beständig fortgehenden Wechselbestimmung des Inneren und des Aeufseren eine ganze Geschichte voll unaufhörlicher Veränderung. Diesen Fall kann die todte Natur nicht klar und unzweydeutig vor Augen stellen. Vielmehr ist hier das Gebiet des *Lebens*, wobey die grofse Frage nach der *Zweckmäfsigkeit* noch einer höhern Bestimmung vorbehalten bleibt. Im zweyten Falle läfst sich starre Materie als nothwendiges Product vorhersehen; wofern nur dazu, nicht blofs quantitativ, sondern auch qualitativ, das gehörige Verhältnifs der Elemente vorhanden ist. Pafst hingegen letzteres nicht, um eine dauernde Verbindung zu begründen, so zeigen sich wiederum mehrere mögliche Fälle, welche darin übereinkommen, dafs sie die bekannte *Strahlung* der Imponderabilien erwarten lassen; das heifst: zwar Attractionen, aber solche, woraus *unhaltbare Resultate in Ansehung der innern Zustände* entspringen; und hiemit augenblicklicher Uebergang der Attraction in Repulsion.

Hiernach ist nun lebende Materie im Allgemeinen nicht schwerer zu begreifen, als todte; und strahlender Stoff nicht schwerer als ruhender; *keine Art von Materie aber ist begreiflich ohne innere Zustände;* und man hat nach diesen früher die Psychologie zu fragen, bevor man von Ganglien des Gehirns in höherem als anatomischem Sinne redet. Uebrigens lautet nicht blofs das Gesagte völlig realistisch, sondern es ist auch realistisch; ohne andern idealistischen Vorbehalt, aufser dem einzigen, dafs man den Idealismus — einen rein theoretischen Irrthum — genau kennen mufs, um ihn weder mit praktischen Ideen und ästhetischen Idealen, noch auch mit den zufälligen Ansichten des idealen Zuschauers in der Metaphysik zu verwechseln. Wenn der Astronom den heliocentrischen, oder den jovicentrischen Ort eines Sterns unterscheidet von dem geocentrischen, so geräth er darum bey Niemandem in Verdacht, als wollte er in eigner Person von der Sonne

oder

oder vom Jupiter aus das Planetensystem beschauen. Vor Zeiten gab die Sternkunde ihren ansehnlichen Beytrag zu den Verdrieflichkeiten des Denkens; seitdem sie aber die verschiedenen Standpunkte der Betrachtung gehörig sondert, hört man nichts mehr davon. Die Philosophen könnten es eben so bequem haben, wenn sie in Ansehung des ästhetischen, meta sischen und psychologischen Standpunkts dieselb dingung erfüllten. Das Gegentheil geschieht, man einseitig die Naturphilosophie bald anpreiset, wieder vernachlässigt, als ob sie entweder Alles Nichts wäre.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

In der Andreäischen Buchhandlung zu Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Annalen
des
katholischen, protestantischen
und
jüdischen
Kirchenrechts
herausgegeben
in Verbindung mit vielen Gelehrten
von
Dr. *H. L. Lippert.*
Erstes Heft.
(Preis: 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.)

Inhalt.

A. Betrachtungen über die Concordate mit dem römischen Stuhle. Von Herrn Professor Dr. *Brendel* zu Würzburg.

B. Ueber das römische Pallium in der katholischen Kirche. Von einem Ungenannten.

C. Praktische Bemerkungen über einige kirchenrechtliche Materien.

AA. Ueber die Eidesleistung durch Stellvertreter bey jüdischen Glaubensgenossen.

BB. Ueber die Heiligkeit des Beichtsiegels bey einer, einem katholischen Geistlichen angeblich in der Beichte gemachten Eröffnung.

CC. Klage auf Nichtigkeitserklärung einer Ehe. Von Herrn Dr. *Lauck* zu Würzburg.

D. Ueber die Grenzen der geistlichen und weltlichen Gewalt. Von dem Herrn Dekane und Pfarrer *Pfeiffer* zu Steinheim.

E. Ueber das Zehndrecht, eine historisch-dogmatische Abhandlung von dem Grofsherzoglich Hessischen Herrn Hofrathe *Steiner* zu Kleinkrotzenburg.

F. Merkwürdiger Ehescheidungsproceſs, dargestellt von *Lippert.*

G. Beyträge zur Lehre von Ehescheidungen nach protestantischem Kirchenrechte.

AA. Ueber die Zulässigkeit der Ehescheidung gen böslicher Verlassung.

BB. Ueber das durch Klagen auf Ehetrennung gen böslicher Verlassung provocirte Verfa von *Lippert.*

Literatur.

A. Recension von: *v. Droste-Hülshoff,* Grunds des gemeinen Kirchenrechts u. s. w.

B. Recension von: *Kopp,* die katholische Kirche 19. Jahrhunderte u. s. w.

C. Recension von: *de Schenkl, institutiones ecclesiastici* etc.

Uebersicht
der neuesten, von den in und für Deutschland be henden weltlichen und geistlichen Gewalten er senen, das Gebiet des Kirchenrechts berühren Verordnungen.

A) Grofsherzogthum Hessen
Landesherrliche Verordnungen.
Bischöfliche Verordnungen.

B) Herzogthum Nassau
Landesherrliche Verordnungen.
Bischöfliche Verordnungen.

Neue historisch-politische Zeitschrift.

Im Verlage des Unterzeichneten wird vom J. 1 ab erscheinen:

Historisch-politische Zeitschrift
herausgegeben
vom
Professor *Leopold Ranke*
in Berlin.

Dieselbe ist bestimmt, factische Erläuterun der Geschichte sowohl der neuern Zeit überhaupt, insbesondere der letztverflossenen Jahrzehende mit theilen. Sie wird in zweymonatlichen Heften 10 bis 12 Bogen gr. 8. ausgegeben werden, und Preis des Jahrganges 5 Rthlr. seyn. Alle gute Bu handlungen des In- und Auslandes, so wie sämmtli Postämter nehmen Bestellungen an.

Friedrich Perthes in Hamburg

II. A

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Fritzsche, C. F. A., Ueber die Verdienste des Hn. Consistorialr. und Professors Dr. August Tholuck um die Schrifterklärung. Ein Sendschreiben an ihn und ein Beytrag zur wissenschaftlichen Erklärung des Briefes Pauli an die Römer. gr. 8. In Umschlag geheftet 18 Ggr.

Halle, im Januar 1832.

Gebauer'sche Buchhandlung.

Im September erschien bey uns:

Klinische Handbibliothek.

Eine auserlesene Sammlung der besten neuern klinisch-medicinischen Schriften des Auslandes, 5r Band.

Auch unter dem Titel:

Ueber die
venerischen Krankheiten des Auges,
von *Will. Lawrence.*

Aus dem Engl. 17 Bog. gr. 8. 1¾ Rthlr. od. 2 Fl. 42 Kr.

Chirurgische Handbibliothek.

Eine auserlesene Sammlung der besten neuern chirurgischen Schriften des Auslandes, 13r Band.

2¾ Rthlr. oder 4 Fl. 57 Kr.

Auch unter dem besondern Titel:

1) Bemerkungen über die Natur und Behandlung der Fracturen

am obern Drittel des *femur* und veralteten Fracturen überhaupt. Erläutert durch Fälle aus der öffentlichen und aus der Privatpraxis

von *Joseph Amesbury.*

Nebst einer Beschreibung des hierhergehörigen Apparates des Verfassers.

Aus dem Engl. 18 Bog. gr. 8. Mit 3 Kupfertafeln in gr. 4. und Fol. 1¾ Rthlr. oder 3 Fl. 9 Kr.

2) Abhandlungen
über die Krankheiten der Knochen,
von *Benjamin Bell.*

Aus dem Engl. 10 Bog. gr. 8. mit 1 Kupfert. in Fol. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Landes-Industrie-Comptoir
zu Weimar.

Physique par Pouillet.

Zur Begegnung einer Collision wird angezeigt, dafs eine deutsche Uebersetzung der zweyten Ausgabe obigen Werkes, Paris 1832, in Uebereinkunft mit dem Verfasser bald erscheinen wird, und wahrscheinlich mit den schönen Kupfern des Originals.

Paris, im December 1831.

In der Hallberger'schen vormals Franckhschen Verlagshandlung in Stuttgart ist erschienen:

Briefe eines Verstorbenen.

Ein
fragmentarisches Tagebuch
aus
England, Wales, Irland und *Frankreich*
(*Deutschland* und *Holland.*)

Zweyte Auflage.

Mit Stahlstichen und Lithographien.

Vier Bände.

9 Rthlr. oder 15 Fl.

Mit Königl. würtemb. Privilegium.

Der Fall ist noch selten vorgekommen, wie bey diesen Briefen, dafs man in Frankreich und England mit gleicher Spannung der Vollendung eines deutschen Werkes entgegen sah. Der Beyfall, den die erste Auflage gefunden hat, wird bey dieser, um 2 Bände vermehrten neuen, auf das Glänzendste gerechtfertigt.

So eben ist erschienen:

Gegen *L. Börne,*
den
Wahrheit-, Recht- und Ehrvergefsnen Briefsteller aus Paris. Von Dr. *Eduard Meyer.* gr. 8.
Altona, bey Hammerich. Geh. 3 Ggr.

Ist in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben.

III. Neue Kupferstiche.

So eben ist erschienen und an alle resp. Subscribenten verschickt worden:

Bildnisse
der
berühmtesten Menschen
aller Völker und Zeiten.

Fünf und dreyfsigste und letzte Suite.

Subscriptions-Preis 1 Rthlr. 8 Ggr.

Zwickau, im December 1831.

Gebrüder Schumann.

— 5 —

INTELLIGENZBLATT Vol. 6
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITU

Januar 1832.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

De la
Nouvelle Jerusalem,
par
M. *Edouard Richer.*
Six volumes in 8.

A l'époque remarquable où est arrivée la société européenne, on veut une théorie qui fonde sur une base solide le droit public devenu la garantie commune; la philosophie, l'objet de la recherche de plusieurs; la religion, le besoin de tous. On veut des résultats, pour ainsi dire, matériels, qui fassent entrer cette théorie dans la vie pratique; on veut, dans l'exposé de la vérité, des principes raisonnés, des applications positives et usuelles; et, pardessus tout, de l'impartialité, de l'universalité et de la tolérance. La philosophie, exposée dans cet écrit, paraît répondre à tous ces besoins. Le passé ne satisfait plus personne: sur les débris des opinions écroulées et des croyances combattues, il doit y avoir quelque chose que le dédain et la proscription n'ont pas atteint. Nos penseurs n'ont pas épuisé toutes les utopies. Au-delà de la doctrine que proclament les redacteurs de *l'Avenir*, il peut, sans doute, y avoir une religion plus vaste; la théorie dont le *Globe* s'est fait l'apôtre, ne comprend pas tous les modes d'association. Après les hypothèses ultramontaines et saintsîmoniennes il doit être permis de présenter une hypothèse plus universelle, non moins rigoureuse et plus applicable peut-être.

Une fraction de la société en Europe et aux États-Unis rattache à cette doctrine, ou plûtôt à cette religion, son espérance et ses devoirs. Nous pensons que les lecteurs de toutes les classes verront avec intérêt l'exposition d'une philosophie devenue déjà institution. D'ailleurs dans la republique des lettres, dans cette assemblée générale de tous les hommes sincères, où chacun vient produire son mandat, pourquoi refuseroit-on d'accueillir celui d'une nouvelle corporation religieuse? Personne, jusqu'à présent en France, n'a discuté les titres sur lesquels elle se fonde, personne n'a énuméré les preuves des vérités qu'elle avance, et exposé les resultats positifs et les applications no qu'elle offre à la vie civile et domestique.

Cet ouvrage, sous plusieurs rapports, ré besoins les plus pressants du moment. En eff le vide complet de tout sentiment religieux on che un qui satisfasse les exigences de la raisc le défaut général de croyance immatérielle c génération portée vers l'industrialisme, on e foi qui s'accorde avec le réel et qui rempliss vainement cherché des utilitaires; dans la p fatigante de la philosophie éclectique, on dema théorie évidente, qui dispense d'un choix sub des vraisemblances.

Cet écrit remplit également une lacune d bibliothèques. La *Nouvelle Jerusalem* n'est con par les volumineux ouvrages de *Swedenborg*, au moment de l'effervescence irreligieuse du siècle et paralysés, en quelque sorte, par nos politiques. Aucun homme impartial n'a pris fense de ces livres, ou n'en a discuté les princi vant la dédaigneuse littérature qui les a laiss l'oubli, ou devant la philosophie hostile ou in qui les a prématurément condamnés. Ce trava quait donc tout à fait; il était nécessaire de just assertions, et de résumer des opinions qui n'avaient pas eu de rapporteur.

L'Europe éclairée attend qu'on lui rende de la mission religieuse d'un homme que la compta parmi ses plus beaux génies. Le tem sent est celui qu'il a le premier signalé comme nouvelle: il nous appartient donc d'offrir à l'ép tribut des enseignements qu'il a rassemblés pou

* * *

L'ouvrage sera imprimé à Nantes, sous l de l'auteur; il en sera tiré trois cents exemplai lement. On souscrit à Paris, chez M. M. Tr et Wurtz, libraires, rue de Bourbon, No Nantes, chez M. Mellinet, editeur; à Tub dans la librairie Zu-Guttenberg, et chez libraires solides de l'Allemagne.

A Nantes on souscrit à l'ouvrage mention le présent Prospectus, à raison de 6 francs le v

Des traductions allemandes des oeuvres de Swedenborg se vendent aussi dans la librairie Cotta à Tübingen et chez tous les libraires solides.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Materialien
zur nützlichen und angenehmen
Selbstbeschäftigung der Kinder
in zahlreichen Schulen.

Enthaltend: Aufgaben aus der *Wort*- und *Satzlehre* und der *Orthographie*, praktische Anweisung zur Anfertigung kleiner *schriftlicher Aufsätze*, *Fragen* aus den gemeinnützigen *Kenntnissen*, und *Uebungen* zur *Erweckung des Verstandes und zur Schärfung* der *Urtheilskraft*.

Ein Hand- und Hülfsbuch für Lehrer in Land- und Bürgerschulen, wie auch für Eltern und Erzieher.

Von Karl Rümpler.
8. Preis 10 Ggr.

In der Schnuphase'schen Buchhandlung in Altenburg ist erschienen:

Specimen quaestionum criticarum scr. Dr. *Aug. Jul. Loebe.* (Inest quaestio de correptione diphthongorum ante consonas). 1831. VI u. 50 S. 4. 12 Ggr.

Des Verfassers Plan war, in einer Reihe einzelner Abhandlungen Irrthümer, welche, besonders bey der Behandlung der griechischen Dichter, durch die Stimme bedeutender Männer Eingang gefunden und durch das Patrocinium andrer Gelehrten das Bürgerrecht erhalten haben, nachzuweisen und zu berichtigen. Begonnen ist in diesem Specimen mit der Verkürzung der Diphthongen vor Consonanten, die Stellen aller Dichter sind möglichst vollständig aufgeführt und kritisch gewürdigt.

Im Laufe des Jahrs 1831 erschien im Verlag des Landes-Industrie-Comptoirs zu Weimar:

Bertuch's Bilderbuch für Kinder,

Auch unter dem Titel:

Portefeuille des enfans
par *F. J. Bertuch.*

No. 224, 225, 226, 227. gr. 4. geheftet,

enthaltend auf 20 Tafeln 4 Affen des neuen Continents; 4 Marder; 5 Fasanen; 4 Sumpfvögel; 11 Fische; 3 Medusen; 6 Darstellungen vom Berg Sinai; 6 Darstellungen des Pariser Diorama; die Quellen des Uruguay; 2 Darstell. südamericanischer Seilbrücken; 13 Darstell. der Eisenbahn zwischen Manchester und Liverpool; 2 Darstell. des alten und neuen Delhi; 3 Darstell. der Edelsteingruben in Brasilien; 20 Darstell. der Diamanten; 4 Darstellungen des Birs Nimrod oder Thurms zu Babel.

Preis eines Heftes mit illum. Kupfern 16 Ggr. S. — 20 Sgr. — 1 Fl. 12 Kr. — mit schwarzen Kupfern 8 Ggr. S. — 10 Sgr. — 36 Kr. — des ausführlich deutschen Textes dazu in gr. 8. 4 Ggr. S. — 5 Sgr. — 18 Kr.

Bey Karl Andrae in Leipzig ist in Commission erschienen:

Waehtler v., Bernard, Freymüthige Bemerkungen zu dem Entwurfe einer Wechsel- und Processordnung für das Königreich Ungarn, und zu einigen damit verwandten Gegenständen. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Bey Orell, Füssli und Comp. in Zürich ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu finden:

Phaedri Fabulae, prima ed. critica cum var. Codd. Pith. Rem. Dan. Perott. et Ed. prim. *Caesaris Germanici* Aratea e Codd. Bas. Bern. Eins. Freib. Ed. princ. emendata et suppleta. *Pervigilium Veneris* ad Codd. Salm. et Pith. exactum ab *Io. Casp. Orellio.* 8 maj. 1 Rthlr. 4 Ggr. od. 1 Fl. 45 Kr.

Phädrus Fabeln erscheinen hier nach dem Bergerschen *Fac-simile* zum erstenmale kritisch bearbeitet; des Germanicus *Aratea* in einer ganz neuen Gestalt, mit bedeutenden Ergänzungen aus der Basler Handschrift, das liebliche *Pervigilium Veneris* in einem diplomatisch zuverlässigen Abdrucke der beiden Pariser Codices und einer darauf begründeten Berichtigung.

In der Andreä'schen Buchhandlung zu Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bekanntmachung einer besondern Methode zur Erholung der Heilkräfte der Wolverley-Blume. Fl. arnica. Gelegentlich als rational vorzügliches Schutz- und Heilmittel in der Cholera, von *S. A.* Mit 1 Kupfer. gr. 8. Geh. 36 Kr. oder 8 Ggr.

Sammlung der von den Regierungen der deutschen Bundesstaaten ergangenen Verordnungen und Instructionen von wegen Verhütung und Behandlung der Cholera. gr. 4. 1—6s Heft. 4 Fl. 30 Kr. oder 2 Rthlr. 12 Ggr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Franklin's Tagebuch. Ein sicheres Mittel, durch moralische Vollkommenheit thätig, verständig, beliebt, tugendhaft und glücklich zu werden. Geh. 12 Ggr.

VON

von Tettau, Jahrbuch zum Gebrauche häuslicher Andacht und zur Erhebung des Herzens. Mit Goldschnitt, eleg. gebunden, in Futteral. 10 Ggr.

195 *Gesänge der Freude, Unschuld, Religion und Tugend*, für Schulen und Familienkreise. Geh. 8 Ggr.

Liederkränze, gewunden von Dr. *Grosheim*, 3 Lieferungen. Prachtausgabe à Lief. 20 Ggr. Wohlfeile Ausgabe à Lief. 16 Ggr.

Der hohe Werth dieser Schriften, deren Anschaffung durch äufserst billige Preise erleichtert ist, überhebt uns jeder weitern Anpreisung.

Leipzig. Weygand'sche Buchhandlung.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Annalen der deutschen und ausländischen Criminalrechtspflege. Herausgegeben von dem Criminaldirector *Hitzig* in Berlin. *Erster* Band, 1828, 458 Seiten; *Zweyter* Band, 1828, 446 S.; *Dritter* Band, 1829, 378 S.; *Vierter* Band, 1829, 424 S.; *Fünfter* Band, 1829, 446 S.; *Sechster* Band, 1830, 426 S.; *Siebenter* Band, 1830, 462 S.; *Achter* Band, 1830, 458 S.; *Neunter* Band, 1831, 452 S.; *Zehnter* Band, 1831, 436 S.; *Eilfter* Band, 1831, 512 S.; *Zwölfter* Band, 1831, 425 S. gr. 8. (Jeder Band zerfällt in zwey Hefte, die von I—XXIV bezeichnet sind, und wird auch im nächsten Jahre 1832 ganz auf die nämliche Weise fortgesetzt.)

Preis der ersten *zwölf* Bände 24 Rthlr.,
auf ein Jahr herabgesetzter Preis 16 Rthlr.

In den Göttinger Anzeigen Stück 65. von 1831 heifst es von diesen Annalen: „So sehr man es auch erwarten konnte, dafs der, als ausgezeichneter Geschäftsmann und vielseitiger Gelehrter rühmlichst bekannte Hr. Herausgeber, auch bey der Redaction dieser Annalen den Hoffnungen entsprechen würde, welche das juristische Publicum in ihrer Hinsicht hegte, eben so dreist darf man behaupten, dafs jene Erwartungen in voller Mafse erfüllt sind, und dafs das Urtheil in Betreff der so trefflich und umsichtig erreichten Ausführung des bey der Herausgabe beabsichtigten Zwecks nur unbedingt zu Gunsten des Hn. Herausgebers ausfallen kann. Wer es, sey es als Theoretiker, sey es als Praktiker, nur irgend gefühlt hat, auf welchem unsichern Boden die Berufung auf eine, bey der Anwendung der veralteten und dem jetzigen Rechtszustande so wenig angemessenen gemeinrechtlichen Quellen des Criminalrechts so wesentlich nothwendig gewordene Ansicht der dieselben modificirenden, abändernden und erläuternden, allgemeinen Praxis oder eines allgemeinen Gerichtsgebrauchs, beruht, dem mufs nothwendig ein Werk äufserst willkommen seyn, welches, wie das vorliegende, zur Nachweisung und zur Erkenntnifs dieser Praxis die reichhaltigsten Materialien enthält; auf der andern Seite aber wird auch dem Geschäftsmanne durch die Fülle der, wenn gleich gedrängt, aber dennoch in ihren wesentlichen Thatumständen mitgetheilten Rechtsfälle aus dem Auslande (England, Spanien, Portugal, Frankreich, den aufsereuropäischen Welttheilen) eine Gelegenheit zur Uebung seines praktischen Blicks bey dem Inquiriren und bey Beurtheilung der verbrecherischen Zustände dargeboten, die ihm bisher durchaus ermangelte, so dafs auch in dieser Richtung das vorliegende Werk als einzig in seiner Art dasteht. Einer besondern Empfehlung dieses, so ganz und gar auf das Bedürfnifs berechneten Werks bedarf es daher gewifs nicht, und dieses um so weniger, als der wachsende Beyfall, welcher eine Erweiterung desselben, in Bezug auf die Vermehrung der in jedem Jahre erscheinenden Bändezahl, nothwendig gemacht hat, zu erkennen giebt, wie sehr der Werth desselben von dem juristischen Publicum bereits anerkannt worden ist."

Dafs ein Werk, welches ähnliche Beurtheilungen in allen deutschen kritischen Instituten erfahren hat (ich verweise z. B. auf die Jenaische Allg. Lit. Zeit., auf *Schunk's* Jahrbücher der jurist. Literatur u. s. w.)*), durch Mangel an beyfälliger Aufnahme den Verleger nicht bestimmen kann, es im Preise herabzusetzen, liegt wohl zu klar am Tage, als dafs es hierüber einer besondern Bemerkung bedürfte. Und dennoch sehe ich mich zu dieser Maafsregel durch die Rücksicht auf die traurigen Zeitumstände veranlafst, welche eine Summe von 24 Rthlr. schon als eine bedeutende Ausgabe erscheinen lassen. Um daher den Gerichtsbibliotheken und einzelnen Geschäftsmännern den Ankauf der ihnen unentbehrlichen Sammlung zu erleichtern, will ich *für diejenigen, welche den Jahrgang 1832 der Annalen bey der ihnen zunächst gelegenen Buchhandlung bestellen*, den Preis der Jahrgänge 1828—1831 oder der ersten zwölf Bände auf ein Jahr von 24 Rthlr. auf 16 Rthlr. herabsetzen. Mit dem 1. Januar 1833 tritt, insofern dann noch complette Exemplare vorhanden seyn sollten, unwiderruflich der alte Ladenpreis wieder ein.

Berlin, den 31. December 1831.

Ferd. Dümmler.

III. Vermischte Anzeigen.

Aus dem Darnmann'schen Verlag zu Züllichau haben wir unten verzeichnete Werke an uns gekauft, die durch alle Buchhandlungen zu haben sind:

Leipzig. Baumgärtner's Buchhandlung.

Euripidis Andromache. Recognovit adnotationi *Barnesii, Musgravii, Brunckii* fere integrae et *Matthiaei* selectae suam adjecit, scholia emendatiora et

*) In der eben erschienenen 11ten Ausgabe von *Feuerbach's* Lehrbuch des gemeinen peinlichen Rechts sagt der berühmte Hr. Verf. von diesen Annalen und der Zeitschrift für die Preufs. Criminal-Rechtspflege des Hn. Herausgebers: „Beide Zeitschriften sind für den Praktiker und Theoretiker gleich wichtig."

et indices addidit Prof. *Johannes David Körner.* 8 maj. (18 Bogen.) 1826. Sonst 1 Rthlr. 8 Ggr., jetzt 16 Ggr.

Handbuch, encyclopädisches, der wissenschaftlichen Literatur, herausgegeben von Prof. *W. T. Krug.* 10 Hefte. 7 Rthlr. 9 Ggr.

Krug, Prof. *W. T., der Widerstreit der Vernunft mit sich selbst in der Versöhnungslehre.* Nebst einem kurzen Entwurf zu einer philosophischen Theorie des Glaubens. 8. (8 Bg.) Sonst 1¼ Rthlr., jetzt 16 Ggr.

Pfeil, Dr. *W., die Behandlung und Schätzung des Mittelwaldes.* gr. 8. (9 Bog.) 18 Ggr.

Sallustii, C. Crispi, Catilina et Jugurtha. Recognovit et illustravit adnotationibus Dr. *O. M. Müller.* 8. (26½ Bogen.) 1821. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Sintenis, M. *Carl Heinr., Ciceronische Anthologie*, oder: *Sammlung interessanter Stellen aus den Schriften des Cicero.* Für die mittleren Klassen in den Gelehrtenschulen bearbeitet. 3 Theile in 8. (67 Bogen.) Sonst 2 Rthlr. 16 Ggr., jetzt 1 Rthlr. 8 Ggr.

Dessen Handbuch der Materialien zu deutschen und lateinischen Abhandlungen aus der classischen Philologie und einigen ihrer Hauptwissenschaften für geübte Jünglinge in Gelehrtenschulen. Nebst genauerer Auseinandersetzung der nöthigsten Ideen, zur Erleichterung des Selbstdenkens. gr. 8. (29 Bg.) Sonst 1½ Rthlr., jetzt 16 Ggr.

Dessen gröfseres Hülfsbuch zu Stylübungen nach Cicero's Schreibart, für die obern Klassen auf Gelehrtenschulen. Nebst einem Anhange einiger lateinischen Dispositionen zu eigener Ausarbeitung jugendlicher Reden. 8. (26 Bogen.) Sonst 1 Rthlr 4 Ggr., jetzt 12 Ggr.

Wir machen Schulmänner auf die nunmehrige aufserordentliche Wohlfeilheit der *Sintenis*'schen, längst als äufserst zweckmäfsig bekannten, Schulbücher aufmerksam. — Unter der Presse befindet sich die 2te Auflage von: „*Sintenis*, Versuch einer praktischen Anleitung zu Cicero's Schreibart" (unseres Verlags), besorgt vom Mag. *Klotz.*

Spieker, Dr. *Chr. W., christliche Religionsvorträge.* Zweyte vermehrte Aufl. gr. 8. (26 Bg.) 1 Rthlr. 12 Ggr.

Musik.

Hientzsch, J. G., Sammlung drey- und vierstimmiger Gesänge, Lieder, Motetten und Choräle für Männerstimmen, von verschiedenen Componisten. Zunächst für Gymnasien und Seminarien. Erstes Heft. qu. Fol. (6½ Bogen.) Geh. 14 Ggr.

Schulz, Karl, Leitfaden bey der Gesanglehre nach der Elementarmethode. Mit besonderer Rücksicht auf Landschulen bearbeitet. Dritte, veränderte Auflage. gr. 8. (6½ Bogen.) 6 Ggr.

Dessen musikalisches Schulgesangbuch. Neue vermehrte Auflage. gr. 8. (10 Bogen.) 10 Ggr.

Verwahrung.

Erst jetzt kommt mir die Tübing. Zeitschr. f. Theol. Jahrg. 1831, 1stes Heft, zu Gesicht, worin ein polemischer Aufsatz von Hn. Dr. Steudel, der auch mich betrifft. Aber nach Lesung desselben finde ich mich noch immer nicht bewogen, den früher begonnenen Streit mit diesem Gelehrten wieder aufzunehmen. Ich verliere selbst kein Wort darüber, wenn er mein System in seine polemische Classification einreihet, keins über grobe Mifsverständnisse in Darstellung und Würdigung meiner Ideen. Aber verwahren mufs ich mich gegen schlimme Consequenzmachereyen des Hn Dr., namentlich gegen die Anwendung, die er von meinen in theol. Stud. und Kritik. Bd. I. H. 1. vorgetragenen Grundsätzen auf das Praktische macht (a. a. O. S. 46. Not.), besonders aber gegen die mir in der folg. Note zugeschriebene Lehre von der Zurechnung der Erbsünde: „Es sey die (unverschuldete) Schwäche des Willens, was das Gewissen (durch Mifsverständnifs) — die Parenthesen sind vom Hn. Dr. — als eine freye Abkehr von der sittlichen Weltordnung blofs anrechnete." Der Hr. Dr. findet hierin eine traurige Verwechselung der Begriffe; ich finde aber in dieser Mifsdeutung eine traurige Unfähigkeit fremde Ideen zu fassen und eine noch traurigere Geneigtheit über das Nichtverstandene abzusprechen. Ich verzeihe Hn. Dr. Steudel das mir angethane Unrecht, als eine unglückliche Folge seiner polemischen *πολυπραγμοσύνη*, rathe ihm aber wohlmeinend, sich endlich einmal davon ab- und zu einem unbefangenen, gründlichen Studium zu wenden.

Basel, den 26. December 1831.

de Wette, Dr.

Preisberichtigung.

Der Preis von:

Diogenis Laertii, De vitis dogmat. et apophthegm. clar. philosoph. libri decem ed. *Gustav Hübner.* Tom. II. (51½ Bogen),

ist 4 Rthlr. 8 Ggr. (nicht wie früher irrthümlich angezeigt wurde 5 Rthlr. 16 Ggr.) Der Preis beider Bände (76½ Bg.) 6 Rthlr. 16 Ggr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Zum Andenken *Carl Reisig's.*

Drey Jahre sind verflossen, seit *Carl Reisig* der Wissenschaft und seinen Freunden für immer entrissen worden, und noch hat weder dieses Blatt, dem er so eng verbunden gewesen, noch irgend ein anderes von ihm und seinem Wirken gesprochen; nur die Stimmen einzelner dankbarer Schüler haben seiner gedacht, und persönliche Streitigkeiten und Lästerungen haben seinen Namen sich zum Kampfplatz auserkohren. Der Verfasser der nachstehenden Zeilen war schon früher aufgefordert, von dem so früh Dahingeschiedenen öffentlich zu reden; er unterliefs es, in dem festen Vertrauen, dafs statt seiner durch eine würdigere Hand einem Manne der letzte Zoll ehrender Erinnerung würde zu Theil werden, der unter den Gelehrten nicht unserer Universität allein, sondern von ganz Deutschland einen so ausgezeichneten Platz eingenommen. Jetzt aber glaubt er nicht länger zögern zu dürfen; es mögen viele durch ihr Wissen dem theuern Todten näher gestanden haben als er, aber gewifs keiner in aufrichtiger Liebe und Freundschaft.

Carl Reisig, geboren am 17. November 1792, war der älteste Sohn des Doctor Johann Benjamin Reisig, eines praktischen Arztes zu Weifsensee in Thüringen. Seinen eigenen Erinnerungen nach zeichneten den Vater Gründlichkeit in seinen Kenntnissen eben so aus, wie Strenge in der Erziehung seiner Kinder. Ihm wollte Reisig die ersten Grundlagen seiner wissenschaftlichen Bildung verdanken, und mit sichtbarer Freude pflegte er von dem taktfesten Unterricht des Vaters in den Elementen der lateinischen Sprache zu erzählen. Herangewachsen wurde er im Jahr 1805 der Klosterschule zu Rosleben übergeben, wo tüchtige Lehrer, mehr aber noch ein früh beginnendes und rastlos fortgesetztes Selbststudium ihn so gründlich zur Universität vorbereiteten, dafs sein erstes Auftreten in Leipzig sogleich in seinem Bereiche ein glänzendes zu nennen war. Kaum nämlich um Michael 1809 dort angelangt, trat er, die Verhältnisse eben so wenig kennend, als sein damaliger Anzug die Mode der Welt, den berühmten Stifter der Leipziger Philologenschule an, und begehrte die Aufnahme in dessen engern Schülerkreis, die sonst gewöhnlich erst für die spätern Jahre des akademischen Unterrichts gewährt zu werden pflegt. Reisig's Gesuch wurde sogleich erfüllt, denn in dem von ihm übergebenen Aufsatz zeigte sich schon die Schärfe und Originalität des Geistes, welche später so eminent in ihm hervorgetreten. Wie von nun an Hermann's Vorbild mit der freudigsten Begeisterung erfüllte, wie auf ihn das ganze Studium bezogen wurde, ohne doch dabey die innere Selbständigkeit und den eigenen Weg der Arbeit aufzugeben, wie aber auch die Bewunderung für den grofsen Lehrer zu einer fast beyspiellosen Petulanz hingerissen — das Alles bedarf keiner Belege durch Reminiscenzen aus Reisig's wiederholten mündlichen Aeufserungen; es genügt zum Beweise eine Einsicht Dessen, was er allmählig als Schriftsteller lieferte. Bekannt genug ist es, dafs er zuerst mit einer Ausgabe des *Oeconomicus* auftrat. Durch Schneider's zornmüthige Recension erfuhr man schnell und auch in weitern Kreisen, wer der *miles Guilelmus Kusterus*, der angebliche Nachkomme Ludwig Küster's sey, und vielfache, gewifs nicht ungerechte Rüge wurde den Schmähreden zu Theil, welche Alles herabwürdigten, um das Idol des gefeyerten Meisters desto mehr zu erheben. Wir aber glauben es dem Andenken Reisig's schuldig zu seyn, die Versicherung auszusprechen, dafs, wie wir oft von ihm in traulicher Stunde gehört, keine Ueberredung oder besonnene Ueberlegung ihn zur Herausgabe veranlafst, sondern ein momentaner Einfall den ersten Anstofs gegeben, dafs unter Lachen und Scherzen die Theilung des Stoffs zwischen ihm und seinem Freunde Meineke vorgenommen, und im Uebermuth das Begonnene in unglaublich schneller Zeit ausgeführt worden. Dieselbe nur veredelte Begeisterung für Hermann tritt dann nicht weniger in der Widmung der *Coniectanea* hervor, zwischen denen und dem *Oeconomicus* indessen ein

Zeitraum in der Mitte liegt, welcher auf Reisig's weitere Bildung den durchgreifendsten Einfluſs gehabt hat. Er war 1812 von Leipzig nach Göttingen gegangen, um hier seine Studien fortzusetzen, die sich schon damals vorzugsweise dem Aristophanes zugewendet; er wollte in freyer Selbstthätigkeit einen eigenen Weg verfolgen, und daſs ihm dieſs gelungen, ist, als seine aristophanischen Arbeiten an's Licht traten, von allen, die sie wirklich gelesen, anerkannt worden. Wie weit indessen diese Arbeiten schon in Göttingen selbst gediehen, wissen wir mit Gewiſsheit nicht anzugeben. Der Krieg, welcher während seines dortigen Aufenthalts Deutschland überzog, lieſs ihn eine Universität bald wieder verlassen, auf welcher ihm ein griechisches, an Heyne's Begräbniſstage bekannt gemachtes Gedicht, allseitig den Ausdruck der freundlichsten und ermunterndsten Theilnahme gewonnen hatte. In Reisig traten nach der Kräftigkeit seiner ganzen Natur alle Bewegungen seines Innern gewaltig hervor. So damals auch seine Begeisterung für die Sache Deutschlands; ein noch vorhandenes Gedicht in 29 Strophen „an das deutsche Volk als Czernitschef Cassel überfiel" drückt sie in derbster Genialität aus. Reisig blieb aber bey Worten und Dichtungen nicht stehen; er trat als Freywilliger in den sächsischen Banner ein, und wurde bald Feldwebel. Wer nur irgend Reisig's näheren Umgangs sich erfreut hat, wird wissen, wie noch nach einer Reihe von Jahren sich die Erinnerung jener Zeit in ihm stets mit gröſster Lebendigkeit wiederholte, und wie er weniger stolz auf Doctor- und Professor-Titel, als auf die längst niedergelegte Feldwebel-Dignität war, die ihm nicht einmal Lorbeern errungen. Man erinnert sich, daſs die ganze Wirksamkeit der Bannerhelden nur eine beschränkte gewesen; das wichtigste Moment des Feldzugs war für Reisig der Untergang einer bedeutenden Zahl seiner Kameraden auf dem Main, dem er selbst nur durch eine wundersame Fügung entging. Er lebte zurückgekehrt von neuem eine Zeitlang in Leipzig. Sein ererbtes väterliches Vermögen hatte ihn schon früher in den Stand gesetzt, eine auserwählte Büchersammlung sich anzukaufen; mit ihrer Hülfe vollendete er jetzt seine *Coniectanea*. Darauf ging er im December 1817 nach Jena, wo er im August dieses Jahrs die philosophische Doctorwürde erhalten, um dort, wo gerade damals so viele rüstige Jugend zusammenströmte, sich zu habilitiren. Dieſs geschah im Januar 1818; er vertheidigte sein *Syntagma criticum de constructione antistrophica trium carminum melicorum Aristophanis* unter gewaltigem Applausus, und dieser blieb ihm auch, als er sofort seine Vorlesungen eröffnete. Wir glauben unserm geschiedenen Freund nicht zu nahe zu treten, wenn wir einen Theil seines ausgezeichneten damaligen Erfolgs neben dem gründlichen Wissen der ganzen Persönlichkeit zuschreiben, in welcher er vor seinen Zuhörern und der gesammten Studentenwelt sich zeigte. Ein Bart deckte seine Lippe und Kinn, Reitstiefeln und Sporn seine Füſse; dazu lederne Beinkleider und ein grüner Reitrock; von der Reitbahn beschritt er den Katheder, vom Katheder ritt er nach Weimar; er ambulirte mit der Jugend, als mit ihr an der wenig einladenden Wirthstafel zur Sonne, und disputirte lateinisch und griechisch zu jeder Tageszeit, über jegliches Begebniſs, wie über jeden Satz seiner Wissenschaft. Sein Leben war ein Junggesellen- Studentenleben, und wenn in später Nacht ein Vivat ihm erschallte, konnte man mit Sicherheit auf ein erwiederndes Witzwort rechnen. So war Reisig der Koryphäe seiner Umgebung, der gefeyerte Interpret des Aristophanes, Terenz und Sophocles, der selbst um fünf Uhr früh mit Lust gehörte Lehrer lateinischer und griechischer Grammatik. Aus diesen ihm so ganz zusagenden, und vor allen durch Goethe's Gunst beglückten, Verhältnissen würde gewiſs nichts leicht ihn gerissen haben, wenn nicht im Jahr 1819 in Folge der Zeitumstände die Zahl der Studirenden in Jena so ungemein wäre verringert worden. Reisig war zwar bereits nach Jahresfrist zum auſserordentlichen Professor ernannt worden, allein ohne Gehalt; sein väterliches Vermögen war verzehrt, er konnte der bisherigen Einnahme, welche seine Vorlesungen ihm gewährt, nicht entbehren. Ueberdieſs mochten angeknüpfte Familien-Verbindungen ihn mit ungewohnten Rücksichten belästigen; er mochte sich, vielleicht irrig, in der Liebe, die er zu finden gehofft, getäuscht glauben; — kurz er benutzte im Sommer 1819 die Vollendung seiner Ausgabe der Wolken, um in Berlin eine Anstellung auf einer Preuſsischen Universität nachzusuchen, die ihm auch sogleich in Halle zu Theil wurde. Von Friedr. August Wolf, der damals in Weimar und Jena verweilte, wurde Reisig Halle zugeführt; es schien als habe das Schicksal jenen erhabenen Meister selbst ausersehen, die noch immer offene Wunde zu heilen, welche sein Weggang der Universität geschlagen hatte, wo er selbst in Jugendkraft geblüht. — Reisig ging rüstig an sein neues Amt; Vorlesungen über philologische Encyklopädie, Aristophanes, Horaz, Aeschylus, Cicero, Sophocles und Grammatik folgten neben und auf einander; der Beyfall Jena's war ihm auf dem Fuſse gefolgt, und die Zahl seiner Zuhörer wuchs allmählig so, daſs wohl keines deutschen Philologen Auditorium sich mit dem seinigen vergleichen konnte. Gewiſs war aber auch Reisig zum Lehrer geboren; die Lehrthätigkeit war das eigentliche Feld seines Wirkens und Schaffens, und was hier sein energisches Walten gefruchtet, zeigen die vielen trefflichen Schüler, die er gezogen, deren an Zahl und Tüchtigkeit wohl keiner bey gleich kurzer Dauer des Lehrens sich zu rühmen vermag. Reisig war als Docent ein Held; als solcher war auch sein Einfluſs auf die Jugend ein gewaltiger. Die Jenaische äuſsere Sitte war abgestreift, der Bart verschwunden mit dem Reithabit, das tägliche Roſs in den Stall gestellt; aber nicht die erfrischende Berührung mit der studirenden Welt aufgegeben. Zu ihm hatte ein jeder Zutritt, und meilenweite Ambulationen gewährten einer Auswahl seiner Schüler gewiſs eben so belehrende Stunden, als der Hör-

Hörsaal. Denn was Reisig wufste, war ihm stets zur Hand; sein Wissen ruhete nicht in den Heften, und ihrer bedurfte er eben so wenig, um auf die allseitigsten Fragen eine sichere Antwort zu geben, als bey dem Docciren, wo abgerissene, für jeden Dritten Hieroglyphen enthaltende Blätter allein ihm vorlagen. In seinen Vorträgen herrschte die freyeste Rede; laut und belebt, ja scheinbar schreyend — eine Eigenheit, welche Reisig aus der besondern Beschaffenheit seiner Zunge erklären wollte, — war sein Vortrag, durchwebt mit den mannigfachsten oft kräftigen Scherzen, überall aber durch Schärfe, durch Eigenthümlichkeit der Gedanken, vor allem durch eigene sichtbare Begeisterung für den Gegenstand geadelt. Seine Vorlesungen waren nicht etwa durch Häufung einer immensen, in ihren Resultaten zusammengestellten Erudition, nicht durch ein Aggregat meilenlanger Citate ausgezeichnet, sondern durch die Kunst, dem Zuhörer die Entwickelung und Bildung des Ueberlieferten selbst lebendig vor Augen zu stellen. So liefs Reisig, worin alle die ihn gehört übereinstimmen, seine Schüler dieselben Geistes-Operationen durchleben und durchdenken, in denen er selbst vorangegangen. Auch fehlte es seinen Zuhörern nicht an Gelegenheit, die so theoretisch erworbene Richtung demnächst praktisch geltend zu machen. Der eigentliche Mittelpunkt von Reisig's Lehrthätigkeit nämlich war sein sogenanntes *Privatissimum*. Es bestand ursprünglich in stylistischen und Disputir-Uebungen, welche er bereits im Jahr 1820 angestellt hatte; später blieben sie eine Zeitlang unterbrochen, wurden aber mit erneuertem Eifer wieder aufgenommen, als nach Seidler's Abgange von Halle im Jahr 1824 Reisig, obgleich zum ordentlichen Professor befördert, dennoch die Direction des Philologischen Seminars nicht, wie er erwartet, sich übertragen sah. In jenen Uebungen erhielt seitdem die Universität ein zweytes Seminar, und in dem kleinen Zimmer, in welchem die Theilnehmer sich versammelten, schaarte sich die Blüthe der philologischen Jugend zusammen. Der Zutritt wurde, obgleich ein nicht unbedeutendes Honorar gezahlt werden mufste, lange zuvor gewünschte Ehrensache; selbst der schlechteste Zuhörerplatz des beengten Raumes wurde mit Freuden angenommen. Hier zeigte sich aber auch Reisig in seiner ganzen grofsartigen Tüchtigkeit, sey es dafs er selbst vortrug, sey es dafs er die Disputation leitete, oder die eingelieferten Arbeiten kritisirte. Auch war er selbst der Radien sehr wohl sich bewufst, welche aus jenem Centrum sich verbreiteten. Als er im Jahr 1826 einen ehrenvollen Ruf nach *Kiel* ausgeschlagen, und ihm nunmehr die Mitdirection des Seminars angetragen wurde, lehnte er diefs eben so ehrerbietig aus wissenschaftlichen, als naiv aus ökonomischen Gründen ab. Gerade jene Zeit war es denn auch, wo Reisig's unausgesetzte Lehrthätigkeit sich noch andern als den bisher gepflegten Gegenständen zuwandte, und seine Vorbereitungen zu einem Ausfluge ins Ausland begannen. Er hatte nie das seyn wollen, was man in neuerer Zeit einen Wort-Philologen genannt; er hatte immer den Einklang des sprachlichen und sachlichen Wissens als Ziel seiner Bestrebungen vor Augen gehabt, und darauf hin stets und namentlich in seinen encyklopädischen Vorlesungen verwiesen. In Uebereinstimmung hiermit begann er in den Cyclus seiner Vorträge römische und griechische Alterthümer mit aufzunehmen; er gedachte dann später auch zur Mythologie und Literaturgeschichte überzugehen. Reisig erntete auch hier den gewohnten Beyfall; allein aus diesen Bestrebungen entsprang ihm zugleich die Quelle vieler getrübten Stunden, ja, wenn man will, der Keim seines Todes. Er hatte seit dem Jahr 1823, wo sein *Oedipus Coloneus* vollendet wurde, keine umfassendere literarische Arbeit bekannt gemacht; er wollte die Studien des Alterthums, die er mit voller Manneskraft umfafst, erst bis zu einem gewissen Punct vollendet, erst seine Reise, der er so sehnsüchtig entgegensah, zurückgelegt haben. Aber während nur die ihm zunächst Stehenden zu beurtheilen vermochten, mit welchem Fleifse und welcher umfassenden Regsamkeit er die Räume einer zum Theil neuen Welt zu durchwandern und vollständig zu erfassen bemüht war, hielten die einen in ihrem Urtheil die Blüthe seiner Thätigkeit, welche keine neuen Sprossen auf den Büchermarkt entsandte, für gelähmt, ja für gebrochen, wogegen andere, mehr mit seinem eigentlichen rastlosen Eifer bekannt, diesen auf selbstische Bestrebungen zurückführten, oder an gelehrte Praedestination glaubend, ihm überhaupt die Fähigkeit zur wahrhaft sublimen Anschauung des Alterthums zu gelangen, absprachen. Reisig war gegen Andeutungen dieser Art, selbst wenn sie in leisem Geflüster ihm zu Ohren kamen, um so weniger gleichgültig, als andere Einflüsse seiner Umgebungen, die gröfstentheils aus dem Mangel eines regelmäfsigen Haushalts hervorgingen, ohnedies seine Reizbarkeit vermehrten. Er glaubte in einer momentanen Entfernung volle Entschädigung zu finden; er hoffte durch das Beschreiten eines fremden Bodens mit neuer Kraft und glücklicher Gleichgültigkeit gegen kleinliche Unbill gestählt zurückzukehren; er gedachte vor allen durch Studien auf italischer Erde so gerüstet und geistig bereichert heimzukommen, dafs jedes einseitige Urtheil über sein Wollen verstummen würde. So schied er von uns, um nicht wiederzukehren! Schon bey seiner Berufung nach Kiel war die Gewährung eines Urlaubs zu einer gelehrten Reise und eine Unterstützung von Seiten der Regierung ihm zugesichert worden. Beides nahm er im Sommer 1828 in Anspruch, und kaum war um Michaelis die Bewilligung eingegangen, als er über München und Verona nach *Venedig* aufbrach, und hier, mit gewohnter Rüstigkeit neben andern eine längst beabsichtigte Arbeit für den Text des Athenaeus begann. „Mein Freund Bettio", schrieb er noch am 18. November 1828, „reicht mir die Handschriften haufenweise, wie ich sie nur begehre, und so habe ich bisher, mit Ausnahme des Sontags, täglich von 9 Uhr früh bis 3 Nachmittags in dieser Gattung gewü-

wüstet.“ Niemand in der Ferne konnte bey der Fröhlichkeit der Botschaften, die er seinen Freunden sendete, an ein Krankenlager denken, welches nach nur kurzer Zeit ihn uns für immer entführen sollte. Der Auszug aus dem Briefe eines seine letzten Tage erheiternden neu gewonnenen Freundes, den wir schon früher in diesen Blättern mitgetheilt, (A. L. Z. 1829. Nr. 17) hat von seinem Ende eine nähere, rührende Schilderung gegeben. Zwey Tage nach seinem Tode am 19. Januar 1829 setzte man den Fremdling, in weniger Bekannten Begleitung, auf dem evangelischen Kirchhofe Venedigs bey. Dort ruhet er, dem Eingange gegenüber, hart an der Mauer, nahe bey seinem Landsmann Siegmund Streit, welcher vor ihm entschlief, nahe bey August Wellauer, der ihm, seinem scharfen Beurtheiler, bald im Tode folgte, fern von denen, die ihm im Leben zunächst gestanden, und die um ihn zu trauern erst mit dem letzten Hauch ihres Daseyns aufhören werden.

Wir haben versucht Reisig in der Stellung zu schildern, zu welcher die Vorsehung ihn berufen, als Gelehrten und Lehrer; wir glauben aber von ihm, der beym Schreiben dieser Zeilen in seiner langgewohnten Eigenthümlichkeit so lebhaft vor unsern Sinn getreten, nicht scheiden zu dürfen, ohne sein Bild mit einigen weiteren Zügen aus dem Nebel-Gewand der Erinnerung hervortreten zu lassen. Wer Reisig den kräftigen, stark gebauten Mann, mit seinem dicken Haupthaar, seinen offenen, scharf markirten Gesichtszügen, in rascher Bewegung erdestampfend einherschreiten sah, konnte in ihm energische Bestimmtheit gewifs eben so wenig verkennen, als derbe, ja kecke Geradheit. Und was sein Aeufseres aussprach, das beurkundete sein Inneres, wenn er sich aufschlofs und aufthauend in immer gröfserer Heiterkeit sich mittheilte. Geist, Witz und Gelehrsamkeit vereinigten sich hier auf die genialste Weise, und bey der reichen Fülle eigener Originalität bedurfte es nicht des Haschens nach geistesverwandten Idealen, welches man ihm Schuld gegeben. Eben so würde man sich irren, wenn man aus der Schilderung persönlicher Aeufserlichkeiten einer frühern Zeit, die wir absichtlich nicht verschwiegen, einen Anflug von Roheit und Gemeinheit folgern wollte. Sie mufste wohl einem Manne fremd seyn, den Goethe seines näheren Umgangs gewürdigt und hochbelobt, den der fein gebildete Friedrich Jacobs, den August-Seidler, bey seinem vollendeten Takt für alles Edle und Schöne, mit nie erkalteter Freundschaft beehrt, einem Manne dessen Verse das tiefste Gefühl hauchten, der — wenn er wollte — auch im Umgange mit Frauen die gewandteste Zartheit zeigen konnte. Nur eine morose Senilität vermochte das Gegentheil zu versichern; nur eine knabenhafte Unbesonnenheit das von Schäfer in Unmuth hingeschleuderte Wort, als ein berühmtes Urtheil nachzubeten und weiter zu verbreiten (Neues Archiv für Philologie und Pädagogik, Jahrg. 4. Nr. 60). Wo Reisig nun in mittheilender Unterhaltung sich erging, da fehlte es allerdings nicht an Schärfe der Beurtheilung, an grofser Bestimmtheit der Meinung, an entschiedener Neigung das Gesagte zu vertheidigen und aufrecht zu erhalten. Aber wahrlich war ihm die Kleinlichkeit der Gesinnung fremd, kein fremdes Verdienst anzuerkennen; nur gelehrte Hökerey und Marktschreyerey war, wo sie auch vorkam, ihm ein Greuel. Eben so wenig litt er an eingebildeter Unfehlbarkeit und unbeugsamer Lust selbst Falsches nicht zurückzunehmen; der Grund seines Zögerns in solchen Fällen ging meist aus dem reinen, nie in ihm erloschenen Streben nach voller Ueberzeugung und Wahrheit hervor. Was er dem Druck übergeben, waren Ergebnisse langer, mit inniger Liebe umfafster Forschungen; man begreift, dafs ihm nicht immer leicht wurde diese wieder aufzugeben, zumal es ihm an Gelegenheit fehlte, auf jeder wiederkehrenden Büchermesse das Publicum von seinen Rück- und Querzügen in Kenntnifs zu setzen. So viel über diese Seiten seines Charakters, die nicht unangetastet gelassen worden. Aber man ist hierbey nicht stehen geblieben. Carl Reisig soll auch voll Wankelmuths, es soll seine Zueignung unzuverlässig und abhängig von der Dauer beyfälliger Bewunderung seiner Umgebung gewesen seyn. Wir weisen diese Beschuldigung des Dahingeschiedenen als eine unwürdige zurück; sie kann um so weniger für begründet gelten, als sie von derselben Gemüthsstimmung ausgegangen, welche Jahrelange Verehrung und Huldigung des Schülers so verkennen und so erwiedern konnte, wie in des gefeyerten Lehrers Vorrede und Noten zur Ausgabe des *Oedipus Coloneus* vom Jahr 1825 geschehen ist. Wer aber weifs, wie wir es wissen, dafs Reisig denen, die ihn als Reisig, mit all' seinen Vorzügen und Mängeln liebten, unwandelbar treu ergeben blieb, wie er daheim und in der Ferne mit gleicher Zärtlichkeit an seinen Getreuen hing, wie keine Falte seines Herzens sich ihnen verschlofs, sondern Freud' und Leid, ja jeder Gedanke seines Innern ihnen mitgetheilt wurde, wer endlich, wie wir, in den letzten zitternden Schriftzügen seiner vom Todeskrampf geschüttelten Hand den Ausdruck seiner unveränderten, langjährigen Zuneigung besitzt, wird jede Behauptung des Gegentheils als Verläumdung eines unvergefslichen Todten betrachten müssen.

Ludwig Pernice.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1832.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Antikritik.

Hr. Dr. Berthold, den übrigens Unterzeichneter gar nicht weiter kennt, hat in einer Beylage des so eben erschienenen ersten Isisheftes dieses Jahres wider die von mir herrührenden und in unserer A. L. Z. abgedruckten Recensionen zweyer seiner Schriften eine von ihm so genannte „*Zurechtsetzung*" geliefert, und darin eine Sprache geführt, die weder eines Gebildeten überhaupt, noch insbesondere eines Gelehrten würdig ist. Da sowohl jene Bücher, als die Recensionen vor dem Forum des Publicums liegen, glaube ich Zeit und Mühe zu verschwenden, wenn ich mich nur irgend auf Erörterung jener groben und gemeinen Ausfälle einlassen wollte, da sie nur zu deutlich das Gepräge der Leidenschaftlichkeit, der gekränkten Eitelkeit, an sich tragen, als dafs sie nicht jedem Unbefangenen in ihrem wahren Lichte erscheinen sollten. Wie scharfsinnig er selbst Druckfehler zu beurtheilen vermag, beweist die S. 18 angezogene Stelle aus meiner Recension, wo es für *Meynungen* heifsen mufs: *Satzungen*. Auch soll ich deswegen „*die höchste Ignoranz beurkunden*", weil ich seinen „*Abrifs der Physiologie*" nicht gesehen hätte. Damit thaten mir sehr Unrecht, denn ich habe wirklich jenes „Gerippe", wie es es selbst treffend bezeichnet, nach Art der Lemuren vorbeyschleichen sehen, nur schien es mir schon zu sehr zu hinken, als dafs ich es noch länger hätte aufhalten mögen. — Freylich konnte ich wohl denken, dafs ein Schriftsteller, welcher auf Bildung eines solchen neuen Wortes, wie *Gepropoesis* (Kothbildung), einen so hohen Werth legt, dafs er es für Bereicherung der Wissenschaft hält, und solches ausdrücklich in der Vorrede zum zweyten Theile seines physiologischen Lehrbuches hervorhebt, ein noch weit gröfseres Gewicht selbst auf dergleichen, von den gewöhnlichen, in Büchern vorkommenden, Ansichten abweichenden Meinungen legen werde, wie sie sich jedem ernstforschenden Gelehrten täglich dutzendweis ungesucht aufdrängen. Mein Hauptvergehen bestand daher wohl darin, dafs ich sie nicht so einflufsreich auf die ganze Physiologie und so nagelneu finden konnte, als sie sich der dunkelvolle, infallibele Vf. dachte. Eine lange lobende Exposition derselben aber zu geben, wie es in dem Wunsche des Vfs liegen mochte, verstatteten weder die nothwendigerweise zu berücksichtigenden Grenzen einer *Allgemeinen* L. Z., noch waren sie auch deren würdig. Wahrhaft lächerlich macht er sich noch durch die Anwendung *seiner* so gepriesenen Logik, wovon er mehrere köstliche Pröbchen in jener witzig *seyn* sollenden „*Zurechtsetzung*" ablegte. Was setzt es jedoch für eine Arroganz voraus, eine verehrliche Redaction dieser Blätter auf die Qualität eines ihrer Mitarbeiter aufmerksam machen zu wollen? Glaubt er denn, dafs die Redaction schlafe? —

Noch darf ich nicht unerwähnt lassen, dafs *B.* sich sehr irrte, wenn er meint, dafs alle mit derselben zufällig gewählten Chiffre in diesen oder andern kritischen Blättern veröffentlichten Recensionen von Unterzeichnetem herrühren, er mag es deshalb mit andern durch seine Unverschämtheit beleidigten Gelehrten aufnehmen. Was mich betrifft, so werden seine unsterblichen Werke vollkommene Ruhe vor mir haben, denn „*ich werde es mir nicht noch einmal einfallen lassen, seine Schriften auf solche Weise zu mifsbrauchen*", wie er zu sagen beliebte. Wer sich durch solche abgeschmackte „*Zurechtsetzung*" selber an den öffentlichen Pranger stellen konnte, ist der wohl werth, dafs man ihm weitere Aufmerksamkeit schenkt?

Mag er *von neuem*, wie er droht, gegen diese meine Erwiderung mit seinen trefflichen Waffen der Grobheit und Arroganz „*zu Felde ziehen*", es wird mich nicht kümmern. Es ist dies das erste und letzte Mal, dafs ich mit ihm redete.

Den 10. Jan. 1832.

Der Recensent.

Glossen zur unparteyischen Würdigung der vom Dr. Berthold gelieferten „Zurechtsetzung" meiner Recensionen seiner 2 Werke.

1. *Zur Recens. von B.'s Lehrbuch der Physiologie* [A. L. Z. 1830. Stück 48.]

1) Folgende 2 Sätze meiner Recension sollen sich „*geradezu widersprechen*": *Das Hauptverdienst dieses Buches besteht keineswegs in einer eigenthümlichen bessern Anordnung der Materie als zeither, auch nicht im Reichthum*

thum neuer einflufsreicher Ideen oder einer bessern Behandlungsweise des Einzelnen, sondern vorzüglich in dem Fleifse und der Belesenheit, womit der Vf. die Gegenstände darstellt. Diesen Satz findet B. geradezu widersprechend folgendem: *Für jeden Andern (als des Vf's Zuhörern) wird es ein willkommenes Buch seyn, indem es allerdings einen grofsen Schatz von Beobachtungen gut zusammengestellt enthält.* Jeder Unparteiische erkennt aber ohne unser Zuthun, dafs letzter Satz im Grunde nur eine nähere Angabe von dem Nutzen des im ersten Satze angedeuteten Fleifses und der Belesenheit des Vfs ist.

Vergleicht man die neueren Lehrbücher der Physiologie z. B. eines Rudolphi, Burdach, Wilbrand, Walther, Autenrieth, Sprengel, Treviranus, Lenhossek mit dem *B's*, so ergiebt sich bald, dafs letzterer weder auf eine eigenthümliche *bessere* Weise seinen Stoff angeordnet und verarbeitet, als in jenen Schriften geschehen, noch auch einen *Reichthum neuer einflufsreichen Ideen* entwickelt habe. Ja man sieht ohne Mühe, dafs er sich nicht einmal in dieser Hinsicht auf einer Höhe halten konnte, zu welcher Kielmeyer, Reil, sowie die Schelling'sche Schule die Physiologie erhoben. Dafs er aber nicht manche eigenthümliche Ansicht ausgesprochen habe, wohin z. B. gehört die über Gemüthsbewegungen, über die Function der Milz, über den Stoffwechsel beym Athmen, über die Excretion der innern Haut der Milchgefäfse, wird dadurch nicht geläugnet, allein Rec. kann weder hiermit einen Reichthum begründet, noch auch darin einen grofsen Einfluss auf die Umgestaltung der Wissenschaft finden. Und was wäre das auch für ein elendes Lehrbuch der Physiologie, welches auf einen den Hypothesen so geöffneten Gebiete nicht einige neue Ansichten darböte? Sie weitläuftiger auseinanderzusetzen schien ihm jedoch in einer *Allgemeinen L. Z.* nicht eben die passendste Stelle, da dies eher den besonderen medicinischen Zeitschriften überlassen bleiben mufste. Es genügte hier blofs das Charakteristische dargestellt zu haben.

2) Findet B. lächerlich, dafs ich sagte, seine Zuhörer würden in diesem Lehrbuche die *Ansichten desselben ausführlicher* dargestellt finden, als es in dem „*ersten Abrifs der Physiologie* Gött. 1826." geschehen konnte.

Umrifs und Ausführung des Umrisses sind zwar verschiedene Dinge, allein ebenso wie man aus der Skizze eines Historienmalers ersehen kann, wie er die darzustellende Scene aufgefafst, welche Ansichten er davon habe, so vermag man dies auch hinsichtlich einer geschriebenen Skizze, da nicht allein die Gliederung des Ganzen, sondern auch die Reihenfolge und das Nebeneinanderstehen der einzelnen Theile die Ansichten des Autors kund geben.

3) Dafs *B.* den Satz: *Uebrigens wollen wir hoffen, dafs er* (der Vf.) *die Meynungen* (soll heifsen: *Satzungen*) *dieser und jener angesehenen oder wohl von andern angenommenen Lehre ihm nahe stehender Gelehrten aus Ueberzeugung übernahm, und nicht um persönlichen Vortheils willen,* als ein Attentat auf seine Ehre betrachtet, thut uns wirklich sehr leid und deshalb wünschten wir ihn ungeschrieben, denn solches ist dem Rec. nicht im Traume eingefallen. Wir hatten damals vorzüglich die strittige Frage über Art- oder Rassenverschiedenheit des Menschengeschlechts im Sinne. Neuere Beobachtungen aber mufsten *B.* belehren, dafs seine S. 120 aufgestellten Begriffe von *Art* und *Rasse* ihm nach Erwägung aller hierbey obwaltenden Umstände gestatteten, bey den Menschen wirkliche *Arten* anzunehmen. Wenn er aber dennoch von Rassen redete, so glaubten wir fast darin ein blofses Compliment gegen den ehrwürdigen Blumenbach zu erblicken. Es konnte sich mithin der persönliche Vortheil nur auf gröfsere Aufmerksamkeit von Seiten Blumenbach's beziehen, dem wir in der Lehre vom Menschengeschlecht so grofsen Dank schuldig sind. Wer hätte aber auch denken sollen, dafs Alles so böslich gedeutet würde! Wenn man will, kann man freylich das Unschuldigste mifsdeuten.

II. Zur Revision von B's Buch: Das Aufrechtscheinen der Gesichtsobjecte u. s. w.
(A. L. Z. Ergänz. Bl. 1831. Nr. 38. S. 303.)

a) *B.* wirft mir vor, dafs ich nicht einmal den Titel seines Buches richtig abgeschrieben, indem ich das Wort *umgekehrt* vor *stehend* ausgelassen habe. Ob dieses verhalten eine Auslassung im MS. war, oder nur Folge undeutlicher Züge, wodurch es beym Druck übersehen wurde, vermag ich nicht zu entscheiden, da mir das MS. nicht zu Handen ist, allein soviel ist gewifs, dafs jeder Mann von Fach, der jenen Titel unbefangen las, sich die richtige Vorstellung seines Sinnes gemacht haben würde.

b) Da Berkeley lange vor *B.* im Grunde dieselbe Ansicht über das Aufrechterscheinen der Gesichtsobjecte trotz des umgekehrt stehenden Bildes derselben auf der Netzhaut des Auges in seinem Buche erörtert hatte, als *B.*, wie selber *B.* sowohl in seiner Schrift, als in dieser Zurechtsetzung gesteht, so konnte ich sie eben deshalb nicht als *neu für die Literatur* bekennen, wie *B.* zu verlangen scheint. Ob sie *mir* oder *jedem andern* neu seyn mochte, kam dabey natürlich nicht in Betracht. Ebenso wenig der Umstand, dafs *B.*, ehe er noch den Berkeley nachgesehen, schon dieselbe Meinung hatte. Ja, schon deshalb konnte sie damals, als ich die Recension niederschrieb, *nicht mehr als neu* gelten, weil bereits vorher *B.* in seinem Lehrbuche eine ähnliche Erklärung geliefert hatte, wenn man auch nicht auf Berkeley Rücksicht nehmen wollte.

c) Am meisten fällt *B.* über meine Erklärung dieser Erscheinung her, daher es nöthig wird, hier die strittigen Punkte ausführlicher zu besprechen.

Was

Wollen wir nun einen absoluten Begriff des Oben und Unten haben, so denke man sich eine Linie, welche den Fufspunkt (*Nadir*), worauf wir stehen, mit dem Scheitelpunkte (*Zenith*) am Himmel über unserem Scheitel verbindet. Man nennt dann das Oben, was dem Scheitelpunkte, das *Unten*, was dem Fufspunkte entspricht. (Zu entscheiden, ob letzterer durch das Gesetz der Gravität bedingt werde, oder nicht, ist hierbey keineswegs von Nöthen). Dieser Begriff auf den menschlichen Körper übergetragen läfst uns in den jenem Scheitelpunkte entsprechenden Körpertheilen gleichfalls ein Oben erblicken, eben so wie in den dem Fufspunkte entsprechenden ein Unten. Von unserem Körper tragen wir diese Begriffsbestimmung auf andere Gegenstände über, wir suchen auch hier ein Oben und ein Unten. Bey vielen Körpern, besonders regelmäfsigen, findet hierbey nothwendigerweise gröfse Willkür Statt, indem ich z. B. beym Hexaëder jede Seite zu einem Oben oder Unten willkürlich durch Veränderung der Lage machen kann. Habe ich indefs einmal eine Seite willkürlich als die *untere* und die ihr direct entgegengesetzte als die *obere* bezeichnet, so ist es ganz gleichgültig, wie ich das Hexaëder lege, ich werde immer angeben können, wo jene als die obere angenommene Seite liegt. Dasselbe gilt von seinem Bilde auf der Netzhaut, oder irgend einem andern, etwa von einer Landschaft. Weifs ich einmal, wo hier der Himmel und wo die Erde dargestellt wird, so werde ich das Richtige in dieser Hinsicht in allen Stellungen desselben anzugeben wissen.

Wäre dabey, wie *B.* behauptet, die Schwerkraft das hauptsächlich bestimmende Moment, so müfste man z. B. einen vor die Augen umgekehrt gestellten Conus, da er auf der Netzhaut des Auges das Bild eines aufrecht stehenden Conus entwirft, auch wirklich als aufrecht betrachten, insofern er sich theils wirklich aufrecht auf der Netzhaut abspiegelte, theils aber auch die herabziehende Schwerkraft der Augenmuskeln (denn *B.* wird doch nicht in dem stofflosen Bilde eine Schwerkraft annehmen?) eine wirklich sinnliche Empfindung des Herabziehens der unteren Augenhälfte verursachte. Dennoch halten wir in diesem Falle den Conus in Wirklichkeit für umgekehrt, weil wir die Lage irgend eines Gegenstandes nach der seiner nächsten Umgebung beurtheilen, und deshalb gleich erkennen, dafs während der Conus seine Stellung veränderte, die übrigen Gegenstände in ihrer vorigen Lage blieben. Wir *lernen* daher erst durch gehörige Aufmerksamkeit und Uebung der Sinne sowie der Urtheilskraft im Allgemeinen richtig sehen, und wenn dies *B.* in seiner Zurechtsetzung läugnet, so mufs er keinen Begriff von optischen Täuschungen haben, die in der Astronomie und anderen verwandten Wissenschaften so grofse Correctionen erheischen. Dafs wir zunächst mit den Augen das Oben und Unten der Gegenstände beurtheilen, liegt in der Natur der Sache, dafs aber auch das Auge durch den Tastsinn und seine Werkzeuge (in manchen Fällen auch durch die übrigen Sinne) unterstützt werde, ist so klar, dafs es keiner weiteren Erläuterung bedarf. Wenn daher Blindgeborne durch eine Operation ihr Gesicht wieder erlangt hatten und alsbald das Oben und Unten an den Dingen zu unterscheiden wufsten, so kann dies nicht Wunder nehmen, da sie sich schon längst durchs Tasten von diesen Verhältnissen überzeugten.

Aus dem Allen geht hervor, dafs wir das *Oben* bey Dingen zu nennen pflegen, was bey aufrechtem Stande unseren oberen Körpertheilen entspricht, das *Unten*, was den unteren entspricht, und dafs, wenn wir einmal dies zu unterscheiden wissen, es gleichgültig sey, ob ihr Bild sich in unserem Auge verkehrt oder aufrecht abspiegele, da wir die hierbey gemachten Fragen über das Oben und Unten desselben stets richtig beantworten werden.

Auf welche Weise aber diese, freylich in meiner Recension, wie es nicht anders geschehen konnte, nur kurz angedeutete Ansicht von *B.* commentirt wurde, mögen unsere geneigten Leser selbst nachsehen und beurtheilen. Denn Unterzeichneter wollte durch vorliegende Erörterungen nichts weiter bezwecken, als zu jenen kurzen Sätzen noch eine Erläuterung zu liefern, weil sie einen boshaften Interpreten gefunden hatten.

Welche tiefe Begründung übrigens die Lehre vom Sehen noch von der Mathematik zu erwarten habe, scheint *B.* auch nicht einmal im Traume geahndet zu haben.

Der Recensent.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Pharmacopoea anticholerica.

Bey C. H. F. Hartmann in Leipzig ist so eben (Mitte Januar 1832) neu erschienen:

Pharmacopoea anticholerica, oder *vollständiger Apparatus medicamentorum gegen die verschiedenen Hauptformen der Cholera.* Ein Handbuch für praktische Aerzte und Chirurgen, enthaltend 283 der bewährtesten auf Autoritäten und rationelle Heilmethoden gegründeten Arzneyvorschriften gesammelt, und zusammengestellt von Dr. *A. P. Wilhelmi.* Taschenformat, brochirt. Preis 12 Ggr.

Diese, mit dem gröfsten Fleifse und der gröfsten Genauigkeit aus den sämmtlichen über die Cholera erschienenen Werken als aus den so häufig in Journalen und politischen Blättern mitgetheilten Heilformeln entstandene, so reichhaltige Sammlung von Recepten wird gewifs den praktischen Aerzten und Wundärzten willkommen seyn, welche gern alle Erfahrungen und Entdeckungen über diese Krankheit, bis auf die neuesten Zeiten (December 1831) zusammengestellt zu besitzen

sitzen wünschen. Hr. Dr. *Wilhelmi* hat sich seinen Herren Collegen bereits durch die Herausgabe seines gröfsern, so viele Anerkennung findenden Handbuchs über die Cholera (Leipzig 1831. 1 Rthlr. 12 Ggr.) rühmlich empfohlen.

Für die Colera morbus.

So eben ist erschienen:

Schutzmittel für die Cholera,

nebst einem Anhange,
enthaltend
die vornehmsten Meinungen der Aerzte über den Sitz und das Wesen, oder die nächste Ursache, die Contagiosität oder Nichtcontagiosität dieser Krankheit.

Von
Dr. *Mises*.

Leipzig, 1832. Verlag von Leopold Vofs. 12. Geheftet 15 Ggr.

Mit Vergnügen werden die zahlreichen Freunde des geistreichen Verfassers der *Stapelia mixta* u. s. w. dessen Schutzschrift *für* die Cholera aufnehmen, und aufs neue *Jean Paul's* Urtheil über denselben bestätigt finden.

So eben ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Fritzsche, C. F. A., Ueber die Verdienste des Hn. Consistorialr. und Professors Dr. August Tholuck um die Schrifterklärung. Ein Sendschreiben an ihn und ein Beytrag zur wissenschaftlichen Erklärung des Briefes Pauli an die Römer. gr. 8. In Umschlag geheftet 18 Ggr.

Halle, im Januar 1832.

Gebauer'sche Buchhandlung.

Bey Treuttel und Würtz in Strafsburg und Paris ist erschienen:

Nouvelle Bibliothèque classique
ou
Collection des Chefs d'oeuvre de la litterature française première section, contenant
le Theatre classique des français;
nämlich:

Oeuvres de Molière . . .	7 Voll.
Oeuvres choisies de P. Corneille	4 „
Oeuvres de J. Racine . . .	5 „
Theatre choisi de Voltaire .	7 „

Diese Ausgabe ist auf weifses französisches geglättetes Papier gedruckt; das fein gestochene Bild jedes Autors steht als Vignette den ersten Bande seiner Schriften; jedes Band enthält ungefähr 400 Seiten gr. 8. und kostet in einem saubern farbigen Umschlag geheftet, mehr nicht als 21 Ggr.; auf Velinpap. 1 Rthlr. 8 Ggr. Jeder Autor wird besonders verkauft. Man wendet sich desfalls an die Verleger oder an irgend eine solide Buchhandlung Deutschlands, oder der Schweitz.

Subscriptions-Anzeige.

Bey Friedrich Fleischer in Leipzig wird erscheinen:

Dr. *A. G. Lange's*
(Rector zu Schulpforta)
literarischer Nachlafs.

Bestehend: in Schriften zur Alterthumswissenschaft, über literarische Gegenstände und Schulreden.

Der verewigte Verfasser ist der literarischen Welt als Schriftsteller und Director einer der bedeutendsten, gelehrten Bildungsanstalten Deutschlands wohl bekannt. Das Werk wird also keiner vorläufigen Empfehlung bedürfen, sondern seinen Freunden und Schülern willkommen seyn.

Es wird im Sommer d. J. in Einem Bande, schön gedruckt, erscheinen und bis dahin den Subscribenten für ⅔ des künftigen Ladenpreises geliefert.

Ausführliche Anzeigen darüber sind an alle Buchhandlungen versandt.

III. Neue Kupferstiche.

Für die Verehrer *Hermann's* und *Krug's*.

Im Verlage der Kunsthandlung von Pietro Del Vecchio in Leipzig sind erschienen und durch alle Kunst- und Buchhandlungen Deutschlands zu beziehen:

Die Portraits vom Professor *Gottfr. Hermann*
und „ „ *W. F. Krug*
nach der Natur gezeichnet und lithographirt von *Gust. Schlick.* in Fol. Preis 18 Ggr., auf Chin. Pap. 1 Rthlr.

Für eine schöne Ausführung dieser Lithographien ist treulich gesorgt worden und garantirt die Verlagshandlung deren sprechende Aehnlichkeit.

In demselben Verlage ist bereits früher erschienen das Portrait vom

Domherrn Dr. *Carl Günther*, Ordin. der Juristen-Facultät zu Leipzig, von demselben Künstler gezeichnet; Format und Preis wie oben.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten, Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Halle.

Ueber die unter dem Decanat des Hn. Dr. und Senior der theol. Fac. Weber, Ritter des rothen Adlerord. 3ter Kl., bekannt gemachte Preisaufgabe: *Enumerentur ac diiudicentur omnes interpretationes loci Paulini* 1. Cor. 15, 29. waren vier Preisschriften eingeliefert. Den ersten Preis ertheilte die Facultät Hn. Cand. C. E. A. Rosenthal, den zweyten Hn. F. C. Koetteritz; die Verfasser der beiden übrigen Preisschriften Hr. Ch. F. Busch und C. Fraenkel erhielten Belobung wegen bewiesenen Fleifses und Empfehlung zu Beneficien.

Rom.

Am 9. Decbr v. J., als am Geburtsfeste Winckelmann's, hielt das Institut für archäologische Correspondenz eine von dem Königl. Preufs. Minister-Residenten, Geheimen Legationsrath von Bunsen, als General-Secretair, veranstaltete öffentliche Sitzung. Hr. Geheime Rath von Bunsen eröffnete dieselbe mit einer angemessenen Rede, welcher ein Bericht des zweyten Secretairs, Hn. Professor Gerhard, über die neuesten literärischen Leistungen des Instituts und über die Beyträge auswärtiger Mitglieder, sich anschlofs. Hierauf folgten Mittheilungen der in Rom anwesenden Mitglieder über neue Entdeckungen im archäologischen Fache. Hr. Dodwell legte der Versammlung Belege seiner neuesten Forschungen nach cyklopischen Resten der Urzeit Italiens vor. Der Veteran der Römischen Antiquare und Uebersetzer Winckelmann's, Hr. Fea, berichtete über die neuesten Entdeckungen Griechischer Denkmäler in Etrurien, diesseits Cäre, worauf Hr. Baron von Beugust die völlige Uebereinstimmung Griechischer und Etruskischer Gräberfunde durch Vergleichung der von ihm in Aegina ausgegrabenen Vasen mit denen von Volci bekräftigte. Hr. Legationsrath Kestner zeigte in Originalen und Abdrücken mehrere seiner Sammlung neuerdings zugefügte Denkmäler vor, worunter eine Römische Lampe mit der Vorstellung tanzender Skelette; desgleichen wurden Abdrücke mehrerer neuerdings im Kunsthandel erschienener Etruskischer Skarabäen und anderer geschnittener Steine vorgelegt. Hierauf hielt Hr. Professor Gerhard einen Vortrag über die neuerdings, bey Corneto entdeckten, auf seine Veranstaltung gezeichneten und von dem Institut nächstens herauszugebenden zwey Wandgemälde Etruskischer Gräber von Tarquinii, mit Bekräftigung der in einem derselben trotz Etruskischer Inschriften fast ungetrübten Griechischen Kunst aus den Durchzeichnungen wohlerhaltener Figuren und Köpfe. Der General-Secretair, Hr. Geheime Legationsrath Bunsen, beschlofs die Sitzung mit Ankündigung wöchentlicher Versammlungen des Instituts für die Wintermonate. Hervorgerufen für den rein wissenschaftlichen Zweck, die zerstreuten Trümmer und Spuren des klassischen Alterthums innerhalb Italiens zu versammeln und mit der Forschung des Auslandes zu verknüpfen, hatte dieses Institut die oft unersprieſsliche Sitte akademischer Sitzungen bis jetzt verschmäht; aufgemuntert durch ein Zusammenwirken von Forschern und Freunden des klassischen Alterthums, wie es keinem früheren Verein zu Theil ward, hat es die Verpflichtung aussprechen müssen, den innerhalb dreyer Jahre seines Wirkens aufgehäuften Schatz archäologischer Denkmäler und Thatsachen, zugleich mit dem in der Hauptstadt des Alterthums tagtäglich sich darbietenden Zuwachs, seinen Theilnehmern zur Prüfung wie zur Anregung vorzulegen, den wissenschaftlichen Bestrebungen der aus allen Gegenden Europa's in Rom versammelten Alterthumsfreunde zum Vortheil, dem erlauchten Schutz aber, der dieses Institut als ein Denkmal sinnvoller Beschauungen des klassischen Bodens in's Leben rief, zum schuldigen Danke.

Berlin.

In der Sitzung der geographischen Gesellschaft am 3. Decbr. v. J. hielt Hr. Mädler einen Vortrag über „das Verhältnifs der Heiterkeit und Trübheit der Atmosphäre", wie es aus den dortigen Beobachtungen sich ergiebt. — Hr. Krohn trug eine Abhandlung über „die Puharries, Bewohner der Radsch-Mahal-Berge am Ganges" vor. — Darauf sprach Hr. Pro-

60

fessor Zeune über „die zehn Gebote der Buddhisten", nach einem Katechismus, den Hr. Prof. Neumann aus Canton mitgebracht hat. Hr. Prof. Ritter legte Hn. „Leop. von Buch's neue Karte der Insel Teneriffa", so wie „Mac-Gregor's Beschreibung der Canarischen Inseln" vor; und theilte einige Notizen aus Sir „W. Gell's Untersuchungen über die cyklopischen Mauern in Griechenland und Italien" mit. Hr. Julius Curtius gab einige „Nachrichten über die Slaven in den nördlichen Provinzen der Europäischen Türkey." Hr. Geheime Rath Dr. Hoffmann sprach über „die Gesetze der Sterblichkeit, welche die Erfahrung der letzten zehn Jahre für den Preufsischen Staat ergiebt", wozu Hr. Dr. Julius Bemerkungen über „den allgemeinen Gesundheitszustand jener Periode" mittheilte. — Hr. Major O'Etzel legte das dritte Heft der Karten und Plane zu Ritter's Erdkunde vor, und gab dasselbe, so wie die beiden ersten Hefte zur Bibliothek der Gesellschaft, welche, so wie mehrere andere Geschenke des Hn. Major von Oesfeld, mit Dank entgegengenommen wurden. Mehrere neu erschienene geographische Werke und Karten wurden zur Ansicht vorgelegt. In der Sitzung am 9. Januar d. J. machte Hr. Dr. Reinganum eine Mittheilung über „den gegenwärtigen Zustand der Wissenschaften in Spanien, nach Faurés neuesten Nachrichten." — Hr. Professor Zeune sprach über des Directors August Schrift: „Ueber Luftfeuchtigkeit und Cholera", und übergab die Schrift Namens des Hn. Verfassers der Gesellschaft. — Hr. Krohn theilte einige Notizen über „die Diöcese von Kalkutta" mit, wozu Hr. Prof. Neumann mehrere Mittheilungen machte. Letzterer gab aufserdem „Notizen über den Grafen Vidua und dessen Reisen und Untersuchungen in Asien." Es werden Nachrichten über dessen literarischen Nachlafs von der Gesellschaft gewünscht. — Hr. Major von Oesfeld gab eine „Erläuterung eines Meilen-Maafsstabes für die Gröfse der Preufsischen Meile in den Maafsstäben der vorzüglichsten Karten" und übergab der Gesellschaft ein Exemplar desselben, nebst einem Blatte der Fortsetzung von Raimann's Karte von Deutschland. — Hr. Prof. Dove gab dann über „die Kältepole der Erde" einige Notizen. Hr. Prof. Neumann trug zuletzt eine „Ehrenrettung des Reisenden Mendez-Pinto" vor. — Mehrere Geschenke wurden dankbar entgegengenommen.

Königsberg in Pr.

Am 18. Januar hielt die Königl. Deutsche Gesellschaft zu Königsberg in Pr. zur Feyer des Krönungsfestes eine öffentliche Sitzung. Die Einleitung machte der Director der Gesellschaft, Hr. Prof. Dr. Schubert, indem er aus der Geschichte der Gesellschaft im vorigen Halbjahre erwähnte, wie dieselbe noch nie in Einem Jahre so viele Mitglieder durch den Tod verloren habe (unter Andern den Erzbischof Dr. von Borowski, den Staatsminister Grafen von Dohna, den Oberpräsidenten von Pommern v. Sack, den Regierungspräsidenten Nicolovius, den Consistorialrath und Prof. Dr. Dinter); er schlofs mit der Proclamation der im December v. J. neu erwählten vier Mitglieder. Hieran knüpfte Hr. Prof. Schubert noch einen Vortrag über „die Ursachen, worin jetzt gerade die Betrachtung der Gegenwart mehr anziehe, als sonst", und erörterte die Fragen über „den Einfluss der Intervention „den Religion, des Geldes und der sittlichen Cultur." Darauf hielt der Hr. Prof. Oberlehrer Dr. Ellendt einen Vortrag über „die Bedürfnisse der Völker heutiger Zeit, verglichen mit den darüber laut werdenden Stimmen." Hr. Superintendent Dr. Wald, welcher die Festrede zu halten beabsichtigt hatte, wurde daran leider durch ein schweres häusliches Verhängnifs behindert. — In dem grofsen akademischen Hörsaale wurde vom Hn. Prof. Dr. Lobeck ein lateinischer Vortrag „über die Amnestieen der älteren Zeit" gehalten, und die Namen der Studirenden bekannt gemacht, welche die im vorigen Jahre aufgestellten Preisfragen gelöst hatten.

Leipzig.

Die Fürstl. Jablonowski'sche Gesellschaft in Leipzig hatte bekanntlich für das Jahr 1831 als mathematische Preisaufgabe eine neue Untersuchung der bereits früher von Lagrange, Monge, Legendre und Anderen behandelten krummen Fläche verlangt, deren Krümmungshalbmesser gleich grofs und entgegengesetzt sind. Der Preis, bestehend in einer ausgezeichnet schönen goldnen Medaille 24 Ducaten an Werth, ist derjenigen Abhandlung zuerkannt worden, deren Motto war: *Sat mihi, si labor utilis*, und bey der am 15. Januar erfolgten Eröffnung des ihr beyliegenden Zettels ergab sich als Verf., Hr. Dr. Heinrich Ferd. Scherk, Prof. der Math. in Halle.

Haarlem.

Die Teyler'sche Gesellschaft in Leyden hat in ihrer Versammlung zu Haarlem am 9. Decbr. v. J. der Beantwortung ihrer geologischen Preisfrage *„über die Entstehung der Erde, den Zustand ihrer Oberfläche"* u. s. w., welche das Motto hatte „Es ist aber einmal unser Loos, allemal auf Unbegreifliches zu stofsen, sobald wir uns bemühen, Alles verstehen zu wollen", den Preis ertheilt. Bey Eröffnung des Zettels fand sich Hr. R. Bernhardi, Lehrer an der Forstakademie in Dreyfsigacker bey Meiningen, als Verfasser angegeben.

Altona.

Se. Majestät der König von Dänemark hat durch Allerhöchste Resolution vom 17. Decbr. 1831 eine Gold-Medaille (an Gewicht 20 Ducaten) zu stiften geruht, mit der die „Entdeckung eines jeden teleskopischen Kometen" belohnt wird, wenn der Entdecker den folgenden Bedingungen Genüge leistet.

1) Die Medaille wird jedem ertheilt, welcher zuerst einen Kometen, dessen Umlaufszeit noch nicht bekannt

kannt ist, und der nur durch Fernröhre und nicht mit bloßen Augen sichtbar ist, auffindet und seine Entdeckung, so wie es in den folgenden Nummern verlangt wird, anzeigt. Sollte es zweifelhaft seyn, ob ein Komet nur durch Fernröhre oder schon mit unbewaffnetem Auge sichtbar sey, so bleibt die Entscheidung darüber dem Etatsrath Schumacher in Altona überlassen.

2) Der Entdecker ist verbunden, mit der ersten Post nach der Entdeckung dem Etatsrath Schumacher Nachricht davon zu geben und dabey so genau als möglich, die Zeit der Entdeckung anzuführen, damit, wenn etwa mehrere den Kometen in derselben Nacht gefunden hätten, die Priorität, falls nöthig, mit Rücksicht auf den Längenunterschied der Entdeckungsorte, ausgemittelt werden könne.

3) Die zu übersendende Anzeige muss die möglichst genaue Ortsbestimmung des Kometen, so wie die Richtung seines Laufes, enthalten, wenn diese Richtung aus den Beobachtungen, die bis zum Abgange der ersten Post möglich waren, angegeben werden kann.

4) Kann der Entdecker die Richtung des Laufes nicht der ersten Nachricht von der Entdeckung beyfügen, so muss er sie, so bald er die zweyte Beobachtung erhält, gleichfalls baldmöglichst dem Etatsrath Schumacher mittheilen.

5) Ob eine Entdeckung als constatirt zu betrachten sey, oder nicht, bleibt der Entscheidung des Etatsraths Schumacher überlassen.

6) Die Zuerkennung der Medaille geschieht ein halbes Jahr nach der Entdeckung.

7) Auf Astronomen in andern Welttheilen kann nur Rücksicht genommen werden, wenn ihre Anmeldung vor Ablauf des Termins dem Etatsrath Schumacher zu Händen kommt. Nach Ablauf dieses in Nr. 6. bestimmten Termins wird überhaupt keine Reclamation mehr angenommen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Für Aerzte und Apotheker.

Von der Zeitschrift:

Pharmaceutisches Centralblatt,

An Repertorium des Neuesten und Wichtigsten aus der Pharmacie, sowohl in Auszügen aus der in- und ausländischen Literatur als in Originalmittheilungen. Jährlich 56 bis 60 Bogen, mit Kupfern, Holzschnitten und ausführlichen Registern,

hat der 3te Jahrgang für 1832 so eben begonnen, und ist derselbe durch alle Postamts-Zeitungsexpeditionen und Buchhandlungen für 3 Rthlr. 12 Ggr. zu erhalten.

Ein kleiner Vorrath der ersten beiden Jahrgänge ist noch zu gleichen Preisen zu bekommen.

Leipzig, im Januar 1832.

Leopold Voss.

Literarische Anzeige.

Die

Annalen der Physik und Chemie, herausgegeben zu Berlin von *J. C. Poggendorff.* gr. 8. mit Kupfern,

werden auch für 1832 ununterbrochen fortgesetzt, und behalten, sowohl in Betreff des Stoffes als der Form, ganz die frühere Einrichtung. Wie bisher wird das Bestreben des Herausgebers dahin gerichtet seyn, den Lesern Alles mitzutheilen, was für die in das Bereich der Zeitschrift gehörenden Wissenschaften von Interesse ist, für die Gediegenheit der Aufsätze aber bürgen die Namen der Herren Mitarbeiter. Regelmäßig zu Ende eines jeden Monats erscheint ein Heft mit den nöthigen Kupfern u. s. w., deren vier einen Band bilden. Der Preis des Jahrgangs, von 12 Heften (circa 120 Bogen) ist 9 Rthlr. 8 Ggr.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellung darauf an.

Leipzig, den 2. Januar 1832.

Joh. Ambr. Barth.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Zur Vermeidung von Collisionen zeige ich hiermit an, dass von mir eine neue Ausgabe von

Oribasii Opera

mit latein. Uebersetzung erscheint. Dieselbe wird ausser denen von Hn. *Ang. Mai* aufgefundenen Büchern noch 2 andere bisher ungedruckte enthalten,

Fr. Dietze, Dr. med.

Bey Fr. Perthes in Hamburg ist erschienen:

N. G. van Kampen, Geschichte der Niederlande. Erster Band. Von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1609. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Gl.

Die Blicke Aller sind wieder, nicht ohne Besorgniss, auf Belgien und die vereinigten Niederlande gerichtet, die schon so oft in Europa's Schicksal eingriffen, und zuletzt auf kurze Zeit vereint, nun wieder getrennt dastehen und in verderblichem Groll sich blutig zu befehden drohen. Gewiss wird es allen Gebildeten willkommen seyn, ein Werk zu erhalten, das kurz und doch genau die Schicksale beider Länder, von den frühesten Zeiten bis auf die Gegenwart dar-

stellt,

stellt, und ein solches ist das obengenannte des Hn. *van Kampen*, der, im Lande selbst, die reichen Quellen, welche dem Ausländer selten zugänglich sind, benutzte und hier das Resultat langer Forschungen offen und unparteyisch darlegt.

Der Verfasser erklärt selbst in der Vorrede: „er habe seinen eigenen Weg verfolgt. Er hat sich — sagt er — bey den Zeiten *vor* dem sechzehnten Jahrhundert nur kurz gefaſst, bloſs das Wichtigste herausgehoben und sich vorzüglich mit der Geschichte des *Volkes*, der Regierungsform, des Handels und der Cultur beschäftigt, ohne sich ängstlich mit den Regierungsfolgen aller Grafen und Herzoge oder den endlosen Fehden und kleinen Kriegen des Mittelalters zu beschäftigen. Als Vereinigungspunkt hat er die Provinz Holland, in spätern Zeiten gewiſs die reichste, mächtigste und durch groſse Männer merkwürdigste, gewählt, jedoch von den anderen, wie er meint, auch das Bedeutendste nicht übersehen."

Dem zweyten Bande, der bis auf die neuesten Zeiten die Geschichte umfaſst und im laufenden Jahre 1832 erscheint, werden, zur bequemeren Uebersicht, einige genealogische Tabellen angehängt.

III. Auctionen.

Bücher-Auction in Helmstedt.

Am 2. April d. J. und an den folgenden Tagen soll in Helmstedt eine, aus literär-historischen, theologischen, philologischen und andern Büchern bestehende Bibliothek verkauft werden. Dieselbe enthält mehrere wichtige und seltene Werke, und bedarf es zu weiterer Empfehlung wohl nur der Bemerkung, daſs auſser neuern homiletischen, historischen, ästhetischen u. a. Schriften viele schätzbare Bücher aus der früher Carpzov'schen und Henke'schen Sammlung hier abermals zum Verkauf dargeboten sind. Kataloge sind zu haben:

in Leipzig bey dem Buchhändler Hn. Cnobloch.
— Berlin — — — — Logier
— Frankfurt a. M. in der Herrmann. Buchh.
— Hamburg bey dem Buchhändler Hn. Erie.

In Helmstedt wird der Buchhändler Fiedler mit Vergnügen bereit seyn, jeden Auftrag auf das Beste zu besorgen.

IV. Vermischte Anzeigen.

Im Nachlasse des zu Leipzig verstorbenen M. *H. G. Hübner* befinden sich folgende Manuscripte, welche vorzügliche Beachtung verdienen.

I. Sehr schätzbare Sammlungen zu Plutarch's Biographien, bestehend theils in reichen Nachweisungen von Stellen, die gelegentlich von andern Gelehrten verbessert oder erklärt worden sind, wie z. B. *alle* Stellen aus Plutarch, welche Hr. Prof. Lobeck z. Phrynichus, Dorville z. Chariton, und viele, die Wyttenbach z. d. Mor., Valkenaer z. Euripides und Andere, anderswo besprochen haben, zusammengetragen sind, theils aber in eigenen Sammlungen zur Verbesserung oder Erklärung des Schriftstellers, mit dem sich *Hübner* lange mit Liebe beschäftigte. Diese zerfallen in eine doppelte Klasse: 1) in Sammlungen über einige Eigenthümlichkeiten des Plutarchischen Sprachgebrauchs, 2) in fortlaufende Bemerkungen zu folg. Biogr. *a*) zu der d. Marcellus, theils in vergleichenden Sprachbemerkungen bestehend, theils in völlig mit vieler Sorgfalt ausgearbeiteten Erläuterungen, vorzüglich Kritik betreffend, und auch eigene Verbesserungen enthaltend; *b*) der des Artaxerxes, ebenso; *c*) des Phocion, ebenso; *d*) der d. Alcibiades von geringerer Bedeutung; *e*) sorgfältig ausgearbeitete einzelne kritische Bemerkungen zu der Biogr. des Demosthenes, Nicias, Pericles, Cimon und Eumenes. Ein Theil dieser Bemerkk., die für die, welche sich mit Plutarch beschäftigen, höchst schätzbar seyn werden, ist enthalten in 9 mit dem gröſsten Fleiſse niedergeschriebenen Abhandlungen, die der Verstorbene für die griech. Gesellschaft des Herrn Prof. *Hermann* ausarbeitete; alle aber sind mit seltener Sorgfalt, rein und leserlich geschrieben.

II. Ein Index zu den Noct. att. des A. Gellius, in welchem die beachtungswerthesten Ausdrücke gesammelt sind, jedoch nicht alphabetisch, sondern nach der Reihefolge der einzelnen Bücher und Capitel.

K. Sintenis,
O. L. a. Gymnas. zu Zerbst.

Diejenigen Herren, welche auf vorstehende Manuscripte reflectiren, wollen sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden, der dieselben in Verwahrung hat, und den Ertrag den bedürftigen Hinterlassenen des M. *Hübner* zustellen wird. Dem Herrn, welcher bis zum 10. März am meisten bot, werde ich sofort die Manuscripte einsenden.

Leipzig, den 24. Januar 1832.

K. F. Köhler.

V. Berichtigung.

In meiner bey Schwetschke und Sohn 1831 verlegten *Encyklopädie der theologischen Wissenschaften* habe ich bey genauem Durchlesen folgende Fehler bemerkt, welche ich hiermit zur Kenntniſs bringe: S. 13 Z. 17 v. U. lies statt Nichts: *nicht-Sein*; S. 141 Z. 2 v. O. st. האם: העם; S. 141 Z. 3 v. O. st. נקים: נגים; S. 227 Z. 13 v. O. st. λατρια: λατρεια; S. 228 Z. 6 v. U. st. Tempel, die Basiliken: *Tempel und Basiliken*; S. 238 Z. 3 v. O. st. von Capellen besetzt: *zu vielseitigen Schlüssen* des (oft von Capellen besetzten) Chors, welche u. s w.

Halle, am 24. Januar 1832.

Karl Rosenkranz.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Bey der am 22. Januar d. J. stattgefundenen Feyer des Krönungs- und Ordens-Festes zu Berlin sind unter andern auch an nachstehende Gelehrte und Schriftsteller Orden verliehen worden. Den Stern zum rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit Eichenlaub erhielt Hr. Ober-Berghauptmann Gerhard in Berlin; den rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit Eichenlaub Hr. Generalstabsarzt Dr. Büttner in Berlin und Hr. Generalstabsarzt Dr. von Gräfe in Berlin; den rothen Adler-Orden dritter Klasse: Hr. Generalstabsarzt Dr. Schulze beym Friedrich-Wilhelms-Institut in Berlin, Hr. Superintendent Schneegans in Creuznach, Hr. Professor Schmidt in Berlin, Hr. Dr. und Accoucheur Hofrath Hauck in Berlin, Hr. Consistorialrath Klotz in Potsdam, Herr Consistorialrath Bruch in Köln, Director des dasigen Königlichen katholischen Gymnasiums, Hr. Consistorialrath Fischer in Breslau, Hr. Consistorialrath Dr. Barkow in Lois, Hr. Professor Weiss zu Berlin, Hr. Consistorialrath, Professor und Ober-Bibliothekar Dr. Wachler zu Breslau, Hr. Geheime Justizrath und Professor Dr. Mühlenbruch in Halle, Hr. Professor Dr. Goldfuss in Bonn, Hr. Dr. Gotthold, Director des Fridericianums zu Königsberg in Pr., Hr. Wilh. Schadow, Director der Kunstakademie in Düsseldorf, Hr. Geheime Ober-Baurath Severin in Berlin, Hr. Ober-Regierungsrath Delius in Minden, Hr. Geheime Ober-Tribunalsrath Dr. Günther in Berlin und Hr. Dr. und Professor Osann daselbst; den rothen Adler-Orden 4ter Klasse: Hr. Regimentsarzt Dr. Schiele, Hr. Hofrath und Brunnenarzt Dr. Zemplin in Salzbrunn, Hr. Oberlehrer Boebel am Gymnasium zu Gleiwitz, und Hr. Professor Völker in Berlin.

Se Majestät der König von Preußen hat dem Ober-Bibliothekar und ordentlichen Professor der Geschichte an der Universität zu Halle, Hn. Dr. Voigtel, das Prädicat eines Geheimen Hofraths beygelegt und das für ihn angefertigte Patent Allerhöchstselbst vollzogen.

Die *Academie Royale des inscriptions et des belles lettres* (jetzt ein Theil des *Institut de France*) hat in ihrer Sitzung vom 13. Januar d. J. den Herrn Consistorialrath Dr. und Professor Gesenius in Halle zu ihrem correspondirenden Mitgliede aufgenommen, und ihm das desfallsige Diplom übersandt.

Se Majestät der König von Sachsen und des Prinzen Mitregenten Königl. Hoheit haben dem Kirchenrathe und Ober-Hofprediger Dr. von Ammon den Character eines Geheimen Kirchenraths verliehen.

Se Majestät der König der Niederlande hat dem Hn. Dr. und Professor Heine, bekannt durch sein orthopädisches Institut, das Ritterkreuz des belgischen Löwenordens verliehen. Er hat jetzt eine orthopädische Seebadeanstalt zwischen dem Haag und Scheveningen angelegt.

Der bisherige aufserordentliche Professor in der medicinischen Facultät der Universität zu Bonn, Hr. Professor Dr. Weber, ist zum ordentlichen Professor in gedachter Facultät ernannt worden.

Hr. Ober-Landesgerichts-Rath Bornemann in Greifswald ist als Rath an das Kammergericht in Berlin versetzt worden.

Der bisherige Privatdocent Hr. Dr. Haas in Bonn ist zum aufserordentlichen Professor in der juristischen Facultät dasiger Universität ernannt.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften zu Paris am 19. Decbr. v. J. wurde Hr. Professor Dr. Ehrenberg in Berlin mit 37 Stimmen unter 54 zum correspondirenden Mitgliede gewählt.

Se Majestät der König von Preußen hat dem rühmlichst bekannten Ornithologen, Hn. Pastor Brehm zu Renthendorf im Grofsherzogthum Sachsen Weimar, für seine Allerhöchstdemselben gewidmete *Naturgeschichte aller Vögel Deutschlands* Seinen hohen Beyfall durch ein eigenhändiges Handschreiben und Verleihung der grofsen goldenen Medaille zu erkennen gegeben.

Hn. Geheimen Medicinalrath und Professor Dr. Berndt in Greifswald ist von der medicinischen Facultät der Kaiserl. Königl. Universität zu Pesth das Diplom eines Ehrenmitgliedes übersandt. Auch ist Derselbe von der physikalisch-medicinischen Gesellschaft zu Erlangen zum Mitgliede gewählt worden.

Hr.

Hr. Hachétte ist an die Stelle des verstorbenen Baron *Sané* von der Königl. Französischen Akademie der Wissenschaften zum Mitgliede für die Abtheilung der Mechanik gewählt worden.

Die Juristen-Facultät zu Tübingen hat zur öffentlichen Anerkennung der Verdienste, welche Hr. Criminal-Director Hitzig in Berlin um die Theorie und Praxis des deutschen Criminalrechts sich erworben hat, der ausgezeichneten Kenntnisse, des Scharfsinns und der rastlosen Thätigkeit, mit welchen er für die Interessen der Wissenschaft wirket, demselben unterm 1. Januar d. J. das Diplom eines Doctors der Rechte übersandt.

Die theologische Facultät zu Gieſsen hat dem Grofsherzogl. Kirchenrathe und Inspector Schlez zu Schlitz am 29. November v. J., als am Tage, wo er vor 50 Jahren sein Predigtamt angetreten hatte, als einen Beweis der Anerkennung seiner vielfachen und grofsen Verdienste, welche er sich in dieser Reihe von Jahren um Kirche und Schulen erworben hat, die theologische Doctorwürde ertheilt.

Hr. Dr. Heinrich Robert Stöckhardt, bisher Rechtsconsulent zu Bautzen (früher Docent der Rechte an der Universität zu Leipzig) ist zum ordentlichen Professor der Rechte mit dem Charakter eines Kaiserl. Rüssischen Hofraths an die Universität nach St. Petersburg berufen und bereits im Januar d. J. dahin abgegangen. Als Schriftsteller hat er sich durch seine *Tafeln der Geschichte des Römischen Rechts*, Leipzig 1828, bekannt gemacht.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Journal für technische und ökonomische Chemie, herausgegeben von Prof. *O. L. Erdmann*. Jahrgang 1832. Bd. XIII. XIV. XV. jeder von 4 Heften, mit Kupfern. Preis des ganzen Jahrg. 8 Rthlr.

Diese Zeitschrift wird auch im jetzigen Jahre nach dem bisherigen Plane fortgesetzt und immer mehr sie allen Technikern, Fabrikbesitzern, rationellen Landwirthen u. s. w. unentbehrlicher werden zu lassen, des Herausgebers vorzüglichstes Augenmerk seyn, der, wie seither, nicht verfehlen wird, die gediegensten und die Wissenschaft wahrhaft fördernden Aufsätze aus der Literatur des Auslandes aufzunehmen, so wie die ausgezeichneten Männer, die zu Mitarbeitern gewonnen sind, auch fernerhin ihre reichen Beyträge zu liefern zugesagt haben. Jeden Monat erscheint regelmäfsig ein Heft von 7—8 Bogen. Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Neuen Abonnenten die Anschaffung der bereits erschienenen 4 Jahrgänge zu erleichtern, werden dieselben complet zu 21 Rthlr. 8 Ggr. netto hiermit offerirt; einzelne Jahrgänge zu 6 Rthlr. netto.

Leipzig, den 2. Januar 1832.

Joh. Ambr. Barth.

Anzeige.

Vom *Journal für Prediger*, herausgegeben von Dr. *Bretschneider*, Dr. *Neander* und Dr. *Goldhorn*. gr. 8. Halle, bey Kümmel,

ist das 3te Stück des 79ten Bandes erschienen, oder 1832. 6s Heft, und an die Buchhandlungen versendet.

Obgleich dieſs Journal für Prediger seinen Fortgang ununterbrochen haben wird, wenn es sich ferner einer thätigen Theilnahme so würdiger Männer erfreuen darf, wie es sie jetzt unter seinen Mitarbeitern zählt, so kann der Verleger doch nicht umhin, hier öffentlich seinen Dank und seine Freude darüber auszusprechen, dafs ein so grofser Vorrath an gediegenen Recensionen über wichtige Schriften eingegangen ist, der es möglich macht, dafs in Zeit von 4 Wochen das 1ste Stück des Jahres 1832, oder des 80ten Bandes 1stes Stück erfolgt, und schnell darauf die folgenden Stücke. Achtzigster Band! oder eine Existenz von, seit 1779 mehr als 60 Jahren, giebt den sonst belohnenden Anzeigen dieses Journals in andern jüngeren Instituten immer die glückliche Gelegenheit, sein Alter bemerkbar zu machen. Diefs wird weder die Mitarbeiter noch den Verleger stören. Der Wahlspruch dieses Journals ist Wahrheit, Unparteylichkeit und Gründlichkeit, und diese 3 Eigenschaften veralten nie.

Für Aerzte und Apotheker.

Von der Zeitschrift:

Summarium
des Neuesten
aus der
in- und ausländischen Medicin.
Herausgegeben
von
Dr. *Fridr. Ludw. Meifsner*
und
Dr. *Alb. Friedr. Haenel*,

ist so eben das erste Heft erschienen.

Der Jahrgang von 24, am Beginn und in der Mitte eines jeden Monats erscheinenden Heften zu ungefähr 4 Bogen, kostet 6 Rthlr. 16 Ggr. und ist durch alle Postamts-Zeitungsexpeditionen und Buchhandlungen zu erhalten.

Leipzig, im Januar 1832.

Leopold Voſs.

II. An-

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue vollständige kritische Ausgabe des *Diodorus Siculus*.

Bey C. H. F. Hartmann in Leipzig ist vollständig erschienen:

Diodori Bibliotheca historica. Ex recensione *Ludov. Dindorfii.* Vol. I. pars I. L. I—V. pars II. L. XI—XIV. Vol. II. pars I. L. XV—XX. pars II. Excerpta Hoeschelii, Photii, Valesii, Ursini, Fragmenta. Vol. III. Excerpta Vaticana. Vol. IV. Annotationes interpretum ad L. I—V. et L. XI—XIV. Vol. V. Annotationes interpretum ad L. XV—XX. et Fragmenta L. VI—X. et XXI—XL.

Ladenpreis auf Druckpapier 25 Rthlr.
— — — auf feinem Patentpap. 40 —

Diese Ausgabe, welche nicht allein alle in der Wesseling'schen und Zweibrücker enthaltenen Hülfsmittel der Kritik und Erklärung, mit Verbesserung der zahlreichen Fehler dieser Ausgaben, wieder giebt, sondern auch einen, nach den bekannten und mehreren neu verglichenen Handschriften berichtigten und ganz umgestalteten, auch durch die neuerlich entdeckten Fragmente vervollständigten Text, so wie die ebenfalls vermehrten und nach den Originalausgaben abgedruckten Commentare der frühern Herausgeber, nebst den Registern über dieselben, enthält, ist nun vollständig erschienen. Die neu gearbeiteten Wort- und Sachregister über den Text erscheinen in einem Supplementbande zu Michaelis 1833.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Geschichte der geheimen Verbindungen der neuesten Zeit. 3tes Heft. gr. 8. Geh. 10 Ggr.

Auch unter dem Titel:

Die Central-Untersuchungs-Commission zu Mainz und die demagogischen Umtriebe in den Burschenschaften der deutschen Universitäten, zur Zeit des Bundestags-Beschlusses vom 20. Sept. 1819, von Rud. Hug.

Zum Verständniss unserer Zeit. I. *Ueber einige Ursachen der gegenwärtigen Aufregung und die Mittel zu ihrer Beruhigung.* gr. 8. Geh. 9 Ggr.

Bey Ziegler und Söhne in Zürich ist zu haben und von demselben durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Mohr, Ulrich von, Geordnete Gesetz-Sammlung und grundsätzliche Uebersichten der sämmtlichen Erbrechte des Standes Graubündten, nebst einem Entwurf zu einem allgemeinen Erbrechte für den ganzen Canton. Chur 1831. 23 Bogen. gr. 8. 1 Rthlr 14 Ggr.

Da diese Statuten Hohen-Rhätiens nebst grundsätzlichen Uebersichten noch niemals gedruckt worden sind, dieselben aber eben so sehr wegen ihrer Eigenthümlichkeit, als wegen der alterthümlichen Roman'schen Sprache, in der sie abgefasst, bemerkenswerth sind; so ist mit Grund zu erwarten, dass das rechtswissenschaftliche Publicum das Erscheinen dieser Sammlung mit Interesse sehen werde.

Dr. *Carl Aug. Gottschalk,*
Commentatio juris judiciarii Saxonici:
DE PRAECEPTIS DE NON SOLVENDO PRAETERMISSA.
8 maj. Brosch. Preis 6 Ggr.
ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben.

C. Karl Wagner in Dresden.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Wohlfeile wissenschaftliche Compendien.

Wir empfehlen folgende nützliche Werkchen als belehrend und wegen ihrer nunmehrigen grossen Wohlfeilheit als sehr geeignet, dem Unterricht in Lehranstalten zum Grunde gelegt zu werden. Sie sind sämmtlich in Taschenformat auf feines Velinpapier schön gedruckt, mit artigen Kupfern und Steindrücken.

Abriss der gesammten Archäologie für Nichtgelehrte. 2 Theile. Nach Champollion-Figeac von *M. Fritsche.* Mit Umrissen. 16. (36 Bogen.) 2 Theile bisher 1 Rthlr. 6 Ggr., jetzt 12 Ggr.

Vollständiger Abriss der Astronomie,
oder Darstellung der Natur und der Bewegung der Himmelskörper, nebst einer historischen Einleitung, Biographien der vorzüglichsten Astronomen und einem astronomischen Bücher- und Kunstwörterverzeichnisse, nach Bailly von *G. A. Jahn.* Mit 4 Kupfern. 16. (25 Bogen.) bisher brosch. 18 Ggr., jetzt 6 Ggr.

Vollständiger Abriss der Botanik.
1r Band: Organographie und Systemkunde. Enthaltend die Anatomie der Pflanzen, die Beschreibung aller Organe und ihrer Modificationen, die Systemkunde oder Auseinandersetzung der Systeme und Classificationen, Methoden und eine geschichtliche Einleitung.

2r Band: Physiologie und Pathologie der Pflanzen, nebst den Studien über Organisation, Verrichtungen und Krankheiten, die botanische Geographie, die Biographien der vorzüglichsten Botaniker, ein Verzeichniss der besten Schriften und ein Glossarium. Nach Dr. J. P. Lamouroux von Dr. *F. A. Wiese.* Mit Kupfern. 16. (50 Bogen.) 2 Bände bisher 1 Rthlr. 12 Ggr., jetzt 12 Ggr.

Die

Die unorganische Chemie.

1r Band. Eine Darstellung der allgemeinen Grundsätze der Chemie und Beschreibung der einfachen und zusammengesetzten unorganischen Körper, nebst einer historischen Einleitung.

Die organische Chemie.

2r Band. Eine Darstellung der chemischen Untersuchungen der Pflanzen und Thiere und der vorzüglichsten Gifte, nebst einem Anhange, enthaltend Lebensbeschreibungen ausgezeichneter Chemiker, eine chemische Bibliographie und chemisches Wörterbuch. Nach *J. J. Paupaille* von *Dr. C. G. Ch. Hartlaub.* Mit Kupfern. 16. (44 Bogen.) Beide Bände bisher 1 Rthlr. 8 Ggr., jetzt 2 Rthlr.

Historischer Abriss der alten und neuen Literaturen.

Vom Anbeginn bis zum Ende des 18ten Jahrhunderts. Nach *C. Turles* vom *Prof. Dr. O. L. B. Wolff.* Mit 1 Vign. 16. (22½ Bogen.) bisher br. 12 Ggr., jetzt 6 Ggr.

Grundriss der Staatswirthschaft.

Mit einer geschichtlichen Einleitung, einer Lebensbeschreibung der Staatswirthe, einem Katalog und einem Verzeichniss der Kunstausdrücke nebst ihrer Erklärung. Nach *Prof. Ad. Blanqui* von *J. Heldmann.* Mit 1 Vign. 16. (12 Bogen.) bisher brosch. 12 Ggr., jetzt 6 Ggr.

Leipzig. **Industrie-Comptoir.**

IV. Vermischte Anzeigen.

So lehrt man in Breslau Staatswissenschaft.

Von jedem öffentlichen Beurtheiler einer Schrift dürfen wenigstens drey Dinge gefordert werden: 1) Nicht-Entblösstseyn von den nothwendigen Vorkenntnissen, 2) gesunder Verstand, und daher vor Allem 3) Abwesenheit von Widerspruch mit sich selbst. — Wie der Prof. *Schön* zu Breslau bey der Beurtheilung meines Buchs „Untersuchungen im Gebiete der politischen Oekonomie, Bonn 1829" in dem Anhang seiner Schrift: Staatswirthschaft. Berechnungen, Breslau 1830, diesen Erfordernissen genüge, ersehe der Leser aus der Vergleichung folgender Stellen: Seite 67 Z. 25 u. 26 und S. 71 Z. 20; S. 68 Z. 30 — 35; S. 69 Z. 4 u. folg. das Ganzen mit *Rau's* Compend. II. S. 495. Als Probe führen wir einzelne Stellen an, welche uns die Möglichkeit einer Stufe staatswirthschaftlicher Einsicht bey einem akademischen Lehrer bekundet, an welche wir bis Dato nicht glaubten. Urtheile der Leser selbst. Sie lautet wörtlich:

„Offenbar das Nachtheiligste scheint die Einfuhr des „fremden Weins, aber wie anders stellt sich die „Sache im Volksleben dar. Zwey Individuen haben „unstreitigen Gewinn, die Kammer des stets nim„mer müden und der inländische Weinbauer. Dieser „letzte macht mir den ersten Einkauf mit seinem „Gelde, der zweyte, dritte geschieht schon mit „dem Erlöse. Für ihn ist es gerade so, als habe er „ein Kapital gegen hohe Zinsen in eine auswärtige „Bank gelegt und als reise er jährlich ins Aus„land — um die Zinsen zu holen. Aber auch die „Nation leidet keineswegs bey diesem Passivhandel. „Die Consumenten betrachten die Consumtion als „ein Vermögen, sie ist jedoch in Bezug auf das „Volk ein Scheidemittel, das Geld aus den ehrnen „Kasten der Wohlhabenden herauszubringen und „zu vertheilen. Der Wein macht hier Geld flott, „wodurch das Nationalvermögen, wo nicht ver„mehrt, so doch besser vertheilt wird. Ferner „sind die Consumenten nicht lauter inländische, die „stärksten sind stets die fremden. Man nehme an, „dass der fünf und zwanzigste Theil des Weinver„zehrs vom Fremden geschieht, so bezahlt in fünf „und zwanzig Jahren das Ausland das auf Wein „verwendete erste Kapital der Nation zurück und „übrigens wird ihr noch dazu den ganzen Gewinn."

Soweit Prof. *Schön.* Sollte für einen einzigen unserer Leser folgende einfache Entwickelung zur Erkennung des furchtbaren Absurdums *nothwendig* seyn? Der Staat *A* kaufe im Auslande jährlich für 100,000 Rthlr. Wein; $\frac{1}{25}$ davon wird von dem im Staat *A* sich aufhaltenden Fremden consumirt folglich consumiren an Wein

im Einem Jahre:	
der Staat *A*	die Fremden in dems.
96,000 Rthlr.	4000 Rthlr.
Binnen 25 Jahren:	
2,400,000 Rthlr.	100,000 Rthlr.

Der Staat *A* hat also das erste Anlage-Kapital 24mal verloren, statt es nach *Schön* mit Zinsen ersetzt zu erhalten. *Beyspiel.* Wenn ein Vater seinen Kindern täglich zwey Pfunde Kirschen zu 8 Pfennige kauft, so wird er, sobald sie nur 6 Pfennige kosten, die Kinder ermahnen, recht viele Kirschen zu essen, nach Prof. *Joh. Schön's* weisem Rath, denn wenn sechs Pfunde aufgezehrt sind, so hat sich in der Ersparniss das ganze Kapital ersetzt.

Aehnliche in Phrasen gehüllte Stellen in der Schrift: „Die Staatswissenschaft, geschichts-philosophisch begründet von *Joh. Schön* u. s. w. Breslau 1831." S. 26. S. 36. S. 40. — 42. S. 68 u. a.

Aus Schonung hätten wir diese Blössen nicht ans Licht gezogen, hätte nicht Prof. *Schön* und ein Blatt behauptet, „er habe den Unterzeichneten zurecht gewiesen."

Bonn, den 18. Januar 1832.

Dr. *Kaufmann,*
Professor der Staatswissenschaften zu Bonn.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Dr. *Christian Gottfried Koerner*,

Königlicher Geheimer Ober-Regierungs-Rath in dem Ministerium der Geistlichen-Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, des rothen Adlers zweyter u. dritter und St. Annen-Ordens zweyter Klasse Ritter, geboren zu Leipzig den 2. Julius 1756, gestorben zu Berlin den 15. May 1831.

Wenn sonst der Rahmen eines Nekrologs weit genug ist, um den Lebensverlauf dessen aufzunehmen, der in dem, von ihm gewählten, Berufe sich als ein ausgezeichneter Gelehrter, oder als Staatsdiener treu und redlich bewährte; so scheint doch das vielbewegte Leben eines Mannes, welcher sich weder einseitig auf die Beschäftigung mit Wissenschaft und Kunst, denen er von Jugend auf sich mit Neigung ergab, noch auf die Arbeiten des Berufs beschränkte, denen er eine gewissenhafte Sorgfalt widmete, mehr den Umfang und die Ausführung einer *Biographie* zu verlangen. Da jedoch der Raum dieser Blätter die Aufnahme einer vollständigen Biographie nicht gestatten würde, so wünschen wir wenigstens, dafs die gegenwärtige Mittheilung nicht sowohl als ein Nekrolog angesehen werden möge, mit welchem gewöhnlich die öffentlichen Blätter das Leben ausgezeichneter Männer vollständig und zur Gnüge zu umfassen glauben, sondern als biographische Skizze, welcher eine ausgeführtere Darstellung später an einem andern Orte folgen dürfte.

Der verstorb. Geh. Ob. Reg. Rath Koerner ward den 2. Julius 1756 zu Leipzig geboren, wo sein Vater Prediger bey der St. Thomas Gemeinde und Superintendent war. Nach vollendeter Schulbildung widmete sich Koerner dem Studium des Rechts, zuerst in Leipzig, dann auf der Universität Göttingen. Durch äufsere Verhältnisse unterstützt war es ihm möglich, bald nachdem er die juristische Doctor-Würde 1778 erlangt und sich als Privatdocent habilitirt hatte, eine gröfsere Reise nach den Niederlanden, England, Frankreich und durch Deutschland zu unternehmen, wodurch ihm in das gröfsere gesellige Leben sowohl, als in die Staatsverhältnisse ein sichrer und freyer Blick eröffnet wurde. Von seinen Reisen zurückgekehrt erhielt er im Jahre 1781 eine Anstellung als Consistorial-Advocat bey dem Consistorium seiner Vaterstadt, in welchem Amte er sich durch seine Arbeiten so vortheilhaft auszeichnete, dafs er schon 1783 zum Ober-Consistorial-Rath bey dem Consistorium in Dresden ernannt, und der Landes-Oeconomie-, Manufactur- und Commerzien-Deputation als Assessor zugetheilt ward. Mit wie unermüdeter Thätigkeit aber auch Koerner sich dem Staatsdienste widmete, so hatte doch schon damals sein Geist eine entschiedene Neigung zur Philosophie, Poesie und Musik gefafst, eine Neigung, die um so bestimmter sich ausbildete, als sie von dem glücklichsten, angebornen Talente unterstützt wurde. Der Name Koerner nimmt bereits seit längerer Zeit eine würdige Stelle in der Geschichte der deutschen Literatur ein, wo wir ihn zugleich mit *Schiller* in mehrfacher Beziehung genannt finden. Bedenken wir, dafs die Jugendbildung Koerner's noch in diejenige Zeit fällt, in welcher Gottsched und dessen Schule in der deutschen Poesie regierten, so verkennt man wohl nicht das geniale Aufstreben eines damaligen Leipziger Privatdocenten, welcher sich von der herrschenden Schule in der Residenz derselben emancipirt und mit unverhohlen ausgesprochner Meinung sich für *Goethe* und *Schiller* erklärt. In Beziehung auf *Schiller* gewann diese Verehrung seiner ersten Werke bald eine persönliche Beziehung, worüber die von ihm selbst verfafste, den Werken *Schiller's* vorgedruckte Biographie dieses Dichters, und eben so das vor Kurzem erschienene Leben *Schiller's*, welches wir der Frau *von Wolzogen* verdanken, genügende Auskunft geben. Nur das erlauben wir uns noch hinzuzufügen, dafs die Briefe voll herzlicher Theilnahme, welche Koerner von seiner damaligen Braut und deren Schwester, zwey Fräulein *Stock*, mit den Geschenken von deren kunstreichen Händen nach Manheim an den damals 1784 mit zerrissenem Gemüth, unstät und flüchtig umherirrenden *Schiller* sendete, einen so wohlthätigen Einfluss auf den Dichter ausübten, dafs *er*, (nach seinem eigenen Geständnisse in einem noch ungedruckten Briefe an Koerner vom 1. Decbr 1784) „dessen *gepreſste Seele* schon so weit gebracht war, sein Dichter-Talent zu verwünschen", dem Leben und der Poesie durch jenes freundliche und herzliche Entgegenkommen und Anerkennen wiedergegeben wurde. — Wie *Schiller* einer Einladung Koerner's nach Leipzig und von hier nach

den folgte, wie er hier den Don Carlos vollendete und auch später mit Koerner in unausgesetzter innigster Freundschaft lebte, ist vielfach in den Biographien *Schiller's* erwähnt worden, und wir haben hier nur auf die *ästhetischen Aufsätze*, welche einzeln in den Horen, später zu einem besondern Bändchen vereinigt erschienen, aufmerksam zu machen. Beide Freunde standen bis zu *Schiller's* Tode in einem unausgesetzten Briefwechsel; kein neues Werk wurde von dem Dichter unternommen, ohne zuvor sich mit seinem Freunde darüber zu unterhalten, keine neue Richtung in Beziehung auf Philosophie, Kritik und geschichtliches Studium von ihm ergriffen, ohne von Koerner angeregt worden zu seyn, oder mit ihm gemeinschaftlich die neue Bahn betreten zu haben.

Bey der regen Theilnahme, mit welcher Koerner, der 1790 Appellations-Rath und 1798 geheimer Referendar im geh. Concilio geworden, aus welchem letztern Verhältnisse er jedoch 1811 freywillig zurücktrat, alles Grofse, Schöne und Gute, mochte es in den Bewegungen der politischen Weltverhältnisse, oder in dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft hervortreten, ergriff, und bey der willkommenen Aufnahme, welche ein jedes aufstrebende Talent bey ihm fand, konnte es nicht fehlen, dafs sein Haus in Dresden ein Vereinigungspunkt für ausgezeichnete Staatsmänner, Militairs, Gelehrte und Künstler ward. Kein ausübender Künstler, kein Diplomat und Gelehrter ging nach Dresden, ohne sich dem Koerner'schen Hause empfehlen zu lassen, oder sich Zutritt zu dieser liebenswürdigen Familie zu verschaffen, an welche die Musen und die Grazien ihre schönsten Gaben vertheilt hatten, wo man das glücklichste häusliche Leben und die geistreichste Gesellschaft fand. —

Als nun im Jahre 1831 der entscheidende Kampf für Deutschlands Befreyung von fremder Herrschaft begann, und Friedrich Wilhelm III. der Hochgesinnte König von Preufsen, in dem Aufrufe an sein Volk zugleich ganz Deutschland aufforderte, zu den Waffen zu greifen, zögerte Koerner nicht in der Wahl, welche er zu nehmen hatte; er stellte seinen einzigen Sohn *Theodor* unter die Preufsischen Fahnen.

Die Grundsätze, welche der Vater frühzeitig in die Brust des Sohnes gelegt, bewährte dieser als Schlachten-Sänger und Vorfechter in den ersten Reihen; er verliefs theure Verhältnisse und glänzende Anerbietungen in Wien und begrüfste mit seinem Liede den Preufsischen Adler auf der Schlesischen Grenze, von wo aus er mit Leyer und Schwert einen Klang anschlug, welcher durch ganz Deutschland wiedertönte. — Der Vater, der sich eben so entschieden der Sache des Vaterlands angeschlossen, nicht nur dem Sohne seinen Segen ertheilt, sondern auf eigene Kosten eine Compagnie Preufsischer Freywilliger des Lützowschen Frey-Corps ausgerüstet hatte, sah sich, um sich nicht dem Schicksale *Palm's* in Erlangen auszusetzen, nach der Rückkehr Napoleon's nach Dresden im May 1813 genöthigt, diese Stadt zu verlassen und sich mit den Seinen nach Teplitz zu flüchten. Sein unerschütterlicher Glaube, dafs durch Muth und Ausdauer die gute Sache endlich siegen werde, betrog ihn nicht. — Nach der Schlacht von Leipzig ward Koerner als Gouvernements-Rath in Dresden angestellt, erhielt 1815 die Ernennung zum Königl. Preufs. Staats-Rath, und trat als Geh. Ober-Regierungs-Rath in das Ministerium der Geistlichen- und Unterrichts-Angelegenheiten ein. Mit welcher Gewissenhaftigkeit und unausgesetzter Thätigkeit er bis zum letzten Athemzuge die Pflichten seines Berufs erfüllte, bedarf keines besondern Zeugnisses; er ward hierin von Allen als Muster und Vorbild anerkannt. Rüstig und kräftig, heiter und theilnehmend führte das vorgeschrittene Alter ihn ohne Beschwerde der Vollendung entgegen, als am 9. May, dem Todestage seines, ihm um 26 Jahre vorangegangenen Freundes, ihn ein heftiger Fieberanfall fafste, der jedoch mit keinen ernstlichen Folgen zu drohen schien, da er die nächsten Tage das Bett wieder verliefs und nur mit Mühe und zuletzt nur durch das ausdrückliche Verbot des Arztes abgehalten werden konnte, sich an seinen Arbeitstisch zu setzen. Noch am frühen Morgen seines letzten Tages sprach er, obschon sehr entkräftet, über seinen Zustand beruhigend, da seinem Herzen nichts weher that, als Anderen Kummer zu veranlassen. Schmerzlos schlief er ein, und am 13. May in der Mittagsstunde empfing die tiefbetrübte Gattin, mit der er sechs und vierzig Jahre lang in der glücklichsten Ehe lebte, den letzten Athemzug von den Lippen des Verklärten, der auch im Tode noch die Züge der Heiterkeit und Seelenruhe bewahrte, welche im Leben ihn nie verlassen hatten.

In einer letztwilligen Verordnung hatte der Verewigte den Wunsch ausgesprochen: neben seinem Sohne bey Wöbbelin unter der Koerner-Eiche beerdigt zu werden, wo bereits im Jahre 1815 die dem Bruder bald nachgefolgte Schwester eine Grabstätte erhielt. Der biedere und deutschgesinnte Grofsherzog Friedrich Franz von Mecklenburg Schwerin, welcher dem Vater schon im Jahre 1813 den Acker, auf welchem Theodor begraben wurde, als Eigenthum anzukaufen gestattete, genehmigte gern die Beysetzung und befahl, den Leichenwagen auf dem nächsten Wege durch die Residenz Ludwigslust zu geleiten. In Berlin hatten die Freunde des Verstorbenen am 16. d. M. eine Abschiedsfeyer veranstaltet. Von Cypressen, Lorbern und Blumen umgeben stand in dem Saale seiner Wohnung der Sarkophag, ein grüner Kranz lag darauf, und dahinter standen, ebenfalls von Blumen umgeben, die Büsten *Schiller's* und *Theodor Koerner's*. Unter der Leitung des Musikdirectors *Rungenhagen* hatte sich eine Anzahl Mitglieder der Singakademie, welcher der Verewigte als unausgesetzt theilnehmendes Mitglied angehörte, eingefunden. Nach einem von ihnen gesungenen Choral sprach der Geh. Ober-Consistorial-Rath *Rofs* einige Worte zur Trauerversammlung, worauf nach einem zweyten Chorale der Bischof Dr. *Neander* in einer längeren Trauerrede ein treues und würdiges Bild von dem Leben und Wirken des Entschlafenen gab.

gab. Den 18. traf der Leichenwagen unter stillem Geleit in Ludwigslust ein, wo die Bauerschaft von Wöbbelin ein Gespann bereit hielt, um den Verewigten, der durch eine jährliche Vertheilung von Almosen an die Armen des Dorfes, durch andere milde Gaben und durch seine persönliche Gegenwart ihnen lieb und werth geworden war, nach ihrem Dorfe zu geleiten.

Der Königl. Hofrath, Dr. *Fr. Förster* in Berlin, ein vieljähriger Freund des Hauses und Kriegsgefährte Theodor's, welchen er einst vor achtzehn Jahren mit andern Waffengenossen hier in das Grab legte, hatte die Verpflichtung übernommen, nun auch dem Vater die Ruhestätte dort zu bereiten.

Einige ausgezeichnete Mitglieder der grofsherzoglichen Kapelle zu Ludwigslust hatten mit zuvorkommender Gefälligkeit sich dem Trauerzuge angeschlossen und sangen am Grabe einen Choral und das Gebet von *Theodor Koerner*, in welchem besonders die Worte: „*Vater ich rufe Dich!*" diefsmal von besonderer Bedeutung waren.

Aufser den Bewohnern von Wöbbelin hatten sich aus der Umgegend und namentlich aus Ludwigslust eine grofse Anzahl andrer Theilnehmer aus allen Ständen eingefunden. An der Stelle des Begräbnisses hielt der Dr. *Foerster* eine Rede, zum ehrenden Gedächtnisse des Verstorbenen, der, wie der Redner am Schlusse bemerkte: „seine Ruhestätte unter dieser Eiche begehrte, nicht allein, um der Sehnsucht seines Herzens ein Genüge zu thun, sondern zugleich auch, um dem Vaterlande aufs Neue den Ort zu bezeichnen, wo in dem Jahre 1813 Theodor Koerner sein Grab erhielt." Nachdem der Sarg in die Gruft gesenkt war, sprach der anwesende Prediger Segen und Gebet, und die Versammlung ging in stiller Trauer zurück. — Dem Biographen bleibt es vorbehalten, eine ausführliche Beurtheilung der literarischen Wirksamkeit des Verewigten zu geben. Was aber die Züge seines Geistes und Gemüthes, überhaupt seinen Charakter betrifft, so kann es darüber kein mehr ehrendes und wahrhafteres Zeugnifs geben, als es bereits vor 44 Jahren *Schiller* in einem Briefe vom 4. Decbr. 1788 an Frau *von Wolzogen* ablegte. „Sie haben, heifst es in jenem Briefe, sehr Recht, wenn Sie sagen, dafs nichts in der Welt über das Vergnügen geht, Jemand, in der Welt zu wissen, auf den man sich *ganz* verlassen kann. Und dieſs ist Koerner für mich. Es ist selten, dafs sich eine gewisse Freyheit in der Moralität und in der Beurtheilung fremder Handlungen oder Menschen mit dem zartesten moralischen Gefühl und mit einer angebornen Herzensgüte verbindet, wie bey ihm. Er hat ein freyes, kühnes und philosophisches aufgeklärtes Gewissen für die Tugenden Anderer und ein ängstliches für sich selbst; gerade das Gegentheil dessen, was man alle Tage sieht, wo *sich* die Menschen Alles und den Nebenmenschen *nichts* vergeben." — Mehr als irgend eine Lobrede, Auszeichnung, oder Grabschrift, werden diese Worte *Schiller's* das Andenken Koerner's der Nachwelt mit Ehren überliefern. —

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Einladung zur Subscription.

Gaben des christlichen Gemeinsinns, oder

ein Jahrgang neuer Predigten über die sonn- und festtäglichen Episteln eines ganzen Jahres, von ausgezeichneten Canzelrednern Deutschlands, zum Besten der im J. 1822 durch Brand zerstörten Kirche zu Lehesten, im Herzogth. S. Meiningen.

Fast das ganze schon an sich ärmliche Städtchen, Lehesten, wurde durch jenen schrecklichen Brand im gen. Jahre in Asche gelegt. Die dadurch erfolgte noch völlige Verarmung desselben, die auch die unglücklichen Einwohner zu ihrem Kirchenbaue alle Mittel beraubt, war die dringende Veranlassung zu dieser Predigt-Sammlung.

Möge die freundliche Theilnahme an der Beförderung des Zwecks dieser Predigtsammlung, die hier und da auf das erfreulichste für uns sich kund gethan hat, nur noch allgemeiner werden! Wenn dieses geschieht, wie freudig werden wir dann bald wieder in einen vollständig eingerichteten Tempel, nach langen Jahren, eintreten.

Der Preis dieses werthvollen Werks über einen noch wenig bearbeiteten Theil der heil. Schrift, ist: auf Druckpap. 1 Rthlr. 12 Ggr. Sächs. oder 2 Fl. 42 Kr. Rhein., auf Velinpap. 2 Rthlr. 10 Ggr. 8 pf. Sächs. oder 4 Fl. 24 Kr. Rhein. Subscriptionen nehmen alle Buchhandlungen an, und werden an C. Niese in Saalfeld geschickt. Die Namen der Subscribenten werden vorgedruckt. Subscribenten-Sammler erhalten auf 8 Exempl. das 9te frey.

Lehesten, im Januar 1832.

C. H. Schönheit, Pf.

Neue vollständige Ausgabe des Terentius.

Bey C. H. F. Hartmann in Leipzig ist nun vollständig erschienen:

P. Terentii Afri comoediae sex, cum interpretatione Donati et Calphunii, et commentario perpetuo. In usum studiosae iuventutis edidit *Arn. Henr. Westerhovius.* Accesserunt variae lectiones exempli Bent-

Bentleiani, nptatio metrica, selecta Ruhnkenii annotatio, Ed. et curavit *Godofredus Stallbaum*. 6 Tomi. 1831. charta script. 7 Rthlr. charta impressa 4 Rthlr. 16 Ggr.

Unter allen Ausgaben des Terentius dürfte wohl keine geeigneter seyn, in ein genaues sprachliches Studium des Dichters einzuleiten, als diese. Sie enthält aufser dem reichhaltigen und von Philologen mit Recht geschätzten Commentar Westerhov's das Wichtigste von den Bemerkungen des Ruhnkenius nebst einzelnen Zusätzen. Der Text Westerhovs ist nach Bentley möglichst gebessert, und unter demselben werden die Abweichungen beider Kritiker von einander in möglichster Kürze angedeutet. Der Commentar des Donatus nach Lindenbruch's Recension wird gewifs denen willkommen seyn, welche eine der seltenen oder theuern Ausgaben vergeblich suchten, in welchen derselbe enthalten ist. Die letzte Abtheilung enthält aufser den kritischen Noten zum Donat auch vollständige Indices, welche den Gebrauch des Werkes sehr erleichtern.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bibliothek des Preufsischen Rechts
in systematischer Materienfolge.
Ein vollständiges Verzeichnifs aller
über das Preufsische Recht
von den ältesten Zeiten an bis Ende Juny 1831
erschienenen Werke.
Herausgegeben von einem Rechtsgelehrten.
Nebst Sach- und Namen-Register.
Weifs Druckpapier, gr. 8. sauber brochirt.
Preis 10 Sgr. ($\frac{1}{7}$ Rthlr.)

Berlin, im Januar 1832.

J. A. List.

Bey Carl Schumann in Schneeberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Harfenklänge
eines
Wallers
durch
Polens Schlachtgefilde.
8. Brosch. 9 Ggr.

Inhalt: Entschuldigung. — Sulla's Zeit und die milde Gegenwart. — Des Königs David Klage um Saul und Jonathan. — Die Faust oder der Geist. — Ablehnung. — Die treuen Nachbarn. — Japanischer Rath. — Das Schlachtfeld von Ostrolenka. — *Quicquid delirant reges, plectuntur Achivi.* — Der Odem der Heimath. — Gebet. — Anklage. — Nöthige Zurechtweisung. — Rache. — Das ist etwas anderes! — Der Geist auf St. Helena. — Die Beichte. — Der Flüchtling. — Der Christbaum auf Ostrolenka's Wahlstatt. — Trostgedanken. — Landesherrlicher Befehl. — Anstand. — Die Gräfin Plater. — Der Herr und der Gärtner. — Diebitsch-Sabalkanski. — Rybinski und seine Getreuen auf preufsischem Gebiet, am 5. Octbr. 1831. — Rahel weint um ihre Kinder. — Der Sylvesterabend. — Das flehende Vaterland. —

II. Auctionen.

Bücher-Auction in Schulpforta.

Am 21. März u. f. T. wird in Schulpforta die an philologischen, archäologischen, historischen und literar geschichtlichen Werken sehr reiche Bibliothek des verstorbenen Hn. Rectors *Lange* öffentlich versteigert werden. Aufträge übernehmen in Pforta selbst: die Herren: Prof. Jacobi, Geistl. Insp. Schmieder, Prof. Koberstein, Prof. Jacob, Adj. Buttmann, in Berlin die Hnn. Eichler und Suin, in Halle die Hnn. Lippert und Deichmann, in Leipzig die Hnn. Grau, Mehen, Zesewitz, in Frankfurt a. M. die löbl. Hermann'sche Buchhandlung und Hr. Jos. Bär, in Hamburg die Hnn. Perthes und Besser, in Halberstadt Hr. Helm, in Jena Hr. Baum, in Augsburg Hr. W. Birett, in Tübingen Hr. Autenrieth, in Erfurt Hr. Schäfer. Kataloge sind bey den genannten Herren, in der löbl. Vogel'schen Buchhandlung zu Leipzig und auf dem Rentamte in Pforta gratis zu haben.

Bücher-Auction in Stralsund.

Im April d. J. werde ich wieder eine Bücher-Auction veranstalten, in welcher besonders Werke über chemische und naturhistorische Gegenstände vorkommen, die grofsen Werth haben. Z. B. *Krünitz* Encyklopädie, beide Ausgaben, *Schweigger* Journal der Chemie, *Ersch* und *Gruber* Encyklopädie, *Linné, Buffon, Jablonsky, Bloch, Buchner, Lacepede, Nees von Esenbeck* — Werke. *Kniphofen* Herbarium vivum, *Blackwell's* Kräuterbuch, eine grofse Sammlung Pharmacopoeen, 2 Herbarien getrockneter Kräuter, ein Conchylien-Kabinett u. s. w.

Indem ich die Herren Gelehrten und Bibliotheken-Besitzer hierauf aufmerksam mache, ersuche ich zugleich diejenigen Herren Antiquare, die nicht schon früher von mir Kataloge zugesandt erhalten haben, mir Ihren Bedarf derselben gütigst bald aufzugeben, da mit dem Druck desselben bereits der Anfang gemacht ist.

Moritz Helm,
Bibliothekar in Stralsund.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Akademieen.

Berlin.

Am 26. Januar hielt die Königl. Akademie der Wissenschaften eine öffentliche Sitzung in Bezug auf den Jahrestag Friedrichs des Grofsen. Sie wurde durch die Gegenwart Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzen Wilhelm und Karl, Söhne Sr. Majestät des Königs, und des Prinzen August verherrlicht. Hr. Schleiermacher eröffnete dieselbe als vorsitzender Secretair, und gab zugleich Nachricht von den bey der Akademie in dem letzten Jahre vorgekommenen Veränderungen. Darauf las Hr. Professor Lachmann, in Abwesenheit des Hn. von Savigny, eine Abhandlung desselben über den Schutz der Minderjährigen bey den Römern, und zunächst über die *lex Plaetoria*. Den Beschlufs machte Hr. Professor Ritter mit einer Abhandlung über die Geschichte der Entdeckung des Altaischen Gebirges.

Paris.

In der Sitzung der Akademie am 5. Decbr v. J. wurde eine von Hn. Bazaine eingeschickte Denkschrift über das Springen der Dampfmaschinen vorgelegt, welche von den Hnn. Dulong, Arago und Hachette geprüft werden soll. — Auf das Begehren des Kriegsministers wurden 3 Mitglieder bestimmt, welche zum Vervollkommnungsrath der polytechnischen Schule gehören sollen. Es wurden bey der ersten Umstimmung die Hnn. Lacroix, Arago und Legendre gewählt, und auf die Erklärung des Ersteren, dafs er die Stelle nicht annehmen könne, Hr. Poinsot, der eben so viele Stimmen erhalten hatte. Hr. Chevreul verlas einen Bericht über die Denkschrift des Hn. Soubeiras über den Chlor in seinen unteren Graden der Oxydation, und Hr. Flourens den zweyten Theil seiner Abhandlung über das Wiederkäuen. Hr. Duhamel sandte neue Beobachtungen über das Erkalten der Körper und über die Irrigkeit der Bestimmungen über die Wärmegrade durch die Thermometer wie sie jetzt sind. In der Sitzung am 26. Decbr reichte Hr. Thilorier als Bewerbung um den mechanischen Preis von 1832 eine neue Pumpe zur Gewinnung eines luftleeren Raumes ein, welche durch einen rein hydrostatischen Proceſs in Bewegung gesetzt wird, ohne dafs irgend ein bewegliches Stück, Ventil oder Hahn dabey angebracht wäre. Der Erfinder hat dieselbe eine *pneumato-statische Pumpe* genannt. Hr. A. v. Humboldt überreichte der Akademie eine Krystall-Formation von Smaragden, welche kürzlich in den mittleren Regionen des Ural, nördlich von Ekatharinenburg, gefunden war, und die er von Sr. Majestät dem Kaiser von Rufsland zum Geschenk erhalten. In der Sitzung am 28. Decbr wurden mehrere eingesandte Schriften vorgelegt, z. B. die des Dr. Antommarchi über die Cholera; die des Professor Dittmar über das Nordlicht (über welche Hr. Arago einen mündlichen Bericht abstatten soll; die des Geheimen-Rath Hufeland über die Entbehrlichkeit der Cordons und Quarantainen bey der Cholera u. s. w. Hr. Thenard las eine Abhandlung über Scheele's wasserstoffsauren Schwefel. Während dieser Vorlesung schritt die Akademie zur Ernennung zweyer Correspondenten für die astronomische Abtheilung: Hr. Gambart in Marseille und Hr. Etatsrath Schumacher in Altona wurden dazu gewählt. — Am 3. Januar d. J. fand eine aufserordentliche Sitzung Statt. Hr. J. B. Say überreichte in derselben als Geschenk sein Werk über die Grundsätze der Staatswirthschaft, und Hr. Chatelain seine Briefe an Elisa über Mythologie verglichen mit der Geschichte. Hr. Villemain las eine historische Scene aus Rom vom 11ten Jahrhundert vor, und sodann Hr. Parseval Grandmaison den fünften Gesang seines Gedichts Napoleon in Aegypten. In der Sitzung am 16. Januar sandte Hr. Huot als Bewerbung um den Monthyon'schen statistischen Preis seine Uebersicht der allgemeinen Geographie ein. Diese ist als die zweyte vermehrte Auflage des von Malte-Brun angefangenen Werkes anzusehen. Das neue Werk der Hnn. Draparnaud und Michaud, *Complément de l'histoire naturelle des Mollusques*, wurde Hn. v. Blainville zugetheilt, um darüber einen mündlichen Bericht zu erstatten. Hr. Cordier verlas ein Schreiben des Hn. Const. Prévost, aus Palermo vom 18. Dec. v. J. datirt, worin dieser meldet, dafs er die ganze Küste von Sicilien, vom Cap. Passaro an, durchreiset, und auf den Aeolus-Inseln genaue Beobachtungen über die dort vorkommenden vulkanischen Erscheinungen

angestellt habe. Hr. Moreau de Jonnès las Untersuchungen über die Bevölkerung und namentlich über die Verdoppelungsperiode derselben in den verschiedenen europäischen Ländern (in Preufsen würde sie seiner Berechnung nach im Jahr 1862 eintreten, wo die Zahl der Einwohner 23 Millionen betragen und 4700 Seelen auf jede Quadratmeile kommen würden). Der Oberst Raucourt verlas eine Denkschrift über die mit den Sträflingen in Toulon ausgeführten Hafenarbeiten.

II. Preise.

Preis von hundert Dukaten
für
die bewährteste praktische Auflösung folgender Aufgabe,

nämlich:

einen solchen Heiz- und Sparofen zu construiren, der ohne versteckte und sichtbare Ofenröhrenklappen und frey von jeder der Gesundheit und dem Leben des Menschen nachtheiligen und gefährlichen Einrichtung mit dem wenigsten Brennmaterial die erforderliche Wärme am längsten gewährt.

Bey der Menge von Heiz- und Sparöfen, die seit 1666 erfunden worden sind, vermifst man noch immer die möglichst vollkommene Auflösung dieses Problems, die aber auch wohl nur den vereinten Bemühungen der Baukünstler, Chemiker und praktischen Physiker gelingen dürfte. Dem bisherigen Mangel an diesem Verein mag es wohl mit Recht zugeschrieben werden können, dafs selbst die ausgemachtesten Erfahrungen über Wärmehalter und Wärmeleiter in Rücksicht der Auskleidung heizbarer Räume und der Wahl der Materie zu Oefen nicht in dem ausführbaren Grade benutzt worden sind. Der Luxus, der so gern das Wesentliche zerstört oder vergessen läfst, trieb zur Ungebühr sein Spiel. So findet man noch immer glasurte Kacheln, die bekanntlich schlechte Wärmeleiter sind, und Wände, Decken aus Material, welches die Wärme durchläfst. Die Ofenfabrikanten, die gleichsam die Baumängel heizbarer Räume zu decken suchten, trafen bey ihren Oefen oft Einrichtungen, die auf die Gesundheit und das Leben der Menschen zerstörend wirkten. Dieſs gilt nun besonders von den Ofenröhrenklappen. Wenn diese zu früh geschlossen werden, so dringt der Kohlendampf in die Wohnung, beraubt die Menschen, die ihn einathmen müssen, da sie gewöhnlich des Nachts in diesen Fall kommen, aller zur Selbsthülfe nöthigen Besinnung, und hat, wenn ein seltenes Glück ihren Zustand noch entdecken läfst, entweder alle Rettungsversuche bereits vergeblich gemacht, oder wenn er sein Opfer noch nicht erstickte, meistentheils eine immerwährende Kränklichkeit und ein näheres Lebensende entschieden. Tief erschütternd ist die Gewifsheit, dafs, so lange jenes Ofenklappen-Schliefsen bestehen darf, noch viele Menschen Gesundheit und Leben verlieren werden. Denn die menschenfreundlichsten Belehrungen über die schädlichen und tödtenden Wirkungen des Kohlendampfs wirken, so wie das Androhen der Strafe von Seiten der Polizey und selbst der gräfsliche Anblick im Kohlendampf Erstickter, entweder gar nichts oder nur vorübergehend, wo die Bequemlichkeit das Schliefsen der Ofenröhrenklappen unkundigen, dummen und vergefslichen Dienstboten überläfst, wo der Geiz sein Holz noch gewisser als sein Leben bedroht glaubt, wo endlich der Zufall alle Berechnungen nicht nur eingebildeter, sondern auch wirklicher Vorsicht vereiteln kann. In der That, wir können diese wichtige Angelegenheit der Sicherheitspolizey nur dann für erledigt, und die Einrichtung der Oefen für gefahrlos halten, wenn die Einwirkung des Kohlendampfes verhütet, und dieſs durch Abschaffen der Ofenröhrenklappen bewirkt wird.

Die Preiscontribuenten setzen, um das Abschaffen der Ofenröhrenklappen zu veranlassen, ihre ganze Hoffnung auf deutschen Erfindungsgeist und Kunstfleifs, zu einer Zeit, wo Chemie und Physik zur sichern Bearbeitung dieses Gegenstandes mehr als je die Hände bieten und die Auflösung obiger Aufgabe erleichtern können.

Wer diese Aufgabe zur Zufriedenheit Eines Königl. Preufs. Hohen Ministerii des Innern praktisch löst, dadurch den Gebrauch der Ofenröhrenklappen völlig ausschliefst, und darüber von Einer Königl. Hochlöbl. technischen Deputation für Gewerbe, welcher die Prüfung der Bewerbungen und die Zuerkennung des Preises übertragen worden ist, bey dem hiesigen Königl. Hochlöbl. Ober-Landes-Gericht von Nieder-Schlesien und der Lausitz ein Zeugnifs vorlegt, dem werden hundert vollwichtige holländische Ducaten sogleich ausgezahlt werden.

Grofs-Glogau, den 25. December 1831.

Im Namen der Preiscontribuenten.

Dr. *Vogel*, Königl. Medicinal-Rath.

SOCIETAS LITERARUM IABLONOVIANA HAS PROPOSUIT QUAESTIONES, ANNIS 1832, 1833 et 1834. SOLVENDAS.

I. Ex historia.

In annum 1832. Vicissitudines comitiorum in Polonia sub regibus stirpis Iagellonicae actorum, ratione habita civilium institutorum et legum, explicentur.

In annum 1833. Exponatur, qua ratione Casimirus Magnus, rex Poloniae, conditioni urbium providerit, et quantum ea re profecerit?

In annum 1834. Examinetur et describatur politicus urbium in Polonia status, qualis fuerit exeunte seculo XV.; doceatur inprimis, an et quatenus urbes nonnullae in parem juris publici libertatisque conditionem seu usu, seu privilegiis ab ordinibus regni receptae, et publici consilii in comitiis participes factae fuerint?

II.

II. E disciplinis physicis et mathematicis.

In annum 1832. Desiderat societas, ut historia meteorologica anni 1829 et duorum mensium, Ianuarii et Februarii, anni 1830 conscribatur, e qua, quantum fieri possit, eluceat, quomodo tempestatum variationes in certo quodam loco observatae pendeant a variationibus, quae in aliis regionibus sunt observatae, unde ortum sit gelu tantopere saeviens, ubi primum observatum, quibus limitibus circumscriptum fuerit, quae causa tempestatis tam subito glaciem solventis fuerit, quomodo se habuerit aestas, ubique fere aestivo calore carens, et quae sunt alia.

In annum 1833. Quum disquisitiones a viris celeberrimis Poisson, Fresnel, Cauchy et aliis de propagatione lucis institutae nondum ita explicatae, et in ordinem digestae esse videantur, ut inde, quantum faciant ad theoriam lucis, quam vocant, undulatoriam demonstrandam, colligi possit, postulat societas tum, ut disquisitiones illae omni, qua par est, diligentia exponantur et illustrentur, tum ut, quid in illis pro demonstrato habendum, quid adhuc in dubium vocandum sit, diiudicetur.

In annum 1834. Tam multa nostris temporibus inventae sunt propositiones ad superficies secundi ordinis, aequationibus his:

$$\text{I.} \quad mx^2 + ny^2 - z^2 = f^2 ;$$

$$\text{II.} \quad x^2 - ny^2 + az = 0 ;$$

contentas, pertinentes, ut ex illis multae harum superficierum proprietates notatu dignae eluceant. Desiderat ergo societas, ut hae proprietates, quantum fieri possit, omnes colligantur, in ordinem ita, ut, quomodo inter se cohaereant, appareat, digerantur, et, ubi lacunae superesse videntur, illae novarum propositionum inveniendarum ope expleantur.

III. Ex oeconomicis disciplinis, ad Saxoniam referendis.

In annum 1832. Doceatur, qua ratione a rei salutariae administratoribus opificum in Saxonia industriae opitulandum ac prospiciendum sit, inprimis arboribus ad opificia quaedam exercenda utilibus, velut aceribus, fagis aliisque eius generis serendis.

In annum 1833 repetitur quaestio, iam anno 1830 proposita: Examinetur res rustica in Saxonia, ut, si cum re rustica, qualis in Belgio esse narratur, contuleris, recte diiudicetur, annon in melius mutanda sit; quod si fuerit affirmatum, doceatur, quatenus et quomodo id fieri oporteat. Ea de re videntur inprimis consulendi esse: Io. Nepom. von Schwerz in libro: *Anleitung zum praktischen Ackerbau.* 3 Voll. Stutig. 1823 ss. eiusdem auctoris *Landwirthschaftliche Mittheilungen*, et Fr. Feihl *Beobacht. über die Belgische Feldwirthschaft.*

In annum 1834 reiteratur quaestio in annum 1831 proposita: Doceatur, qua ratione linteorum et chartarum opificia in Saxonia adiuvanda, augenda et excolenda sint.

Commentationes, his quaestionibus responsurae, et quidem primae et secundae latina, tertia autem vel latina, vel francogallica, vel etiam vernacula lingua diligenter scriptae, erunt *ante* mensis Novembris dictorum annorum 1832, 1833 et 1834 ad Societatis secretarium, C. G. Kuehn, Professorem physiol. et pathol. ordinarium, gratis mittendae, addita schedula obsignata, quae intus nomen auctoris indicit, habeatque simul extus inscriptam gnomen eandem, quae in commentationis limine comparet. Pretium cuique commentationi, quae praemio digna declarabitur, constitutum est numus aureus, pretio viginti quatuor Ducatorum.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Erschienen und versandt ist:

Annalen der Physik und Chemie, herausgegeben von *J. C. Poggendorff*, 1831. Nr. 10. Band XXIII. Stück 2. (der ganzen Folge 99ten Bandes 2tes Stück). Mit 4 Kupfertafeln.

Inhalt: 1) *Rose*, über die chemische Zusammensetzung des gediegenen Goldes, besonders des vom Ural; 2) *Rose*, über die Krystallform des Goldes und des Silbers; 3) *Airy*, über die Natur des Lichts in den beiden durch die Doppelbrechung des Bergkrystalls hervorgebrachten Strahlen; 4) *Herschel*, einige Beugungs-Erscheinungen. Verwandte Beobachtungen von *Argo*; 5) *Dove*, eine Bemerkung über Gase und Dämpfe; 6) Zusätze zu der Abhandlung: Ueber die Bergketten und Vulcane von Inner-Asien, von *Alex. von Humboldt*; 7) *Oppermann*, über die Zusammensetzung des Naphthalins.

Leipzig, den 23. Januar 1832.

Joh. Ambr. Barth.

Tübingen bey L. F. Fues ist erschienen:

Tübinger Zeitschrift für Theologie. Unter Mitwirkung mehrerer Gelehrten, namentlich der Mitgl. der ev. theol. Fac. Dr. *Kern*, Dr. *Baur*, Dr. *Schmid*, herausgeg. von Dr. *Steudel*. 1831. 4s H. Preis des ganzen Jahrg. 3 Rthlr. 3 Ggr.

Inhalt: I. Ueber die Lehre der Schrift von der Versöhnung des Menschen durch Christum. Von Pf. *Beck*. II. Bibl. Beleuchtungen der Versöhnungslehre. Nachtrag zu obiger Abhandl. Von Dr. *Steudel*. III. Die Christuspartey in der korinth. Gemein-

meinde; der Gegensatz des petrinischen und paulinischen Christenthums in der ältesten Kirche; der Ap. Petrus in Rom. Von Dr. *Baur*.

Diese Zeitschr. wird auch im J. 1832 nach den bisherigen Plane unverändert fortgesetzt, nur mit dem Unterschied, dafs die Redaction sich unter alle Mitglieder der ev. theol. Facultät theilen wird.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Hildburghausen und New-York.

Subscriptions-Anzeige

zur neuen,

achten,

starkvermehrten

Auflage

der Bibliothek

Deutscher Kanzelberedsamkeit.

Die Bibliothek Deutscher Kanzelberedsamkeit, welche in achtzehn Bänden, mit sehr vielen von Meisterhand gestochenen Porträits geschmückt, aus den Originalwerken der berühmtesten Deutschen Kanzelredner eine reiche Auswahl von *classischen Muster-Predigten* auf alle Sonn- und Festtage, und von *Kanzel-* und *Altar-Reden* auf alle vorkommenden Casualia darbietet, hat eine grofse, wahrhaft energische Theilnahme in allen Ländern Deutscher Zunge, bis in die Deutschen Colonien des Innern Rufslands und Nordamerikas gefunden. In nicht völlig vier Jahren sind *sieben starke Auflagen*, jede von vielen tausend Exemplaren, bis auf Einzelbände vergriffen! Ein *solcher* Erfolg, *der in der homiletischen Literatur ohne Beyspiel ist*, zeugt eben so erfreulich für den christlichen Geist und für den geübten Kennerblick, womit die Redaction, fest und ruhig, der Gründung und Leitung des Werkes vorstand, als für das freye und selbstständige Interesse, welches unser Volk, allen Reactionen des Obscurantismus und der mystischen Jesuiterey zum Trotze, den Meisterwerken seiner Lehrer *des reinen und erleuchtenden* Christenthums widmet. Besonders lebhaft hat sich dieses Interesse auf den *Deutschen Akademieen* aller Confessionen erwiesen, deren theologische Eleven unsere Bibliotheck, als Bildungsschule für ihren heiligen Beruf, mit einem Eifer ergriffen, welchem die rasche Folge der Auflagen kaum zu genügen im Stande war. Mit den Akademieen haben *Candidaten* und *Prediger* gewetteifert! Dürfen wir diese glückliche Erfahrung nicht als ein *gutes* Zeichen betrachten, in welchem *die freye Kraft des hellen Evangeliums* der dunkelsüchtigen, despotischen Opposition, und ihren *ohnmächtigen* Bannstrahlen, Hohn spricht? —

Jetzt stehen wir im Begriffe, abermals eine *neue*, die *achte*, *Auflage der Bibliothek Deutscher Kanzelberedsamkeit* zu verlegen. Aber wir fühlen uns bey dieser Gelegenheit tief verpflichtet, unsere dankbare Anerkennung der ausgezeichneten Theilnahme, welche das — wir dürfen es nun wohl selbst so nennen — *gemeinnützige* Unternehmen gefunden hat, auf eine Weise zu bethätigen, welche *lediglich die Erhöhung seines innern Werthes und den wesentlichen Vortheil der Interessenten* ins Auge fafst.

Die achte Auflage der Bibliothek Deutscher Kanzelberedsamkeit soll nämlich durch bedeutende Vermehrung aus den Meisterwerken der berühmtesten geistlichen Redner unserer Zeit zu einem noch gröfsern Umfang und zu einem noch höhern Werthe gesteigert werden, ohne dafs der Preis des Werkes eine Vertheuerung erleide. — Alle in den bisherigen sieben Auflagen befindlichen Predigten und Reden werden auch in der neuen Ausgabe beybehalten; aber jeglichem Bande sollen wenigstens noch drey oder vier neue hinzugefügt werden, deren classische Auswahl von den bisher befolgten Principien geleitet wird. Bey dieser Erweiterung sieht die Redaction sorgfältig darauf, dafs *diejenigen* Sonn- und Festtage so wie *diejenigen* Casualia, welche in den vergriffenen Auflagen weniger Auswahl darboten, vorzugsweise bedacht werden, so dafs sich der erhöhete Reichthum des Werkes zugleich mit erhöheter Gleichmäfsigkeit der Vertheilung vereinigt. Trefflicher *Druck* und schönes *Papier* werden ganz wie bey den frühern Auflagen seyn. Format (Royal-Octav) eben so. —

Durch die *Art, wie* diese neue Ausgabe unserer Bibliothek erscheinen wird, hoffen wir die Anschaffung derselben *sehr zu erleichtern*. Denn das ganze Werk soll, mit achtzehn trefflichen Stahlstichen geschmückt, *in* 36 *halbmonatlichen Lieferungen* an's Licht treten, wovon die *ersten zweytausend* Subscribenten blofs die ersten 32 Lieferungen, jede zu nur *Sechs* Groschen sächs., bey Empfang zu bezahlen haben. *Sie* werden also die letzten 4 Lieferungen *gratis* erhalten. Die Subscribenten dagegen verbinden sich zur Abnahme des Ganzen, sind aber unter keinerley Vorwand zu einer *Vorausbezahlung* verpflichtet. — Von Ostern an, *wo die erste Lieferung erscheint*, tritt der um $\frac{1}{3}$ erhöhete Ladenpreis ein. — *Subscribentensammler* erhalten von jeder soliden Buchhandlung das *siebente* Exemplar umsonst.

Für die Besitzer der früheren Auflagen werden wir nach Beendigung dieser neuen Ausgabe einige *Ergänzungsbände* besorgen, welche alles *das* enthalten sollen, was die achte Edition an *Bereicherungen* empfängt.

☞ ☞ Zur Besorgung von Bestellungen empfehlen wir alle *soliden* Buchhandlungen Deutschlands. —

Hildburghausen, im Januar 1832.

Das Bibliographische Institut.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

In den ersten Tagen des December vorigen Jahres starb zu Warschau der Schriftsteller Stanislaus Regulski im 41sten Lebensjahre. Seine erste Arbeit, eine Uebersetzung des Macbeth, wird noch jetzt auf dem Warschauer Nationaltheater gegeben, so wie auch mehrere Gedichte in den von Bentkowski herausgegebenen Memoiren, und eine Uebersetzung der Merope, wovon der erste Akt dem Publikum bekannt ist, zu den schönsten Hoffnungen berechtigten.

Am 10. December zu Berlin der Geheime Ober-Medicinalrath Christoph Knape, Ritter des rothen Adlerordens 3ter Klasse. Er war den 26. Decbr 1747 zu Wollin in der Ukermark geboren, in Halle 1773 promovirt, und seit 1778 im königlichen Dienst. Ihm gebührt das Lob eines der sorgfältigsten und erfahrensten Anatomen aller Zeiten, und in der gerichtlichen Arzneykunst wie in der medicinischen Polizey war er eben so ausgezeichnet. Er verdiente die seltene Auszeichnung, welche sein gütiger Chef ihm zu Theil werden liefs, dafs die, bey seinem Jubiläum von Rauch's Meisterhand aus kararischem Marmor verfertigte, sprechend ähnliche Büste, schon bey seinen Lebzeiten im anatomischen Hörsaal aufgestellt ward, wo er selbst stets ein leuchtendes Vorbild bleiben wird. Für Berlin, und namentlich für die dortige Universität, ist das Dahinscheiden dieses trefflichen Mannes ein sehr grofser Verlust, und manche Tausende werden sich noch lange des treuen Lehrers dankbar erinnern, der als Mensch und Bürger, als Gatte und Vater, als Freund und College sich durch seine Anspruchlosigkeit so wie durch seine Wahrheit und Offenheit eines jeden Herz zu gewinnen wufste.

(Siehe Berliner Haude- u. Spener'sche Zeitung Nr 298.)

Am 11. December zu Bernburg der Doctor phil. Heinrich Wilhelm Albert, Verfasser mehrerer Gedichte und poetischer Erzählungen, wie auch Mitarbeiter an mehreren belletristischen Zeitschriften.

Zu Kiel am 14. December der Professor der Medicin, Mitglied des Sanitäts-Collegii und Vorsteher des akademischen Krankenhauses daselbst, Dr. A. F. Lüders, im Alter von 40 Jahren.

Am 17. Decbr v. J. starb zu Berlin die als Dichterin unter den deutschen Frauen, so wie durch ihre vielseitigen Sprachkenntnisse, ihr schönes Talent für die Malerey und ihre lebendige Liebe für alles was Kunst und Wissenschaft anging, ausgezeichnete Generalin Amalie von Helwig, geborne Freyin von Imhoff, im 56sten Jahre des Alters. Ihr Gedicht: *Die Schwestern von Lesbos*, erwarb ihr zuerst in der Dichterwelt einen glänzenden Ruf, den ihre späteren dichterischen Arbeiten, ihre Uebersetzungen von Tegnér's Gedichten und ihre übrigen schriftstellerischen Leistungen, in Deutschland und im Auslande gleich rühmlich bekannt, ihr erhielten.

Am 18. Decbr. zu Haarlem der berühmte Dichter Bilderdyk in einem Alter von 75 Jahren. Er war in Amsterdam geboren, und seine Werke nehmen in der holländischen Literatur den Platz ein, welcher den Erzeugnissen der Feder eines Mannes von so ausgezeichnetem Dichtertalent und einer so vielseitigen literarischen Bildung gebührt.

Am 26. December zu Grofsbodungen bey Nordhausen der Superintendent Wilhelm Ludwig Steinbrenner, Doctor der Theologie und Magister der Philosophie. Er war in Peters-Aurach im Anspachischen am 6. Januar 1759 geboren, studirte in Erlangen Theologie und kam 1786 als Instructor zu den damals in Erlangen studirenden beiden Prinzen Albrecht und Karl zu Schwarzburg-Sondershausen, begleitetete diese auf einer Reise durch Deutschland, die Schweiz und Frankreich, und kehrte mit ihnen 1789 nach Sondershausen zurück. Aufser mehreren Predigtsammlungen und Andachtsbüchern erschienen auch von ihm: *Bemerkungen auf einer Reise durch einige deutsche, schweizerische und französische Provinzen*, in Briefen. 3 Theile. Göttingen 1791 u. 92. *Dictionnaire raisonné des Synonymes françois.* 2 Tomes. Leipzig 1796—1801. *Hausbedarf aus der Naturgeschichte* für Volks- und Bürgerschulen. 1799 *Katechismus der Technologie.* Leipzig 1804. *Naturlehre in Fragen und Antworten.* Rudolstadt 1802. 2te Aufl. Arnstadt 1814. 3te Aufl. 1820. *Die Mythen der Griechen und Römer.* Sondershausen 1815, und viele andere Schriften.

Zu Leipzig am 30. Decbr. Dr. Johann August Heinrich Tittmann, erster Professor der Theo-

logie an der Universität daselbst, wie auch Prälat im Hochstifte Meifsen, im 59sten Lebensjahre. Was Tittmann als Gelehrter gewirkt, darüber liegen die Akten dem Vaterlande wie dem Auslande vor. Als Vorsteher mehrerer Gelehrten-Vereine (wie der deutschen Gesellschaft zu Leipzig), so wie als Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, zeigte sich der Verewigte nicht weniger thätig und heimisch in den verschiedenartigsten Zweigen des Wissens. In staatsbürgerlicher Hinsicht wirkte *T.* eben so ausgezeichnet, unter Anderm mehrmals als Deputirter der Universität auf den Landtagen, wo er das Beste des Vaterlandes und der Hochschule insbesondere zu fördern eifrig bemüht war.

Am 3. Januar 1832 starb zu St. Petersburg der Director des dasigen Blindeninstituts, Staatsrath Kroschanski, Verfasser verschiedener Lehrbücher und früher Professor der russischen Literatur am kaiserl. Lyceum zu Zarskoje-Selo.

Am 11. Januar zu Mailand der Graf Alba Litta, wirkl. Geheimer Staatsrath und k. k. Kammerherr, 73 Jahre alt. Er hatte auf dem Collegio Clementino in Rom seine Studien begonnen, sie auf der Universität Pavia vollendet, und fing seine administrative Laufbahn schon im 27sten Jahre als Vice-Intendant an. Späterhin ward er Präsident der Ober-Rechnungskammer und zum Rechtsconsulenten der lombardischen Regierung ernannt. Als die Franzosen Italien eroberten, wanderte er aus, wurde im J. 1814 bey der provisorisch lombardischen Regierung angestellt und bey dem Erzherzog Johann zum Kammerherrn ernannt. Seine schwankende Gesundheit verhinderte ihn, ein bedeutendes öffentliches Amt anzunehmen, und er widmete von nun an seine Zeit ausschliefslich der Wissenschaft. Seine Reisen in Europa hatten ihn mit den meisten lebenden Sprachen vertraut gemacht, und von seiner Kenntnifs der Geschichte zeugt das von ihm ohne seinen Namen herausgegebene Werk: *le illustri famiglie italiane*, das in Heften erschienen ist und über die mittlere Geschichte Italiens ein grofses Licht verbreitet.

Am 20. Januar 1832 starb zu Rostock der Prof. der Moral und Aesthetik an dasiger Universität, Dr. Johann Friedrich Priefs, im 56sten Jahre seines Alters.

Am 24. Januar zu Leipzig in der Blüthe des männlichen Alters, der M. Heinrich Ferdinand Richter, aufserordentlicher Professor der Philosophie an dasiger Universität, auch als Schriftsteller bekannt, ein ehrenwerther Mitarbeiter an unserer A. L. Z.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue wohlfeilste Prachtausgabe der Lutherischen Bibel mit grofser Schrift.
Hildburghausen und New-York.

Supscriptions Anzeige
zu einer
neuen, wohlfeilsten Auflage
der
Haus- und Familien-Bibel.
Mit zehn prachtvollen Stahlstichen.
In zwanzig halbmonatlichen Lieferungen.
Jede Lieferung nur vier Groschen Sächsisch.
☞ Keine Vorausbezahlung. ☜

Mit festem Vertrauen auf den religiösen und ästhetischen Sinn des deutschen Volks schritten wir vor kaum einem Jahre zur Ausführung unsers grofsen Prachtbibelwerks; und schon jetzt dürfen wir dem Vaterlande das dankbare Bekenntnifs ablegen: *Ein glänzender Erfolg hat unser Vertrauen gerechtfertigt!* — Wir erkannten es, dafs die deutsche Nation lange genug Bibeln gehabt habe, in denen *willkührliche, modernisirende Entstellungen* die kernhafte *Eigenthümlichkeit der ächten Luthersprache* zu einem planlosen Gemisch von Altem und Neuem *verdorben* hatten; wir sahen das allgemeine Bedürfnifs, der Kirche müsse die Bibel *so* wiedergegeben werden, *wie sie einst Luther ihr gegeben;* wir waren überzeugt, das Heiligste dürfe nur in der würdig schönen Form, nicht aber im ärmlich abgenutzten Gewande profaner Druckerspeculation hervortreten: — mit einem Kostenaufwande, dem unsere eigenen Kräfte kaum gewachsen schienen, gingen wir muthvoll an's Werk, und — *es ist gelungen!* Alle in deutscher Sprache erscheinenden kritischen Blätter fast ohne Ausnahme haben dem Bibelunternehmen die ehrenvollste Aufmerksamkeit geschenkt, und eben so wohl über seinen typographischen und chalkographischen Kunstwerth, als über die Reinheit und Authentie des Lutherischen Textes, welchen die Redaction aus den Originalausgaben (von 1522—1545) höchst glücklich wieder hergestellt hat, ausgezeichnet günstige Urtheile gefällt. Gleich beyfällig, aber wirksamer noch, hat das *Publicum* über den innern und äufsern Werth unserer Prachtbibeln entschieden. Noch vor ihrer Vollendung eilt die ungeheuer grofse erste Auflage der verschiedenen Ausgaben dem gänzlichen Absatze entgegen, so dafs wir schon *neue* Auflagen vorzubereiten genöthiget sind. Zuerst aber ist es die zum *Familienkleinode* bestimmte Edition, *die Familienbibel*, welche wir *zum zweyten Male* herausgeben müssen. Gewifs eine bedeutungsvolle Erscheinung, welche jeden Beobachter unserer ernsten Zeit zur Freude erhebt! — Ehre und Segen dem religiösen

Le-

Leben gebildeter Hauskreise, welche das allerheiligste der Bücher so begierig in ihre Mitte aufnehmen! *)

Die zweyte Ausgabe unserer Familien-Prachtbibel veranstalten wir so, dafs sie durch die äufserste Wohlfeilheit des Preises und durch die leichteste Weise der Anschaffung das Gemeingut aller Familien, auch der unvermögenden, werden soll, wobey der typographische und ästhetische Werth des Prachtwerkes nicht vermindert, sondern sogar noch erhöht werden wird.

Wir haben hierzu im Einzelnen Folgendes zu bemerken:

1) *Der reine Lutherische Text*, wie ihn die Redaction für unsere sämmtliche Ausgaben *aus den Quellen* gegeben hat, und wodurch dem Prachtbibelwerke sein *innerer* Werth *für immer* gesichert ist, wird auch in der neuen Ausgabe unverändert beybehalten.

2) Die *ganze* Bibel erscheint in *zwanzig halbmonatlichen Lieferungen*; eben so schön, in demselben Format und auf gleiches Papier wie die erste Auflage gedruckt, und mit *zehn* nach Originalgemälden der gröfsten Meister gefertigten neuen *Stahlstichen* geschmückt. Diesem *Bilderschmucke des Prachtwerkes* verleihen unsere geschicktesten Künstler die möglichste Vollendung, so dafs von diesen Stichen jene zur ersten Ausgabe *noch übertroffen* werden.

3) Dennoch fordern wir für jede Lieferung nur den höchst niedrigen Subscriptionspreis von vier Groschen Sächs. **), dessen Möglichkeit nur mit dem grofsen und raschen Absatz, den wir auch für *diese neue* Auflage zuversichtlich erwarten, vereinbar ist.

Die Subscription, welche wir hiermit eröffnen, so wie der angegebene *wohlfeilste* erste Subscriptionspreis, besteht bis zum Erscheinungstermin der *ersten* Lieferung — nämlich bis zum ersten *May* dieses Jahres. — Dann beginnt für spätere Besteller ein *zweyter* Subscriptionspreis. Er ist fünf Groschen für jede Lieferung.

☞ ☞ Diejenigen, welche sich des verdienstlichen Unternehmens, *Subscribenten zu sammeln*, unterziehen wollen, erhalten von jeder soliden Buchhandlung auf zehn zahlbare Exemplare ein eilftes gratis, und bey gröfseren Aufträgen noch billigen Rabatt.

☞ ☞ ☞ Vorausbezahlung kann von Niemand gefordert werden, jede Lieferung wird bey deren Empfang berichtigt; aber jeder Besteller ist zur Abnahme des *ganzen* Bibelwerks unbedingt verpflichtet.

*** Alle *guten* Buchhandlungen Deutschlands werden Bestellungen gern und prompt besorgen.

Hildburghausen, Ende Januar 1832.

Das Bibliographische Institut.

An die Subscribenten ist versendet der *erste* Theil von

Aeliani de historia animalium libri XVII.

rec. Fr. Jacobs.

enthaltend den griechischen Text nebst *Indices rerum*, die lateinische Uebersetzung und die Vorrede zum ganzen Werke.

Der zweyte Band, die Anmerkungen, reichhaltige *Indices* und einige Nachträge enthaltend, ist beynah ausgedruckt und wäre schon jetzt mit dem ersten ausgegeben worden, wenn nicht der Herausgeber durch die Güte eines auswärtigen Gelehrten noch im letzten Augenblicke in den Besitz der bisher noch ganz unbekannten Reiske'schen Conjecturen über den Aelian gekommen wäre, die einen gewifs allen Lesern dieses Schriftstellers erfreulichen Anhang des Commentars bilden, und die Vollendung dieses Bandes nur um wenige Wochen verzögern werden. — Ueberhaupt wird das philologische Publicum für die verspätete Erscheinung dieser ganz neuen Bearbeitung eines bisher vernachlässigten Schriftstellers reichlich entschädigt durch die Sorgfalt und den unverdrossenen Eifer, womit der gelehrte und scharfsinnige Herausgeber alle bekannte Hülfsmittel aufgesucht und benutzt hat. Hierin hat ihn auch ein günstiges Geschick nicht wenig begünstigt, indem zwar der *Codex Vaticanus* selbst sich weder in Rom noch in Paris hat auffinden lassen, ein vollständiges Verzeichnifs seiner von der Gronov'schen Ausgabe abweichenden Lesarten aber noch während des Drucks in die Hände des Herausgebers kam und benutzt wurde — was den Werth dieser Ausgabe bedeutend erhöht, aber freylich auch die Vollendung derselben zu verzögern beytrug.

Unter diesen Umständen ist es nun auch kein Wunder, wenn die Bogenzahl des Werkes über den ursprünglichen Anschlag bedeutend hinausgegangen ist, obgleich sich der Herausgeber in den Anmerkungen einer Gedrängtheit befliſsen hat, die bey der Reichhaltigkeit des Stoffes, der ihm zu Gebote stand, nicht immer leicht zu behaupten war und obgleich der Druck so raumsparend als mit Eleganz und Bequemlichkeit beym Gebrauche vereinbar war, eingerichtet wurde. Der erste Band enthält 51½ Bogen, vom zweyten sind bereits 40 Bogen gedruckt, so dafs das Ganze gegen 100 Bogen stark werden wird. Rechnet man nun noch, dafs für die Schneider'schen Arbeiten über den Aelian und für Vergleichung von Handschriften beträchtliche Auslagen gemacht worden sind, so wird man die folgenden Subscriptionspreise äufserst billig finden:

Für die Ausgabe auf Druckpapier 5⅓ Rthlr., auf Schreibpapier 6⅔ Rthlr., auf Maschinen-Velinpapier 8 Rthlr., auf ff. stark Velinpap. 10 Rthlr.

Diese

---

*) Mit freudigem Erstaunen haben wir von so manchen Seiten vernommen, dafs selbst *viele katholische* Familien unserer Ausgabe der ächten *Lutherbibel* — von aufgeklärten katholischen Seelenhirten empfohlen, — freundlich ihren Schoofs geöffnet haben! — Ein hehres Zeichen der Zeit!

**) Für *Preufsen* und *Hessen* 5⅓ Silbergroschen, für ganz *Baden*, *Darmstadt*, *Nassau*, *Bayern* und *Würtemberg* 18 Kreuzer Rheinisch, für *Hamburg*, *Lübeck* 8 Schilling Courant, für *Oesterreich* 16 Kreuzer Conv. Münze.

Diese Subscriptionspreise dauern nur bis zur Ostermesse: nachher treten folgende Ladenpreise ein: auf Druckppr. 8½ Rthlr., auf Schreibppr. 10 Rthlr., auf Maschinen-Velinppr. 12 Rthlr., auf ff. stark Velinpap. 14 Rthlr.

Was ich für die äufsere Ausstattung durch ganz neue Lettern, weifses Papier und zweckmäfsige Druckeinrichtung gethan habe, davon möge sich jeder Bücherfreund durch eigne Ansicht in den bedeutendern Buchhandlungen Deutschlands, wo Exemplare vorräthig liegen, überzeugen.

Jena, den 8. Januar 1832.

Fr. Frommann.

Durch die Löffler'sche Buchhandlung in Stralsund sind nachstehende schwedische Werke zu den billigsten Preisen zu beziehen:

Sveriges och Norriges Calender på år 1831. 12. Stockholm.

Colorerad samling af Uniformer of Stockholm. 14 Blatt. 4. Stockholm.

Svenska Academiens Handlingar. 19. Bd. 8. Stockh.

Franzens Arbeten. 3 Hefte. 8. Stockh.

Nicander nyare Dickter. 8. Stockholm.

Kongl. Svenska Armeens Uniformer. Color. på Velinp. 23 Blatt. Fol. Stockh.

Wapenböcken, ny, forbättrad och fullständig Upplaga. Fol. Stockh.

Agardh, C. A., Lärabock i Botanick. 1r Theil. Organografie. 8. Stockh.

Svensk Botanick. 1—7r Bd. 8. Stockh.

Kongl. Wetenskaps Academiens Handlingar. 92 Tomi. 8. Stockh.

Bellmann Skaldestycken. 2 Theile. 8. Stockh.

Voyage pittoresque au Cap. Nord. Avec planches. 8. Stockholm.

Description de Trollhätta. Avec planches color. 8. Stockholm.

Histoire de Charles X. Roi de Suède. Avec planches. 8. Stockholm.

Berzelius, J. J., Lärbock i Kemien. 6 Theile. 8. Stockholm.

Forsszels Karta öfwer Skandinavien. Fol. Stockh.

Geijer, C., swea rikes häfeler. 1 Bandet. gr. 8. Stockholm.

Nilssons swenska fauna. 1—7s Heft. 8. Stockh.

Nicander, A. K., minnen från södern efter en resa i Danmark, Tyskland, Schweitz och Italien. 1r Bd. 8. Stockholm.

Akrell, Karta öfwer Landswägärne i Swerige. Stockh. Futterål.

Tegnér, C.; Frithiofssaga. 5e Upplagen. Med 24 Plancher. 1 Stentryk. 8. Stockholm.

Handlingar rorände Sveriges ädre nyare och nyarte historia sämt, historiska personer. 6. Del. 8. Stockholm.

Nicander, K. A., Remor. Med tekningar of Hamilton. 4. Stockholm.

Chapmanns Skeppsbyggeri, med Anmärkningar of Clairbois. 4. Stockholm.

Ny Lag-Samling. 1e Häftet innehällende de fyra första Balkarne of 1734. ars Lag. 8. Stockh.

II. Auctionen.

Bücher-Auction in Leipzig.

Das Verzeichnifs mehrerer Sammlungen von Büchern aus allen Fächern der Wissenschaften, welche nebst einem Anhange von Kupferstichen, Handzeichnungen u. s. w. den 19. März d. J. versteigert werden, ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Leipzig. *J. A. G. Weigel.*

III. Vermischte Anzeigen.

Notitz.

Sollte der Herr Referent des in Nr. 347 der *Blätter für Literarische Unterhaltung* angezeigten Werkes: *Preufsens Helden* u. s. w. geneigt seyn, sich über die wesentlicheren und entscheidenderen Momente und Veranlassungen in und zu den Sächsischen Truppen-Aufstand in Lüttich eine noch genauere Kenntnifs zu verschaffen, als seine National-Moral eine solche seinen Lesern in jenen Blättern mittheilt, so können ihm hierzu die Nummern 22, 23 und 24 des Hesperus vom Jahre 1828, in denen damals die auch von ihm allegirten historischen Autoritäten *Varnhagen van Ense* und *Rühle von Lilienstern* eine kurze Replik erhielten, empfohlen werden.

Seinerseits wird gedachter Herr Referent aus dem dortigen sehr einfachen und kurzen Bericht ersehen, dafs der thätliche Ausbruch jenes „kleinlichen Zwistes zwischen Sachsen und Preufsen" weder der „Unvorsichtigkeit Blüchers" noch dem „Nicht-Verhindern von Sächsischer Seite" beygemessen werden konnte, sondern dafs als die einzige und directe Veranlassung dazu lediglich der gewaltsame so zu nennende Anachronismus des Theilungs-*Zeitpunktes* betrachtet werden mufs, der seine Entstehung nicht in Lüttich sondern in Wien hatte. Der Friedensschlufs war bekanntlich de dato Wien am 18. May, der Befehl zur Theilung und durch ihn der Aufstand de dato Lüttich am 2. May!

Die an neueren Ereignissen und Fragen der Zukunft so überreiche Gegenwart benimmt dem Referent wie dem Leser die Neigung, über — einer entschwundenen Vergangenheit hier mehr als diefs Wenige und obige Hinweisung auf bereits früher Referirtes zu erwähnen und zu lesen.

Dresden, im Januar 1832.

Obrist-Ltn. *Oberreit.*

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Neue periodische Schriften.

Eben ist versandt worden:

Monatliches Verzeichnifs
der
Bücher, Landkarten u. s. w.

welche *im J.* 1832 neu erschienen oder neu aufgelegt sind, mit Angabe der Bogenzahl, der Verleger, der Preise in Sächs., Preufs. und Reichs-Gelde, literar. Nachweisungen, einem Anhange über die Veränderungen im Verlagsbesitze, in den Preisen und einer 6 monatl. wissenschaftl. Uebersicht; zu finden in der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig.

Monat Januar 1832.

8. 12 Hefte 1 Rthlr. 8 Ggr.

Aufser unserm bekannten halbjährigen Verzeichnisse, wovon im December v. J. die 67ste Fortsetzung ausgegeben wurde, geben wir von 1832 an *auch* ein *monatliches Verzeichnifs*, welches den Bücherfreund schnell und zuverlässig mit den allerneuesten Erscheinungen und manchen interessanten bibliograph. Notizen bekannt macht. Das *halbjährige Verz.* 68*ste Fortsetzung* wird im Julius wie bisher erscheinen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte der letzten funfzig Jahre
von
Carl Friedrich Ernst Ludwig,
Herzogl. Gothaischem Rath und Mitredacteur der literarischen Blätter der Börsenhalle zu Hamburg.

Erster Theil.

gr. 8. Altona, b. Hammerich. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Diefs Werk, die Früchte langjährigen Studiums der Geschichte, und namentlich der unserer Zeit, des geistreichen und der Gelehrten-Welt rühmlichst bekannten Verfassers, soll nicht schon bekannte Thatsachen im Detail wiedergeben, sondern sie nur unter einem höhern philosophisch-religiösen Gesichtspunkt sammeln und ordnen, d. h. ihre Nothwendigkeit, wie und warum alles so kommen mufste, wie es gekommen ist, — nachweisen und den tröstenden Glauben fördern, *dafs die Menschheit ewig vorwärts schreite*, dafs alle Rückschritte, alle beabsichtigten Hindernisse nur die Federkraft seyen, den geistigen und moralischen Aufschwung zu steigern, und dafs Tyranney, Obscurantismus und böser Wille unbewufst selbst Werkzeuge für das werden, was sie hindern wollen, und gerade diefs die Macht und den Willen der Vorsehung am herrlichsten offenbart.

Gegenwärtiger erster Theil enthält daher einen *Ueberblick über die Geschichte der Menschheit in ihren verschiedenen Bildungsstufen*, macht ein für sich bestehendes Ganzes und kann zur Methodologie für Lehrer und Lernende (wie man Geschichte studiren soll) dienen.

Börne und die Juden.
Ein Wort der Erwiderung
von
Dr. *G. Riesser.*

gr. 8. Altenburg. Geh. 4 Ggr.

Diese interessante Schrift ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben.

Bey P. G. Kummer in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte des deutschen Reiches von dessen Ursprunge bis zu dessen Untergange, von *A. von Kotzebue*. Fortgesetzt von *F. A. Rüder* bis zum Jahr 1832. 3ter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Der durch Sand's Hand gefallene Verfasser der beiden *ersten* Bände, durchdrungen von der Idee des Rechts und der Sittlichkeit; welche die früheren deutschen Monarchen zum Glücke ihrer Völker hätte leiten müssen, und voll Hoffnung, dafs sein dem Kaiser Alexander gewidmetes Werk jungen Fürsten zum Spiegel dienen werde, gelangte nur bis zum Ende des Zwischenreichs vor Rudolf von Habsburg. Wegen der häufigen Anfoderungen der Besitzer der ersten Bände sowohl aus Deutschland, als aus dem Norden, das angefangene Werk bis zur neuesten Zeit fortsetzen zu las-

sen, erscheint nun der *dritte* Band, worin der nämliche Plan und Faden der Einheit von dem als Geschichtschreiber und Statistiker bekannten Verfasser bis zum dreyfsigjährigen Kriege entwickelt ist. In der Michaelismesse 1832 erfolgt der schon im Druck angefangene *vierte* und letzte Band, und wird mit gleicher Upparteylichkeit die Geschichte des Unterganges des deutschen Reichs, so wie des Rhein- und des deutschen Bundes bis ins Jahr 1832 liefern.

Bey uns erschien so eben:

Anatomie der äufsern Formen des menschlichen Körpers,

in ihrer Anwendung auf Malerey, Bildhauerkunst und Chirurgie.

Von *P. N. Gerdy.*

Aus dem Französischen. 21 Bog. gr. 8. Mit 3 Kupfertafeln, in Umschlag geheftet, 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Wissenschaftliche Beschreibung und malerische Ansichten von der Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester;

nach einer an Ort und Stelle angestellten Untersuchung, so wie nach Angaben des Baumeisters *Stephenson* und den Werken des Letztern, des Hn. *Wood* u. s. w. entlehnten Materialien dargestellt vom Baumeister *P. Moreau* und geordnet von *A. Notré.* — $3\frac{1}{2}$ Bogen in gr. 4. Mit 1 Karte in Fol., 2 Tafeln Abbild. in Fol. und 3 in 4. In Umschlag geheftet, $1\frac{1}{4}$ Rthlr. oder 2 Fl. 15 Kr.

Weimar, im Januar 1832.

Landes-Industrie-Comptoir.

Bey E. F. Mittler in Berlin ist so eben erschienen:

Bartels, Dr. *E. D. A., Grundzüge einer speciellen Pathologie und Therapie der orientalischen Cholera;* als Leitfaden für praktische Aerzte zu einer den Verschiedenheiten des Ganges, Grades und übrigen Verhaltens der Krankheit angemessenen Behandlung. gr. 8. Brosch. 1 Rthlr. 10 Ggr.

In allen Buchhandlungen wird Pränumeration auf nachstehendes Werk angenommen:

Handbuch der Mechanik von *Franz Joseph Ritter von Gerstner,* k. k. Gubernialrath, Ritter des k. k. österreichischen Leopoldordens, Director des technischen Institutes zu Prag, Professor der Mechanik, emeritirtem Director der physischen und mathematischen Studien an der Universität, em. k. k. Landeswasserbaudirector und emeritirtem Professor der höhern Mathematik und Astronomie, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften; aufgesetzt, mit Beyträgen von neuern englischen Constructionen vermehrt und herausgegeben von *Franz Anton* Ritter *von Gerstner,* Prag, in 4., in drey Bänden, zusammen mit wenigstens 200 Bogen Text und 100 besonders beygelegten Kupfertafeln in Grofs-Folio. Pränumerationspreis für alle drey Bände 24 Rthlr. Sächs. oder 43 Fl. 12 Kr. Rhein. Hiervon werden 16 Rthlr. oder 28 Fl. 48 Kr. bey Empfang des bereits vollendeten *ersten* Bandes und der 1ten Abtheilung des *zweyten* Bandes, und 8 Rthlr. oder 14 Fl. 24 Kr. bey Empfang der letzten Lieferung des *zweyten* Bandes Ende März 1832 entrichtet. Der Rest dieses Werkes, wovon dermalen 120 Druckbogen und 52 Kupfertafeln verabfolgt werden, wird den Herren Abnehmern nach dem bestimmten Versprechen des Herrn Herausgebers bis zur Michaelismesse 1832 geliefert.

Ueber den *ersten* Band dieses ausgezeichneten Werkes spricht sich Herr Hofrath und Professor *Muncke* in den Heidelberger Jahrbüchern der Literatur, Septemberheft, 1831 folgendermafsen aus: „Das Publikum „erhält hiermit den ersten, für sich bestehenden Theil „eines grofsen Werkes, welches viel zu berühmte Na„men seiner Verfasser aufzuweisen hat, als dafs ihm „nicht ein günstiges Vorurtheil vorausgehen sollte, al„lein eine nähere Bekanntschaft mit demselben recht„fertigt dieses nicht nur, sondern zeigt auch bald, dafs „das Werk sowohl rücksichtlich des Reichthums und „der Gediegenheit seines Inhalts, als auch seiner ele„ganten äufsern Ausstattung unter die Zierden der „deutschen Literatur gehört. Dieses Werk ist aus den „Vorlesungen über Mechanik des Ritters *v. Gerstner* „(Vater) am technischen Institute zu Prag hervorge„gangen, und es wird mit Recht davon gesagt, es sey „ein Handbuch, woraus Jedermann, der dessen be„darf, sich in vorkommenden Fällen Raths erholen „kann. Vor Herausgabe desselben reisete *Franz An„ton* Ritter *von Gerstner,* der Sohn, in den Jahren „1822, 1827 und 1829 nach England, um das dortige „Maschinenwesen kennen zu lernen, was wohl ohne „Zweifel die beste Schule für die praktische Mechanik „ist, und so erhält denn das Publikum hier unter andern „namentlich sehr genaue und ins Einzelne gehende Be„schreibungen vieler grofser in England ausgeführter „Kunstanlagen, die man gröfstentheils nur aus sehr „kostbaren englischen Werken oder mitunter sogar „minder genau durch eigene Ansicht an Ort und Stelle „kennen zu lernen vermag. In dem vorliegenden „*ersten* Bande ist die Art der Darstellung im Ganzen „genommen durchaus praktisch, und bey den meisten „Aufgaben sind die aufgestellten Regeln zugleich mit „den Resultaten im Grofsen gemachter Erfahrungen „verglichen" . . . Am Schlusse dieser, 26 Druckseiten langen Recension wird noch beygefügt: „Es war „vielleicht zu keiner Zeit nöthiger als zu der jetzigen, „wo Mangel an Beschäftigung der überwiegend grofsen

Men-

„Menschenmenge nicht wenige Uebel herbeyführt, „diesen Gegenstand (die Ausführung öffentlicher Stra„fsen und anderer bedeutenden Unternehmungen) ernst„lich in Ueberlegung zu nehmen, und der Referent freut „sich, dafs ein so praktisches Werk, als das vorlie„gende, dazu beytragen kann, die Aufmerksamkeit „hierauf zu lenken, und die Mittel zur Erreichung so „nützlicher Zwecke allgemeiner bekannt zu machen."

Aehnliche Urtheile sind in mehreren andern literarischen Schriften von den ersten Gelehrten in diesem Fache gefällt worden. Wir glauben daher nur noch zu bemerken, dafs die Auflage des *ersten* Bandes von 2000 Exemplaren beynahe vergriffen ist, und der Druck des *zweyten* Bandes in 3000 Exemplaren vorgenommen werden mufste. In der österreichischen Monarchie sind laut dem Pränumerationsverzeichnisse, welches dem *ersten* Bande im April 1831 vorgedruckt war, über 1200 Pränumerationen hierauf eingegangen, worunter man die Namen nicht blofs von Professoren und Gelehrten vom Fache, sondern auch von Officieren des Generalstabes, der Artillerie und des Geniecorps, von Baubeamten, Berg- und Hüttenmännern, Baumeistern, Fabrikanten, Mühlenbesitzern und Technikern jeder Art findet. Ueberdiefs hat auch die k. k. österr. Hofkanzelley unter dem 6. October 1831 sämmtlichen Länderstellen den Auftrag ertheilt, dieses „Werk von so entschiedenem Werthe und so vielseitiger Nützlichkeit vorzüglich zum Gebrauche der Baubeamten" wie es in dem Decrete heifst, öffentlich anzuempfehlen.

Bey Friedrich Fleischer in Leipzig ist erschienen:

Annalen der homöopathischen Klinik, herausgegeben von Dr. *Hartlaub* und Dr. *Trinks*. 3r Band in 4 Stücken. Preis 2⅔ Rthlr.

Dieser Band enthält unter vielen andern auch wichtige Nachrichten, über die homöopathische Behandlung der Cholera.

Bey den Unterzeichneten ist erschienen:

C. Cornelii Taciti de Situ, Moribus et Populis Germaniae Libellus. Commentariis instruxit *Theophilus Kiefslingius.* (11¼ Bog.) 8. 21 Ggr.

Wenn der rastlos mit Tacitus sich beschäftigende Hr. Herausgeber bey den ebenfalls für unsern Verlag bearbeiteten Annalen namentlich die Kritik im Auge hatte, so übernimmt er hier, im Allgemeinen dem Bekker'schen Texte folgend, die Rolle des Interpreten, indem er theils über die Bedeutung der einzelnen Worte, theils über die bürgerlichen und religiösen Institute unserer Vorfahren, theils über die am Ende des Werkchens erwähnten Wohnsitze der Germanischen Völkerstämme, aus den reichhaltigen Materialien älterer und neuerer Erklärer des Tacitus geschickt wählend, die nöthigen Erläuterungen beybringt, wodurch diese Ausgabe sowohl für diejenigen, welche im Begriff sind, sich mit Tacitus zu befreunden, als auch für solche, welche diesem jetzt so viel gelesenen Schriftsteller ihre Mufsestunden widmen wollen, ganz vorzüglich brauchbar wird. Man wird sich bald überzeugen, wie glücklich der gelehrte Hr. Herausgeber für seinen Zweck gearbeitet hat. Die äufsere Ausstattung läfst nichts zu wünschen übrig.

Leipzig, im Januar 1832.

B. G. Teubner & F. Claudius.

Subscriptions-Anzeige.

Im Verlage von Duncker und Humblot in Berlin wird erscheinen, und nehmen alle Buchhandlungen des In- und Auslandes Subscription an:

G. W. F. Hegel's Werke.

Vollständige Ausgabe,
herausgegeben
durch einen Verein von Freunden des Verewigten
(Dr. *Marheineke*, Dr. *J. Schulze*, Dr. *Gans*, Dr. *Michelet*, Dr. *Hotho*, Dr. *v. Henning*, Dr. *Fr. Förster.*)
14 bis 16 Bände gr. 8.

In zwey Ausgaben:

1) auf gutem weifsen Druckpapier.
2) auf feinem Velin-Schreibpapier.

Das Ganze ist in drey Hauptabtheilungen getheilt: I. *Hegel's* bereits gedruckte Werke (mit neuen ausführlichen Anmerkungen); II. *Hegel's* Vorlesungen; III. *Hegel's* vermischte Schriften; und wird in Lieferungen (jährlich etwa zwey) von 2 bis 3 Bänden, zu ungefähr 30 Bogen, ausgegeben werden. — Man kann auf das Ganze oder dessen einzelne Abtheilungen subscribiren. Im erstern Falle wird das Alphabet (oder 24 Bogen) der geringern Ausgabe nur mit 1½ Rthlr. Preufs Cour. (2 Fl. 42 Kr. Rhein.) berechnet, im letztern Falle aber mit 2 Rthlr. Preufs. Cour. (3 Fl. 36 Kr. Rhein.). Von der feinen Ausgabe werden nur wenige Exemplare (zu einem höhern Preise) gedruckt. Alle Unterzeichnungen erbittet man bis Ende März; in der Ostermesse wird die *erste* Lieferung erscheinen. — *Eine ausführliche Anzeige ist in allen Buchhandlungen zu haben.*

In der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim ist neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Schröder's, Dr. *J. F.*, *hebräisch-deutsches Schullexikon.*

gr. 8. geheftet 1 Rthlr. 12 Ggr.

Der Herr Verfasser, durch mehrere früher herausgegebene, die hebräische Sprache betreffende, Schriften rühmlichst bekannt, giebt hier für ärmere Studirende, welche sich, bey dem hohen Preise anderer hebräischer Wörterbücher, oft mit den elendesten Hülfsmitteln behelfen müssen, ein, gewifs für

Alle

Alle, welche sich in dieser Lage befinden, sehr erwünschtes Werk. Namentlich sind in demselben zum Behufe der Componirübungen bey jedem Nomen substant. und adject. die Declination, bey jedem Verbum die vorkommenden Hauptformen angegeben worden.

Ein binnen kurzem erscheinender deutscher Index, dessen Preis wir ebenfalls höchst billig ansetzen werden, wird diefs Werk vervollständigen.

Gudehus, J. H., Meine Auswanderung nach Amerika im Jahre 1822, *und meine Rückkehr in die Heimath im Jahre* 1826. Nebst Bemerkungen über den kirchlichen, ökonomischen und moralischen Zustand der dortigen Deutschen und Winke für Auswanderungslustige. 2 Bände. 8. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Loose, J. H., Kurzgefafste Naturgeschichte und Technologie für Schulen und zur Selbstbelehrung. Mit einer Vorrede von *J. G. F. Schläger.* gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Lüntzel, H. A., Die bäuerlichen Lasten im Fürstenthume Hildesheim. Eine geschichtlich-rechtliche Abhandlung. gr. 8. 1 Rthlr.

Von *Callisen*, Dr. *A. C. P., medicinischem Schriftsteller-Lexicon der jetzt lebenden Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer und Naturforscher aller gebildeten Völker*

ist jetzt der *siebente* und *achte* Band erschienen und versandt worden. Der Inhalt ist, wie schon in frühern Ankündigungen weitläuftig angezeigt worden, theils bibliographisch, theils biographisch. Die noch übrigen Bände werden im Laufe des Jahres erscheinen. Der Preis eines jeden Bandes ist 2 Rthlr. 8 Ggr.

Leipzig, im Januar 1832.

Carl Cnobloch.

Gegen die Cholera morbus.

So eben erschien:

Pharmacopoea
anticholerica
extemporanea.

Exhibens compositiones medicamentorum a medicis experientissimis ad curam Cholerae Asiaticae tam internam quam externam accommodatorum.

Scripsit
Frid. Aug. ab Ammon.

Lipsiae, 1832, apud Leopoldum Vofs. 24. cartonnirt. 15 Ggr.

Die Lücke, welche bis jetzt in der riesenhaft angewachsenen Cholera-Literatur, in Bezug auf die Materia anticholerica, geblieben war, wird durch diese Schrift des rühmlichst bekannten Verfassers ausgefüllt, welche zur Verhütung jeden Mifsbrauchs lateinisch geschrieben ist. — Vollständigkeit geht in derselben mit Kritik Hand in Hand; und auch ein sehr empfehlendes Aeufseres wird ihr den verdienten Beyfall sichern.

III. Bücher, so zu verkaufen.

Anzeige.

Von *Sergeant-Marceau's* französischer Uebersetzung des *Visconti*'schen *Museum Pio-Clementinum* und des ergänzenden *Museum Chiaramonti* (Mailand 1819—1822), wodurch diese eben so kostbaren als wichtigen Werke dem gelehrten Publicum zugänglicher geworden sind, kann der Unterzeichnete einige Exemplare sowohl der Quart- als der Octav-Ausgabe um die Hälfte des Ladenpreises verkaufen.

Preis der gröfsern Ausgabe auf Velin-Papier zu 65 Rthlr. Preufs. (Ladenpreis 490 Francs.). Preis der kleinern, auf Schreibpapier zu 32 Rthlr. Preufs. (Ladenpreis 245 Frcs.)

Leipzig, im Februar 1832.

Wilhelm Härtel.

IV. Vermischte Anzeigen.

Systematischer Catalog der Bibliothek Dr. *Isaac Haffner's*, weiland Professor der Theologie zu Strafsburg, von ihm selbst ausgearbeitet. Mit Fac-Simile, 1ster Theil, 25 Bogen gr. 8. Brosch. 1 Rthlr. Sächs.

Haffner's Bibliothek ist eine der schönsten Privat-Büchersammlungen; der Verstorbene hat während mehr als 50 Jahren sich mit deren Anlegung beschäftigt und sie bis auf 30,000 Bände gebracht.

Der Catalog enthält viele gehaltvolle Randbemerkungen des Verfassers, welche zur Charakteristik einzelner Werke und Schriftsteller dienen; er ist mit vieler Methode und Umsicht ausgearbeitet, so dafs er selbst als literarisches Handbuch dienen kann.

Gegenwärtiger *erster* Band umfafst die Fächer der philosophischen und historischen Wissenschaften so wie die Literatur, und ist namentlich reich an Reisebeschreibungen. Die Literatur besonders ist nicht nach Nationen und Sprachen, sondern nach Fächern geordnet. Dieser Band begreift über 8000 Werke.

Der *zweyte* Band, der in wenigen Wochen die Presse verlassen wird und gegen 6000 Nummern enthalten soll, ist ausschliefslich der Theologie gewidmet.

Die im *ersten* Bande verzeichneten Werke werden nach Ostern, zu Strafsburg, an später zu bestimmenden Tagen versteigert werden. Bis dahin kann man sich wegen Ankaufen ganzer Abtheilungen des Catalogs an den Schwiegersohn des Verstorbenen, Hn. Advocat *Martin* in Strafsburg, wenden.

Auf die Werke, welche versteigert werden, nehmen Treuttel und Würtz, Levrault und die übrigen Buchhandlungen in Strafsburg, Commission an.

Strafsburg, den 4. Febr. 1832.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Correspondenz-Nachrichten.

Amsterdam, den 13. Januar 1832.

Vorige Mittwoch war hier die zweyte Säkularfeyer unsers Athenäums, wozu aus unsern drey Universitäten, Leyden, Utrecht und Gröningen, wie auch aus den beiden Athenäen Deventer und Franeker Deputationen eingeladen waren. Das Fest dauerte drey Tage. Am ersten (10. Januar) ward die lateinische Rede in der alten lutherischen Kirche gehalten von Professor Dr. D. J. van Lennep, einem Manne, der, selbst Amsterdammer, aus einem alten und in der gelehrten Welt nicht unberühmten Geschlechte, im Jahr 1799 hier Nachfolger Wyttenbach's ward, und seitdem die klassische Literatur mit dem trefflichsten Erfolge docirt und eine Menge Schüler gebildet hat, die dem Vaterlande jetzt in den verschiedensten Beziehungen Ehre machen. Einem *solchen* Manne nun war es vorbehalten — das vergangene Jahrhundert des Athenäums zu schildern, worin diese wissenschaftliche Einrichtung sich durch Lehrer, wie der jüngere Burman, H. A. Schultens, Tollius (nachher Lehrer unsers Königs und seines verstorbenen Bruders), Wyttenbach, Cras (Lobredner des Grotius bey der schwedischen Akademie), Bonn, van Swinden, Kemper und andere, über so manche Universität erhob. Er zeigte an, *wie* diese Männer gewirkt, wie Burman den schlummernden Nationalgeist geweckt, Cras die Liebe seiner Schüler für das philosophische Rechtsstudium aufgeregt, Wyttenbach endlich der studirenden Jugend die Richtung auf griechische vorzüglich Platonische Philosophie gegeben, worin unter mehrern sich dessen Schüler van Heusde (den der Redner, ohne ihn zu nennen, andeutete) so sehr auszeichnete. Er endigte nach passender Anrede mit einem treffenden Wunsche für das Heil der jetzt so blühenden Stiftung und einem Gebet um den Frieden. — Des Abends war Schauspiel ausschliefsend für die Gäste und Honoratioren der Stadt nebst den Studenten im Holländischen Schauspielhause, wozu der Sohn des Redners, der beliebte Volksdichter J. van Lennep, ein Gelegenheitsstück verfertigt hatte, *ein Winterabend im Jahr* 1632, wo man sich ganz in jene schönen Tage des goldenen Zeitalters der Republik versetzt sah, und Männer wie Hooft, Vondel, Grotius, Vossius, Barläus, die talentvolle Dichterin und Sängerin Marie Visscher, die Zierde jenes literärischen Zirkels, und den ehrwürdigen Rathsschöffen van de Poll, Ahnherrn des jetzigen allbeliebten Bürgermeisters, in dem damaligen Costum, sogar in ihren (nach Porträten bekannten) Masken vor sich sah und hörte. — Nach dem Schauspiel, wo die Studenten in den Zwischenakten vaterländische und Burschenlieder anstimmten, vereinigten sie sich alle mit ihren aus Leyden und Utrecht zum Fest gekommenen Brüdern zu einer Collation, welche ihnen die hiesigen Professoren gaben, und wobey auch die herzlichste Freude und Einstimmigkeit herrschte. Hier, wie bey der ganzen Feyerlichkeit, waren die Professoren und Studenten der drey theologischen Seminare, der Lutheraner, Remonstranten und Mennoniten, mit denen des Athenäums aufs herzlichste vereinigt und mehre Toaste zeugten von dieser innigen Verbrüderung der verschiedenen Religionsparteyen, wie der verschiedenen Facultäten. Unter diesen Toasten bemerkte man die eines Utrechter Studenten, der auf *die Erblichkeit des Talentes* trank, mit Hinsicht auf den ältern und jüngern van Lennep, auf den Professor der Physiologie den jüngern Vrolik, der kaum als Volontair nach dem zehntägigen Feldzuge zurückgekommen, als College seines rühmlich bekannten Vaters im medicinischen Fache aus Gröningen hierher berufen ist, und auf mehrere junge Professoren, deren Väter sich in der Literatur und den Wissenschaften rühmlichst ausgezeichnet haben. Am 2ten Tage des Festes (11. Januar) gab die Stadt (welche das Athenäum *aus eignen Mitteln* gestiftet hat und noch unterhält) ein feyerliches Gastmahl unter dem Vorsitze des Bürgermeisters und Präsidenten-Curators F. van de Poll. Die Harmonie der drey Universitäten und zwey Athenäen, die dabey von ihren Professoren vertreten wurden, unter einander und mit den Athenäen zu Amsterdam, ward hier in Prosa und Versen kräftig und schön ausgesprochen, und man hörte mit Rührung, wie der würdige Bürgermeister seinen herzlichen Dank an den Lehrer seiner Jugend, den vormaligen Professor zu Gent und jetzt zu Leyden, Mahne, ausdrückte und seinen Wunsch bezeugte, dafs die Grundsätze der wahren Liberalität und christlichen Liebe, welche in

ligiöser und politischer Hinsicht jetzt nicht nur in dieser Lehranstalt, sondern auch im ganzen Vaterlande vorherrschend sind, diefs immer bleiben mögen. Den folgenden Morgen um 9 Uhr hielt der Professor der Theologie Hr. Rooyens in der reformirten neuen Kirche eine Dankrede, worin er die verschiedenen Wohlthaten für allgemeine, auch populaire Bildung, welche das Athenäum (durch öffentliche Vorlesungen der Professoren auch in der Landessprache u. s. w.) unter die Bevölkerung dieser grofsen Handelsstadt verbreitet hat, in's Licht stellte und mit einem Gebet für dessen Wohl endigte. — Der Tag ward mit drey Vereinigungen beschlossen, *zuerst* der Studenten *vor* 1821, die jetzt aus mehrern Gegenden des Landes zusammengekommen waren, um durch ein gemeinschaftliches Fest ihre alte Freundschaft in ihrem Bildungsorte selbst zu erneuern, und in deren Namen der berühmte Orientalist und ausgezeichnete Kenner der klassischen Literatur, Prof. Hamaker von Leyden, seinem Lehrer van Lennep eine recht herzliche Anrede hielt; — *zweytens*, der jüngern nach 1821 graduirten Zöglinge des Athenäums, und *drittens* der noch Studirenden nebst den Deputationen von Leyden und Utrecht. Diese drey, nur dem Alter, nicht dem Geiste nach verschiedenen Vereine besuchten einander während des Abends wechselseitig, und aller Wünsche vereinigten sich für die Wissenschaften, das Vaterland, den König und die Freyheit, aber *nur* die Freyheit auf das Gesetz gegründet und mit Ordnung gepaart. Spät in die Nacht währte das Fest, doch ohne die *allergeringste* Unordnung.

So endigte diese schöne Feyer, die für den Geist, der die holländische Jugend und ihre Lehrer beseelt, das günstigste Zeugnifs ablegt.

Schreiben an die Redaction der A. L. Z.

Auf einer Reise, die ich am Rheine und der Mosel bis nach *Luxemburg* machte, lernte ich in letzter Stadt die daselbst befindliche, soviel ich weifs in Deutschland unbekannte, Stadtbibliothek kennen, welche verdient, dafs das gelehrte Publikum auf sie aufmerksam gemacht werde. Sie hat 10,500 Bände Drucke und 137 Bände Manuscripte. Unter den letztern haben folgende besonders meine Aufmerksamkeit auf sich gezogen:

1) *Plinii historia naturalis, codex* membranaceus in Folio, ohne Jahrzahl, ich glaube aus dem 12ten Jahrhundert, mit grofsem Fleifse geschrieben, unverletzt.

2) *Decretum Gratiani, cum glossis, codex* membr. in Fol., ohne Jahrzahl; die Glosse ist geringe Interlinear- und Randglosse.

3) 3 *Codices* membr. die Decretales Gregorii IX. ohne Jahrzahl, einer in Folio cum glossis, die beiden andern in Quarto ohne Glossen.

4) *Solini liber de mirabilibus mundi.* Codex membr. in Fol. ohne Jahrzahl. (Fasc. XIII?)

5) *Decreta Ivonis, episcopi Carnutensis.* Codex membr. in Quarto ohne Jahrzahl.

6) *Ivonis, episcopi Carnutensis, antiquarum formularum liber.* (Nachricht davon wo?) cod. membr. ohne Jahrzahl.

Alle Manuscripte stammen, aufser einigen, aus den Abteien Orval und Echternach.

Die Bibliothek wurde in den Kriegsjahren 1812 bis 14 von den Franzosen geplündert; was *sie* behielt, blieb in Unordnung zusammengehäuft liegen, bis es vor etwa 4 Jahren der jetzige Bibliothekar und Doctor medicinae Herr Klasten in Luxemburg, durch dessen Güte ich Zutritt zu der Bibliothek und Auskunft über ihr Schicksal erhalten habe, wieder ordnete, und einen neuen Katalog der Bücher und Manuscripte anfertigte. Von dem Kataloge der Manuscripte nun habe ich eine Abschrift genommen; er ist jedoch nur vorläufig, weder genau noch vollständig; Interessenten bin ich bereit ihn mitzutheilen.

Breslau. *Louis Wiesner*, Cand. jur.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Ankündigung

betreffend die Fortsetzung des Journals vom *Thüringisch-Sächsischen Verein* für die Erforschung des vaterländischen Alterthums und die Erhaltung seiner Denkmale.

Nachdem die öffentliche Mittheilung von den Arbeiten des Vereins eine Zeitlang unterbrochen worden, hoffen wir durch den Wiederbeginn seiner Zeitschrift demselben einen neuen Zusammenhalt und lebendigere Wirksamkeit zu schaffen. Diese Fortsetzung wird, wie das bisher herausgegebene Archiv, vierteljährlich, in Heften von acht bis neun Bogen, aber unter anderm Titel erscheinen. Zugleich wird die Tendenz derselben darauf gerichtet seyn, die ganz particulären Angelegenheiten des Vereins nur auszugsweise in ihren Hauptpunkten, dagegen die wissenschaftlichen Bestrebungen für die Kenntnifs des Mittelalters unter einen *allgemeinern* Gesichtspunkt als bisher darzustellen. Die demnächst herauszugebenden Hefte werden die vortreffliche Abhandlung des Herrn Prof. Dr. Hesse über das sogenannte *Kevernburgische Gemälde* und die Geschichte des Schlosses Kevernburg, eine interessante Untersuchung des Hn. Pastor Kessel über die *Naumbur-*

burgisch-Zeitzischen Münzen, die Resultate von den durch den Hn. Landrath von Münchhausen veranlafsten Forschungen über die Alterthümer des Mannsfelder Kreises, eben solche über die Stadt- und Flurmark *Freyburg* vom Hn. Stadtsecretair Winkler u. s. w. enthalten. Diese Fortsetzung wird unter folgendem Titel zu Ostern dieses Jahres mit dem ersten Heft erscheinen:

Neue Zeitschrift für die Geschichte der Germanischen Völker; von dem *Thüringisch-Sächsischen Verein* für die Erforschung des vaterländischen Alterthums und die Erhaltung seiner Denkmale, herausgegeben durch den zeitigen Secretair des Vereins,

Prof. Dr. *Karl Rosenkranz*.

Den Verlag und die prompte Besorgung der Zeitschrift an die resp. Mitglieder des Vereins hat die Anton'sche Buchhandlung hierselbst übernommen, und wird in jeder Hinsicht allen Ansprüchen des Publicums zu genügen suchen. Der Ladenpreis für den aus vier Heften bestehenden Band, wird auf Drey Thaler gesetzt, also um ein Viertel billiger als die bisher erschienenen Bände.

Halle, den 15. Februar 1832.

Karl Rosenkranz,
Dr. und Prof. der Philosophie an der hiesigen Universität.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und zu finden:

Dr. *Fz. Fiedler*, *Geschichte des römischen Staates und Volkes*, für die obern Klassen in Gelehrtenschulen dargestellt. 2te bericht. und verm. Aufl. gr. 8. (25¼ Bogen). 1832. 1⅔ Rthlr.

Wenn auch der gelehrte Verf. diese Aufl. nicht viel an Bogenzahl, so hat er sie doch *auf jeder Seite* an *histor. Stoff* vermehrt, und in der *Darstellung* berichtigt. Die *literar. Nachweisungen* sind überall nachgetragen und 32 *wichtige Urkunden* und *Stammtafeln* vermehren die Brauchbarkeit dieses höchst empfehlungswerthen Buches.

Dr. *G. P. Rauschnick*, *Handbuch der klassischen germanischen und der damit verwandten Mythologieen*. Für höhere Lehranstalten, für Studirende und Künstler bearbeitet. gr. 8. (33⅓ Bog.) 1832. 2⅔ Rthlr.

Das Studium der Mythologie ist jetzt nicht blofs für den Philologen und Aesthetiker, sondern auch für den Geschichtsforscher, Philosophen und Staatsmann von hoher Wichtigkeit, daher sich auch bey diesem erhöheten Standpunkte der Gesichtskreis des Lehrers erweitern mufste. Der Vf. suchte einem solchen Bedürfnisse zu entsprechen und mit Benutzung aller vorzüglichen neuern Werke in einem edeln Styl, ein sehr brauchbares, mit vollständigem Register versehenes Werk herzustellen.

In Verlage von J. W. Heyer's Hofbuchhandlung in Darmstadt sind erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

Aster, die cholerische, eine humoristische Gabe. 1stes Heft. 8. 6 Ggr. oder 24 Kr. Bey Bestellung auf 6 Hefte nur 5 Ggr. oder 20 Kr.

Dalwigk, Generall. *von*, *Anleitung Remontepferde zu bilden*, 8. Geh. 6 Ggr. oder 24 Kr.

Eckhard, Ministerialrath, *Sternkarte*, 2 Blätter in Landkarten-Format. zweyte verbesserte Auflage. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Hegar, Dr. *A.*, *Vademecum über die Cholera* u. s. w. 12. Geh. 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

— — *praktische Resultate über die Cholera* nebst Vor- und Nachkrankheiten bey derselben. gr. 8. Geh. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Jahr, das, 1840, oder *Darstellung der Revolution in ihrer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft*. gr. 8. Geh. 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Lauteschläger, Dr. *G.*, *Aufgaben aus der Buchstabenrechnung*. gr. 8. Geh. 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

— — *Auflösungen dazu*. gr. 8. Geh. 12 Ggr. oder 54 Kr.

Bey G. Basse in Quedlinburg ist erschienen:

Von der vortheilhaftesten
Verkohlung des Holzes
in Meilern, mit besonderer Rücksicht auf das in der Grafschaft Stolberg-Wernigerode übliche Verfahren. Nebst einer Abhandlung über den Nutzen der Wasserdämpfe beym Hohofenprocefs, als Widerlegung einer andern, worin den Wasserdämpfen bey jenem Procefs ein Nachtheil zugeschrieben wird. Von *F. Freytag*. Mit 10 Abbild. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 20 Sgr.

Das „Zeitblatt für Gewerbtreibende" (Berlin 1831. Nr. 25.) erkennt diese Schrift für vorzüglich und empfiehlt sie sehr angelegentlich.

Raucourt *de Charleville's* Kunst,
gute Mörtel zu bereiten
und vortheilhaft anzuwenden. Oder allgemein praktische, in jedem Lande anwendbare Methode zur Fabrication der besten und wohlfeilsten Kalke, Cemente und Mörtel. Für Fabrikanten, Speculanten, Entrepreneurs, Verwaltungsbeamte, Baudirectoren, Kriegsbaumeister, Brücken- und Chausseebaumeister, Bauconductoren und Baueleven, Wasser- und Landbaumeister, Mauermeister und alle Hauseigenthümer, die bauen oder repariren lassen, mit Berücksichtigung jedes

jedes Einzelnen. Nach der zweyten französischen Originalausgabe übersetzt von *F. J. Hartmann*. Mit Abbildungen. 8. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Ein wahrhaft klassisches Werk, das insbesondere dem praktischen Baumeister nicht genug empfohlen werden kann.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Engel, M. *M. E.*, *Communionbuch für Gebildete im christlichen Volke.*

roh: 5 Ggr. — geb.: 8 Ggr.

Unter den vielen trefflichen Schriften, die wir bereits über diesen Gegenstand besitzen, wird die hier angezeigte sicher einen ehrenvollen Platz einnehmen, da der würdige Herr Verfasser — dem Publicum durch seinen „Geist der Bibel" und die „Geschichte der christlichen Religion und Kirche" auf das vortheilhafteste bekannt — sich angelegentlichst bemüht hat, den Hauptzweck der Abendmahlsfeyer treu vor Augen und ans Herz zu legen. Eben so gereicht vielleicht auch der sehr billige Preis dem Schriftchen zur Empfehlung, und gern sind wir geneigt bey directer Bestellung und baarer Einsendung des Betrags

25 Exempl. für 4 Rthlr. 4 Ggr.
50 dergl. „ 8 „ — „
100 dergl. „ 15 „ — „

zu erlassen.

Schaarschmidt & Volkmar.

Neue Verlagswerke von Ludwig Oehmigke in Berlin

Abbildung und Beschreibung aller in der Pharmacopoea borussica aufgeführten Gewächse, herausgegeben von *F. Guimpel*. Text von *F. L. v. Schlechtendal*. 2ter Band. 3tes — 6tes Heft. gr. 4. Mit 24 illum. Kupfern. Geh. Pränum.-Preis 2 Rthlr.

Luther, Dr. *M.*, *Acht Predigten wider die Schwarmgeister*, gehalten im Jahre 1522, unmittelbar nach seiner Rückkehr von der Wartburg. Mit einer geschichtlichen Einleitung. (von Dr. *Meyerhoff*.) gr. 8. Geh. 7½ Sgr. (6 Ggr.)

Couard, *C. L.*, *Der verlorne Sohn*. Zwölf Predigten über Evangelium Lucas Cap. 15 Vers 11 — 32. gr. 8. Brosch. 25 Sgr. (20 Ggr.)

Steiger, *W.*, *Der erste Brief Petri*, mit Berücksichtigung des ganzen biblischen Lehrbegriffs ausgelegt. gr. 8 1 Rthlr. 15 Sgr. (1 Rthlr. 12 Ggr.)

Neumann, *G. F.*, *Neueste Wandfibel* mit Rücksicht auf dessen: Erstes Buch für den Leseunterricht u. s. w. Folio. 10 Sgr. (8 Ggr.)

Kirchenzeitung, *Evangelische*, herausgegeben vom Prof. Dr. *E. W. Hengstenberg*. 9ter und 10ter Band. Juli — December 1831. und Januar — Juni 1832. gr. 4. Geh. 4 Rthlr.

Nieprasch, *C. F.*, *Dreystimmiges Choralbuch*, enthaltend 334 Choräle und die Gesänge zur Agende, die beiden ersten Stimmen für Kinder und die dritte für Männer, in Ziffern gesetzt nach den gebräuchlichsten Choralbüchern. quer 4. Schreibpapier. Preis 20 Sgr. (16 Ggr.)

Saur, Dr. *L.*, *Betrachtungen über die Electrizität*. 8. 10 Sgr. (8 Ggr.)

Schilling, Dr. *G. K.*, *Tagebuch der Weltbegebenheiten* oder Anzeichnung der wichtigsten Ereignisse auf den Tag, wo sie sich zugetragen. 8. Geh. 1 Rthlr. 2½ Sgr.

Frings, *Abrégé de l'histoire universelle politique*, précédé d'un vocabulaire allemand français, contenant, en ordre alphabétique, les noms des empereurs, des rois, des peuples, des papes, des savans, d'hommes illustres, des pays, des villes etc. gr. 8. Geh. 10 Sgr. (8 Ggr.)

Glossen, *nothwendige*, zu besserem Verständnisse des *Hegel*'schen Nekrologs in der Preuss. Staatszeitung. Geh. 3½ Sgr. (3 Ggr.)

Stammbuch, *Berlinisches*, oder Auswahl ganz vorzüglicher deutscher Inschriften in Stammbücher. 16. Geh. 5 Sgr. (4 Ggr.)

So eben sind bey uns erschienen und durch alle deutschen Buchhandlungen zu beziehen folgende zwey wichtige Schriften von

Karl Christ. von Langsdorf,

erstem ordentlichen Professor der Mathematik zu Heidelberg, der Russ. Kaiserl. Universität zu Wilna Professor Honorarius ꝛc. ꝛc.

Einfache und durchaus wohlgeprüfte Darstellung des Lebens Jesu zur Verhinderung des Unglaubens, Beseitigung des Aberglaubens und Beförderung des rechten Glaubens und eines gotteswürdigen Wandels — für protestantische, katholische und Sectenchristen, auch Israeliten. 3 Theile, Geheftet. Preis: 3 Fl. 36 Kr. oder 2 Rthlr.

Diese Schrift ist in Bezug auf christliche Theologie als *einzig* in ihrer Art anzusehen, und wird durch die Kraft ihres Urtheils grosse Epoche machen.

Gott und die Natur. Offenbarungs- und Vernunftkenntniss, Religion Christi und Religion der Christenheit, in einer freymüthigen Zusammenstellung der Schriften der Herren Bockshammer, Neander, Schott, Twesten u. a. Zweyte unveränderte Ausgabe. (44 Bogen gr. 8.) Preis: 2 Fl. 30 Kr. oder 1 Rthlr. 10 Ggr.

Der Besitz oder die Anschaffung der gedachten Schriften ist zum Verständniss dieses originellen Werkes ganz unnöthig.

Mannheim.

Schwan- u. Götz'sche Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Berlin.

Verzeichnifs der Vorlesungen,
welche
von der Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst im Sommerhalbenjahre 1832 vom 30. April an gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Ueber *die Bedeutung der Philosophie in der Theologie* wird seine öffentlichen Vorträge fortsetzen und beschliefsen Hr. Prof. Dr. Marheinecke Sonnab.

Einleitung in das Alte Testament, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Dr. Petermann.

Den *Pentateuch* erklärt Hr. Prof. Dr. Hengstenberg sechsmal wöchentl. privatim.

Die *Genesis* Hr. Lic. Vatke fünfm. wöchentl. priv.

Die *Weissagungen des Jesaias* Hr. Prof. Benary fünfmal wöchentl. privatim.

Erklärung auserwählter Kapitel des Jesaias, Dienst. u. Freyt. Hr. Dr. Müller.

Die *Psalmen* Hr. Prof. Benary fünfmal wöchentlich privatim.

Auserlesene Psalmen wird Hr. Lic Vatke zu erklären fortfahren Sonnab. unentgeltlich.

Ausgewählte Abschnitte aus dem Buche Hiob erklärt Hr. Prof. Dr. Bellermann Mittwoch und Sonnab. privatim.

Das *Buch Hiob* erklärt Hr. Lic. Uhlemann viermal wöchentl. privatim.

Exegetische Uebungen über alttestamentliche Stellen fährt Hr. Dr. Petermann zu halten fort.

Die *Einleitung in das N. T.* fünfmal wöchentl. privatim Hr. Lic. v. Gerlach.

Dieselbe Hr. Lic. Vatke fünfmal wöchentl. privatim.

Dieselbe Hr. Lic. Uhlemann zweymal wöchentlich unentgeltlich.

Das *Evangelium Matthäi* erklärt Hr. Prof. Dr. Hengstenberg fünfmal wöchentl. privatim.

Die *Apostelgeschichte* Hr. Lic. von Gerlach viermal wöchentl. unentgeltlich.

Die *Apostelgeschichte* Hr. Lic. Vogt fünfmal wöchentlich privatim.

Die *Briefe Pauli an die Kolosser, Epheser und Philipper*, Hr. Prof. Dr. Schleiermacher fünfmal wöchentl. privatim.

Den *Brief an die Galater*, Hr. Lic. Mayerhoff Sonnabends unentgeltlich.

Den *Brief an die Hebräer*, Lateinisch, Hr. Lic. Lommatzsch fünfmal wöchentl. privatim.

Den *Brief des Jacobus*, in Lateinischer Sprache, Derselbe Sonnab. unentgeltl.

Das *Leben Jesu* trägt Hr. Prof. Dr. Schleiermacher vor fünfmal wöchentl. privatim.

Einen *Grundrifs der ganzen Kirchengeschichte* Hr. Lic. Mayerhoff fünfmal wöchentl. privatim.

Der *Kirchengeschichte ersten Theil* Hr. Lic. Vogt fünfmal wöchentl. privatim.

Den *letzten Theil der Kirchengeschichte* von der Reformation an, Hr. Prof. Dr. Neander fünfm. wöchentl. privatim.

Die *Missionsgeschichte der neuern Zeit* Hr. Lic. Mayerhoff Sonnab. unentgeltl.

Die *Christliche Dogmatik*, nach seinem Lehrbuche (2. Ausg.) Hr. Prof. Dr. Marheinecke fünfmal wöchentl. privatim.

Die *Symbolik*, nach der 3. Ausg. seines Lateinischen Lehrbuchs Derselbe fünfmal wöchentlich privatim.

Einleitung in die Augsburgische Confession Hr. Lic. Vogt Sonnab. unentgeltl.

Die *eigenthümliche Theologie des Apostels Paulus* wird zu entwickeln suchen Hr. Prof. Dr. Neander Sonnab. öffentl.

Die *theologische Moral* lehrt Derselbe fünfmal wöchentlich privatim.

Allgemeine praktische Theologie Hr. Prof. Dr. Strauss Donnerst. Abends öffentl.

Die *Katechetik* Derselbe Mont. und Dienst. Abends privatim.

Die *Disputirübungen über Stellen des N. T.* in latein. Sprache setzt Hr. Lic. Lommatzsch in den gewöhnlichen Stunden mit beiden Gesellschaften fort, unentgeltlich.

Zu *praktischen Uebungen über theologische Gegenstände* erbietet sich Derselbe.

Exegetische und kirchenhistorische Repetitorien wird Hr. Lic. Mayerhoff in lateinischer Sprache wöchentl. zweymal halten.

Homiletische Uebungen stellt Hr. Prof. Dr. Strauſs Donnerst. u. Freyt. Abends öffentl. an.

Rechtsgelahrtheit.

Encyklopädie der Rechtswissenschaft liest Hr. Prof. Klenze viermal wöchentl.

Naturrecht Hr. Dr. Moosdorfer-Rofsberger viermal wöchentlich.

Römische Rechtsgeschichte bis auf Justinian Hr. Prof. Klenze fünfmal.

Institutionen und Alterthümer des Römischen Rechts Hr. Prof. v. Savigny Mont., Dienst., Donnerst. und Freytags.

Pandekten und Erbrecht liest nach seinem System des Römischen Civilrechts (Berl. 1827) Hr. Prof. Gans.

Pandekten Hr. Prof. Rudorff.

Erbrecht viermal wöchentl. Derselbe.

Ein *Repetitorium über das Erbrecht* hält viermal wöchentlich Hr. Dr. Moosdorfer-Rofsberger öffentlich.

Ulpians Fragmente interpretirt Hr. Prof. Rudorff Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Das *Kirchenrecht* liest sechsmal wöchentlich Hr. Prof. Eichhorn.

Deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte, viermal wöchentl. Hr. Prof. Homeyer.

Dieselbe viermal Hr. Prof. Phillips.

Deutsches Privatrecht mit Einschluſs des *Lehn- und Handelsrechts*, Hr. Prof. v. Lancizolle Mont., Dienst, Donnerst. u. Freyt. v. 8—9 Uhr, Mittw. u. Sonn. v. 7—8 Uhr.

Dasselbe Hr. Prof. Phillips täglich.

Den *Sachsenspiegel* erklärt nach seiner Ausgabe Hr. Prof. Homeyer Sonnab. öffentl.

Ueber Quellen und Hülfsmittel des Deutschen Rechts liest Hr. Prof. v. Lancizolle Donnerst. öffentl.

Die *Alterthümer des Deutschen Rechts* handelt Hr. Prof. Phillips zweymal wöchentl. öffentl. ab.

Europäisches und besonders Deutsches Staatsrecht trägt Hr. Prof. Gans viermal wöchentl. vor.

Das *Europäische Völkerrecht*, Hr. Prof. v. Lancizolle Mittw. u. Sonnab.

Gemeinen Deutschen Civilproceſs in Verbindung mit Preufsischer Gerichtsordnung Hr. Prof. Jarcke fünfmal wöchentl.

Denselben sechsmal wöchentl. Hr. Dr. Moosdorfer-Rofsberger, verbunden mit *praktischen Uebungen* in noch zu bestimmenden Stunden.

Gemeines Criminalrecht mit Einschluſs *des Criminalprocesses* Hr. Prof. Klenze Mont. u. Donnerst. v. 9—11 und Dienst. u. Freyt. v. 9—10 Uhr.

Gemeines und Preufsisches Criminalrecht mit dem Criminalprocesse viermal wöchentl. v. 9—10 Uhr und Mittwochs u. Sonnabends von 7—8 Uhr Hr. Prof. Jarcke.

Die *Lehre von der Zurechnung*, durch praktische Fälle erläutert, Sonnab. Derselbe öffentl.

Preufsisches Landrecht, Mittw. u. Sonnab. Hr. Prof. v. Savigny.

Dasselbe sechsmal wöchentl. Hr. Prof. Homeyer.

Ein *Repetitorium über dasselbe* hält Hr. Dr. Moosdorfer-Rofsberger viermal wöchentl.

Zu *Repetitorien* und *Examinatorien* erbietet sich Derselbe privatissime.

Heilkunde.

Medicinische Encyklopädie und Methodologie lehrt Hr. Prof. Rudolphi Mittwochs und Sonnab. Morgens öffentlich.

Die *Elemente der rationellen Heilkunde* Hr. Prof. Reich Sonnab. öffentl.

Stahl's Theorie der Heilkunde erklärt Hr. Dr. Ideler Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Die *Geschichte der Medicin* lehrt Hr. Prof. Hecker Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Die *Aphorismen des Hippokrates* wird Hr. Prof. Bartels Donnerst. öffentl. in latein. Sprache erklären.

Die *Osteologie* lehrt Hr. Prof. Schlemm Mont., Dienst. u. Donnerst.

Die *Angiologie* und *Neurologie* Hr. Dr. d'Alton Dienst., Donnerst. u. Sonnab. Morg.

Die *Anatomie der Sinneswerkzeuge* Hr. Prof. Schlemm Mittw. u. Freyt. öffentl.

Die *vergleichende Anatomie* Hr. Prof. Rudolphi Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Die *Physiologie* Derselbe täglich.

Die *allgemeine Physiologie* Hr. Prof. Horkel tägl.

Anthropologie, oder die Lehre vom Werden und Seyn des Menschen als Vorbereitungswissenschaft zur Psychiatrie, Hr. Prof. Kranichfeld fünfmal wöchentlich.

Homoeobiotik nach seinem Werke Hr. Prof. Schultz Mittw. öffentl.

Die *Elemente der medicinischen Zoologie und Botanik* Derselbe fünfmal wöchentl., in Verbindung mit wöchentlich einmaligen Repetitorien.

Die *gesammte theoretische und medicinische Botanik* Derselbe sechsmal wöchentl., in Verbindung mit Demonstrationen und mikroskopischen Beobachtungen, nebst botanischen Excursionen, welche Mittw. Nachmitt. angestellt werden.

Die *Arzneymittellehre* nach Hufeland's *Conspectus materiae medicae* Hr. Prof. Osann sechsm. wöchentl.

Die *praktische Heilmittellehre*, Hr. Prof. Sundelin in zu bestimmenden Stunden.

Die *Toxikologie* Hr. Prof. Link Sonnab. öffentl.

Ueber *Mesmerismus und ärztliche Anwendung des Lebensmagnetismus* liest Hr. Prof. Wolfart Dienst., Mittw. und Freyt. Abends.

Die *Receptirkunst* lehrt Hr. Prof. Casper Mont. und Donnerst. Die zu diesen Vorlesungen gehörigen praktisch-pharmaceutischen Uebungen und Repetitionen in der *Materia medica* werden in gewohnter Art fortgesetzt.

Das *Formulare* lehrt Hr. Prof. Sundelin Mittw. und Sonnab. Morgens.

Das

Das *Formulare* lehrt Hr. Dr. Angelstein in Verbindung mit pharmaceutischen praktischen Uebungen.

Die *Pathologie* Hr. Prof. Hufeland d. J. Mittw. und Sonnab. öffentl.

Die *allgemeine Pathologie und Therapie* Hr. Prof. Wagner Mont, Mittw. u. Freyt.

Die *specielle Pathologie* Hr. Prof. Horn Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Die *Semiotik* Hr. Prof. Hufeland d. J. Dienst.; Donnerst. u. Freyt.

Die *allgemeine Pathologie und die Anfangsgründe der Semiotik* Hr. Prof. Eck Mont., Dienst., Donnerst. u. Freytags.

Die *allgemeine Therapie* liest nach seinem Lehrbuche Hr. Prof. Bartels Mont., Dienst., Donnerst. und Freytags.

Dieselbe Hr. Prof. Eck Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Dieselbe Hr. Dr. Oppert Mont., Dienst. u. Freyt.

Die *allgemeine Therapie und den ersten Theil der speciellen* Hr. Prof. Hufeland d. J. sechsmal wöchentl.

Allgemeine Therapie und Diätetik lehrt Hr. Dr. Becker viermal wöchentl. Morgens, und examinirt wöchentl. zweymal in noch zu bestimmenden Stunden über den Gegenstand seiner Vorträge.

Die *specielle Therapie* Hr. Prof. Hecker täglich.

Die *specielle Pathologie und Therapie* Hr. Prof. Reich täglich Morgens.

Zu *Anleitungen zur Erkenntnifs und Behandlung der Krankheiten der Menschen* erbietet sich Hr. Dr. Becker privatissime.

Die *Lehre von den Kinderkrankheiten* trägt Hr. Prof. Casper Mont. u. Sonnab. öffentl. vor.

Die *allgemeine und specielle Pathologie und Therapie der Geisteskrankheiten* Hr. Prof. Horn Mittw. u. Sonnab. öffentlich.

Die *Seelenheilkunde* Hr. Dr. Ideler sechsm. wöchentl.

Die *nosologische besondere Therapie der Krankheiten des Nerven- und Blutsystems*, Hr. Prof. Wolfart fünfmal wöchentl.

Die *Lehre von den Nervenkrankheiten* Hr. Dr. Romberg Mont., Mittw. u. Freyt.

Die *Anatomie, Physiologie, Pathologie und Therapie des menschlichen Auges*, mit klinisch-chirurgischen Uebungen verbunden, Hr. Prof. Kranichfeld Mont., Mittw. u. Freyt. v. 3—4 Uhr, Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. 3—5 Uhr.

Ueber die *Ophthalmiatrik* liest Hr. Dr. Gräfe nach den Anleitungen des Hn. Prof. C. F. v. Gräfe Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Ueber die *Gehörkrankheiten* Hr. Prof. Jüngken Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Ueber *Ursprung, Fortpflanzung und Behandlung der epidemischen Krankheiten, besonders der Indischen Cholera*, Hr. Prof. Wolfart viermal wöchentl.

Ueber den *Ursprung ansteckender Krankheiten und über die Mittel ihnen vorzubeugen*, Hr. Prof. Kranichfeld Mont. u. Freyt. öffentl.

Die *Pathologie und Therapie der Cholera*, Hr. Prof. Wagner Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Ueber die *Cholera* Hr. Dr. Romberg öffentl.

Die *Lehre von der Erkenntnifs und Heilung der syphilitischen Krankheiten* trägt Hr. Dr. Oppert Dienst. u. Freyt. öffentl vor.

Ueber die *Rettungsmittel bey plötzlichen Lebensgefahren* liest Hr. Prof. Osann Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Die *Repetitionen in der Physiologie, Pathologie und Therapie, Materia Medica und Receptirkunst*, setzt Hr. Prof. Sundelin in der gewohnten Weise privatissime fort.

Die *Chirurgie* lehrt Hr. Prof. v. Gräfe Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Die *generelle und specielle Chirurgie* mit Einschlufs *der Lehre von den Augen- und syphilitischen Krankheiten* Hr. Prof. Rust fünfmal wöchentl.

Die *allgemeine und specielle Chirurgie* Hr. Prof. Jüngken Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Ueber *chirurgische Operationen*, Hr. Prof. Kluge sechsmal wöchentl. Morgens.

Ueber *Knochenbrüche und Verrenkungen*, Derselbe Mont. u. Dienst. öffentl.

Ueber den *chirurgischen Verband*, Derselbe Mittw. und Sonnab.

Unterricht in den Augenoperationen ertheilt Hr. Prof. Jüngken privatissime.

Die *Lehre von den wichtigsten Augenoperationen* trägt Hr. Dr. Angelstein öffentl. vor.

Derselbe erbietet sich privatissime *zu einem praktischen Cursus sämmtlicher Augenoperationen.*

Ueber *Augenoperationen* liest Hr. Dr. Gräfe Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Theoretische und praktische Geburtskunde lehrt Hr. Prof. Busch nach seinem Lehrbuche Mittw. u. Sonnab.

Derselbe wird öffentl. ein *Examinatorium über geburtshülfliche Gegenstände* Sonnab. halten.

Ebenderselbe ist zum Unterrichte in den *geburtshülflichen Operationen* privatissime erbötig.

Den *theoretischen und praktischen Theil der Geburtskunde* lehrt Hr. Prof. Kluge Mittw. u. Sonnab.

Die *medicinisch-klinischen Uebungen* im Königl. Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Bartels tägl.

Die *klinischen Uebungen* im poliklinischen Institute setzt Hr. Prof. Hufeland der Aeltere vereint mit Hrn. Prof. Osann und Hrn. Dr. Busse tägl. fort.

Die *klinischen Uebungen* im Charité-Krankenhause setzt Hr. Prof. Rust sechsmal wöchentl. auf gewöhnliche Weise fort.

Die *klinischen Anweisungen* für seine Zuhörer wird Hr. Prof. Wolfart in der bisherigen Weise fortsetzen.

Die *klinischen Uebungen bey Geisteskranken* wird Hr. Dr. Ideler sechsmal wöchentl. in der Irren-Abtheilung des Charité-Krankenhauses leiten.

Die *klinischen Uebungen* in der Abtheilung des Charité-Krankenhauses für *kranke Kinder* hält Hr. Dr. Barez sechsmal wöchentl.

Die *Klinik der Chirurgie und Augenheilkunde* im Königl. klinisch-chirurgischen Institute der Universität leitet Hr. Prof. v. Gräfe tägl.

Praktische Uebungen am Krankenbette in der klinischen Anstalt für *Augenkranke* im Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Jüngken fünfmal wöchentl.

Ueber *syphilitische Krankheiten* ertheilt Hr. Prof. Kluge *klinischen Unterricht* im Charité – Krankenhause Mittw. u. Sonnab.

Die *zur chirurgischen Operationslehre gehörenden Unterweisungen und häufigen Uebungen an Leichnamen* finden unter Leitung des Hrn. Prof. Kluge sechsmal wöchentlich während der Abendstunden, und die mit den geburtshülflichen Vorlesungen verbundenen *klinischen Uebungen* Mittw. und Sonnab. im Charité-Krankenhause Statt.

Die *geburtshülfliche Klinik* in der Königl. Entbindungsanstalt und in dem geburtshülflich-poliklinischen Institut leitet Hr. Prof. Busch viermal wöchentl.

Die *gerichtliche Medicin* lehrt Hr. Prof. Wagner Dienst., Donnerst. u. Sonnab. Morgens in Verbindung mit praktischen Uebungen.

Dieselbe nebst praktischen Uebungen in der Abfassung von Gutachten u. s. w. für Mediciner und Juristen Hr. Prof. Casper Dienst., Mittw. u. Freyt.

Thierheilkunde für Kameralisten und Oekonomen Hr. Dr. Reckleben Mont., Dienst, Donnerst. u. Freyt.

Die *Lehre von den Seuchen sämmtlicher Hausthiere* in Verbindung mit der *gerichtlichen Thierheilkunde* und *Veterinär-Polizey* trägt Derselbe wöchentlich viermal vor.

Philosophische Wissenschaften.

Philosophische Encyklopädie und Methodologie Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr Prof. H. Ritter.

Philosophische Encyklopädie nach Hegel's Encykl. der philos. Wissenschaften 3te Aufl. mit einer Einleitung über die neuesten Systeme der Philosophie seit Wolf, fünfmal wöchentl. Hr. Prof. Hotho.

Methodologie der Philosophie, oder über die wahre Natur und Stellung derselben und über die zweckmäßige Betreibung des philos. Studiums, dreymal wöchentl. Hr. Dr. v. Keyserlingk.

Logik, nach der zweyten Ausg. seines Abrisses der Logik, fünfmal wöchentlich Morgens Hr. Prof. H. Ritter.

Logik und Metaphysik, mit einer *Einleitung in das Studium der gesammten Philosophie* nach Hegel's Encykl., fünfmal wöchentl. Hr. Prof. v. Henning.

Logik und Encyklopädie der Philosophie, jene nach seinem Lehrbuche der Logik als Kunstlehre des Denkens (Berlin 1832), fünfmal wöchentlich Hr. Dr. Beneke.

Psychologie, nach seinem bey Schlesinger erschienenen Lehrbuche, fünfmal wöchentl. Hr. Dr. von Keyserlingk.

System der Sittenlehre, fünfmal wöchentlich Morgens Hr. Prof. Schleiermacher.

Ueber das *sittliche Leben*, Mittw. öffentlich Hr. Prof. H. Ritter.

Natur- und Staatsrecht, oder *Philosophie des Rechts*, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Prof. Michelet nach Hegel's Lehrbuche.

Erziehungs- und Unterrichtslehre, viermal wöchentl. Hr. Dr. Beneke.

Aesthetik, oder *Philosophie des Schönen, der schönen Künste und Kunstgeschichte*, viermal wöchentl. Hr. Prof. Hotho.

Ueber die *Begriffe von der Schönheit und der Poesie bey den Griechen und Römern*, Mont. Nachmitt. öffentl. Derselbe.

Geschichte der Philosophie von Bako bis auf unsere Zeiten, viermal wöchentl. Hr. Dr. Beneke.

Philosophie der Weltgeschichte, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Prof. Michelet.

Ueber *Aristoteles Leben, Schriften und Philosophie*, Sonnab. öffentl. Derselbe.

Eine *kritische Darstellung des Kant'schen Systems*, Sonnab. öffentl. Hr. Dr. Beneke.

Mathematische Wissenschaften.

Analytische ebene und sphärische Trigonometrie und *Theorie der Kegelschnitte*, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Prof. Grüson.

Analytische ebene und sphärische Trigonometrie, Mont., Dienst. u. Donnerst. Hr. Prof. Ohm.

Trigonometrische Uebungen Derselbe Mont. öffentl.

Die *Grundlehren der analytischen Geometrie*, nebst deren Anwendung auf die Elementar- und höhere Geometrie, Mont., Dienst., Mittw. und Freyt. Hr. Prof. Dirksen.

Analytische Geometrie, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Dr. Minding.

Die *Lehre von den Kegelschnitten*, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Prof. Ideler.

Die *Elemente der analytischen Curvenlehre*, insbesondere die *Theorie der Kegelschnitte*, Mont., Dienst. u. Donnerst. Hr. Prof. Ohm.

Die *statischen und mechanischen Wissenschaften* Derselbe Mittw., Freyt. u. Sonnab.

Optik, viermal wöchentl. Hr. Dr. Seebeck.

Dieselbe, Mont. u. Donnerst. öffentl. Hr. Prof. Dove.

Theorie der Gleichungen, zweymal wöchentl. Hr. Prof. Lejeune Dirichlet.

Differential- und Integral-Rechnung, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Prof. Grüson.

Dieselbe, viermal wöchentlich Hr. Prof. Lejeune Dirichlet.

Höhere Analysis, zweymal wöchentlich privatissime Hr. Dr. Lubbe.

Integralrechnung, Mont., Dienst., Mittw. und Freyt. Hr. Prof. Dirksen.

Anwendung der Differentialrechnung auf die Theorie der Curven, Derselbe öffentl. Sonnab.

Mathematische Geographie, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Prof. Ideler.

Dieselbe, Dienst. u. Donnerst. Hr. Prof. Oltmanns.

Derselbe *höhere Geodäsie*, mit der Geschichte der *Erdmessungen* seit Eratosthenes, Dienst u. Donnerst.

Mathematische Geographie, Mont, Dienst. u. Donnerst. Hr. Dr. Minding.

Ueber *geographische Ortsbestimmungen*, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Dr. Encke, Mitgl. der K. Akad. d. Wiss.

Kos-

Kosmographie, Mittw. u. Sonnab. unentgeltlich Hr. Dr. Seebeck.

Fortsetzung der *Geschichte der Mathematik*, Mittw. u. Sonnab. unentgeltl. Hr. Dr. Minding.

Derselbe erbietet sich zu *Repetitorien* in den mathematischen Wissenschaften.

Naturwissenschaften.

Experimentalphysik, durch Experimente erläutert, Mont., Dienst., Mittw. u. Freyt. Hr. Prof. Hermbstädt.

Dieselbe, Dienst. u. Donnerst. Hr. Prof. Turte.

Desgleichen, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Prof. Pohl.

Desgleichen, Mittw. u. Sonnab. Hr. Prof. Dove.

Desgleichen, Mont. u. Freyt. v. 5—6, Dienst. u. Donnerst. v. 4—6, und Mittw. von 2—4 Uhr. Hr. Prof. Schubarth.

Die *Elemente der Physik und Chemie* als Einleitung in die medicinisch-chirurgischen Studien, durch Versuche erklärt, Mittw. u. Freyt. Hr. Prof. Turte.

Ueber *Elektricität und Magnetismus*, Dienst., Mittw. u. Freyt. Hr. Prof. Erman.

Ueber *meteorologische Atmosphärologie*, Mont., Dienst. u. Donnerst. Derselbe.

Experimentale Demonstration der elektromagnetischen Erscheinungen, Mittw. öffentl. Hr. Prof. Pohl.

Experimentalchemie, mit erläuternden Versuchen, sechsm. wöchentl. Hr. Prof. Mitscherlich priv.

Pharmacie oder *pharmaceutische Chemie*, oder die Lehre von der Kenntnifs und Zubereitung der chemischen Arzneymittel (nach der Preufs. Pharmakopöe und Geiger's Handb. d. Pharmac.), durch Experimente erläutert, Mont., Dienst., Mittw., Donnerst. u. Freyt. Hr. Prof. Hermbstädt.

Ueber die *Zubereitung der alkalischen und erdigen Arzneymittel*, durch Experimente erläutert, Mont. u. Mittw. öffentl. Derselbe.

Den *qualitativen Theil der analytischen Chemie*, Mittw. u. Sonnab. Hr. Prof. H. Rose.

Die *Lehre von den chemischen Proportionen und Elektrochemie*, Mittw. öffentl. Hr. Prof. Mitscherlich.

Chemisch-analytische Uebungen, sechsmal wöchentl. Hr. Prof. H. Rose.

Praktisch-chemische Uebungen, verbunden mit einem Examinatorium, leitet in seinem Laboratorium viermal wöchentl. Hr. Dr. Magnus.

Ueber die *Auffindung der Gifte*, besonders der *unorganischen, in vergifteten Substanzen*, öffentl. Mont. Hr. Prof. H. Rose.

Technologie, durch Excursionen erläutert, fünfmal wöchentl. Hr. Dr. Magnus.

Die *Farbenlehre* nach Göthe, durch Versuche erläutert, Mittw. Hr. Prof. v. Henning.

Ueber die *Methoden zur Bestimmung der geographischen, magnetischen und meteorologischen Verhältnisse der Orte*, nebst *praktischer Anleitung zum Gebrauche der dazu dienlichen Instrumente*, Mont., Mittw. u. Freyt. unentgeltl. Hr. Dr. Erman.

Naturgeschichte nebst der *Encyklopädie und Methodologie der Naturwissenschaften* lehrt Hr. Prof. Link fünfmal wöchentl.

Allgemeine Zoologie lehrt Hr. Prof. Lichtenstein tägl.

Dieselbe, nach seinem Grundrisse, täglich Hr. Prof. Wiegmann.

Naturgeschichte der Säugethiere, Derselbe Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Eine *Einleitung in die Physiologie der Thiere, welchen ein articulirtes Skelet fehlt*, giebt Hr. Prof. Ehrenberg zweymal wöchentl. in noch zu bestimmenden Stunden.

Entomologie, zweymal wöchentl. Hr. Prof. Kluge.

Die *Anfangsgründe der Botanik* nebst *Erklärung der Pflanzenfamilien*, nach seinem Handbuche Mont., Mittw. u. Freyt. Hr. Prof. Kunth.

Theoretische und praktische Botanik, jene nach seiner *Philosophia botanica* (Berlin 1824), diese in Verbindung mit Demonstrationen, lehrt Hr. Prof. Link wöchentl. sechsmal.

Derselbe wird Sonnab. Nachmittags öffentliche *botanische Excursionen* anstellen.

Grundzüge der Pflanzenkunde, verbunden mit *Erläuterungen an lebenden Gewächsen und mit botanischen Excursionen*, viermal wöchentlich Herr. Prof. v. Schlechtendal.

Ueber die *Gesetze der beschreibenden Botanik*, Sonnab. öffentl. Hr. Prof. Hayne.

Botanische Demonstrationen, Hr. Prof. Kunth Mittw. öffentl.

Die *Arzneygewächse nach natürlichen Familien*, durch lebende Gewächse und Abbildungen (in seiner Darstellung der in der Arzneykunde gebräuchlichen Gewächse) erläutert, Hr. Prof. Hayne sechsmal wöchentlich.

Ueber die *Nahrungspflanzen nach natürlichen Familien*, einmal wöchentlich Hr. Prof. v. Schlechtendal öffentlich.

Mineralogie, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Prof. G. Rose.

Mineralogische Uebungen, Mittw. u. Sonnab. Hr. Prof. Weifs.

Geognosie, Derselbe viermal wöchentl.

Krystallographie privatissime, Derselbe.

Lateinische Disputirübungen über physiologische und naturhistorische Gegenstände leitet Mont. u. Donnerst. Abends Hr. Prof. Wiegmann.

Staats- und *Kameralwissenschaften.*

Statistik und Verfassungskunde der Europäischen und Amerikanischen Reiche, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Prof. v. Raumer.

Positives Europäisches Völkerrecht, viermal wöchentl. Hr. Dr. Helwing.

Grundzüge des Preufsischen öffentlichen und administrativen Rechts, Mont., Dienst. u. Freyt. öffentlich Hr. Prof. v. Henning.

Staatswirthschaft, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. bis Ende Junius, Hr. Prof. Hoffmann.

Al-

Grundsätze der Gewerbpolizey, Mittw. u. Sonnab., bis Ende Junius, Hr. Prof. Hoffmann.

Allgemeine Technologie (nach seinem Handbuche Berl. 1831), verbunden mit technologischen Excursionen, tägl. aufser Mittw., Hr. Prof. Hermbstädt.

Kameralchemie, d. i. *Anwendung der Chemie auf die agronomischen, forstwissenschaftlichen und ökonomisch-technischen Gewerbe*, durch Experimente erläutert (nach seinen Grundsätzen der experimentalen Kameralchemie, 3te Aufl. 1832), Derselbe Mont., Dienst., Mittw., Donnerst. u. Freyt.

Theorie des Ackerbaues, Dienst., Donnerst. u. Sonnab. Hr. Prof. Störig.

Landwirthschaftslehre, mit besonderer Berücksichtigung des Bedürfnisses der Kameralisten, Dienst., Donnerst. u. Sonnab. Derselbe.

Die *Lehre von der Viehzucht*, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Derselbe.

Die *Lehre von der Erkennung und Heilung der inneren und äufseren Krankheiten sämmtlicher Hausthiere*, Mont., Mittw. u. Freyt. Derselbe.

Die *Lehre vom Gartenbau*, Sonnab. Derselbe öffentl.

Encyklopädie der Forstwissenschaften, fünfm. wöchentl. Hr. Prof. Hartig.

Forsttaxation und Forstbetriebseinrichtung, dreymal wöchentl. Derselbe.

Waldbau, Derselbe zweymal wöchentl.

Forstbenutzung, Derselbe zweymal wöchentl.

Forstexcursionen leitet Derselbe in den Herbstferien.

Ueber das *Seewesen*, mit Beyhülfe von Modellen, zweymal wöchentl. Hr. Dr. Kufahl.

Geschichte und *Geographie*.

Weltgeschichte in universalem Zusammenhange, fünfmal wöchentl. Hr. Prof. Ranke.

Römische Geschichte und Antiquitäten, Hr. Prof. Zumpt fünfmal wöchentl.

Geschichte des Mittelalters, fünfmal wöchentl. Hr. Dr. Müller.

Die *Alterthümer des Mittelalters*, besonders der Deutschen, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Prof. v. d. Hagen.

Neuere Geschichte seit dem 16ten Jahrhundert bis auf unsere Zeit, Mont., Dienst., Donnerst. und Freyt. Hr. Prof. v. Raumer.

Geschichte der Europäischen Staaten Mittw. u. Sonnab. Hr. Dr. E. A. Schmidt.

Allgemeine Deutsche Geschichte, nach seinem Handbuche, fünfmal wöchentl. Hr. Prof. Wilken.

Geschichte des Preufsischen Staats, unentgeltl. viermal wöchentl. Hr. Dr. Helwing.

Ueber die *Geschichte der letzten 50 Jahre*, Sonnab. Hr. Prof. Ranke.

Allgemeine Geschichte von Amerika, dreymal wöchentl. Hr. Dr. Kufahl.

Historisch-kritische Uebungen, Hr. Prof. Wilken einmal wöchentl. Abends.

Geographie von Europa, Mont., Dienst., Mittw. u. Freyt. Hr. Prof. C. Ritter.

Alte Geographie von Palästina, Fortsetzung, Mittw. Hr. Prof. C. Ritter.

Geschichte der alten Geographie, Mont. und Donnerst. öffentlich Hr. Dr. Müller.

Hydrographie und Physiographie der Südamerikanischen Inseln und ihrer benachbarten Küstenländer, Sonnab. öffentl. Hr. Prof. Oltmanns.

Kunstgeschichte und *Kunstlehre*.

Allgemeine Archäologie der zeichnenden Künste bey den Völkern des Alterthums, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Prof. Tölken.

Die *Gypsabgüsse antiker Denkmäler* in d. Königl Akad. d. Künste erklärt Derselbe Mittw. öffentl.

Ueber *Aegypten und seine Denkmäler*, Hr. Prof. Hirt öffentlich.

Praktisch-theoretischen Unterricht und Uebung im Gesange, Mittw. u. Sonnab. Hr. Dr. Zelter.

Encyklopädie und Methodologie der Musik, wöchentl. einmal öffentlich Hr. Prof. Marx.

Der *musikalischen Compositionslehre* erste Hälfte (bis zu den höhern Bildungen der Fuge) und zweyte Hälfte, jede theoretisch-praktisch, zweymal wöchentlich Derselbe.

Philologische Wissenschaften.

Homer's Odyssee, Buch XI—XII. Mittw. u. Sonnab. Hr. Dr. Lange unentgeltl.

Des *Aeschylus Perser* erläutert Lateinisch Mont., Mittw., Donnerst. u. Sonnab. Derselbe.

Des *Demosthenes Rede von der Krone* erklärt Hr. Prof. Böckh Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Demosthenes Philippische Reden, viermal wöchentlich Hr. Dr. Krüger.

Einige *Reden des Isokrates* erklärt Mittw. u. Sonnab. Hr. Prof. Bekker.

Platons Kratylos, in Verbindung mit einer kurzen Geschichte der philosophischen Sprachlehre bey den Alten, Mittw. u. Sonnab. öffentl. Hr. Prof. Heyse.

Einleitung in die sämmtlichen Werke des Horaz und Erklärung der Ars poetica und einiger Satiren, fünfmal wöchentlich Derselbe.

Die *Briefe und die Dichtkunst des Horatius*, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Prof. Lachmann.

Cicero's Reden de lege agraria, Montags und Donnerst. öffentlich Hr. Prof. Zumpt.

Die *Geschichte der Griechischen Literatur*, fünfmal wöchentlich Hr. Prof. Böckh.

Griechische Grammatik privatiss. Dr. Prof. Bekker.

Lateinische Etymologie und Syntax, viermal wöchentl. Hr. Dr. Pott.

Zur *Leitung von Uebungen im Erklären und Disputiren* erbietet sich Hr. Dr. Krüger.

Einleitung in das Studium der allgemeinen Mythologie, Sonnab. Hr. Prof. Stuhr öffentl.

Griechische Mythologie, fünfmal wöchentlich Derselbe.

Mythologie der Inder und der übrigen Völker Ostasiens, fünfmal wöchentlich Derselbe.

Eth-

Ethnographisch-linguistische Uebersicht der zum Sanskritsprachstamm gehörigen Völker, zweymal wöchentlich Hr. Dr. Pott unentgeltl.

Vergleichende Grammatik des Sanskrit, Griechischen, Lateinischen und Deutschen, Mont., Dienst., Mittw. u. Freyt. Hr. Prof. Bopp.

Unterricht im Sanskrit ertheilt Derselbe privatiss.

Auserlesene Episoden des *Mâha-Bhârata*, Mittw. u. Sonnab. öffentl. Derselbe.

Hebräische Grammatik, trägt Hr. Prof. Benary öffentlich vor.

Die *Semitischen Dialekte, Sanskrit und Persisch*, Derselbe privatissime.

Hebräische Grammatik nach den Tabellen seines Lehrbuches Hr. Lic. Uhlemann Mittw. unentgeltl.

Unterricht in der *arabischen Sprache*, zweymal wöchentlich Hr. Prof. Wilken.

Anfangsgründe der *Arabischen Sprache*, Mittw. und Sonnab. Hr. Dr. Petermann unentgeltl. und Hr. Prof. Dr. Hengstenberg öffentlich.

Zum Unterrischt in der *Armenischen Sprache*, so wie in den einzelnen *Semitischen Dialekten*, erbietet sich Derselbe privatissime.

Geschichtliche und vergleichende Deutsche Sprachlehre, Mittw. u. Sonnab. Hr. Prof. v. d. Hagen öffentl.

Gothische Sprache, verglichen mit den neuern Deutschen Mundarten, nach seinen Sprachtafeln, Mittw. öffentl. Hr. Prof. Zeune.

Gottfried's von Strafsburg Rittergedicht Tristan und Isolt (nach seiner Ausgabe 1823), Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Prof. v. d. Hagen.

Die *Geschichte der ältern Deutschen Poesie*, verbunden mit der Erklärung des Iweins von Hartmann v. Aue (nach der Ausg. von Benecke Berl. 1827), fünfmal wöchentl. Morgens Hr. Prof. Lachmann.

Neuere Sprachen.

In der Erklärung von *Tasso's befreytem Jerusalem* fährt Hr. Lect. Fabbrucci einmal wöchentl. fort.

Italienische Schriftsteller erklärt nach seinem Handb. d. Ital. pros. Literatur dreymal wöchentlich Derselbe.

Die Anfangsgründe der *Italienischen Sprache* lehrt Derselbe privatissime.

Dante's divina Commedia, zweymal wöchentl. Hr. Lect. Franceson öffentl.

Einen vollständigen *Cursus der Französischen Sprache* veranstaltet Derselbe zweymal wöchentl.

Milton's verlornes Paradies erklärt mit Belehrung über die Englische Aussprache wöchentl. zweymal öffentl. Hr. Lect. Dr. v. Seymour.

Derselbe erbietet sich zu *Privatunterricht in der Englischen Sprache.*

Gymnastische Uebungen.

Unterricht im *Fechten* und *Voltigiren* geben Hr. Fechtmeister Felmy und Hr. Eiselen, letzterer auch in den *allgemeinen Leibesübungen*, sowohl für *Geübtere* als für *Anfänger*, in besondern Abtheilungen, in noch zu bestimmenden Stunden.

Unterricht im *Reiten* wird von dem Universitäts-Stallmeister Hrn. Wolff, desgleichen auf der *Königl. Reitbahn* und auf *Privat-Reitbahnen* ertheilt.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die *Königl. Bibliothek* ist zum Gebrauche der Studirenden täglich offen.

Die *Sternwarte*, der *botanische Garten*, das *anatomische, zootomische* und *zoologische Museum*, das *Mineralienkabinet*, die *Sammlung chirurgischer Instrumente* und *Bandagen*, das *Kunstmuseum*, die *Sammlung von Gypsabgüssen* und *Kunstwerken* u. s. w. werden bey den Vorlesungen benutzt, und können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Die *exegetischen Uebungen des theologischen Seminars* leitet Hr. Prof. Dr. Hengstenberg, die *kirchen-* und *dogmengeschichtlichen* Hr. Prof. Dr. Marheinecke.

Für das Studium der Medicin und Chirurgie bestehen die *beiden medicinisch-chirurgischen poliklinischen Anstalten*, die eine im Universitätsgebäude, die andere im Locale des ehemaligen Universitätsklinikums (Ziegelstr. Nr. 6.), das *Klinikum für Chirurgie* und *Augenheilkunde* in dem zuletzt genannten Locale, das *geburtshülfliche Klinikum* der Universität (Dorotheenstrafse Nr. 1. 2.) nebst der damit verbundenen *geburtshülflichen Poliklinik*, und die zur Universität gehörenden klinischen Anstalten des Charité-Krankenhauses, nämlich die *medicinische Klinik* zum praktischen Studium für promovirende Aerzte, welche in *Lateinischer* Sprache gehalten wird, die *medicinische Klinik* zum praktischen Studium für nicht promovirende Aerzte und Wundärzte, welche in *Deutscher* Sprache gehalten wird, das *chirurgische* und *operative Klinikum*, das *Klinikum für die Augenheilkunde* und *Ausbildung künftiger Augenärzte*, das *Klinikum für Behandlung syphilitischer Kranken*, das *Klinikum für Geburtshülfe* und *Behandlung der Wöchnerinnen* und *neugebornen Kinder*, und das *Klinikum für die Behandlung kranker Kinder*; von deren Benutzung und Leitung das Nöthige bey der Anzeige der Vorlesungen bemerkt ist.

Im *philologischen Seminar* wird Hr. Prof. Böckh Mittw. und Sonnab. den *Herodot* von den Mitgliedern erklären lassen und die übrigen Uebungen derselben wie gewöhnlich leiten. Hr. Prof. Lachmann wird die Mitglieder des philologischen Seminars Mittw. u. Freyt. die *Oden des Horatius* erklären lassen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Archiv, Neues, des Criminalrechts. 12ten Bandes 3tes u. 4tes Stück, nebst vollständ. Register über den 7ten bis 12ten Band. 8. Geheftet à 12 Ggr.

Demosthenis Oratio in Midiam, graeca, recens. scholia vetera annotat. crit. et commentar. adjecit *M. H. G. Meier.* Particula Prior. 8 maj. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Dzondi, K. H., Die Functionen des weichen Gaumens beym Athmen, Sprechen, Singen, Schlingen, Erbrechen u. s. w. Mit 11 Abbildungen. 4. Geheftet 1 Rthlr. 12 Ggr.

— — *De inflammatione aphorism.* liber secundus. 8. 21 Ggr.

Förstemann, K. E., Archiv für die Geschichte der Reformation in ihrem gesammten Umfange. 1ster Band. 1stes Heft. gr. 8. 1 Rthlr.

Gottschalck, F., die Ritterburgen und Bergschlösser Deutschlands. 8ter Band. M. Kpf. 8. Geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Herbart, Kurze Encyklopädie der Philosophie aus prakt. Gesichtspunkten. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Mühlenbruch, C. F., doctrina pandectarum. 3 Volumina. Edit. *tertia*, multo auctior et emendatior. 8 maj. 4 Rthlr.

von Röder, C., Beyträge zu der Lehre von den Nichtigkeiten im Civilprocesse nach gemeinem deutschen Rechte. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Rosenkranz, K., Encyklopädie der theologischen Wissenschaften. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Schmidt, K. E. A., Griechische Chrestomathie für die mittleren Klassen der Gymnasien. 8. 12 Ggr.

Taciti, C. Corn., Opera, recensuit et commentarios suos adjecit *G. H. Walther.* 4 Tomi. 8 maj. Subscriptions-Preis 5 Rthlr.

Tittmann, C. A., Regeln über das Verhalten der Studenten bey Erlernung der Wissenschaften auf der Universität. 8. Geheftet 2 Ggr.

C. A. Schwetschke und Sohn
in Halle.

Supplement zu jedem engl. Wörterbuche.

Flügel, Lector Dr. *J. G., a complete English and German Phraseology; or a ecpious collection of English proper expressions;* compris. all the verbs and other parts of speech of the English lang. with the prepositions they govern exemplified by analogous German phrases. gr. 8. (240 S. franz. Pap. geh. 1832.). Leipzig, b. Hinrichs. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Der gelehrte Verf. des *grofsen Dictionary* hat hier einem Bedürfnifs der Anfänger in der engl. Sprache abgeholfen, welches weder die besten Sprachlehren noch Wörterbücher befriedigen können, und mehr als 15000 Redensarten hier zusammengestellt, die in der Schrift- und Umgangssprache häufig vorkommen. Die äufsere Ausstattung ist würdig.

So eben ist erschienen und an alle solide Buchhandlungen versandt:

Mittheilungen
über
Kaspar Hauser
von
Prof. *G. Fr. Daumer*,
Hauser's ehemaligem Pflegevater.
Erstes Heft. gr. 8. Nürnberg, bey Haubenstricker. Preis 12 Ggr. oder 48 Kr.

Der Herr Verfasser theilt in dieser Schrift dem Publicum die Resultate seiner mehrjährigen genauen Beobachtungen und Erforschungen Kaspar Hauser's mit. — Wenn die hier zu findenden Schilderungen einer in ihrer Art einzigen Erscheinung, verbunden mit mehreren interessanten Aufsätzen und Erzählungen aus des Findlings eigener Feder, für Jedermann eine anziehende und ergötzliche Lectüre gewähren, so *ist* zugleich für das wissenschaftliche Publicum in psychologischer, physiologischer, medicinischer und anderer Beziehung diese Schrift von gröfster Wichtigkeit.

Bey uns erschien:

Mexico im Jahre 1827.
Nach dem Engl. des *H. G. Ward.*
2 Abtheilungen, 42 Bogen, gr. 8. 1828 und 1829.
2¼ Rthlr. oder 4 Fl. 57 Kr.

Ein Winter in Lappland und Schweden.
Von *Arthur de Capell Brooke.*
Aus dem Engl. 42 Bogen gr. 8. 1829. 2¼ Rthlr. oder 4 Fl. 57 Kr.

Obige Werke erschienen auch unter dem Titel:
Neue Bibliothek der Reisebeschreibungen
49r und 50r Band.

Landes-Industrie-Comptoir
zu Weimar.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Halle-Wittenberg.

Verzeichniſs
der
auf der Königl. vereinten Friedrichs-Universität daselbst im Sommer-Halbjahre, vom 14. May bis 22. September 1832, zu haltenden Vorlesungen, so wie der öffentlichen akademischen Anstalten.

A. Vorlesungen.

a. *Wissenschaften überhaupt.*

Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste trägt Hr. Prof. Dr. Gruber vor.

b. *Besondere Wissenschaften.*

I. *Theologie.*

Encyklopädie der Theologie trägt Hr. Cons. Rath Dr. Tholuck vor; *Encyklopädie und Methodologie des theologischen Studiums* Hr. Licent. Franke.

Biblische Archäologie, oder Geschichte, Geographie und Alterthümer des hebräischen Volkes und der übrigen in der H. Schrift erwähnten Völker, so weit sie zu dem Verständniſs derselben erforderlich sind, trägt Hr. Cons. Rath Dr. Gesenius vor.

Eine *historisch-kritische Einleitung in die apokryph. Bücher des A. T.* trägt Ebenderselbe vor.

Von Büchern des A. T. werden erklärt: die *Weissagungen des Jesaia* vom Hn. Cons. Rath Dr. Gesenius; das *Buch Hiob* und die *kleinen Propheten* vom Hn. Prof. Dr. Roediger; die *Weissagungen des Ezechiel* und das *Buch Ruth* vom Hn. Prof. Dr. Wahl. Ausgewählte Stellen der Bücher des A. T. erläutert Hr. Dr. Tuch.

Eine *historisch-kritische Einleitung in die Bücher des N. T.* trägt Hr. Prof. Dr. Ullmann vor.

Hermeneutik des N. T. trägt Hr. Prof. Dr. Fritzsche vor.

Von Büchern des N. T. werden erklärt: die *Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas* nach der synoptischen Methode vom Hn. Prof. Dr. Wegscheider; das *Evangelium des Johannes und die Apostelgeschichte* vom Hn. Cons. Rath Dr. Tholuck; die *Briefe des Paulus* an die *Römer* und *Hebräer*, den *Titus* und *Timotheus* von Hn. Prof. Dr. Thilo; der *Brief des Jacobus* vom Hn. Dr. Daehne; die *Apokalypse* vom Hn. Prof. Dr. Roediger.

Die *Dicta classica des N. T.* erläutert Hr. Cons. Rath Dr. Tholuck.

Exegetisch-homiletisch-praktische Vorlesungen über die Parabeln Jesu Christi hält Hr. Prof. Dr. Marks.

Die *Leidens- und Auferstehungsgeschichte Jesu* trägt Hr. Prof. Dr. Wegscheider vor.

Christliche Dogmengeschichte, Hr. Prof. Dr. Ullmann.

Die *Grundzüge der christlichen Apologetik* Hr. Cons. Rath Dr. Tholuck.

Dogmatische Theologie lehrt Hr. Prof. Dr. Wegscheider nach seinen Instit. theol. Christ. dogm. (in lat. Sprache), Hr. Cons. Rath Dr. Tholuck und Hr. Prof. Dr. Fritzsche.

Eine *allgemeine Uebersicht der Kirchengeschichte* gibt Hr. Prof. Dr. Guerike.

Ausgewählte Stücke aus der Geschichte des Christenthums bey seinem ersten Eintreten in die Welt, Hr. Prof. Dr. Ullmann.

Die *christliche Religions- und Kirchengeschichte bis auf Gregor VII.* trägt Hr. Prof. Dr. Thilo und Hr. Licent. Dr. Daehne vor.

Praktische Theologie lehrt Hr. Licent. Franke.

Homiletik und die Geschichte derselben trägt Hr. Prof. Dr. Marks vor; auch leitet Derselbe *homiletisch-praktische Uebungen.*

Katechetik lehrt Hr. Cons. Rath Dr. Wagnitz und Hr. Licent. Franke; *theoretisch-praktische katechetische Uebungen* leitet Hr. Prof. Dr. Weber.

Im *Königl. theologischen Seminarium* leitet Hr. Cons. Rath Dr. Gesenius die Uebungen in der *Exegese des A. T.* und Hr. Prof. Dr. Wegscheider in der *Exegese des N. T.*; Hr. Prof. Dr. Thilo die Uebungen der *historischen Abtheilung* und Hr. Cons. Rath Dr. Tholuck die der *dogmatischen Abtheilung*; Hr. Prof. Dr. Marks die *homiletischen und liturgischen*, und Hr. Cons. Rath Dr. Wagnitz die *katechetischen Uebungen* der Seminaristen.

Uebungen im *Interpretiren des A. und N. T.* leitet Hr. Prof. Dr. Fritzsche.

Dogmatische Examinatorien und Repetitorien halten die Hnn. Proff. Dr. Weber und Dr. Fritzsche.

Ein *Examinatorium über die Kirchengeschichte* hält Hr. Licent. Dr. Daehne.

II. *Jurisprudenz.*

Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft trägt Hr. Prof. Dr. Wilda vor.

Gaji institutiones erläutert Hr. Geh. Justiz-Rath Dr. Mühlenbruch; auch liest Derselbe über die *leges judiciariae der Römer.*

Die *Geschichte des römischen Rechts* erzählt Hr. Dr. Pfotenhauer.

Institutionen, Geschichte und Alterthümer des römischen Rechts trägt Hr. Prof. Dr. Pernice nach seinem Grundrisse vor.

Institutionen des römischen Rechts, Hr. Dr. Pfotenhauer.

Die *Pandekten*, Hr. Hofgerichts-Rath Dr. Pfotenhauer.

Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte lehrt Hr. Prof. Dr. Laspeyres.

Deutsches Privat-Recht trägt Hr. Prof. Dr. Dieck nach seinem Lehrb. und Hr. Prof. Dr. Wilda nach Eichhorn vor.

Preufsisches Civilrecht lehrt Hr. Hofgerichts-Rath Dr. Pfotenhauer nach Klein's Handb.

Das *Adels- und Bauern-Recht* trägt Hr. Prof. Dr. Dieck vor.

Lehnrecht trägt Ebenderselbe nach seinem Grundrisse vor.

Das *Staatsrecht des deutschen Bundes* lehrt Hr. Prof. Dr. Pernice.

Gemeines und preufsisches Criminalrecht trägt Hr. Prof. Dr. Heffter und, nach Salchow's Lehrb., Hr. Dr. Pfotenhauer vor.

Kirchenrecht lehrt Hr. Prof. Dr. Laspeyres; auch liest Derselbe über das „Kirchengut."

Seerecht trägt Hr. Prof. Dr. Wilda nach Marteps vor.

Den *gemeinen und preufsischen Civil-Proceſs* trägt Hr. Prof. Dr. Heffter nach seinem Lehrb. vor; auch liest Derselbe über die *preufsische Gerichts-Ordnung.*

Gemeinen und preufsischen Criminal-Proceſs lehrt Ebenderselbe.

Gerichtliche Arzneykunde, verbunden *mit praktischen Uebungen*, trägt Hr. Dr. Hohl vor. — *Toxikologie* lehrt Hr. Prof. Dr. Schweigger-Seidel.

Ein *Disputatorium* über ausgewählte *Rechts-Controversen* hält Hr. Prof. Dr. Pernice.

Uebungen in der *juristischen Praxis* leitet Hr. Hofgerichts-Rath Dr. Pfotenhauer und Hr. Prof. Dr. Heffter.

* * *

Hr. Geh. Justiz-Rath Dr. Schmelzer ist, seiner Gesundheit wegen, von Haltung der Vorlesungen entbunden.

III. *Arzneykunde.*

Encyklopädie und Methodologie des medicinischen Studiums trägt Hr. Prof. Dr. Friedlaender nach seinem Lehrbuche vor.

Exegetische Vorträge über des *Hippokrates Aphorismen Bch. I. und III. von den Epidemien* hält Hr. Prof. Dr. Friedlaender in lateinischer Sprache; auch setzt Derselbe die *exegetischen Uebungen seiner medicinischen Gesellschaft* fort.

Physiologie und vergleichende Anatomie lehrt Hr. Geh. Medicinal-Rath Dr. Meckel.

Pathologische Anatomie trägt Ebenderselbe vor.

Ueber die *Analogien des menschlichen Körpers* liest Hr. Dr. Hohl.

Anthropologie, zunächst für das Bedürfnifs der Theologie- und Jurisprudenz-Studirenden, trägt Ebenderselbe vor.

Diätetik lehrt Hr. Prof. Dr. Schreger.

Allgemeine Pathologie und Therapie trägt Hr. Prof. Dr. Friedlaender nach seinen fundament. doctr. patholog. vor.

Der *speciellen Pathologie und Therapie ersten Theil* trägt Hr. Prof. Dr. Krukenberg vor; auch lehrt Derselbe die *Pathologie und Therapie der Respirations-Organe, des Herzens und der Haut.*

Psychiatrie lehrt Hr. Prof. Dr. Friedlaender.

Ueber *Weiber- und Kinder-Krankheiten* liest Hr. Prof. Dr. Niemeyer.

Ausgewählte Kapitel der chirurgischen Pathologie und Therapie, verbunden *mit chirurgischen Operationen*, trägt Hr. Prof. Dr. Dzondi vor.

Operations-Lehre, verbunden mit einem *Cursus chirurgischer Operationen an menschlichen Cadavern*, trägt Hr. Prof. Dr. Blasius vor.

Ophthalmiatrische Operationslehre, Ebenderselbe und Hr. Dr. Hohl.

Ueber *Augensalben* und deren Schädlichkeit liest Hr. Prof. Dr. Dzondi.

Theorie und Praxis der Geburtshilfe lehrt Hr. Prof. Dr. Niemeyer.

Pharmakologie tragen die Hnn. Proff. Dr. Schreger und Dr. Schweigger-Seidel vor, letzterer mit Berücksichtigung der *preufsischen Pharmakopöe.*

Die *pharmaceutische Chemie* lehrt Herr Prof. Dr. Schweigger-Seidel.

Toxikologie trägt Ebenderselbe vor.

Praktische Uebungen in der *Zergliederungskunst* leitet Hr. Geh. Medicinal-Rath Dr. Meckel, mit Beyhilfe des Hrn. Prosector Dr. Moser.

Die *medicinisch-klinischen Uebungen*, Hr. Prof. Dr. Krukenberg. Auch setzt Derselbe die *Uebungen seiner medicinischen Gesellschaft* fort.

Chirurgisch-klinische und ophthalmiatrische Uebungen leitet Hr. Prof. Dr. Blasius; letztere auch Hr. Dr. Hohl.

Praktische Uebungen in der *Geburtshilfe* leitet Hr. Prof. Dr. Niemeyer in der *akad. Entbindungs-Anstalt.*

Die *Uebungen* der Mitglieder des *pharmaceutischen Instituts* Hr. Prof. Dr. Schweigger-Seidel.

Disputatorien, Examinatorien und *Repetitorien* halten die Hnn. Proff. Dr. Friedlaender, Dr. Krukenberg,

berg, Dr. Niemeyer, Dr. Schreger und Dr. Schweigger-Seidel.

IV. *Philosophie* und *Pädagogik.*

Encyklopädie und Methodologie der philosophischen Wissenschaften trägt Hr. Prof. Dr. Gerlach nach seinem Lehrb., und Hr. Prof. Dr. Mufsmann vor.

Die *allgemeine Geschichte der Philosophie* trägt Hr. Prof. Dr. Hinrichs vor.

Fundamental-Philosophie lehrt Ebenderselbe.

Logik tragen die Hnn. Proff. Dr. Tieftrunk, Dr. Hinrichs und Dr. Mufsmann nach ihren Lehrbüchern vor.

Logik und Metaphysik lehrt Hr. Prof. Dr. Gerlach nach seinem Handb.

Aesthetik trägt Hr. Prof. Dr. Gruber vor.

Rationale und empirische Psychologie tragen die Hnn. Proff. Dr. Tieftrunk und Dr. Mufsmann, letzterer nach seinem Lehrb., vor.

Empirische Psychologie lehrt Hr. Prof. Dr. Gerlach nach seinem Handb.

Ethik trägt Hr. Prof. Dr. Rosenkranz vor.

Philosophische Unterhaltungen leitet Hr. Prof. Dr. Tieftrunk.

Die *Uebungen* der Mitglieder *seiner philosophischen Gesellschaft im Disputiren über philosoph. Gegenstände* setzt Hr. Prof. Dr. Mufsmann fort.

* * *

Ueber die *Gestaltung des Schulwesens* seit der Reformation liest Hr. Prof. Dr. Niemeyer.

Pädagogik und Didaktik trägt Hr. Prof. Dr. Fritzsche vor.

Pädagogik lehrt Hr. Prof. Dr. Niemeyer.

Die *Uebungen* der Mitglieder des Königl. *pädagogischen Seminars* leitet Hr. Prof. Dr. Niemeyer.

V. *Mathematik.*

Einleitung in die mathematischen Wissenschaften trägt Hr. Prof. Dr. Gartz nach seinem Lehrb. vor.

Geometrie nach Euklid und Legendre, mit Anleitung zu den Grundoperationen des Feldmessens, trägt Ebenderselbe vor.

Ebene und sphärische Trigonometrie lehrt Ebenderselbe.

Buchstaben-Rechnung und Algebra lehren die Hnn. Proff. Dr. Rosenberger und Dr. Gartz.

Unbestimmte Analytik trägt Hr. Prof. Dr. Scherk vor.

Die *höhere Analysis* lehrt Hr. Prof. Dr. Gartz.

Die *Differential-Rechnung* und deren Anwendung auf die Algebra, Analysis und Geometrie trägt Hr. Prof. Dr. Scherk vor.

Die *Uebungen seiner mathematischen Gesellschaft* leitet Hr. Prof. Dr. Scherk.

VI. *Naturwissenschaften.*

Ueber die *älteste Physik* liest Hr. Prof. Dr. Schweigger.

Experimental-Physik trägt Ebenderselbe nach Baumgartner's Lehrb. vor.

Meteorologie lehrt Hr. Prof. Dr. Kaemtz.

Populäre Astronomie trägt Hr. Prof. Dr. Rosenberger vor.

Physische Geographie lehrt Hr. Prof. Dr. Kaemtz.

Geologie trägt Hr. Prof. Dr. Germar vor.

Mineralogie lehrt Ebenderselbe.

Vorträge über die *Elemente der Botanik*, verbunden *mit Demonstrationen und Excursionen*, hält Hr. Prof. Dr. Sprengel.

Anatomie und Physiologie der Pflanzen trägt Ebenderselbe vor.

Ueber die *selteneren Pflanzen des Königl. botan. Gartens und akadem. Herbariums* liest Hr. Dr. Sprengel.

Einen *Cursus der gesammten Zoologie*, mit Benutzung des akad. zoologischen Museums und seiner eigenen Sammlungen, eröffnet Hr. Prof. Dr. Nitzsch.

Die *allgemeine Naturgeschichte der Thiere* trägt Hr. Dr. Buhle nach seinem Lehrb. vor.

Uebungen im Disputiren über physikalische Gegenstände leitet Hr. Prof. Dr. Schweigger.

Physikalische und chemische Experimentir-Uebungen im akadem. Laboratorium leitet Ebenderselbe.

Botanische Excursionen veranstaltet Hr. Dr. Sprengel; auch hält Derselbe *Examinatorien* über das *Gesammtgebiet der Phytologie.*

Zoologische Demonstrationen und Experimente an lebenden u. todten Thieren leitet Hr. Prof. Dr. Nitzsch.

* * *

Hr. Prof. Dr. Hoffmann befindet sich, mit Höchster Erlaubnifs, auf einer wissenschaftlichen Reise.

VII. *Staats-* und *Kameralwissenschaften.*

Die *politische Oekonomie* lehrt Hr. Prof. Dr. Eiselen.

Ueber die *Lehre vom Gelde* liest Ebenderselbe.

Forst-Technologie trägt Hr. Dr. Buhle vor.

Ueber die *Naturgeschichte der Hausthiere* und deren ökonomischen Nutzen liest Ebenderselbe.

Thierarzneykunde lehrt Hr. Prof. Dr. Schreger.

VIII. *Historische Wissenschaften.*

Universalgeschichte erzählt Hr. Prof. Dr. Leo.

Alte Universalgeschichte trägt Hr. Geh. Hofrath Dr. Voigtel vor.

Die *Geschichte, Geographie und Alterthümer des hebräischen Volks*, Hr. Cons. Rath Dr. Gesenius.

Die *Geschichte der Juden* erzählt Hr. Dr. Tuch.

Griechische Alterthümer trägt Hr. Prof. Dr. Meier vor.

Geschichte des deutschen Volks liest Hr. Dr. Pfaff.

Die *Geschichte des Mittelalters* trägt Hr. Prof. Dr. Leo nach seinem Lehrb. vor.

Geographie und Statistik der europäischen Staaten lehrt Ebenderselbe.

Statistik der europäischen Staaten trägt Hr. Prof. Dr. Eiselen vor.

Statistik des preufsischen Staats, Hr. Geh. Hofrath Dr. Voigtel nach seinem Lehrb.

Die *Uebungen der historischen Gesellschaft* leitet Hr. Geh. Hofr. Dr. Voigtel.

IX. *Philologie* und *neuere Sprachkunde.*

Allgemeine Geschichte der Poesie trägt Hr. Prof. Dr. Rosenkranz vor.

1) Klassische Philologie und neuere Sprachkunde.

Encyklopädie und Methodologie der Philologie lehrt Hr. Dr. Ritschl.

Geschichte der griechischen und römischen Literatur trägt Hr. Prof. Dr. Bernhardy vor.

Die *Geschichte der Beredsamkeit bey den Griechen und Römern* trägt Hr. Prof. Dr. Raabe vor.

Ueber den *Nutzen der Physik* zur Erklärung der Schriften griechischer Philosophen und Dichter liest Hr. Prof. Dr. Schweigger.

Von Werken *griechischer Schriftsteller* werden erklärt: *Sophokles* Antigone vom Hn. Dr. Staeger; *Aristophanes* Wolken vom Hn. Hofrath Dr. Schütz; *Demosthenes* vom Hn. Prof. Dr. Meier; *Platon's* Gastmahl vom Hn. Prof. Dr. Bernhardy; *Hippokrates Aphorismen* vom Hn. Prof. Dr. Friedlaender.

Von Werken *römischer Schriftsteller* werden erläutert: *Plautus* Poltron vom Hn. Dr. Ritschl; *Horaz'ens* Gedichte vom Hn. Prof. Dr. Bernhardy und Hn. Dr. Staeger; *dessen* Satyren und Briefe vom Hn. Hofrath Dr. Schütz; *dessen* Dichtkunst und Säcular-Gedicht vom Hn. Prof. Dr. Raabe; *Cicero's* BB. vom Wesen der Götter vom Hn. Dr. Förtsch.

Im *Königl. philologischen Seminarium* werden die Mitglieder im *Interpretiren, Disputiren und Lateinschreiben* vom Director Hn. Hofr. Dr. Schütz und den Hnn. Condirectoren Proff. Dr. Meier und Dr. Bernhardy unterrichtet und geübt.

Uebungen im Latein-Sprechen und Schreiben leitet Hr. Dr. Förtsch.

2) Morgenländische Sprachen.

Hebräische Grammatik lehrt Hr. Dr. Tuch.

Die *schwierigsten Gegenstände der hebräischen Sprachlehre* erläutert Hr. Cons. R. Dr. Gesenius, mit steter Rücksicht auf die allgemeine und vergleichende Grammatik.

Syrische Grammatik trägt Hr. Prof. Dr. Roediger vor.

Arabische Dichtkunst, verbunden mit Erläuterung arabischer Gedichte, trägt Hr. Dr. Tuch vor.

Zu Vorlesungen über die *semitischen Dialekte, die persische, koptische und Sanskrit-Sprache* erbietet sich Hr. Prof. Dr. Wahl.

3) Neue abendländische Sprachen.

Italiänische Grammatik trägt Hr. Prof. Dr. Blanc vor.

Die *italiänische Sprache* lehrt Hr. Lector Giroud.

Schwierigere Lehren der französischen Grammatik erläutert Hr. Prof. Dr. Blanc.

Die *französische* Sprache lehren die Hnn. Lectoren Masnier und Giroud.

X) *Schöne* und *gymnastische Künste.*

Die *allgemeine Geschichte der zeichnenden Künste, nach den vorhandenen Denkmälern und mit Rücksicht auf Bildung des Geschmacks*, trägt Hr. Prof Dr. Prange vor.

Die *Geschichte der neuern Malerey* lehrt Hr. Prof. Dr. Weise, mit Benutzung der akadem. und seiner eigenen Kunstsammlungen.

Ueber *malerische Perspektive* liest Ebenderselbe.

Theoretischen und praktischen Unterricht im Zeichnen und Malen ertheilt Hr. Zeichnenlehrer Herschel.

Uebungen im Zeichnen leiten die Hnn. Proff. Dr. Prange und Dr. Weise.

Den *Generalbass* lehrt Hr. Musik-Director Naue; auch unterrichtet Derselbe im *Kirchengesange.*

Theoretisch-praktischen Unterricht in der Musik ertheilt der akad. Musiklehrer Hr. Helmholz.

Die *Reitkunst* lehren die Hnn. Universitäts-Stallmeister André sen. und André jun.

Unterricht in der Fechtkunst ertheilt Hr. Urban.

Die *Tanzkunst* lehrt Hr. Wehrhahn.

B. Oeffentliche akademische Anstalten.

I. *Seminarien:* 1) *theologisches*, unter Oberaufsicht der theologischen Facultät; 2) *pädagogisches*, unter Direction des Hn. Prof. Dr. Niemeyer; 3) *philologisches*, unter Direction des Hn. Hofr. Dr. Schütz und der Hnn. Proff. Dr. Meier und Dr. Bernhardy. — 4) *Historische Gesellschaft*, unter Direction des Hn. Geh. Hofr. Dr. Voigtel. — 5) *Pharmaceutisches Institut*, unter Direction des Hn. Prof. Dr. Schweigger-Seidel.

II. *Klinische Anstalten:* 1) *medicinische Klinik*, unter Direction des Hn. Prof. Dr. Krukenberg; 2) *chirurgisch-ophthalmiatrische Klinik*, unter Direction des Hn. Prof. Dr. Blasius; 3) *Entbindungs-Anstalt*, unter Direction des Hn. Prof. Dr. Niemeyer.

III. Die *Universitäts-Bibliothek* wird, unter Aufsicht des Hn. Ober-Bibliothekar Geh. Hofr. Dr. Voigtel und des Hn. Bibliothekar Prof. Dr. Pernice, Mittwochs und Sonnabends von 2—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 10—12 Uhr geöffnet. — IV. Die akademische *Kupferstich-Sammlung*, unter Aufsicht des Hn Prof. Dr. Weise, Sonnabends von 2—4 Uhr. — V. Die *archäologische Sammlung* des Thüringisch-Sächsischen Vereins zeigt Hr. Prof. Dr. Rosenkranz auf Verlangen.

VI. *Anatomisches Theater*, unter Direction des Hn. Geh. Med. Rath Dr. Meckel, dessen *anatomische Sammlung* und *zootomisches Museum*, auf Anmelden, Mittwochs von 2—4 Uhr besucht werden können.

VII. *Physikalisches Museum* und *chemisches Laboratorium*, unter Direction des Hn. Prof. Dr. Schweigger. — VIII. *Sternwarte*, unter Aufsicht des Hn. Prof. Dr. Rosenberger. — IX. Das *mineralogische Museum* ist, unter Aufsicht des Hn. Prof. Dr. Germar, Donnerstags und Freytags von 2—4 Uhr geöffnet. — X. *Botanischer Garten* und *Herbarium*, unter Direction des Hn. Prof. Dr. Sprengel. — XI. Das *zoologische Museum* ist, unter Aufsicht des Hn. Prof. Dr. Nitzsch und des Hn. Inspector Dr. Buhle, Mittwochs von 1—3 Uhr geöffnet.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Greifswald.

Verzeichnifs der Vorlesungen,
welche
auf der Königl. Universität daselbst im Sommersemester 1832 gehalten werden sollen.

Anfang 7. May; Schlufs 22. September.

Gottesgelahrtheit.

Einleitung in die theologischen Wissenschaften und ihre Literatur, Prof. Schirmer, nach Dictaten, viermal die Woche, privatim.

Religionsphilosophie, Prof. Parow, nach seinem Grundrisse, Mittw. u. Sonnab., öffentl.

Historisch-kritische Einleitung in das alte Testament, nach de Wette's Lehrbuche, Prof. Pelt, viermal wöchentlich, öffentlich.

Die *Propheten Hosea, Micha, Habakuk, Zephanja, Zacharia, Maleachi*, Prof. Kosegarten, viermal die Woche, privatim.

Die *messianischen Psalmen*, Prof. Parow, zweymal wöchentlich, in noch zu bestimmenden Stunden, privatim.

Die *beiden ersten Evangelien*, Prof. Schirmer, sechsmal die Woche, öffentlich.

Die *Briefe des Paulus an die Epheser, Philipper, Colosser, Thessalonicher, den Brief an den Philemon und den Brief des Jacobus*, Prof. Böhmer, sechsmal wöchentlich, öffentlich.

Die *Briefe an die Römer und Galater*, Licent. Matthies, viermal wöchentlich, öffentlich.

Ueber die *apostolischen Väter* und *die Kirchenväter von Justin dem Märtyrer bis Gregor dem Thaumaturgen*, Prof. Böhmer, zwey bis dreymal wöchentlich, privatim.

Geschichte der Kirchengeschichte in lateinischer Sprache, Prof. Pelt, nach eigenem Entwurfe, Mittwochs, öffentlich.

Geschichte des apostolischen Zeitalters, Derselbe, Sonnabends, öffentlich.

Aeltere Kirchengeschichte, Prof. Kosegarten, nach Dictaten, viermal die Woche, öffentl.

Dogmengeschichte nach Münscher's Lehrbuche, Prof. Parow, wöchentlich viermal, öffentlich.

Einleitung in die christliche Dogmatik, nach *Hutterus redivivus*, Licent. Matthies, Mittw. u. Sonnab., öffentlich.

Christliche Dogmatik, nach *Hutterus redivivus*, Prof. Pelt, viermal die Woche, privatim.

Homiletik, nach Schott, Prof. Finelius, wöchentlich viermal, öffentlich.

Die *Theorie der geistlichen Casualreden*, Derselbe, nach Dictaten, wöchentl. zweymal, privatim.

Die *Uebungen der theologischen Gesellschaft* leitet Prof. Pelt, viermal wöchentlich.

Im theologischen Seminare werden die *Uebungen in der alt-testamentlichen Exegese* vom Prof. Kosegarten, die *in der neu-testamentlichen* vom Prof. Pelt, die lateinischen in der *Kirchen-* und *Dogmen-Geschichte* der ersten sehs Jahrhunderte vom Prof. Böhmer, zweymal die Woche, die *exegetisch-dogmatischen* vom Prof. Schirmer in noch zu bestimmenden Stunden geleitet.

Homiletische Uebungen des theologisch-praktischen Instituts leitet Prof. Finelius, Mittw., öffentl.

Ein *historisch-dogmatisches Conversatorium* wird Lic. Matthies in noch zu bestimmenden Stunden leiten.

Rechtsgelahrtheit.

Geschichte und Alterthümer des römischen Rechts, Prof. Niemeyer, täglich, öffentlich.

Innere Geschichte des römischen Rechts, Prof. v. Tigerström, täglich, öffentlich.

Institutionen des römischen Rechts, Prof. Niemeyer, täglich, privatim.

Pandekten nach Heise's „Grundrifs eines Systems des gemeinen Civilrechts, Heidelberg 1822", Prof. Barkow, täglich, öffentlich.

Die *Lehre vom Eigenthum nach römischem Recht*, nach dem zweyten Abschnitt seiner Schrift, „die Lehre vom Eigenthum, Berlin 1831", Prof. Pütter, in lateinischer Sprache, zweymal die Woche, öffentl.

Die *Lehre von den römischen Servituten*, Assessor Feitscher, viermal wöchentlich, öffentl.

Römisches Erbrecht, Prof. v. Tigerström, täglich, öffentlich.

Ein *Examinatorium über die Pandekten*, Prof. Barkow, Montags, öffentlich.

Ein *Repetitorium über das ganze römische Recht, oder einzelne Theile desselben*, Prof. v. Tigerström, in noch zu bestimmenden Stunden, öffentlich.

Deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte, Prof. Pütter, fünfmal wöchentlich, privatim.

Wichtige Stücke aus der Geschichte des deutschen Privatrechts nach Dictaten, Prof. Schildener, viermal die Woche, öffentlich.

Deutsches Privatrecht nach Goede, Assessor Feitscher, sechsmal wöchentlich, privatim.

Lehnrecht nach *Dictaten*, Prof. Schildener, in zu bestimmenden Stunden, privatim.

Lehnrecht nach Paetz, Assessor Feitscher, dreymal wöchentlich, privatissime.

Katholisches und evangelisches Kirchenrecht, Assessor Feitscher, fünfmal wöchentlich, privatim.

Gemeines und preufsisches Kirchenrecht, Prof. Pütter, fünfmal wöchentlich, privatim.

Die *Theorie des Processes* nach Danz, Prof. Gesterding, täglich, öffentlich.

Civil-Proceſs, nach Linde's „Lehrbuch des deutschen gemeinen Civil-Processes, dritte Ausgabe, Bonn 1831", Assessor Feitscher, fünfmal wöchentl., privatim.

Criminalrecht nach Meister, Prof. Gesterding, täglich, öffentlich.

Europäisches Völkerrecht nach eignem Schema „Greifswald 1832", Prof. Schildener, zweymal wöchentlich, privatim.

Praktische Uebungen nach Gensler, Prof. Gesterding, in noch zu bestimmenden Stunden, öffentl.

Referirkunst, Assess. Feitscher, dreymal wöchentl., privatissime.

Heilkunde.

Medicinische Encyklopädie und Literaturgeschichte, Prof. Damerow, Mittw. u. Sonnab., öffentl.

Allgemeine und vergleichende Anatomie, mit *Demonstration* der Präparate seines eigenen anatomischen Museums und des öffentlichen, nach seinem Lehrbuche (Berlin, 1828), Prof. Schultze, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freytag, privatim.

Osteologie und Syndesmologie, Derselbe, Dienst. und Donnerst., öffentlich.

Angiologie, Prosector Dr. Laurer, zweymal wöchentlich, privatim.

Anatomie der Sinneswerkzeuge, Derselbe, dreymal wöchentlich, öffentlich.

Physiologie des Menschen, nach eigenen Heften, Prof. Schultze, Mont., Dienst., Donnerst. und Freyt., privatim.

Physiologische Experimente, Derselbe, in noch zu bestimmenden Stunden, privatissime.

Pathologische Anatomie, mit praktischen Uebungen im Seciren, Derselbe, viermal wöchentl, privatim.

Allgemeine Pathologie und *Therapie*, Prof. Seifert, Mont., Dienst., Mittw., Donnerst. und Freyt., privatim.

Allgemeine Therapie, Prof. Berndt, Mont. u. Dienst., öffentlich.

Medicinische Zeichenlehre, Prof. Seifert, Mont. und Donnerst., privatim.

Formulare, Derselbe, Mont. u. Donnerst., öffentl.

Specielle Pathologie und *Therapie*, Prof. Berndt, sechsmal wöchentlich, privatim.

Geburtshülfe, Derselbe, Mittw., Donnerst. u. Freyt., privatim.

Ueber die *orientalische Cholera*, Derselbe, in noch zu bestimmenden Stunden, öffentlich.

Allgemeine und specielle Chirurgie, 2ter Theil, Prof. Mandt, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt., privatim.

Ueber *Fracturen und Luxationen*, Derselbe, Donnerst., Freyt. und Sonnab., öffentlich.

Augenheilkunde, Derselbe, Mont., Dienst. u. Mittw. von 8—9, Mittw. u. Sonnab. von 7—8, privatim.

Chirurgische und ophthalmologische gröfsere Operationen am Cadaver, Derselbe, so oft sich Gelegenheit bietet, privatim.

Medicinische und geburtshülfliche Klinik leitet Prof. Berndt, täglich, privatim.

Chirurgische und ophthalmologische Klinik, Professor Mandt, täglich, privatim.

Entwickelungsgeschichte der Medicin von Hippokrates bis jetzt, Prof. Damerow, nach seinem Buche (Elemente der nächsten Zukunft der Medicin entwickelt aus der Vergangenheit u. Gegenwart. Berl. 1829), fünfmal wöchentlich, öffentlich.

Examinatorien und Repetitorien über einzelne Zweige der Anatomie, Dr. Laurer, privatissime.

Pathologisch-therapeutisches Conversatorium, Professor Berndt, Sonnab., öffentlich.

Examinatorien und Conversatorien über Psychiatrie und Geschichte der Medicin, Prof. Damerow, privatissime.

Philosophische Wissenschaften.

Psychologie trägt Prof. Stiedenroth, viermal wöchentlich, öffentlich vor.

Logik, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.

Der *Aesthetik* ersten allgemeinen Theil, Prof. Erichson, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt., öffentl.

Die *philosophische Moral*, Derselbe, Mont., Donnerst. und Freyt., privatim.

Pädagogik.

Die *Erziehungslehre*, nach eigenen Dictaten, trägt Prof. Illies, dreymal wöchentlich, öffentlich vor.

Die *Geschichte des Schul- und Erziehungswesens in Deutschland*, nach Schwarz, Derselbe, dreymal wöchentlich, öffentlich.

Mathematische Wissenschaften.

Reine Mathematik trägt Prof. Fischer nach seinem Lehrbuche täglich öffentlich vor.

Die

Die *praktische Arithmetik*, Derselbe, Montags und Dienst., öffentlich.

Ebene und sphärische Trigonometrie, Dr. Fischer, Mont., Dienst., Donnerst. und Freyt., öffentlich.

Theoretisch – praktische Feldmefskunst, Derselbe, täglich, privatim.

Ueber die *Differenzial- und Integralrechnung* nebst der *Theorie der krummen Linien* wird Prof. Tillberg, Mont., Dienst., Donnerst. und Freyt., Vorlesungen öffentlich halten.

Algebra trägt Derselbe, in vier Stunden wöchentlich, privatim vor.

Optik, Dioptrik und *Katoptrik*, nach seinem Lehrb., Prof. Fischer, viermal wöchentlich, privatim.

Einen oder *den andern Theil der reinen* oder angewandten *Mathematik* wird Prof. Tillberg wöchentlich in 2 Stunden erklären.

Naturwissenschaften.

Allgemeine Naturgeschichte und specielle der Säugthiere und *Vögel* trägt Prof. Quistorp sechsmal wöchentlich öffentlich vor.

Allgemeine Pflanzenkunde, nach Wenderoth, Prof. Hornschuch, viermal wöchentlich, öffentlich.

Systematische Pflanzenkunde, nach dem *v. Linnéischen Sexualsystem*, Prof. Quistorp, viermal wöchentlich, privatim.

Demonstrationen der Naturkörper des zoologischen Museums, Prof. Hornschuch, Mittw. und Sonnab., öffentlich.

Demonstrationen der Gewächse des botanischen Gartens, mit Examinatorien verbunden, Derselbe, Dienst. und Freyt., öffentlich.

Excursionen in Bezug auf die Naturgeschichte, besonders Pflanzenkunde, wird Derselbe jeden Sonnabend Nachmittag privatim anstellen.

Einen oder *den andern speciellen Theil der Naturgeschichte* trägt auf Verlangen Prof. Quistorp privatissime vor.

Experimentalphysik, nach Schmidt's Handbuch der Naturlehre, trägt Prof. Tillberg Mittw. u. Sonnab. öffentlich vor.

Pharmaceutische Kunst, Prof. Hünefeld, zweymal wöchentlich, öffentlich.

Einleitung in die Chemie, Derselbe, zweymal wöchentlich, öffentlich.

Theoretisch – praktische und pharmaceutische Chemie, Derselbe, täglich, privatim.

Theoretische Chemie, Dr. Fischer, Mont., Dienst., Donnerst. und Freyt., öffentlich.

Organische Chemie, Prof. Hünefeld, zweymal wöchentlich privatim, und erläutert seine sämmtlichen Vorlesungen im chemischen Institute durch Versuche.

Kameralwissenschaften.

Ueber die *Encyklopädie der Kameralwissenschaften* wird Prof. Fischer, in noch zu bestimmenden Stunden, Vorlesungen privatissime halten.

Grundsätze der deutschen Landwirthschaft, Prof. Quistorp, viermal wöchentlich, privatim.

Einen oder *den andern speciellen Theil der Landwirthschaft* trägt, auf Verlangen, Derselbe privatissime vor.

Geschichte und *Hülfswissenschaften derselben.*

Einleitung in die historischen Hülfswissenschaften trägt Prof. Kanngiefser, nach eigenem Entwurfe, Montags und Dienst. privatim vor.

Allgemeine Weltgeschichte, nach Wachler, Derselbe, fünfmal wöchentl., von Mont. bis Freyt., öffentlich.

Ein *Examinatorium* und *Disputatorium* über die allgemeine *Weltgeschichte* hält Derselbe in lateinischer Sprache, wöchentlich Sonnab., öffentlich.

Allgemeine Geschichte des Mittelalters und seiner *Cultur*, Prof. Barthold, sechsmal in der Woche, privatim.

Geschichte des preufsischen Staats, nach Pölitz, Prof. Kanngiefser, wöchentlich viermal, privatim.

Geschichte der französ. Revolution vom Jahre 1789 bis 1804, Prof. Barthold, viermal wöchentlich, öffentlich.

Die *neuern Zeitereignisse* erläutert Prof. Kanngiefser in lateinischer Sprache, jeden Sonnab., öffentlich.

Römische Literatur-Geschichte, Prof. Walch, fünfmal wöchentlich, privatim.

Geschichte der Literatur, Prof. Florello, Mont. und Dienst., privatim.

Philologie.

Unterricht in der *Sanskritsprache*, nach Bopp's Grammatik, Berlin 1829, ertheilt Prof. Kosegarten, Mittw. und Sonnab., öffentlich.

Auserlesene Stellen des *Herodot*, Prof. Schömann, zwey Stunden wöchentlich in der philolog. Gesellschaft.

Thucydides erstes Buch oder *Sophokles Elektra*, Prof. Walch, zweymal wöchentlich, öffentlich.

Aristophanes Frösche wird Dr. Paldamus, zwey Stunden wöchentlich, öffentlich erklären.

Plutarch's Agis und *Kleomenes*, Prof. Schömann, zwey Stunden wöchentlich, privatim.

Ueber die *griechische Anthologie* in lateinischer Sprache, Prof. Erichson, zweymal wöchentl., öffentlich.

Horaz'ens Episteln, Prof. Schömann, zwey Stunden wöchentlich in der philolog. Gesellschaft.

Juvenal's Satiren, Derselbe, zweymal wöchentlich, öffentlich.

Erklärung der Annalen des Tacitus, oder auf Verlangen *der Verrinischen Reden des Cicero*, Prof. Walch, viermal wöchentlich mit lateinischen *Stylübungen* verbunden, öffentlich.

Auserwählte Briefe des Seneka, oder das zweyte und dritte Buch der *Tusculanischen Unterredungen des Cicero*, Prof. Florello, Mittw. und Sonnab., öffentlich.

Erklärung griechischer Basreliefs und *anderer Kunstdenkmäler*, Prof. Erichson, privatissime.

Me-

Metrik, Derselbe, Mittw. und Sonnab., öffentlich.
Lateinische Styl-Uebungen wird Professor Florello, Dienst. und Freyt., privatim leiten.
Privatunterricht in Lateinisch- und Griechisch-Schreiben, und in *Latein-Sprechen*, ertheilt Prof. Walch.
Ueber den *deutschen Styl*, Prof. Erichson, privatissime.
Unterricht in der *englischen Sprache* ertheilt Professor Kanngiesser, Mont. und Dienst., öffentlich.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die *Universitäts-Bibliothek* ist zur Benutzung der Studirenden Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 11—12, Mittwochs und Sonnabends von 2—5 Uhr geöffnet. Bibliothekar, Prof. Schildener; zweyter Bibliothekar, Prof. Schömann.
Das *theologische Seminar*, dirigirt von den Professoren Kosegarten, Schirmer, Böhmer, Pelt.
Das *theologisch-praktische Institut*, dirigirt vom Prof. Finelius.
Die *theologische Gesellschaft*, dirigirt vom Prof. Pelt.
Das *anatomische Theater*; Vorsteher, Prof. Schultze; Prosector, Dr. Laurer.
Das *anatomische* und *zootomische Museum*; Vorsteher, Prof. Schultze.
Medicinisches Klinikum; Vorsteher, Prof. Berndt; Assistent, Hr. Buhtz.
Chirurgisches Klinikum; Vorsteher, Prof. Mandt.
Geburtshülfliches Klinikum und *Hebammen-Institut*; Vorsteher, Prof. Berndt; Assistent, Hr. Buhtz.
Sammlung mathematischer und *physikalischer Instrumente* und *Modelle*; Vorsteher, Prof. Tillberg.
Sammlung astronomischer Instrumente; Vorsteher, Prof. Fischer.
Chemisches Institut; Vorsteher, Prof. Hünefeld.
Zoologisches Museum; Vorsteher, Prof. Hornschuch; Assistent, Dr. Creplin; Conservator, Dr. Schilling.
Botanischer Garten; Vorsteher, Prof. Hornschuch; Assistent, Dr. Creplin; Gärtner, Langguth.
Mineralienkabinet; Vorsteher, Prof. Hünefeld.
Philologisches Seminar; Director, Prof. Schömann, welcher die philologischen Uebungen leiten wird.

Künste.

Das *Zeichnen* lehrt der akademische Zeichenlehrer Titel, wöchentlich in vier Stunden, Mittwochs und Sonnabends von 3—5.
Die *Musik* lehrt der akademische Musiklehrer Abel und leitet die Uebungsconcerte.
Anleitung zum kirchlichen Gesange giebt den Theologie-Studirenden Dr. Schmidt in zwey Abendstunden wöchentlich.
Unterricht in der *Reitkunst* ertheilt in der akademischen Reitbahn der Stallmeister Berndt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist bey uns erschienen und durch alle deutsche Buchhandlungen zu beziehen:

Der Entwurf einer Agende für die evangel. protest. Kirche des Grofsherzogthums Baden, beleuchtet aus dem historischen, dogmatischen und liturgischen Gesichtspunkt von *Joh. Hormuth*, evangel. protest. Pfarrer. (248 S. gr. 8.) Preis 1 Fl. 48 Kr. oder 1 Rthlr.

Eine tief eingreifende, zeitgemäfse und äufserst freymüthige Schrift!

Mannheim.

Schwan- u. Götz'sche Buchhandlung.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Erinnerungen aus dem Leben eines Deutschen in Paris. Von *G. B. Depping*. 12. 32½ Bogen auf feinem Druckpapier. Geh. 2 Rthlr. 8 Ggr.

Leipzig, im März 1832.

F. A. Brockhaus.

II. Vermischte Anzeigen.

Bücher-Auction in Stralsund.

Die im vorigen Monat angezeigte Bücher-Auction wird am 30. April d. J. ihren Anfang nehmen.

Aufträge übernehmen: in Greifswald Hr. Kobrow; in Berlin Hr. Buchhändl. Logier, Asher, Fernbach; in Leipzig Hr. Procl. Weigel; in Dresden Hr. Skert u. Comp.; in Halle Hr. Auct. Comm. Lippert; in Göttingen Hr. Schneider u. Otto; in Hannover Hr. Gsellius; in Hamburg Hr. Benjamin jun.; in Rostock die Akad. Buchhandl.; in Güstrow die Oeberg'sche Buchh.; in Jena Hr. Baum; in Stettin Hr. Morin, bey denen auch Kataloge zu bekommen sind.

Hier in Stralsund wird der Unterzeichnete die ihm zukommenden Aufträge bestmöglichst besorgen.

Aufserdem sind bey Hn. Buchh. Logier in Berlin Kataloge zum gefälligen Nachverlangen deponirt, durch den ich mir auch Zusendungen von Auctions-Katalogen erbitte.

Moritz Helm.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1832.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Pädagogische Zeitschriften.

Für 1832 erscheinen nach unverändertem Plane:

J. P. Rossel's
Allgemeine Monatschrift
für Erziehung und Unterricht.
Fortgesetzt von Dr. *C. G. Klapper.*

Sie erscheint künftig wieder in 8ve in monatlichen Heften von 4—5 Bogen. — Preis des ungetrennten Jahrgangs 3 Rthlr.

J. P. Rossel's
Wochenblatt für Elementar-Lehrer.
Fortgesetzt von *J. P. Hasselbach.*
Jährlich 52 Bogen in 4. Preis 2 Rthlr.

Beide Zeitschriften werden nach denselben Grundsätzen fortgeführt, welche ihnen bisher eine so ausgezeichnete Theilnahme im Lehrerstande gesichert haben, und werden so fortwährend den ehrenvollen Standpunkt behaupten, den sie unter den pädagogischen Zeitschriften unsers Vaterlandes einnehmen.

Aachen, 1832.

Expedition der Allg. Monnatschrift.

Anzeige.

Archiv für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens. Im Namen des Vereins herausgegeben von Dr. *P. Wigand.*

Von dieser periodischen Schrift, wovon jedesmal 4 Hefte einen Band mit Registern bilden, erscheint in diesem Jahre in unserm Verlag der sechste Jahrgang oder Band. Alle öffentliche kritische Zeitschriften haben bisher die Wichtigkeit der in diesem Werke, besonders für Rechts- und Verfassungsgeschichte, mitgetheilten Quellen und Abhandlungen anerkannt, und Redaction wie Verlagshandlung werden sich ferner bemühen, durch reiche Ausstattung dieses der vaterländischen Geschichte gewidmeten Werkes die Anerkennung des Publikums zu verdienen. — Jeder Band enthält 36 enggedruckte Bogen, und es werden von Zeit zu Zeit auch lithographirte Tafeln geliefert. Der Preis von 2 Rthlr. für den Jahrg. wird daher sehr billig erachtet werden. Mit diesem Archive ist zugleich seit vorigem Jahre eine zweyte periodische Schrift verbunden:

Jahrbücher der Vereine für Geschichte und Alterthumskunde,

welche in der Kürze über die Leistungen der verschiedenen deutschen historischen Gesellschaften Bericht erstattet, und zu wechselseitigen Communicationen ihrer Mitglieder dienen soll. Den nähern Plan wolle man in der ersten Nummer dieser Jahrbücher, wovon sich Exemplare in jeder soliden Buchhandlung finden werden, selbst einsehen.

Den Abonnenten des Archivs wird diese Zeitschrift *gratis* beygefügt; doch kann man auch darauf besondere Bestellung machen, und es kostet dann der Jahrgang von 4 Heften, nur 12 Ggr., um durch diesen niedern Preis zur lebhaften Theilnahme an einem Unternehmen zu bewegen, dessen Zweckmäfsigkeit und Nützlichkeit schon so oft besprochen worden ist.

Lemgo, im März 1832.

Meyer'sche Hofbuchhandlung.

So eben ist erschienen und an die Buchhandlungen versendet:

Journal für Prediger. Herausgegeben von *Bretschneider, Neander* und *Goldhorn.* Des Jahres 1832 1stes Stück, oder Januar und Februar. Im Jahre erscheinen 2 Bände à 3 Stück, und kostet jedes Stück 16 Ggr. oder der Band 2 Rthlr.

Halle, den 18. März 1832.

C. A. Kümmel.

An die Herrn Schullehrer.

Von der Zeitschrift:

Archiv für das praktische Volksschulwesen, von Dr *Gräfe,*

ist so eben des 9ten Bandes 2tes Heft erschienen und an die verehrten Abonnenten versandt. — Diejenigen

gen Herren Lehrer, welche dieſs Journal noch nicht kennen, ersuche ich, sich durch Ansicht der 2 Hefte des 9ten Bandes (welche zusammen 1 Rthlr. kosten) von der Gediegenheit und Reichhaltigkeit dieses Archivs zu überzeugen,

Eisleben, im Februar 1832.

G. Reichardt.

Historisch - politische Zeitschrift;

herausgegeben
vom
Professor *Leopold Ranke*
in Berlin.

Hamburg, bey Friedrich Perthes.

Preis des ersten Jahrgangs von 6 Heften, jedes zu 8 bis 10 Bogen, 5 Rthlr.

Zur Charakterisirung dieser Zeitschrift theilt der Verleger Folgendes aus der Einleitung des eben erschienenen ersten Heftes mit: „Zuerst werden wir die *neueste allgemeine Geschichte* zu unserm Gegenstande machen. Es wird darauf ankommen, dafs wir die innere Entwickelung der europäischen Staaten seit 1789, vornehmlich aber seit 1815, darlegen. — In einer zweyten Abtheilung werden wir die *deutschen Verhältnisse* ins Auge fassen. — Wir werden uns vorzüglich bemühen, den Zusammenhang der Institutionen des *preufsischen Staates* zu erläutern, seine Richtung und innere Entwickelung aufmerksam zu begleiten: dem Faktum desselben das bezeichnende Wort zuzugesellen. — Eine dritte Abtheilung eröffnen wir Aufsätzen *historischen* und, wie wir denn freye Erörterung keineswegs ausschliefsen wollen, *allgemeinen* Inhalts. — Hieran wird sich in einem Anhang eine Uebersicht der öffentlichen Stimmen aus Flugschriften und Zeitungen reihen. In kurzen Auszügen, nicht des Gesammtinhalts, sondern des Bezeichnenden, soll sie den Gang der öffentlichen Meinung in den verschiedenen Ländern von Europa so viel möglich zur Anschauung bringen. — So wäre unsre Absicht, nach und nach das Wichtigste zu umfassen, was ein denkender Zeitgenosse zu erfahren wünschen kann, um seine Zeit nicht nach irgend einem Begriff, sondern in ihrer Realität zu verstehen und völlig mitzuleben. Dieſs in dem Geiste eingehender Erforschung zu versuchen, in dem Geiste reiner und unparteyischer Wahrheitsliebe, das ist unser Vorsatz."

Das erste Heft enthält folgende Aufsätze:

1) *Ueber die Restauration in Frankreich.*
Wodurch die Restauration bewirkt ward. — Aufgabe der Bourbonen. — Hervorbringungen der Revolution. — Die Charte. — Widersprüche. — Ludwig XVIII. — Reaction. — Die hundert Tage. — Stellung Ludwigs XVIII. nach der zweyten Restauration.

2) *Frankreich und Deutschland.*

3) *Aus einem Schreiben aus München, betreffend den bayrischen Landtag von* 1831.

4) *Eine Bemerkung über die Charte von* 1830.
Vergleichung der Charte von 1830 mit der Constitution vom July 1815.

5) *Ueber einige französische Flugschriften aus den letzten Monaten des Jahres* 1831.
Royalisten: *Jouffroy*, Avertissement aux souverains. — *Lamartine*, sur la politique rationnelle. — *Chateaubriand*, de la restauration; de la nouvelle proposition etc.; aux lecteurs. — (Die Gazette de France.)
Opposition der Revolution: *St. André*, lettres sur l'état des affaires de France. — *Briqueville*, lettre à Mr. de Chateaubriand. — *Cabet*, péril de la situation présente. — (*de Corcelle*. — Der National.)
Rechte Mitte: *Thiers*, la monarchie de 1830. — (*Syon*, 15. Sept. 1831.)
Vornehmste Streitfrage. Gefahr: *Potter*, de la révolution à faire. — (*Raspail*, discours.)
Schlufs: *Salvandy*, seize mois, ou la révolution et les révolutionnaires.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Altes und Neues
für Geschichte und Dichtkunst.
Im Vereine mit Gleichgesinnten herausgegeben von Dr. *Fr. H. Bothe* und Dr. *H. Vogler*.
Erstes Heft. gr. 8. Brosch. 1½ Rthlr.

H. Vogler'sche Buchhandlung
in Potsdam.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Kirnberger, Dr. *Th.*, *Historisch-kritische und pathologisch-therapeutische Abhandlung über die Phimosis und Paraphimosis*, mit besonderer Würdigung der von Walther'schen Lehre über Paraphimosis. 4. 19 Bogen. Druckvelin. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Mit obiger Schrift wird dem ärztlichen und wundärztlichen Publikum eine Arbeit übergeben, die eine gewisse Lücke in der speciellen Krankheits- und Heilungslehre auszufüllen bestimmt ist. Die im Allgemeinen noch mangelhafte Kenntnifs der hier abgehandelten Krankheitszustände, sowohl in geschichtlicher als pathologisch-therapeutischer Hinsicht, besonders über die widersprechenden Ansichten, welche selbst heute noch bey den ausgezeichnetsten Wundärzten gefunden werden, waren dem Verfasser Aufforderung und

und Veranlassung zu dieser Arbeit, womit er die betreffenden Lehrpunkte nicht allein berichtigen, sondern auch genau und vollständig darzulegen sich bestrebte. Daher ist zu erwarten, dafs dieses literarische Produkt den Herren Aerzten und Wundärzten willkommen seyn wird.

Mainz, im Januar 1832.

C. G. Kunze.

(Anzeige für das ärztliche Publikum). So eben ist erschienen:

Vogel, Dr. *B. Ch.*, *über die Erkenntnifs und Heilung der Rückgratsverkrümmungen mit Lähmung, vorzüglich der Füfse.* gr. 8. Nürnberg, bey Haubenstricker. 15 Bogen. Preis 21 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Ueber die geschichtliche Entwickelung der Begriffe von Recht, Staat und Politik. Von *Friedrich von Raumer.* Zweyte, verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. 17 Bogen auf gutem Schreibpapier. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Leipzig, im März 1832.

F. A. Brockhaus.

III. Vermischte Anzeigen.

Antikritik

gegen die in den Ergänzungsblättern zur Allgemeinen Literatur-Zeitung Jan. 1831 enthaltene „Kritik über System der Staatswirthschaft von Freyh. *Gans Edlen Herren zu Putlitz.*" (S. 42 u. 50. unterzeichnet *J.*).

Es ist nur Absicht des Vfs gewesen Wahrheit darzustellen, um die Wissenschaft von den falschen und verwirrten Ansichten frey zu machen, welche sie entstellen, und dadurch zugleich zu Folgerungen Anlafs geben, deren Unrichtigkeit, wenn die Theorie zur Praxis erhoben wird, nachtheilig in das Leben der Staaten eingreift. Vf. beabsichtigte aber nicht einen Federkrieg, und würde die erwähnte Recension auch unbeantwortet gelassen haben, wenn nicht dadurch seine Absicht, die Wahrheit ans Licht zu stellen, mehr oder weniger vereitelt würde.

Indem nun Vf. den Hn. Rec. zuvörderst darauf aufmerksam macht, dafs er in dem Vorworte die Beurtheilung denjenigen überlassen hat, die es nicht scheuen über den Gegenstand *nachzudenken:* kann derselbe nicht umhin bemerklich zu machen, dafs denjenigen, die nicht *richtig denken können*, eigentlich auch kein Recht zum *urtheilen* zugestanden werden kann. In wie fern nun Hr. Rec. *richtig gedacht* habe, wollen wir jetzt untersuchen.

Vf. hat, wie Hr. Rec. in dem weitschweifigen Eingange seiner Recension bemerkt, im Anfange seines Werkes die Definitionen über *Reichthum, Wohlhabenheit* u. s. w. aufgestellt. Wenn Hr. Rec. mit jenen Wörtern nicht denselben Begriff verbunden haben wollte, den Vf. ausdrücken will: so mogte es ihm unbenommen bleiben in seiner Recension zu sagen: ich hätte für diesen Begriff diefs, und für jenen das Wort gewählt. Hr. Rec. sagt aber, man finde diese Definitionen in jedem Lehrbuche, und zwar noch *vollständiger* (soll wohl heifsen *weitschweifiger?*). Nach diesen erwähnten Definitionen nun will Vf. unter *Wohlhabenheit denjenigen Zustand* verstanden haben, *in welchem wir mittelst der Rente unseres Vermögens fähig sind unsere natürlichen und erworbenen Bedürfnisse zu befriedigen:* unter *Reichthum* aber *den Zustand, bey welchem nach dieser Befriedigung noch ein Theil unserer Vermögensrente übrig bleibt.* Vf. bemerkt ferner noch, dafs diese Begriffe daher relativ sind. Hr. Rec. behauptet nun mit vielen Worten, dafs Vf. unrecht haben würde, wenn er einen Mann nicht reich nennte, der 100,000 Rthlr. Einnahme habe und diese jährlich rein verzehrte, da dieser doch nach des Hn. Rec. Begriffen reich wäre. Ist diefs Logik? Dann freylich thut Vf. gern auf solche Art Logik Verzicht. Denn wenn er erst den Satz aufstellt, dafs derjenige nur *wohlhabend* sey, der mit seinem Einkommen seine sämmtlichen Bedürfnisse befriediget: so kann er doch wohl nicht füglich diesen Mann auch reich nennen, ohne sich eben so zu verwirren wie Hr. Rec. es gethan hat. Hr. Rec. spielt falsch, wenn er den Schlüssel der Vorzeichnung übersieht, und wundert sich nun über Dissonanzen, die er dem Componisten, nicht aber seiner Ungeschicklichkeit zuschreibt. Wer so zu Werke geht, kann wohl leicht kritisiren, aber seine Kritik ist und bleibt *non sens.*

In eben der Art ist das Urtheil des Hn. Rec. über die Cap. vom Handel. Er fällt stets vom Violinschlüssel in den Clavierschlüssel und beweiset nun in einem wahren Cathedertone, dafs Vf. sich geirrt habe, ohne je auf den Einfall zu kommen, sich zu fragen: hast Du denn den Vf. auch wohl verstanden?

Gelegentlich mischt Hr. Rec. Polen als ein Beyspiel mit ein und spricht von Jagdhunden und Maitressen. Vf. ist nicht in Polen bekannt und würde sich, wenn er auch dort bekannt wäre, schwerlich um die Hunde und Maitressen der Magnaten bekümmert haben. Aber durch diefs Beyspiel beweiset Hr. Rec. weiter nichts, als dafs er das Werk des Vfs wieder nicht verstanden habe; sey es nun aus Mangel an Lust zum Nachdenken oder aus Mangel an Fähigkeit.

Hr. Rec. scheint übrigens keinen andern Weg kennen zu wollen, wie der Ueberschufs der Rente angewandt werden könne, als diesen Ueberschufs in edle Metalle zu verwandeln, um ihn zu erhalten: und legt, wie fast allenthalben in seiner Recension, seine Ideen den Worten des Vfs unter. Soll denn der Vf., um sich klugen Leuten verständlich zu machen, auf jeder

Seite

Seite seines Werkes sich widerholen? Er hat sich ja ein für allemal dahin erklärt, dafs der *Reichthum* (nach dem Sinne des Vfs nämlich) als Capital angelegt eine stets höhere Rente hervorbringen kann und theilweise hervorbringen wird; ob auch gleich ein Theil desselben in todten Capitalien bestehen wird. Eine Verbesserung der Oeconomie so wie der Fabriken, der Bauten u. s. w. kann ja durch den Reichthum bewirkt werden; und derselbe vermehrt dadurch die Rente dessen, der diese Verbesserungen macht und gewährt ihm zugleich auch etwas Bleibendes. Hr. Rec. hat sich nun einmal in den Kopf gesetzt, dafs das vorliegende Werk die Ideen des Mercantilsystems enthalte. Wie er darauf gekommen sey, dieſs zu glauben, kann sich Vf. wieder nicht anders erklären, als dafs es dem Hn. Rec. schwer wird eine neue Idee aufzufassen, wobey er gezwungen würde nachzudenken. Es liegt doch wohl ein Unterschied darin, ob das Ganze oder einzelne Theile Aehnlichkeit haben, und wenn ähnliche Wirkungen aus ganz verschiedenen Ursachen hergeleitet werden? Aber Ursachen aufzusuchen und *a priori* zu urtheilen, dazu gehört Nachdenken, nicht Auswendiglernen: ist also nicht das Feld des Hn. Rec.

Aus diesem Gesichtspunkte betrachtet Hr. Rec. nun dasjenige, was über das Prohibitivsystem gesagt wird. Am Schlusse des Satzes stellt Hr. Rec. *England*, d. h. diejenigen Englischen Staatsmänner, die bis jetzt das Uebergewicht in der Leitung der staatswirthschaftlichen Gesetzgebung gehabt haben und *Friedrich den Grofsen* den *scharfsinnigsten Männern* (gehört Hr. Rec. etwa auch zu diesen?) und *erfahrendsten Staatsmännern des Englischen Parlements* gegenüber (welche letztere aber doch mit ihren Ansichten in England wenigstens nicht durchgedrungen sind). *Der* Grund, dafs Vf. deshalb Unrecht habe, weil *voluminöse* Werke eine entgegengesetzte Ansicht aussprechen, ist wirklich drollich. Deshalb ist auch Hr. Rec. wohl in seiner Kritik so weitläuftig? oder rührt dieſs nicht vielleicht daher, weil er nicht scharf genug denken kann, um sich kurz auszudrücken?

In dem Beschlusse der Recension S. 50 fängt Hr. Rec. wieder mit langen Abschweifungen an, und kommt dabey noch einmal auf *Maitressen*. Aber wie in aller Welt kommt Hr. Rec. denn dazu, bey der Beurtheilung eines Systems der Staatswirthschaft sich so oft über Maitressen zu ereifern, die hier gar nicht hergehören? Oder hat derselbe vielleicht in einer *affaire d'amour* wegen einer Maitresse einmal Unannehmlichkeiten erlebt, die ihm noch wehe thun? —

Bey dem, was Hr. Rec. über die Englische Kornbill sagt, behauptet er, Vf. widerspräche sich. Hr. Rec. mag es sich jedoch selbst verzeihen, dafs er seinen Unsinn radottiret, wenn er *so* schliefst, wie er es gethan hat. In dem vorliegendem Werke wird nämlich der Satz aufgestellt; dafs der innere Handel nicht *direkt*, sondern *indirekt* den Nationalreichthum hebe. Hieraus zieht Hr. Rec. die Folgerung: „so wird es gleich seyn, wenn der Weizen von 70 Sh. auf 40 Sh. fällt u. s. w." Dergleichen bedarf keiner Beantwortung.

Den Inhalt des Cap. 21 u. 22 erklärt Hr. Rec. für richtig und meint, dafs er Beachtung verdiene. Also doch etwas Neues, was Hr. Rec. aufgefafst und verstanden hat! Bey der Beurtheilung über die Capitel von den Steuern hat Hr. Rec. zufällig das, was der Vf. als Grundsatz aufgestellt hat, übersehen. Dafs Vf. nach Erwähnung der Stempelsteuer die Zahlen der Eintheilung absichtlich fortgelassen, scheint den Hr. Rec. sehr zu befremden; obgleich, wenn er das Nachdenken nur nicht gescheuet hätte, er dieſs wohl am Ende begriffen haben würde. Vielleicht hätte derselbe den Sinn des Vfs leichter aufgefafst, wenn die Cap. 18, 19 u. 20 mit andern Lettern gedruckt worden wären. Den Schlufs der Recension macht Hr. Rec. mit einem Angriffe auf den Vf.; ist aber diesmal so klug, erst die Worte des Vfs zu verdrehen, um den seinigen einen Anschein von Wichtigkeit zu geben. Er setzt nämlich *soll* für *könnte*. Die Beantwortung liegt in dieser Rüge.

Zum Schlusse kann Vf. nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam machen, dafs man bey der Beurtheilung einer ganz neuen Theorie dem Ideengange des Vfs strenge folgen mufs, und solche nicht nach den auswendig gelernten Grundsätzen anderer Theorien beurtheilen dürfe; um so weniger aber, wenn diese Grundsätze ganz von denen der neuen Theorie verschieden sind. Man verfällt sonst so leicht in den Fall des Esels in der Fabel, dem die Kreis-Bewegung in der Mühle so zur Gewohnheit geworden war, dafs er auf der Weide nicht allein stets im Kreise herum grasete, sondern auch dem Pferde vorwarf, es könne nicht in gerader Linie gehen, weil es nicht *seinen* Gang hätte.

So viel zur Beantwortung der erwähnten Recension, und im Voraus alles dessen, was etwa noch in der Folge in *ähnlicher Art* wie diese über das Werk des Vfs könnte geschrieben werden. Die Wahrheit, selbst in einer Wissenschaft, wird nicht immer *sogleich erkannt* und eben so wenig *gleich anerkannt*, wenn sie ausgesprochen wird.

P.

* * *

Der Abdruck der Recension, gegen welche diese Antikritik gerichtet ist, war durch Zufall verspätet worden. Der Recensent ist inzwischen dahin gegangen, wo er sich mit Herrn *v. Putlitz* über Wohlhabenheit und Reichthum, Polnische Maitressen und Englische Kornbill gewifs nicht streiten wird, nämlich in eine andere Welt. An Logik hat es ihm, wie wir versichern können, in dieser Welt nicht gefehlt. Der Recensent war der verewigte Professor und Statsrath *von Jacob*.

Directorium der A. L. Z.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Würzburg.

Verzeichnifs der Vorlesungen,
welche
auf der Königl. Universität daselbst im Sommer-Semester 1832 gehalten werden sollen.

Die Vorlesungen fangen am 23sten April an.

I. *Allgemeine Wissenschaften.*

A. *Eigentlich philosophische Wissenschaften.*

1) *Allgemeine Encyklopädie und Methodologie des akademischen Studiums:* Hr. Prof. Metz, nach der, seinem Grundrisse der Anthropologie in psychischer Hinsicht, und innerhalb der Gränze dessen, was der Philosophie zur Grundlage dient (Würzb. b. Bonitas 1821), vorgedruckten Rede: „Ueber den Zweck, Umfang und Gang des akademischen Studiums überhaupt." 2) *Philosophie.* a) *Theoretische Philosophie.* α) *Anthropologie und Logik:* Hr. Prof. Metz, *jene* nach seinem genannten Grundrisse der Anthropologie, *diese* nach seinem Handbuche der Logik (2te Ausg. Bamb. u. Würzb. bey Göbhardt 1816). β) *Metaphysik:* Derselbe, nach den aus seiner Abhandlung: „Ueber den Begriff der Naturphilosophie" (Würzb. b. Strecker 1829), ersichtlichen Momenten, mit Hinzufügung der metaphysischen Ideenlehre. b) *Praktische Philosophie,* als *Naturrecht* und *Tugendlehre,* verbunden mit den Grundlehren der Religionswissenschaft, nach vorausgeschickter allgemeinen praktischen Philosophie: Derselbe, nach seinem Grundrisse der praktischen Philosophie (1r Bd.: die allgemeine praktische Philosophie, und von der besondern, Buch 1: das Naturrecht. Würzb. b. Bonitas 1827), mit Hinzufügung der Tugendlehre, nach eigenem Plane. *Praktische Philosophie,* enthaltend a) *Religionslehre,* b) *Moral,* c) *Naturrecht:* Hr. Prof. Wagner, nach seinem „Organon der menschlichen Erkenntnifs" (Erl. 1830). c) *Naturphilosophie:* Derselbe, nach dem 4ten Abschn. des „Organon", nach Beendigung der praktischen Philosophie. 3) *Geschichte der Philosophie:* Hr. Prof. Metz, in Verbindung mit seinen Vorträgen der Philosophie, und mit Hinweisung auf Tiedemann's Geist der speculativen Philosophie; Hr. Prof. Wagner, mit Beziehung auf Tennemann's Grundrifs, herausgeg. von Wendt, als Einleitung in seine philosophischen Vorlesungen. 4) *Staatswissenschaft,* als wissenschaftliche Darstellung des Volkslebens und seiner äufsern Gestaltung: Hr. Prof. Wagner, nach seinem Buche: „der Staat" (Würzb. 1815). 5) *Staatslehre:* Hr. Prof. Berks, nach eigenem Plane, mit Rücksicht auf Pölitz, verbunden mit einer Vergleichung der vorzüglichsten Staatsverfassungen des Alterthums und der Gegenwart. 6) *Pädagogik und Didaktik:* Hr. Prof. Fröhlich, nach eigenen Ansichten, mit Hinweisung auf Sailer u. Schwarz. 7) *Geschichte der Erziehung:* Derselbe, zur Einleitung seiner Vorträge über Pädagogik, mit Hinweisung auf Schwarz.

B. *Mathematische und physikalische Wissenschaften.*

1) *Reine allgemeine Gröfsenlehre,* mit *Encyklopädie* und *Methodologie* der mathematischen Wissenschaften: Hr. Prof. Schön, nach eigenem Lehrbuche. *Die allgemeine Arithmetik,* in Verbindung mit der *Algebra,* nach vorausgeschickter *Encyklopädie* und *Methodologie* der Mathematik überhaupt: Hr. Prof. Metz, nach seinem Handbuche der Elementar-Arithmetik, in Verbindung mit der Elementar-Algebra (Bamb. u. Würzb. b. Göbhardt 1804) und mit Hinweisung auf seine *„sex mathematici argumenti dissertationes"* (Bamb. et Wirceb. ap. Göbhardt 1799). 2) *Niedere, reine und angewandte Geometrie mit ebener Trigonometrie:* Hr. Prof. Schön, nach seinem Lehrbuche (Nürnb. b. Felsecker. 2te Aufl. 1824). Die *Euclidische Geometrie,* verbunden mit der ebenen und den Vorbegriffen zur *sphäririschen Trigonometrie:* Hr. Prof. Metz, *jene* nach dem von Gerling herausgegebenen Lorenz'schen Grundrisse der reinen Mathematik (Helmst. b. Fleckeisen 1820), *diese* nach der in den Lorenz'schen Grundlehren der allgemeinen Gröfsenberechnung (Ebend. 1817) enthaltenen Lehre der Trigonometrie. Derselbe ist auch zum Vortrage der Analysis bereit. 3) *Höhere Analysis und höhere Geometrie:* Hr. Prof. Schön, nach eigenem Lehrbuche (Sulzbach b. v. Seidel 1832). 4) *Sphärische und theorische Astronomie:* mit der Anleitung

zur Anstellung astronomischer Beobachtungen auf dem Observatorium: Derselbe, nach eigenem Lehrbuche (Nürnberg b. Felsecker 1811). 5) *Physik und Chemie.* a) *Theoretische* und *Experimental-Physik:* Hr. Prof. Osann, nach Munke's Handb. der Physik. b) Praktischen Unterricht in der *analytischen Chemie* ertheilt Derselbe, mit besonderer Berücksichtigung der Analyse thierischer Flüssigkeiten nach Rose's Handbuch der analytischen Chemie. 6) *Naturgeschichte.* a) *Zoologie:* Hr. Prof. Leiblein, nach Cuvier, Goldfuss u. A. b) *Allgemeine Botanik:* Derselbe, nach eigenem Plane, mit Zugrundlegung der Werke von De Candolle, Richard, Nees v. Esenbeck, Kunth u. A. Auch ist Derselbe zur Leitung naturhistorischer Excursionen in der Umgegend bereit. c) *Geognoste:* Hr. Prof. Rumpf, nach eigenem Entwurf. d) *Mineralogie* (resp. Oryktognosie): Derselbe, nach Klocker's Handbuche.

C. *Historische Wissenschaften.*

1) Ueber die *Beförderungsmittel und Hindernisse des historischen Studiums und der Geschichtschreibung:* Hr. Prof. Goldmayer. 2) *Weltgeschichte:* Hr. Prof. Berks, nach eigenem Plane, mit Rücksicht auf Wachler's Grundriss. 3) *Geschichte Deutschlands:* Derselbe, nach eigenem Plane, mit Rücksicht auf Schmidt; Hr. Privatdocent Dr. Grofsbach: deutsche Geschichte nach Eichhorn. 4) *Geschichte Bayerns:* Hr. Prof. Berks, nach eigenem Plane, mit Rücksicht auf Buchner und Zschokke; Hr. Privatdocent Dr. Grofsbach: bayerische Geschichte nach Zschokke. 5) *Geschichte der germanischen Völker,* von ihrer ersten historischen Erscheinung an, bis auf die neueste Zeit, mit besonderer Rücksicht auf die Entwicklung der mittelalterischen Städteverfassungen, nach Hüllmann: Hr. Privatdocent Dr. Grofsbach. 6) *Statistik:* Hr. Prof. Berks, nach eigenem Plane, mit Rücksicht auf Hassel. 7) *Staatengeschichte:* Derselbe, mit einer vollständigen Entwicklung der neuesten Ereignisse in dem europäischen Staatensysteme, unter Hinweisung auf Heeren. 8) *Diplomatie:* Derselbe, nach v. Martens Cours diplomatique. 9) Ueber die *historischen Hülfswissenschaften* liest, mit besonderer Allerh. Genehmigung, Hr. Rath Dr. Buchinger, nach Schmid-Phiseldek und Fefsmayr. 10) *Literärgeschichte:* Hr. Prof. Goldmayer, nach Wachler.

D. *Schöne Wissenschaften* und *Künste.*

Aesthetik als *Kunstwissenschaft:* Hr. Prof. Fröhlich, nach eigenen Ansichten, unter Hinweisung auf Grohmann, mit kritischer Beleuchtung vorzüglicher Kunstwerke aus allen Kunstformen und in Verbindung mit der Kunstgeschichte.

E. *Philologie.*

I. *Orientalische Philologie.* a) *Hebräische Sprache:* Hr. Prof. Fischer, Fortsetzung des Unterrichts, mit Hinweisung auf Gesenius, und der Uebungen. b) *Chaldäische, syrische* und *arabische Sprache:* Derselbe, Unterricht nach eigenem Plane, unter Hinweisung auf Vater, mit Uebungen. II. *Classische Philologie.* 1) *Geschichte der alt-classischen Literatur:* Hr. Prof. Richarz, die Geschichte der römischen Literatur, nach Matthiä's Grundrisse der Geschichte der griech. u. röm. Literatur; Hr. Privatdocent Dr. Weidmann: die Geschichte der *griechischen* Literatur, nach Matthiä's Grundrisse. 2) *Erklärung classischer Schriftsteller,* a) *Pindar's pythische Gesänge* erklärt Hr. Prof. Richarz, abwechselnd mit der Geschichte der römischen Literatur. b) *Des Aristophanes Wolken:* Hr. Privatdocent Dr. Weidmann, abwechselnd mit der Geschichte der griechischen Literatur. c) *Cicero's Bücher de legibus:* Hr. Prof. Richarz. d) *Des Tacitus Annalen:* Hr. Privatdocent Dr. Weidmann.

II. *Besondere Wissenschaften.*

A. *Theologie.*

1) *Orientalische Philologie* (siehe allgemeine Wissenschaften unter D.). 2) *Exegese der Bibel.* a) *Allgemeine Einleitung in die heil. Schriften des alten Testaments:* Hr. Prof. Fischer. b) *Fortsetzung der Auslegung der Evangelien:* Derselbe. c) *Erklärung gewählter Stellen der Propheten:* Derselbe. d) *Erklärung der Briefe des heil. Petrus und Judas:* Hr. Prof. Bickel. 3) *Kirchengeschichte.* Allgemeine Geschichte der christlichen Religion und Kirche vom grofsen occidentalischen Schisma bis auf die neueste Zeit: Hr. Prof. Moritz, nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf Hortig u. Döllinger. 4) *Dogmatik:* Hr. Prof. Bickel, nach Brenner. 5) *Moraltheologie:* Hr. Prof. Rösch, mit Hinweisung auf Reyberger. 6) *Pastoraltheologie,* 7) *Homiletik,* 8) *Katechetik,* 9) *Liturgik:* Derselbe, nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf Hinterberger. 10) *Theorie des geistlichen Geschäfts-Styls,* mit besonderer Rücksicht auf die Geschäfte des Pfarramtes im Königreiche Bayern: Hr. Prof. Moritz, nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf Rechberger und in Verbindung mit Uebungen.

B. *Rechtswissenschaft.*

1) *Naturrecht,* in Verbindung mit der Philosophie des positiven Rechts: Hr. Privatdoc. Dr. Laur, nach Stöckhard's Wissenschaft des Rechts (Leipzig 1825). 2) *Pandekten:* Hr. Prof. Seuffert, nach seinem Lehrbuche des praktischen Pandektenrechts (Würzb. b. Stahel 1825) und nach seinen Erörterungen einzelner Lehren des römischen Privatrechts (Ebendas. 1820—21). 3) *Erbrecht:* Hr. Prof. Ringelmann, nach Zimmern's Grundrifs des in Deutschland geltenden Erbrechts. 4) *Fränkisches Landrecht:* Derselbe, nach eigenen Heften, und mit Hinweisung auf Schneid's elementa jur. francon. 5) *Praktisches europäisches Völkerrecht und Diplomatie:* Hr. Prof. Brendel, nach Klüber. 6) *Criminalrecht:* Hr. Prof. Cucumus, mit Hin-

Hinsicht auf v. Feuerbach's Lehrbuch, auf das bayerische Strafgesetzbuch, und den Entwurf des Strafgesetzb. (München 1831). 7) *Criminalproceſs:* Hr. Prof. Cucumus, mit Hinsicht auf v. Feuerbach und die Gesetzbücher; Hr. Prof. Ringelmann, mit besonderer Hinsicht auf das bayer. Strafgesetzbuch und den Entwurf einer neuen Criminalordnung (Münch. 1831). 8) *Theorie des gemeinen deutschen bürgerlichen Processes:* Hr. Prof. Kiliani, nach Linde, mit besonderer Berücksichtigung des Entwurfs der Civilgerichtsordnung (München 1831); Hr. Privatdocent Dr. Laur, nach Linde, und mit *praktischen Uebungen.* 9) Ueber *gerichtliche Beredsamkeit:* Hr. Privatdocent Dr. Laur, nach Zachariä, mit Uebungen. 10) *Civilpracticum und Relatorium:* Hr. Prof. Kiliani, mit besonderer Rücksicht auf Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Rechtspflege, verbunden mit schriftlichen und mündlichen Uebungen aus der streitigen und nicht streitigen Gerichtsbarkeit. 11) *Criminalpracticum und Relatorium:* Derselbe, mit besonderer Rücksicht auf Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Rechtspflege, verbunden mit schriftlichen und mündlichen Uebungen in den Geschäften des untersuchenden sowohl, als des erkennenden Richters, so wie des Vertheidigers. 12) *Examinatorium und Disputatorium über sämmtliche Zweige der Rechtswissenschaft:* Derselbe, mit besonderer Berücksichtigung der, für die zum Staatsdienste aspirirenden Rechtscandidaten bestimmten Prüfungs-Gegenstände.

C. *Staatswirthschaft.*

1) *Encyklopädie und Methodologie der Kameralwissenschaften:* Hr. Prof. Geier jun., nach Schmalz. 2) *Staatswirthschaft und Finanzwissenschaft:* Hr. Prof. Geier sen., nach v. Jakob. 3) *Polizeywissenschaft und Polizeyrecht:* Hr. Prof. Brendel, mit besonderer Rücksicht auf den neuesten Entwurf des Polizey-Strafgesetzbuches. 4) *Landwirthschaft:* Hr. Prof. Geier sen., nach Dr. P. Ph. Geier's Lehrbuch der Landwirthschaft (Sulzbach 1828). 5) *Forstwissenschaft:* Hr. Prof. Geier jun., mit Hinweisung auf Hundeshagen. 6) *Bergbaukunde:* Derselbe, mit Hinweisung auf Brard (aus dem Französ. von Hartmann, Berlin 1830). 7) *Technologie,* die 2te Hälfte, mit chemischen und mechanischen Demonstrationen und Vorzeigung der rohen Stoffe und Fabrikate: Derselbe, nach Hermbstädt's Compendium (Berlin 1831), und nach seiner landwirthschaftlichen Technologie. 8) *Handelswissenschaft:* Derselbe, nach Bleibtreu's Lehrbuch (Carlsruhe 1830), und zum Theil nach seiner „Charakteristik des Handels."

D. *Medicinische Wissenschaften.*

1) Ueber *Wissenschaft und akademisches Leben,* nach Göthe's Faust: Hr. Dr. Hensler. 2) *Anatomie des Menschen:* Hr. Prof. Münz, nach Meckel. 3) *Vergleichende Anatomie:* Derselbe, nach Carus. 4) *Anatomie der Hernien:* Derselbe, nach eigenen Heften. Derselbe leitet die Secirübungen auf dem anatomischen und zootomischen Theater. 5) *Physiologie:* Hr. Prof. Hoffmann, nach Burdach; Hr. Prof. Friedreich, nach Magendie; Hr. Dr. Hensler: dieselbe, nach Burdach, mit physiologischen Experimenten. 6) *Chemie und Pharmacie:* Hr. Prof. Pickel, nach fortgesetzter und vollendeter *allgemeinen Chemie,* die *pharmaceutische Chemie,* mit Benutzung der officinellen Gegenstände aus dem botanischen Garten. *Medicinische Chemie:* Hr. Prof. Osann, nach dem 2ten Bde von Gmelin's Handbuch der Chemie, neueste Aufl. (die organische Chemie enthaltend), und nach der preufsischen Pharmacopöe, übersetzt und erläutert von Dulk. *Pharmaceutische Chemie:* Hr. Prof. Rumpf, nach eigenem Plane, jedoch mit besonderer Rücksicht auf Döbereiner's Handbuch (Leipzig u. Basel 1831). 7) *Botanik:* Hr. Prof. Heller, nach seiner Flora wirceburgensis. Derselbe wird Demonstrationen der blos medicinischen und Giftgewächse anstellen. 8) *Allgemeine Pathologie:* Hr. Prof. Ruland, nach Gmelin. 9) *Geographische Nosologie:* Hr. Dr. Fuchs, nach Schnurrer. 10) *Allgemeine Pathologie und Therapie:* Hr. Prof. Hoffmann, nach Bartels; Hr. Dr. Fuchs, nach Hartmann. 11) *Allgemeine Pathologie mit Semiotik und allgemeiner Therapie:* Hr. Prof. Friedreich, nach Gmelin, und eigenem Handbuche. 12) *Arzneymittellehre:* a) Hr. Prof. Ruland, in Verbindung mit *allgemeiner Therapie* und *Receptirkunst* (nach Bischoff und Barthels), b) Hr. Prof. Rumpf, dieselbe in Verbindung mit *ärztlicher Receptirkunst* (beide nach Vogt's Lehrbüchern), und *pharmaceutischer Waarenkunde,* nach Dulk's Commentar der neuen preufsischen Pharmacopöe und mit Benutzung seiner eigenen Sammlung pharmaceutischer Droguen und Präparate. *Aerztliche Receptirkunst:* Hr. Dr. Fuchs, nach Choulant. 13) *Specielle Pathologie und Therapie:* Hr. Prof. Schönlein, nach Raimann; Hr. Dr. Fuchs (die Klasse der Neurosen), nach Raimann. 14) Ueber *Fieber, Entzündungen, acute und chronische Hautausschläge:* Hr. Prof. Hergenröther, nach seinem Systeme der Heilungslehre (Würzb. b. Strecker 1828). 15) *Kinderkrankheiten:* Hr. Prof. Ruland, nach Meifsner. 16) Ueber *animalischen Magnetismus:* Hr. Dr. Hensler, in wissenschaftlicher und praktischer Hinsicht. 17) *Chirurgie:* Hr. Prof. Textor, über Militärchirurgie, besonders in operativer Beziehung, nach Hennen's Grundsätzen der Militärchirurgie (Weim. 1822). Derselbe hält Selbstübungen der Studirenden in den vorzüglichsten chirurgischen Operationen. 18) *Geburtshülfe. Geburtshülfliche Manual- und Instrumental-Operationen am Phantome und an Leichen:* Hr. Prof. d'Outrepont. 19) *Gerichtliche Medicin und medicinische Polizey:* Hr. Prof. Ruland, nach Anleitung seines eigenen Entwurfes; Hr. Prof. Friedreich, *Staatsarzneykunde,* nach Henke. 20) *Medicinische Klinik:* Hr. Prof. Schönlein, im Julius-Hospitale. 21) *Chirurgische Klinik:* Hr. Prof. Textor, im Julius-Hospitale. 22) *Geburtshülfliche Klinik:* Hr. Prof. d'Outrepont, in Verbindung mit *Touchirübungen* und Vorlesungen über *Weiberkrankheiten.* 23) *Ambulante Klinik:* Hr. Prof. Hergenröther. *Klinisches Conversatorium:* Der-

Derselbe. 24) *Veterinär-Medicin:* Hr. Prof. Ryss, über epizootische Krankheiten und dagegen wirkende Medicinal- und Polizey-Anstalten, nach Wollstein. Derselbe: über die Krankheiten der Hausthiere, nach Waldinger. 25) *Geschichte der Medicin und der Krankheiten:* Hr. Prof. Hoffmann, nach Sprengel.

Die Universitäts-Bibliothek steht Montags, Dienstags, Donnerstags, Freytags und Sonnabends früh von 9—12, und Nachmittags am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freytag von 2—5 Uhr —

Die Sammlung chirurgischer Instrumente im Julius-Hospitale steht Mittwochs und Sonnabends von 1—2 Uhr —

Die zootomische Anstalt am Sonnabend von 2—4 Uhr —

Die anatomisch-pathologische Anstalt am Sonnabend von 4—6 Uhr offen.

Das Naturalien-Kabinet der K. Universität wird den Studirenden jeden Mittwoch, Nachmittags von 2—4 Uhr, geöffnet.

Schöne und bildende Künste.

Höhere Zeichnungskunst: Hr. Prof. Stöhr.
Kupferstecherkunst: Hr. Bitthäuser.

Sprachen.

Englische, französische und *spanische:* Hr. Bils.

Exercitienmeister.

Reitkunst: Hr. Ferdinand.
Fechtkunst: Hr. Bündgens.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Stuttgart. (*Intelligenzblatt für Gelehrte, Antiquare, Leihbibliothekare und Bücherliebhaber überhaupt.*)

Vom 1. März d. J. an geben wir ein Blatt unter dem oben angeführten Titel heraus, worin sowohl Anzeigen von älteren gebrauchten Büchern, welche gesucht werden, als auch solche von Büchern, die zu verkaufen sind, aufgenommen werden.

Es ist besonders dazu bestimmt, sowohl Gelehrten, als auch Antiquaren und Bücherliebhabern überhaupt eine Gelegenheit anzubieten, wodurch sie ihre Wünsche in dieser Beziehung sich schnell und auf die möglichst kostenersparende Weise mittheilen können. Denn gewifs sucht mancher Liebhaber ein Buch, das bey einem vielleicht entfernten Antiquar unbegehrt steht; oft auch möchte der Fall eintreten, dafs der Besitzer eines Buchs es gern abgäbe, wenn ihm gerade Gelegenheit zum Verkauf geboten würde. Beides soll durch dieses Blatt erleichtert werden.

Eine nähere Ausführung des Planes findet man in Nr. 1. des Blatts selbst abgedruckt, das sowohl durch die löblichen Postämter als durch alle Buchhandlungen unentgeldlich zu haben ist.

Alle 8 Tage soll ein halber Bogen erscheinen, so dafs jährlich 52 Nummern davon geliefert werden, die nur 1 Fl. 12 Kr. kosten. Auch für dieses Jahr sollen die Blätter für die bereits verflossenen Monate nach und nach eingebracht werden.

Die Insertions-Gebühren betragen für die gedruckte Zeile 1 Kr.

Bestellungen darauf nehmen sowohl alle Postämter als alle Buchhandlungen an.

F. C. Löflund und Sohn
in Stuttgart.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben erscheint bey mir und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Die göttliche Komödie des Dante. Uebersetzt und erklärt von *Karl Ludwig Kannegiefser.* Dritte, sehr veränderte Auflage. 3 Theile. Mit einem Titelkupfer und geometrischen Plänen der Hölle, des Fegefeuers und des Paradieses. gr. 8. 60 Bogen auf feinem Druckpapier. 3 Rthlr.

Früher erschien bey mir:

Dante Alighieri's lyrische Gedichte. Italienisch und deutsch herausgegeben von *Karl Ludwig Kannegiefser.* 1827. gr. 8. 31 Bogen auf feinem Druckpapier. 1 Rthlr.

Leipzig, im März 1832.

F. A. Brockhaus.

Bey Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Flathe, Dr. *Ludw., Geschichte Macedoniens und der Reiche, welche von Macedonischen Königen beherrscht wurden.* 1ster Theil. *Von der Urzeit bis zum Untergange des persisch-macedonischen Reiches.* gr. 8. 2 Rthlr. 18 Ggr.

Dieses Werk ist die Frucht treuer Erforschung der Quellen und mühevollen Sammelns von Resultaten aus denselben, die allenthalben durch Stellen der Alten belegt sind. Der *zweyte* und letzte Theil wird den Untergang Macedoniens und der von Macedonischen Fürsten beherrschten Reiche, nebst ihren innern Verhältnissen, schildern. Eine ausführlichere Anzeige hierüber findet man in den Blättern für literar. Unterhaltung, in der allgemeinen Schulzeitung, so wie in den übrigen gelesensten literar. Journalen.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Freiburg im Breisgau.

Auszug
aus der Ankündigung der Vorlesungen, welche im Sommersemester 1832 auf der Grofsherzoglich Badischen Albert-Ludwigs-Universität daselbst werden gehalten werden.

I. *Theologische Fakultät.*

1) Geistl. Rath, Domcapitular und Prof. ord. Ritter Hug: Einleitung in das Neue Testament.

2) Geistl. Rath und Prof. ord. Werk: Praktische Schrift-Erklärung. — Theorie der Seelsorge und Liturgik. — Katechetik.

3) Geistl. Rath und Prof. ord. Ludw. Buchegger: Exegetische Vorträge über ausgewählte Psalmen. — Archäologie der Christen. — Dogmatik in Verbindung mit Dogmengeschichte. — Examinatorium über Dogmatik.

4) Geistl. Rath und Prof. ord. Schreiber: Moraltheologie — Geschichte der Moraltheologie. — Praktisches Collegium über Moral. — Allgemeine Religionslehre.

5) Hofrath und Prof. ord. (der philos. Fakultät) Deuber: Christliche Religions- und Kirchengeschichte II. Theil, privatim.

6) Prof. ord. (der philos. Fakultät) Wetzer: Anfangsgründe der hebräischen Sprache. — Arabische Sprache. — Exegetische Vorträge über das Buch Hiob. — Biblische Hermeneutik.

7) Lehramtsgehülfe Stengel: Hebräische Grammatik. — Anfangsgründe des Syrischen — Arabischen — Chaldäischen — und der Sanskrit-Sprache. — Exegetische Vorträge über das Evangelium Johannis. — Exegetische Vorträge über den II. Brief an die Korinther. — Grammatisch-exegetische Erläuterung der Genesis.

II. *Juristen-Fakultät.*

1) Hofrath und Prof. ord. v. Rotteck: Allgemeines und insbesondere europäisches Völkerrecht. — Allgemeine Staatslehre mit Inbegriff der Constitutionslehre. — Polizeywissenschaft. — Staatswirthschaft und Finanz.

2) Hofrath und Prof. ord. Welcker: Encyklopädie und Methodologie der Rechts- und Staatswissenschaften. — Deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte. — Erläuterung der badischen Verfassungs-Urkunde in Verbindung mit der landständischen Geschäftsordnung u. s. w.

3) Geh. Rath und Prof. ord. Ritter Duttlinger: Criminalrecht. — Theorie des bürgerlichen Prozesses. — Strafprozefs.

4) Hofrath und Prof. ord. Amann: Pandekten. — Kathol. und protest. Kirchenrecht.

5) Prof. ord. Fritz: Aeufsere Geschichte und Institutionen des römischen Rechts. — Examinatorium über Pandekten. — Disputatorium über Thesen aus dem röm. Recht. — Deutsches Privatrecht.

6) Prof. extraord. Baurittel: Gemeines Lehenrecht mit Berücksichtigung des badischen Lehen-Edikts. — Einleitung in das Studium des *Code Napoléon*. — *Code Napoléon* zugleich auch als Landrecht für das Grofsherzogthum Baden. — Badisches civilrechtliches Uebungs-Collegium.

7) Privatdocent Dr. Mufsler: Pandekten. — Exegese der gesetzlichen Institutionen, oder der in Thibaut's Pandekten vorkommenden klassischen Beweisstellen. — Examinatorium über röm. Recht und die übrigen Hauptzweige der Rechtswissenschaft.

8) Privatdocent Dr. Bufs: Institutionen und äufsere und innere Geschichte des röm. Rechts. — Hermeneutik und Exegese des röm. Rechts. — Deutsches Privatrecht. — Gemeines und besonderes badisches Lehenrecht. — Ueber die badische Verfassungs-Urkunde.

III. *Medicinische Fakultät.*

1) Hofrath und Prof. ord. Beck: Operationslehre mit Uebungen an Leichen. — Ueber die Krankheiten

des Gehörorgans. — Chirurgische und Augenkranken-Klinik. — Gerichtliche Medicin.

2) Hofr. und Prof. ord. Baumgärtner: Specielle Pathologie und Therapie. — Conversatorium über allgemeine Pathologie und Therapie. — Medicinisch-klinische Uebungen im Hospital. — Praktikum in der poliklinischen Anstalt.

3) Prof. ord. Fromherz: Chemie der organischen Körper. — Praktische Anleitung zur chemischen Analyse. — Arzneymittellehre.

4) Prof. ord. Ant. Buchegger: Knochen- und Bänderlehre des menschlichen Körpers. — Repetitionen aus der gesammten Anatomie. — Anatomie der Sinnesorgane.

5) Prof. ord. (der philos. Fakultät) Perleb: Encyklopädie der gesammten Naturwissenschaften und Medicin. — Allgemeine Botanik. — Specielle Botanik mit besonderer Rücksicht auf officinelle Pflanzen. — Botanische Excursionen.

6) Prof. extraord. Werber: Physiologie des Menschen. — Anatomische Demonstrationen, mikroskopische Untersuchungen, und Versuche an lebendigen Thieren. — Praktische Arzneymittellehre. — Veterinärkunde in pathologisch-therapeutischer und gerichtlich-polizeylicher Hinsicht.

7) Prof. extraord. Schwörer: Lehre von dem gesunden und kranken Zustande des Weibes aufser der Schwangerschaft und dem Kindbette. — Theoretisch-praktische Geburtskunde. — Geburtshülfliche Klinik.

8) Privatdocent Dr. Diez: Semiotik. — Ueber die Geisteskrankheiten in Beziehung auf Psychologie, Pastoral, gerichtliche Arzneykunde und Therapeutik. — Ueber den Selbstmord.

9) Privatdocent Dr. Spenner: Allgemeine Botanik. — Specielle Botanik verbunden mit botanischen Excursionen. — Medicinische Botanik. — Uebungen im Pflanzenbestimmen.

IV. *Philosophische Fakultät.*

1) Hofrath und Prof. ord. Deuber: Allgemeine Weltgeschichte, II. Theil. — Geschichte und Geographie des Grofsherzogthums Baden.

2) Hofrath und Prof. ord. Buzengeiger: Reine Geometrie. — Angewandte Mathematik. — *Privatissima* über höhere Mathematik. — Mineralogie.

3) Hofr. und Prof. ord. Schneller: Geschichte der Philosophie. — Metaphysik. — Ethik — Pädagogik. — Ueber die Volksschulen, ihren Geist und Zweck. — Englische Sprache für Weitervorgeschrittene. — Grundsätze der italienischen Sprache.

4) Prof. ord. Zell: Ueber Pindar. — Ueber Attische Alterthümer. — Ueber Cicero's Lehrbücher vom Staate. — Ueber Theophrast's Charaktere, mit praktischen Uebungen der Zuhörer.

5) Prof. ord. Seeber: Analysis des Unendlichen. — Experimental-Physik. — Physische Geographie und Meteorologie.

6) Prof. ord. Perleb: Allgemeine Botanik. — Specielle Botanik. — Botanische Excursionen, und Demonstrationen im botanischen Garten. — Encyklopädie und Geschichte der gesammten Naturkunde.

7) Prof. ord. Wetzer: Anfangsgründe der hebräischen Sprache. — Arabische Sprache.

8) Prof. extraord. Zimmermann: Geschichte der Philosophie. — Logik. — Metaphysik. — Ethik. — Ueber Volkserziehung und Volksunterricht. — Aesthetik.

9) Prof. am Gymnasium Dr. Baumstark: Ueber den *dialogus incerti auctoris de oratoribus*. — Uebungen im griechischen Style.

10) Privatdocent Dr. Weick: Aesthetik. — Allgemeine Weltgeschichte: Geschichte des Mittelalters und der neuen Zeit. — Theorie der Statistik, und Statistik der deutschen Bundesstaaten. — Geschichte der deutschen Sprache und Literatur.

11) Lector Jacquot: Geschichte der französischen Sprache und Literatur. — Unterricht in der französischen Sprache für Anfänger. — Erklärung der schönsten Stücke aus der Chrestomathie von Dr. F. Ahn.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey mir sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Antiramanus, Chr., der sterbende Grégoire und der verdammende Erzbischof von Paris, im Jahre 1831 nach christlicher Zeitrechnung; oder: *augenscheinlicher Beweis, dafs das römische Papstthum ein unchristliches sey.* „Nicht den Einzelnen, nur der Lehre des römischen Papstes gilt es!" 8. 1831. Geh. 6 Ggr.

Reichenbach, Imm., wie lebte und starb Ganganelli? Mit steter Rücksicht auf die neuesten Behauptungen der Freunde und Gegner Ganganelli's aus Quellen beantwortet. gr. 8. Geh. 9 Ggr.

Stimmen der Zeit für bürgerliche und kirchliche Freyheit, gegen Absolutismus und Demagogismus in Staat und in Kirche. Mit besonderer Beziehung auf Deutsch-

Deutschland. Erste Gabe. Motto: „Mithelfen mufst Du Deinem Vaterlande, *wo* und *wie* Du kannst, ermuntern, retten, bessern, und wenn Du die Gans des Kapitoliums wärest." 8. 1831. Geh. 9 Ggr.

Zeit – Sonette, dreyfsig politische, von einem Sachsen. (*amica veritas!*) 8. 1831. Geh. 3 Ggr.

Neustadt a. d. O., im März 1832.

J. K. G. Wagner.

Es ist erschienen und bereits an alle solide Buchhandlungen versandt:

Meusel, J. G., das gelehrte Teutschland oder *Lexicon der jetzt lebenden Schriftsteller*. 22ter Band. 2te Lieferung. Bearbeitet und herausgegeben von *F. W. S. Lindner*. gr. 8. 3 Rthlr. 12 Ggr.

— — — *das gelehrte Teutschland im 19ten Jahrhundert* nebst Supplementen zur 5ten Ausgabe desselben im 18ten. 10ter Band. 2te Lieferung. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Die Fortsetzung dieses Werkes befindet sich unter der Presse und wird nächstens folgen.

Lemgo, im März 1832.

Meyer'sche Hofbuchhandlung.

In der
J. G. Ritter von Mösle's Witwe Buchhandlung in Wien,
am Graben Nr. 1144, ist ganz neu erschienen, und auch in allen Buchhandlungen der k. k. Oesterr. Monarchie zu haben:

Rechtsfälle
aus dem
Civil- und Criminal-Rechte,
von
Dr. *Joseph Tausch*,
k. k. Appellationsrathe.
Ersten Bandes erstes Heft.
gr. 8. (162 Seiten) 1832. 1 Fl. 20 Kr. C. M.

Diese Sammlung von Rechtsfällen erscheint als eine Reihe wissenschaftlicher Erörterungen über die wichtigsten in den Gerichten häufig vorkommenden Rechtsmaterien. Sie enthält nicht blofs Präjudicien, sondern auch selbstständige, rechtswissenschaftliche Erläuterungen einer *grofsen Zahl von Gegenständen der praktischen Jurisprudenz*. Sie gewährt zugleich ein Bild der Mannigfaltigkeit, das zu den interessantesten und lehrreichsten Erscheinungen für die Auffassung und Anwendung der Gesetze gehört, das, in der Subsumtion des Thatsächlichen unter das Gesetz, besonders den Rechtsbeflissenen zur selbstständigen Uebung seiner erworbenen Kenntnisse hinleitet, und die Bildung der juristischen Urtheilsfähigkeit wecket und erhöhet. Diese Rechtsfälle erscheinen in zeitweisen Heften, von welchen 3 einen Band machen werden. In diesem ersten Hefte kommen vor:

I. Civil-Rechtsfälle. 1) Ueber die Einwendung des nicht erfüllten Vertrages. 2) Ueber den Entschädigungsanspruch des Erbpächters an den Erbpachtherrn bey dem neuen Steuersysteme. 3) Ueber die rechtlichen Contumacial-Folgen. 4) Ueber die Gewährleistung. 5) Ueber das Versprechen einer Belohnung. 6) Ueber die Verjährung aus dem §. 1480 d. b. G. B.

II. Criminal-Rechtsfälle. 1) Ueber den criminellen Versuch. 2) Ueber rechtliche Anzeigungen. 3) Ueber Mitschuld und Theilnehmung an Verbrechen. 4) Ueber die Nothwehr. 5) Ueber den Mangel an Thatbestand.

So eben erscheint bey mir und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Martens (le baron *Charles* de),
Guide diplomatique.

Contenant: 1° Considérations sur l'étude de la diplomatie. 2° Précis des droits et des fonctions des agens diplomatiques. 3° Traité sur le style des compositions en matière politique. 4° Bibliothèque diplomatique choisie, suivie d'un catalogue de cartes de géographie moderne. 5° Recueil d'actes et d'offices à l'appui du traité sur le style des compositions en matière politique.

2 Volumes. gr. 8. 67½ Bogen auf feinem französ. Druckpapier. Geh. 4 Rthlr. 12 Ggr.

Leipzig, im März 1832.

F. A. Brockhaus.

Bey Eduard Anton in Halle ist so eben erschienen:

Blasius, E. Prof. Dr., *Handbuch der Akiurgie*. 3ter Band. gr. 8. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Hierdurch ist das Werk beendigt. Alle drey Bände kosten 5 Rthlr. 15 Sgr.

Böhme, Chr. Friedr., Consist. Rath, *Die Religion der christlichen Kirche* unsrer Zeit, nach ihrer Vereinbarkeit mit der Religion Christi und seiner Apostel, in ihrer Einheit dargestellt. 8. 20 Sgr. Auch unter dem Titel: *Die christl. Religion nach ihrer vereinten, ursprünglichen und gegenwärtigen Gestalt*. 3r Th. Hiervon enthält der erste Theil: *die Religion Jesu*; der zweyte: *die Religion der Apostel Jesu*. Jeder der 3 Theile kostet 20 Sgr.

Die Ansichten des Hn. Verfassers sind bekannt; über den Zweck des Werks findet man in der Vorrede Aufschluss.

Otto, Fr., Lehrer am Taubstummeninstitut in Erfurt, *Das Geheimniss Stotternde und Stammelnde zu heilen*; für Eltern, Erzieher, Lehrer und Aerz-

Aerzte, nebst einer Fibel für Stotternde beantwortet von *Harnisch*. 8. 15 Sgr.

Der Beruf des Hn. Verfassers zur Bearbeitung dieser Schrift liegt schon in seiner Stellung. Nach der Aussage des Hn. Dr. *Harnisch* hat Derselbe seine Aufgabe auf das Befriedigendste gelöst.

Scholz. Chr. Gottlieb, Rector in Neisse, *Faßliche Anweisung zum gründlichen Kopf- und Zifferrechnen.* Nach naturgemäßen Grundsätzen und in methodischer Stufenfolge für Schullehrer, Bildungs-Anstalten, Gymnasien, Bürger- und Volksschulen. Mit einem Vorwort von *Harnisch*. 1ster Theil. 3te Aufl. 8. 17½ Sgr.

Die schnelle und weite Verbreitung der ersten und zweyten Auflage (zusammen 5000 Exemplare) spricht wohl am besten für die Brauchbarkeit des Buchs und enthebt mich aller Lobpreisungen; das Buch lobt sich selbst.

Halle, den 25. Februar 1832.

Bey Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wendt, Amad., über die Hauptperioden der schönen Kunst, oder *die Kunst im Laufe der Weltgeschichte dargestellt.* gr. 8. 2 Rthlr.

Der als tüchtiger Kunstkritiker bekannte Herr Verfasser hat bey Bearbeitung dieses Werkes *gebildete Leser aller Klassen*, welche die Betrachtung der Künst *in welthistorischer Bedeutung* interessirt, vor Augen gehabt, denen es auch deshalb ganz besonders empfohlen werden darf. Ausführlichere Anzeigen darüber findet man in den Blättern für literar. Unterhaltung, in der allgem. Schulzeitung und in den übrigen gelesensten literar. Journalen.

An die Subscribenten ist versandt:

Aeliani
de natura animalium libri XVII.
ed. Fr. Jacobs.
Volumen secundum.

und somit ist diese Ausgabe vollendet, die eine neue Recension des Textes, lateinische Uebersetzung, reichhaltige Anmerkungen und vollständige und genaue *Indices*, sowie die bisher ungedruckten Arbeiten Schneider's und Reiske's über Aelian enthält — für jede philologische und naturhistorische Bibliothek eine unerlaßliche Acquisition und Zierde.

Für die Ausgabe auf ff. weiss Druckppr beträgt der Ladenpreis 8½ Rthlr. — *Bis zur nächsten Ostermesse* gilt noch der *äußerst wohlfeile Subscriptionspreis* von 5½ Rthlr.; auf Schrbppr 6½ Rthlr., Maschinen-Velin 8 Rthlr., Royal ff. Velin 10 Rthlr.

Jena, im März 1832. Fr. Frommann.

II. Vermischte Anzeigen.

Die unterzeichnete Buchhandlung wird nächstens wieder eine Anzahl neuer Verlagsartikel aus der berühmten *Poligrafia Fiesolana* der Herren *Inghirami* zu Florenz erhalten, so dafs sie jetzt folgende wichtige Werke mit den dazu gehörigen Kupfern bey unmittelbarer Bestellung zu nachstehenden Nettopreisen zu liefern im Stande ist:

Inghirami monumenti etruschi. Preis 130 Rthlr.
— — specchio del museo brittannico. Pr. 16 Ggr.
— — specchio del caval. Bertholdy. Pr. 16 Ggr.
— — vasi fittili sepolcrali. Pr. 1 Rthlr.
Panofka iscrizione del teatro Siracusano. Pr. 8 Ggr.
Gerhard Venere Proserpina. Pr. 1 Rthlr. 4 Ggr.
Lanzi notizie della scultura. Pr. 1 Rthlr. 16 Ggr.
Baldelli Boni antichità primitive. Pr. 2 Rthlr.
Pisani scultura di Selinunte. Pr. 10 Ggr.
Orioli sepolcrali edifizj. Pr. 2 Rthlr. 12 Ggr.
Ciampi gesta Caroli Magni. Pr. 12 Ggr.
— — lettera di Gio. Boccaccio. Pr. 8 Ggr.
Cicciaporci degl'Etruschi. Pr. 12 Ggr.
Della porta nel tempio di Giove Olimpico in Agrigento. Pr. 8 Ggr.
Lettera al Barone di Zach sopra un bronzo rappresentante Filottete. Pr. 8 Ggr.
Equisade. Pr. 8 Ggr.

Endlich auch die nunmehr vollendete
Galleria Omerica,
49 Hefte, zu 32 Rthlr.; jedes Heft einzeln zu 16 Ggr.

Halle. Eduard Anton.

Wohlfeiler Bücher-Verkauf.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Sechzehntes Verzeichniss von gebundenen Büchern, aus allen wissenschaftlichen Fächern, worunter sich sehr seltene befinden. 8. 2 Ggr.

H. Vogler'sche Buchhandlung
zu Potsdam.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Königsberg in Pr.

Verzeichnifs der Vorlesungen,
welche
auf der Universität daselbst im Sommer-Halbjahre 1832 gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Encyklopädie und Methodologie der theologischen Wissenschaften lehrt Prof. Dr. Sieffert 2 St. priv.

Eine *historisch kritische Einleitung ins A. T.* giebt Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv.

Eine *historisch-kritische Einleitung in die Bücher des N. T.* giebt Dr. v. Wegnern 5 St. priv.

Die *Christologie des A. T. nebst Erklärung der messianischen Weissagungen* trägt Prof. Dr. Rhesa 2 St. öffentlich vor.

Das *Deuteronomium* erklärt Prof. Dr. Sieffert 4 St. priv.

Die *Psalmen* wird Prof. Dr. v. Lengerke 5 St. priv. erläutern.

Die *Sprüchwörter Salomos* erklärt Prof. Dr. v. Bohlen 2 St. priv.

Die *Weissagungen des Micha* wird im theol. Seminar Prof. Dr. Sieffert 2 St. öffentlich erklären.

Das *Evangelium Johannis* erklärt Prof. Dr. Gebser 5 St. priv.

Dasselbe wird Lic. Lehnerdt 6 St. priv. erklären.

Den *Brief an die Römer* erläutert Prof. Dr. Olshausen 4 St. priv.

Eine *Erklärung des ersten Briefes an die Corinther* giebt den Mitgliedern des Litth. Seminars Prof. Dr. Rhesa 2 St. öffentl.

Die *Johanneischen Briefe* erklärt Lic. Lehnerdt 3 St. öffentl.

Die *Apokalypse* erläutert Prof. Dr. v. Lengerke 3 St. öffentl.

Den *ersten Theil der Dogmatik* wird Prof. Dr. Olshausen 4 St. priv.,

Den *zweyten Theil der Dogmatik* Lic. Lehnerdt 6 St. priv. vortragen.

Die *biblische Theologie des A. und N. T.* trägt Dr. v. Wegnern 6 St. öffentl. vor.

Allgemeine Symbolik trägt Prof. Dr. Sieffert 4 St. öffentl. vor.

Die *Geschichte der christlichen Religion und Kirche* wird Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv. vortragen.

Kirchengeschichte liest Prof. Dr. Gebser 4 St. priv.

Die *Geschichte der neueren Theologie* trägt Prof. Dr. Olshausen 2 St. öffentl. vor.

Die *praktische Sittenlehre* wird Prof. Dr. Kähler 4 St. öffentl. vortragen.

Das *homiletische Seminar* leitet Prof. Dr. Gebser 2 St. öffentl.

Derselbe leitet die *historische Abtheilung des theologischen Seminars* 2 St. öffentl.

Rechtswissenschaft.

Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft nach Falk trägt Prof. Dr. Jacobson 4 St. priv. vor.

Dasselbe liest Dr. Nicolovius 4 St. priv.

Juristische Literärgeschichte liest Prof. Dr. v. Buchholtz 4 St. öffentl.

Das *Naturrecht* trägt nach seinem Lehrbuche Prof. Dr. Reidenitz 4 St. priv. vor.

Geschichte, Alterthümer und Institutionen des römischen Rechts trägt Dr. Simson 6 St. priv. vor.

Geschichte des römischen Rechts liest Prof. Dr. Backe 6 St. priv.

Einen Theil der sogenannten *Vatikanischen Fragmente* erklärt Dr. Simson 2 St. öffentl.

Institutionen des römischen Rechts mit Rücksicht auf Mackeldey trägt Prof. Dr. Backe 6 St. priv. vor.

Die *Pandekten* nach Mühlenbruch werden Prof. Dr. v. Buchholtz und Prof. Dr. Sanio 12 St. priv. vortragen.

Das *Erbrecht* trägt mit Rücksicht auf Mühlenbruch Prof. Dr. Backe 4 St. öffentl. vor.

Das *Völkerrecht* nach Klüber lehrt Prof. Dr. Reidenitz 4 St. offentl.

Das *Criminalrecht* nach Feuerbach trägt Prof. Dr. Jacobson 4 St. priv. vor.

Den *Criminalprocefs* Prof. Dr. Schweikart 4 St. öffentl.

Das *Kirchenrecht* lehrt Derselbe 6 St. priv.

Preufsisches Kirchenrecht für die Studirenden der Theologie trägt nach seinen „kirchenrechtlichen Versuchen" ꝛc. Prof. Dr. Jacobson 2 St. priv. vor.

Grundsätze des gemeinen Kirchenrechts der Katholiken und Evangelischen, wie sie in Deutschland gelten, trägt nach Wiese's Kirchenrecht Dr. Nicolovius 5 St. priv. vor.

Ueber das *Verhältnifs zwischen Staat und Kirche* handelt Prof. Dr. Jacobson 2 St. öffentl.

Das *deutsche Privat- und Lehnrecht* trägt Dr. Sietze 6 St. priv. vor.

Das *Staatsrecht des deutschen Bundes* mit vorzüglicher Rücksicht auf das Preufsische Staatsrecht trägt Prof. Dr. v. Buchholtz 4 St. priv. vor.

Preufsische Staats- und Rechtsgeschichte liest Dr. Sietze 4 St. öffentl.

Ueber das *allgemeine Landrecht* liest Prof. Dr. Reidenitz 4 St. priv.

Ein *Repetitorium* der Institutionen und Rechtsgeschichte hält Dr. Simson 2 St. öffentl.

Ein *Repetitorium* der Pandekten hält Prof. Dr. Sanio 2 St. öffentl.

Ein *Examinatorium und Disputatorium* über das Criminalrecht in lat. Sprache hält in zu best. St. Prof. Dr. Schweikart priv.

Medicinische Wissenschaften.

Vergleichende Anatomie trägt Prof. Dr. v. Baer 4 St. priv. vor.

Allgemeine Physiologie liest Prof. Dr. Burdach 4 St. öffentl.

Physiologie des plastischen Lebens Derselbe 4 St. priv.

Die *Osteologie und Syndesmologie des menschlichen Körpers* trägt Dr Burdach 2 St. priv. vor.

Ueber *Knochenbrüche und Verrenkungen* liest Derselbe 3 St. öffentl.

Pharmazie lehrt Prof. Dr. Dulk 6 St. priv.

Die *chirurgische Verbandlehre* trägt Dr. Burdach 2 St. öffentl. vor.

Allgemeine Therapie trägt Dr. Richter 4 St. priv. vor.

Specielle Therapie der acuten Krankheiten trägt Prof. Dr. Richter 6 St. priv. vor.

Den *zweyten Theil der Nosologie und Therapie* trägt Prof. Dr. Sachs 6 St. priv. vor.

Ueber *syphilitische Krankheiten* handelt Derselbe 4 St. öffentl.

Die *Receptirkunst* lehrt Dr. Cruse 2 St. öffentl.

Pathologische Zeichenlehre trägt Derselbe 4 St. priv. vor.

Pharmazeutisch-medicinische Zoologie und Botanik lehrt Derselbe 4 St. priv.

Ueber die *Kinderkrankheiten* handelt Prof. Dr. Richter 4 St. öffentl.

Ueber die *Frauenzimmerkrankheiten* Dr. Richter 3 St. öffentl.

Ueber *Rückgratskrümmungen* spricht Prof. Dr. Unger 2 St. öffentl.

Medicinische Klinik lehrt Prof. Dr. Elsner in den gewohnten St. öffentl.

Medicinisches Poliklinikum hält Prof. Dr. Richter 12 St. priv.

Chirurgische und augenheilkundige Klinik lehrt Prof. Dr. Unger 12 St. priv.

Eine *historisch-kritische Betrachtung* der älteren und neueren geburtshülflichen Werkzeuge giebt Prof. Dr. Hayn 3 St. öffentl.

Die *gesammte Geburtshülfe* lehrt Derselbe 6 St. priv.

Geburtshülfliche Uebungen am Phantom leitet Dr. Richter 2 St. öffent.

Klinik und Poliklinik für Geburtshülfe und für die Krankheiten der Frauenzimmer und Neugebornen lehrt Prof. Dr. Hayn in den gewohnten St. priv.

Ein *Repetitorium* über operative Chirurgie hält Prof. Dr. Unger 2 St. öffentl.

Philosophische Wissenschaften.

Geschichte der Philosophie liest Dr. Gregor 4 St. priv.

Logik trägt Dr. Taute 2 St. öffentl. vor.

Religionsphilosophie lehrt Derselbe 2 St. öffentl.

Psychologie lehrt Prof. Dr. Herbart 4 St. öffentl.

Praktische Philosophie oder Moral und Naturrecht Derselbe 4 St. priv.

Ueber *Fichtische, Schellingsche und Hegelsche Philosophie* handelt Dr. Taute 2 St. priv.

Mathematische Wissenschaften.

Die *Theorie der Planeten und Kometen* trägt Prof. Dr. Bessel 4 St. öffentl. vor.

Allgemeine Rechenkunst und Algebra lehrt Derselbe 4 St. priv.

Die *Anfangsgründe der Lehre von den Zahlen* trägt Prof. Dr. Jacobi 4 St. öffentl. vor.

Die *allgemeine Theorie der Oberflächen und Curven doppelter Krümmung* Derselbe 4 St. priv.

Geometrie lehrt Dr. Richelot 6 St. öffentl.

Variationsrechnung Derselbe 3 St. priv.

Die *physikalische und mathematische Lehre der Wärme* trägt Dr. Moser 4 St. öffentl. vor.

Naturwissenschaften.

Zoologie und Zootomie der niederen Thiere lehrt Prof. Dr. v. Baer 5 St. priv.

Specielle Botanik trägt Prof. Dr. Meyer 5 St. priv. vor.

Oekonomische und Forstbotanik Derselbe 4 St. priv.

Die Pflanzen des botanischen Gartens zeigt Derselbe 1 St. öffentlich und stellt botanische Wanderungen öffentl. an.

Ueber einige der wichtigsten *physikalisch-mathematischen Theorieen* handelt in zu best. St. Prof. Dr. Neumann öffentl.

Allgemeine Physik lehrt Derselbe priv.

Die *physikalischen Erscheinungen des Magnetismus und die Acustik* lehrt Dr. Moser 6 St. priv.

Zoochemie lehrt Prof. Dr. Dulk 2 St. öffentl.

Zootomische Uebungen leitet Prof. Dr. v. Baer 2 St. öffentl.

Staats-

Staats- und *Kameralwissenschaften.*

Den *ersten Theil der vergleichenden Staatskunde der vorzüglichsten Staaten Europa's* (Grundmacht und Cultur) trägt Prof. Dr. Schubert 5 St. priv. vor.

Finanz-Wissenschaft lehrt Prof. Dr. Hagen I. 4 St. priv.

Handels-Wissenschaft trägt Derselbe 4 St. öffentl. vor.

Ein *Repetitorium der Staatswirthschaft* hält Derselbe 2 St. priv.

Geschichtliche Wissenschaften.

Die *Geschichte der alten Völker Asien's und Afrika's* trägt Prof. Dr. Drumann 2 St. öffentl. vor.

Dr. Merleker wird in dem historischen Cursus fortfahrend den zweyten Theil der alten Geschichte lesen, und zwar *Geschichte der Perser und der Griechen* bis auf den Peloponnesischen Krieg, mit Einschlufs des Wichtigsten aus der *griechischen Mythologie, Literatur- und Kunstgeschichte* bis 431 v. Chr. 4 St. priv.

Römische Geschichte trägt Prof. Dr. Drumann 4 St. priv. vor.

Allgemeine Geschichte vom Ende des Zeitalters der Kreuzzüge bis zum Jahre 1740 liest Prof. Dr. Schubert 5 St. priv.

Geschichte der Deutschen trägt Prof. Dr. Voigt 4 St. priv. vor.

Die *Geschichte des Zeitalters Friedrichs des Grofsen* trägt Prof. Dr. Schubert 2 St. öffentl. vor.

Geschichte der neueren Zeit liest Prof. Dr. Voigt 4 St. öffentl.

Die *Geschichte der neuesten Zeit* seit Erwählung Napoleon's zum Kaiser trägt Prof. Dr. Drumann 4 St. öffentl. vor.

Prof. Dr. Schubert wird praktische Uebungen der historischen Gesellschaft leiten und die Erläuterung des Montesquieu fortsetzen 2 St. priv.

Philologische Wissenschaften.

Die *hebräische Syntax* verbunden mit praktischen Uebungen trägt für die Geübteren Prof. Dr. v. Lengerke 3 St. priv. vor.

Derselbe ist bereit die *syrische Sprache* priv. zu lehren.

Die *Moalaca des Tarafa* abwechselnd mit *Calila wa Dimna* erklärt Prof. Dr. v. Bohlen in zu best. St. öffentl.

Derselbe erklärt das Gedicht *Nalodaya* nach Benary's Ausgabe in zu best. St. öffentl.

Die *klassische Mythologie* trägt Prof. Dr. Lobeck 4 St. priv. vor.

Den *ersten Theil der lateinischen Grammatik* trägt Prof. Dr. Ellendt 2 St. öffentl. vor.

Derselbe erklärt die Bruchstücke der alten griechischen Elegiker, *Kallinus, Tyrtäus, Solon, Theognis* etc. 2 St. öffentl.

Den *Phädrus des Plato* erklärt Prof. Dr. Lobeck 2 St. öffentl.

Im philologischen Seminar wird Derselbe die *ersten Bücher des Lucretius* erklären und die *Anmerkungen zu Buttmann's Grammatik* fortsetzen.

Cicero's Verrinische Rede de signis erklärt Dr. Lehrs in zu best. St. öffentl.

Prof. Dr. Graff wird seine Vorlesungen nach seiner Rückkehr anzeigen.

Kunst.

Die *alte Baukunst* erklärt Prof. Dr. Hagen II. 2 St. öffentl.

Die *deutsche Kunstgeschichte im Mittelalter* trägt Derselbe 2 St. priv. vor.

Ueber die *vornehmsten Maler Italiens* liest Derselbe 2 St. priv.

Seminarien.

Die *exegetisch-kritische Abtheilung* des theologischen Seminars leitet Prof. Dr. Sieffert, die *historische* Prof. Dr. Gebser.

Die *Uebungen* im litthauischen Seminar leitet Prof. Dr. Rhesa.

Die *Uebungen* im polnischen Seminar leitet Consistorialrath Dr. Woide. Die Anfangsgründe der polnischen Sprache lehrt Dr. Gregor.

Dem philologischen Seminar steht Prof. Dr. Lobeck vor.

Das pädagogische leitet Prof. Dr. Herbart.

Dem anatomischen Institute steht Prof. Dr. v. Baer, dem medicinischen Klinikum Prof. Dr. Elsner, dem chirurgischen Prof. Dr. Unger vor.

Die Maschinen und Instrumente, welche die Entbindungskunst betreffen, sind dem Prof. Dr. Hayn und Dr. Richter übergeben.

Neuere Sprachen und *schöne Künste.*

Die französische und englische Sprache lehrt Frank.

Die Musik Jensen und Sämann.

Die Reitkunst Schmidt jun.

Die Zeichnen- und Malerkunst Wienz.

Oeffentliche Anstalten.

Die Königliche und Universitäts-Bibliothek wird wöchentlich 4 Mal in den Nachmittagsstunden von 2 — 4 Uhr geöffnet. Die Raths- und Wallenrodt'sche Bibliothek 2 Mal.

Die Sternwarte steht unter Aufsicht des Prof. Dr. Bessel.

Die Münzsammlung der Universität ist dem Prof. Dr. Hagen II. übergeben.

Die Sammlung von Gypsabgüssen nach Antiken steht unter Desselben Aufsicht.

Das Mineralienkabinet beaufsichtigt Prof. Dr. Neumann.

Das zoologische Museum Prof. Dr. v. Baer.

Den botanischen Garten hat Prof. Dr. Meyer unter seiner Aufsicht.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Rosenmülleri, Dr. *E. F. C.*, *Scholia in Vetus Testamentum.* Vol. X. Danielem continens. 8 maj. 2 Rthlr.

— — *Scholia in Vetus Testamentum in Compendium redacta* Vol. IV. Iobum continens. 8 maj. 2 Rthlr. 9 Ggr.

Hirschfeld, Jos., *Schemoth Hannir daphim*, oder *Synonymik der Hebräischen Sprache*, für hohe Schulen etc. Mit deutscher Uebersetzung der Wörter und Redensarten, nebst Anzeige, wo dieselben in der heiligen Schrift zu finden sind. 2te, verbess. Auflage. 8. Geh. 18 Ggr.

Ausführlichere Anzeigen über diese Werke findet man in der allgemeinen Kirchenzeitung, in Röhr's Predigerbibliothek und in den übrigen gelesensten theolog. Journalen.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Anleitung zu griechischen Stylübungen in Regeln und Beyspielen, von *K. F. Halm.* Des 1sten Theiles 1ster u. 2ter Curs;

auch unter dem Titel:

Elementarbuch der griechischen Etymologie. 1ster Curs, das Nomen und das regelmäfsige Verbum, 2ter Curs das anomale Verbum und die Lehre von den Präpositionen enthaltend. gr. 8. Jeder Curs 12 Ggr. oder 54 Kr.

Je geringer die Anzahl von Elementarbüchern zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Griechische ist, und je mehr die Nützlichkeit solcher Uebersetzungsübungen anerkannt wird, eine desto günstigere Aufnahme wird diese neue Anleitung zu griechischen Stylübungen finden, welche durch Vollständigkeit, zweckmäfsige Methode, sorgfältige und umsichtige Auswahl der Uebungsstücke, so wie durch Eleganz des Druckes und Papieres sich vor ähnlichen Uebungsbüchern auf eine gewifs vortheilhafte Weise auszeichnet.

M. Tullii Ciceronis Cato major seu *de senectute ex recensione Gernhardi selectam lectionis varietatem subjecit notulas puerili institutioni accommodatus nec non indicem historicum addidit J. B. Hutter*, Professor. gr. 8. 10 Ggr. oder 45 Kr.

Eine Ausgabe von Cicero's Cato major, welche für das Bedürfnifs der Schulen berechnet ist, ist ohne Zweifel eine sehr wünschenswerthe Erscheinung. Wir hoffen daher, dafs diese von Hn. Prof. *Hutter* besorgte Ausgabe um so mehr den Beyfall erfahrner Schulmänner erhalten werde, als sie dem fleifsigen Schüler Gelegenheit an die Hand giebt, seine Kenntnisse der lateinischen Grammatik und Diction auf die ersprieflichste Weise zu erweitern.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Cleveland, natürlicher Sohn Cromwell's. Von ihm selbst geschrieben und frey ins Deutsche übertragen von *St. Nelly.* Mit einer Einleitung von Hofrath *Böttiger.* 3 Theile. 12. 28 Bogen auf gutem Druckpapier. Geh. 2 Rthlr.

Leipzig, im März 1832.

F. A. Brockhaus.

Literarische Notiz.

Unter meiner Aufsicht werden der exegetische Theil des *Wetstein*'schen N. T., so wie die vollständigen Bemerkungen der sogenannten Observationenschreiber (*Alberti, Krebs, Kypke, Lösner, Munthe, Raphel* ꝛc. ꝛc.) in ein *Corpus observationum philologicarum in N. T.* zusammengestellt und mit den nöthigen Berichtigungen versehen erscheinen, und soll das erste Heft, das Evang. des Matthäus enthaltend, noch vor der Michaelismesse ausgegeben werden.

Leipzig, im Februar 1832.

Professor Dr. *Theile.*

II. Auctionen.

Bücher-Auction in Wittenberg.

Den 3. Julius d. J. u. f. T. wird in Wittenberg die die von dem verewigten Propst Dr. *Johann Friedrich Schleufsner* daselbst nachgelassene Bibliothek, insbesondere für Theologen und Philologen wichtig, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Der Catalog (13 Bogen) ist versandt und durch alle Buchhandlungen, namentlich Amsterdam b. Müller u. Comp.; Berlin b. Dümmler, Mylius, List, Asher; Copenhagen b. Brummer; Dresden b. Jansen; Göttingen b. Vandenhöck; Halle b. Schönyan, Lippert; Leipzig b. Cnobloch, Barth, M. Grau, Weigel, Zesewitz; London b Black, Young u. Young; München b. Lindauer, Fleischmann; Paris u. Strasburg b. Treuttel u. Würz; Wien b. Zehetmeier, Schmidt u. s. w. zu bekommen.

Nach Verlangen liefert die Zimmermann'sche Buchhandlung noch mehr Exemplare.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Am 3. März starb zu Paris nach mehrmonatlichem Krankenlager der durch seine Reisen in Aegypten, seine Entdeckungen im Felde der ägyptischen Alterthumskunde und besonders durch seine Entzifferungen altägyptischer Schriftarten, namentlich der von ihm entdeckten phonetischen Hieroglyphen berühmte Akademiker *J. F. Champollion der Jüngere*, Director der Antiquitätensammlung im Louvre, nach zurückgelegtem 41sten Lebensjahre. Er wurde im Decbr 1790 in Figeac, einer kleinen Stadt des Departements de Lot, wo sein Vater Buchhändler war, geboren. Schon früh verliefs er seine Vaterstadt und begab sich zu seinem 10 Jahre älteren Bruder nach Grenoble, der ihn auf das dortige Lyceum brachte. Bey einem lebhaften Geiste war Champollion d. J. keinesweges ein fleifsiger Schüler, die Geschichte und Literatur der Griechen und Römer zog ihn nur wenig an. Dagegen bezeugen alle Schul-Kameraden Champollion's, dafs sein Beruf für die ägyptischen Studien sich vor seinem zwölften Jahre bey ihm gezeigt habe. Der Präfekt, welcher beide Brüder begünstigte, war der Verfasser der Enleitung zu dem grofsen Werke über Aegypten, der grofse Mathematiker *Fourier*. — Noch ungewifs über die Richtung seines Lebens, hatte sich Ch. bereits dem Orient gewidmet. Im Jahre 1807 schickte sein Bruder ihn nach Paris, um dort die arabischen Vorlesungen des Hn. *Silvestre de Sacy* zu hören. Er trieb dieses Studium bereits einige Zeit, als Hr. *Dubois*, der jetzige Zeichner des ägyptischen Museums, dessen Haus Ch. damals täglich besuchte, ihn zu dem Abbé *v. Tersan* führte, der damals für den ersten Sammler orientalischer Alterthümer galt. Der Anblick einiger dreifsig Amulette und einer gleichen Anzahl kleiner Figuren gab Ch. seinen wahren Beruf. Dem Rathe des Abbé *v. Ferran* gemäfs, begann er das Studium der koptischen Sprache; aus der Fundgrube der semitischen Sprachen wollte er später für die Vergleichung schöpfen. Im J. 1810 ward Ch. zum Professor der Geschichte an der Fakultät zu Grenoble ernannt. Der Gedanke an Aegypten verliefs ihn in seinem neuen Amte nicht; das Studium des grofsen Werkes der französischen Commission und vielleicht mehr noch die Unterhaltungen mit *Fourier* erzeugten in ihm den Plan zu einem umfassenden Werke über das ganze vorhellenische Aegypten mit seiner Geographie, Geschichte, seinen Sitten, seinem Handel und seiner Religion. Die beiden ersten Bände erschienen im J. 1814 unter dem Titel: *„l'Égypte sous les Pharaons"* (s. A. L. Z. 1820, Nr. 52), das Geographische enthaltend. Das Schätzbarste an diesem Werke war die Auffindung und Erklärung zahlreicher bisher unbekannter geographischer Namen des pharaonischen Aegyptens, die der Vf. aus koptischen (und arabischen) Handschriften entlehnte, und aus der koptischen Sprache etymologisch erläuterte. Sonst ist das Werk etwas flüchtig geschrieben, und die Benutzung der Klassiker ist ungenau, so dafs es sich in dieser Hinsicht mit einer ähnlichen Arbeit von *Quatremère (Mémoires géographiques sur l' Egypte.* Paris 1811. 12.) nicht messen kann: auch wies ihm letzterer Gelehrter bey einem kleinen Federkriege viele Flüchtigkeiten nach. Das Brauchbare des Werkes ist in Deutschland von Historikern und Philologen vielfach benutzt worden: in Frankreich hatte es wenig Aufmerksamkeit erregt. Die politischen Stürme von 1815 wurden die Quelle von Champollion's Unglück, aber zugleich auch die seines Ruhms. Bey der Rückkehr Napoleons von Elba nahm er Theil an dem damaligen politischen Leben der Jugend von Grenoble und marschirte mit der dortigen National-Garde gegen die Banden von Marseille, von deren Niederlage er Augenzeuge war. Nach der zweyten Restauration blieb er der Polizey verdächtig. Mit mehrern Andern in die Didier'sche Verschwörung verwickelt, entfloh er aus Grenoble und irrte eine Zeit lang, allen Entbehrungen preisgegeben, in den Alpen umher. Sein Lehrstuhl wie der seines Bruders wurden unterdessen aufgehoben. Die Verbannung nach Figeac, welche gegen beide ausgesprochen wurde, konnte als eine erste Milderung ihres Schicksals betrachtet werden. Einige Jahre später kamen die Brüder, von allen Verfolgungen endlich befreyt, nach Paris. Die Freunde des Jüngern fanden ihn niedergeschlagen, entmuthigt und sehr gealtert. Achtzehn Monate später gab er seine *lettre à Mr. Dacier relative à l'alphabet des hiéroglyphes phonetiques* heraus, worin er die ersten Resultate seiner Entdeckung bekannt machte.

t, ob dem Doctor *Young* oder *Cham-*
iorität der Kenntnifs des phonetischen
ıre, ist hier nicht zu erörtern. Gewifs
Artikel des Dr. *Young* in einem Supple-
yclopédie britannique dem Schreiben an
t Jahre voranging und Ch. hat auch nie
ıen Artikel gekannt zu haben. Nicht
uchtend ist es aber für unparteyische
Young das Problem, so zu sagen, nur
aber es erst gelöst hat. Der Werth der
beider Gelehrten läfst sich nur nach den
messen, und nur die Entdeckung Ch's
abt. Ch. scheint anfangs den vom Dr.
legenheit der Auffindung des Steins von
sprochenen Ansichten nicht beygestimmt
tronne aber gab denselben neues Gewicht,
ch die griechischen Inschriften bewies,
für die ältesten gehaltenen ägyptischen
zum Theil wenigstens, erst unter der
Ptolemäer und der ersten Kaiser erbaut
Bey Bekanntmachung der auf der Basis
von Philae befindlichen griechischen In-
ember-Heft des Journal des Savans von
ætronne die Conjectur auf, dafs die auf
belisk eingegrabenen Hieroglyphen eine
r Inschrift haben möchten. Hr. *Bankes*,
i den Obelisken von Philae nach England
, wurde hierdurch bestimmt, dem Insti-
reich eine neue Copie der Inschrift mit
e der auf den vier Seiten des Obelisken
Hieroglyphen zu senden. Die Vergleı-
Documente gab Ch. Licht; die Sendung
es hatte im Februar 1822 stattgefunden,
September desselben Jahres las Ch. der
n Schreiben an Dacier vor, welches die
der Namen fast aller Lagiden und der
ıen Kaiser bis auf Commodus in phone-
yphen enthielt. Das Schreiben an Da-
im Journal des Savans, Octoberheft 1822,
zur nächsten Folge, dafs die Erbauung
Theils der ägyptischen Denkmäler eine
is erhielt. Da die von der ägyptischen
ıausgegebenen Thierkreise zu den Mo-
der griechischen und römischen Zeit
hielt die damals viel besprochene Frage
des Thierkreises von Denderah neues
rste Beschützer Ch's, der berühmte
seit längerer Zeit eine Abhandlung lie-
von einer astronomischen Grundlage
m Thierkreise ein höheres Alter zu-
ne aber that aus historischen Gründen
lie Darstellungen des Thierkreises auf
ıkmälern seyn müssen, und als nun
erkreise von Denderah der Name eines
ırs gelesen wurde, war die Sache bis
, und *Fourier* verzichtete stillschwei-
ekanntmachung seiner Abhandlung.
ıltate erregten grofses Aufsehen, fan-
viele Ungläubige, und selbst diejе-
die Entdeckung günstig aufnahmen,
steigerten ihre Forderungen an den Finder. Viele wollten die Entdeckung auf die Lesung griechischer und römischer Namen beschränken. Ch. antwortete 1824 auf diese Angriffe durch sein *Précis du système hiéroglyphique* (s. A. L. Z. 1826, Nr. 35 ff.), worin er darthat, dafs das phonetische System nicht nur für Worte aus fremden Sprachen, sondern von den Aegyptiern auch für die Namen ihrer alten Könige und alle Namen überhaupt gebraucht wurde, und dafs jede grammatische Nuance darin ausgedrückt war. Seitdem war Ch's Rang in der Gelehrtenwelt bezeichnet.

Der Verkauf einer Privat-Sammlung ägyptischer Denkmäler machte Ch. mit einem damals einflufsreichen Manne bekannt; er war nämlich früh vor dem Beginn der öffentlichen Auction in dem Verkaufs-Saale emsig damit beschäftigt, sich Notizen über die ausgestellten Denkmäler aufzuschreiben, als der Herzog von Blacas eintrat und die Geschicklichkeit und Schnelligkeit bemerkte, womit Ch. die hieroglyphischen Charaktere schrieb. Eine Unterhaltung entspann sich, in welcher Ch. sich dem ihm unbekannten Herzoge als den Verfasser des Schreibens an Dacier zu erkennen gab und den Wunsch äufserte, nach Italien reisen zu können, um die von dem Könige von Sardinien angekaufte grofse Drovetti'sche Sammlung zu studiren. Bald darauf ward Ch., der Liberale, der Verschworene von 1816, dem Könige Ludwig XVIII. durch den Herzog vorgestellt und ihm das nöthige Geld zu seiner Reise nach Italien zugesichert; er hatte sich in dem Herzoge einen mächtigen Beschützer erworben, der alle Hindernisse beseitigte. Der Ankauf der Saft'schen Sammlung, die Errichtung des ägyptischen Museums im Louvre, die Ernennung Champollion's zum Conservator bey demselben, endlich die Reise nach Aegypten, welche diese Masse von Vorarbeiten beschliefsen sollte, waren das Werk des Herzogs von Blacas. Ch., der es sich stets zur Pflicht gemacht hatte, den Einflufs des Herzogs auf seine wissenschaftliche Laufbahn anzuerkennen, sprach diefs noch lauter seit der Juli-Revolution aus, die Herrn von Blacas auf's neue aus Frankreich vertrieben hatte.

Ch. reiste im Frühjahr 1824 nach Italien ab und kehrte im November 1826, reich an Materialien, aber auch von der Nothwendigkeit einer Reise nach Aegypten selbst überzeugt, nach Paris zurück. In der kurzen Zwischenzeit bis zu seiner Reise nach Aegypten erschienen eine zweyte Ausgabe seines *Précis* (s. A. L. Z. 1826. a. a. O.), zwey Briefe über die Pharaonischen Dynastieen an Hn. v. Blacas. Schon 1823 waren die ersten Lieferungen seines mythologischen Werkes „*Pantheon Égyptien*" (s. A. L. Z. 1824, Nr. 55) erschienen. Mit seiner Abreise nach Aegypten eröffnet sich für Ch. eine neue Laufbahn; nicht mehr einzelne Denkmäler, sondern ganze mit Gemälden und Basreliefs bedeckte Tempel, Paläste sind es, an denen seine Forschbegierde und sein Wille sich prüfen. Ch's Reise nach Aegypten darf verhältnifsmäfsig für die erfolgreichste gelten, welche unternommen worden. Mit einer Summe von 33,000 Fr. hat er aufser seinen Ma-

nu-

nuscripten 2400 Zeichnungen von Denkmälern mitgebracht, die entweder gar nicht oder in sehr fehlerhaften Abbildungen bekannt waren. Er hat in dem zwischen den beiden Katarakten liegenden Nubien und in Ober-Aegypten mit Einschluss Thebens nicht *ein* Gemälde, *ein* Basrelief mit den begleitenden Inschriften übrig gelassen, das er nicht, wenn nicht abgebildet, doch in seinen interessantesten Details beschrieben hätte. Die Königsgräber mit ihren ungeheuren Gängen vermochten nicht, seinen Forschungsgeist zu ermüden; da er es aber aufgeben musste, die endlosen astronomischen Gemälde an den Wänden dieser Gräber von seinen Zeichnern abbilden zu lassen, und da ihm die Zeit zu kurz zu werden anfing, so copirte er selbst sämmtliche Figuren und Zeichen des größten dieser Gräber und verglich dieselben mit den 26 andern Gräbern, die Abweichungen anmerkend und die Lücken ausfüllend. Aufserdem brachte Ch. eine von ihm mit den angewiesenen Geldern angekaufte Sammlung von ägyptischen Denkmälern mit, deren Werth nicht unter 50,000 Fr. angeschlagen werden kann.

Am 6. März 1830 kehrte Ch. nach einer Abwesenheit von beynahe zwey Jahren aus Aegypten nach Paris zurück und widmete sich nunmehr, durch den Reichthum der mitgebrachten Materialien sich seiner Aufgabe vollkommen gewachsen fühlend, der Vervollkommnung seines Systems. Seit seiner Rückkehr nahm seine Aegyptische Grammatik seinen ganzen Geist in Anspruch, und Ch. hatte eben eine für den Druck bestimmte Abschrift derselben bis auf ein einziges Kapitel beendigt, als die ersten Anfälle der Krankheit eintraten; seit dem 24. Januar, dem Tage des ersten Anfalls, bis zu seinem Tode, war sein Leben nur ein Wechsel zwischen Genesung und immer stärkeren Rückfällen, denen er endlich erlag. Kurz vor der Juli-Revolution hatte die Akademie der Inschriften ihn in ihre Mitte aufgenommen; und der Minister des öffentlichen Unterrichts, Graf von Montalivet, errichtete später eigens für ihn einen Lehrstuhl am *Collège de France*. Ch. besafs grofse Aufrichtigkeit und eine unerschütterliche Heiterkeit des Geistes; nie behauptete er etwas, ohne es zu glauben, nie glaubte er etwas, ohne strenge vorgängige Prüfung. Als Gelehrter und Conservator war er gefällig und mittheilend, und seine Uneigennützigkeit ging so weit, dafs er es sich zum Gesetz gemacht hatte, kein Denkmal von der Art derer, die seiner Obhut anvertraut waren, zu besitzen. Auch von seiner Reise nach Aegypten behielt er nicht das Geringste für sich. Er hinterläfst eine Wittwe und eine Tochter ohne Vermögen. Bey seinem feyerlichen Leichenbegängnisse waren die meisten Mitglieder des Instituts und des *Collège de France*, die Conservatoren des Museums und der Bibliothek, viele Deputirte und ausgezeichnete einheimische und fremde Gelehrte zugegen: Graf *v. Forbin*, *Alex. v. Humboldt*, *Silv. de Sacy* und Hr. *Arago* trugen die Zipfel des Leichentuches: die Hrn. *Walkenaer* und *Letronne* hielten Standreden am Grabe. Die Marmorbüste des Verstorbenen wird in dem von ihm gegründeten ägyptischen Museum aufgestellt werden.

(Nach einem Artikel von *Lenormant* im Temps frey bearbeitet).

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Bey Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Zeitschrift für die historische Theologie, in Verbindung mit der historisch-theologischen Gesellschaft in Leipzig herausgegeben von Dr. *C. F. Illgen*. Isten Bandes 2tes Stück. gr. 8. Geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Inhalt: 1) *Tittmann*, über die Behandlung der Kirchengeschichte, vorzüglich auf der Universität. 2) *Matthiä*, über Buttmanns philosophische Deutung der griechischen Gottheiten, insbesondere des Apollon und der Artemis. 3) *Münter*, über eine Votivgemme mit einer Aeskulapischen Schlange. Aus d. Dän. übers. von *Mohnike*. 4) *Veesenmeyer*, de Diis Paciferis e Romanorum potissimum scriptis, nummis et monumentis diss. 5) *Mohnike*, Nierses Klaïetsi, armenischer Patriarch im 12ten Jahrhundert, und dessen Gebete. 6) *Kaiser*, nachträglicher Beytrag zu einer kritischen Literargeschichte der Melanchthonschen Originalausgabe der lateinischen und deutschen Augsburgischen Confession und Apologie. 7) *Illgen*, de Confessione Augustana utriusque Protestantium ecclesiae consociandae adjutrice. 8) *Pischon*, die symbolische Gültigkeit der Augsburgischen Confession für die reformirten Glaubensgenossen. Nebst einigen Gedanken über die Benutzung dieses Bekenntnisses für die evangelische Union. 9) *Rosenmüller*, die Wehabiten und ihre Glaubenslehren. Nach Burckhardt. 10) *Lechevalier*, die Saint-Simonsche Religion. Aus d. Franz. übers. von *A. Wendt*.

Durch alle Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz ist zu beziehen:

Breslauer Zeitschrift
für katholische Theologie.
Herausgegeben
von
dem Alumnats-Spiritual *Karl von Dittersdorf*
und
den Domherren DD. *Ritter* und *Herber*.
Jahrgang 1832.

Alle zwey Monate erscheint ein Heft von 8 Bogen. Die Hefte werden nicht getrennt. Das Abonnement wird

wird nur auf den vollständigen Jahrgang von 6 Heften angenommen, und beträgt 3 Rthlr. Die Namen der resp. Herren Abonnenten werden vorgedruckt.

Buchhandlung Josef Max und Comp.
in Breslau.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben erscheint bey mir und ist durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Augusteum, Dresdens antike Denkmäler enthaltend. Herausgegeben von *Wilhelm Gottlieb Becker*. Zweyte Auflage. Besorgt und durch Nachträge vermehrt von *Wilhelm Adolf Becker*. Erstes und zweytes Heft. Tafel I—XXII und Text Bogen 1—8. Jedes Heft im *Subscriptionspreise* 1 Rthlr. 21 Ggr.

Der Subscriptionspreis besteht für eine kurze Zeit noch fort; früher kostete das Heft 9 Rthlr. 16 Ggr. Die Fortsetzung wird rasch folgen.

Leipzig, im März 1832.

F. A. Brockhaus.

Bey H. L. Brönner in Frankfurt a. M. sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Carové, Dr. *F. W.*, *Ueber das Cölibatgesetz des römisch-kathol. Klerus.* 1ste Abtheilung. gr. 8. Geh. Preis 2 Rthlr. 6 Ggr.
(Die 2te u. letzte Abtheil. ist unter der Presse.)

von Grolmann, Dr. *J. A.*, *Grundsätze des allgemeinen katholischen und protestantischen Kirchenrechts, mit steter Rücksicht auf die neuesten Verhältnisse in Deutschland.* gr. 8. Preis 1 Rthlr. 15 Ggr.

Byron, Lord, *Select works*, Vol. 2. contains: *Childe Harold's pilgrimage. The Giaour. The bride of Abydos. The corsair. Lara. The siege of Corinth. Parisina. Mazeppa.* 12. in boards. Preis 1 Rthlr.

III. Vermischte Anzeigen.

Erwiederung.

Indem ich hierdurch anzeige, dafs die *gehörige Beleuchtung* der in dem Intelligenzblatt Nr. 7. zur A. L. Z. 1832 abgedruckten „Antikritik" in einer Beilage zu einem der nächsten Hefte der *Isis* enthalten seyn wird, erwähne ich hier nur noch beiläufig, dafs keineswegs „das Hauptvergehen des Rec. darin bestand, dafs er meine Ansichten nicht so einflufsreich auf die ganze Physiologie und so nagelneu finden konnte, als sie sich „der dünkelvolle und infallibele Verf. wohl dachte" — so beliebt Rec. sich auszudrücken —, sondern vielmehr darin, dafs er (der Rec.) eine *boshafte Verläumdung* gegen mich, der ich in Bezug auf meinen ehrlichen Namen und aufrichtigen Charakter allerdings „dünkelvoll" bin und „infallibel" zu bleiben hoffe, ausstiefs. Da nun aber der Rec., der mir übrigens durchaus unbekannt ist, und der nach seiner Aussage mich „gar nicht weiter kennt", seinen *verläumderischen Ausspruch* (wornach ich nämlich wohl nicht aus Ueberzeugung, sondern persönlichen Vortheils willen physiologische Lehren vertheidigt haben sollte) in seiner „Antikritik" bereuet hat, so will ich ihm denselben von meiner Seite gern verzeihen, und mich defshalb einer *fernern* psychologischen Erörterung des Grundes jener stattgehabten Verläumdung für überhoben halten. Auf eine solche in der angeführten Beylage zur *Isis* gegebene psychologische Erörterung bezieht sich nämlich Rec., wenn er in seiner „Antikritik" von „Waffen der Grobheit und Arroganz" spricht.

Göttingen, am 3. März 1832.

Dr. *Berthold.*

* * *

Unterzeichneter betrachtet den guten Namen und überhaupt die Ehre irgend eines Menschen als eine viel zu heilige Sache, als dafs er sich nur jemals eine *vorsätzliche* Verletzung derselben gestatten würde, und dieſs veranlafst ihn nochmals öffentlich auf das Feierlichste zu versichern, dafs er auch nicht den leisesten Gedanken hegte, durch jene schon so häufig berührten Worte die Ehre des Vf's vorstehender Erklärung kränken zu wollen. Um so mehr empfindet er es schmerzlich, dafs sie dennoch eine *solche* Auslegung erhielten, und blofs die Ueberzeugung tröstet ihn, dafs er sein Innerstes völlig frey von aller ihm angeschuldeten „*boshaften Verläumdung*" weifs. Defshalb glaubt er aber auch keiner Verzeihung zu bedürfen, im Gegentheil könnte er, wenn er anders seiner Empfindlichkeit Gehör geben wollte und nicht lieber diesen ebenso ärgerlichen, als den Studien abholden Streit so bald als möglich beseitigt zu sehen wünschte, darüber mit *dem* Vf. hadern, dafs er sich, ungeachtet Unterzeichneter bereits früherhin öffentlich erklärte, dafs hierbei *durchaus keine verleumderischen Ansichten* obwalteten, dennoch solcher Worte bediente, die das Gegentheil andeuten.

Der Rec.

In meiner Schrift *Hermogenes Africanus* ist S. 53. Z. 16. *nullus* statt *nullum* durch ein Versehen gedruckt worden.

Wilhelm Böhmer.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Bonn.

Vorlesungen

auf der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst im Sommerhalbjahre 1832.

Katholische Theologie.

Theol. Encyklopädie: *Braun.* Erklär. ausgewählter Hauptstücke d. Pentateuchs: *Klee;* der kleinen Propheten: *Scholz.* Evangelium d. h. Johannes: *Braun.* Erkl. d. Briefes a. d. Römer, der kathol. Briefe u. der Apokalypse, biblische Archäologie: *Scholz.* Patrologie, des Clemens Alex. Schrift, *quis dives salvetur,* Kirchengeschichte, 2ter Th.: *Braun.* Philosophische Einl.: *Vogelsang.* Dogmatik: *Klee, Achterfeldt* u. *Vogelsang.* Philosophisch-dogmatische Abhandlung von Gott: *Klee.* Religionswissenschaft: *Vogelsang.* Christl. Moral erster Th.: *Achterfeldt.* Einl. in d. Pastoraltheologie, erster Th. d. Pastoraltheol.: *Achterfeldt.* Disputationen über dogmatische Gegenstände: *Klee.* Exegetische, homiletische u. katechetische Uebungen: *Achterfeldt, Scholz.*

Evangelische Theologie.

Theol. Propädeutik: *Augusti.* Einl. in d. A. T.: *Bleek.* Jesaias: *Augusti.* Einleit. in d. Buch Daniel: *Bleek.* Ausgewählte Psalmen, Matthäus, mit Berücksichtigung d. übrigen Evangelien: *Redepenning.* Evangelium Johannis: *Bleek.* Epistel an d. Römer: *Sack.* Kathol. Briefe, die Briefe d. Paulus an d. Galater, Epheser, Philipper, Colosser, Thessal.: *Gelpke.* Kirchengesch.: *Rheinwald, Arendt* u. *Redepenning.* Gesch. d. Reformation: *Arendt.* Kirchl. Archäologie: *Rheinwald.* Christl. Apologetik: *Sack.* Den andern Theil d. christl. Glaubenslehre: *Nitzsch.* Theol. Moral: *Augusti.* Homiletik, Katechetik u. Theorie d. speciellen Seelsorge: *Nitzsch.* Examinatorium über Dogmatik: *Gelpke.* Uebungen im theol. Seminar: *Augusti* u. *Bleek;* im homiletisch-katechetischen: *Nitzsch u. Sack.*

Rechtswissenschaft.

Encyklopädie u. Methodologie: *Arndts.* Institutionen d. Röm. Rechts: *Püggé.* Pandekten: *Mackeldey, Böcking.* Röm. Rechtsgesch.: *Böcking, Arndts.* Röm. Erbrecht: *Püggé, Arndts.* Röm. Familienrecht: *Mackeldey.* 47 u. 48. Buch d. Pandekten: *von Droste.* Viertes Buch d. Institutionen d. Gajus: *Püggé.* Ausgewählte Stellen d. Corpus juris: *Böcking.* Naturrecht: *von Droste, Haas.* Deutsches Privatrecht: *Deiters, Maurenbrecher.* Deutsche Staats- und Rechtsgesch.: *Walter, Deiters.* Lehnrecht: *Mackeldey.* Gesch. d. deutsch. Gerichtswesens: *Walter.* Eheliche Gütergemeinschaft d. deutsch. Rechts: *Deiters.* Gutsherrlich-bäuerliche Verhältnisse in Deutschland: *Maurenbrecher.* Deutsches Staatsrecht: *Haas.* Kirchenrecht: *Walter.* Gemeiner deutsch. u. preufs. Civil-Procefs: *Bethmann-Hollweg.* Französ. Civil-Procefs: *Birnbaum.* Preufsisches Landrecht: *Bethmann-Hollweg, Haas.* Fronzös. Civilrecht: *Walter.* Gem. u. französ. Criminalrecht: *Püggé, Birnbaum.*

Heilkunde.

Demonstrationen der Präparate des anatomischen Museums: *Mayer.* Repetitorium u. Examinatorium d. Anatomie d. M., vergleichende Osteologie, vergleichende Anatomie: *Weber.* Pathologische Anatomie: *Mayer, Müller.* Physiologie d Menschen mit Experimenten an Thieren: *Mayer.* Specielle Physiologie mit Demonstrationun und Experimenten an Thieren: *Müller.* Unterschied zwischen Mensch u. Thier in physiolog. u. psychol. Hinsicht, Psychologie: *Ennemoser.* Allgemeine Pathologie u. Semiotik: *Harleſs.* Allgem. Therapie u. erster Th. d. speciellen: *Nasse.* Specielle Pathologie: *Naumann, Albers.* Specielle Therapie d. chronischen Krankheiten: *Harleſs;* einzelner Krankheitsformen: *Naumann.* Toxicologie: *Harleſs.* Geschichte des animal. Magnetismus: *Windischmann.* Thierischer Magnetismus: *Ennemoser.* Eingeweidewürmer: *Müller.* Indische Cholera: *Harleſs.* Syphilitische Krankheiten: *Albers.* Entzündung: *Nasse.* Arzneymittellehre: *E. Bischoff.* Mineralwasser u. Heilbäder: *Harleſs.* Formulare: *E. Bischoff.* Generelle u. specielle Chirurgie, chirurgische Operationen an Leichnamen: *Wutzer.* Augenoperationen: *Müller.* Lehre vom chirurg. Verbande: *Wutzer.* Chirurg. Instrumentenlehre: *Kilian.* Verkrümmungen d. menschlichen Körpers, Knochenbrüche u. Verrenkungen, Augen-Operations-Lehre: *Nasse.* Geburtshülfe, ge-

 burts-

burtshülfl. Instrumentenlehre: *Kilian.* Propädeutische Klinik, therapeutische Klinik u. Poliklinik: *Nasse.* Chirurgisch-augenärztliche Klinik u. Poliklinik: *Wutzer.* Geburtshülfl. Klinik u. Poliklinik: *Kilian.* Von d. abnormen Seelenzuständen: *Nasse.* Gerichtl. Medicin: *E. Bischoff, Albers.* Medicinische Polizei: *Harleſs.* Thierseuchen: *E. Bischoff.* Latein. Disputationen: *Albers.*

Philosophie.

Einleit. in d. Philosophie: *Delbrück, Bobrik.* Philosophiſche Systeme v. Aristoteles u Hegel: *Windischmann.* Kant's System: *Brandis.* Hume, über den menschlichen Verstand: *Bobrik.* Logik: *van Calker, Bobrik.* Platon's Protagoras: *van Calker.* Religionsphilosophie nebst Metaphysik: *Brandis.* Ueber d. angeborenen Ideen, in latein. Sprache: *Bobrik.* Psychologie, empirische, theoretische u. rationale: *Windischmann, Bobrik, v. Droste, van Calker.* Moralphilosophie: *van Calker.* Pädagogik: *Delbrück.*

Mathematik.

Elementar-Mathematik, geometrische Analysis: *Diesterweg.* Elemente d. Analysis u. Algebra: *v. Riese.* Trigonometrie, d. Lehre v. d. Functionen: *Diesterweg.* Wahrscheinlichkeits-Rechnung: *v. Riese.* Variations-Rechnung: *Plücker.* Analytische Mechanik, populare Astronomie: *v. Münchow.*

Naturwissenschaften.

Experimentalphysik: *v. Münchow.* Experimentalchemie: *G. Bischof, Bergemann.* Stöchiometrie: *Bergemann.* Allgem. Naturgesch., Zoologie u. Zootomie, Naturgesch. d. Säugthiere: *Goldfuſs.* Botanik, natürliche Pflanzenordnungen: *Treviranus.* Pharmaceutische Botanik: *Nees v. Esenbeck.* Botanische Excursionen: *Treviranus, Nees v. Esenbeck.* Mineralogie, Geognosie: *Nöggerath.* Mineralwasser: *G. Bischof.* Geognostische Untersuchungen: *Nöggerath.* Mathematische u. phys. Geographie: *v. Riese, Plücker.* Theorie d. Lichtes: *Plücker.* Uebungen d. naturwissenschaftl. Seminars: *v. Münchow, Treviranus, Goldfuſs, Nöggerath, G. Bischof.*

Philologie.

Griechische u. Röm. Götterlehre: *Welcker.* Mythenkunde: *Heinrich.* Metrik d. Griechen u. Römer: *Klausen.* Griech. Grammatik: *Ritter.* Homers Ilias: *Näke.* Pindar: *Welcker.* Aeschylus Agamemnon: *Klausen.* Des Sophokles Antigone: *Ritter.* Juvenals Satiren: *Heinrich.* Die Gefangenen d. Plautus: *Ritter.* Catullische Gedichte: *Näke.* Theokrits Idyllen: *Heinrich.* Stellen d. Terenz u. Plautus: *Näke.* Jesaias: *Freytag.* Erkl. d. Genesis u. einiger Psalmen: *Vullers.* Arab. Schriftsteller: *Freytag.* Gulistan von Sadi, oder arabische Grammatik, persische Grammatik, Grammatik d. semitischen Sprachen: *Vullers.* Sanskrit u. alt-indische Literatur: *v. Schlegel.* Anfangsgründe d. Sanskrit, vergleichende Grammatik d. Sanskrit u. d. damit verwandten Sprachen: *Lassen.*

Neuere Sprachen und *Literatur.*

Erkl. d. Liedes d. Nibelungen: *v. Schlegel.* Mittelhochdeutsche Gedichte: Diez. Byron's Fahrt des Ritters Harold: *Strahl.* Gedichte Petrarca's, Gesänge d. Lusiade: *Diez.* Engl., französ. u. russische Sprache: *Strahl.* Italien., span. u. portugies. Sprache: *Diez.*

Schöne Künste.

Theorie d. schönen Künste, Kunstgesch. d. Mittelalters *d'Alton.* — Anfangsgründe d. Musik mit Gesangübungen, musikalische Composition, musikalische Theorie: *Breidenstein.*

Geschichte und *ihre Hülfswissenschaften.*

Alte Gesch.: *Löbell.* Griech. Gesch.: *Klausen.* Handelsgesch., polit. Gesch. d. Mittelalters: *Hüllmann.* Gesch. d. preuſs. Staats, Gesch. d. neuesten Zeit: *Löbell.* Allg. Völkerkunde v. Europa, Statistik d. Hauptstaaten v. Europa: *Strahl.* Erd- u. Staatenkunde von Europa: *Mendelssohn.* Geographie d. südwestlichen Asiens: *Scholz.* Beschreibung d. alten u. neuen Griechenlands: *Mendelssohn.* Archivwissenschaft, Urkundenwissenschaft: *Bernd.*

Kameralwissenschaften.

Finanzwissenschaft, Polizeiwissenschaft: *Kaufmann.* Bergwerks-Verwaltung: *Nöggerath.* Specielle Landwirthschaft, land- und forstwissenschaftl. Excursionen, Privatissima üb. alle Zweige der Kameral- und Staatswissenschaften: *Kaufmann,* Technologie: *Nöggerath.*

* * *

Elemente d. französ. Sprache, französ. Grammatik: *Nadaud.* Unterricht im Zeichnen, Malen: *Hohe.* Tanzkunst: *Radermacher.* Fechtkunst: *Segers.* Reiten: *Knein.*

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 14ten May festgesetzt, und wird hiermit die hohe ministerielle Verfügung in Erinnerung gebracht, wonach über Vorlesungen, die zu spät angenommen werden, keine Facultäts-Zeugnisse ausgestellt und das betreffende halbe Jahr zum *Triennium* oder *Quadriennium* nicht angerechnet werden soll.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

NOUVEAU JOURNAL ASIATIQUE, OU RECUEIL DE MÉMOIRES, D'EXTRAITS ET DE NOTICES

relatifs à l'histoire, à la philosophie, aux langues et à la literature des peuples orientaux;

rédigé

par MM. *Brosset.* — *Burnouf.* — *Chézy.* — *Garcin de Tassy.* — *Grangeret de Lagrange.* — *De Hammer.* — *Hase.* — *Guill. de Humboldt.* — *Jacquet.* — *Am. Jaubert.* — *Stan. Julien.* — *Klaproth.* — *Reinaud.* — *Abel-Rémusat.* — *Saint-Martin.* — *Guill. de Schlegel.* — *Silvestre de Sacy.* — *Stahl*, et autres Académiciens et Professeurs français et étrangers;

et publié

par la société asiatique.

Diese für das Studium des Orients und der Bildungsgeschichte seiner Bewohner höchst wichtige Zeitschrift, erscheint schon seit dem Jahre 1822 in monatlichen Heften, zu den noch alljährig ein Rapport des Secretairs der Asiatischen Gesellschaft zu Paris kommt, in dem von den Fortschritten der Asiatischen Studien in Europa und Indien ausführlich Rechenschaft gegeben wird. Um den Ankauf dieses Werkes dem Publico zu erleichtern, hat die Asiatische Gesellschaft die erste Serie des *Journal Asiatique* mit dem elften Bande geschlossen und giebt dasselbe seit 1828 unter dem Titel *Nouveau Journal Asiatique* heraus. Von diesem sind bereits *acht* Bände erschienen, und der *neunte* fängt mit dem Januarheft 1832 an. Man kann die früheren Bände durch die unten genannten Buchhandlungen beziehen, eben so wie den laufenden Jahrgang. Der Preis für den completen Jahrgang, bestehend aus 12 Heften oder 2 Bänden, ist 36 Francs franco Frankfurt a. M. oder Leipzig geliefert.

Paris, im Januar 1832.

Heideloff et Campe
Rue Vivienne Nr. 16.
Dondey-Dupré, père et fils.

Erschienen und versandt ist:

Annalen der Physik und Chemie, herausgegeben von *J. C. Poggendorff*, 1832 Nr. 1. Band XXIV. Stück 1. (100ten Bandes 1stes Stück der ganzen Folge.) Mit 3 Kupfertafeln. gr. 8. Geh. (Preis des Jahrgangs von 12 Heften 9 Rthlr. 8 Ggr.)

Inhalt: 1) *Ehrenberg*, über das Entstehen des Organischen aus einfacher sichtbarer Materie und über die organischen Molecüle und Atomen insbesondere, als Erfahrungsgegenstände, nebst Betrachtungen über die Sehkraft des menschlichen Auges. 2) *Hoffmann*, Verhältnisse der in den letzten 40 Jahren zu Palermo beobachteten Erdstöfse in Bezug auf ihre Richtung, Vertheilung nach den Jahreszeiten und fragliche Einwirkung auf den Barometerstand. 3) Ueber das im mittelländischen Meer entstandene vulcanische Eiland, nebst einigen Nachrichten über andere kraterförmige Inseln. 4) *Rose*, über die Zusammensetzung des Phosphorwasserstoffgases und über die Verbindung desselben mit andern Körpern. 5) *Turner*, über die Oxalsäure. 6) *Liebig* und *Wöhler*, vermischte chemische Notizen. 7) Ueber das Paraffin und das Eupion, Vorwort zu dem nachfolgenden Aufsatz. 8) *Gay-Lussac*, Analyse des Paraffins. 9) *Scharlau*, über die quantitative Bestimmung des Chinins und Cinchonins in einer käuflichen Chinarinde. 10) Ueber das neueste Mikroskop von Pistor und Schiek in Berlin, gefertigt im Januar 1832. 11) Notizen.

Leipzig, den 30. März 1832.

Joh. Ambr. Barth.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Jahr 1829 erschien im Verlag des Landes-Industrie-Comptoirs zu Weimar:

Klinische Handbibliothek.

Eine auserlesene Sammlung der besten neuern klinisch-medicinischen Schriften des Auslandes. 1r Bd.

enthält:

Die Krankheiten der Neugebornen und Säuglinge

nach neuen klinischen und pathologisch-anatomischen, in dem Hospital der Findelkinder zu Paris angestellten, Beobachtungen geschildert, von *C. Billard.* Aus dem Franz. 36 Bogen gr. 8. Mit einem Atlas von 7 colorirten Kupfertafeln in gr. Roy. 4to. geh. 4⅓ Rthlr. oder 7 Fl. 39 Kr.

Bei G. Franz, Perusagasse Nr. 78. in München, ist erschienen:

Winke zur Kritik Hegels,

bey Gelegenheit
der
unwissenschaftlichen Anmafsungen
des
Hrn. *G—s* in der preufs. Staatszeitung.

12. Preis 15 Kr. od. 4 Ggr.

Dieses Schriftchen giebt in gedrängter, jedem Gebildeten faßlicher Sprache die Hauptpunkte besagter Kritik, und beweist zugleich, dafs Dr. *K. Chr. Krause* (*Vorlesungen über das System der Philosophie* zu Gött. 1828,

1828, und *über die Grundwahrheiten der Wissenschaft für's Leben*, daselbst 1829) es ist, *der als eigentlicher Nachfolger Kant's*, diesem ähnlich, bald einen neuen Aufschwung des wissenschaftlichen Geistes veranlafst haben wird. *Ein Stein des Anstofses für die Schul-Philosophen*, soll dieses Schriftchen die Zeitgenossen mit einer, das ganze menschliche Leben umfassenden, neuen Lehre bekannt machen, die bisher vom Sektengeiste der Literaturzeitungen theils verschwiegen, theils absichtlich falsch dargestellt wurde, einer Lehre, die alle Ahnungen des reinen Herzens auf eine unerwartete Weise erhellt und bestätigt, die Grundlehren der Lebenskunst zur Verwirklichung des Idealen in gerechter Rücksicht auf das Positive entfaltet, und eine hohe Begeisterung für die planbesonnene, liebefriedliche Weiterbildung des Menschheitlebens weckt.

So eben erscheint bey mir und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Le Parnasse français du dix-neuvième siècle. Oeuvres poétiques d'Alphonse de Lamartine, Casimir Delavigne et P.-J. de Béranger. 27½ Bogen auf feinem Velinpap. Geh. 2 Rthlr.

Diese Ausgabe zeichnet sich durch *Vollständigkeit, typographische Schönheit, Correctheit und Wohlfeilheit* aus.

Leipzig, im März 1832.

F. A. Brockhaus.

Bey mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Doering, Dr. *H.*, *die gelehrten Theologen Deutschlands im 18ten und 19ten Jahrhundert.* Nach ihrem Leben und Wirken dargestellt. 2ter Band. gr. 8. 1832. à 2 Rthlr. 15 Ggr.

Eisenschmid, L. M., über die Unfehlbarkeit der allgemeinen Concilien der katholischen Kirche. gr. 8. 1831. à 2 Rthlr. 6 Ggr.

Haurenski, E., Euthanatos, oder *der Tod von seiner Lichtseite betrachtet*, in Briefen. Ein Trostbuch für die, welche an den Gräbern ihrer Lieben weinen, oder vor dem eigenen Grabe erbeben. gr. 8. 1831. à 1 Rthlr. 9 Ggr.

Schuderoff, Dr. *J.*, *über Consistorial-Verfassung in der deutsch-protestantischen Kirche* nebst einer Beurtheilung des auf dieselbe bezüglichen Abschnittes des Grundgesetzes für das Herzogthum Sachsen-Altenburg. gr. 8. 1831. à 9 Ggr.

Schultz, K. W., Bemerkungen über die Schrift des Herrn Bischofs Dr. Eylert über die preufsische Agende. Nebst einem Anhange zur Würdigung der von dem Herrn Hof-Prediger Dr. *Strauss* zur Erklärung und Empfehlung der Agende unter dem Titel: Jeder Sonntag ein Ostertag, gehaltenen Predigt. Motto: „Der Buchstabe tödtet; der Geist ist's, der lebendig machet." gr. 8. 1832. à 16 Ggr.

Neustadt a. d. O., im März 1832.

J. K. G. Wagner.

In der Cröker'schen Buchhandlung zu Jena ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Dr. *L. F. O. Baumgarten Crusius, Lehrbuch der christlichen Dogmengeschichte.* Zwey Abtheilungen. Ladenpreis 5 Rthlr.

Das gelehrte Publicum wird mit Vergnügen die Beendigung eines Werks vernehmen, welches einem bisher stark gefühlten Bedürfnifs abhilft, und, da der berühmte Verfasser fünf Jahre daran gearbeitet hat, auf eine Weise abhilft, die nichts zu wünschen übrig läfst, indem es die dürftigen Schriften von *Augusti, Münscher, Ruperti* u. a. ganz überflüssig macht und also wohl die erste eigentliche Dogmengeschichte *ist.*

Bey Joh. Ad. Stein in Nürnberg ist so eben erschienen:

C. Sallusti Crispi opera. Mit Anmerkungen von Dr. *E. W. Fabri.* 2ter Band: *de bello Jugurthino liber.* gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr. od. 2 Fl. 15 Kr.

Der 1ste Band kostet 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr. Bei Abnahme von 12 Exemplaren wird 1 gratis gegeben.

III. Neue Landkarten.

Bey Justus Perthes in Gotha ist so eben erschienen:

Stieler's Hand-Atlas.

VIte Supplement-Liefer. oder Ite Lieferung neuer Bearbeitungen. 6 Bl. Subscript.-Preis 1⅓ Rthlr. (2 Fl. 42 Kr.)

Es ist seit der im vorigen Jahre Statt gefundenen Beendigung des Hand-Atlas in 75 Bl. *zum Besten der Besitzer* desselben die Einrichtung getroffen worden, dafs die durch politische Veränderungen oder durch die Erweiterung der geographischen Kenntnisse nöthig werdenden *neuen Bearbeitungen* älterer Karten des H. A. von Zeit zu Zeit in Lieferungen vereinigt ausgegeben werden. Auf diesem Wege ist das Mittel dargeboten, den H. A. mit geringem Kostenaufwand stets in *gewünschter Neuheit* zu erhalten.

Diese *erste* solcher Lieferungen enthält an neu gezeichneten und neu gestochenen Blättern: No. 21. Nordwestl. Deutschland, Niederlande, Belgien und Luxemburg. — Nr. 22. Nordöstl. Deutschland. — 43 b Iran und Turan (Hoch-Asien). — 44. Ost-Indien mit den Inseln. — 47. Den nördl. Theil der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Rostock.

Vorlesungen
auf der Grofsherzogl. Universität daselbst während des Sommer-Semesters 1832.

In der theologischen Facultät.

Der Consistorialrath und Professor Dr. *Gustav Friedrich Wiggers* wird vortragen: 1) Encyklopädie nnd Methodologie des theologischen Studii; 2) den zweiten Theil der Kirchengeschichte, d. h. von Carl dem Grofsen bis auf unsere Zeit; 3) Katechetik. Die homiletischen und katechetischen Uebungen im theologisch-pädagogischen Seminar wird er auf gewohnte Weise zu leiten fortfahren.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. *A. Th. Hartmann* wird 1) die theologische Moral vortragen; 2) die Genesis im A. Test. und 3) den Brief an die Hebräer im N. T. erklären.

Der Prof. Dr. *Joh. Phil. Bauermeister* wird 1) die drei ersten Evangelien erläutern; 2) die christliche Dogmatik vortragen, 3) eine Vergleichung der dogmatischen Systeme der christlichen Hauptparteien geben; 4) Disputationen in lateinischer Sprache über philosophische und theologische Gegenstände leiten.

Der Prof. Dr. *Carl Friedr. August Fritzsche*, d. Z. Decan der theologischen Facultät, wird 1) privatim eine historisch-linguistische Einleitung in die Paulinischen Briefe geben und dann die Briefe an die Römer, Corinther und Hebräer erklären; 2) privatim die Symbolik vortragen; 3) privatissime entweder Homiletik, verbunden mit praktischen Uebungen, oder populäre Dogmatik vortragen, je nachdem Wunsch oder Bedürfnifs der Studirenden sich für das eine oder das andere entscheiden wird.

In der juristischen Facultät.

Der Prof. Dr. *Ferd. Kämmerer* wird vortragen: 1) Römisches Erbrecht, 2) Deutsches Privatrecht, mit Ausschlufs des Handels-, Wechsel- und Seerechts, mit Berücksichtigung des Mecklenburgischen Rechts.

Der Consistorial-Vice-Director und Prof. Dr. *Conrad Theodor Gründler* wird 1) öffentlich das Kirchenrecht, nach Wiese, 2) privatim, den Civilprocefs, nach Linde, vortragen, und 3) die Referirkunst lehren.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. *August Ludwig Diemer*, d. Z. Decan der juristischen Facultät, wird vortragen: 1) die Geschichte beider Grofsherzogthümer Mecklenburg, unter Beobachtung der chronologischen Ordnung Friedrich Augusts von Rudloff; 2) privatim das Staatsrecht des Deutschen Bundes, nach Klüber; 3) das Lehnrecht, nach Paetz. Aufserdem hält er Examinatorien über sämmtliche Theile der Rechtswissenschaft.

Der Prof. Dr. *Friedrich Raspe* wird lehren: 1) den gemeinen und Mecklenburgischen Criminalprocefs; 2) das allgemeine Staatsrecht nach Schmidt. Aufserdem hält er privatissime ein Relatorium.

Der Prof. Dr. *Christian Friedrich Elvers* wird 1) die Institutionen und Geschichte des Römischen Rechts vortragen, und 2) auserwählte Stellen der Römischen Rechtsquellen erläutern.

In der medicinischen Facultät.

Der Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. *Samuel Gottlieb Vogel*, d. Z. Decan der medicinischen Facultät, zur Leitung des Seebades zu Doberan im Sommer abwesend, hält in diesem Semester keine Vorlesungen.

Der General-Chirurgus und Prof. Dr. *Joh. Wilhelm Josephi* wird vortragen: 1) die Geburtshülfe; 2) die Chirurgie.

Der Prof. Dr. *Heinr. Spitta*, der Z. Rector der Universität, lieset: 1) Physiologie, 2) gerichtliche Medicin, und leitet 3) am Krankenbette die medicinischen Uebungen.

Der Prof. Dr. *Carl Strempel* wird vortragen: 1) Arzneymittellehre; 2) allgemeine Pathologie und Therapie. 3) Die praktische Anweisung zur Behandlung medicinisch-chirurgischer Krankheitsfälle wird derselbe im Clinicum auf gewohnte Art zu ertheilen fortfahren.

Der Prof. Dr. *Carl Friedrich Quitlenbaum* wird vortragen: 1) den ersten Theil der Anatomie, worin die Osteologie, Syndesmologie und Myologie gelehrt werden; 2) den ersten Theil der Manualchirurgie. 3) Privatissime erbietet er sich zu einem Repetitorium über die Anatomie und die Entbindungskunst, auch zu einem Cursus der chirurgischen Operationen.

In der philosophischen Facultät.

Der Prof. der Mathematik, Dr. *Peter Joh. Hecker*, Senior der Universität, wird durch die Schwäche seiner Augen behindert, Vorlesungen zu halten.

Der Hofrath Dr. *Ger. Phil. Heinr. Normann*, Prof. der Geschichte und Staatswissenschaften, wird vortragen: 1) pragmatische Geschichte Deutschlands, nach Lindeloff; 2) privatissime, Nationalwirthschaft.

Dr. *Jac. Sigism. Beck*, Prof. der Metaphysik, wird 1) reine Mathematik, und 2) kritische Philosophie vortragen.

Dr. *Heinr. Aug. Flörke*, Prof. der Naturgeschichte und Botanik, d. Z. Decan der philosophischen Facultät, wird Anleitung zum Untersuchen der Gewächse geben.

Dr. *Gustav Mähl*, Prof. der Chemie und Pharmacie, wird vortragen: 1) Toxicologie, und 2) analytische Chemie.

Dr. *Ernst Aug. Phil. Mahn*, Prof. der morgenländischen Literatur und Sprachen, wird 1) im Chaldäischen und Syrischen unterrichten; 2) Uebungen mit denen halten, welche sich im eigenen Interpretiren des A. T. versuchen wollen; 3) die Psalmen erklären, und 4) biblische Alterthümer vortragen.

Dr. *Joh. Rud. Schröter*, Prof. der Mathematik, wird, durch Krankheit behindert, in diesem Semester keine Vorlesungen halten.

Dr. *Franz Volkmar Fritzsche*, Prof. der Dichtkunst und Beredtsamkeit, erklärt privatim: 1) den Pindar, 2) den Curculio des Plautus. Im philologischen Seminar werden dieſs Mal die Ritter des Aristophanes und das dritte Buch des Cicero: von den Pflichten, erläutert.

Dr. *E. D. H. Becker*, Prof. der Oekonomie, wird vortragen: 1) die Lehre von der ökonomischen Pflanzencultur und Viehzucht; 2) die Lehre vom Waldbau. 3) Oeffentlich wird derselbe Uebungen im Feldmessen und Planzeichnen mit denjenigen von seinen Zuhörern vornehmen, welche im Wintersemester an der Vorlesung übef Feldmeſskunst Theil genommen haben.

Vorlesungen der aufserordentlichen Professoren.

Dr. *Carl Türk* wird vortragen: 1) das Deutsche Privatrecht und bey der vorauszuschickenden Geschichte der Quellen des Deutschen Rechts auf sein Buch „Historisch - dogmatische Vorlesungen über das Deutsche Privatrecht. Rostock 1832." Rücksicht nehmen; 2) Criminalrecht, nach Feuerbach; 3) Encyklopädie der Rechtswissenschaften, nach Falk. Aufserdem erbietet er sich zu Vorlesungen über die Geschichte des Deutschen Volks und zu Examinatorien über die gesammte Rechtswissenschaft.

Dr. *Friedrich Francke* wird vortragen: 1) Religionsphilosophie, in Verbindung mit der Aesthetik; 2) Logik; 3) psychische Anthropologie.

Dr. *Georg Nicolaus Busch* wird 1) die Phönizierinnen des Euripides erklären, und 2) die Uebungen einer philologischen Privatgesellschaft leiten.

Dr. *H. Karsten* wird lesen: 1) öffentlich, Trigonometrie; 2) privatim, analytische Geometrie; 3) Experimentalphysik; 4) Mineralogie. Aufserdem erbietet er sich zu Privatissimis in allen Theilen der Mathematik und Physik, so wie auch in der Nautik.

Dr. *Helmuth v. Blücher* lieset öffentlich: Experimentalchemie, erste Hälfte, s. g. unorganische Chemie; 2) Elektricität.

Vorlesungen der Privat-Docenten.

Juristische.

Dr. *G. H. F. Gädcke* wird 1) den Civilproceſs, nach Martin, lehren; 2) sein Civilpracticum auf gewohnte Weise leiten. Auch erbietet er sich zu Repetitorien und Examinatorien.

Dr. *C. W. E. Dähne* wird privatim die Pandekten, mit Ausschluſs des Erbrechts, nach Thibaut, vortragen.

Medicinische.

Dr. med. et phil. *G. F. Most* wird lesen: 1) unentgeltlich, die Volksarzneykunde; 2) privatim, die Heilmittellehre. Aufserdem erbietet er sich zu praktischen Anleitungen und Repetitorien der Medicin.

Dr. *C. Krauel* wird 1) unentgeltlich, die Lehre von den Knochenbrüchen und Luxationen vortragen; 2) privatim, Geburtshülfe lehren und damit Uebungen am Phantom verbinden; 3) privatissime, Repetitorien in den verschiedenen Zweigen der Arzneywissenschaft halten.

Dr. *W. Lesenberg* wird 1) Encyklopädie und Methodologie der Medicin, 2) Entbindungskunst vortragen; 3) Repetitorien und Examinatorien über verschiedene Zweige der Medicin halten.

Dr. *C. Hanmann* wird 1) unentgeltlich, eine Einleitung in die allgemeine Pharmacologie, 2) privatim, Receptirkunst, nach Sundelin (Taschenbuch der ärztlichen Receptirkunst, Berl. 1828) vortragen, womit er Repetitionen über Arzneymittellehre und pharmaceutische Uebungen verbindet; 3) privatissime, den ersten Theil der Chirurgie, verbunden mit akiurgischen Uebungen, nach Chelius (Handbuch der Chirurgie, Heidelberg und Leipzig 1828) und die Augenheilkunde lehren. Auch erbietet er sich zum Unterricht in Augenoperationen.

Philosophische.

Dr. *A. C. Siemssen* erbietet sich zu Vorträgen 1) über die allgemeine Zoologie, nach Blumenbach; 2) über die Naturgeschichte Mecklenburgs, nach den von ihm bereits herausgegebenen physiographischen Lehrbüchern.

Dr. *Carl Weinholz* wird 1) eine Kritik der bisherigen Aesthetik und mehrer Werke der schönen Kunst, 2) eine Entwickelung des Götheschen Faust geben, und 3) die Logik nach seinem Lehrbuche (Rostock 1832) vortragen.

Dr. *C. F. A. T. Kastner* wird 1) allgemeine Physik, 2) Stöchiometrie, 3) theoretische Chemie vortragen, und 4) privatissime, die Kegelschnitte lehren.

Dr.

Dr. *P. Strömer* wird lehren: 1) Differential- und Integral-Calcul; 2) Mechanik. Aufserdem wird derselbe auf Verlangen vortragen: praktische Feldmefskunst, Projectionenlehre, die sich auf Anfertigung von Land- und See-Charten oder auch auf Perspective verwendet, Steuermannskunst und andere Theile der reinen, wie der angewandten Mathematik.

Dr. *E. Schmidt* wird vortragen: 1) privatim, Psychologie; 2) unentgeltlich, Einleitung in die Religionsphilosophie.

Die *Bibliothek* und das *naturhistorische Museum* werden Mittwochs und Sonnabends geöffnet, der *botanische Garten* kann täglich besucht und benutzt werden. Es fehlt auch nicht an Gelegenheit, die *französische, englische* und andere fremde Sprachen zu lernen. Auch sind öffentliche Lehrer für den Unterricht im *Reiten, Zeichnen* und in der *Musik* angestellt. Insbesondere giebt der akademische Musiklehrer *Saal* den Mitgliedern des *theologisch-pädagogischen Seminars* Unterricht im *kirchlichen Gesange.* — Wegen etwa gewünschter Wohnungen wird der Universitäts-Pedell *Johann Heinrich Schulze* auf Verlangen Nachricht ertheilen.

Der gesetzliche Anfang der Vorlesungen fällt auf den 30sten April 1832.

II. Preise.

RECTOR ATQUE SENATUS ACADEMIAE ROSTOCHIENSIS COMMILITONIBUS HUMANISSIMIS SALUTEM

Quum anno praeterlapso variae ac diversae quaestiones a nobis propositae essent, duae earum, quae se solvere curaret, quenquam inventum negant: ad caeteras scitote quum acute, tum etiam docte responsum esse, primum quidem ad theologicam hanc:

Bonifacius et Ansgarius inter se comparentur, eorumque in religionis Christianae propagationem merita diligenter exponantur.

Dissertationem scripsit G. F. Wolffius, Rostochiensis, quam Viris Summe Venerabilibus satis probavit. Nam praemium tulit secundum diligentissimus juvenis, sive ut graece dicam, δεύτερος ἦν.

Tum ad Illustrium JCtorum, hanc:

Exponantur principia juris Romani de crimine vis.

Dissertationem scripsit Petermannus, Varnensis, nunc juris utriusque Doctor. Is tam egregie disserit, ut et omne punctum ferret, et ei primus locus dari posset.

Denique ad philologicam hanc:

De Eupolidis Δήμοις et Πόλεσιν ita disseratur, ut et ratio, quae inter utramque fabulam intercesserit, aperiatur, et quae singularum comoedarum dispositio fuerit, ostendatur, et fragmenta earum ad unum omnia quum emendentur, tum illustrentur.

Dissertationem scripsit G. C. Raspius, Sulcensis. Is quoque tam eximie in scribendo versatus est, ut ei primus locus communi omnium arbitrorum judicio facile assignaretur.

In hunc autem annum quaestiones Vobis indictae sunt potissimum hae:

I. Summe Venerabilis Theologorum Ordo Commilitoni praemium ponit ei, qui *tum religionis notionem biblicam e V. et N. T. accurate exposuerit, tum nostrorum finitiones Theologorum et Philosophorum de religione ad illam exegerit.*

II. Illustris JCtorum Ordo quaeri vult, *num hodieque distinctionis contractuum in bonae fidei et stricti juris, usus quidam in foris Germaniae detur, et, si hoc affirmatum fuerit, quibus in speciebus ille usus occurrere videatur.*

III. Gratiosus Medicorum Ordo quaeri cupit *de ovi mammalium et hominis genesi.*

IV. Amplissimus Philosophorum Ordo de eo diligenter quaeri cupit, *possitne quaelibet aequatio cubica regulae cardanicae ope solvi. Praemium autem ad eum maxime deferet, qui fieri id omnino posse accurate demonstraverit, et vero etiam exemplis plene dilucideque ostenderit, quamvis aequationem cubicam formae universae, quae patet latissime*

$$x^3 + px^2 + qx + r = o$$

ejus, quam diximus, regulae legibus explicari et solvi posse, postremo quum propter aliquam necessitatem tabulae trigonometricae ad hanc rem adhibitae fuerint, tum quoque x non nisi tres habere valores.

V. Idem alteram proponit quaestionem hanc: *De Alcibiadis vita a Cornelio Nepote scripta ita disputetur, ut quae plurimae a Viris Doctis motae sunt et historici generis et grammatici et critici dubitationes, eae vel omnes tollantur, vel saltem valde minuantur.*

Dabamus Rostochii, Idibus Martiis a. MDCCCXXXII.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlag des Landes-Industrie-Compteirs zu Weimar erschien im Jahr 1829:

Abhandlung über die allgemeinen Grundsätze der Kräfte und der Leichtigkeit der Anwendung des

Congreveschen Raketensystems,

verglichen mit der Artillerie; nebst einer Darstellung der verschiedenen Anwendungen dieser Waffe, sowohl in dem See- als Landdienste und ihres verschiedenen Gebrauchs im Felde und bey Belagerungen. Erläutert durch Abbildungen ihrer vorzüglichsten Dienstübungen und Dienstleistung. Aus dem Engl. gr. 4. Mit 11 Taf. in gr. Fol. Geh 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Daselbst erschien im Jahr 1820:

Erfahrungen über die Congreveschen Brandraketen

bis zum Jahr 1819 in der Königl. Poln. Artillerie, gesammelt von *G. Bem.* Neben dem Französ. Originaltext in Deutscher Uebersetzung und mit Anmerk. von *M. Schuh.* gr. 4. Mit 2 Tafeln Abbild. in gr. Fol. 2 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Im Verlage der Gebr. Schumann in Zwickau sind so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Cassandra.

Eine Reihe patriotischer Reden und Denksprüche von

Heinrich Riewart.

8. Velinpapier. Geheftet 10 Ggr.

Solbrig's

declamatorisches Lesebuch.

Ein Lehr-, Lern- und Sitten-Buch für *Schulen* und zum *Selbstunterricht;* mit Erläuterungen über den Vortrag.

8. Cartonnirt 1 Rthlr. 6 Ggr.

Im Verlag von Fr. Perthes in Hamburg ist erschienen:

Charakteristik Lucian's von Samosata. Von *Karl Georg Jacob,* Prof. an der k. pr. Landesschule Pforta. XX u. 194 S. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Das Bestreben des Verfassers in der vorliegenden Schrift ging dahin, die Eigenthümlichkeiten des oft verkannten Lucian in ein helleres Licht zu setzen, eine weit ernsthaftere Tendenz der Schriften desselben, als man sie gewöhnlich angenommen hat, nachzuweisen, den Lucian gegen die Vorwürfe einzelner Theologen in Schutz zu nehmen und endlich die Ansicht zu bekämpfen, als sey Voltaire ein zweyter Lucian zu nennen. Unter andern Erörterungen ist in der zweyten dieser Beziehungen versucht worden, aus den Schriften des Lucian selbst zu zeigen, dafs er habe nach Kräften beytragen wollen, dafs die Dinge dieser Welt, das heifst der *Staat,* so vollkommen als möglich eingerichtet werden und die Mitglieder desselben glücklich leben. In der vierten Beziehung ist die Richtung Voltaire's, Diderot's und anderer Koryphäen der neuern französischen Literatur dargestellt und der Beweis zu führen gesucht, dafs, wie überhaupt französische und altgriechische Art und Weise schlecht zusammen *passen,* so auch Lucian und Voltaire unmöglich *neben* einander gestellt werden können, wie Tzschirner und andere vor und nach ihm gethan haben. Uebrigens wünscht der Verf., sein Buch auch als einen Beytrag zur Geschichte des Zeitalters der Antonine angesehen zu wissen.

In unserm Verlag erschien so eben und kann durch alle Buch- und Kunsthandlungen bezogen werden:

Bibel-Atlas,

bestehend aus 12 nach den besten Hülfsmitteln vom Hauptmann *C. F. Weiland* hier gezeichneten und durch 10 Bogen Text vom Archidiaconus *C. Ackermann* zu Jena erläuterten Karten zu allen historischen Büchern des alten und neuen Testaments, nebst einem vollständigen biblisch-geographischen Wörterbuch und einer Titelvignette. In 4. Auf Maschinen-Velinpapier, in Umschlag geheftet, 1¾ Rthlr. oder 2 Fl. 15 Kr.

Dieser Atlas, der erste seiner Art in Deutschland, soll und wird, wie wir glauben, einem längst *gefühlten* Bedürfnisse der Bibelfreunde abhelfen. *Er ist* zunächst für das ganze gebildete und für biblische Geschichte sich interessirende Publicum berechnet, wird sich aber, besonders wegen seiner literarischen Nachweisungen, auch Lehrern und Lernenden auf Akademien und Gymnasien als brauchbar empfehlen, so wie er auch in Schulseminarien, beym Privatunterricht in den höhern Ständen und in Töchterschulen erwünschte Dienste leisten wird.

Weimar, im März 1832.

Das Geographische Institut.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen.

Se Majestät der König von Preufsen hat den wirklichen Geheimen-Rath Herrn Baron von Kamptz Excellenz und den Ober-Landes-Gerichts-Vice-Präsidenten Hn. Mühler in Breslau zu Justiz-Ministern ernannt. Dem Erstern ist die Fortführung der Gesetz-Revision in allen ihren Theilen, mit Einschlufs der Provinzialgesetze, so wie die dem Justiz-Minister zustehende oberste Leitung der Justiz-Angelegenheiten für die Königl. Preufs. Rheinprovinzen, dem Letztern aber die verfassungsmäfsige oberste Leitung und Beaufsichtigung der Justiz-Verwaltung für alle übrigen Preufsischen Provinzen nebst den Lehnssachen übertragen worden.

Die erledigte Stelle eines Directors der Unterrichts-Abtheilung im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten ist dem wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrathe Hn. Nicolovius neben seiner bisherigen Stelle eines Directors der geistlichen Abtheilung im gedachten Ministerium übertragen.

II. Akademieen und gel. Gesellschaften.

Paris.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften am 30. Januar d. J. wurden zwey Schreiben über das Verschwinden der vulkanischen Insel Nerita, das eine von Hn. Lapierre, dem Befehlshaber der Brig la Flèche, und das andere von Hn. Bruat, dem Capitain der Brig Palinuru, verlesen. Der Letztere kündigte an, dafs an der Stelle der Insel gegenwärtig ein Haufen Klippen liege. Hr. Devaux sandte Bemerkungen *über den Teff* der Abyssinier ein; er hält diese Pflanze, die bisher zu den Poa-Arten gerechnet wurde, für ein wahres *panicum*. Hr. von Humboldt stattete über mehrere neue, in Deutschland erschienene wichtige wissenschaftliche Werke einen mündlichen Bericht ab, namentlich über *Karsten's* Metallurgie, über Hn. *v. Olfers* Monographie des Torpedo, über *Ehrenberg's* Befruchtung der Asklepiadeen, über *August's* Beobachtung über den Zusammenhang der Cholera mit dem Grade der Luftfeuchtigkeit, und schlofs mit einer Hinweisung auf Hn. Prof. *G. Rose's* neue Denkschrift über die Krystallformen des Goldes und des Silbers. Hr. Hericart von Thury stattete einen Bericht über die Ursachen des Verschwindens der Quellen von Rosny ab und Hr. Dutrochet las eine Abhandlung über den physiologischen Gebrauch des Sauerstoffs in seiner Verbindung mit den Reizmitteln. In der Sitzung am 6. Februar sandte Hr. Vasquez, ein Spanier der auf seines Königs Kosten die Pariser Gewerbschule besucht, einen neuen Längenmesser (Astrolabium) ein, bey welchem er das eine Fernrohr durch einen Reflector, wie bey den Sextanten, zu ersetzen gesucht hat. Er glaubt damit bis auf Entfernung von 500 Metres (1500 F.) genau messen zu können, und hat dieſs bey Distanzen von 268 Metres (804 F.) bereits erreicht. Hr. Desnoyers sandte ein Schreiben ein, worin er zu beweisen sucht, dafs die in den sogenannten *cluseaux* (Höhlen) in Perigord und Languedoc, so wie in Bèze, Sommières u. s. w. gefundenen Menschenknochen, welche man dort mit denen von vorsündfluthlichen Thieren findet, aus viel neuerer Zeit sind und vielleicht von den durch Cäsar vertriebenen Aquitaniern, die sich in jene Höhlen geflüchtet, herrühren. Hr. Dutrochet verlas eine Denkschrift: Versuche über den stärkenden Stoff der Blumen und Blätter, Hr. Ampère Bemerkungen über die neuen Versuche in Bezug auf die elektrischen, durch eine zweyte elektrische Strömung verursachten Strömungen, und Hr. Cosmenil eine Denkschrift über das Ergebnifs der in Rheims in den Jahren 1831 u. 1832 ausgetheilten Gallert-Suppen. Die Akademie ernannte zur Prüfung dieses Berichts eine Commission. In der Sitzung am 27. Febr reichte Hr. Jullien die dritte so eben erschienene Ausgabe seiner *topographie de tous les vignobles* zur Mitbewerbung um den Monthyon'schen Preis ein. Hr. Cazenove schickte zu demselben Zweck wundärztliche Instrumente und Denkschriften über verschiedene Gegenstände der Medicin und Chirurgie ein. Hr. Mirbel stattete in seinem und Hn. Desfontaines Namen einen mündlichen Bericht über die *Flore de la Sénégambie*, den Herren Guillemain, Parrotet und Richard, ab. Die Herren Parrotet und Leprieur haben die sämmtlichen Gegenden zwischen der Wüste Sahara und der Mündung des Gambia durchstrichen: der Erste hat 30000 Pflanzen (1500 Species) gesammelt,

und der Zweyte nicht viel weniger. Von dem Werke sind bis jetzt 5 Lieferungen erschienen. Hr. Azaïs las die Fortsetzung seiner Denkschrift über die, durch die allgemeine Kraft erzeugte chemische Wirkung, und Hr. Heurteloup über seine Ausziehungsmethode des Steins aus der Blase. In der Sitzung am 5. März stattete Hr. Dumas Bericht über mehrere Punkte der organischen Chemie ab, welche aus seinen eigenen Beobachtungen, verbunden mit denen der Hnn. Liebig, Oppermann und Chevreuil hervorgehen. Hr. von Humboldt theilte Mehreres über neuere, in Deutschland erschienene Werke mit. Hr. Lamorre Picquot verlas eine Reihe Beobachtungen über die giftigen indischen Schlangen, und über mehrere Würmer, welche er in den Eingeweiden und in dem Lungen-Zellgewebe mehrerer dieser Reptilien gefunden. Zu gleicher Zeit theilte er Mehreres über die Wirkung ihres Giftes mit, und namentlich über den Bifs der *Naja capello* (Brillenschlange) und des *Kouthia*, so wie über die von ihm bewirkte Heilung eines Indianers, welcher von einer Schlange der letzten Art gebissen worden war. Hn. L. P's Beobachtung zufolge wirkt das Gift desto stärker, je jünger und gesunder der Gebissene ist u. s. w. Zuletzt zeigte der Vf. mehrere Flaschen mit Schlangengift theils in trocknem, theils in flüssigem Zustande, vor. In der Sitzung am 12. März theilte Hr. A. von Humboldt eine Denkschrift des Hn. Ober-Bergbauptmanns Gerhard: „Beobachtungen über die Temperatur der Erde, in den Bergwerken in allen Theilen des preufsischen Staates angestellt" mit, und stattete einen mündlichen sehr vortheilhaften Bericht darüber ab. Derselbe überreichte sodann eine Denkschrift des Dr. Erman über die Gebirgszüge des nördlichen Afrika's, über welche die Hnn. *Brochand*, *Brongniart* und *Beudant* Bericht erstatten werden. Hr. Dutrochet verlas eine Denkschrift: über die Heterogeneität der organischen Substanzen, welche in den Blutkügelchen über einander liegen. Hr. Soulange-Bodin las eine Abhandlung über die Pfropfreiser, und Hr. Pelouze Bemerkungen über den Uebergang der Blaustoff-Säure und der Cyanuren (Bleystoff-Salze) in Ammoniak- und Ameisen-Säure. Hr. Virlet las Bemerkungen über die Insel Thermia, eine der Cykladen, die gänzlich aus Urgebirgen besteht, und über eine auf derselben befindliche merkwürdige Höhle, welche, den Aussagen der Einwohner zufolge, länger als eine Meile seyn soll.

Unter den wissenschaftlichen Gesellschaften zu Paris hat in den letzten 11 Jahren keine wohl eine allgemeinere Thätigkeit bewiesen, als die *société de géographie*. Sie hat nicht allein Reisende mit Instructionen und Instrumenten versehen, Preise für Entdeckungsreisen und dergleichen ausgesetzt, sondern auch die neuesten wissenschaftlichen Entdeckungen durch die von ihr herausgegebene Zeitschrift und durch gröfsere Original-Denkschriften bekannt zu machen gesucht. Auch sind nach ihrem Vorbilde in England und Preufsen ähnliche Gesellschaften zusammengetreten. In den beiden Monaten Januar und Februar d. J. sind abermals mehrere interessante Mittheilungen in den Sitzungen der Gesellschaft gemacht worden. Der Capitain d'Urville hat eine Notiz über die Inseln des grofsen Oceans und über den Ursprung der sie bewohnenden Völker mitgetheilt, welche in dem Bulletin der Gesellschaft gedruckt erscheinen wird. Eben so hat er eine Denkschrift über die Beobachtungen der Temperatur unter der Oberfläche des Meeres, von dem Lieutenant Bérard, welche dieser im Jahr 1831 auf dem Mittelmeere angestellt, verlesen. Hr. von Avezac las eine Notiz über die englischen Ansiedelungen am Gambia, und eine Prüfung und Berichtigung der von *Mungo Park* angestellten astronomischen Beobachtungen. Hr. Et. Quatremère beschäftigte sich mit der Uebersetzung einer handschriftlichen Beschreibung Persiens und der angrenzenden Länder von *Hamd-Allah*, dem Sohn des Abu-Bekr. Der Minister des Auswärtigen, Hr. Sebastiani, übersandte der Gesellschaft eine Notiz über eine Küstengegend des schwarzen Meeres, des Lazistan, von Hn. Fontanier, dem französ. Consul in Trapezunt. Hr. Warden verlas ein, vom Bord des englischen Schiffes Thetis, bey Callao vom 20. September 1830 datirtes Schreiben des Lieutenant Sayér, welches merkwürdige Nachrichten über die Oster-Inseln, die Pitcairn-Insel, Nukahiwa, Fongatabu u. s. w. enthält, bey denen die Thetis angelegt hatte. Hr. Jomard theilte das officielle Bülletin des ägyptischen in Syrien im Felde stehenden Heeres, einen authentischen Bericht über die Verwüstungen der Cholera in Aegypten, und zwey Schreiben aus Algier und Mexico mit. In dem ersten wird die Erscheinung eines *Moniteur algérien* und die Zusammenstellung eines Wörterbuchs des Stammes *Beni-Mozel* angekündigt: das zweyte enthält viel geographische Nachrichten über die zwischen Mexiko und Guatimala belegenen Länder. Hr. Roux von Rochelle, der ehemalige bevollmächtigte Minister bey den Vereinigten Staaten, stattete einen interessanten Bericht über die Reisen des *Stephan Cabot* ab.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Erschienen und versandt ist:

Journal für technische und ökonomische Chemie, herausgegeben von Prof. *O. L. Erdmann*. 1832. Februar. 13ten Bandes 2tes Heft.

Inhalt: 11) *Plattner*, Nachträge zu der Bd. IV. Heft 3. dieses Journals befindlichen Abhandlung: „Erze, Mineralien und Hüttenprodukte mit Hülfe des Löthrohres auf ihren quantitativen Kupfergehalt zu untersuchen". 12) *Plattner*, Anleitung Erze, Mineralien, Hütten- und Kunstprodukte mit Hülfe des Löthrohrs auf ihren quantitativen Zinngehalt zu probiren. 13) *Berthier*, über die hüttenmännische Behandlung des Bleiglanzes. 14) *Lampadius*, Fortsetzung der Mittheilungen über die Wirkung des ge-

gebrannten Thones und des Ziegelmehles zur Beförderung der Vegetation. 15) *Pelouze*, chemische Untersuchungen über die Runkelrübe. 16) *Blanquet*, Brief an Pelouze über die Fabrikation des Runkelrübenzuckers. 17) *Dietrich*, über die bei der Saline Treuditz eingeführte Reinigung der Soole mittelst Kalk und deren Einfluss auf die Düngesalz-Fabrikation. 18) *Erdmann*, über Chlorometrie. 19) Notizen.

Leipzig, den 2. April 1832.

Joh. Ambr. Barth.

Die

schweizerische Zeitung für Landwirthschaft und Gewerbe

wird auch in diesem Jahre fortgesetzt und kann für 2 Fl. 40 Kr. oder 1 Rthlr. 16 Ggr. durch alle Buchhandlungen bezogen werden.

St. Gallen, den 15. März 1832.

Huber und Comp.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes ist zu erhalten:

Conversations-Lexikon
der
neuesten Zeit und Literatur.
Erstes Heft.

Dies Werk bildet einen *Supplementband zu allen frühern Auflagen des Conversations-Lexikons, sowol den leipziger Originalausgaben als den verschiedenen Nachdrücken, ist aber auch für sich bestehend und in sich abgeschlossen.* Um die Anschaffung zu erleichtern und den Artikeln den Reiz der Neuheit zu lassen, erscheint dasselbe in Heften von acht Bogen, deren jedes

auf weifsem *Druckpapier* *sechs* Groschen
auf gutem *Schreibpapier* *acht* Groschen
auf extrafeinem *Velinpapier* *funfzehn* Groschen

kostet. Das Ganze wird 20 bis 25 Lieferungen enthalten und binnen Jahresfrist beendigt seyn.

Ausführliche Ankündigungen sind in allen Buchhandlungen zu erhalten.

Leipzig, im März 1832.

F. A. Brockhaus.

So eben ist bei A. G. Liebeskind in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber die Lage des Christenthums in unserer Zeit und das Verhältnifs christlicher Theologie zur Wissenschaft überhaupt, nebst einer Beilage: *der St. Simonismus als religös-politisches System im Zusammenhange dargestellt.* Ein Sendschreiben an Hn. Dr. *Bretschneider*, von Dr. *August Hahn*. broch. 16 Groschen.

In dieser Schrift folgt eine Fortsetzung der von dem Herrn Verfasser durch seine in Leipzig gehaltene *Disputation* veranlafsten Untersuchungen über *die neuere Theologie*, und zwar jetzt nicht blofs in ihrem Verhältnisse zum *Naturalismus* und *biblischen Christenthum* nach dem protestantischen Lehrbegriffe, sondern auch zu allem wissenschaftlichen, kirchlichen und öffentlichen Leben. Zugleich wird eine urkundenmäfsige Darstellung des religiös-politischen Systems der St. Simonisten gegeben.

In der Andreä'schen Buchhandlung zu Frankfurt a. M. ist so eben erschienen:

Die
Selbstständigkeit des Richteramtes
und
die Unabhängigkeit seines Urtheils
im Rechtsprechen;
im
Verhältnifs zu einer Preufsischen Verordnung
vom 25. Jänner 1823,
welche
das Recht der Entscheidung aller Streitfragen, betreffend den Sinn, die Anwendbarkeit, oder die Gültigkeit von Staatsverträgen, dem Richteramt entzieht, und dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zueignet.

Mit einem Anhang,
betreffend die Frage:
ob und wie zu unterscheiden sey, zwischen dem *Landesherrn* und dem *Staats-Fiscus*, dann zwischen *landesherrlichen* und *fiscalischen* Rechtsverhältnissen?

Von
Johann Ludwig Klüber.

gr. 8. geheftet 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Ueber das Verhältnifs des Publicums zur Philosophie in dem Zeitpunkte von Hegels Abscheiden. Nebst einer kurzen Darlegung meiner Ansicht des Systemes der Philosophie, von *C. H. Weise*. Leipzig, bey Schaarschmidt und Volkmar. 1832.

Wir glauben diese Schrift dem ganzen gebildeten Publicum aus dem doppelten Grunde empfehlen zu können, weil sie in vollkommen klarem, von allem Schulzwange freiem Vortrage, die höchsten rein geistigen Zeitinteressen bespricht, und zugleich die bündige und gedrängte Darstellung einer eigenthümlichen, aus der

der Mitte der Philosophie unsers Zeitalters hervorgegangenen Ansicht der Welt und der Wissenschaft enthält.

Im Verlag des Landes-Industrie-Comptoirs zu Weimar erschienen folgende

Literatur-Charten.

1) Historisch-chronologische Uebersicht der römischen oder lateinischen Literatur, von ihrer Entstehung bis zu Ende des Weströmischen Reichs im Jahr 476 n. Chr. Nach dem Französ. von *Jarry de Mancy*. Berichtigt und vermehrt von *E. G. Ch. Weber*. 1828.

2) Historisch-chronologische Uebersicht der griechischen Profan-Literatur, von ihrem Anfang bis zur Eroberung von Constantinopel durch die Türken im Jahr 1463 n. Chr. Von *Denselben*. 1828.

3) Allgemeine Uebersicht der ältern und neuern oriental. Sprachen und Literaturen. Aus dem Franz. von *Jarry de Mancy*, vermehrt und vielfach berichtigt von Dr. *A. G. Hoffmann*. 1829.

4) Historisch-chronologische Uebersicht der deutschen Literatur, seit ihrem Ursprunge bis auf unsere Zeiten. Nach dem Franz. von *J. de Mancy*, vermehrt und berichtigt von *O. L. P. Wolff*. 1829.

Jede Karte von einem colorirten Bogen im gröfsten Imperial-Format kostet ½ Rthlr. oder 54 Kr

---

In der Clafs'schen Buchhandlung zu Heilbronn ist in Commission erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Jäger, Carl, schwäbisches Städtewesen des Mittelalters. Meist nach handschriftlichen Quellen sammt Urkundenbuch. 1r Band.

Auch unter dem Titel:

Ulms Verfassung, bürgerliches und commercielles Leben im Mittelalter. 8. 39 Bogen. 3 Rthlr. 16 Ggr. Sächs. oder 6 Fl. Rhein.

Theologie. So eben ist nun fertig geworden:

Schrader, K., der Apostel Paulus. Zweiter Theil, oder das Leben des Apostels Paulus. gr. 8. 24 Bogen. Leipzig bei Kollmann. Subscript.-Preis 1 Rthlr. 4 Ggr. Ladenpreis 1 Rthlr. 18 Ggr.

Der 1ste Band kostet 1 Rthlr. 3 Ggr., der 3te ist unter der Presse und wird noch im Laufe des Sommers fertig. Etwas über den Werth des Werkes hinzuzufügen, halte ich für überflüssig, da die äufserst günstigen Recensionen es schon bekannt genug gemacht haben.

☞ *Wichtige Schrift über Deutschlands Schulwesen.*

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Bericht
des Herrn Staatsraths etc. *M. V. Cousin*
über den Zustand des
öffentlichen Unterrichts
in einigen Ländern Deutschlands,
und besonders in Preufsen.

Erste Abtheilung

(Frankfurt a. M., Grofsherzogthum Weimar, Königreich Sachsen). Als Beitrag zur Kenntnifs des deutschen u. franz. Unterrichtswesens aus d. Franz. übersetzt, und mit vielen Anmerkungen begleitet von

J. C. Kröger,
Dr. d. Philos., Katecheten am Waisenhause in Hamburg.

gr. 8. Altona, bey Hammerich. geh. 20 Gr.

III. Auctionen.

Bücherversteigerungs-Anzeige.

Am 2. Julius d. J. wird bey der Universitäts-Bibliothek zu Würzburg eine Versteigerung von 4639 Nummern, meist älterer historischen, theologischen und juristischen Werke, eröffnet werden. Der 12¾ Bogen starke Katalog ist bereits in zahlreichen Exemplaren versendet worden, und Interessenten, welchen er nicht unter eigenen Adressen oder auf erbetene Mittheilung zugekommen ist, können ihn durch die Stahel'sche Buchhandlung in Würzburg, durch die Varrentrapp'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M., durch A. G. Liebeskind und Weigel in Leipzig und durch die Krieger'sche Buchhandlung in Kassel, wie auch durch die Expedition des allg. Anzeigers und der Nationalzeitung d. D. in Gotha, so wie durch alle Buchhandlungen und Antiquare beziehen. Noch wird bemerkt, dafs aufser den, anhangsweise im Kataloge aufgeführten Kupferstichen u. dgl., auch eine Sammlung von 5852 juristischen Dissertationen aus dem Nachlasse des Hrn. Hofrathes und Professors *Kleinschrod* im Ganzen mit versteigert werden soll.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Akademieen, gelehrte Gesellschaften und Preise.

Berlin.

In der Sitzung der geographischen Gesellschaft am 4. Februar d. J. las Hr. Mädler über den Gang der täglichen mittleren Wärme zu Berlin nach 95jährigen Beobachtungen. — Hr. Prof. Neumann legte mehre historisch-geographische Karten aus und über China vor, und begleitete dieselben mit Erläuterungen. Hr. Prof. Ritter gab eine ausführliche Notiz über die Kolonie des Kamentschicks am Buchtorma unweit des Altai. Hr. Ingenieur-Geograph Wolff legte eine Skizze einer Gegend in Mähren vor, zu welcher er Ansichten und Erläuterungen gab. Hr. Major Blesson theilte eine Karte von Algier und seiner Umgegend mit, und erläuterte dieselbe nach den neuesten französischen Untersuchungen. — Hierauf las Hr. Prof. Zeune über die geographische Gesellschaft in London, woran Hr. Prof. Neumann mehre Bemerkungen und Mittheilungen knüpfte. Hr. Krohn legte Stahlstiche indischer Gegenden vor, die er ausführlich erläuterte. Hr. Director Klöden sprach über die vorweltlichen Säugethiere der Mark Brandenburg nach den bisher gefundenen Resten derselben. Mehre Geschenke wurden mit Dank entgegengenommen. In der Sitzung am 3. März legte Hr. Grimm die Abdrücke zweyer Platten seines neuen Globus vor, und begleitete dieselben mit erläuternden Bemerkungen; aufserdem aber eine geographische Skizze zu Hyacinth Bitschourins und Klaproth's Reise, mit Nachweisung ihrer Zusammensetzung und der dabey gebrauchten Hülfsmittel. Eines der letzteren, ein chinesisches Werk, legte Hr. Prof. Ritter im Originale vor, und erläuterte dasselbe. Hierauf gab Hr. Prof. Ritter Mittheilungen über das Manuscript des reisenden Italieners Balducci Pegoletti im 14ten Jahrhundert, und über Verschanzungslinien und Grabhügel in der Ukraine nach schriftlicher Mittheilung von Dubois. Hr. Dr. Reinganum trug einige Notizen aus der Reise des englischen Missionairs Hartley durch Griechenland und Kleinasien vor. Hr. Krohn las über den Braminen Radscha Ram Mohun Roy. Hr. Prof. Zeune machte noch einige Mittheilungen und Anfragen, zu welchen der Reisende, Hr. Capitain Oswald, einige schätzbare Notizen gab. Hr. Geheime Rath Dr. Hoffmann legte das Werk: *Comparative account of the population of Great-Britain* und dessen Resultate vor, so wie: Mittheilungen des statistischen Vereins für das Königreich Sachsen, und begleitete dieselben mit Bemerkungen. Mehre Neuigkeiten und Geschenke wurden zur Ansicht vorgelegt.

Turin.

In der Versammlung der physikalisch-mathematischen Klasse der Königl. Akademie der Wissenschaften stattete Hr. Prof. A. Michelotti im Namen eines Ausschusses einen Bericht über eine, der Akademie von einem ihrer Correspondenten, dem Hn. Canobbio in Genua, zugesandte Abhandlung über einen falschen im Thale von Kosseir (in Aegypten) gefundenen Mitrio ab, dem ein Stück dieses sonderbaren Minerals beygefügt war. Hierauf las der Professor der Zoologie Hr. Jos. Gené eine zweyte Abhandlung über die Tiliguerta des Cetti, von welcher er bewies, dafs sie von der *lacerta agilis* des Linné oder der gewöhnlichen Haus-Eidechse nicht wesentlich verschieden sey. Der Ritter Hr. Jos. Carena las für Hn. M. Losana eine Abhandlung: *sur l'os hyoïde de quelques reptiles.* In der Versammlung eben dieser Klasse am 26. Februar stattete der Ritter Bidone, gemeinschaftlich mit dem Ritter Cisa di Gresy, Bericht ab über zwey von Hn. Gautier in Nizza erfundene Maschinen um das Korn ohne Wasser von der Erde zu reinigen und um es auf einer Rofsmühle, die zugleich Sägemühle ist, zu mahlen. Hr. Prof. Cantù verlas einen Versuch einer Analyse des Wassers des artesischen Brunnens der Scaccavella bey Alessandria, und Hr. Dr. L. Colla: *Plantae variores in regionibus Chilensibus a Cl. M. D. Bertero nuper detectae*, fasc. 2. Der Ritter Hr. Avogadro stattete einen mündlichen Bericht über die merkwürdigen Entdeckungen des Hn. Faraday in Bezug auf die elektro-magnetischen Störungen ab, welche zum Theil durch die, von den Hgn. Antinori und Nobili in Florenz gemachten Versuche schon bestätigt worden sind, und meldete zugleich der Klasse, dafs er selbst, gemeinschaftlich mit

seinen Collegen, den Professoren Hn. Michelotti und Lavini, einen der Hauptversuche des Hn. Faraday mit grofsem Erfolge wiederholt habe.

Brüssel.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften am 4. Februar zeigte der Secretair Hr. Dewez an, dafs auf alle die von der Akademie ausgesetzten Preisfragen nur eine einzige, in flamändischer Sprache geschriebene, Abhandlung über die Geologie von Limburg eingegangen sey. Es wurde eine Commission zu deren Untersuchung ernannt. Hr. v. Reiffenberg verlas eine Denkschrift über die Leibeigenschaft in Belgien, und Hr. Quetelet ein Schreiben des Hn. Hachette in Paris über eine Aufgabe der höheren Geometrie. Hr. Cauchy, von Namur, zeigte der Gesellschaft an, dafs er zwey, für den Gewerbfleifs des Landes sehr wichtige, Entdeckungen gemacht habe: 1) die einer zur Lithographie tauglichen Steinart in der Provinz Namur, und 2) die einer besondern, zu Wasserbauten vorzüglichen Steinart. In derselben Sitzung beschlofs die Akademie, ein besonderes Blatt herauszugeben, welches eine kurze Uebersicht der in ihren Sitzungen verlesenen Abhandlungen, so wie ihrer Erörterungen, enthalten soll. Dieſs Blatt soll den besten Landeszeitungen, den fremden gelehrten Gesellschaften, und allen bedeutenden Leuten welche es verlangen, zugeschickt werden.

London.

In der Sitzung der *royal society* vom 3. Februar theilte Hr. Faraday einige Beobachtungen über das neue Thiergeschlecht *Planaria* mit. Diese Thiere, welche man in Sümpfen, Lachen und dergleichen findet, haben eine Verwandtschaft mit dem Geschlechte der Blutegel; die Reproduction derselben ist aufserordentlich lebhaft, und aus den in 3, 4 und selbst 10 Sücke geschnittenen Thieren entstehen immer wieder neue, vollständige Thiere. Hr. F. erläuterte seinen Vortrag durch Vorzeigung lebender Thiere und durch Zeichnungen. In der Sitzung am 9. Februar verlas der bekannte nautische Schriftsteller und Seemann, Hr. Capitain W. H. Smyth, eine sehr interessante Notiz über die neue vulkanische Insel bey Sicilien, zur Widerlegung der von Prévost u. A. aufgestellten, ungegründeten Theorieen über ihre geologische Entstehung. Sir Chs. Bell verlas die Fortsetzung seiner Untersuchungen über die menschliche Stimme; worin er die Glottis als die Quelle des Tons bezeichnet. Hr. L. von Buch sandte seine geologische Karte der Insel Teneriffa ein. In der Sitzung am 8. März wurde der Schlufs von Dr. Hall's Abhandlung über den thierischen Athmungsprozefs und die thierische Reizbarkeit verlesen, worin besonders auf den Winterschlaf der Thiere Rücksicht genommen und gezeigt wird, dafs die Reizbarkeit während desselben dieselbe bleibe, indem die leiseste Berührung hinreiche, sie aus ihrer Lethargie zu erwecken. Die Zeit, während welcher sie ohne Nahrung bleiben können, ist verschieden, und die gehemmten Absonderungen gehen, wenn sie aufgeweckt werden, um zu fressen, rasch vor sich. Extreme von Hitze und Kälte sind für die Erzeugung des Winterschlafs gleich ungünstig: eine mäfsige Hitze ist als das wirksamste Mittel befunden worden. Der Zustand der Betäubung, welche durch die Kälte erzeugt wird, ist von dem Winterschlaf durchaus verschieden, und die Thiere empfinden wahrscheinlich keine Unbehaglichkeit durch das Aufhören des Athmens, indem die linke Seite des Herzens, durch die veno-contractive Kraft, den Umlauf in die Venen erhält, während nur die Thätigkeit der Arterien gehemmt wird.

In der Sitzung der *royal asiatic society* am 8. Februar wurde der Schlufs der Abhandlung des Ritter Gräberg (von Hemsö) über Ibn Khal dûn's Geschichte der Berbers, eben so wie eine Notiz über den wilden Hund aus den westlichen Ghauts (Ostindien) vom Capitain Sykes verlesen. Dieſs Thier wird von den Eingebornen Kalsûn genannt, und für eine bis jetzt unbeschriebene Species gehalten. Die Farbe des Hundes ist ein gleichförmiges Hochroth, der Schwanz ist buschicht und mit Haaren besetzt, die an der Wurzel roth und an den Enden schwarz sind. Das Thier hat ungefähr 18 Zoll Höhe, und vom Schwanze bis zur Schnauze 3 Fufs 8 Zoll Länge. Diese Hunde ziehen, wie die Eingebornen sagen, in Schaaren und greifen selbst den Königstieger an, den sie durch ihren Unrath überwältigen, welchen sie ihm mit ihren Schwänzen in die Augen schleudern. In der Sitzung am 10. März wurde ebenfalls eine Abhandlung des Hn. Ritters Gräberg: „Bemerkungen über die Sprache der Amajigs, unrichtig Berbers genannt", verlesen. Die ursprünglichen Bewohner des Atlas und beynahe aller Provinzen des Moghrib-el Aksu (des heutigen Kaiserthums Marocco) werden gewöhnlich in zwey Stämme getheilt, die Berbers und Schellahs. Der erste Theil jener Denkschrift beschäftigt sich mit einer Untersuchung ihres Ursprungs. Die Sprache der Berbers soll der hebräischen, und mithin auch der phönicischen, sehr nahe kommen. *Hr. G.* theilt einige Sprachproben mit, und seine Denkschrift schliefst mit einem Wörterbuche des Dialects, wie er in Ghadams, in Tripoli gesprochen wird. Der Sitzung wohnten die Hnn. A. W. von Schlegel und der Graf Niemcewicz bey.

Leipzig.

Die bereits seit mehren Jahren unausgesetzt thätige *medicinische Gesellschaft* erhielt am 7. Januar die Königl. Bestätigung ihrer Statuten. Die gegenwärtigen Beamten sind Hr. Prof. Dr. Radius, Dir.; Hr. Consistor. Phys. Dr. Voigt, Vicedir.; Hr. Stadthebarzt Dr. Güntz, Secret.; Hr. Dr. Hänel, Cass.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

Die Lehre der
Lateinischen Wortbildung
nach Anleitung der vollkommneren Bildungsgesetze des Sanskrit genetisch behandelt
von
K. Th. Johannsen,
Dr. der Philos., Mitgliede der Asiatischen Gesellschaft zu Paris.

gr. 8. Altona, bey Hammerich. 18 Ggr.

Bey Ed. Zimmermann in Naumburg ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Göschel, C. Fr. (Oberl. Ger.-Rath zu Naumburg), *der Monismus des Gedankens.* Zur Apologie der gegenwärtigen Philosophie am Grabe ihres Stifters. 8. 8 Ggr.

Im Laufe des Jahrs 1831 erschien in unserm Verlage:

Borck, J. C. F., Handbuch über die kirchliche und Schulgesetzgebung für den ganzen Umfang der amtlichen Stellung des Geistlichen im Preufsischen Staat. gr. 8. 2 Rthlr. 8 Ggr.

— — *Uebersicht der Gesetze und Verordnungen, die der Geistliche in Preufsen bei der Meldung zum Aufgebot und zur Trauung zu beobachten hat.* 2 Tabellen in Fol. 4 Ggr.

Ellendt, Dr. *Fr., lateinisches Lesebuch für die untersten Klassen der Gymnasien.* 3te verb. Aufl. Mit d. Wörterverzeichnifs nach der Folge der Lesestücke. 8. 12 Ggr.

— — *Dasselbe mit dem neuen alphabetischen Wortregister.* 12 Ggr.

(Das alphabetische Wortregister allein 3 Ggr.)

v. Lengerke, A., Darstellung der Landwirthschaft in den Grofsherzogthümern Mecklenburg. Nach eigener Anschauung und Praxis, den besten ältern und neuern Quellen und Hülfsmitteln entworfen. 1r und 2r Band. Mit 15 lithogr. Zeichnungen. gr. 8. 4 Rthlr. 20 Ggr.

Merleker, Dr. *K. F., die wichtigsten Regeln über die griechischen Accente.* 8. 10 Ggr.

Nösselt, Fr., kleine Geographie für Töchterschulen und die Gebildeten des weiblichen Geschlechts. gr. 8. 1 Rthlr.

Otfrid's Krist, das älteste im 9ten Jahrhundert verfafste, hochdeutsche Gedicht, nach den drey gleichzeitigen zu Wien, München und Heidelberg befindlichen Handschriften, kritisch herausgegeben von *E. G. Graff.* Mit einem *Fac simile* aus jeder der drey Handschriften. gr. 4. 5 Rthlr. 16 Ggr.

Richter, O. L. W., Handbuch des Strafverfahrens in den Königl. Preufsischen Staaten. 4r Band. gr. 8. 4 Rthlr.

(Preis der ersten 3 Bände 8 Rthlr.)

Sachs, Dr. *L. W., die China und die Krankheiten, welche sie heilt.* Ein pharmakologisch-therapeutischer Versuch. gr. 8. 22 Ggr.

— — *Offenes Sendschreiben die Cholera betreffend.* 8. geh. 4 Ggr.

— — und Dr. *F. Ph. Dulk, Handwörterbuch der praktischen Arzneimittellehre zum Gebrauch für angehende Aerzte und Physici.* 2ten Theils 1ste Abth. gr. 8. 3 Rthlr. 16 Ggr.

(Preis des 1sten Theils 4 Rthlr. 12 Ggr.)

v. Treyden, Dr., *leichtfafsliche Anweisung zur Erkenntnifs und Behandlung der Cholera,* für die Bewohner des platten Landes. gr. 8. geh. 3 Ggr.

Verhandlungen der physikalisch-medicinischen Gesellschaft zu Königsberg über die Cholera. gr. 8. geh. 1stes Heft. 18 Ggr. 2tes Heft. 14 Ggr.

Königsberg.

Gebrüder Bornträger.

Bey J. H. Bon in Königsberg erschien so eben:

Lengerke, C. v., Dr. und Prof., *de Ephraemi Syri arte hermeneutica liber.* 8 maj. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Sieffert, Fr. Ludw., Dr. u. Prof., *Ueber den Ursprung des ersten kanonischen Evangeliums.* Eine kritische Abhandlung. gr. 8. 22 Ggr.

So eben hat die Presse verlassen:

Μάρκου Ἀντωνίνου Αὐτοκράτορος τῶν εἰς ἑαυτὸν περσιστὶ μεθερμηνεύσαντος Ἰωσὴφ Ἀμμέρ. Griechisch und Persisch. 8. 340 S. In Commission bey Hartleben in Pesth u. Leipzig. 1831. Ausgabe in gr. 8. 3 Rthlr. 6 Ggr. Prachtausgabe in 4. 6 Rthlr. 12 Ggr.

Marcus Aurelius, in alle gebildete Sprachen Europa's übersetzt, tritt hier zum ersten Male in dem Gewande einer orientalischen, und zwar der mit den germanischen nächstverwandten persischen auf. Seit der Blüthezeit des Chalifates, wo die Araber sich die Wissenschaften der Griechen durch Uebersetzungen aneigneten, ist kein Klassiker in eine orientalische Sprache übersetzt worden. Durch diese persisch-griechische Ausgabe des stoischen Fürstenspiegels eröffnet der Uebersetzer, Hr. Hofrath *von Hammer,* wieder

der die seit einem Jahrtausend geschlossene Pforte des Verkehrs des Morgenlandes mit der klassischen Welt. Dem griechischen Texte steht die persische Uebersetzung gegenüber und diese in einer ganz neuen *Nestaelik-schrift*, welche bisher die einzige des europäischen Continents, auch die der brittischen Inseln und ihres Festlandes durch Feinheit und Unsichtbarkeit der Fugen übertrifft. Der Schild des persischen Titels ist nach persischen Handschriften gestochen, der geschmackvolle Umschlag nach persischen Zeichnungen lithographirt; das Ganze ein Unternehmen, welches nicht nur dem Uebersetzer, und der Strauſs'schen Buchdruckerey, sondern auch der österreichischen Literatur und der orientalischen Deutschlands zu Ehren gereicht, welches nicht nur dem Liebhaber der Klassiker das Vergnügen, einen seiner Lieblinge im persischen Gewande ausgestattet zu sehen, sondern auch dem angehenden Orientalisten (bey welchem die Kenntniſs des Griechischen vorausgesetzt wird) durch die dem Texte gegenüberstehende Uebersetzung zur Erlernung des Persischen Erleichterung gewährt, und daher den Philhellenen und Philopersern gleich willkommen seyn wird. Bey der Schönheit des persischen und der Kostbarkeit des orientalischen Druckes ist der Preis ein sehr mäſsiger.

Bey Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Löhmann, Fr., Tafeln der Medicinal- und Apothekergewichte aller Länder und freyen Städte in Europa. In 28 Abtheilungen. Nach den von Hohen Landes- und Obermedicinalbehörden erhaltenen authentischen Angaben entworfen und zum Erstenmale auf das Genaueste berechnet. gr. 4. Geh. 3 Rthlr. 21 Ggr.

Auch unter dem Titel:

Tafeln zur Verwandlung des Längen- und Hohlmaaſses, so wie des Gewichts und der Rechnungsmünzen aller Hauptländer Europas., Vten Bandes Iste Abtheilung.

Bey der augenfälligen Wichtigkeit, welche die genaueste Beachtung der Verschiedenheiten der Medicinalgewichte für die Dispensation und Bereitung der Arzneymittel hat, wird jeder Mediciner, Pharmaceut, Chemiker ꝛc. ꝛc. den gänzlichen Mangel aller Hülfsmittel zu deren Vergleichung oft schmerzlich empfunden haben, und es dem Herrn Verfasser, der mit rastlosem, kein Opfer scheuendem Fleiſse 12 Jahre lang an den nöthigen officiellen Notizen sammelte und sich mit den minutiosesten Untersuchungen beschäftigte, Dank wissen, ein so vollendetes und für alle Länder genügendes Hülfswerk bearbeitet zu haben. Wie früher bey den unten angeführten Abtheilungen geschah, erbietet sich derselbe, dem ersten Auffinder eines jeden Rechnungsfehlers in den sämmtlichen Verwandlungstafeln einen Thaler zu bezahlen, und spricht hiermit öffentlich seinen Dank gegen alle die Regierungen aus, die ihn durch behördliche Mittheilungen in den Stand setzten, seiner Arbeit die gründlichsten Basen zu geben. Der Verleger glaubt sich jeder weitern Empfehlung dieses Werks überhoben, da der Gebrauch desselben die beste Empfehlung dafür seyn wird. Die früher erschienenen Abtheilungen enthalten:

Abtheilg.	1. Tafeln der Fuſsmaalse. 821.	1 Rthlr.
—	2. Tafeln der Ellenmaalse. 822.	3 Rthlr.
—	3. Tafeln der Handels- und Artilleriegewichte. 823.	3 Rthlr. 6 Ggr.
—	4. Tafeln der Rechnungsmünzen. 826.	6 Rthlr.

Bey A. Rücker in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Beleuchtung des Sendschreibens die Cholera betreffend, des Präsidenten Herrn Dr. Rust an den Freyherrn Alexander von Humboldt. In Uebereinstimmung mit mehreren praktischen Aerzten Berlin's herausgegeben von Dr. *A. Vetter.* 4. broch. 8 Ggr.

Bey mir ist kürzlich fertig geworden und in allen Buchhandlungen zu haben:

Jaspis, Dr. *L. S.*, *das rege Leben auf dem Gebiete der Religionswissenschaft im protestantischen Deutschland*, in Winken und Andeutungen für Theologen und alle Freunde des Lichts und der Wahrheit gezeichnet, nebst einem Schlusworte über Consistorial- Synodal- und Presbyterialverfassung. gr. 8. 12 Ggr.

Leipzig, im März 1832.

Carl Cnobloch.

Von dem durch seinen Uebertritt zur protestant. Kirche bekannten, ehemaligen kathol. Priester in Spanien, *Blanco White*, ist so eben eine höchst interessante: *Geschichte der Inquisition*, in London erschienen, von der ein geachteter Gelehrter eine deutsche Bearbeitung mit den nöthigen Anmerkungen für uns unverzüglich besorgt.

Leipzig, am 29. März 1832.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

May 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Giessen.

Verzeichniſs der Vorlesungen,
welche
auf der Groſsherzoglich-Hessischen Universität daselbst im bevorstehenden Sommerhalbjahre, vom 21sten May 1832 an, gehalten werden sollen, und, nach einer höchsten Verordnung vom 5ten März 1821, an dem festgesetzten Tage bestimmt ihren Anfang nehmen werden.

Theologie.

Katholisch-theologische Fakultät.

Allgemeine christliche Kirchengeschichte, von Karl d. Gr. bis auf die neuern Zeiten, wöchentlich 9 Stunden, von Prof. Dr. Locherer.

Christlich-kirchliche Archäologie, wöchentlich 3 Stunden, von Demselben.

Apologie des Christenthums, wöchentl. 3 Stunden, von Prof. Dr. Staudenmaier.

Dogmatik, von Demselben, in 5—6 Stunden.

Comparative Darstellung des Lehrbegriffs der verschiedenen christlichen Kirchen. Nach Möhler, von Demselben, in 2—3 Stunden.

Christliche Sittenlehre, von Prof. Dr. Lüft, wöchentl. 6 Stunden.

Die *evangelischen Perikopen* in wissenschaftlich-exegetischer Erläuterung, mit Beziehung auf ihre praktische Behandlung, wöchentl. 4 Stunden, von Demselben.

Praktisch-homiletische Uebungen, wöchentlich eine Stunde, von Demselben.

Evangelisch-theologische Fakultät.

Theologische Encyklopädie und Methodologie, in Verbindung mit der Geschichte der theologischen Wissenschaften und einer Anleitung zur Kenntniſs der nothwendigsten und nützlichsten Schriften, trägt wöchentlich zweymal vor Superintendent und Prof. Dr. Palmer.

Die *Christologie* des alten Testaments, viermal wöchentlich, geistl. Geh. Rath und Prof. Dr. Kühnöl.

Die *Sprüche Salomo's* erklärt Prof. Dr. Pfannkuche.

Einleitung in die Schriften des neuen Testaments trägt fünfmal wöchentlich vor Prof. Dr. Credner.

Das *Evangelium Lucä* erklärt fünfmal wöchentlich geistl. Geh. Rath und Prof. Dr. Kühnöl.

Den *Brief an die Römer* Montags, Dienstags und Mittwochs Licentiat der Theologie Dr. philos. Rettig.

Die *Uebungen der exegetischen Gesellschaft* setzt Derselbe, wie gewöhnlich, fort.

Die *Paulinischen Briefe an die Galater, Epheser, Philipper, Colosser* und *Thessalonicher* wöchentl. dreymal Superintendent und Prof. Dr. Palmer.

Die *Apostelgeschichte* und die *Briefe an die Corinther* fünfmal wöchentl. in noch zu bestimmenden Stunden Dr. Phil. Hundeshagen.

Die *erste Hälfte der Kirchengeschichte* trägt täglich vor Prof. Dr. Credner.

Die *erste Hälfte der christlichen Religions- und Kirchengeschichte* beendigt durch Erzählung der Ereignisse von 724 — 1072 öffentlich in noch anzugebenden Stunden Licentiat der Theologie Dr. phil. Rettig.

Die *zweyte Hälfte der christlichen Religions- und Kirchengeschichte* von 1072 bis auf die neuesten Zeiten sechsmal wöchentl. Derselbe.

Die *Kirchengeschichte von Gregor VII. bis auf die neueren Zeiten* fünfmal wöchentl. in noch anzugebenden Stunden Dr. phil. Hundeshagen.

Geschichte der Reformation in den nichtdeutschen Ländern Europa's öffentlich zweymal die Woche in noch zu bestimmenden Stunden Derselbe.

Examinatorien und Repetitorien über Kirchengeschichte und *Exegese* wird Derselbe in noch zu bestimmenden Stunden halten.

Die *Dogmatik* trägt vor wöchentl. viermal Kirchenrath und Prof. Dr. Dieffenbach.

Theologische Moral fünfmal wöchentlich Prof. Dr. Cröſsmann.

Homiletik, verbunden mit Uebungen im schriftlichen und mündlichen Vortrage, dreymal wöchentl. Kirchenrath und Prof. Dr. Dieffenbach.

Dieselbe in Verbindung mit Ausarbeitungen und praktischen Uebungen dreymal wöchentl. Prof. Dr. Cröſsmann.

Katechetik nach Rosenmüller's Anweisung zum Katechesiren, verbunden mit schriftlichen Aufsätzen und praktischen Uebungen, wöchentl. zweymal Superintendent und Prof. Dr. Palmer.

Dieselbe, verbunden mit Ausarbeitungen und praktischen Uebungen, wöchentlich zweymal, Prof. Dr. Cröfsmann.

Rechtswissenschaft.

Eine *philosophisch-historiche Einleitung in das Studium der Rechtswissenschaft* giebt, mit Hinweisung auf Falk's Lehrbuch der juristischen Encyklopädie, Prof. Dr. Müller Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags.

Die *Philosophie des Rechts* (Naturrecht und Philosophie des Rechts) lehren mit Rücksicht auf von Droste's Lehrbuch (Bonn 1831. 2te Aufl.) Prof. Dr. Weifs Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags, und Privat-Docent Dr. Sell ebenfalls in 4 Stunden wöchentlich.

Die *Philosophie des Rechts* (Privat-, Staats- und Völkerrecht, oder das Naturrecht als die Grundlage der gesammten Rechts- und Staatslehre) trägt Privat-Docent Dr. Röder wöchentl. viermal vor.

Die *deutsche Rechtsgeschichte* erzählt, nach eigenem Plane, mit Bezugnahme auf v. Lindelof's Lehrbuch, Prof. Dr. Weifs täglich.

Die *Institutionen des römischen Rechts* lehrt, mit Rücksicht auf Mackeldey's Lehrbuch, Oberappellationsgerichtsrath und Prof. Dr. Marezoll täglich von 9—10 und Dienstags, Donnerstags und Freytags von 11—12 Uhr.

Die *Pandekten* erläutert, nach dem v. Wening-Ingenheim'schen Lehrbuche, der Geheime Rath und Prof. Dr. v. Löhr täglich.

Das *römische Erbrecht* trägt Derselbe täglich vor.

Das *deutsche Bundes-* und *Staatsrecht* lehrt der Geh. Justizrath u. Prof. Dr. Stickel.

Staatsrecht (Verfassungs- und Verwaltungsrecht) *des Grofsherzogthums Hessen* trägt Privat-Docent Dr. Sell nach eigenem Plane in noch näher zu bestimmenden Stunden vor.

Politik (Staatslehre, allgemeines Staatsrecht) oder die Lehre von der Verfassung und Verwaltung des Staates, lehrt wöchentlich fünfmal der Privat-Docent Dr Röder.

Das *gemeine deutsche Criminalrecht* erklärt, nach von Feuerbach's Lehrbuche, der Oberappellationsgerichtsrath und Prof. Dr. Marezoll täglich.

Den *Criminalprocefs* erläutert der Geh. Justizrath und Prof. Dr. Stickel.

Das *französische Criminalrecht*, verbunden mit dem *französischen Criminalprocesse*, lehrt Prof. Dr. Müller in fünf noch näher zu bestimmenden Stunden.

Das *longobardische* und *deutsche Lehnrecht* erklärt, nach dem Pätz'schen Lehrbuche, Prof. Dr. v. Grolman viermal wöchentlich.

Das *gemeine deutsche Privatrecht* trägt Derselbe nach Eichhorn's Einleitung täglich vor.

Die *Theorie des allgemeinen Wechselrechts*, mit Bezug auf die wichtigern Wechselgesetze, lehrt Derselbe Freytags und Samstags.

Das *deutsche Forst-* u. *Jagdrecht* erläutert nach Schenk's Handbuche (Gotha 1825) Prof. Dr. Weifs in noch näher zu bestimmenden Stunden.

Das *allgemeine* und *deutsch-christliche Kirchenrecht* trägt Prof. Dr. v. Grolman vor nach seinen Grundsätzen des Kirchenrechts (Frankfurt 1832), fünfmal wöchentlich.

Das *katholische und protestantische Kirchenrecht*, in Verbindung mit der Geschichte desselben, erläutert Privat-Docent Dr. Lippert nach Walter und mit Rücksicht auf die Gesetzgebung des Grofsherzogthums Hessen und des Herzogthums Nassau Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags.

Die *summarischen Processe* erklärt, nach Linde's Lehrbuche, Prof. Dr. Müller öffentlich in noch näher zu bestimmenden Stunden und verbindet damit ein Examinatorium über diesen Rechtstheil.

Den *Concursproceſs* trägt zweimal wöchentlich der Geheime Justizrath und Prof. Dr. Stickel vor.

Eine *Anleitung zur juristischen Praxis im Allgemeinen, mit Einschluſs der freiwilligen Gerichtsbarkeit*, verbunden mit Ausarbeitungen (ohne Beziehung auf Processualisches), mit Hinweisung auf Gensler's Anleitung zur juristischen Praxis, giebt Privat-Docent Dr. Sell in wöchentlich einer, noch näher zu bestimmenden, Stunde.

Eine *Anleitung zur Referirkunst*, nach eigenem Plane, mit Rücksicht auf Martin und noch vorzulegende Civil- und Criminalacten, ertheilt Privat-Docent Dr. Lippert zweimal wöchentlich.

Zur Leitung eines *Disputatoriums* über vorzulegende privat-, staats- und kirchenrechtliche Controversen ist Prof. Dr. Weifs bereit.

Zu *Examinatorien* über die Pandekten, den bürgerlichen und peinlichen Proceſs, sowohl in deutscher als lateinischer Sprache, erbietet sich Prof. Dr. Müller. Examinatorien aus beliebigen Rechtstheilen zu halten ist Privat-Docent Dr. Lippert erbötig. Zu Examinatorien über Civilrecht, Civilproceſs und Criminalrecht ist Privat-Docent Dr. Sell bereit. Zu Examinatorien über die wichtigsten Rechtstheile, sowohl in deutscher wie lateinischer Sprache, erbietet sich Privat-Docent Dr. Röder.

Heilkunde.

Medicinische Encyklopädie und Methodologie, nach Conradi's Leitfaden, trägt in 3—4 Stunden wöchentlich vor Privat-Docent Dr. Ran.

Knochenlehre des menschlichen Körpers erläutert, wöchentlich zweymal, Prof. Dr. Wernekinck.

Gefäfs- und Nervenlehre des menschlichen Körpers, wöchentlich viermal, Derselbe.

Vergleichende Anatomie, wöchentlich fünfmal, Derselbe.

Physiologie des Menschen, fünfmal wöchentlich, lehrt, nach seinem Handbuche, Prof. Dr. Wilbrand.

Naturgeschichte des Menschen trägt Mittwochs u. Freyt. vor Prof. Dr. Nebel.

Allgemeine Pathologie, nach Friedländer's Lehrbuche, Derselbe.

Specielle Pathologie und Therapie der besondern Krankheitszustände und Krankheitsformen des vegetativen Lebensprocesses trägt täglich vor der Geheime Medicinalrath und Prof. Dr. Balser.

Pa-

Pathologie und Therapie der Kinderkrankheiten, nebst einer psychologischen Darstellung des kindlichen Organismus, wird nach seinem Lehrbuche (Frankfurt 1832) in drey Stunden wöchentlich auseinandersetzen Privat-Docent Dr. Rau.

Allgemeine Therapie lehrt nach kurzen Dictaten, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Vogt.

Allgemeine Chirurgie, oder Pathologie und Therapie der chirurgischen Krankheitsformen, ohne Rücksicht auf die besondere Stelle ihrer Erscheinung im menschlichen Körper, nach kurzen Dictaten, täglich Derselbe.

Operativchirurgie lehrt, täglich Morgens, Geheime Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Augen- und Ohrenheilkunde, nach Beck, 5—6mal wöchentlich in noch zu bestimmenden Stunden, erläutert Privat-Docent Dr. Rau.

Pharmaceutische Chemie, in Verbindung mit praktischen Uebungen, wird fünfmal wöchentlich Morgens vornehmen Privat-Docent Dr. phil. Mettenheimer.

Für Thierarzneybeflissene wird in diesem Semester Privat-Docent Dr. Vix lesen:

Zoopharmakologie.
Receptirkunde und *Materia medica*,
Physiologie,
Pathologie und
(unentgeltlich) *Encyklopädie der Thierarzneywissenschaft.*

Den *klinischen Unterricht* und die *klinischen Uebungen in den verschiedenen Zweigen der Heilkunst* wird täglich fortsetzen der Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Balser, und

Praktisch-ärztlichen Unterricht in dem akademischen Hospitale wird Derselbe täglich ertheilen.

Fortsetzung der geburtshülflichen Klinik täglich in der Gebäranstalt und bey Geburten unter Leitung des Geh. Medicinalraths und Prof. Dr. Ritgen.

Unterricht in der geburtshülflichen Exploration ertheilt Dienstags und Freytags Derselbe.

Oeffentlich wird *Unterricht im Operiren an Leichen* ertheilen Derselbe.

Zu einem *Examinatorium über verschiedene Zweige der Heilkunde* ist erbötig Privat-Docent Dr. Rau.

Philosophische Wissenschaften.

Philosophie im engern Sinne.

Logik, verbunden mit allgemeiner Methodik des wissenschaftlichen Studiums, wöchentlich dreymal, Morgens, Dienst., Donnerst. und Freytags, Prof. und Pädagogiarch Dr. Hillebrand.

Psychologie, wöchentl. viermal Morg., Derselbe.

Eine nähere Darstellung *der Principien der Naturphilosophie* giebt in öffentlichen Vorlesungen Samstags Morgens, nach der Schrift: „über den Ursprung und die Bedeutung der Bewegung auf Erden", mit Rücksicht auf die näheren Nachweisungen in der Schrift: „über das Gesetz des polaren Verhaltens in der Natur", Prof. Dr. Wilbrand.

Logik und *Psychologie*, in näher zu bestimmenden Stunden, Privat-Docent Dr. Braubach.

Logik und *Psychologie*, wöchentl. fünfmal Nachmittags, Privat-Docent Dr. Koch.

Naturrecht und *allgemeine Politik*, wöchentlich viermal, Mittwochs und Samstags Morgens Prof. und Pädagogiarch Dr. Hillebrand.

Derselbe wird auch *über die philosophischen Principien der Moral* und *Pädagogik* zweymal wöchentlich in noch näher zu bestimmenden Stunden lesen.

Allgemeine und besondere Pädagogik, mit besonderer Rücksicht auf *Methodik*, fünfmal wöchentlich, Privat-Docent Dr. Braubach.

Derselbe wird über das *System der Neigungen und Gefühle*, mit Rücksicht auf praktische Behandlung, Dienstags und Freytags öffentlich lesen.

Mathematik.

Reine Mathematik, wöchentlich fünf Stunden, Geheime Finanzrath und Prof. Dr. Schmidt.

Reine Mathematik, nach Schmidt's Anfangsgründen der Mathematik, fünfmal wöchentlich in noch zu bestimmenden Stunden, Privat-Docent Dr. Koch.

Ueber die Maschinenlehre, Mittwochs und Samstags, Geheime Finanzrath und Prof. Dr. Schmidt.

Trigonometrie und Polygonometrie nach eigenem Lehrbuche, Montags, Mittwochs und Freytags Morgens, Prof. Dr. Umpfenbach.

Analytische Geometrie, nach eigenem Lehrbuche, wöchentlich viermal, Derselbe.

Algebra nach Umpfenbach, 4 Stunden wöchentlich, Privat-Docent Dr. Buff.

Feldmefskunst nach eigenem Plane, vier Stunden, nebst einer wöchentlichen Excursion, Prof. Dr. Umpfenbach.

Planzeichnen nach Oletto, zwey Stunden die Woche, Derselbe.

Praktische Feldmefskunst nach Dictaten, viermal wöchentlich, nebst Excursionen und Mefsübungen, Privat-Docent Dr. Klauprecht.

Derselbe wird *praktische Trigonometrie und Polygonometrie* zum Behufe der Vermessung ganzer Länder, gröfserer Forste u. s. w. viermal wöchentlich vortragen.

Zu *Privatissimis* in der *niedern und höhern Mathematik* ist erbötig Privat-Docent Dr. Koch.

Naturwissenschaften.

Botanik lehrt fünfmal wöchentlich, Morgens, nach seinem Handbuche, Prof. Dr. Wilbrand.

Samstags Nachmittags wird *naturhistorische Excursionen*, vorzüglich in Beziehung auf Botanik, anstellen Derselbe.

Allgemeine Chemie, wöchentlich fünf Stunden, Prof. Dr. Liebig.

Agrikultur- und Forstchemie, viermal wöchentlich, Derselbe.

Ebenderselbe wird wöchentlich zweymal *analytische Chemie* vortragen.

Stöchiometrie oder Lehre von den chemischen Proportionen, zweymal wöchentlich, Dienstags und Donnerstags, Privat-Docent Dr. Buff.

Che-

Chemie, angewandt auf Künste und Gewerbe, 4 Stunden wöchentlich, Morgens, Derselbe.

Mineralogie und Gebirgskunde, in Verbindung mit Demonstrationen im akademischen Museum und mineralogischen Excursionen, wöchentlich 5 Stunden, Prof. Dr. Wernekinck.

Derselbe wird ein *mineralogisches Praktikum* ertheilen, worin Anleitung gegeben wird in Untersuchen und Bestimmen sowohl der einfachen Mineralkörper als der Gebirgsarten nach ihren naturhistorischen und chemischen Eigenschaften, wöchentlich 2 St.

Anleitung zur autoptischen Kenntnifs der Gebirgs- und Bodenarten, verbunden mit Excursionen, dem Vortrage des Oberforstraths Hundeshagen über Gebirgskunde folgend, wöchentlich zwey bis drey Stunden, Montags, Dienstags und Mittwochs, Revierförster Klipstein.

Zu einem *Examinatorium über Chemie* erbietet sich Privat-Docent Dr. Buff.

Kameralistik und *Forstwissenschaft*.

Nationalökonomie nach seinem Lehrbuche, Morgens, Prof. Dr. Schmitthenner.

Polizey, viermal wöchentlich, Derselbe.

Grundsätze der Forstwissenschaft zunächst als forstwissenschaftliche Hülfskenntnifs, aufserdem als Vorbereitungsstudium überhaupt, in vier Stunden wöchentlich, Oberforstrath und Prof. Dr. Hundeshagen.

Agronomische Gebirgskunde und Kulturlehre, Montags und Dienstags, Derselbe.

Forstbotanik, wöchentlich zweymal, nebst Demonstrationen im botanischen Garten und Excursionen, Vormittags, Privat-Docent Dr. Klauprecht.

Forsttaxation, viermal wöchentl. Morg., Derselbe.

Ebenderselbe wird auch *Forstpolizey* viermal wöchentlich nach Hundeshagen's Forstpolizey, 2te Auflage, Vormittags lesen.

Forstschutz, Montags, Dienstags und Mittwochs, Revierförster Klipstein.

Anmerk. Da im Laufe des nächsten Sommerhalbjahrs ein 5—6000 Morgen grofses Forstrevier taxirt, nach der rationellen Methode eingerichtet, dabey zugleich die Fachwerke kritisch berücksichtiget werden; so können diejenigen, welche Theilnahme an dieser gröfseren Arbeit wünschen, sich bey Dr. Klauprecht und dem Revierförster Klipstein (die das Geschäft gemeinschaftlich vornehmen) melden.

Geschichte.

Allgemeine Weltgeschichte nach seinem Lehrbuche, wöchentlich fünfmal, Prof. Dr. Schmitthenner.

Derselbe wird eine *Einleitung in das historische Studium und die älteste Geschichte* geben nach S. 1—130 seines Lehrbuchs in zwey wöchentlichen St.

Universalgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der Literatur und Kultur des Mittelalters und der neueren Zeit, wöchentlich viermal, Privat-Docent Dr. Lange.

Deutsche Rechtsalterthümer nebst einer ausführlichen Einleitung in die deutschen Alterthümer überhaupt, in noch zu bestimmenden Stunden, Derselbe.

Geschichte und Verhältnifs der nordischen und deutschen Heldensage in Verbindung mit einer Erklärung des Nibelungenliedes unentgeltlich, wöchentlich einmal, Derselbe.

Ebenderselbe wird die *Geschichte der Universitäten im Mittelalter* unentgeltlich in noch zu bestimmenden Stunden vortragen.

Philologie.

a) Altklassische.

Den *Thucydides* erklärt in zwey wöchentlichen Stunden Prof. Dr. Osann.

Derselbe wird des *Plautus Amphitruo* zweymal die Woche erklären.

Ebenderselbe leitet als Director des philologischen Seminars Dienstags die schriftlichen Arbeiten der Seminaristen und läfst das 10te B. des Quinctilian Montags und Donnerstags erklären. Der Collaborator Dr. Rettig läfst den Hippolytos des Euripides Mittwochs und Samstags interpretiren.

b) Orientalische.

Die *hebräische Grammatik* trägt vor in 3 wöchentl. St. Prof. Dr. Pfannkuche.

Derselbe wird dreymal die Woche die Anfangsgründe des *Arabischen* vortragen.

c) Neuere Sprachen.

Französische Synonymik, dreymal die Woche, Prof. Dr. Adrian.

Die *Anfangsgründe des Englischen* mit Uebungen im Lesen (*Vicar of Wakefield*) und Sprechen giebt Derselbe dreymal die Woche. Auch wird er wöchentlich zweymal *Much Ado about Nothing* von Shakspeare erklären und in der Interpretation von *Dante's Hölle* in drey wöchentlichen Stunden fortfahren.

Aesthetik.

Stylistik, Montags und Donnerstags, Privat-*Docent* Dr. Braubach.

Unterricht in freyen Künsten und *körperlichen Uebungen* ertheilen:

Im *Reiten*, Universitäts-Stallmeister Frankenfeld.
In der *Musik*, Cantor Hiepe.
Im *Zeichnen*, Univers.-Zeichenmeister Dickoré.
Im *Tanzen* und *Fechten*, Universitäts-Tanz- und Fechtmeister Bartholomay.

Die *Universitäts-Bibliothek* ist Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 1—2 Uhr offen.

Das *akademische Kunstmuseum* wird Sonntags von 9—11, und das *naturhistorische Museum* Samstags von 1—2 Uhr geöffnet.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

May 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Erlangen.

Verzeichnifs der Vorlesungen,

welche
im Sommer-Semester 1832 auf der Königl. Universität daselbst gehalten werden sollen.

Der Anfang ist auf den 30. April bestimmt.

I. *Theologische Fakultät.*

Dr. Vogel, P. O.: auserlesene Abschnitte der christlichen Moral. — Dr. Kaiser, P. O.: comparativer Theil der christlichen Symbolik, sowohl der dogmatischen als moralischen, fortgesetzt und beendigt; Auslegung der ersten Psalmenbücher; Dogmatik oder Moral; Censur ausgearbeiteter Predigten. — Dr. Winer, P. O.: Erklärung der Apostelgeschichte; comparative Symbolik; Geographie des alten Palästina und Geschichte der hebräischen Nation; exegetische Uebungen im theologischen Seminar. — Dr. Engelhardt, P. O.: Kirchengeschichte zweyte Hälfte; Dogmengeschichte erster Theil; Uebungen im homiletischen und theologischen Seminar. — Dr. Rust, P. O.: Apologetik; Uebungen im philosophisch-theologischen und im homiletischen Vereine. — Dr. philos. Krafft, P. E.: biblische Theologie, praktische Auslegung der beiden Briefe an den Timotheus. — Dr. v. Ammon, P. E.: praktische Dogmatik; Pastoral; Pädagogik; Uebungen im homiletischen und katechetischen Seminar. — Dr. Ackermann: lateinische Disputatorien über theologische Gegenstände; homiletische und katechetische Uebungen. — Dr. Harlefs: theologische Encyklopädie; Erläuterung der dogmatischen Beweisstellen aus den Briefen Pauli.

II. *Juristische Fakultät.*

Dr. Gründler, P. O.: von der Erbfolge nach den Grundsätzen des deutschen Rechts; juristische Encyklopädie; deutsches Privatrecht; bayerisches Civilrecht; bayerisches Staatsrecht. — Dr. Bucher, P. O.: Examinatorien über die Pandekten; Institutionen; römische Rechtsgeschichte. — Dr. v. Wendt, P. O.: Uebungen im juristisch-praktischen Institute; Kirchenrecht; Criminalrecht; Civilprocefs; Examinatorien. — Dr. Schunk, P. O.: Examinatorien; bayerisches Staatsrecht; Naturrecht. — Dr. Feuerbach, P. E.: über eheliche Gütergemeinschaft; französisches Civilrecht; gemeines und bayerisches Lehnrecht; Handels- und Wechselrecht. — Dr. Hunger: System der Pandekten; juristische Encyklopädie. — Dr. Lang: bayerisches Staatsrecht; Kirchenrecht; Criminal-Procefs, Repetitorien.

III. *Medicinische Fakultät.*

Dr. Henke, P. O.: lateinische Examinatorien; specielle Pathologie und Therapie der Weiber- und Kinderkrankheiten; gerichtliche Medicin; Leitung der medicinischen Klinik im Krankenhause und im poliklinischen Institute. — Dr. Fleischmann, P. O.: Demonstrationen aus der Gefäfs- und Nervenlehre, allgemeine Anatomie; Physiologie; vergleichende Anatomie; Secirübungen; Behandlung des Scheintodes und derer, welche sich in schneller Lebensgefahr befinden. — Dr. Koch, P. O.: über die natürlichen Familien der Pflanzen und das natürliche System des Gewächsreiches; praktische Landwirthschaft; Botanik mit Excursionen. — Dr. Leupoldt, P. O.: Uebungen des iatrosophischen Vereins; Pathologie und Therapie mit den Grundlehren der Topikologie und Pharmakologie; Pathologie und Therapie der psychischen Krankheiten. — Dr. Jäger, P. O.: Erklärung pathologisch-anatomischer Präparate; Instrumenten-, Operations- und Verbandlehre; Augenheilkunde; chirurgischer Operations-Curs; chirurgische Klinik. — Dr. Bayer, P. E.: Examinatorien; Geburtshülfe (praktischer Theil); geburtshülfliche Uebungen. — Dr. Trott: über die asiatische Cholera; Arzneymittellehre; Receptirkunst. — Dr. Rud. Wagner: vergleichende Anatomie und Physiologie; Thierheilkunde.

IV. *Philosophische Fakultät.*

Dr. Mehmel, P. O., Aesthetik; Psychologie. — Dr. Harl, P. O.: staatswissenschaftliches Conversatorium; National-Oekonomie; Polizeyrecht und Polizeywissenschaft; Staats-Finanz-Wissenschaft und Staatsrechnungswesen. — Dr. Köppen, P. O.:

Examinatorien; Naturrecht und Ethik; Geschichte der Philosophie. — Dr. Kastner, P. O.: encyklopädische Uebersicht der gesammten Naturwissenschaft, Meteorologie; Experimentalchemie; Pharmakochemie; Leitung des Vereins für Physik und Chemie. — Dr. Böttiger, P. O.: neueste Geschichte von 1789 an; Geschichte und Statistik des Königreiches Bayern; Geschichte des deutschen Volks und Reiches. — Dr. Pfaff, P. O.: Geschichte der Mathematik, angewandte Arithmetik und Geometrie, Analysis des Endlichen. — Dr. Rückert, P. O.: Sanscrit-Grammatik; Erklärung der Psalmen. — Dr. Döderlein, P. O.: Uebungen im philologischen Seminar: philologische Encyklopädie; Erklärung des Herodotus und auserwählte Kapitel aus den griechischen Antiquitäten. — Dr. von Raumer, P. O.: Geognosie, Mineralogie und Krystallographie. — Dr. Kopp, P. O.: Dialectik der griechischen Philosophen, besonders des Plato und des Aristoteles; Aristophanes Frösche; Plautus Trinummus; Uebungen im philologischen Seminar. — Dr. Kapp, P. E.: Logik und Metaphysik; über Italien; philosophische Unterredungen, — Dr. Fabri, P. E.: Encyklopädie der Kameralwissenschaften; politische Arithmetik; bürgerliche Baukunst. — Dr. Zimmermann: Geschichte der deutschen Dichtkunst, besonders des Mittelalters, Erklärung ausgewählter Gedichte der Minnesänger. — Dr. Winterling: Geschichte der neuern Literatur; Rhetorik nach Quinctilian; englische Grammatik. — Dr. Drechsler: Erklärung ausgewählter Stücke der Genesis; hebräische Sprache, Elemente des Arabischen. — Dr. Martius: Experimental-Pharmacie. — Dr. Irmischer: neue Geschichte vom Jahr 1492 — 1789; Manuscriptenkunde. — Dr. L. A. Feuerbach: Geschichte der Philosophie. — Dr. J. A. Wagner: Zoologie, Anthropologie. — Dr. Leutbecher: über den Begriff, das Studium und den Nutzen der Philosophie; über das oberste Princip der Wissenschaft, über Pädagogik und deren Geschichte. — Dr. Richter: Geschichte des peloponnesischen Krieges nach Thucydides; einzelne Fabeln des Terenz und ausgewählte Gedichte des Horaz; Disputatorien. — Hr. Doignon: Erklärung des Gil-Blas; Grundsätze der französischen Sprache. — Dr. Otto: Erklärung des Schauspiels „der edle Verbrecher, von Jovellanos"; Anfangsgründe der englischen Sprache; italienische Sprache.

Die Universität sieht demnächst der Wiederbesetzung der erledigten und der Besetzung der in Vorschlag gebrachten neuen Lehrstellen entgegen. Der an dieselbe versetzte Hofrath Oken wird seine Vorlesungen besonders ankündigen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Bey C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Neues Archiv des Criminalrechts. Herausgegeben von *Abegg, Birnbaum, Heffter, Mittermaier* und *Wächter.* XIIn Bds 4s Stück. Nebst vollständigem Register vom VII bis XII Bande. 8. Geheftet 12 Ggr.

Dafs dieser Band an Reichhaltigkeit seinen Vorgängern nicht nachsteht, wird aus dem Inhaltsverzeichnisse hervorgehen:

XII. 1s. I. Ueber Einfluss der Trunkenheit auf die Zurechnung und Strafanwendung. Von *Mittermaier.* II. Ueber den Unterschied *in delicta juris gentium et civilis,* oder, wie die Neuern sagen, in natürliche und andere Verbrechen. Von *Rofshirt.* III. Ueber die lateinischen Uebersetzungen der Carolina und ihre Wichtigkeit für die Auslegung der letzteren. Von *Wächter.* IV. Ueber die Zulässigkeit des Perhorrescenzeides in Strafsachen. Von *Spangenberg.* V. Ueber Cassen-Defecte und das dabey zu beobachtende Verfahren. Von *Hertel.* VI. Die strafrechtliche Lehre von *Ignorantia* und *Error* im Zusammenhange. Von *Heffter.* VII. Beurtheilung von 9 neuesten criminalistischen Schriften, insbesondere über den Zustand des Gefängnifswesens.

XII. 2s. VIII. Ueber den Zustand der Strafgesetzgebung mit vorzüglicher Rücksicht auf den von *Livingston* bearbeiteten Code, auf die von *Gans* und *von Strombeck* vorgelegten Entwürfe, und die neuesten Entwürfe für Hannover, für Zürich, Graubünden und Basel. Von *Mittermaier.* IX. Ueber Cassen-Defecte (Beschluss von Nr. V). X. Die Lehre von *Ignorantia* und *Error* (Beschl. von Nr. VI). XI. Ueber die Natur der sogenannten polizeylich strafbaren Handlungen und Unterlassungen. Von *Rofshirt.* XII. Beurtheilung von 2 neuesten criminalistischen Schriften, und Beurtheilung von 9 Schriften (Beschluss von Nr. VII).

XII. 3s. XIII. Revision der Lehre von dem Verbrechen der Gewaltthätigkeit (*crimen vis*). Von *Wächter.* XIV. Ueber einige noch unbenutzte Hülfsmittel zur Auslegung der Carolina, nebst Beyträgen zur Geschichte ihrer Entstehung. Von *Birnbaum.* XV. Ueber Ungehorsamsstrafen und Zwangsmittel zur Erforschung der Wahrheit gegen anwesende Angeschuldigte. Von *Hohbach.* XVI. Die gesetzliche Beweistheorie in ihrem Verhältnifs zu Geschwornengerichten, mit besonderer Rücksicht auf *Livingston's Code of evidence.* Von *Mittermaier.*

XII. 4. XVII. Ueber Ungehorsamsstrafen (Beschluss von Nr. XV). XVIII. Ueber die Bestrafung der Mifshandlung von Thieren. Von *Abegg.* XIX. Beyträge zu der Lehre von den Injurien. Von *Spangenberg.*

berg. XX. Die körperliche Züchtigung als Strafart. Geprüft mit besonderer Rücksicht auf das neueste badische Gesetz vom 25. Nov. 1831. Von *Mittermaier.* XXI. Beurtheilung von 10 criminalistischen Schriften. XXII. Register über Band VII—XII.

Ein vollständiges Exemplar des Archivs kostet nun:

Alte Folge I—VIIr Band.	13 Rthlr.	12 Ggr.
Neue Folge I—XIIr Band.	24 Rthlr.	— —
	37 Rthlr.	21 Ggr.

Die Fortsetzung erscheint regelmäfsig und ununterbrochen; XIIIten Bandes 1stes Heft Anfangs May.

Halle, den 24. April 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Eben ist erschienen:

Ueber das Treiben der Zeloten in Copenhagen.

Schreiben an einen Freund in Deutschland.

gr. 8. Altona, b. Hammerich (in Comm.). geh. 8 Ggr.

Diese getreue Erzählung der Umtriebe der Zeloten in genannter Hauptstadt wird um so willkommener seyn, als es bis jetzt an einer ausführlichen Darstellung der Thatsachen gefehlt hat.

Diese Schrift ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Bey Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Orfila und *Lesueur*, *Handbuch zum Gebrauche bey gerichtlichen Ausgrabungen und Aufhebungen menschlicher Leichname jeden Alters in freyer Luft, aus dem Wasser, den Abtrittgruben und Düngerstätten.* Aus d. Franz. mit Zusätzen von Dr. *E. W. Güntz.* 1r Theil, mit 2 Kupfertaf. gr. 8. 2 Rthlr. 3 Ggr.

Auch unter dem Titel:

Handbuch zum Gebrauche bey gerichtlichen Ausgrabungen menschlicher Leichname jeden Alters.

Der gänzliche Mangel eines tüchtigen Werkes über diesen Gegenstand, dann die Namen *Orfila* und *Lesueur*, welche der Ruf in der gerichtlichen Medicin mit allem Rechte hoch stellt, die ungewöhnlichen Mittel, die denselben zur Lösung ihrer Aufgabe zu Gebote standen, und endlich *die treffliche praktische Richtung*, welche ihre Arbeit genommen, haben dieser eine aufserordentlich günstige Aufnahme bereitet und lassen für eine treue Uebersetzung derselben gleiches hoffen, zumal diese vielfache Vorzüge vor dem Original dadurch erhalten hat, dafs der Bearbeiter aus dem reichen Vorrath seiner Studien in Zusätzen und Noten alles beigefügt hat, was das Original ihm nicht sorgfältig genug ausgeführt zu haben schien, besonders an solchen Stellen, wo es wichtige Resultate aus den Werken der verdientesten Aerzte Deutschlands, mit denen die Verfasser nicht hinlänglich bekannt gewesen, vermissen liefs. Der 2te Band dürfte noch im Laufe dieses Jahres die Presse verlassen.

Früher erschien vom Herrn Herausgeber:

Güntz, Dr. *E. W.*, *der Leichnam des Menschen in seinen physischen Verwandlungen, nach Beobachtungen und Versuchen dargestellt.* 1r Theil, mit 2 illum. Kupfert. gr. 8. 1827. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Auch unter dem Titel:

Der Leichnam des Neugebornen in seinen physischen Verwandlungen nach Beobachtungen und Versuchen dargestellt.

In der Gaufs'schen Buchhandlung in Göppingen sind nachbezeichnete Werke erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben (in Leipzig bey Fr. L. Herbig in Commission).

Gedanken und Betrachtungen über alle Sonn-, Fest- und Feyertags-Evangelien des ganzen Jahres, wörtlich ausgezogen aus *Arnd's* Postille. gr. 8. 2 Thle. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Einige Worte gegen die Schrift: die Pietisten als Revolutionäre gegen Staat und Kirche. gr. 8. Geheftet 4 Ggr.

Zeitgemäfse Darstellung über die Nothwendigkeit einer Verbesserung der Lutherischen Glaubenslehre für den Zweck des Besser-Werden-Könnens in Kirche und Staat, von *H. E. Paulus.* gr. 8. Geh. 12 Ggr.

Die Erziehungs-Anstalt für Kinder aus Vaganten-Familien in Weingarten, nach ihrem Umfange und Zwecke beschrieben von *J. A. Schlipf*, Lehrer der Anstalt. Mit einer Vorrede von *G. A. Riecke.* gr. 8. Brosch. 7 Ggr.

Diese Schrift ist in pädagogischer und staatspolizeylicher Hinsicht besonders interessant.

Tabellarische Uebersicht des gesammten Naturreichs, besonders für Schulen geeignet; das Stück à 9 Kr., das Dutzend 1 Fl. 12 Kr.

Bey Hinrichs in Leipzig ist eben erschienen:

Geschichte der Niederlande

von dem Zeitpunkte ihrer Entstehung an bis auf die neueste Zeit; und ausführliche Schilderung der

Belgischen Revolution

von ihrem Ausbruche bis zum Ende des Jahres 1831.

Von Dr. *F. H. Ungewitter.* 2 Theile.

Mit einem chronologisch-geschichtlichen Ueberblick der wichtigsten Ereignisse und einer Regententabelle.

gr. 8. (42 Bog.) Geh. 2⅔ Rthlr.

Diese Schrift des talentvollen Verfassers entspricht in jeder Hinsicht einem wichtigen Zeitinteresse, weil

sie

sie nicht nur die frühere Geschichte der gesammten Provinzen der Niederlande umfafst, sondern auch die neuesten Ereignisse in Belgien, so wie die dadurch herbeygeführte feindliche Stellung zwischen Belgien und Holland, und die auf die ganze Europäische Politik so höchst einflufsreichen Verhandlungen der Londoner Conferenz in Betreff der Trennung beider Staaten, belegt mit *allen wichtigen Aktenstücken* und in einer lebendigen, sehr ansprechenden Form der Darstellung enthält.

Es ist bey uns erschienen und an alle Buchhandlungen verandt:

K. H. Dzondi, die Funktionen des weichen Gaumens beym Athmen, Sprechen, Singen, Schlingen, Erbrechen u. s. w. Mit 11 Abbildungen in Steindruck. 4. geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Wir glauben mit Recht auf diese interessante Schrift aufmerksam machen zu dürfen, indem dieselbe ganz neue, auf oft wiederholte und sorgfältigste Prüfungen begründete Beobachtungen mittheilt, die von denen der berühmtesten Physiologen und Anatomen gänzlich abweichen.

Das Eigenthümliche des Werkes besteht in Folgendem:

1) Eine genauere Unterscheidung und Darstellung der beiden Gaumenvorhänge, ihrer Unabhängigkeit von einander, und der ihnen eigenthümlichen Verrichtungen.

2) Eine deutliche, genaue, der Natur getreue Darstellung der Art und Weise, wie der Eingang zu den Choanen im Augenblicke des Niederschlingens der Speisen und Getränke verschlossen und der Eintritt in dieselben verhindert wird.

3) Eine richtige Darstellung des Verhaltens des weichen Gaumens und der Zunge beym Athmen durch die Nase, während der Mund offen ist, und des Athmens durch den offenen Mund, so wie beym Aussprechen verschiedener Consonanten.

4) Die Angabe des Zweckes des sich zusammenziehenden Muskels des Zäpfchens, und dessen Funktionen beym Erbrechen.

5) Die genauere Ermittelung der, jedem Muskel des weichen Gaumens eigenthümlichen Thätigkeit.

6) Eine deutliche und treue Darstellung der Lage, Bewegung und Verrichtung der verschiedenen Theile des weichen Gaumens, des Zäpfchens, der Zunge und der damit zusammenhängenden Theile beym Athmen, Sprechen, Brummen, Singen, Schlingen und Erbrechen, durch mehrere nach der Natur gemachte Abbildungen.

7) Eine geordnete Zusammenstellung der verschiedenen Meinungen der berühmtesten Physiologen und Anatomen über diese Gegenstände.

Ferner erschien und ist an alle Buchhandlungen versandt:

C. H. Dzondii, de inflammatione aphorismorum liber secundus. 8. 21 Ggr. — *Liber primus* erschien 1814 und kostet 10 Ggr.

Halle, im April 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

III. Auctionen.

Bücher-Auction in Halle.

Den 25. Junius d. J. u. f. T. werden allhier *die* von dem Hn. Prof. Dr. *Düffer* und mehreren *Andern* nachgelassenen sehr *bedeutenden* Bibliotheken aus *allen* Fächern der Wissenschaften, ganz vorzüglich aber aus der *Medicin*, *Botanik* und *Naturgeschichte*, wobey *viele Kupferwerke*; aufserdem mehrere *chirurgische* und *physikalische Instrumente*, *naturhist. Sammlungen*, *Mineralien*, *Münzen*, *Kupferstiche*, *Landkarten*, *Musikalien*, nebst

Einem Anhange
von *ganz neuen vorzüglichen* Büchern aus *allen* Wissenschaften

gegen *gleich baare* Zahlung öffentlich versteigert.

Auswärtige Aufträge übernehmen die schon bekannten Hnn. Auctionatoren und Commissionaire in Berlin, Bremen, Burg, Cassel, Coburg, Cöln, Dresden, Erfurt, Frankfurt a. M., Gotha, Göttingen, Halberstadt, Hamburg, Hannover, Jena, Leipzig, Marburg, Mühlhausen, Münster, Nürnberg, Prag, Rudolstadt, Sondershausen, Ulm, Weimar, Wien, Würzburg u. s. w., wo auch überall das reichhaltige (an 17,000 Bände enthaltende) Verzeichnifs zu haben *ist*.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge *pünktlich* und *bestmöglichst* besorgen lassen; aufserdem übernehmen auch solche: Hr. *Deichmann*, Registrator der Expedition der Allgemeinen Literatur Zeitung, Hr. Bibliothek-Secretair Dr. *Förstemann* und Hr. Antiquar *Schönyahn*.

Halle, im April 1832.

Joh. Friedr. Lippert, Auctions-Commissarius.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

May 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Todesfälle.

Zu Rom starb am 15. Januar der auch als Schriftsteller bekannte Cardinal *Testa*. Er war in S. Vito bey Palestrina am 18. December 1756 geboren und hat unter fünf Päpsten die höchsten Statsämter verwaltet. Zur Zeit des Ausbruches der französischen Revolution war er päpstlicher Nuntius in Paris.

Zu Cheltenham am 28. Januar der Canonicus von Westmünster, Dr. *Bell*, der berühmte Philanthrop und Erfinder des Elementar-Unterrichts-Systems, welches in den englischen National- und Elementar-Schulen befolgt wird. Er hat in seinem Leben mehr als 120000 Pf. Sterling an die verschiedenen Nationalschulen vertheilt.

Zu Genf am 3. Februar nach einem kurzen Krankenlager der Nestor der schweizerischen Gelehrten, *Karl Victor von Bonstetten*, geboren zu Bern im Jahr 1745. Seine Schriften, unter denen sich seine *Briefe über ein schweizerisches Hirtenland*, sein *Scandinavien und die Alpen*, sein *homme du midi* und *homme du nord*, seine *Reise auf dem Schauplatze der Aeneide*, seine *philosophischen* und *politischen Abhandlungen* u. s. w. besonders auszeichnen, sind in neueren Zeiten gesammelt worden und in einer Reihe von Bänden erschienen. Bis in sein hohes Alter nahm er noch an den Freuden der Gesellschaft Theil, und sein Verlust wird seinen zahlreichen in Genf lebenden Freunden, die an ihm einen eben so geistreichen als liebenswürdigen Gesellschafter hatten, stets fühlbar seyn. Der Hingeschiedene war ein sehr genauer Freund Bonnet's und Joh. v. Müller's.

An eben diesem Tage zu Trowbridge in Wiltshire, wo er seit 18 Jahren Pfarrer war, der berühmte Dichter *Georg Crabbe*, im 78sten Lebensjahre. Er war der älteste lebende englische Dichter, und seine Schilderungen des Land- und gewöhnlichen bürgerlichen Lebens sind noch immer unerreicht geblieben.

Am 11. Februar zu Gotha der herzoglich sachsen-coburg-gothaische Geheime Rath und Kammerpräsident *von Oppel*, im 72sten Lebensjahre. Seine Liebe für Literatur und Wissenschaft bezeugt die von ihm auf seinem Landgute Krebs bey Pirna angelegte Bibliothek von mehr als 30000 Bänden. Durch eine mit einem Aufwand von 20000 Rthlr. gemachte Schulstiftung zu Krebs wird sein Name in dankbarem Andenken fortleben.

Am 19. Februar starb zu Turin der bekannte Arzt und Wundarzt *Ballarini*, 77 Jahr alt. Er ist Verfasser mehrerer medicinischen Werke, namentlich auch einer populären Anleitung für Wundärzte.

Im Februar zu London der Verfasser der Geschichte von Polen (*history of Poland*), Hr. *Fletcher*, ein junger Engländer von 22 Jahren. Nachdem er noch Abends vorher die Handschrift eines neuen Werkes, an dem er arbeitete, eine *Geschichte von Indien*, geordnet, nahm er sich am Morgen darauf durch einen Pistolenschuss das Leben.

Am 23. Februar zu Rödelheim bey Frankfurt a. M. der gelehrte Israelit *Wolf S. Heidenheim*, 76 Jahr alt. Er hat durch die Herausgabe deutscher Gebetbücher für die religiöse Aufklärung seines Volkes viel gewirkt, und seine Leistungen als Sprachforscher sind für die hebräische Literatur von vielem Werthe. In dieser Hinsicht hat er noch einige handschriftliche Arbeiten hinterlassen, deren Benutzung zu wünschen ist. (S. Leipz. Lit. Zeit. Nr. 105).

Am 28. Februar zu Jena der Bergrath und Professor Dr. *J. G. Lenz*, im 87sten Lebensjahre. Durch seine zahlreichen mineralogischen Schriften, so wie durch die Bereicherung und Ordnung der naturhistorischen Sammlungen der Universität Jena, hat er sich überaus verdient gemacht.

An demselben Tage zu Warschau nach mehrmonatlicher Krankheit der Canonicus *L. A. Chiarini*, Professor der Theologie, der morgenländischen Sprachen und der hebräischen Alterthümer an der Alexander-Universität daselbst, Mitglied des israelitischen Comité's im Königreiche Polen und vieler gelehrten Gesellschaften. Die bedeutendste Arbeit des Verstorbenen war eine *Uebersetzung des ganzen Talmud*, die er jedoch unvollendet zurückgelassen hat. Unter seinem handschriftlichen Nachlass befinden sich mehrere bereits vollständig fertige Theile dieses Werkes; nur der erste Theil ist gedruckt. Ein anderes Werk Chiarini's: *Théorie du Judaïsme appliquée à la réforme des Israelites de tous les pays de l'Europe* etc., 3 Tomi, Paris 1830, wovon die beiden ersten in unserer A. L. Z.

1830. Nr. 230. nebst den Gegenschriften von *Zunz* und *Jost* recensirt sind, hat allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Vor mehreren Jahren gab er auch eine Sammlung italienischer Gedichte heraus. Seine in lateinischer Sprache geschriebene hebräische Grammatik und Lexicon hat Hr. *Chlebowski* ins Polnische übersetzt.

Am 2. März starb zu Tübingen der Prälat und General-Superintendent Dr. *von Gaab*, Ritter des Kronordens, 71 Jahr alt.

Am 9. März zu London der berühmte Componist *Muzio Clementi*, im 81sten Lebensjahre.

Am 27. März zu Halberstadt im noch nicht zurückgelegten 58sten Lebensjahre der Superintendent und Oberprediger Dr. theol. *Märtens*, ein sowohl in seinem nächsten und näheren Wirkungskreise, als auch in den weiteren Kreisen der gelehrten, namentlich theologischen Welt allgemein geschätzter Gelehrter, eben so ausgezeichnet durch seine ausgebreiteten Kenntnisse im Gebiete der Mathematik, Philosophie und philosophischen Theologie, als durch seine echte und vorurtheilsfreye, auf Schrift und Vernunft gegründete, nur orthodoxem Formelzwange nicht günstige, Religiosität und einen davon durchdrungenen offenen und biedern Charakter. Aufser früheren geschätzten Schriften wird besonders seine letzte *über die symbolischen Bücher* (s. Ergänz. Bl. 1831. Nr. 113.) sein Andenken bey allen Freunden vernünftiger Religiosität noch lange im Segen erhalten. Ein anderes gröfseres Werk „Philosophische Grundlegung zur natürlichen Religion" zu vollenden, ist ihm nicht vergönnt gewesen. Nachdem seine Gesundheit durch einige schmerzliche Familienereignisse schon etwas gelitten, wurde er in Folge einer bey einem Amtsgeschäfte sich zugezogenen Erkältung von einer Lungenentzündung ergriffen, welche bald in ein nervöses Gallenfieber überging. Er hinterläfst aufser seiner tiefgebeugten Witwe noch vier unmündige Kinder. Zu unserer A. L. Z. hat er von Zeit zu Zeit schätzbare Beyträge geliefert.

II. Vermischte Nachrichten.

St. Petersburg. Bekanntlich war unter der Direction des Hn. *Strojew* eine archäologische Expedition durch mehre russische Gouvernements angeordnet worden, um die in Kirchen und Klöstern zerstreuten Aktenstücke, welche für die russische Geschichte und Gesetzgebung von Wichtigkeit seyn könnten, zu sammeln. Diese Reise ist sehr fruchtbringend gewesen. Hr. *Strojew* hat unter Anderm 4 Foliobände mit mehr als 600 gröfstentheils noch unbekannten Dokumenten aus den Jahren 1423 bis 1705 gesammelt, welche demnächst im Druck erscheinen werden; aufserdem hat er 5 grofse Portefeuilles mit Materialien fü slavonische Literaturgeschichte, 1 Portefeuille mit alten Handschriften und einen Carton mit beynahe 40 juristischen Dokumenten aus dem 15 bis 17ten Jahrh mitgebracht. Mehre schätzbare Beyträge zur Geschicht Nordrufslands und Sibiriens befinden sich noch i Moskwa.

Der „*Garde national du Lotret*" meldet, dafs ma in einer Privat-Bibliothek in Orleans eine Folio-Ausgabe des Cicero von 1545 bey Chs. Etienne (Stephanus) gedruckt, gefunden habe, welche mit mehr als 4000 Verbesserungen von der Hand des Henricus Stephanus und eines andern Philologen des 16te Jahrhunderts versehen sey, dessen Namen man nich habe entdecken können. Offenbar war diefs Exemplar zur Grundlage für eine künftige Ausgabe de Werke Cicero's bestimmt, deren Stephanus *in de* Vorrede zu seinem Werke: *Castigationes in quam plurimos locos Ciceronis*, gedenkt, die aber nicht an das Licht kam. Man hat dem Eigenthümer des Buches bereits 1500 Francs geboten; er verlangt indessen 2400 Francs dafür, von welchen 200 Francs an das Hospital von Lyon gezahlt werden sollen, in welchem H. Stephanus seine Tage beschlofs.

In den vor kurzem erschienenen *zoological researches and illustrations* von *John Thompson* (Heft 1—4) befindet sich auch ein interessanter Aufsatz über die Thiere, welche das Leuchten des Meeres veranlassen. Hr. *Thompson* hat zu den vorhandenen bekannten mehre neue Species hinzugefügt, welche er unter den Crustaceen entdeckt hat, von denen eine, zu dem Genus *Cynthia* gehörig, dem Genus *Mysis* sehr gleicht. Das neue Genus „*Lucifer*" gleicht den *Noctilucis* und findet sich wie jenes im atlantischen Meere. Ein ganz neues Genus ist auch das, von Hn. *T.* so benannte *podopsis*. Es findet sich in denselben Gewässern wie Sir Jos. Banks' *noctiluca*, und die Gestalt des Körpers nähert sich sehr den *shrimps* (Krebschen, *crevettes*), nur dafs sie länger und kegelförmiger ist.

Der berühmte Ornitholog *Audubon* befindet sich gegenwärtig wieder in den Vereinigten Staaten und setzt seine Untersuchungen Behufs der Vollendung seines grofsen Prachtwerkes über *die amerikanischen Vögel* fort. Nach den letzten Briefen befand er sich in Süd-Carolina, wo er eine grofse Menge von Beobachtungen gemacht hatte, und gedachte von dort nach dem mexikanischen Meerbusen zu gehen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Die Ritterburgen und Bergschlösser Deutschlands. Von *Friedrich Gottschalck.* Achter Band. Mit Kupfern. 8. Geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Der freundlichen Aufnahme, welcher diese Gallerie der Burgen Deutschlands seit ihrem Beginnen fortdauernd sich erfreute, und der thätigen Unterstützung, welche ihr von so vielen Seiten zu Theil ward, hat auch dieser achte Band sein Daseyn zu verdanken. Bleibt jene wie diese, so wird noch mancher Band folgen können, denn an Stoff fehlt es nicht.

Der achte Band enthält die Beschreibung folgender Burgen:

Schreckenstein an der Elbe. *Die Burgen des Harzes. Kinsberg* bey Schweidnitz. Die *Burg in Vilbel* im Gr. H. Hessen. *Segeberg* in Holstein. *Lauenburg* an der Elbe. *Schauenburg* und *Strahlenburg* im Gr. H. Baden. *Kirchberg, Greiffenberg* und *Windberg* bey Jena. *Lichtenfels* im Fürstenth. Waldeck. *Hattstein* im Herzogth. Nassau. *Kanstein* im preufs. Reg. Bez. Arensberg. *Engenstein* im Herzogth. Sachsen-Meiningen. Die *Burg bey Bergen* im Fürstenthum Hanau. *Gnandstein* im Königr. Sachsen, *Frankenstein* bey Salzungen. *Rudolphstein* bey Weifsenstadt. *Lichtenberg* im Odenwalde. *Schnepfenburg* bey Salzungen. *Schaumberg* und *Rauenstein* im Herzogthum Sachsen-Meiningen. *Bürglitz* in Böhmen.

Im Ganzen sind in den 8 Bänden, (von denen der 1ste, 2te, 3te u. 4te schon in der 2ten Auflage erschienen sind) 226 Burgen beschrieben und 16 derselben bildlich, nach den besten Originalen, dargestellt.

Jeder Band kostet 1 Rthlr. 12 Ggr. — das Ganze also 12 Rthlr.

Ein vollständiges Register über das Werk, welches dem achten Bande beygefügt ist, wird dem Leser das Nachschlagen erleichtern und willkommen seyn.

Halle, im April 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Kürzlich ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Drobisch, W. W., Philologie und Mathematik als Gegenstände des Gymnasialunterrichts betrachtet, mit besonderer Beziehung auf Sachsens Gelehrtenschulen. gr. 8. 14 Ggr.

Der Verf. hat in lichtvoller und eindringlicher, jedem Gebildeten verständlichen, Darstellung nachgewiesen, wie unbedingt nothwendig es ist, nicht blofs die klassischen Studien, sondern zugleich mit ihnen Mathematik zur Basis des gelehrten Unterrichts zu machen.

In Beziehung auf Sachsen findet man hier Belege, wie viel unsre Gymnasien in dieser Hinsicht noch zu wünschen übrig lassen, und Vorschläge, wie diesen Mängeln sowohl auf diesen als andern deutschen Anstalten, die sich in ähnlichen Verhältnissen befinden, künftig am zweckmäfsigsten abzuhelfen seyn dürfte.

Leipzig, im März 1832.

Carl Cnobloch.

So eben ist bey Hinrichs in Leipzig nun vollständig erschienen und zu haben:

Pölitz, K. H. L., Staatswissenschaftliche Vorlesungen für die gebildetern Stände in constitutionellen Staaten. 2 Bde. 45½ Bogen in gr. 8. auf Druckvelinp. 2¾ Rthlr.

In den geachtetsten Zeitschriften ist der erste Band dieses ganz zeitgemäfsen Unternehmens sehr vortheilhaft beurtheilt worden, und allgemein hat man der Vollendung des Werks mit Verlangen entgegen gesehen. Staats-*Regierung* und *Verwaltung* sind im zweyten Bande in 15 Vorlesungen behandelt, und wir machen nur auf die Rubriken: verschiedene Regierungsformen, Staatsdienst, Staatswirthschaft, Bevölkerung, Landwirthschaft, Gewerbe, Handel, Finanzwesen, Justiz und Polizey, Kirche, Erziehungsw., Militär- und auswärtige Verhältnisse u. s. w. aufmerksam.

Am 26. März wurde ausgegeben:

Monatliches Verzeichnifs der Bücher, Landkarten u. s. w., *welche im Jahre* 1832 *neu erschienen oder neu aufgelegt sind* u. s. w.; zu finden in der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig. Monat März, 3½ Bogen, geh.

Im Verlage der Struck'schen Buchhandlung in Stralsund ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten:

Furchau, Reg. Schulrath, *Die Insel Rügen.* Nebst einer Anleitung Rügen zu bereisen. gr. 8. Brosch. 12 Ggr.

Mohnike, Consistorialrath Dr., *Hymnologische Forschungen.* 1ster Theil. gr. 8. 20 Ggr.

(Der zweyte Theil wird gleich nach Ostern versandt.)

— — *Biographie der schwed. Naturforscher Thunberg und Dalman.* Aus dem Schwed. übersetzt. kl. 8. 6 Ggr.

Moh-

Mohnike, Consistorialrath Dr., *Die Jubelfeyer der Augsburgischen Confession in Neuvorpommern in den Jahren* 1630, 1730 *und* 1830. kl. 8. 6 Ggr.

Zober, Dr., *Sell. Ueber den starken Heringsfang an Pommerns und Rügens Küsten im* 12*ten bis* 14*ten Jahrhundert.* Aus dem Lateinischen. kl. 8. 2 Ggr.

Furchau, Reg. Schulrath, *Adalbert, der Preufsen Apostel.* Ein Gedicht in drey Büchern. gr. 8. Elegant brosch. 14 Ggr.

Lappe, K., Dr., *Klim's und Gulliver's wunderbare Reisen;* in einem Auszuge für Jung und Alt. gr. 8. Brosch. 12 Ggr.

Mohnike, Consistorialrath Dr., *Dr. Kosegartens Reden und kleine prosaische Schriften.* 1ster Band, enthalt. die Uferpredigten. gr. 8. 16 Ggr.

— — desselben Buches 2ter Band, enthalt. die Akademischen Reden, mit einem *Fac simile* des Dr. Kosegarten. 1 Rthlr.

(Der dritte Band ist unter der Presse, und wird die Dissertationen enthalten.)

— — *Die Krönung König Christians III. von Dänemark und seiner Gemahlin Dorothea.* Zwey Schriften von Dr. *Johannes Bugenhagen.* gr. 8. 12 Ggr.

Hand – und Haushaltungsbuch für Hausväter und Hausmütter. Ein Ausrechner beym Ein- und Verkauf nach Thalern und Silbergroschen, von 1 pf. bis zu 1 Rthlr. Nebst Zinsen-Tabellen von ½ Prec. bis 6 Proc. gr. 8. 1 Rthlr.

Bey P. G. Kummer in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wachsmuth, W., historische Darstellungen aus der Geschichte der neuern Zeit. 3ter Theil. Aus dem 18ten Jahrhunderte. gr. 8. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Orosz, Jos., Ungarns gesetzgebender Körper auf dem Reichstage zu Preſsburg im Jahr 1830. Sammt Actenstücken und Anmerkungen. 2 Theile. gr. 8. 3 Rthlr. 8 Ggr.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Griechische Chrestomathie für die mittleren Klassen der Gymnasien, enthaltend Auszüge aus Xenophon und Isokrates und einige Lukianische Gespräche. Herausgegeben von Dr. *K. E. A. Schmidt,* Oberlehrer am Gymnasium zu Stettin.

8. 17¼ Bogen. 12 Ggr.

Durch das Bedürfnifs eines für die mittleren Klassen der Gymnasien passenden griechischen Lesebuches ist die vorliegende Chrestomathie veranlafst worden. Bey der Wahl der Schriftsteller und der aus denselben aufzunehmenden Abschnitte ist besonders auf Reinheit der Sprache und auf Faſslichkeit des Inhaltes gesehen. Das Verständnifs der schwierigen Stellen ist durch Erklärungen erleichtert, und ein Sach- und Wortregister erhöhet die Brauchbarkeit und Zweckmäfsigkeit dieses Schulbuches.

Für Preufsische Lehranstalten bemerken wir, dafs durch ein Rescript des Hohen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten die Einführung der Schmidt'schen Chrestomathie für das Gymnasium zu Stettin ausdrücklich genehmigt worden ist.

Sollten die Herren Vorsteher und Lehrer an Gymnasien das Buch, Behufs der Einführung, genauer kennen zu lernen wünschen, so sind wir sehr gern bereit, zu diesem Zweck ein Frey-Exemplar zu übersenden, und bitten, sich defshalb unmittelbar an uns wenden zu wollen.

Noch machen wir aufmerksam auf

Phraseologia latina.

Sammlung und Erklärung lateinischer Phrasen besonders für Schulen ausgearbeitet

von

Dr. *K. E. A. Schmidt.*

8. 1830. 28½ Bogen. 1 Rthlr.

Der Werth und die Brauchbarkeit dieses Schulbuches von demselben Verfasser ist bereits anerkannt, und in vielen Schulen ist dasselbe schon eingeführt.

Auch hier sind wir zur Einsendung von Frey-Exemplaren bereit.

Halle, im April 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Berichtigungen.

In dem bey Hn. Fr. Asschenfeldt erschienenen Buche *Martinus Lutherus* sind nachstehende Druckfehler zu berichtigen:

S. 5. Z. 3 st. *titubante* lese man *titubantem* und tilge das *m* des folgenden Wortes.
- 6. - 7. - *anima* — *animas.*
- — - 8. - *resiliret* — *resilire contenderet.*
- 8. - 2. - *suae* — *sui.*
- — - 12. - *brevii* — *brevi.*
- 9. - 8. - *passus* — *jussus.*
- 11. - 5. - *solemnem* — *sollemnem.*
- 19. - 10. - *eruditorum* — *auditorum.*
- 28. - 1. - *antea* — *autem.*
- 30. - 9. - *lenitte* — *lenitate.*
- 38. - 1. - *Caesaris* — *Caesaris.*
- 40. - 7. - *miridiem* — *meridiem.*
- 60. - 10. - *quantopore* — *quantopere.*
- 67. - 5. ist *princeps* zu tilgen.
- 90. - 9. - *ignavam* l. *ignavum.*

Ueberall statt *emtus* und *contemtus* — *emptus* und *contemptus.*

Kunhardt.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

May 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die von Sr. Majestät dem Könige von Preufsen Friedrich Wilhelm II. bestätigte *Société d'Emulation patriotique* zu *Neuchâtel* hatte im Jahre 1828 eine Literargeschichte des Fürstenthums Neuenburg und Valangin als Preisfrage ausgeschrieben. In ihrer Sitzung vom 1sten März 1832 hat die Gesellschaft einstimmig den ersten Preis, eine goldene Denkmünze, der Abhandlung des Herrn Grafen Henckel von Donnersmarck in Merseburg zuerkannt, ferner beschlossen, dafs die über 900 Folioseiten betragende Handschrift auf der Stadtbibliothek zu Neuchâtel aufbewahrt werden soll, und endlich den Verfasser zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Se. Maj. der König von Preufsen hat den Hn. Consistorialrath *Ribbeck* zu Erfurt zum Generalsuperintendenten der Provinz Schlesien, und den Pastor Hn. Dr. *Dräseke* zu Bremen zum Generalsuperintendenten der Provinz Sachsen und zum ersten Domprediger in Magdeburg ernannt, Letzterm auch in Folge dieser Allergnädigsten Ernennung die Würde eines evangelischen Bischofs ertheilt. Auch dem Generalsuperintendenten und Consistorialdirector Hn. *Freymark* in Posen ist die Würde eines evangelischen Bischofs beygelegt.

Der bisherige Director des Gymnasiums in Stralsund, Hr. Dr. *Kirchner*, ist zum Director der Landesschule in Pforta ernannt, und wird nun bereits daselbst eingetroffen seyn, um diese Stelle anzutreten.

Der bisherige Privatdocent, Hr. Dr. *Pütter* in Berlin, ist zum aufserordentlichen Professor in der juristischen Facultät der Universität zu Greifswald ernannt.

Der seitherige ordentliche Professor der Statswissenschaften zu Marburg, Hr. Dr. *Karl Vollgraff*, ist nunmehr zum ordentlichen Professor des Statsrechts und der Politik ernannt. Hr. Geheime Hofrath und Professor Ritter *Wurzer* ebendaselbst hat das Commandeurkreuz (2ter Klasse) des kurhessischen goldenen Löwenordens erhalten.

Hr. Professor *Wendt* am berlinischen Gymnasium ist zum Studien-Director beym Gymnasium in Posen ernannt.

Der ehemalige Schuldirector zu Memel, Hr. *C. G. L. Ulrich*, ist zum Regierungs-Schulrath bey der Regierung in Düsseldorf ernannt.

Von der Akademie der Wissenschaften zu Paris ist Hr. Prof. Dr. *Gustav Rose* zu Berlin mit 29 Stimmen unter 49 zum Correspondenten für die Section der Mineralogie ernannt. Seine Mitbewerber waren die Hrn. *Buckland* und *Omalius von Halloy*.

Hr. Graf *Prosp. Balbo*, Verfasser der geistreichen *Novelle di un maestro di scuola*, der Professor Hr. *Peyron* und der Hydrauliker Hr. Professor *Bidone* zu Turin sind vom Könige von Sardinien zu Rittern des Civil-Verdienst-Ordens ernannt. Den nämlichen Orden erhielt auch der durch seine Reise nach dem nördlichen Afrika bekannte Hr. Dr. *P. della Cella*, königl. Seearzt, so wie der Graf *Geo Gallesio*, Verfasser der *Pomona italiana*, und der auch als Landschaftsmaler vortheilhaft bekannte königl. geheime Archivist Ritter *J. B. de Gubernatis*.

Der frühere Rector der Universität zu Wilna, Hr. Dr. und Professor *Pelikan*, welcher nach St. Petersburg berufen worden ist, ist zum Statsrathe ernannt. Seine nähere Bestimmung für die Zukunft kennt man noch nicht.

In die durch Tittmann's Tod zu Leipzig erledigte erste geistliche Assessur beym dasigen Consistorium ist der bisherige zweyte geistliche Assessor, Hr. Superintendent und Professor Dr. *Grofsmann*, aufgerückt, und an dessen Stelle Hr. Domherr und Professor *Winzer* getreten. Die durch jenen Tod erledigte akademische Lehrstelle aber ist zur Zeit noch nicht wieder besetzt worden.

Der früher als praktischer Arzt in Danzig sehr beliebte, als Schriftsteller längst rühmlichst bekannte Hr. Dr. *Rathke*, welcher vor drey Jahren als Hofrath und ordentlicher Professor der Physiologie, Pathologie und Semiotik nach Dorpat berufen wurde, hat von der königl. Akademie der Wissenschaften zu Paris für sein Werk: *Untersuchungen über die Bildung und Entwickelung des Flufskrebses* (Leipzig, bey Vofs, 1829.), den

Monthyon'schen physiologischen Preis erhalten, auch hat ihn die kaiserliche naturforschende Gesellschaft zu Moskau zu ihrem Mitgliede gewählt.

Hr. Professor Dr. *Lichtenstädt*, praktischer Arzt in St. Petersburg (gebürtig aus Breslau), dessen Schriften über die asiatische Cholera in Berlin bey Haude und Spener erschienen sind, ist von Sr. Maj. d. Kaiser von Rufsland zum Ritter des St. Annen-Ordens ernannt.

Se. Maj. d. König von Bayern hat dem Hn. Dr. *Fr. Ludwig Lindner* aus Curland, künftigem Redacteur der bayerschen Statszeitung, das Indigenat des Königreichs taxfrey verliehen und ihm den Rang und Charakter eines Legationsraths ertheilt.

Der ordentliche Professor an der medico-chirurgischen Akademie zu St. Petersburg, Hr. Statsrath *Neljubin*, ist zum Akademiker ernannt.

Se. Maj. der Kaiser von Oestreich hat dem Hn. Major *Kurts*, Director des königl. lithograph. Instituts zu Berlin, für Ueberreichnng der grofsen lithographischen Karte des preufsischen States unter allergnädigster huldreicher Anerkennung die grofse goldene Verdienstmedaille verliehen.

Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg hat in der zur Jahresfeyer ihrer Gründung am 10. Januar abgehaltenen öffentlichen Sitzung unter andern auch den bekannten Mathematiker Hn. *Cauchy* zu Paris zum Ehrenmitgliede ernannt. Zu correspondirenden Mitgliedern wurden gewählt: der Director der Trinkanstalt künstlicher Mineralwässer in Moskwa, Hr. *Herrmann*; der Geschichtschreiber und Redacteur des Telegraphen, Hr. *Polewoy* in Moskwa; der Botaniker Hr. *Weinmann* in Paulowsk; Hr. Dr. *Freytag*, Professor der orientalischen Sprachen an der Universität zu Bonn, und der Chemiker Hr. *Serullas* in Paris. Aufserdem wurden ernannt zum Adjunct für die Zoologie Hr. Professor *Brandt* in Berlin; zu aufserordentlichen Akademikern: der Chemiker Hr. *Hesse*, der durch seine Kenntnifs der mongolischen Sprachen bekannte Hr. Dr. *Schmidt*, der gelehrte Forscher in den finnischen und tschudischen Alterthümern Hr. Dr. *Sjögren*, der Mathematiker *Ostrogradski*. Hr. *Kupfer*, bekannt durch seine Reise nach dem Kaukasus, ist zum ordentlichen Professor bey dem Institut für die Communication und Landstrafsen ernannt worden.

Hr. Consistorial-Assessor *Graffunder* ist zum Regierungs-Schulrath bey der Regierung zu Erfurt ernannt.

Die geographische Gesellschaft zu London hat den Hn. Professor *Zeune* in Berlin zum Ehrenmitgliede aufgenommen und ihm das desfallsige Diplom übersendet.

Am 10. Februar feyerte der Hofmedicus Dr. *Plieninger* zu Stuttgart sein 50jähriges Doctorjubiläum und erhielt bey dieser Gelegenheit den Titel als Medicinalrath. Er war vor 50 Jahren der erste, welcher von der vom Kaiser Joseph mit Universitätsrechten begabten Karls-Akademie den Doctorhut empfing und die Auszeichnung genofs, den Herzog Karl als Opponenten bey der Vertheidigung seiner Dissertation sich gegenüber zu sehen. Als Zeichen der Hochachtung seiner Collegen wurde dem Jubilar ein silberner Ehrenpokal, von Seiten der Universität Tübingen das Doctordiplom, und endlich von Seiten der Stadt das städtische Bürgerrecht überreicht.

Se. Maj. der König der Niederlande hat dem praktischen Arzt zu Berlin, Hn. Dr. *Wilkie*, für das Höchstdenselben übersandte Modell einer Vorrichtung zur Heilung von Knochenbrüchen der unteren Extremitäten, die grofse silberne Medaille übersandt.

Der bisherige Director der Petrischule zu Danzig, Hr. Dr. *Höpfner*, ist zum Regierungs-Schulrath bey dasiger Regierung ernannt.

Hr. Dr. *Moser*, bisher Privatdocent zu Königsberg in Pr., ist zum aufserordentlichen Professor in der philosophischen Facultät, und Hr. Dr. *von Lengerke*, ebenfalls bisher Privatdocent, zum aufserordentlichen Professor in der theologischen Facultät der dortigen Universität ernannt worden.

Se. Maj. der Kaiser von Oestreich hat dem Hn. Geheimen Rath und Professor Dr. *Harlefs* in Bonn für das von ihm verfertigte und Sr. Maj. übersandte Werk über die indische Cholera sein besonderes Wohlgefallen bezeugen lassen und als Merkmal seiner Zufriedenheit eine grofse goldene Ehrenmedaille von hohem Werthe verliehen.

Der Dichter Hr. *Grillparzer* in Wien, bisher Hofconcipist bey der kaiserl. Hofkammer, ist zum Archivdirector bey derselben ernannt.

Der bisherige Medicinalrath Hr. Dr. *Andreae* in Magdeburg ist zum Regierungs-Medicinalrath bey dortiger Regierung, Hr. Medicinal-Assessor Dr. *Dohlhoff* und der praktische Arzt Hr. Dr. *Brüggemann* aber zu Medicinalräthen bey dem Medicinal-Collegium *daselbst* ernannt.

Hr. Physicus und Professor Dr. *Wagner* in Berlin ist zum aufserordentlichen Mitgliede der wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen ernannt.

Der Professor an der Universität zu Dorpat, Hr. Collegienrath Dr. *Struve*, ist für seine besonderen Bemühungen und seinen ausgezeichneten Diensteifer zum Ritter vom St. Annenorden 2ter Klasse mit der kaiserlichen Krone ernannt worden.

An die Stelle des Abbé Montesquiou hat die Akademie der Wissenschaften in ihrer Sitzung am 16. März den Hn. *Jay* zum Mitgliede gewählt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Kurze Encyklopädie der Philosophie,

aus praktischen Gesichtspunkten entworfen von *Herbart*. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Man klagt allgemein, die Philosophie entferne sich zu weit vom Leben. Hiedurch, und durch mancherley besondere Aufforderungen bewogen, unternahm der Verfasser, ein Buch zu schreiben, welches lesbar für jeden Gebildeten, in Ansehung der Gründe zurückweisend auf frühere Schriften, das Ganze jener Wissenschaft zu solcher Uebersicht zusammenstelle, wie sich die Philosophie dem *praktischen Menschen* zeigen mufs, damit sie in den Kreis seiner Interessen eingehen könne.

Eine Uebersicht des Inhaltes wird zeigen, was dieses Werk darbietet:

Erster Abschnitt. Elementarlehre.

I. Vom praktischen Bedürfnisse der Philosophie. II. Vom Menschen in seiner Gebundenheit an Natur, Staat und Kirche. III. Von den Begriffen der Güter, Tugenden und Pflichten. IV. Vom Bedürfnisse der Religion. V. Vom Unterschiede des moralischen und ästhetischen Urtheils. VI. Vom Unterschiede der ästhetischen und theoretischen Ansicht der Dinge. VII. Von der Kunst und dem Künstler. VIII. Von der nützlichen Kunst. IX. Von der schönen Kunst. X. Von der gelehrten Kunst. XI. Von der Staatskunst. XII. Von der Erziehungskunst. XIII. Von der geistigen Regsamkeit. XIV. Vom Leben. XV. Von der Materie. XVI. Von der Seele und vom Ich.

Zweyter Abschnitt. Methodenlehre.

I. Von der Logik. II. Von der Vernunftkritik. III. Von der Fundamentalphilosophie. IV. Von dem System der Philosophie im Allgemeinen. V. Von der allgemeinen Metaphysik. VI. Vom Verhältnisse der Metaphysik zu andern philosophischen Wissenschaften. VII. Von der Psychologie. VIII. Von der praktischen Philosophie. IX. Rückblicke, und Bemerkungen über die Form der Philosophie.

Halle, im April 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Im Verlag von Fr. Perthes in Hamburg ist erschienen:

Nachweis der Echtheit sämmtlicher Schriften des Neuen Testaments. Für gebildete Leser aller Stände bearbeitet von Dr. *H. Olshausen*, Prof. d. Theol. in Königsberg. gr. 8. 18 Ggr.

Diese Schrift ist bestimmt, durch unbefangenen Bericht von den ältern und neuern Forschungen der Kritik und durch offene Darlegung der sichern Ergebnisse derselben die Ansichten gebildeter Leser von den heiligen Büchern zu bestimmen und zu berichtigen, und eben dadurch geeignet, eine feste Ueberzeugung von der Echtheit der Urkundensammlung unsrer Religion zu begründen. Es ist daher zu hoffen, dafs, wie die kritischen Werke des Hrn. Verfassers den Beyfall der gründlichsten Theologen gefunden haben, so auch diese Schrift aufser dem Kreise gelehrter Kritiker, wo so viele unrichtige Meinungen über den Ursprung und die Beschaffenheit der heiligen Bücher verbreitet sind, eine günstige Aufnahme finden werde.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Todtenkranz für Carl August und Göthe.

Von *Ernst Ortlepp.*

Preis 4 Ggr.

Motto:

Von des Lebens Gütern allen
Ist der Ruhm das höchste doch,
Wenn der Leib in Staub zerfallen,
Lebt der grofse Name noch!
(*Schiller.*)

Göthe's Verklärung.

Von *Ernst Ortlepp.*

Preis 2 Ggr.

Motto:

Wie er so heimlich glücklich lebt,
Da droben in den Wolken schwebt.
(*Göthe.*)

Leipzig, den 20. April 1832.

W. Zirges.

An alle Buchhandlungen habe ich jetzt versandt:

Beyträge zur Erkenntnifs des psychischen Lebens im gesunden und kranken Zustande, von *P. W. Jessen*, Arzt an der Irrenanstalt bey Schleswig. 1ster Band. Schleswig. 471 Seiten. 2 Rthlr.

Dieses Werk enthält folgende 4 Abtheilungen:

1) Darstellung der Untersuchungen von *Carl Bell* über das Nervensystem. 2) Nähere Untersuchung der Functionen einzelner Theile des Nervensystems. 3) Von den Erscheinungen des psychischen Lebens und den ihnen zum Grunde liegenden Kräften. 4) Nähere Betrachtung der Functionen des menschlichen Geistes, oder des Vorstellens, Denkens und Wollens in ihrem Zusammenhange.

Der Verfasser hat insbesondere die wichtige Entdeckung von *Carl Bell* über die Verschiedenheit der empfindenden und bewegenden Nerven, und den von ihm theilweise erkannten Kreislauf der Nerventhätigkeit weiter entwickelt, und theils die besondere Function

ction der verschiedenen Nerven näher nachzuweisen gesucht, theils dargethan, *dafs alle Nerventhätigkeit durch einen dem Blutumlaufe analogen Kreislauf vermittelt wird.* Er hat endlich die Erscheinungen des psychischen Lebens nach ihren wesentlichen Unterschieden zusammengefafst, und indem er sie auf die ihnen zum Grunde liegenden Kräfte zurückführt, hat er zugleich nachgewiesen, dafs alle psychische Thätigkeit *auf gleiche Weise in einem Kreislauf gebunden*, nur eine höhere Entwickelung der allgemeinen Naturkräfte zu selbstständiger Geistesthätigkeit darstellt.

Leipzig, im May 1832.

Carl Gnobloch.

An Philologen und Schulmänner.

Bey Friedrich Fleischer in Leipzig sind erschienen:

Lange, Dr. (weil. Rector in Schulpforte), Vermischte Schriften und Reden. — Herausgeg. und mit des Verf's Lebensbeschreibung versehen von *K. G. Jacob.* gr. 8. 2⅔ Rthlr.

Schweiger, L., Handbuch der *classischen Bibliographie.* 2ten Bdes 1ster Theil: Römische Schriftsteller, 1ster Band: *A — L.* gr. 8. 2½ Rthlr.

Der 1ste Band, Griechische Schriftsteller enthaltend, kostet 1⅓ Rthlr. Der Schlufs des ganzen Werks erscheint Ende dieses Jahres.

Beide Werke müssen gesehen werden, um über deren innern Werth ein Urtheil fällen zu können. — Sie sind deshalb an alle deutsche Buchhandlungen versandt und werden der Aufmerksamkeit eines gelehrten Publikums bestens empfohlen.

Im Verlag bey Fr. Pustet in Regensburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Des *Quintus Horatius Flaccus Episteln*, für Gymnasien bearbeitet von Dr. *Franz v. Paula Hocheder*, Rector am neuen Gymnasium in München. In 8vo broschirt. 568 S. Pr. 1 Rthlr. od. 1 Fl. 48 Kr.

Des geistreichen Verfassers Ausgabe der Horazischen Epistel an die Pisonen hat, wie es die Urtheile in den Literatur-Zeitungen bestätigen, im Süden und Norden Deutschlands die ehrenvollste Anerkennung gefunden. Diese Hinweisung mag genügen, jeden Freund der Horazischen Muse auf diese neue Ausgabe *sämmtlicher Briefe* von demselben Verfasser aufmerksam zu machen.

Der Text gründet sich auf eine genaue Vergleichung von 12 Handschriften aus der k. Hofbibliothek in München und einer von P. Victorius gebrauchten Ausgabe, welcher dieser berühmte Gelehrte eigenhändig seine in bedeutenden Parallelstellen und Erklärungen bestehenden Noten, so wie die Lesearten aus den von ihm verglichenen Handschriften beyfügte. Der Commentar hat die Tendenz, nicht so fast ein oberflächliches Erklären des Dichters zu erleichtern, als vielmehr zu einem tiefern Studium und einer gründlichen und geistreichen Auffassung desselben Anweisung zu geben. Der Preis dieses Werkes ist so aufserordentlich niedrig gestellt, dafs die Anschaffung in Schulen keine Schwierigkeit haben kann.

Es ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Beyträge zu der Lehre
von
den Nichtigkeiten im Civilprocesse
nach gemeinem Deutschen Rechte,
nebst einem Anhange,
Bemerkungen über die Bestimmungen der Anhaltischen Processordnung und der Zerbster Oberappellationsgerichts-Ordnung in Betreff der Nichtigkeiten enthaltend,
von
Carl von Röder,
Herzogl. Anhalt-Bernburgischem Regierungs- und Consistorial-Assessor.

gr. 8. Bernburg, Gröning. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Halle, im April 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Vermischte Anzeigen.

Mit grofsem Bedauern fühlt sich der Unterzeichnete zu der öffentlichen Anzeige gedrungen, dafs er nicht im Stande ist, sein angekündigtes „akademisches Jahrbuch" schon in diesem Jahre erscheinen zu lassen. Seine sehr wankende Gesundheit nöthigt ihn nämlich, sich mit höherer Genehmigung für diesen Sommer seiner gewohnten Thätigkeit zu entziehen, und an fernen Orten seine völlige Wiederherstellung zu *suchen.* Er darf aber die Hoffnung aussprechen, dafs das beabsichtigte Jahrbuch im künftigen Jahre um so vollkommner ans Licht treten werde. Zugleich verbindet er mit dieser Anzeige die wärmste Danksagung für die wohlwollende Theilnahme, welche sein Unternehmen bey hohen Behörden und wissenschaftlichen Männern gefunden, und bittet, solche ihm für die Folge um so mehr erhalten zu wollen, je schwieriger es ist, in Deutschland überhaupt und besonders jetzt etwas Tüchtiges unter gemeinsamer Mitwirkung zu Stande zu bringen.

Halle, den 2. May 1832.

J. G. Mufsmann,
Dr. und Prof. der Philosophie.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

May 1832.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

In der Dieterich'schen Buchhandlung in Göttingen ist seit Anfang dieses Jahres erschienen:

Eris, ein philosophisches Conversationsblatt.

Der Zweck dieses Blattes ist, zur Verständigung der Philosophen unter sich und dieser mit dem gebildeten Publicum beyzutragen. Diesen Zweck sucht es durch unparteyische vielseitige Behandlung der Gegenstände in den verschiedenartigsten Formen, insbesondere durch freye Besprechung zu erreichen.

Wöchentlich erscheint eine Nummer; der Preis ist vierteljährlich 1 Gulden. Der erste Cyclus ist so eben versandt und in allen Buchhandlungen zu haben, die weitere Bestellungen annehmen.

Der *erste* Jahrgang des in unserm Verlage erschienenen:

Magazin's für die gerichtliche Arzneywissenschaft, von Dr. *C. F. L. Wildberg*,

befindet sich bereits in den Händen des Publicums, und die demselben zu Theil gewordene überaus günstige Aufnahme hat die Erwartungen vollkommen gerechtfertigt, welche wir von dem Rufe des hochberühmten Herrn Verfassers, und von der Gediegenheit seiner Leistungen zu sagen berechtigt waren.

Das erste Heft des zweyten Bandes ist bereits erschienen.

Berlin, im April 1832.

W. Natorff & Comp.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Von der:

Collectio selecta SS. Ecclesiae Patrum, complectens *exquisitissima Opera tum dogmatica et moralia, tum apologetica et oratoria* ed. Dr. *A. B. Caillau* et Dr. *M. N. S. Guillon*. gr. 8. Paris.

sind nun der 25ste und 32ste Band erschienen, den *Eusebius* und *Athanasius* vollendend. Der 33ste und 34ste Band werden den *P. S. Ephraimus* beginnen, und es wird überhaupt diese grofsartige Unternehmung nun rasch ihrem Ziele zugeführt werden. — Die bisher erschienenen 32 Bände sind fortwährend bey Unterzeichnetem und durch alle Buchhandlungen der Band à 2⅔ Rthlr. zu erhalten.

Leipzig, im April 1832.

Friedrich Fleischer.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Demosthenis
Oratio in Midiam
Graeca recensuit
Scholia vetera, Annotationem criticam
et Commentarios
adjecit
Maurit. Hermann. Eduard. Meier.
Particula Prior.
8 maj. — 1 Rthlr. 12 Ggr.

Der *erste*, jetzt erschienene Band enthält den Text der Rede, die Scholien, kritische Anmerkungen zu der erstern, kritische und sachliche zu den letzteren und eine Vorrede, in der die vom Hn. Vf. befolgten Grundsätze dargelegt, die Handschrr. und Ausgg. nach ihrem innern Zusammenhange geordnet werden und ein Versuch zu einer Geschichte der Kritik und Erklärung des Demosthenes bey den Alten gemacht wird. Den Text der Rede und der Scholien hat der Hr. Vf. mit Benutzung *aller* ihm zugänglichen Hülfsmittel kritisch zu berichtigen gesucht. Die Scholien, welche in keiner Einzel-Ausgabe der Rede zu finden und, mit Ausnahme der sehr werthlosen und doch seltnen Ausg. des Neophytos Dukas, seit mehr als zweyen Jahrh. nicht abgedruckt sind, erscheinen hier zum ersten Male vollständig, indem die von Reiske aus der baierschen Handschrift gegebenen gehörigen Orts unter die früher bekannten Scholien eingeschaltet sind. Bey ihrer Behandlung sind alle älteren Ausgg. namentlich *zwey* Aldinen, die Hervagiana, die Ausg. des Hieronym. Wolf

und die Lutetiana verglichen und auch unbedeutende Abweichungen derselben sind in den Anmerkungen zu den Scholien angegeben; diese enthalten überdiefs die kleinen Anmerkungen, welche sich in der Lutetiana (am Rande der Scholien) und in der Wolf'schen Ausg. (zerstreuet an verschiedenen Orten) finden, vollständig, so dafs dadurch jede frühere Ausg. entbehrlich gemacht wird. Die kritischen Anmerkungen zum Texte enthalten den ganzen vorhandenen kritischen Apparat vollständig und zu leichter Uebersicht geordnet; man findet also hier namentlich 1) die Angabe *aller* Varianten aus Handschrr., die hinter der Aldina, Hervagiana 1. 2. und Felic., am Rande der Lutetiana, an verschiedenen Orten der Wolfiana, und in den Ausgg. von Taylor, Reiske und Im. Bekker zerstreuet sind. 2) Eine genaue Vergleichung fast aller älteren Ausgaben (der Hr. Vf. hat die beiden *Aldinae principes* benutzen können), so dafs man nun erst über den diplomatischen Werth mancher Lesarten wird urtheilen können. 3) Die Citationen aus der Rede bey den alten Schriftstellern. Zur Bequemlichkeit des Gebrauchs sind am Rande die Seiten-, Kapitel- und Paragraph-Zahlen der bedeutendsten Ausgaben bemerkt.

Der binnen Kurzem erscheinende *zweyte* Band wird aufser Prolegomenen einen Commentar enthalten, in dem eine den Bedürfnissen der Zeit und dem Standpunkte der Wissenschaft angemessene Sprach- und Sacherläuterung gegeben werden soll.

Halle, im April 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bey der Vollendung des vierten Heftes von dem seit Januar d. J. bey uns erschienenen *berlinischen, historischen Handlexicon*, enthaltend:

„eine vorzügliche Uebersicht aller historisch-wichtigen Thatsachen, sowohl der Universal- als auch Specialgeschichte, ferner Statistik, Länder- und Völkerkunde, so wie Berichte über die wichtigsten Schriftsteller und Künstler, hinsichtlich ihres Lebens und ihrer Leistungen."

„Herausgegeben von einem Vereine von Gelehrten."

beehren wir uns, das gebildete Publicum Deutschlands auf dieses Werk besonders aufmerksam zu machen.

Ueber die Bearbeitung der einzelnen Zweige, die den geachtetsten Gelehrten Deutschlands anvertraut ist, bemerken wir kurz, dafs sich besonders das Feld der Geschichte und vorzüglich Staatengeschichte, im weitesten Sinne des Wortes, durch seine Darstellung auszeichnet, indem der geschichtlichen Entwicklung jedes einzelnen Staates nicht nur eine chronologische Uebersicht der Hauptbegebenheiten, sondern auch eine vollständige, *nach den einzelnen* Fürstenhäusern geordnete *Regententabelle desselben* folgt. — Mit gleicher *Genauigkeit sind alle übrigen* im Titel enthaltenen wissenschaftlichen Fächer nach Verhältnifs ihrer Wichtigkeit bearbeitet.

Der Subscriptionspreis für jedes 6—7 Bogen starke Heft, welches wenigstens eben so viel enthält, wie 8—9 Bogen bey andern, ähnlichen Werken, beträgt 10 Silbergroschen. Jeden Monat erscheint pünktlich ein Heft. Alle solide Buchhandlungen nehmen hierauf Bestellungen an.

Berlin, im April 1832.

Die Verlagshandlung
W. Natorff & Comp.

Bey uns erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Vollständiges Handbuch der Zahnarzneikunde.

Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft

von *F. Maury*,

Dentisten an der Königl. polytechnischen Schule zu Paris.

Aus dem Französischen übersetzt.

23 Bogen mit 40 lithographirten Tafeln Abbild. gr. 8. 1830. In Umschlag geh. Preis 2½ Rthlr. od. 4½ Fl.

Grundsätze der Zahnchirurgie,

eine neue Behandlungsmethode der Krankheiten der Zähne und des Zahnfleisches enthaltend.

Von *Leonh. Koeker*.

Aus dem Englischen übersetzt.

25 Bogen gr. 8. 1828. In Umschlag geh. Preis 1¾ Rthlr. oder 3 Fl. 9 Kr.

Landes-Industrie-Comptoir zu Weimar.

Im Verlag von Fr. Perthes in Hamburg ist erschienen:

Geschichte der italienischen Staaten, von Dr. *Heinr. Leo*. 5 Theile. gr. 8. 203 Bogen stark. 12 Rthlr.

Johannes von Müller sagt irgendwo in einem seiner Briefe, wer die Verfassung der italienischen und die der schweizerischen Staaten in ihrer Entwickelung kenne, habe einen Ueberblick so ziemlich aller möglichen Formen politischen Bestehens, und in der That zeigt sich jene auszeichnende Eigenschaft der *germanischen* Natur, die spröde Freyheitsliebe, nirgends so vielfach von der (mehr romanischen) Neigung nach mechanisch wohlgeordneter Vergesellschaftung bekämpft

kämpft und gebrochen, als in Italien, woraus ein unendlicher Reichthum politischer Formen entstanden ist, bey deren Geschichte man gleichwohl bis auf die neuesten Zeiten (namentlich auch noch Sismondi) mehr theils die romantischen gröfstentheils später erst ausgeschmückten Charakterzüge, theils einseitige politische Interessen etwa für die Bildung des Volksregiments verfolgt hat. Der Verfasser gegenwärtiger Geschichte Italiens hat es sich zur Aufgabe gemacht, abgesehen von dieser Romantik und von solcher politischen Einseitigkeit, sowohl die Zustände als Elemente, aus welcher sich das politische Leben Italiens im Mittelalter entwickelt hat, neu zu durchforschen, als auch dieses Leben selbst in seinen mannichfaltigen Aeufserungen zu verfolgen, den allgemeinen Gewinn desselben für die europäische Bildung zu bezeichnen und zu zeigen, wie dasselbe dem mechanischen Sinne, der bey den mächtigern europäischen Nationen die Oberhand gewonnen und den natürlich-schön und local-eigenthümlich erwachsenen Zuständen abhold ist, zum Opfer gefallen.

In der Universitäts-Buchhandlung zu Königsberg in Preufsen ist erschienen:

Bessel's, F. W., Astronomische Beobachtungen auf der Königl. Universitäts-Sternwarte in Königsberg. 15te Abtheilung: vom 1sten Januar bis 31sten Decbr. 1829. Fol. 4 Rthlr. 4 Ggr.

Diese Abtheilung enthält, aufser den fortlaufenden Beobachtungen der Sonne, des Mondes, der Planeten und der Fundamentalsterne, zahlreiche, wie gewöhnlich zonenweise angeordnete Bestimmungen von kleinen Sternen. Die Einleitung beschreibt das grofse *Heliometer*, welches die Sternwarte im J. 1829 erhalten hat; sie entwickelt die Theorie dieses Instrumentes vollständig und giebt die Vorschriften zur Berichtigung eines mit einem *Heliometer versehenen Aequatorial-Instruments* im Allgemeinen, so wie auch die Berechnungsart der damit gemachten Beobachtungen.

Alle 15 Bände dieser *astronomischen Beobachtungen* kosten im bisherigen Ladenpreise 67 Rthlr., jetzt im *herabgesetzten* Preise zusammen 50 Rthlr.

Supscriptions-Anzeige.

Die Ueberreste von Pompeji. Ein Handbuch für Studirende, Reisende und Freunde des Alterthums überhaupt. Von Dr. *E. Marschner.*

Mit 40 lithographirten Charten, Plänen, Prospecten und andern Zeichnungen.

Seinem Inhalte angemessen, wird das Werk in folgende *fünf* Hauptabschnitte eingetheilt werden.

I. Abschnitt. Geschichte Pompeji's bis zu seiner Verschüttung.

II. Abschnitt. Geschichte der Aufgrabung Pompeji's.

III. Abschnitt. Topographie der aufgegrabenen Stadttheile Pompeji's.

IV. Abschnitt. Verzeichnifs und Beschreibung der interessantesten, im Bourbonischen Museum zu Neapel aufbewahrten Gegenstände aus Pompeji.

V. Abschnitt. Literatur über Pompeji.

Das Werk erscheint auf fein Velin-Papier in grofs Quart, mit neuen lateinischen Lettern gedruckt, und soll den Subscribenten bis zu Michaelis d. J. geliefert werden.

Der Subscriptions-Preis ist zu *vier Thaler sechszehn Groschen* Preufs. Cour. festgesetzt, welcher bis zu Michaelis d. J. besteht; alsdann tritt der erhöhete Ladenpreis von *sieben* Thaler ein.

Subscribenten-Sammler erhalten auf 12 Exemplare ein Frey-Exemplar.

Alle Buchhandlungen in den deutschen Staaten, in Oesterreich und Rufsland nehmen Bestellungen darauf an und werden von ihnen die Prospecte, welche das Nähere besagen, unentgeltlich ausgegeben, so wie vom Unterzeichneten.

Leipzig, im April 1832.

G. Wolbrecht.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Encyklopädie der theologischen Wissenschaften

von

Dr. *Karl Rosenkranz.*

gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Wir glauben diefs Buch wegen des allgemeinen Interesses der Theologie in unserer Zeit und wegen seiner gedrängten und deutlichen Darstellung nicht nur dem engeren philosophischen und theologischen, sondern dem gebildeten Publicum überhaupt empfehlen zu können. Die einzelnen Disciplinen sind nicht allein in ihrem formalen Zusammenhange, sie sind auch nach ihrem wirklichen Inhalt entwickelt, und zwar in folgender Ordnung: *A.* Die *speculative* Theologie. I. Dogmatik. II. Ethik. *B.* Die *historische* Theol. I. Die biblische Th. 1) Kanonik. 2) Kritik. 3) Exegetik. II. Die kirchenhistorische Th. 1) Die politische Geschichte der Kirche. 2) Die kirchliche Archäologie. 3) Die Dogmengeschichte. *C.* Die *praktische* Theologie. I. Der Kirchendienst. 1) Katechetik. 2) Liturgik. 3) Homiletik. II. Das Kirchenregi-

regiment. 1) Die symbolische Theologie. 2) Das Kirchenrecht. 3) Die Theologie. — Wir wagen diesem Buch eine ähnliche Wirksamkeit im theologischen Gebiet vorher zu verkünden, als die Hegelsche Encyklopädie auf dem philosophischen bereits erworben hat.

Halle, im April 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

III. Neue Landkarten.

Charte

des Königreichs Sachsen und der angrenzenden Länderabtheilungen,
entworfen, gezeichnet und lithographirt
bey der
Königl. Sächs. Kameral-Vermessung.

Diese zur Zusammenstellung der geognostischen Verhältnisse des Königreichs Sachsen und der zunächst angrenzenden Theile von Böhmen, Baiern, Thüringen und der Königl. Preufs. Provinzen, für Rechnung der Königl. Bergakademie zu Freiberg gröfstentheils aus officiellen Mittheilungen in dem Maafstabe von $\frac{1}{120{,}000}$ bearbeitete topographische Charte, reicht von 27° 30′ bis 33° 30′ der Länge und von 50 bis 51° 50′ der Breite, und erscheint in 28 gröfstentheils voll gezeichneten Blättern, von denen jedes innerhalb der Gradeintheilung 21¼ Zoll Länge und 18½ Zoll Breite hat.

Der Preis ist für

das volle Blatt schwarz auf	—	20 Ggr.
das volle Blatt mit colorirten Kreis- und Amtsgrenzen	1 Rthlr.	—
das weniger als halb volle Blatt schwarz	—	10
colorirt	—	12
das Titelblatt	—	3

bestimmt.

Die Blätter:

VII. Zittau, Tetschen,
VIII. der Titel,
XI. Freiberg, Teplitz,
XII. Laue,
XIV. Grimma,
XV. Chemnitz, Eibenstock,
XVI. Johanngeorgenstadt, Carlsbad,

sind bereits gedruckt und können vom Bureau der Königl. lithographischen Anstalt in Dresden bezogen werden. — Ein diefsfallsiger Handverkauf findet auch bey der Königl. Bergakademie zu Freiberg Statt.

Uebrigens soll Abnehmern von mehr als 5 Exemplaren 10 pro Cent, und denen von 10 und mehr Exemplaren 20 pro Cent Rabatt, und zwar ohne Rücksicht, ob vollständige Exemplare oder nur einzelne Sectionen genommen werden, zugestanden werden.

Alle Anfragen werden portofrey, so wie die Bezahlungen in gangbaren Münzsorten erwartet.

Wegen Herausgabe der bey der Königl. Bergakademie geognostisch illuminirten Exemplare wird baldmöglichst von dieser Anstalt selbst besondere Ankündigung erfolgen.

Dresden, den 16. April 1832.

Die Königl. Kameral-Vermessung daselbst, zugleich im Auftrage der Königl. Bergakademie zu Freiberg.

v. Schlieben.

IV. Vermischte Anzeigen.

An alle Buchhandlungen ist zur Gratis-Ausgabe versandt:

Catalog

von 1500 Büchern und Prachtwerken,
in Englischer, Italienischer, Spanischer u. a. Sprachen,
welche zu haben sind bey
Friedrich Fleischer in Leipzig.

Den Freunden ausländischer Literatur zur geneigten Beachtung bestens empfohlen.

Notiz.

Die Competenz einer Berliner geographischen Facultät zu dem kritisch-richterlichen Erkenntnifs, das letztere über die von dem Ober-Inspector Herrn *Lohrmann* in Dresden durch neuere und von dem Sächsischen Ingenieur-Corps durch frühere Messungen ermittelten geographischen Ortsbestimmungen des Königlichen Sachsens unlängst in den von Herrn Dr. *Berghaus* verfafsten Annalen für Erd-, Völker- und Staaten-Kunde (December- und Januar-Heft 1831. 1832.) publicirt hat, findet sich in der Leipziger Literatur-Zeitung Nr. 103 und 104 des laufenden Jahrganges auf den Grund früherer *diefsseitiger* Erkenntnisse für den bemerkten vorliegenden Fall *sine ira et studio* abgefertigt.

Dresden, im April 1832.

Oberst-Lieutenant Oberreit.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

May 1832.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Antikritik.

Der Verfasser
der „*Kriegs-Frage*" und der „*Polnisch-Russischen Angelegenheit*" (Berlin und Leipzig 1830)
an
Hn. *Ei — n.*, deren Recensenten in den Erg. Bl. der A. L. Zeit., Febr. 1832, St. 15 und 16.

Durch den wörtlichen Abdruck meiner in der *Kriegs-Frage* einleitend aufgestellten und auf 7 Seiten erläuterten *Definition des Staats* scheint mir Ihre beygefügte Bemerkung: „*dafs dieselbe nichts wesentlich Neues enthalte*", vollständig genug widerlegt zu seyn. Wenn auch auf solche Neuheit *an sich* gar nichts ankommt, so beeinträchtigt gleichwohl das Leugnen derselben die Gröfse der *Aufmerksamkeit*, welche ich für dieses Resultat vieljährigen Nachdenkens in Anspruch nehme, und contrastirt unangenehm mit dem, was ich, diese Neuheit betreffend, behauptet habe. Es tritt aber die Neuheit dieser Definition, für den unbefangenen Kenner der betreffenden europäischen Literatur, unverkennbar in zwey, als *Stich-Worte* bezeichneten, Ausdrücken derselben hervor. Diese Ausdrücke sind:

a) „*Selbstständige* (möglichst) *Volks-Persönlichkeit.*"

Der zugehörige Commentar analysirt diese Selbstständigkeit in die drey Merkmale: *Macht*, *Recht* und *Civilisation* (nicht Cultur überhaupt), und hebt sie, unter drey verschiedenen Gesichts-Punkten, aus: als die *Idee* des Staats, als seinen obersten *Zweck*, und als den allein richtigen *Compafs* der höheren Staats-Kunst am Steuer-Ruder.

b) „*Intelligenz-Organismus.*"

„Der Commentar unterscheidet streng einer Seits zwischen *Natur*-Organismus, in welchem die als *Lebens-Bund* dargestellte *Einheit des Mannichfaltigen* (und umgekehrt) von der Natur *aufser* dem Menschen, sodann von seiner Reflexion unabhängig bestehend, das ihm eingeborne originelle Natur-Leben lebt, andrer Seits dem *Intelligenz*-Organismus, wo solche Einheit des Mannichfaltigen als secundäre Schöpfung der Menschen (aus dem Menschen-Geiste *abgeleitet*) *künstlich* lebt. — Der *Natur*-Organismus hat *vier* grofse Provinzen; der *Intelligenz*-Organismus — als welcher, in allen seinen Variationen auf Natur-Organismus *redigirt*, denselben in sich schliefst — hat dieser Provinzen möglicher Weise nur *drey*, die man deutlich erkennen, und in ihrer Verbindung zur Einheit des *ganzen Gebietes* des Intelligenz-Organismus erschauen soll. Die Einheit des Mannichfaltigen der *inneren Anschauung* ist = *Kunst*; die der *Verstandes-Begriffe* ist = *Wissenschaft*; endlich die des *Willens für Gesammt-That* in Zwecks-Gemeinschaft ist = *Gesellschaft*. Es ist aber *diejenige* Gesellschaft, welche alle anderen gesellschaftlichen Verhältnisse in ihrer Aeufserheit schützend, wehrend und unter sich ausgleichend umfafst — und zwar unter dem vorgenannten *obersten Zweck* der Verwirklichung möglichst selbstständiger Volks-Persönlichkeit — diese, nur sich selbst gleiche Gesellschaft, ist = *Staat*. Die *Familie* — nach uralter Behauptung, namentlich nach *J. J. Rousseau*, die erste und natürlichste Gesellschaft — ist *Natur*-Organismus, folglich *gar keine Gesellschaft* u. s. w."

Wäre ich reich, oder machte das Bestellen von *Schieds-Richtern*, die sich, des europäischen staatswissenschaftlichen Schriftenthums kundig, der Entscheidung unterziehen wollten, nicht zu grofse Weitläuftigkeit, so würde ich keinen Anstand nehmen, einen *namhaften Preis* zur Verfügung dessen zu stellen, der nachzuweisen vermöchte: „Wo, aufser den ersten Seiten der Kriegs-Frage, diese, so eben unter *a* und *b* bezeichneten, *meine* Definition des Staats in ihrer *Eigenthümlichkeit* charakterisirenden Resultate meines Nachdenkens und meiner sorgfältigsten Vergleichung mit Vorhandenem, noch sonst zu finden und zu lesen seyen? Was unter dem Vorhandenen bey den achtungswerthen Schriftstellern, auf welche sich Ihre Recension zum Bestreiten der Eigenthümlichkeit meiner Definition — hier gleichviel: ob sie wahr oder irrig sey? — beruft, was dessen bey den von Ihnen genannten: *Memel*, *Thilo*, *Troxler*, *Hegel* und *Zachariä* zu finden ist, macht zusammen doch nur einen *sehr kleinen* Theil dessen aus, was ich verglichen habe und wovon meine Definition zwar nicht allseitig, doch *wesentlich* abweicht. Nach allem, was, seines Orts, in der Kr. Frage über die unberechenbar hohe theoretische und praktische *Wichtigkeit* des endlichen Auffindens des wahren — des sodann *ewig* und *allein wahren* — Begriffs des Staats gesagt und

schlechthin nicht zu widerlegen ist, hätte ich wol erwarten mögen, dafs Sie der von mir als Resultat so vieljährigen Nachdenkens (man vergl. meine *Statistik* als Wissenschaft, Landshut 1808) aufgestellten Definition des Staats, die ganze Stärke Ihres *Scharfsinns* zugewendet, und deren Eigenthümlichkeit, gleichviel ob belobend oder tadelnd, ausgehoben hätten.

Diesem Mangel der Anwendung Ihres Scharfsinns auf die *mir eigenthümliche* Definition des Staats, mufs ich es auch zuschreiben, dafs Sie von der damit innigst zusammenhängenden, *durchaus neuen Theorie der natürlichen Grenzen gegebener Staaten* so gut als keine Notiz genommen haben. Nur dadurch, dafs man den Staats-Organismus, in scharfer Unterscheidung von *Natur*-Organismus, als *Intelligenz*-Organismus erkennt, vermag man das in der Kriegs-Frage (S. 123 bis 155) näher durchgeführte, dann namentlich auf die zu zernichtenden, vermeintlichen Ansprüche Frankreichs auf das Französisch sprechende *Belgien* und auf die Reste Deutschlands am *linken Rhein-Ufer*, theoretisch siegreich angewandte Resultat zu würdigen:

„Dafs *allseitige* Natur-Grenzen — wie sie Frankreich allerdings durch die Einverleibung von Belgien und dem linken Rhein-Ufer gewinnen würde — dem Staate nicht nur nicht unentbehrlich, sondern dafs sie ihm vielmehr, denn nach eben dem höhern Gesetz *unnatürlich* seyen, nach welchem ein allseitiger sogenannter *Natur-Zustand* dem, zur Humanität berufenen, Menschen der unnatürliche wäre." Wirklich kennt die Welt-Geschichte — darin bis jetzt unbegriffen oder geradezu mifsverstanden — auch nicht einen einzigen, seiner *Idee* als näher stehend erachteten Staat, der *allseitige* Natur-Grenzen seines Gebiets gehabt habe. Wer auch nur — wie ich es bey Ihnen voraussetzen mufs — die neusten, die Einverleibung von Belgien in Frankreich und die diesem vermeintlich durchaus gebührende Rhein-Grenze betreffenden Reden der französischen Kriegs-Herolde des Tags, eines *Mauguin, Lamarque* u. A. kennt, braucht nicht einmal hinaufzusteigen bis zu den blutigen Liedern von *Boileau* und *Racine*, worin diese dem betreffenden Vorurtheil von *Sülly, Richelieu, Louvois, Colbert* u. v. A. huldigten, um zu begreifen, wie höchst wichtig, namentlich für mehrere angrenzende deutsche Staaten (*Preufsen, Hessen-Darmstadt, Baiern*) die neue, in der Kriegs-Frage begründete, auf ächt wissenschaftlichem Fundament ruhende, Theorie der *natürlichen* Grenzen der Staaten, und zwar ganz verschieden von allseitigen *Natur*-Grenzen, ist. Diese Bemerkung, die ich Ihnen machen mufste, ist eigentlich eine blofse Wiederholung dessen, was unlängst *Buchholz* darüber sehr geistreich in dem August-Heft des Journals von und für Teutschland sagte, welches Sie, wie ich nicht zweifeln mag, kennen werden. Ohne Besorgnifs damit die Bescheidenheit zu verletzen, glaube ich in der, nur auf die deutliche Einsicht in das Wesen des Staats als eines *Intelligenz*-Organismus zu gründende, richtige Theorie der natürlichen Grenzen der Staaten einen *Fund* gemacht zu haben, der die höchste Beachtung und selbst geflissentliche Verbreitung seiner sublimen Wahrheit in Frankreich verdient. Was *Cas. Perier* und seine Anhänger bisher der an sich sehr richtigen, famösen *Behauptung*: „dafs die Ruhe von Europa nicht früher als dauernd gesichert angesehen werden könne, bis Frankreich in dem Besitz seiner *natürlichen* Grenzen sey"; was jene Männer dieser, Krieg fodernden, Behauptung mehr in blofs *dunkelem Gefühle* entgegen setzten, dem ist in der neuen, allein wahren, hier in Frage stehenden Theorie das bisher fehlende *Princip* gefunden worden. Sie hätten dieses nicht übersehen dürfen. Schon die längst historisch gewordenen Verhandlungen des *Lüneviller* Friedens hätten Sie und die diplomatische Wichtigkeit der von mir zuerst aufgestellten, allein wahren, Theorie der nicht, wie bisher, mit *Natur*-Grenzen (der Länder) zu verwechselnden *natürlichen* Grenzen der *Gebiete*, aufmerksam machen sollen. Wenn aber die Kritik dergleichen höchst wesentliche Berichtigungen tief eingewurzelter theoretischer Irrthümer, in *Oberflächlichkeit* — die ich Ihnen, unter Berufung auf die Leser meiner Kriegs-Frage, hier vorwerfen *mufs* — unbeachtet läfst, wie möchte sie sodann der verirrten *Praxis* zu Statten kommen?

Betreffend die *Polnisch-Russische* Angelegenheit — die *victrix causa, quae diis placuit* — so gebe ich *das*, was ich darüber früher zwar schon gedacht, doch nicht früher zur *Presse* bringen konnte, als bis Polen in den letzten Zügen lag, von Seiten des nicht gehabten Erfolgs völlig preis. Wer das Schriftchen gelesen hat, oder noch lesen wollte, wird indefs zugeben, dafs mir die grofsen, *ausdrücklich von mir angeführten Schwierigkeiten* der Ausführung des Projects: „Das Königreich Polen — denn im *wahren* Interesse von ganz Europa — mit der Krone Preufsen zu verbinden, und Rufsland durch *Griechenland* zu entschädigen", keineswegs entgangen sind. Auch an dem endlichen nothwendigen Unterliegen der Polen — die ohne das *Recht* auf ihrer Seite zu haben, in dem Dienste eines höheren *Lebens-Gesetzes* zu kämpfen glaubten — zweifelte ich nicht. Was ich als von mir begangenen *Irrthum* einräume, ist: *a*) Nicht vorausgesetzt zu haben, dafs die unbedingte gänzliche *Einverleibung* Polens in Rufsland ohne neuen Krieg *Statt* haben könne. *b*) Dafs das *so* beschaffene Griechenland bereits *reif* sey, als ein für sich bestehender Staat, besonders unter einem ihm von Aufsen gegebenen Souverain, gedeihlich für das eigene Bedürfnifs und der neuen Dynastie lohnend, *constituirt* zu werden. Möge — so mufs ich heute lebhaft wünschen — weder die nähere noch die entferntere Zukunft lehren, dafs das von mir hingeworfene Project nicht leicht für die Ruhe von Europa zuträglicher gewesen sey, als das, was sonst Einsichtsvollere als ich, an dessen Stelle treten zu lassen theils angefangen haben, theils anzufangen im Begriff stehen. Dafs für Rufsland selbst eine stärkere Reaction in seinem Süden, wohin sein ungeheures Gewicht lastet, höchst vortheilhaft sey; dafs Rufsland, ohne seinen Schaden und für ganz Europa vortheilhaft, in dem Besitz von Griechenland eine ihm, jetzt ganz fehlende, *Verletzbarkeit* erhalten haben

ben würde; dafs die auf dem Wiener Congrefs zu sehr beeinträchtigte Verstärkung *Preufsens* an Grund-Kräften, für die Rolle einer europäischen Grofs-Macht, in dem wohlverstandenen allgemeinen Interesse von Europa liege u. s. w." das sind Sätze, die, wenn sie irrig sind, ich als Irrthümer mit in das Grab nehmen werde. Selbst die gänzliche, und, nach Lage der Sache, kaum vermeidliche Einverleibung Polens in Rufsland vermag letzteren, dessen jetzigen Monarchen ich gewifs recht hochschätze, nicht als Heil bringend anzusehen, was ich da schon auf dem Wiener Congrefs aussprach. *„Hoc mihi praedixit, sinistrum ab ilice cornix!"*

In dem Eingang Ihrer, verhältnifsmäfsig der *vielen wichtigen* in der Kriegs-Frage behandelten Gegenstände, sehr kurzen Recension verweilen Sie länger bey dem *Tadel meiner Sprache*, hinsichtlich welcher Sie alle meine Schriften mit einer gewissen *Abneigung* zur Hand zu nehmen versichern, ob Sie ihnen gleich im Ganzen etwas Geistreiches nicht absprechen wollen. Ich kann dieses nur bedauern, besonders da eine solche Abneigung gegen die Sprache eines Schriftstellers ein gewifs sehr grofses Hindernifs ist, dafs der Geist des letzteren den *Geist seines Recensenten* in dessen Beurtheilung gehörig aufrege, und dafs dessen in der Recension Zeugnifs gegeben sey. Abgesehen davon, dafs es sonst bey solchen Schriften, in deren Kategorie die Kriegs-Frage gehört, auf das Gefällige der Sprache eben nicht sehr ankommt, so gehöre ich allerdings zu denen Schriftstellern, die auf das Bewufstseyn, das, was sie dem Druck übergeben, *tiefer durchdacht zu haben*, den Anspruch gründen, dafs der geneigte Leser ebenfalls das Nachdenken nicht scheue. In allen Stellen meiner Schriften, die ich selbst als Haupt-Stellen ansehe, und als solche in der Regel vielfältig *feile*, schwebt mir das *„Lectio lecta placet, decies repetita placebit!"* vor. Solcher Stellen finden sich namentlich in meiner *Biotomie* sehr viele, und in der Kriegs-Frage allerdings mehrere.

Zum Glück für mich hat diese Art von Sprache doch auch ihr *Publicum*, und zwar ein solches, welches man wohl nach Köpfen würdigen, wenn auch nicht nach Köpfen *zählen* mag.

Hierzu kommt, die Kriegs-Frage insbesondere betreffend — von deren *Umfang* an Interesse — nicht blofs für den Augenblick, sondern für *alle Zeiten* — und von deren *Tiefe*, wie sie, unabhängig von einzelnen Meinungen, in der Natur der gröfseren Entwickelung der fortschreitenden Menschheit liegt, Ihre Recension dem Leser auch gar *keinen Begriff* giebt — dafs es ihren Sätzen in der Geschichte des Tages wirklich in *auffallender* Weise nachgeht. Niedergeschrieben im Winter 1830 auf 31, wo notorisch, namentlich in der Residenz *Berlin* — dem Orte, an welchem ich die Kriegs-Frage schrieb — die bey weitem überwiegende Mehrheit, selbst des sonst besser unterrichteten Publikums, den *baldigsten* Ausbruch eines Französisch-Europäischen Krieges für *unvermeidlich* hielt, hat sich die Wahrheit des darin geführten Raisonnements auf das *Vollständigste bewährt*, nicht durch *neue französische Revolution*, nicht durch die *holländisch-belgische Angelegenheit*, nicht durch das Vielen über Gebühr schwierig erachtete Räthsel, an *Ankona* gestört. Der Satz der *Kriegs-Frage:* „durch das Emporkommen der *höheren* Industrie *ist* der Krieg heute in sein *eigenes Schwert* gefallen!" hat sich bis jetzt siegreich bewährt. Eben so tritt die grofse Wahrheit: „dafs *Frankreich* und *Britannien* endlich hinter das Geheimnifs der Wichtigkeit ihres *gegenseitigen Einverständnisses*, die Ruhe von Europa verbürgend, gekommen sind", immer deutlicher hervor.

Unter solchen Umständen mit der Kriegs-Frage, meinem jüngsten Kinde, im Ganzen vollkommen zufrieden, wollte ich eigentlich auch eben nicht mit Ihnen hadern, dafs Sie ihm eine *minder gute Aufnahme* schenkten, als ich ihm von Ihrer Kritik versprochen hätte. Demnach werde ich mich durch Ihren, das Lob überwiegenden, Tadel dieser Schrift, welche die Zahl meiner literärischen Freunde beträchtlich vermehrt hat, auch nicht abhalten lassen, demnächst wieder eine politische Schrift, zunächst über *Menschen-Rechte* und *Souveränität*, herauszugeben, freylich geschrieben in *meiner* Sprache, an welcher ich nichts mehr zu ändern vermag

Erlauben Sie mir also, dafs ich bey dieser Gelegenheit in Ihnen das uns gemeinsame *Hand-Werk der Staats-Wissenschaft* grüfse, welches, sich gegenseitig unterstützender Zunftgenossen, nicht blofs in noch gröfserer Menge, sondern auch als in mehrerley Richtungen und mit verschiedenartigen Talenten thätig, dringender bedarf. Sie scheinen der *populären* staatswissenschaftlichen Schriftstellerey hold zu seyn, welche denn auch von jeher ein gröfseres und äufserlich mehr lohnendes Publicum zu haben pflegte. Ich werde mir, so lange ich noch in diesem Fache wirken kann, besser bey, wenn auch *kleinerer Kundschaft* gefallen, worin es mehr Männer giebt, welche es vorziehen auf einigen gediegenen Seiten — wenn man sie auch zwey- und mehrmals lesen mufs, um ganz in ihren Sinn zu dringen — zu finden, was, in die Breite geklopft und verdünnt, Stoff zu ganzen Abhandlungen geben würde. Gleich die ersten 10 Seiten der Kriegs-Frage — wovon Sie am Wenigsten angesprochen worden zu seyn scheinen — sind dieser Art.

Fahren Sie auf Ihrem Wege fort, ich werde auf dem meinigen bleiben und zwischen uns *„darum kehne Fehndschaft nich!"*

Bonn, den 22. April 1832.

Dr. *W. Butte.*

Bemerkung zu des Herrn Regierungs-Raths Butte Antikritik.

Es ist üblich, dafs die Recensenten die gegen sie eingelaufenen Antikritiken mit ihren Bemerkungen dem Publicum übergeben. Ich folge dieser Sitte, mehr

der

der Literatur-Zeitung wegen, als meinetwegen, und hoffe, dafs der Gebrauch, den ich davon mache, nicht Mifsbrauch genannt werden soll, wenn ich den mir mit gereizter Empfindlichkeit hingeworfenen Fehdehandschuh nicht mit süfslicher Miene und hämischer Höflichkeit, sondern mit Ernst aufnehme, und auf die zu Tode gehetzte gemeine Berliner Redensart am Schlusse der Antikritik, wie sich auf Redensarten gebührt, mit Stillschweigen antworte.

Ich konnte es nicht umgehen, am Anfange der Recension von der Sprache des Verfassers einige Worte zu sagen, nicht, um sie zu tadeln, sondern um diejenigen, von denen ich wufste, dafs sie sich eben der Sprache wegen nicht gern an das Lesen der Schriften des Verfassers machen, — und manche andere sind gewifs in demselben Falle —, einzuladen, darüber wegzusehen, und seine Untersuchung nicht als ein flüchtiges Product des Tages unbeachtet zu lassen. Dafs dieſs dennoch Hrn. R. R. *Butte* sogleich in eine gereizte Stimmung versetzte, hat mich nicht völlig überrascht, allein wie er daraus auf meine Vorliebe für breitgetretene Reden und für den populären Vortrag hat schliefsen können, ist mir ein Räthsel, da es mir *keineswegs* eingefallen ist, über die *Kürze* oder *speculative Tiefe* desselben Beschwerde zu führen. — Dafs ich ferner die Recension nicht mit Weihrauch durchräucherte, und dafs mithin mein Tadel, oder meine abweichende Meinung stärker, als mein Lob hervortrat, lag in der Natur meines Geschäfts, dem ich genügte, wenn ich die Schrift des Hrn. R. R., meiner Ueberzeugung nach, als eine interessante Erscheinung allen Freunden politischer Untersuchungen ein für allemal anempfahl, während ich die Punkte näher bezeichnete, die mir irrig oder mangelhaft aufgefafst schienen. Leider kann der Recensent beym Tadel nie auf die recensirte Schrift, sondern nur auf die Recension verweisen, wo derselbe denn freylich seltsam klingt, wenn der Vf. es nicht hat fehlen lassen, sich selbst zu loben. — Das dritte Vergehen von meiner Seite soll darin bestehen, dafs ich nicht genugsam auf die neue wissenschaftliche Entdeckung des Autors hingewiesen, dafs ich zu bequem gewesen, meinen Scharfsinn anzustrengen, und, was allerdings daraus folgen würde, dafs ich oberflächlich berichtet. Dieſs Versehen soll ich aber zunächst in Hinsicht der Definition des gegebenen Staats begangen haben; und in der That finde ich, dafs ich wirklich die Neuheit der Erfindung unsers Vfs. geleugnet habe, allein ob dieſs aus Oberflächlichkeit, oder aus Mangel an Scharfsinn, oder sonst aus einem Grunde geschehen, das dürfte nicht schwer zu entscheiden seyn. Dafs ich in meiner Bemerkung darüber hätte breiter seyn können, dafs ich zu viel an das *sapienti sat* gedacht habe, will ich gern einräumen: ich bin gar nicht gegen den Gebrauch des Ausdrucks — Persönlichkeit — von einem Volke, als fehlerhaft, aufgetreten; ich habe nichts gegen das Gewicht eingewandt, welches der Hr. Vf. auf den Ausdruck — Intelligenz-Organismus — legt. Dieſs will ich jetzt nachholen. Auch *Troxler* spricht in seiner philosophischen Rechtslehre S. 58. 59. von der Volkspersönlichkeit, allein diese Uebertragung des Begriffs von einem Objecte auf ein anderes kann nur dazu dienen, das noch unbekannte Object dem Verständnisse näher zu bringen, aber niemand wird behaupten, dafs zwey unterschiedene Objecte unter einen Ausdruck, der das Wesen des einen zu bezeichnen dient, gestellt werden können, ohne eine Verwirrung der Begriffe zu veranlassen. Dieſs weiter auszuführen wird mir wohl ein jeder erlassen, der mit den Gesetzen des Denkens bekannt ist, und der weifs, welchen Begriff die Wissenschaft mit der Person und mit einem Volke verbindet. — *Was* aber den Ausdruck — Intelligenz-Organismus — betrifft, so frage ich nur, ob wohl jemand von einem Volke jemals behauptet hat, seine Organisation zur Einheit sey eine physische? oder, wenn es in einem philosophischen Werke heifst, der Staat sey die in einer Organisation zum Wissen von sich gelangte rechtlich sittliche Einheit des Lebens, ob hier an einen andern, als an einen geistigen Organismus gedacht werden dürfe? — Des Hrn. Vfs. Stichwörter sind also keineswegs stichfest. — Dann soll jenes Vergehen von mir in Rücksicht des Vfs. Ansicht von der natürlichen Grenze begangen worden seyn; allein wenn derselbe sich dazu verstehen will, das nachzulesen, was ich im J. 1828 in meinem Handbuche des Systems der Staatswissenschaften (welches ihm beyläufig einen Beweis von meiner Liebe zur Breite und Trivialität wird geben können) von der Heimath und dem Vaterlande habe drucken lassen, so wird er von mir zwar nicht erwarten, dafs ich die gewöhnliche Vorstellung von einer Naturgrenze als etwas rein Leeres verachten soll, aber auch überzeugt seyn, dafs ich von einer solchen Grenze nicht das wahre Daseyn eines Volks abhängig mache.

Uebrigens bemerke ich schliefslich, dafs für mich in der Nichtanerkenntnifs der Neuheit von des Hrn. Vfs. Gedanken kein besonderer Tadel lag, weil ich glaube, schon in Aristoteles die richtige Ansicht vom Staate und seiner Verwirklichung gefunden zu haben, obgleich ich nicht müde geworden bin, bis auf den heutigen Tag die neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der Staatswissenschaften zu studiren.

Eisele.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

May 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Todesfälle.

Am 28. März starb zu Gotha der Herzoglich Sachsen-Coburg-Gothaische wirkliche Geheime Rath und Ober-Hofmarschall *C. F. von Schlotheim*, Mitglied vieler Akademieen und gelehrten Gesellschaften. Als Schriftsteller hat er sich besonders durch seine Werke über Petrefactenkunde bekannt gemacht.

Am 31. März zu Warschau der Professor *Anton Brodowski*, Mitglied der wissenschaftlichen Gesellschaft in Polen.

Am 6. April zu Hamburg der auch als Dichter bekannte k. preufsische Legations-Secretair *von Narman*, im 30sten Lebensjahre.

Im April zu Paris der Divisionschef der Militärjustiz im Kriegsministerium, *von Musset Pathay*, geboren am 6. Junius 1768. Als Schriftsteller hat er sich durch eine zahlreiche Menge politischer und literarischer Werke bekannt gemacht, namentlich aber durch die Biographie J. J. Rousseau's und durch die von ihm veranstaltete Ausgabe der Werke dieses Philosophen. Auch hat er gemeinschaftlich mit *Sonnini* an dem im Jahr 1811 oder 12 erschienenen Cursus der Landwirthschaft gearbeitet.

Um eben diese Zeit zu Venedig die talentvolle Schriftstellerin *Justina Renier Michiel*, Verfasserin eines historischen Werkes: „*sull' Origine delle feste Veneziane*", in 6 Octavbänden.

Um eben diese Zeit zu Turin der Cardinal *Ferrero della Marmora*, als Kenner der piemontesischen Geschichte und Theilnehmer der *biografia Piemontese* bekannt.

Zu Moskau am 16. April der berühmte Anatom, geheime Rath und Ritter *J. C. Loder*, Leibarzt Sr. Majestät des Kaisers von Rufsland und ältestes Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, im 80sten Lebensjahre. Dem Institute unserer A. L. Z. trat er gleich bey dessen Entstehen im Jahre 1785 als Mitarbeiter bey, und hat von da an, besonders aber in den früheren Jahren, viele und ausgezeichnete Beyträge für unsere Blätter geliefert. Sein bekanntes grofses Kupferwerk: „*Anatomische Tafeln zur Kenntnifs des menschlichen Körpers*", welches zu Weimar im Jahr 1794 erschien, hat ihn einen ausgezeichneten und dauernden Ruhm erworben.

Am 16. April starb zu Tübingen der Professor der Physik und Mathematik, Dr. *Schmid*.

Am 28. April zu Göttingen der Professor der Medicin und Director des Königl. Entbindungs-Instituts daselbst, Dr. *Ludwig Mende*.

Am 26. April zu Paris der Dr. *Audin-Rouvière*, Verfasser der Schrift: *Heilkunde ohne den Arzt*.

Am 15. May zu Berlin der Professor Dr. *Zelter*, Director der Singakademie daselbst und Ritter des rothen Adlerordens.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Dem Hn. Professor Dr. *Bessel* bey der Universität zu Königsberg in Preufsen ist von Sr. Majestät dem Könige das Prädicat eines Geheimen Regierungsrathes beygelegt; ebendaselbst auch der bisherige aufserordentliche Professor in der juristischen Facultät, Hr. Dr. *Sanio*, zum ordentlichen Professor, und Hr. Dr. *Sietze* zum aufserordentlichen Professor in gedachter Facultät ernannt worden.

Hr. Dr. *Ritschl*, bisher Privatdocent an der Universität zu Halle, ist zum aufserordentlichen Professor der philosophischen Facultät, und Hr. Dr. *Hohl* zum aufserordentlichen Professor in der medicinischen Facultät dieser Universität ernannt.

Dem Archivar und ordentlichen Professor der Geschichte an der Universität zu Breslau, Hn. Dr. *Stenzel*, ist von Sr. Majestät dem Könige das Prädicat eines Geheimen Archivraths beygelegt worden. Ebendaselbst ist der bisherige aufserordentliche Professor in der philosophischen Facultät, Hr. Dr. *Glocker*, zum ordentlichen Professor in gedachter Facultät ernannt.

Der bisherige Privatdocent, Hr. Dr. *Beneke* zu Berlin, ist zum aufserordentlichen Professor in der philosophischen Facultät, und die dirigirenden Aerzte des Charité-Krankenhauses, Hr. Dr. *Wolff* und Hr. Dr. *Dieffenbach*, sind zu aufserordentl. Professoren in der medicinischen Facultät dasiger Universität ernannt.

Hr. Dr. *Jachmann*, seither Regierungs- und Schulrath zu Königsberg in Preufsen, ist zum Geheimen Regierungsrath ernannt worden.

Hr. Dr. *Hermann*, bisher Privatdocent in Heidelberg, ist zum ordentlichen Professor der Philologie an der Universität zu Marburg ernannt.

Der k. k. österreichische Hofrath Hr. Dr. *von Hammer* in Wien hat als ein Merkmal des besondern Wohlwollens Sr. Majestät des Kaisers von Rufsland die diamantnen Insignien des St. Annenordens 2ter Klasse erhalten.

Der k. preufs. Bataillonsarzt und Privatdocent Hr. Dr. *Graefe* zu Berlin ist zum correspondirenden Mitgliede der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Dresden und zum Medicinalrath des regierenden Herzogs von Anhalt-Bernburg ernannt.

Die Akademie der Inschriften zu Paris hat den Abbé Hn. *Delarne* an die Stelle des Abbé Montesquiou, an die Stelle des jüngern Hn. Champollion aber den Secretair der asiatischen Gesellschaft, Hn. *Eugen Burnouff*, zu Mitgliedern gewählt.

Der bisherige aufserordentliche Professor an der Universität zu Berlin, Hr. Dr. *Pohl*, ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät zu Breslau ernannt.

Hr. Dr. *Hantschke*, erster Oberlehrer und interimistischer Director des Gymnasiums in Elberfeld, hat von Sr. Maj. dem Könige von Preufsen für die Uebersendung des zur Feier des letzten Geburtsfestes Sr. Maj. geschriebenen und später dem Herbstprogramme einverleibten lateinischen Festgedichtes ein sehr huldvolles Schreiben nebst der goldenen Ehrenmedaille zugesandt erhalten.

Hr. Oberlandesgerichtsrath Dr. *Neigebaur* in Breslau ist zum Geheimen Justizrath und Director des Landgerichts zu Fraustadt ernannt.

In der Sitzung der royal society zu London am 12. April wurden der Astronom Hr. Bar. *Damoiseau* zu Paris, der Mathematiker Hr. Professor *Cauchy* ebendaselbst, Hr. Professor *Tiedemann* in Heidelberg, der Zoolog Hr. *von Blainville* und der Astronom Hr. *Carlini* zu auswärtigen Mitgliedern vorgeschlagen.

III. Vermischte Nachrichten.

Ueber den handschriftlichen Nachlafs des berühmten *Joseph Simon Assemani*, der leider durch den Brand im Vatikan im J. 1768 fast gänzlich vernichtet wurde, hat *Mai* in der *Nova collectio scriptorum vet.* Tom. III. P. 2. S. 166 ff. Nachricht gegeben nach einem Verzeichnifs, das in den Händen der Erben Assemani's war. Dasselbe verzeichnet folgende Schriften:

1) Von der *Bibliotheca orientalis* aufser den vier gedruckten Theilen:
   Tom. V. De syriacis et arabicis ss. scripturarum versionibus.
   Tom. VI. De libris ecclesiasticis Syrorum.
   Tom. VII. De conciliorum collectionibus syriacis.
   Tom. VIII. De collectionibus arabicis.
   Tom. IX. De scriptoribus graecis in syriacum et arabicum conversis.
   Tom. X. De scriptoribus arabicis christianis.
   Tom. XI. et XII. De scriptoribus arabicis mahometanis.
2) *Kalendaria ecclesiae universae*, wovon Th. I—VI gedruckt sind:
   Tom. VII. Kalendaria vetusta Graecorum.
   Tom. VIII. Eadem Syrorum Maronitarum, Jacobitarum et Nestorianorum.
   Tom. IX. Eadem Armenorum.
   Tom. X. Eadem Aegyptiorum et Aethiopum.
   Tom. XI. et XII. Eadem Latinorum.
3) *Italicae historiae scriptores*. Hievon sollten den edirten *vier* Bänden noch eben so viele folgen, besonders Neapel und Sicilien betreffend.
4) *De sacris imaginibus et reliquiis* in *fünf* Theilen, aus deren erstem bereits Einiges bekannt geworden ist. Einem nicht geringen Theile nach ist dieses Werk aus dem Feuer gerettet.
5) *Euchologia ecclesiae orientalis* in *sieben* Büchern (Maroniten, Jacobiten, Nestorianer, Melchiten, Armenier, Kopten, Habessinier).
6) *Concilia ecclesiae orientalis* in *sechs* Bänden.
7) *Syria vetus et nova* in *neun* Büchern, wovon das erste und neunte, sowie einzelne Stücke aus den übrigen erhalten sind. Die einzelnen Theile führen die Aufschriften: I. Summaria totius Syriae descriptio. II. De Palaestina. III. De Phoenice. IV. De Syria coele et euphratesia. V. De Mesopotamia. VI. De Assyria. VII. De Cilicia. VIII. De Arabia. IX. De Aegypto.
8) *Historia orientalis* in *neun* Büchern: I. De Syris Maronitis. II. De Graecis Melchitis. III. De Drusis et Nazaraeis. IV. De Mahometanis. V. De Coptis. VI. De Syris Jacobitis. VII. De Aethiopibus sive Abyssinis. VIII. De Syris Nestorianis. IX. De Armenis.

Noch sind mehrere Sachen theologischen Inhalts, Relationen, Gutachten u. s. w. in den Archiven der Propaganda und der Inquisition erhalten, welche zusammen genommen wohl hundert starke Bände ausmachen würden. Auch ist eine sehr reichhaltige, arabisch geschriebene, syrische Grammatik Assemani's noch vorhanden. — Welcher Fleifs des Mannes! Und welcher Verlust, wenn alle obige Werke schon wirklich ausgeführt, und nicht vielleicht nur erst entworfen waren!

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

So eben ist bey Franz Varrentrapp in Frankfurt a. M. erschienen:

Dr. A. Elias von Siebold's

Journal

für

Geburtshülfe, Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten.

Herausgegeben

von

Ed. Casp. Jacob v. Siebold,

Doctor der Phil., Med. und Chirurgie, Professor an der Kurf. Hessischen Universität zu Marburg, Director der Entbindungsanstalt und Hebammen-Lehrer daselbst.

Zwölften Bandes erstes Stück.

Mit einer Abbildung.

gr. 8. Brosch. 1 Rthlr. 6 Ggr. oder 2 Fl. 15 Kr.

Inhalt:

Pierre Franco. Ein Beytrag zur pragmat. Geschichte der Geburtshülfe, vom *Herausgeber.* — Ueber die Vereinfachung der Lehre von den Lagen des Kindes zur Geburt, vom Prof. *Osiander* in Tüb. — Beschreibung der von d. Monate März bis Juni in Fulda geherrschten Masern, von Dr. *Schneider.* — Pathogenetische und nosologische Betrachtungen über das Zahnfieber, von Dr. *Rothamel.* — Ueber zwey pathol.-anatomische Fälle von verkehrter Lage der Eingeweide, von Dr. *Weyland.* — Geschichte einer für Mutter und Kind glücklich abgelaufenen Wendung bey vorgefallener Nabelschnur, vom Dr. *Bäumler.* — Ist es zweckmäfsig, den Hebammen die Operation der Wendung anzuvertrauen? Von Dr. *Bluff.* — Ein Fall von skirrhösen Degenerationen des Dickdarms, welcher mit *Graviditas extrauterina* verwechselt wurde, von Dr. *Schupmann.* — Ueber das Vorkommen der Zähne im menschlichen Körper an ungewöhnlichen Stellen, von Dr. *Suchier* in Kopenhagen. — *Literatur.*

In meinem Verlag erschien so eben als gehaltvolle Fortsetzung:

„*Zeitschrift für Civilrecht und Proceſs.* Herausgegeben von *Linde, Marezoll, von Schröter.* 5ten Bandes 2tes Heft. gr. 8. broschirt." Preis des Bandes von 3 Heften 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Inhalt dieses Heftes:

XI. Ueber das *pactum reservati dominii.* Von dem Geh. Canzley-Sekretär *von Geyso* in Braunschweig. — XII. Ueber die Erhöhung des Pflichttheiles für die Descendenten durch die Novelle 18. Von *Marezoll.* — XIII. Ueber das Retentionsrecht des Faustpfandgläubigers, nach eröffnetem Concurse über das Vermögen seines Schuldners. Von Oberappellat. Rath Dr. *Spangenberg* in Celle. — XIV. Die Rechte der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit im teutschen gemeinen Civilprocesse. Von Hofrath *Steiner* in Kleinkrotzenburg. — XV. Ueber den rechtlichen Werth der Zugeständnisse des Gemeinschuldners hinsichtlich der an die Concursmasse erhobenen Ansprüche. Von Advokat *Rühl* in Darmstadt. — XVI. Hat der Gläubiger eine Klage gegen den Bürgen, wenn er durch eigenes Verschulden von der Concursmasse des Hauptschuldners ausgeschlossen worden ist? Von Assessor Dr. *Jäger* in Marburg. — XVII. Beytrag zur Erörterung der Frage: Welchen Einfluſs äufsert die Anstellung eines Editions-Gesuchs gegen den dritten Besitzer einer Urkunde auf die Hauptsache hinsichtlich ihres Fortgangs? Von Advokat *Bopp* in Darmstadt. — XVIII. Ueber Bedingung, Modus und nudum Praeceptum in einer letztwilligen Disposition. Von *Linde.* — XIX. Giebt *res judicata* im Eigenthumsprocesse einen neuen Rechtsgrund zur Ersitzung. Von Dr. *Danz,* Privatdocent in Jena. — XX. Beyträge zur Lehre von der hypothekarischen Succession. Von *Linde.*

Der reichhaltige Inhalt dieses Hefts wird die ungetheilte Aufmerksamkeit des juristischen Publikums auch auf den 1sten bis 4ten Band dieses Werks lenken, wovon ebenfalls fortwährend Exemplare durch alle Buchhandlungen um den Ladenpreis von 8 Rthlr. oder 14 Fl. 24 Kr. zu erhalten sind.

Giessen, im April 1832. B. C. Ferber.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Ed. Anton in Halle sind so eben erschienen:

Zwölf Bücher Niederländischer Geschichten, von Prof. Dr. *H. Leo.* 1ster Theil, enth. die ersten 6 Bücher, oder die Geschichte der einzelnen Niederländischen Landschaften bis zu der Herrschaft des Hauses Burgund. 60 Bogen. gr. 8. 4 Rthlr.

Mit wahrer Freude zeige ich hiermit das Erscheinen dieses Werks an. Der dankenswerthe Fleifs, den der Hr. Verfasser auf dasselbe verwandt hat, das emsige Studium, von dem jede Seite Belege giebt, so wie die eigenthümliche und zweckmäfsige Art der Behandlung, und die geistreichen Ansichten, die überall entwickelt sind, beurkunden aufs Neue den Beruf, den der Hr. Verfasser als Historiker hat. — Vorzugsweise bestimmten denselben drey Gründe zur Herausgabe dieses Werks: die im Allgemeinen bemerkbare Unbekanntschaft mit der früheren Geschichte dieser Länder; die wichtigen Beyträge, die diese darbietet für das Studium deutscher Alterthümer; und endlich das Bedürfnifs einer gerechteren Darstellung der Stellung der kathol. Kirche in den Niederlanden, als sie ihr von andern protestantischen Schriftstellern zeither

zu Theil geworden ist. — Das elegante Aeufsere des Buchs dürfte ebenfalls die Ansprüche eines Jeden vollkommen befriedigen.

Handbuch einer allgemeinen Geschichte der Poesie, von Prof. Dr. *Rosenkranz*. 1ster Theil: Geschichte der oriental. und antiken Poesie. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Der Hr. Verfasser beabsichtigt durch dieses Werk, was mit Einschlufs der chronologischen Tabellen und des Registers aus drey Bänden bestehen wird, ein lang gefühltes Bedürfnifs zu befriedigen. Er bietet also hier ein Handbuch dar, was, unmittelbar aus den besten Quellen geschöpft, mit der Darlegung sowohl von dem Entwicklung-gang der Poesie überhaupt, als auch von dem Inhalt und der Form der einzelnen Dichtungen, wie von dem Leben der Dichter, so weit es auf ihre Kunst sich bezieht, in einer klaren Darstellung Jedem eine fruchtbare und anmuthige Belehrung schafft. Die äufsere Ausstattung ist der Würde des behandelten Gegenstandes angemessen.

Neue Zeitschrift für die Geschichte der germanischen Völker; herausgeg. von Prof. Dr. *Rosenkranz*. 1832. 1ster Band, aus 4 Heften bestehend. Mit Steindrucktafeln. 8. Geh. 3 Rthlr.

Historische und geographisch-antiquarische Untersuchungen, Abhandlung über Verfassung von Staat und Kirche, über Eigenthümlichkeiten deutschen Lebens, über Sitten und Gebräuche, über bild. Kunst und Poesie, Mythologie und Archäologie german. Völker, sollen der Zeitschrift in zweckmäfsiger Abwechslung Mannichfaltigkeit zu geben und Frische zu erhalten suchen. Das *erste* Heft ist so eben erschienen.

Bey Friedrich Mauke in Jena ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Die orientalische Cholera.

Ergebnifs einer mit Genehmigung der Hochfürstlichen Landes-Regierung zu Schwarzburg-Rudolstadt vom Monat Juni bis December 1831 *in Warschau gemachten Untersuchung*, von Dr. *J. G. M. von Rein. Mit einer Vorrede* von Dr. *D. G. Kieser*, Geheimen Hofrathe und Professor zu Jena. gr. 8. 21 Bogen. Preis nur 1 Rthlr.

Der Herr Verfasser, welcher im Jahre 1831 in Warschau als polnischer Stabsarzt ein Cholerahospital dirigirte, theilt hier in gedrängter Kürze das Resultat seiner Erfahrungen und wissenschaftlichen Untersuchungen über die orientalische Cholera mit, nach welchen dieselbe als eine eigenthümliche entzündliche Form des Nervenfiebers (*Febris nervosa gastroenterica*) erscheint, und demgemäfs streng antiphlogistisch behandelt werden mufs. Diese „erste wissenschaftliche Monographie der Cholera", wie sie der Herr Vorredner *derselben nennt*, deren theoretische Ansichten durch eine höchst glückliche hier ausführlich erzählte Behandlung der Cholerakranken bestätigt worden sind, dürfte daher, als einen bisher noch nicht betretenen Weg der Untersuchung glücklich verfolgend, und das Irrige der bisherigen Ansichten aufdeckend, eine neue Epoche in der Geschichte der Theorie und Behandlung der Cholera bezeichnen, und das bisher unbekannte Wesen derselben entschleiernd, und auf bekannte allgemeine Naturgesetze zurückführend, durch deren Erkenntnifs allein die hier factisch dargestellte rationelle Heilmethode der Cholera möglich wird, die panische Furcht vor derselben zu beseitigen am besten im Stande seyn.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Archiv für die Geschichte der kirchlichen Reformation in ihrem gesammten Umfange. Herausgegeben von *K. E. Förstemann*. I. Band, 1stes Heft: Des Canzlers Dr. *Brück* Geschichte der Religionshandlungen auf dem Reichstage zu Augsburg im Jahre 1530. gr. 8. — 1 Rthlr.

Halle, im April 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

III. Auctionen.

Bücher-Auction in Braunschweig.

Am 25. Junius d. Jahres soll in Braunschweig die Büchersammlung des verstorbenen Hofrath *Hellwig*, werthvolle Bücher mathematischen, naturhistorischen, medicinischen und vermischten Inhalts enthaltend, so wie auch eine Käfer- und Schmetterlingssammlung nebst einem Herbarium, meistbietend verkauft wrden. Kataloge sind durch alle Buchhandlungen, welche sich deshalb an mich oder an Herrn F. A. Brockhaus in Leipzig wenden wollen (in Halle bey Herrn C. A. Schwetschke und Sohn), zu erhalten.

Braunschweig, den 3. May 1832.

Fr. Vieweg.

IV. Vermischte Anzeigen.

Wir Unterzeichneten zeigen hiedurch an, dafs die wegen Verlagsveränderung des unter dem Titel „*Hellas*" angekündigten Werkes zwischen uns früher entstandene Differenz durch Vergleich und durch eine an mich, den Buchhändler Klein, theils als Entschädigung, theils als Berichtigung einer in den Proceſs mit hinein verwickelten Bücherrechnung, ausgezahlte Summe gänzlich beendiget und damit die Aufhebung aller gegenseitigen Forderungen und Ansprüche erfolgt ist.

Hofrath Kruse. Ernst Klein.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1832.

LITERARISCHE ANALECTEN.

In der Stelle *Num.* 22, 6. kommt נַגֶּה־בּוֹ vor. Hier fragt es sich, was die Form נַכֶּה eigentlich sey. Nach *Simonis Lex. hebr.* ed. *Eichh.* s. v. נָגָה ist es 1 pl. fut. Hiph. *caedemus*. Das ist schlechthin unmöglich. Denn da אוּכַל vorausgeht, und וְאֲגָרְשֶׁנּוּ nachfolgt, so ist es ganz undenkbar, dafs zwischen diese Singulare der Plural gesetzt worden sey, da überhaupt die Construction des Zeitwortes יָכֹל mit dem Verbo finito als eine Anomalie, welche zu den seltensten gehört, betrachtet werden mufs. Folglich kann נַגֶּה nichts anderes seyn, als Inf. c. Piel, mit der Punctation des Zere, welches wegen der lin. Makk. in Segol verwandelt worden ist. Dafs diese Punctation auch im Piel vorkomme, beweisen folgende Inf. c. מַגֵּה (Jerem. 8, 15.), כַּלֵּה (2 Paral. 24, 10.), חַבֵּי (Hos. 6, 9.), רַוֵּה (Ps. 65, 11.). Ist nun die Erklärung der Form נַגֶּה richtig, so mufs von den Lexicographen s. v. נָגָה künftig auch das Piel aufgeführt werden, welches von den mir bekannten nicht geschehen ist. Hrn. C. R. Dr. *Gesenius* ersuche ich um gefällige Entscheidung und Belehrung.

Meifsen. Dr. *August Ludewig Gottlob Krehl.*

Der vorstehenden Aufforderung gemäfs bemerke ich über die fragliche Form und Stelle:

Die Auffassung des נַגֶּה durch den Inf. Piel ist keineswegs neu (sie findet sich z. B. in der Buxtorf'schen Concordanz): aber gewifs haben die Interpreten und Lexicographen ganz recht gehabt, sie nicht aufzunehmen, denn 1) die Stelle hat nach der Auffassung des נַגֶּה durch das, was es sonst heifst (*percutiamus* Jos. 10, 4), nicht allein keine wirkliche Schwierigkeit, sondern der Ausdruck ist durchaus sachgemäfs. Der König von Moab sagt zu Bileam: אוּלַי אוּכַל נַגֶּה־בּוֹ וְאֲגָרְשֶׁנּוּ *vielleicht gelingt es mir* (oder: setze ich es durch), *dafs wir dasselbe* (Israël) *schlagen; und vertreibe ich es, fortasse efficere potero, ut percutiamus eum, et expellam* cet. Der König schreibt im Singular redend sich als Anführer die Bewirkung des Schlagens, und dann die Vertreibung zu, aber bey dem Schlagen mufs sein Volk mitwirken, daher der Plural, den schon Sal. ben Melech ganz richtig erklärt: אני ועמי או אני במלחמה אתה בקללה (die letztere Meinung drückt *Drusius* aus durch: *tu* (*Bileame*) *lingua percutis* cf. Jer. 18, 18, *ego bello*). Jedes Bedenken wird schwinden, sobald man erwägt, dafs נַגֶּה, vor welchem *dafs* hinzuzudenken (im Arab. und Syr. können لَنْ u. ? bekanntlich stehn und fehlen), einen von אוּכַל abhängigen Satz für sich bildet, so dafs also nicht einmal ein Wechsel des Singular und Plural in fortlaufender Rede Statt hat, wiewohl auch dieses nicht auffallen könnte, sobald es der Sinn fordert (Hohesl. 1, 3). 2) Die Construction des יָכֹל mit dem Verbo finito kommt zwar aufserdem nur Esth. 8, 6 vor, und die mit dem Gerundio und Infinitiv ist häufiger, aber im Allgemeinen ist die der Verba *wollen* und *können*, sowie der analogen: *anfangen, fortfahren, aufhören, wissen* und *befehlen* mit dem Verbo finito keineswegs selten zu nennen (nur wenige Beyspiele stehen Lehrgeb. S. 823, s. aber die Wbb. unter den Verbis jener Bedeutungen), im Arabischen u. Syrischen ist sie (namentlich bey *können* استطيع, قدر) die herrschende, und, was die Hauptsache ist, nur sie war hier an ihrer Stelle, wenn der Schriftsteller seinen Gedanken vollständig ausdrücken wollte. Das gewöhnliche אוּכַל לְהַכּוֹת hätte blos besagt: gelingt es mir zu schlagen, אוּכַל נַגֶּה ist: es gelingt mir, dafs ich und mein Volk schlagen (oder dafs wir beide, Bileam und ich, schlagen). Die *constructio ἀσύνδετος* haben auch der Vf. der Peschito u. Saadias ohne Anstofs erkannt und beybehalten, wiewohl sie, jeder auf seine Weise, die Personen conformiren: لعلى استطيع احاربه, كَيْ نُحْصِدَه لَعَلَّكُمْ. 3) Der nicht grofsen Seltenheit jener Construction steht nun aber hier gegenüber *a*) von grammatischer Seite, dafs ein Inf. Pi. auf Segol sq. Makkeph *gar nie* vorkommt, und auch wohl nicht vorkommen kann. Denn die Endung ה־, ־ֶ in obiger Form gehört (wie schon die von Hrn. Dr. K. angeführten Beyspiele zeigen) dem Inf. absolutus an, in dessen Natur es liegt, dafs er nicht in enger Verbindung mit einem folgenden Worte (wie hier בּוֹ) stehen könne. Der Inf. Pi. hätte hier נַגּוֹת בּוֹ heifsen müssen. *b*) von lexicalischer Seite, dafs neben dem ungefähr 450 Mal vorkommenden

den Hiph. הֵכָּה das Pi. נִכָּה *nie* vorkommt, und eben so wenig in den verwandten Sprachen, so weit sie dieses Verbum haben (نكأ, نكى, ܢܟܐ), welche alle nur die 4te Conj. bilden; ein Umstand, der ziemlich deutlich darauf hinweiset, dafs die andere Bildungsweise dem Sprachstamme fremd war. — Aus diesen Gründen würde ich mich zur Aufnahme jener Form auch jetzt nicht entschliefsen können, bemerke übrigens, dafs nach einem aus der ersten Ausg. stehn gebliebenen Versehen in meinem Wb. u. d. W. יָכֹל die besprochene Stelle unter der Construction dieses Verbi mit dem Inf. steht, was ich zu ändern bitte.

Gesenius.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Bey C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Neues Archiv des Criminalrechts. Herausgegeben von *Abegg, Birnbaum, Heffter, Mittermaier* und *Wächter.* XIIn Bds 4s Stück. Nebst vollständigem Register vom VII bis XII Bande. 8. Geheftet 12 Ggr.

Dafs dieser Band an Reichhaltigkeit seinen Vorgängern nicht nachsteht, wird aus dem Inhaltsverzeichnisse hervorgehen:

XII. 1s. I. Ueber Einflufs der Trunkenheit auf die Zurechnung und Strafanwendung. Von *Mittermaier.* II. Ueber den Unterschied *in delicta juris gentium et civilis,* oder, wie die Neuern sagen, in natürliche und andere Verbrechen. Von *Rofshirt.* III. Ueber die lateinischen Uebersetzungen der Carolina und ihre Wichtigkeit für die Auslegung der letzteren. Von *Wächter.* IV. Ueber die Zulässigkeit des Perhorrescenzeides in Strafsachen. Von *Spangenberg.* V. Ueber Cassen-Defecte und das dabey zu beobachtende Verfahren. Von *Hertel.* VI. Die strafrechtliche Lehre von *Ignorantia* und *Error* im Zusammenhange. Von *Heffter.* VII. Beurtheilung von 9 neuesten criminalistischen Schriften, insbesondere über den Zustand des Gefängnifswesens.

XII. 2s. VIII. Ueber den Zustand der Strafgesetzgebung mit vorzüglicher Rücksicht auf den von *Livingston* bearbeiteten Code, auf die von *Gans* und *von Strombeck* vorgelegten Entwürfe, und die neuesten Entwürfe für Hannover, für Zürich, Graubünden und Basel. Von *Mittermaier.* IX. Ueber Cassen-Defecte (Beschlufs von Nr. V). X. Die Lehre von *Ignorantia* und *Error* (Beschl. von Nr. VI). XI. Ueber die Natur der sogenannten polizeylich strafbaren Handlungen und Unterlassungen. Von *Rofshirt.* XII. Beurtheilung von 2 neuesten criminalistischen Schriften, und Beurtheilung von 9 Schriften (Beschlufs von Nr. VII).

XII. 3s. XIII. Revision der Lehre von dem Verbrechen der Gewaltthätigkeit (*crimen vis*). Von *Wächter.* XIV. Ueber einige noch unbenutzte Hülfsmittel zur Auslegung der Carolina, nebst Beyträgen zur Geschichte ihrer Entstehung. Von *Birnbaum.* XV. Ueber Ungehorsamsstrafen und Zwangsmittel zur Erforschung der Wahrheit gegen anwesende Angeschuldigte. Von *Hohbach.* XVI. Die gesetzliche Beweistheorie in ihrem Verhältnifs zu Geschwornengerichten, mit besonderer Rücksicht auf *Livingston's Code of evidence.* Von *Mittermaier.*

XII. 4s. XVII. Ueber Ungehorsamsstrafen (Beschlufs von Nr. XV). XVIII. Ueber die Bestrafung der Mifshandlung von Thieren. Von *Abegg.* XIX. Beyträge zu der Lehre von den Injurien. Von *Spangenberg.* XX. Die körperliche Züchtigung als Strafart, Geprüft mit besonderer Rücksicht auf das neueste badische Gesetz vom 25. Nov. 1831. Von *Mittermaier.* XXI. Beurtheilung von 10 criminalistischen Schriften. XXII. Register über Band VII—XII.

Ein vollständiges Exemplar des Archivs kostet nun:

Alte Folge I—VIIr Band.	13 Rthlr. 21 Ggr.
Neue Folge I—XIIr Band.	24 Rthlr. — —
	37 Rthlr. 21 Ggr.

Die Fortsetzung erscheint regelmäfsig und ununterbrochen; XIIIten Bandes 1stes Heft Anfangs May.

Halle, den 24. April 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Franz Varrentrapp ist so eben erschienen:

Handbuch der Kinderkrankheiten

von

Wilhelm Rau,

Doctor der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe, Privatdocenten und praktischem Arzte zu Giefsen.

gr. 8. 24½ Bogen.

Preis: auf weifsem Druckpap. 1 Rthlr. 18 Ggr. oder 3 Fl. 12 Kr.
auf Schreibpapier 2 Rthlr. 4 Ggr. oder 3 Fl. 54 Kr.

Wir beeilen uns, das ärztliche Publicum auf diese interessante literarische Erscheinung aufmerksam zu ma-

machen, womit der durch seine Schrift *über die Staphylome des menschlichen Auges* bereits rühmlich bekannte Verfasser einem dringenden Bedürfnisse abgeholfen hat. Herr Dr. *Rau* hat nämlich dieses Handbuch vorzüglich für angehende Aerzte und Studirende berechnet, welche von den meisten Schriftstellern über Kinderkrankheiten zu wenig berücksichtigt worden sind. Wir glauben dasselbe ganz besonders als Grundlage zu akademischen Vorlesungen empfehlen zu dürfen, indem der Verfasser gedrängte Kürze mit Deutlichkeit und möglichster Vollständigkeit auf eine höchst gelungene Weise vereint hat. Wegen der vollständigen Zusammenstellung und umsichtigen Würdigung sämmtlicher in das Gebiet der Kinderkrankheiten einschlagender Leistungen der in- und ausländischen Literatur wird dieses Handbuch gewifs auch älteren Praktikern eine willkommene Erscheinung seyn. — Die Verlagshandlung hat Sorge getragen, das Werk auf eine würdige Weise auszustatten.

Frankfurt a. M., Ostermesse 1832.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Goethe aus näherm persönlichen Umgange dargestellt. Ein nachgelassenes Werk von *Johannes Falk.* 12. Brosch. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Leipzig, im April 1832.

F. A. Brockhaus.

Interessaante Schriften, welche so eben bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben sind:

Bedenken, evangelische, über bereits erfolgte und noch zu erwartende Veränderungen in Sachen der königl. sächsischen Landeskirche. I. Ueber Vertheilung der Kirchengewalt. II. Ueber liturgische Veränderungen. Von einem Geistlichen des Königreichs Sachsen. gr. 8. 1832. geh. à 4 Ggr.

Clausen, über den theologischen Parteygeist. Ein Beytrag zur Geschichte der theologischen Polemik im neunzehnten Jahrhunderte. Aus dem Dänischen übersetzt von *H. E. Wolf.* gr. 8. 1832. à 12 Ggr.

Schatter, E. G., der neue Krieg gegen die alten zehn Gebote, oder: ists wohlgethan, den mosaischen Dekalog aus dem christlichen Volksunterrichte zu exterminiren? In Bezug auf den, vom Kirchenrath und Decan Dr. H. Stephani für unsere Zeit umgearbeiteten kleinen Katechismus Dr. Martin Luthers. gr. 8. 1832. geh. à 6 Ggr.

Stimmen der Zeit für bürgerliche und kirchliche Freyheit, gegen Absolutismus und Demagogismus in Staat und Kirche. Mit besonderer Beziehung auf Deutschland. Motto: „Mithelfen mufst Du Deinem Vaterlande, *wo* und *wie* Du kannst, ermuntern, retten, bessern, und wenn Du die Gans des Kapitoliums wärest." 2te Gabe. 8. 1832. à 9 Ggr.

Neustadt a. d. Orla, im May 1832.

J. K. G. Wagner.

Neueste Werke Walter Scott's.

Neue Folge; 5ter bis 10ter Band.

Enthaltend:

Graf

Robert von Paris.

4 Bände in Octav. Patent-Velinpapier.

Preis 1 Rthlr. 12 Ggr. sauber geheftet.

Das

gefährliche Schloss.

2 Bände in Octav. Patent-Velinpapier.

Preis 18 Ggr. sauber geheftet.

Diese beiden neuesten, höchst interessanten Romane Walter Scott's, übersetzt von Herrn Dr. *Bärmann* in Hamburg, sind so eben bey uns erschienen, und für die oben bemerkten ungemein billigen Preise durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Zwickau, im May 1832.

Gebrüder Schumann.

Es ist bey uns erschienen und an alle Buchhandlungen verandt:

K. H. Dzondi, die Funktionen des weichen Gaumens beym Athmen, Sprechen, Singen, Schlingen, Erbrechen u. s. w. Mit 11 Abbildungen in Steindruck. 4. geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Wir glauben mit Recht auf diese interessante Schrift aufmerksam machen zu dürfen, indem dieselbe ganz neue, auf oft wiederholte und sorgfältigste Prüfungen begründete Beobachtungen mittheilt, die von denen der berühmtesten Physiologen und Anatomen gänzlich abweichen.

Das Eigenthümliche des Werkes besteht in Folgendem:

1) Eine genauere Unterscheidung und Darstellung der beiden Gaumenvorhänge, ihrer Unabhängigkeit von einander, und der ihnen eigenthümlichen Verrichtungen.

2) Eine deutliche, genaue, der Natur getreue Darstellung der Art und Weise, wie der Eingang zu den Choanen im Augenblicke des Niederschlingens der Speisen und Getränke verschlossen und der Eintritt in dieselben verhindert wird.

3) Eine richtige Darstellung des Verhaltens des weichen Gaumens und der Zunge beym Athmen durch die Nase, während der Mund offen ist, und des Athmens durch den offenen Mund, so wie beym Aussprechen verschiedener Consonanten.

4)

4) Die Angabe des Zweckes des sich zusammenziehenden Muskels des Zäpfchens, und dessen Funktionen beym Erbrechen.

5) Die genauere Ermittelung der, jedem Muskel des weichen Gaumens eigenthümlichen Thätigkeit.

6) Eine deutliche und treue Darstellung der Lage, Bewegung und Verrichtung der verschiedenen Theile des weichen Gaumens, des Zäpfchens, der Zunge und der damit zusammenhängenden Theile beym Athmen, Sprechen, Brummen, Singen, Schlingen und Erbrechen, durch mehrere nach der Natur gemachte Abbildungen.

7) Eine geordnete Zusammenstellung der verschiedenen Meinungen der berühmtesten Physiologen und Anatomen über diese Gegenstände.

Ferner erschien und ist an alle Buchhandlungen versandt:

C. H. Dzondii, de inflammatione aphorismorum liber secundus. 8. 21 Ggr. — *Liber primus* erschien 1814 und kostet 10 Ggr.

Halle, im April 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

So eben ist bey Franz Varrentrapp in Frankfurt a. M. erschienen:

Lehrbuch
der
ebenen und sphärischen
Trigonometrie
und der
Polygonometrie,
mit besonderer Berücksichtigung der Anwendungen derselben auf die Feldmefskunst.

Von
Dr. *H. Umpfenbach,*
ordentl. Professor der Philosophie in Giefsen.

Mit 3 Figuren-Tafeln. gr. 8. 1 Rthlr. od. 1 Fl. 48 Kr.

Bey C. J. Becker in Elberfeld ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Versuch
über die
Römischen Plebejer
der ältesten Zeit.
Als Einleitung
zu einer vollständigen Geschichte des Volkstribunats.
Bearbeitet
von Dr. *G. Sträfser.*
gr. 8. geheftet. Preis 17½ Sgr.

Der Verfasser will durch diese Schrift seinen Theil dazu beytragen, dafs die Hypothesen, zumal solche, welche mit den Quellen unvereinbar sind, aus der Geschichte verbannt, und dafs vor Allem keine geschichtlichen Gebäude auf solcher schwankenden Grundlage aufgebaut werden.

In diesem Sinne ist hier Niebuhr's Ansicht der alten Römischen Verfassung, nebst manchen Hypothesen Anderer bekämpft, und so, obgleich das Werkchen nur eine Einleitung zu einer weit gröfsern Arbeit ist, kann es als eine geschlossene Abhandlung über die Verhältnisse der Stände im alten Rom, der Patricier, Plebejer, Ritter, Clienten u. s. w. für sich das Interesse des Geschichtsforschers in Anspruch nehmen.

III. Auctionen.

Bücher-Auction in Halle.

Den 25. Junius d. J. u. f. T. werden allhier die von dem Hn. Prof. Dr. *Düffer* und mehreren Andern nachgelassenen sehr *bedeutenden* Bibliotheken aus *allen* Fächern der Wissenschaften, ganz vorzüglich aber aus der *Medicin*, *Botanik* und *Naturgeschichte*, wobey *viele Kupferwerke*; aufserdem mehrere *chirurgische* und *physikalische Instrumente*, *naturhist. Sammlungen*, *Mineralien*, *Münzen*, *Kupferstiche*, *Landkarten*, *Musikalien*, nebst

Einem Anhange
von *ganz neuen vorzüglichen* Büchern aus *allen* Wissenschaften

gegen *gleich baare* Zahlung öffentlich versteigert.

Auswärtige Aufträge übernehmen die schon bekannten Hnn. Auctionatoren und Commissionaire in Berlin, Bremen, Burg, Cassel, Coburg, Cöln, Dresden, Erfurt, Frankfurt a. M., Gotha, Göttingen, Halberstadt, Hamburg, Hannover, Jena, Leipzig, Marburg, Mühlhausen, Münster, Nürnberg, Prag, Rudolstadt, Sondershausen, Ulm, Weimar, Wien, Würzburg u. s. w., wo auch überall das reichhaltige (an 17,000 Bände enthaltende) Verzeichnifs zu haben ist.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge *pünktlich* und *bestmöglichst* besorgen lassen; aufserdem übernehmen auch *solche*: Hr. *Deichmann*, Registrator der Expedition der Allgemeinen Literatur Zeitung, Hr. Bibliothek-Secretair Dr. *Förstemann* und Hr. Antiquar *Schönyahn*.

Halle, im April 1832.

Joh. Friedr. Lippert, Auctions-Commissarius.

IV. Vermischte Anzeigen.

Eine Antikritik der in den Erg. Bl. der A. L. Z. Nr. 8. 9. enthaltenen Recension meiner Ausgabe des *Callinus* etc. ist so eben in Leipzig bey F. C. W. Vogel erschienen.

Dr. *N. Bach.*

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Wissenschaftliche Reisen.

Nach den der Akademie der Wissenschaften zu Paris in der Sitzung am 26. März d. J. von Hn. Cordier im Auszuge mitgetheilten Briefen des Hn. Jacquemont an die Verwaltung des naturhistorischen Museums daselbst war besagter Reisender am 20. November 1829 von Calcutta abgegangen, befand sich am 31. Decbr. in Benares und in den ersten Tagen des März 1830 in Delhi. Er hat namentlich die Kohlenbergwerke in Rannigung, am Fufse der niederen Berge in Bahar und die berühmten Diamantgruben in Punah besucht, welche 3—400 Metres über dem Thale des Ganges und den Ebenen von Bundelkund liegen. Im April 1830 kam Hr. J. über Saharunpore (nördlich von Delhi) in das Himálaya-Gebirge, und begab sich am 2. May nach den Quellen des Dschumna. Er ging hierauf über die grofse Kette des indischen Himálaya in das grofse und hohe Thal von Ober-Kanaon, und drang bis zum 32° N. B. auf der thibetanischen Kette vor, zu welchem Ende er den Spiti, einen Nebenflufs des Sutlidsch, hinaufging. Auch dehnte er seine Untersuchungen gegen Osten aus und wurde nur durch die *chinesischen Posten* verhindert, bis zum See Mansarowar vorzudringen. Die mittlere Höhe der Dörfer in Kanaon, die am Sutlidsch liegen, ist ungefähr 3000 Metres (9000 F.) über der Meeresfläche, und die der Dörfer am Becken des Spiti 4000 Metres (12000 F.). An einigen Punkten findet man Dörfer, die beynahe 5000 M. (15000 F.) über dem Meeresspiegel liegen. Der *indische* Himálaya besteht fast ganz aus Urgebirgen, der *thibetanische* dagegen aus Secundär-Formationen und Muschellagen von bedeutender Stärke, die auf eine grofse Entfernung bis in das chinesische Thibet und die unabhängige Tatarey hineingehen. Am 3. Oct. 1830 ging Hr. J. wieder über den indischen Himálaya zurück, jedoch auf einem andern Wege, d. h. über den Burdn Ghât, eine der niedrigsten Spitzen jener Bergkette, die indefs immer noch 5000 M. über dem Meeresspiegel liegt. Der Reisende begab sich hierauf nach Delhi zurück, um daselbst seine Sammlungen zu ordnen und Vorbereitungen zu einer Reise nach dem Theile von Kabul zu treffen, welcher, unter dem Namen des Pundschâb, beynahe das ganze Becken des Indus begreift und unter Rundschît-Singh's Herrschaft steht. Ein eben so unvorhergesehener, als glücklicher Umstand begünstigte die Forschungen des Reisenden. Ein französ. Officier, Hr. Allard, hat nämlich in den Diensten des Rundschît-Singh grofses Glück gemacht und steht, als General, an der Spitze seines, zum Theil nach europäischer Art disciplinirten, Heeres. Ihm war es zu Ohren gekommen, dafs ein Franzose in Kanaon sey, und er beeilte sich sogleich, ihm seine Dienste anzubieten. Durch diese Empfehlung, verbunden mit der, welche Hr. J. von dem engl. General-Gouverneur, Lord Bentinck, erhalten hatte, gelang es ihm, Gegenden kennen zu lernen, welche noch nie der Fufs eines Europäers betreten hat. Schon in den ersten Tagen des März 1831 traf er in Lahore, der Hauptstadt des Pundschâb, ein. Seit seiner Ankunft in Indien hat sich der Gen.-Gouverneur Lord Bentinck seiner auf das thätigste angenommen und alle engl. Behörden und Beamten der Compagnie sind diesem Beyspiele gefolgt. So hat man ihn z. B. nie ohne Bedeckung reisen lassen, und er ist in den beynahe unabhängigen Gegenden von den Radschas mit aller der Zuvorkommenheit, wie auf dem Gebiete der Comp., empfangen worden. Am 26. März verliefs Hr. J. Lahore, um nach Pindi Dada Khan (106 engl. Meilen R. W., von Lahore) zu gehen, und die dortigen *Salz*gruben zu untersuchen. Das Steinsalz daselbst unterscheidet sich durch nichts von dem in Cardona, in Spanien, und ist mit Gyps gemischt. Nicht weit davon in Dschelalpûr, in einer Verlängerung desselben Lagers, sieht man das Salz versprengt und nur durch Gyps gebunden. In Mirpûr fand Hr. J. auf einmal, dafs die, von Rundschît-Singh gegebenen, Befehle nicht vollzogen worden waren, und fing nun an, zu fürchten, dafs er, bey dem fast anarchischen Zustand des Landes, auf viele Hindernisse stofsen würde. In der That wurde er, einige Tage später, in der Nähe der Festung Tilutschi mit seiner ganzen Bedeckung von einem Häuptling, Namens Rhial-Singh, gefangen genommen, und konnte sich nur durch ein grofses Lösegeld befreyen. Hr. J. meldete diesen Vorfall sogleich dem Rundschît-Singh, der ihm das Geld zurückgab und das Leben der Schuldigen zu seiner Verfügung stellte, worauf Hr. J. verlangte, dafs Rhial-Singh eine körperliche Züchtigung erhielte, und so lange in Verhaft bliebe, bis er (Hr. J.) seine Reise beendigt haben würde.

Hr. J. stimmt übrigens in die Lobsprüche, welche die Morgenländer dem *Kaschmir* ertheilen, *nicht ein*. Die Stadt (Lahore), sagt er, ist elend und schmutzig, und das Land hat nichts Schönes: da indefs hier *Wasser* und *Vegetation* zu finden sind, so hat diese Gegend dem indischen Hofe, in Vergleich mit dem glühenden Boden von Agra und Delhi, wo die Kaiser gewöhnlich Hof hielten, im Sommer als ein wahres Paradies erscheinen müssen. Hr. J. hat den Plan, Klein-Thibet zu besuchen, ganz aufgegeben, dagegen aber die Hoffnung, aus diesem Lande eine gewisse Anzahl *Thiere* zu erhalten, welche man in den Theilen Indiens, die er durchforscht, nicht antrifft. Den ihm zugegangenen Nachrichten zufolge, giebt es dort *vier Arten* wiederkäuender Thiere, von welchen man eine, der der Kaschmirziege ähnliche, *Wolle* gewinnt, und deren man sich zu demselben Zwecke, wie dieser, bedient. Hr. J. hofft, nächstens mehrere lebendige Exemplare dieser Art, und zwar in Paaren, zu erhalten.

II. Vermischte Nachrichten.

Ueber Faraday's Entdeckung der Elektricitätserregung durch Magnetismus.

Um mit wenigen Worten von dieser wichtigen Entdeckung die Leser in Kenntnifs zu setzen, theilen wir folgende Stellen mit aus Bd. IV. H. 7. des N. Jahrb. der Chemie und Physik.

Schon im Jahrbuche der Chemie und Physik von 1823, oder Bd. IX. S. 390, kommt im Jahresberichte der naturforschenden Gesellschaft zu Halle folgende Bemerkung von Schweigger vor: „Versuche anderer Art, wobey *sogar Multiplicatoren aus Zink und Kupfer* selbst als wirksame Glieder der Kette benützt wurden, führten zu dem Resultate, dafs weder der Nordpol noch der Südpol eines Magnetstabes Einfluss zu haben vermag auf Erhöhung oder Verminderung der elektromagnetischen Kraft einer Kette. — Dennoch aber ist zu erwarten, da jede Wirkung gegenseitig ist, dafs es am Ende noch gelingen werde, durch magnetische Kraft auf elektrische und chemische Wirksamkeit Einfluss zu gewinnen. Und damit beginnt dann wahrscheinlich eine neue Epoche der Chemie." Diese Hoffnung ist nun in Erfüllung gegangen durch Faraday's ganz auf dieselbe Weise mit Multiplicatoren, in welche ein Nord- oder Südpol eingeschoben wird, nur nicht wie hier, comparativ, sondern unmittelbar an einem sehr empfindlichen (am besten nach Jahrb. der Chem. und Ph. 1825. Bd. III. Tab. III. F. 6. construirten) Galvanometer angestellte Versuche. Comparativ angestellt gelingen diese Versuche darum viel schwieriger, weil blofs von augenblicklicher ganz schwacher Wirkung die Rede ist. Es wird nämlich durch *Multiplicatoren*, und eben so durch *Magnete*, in umliegenden Multiplicatoren am besten von Kupferdraht ein blofs *momentaner* dem ursprünglichen (wie bey Ritter's Ladungssäule) entgegengesetzter Strom erregt, welcher sogar, was man den Erfahrungen bey thermomagnetischen Strömen gemäfs nicht hätte erwarten sollen, durch lange Drahtleitungen geht. Dennoch hört dieser Strom augenblicklich auf; tritt aber umgekehrt wieder hervor bey dem Abziehen des Multiplicators vom Magnetpole, so dafs die Magnetnadel jedesmal nach entgegengesetzten Seiten ausschlägt. Ja Faraday hat schon bemerkt, dafs diese momentanen Ströme (auch hierin unterschieden von den thermoelektrischen) durch Salzwasser und andere leitende Flüssigkeiten gehen, obwohl geschwächt. Es wird also, wie Nobili und Antinori fanden, ein Froschpräparat in Zuckung versetzt blofs durch das Abziehen eines mit einem Multiplicator in der Mitte umschlungenen weichen Eisens von einem Hufeisenmagnet, vorausgesetzt natürlich dafs die Enden des Multiplicators mit den Nerven des Froschpräparates auf angemessene Weise verbunden sind. — Schon Faraday hat *Funken* bey diesen Versuchen entstehen sehen, was auch Nobili und Antinori besonders dann bestätiget fanden, wenn mit Federn die Enden des Multiplicators an die Pole des den elektrischen Kreis schliefsenden Hufeisenmagnets angedrückt und dann diese Multiplicatorenden, mit dem weichen Eisen (um dessen Mitte der Multiplicator sich schlingt), in demselben Moment abgerissen wurden. Chemische Zersetzung konnten bis jetzt Nobili und Antinori, eben weil der elektrische Strom in so hohem Grade momentan ist, noch nicht erhalten bey ihren jedoch nur vorläufigen Versuchen; ja nicht einmal die Wirkung auf das Elektrometer war bis jetzt noch zur Anschauung zu bringen. Dieis aber ist hervorzuheben, dafs nun erst der Drehungsmagnetismus von Arago seine Erklärung erhält durch die vom Magnet, vorzugsweise im Kupfer, momentan erregten elektrischen Strömungen. Insofern schon Arago zeigte, dafs die von Coulomb aufgefundene allgemeine Empfänglichkeit der Körper für magnetische Anziehung zur Erklärung dieses merkwürdigen Drehungsmagnetismus nicht ausreiche, so war er der Entdeckung Faraday's näher, als irgend ein anderer Physiker.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Die Ritterburgen und Bergschlösser Deutschlands. Von *Friedrich Gottschalck.* Achter Band. Mit Kupfern. 8. Geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Der freundlichen Aufnahme, welcher diese Gallerie der Burgen Deutschlands seit ihrem Beginnen fortdauernd sich erfreute, und der thätigen Unterstützung, welche ihr von so vielen Seiten zu Theil ward, hat auch dieser achte Band sein Daseyn zu verdanken. Bleibt jene wie diese, so wird noch mancher Band folgen können, denn an Stoff fehlt es nicht.

Der achte Band enthält die Beschreibung folgender Burgen:

Schreckenstein an der Elbe. Die *Burgen des Harzes. Kinsberg* bey Schweidnitz. Die *Burg in Vilbel* im Gr. H. Hessen. *Segeberg* in Holstein. *Lauenburg* an der Elbe. *Schauenburg* und *Strahlenburg* im Gr. H. Baden. *Kirchberg, Greiffenberg* und *Windberg* bey Jena. *Lichtenfels* im Fürstenth. Waldeck. *Hattstein* im Herzogth. Nassau. *Kanstein* im preufs. Reg. Bez. Arensberg. *Engenstein* im Herzogth. Sachsen-Meiningen. Die *Burg bey Bergen* im Fürstenthum Hanau. *Gnandstein* im Königr. Sachsen. *Frankenstein* bey Salzungen. *Frankenberg* bey Salzungen. *Rudolphstein* bey Weifsenstadt. *Lichtenberg* im Odenwalde. *Schnepfenburg* bey Salzungen. *Schaumberg* und *Rauenstein* im Herzogthum Sachsen-Meiningen. *Bürglitz* in Böhmen.

Im Ganzen sind in den 8 Bänden, (von denen der 1ste, 2te, 3te u. 4te schon in der 2ten Auflage erschienen sind) 226 Burgen beschrieben und 16 derselben bildlich, nach den besten Originalen, dargestellt.

Jeder Band kostet 1 Rthlr. 12 Ggr. — das Ganze also 12 Rthlr.

Ein vollständiges Register über das Werk, welches dem achten Bande beygefügt ist, wird dem Leser das Nachschlagen erleichtern und willkommen seyn.

Halle, im April 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

F. von Didron

Die Grundlehren der Gleichungen, Reihen und Logarithmen. Ein Handbuch für Militärschulen, für die mittlern Klassen der Gymnasien und zum Selbstunterricht.

Magdeburg, bey F. Rubach. 1832.

Preis 1 Rthlr. 16 Ggr.

Ein mathematisches Werk, welches die Elemente dieser wichtigen Theorieen speciell umfafst, dem Leser das Nothwendigste und Interessanteste derselben klar und für das Selbststudium geeignet vorlegt, dürfte ein wünschenswerther Gegenstand für alle seyn, welche sich sowol aus Neigung als auch zum Behuf künftiger Examina mit dieser Wissenschaft beschäftigen wollen.

So eben ist bey Franz Varrentrapp in Frankfurt a. M. erschienen:

M. Tullius Cicero
von der
Natur der Götter.

Aus dem
Lateinischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet
von
Joh. Friedr. v. Meyer.

Zweyte, neu bearbeitete Ausgabe.
gr. 8. 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Bey J. E. Schaub in Düsseldorf ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lehrbuch der
Hydrostatik, Aerostatik und Hydraulik.

Von *J. P. Brewer,*
Professor der Mathematik und Physik in Düsseldorf.

437 Seiten in grofs 8vo mit 6 Steindrucktafeln.
Preis 2 Rthlr. 22 Ggr.

(Auch unter dem Titel: *Lehrbuch der Mechanik.* 3ter und letzter Theil.)

Die *vollständige Mechanik,* 3 Bände, kostet 6 Rthlr.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Politische Freyheit von *Franz Baltisch.* gr. 8. Brosch. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Leipzig, im April 1832.

F. A. Brockhaus.

In der Dieterich'schen Buchhandlung in Göttingen sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Benecke, G. F., Beyträge zur Kenntnifs der altdeutschen Sprache und Literatur. Band II. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

(Der erste Band erschien 1810 und kostet 1 Rthlr. 4 Ggr.)

Ewald,

Ewald, G. H. A., Abhandlungen zur orientalischen und biblischen Literatur. 1ster Theil. gr. 8. 1 Rthlr.

Hausmann, J. H. L., Ueber den gegenwärtigen Zustand und die Wichtigkeit des Hannoverschen Harzes. gr. 8. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Murhard, Fr., der Zweck des Staats. Eine propolitische Untersuchung im Lichte unsers Jahrhunderts. gr. 8. 2 Rthlr.

Ribbentrop, G. J., zur Lehre von den Correal-Obligationen. gr. 8. 1 Rthlr.

Wüstenfeld, H. F., liber concinnitatis nominum, id est Vitae illustrium virorum autore Abu Zacaria Jahja en-navavi. Sect. I. 4 maj. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Kurze Encyklopädie der Philosophie,

aus praktischen Gesichtspunkten entworfen von *Herbart*. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Man klagt allgemein, die Philosophie entferne sich zu weit vom Leben. Hiedurch, und durch mancherley besondere Aufforderungen bewogen, unternahm der Verfasser, ein Buch zu schreiben, welches lesbar für jeden Gebildeten, in Ansehung der Gründe zurückweisend auf frühere Schriften, das Ganze jener Wissenschaft zu solcher Uebersicht zusammenstelle, wie sich die Philosophie dem *praktischen Menschen* zeigen mufs, damit sie in den Kreis seiner Interessen eingehen könne.

Eine Uebersicht des Inhaltes wird zeigen, was dieses Werk darbietet:

Erster Abschnitt. Elementarlehre.

I. Vom praktischen Bedürfnisse der Philosophie. II. Vom Menschen in seiner Gebundenheit an Natur, Staat und Kirche. III. Von den Begriffen der Güter, Tugenden und Pflichten. IV. Vom Bedürfnisse der Religion. V. Vom Unterschiede des moralischen und ästhetischen Urtheils. VI. Vom Unterschiede der ästhetischen und theoretischen Ansicht der Dinge. VII. Von der Kunst und dem Künstler. VIII. Von der nützlichen Kunst. IX. Von der schönen Kunst. X. Von der gelehrten Kunst. XI. Von der Staatskunst. XII. Von der Erziehungskunst. XIII. Von der geistigen Regsamkeit. XIV. Vom Leben. XV. Von der Materie. XVI. Von der Seele und vom Ich.

Zweyter Abschnitt. Methodenlehre.

I. Von der Logik. II. Von der Vernunftkritik. III. Von der Fundamentalphilosophie. IV. Von dem System der Philosophie im Allgemeinen. V. Von der allgemeinen Metaphysik. VI. Vom Verhältnisse der Metaphysik zu andern philosophischen Wissenschaften. VII. Von der Psychologie. VIII. Von der praktischen Philosophie. IX. Rückblicke, und Bemerkungen über die Form der Philosophie.

Halle, im April 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

So eben ist bey Franz Varrentrapp in Frankfurt a. M. erschienen:

Die

heilige Schrift

des

alten Testaments.

Ersten Theils dritter Band,

welcher das fünfte Buch Mosis enthält.

Auf Befehl des Hochwürdigsten Fürsten und Herrn Herrn Rupert II. herausgegeben von Dominikus von Brentano.

Zweyte Ausgabe.

Aus dem Hebräischen übersetzt und erklärt von

Dr. *J. Martin Augustin Scholz*,
ord. Prof. der bibl. Exegese zu Bonn.

gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Eine Auswahl *gröfstentheils juridischer* Schriften meines Verlags u. s. w., worunter sich Autoren wie: *Butte, v. Dresch, Fesmaier, Feuerbach, Gönner, Harl, v. Krüll, Mannert, Spangenberg* u. s. w. befinden, habe ich auf *ein Jahr* (nach Verflufs dieser Zeit tritt unabänderlich der alte Preis wieder ein) im *Preise* mehrentheils *um die Hälfte herabgesetzt*, und dabey noch die besondere Bedingung gestellt, dafs, wer auf ein Mal für 25 Fl. od. 15 Rthlr. von den im Preise herabgesetzten Werken wählt, solche um 20 Fl. od. 12 Rthlr. erhält. Ausführliche Anzeigen sind sowohl direct bey mir oder auch in allen soliden Buchhandlungen zu haben.

Landshut, den 1. May 1832.

Krüll'sche Universitäts-Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Akademieen und gel. Gesellschaften.

Berlin.

In der Sitzung der geographischen Gesellschaft am 7. April wurde der gröfste Theil der Zeit zu ökonomischen Berathungen und der Wahl der Beamten und neuen Mitglieder verwendet. Darauf trug Hr. Professor Zeune die neueste Provinzenabtheilung von Brasilien aus der neuesten Reise des Hrn. Hauptmann Kerst vor. Hr. Professor Ritter theilte einige Nachrichten über die Versammlung der Naturforscher in Oxford mit. — In der Sitzung am 5. May trug Hr. Hauptmann Kerst ein Fragment aus seiner Reise von Rio Janeiro nach der Provinz Rio Grande im Jahre 1826 und eine Schilderung des Rückzuges der brasilianischen Armee nach der Schlacht von Ilazaingo vor. Hr. Professor Zeune kündigte das Erscheinen von Dr. Erman's Reise nach Nordasien und den beiden Oceanen an und sprach über deren Wichtigkeit in Bezug auf Erdmagnetismus und Luftwärme. Hr. Prof. Ritter theilte mehrere neu erschienene ausländische Werke zur Ansicht mit und gab dazu Erläuterungen. Hr. Grimm legte zwey neue Platten seines pneumatischen Globus vor und sprach über die Gestaltung von Alto Peru. Hr. von Chamisso gab eine Notiz über die Literatur von Tahiti und legte Bory de St. Vincent's Ankündigung seiner *Expédition de Morée* vor. Hr. Mädler sprach über den an demselben Tage beobachteten Durchgang des Merkurs vor der Sonne und gab eine vorläufige Nachricht über die Messung seines Durchmessers. Hr. Hauptmann von Witzleben legte einen neuen historischen Atlas vor. Hr. Geheime-Rath Dr. Lichtenstein theilte auszugsweise einen Brief des in Mexico reisenden Hn. Gerold mit, so wie einige andere Notizen. Mehrere Geschenke wurden dankbar entgegengenommen und einige neu erschienene Karten zur Ansicht vorgelegt.

Paris.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften am 26. März war Hr. Professor Mitscherlich, Correspondent der Akademie, gegenwärtig und überreichte den ersten Band seiner Chemie. Hr. Desprez zeigte der Akademie an, dafs er seinen Lehrstuhl der Physik bey der polytechnischen Schule aufgegeben, weil man ihm dafür die Stelle eines Examinators übertragen. Hr. Cordier theilte Auszüge aus den Briefen des Hn. Jacquemont mit, welche derselbe aus Ostindien an die Verwaltung des naturhistorischen Museums geschrieben. Hr. Becquerel berichtete über die Erscheinung von phosphorsauren Ammoniak-Bittererde-Krystallen, an einem Holz, das man in Grenoble in einer Unrathgrube gefunden, und bat darauf noch, dafs die Akademie den Seeminister ersuchen möge, von Cayenne lebendige Zitter-Rochen (*gymnotus*) kommen zu lassen, um an ihnen die elektrischen Phänomene studiren zu können. Nach einem Berichte des Hn. Navier über Hn. Morins Frictions-Versuche und einer Vorlesung des Hn. Sérullas über die Iod-Säure verlas Hr. Thenard eine Bemerkung über eine neue Art die Ratten und Mäuse durch Räucherung mit Schwefel-Wasserstoffgas zu vertilgen. Man verstopft alle Rattenlöcher, öffnet dann eines und legt in dieſs eine Glasretorte, deren Hals man da, wo sie das Loch berührt, dicht verklebt; bringt dann durch eine offene Röhre schwarzes Schwefel-Eisen hinein und gieſst, um die Explosion zu verhüten, behutsam eine gewisse Quantität verdünnter Schwefelsäure dazu. Auf diese Art entwickelt sich das Gas, welches das Ungeziefer tödtet. — In der Sitzung am 9. April sandte Hr. Darcet ein Schreiben ein, wonach seit 2½ Jahren der Apparat, welcher in dem St. Ludwigs-Hospital in Paris in Thätigkeit ist, demselben 819000 Portionen Gallert und 1688 Kilogramme Knochenfett geliefert hat. Diese grofse Menge von Nahrungsstoff, welchen man ohne Kosten erhalten kann, hat den Gesundheitszustand im Hospitale bedeutend verbessert. Hr. Coulier sandte Proben einer neuen unauslöschlichen Tinte ein, welche nach Hn. Thenard's Ausspruch vollkommen bewährt ist. Ueber die Cholera gingen sehr viele Mittheilungen ein, namentlich über die Ursachen derselben. Hr. Puissant überreichte die Ergebnisse der, von den Capitänen Rozet und Levret in den Jahren 1830 u. 1831 in Algier angestellten, meteorologischen Beobachtungen. — In einer spätern Sitzung machte Hr. Moreau de Jonnes die Priorität der Ideen vor dem Hufeland'schen Aufsatz über die Cholera geltend, indem er

ähnliche Ideen schon in einem Aufsatz am 16. April 1821 und später in einem andern am 11. Decbr. 1823 entwickelt habe. Hr. Cordier theilte ein Schreiben des Geologen Hn. Prevost, aus Neapel vom 18. März, mit, worin dieser über seine Beobachtungen über das Verschwinden der vulkanischen Insel Nerita berichtet. Hr. Dureau de la Malle hielt einen mündlichen Vortrag über das Ergebnifs seiner Untersuchungen über den täglichen durchschnittlichen Verbrauch eines einzelnen städtischen oder ländlichen Familien-Mitgliedes an Korn, in Frankreich und Italien, sowohl in alter Zeit als jetzt. Hr. D. hat diese Berechnung angestellt, um mit gröfserer Schärfe, als es bis jetzt geschehen ist, die Bevölkerung Italiens unter der römischen Herrschaft zu bestimmen. Hr. Oberst Raucourt verlas eine zweyte Denkschrift über die von den Galeerensklaven im Hafen von Toulon ausgeführten Arbeiten, wobey er sich namentlich über den physischen und moralischen Einfluss dieser Bauten auf die Arbeiter selbst verbreitete.

München.

Am 28. März hielt die Königl. Akademie der Wissenschaften zur Feier des Jahrestages ihrer Stiftung die herkömmliche öffentliche Sitzung. Der gegenwärtige Vorstand der Akademie, Hr. Geh. Rath Schelling, eröffnete dieselbe mit einer gedrängten Darstellung der, seit Entdeckung des Galvanismus und der Volta'schen Säule gewonnenen, naturwissenschaftlichen Fortschritte. Nach dieser Rede hielten noch Hr. Hofrath von Martius und Hr. Geheime-Rath von Hormayr Vorträge.

Brüssel.

In der letzten Sitzung der Akademie der Wissenschaften theilte der Secretair derselben eine, ihm von Seiten des Hn. Chenedollé, Professors der französ. Literatur am Gymnasium zu Lüttich, zugesandte Notiz mit, der zufolge in Fizenne, einem Dorfe in der Provinz Luxemburg, zwey Meilen von Durbuy, im Februar d. J. 120 gallische, sehr gut erhaltene Münzen entdeckt worden sind. Sie sind sämmtlich von Gold und nur auf einer Seite geprägt. Sie wiegen jede 3 Esterlings (zu 28½ Gran jedes) und 27 As. Hr. von Reiffenberg zeigte der Akademie an, dafs Hr. Detmotte, der Bibliothekar der Stadt Mons, auf dem Boden der Kirche St. Wandru (des h. Valturius) das Archiv des ehemaligen Kapitels dieser Kirche gefunden habe, von dem man geglaubt hatte, dafs es schon seit langer Zeit zerstört worden sey. Es befand sich in mehreren Säcken. Die ältesten Diplome gehören in die Regierung Balduins V, auch sind mehrere aus Balduins VI, oder des sogenannten Constantinopolitaners Zeit vorhanden. So findet sich auch das Original der berühmten Karte von 1200, in welcher die Lehens-Gesetzgebung im Hennegau bestimmt wird, und eine Liste der Erbämter des Hennegauischen Hofes, darunter.

II. Nekrolog.

Den 25. April 1832 starb zu Magdeburg der Privatgelehrte *Ernst Joseph Alexander Seyfert*. Er war den 11. April 1745 zu Zittolip, 5 Meilen südwärts von Prag, geboren, trat im 19ten Jahre in den Piaristenorden, kam als Mönch und nachher als Priester und Privatcaplan von einem Orte Böhmens, Mährens und Ungarns nach dem andern, wurde aber wegen freyerer Religionsansichten, zumal nachdem er persönlich Gespräche mit dem Kaiser Joseph II. über Ordensangelegenheiten gehabt hatte, verdächtigt, verfolgt und nach Rom gefordert. Da entfernte er sich aus Oestreich, ging über Nürnberg nach Sachsen, studirte in Halle evangelische Theologie, und erklärte seinen Uebertritt nur durch stille Theilnahme am heil. Abendmahl. Nach mehrjährigem Aufenthalte in Halle wandte er sich um 1780 nach Magdeburg, wo er einige Jahre lang als Lehrer an dem damaligen Stadtgymnasium, vorher und nachher aber als Privatlehrer des Zeichnens und der lateinischen Sprache, ungekannt, aber von jedem, der ihn kannte, geachtet, und als Gatte und Vater glücklich lebte. Die letzten sieben Jahre seines Lebens war er seines Augenlichtes beraubt, ertrug aber in stiller Ergebung und ganz allmählig der Welt absterbend sein, gerade ihm sehr hartes, Geschick. In den ersten Jahren seines Aufenthalts in Magdeburg gab er ohne Nennung seines Namens „*Ordensregeln der Piaristen* oder der frommen Schulen, mit erläuternden Bemerkungen aus der Geschichte dieses Ordens und hieher einschlagenden Nachrichten; eigentlich für protestantische Leser bestimmt, woraus jedoch auch Katholiken ersehen können, was sie sehend noch nicht gesehen haben." 2 Thle. Halle 1783 f. in 8. heraus — ein noch immer mehrfach lehrreiches Buch. Aufser einigen Aufsätzen in Zeitschriften erschien nachher seine „auf Geschichte und Kritik gegründete lateinische Sprachlehre" in 5 Bden. Brandenb. 1798 — 1802. Was diese noch immer unentbehrliche Grammatik auszeichnet, eine seltene, mit grofser Aufmerksamkeit auf alles Besondere in den Spracherscheinungen verbundene, Belesenheit in allen lateinischen Classikern, ist Verdienst des Verfassers; was ihr nicht mit Unrecht zum Vorwurf gemacht wird, war theils durch den Mangel an Hülfsmitteln, (er mufste von manchen Classikern die ungenügendsten Ausgaben gebrauchen,) theils durch den ganzen Gang seiner Bildung, theils durch die Einwirkung des Verlegers, der an dieser Grammatik gern ein in einzelnen Theilen verkaufbares Schulbuch haben wollte, herbeygeführt. Vorsatz des Vfs war eigentlich gewesen, eine lateinische Grammatik für Gelehrte, lateinisch zu schreiben und den Inhalt nur aus der Lesung der Classiker und den alten Classikern zu schöpfen. Die gröfsern Philologen des 16ten Jahrhunderts kannte er aus einzelnen ihrer Leistungen, von denen des 17ten einige, spätere gröfstentheils nicht einmal dem Namen nach. Von dem Daseyn des *Aristarchus* von *G. J. Vossius*, welches Buch man wohl als Grundlage seiner Grammatik angesehen hat, wufste er nichts,

noch

noch weniger natürlich von *Ruddimann* u. s. w. Seine Uebereinstimmung mit solchen Werken ist nur begründet in der Benutzung gleicher Quellen. Seine „abgekürzte latein. Sprachlehre für Schulen" Brandb. 1804 (mit n. T. Magd. 1806) gab noch manche Berichtigungen zum gröfsern Werke. Aufser der lat. Grammatik zogen ihn hauptsächlich Untersuchungen über einzelne Dunkelheiten in der alten und mittlern Geschichte an. Grofse Bekanntschaft mit dem Inhalte der lat. Classiker (die griech. las er nur in lat. Uebersetzungen, obgleich er früher sich auch mit dem Griechischen beschäftigt hatte) und der Chronisten des Mittelalters, vereint mit Kenntnifs aller slavischen, auch — soweit *Schilter* und *Frisch* führen — der ältern deutschen Mundarten, leitete ihn auf manche gute Combination, und sein ganz unermüdlicher Fleifs (nur Wechsel der Arbeit war ihm Erholung, spatzieren ging er nie) hätte unter günstigern Lebensverhältnissen und bey geringerer Neigung zum Polemisiren und zur Weitläufigkeit schon vor vielen Jahren manches zur Sprache bringen können, worauf seitdem Andere, zum Theil mit grofsem Beyfall, gekommen sind. Seine ausgezeichnete Kenntnifs der lat. Sprache haben mehrere unserer tüchtigsten Philologen, die ihn näher kennen lernten, namentlich *F. A. Wolf* und *Buttmann*, anerkannt. Was unter seinen niedergeschriebenen Beobachtungen, Ideen u. s. w. der Bekanntmachung werth scheinen möchte, gedenkt einer seiner jüngern Freunde gelegentlich — wenn sich ein Verleger findet — zum Drucke einzurichten, oder wenigstens vor dem Untergange zu sichern.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Es ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Beyträge zu der Lehre
von
den Nichtigkeiten im Civilprocesse
nach gemeinem Deutschen Rechte,
nebst einem Anhange,
Bemerkungen über die Bestimmungen der Anhaltischen Processordnung und der Zerbster Oberappellationsgerichts-Ordnung in Betreff der Nichtigkeiten enthaltend,
von
Curt von Röder,
Herzogl. Anhalt-Bernburgischem Regierungs- und Consistorial-Assessor.
gr. 8. Bernburg, Gröning. 1 Rthlr. 8 Ggr.
Halle, im April 1832.
C. A. Schwetschke und Sohn.

Bey Rubach in Magdeburg ist erschienen:

Uebungsaufgaben im Briefstyl
mit besonders gewähltem Stoff, den Kindern die Antworten zu erleichtern und sie im Briefschreiben und andern schriftlichen Arbeiten schnell auszubilden, für Töchterschulen und zum Privatunterricht
von
Karl Schäffer.
8. 9 Bogen. 12½ Sgr. oder 45 Kr.

Der Verfasser hat sich bemüht, einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, und diese Aufgaben so reichlich mit Stoff zu den Antworten der Kinder bedacht, dafs dieses Werkchen mit Recht jeder Töchterschule willkommen seyn wird. Es herrscht überhaupt darin eine kindlich gemüthliche Sprache, und der Styl ist so ungezwungen und ansprechend, dafs die Kinder gewifs mit wahrer Freude die Aufgaben empfangen und bearbeiten werden.

So eben ist bey Franz Varrentrapp in Frankfurt a. M. erschienen:

Observationes anatomicae
de
Parte cephalica nervi sympathici
ejusque conjunctionibus cum nervis cerebralibus.
Dissertatio inauguralis
quam consensu Gratiosi Medicorum Ordinis Vireburgensis pro summis in medicina, chirurgia et arte obstetricia honoribus rite impetrandis scripsit et eruditorum submittit judicio
J. Georgius Varrentrapp,
Moeno-Francofurtanus.
Cum tabulis lithographis.
in 4. 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Bey J. Ch. Krieger in Cassel sind so eben folgende Schriften erschienen und um beygesetzte Preise in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Hartig, E. Fr. (Kurhess. Landforstmstr.), Lehrbuch der Teichwirthschaft und Verwaltung, in Verbindung mit der Wiesen- und Ackerverbesserung, nach den Anforderungen des rationellen Landwirthes abgefafst. Mit 1 Kupfertafel und 12 Tabellen. gr. 8. 3 Rthlr.

Köhler, Dr. Fr., Grundrifs der Mineralogie, für Vorträge in höhern Schulanstalten. gr. 8. 16 Ggr.

Mün-

Münscher, Dr. *W.*, Lehrbuch der christlichen Dogmengeschichte. Dritte Aufl. Mit Belegen aus den Quellenschriften, Ergänzungen der Literatur, historischen Noten und Fortsetzungen versehen von Dr. *D. von Cöln.* 1ste Hälfte. gr. 8. 2 Rthlr. 8 Ggr.

Paulini a *S. Josepho* orationes XXII, habitae in archigymnasio Romanae sapientiae. Recensuit atque adnotationibus instruxit *C. F. Ch. Wagner*, (Profess. Marburgens.). Vol. II. gr. 8. 16 Ggr.

Bey Treuttel und Würtz in Paris u. Strafsburg ist erschienen:

Nouvelle Bibliothèque classique, ou *Collection des Chefs d'oeuvre de la littérature française*, Tomes 24 à 30. 8.

Diese sieben Bände enthalten:

Oeuvres de Boileau-Despreaux, 3 Voll.
— *de Jean Baptiste Rousseau*, 2 Voll.
Fables de Jean Lafontaine, 2 Voll.

Aufser denselben war schon früher heraus:

Oeuvres de Molière, 7 Voll.
— *choisies de P. Corneille*, 4 Voll.
— *de J. Racine*, 5 Voll.
Théatre choisi de Voltaire, 7 Voll.

Diese Sammlung wird fortgesetzt.

Jeder Autor wird besonders verkauft; der Preis jedes Bandes in farbigem Umschlag geheftet ist 21 Groschen Sächs.; jede solide Buchhandlung nimmt darauf Bestellung an.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Griechische Chrestomathie für die mittleren Klassen der Gymnasien, enthaltend Auszüge aus Xenophon und Isokrates und einige Lukianische Gespräche. Herausgegeben von Dr. *K. E. A. Schmidt*, Oberlehrer am Gymnasium zu Stettin.

8. 17¼ Bogen. 12 Ggr.

Durch das Bedürfnifs eines für die mittleren Klassen der Gymnasien passenden griechischen Lesebuches ist die vorliegende Chrestomathie veranlafst worden. Bey der Wahl der Schriftsteller und der aus denselben aufzunehmenden Abschnitte ist besonders auf Reinheit der Sprache und auf Faflichkeit des Inhaltes gesehen. Das Verständnifs der schwierigen Stellen ist durch Erklärungen erleichtert, und ein Sach- und Wortregister erhöhet die Brauchbarkeit und Zweckmäfsigkeit dieses Schulbuches.

Für Preufsische Lehranstalten bemerken wir, dafs durch ein Rescript des Hohen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten die Einführung der Schmidt'schen Chrestomathie für das Gymnasium zu Stettin ausdrücklich genehmigt worden ist.

Sollten die Herren Vorsteher und Lehrer an Gymnasien das Buch, Behufs der Einführung, genauer kennen zu lernen wünschen, so sind wir sehr gern bereit, zu diesem Zweck ein Frey-Exemplar zu übersenden, und bitten, sich defshalb unmittelbar an uns wenden zu wollen.

Noch machen wir aufmerksam auf

Phraseologia latina.

Sammlung und Erklärung lateinischer Phrasen

besonders für Schulen ausgearbeitet

von

Dr. *K. E. A. Schmidt.*

8. 1830. 28½ Bogen. 1 Rthlr.

Der Werth und die Brauchbarkeit dieses Schulbuches von demselben Verfasser ist bereits anerkannt, und in vielen Schulen ist dasselbe schon eingeführt.

Auch hier sind wir zur Einsendung von Frey-Exemplaren bereit.

Halle, im April 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Israelitische Glaubens- und Pflichtenlehre

für Schule und Haus

von

S. Herxheimer,

Land-Rabbiner zu Bernburg.

Magdeburg,

in Commission bey F. Rubach.

Preis 6 Ggr.

So eben ist bey Franz Varrentrapp in Frankfurt a. M. erschienen:

Ueber

Fissuren am Kopfe

Neugeborner

bey natürlicher Geburt,

Nebst

einem beobachteten Falle dieser Art.

Von

Ed. Casp. Jac. von Siebold,

Doctor der Phil., Med. und Chirurgie, Professor an der Kurf. Hessischen Universität zu Marburg, Director der Entbindungsanstalt und Hebammen-Lehrer daselbst.

Nebst einer lithographirten Abbildung.

gr. 8. 9 Ggr. oder 40 Kr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Akademieen.

Nachricht
für In- und Ausländer, welche auf eigne Kosten auf der Königl. Bergakademie zu Freyberg studiren wollen.

Auf der Königl. Bergakademie zu Freyberg werden nicht allein alle einzelnen Zweige der Bergwerkskunde mit den nöthigen Hülfswissenschaften gelehrt, sondern auch den Studirenden hinreichende Anweisungen und die günstigsten Gelegenheiten dargeboten, alle Arten praktischer Arbeiten selbst zu treiben und berg- und hüttenmännische Ausführungen gründlich kennen zu lernen. Denn der Zutritt zu den Gruben und Hüttenwerken ist nicht nur gestattet, sondern wird sogar dadurch sehr erleichtert, dafs diese gröfstentheils in der Nähe der Stadt liegen, auch bey ihnen fast in jedem Jahre gröfsere Maschinenbaue und andere wichtigere Unternehmungen vorkommen. Nicht minder gewähren die bergakademischen Mineralien-, Modell- und andere Sammlungen, die chemischen Laboratorien, der physikalische Apparat und eine bedeutende Bibliothek, die zum Studium erforderlichen Hülfsmittel. Endlich ist durch zwey Buchhandlungen, durch eine Mineralien-Niederlage, durch geschickte Mechaniker im Orte und sonst für die Anschaffung von wissenschaftlichen Bedürfnissen gesorgt.

Um zur Immatriculation bey der Bergakademie zu gelangen, ist es nöthig, das 16te Lebensjahr zurückgelegt zu haben.

Die Erlaubnifs zur Aufnahme ertheilt das Hohe Finanz-Ministerium, die diefsfallsigen Gesuche sind aber bey dem Königl. Oberbergamte zu Freyberg einzugeben; auch kann solches erst nach erfolgter Ankunft der Adspiranten in Freyberg geschehen.

Dem Gesuche müssen urschriftliche oder sonst glaubwürdige, gerichtliche Zeugnisse über bisherigen Aufenthalt und sittliche Aufführung, die bis zur Zeit der Anmeldung ausreichen, und, wenn die Nachsuchenden Inländer sind, noch überdiefs der Geburtsschein beygelegt werden.

Um die bergakademischen Vorlesungen mit gutem Erfolge besuchen zu können, darf man diejenigen humanistischen Kenntnisse als nöthig ansehen, die von einem fleifsigen Zöglinge einer der höheren Klassen deutscher Gymnasien erfordert werden. Liefse sich auch im Einzelnen hiervon etwas abbrechen; so wird doch immer noch eine solche Vorbildung erfordert, dafs der freye Vortrag über eine Wissenschaft richtig aufgefafst werden könne. Die Mitkenntnifs anderer lebender Sprachen, namentlich der französischen und englischen, wird nur um so vortheilhafter seyn. In der Mathematik ist es nöthig, von dem elementaren Theile derselben wenigstens bis zur ebenen Trigonometrie vorgerückt zu seyn.

Vorkenntnisse im Zeichnen sind ebenfalls wünschenswerth.

Wegen aller dieser Kenntnisse ist jedoch der Ausländer, sowie der auf eigne Kosten studirende Inländer, keinem Examen unterworfen.

Wenn die Dauer des vollständigen bergakademischen Studiums für einen Inländer, der sich für hierländischen Bergwerksdienst ausbildet, auf vier Jahre bestimmt ist; so kann sich solche für Ausländer, und für auf eigne Kosten studirende Inländer in dem Falle abkürzen, als die betreffenden jungen Männer, aufser den obgenannten, noch andere Vorkenntnisse mitbringen, und zwar in solchen Fächern, worüber bey der Bergakademie Vorlesungen gehalten werden. Hier sind namentlich mathematische, physikalische und chemische Vorkenntnisse, oder praktische Bergbau- und Hüttenkenntnisse gemeint.

Die Studienzeit kann daher auch auf drey oder zwey Jahre, aber selten auf ein Jahr beschränkt werden, und zwar letzteres um so weniger, als die Curse nicht halbjährliche, sondern jährliche sind.

Ein solcher kürzerer Aufenthalt auf der Bergakademie wird auch insbesondere dann Statt finden können, wenn der Studirende vielleicht nur einer speciellen Wissenschaft zugethan ist: denn auch Oekonomen, Kameralisten, Pharmaceuten u. A. haben oft Gelegenheit genommen, die hiesige Bergakademie zu frequentiren.

Auf der Bergakademie werden, gegen die beygesetzten Honorarien, — die sich für einen jährlichen Lehrcurs verstehen —, folgende Vorlesungen gehalten:

1) Allgemeine Chemie 30 Rthlr.
2) Analytische Chemie, 1ster Curs 30 Rthlr.
3) Technische Chemie 20 Rthlr.
(zu welcher jedoch alle Inländer unentgeldlichen Zutritt haben.)
4) Hüttenkunde 20 Rthlr.
5) Geognosie 20 Rthlr.
6) Bergbaukunst, 1ster Curs 20 Rthlr.
7) — — 2ter Curs 20 Rthlr.
8) Angewandte Mathematik 20 Rthlr.
9) Bergmaschinenlehre 25 Rthlr.
10) Oryktognosie 30 Rthlr.
11) Krystallologie 20 Rthlr.
12) Physik 20 Rthlr.
13) Petrefactenkunde 10 Rthlr.
14) Reine Mathematik 20 Rthlr.
15) Höhere Mathematik 15 Rthlr.
16) Allgemeine Markscheidekunst 20 Rthlr.
17) Encyklopädie des Feldmessens und der Markscheidekunst 10 Rthlr.
18) Probirkunst 30 Rthlr.
19) Analytische Chemie, 2ter Curs 30 Rthlr.
20) Bergrechte 15 Rthlr.
21) Bergmännischer Geschäftsstyl 15 Rthlr.
22) Civilbaukunst 20 Rthlr.
23) Praktische Markscheidekunst
a) bey Ertheilung des Unterrichts an einen Einzelnen 40 Rthlr.
b) bey solcher an Mehrere zugleich für jeden 20 Rthlr.
24) Löthrohrprobirkunst
a) an einen Einzelnen 20 Rthlr.
b) an Mehrere zugleich für jeden 15 Rthlr.

Ueber die Honorarien für den Unterricht im Zeichnen und in der französischen Sprache ist mit den Lehrern besondere Uebereinkunft getroffen.

Die Gelderfordernisse eines auf eigne Kosten in Freyberg Studirenden anlangend, so sind die hierbey zu berücksichtigenden wichtigsten Gegenstände folgende:

1) Honorarien für die Vorlesungen, wovon ein Studirender in einem Jahre gewöhnlich vier bis sechs, in seltenen Fällen bis acht zu hören pflegt.

Sie können in einem Jahre
100 bis 120 Rthlr., ja auch bis 160 Rthlr. betragen.

2) Wohnung mit Bette, 24 Rthlr. bis 48 Rthlr. jährlich,

3) Frühstück, Mittagessen und Abendessen, 10 bis 15 Rthlr. monatlich,

4) Kleiderreinigung u. Aufwartung, 10 bis 15 Rthlr. jährlich.

Auch veranlassen

5) das nothwendige Besuchen der Gruben und Hüttenwerke, ingleichen die, vornehmlich in das Obergebirge während der Ferien zu unternehmenden kleinen berg- und hüttenmännischen Reisen, sowie die, etwa gewünscht werdenden praktischen Unterweisungen durch die Steiger oder sonstige Aufseher oder Arbeiter einen Kostenaufwand, auf welchen jährlich 20 bis 100 Rthlr. gerechnet werden kann.

6) Der Bedarf an Büchern, Apparaten und andern wissenschaftlichen Hülfsmitteln kann sehr verschieden seyn, und einen Aufwand von 20 bis 180 Rthlr. jährlich veranlassen.

Bey diesen Bedürfnissen verbleibt daher, selbst bey mittleren Ansprüchen, von einem Jahrgeld von 500 bis 600 Rthlr. ein nicht bedeutender Ueberschufs für mehr oder weniger entbehrliche Annehmlichkeiten des Lebens, obwohl sich bey gröfserer Einschränkung auch mit einer noch geringern Summe auskommen läfst.

Ausländern und auf eigne Kosten studirenden Inländern ist es zwar nachgelassen, bergmännische akademische Uniform, welche jedoch mit der inländischen Dienstuniform des Bergetats und der Beneficiaten nicht gleichförmig seyn darf, sondern sich nach einem diefsfallsigen Regulativ zu richten hat, zu tragen; sie werden aber dazu keineswegs veranlafst. Dagegen versteht sich von selbst, dafs sie sich den Landes- und bergakademischen Gesetzen, welche letztere in dem Inscriptionsscheine enthalten sind, allenthalben unterwerfen müssen.

Die Vorlesungen beginnen jedes Jahr mit der ersten vollen Woche im Monat October und werden längstens in der letzten vollen Woche im Monat July des folgenden Jahres geschlossen, wo denn zwey Monate Hauptferien, zu gröfseren Gebirgsreisen sehr geeignet, eintreten.

Uebrigens kann man über die Bergakademie zu Freyberg noch nachlesen:

die Bekanntmachung des Königl. Oberbergamts in Nr. 87. der Leipziger Zeitung vom Jahr 1832, ferner

Lampadius, Anleitung zum Studium auf der Bergakademie 1821, und

Breithaupt, Die Bergstadt Freyberg 1825, Seite 129 bis 152.

II. Preise.

Von der *Königlich Dänischen Wissenschaftsgesellschaft* zu *Kopenhagen* sind folgende Preisaufgaben ausgesetzt:

Von der *mathematischen Klasse*: „Omnium perturbationum ratione habita, primum orbitum cometae anni 1770 inde a 2. August 1770 usque ad ipsius introitum in Jovis attractionis sphaeram, ita exhibere, ut quam accuratissime cognoscantur conditiones, quibus eo pervenerit, deinde et modum cometae, dum Jovis attractioni subjectus fuerit, et elementa orbitae, quam ex hac attractione egressus, describere inceperit, determinare."

Von der *naturwissenschaftlichen Klasse*: „Licet pori epidermidis plantarum, stomata etiam dicti, a viris celeberrimis Guettard, Hedwig, Rudolphi, Amici, Brogniard,

guard aliisque aliis diligenter sint examinati, structuram tamen et finem eorum nondum satis intelligimus. Desideratur igitur accurata, investigationibus anatomicis et experimentalibus nixa expositio structurae et usus horum organorum ratione quoque habita praesentiae vel defectus eorum in variis plantarum tribubus."

Von der *philosophischen Klasse:* „Societas desiderat succinctam historiam criticam philosophiae apud Britannos a tempore inde Davidis Humii."

Von der *historischen Klasse* diefsmal zwey Preisaufgaben: 1) „*Constat*, eam generis humani historiae partem, quae mercaturae vicissitudines tractat, adhuc in luce minus positam esse. Quocirca societas, rem haud inutilem fore credens, si ad historiam commerciorum, inprimis medii aevi, illustrandam quaedam momenta afferri possint, sequentem quaestionem eruditis solvendam proponit. Investigatis, quae referunt varia monumenta historica de civitatibus originis germanicae, post imperii occidentalis interitum, conditis ex. gr. regno ostrogothico, visigothico, anglosaxonico et q. s. a. exponantur necessitudines, imprimis commercialis generis, quae, tum dictas civitates invicem, tum easdem ceterae Europae et borealis et orientalis regiones, per spatium temporis et ab illo inde eventu usque ad saeculum Caroli magni, intercesserint."

2) „Geographice illustrentur bella a Waldemaro I. et Canuto VI. regibus Danorum in Rugiam et Pomeraniam suscepta, ita ut per singula eundo et subjecta mappa geographica, maxime Saxone grammatico auctore, monstretur via, quam hi reges in quavis expeditione secuti sint, describatur situs locorum, qualis illo tempore fuerit, et quae a Danis sive tentata sive capta sint oppida, ita notentur, ut ratio, qua vel oppugnata vel defensa fuerint, melius intelligatur."

Aus dem *Thottischen Legate* wird Folgendes wiederholt: „Color materiarum rubia tinctorum infectarum pro diversa tingendi methodo admodum est varius. A quibusdam praecepta dantur, ope hujus pigmenti pannos laneos ita tingendi, ut colore inducantur solito puriore et laetiore, immo etiam ad colorem coccineum proxime accidente, idque adhibita methodo communi (nam de tinctura impressoria vel etiam de rubro sic dicto Turcico hic non agitur). Complura vero horum praeceptorum captui opificum haud satis adaptata sunt; pleraque etiam, quamquam in multis libris repetita, dubium relinquunt, repetitisne experimentis sint confirmata, an tantummodo ex uno auctore omnia sint deducta.

Praemium igitur proponitur ducentorum thalerorum argenteorum, quo remunerabitur tractatus exhibens aptam expositionem praeceptorum de usu rubiae tinctorum in arte infectoria jam datorum, nec non accuratam institutionem artis rubia tingendi, propriis experimentis nixam. Specimina pannorum methodis diversis tinctorum tractatum comitentur."

Aus dem *Classenschen Legate:* „Rationem exponere, qua concrementa vegetabilium fossilia, quae turfae (Torf) vocantur, carbonesque ex illis confecti apud exteros adhibentur, vel olim adhibita sunt ad ferrum e mineris extrahendum."

Auch sind noch zwey Aufgaben aus diesem Classenschen Legate gegeben worden, die nur in Dänemark selbst beantwortet werden können, über die wichtigsten Lagen von Raseneisen in den dänischen Landen; so wie über eine Geschichte der Fischerey in Liymfiord in Jütland vom Anfange dieses Jahrhunderts an.

Die Abhandlungen auf alle oben erwähnten Preisaufgaben können in lateinischer, französischer, englischer, deutscher, schwedischer oder dänischer Sprache bearbeitet seyn, und müssen mit einem Motto bezeichnet werden, womit auch der versiegelte Zettel, welcher den Namen, Stand und Wohnort des Verfassers enthält, bezeichnet ist; sie sind vor Ausgang Decembers 1832 an den Secretair der Gesellschaft, Hn. Etatsrath und Professor Oersted zu Kopenhagen, einzusenden. Der Preis für die beste Beantwortung jeder Frage, wobey nicht ausdrücklich anders bestimmt ist, ist die Goldmedaille der Gesellschaft, 50 Dukaten schwer.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Encyklopädie
der
theologischen Wissenschaften
von
Dr. *Karl Rosenkranz.*
gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Wir glauben diefs Buch wegen des allgemeinen Interesses der Theologie in unserer Zeit und wegen seiner gedrängten und deutlichen Darstellung nicht nur dem engeren philosophischen und theologischen, sondern dem gebildeten Publicum überhaupt empfehlen zu können. Die einzelnen Disciplinen sind nicht allein in ihrem formalen Zusammenhange, sie sind auch nach ihrem wirklichen Inhalt entwickelt, und zwar in folgender Ordnung: *A.* Die *speculative* Theologie. I. Dogmatik. II. Ethik. *B.* Die *historische* Theol. I. Die biblische Th. 1) Kanonik. 2) Kritik. 3) Exegetik. II. Die kirchenhistorische Th. 1) Die politische Geschichte der Kirche. 2) Die kirchliche Archäologie. 3) Die Dogmengeschichte. *C.* Die *praktische* Theologie. I. Der Kirchendienst. 1) Katechetik. 2) Liturgik. 3) Homiletik. II. Das Kirchenregiment. 1) Die symbolische Theologie. 2) Das Kir-

Kirchenrecht. 3) Die Theologie. — Wir wagen diesem Buch eine ähnliche Wirksamkeit im theologischen Gebiet vorher zu verkünden, als die Hegelsche Encyklopädie auf dem philosophischen bereits erworben hat.

Halle, im April 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Vermischte Anzeigen.

Ankündigung.

Die in unserm Verlag erscheinende Zeitschrift: Salina die zweite, herausgegeben vom Dr. *Weidemann* zu Halle, welche durch alle resp. Postämter und Buchhandlungen Deutschlands um den so äufserst billigen Preis von 4 Rthlr. für den ganzen Jahrgang zu bekommen ist, wird von jetzt an, aufser den mannichfaltigen andern Gegenständen ihres antidemagogischen und antipietistischen, staatswissenschaftlichen, tagesgeschichtlichen und belletristischen Inhalts, auch eine:

Auswahl der interessantesten, von verstorbenen wie noch lebenden deutschen Gelehrten geschriebenen Briefe, aus dem literarischen Nachlasse des verewigten berühmten Philologen und Stifters der Allgemeinen Literatur-Zeitung, Hofrath und Ritter Christian Gottfried Sohütz,

enthalten, wozu wir durch die gütige Mittheilung derselben von seinem Sohne und einzigen Erben, Herrn Prof. Dr. *Schütz* zu Halle, welcher selbst „um des in diesen Briefen enthaltenen attischen Salzes willen" unsere Salina für ein besonderes hierzu geeignetes Blatt erklärt hat, in Stand gesetzt worden sind. Späterhin wird auch eine von Letzterem herausgegebene, vollständigere Sammlung des *Schütz*'schen „Literarischen Briefwechsels", als ein besonderes Werk, in unserem Verlage erscheinen. *Schütz* war fast ein halbes Jahrhundert lang Unternehmer, Eigenthümer und erster Redacteur der Allgemeinen Literatur-Zeitung, neben der seit ihrer Gründung bekanntlich so viele andere kritische Blätter entstanden, wie auch wieder untergegangen sind, und welche in diesem langen Zeitraume ihres Bestehens über tausend Mitarbeiter unter Deutschlands Literaten, mit denen sämmtlich er dadurch in nähere Verbindung kam, gezählt hat! Man kann also schon aus diesem Umstande allein auf die aufserordentliche Reichhaltigkeit dieses, zu der geheimen Geschichte der deutschen Literatur seit den letzten 50 Jahren so überaus wichtige Beyträge liefernden Briefwechsels schliefsen, der in dieser Beziehung ein noch ungleich bedeutenderer als der von *Schiller* und *Göthe* ist, da er nicht wie dieser blofs Gegenstände der Aesthetik, sondern aller Fächer der Literatur: Philosophie, Philologie, Theologie, Jurisprudenz, Medicin, Naturkunde, Geschichte, Politik, Belletristik und aller übrigen Wissenschaften umfafst! Hier erscheinen also zum Erstenmale zahlreiche, bisher noch nie gedruckte Briefe von einem *Lessing, Semler, Kant, Wieland, Herder, Göthe, Klinger, Gotter, Bürger, Schiller, Huber, Joh. Müller, Forster, Dohm, Dalberg, Göckingk, Garve, Meusel, Schröckh, Archenholz, Eichhorn, Griesbach, Heyne, Wolf, Martyni-Laguna, Vofs, Jean Paul, Müllner, Eschenburg, Alxinger, Blumauer, Reinhold, Krug, Fichte, Schelling, Hegel, Niemeyer, Loder, Hufeland, Böttiger*, Gebr. *Schlegel, Tiek, Tiedge, Heeren, Rehberg, Herrmann, Jacobs, Wegscheider, Gesenius, Gruber, Eichstädt, Bertuch, Froriep* u. s. w.; die so vielen aufser-deutschen Gelehrten Frankreichs, Englands, Italiens, Hollands, Rufslands, Schwedens und Dänemarks nicht gerechnet. Der Herr Herausgeber, Prof. Dr. *Schütz*, hat sowohl in der ganzen später erscheinenden Sammlung, als in der jetzt in der Salina mitgetheilt werdenden Auswahl daraus, sorgfältigst Alles unterdrückt, was in dem Inhalte dieser Briefe sich nicht auf die literarische Persönlichkeit ihrer Herren Verfasser bezieht. Da aber [redacted] selbst in letzterer Hinsicht mehrere der noch l[redacted]nden Herren Gelehrten unter denselben diese ihre Briefe gar nicht oder nur theilweise gedruckt zu sehen wünschen dürften, so hat er sich gegen uns sogleich bereit erklärt, ihnen solche zu diesem Zweck auf ihr Verlangen, gegen Austausch der ihnen von dem verewigten *Schütz* geschriebenen, zurückzustellen; und wir ersuchen daher diese Herren Gelehrten, ihn in frankirten Briefen deshalb von ihren Wünschen in Kenntnifs zu setzen. Uns gütigst mitzutheilende Briefe vom sel. *Schütz* selbst nehmen wir in *un*frankirter Zusendung *mit* dem innigsten Danke entgegen. Als einen interessanten literargeschichtlichen Anhang zur Herausgabe dieses so überaus reichen literarischen Briefwechsels wird Hr. Prof. Dr. *Schütz* ein vollständiges Namensverzeichnifs aller bisherigen Mitarbeiter der im Jahre 1785 begonnenen Allgemeinen Literatur-Zeitung, so wie der Verfasser der wichtigsten darin bis jetzt erschienenen Recensionen beyfügen. Der Erscheinung dieser in ihrer Art so einzigen Sammlung wird er sodann auch (ebenfalls in unserm Verlage) eine von ihm selbst verfafste ausführliche Biographie und Charakteristik des unsterblichen Mannes (die gewifs nicht nur seinen zahllosen Schülern, sondern allen Freunden der Literatur in und aufser Deutschland höchlichst willkommen seyn wird) folgen lassen; zu welcher er als sein vieljährig mit ihm zusammen gelebt habender Sohn, wie auch bereits durch mehrere andere von ihm erschienene Biographieen (*Göthe's, Klopstock's, Müllner's*, der Herzogin von Orleans, Frau *von Staël, Louise Brachmann* u. s. w.) rühmlichst bekannter Schriftsteller unstreitig vor allen Andern berufen ist.

Merseburg, den 19. May 1832.

Die Buch- und Kunsthandlung
von Fr. Weidemann.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Johann Wolfgang von Goethe *)

war am 28. August 1749 zu Frankfurt a. M. geboren, wo sein Vater kaiserlicher Rath war. Die Familie *Goethe* stammte aber ursprünglich aus *Artern* im königl. preufsischen Regierungsbezirk Merseburg. Dort lebte in der Mitte des 17ten Jahrhunderts ein Hufschmied *Hans Christian Goethe*, welcher mehrere Kinder hatte. Ein Sohn dieses Mannes, *Friedrich Georg*, geboren den 7. September 1657, erlernte die Schneiderprofession, ging nach überstandener Lehrzeit auf die Wanderschaft, sah Deutschland und Frankreich, kam auf dem Rückwege nach Frankfurt und trat dort in Arbeit. Er lernte die Tochter des Schneidermeisters *Sebastian Lutze*, *Anna Elisabetha*, kennen, erhielt das Bürgerrecht, wurde Meister und heirathete seine Geliebte am 18. April 1687. Sie gebar ihm mehrere Kinder und starb 1700. Er blieb fünf Jahre unverheirathet, hatte sich aber die Zuneigung der Wittwe *Kornelia Schelhorn*, geb. *Walter*, der Besitzerin des Gasthofes zum Weidenbusch, zu erwerben gewufst, und am 4. May 1705 schlossen sie die Ehe. *Goethe* hatte die Schneiderprofession aufgegeben, und lebte in seinem Gasthofe in einer zahlreichen Familie glücklich, bis er den 13. Februar 1730 starb, und ihm folgte den 28. März 1754 seine Frau nach. Unter andern Kindern war in dieser zweyten Ehe am 31. Jul. 1710 auch ein Sohn geboren worden, welcher *Johann Kasper* hiefs. Da dieser ausgezeichnete Fähigkeiten verrieth, so wurde er nach gemachten Vorstudien auf die Universität geschickt und kehrte als Dr. juris zurück. Er wurde, wegen seiner Kenntnisse und grofsen Thätigkeit, kaiserlicher Resident und wirklicher Rath. In seinem 38sten Jahre, am 20. August 1748, vermählte er sich mit der siebenzehnjährigen Tochter des Schultheifsen, kaiserlichen Rathes und Dr. jur. *Johann Wolfgang Textor*, *Katharina Elisabetha*. In dieser Ehe wurde am 28. Aug. 1749 *Johann Wolfgang Goethe* geboren. Der Vater starb in einem Alter von 72 Jahren am 27. May 1782; die Mutter in ihrem 77sten Jahre am 18. September 1808. *Goethe* ging im Jahr 1765 auf die Universität Leipzig und kehrte nach drey Jahren kränklich, ohne sonderlichen Gewinn für das Studium der Rechte, aber mit nicht geringem für die Kunst, die ihn auch nach Dresden hingezogen hatte, nach Hause zurück. Aufser einzelnen kleineren Gedichten, die anonym erschienen, arbeitete er als erstes dramat. Werk während seiner akademischen Jahre die *Laune der Verliebten* (1769) aus, dann die *Mitschuldigen*. Sein Vater sendete ihn, zur Vollendung seiner juristischen Studien, nach Strafsburg, wo er die einflufsreiche Bekanntschaft von *Herder*, *Lenz*, *Jung* u. s. machte. Dort las er viele ausgezeichnete französische Werke und lernte Shakespeare kennen. 1771 den 6. Aug. wurde er Doctor juris. Ohne seinen Namen erschienen die Blätter über deutsche Art und Kunst, an denen auch *Herder* Antheil hatte. Seine ersten Arbeiten zu *Götz von Berlichingen* (erschien 1773) und *Faust* fallen in diese Zeit. Nachher ging er an das Reichskammergericht in Wetzlar. Ein bekanntes unglückliches Ereignifs daselbst veranlafste *Werther's Leiden* (1774 gedruckt). In Frankfurt schrieb er aufserdem mehrere Dramolets und kleinere Gedichte, die zuerst in *Jacobi's* Iris, dem Rheinischen Most, Göttinger Musenalmanach, dem deutschen Museum, und Recensionen, die in den Frankfurter gelehrten Anzeigen erschienen. (Neueste Ausgabe seiner Werke Bd. 33.) Sein *Klavigo* wurde von *Wieland* angegriffen, und *Goethe* schrieb: *Götter, Helden und Wieland.* Der damalige Erbprinz von Weimar, *Karl August*, dessen Instructor *Wieland* gewesen, lernte bald darauf, bey seiner Durchreise durch Frankfurt, den jungen Dichter kennen. *Von Knebel*, — noch lebt der ehrwürdige Greis in Jena — welcher den Prinzen Constantin leitete, stellte ihn vor; und kaum hatte *Karl August* die Regierung angetreten, so rief er Goethen nach Weimar, wo derselbe am 1. November 1775 eintraf. Im Jahr 1776 am 11. Jun. wurde er zum geheimen Legations-,

*) Niemand wird hier mehr als nur eine kurze Uebersicht der äufseren wichtigen Ereignisse in *Goethe's* Leben erwarten, an die wir eine kurze Nachricht von seinen letzten Tagen anknüpfen, da *Goethe* nicht nur selbst sein Leben, seine Bildung auf eine unübertreffliche Weise geschildert hat, sondern auch andere Biographieen *Goethe's* und ausführlichere Nachrichten über ihn und seine Werke bekannt sind.

tionsrath mit Sitz und Stimme in dem damaligen geheimen Concilium ernannt. Das Liebhaber-Theater in Tiefurt beschäftigte ihn zwar sehr, doch war er auch den ernsten Geschäften streng ergeben, und aufserdem nahmen Naturstudien ihn in Anspruch. So kam es, dafs er den Bergbau in Ilmenau wiederherzustellen suchte, was ihm auch glückte. Im J. 1779 wurde Goethe wirklicher geheimer Rath, 1782 Kammerpräsident und zugleich durch Vermittelung des Herzogs in den Adelstand erhoben. Einige Jahre später reiste er nach Italien, vollendete *Iphigenie*, und entwarf *Tasso*. Fortwährend war er aber auch mit Naturstudien, mit der *Pflanzenmetamorphose* (1790 erschien seine Schrift darüber), mit den *Farben* beschäftigt (1791 erschienen seine *Briefe zur Optik*), und schon 1786 hatte er *über den Zwischenkiefer des Menschen und der Thiere.* geschrieben. Von 1787 erschien die erste von ihm selbst veranstaltete Sammlung seiner poetischen Werke bey *Göschen*. Auf der Rückreise von Italien traf er in Rudolstadt zuerst mit *Schiller* zusammen. Er trat dann eine zweyte Reise nach Italien an, und nach seiner Rückkehr übernahm er den 1. May 1791 die Leitung des Hoftheaters. 1792 begleitete er jedoch den Herzog auf dem Feldzuge in Champagne, war bey der Belagerung von Mainz, beschäftigte sich mit der *Farbenlehre*, übersetzte *Reineke der Fuchs*, und fafste den ersten Gedanken zu *Hermann und Dorothea*. In dieser Zeit erhielt er in Trier einen Brief von seiner Mutter, welche ihn fragte, ob er die Stelle eines Rathsherrn annehmen würde, wenn die Wahl auf ihn fiele. Er antwortete mit *Nein*. Seit 1792 fing er an bey *Unger* seine *Neuen* (poetischen) *Schriften* herauszugeben, und in den folgenden Jahren erschienen mehrere seiner Werke rasch hinter einander, nämlich 1797 *Hermann und Dorothea* und *Wilhelm Meister*, 1798 *die Propyläen*, 1803 *Leben des Benvenuto Cellini*, 1804 *die natürliche Tochter*, 1805 *Rameau's Neffe* von Diderot, übersetzt, zugleich *Winkelmann und sein Jahrhundert*; 1807 *Ideen über organische Bildung* und *die Optik*, 1810 *die Wahlverwandtschaften* und *die Farbenlehre*, 1811 *Dichtung und Wahrheit aus meinem Leben* und die biographische Skizze von *Philipp Hackert*, 1813 seine *Rede über Wieland*; 1815 begann die Neue Ausgabe seiner *sämmtlichen* Werke bey *Cotta*; 1816 *Kunst und Alterthum*, 1817 *die Morphologie*, 1819 *der westöstliche Divan*, 1821 *Wilhelm Meister's Wanderjahre*. Ueber seine Theilnahme an *Schiller's* Musenalmanach und den Horen, wie fast über alles, was seinen Geist damals beschäftigte, giebt sein *Briefwechsel mit Schiller* die interessanteste Auskunft. Die weimarische Bühne hatte er bis 1817 geleitet, in welchem Jahre er, wegen eines bekannten Ereignisses, sich zwar zurückzog, aber doch noch immer grofse Theilnahme an dem Theater bewies. Aus seiner im Jahr 1806 mit der Schwester des Bibliothekars Vulpius geschlossenen Ehe war nur ein Sohn da, welcher auf einer Reise in Italien den 28. October 1830 in Rom starb. Wenn dieser Tod den Greis auch sehr schmerzen mufste, so ertrug er ihn doch, da sein Geist und Körper noch gleich kräftig waren, männlich. In seinen dichterischen und wissenschaftlichen Bestrebungen fand er Ruhe und Trost; denn auch in dem hohen Alter zogen ihn nicht einzelne Sphären des Wissens an, sondern er war, empfangend und schöpferisch, in *fast allen* thätig. In der alten Geschichte machte er noch Studien und las in dem letzten Winter die Biographieen Plutarchs; in der neuern Geschichte zog ihn die zunächst vollendete Zeit an, namentlich die Nachrichten über Frankreich. Daher las er zuletzt die *Mémoires tirés des papiers d'un homme d'état*, und: *Dumont Mémoires sur la révolution française. Le livre des Cent-et-un. Salvandy seize mois, ou la révolution et les révolutionaires.* In der alten Literatur beschäftigte er sich gern mit Euripides (doch nur einzelne Stücke) und hatte seine Herstellung des *Phaethon* wieder vorgenommen. In den Naturforschungen strebte er noch immer den ganzen Umfang der Welt zu durchdringen: die Farbenlehre beschäftigte ihn von Neuem; er ordnete manches früher schon Ergründete anders und betrachtete namentlich zuletzt die Erscheinung des Regenbogens. In der eigentlichen Naturgeschichte lag nichts aufser dem Kreise seiner Forschung; die Ueberreste der Urwelt sammelte und ordnete er fleifsig; die Pflanzenmetamorphose zog ihn fortwährend an, wie die neue Ausgabe des diesen Gegenstand betreffenden Werkes beweist; in vergleichender Anatomie widmete er seine Aufmerksamkeit den Bestrebungen der Pariser Naturforscher, wovon einzelne Hefte seines Nachlasses und die Kritik über *Geoffroy de St. Hilaire principes de philosophie zoologique* in den Berliner Jahrbüchern (März 1832. Nr. 51—55) als Zeugen vorliegen. Ueberhaupt möchte man behaupten, dafs, wenn Goethen ein längeres Leben vergönnt gewesen wäre, er sich mehr und mehr den Naturwissenschaften ergeben haben würde. In der Kunst nahm er an jedem Wichtigen Antheil, was im In- und Auslande vorkam. Er liefs sich nicht nur die Ansichten und Risse der vorzüglichsten fremden Gebäude vorlegen, sondern er besprach auch gern die in Weimar und Umgegend vorzunehmenden Bauten, und zeigte in seinen Urtheilen immer seine tiefe Einsicht auch in die bürgerliche Baukunst. Selbst um die Bauten bekümmerte er sich, welche, ohne Möglichkeit der Schönheit, nur den Nutzen zum Zweck hatten, wie z. B. um die neue Chaussee von Berka nach Blankenhain. Kein Wunder also ist es, wenn er an der eigentlichen schönen Kunst den lebhaftesten Theil nahm, und Künstler, welche ihm ihre Entwürfe und Plane mittheilten, gern sah. So war er mit den Arbeiten, welche man um Neapel zur Aufgrabung der verschütteten Städte vornahm, so genau bekannt, wie vielleicht kein anderer Deutscher. Der Architekt *Zahn* sendete ihm fortwährend Risse von Gebäuden, Durchzeichnungen der bedeutendsten Gemälde, die man fand u. s. w., wie noch im Anfang des März eine Zeichnung von einem Mosaikgemälde aus einem Hause in Pompeji, welches man Goethen zu Ehren *Casa di Goethe* genannt hat. Dieses ausgezeichneteste Mosaikgemälde, leider nur ein Fragment, stellt den Augenblick in der Schlacht von Arbela vor, wo Alexander den Bruder des Darius durchbohrt, und Darius selbst

selbst sich zur Flucht wendet. Dieses Bild beschäftigte ihn und die Kunstfreunde öfter.

In den Nachmittagsstunden sah Goethe gewöhnlich eigne Zeichnungen, oder Kupferstiche, Lithographieen, Münzen u. dergl. an.

In der *Poesie* war er noch sehr thätig, wie mehre vollendete Werke bezeugen.

Auffallend ist es, dafs Goethe, welcher immer eine grofse Scheu vor eigentlichen mathematischen Studien bewies, in den letzten Jahren wenigstens diese Wissenschaft interessanter fand, als früher. Vielleicht, dafs er sich von dem Nutzen derselben für seine optischen Untersuchungen überzeugt hatte, vielleicht, dafs er sich zur Bildung seiner Enkel, die einen nicht kleinen Theil seiner Zeit ihm wegnahm, näher darüber belehren wollte. Noch kurze Zeit vor seinem Tode liefs er sich, nach einem ihm gewiesenen Modell, einen Kegel zur Versinnlichung der verschiedenen Arten der Kegelschnitte verfertigen.

Wenn es früher zuweilen für Fremde sehr schwierig war, Goethen zu sprechen, so hatte er in der letzteren Zeit die Anordnung getroffen, dafs leichter zu ihm gelangt werden konnte. Donnerstag den 15. März hatte er vielen Besuch. Auch die Frau Grofsherzogin, welche Goethen jeden Donnerstag besuchte, war bey ihm; nach Tische sprach er noch einige Fremde. Bey dem öfteren Gehen aus seiner im Hinterhause gelegenen Arbeitsstube in das Vorderhaus scheint er sich erkältet zu haben. Er war daher die Nacht hindurch unruhig, klagte über Wechsel von Frost und Hitze, Ekel, Eingenommenheit des Kopfes und Unruhe; der Puls war fieberhaft, und überhaupt waren alle Umstände von der Art, dafs der Arzt befürchtete, der Kranke möchte von einem nervösen Fieber befallen werden; doch glückte es, die Krankheit so weit zu heben, dafs am nächsten Montag der Kranke sich aufserhalb des Bettes mit Betrachtung von Kupferstichen u. dergl. beschäftigen konnte, und sich überhaupt so wohl fühlte, dafs er schon von den Arbeiten sprach, die er den nächsten Tag vornehmen wollte. Allein in der Nacht von dem 19. auf den 20. März wachte er um Mitternacht auf und fühlte, dafs er ganz kalt war. Der Frost ging von den Händen, welche unbedeckt gelegen hatten, auf den ganzen Körper über, und ein herumziehender Schmerz gesellte sich dazu. Der Athem war beengt, grofse Angst und Unruhe und andere fieberhafte Zufälle hatten den Leidenden ergriffen. Trotz seiner heftigen Schmerzen erlaubte er dem Bedienten nicht, den Arzt zu rufen, oder die Familie von seinem Gesundheitszustande zu benachrichtigen. Der gegen 9 Uhr herbeygerufene Arzt fand den Kranken von solch schmerzhaften Krämpfen und Frost ergriffen, dafs er dessen baldigen Tod befürchtete. Der sich auf der Brust festsetzende Schmerz verursachte, dafs der Kranke öfters schmerzbezeichnende Worte ausstiefs; man befürchtete vorzüglich die Wiederkehr eines Blutsturzes, der ihn schon vor Jahr und Tag befallen hatte. Der Zustand des Kranken erregte das schmerzlichste Mitleid: das Antlitz war graublau, der Körper mit Schweifs bedeckt, aber eiskalt, der Leib aufgetrieben, der Puls kaum zu bemerken. Gegen 10 Uhr waren fast alle Schmerzen durch des Arztes Hilfe gehoben; nur auf der linken Seite der Brust wollte ein Schmerz nicht weichen, bis eine spanische Fliege aufgelegt wurde. Der Kranke hatte in diesem Zustande zwar starken Durst, aber der Appetit war verloren und stellte sich auch nicht wieder ein. Die folgende Nacht legte sich der Leidende nicht zu Bett, sondern safs, wie die ganze Zeit der Krankheit, in seinem bequemen Lehnstuhle. Er schlummerte abwechselnd, und am Morgen hatte man die beste Hoffnung, zumal da sich Ausleerungen einstellten, durch die er sehr erleichtert wurde. In den ersten Nachmittagsstunden war jedoch alles verändert; er fühlte grofse Mattigkeit, starker Schweifs bedeckte ihn, der Puls war klein und weich, die Fingerspitzen kalt. Zuweilen war der Kranke ohne Besinnung. Dieser Zustand verschlimmerte sich immer mehr. Am Abend hörte man ein leises Rasseln in der Brust, als Vorzeichen des Stickflusses. Das Gehirn war bedrückt, der Kranke noch öfter ohne Bewufstseyn; doch schien er wenig zu leiden, denn er safs ganz ruhig in seinem Lehnstuhle, phantasirte zuweilen in lieblichen Bildern, und antwortete freundlich auf die Fragen, welche der Arzt jedoch nur selten an ihn zu richten erlaubte. Da der Kranke keine Schmerzen fühlte, so wollte er sogar etwas lesen und verlangte *Salvandy's* genanntes Werk. Er konnte nur darin blättern, befahl aber, es nicht auf die Seite zu legen, er werde die Lectüre anfangen, wenn sein Geist freyer wäre.

Er merkte in der Nacht, dafs die Freunde seinetwegen im Hause wären, um zu wachen. Deshalb foderte er seine Schwiegertöchter auf, zu Bett zu gehen und die Enkel zur Ruhe zu bringen: er wäre ja nur unbedeutend krank und aufser aller Gefahr. Ob Goethe eine Ahnung von seinem herannahenden Tode gehabt, oder nicht, kann wohl nie entschieden werden; doch möchte wohl folgendes in dieser Hinsicht nicht unwichtig seyn. In der Nacht sagte er zu dem Copisten John, welcher bey ihm wachte: „Halten Sie nur treulich bey mir aus, es kann doch nur noch ein Paar Tage dauern!" Es mag dieses wohl in einem Augenblicke gewesen seyn, wo sein Gehirn nicht bedrückt und sein Geist ganz frey war; in solch einem Zustande mochte er deutlich die Gefahr, in welcher sein Leben schwebte, erkennen, ja vielleicht die Schritte des nahenden Todes merken. Ueberdiefs kommt noch etwas hinzu, was es wahrscheinlich macht, dafs er glaubte, sein Tod werde den 22. März erfolgen. Goethe war nämlich nicht frey von jenem Glauben an Unglückstage, an Vorbedeutungen, und hatte schon seit langer Zeit den 22. März unter die *dies nefastos* für Weimar wegen besonderer Unglücksfälle gerechnet. Erkannte er die Gefahr, in welcher er sich befand, so mufste auch leicht der Glaube erzeugt werden, dafs sein Tod den 22sten erfolgen würde. Die Hoffnung auf Wiederherstellung, welche er wiederholt aussprach, wäre also eine liebevolle Täuschung seiner Umgebung, der er die nahende Trennung nicht voraus andeuten wollte, und bezeugte demnach die

grofse

grofse Herrschaft, welche er bis in die letzten Augenblicke über sich hatte; oder man müfste glauben, er habe diese Worte während eines geringeren Grades von Besinnung, als er auf seine Wiederherstellung hoffte, ausgesprochen. Kurz — etwas Gewisses läfst sich nicht sagen; doch wahrscheinlich ist es, dafs er nicht an seine Wiederherstellung glaubte. Der Arzt Hofrath Vogel, hatte bestimmt erklärt, dafs nicht zu hoffen sey, den Kranken zu retten; ja er hatte vorausgesagt, dafs am Morgen mit Sonnenaufgang der Zustand sich bedeutend verschlimmern würde. Dieses trat auch ein, und wie es schien, wirkte die Hand des Todes zuerst auf seine noch in das hohe Alter glänzenden und kräftigen Augen ein. Er suchte daher durch die vorgehaltene Hand die Augen gegen das auf seinen Befehl eingelassene Licht zu schützen, und man sah sich genöthigt, ihm den grünen Arbeitsschirm, den er Abends beym Arbeiten trug, zu reichen.

Am spätern Morgen phantasirte er zuweilen, jedoch waren die Erscheinungen, welche in seiner Seele aufstiegen, durchaus von der freundlichsten Art; er sprach mit seiner, mit innigster Liebe an ihm hangenden, Schwiegertochter, die nie von ihm wich, und nach 9 Uhr verlangte er zu essen, konnte aber nur ein Glas Wasser mit Wein vermischt geniefsen. Die Kraft nahm immer mehr ab, das Sprechen wurde ihm beschwerlicher; doch da er bemerkte, dafs in seiner Arbeitsstube nur *ein* Fensterladen offen war, so sagte er zu seinem Bedienten: „Macht doch den zweyten Fensterladen in der Stube auf, damit mehr Licht hereinkomme!" Dieses sollen seine letzten Worte gewesen seyn; doch geben einige Anderes an.

Das Sprechen war dem Kranken fast unmöglich geworden, und da er dennoch Drang zur Mittheilung fühlte, so schrieb er erst in die Luft, dann, als die Kraft des Armes abnahm, mit der gesunkenen Hand auf die, seine Beine umhüllende, Decke. Wie es schien, schrieb er genau dasselbe; es waren drey Zeilen, die sich mit *W* anfingen. Lesezeichen setzte er genau; den Zügen konnte man nicht folgen. Die Finger wurden nach und nach graublau; als man dem Leidenden den Schirm von den Augen wegnahm, fand man dieselben gebrochen. Das eigentliche Bewufstseyn mufste schon geschwunden seyn, denn obgleich der Athem immer schwerer wurde, ohne jedoch in Röcheln überzugehen, zeigte doch der Sterbende keine Spur von Schmerz. Er drückte sich bequem in den Lehnstuhl, und die grofse Seele entschwand der irdischen Hülle.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Tübingen bey L. F. Fues ist erschienen:

Tübinger Zeitschrift für Theologie, herausgeg. von den DD. *Baur*, *Kern*, *Schmid* und *Steudel*. 2tes Heft. Preis für den ganzen Jahrg. 5 Fl. 30 Kr. oder 3 Rthlr. 3 Ggr.

Inhalt: der St. Simonismus in Frankreich, von Rep. *C. Capff.* — Ueber Inspiration der Apostel und damit Verwandtes, von Dr. *Steudel.* — Zum Andenken *Menken's*, ein Beytrag zur neuesten Geschichte der Theol. von Prof. *Osiander.*

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Archiv für die Geschichte der kirchlichen Reformation in ihrem gesammten Umfange. Herausgegeben von *K. E. Förstemann.* I. Band, 1stes Heft: Des Canzlers Dr. *Brück* Geschichte der Religionshandlungen auf dem Reichstage zu Augsburg im Jahre 1530. gr. 8. — 1 Rthlr.

Halle, im April 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Neue Romane

bey F. Rubach in Magdeburg erschienen:

Bonaventura, oder *Leipzigs geheimes Haus.* Novelle von *E.* Freyhrn. *von der Oelsnitz.*

Der Kardinal, oder *die Schreckensnacht auf Aretio.* Von *J. V. Massaloup.* 2 Bände. 2 Rthlr.

Tristram Shandy von Sterne. Neu übertragen von *W. H.* 1ster u. 2ter Band. 18 Ggr.

Auch unter dem Titel: *Sammlung humoristischer und komischer Romane des Auslandes.* 10ter u. 11ter Bd.

Im Jahre 1831 waren neu:

Graf Gundolf. Roman von *F. W. Genthe.* 1 Rthlr. 12 Ggr.

Bilder aus dem Leben. Novellen und Erzählungen von *Th. Mügge.* 1 Rthlr. 12 Ggr.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Synopsis Jungermaniarum in Germania vicinisque terris hucusque cognitarum figuris CXVI microscopico-analyticis illustrata auctore Dr. *T. Ph. Ekart.* Pränumerationspr. bis Michaeli 4 Rthlr.

Coburg, im Junius 1832.

Joh. Gerh. Niemand.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Johann Wolfgang von Goethe.

(*Fortsetzung von Nr.* 38.)

Als die Nachricht von den Ableben Goethe's sich durch Weimar verbreitete, war das Gefühl, das dadurch bey Einzelnen erregt wurde, begreiflicherweise eben so verschieden, als der Grad der Bildung, welcher herrscht; und so mag es durch ganz Deutschland gehen. Der 22. März wird also auf einige einen tiefschmerzlichen, auf andere einen leicht verwischbaren Eindruck gemacht haben. Man glaube aber nicht, dafs, wenn man Goethen näher gestellt war, dadurch sich dem Auge mehr Fehler dargeboten hätten; nein! die Leute, welche ihm die nächsten waren, hegten alle eine grofse Ehrfurcht gegen ihn, wie schon daraus hervorgeht, dafs er während seiner ganzen Amtsführung zum ersten Mal im Sommer 1831 eine Strafe androhen mufste. Selbst seine Bedienung (und für einen Kammerdiener ist doch kein grofser Mann grofs) war ihm innigst ergeben und hatte die gröfste Ehrfurcht. Jeder folgte ihm gern, denn es war leicht ihm zu folgen.

Das Nächste, was in Weimar geschah, war, dafs das Theater geschlossen und alle Hoffestlichkeiten eingestellt wurden. Man war noch zweifelhaft, ob man eine feyerliche Ausstellung anordnen sollte, oder nicht; der allgemein ausgesprochene Wunsch siegte über die vorhandenen Bedenklichkeiten. Die Ausstellung wurde mit viel Geschmack in dem Goethe'schen Hause ausgeführt. Die Hausflur ist in zwey durch eine gröfsere Thür verbundene Hallen getheilt; beide waren jetzt schwarz ausgeschlagen, und die vordere für die Zuschauer, die hintere zur Aufstellung des Paradebettes bestimmt. Die Vorhalle war mit Cypressen geschmückt, an deren einer Goethe's Wappen hing; eine Ampel verbreitete ein mattes Licht. Ueber der Thüre der hinteren Abtheilung stand folgende Stelle aus Goethe's Hermann und Dorothea:

Des Todes rührendes Bild steht
Nicht als Schrecken dem Weisen, und nicht als Ende dem Frommen;
Jenen drängt es ins Leben zurück, und lehrt ihn zu handeln;
Diesen stärkt es zu künftigem Heil, im Trübsal die Hoffnung;
Beiden wird zum Leben der Tod.

Durch die Thür nun erblickte man den Todten. Dieser lag in einem weifsen atlassenen Anzuge in halb aufrechter Stellung auf dem Paradebett. Eine schwarze Sammtdecke, mit zwey Lorbeerkränzen geschmückt, umhüllte den Todten bis an die Brust. Der linke Arm war sanft gestreckt; der rechte ruhte, wie wenn er schriebe, auf der Decke. Das Gesicht war unentstellt, da sein Scheiden ganz schmerzlos gewesen war; des Todes sanftester Pfeil hatte ihn getroffen. Das Haupt umwand ein Lorbeerkranz. Dem Schauenden zunächst standen, zu den Füfsen des Sarges, drey niedere Postamente, auf welchen die Orden des Verstorbenen lagen, nämlich die Grofskreuze des kaiserlich-russischen St. Annenordens, des königlich-baierischen Civilverdienstordens und des grofsherzogl. sächsischen Falkenordens, das Comthurkreuz des östreichischen St. Leopoldsordens und der Orden der französischen Ehrenlegion, welchen er von Napoleon erhielt. An beiden Seiten des Sarges standen auf Fufsgestellen Armleuchter, die ein helles Licht rings verbreiteten. Gerade hinter dem Sarge lehnte auf einem hohen, mit Cypressen umgebenen, Altar eine blumenumwundene Lyra an einem antiken Behältnifs für Schriftrollen (Goethe's Werke darstellend), darüber standen drey goldene Sterne. Auf beiden Seiten des Altars waren zwey niedrigere Postamente, auf deren einem der goldene Lorbeerkranz lag, welcher Goethen von seiner Vaterstadt Frankfurt übersendet worden war, auf dem andern aber des Verewigten Diplome. Den Sarg umgaben abwechselnd je 12 Ehrenwächter aus dem Personale der Bibliothek, des Theaters, des Zeichneninstituts, aus jungen Künstlern, und der Armbrustschützengesellschaft, deren Ehrenmitglied Goethe war, erwählt. Man hat sich darüber tadelnd geäufsert, dafs die, welche aus Verehrung gegen Goethe seine irdische Hülle noch einmal sehen wollten, durch den Zudrang anderer gehindert wurden. Allein man bedenke, dafs stets bey solch feierlichen Schaustellungen der Zudrang grofs und der Haufen gemischt ist, und dafs viele nicht aus Theilnahme, sondern nur aus Schaulust

angezogen werden, und man wird die Erscheinung leicht erklärlich finden. Man konnte nicht bestimmen, wer eingelassen werden sollte, wer nicht. Der Eingang zu dem Garten war daher allerdings durch grofsen Zudrang sehr schwierig; im Innern des Hauses herrschte Ruhe und Ordnung, wie denn wohl keine Brust ungerührt bleibt bey dem Anblick eines würdigen Todten. — Etwas Aehnliches erlebte man in Weimar vor einigen Jahren, als ein für das Land schmerzlicher Tod erfolgte. — Den Eindruck, welchen der Anblick Goethe's machte, spricht Dr. *Hermann Fischer*, Lehrer am Gymnasium in Weimar, in einer lateinischen Elegie aus.

Die Ausstellung der Leiche dauerte den 26. März von früh 8 bis Mittag nach 12 Uhr. Zur Bestattung wurde an demselben Tage Nachmittags 4 Uhr zum ersten Mal, um 4½ Uhr zum zweyten Mal auf beiden Stadtthürmen mit der grofsen Glocke allein, und um 5 Uhr, wo der Zug sich in Bewegung setzte mit allen Glocken so lange geläutet, bis der Zug zur grofsherz. Gruftkapelle gelangt war. Der Zug sollte in folgender Ordnung gehen:

1) Ein Marschall.
2) Die Diener und Subalternen der Bibliotheken und Museen zu Jena und Weimar.
3) Das Corps der weimarischen Armbrustschützen.
4) Vier Marschälle (Bibliotheksecretair *Kräuter*, Oberaufsichtsecretair *Schuchardt*, zwey Secretaire der Landescollegien).
5) Die drey grofsherz. geheimen Referendarien *Thon*, *von Waldungen*, *von Fritsch*, welche die Orden des Verewigten auf Kissen trugen.
6) Zwey Marschälle (Secretaire der Landescollegien).
7) Der Leichenwagen von 4 schwarzbehängten Hofpferden gezogen. An den vier Säulen, welche den Baldachin des Wagens stützten, waren Schilder mit dem Goethe'schen Wappen angebracht. Dicht neben dem Wagen gingen sechszehn Ehrenträger, die den Sarg in die Kapelle zu tragen bestimmt waren, nämlich: 5 Lehrer des Zeichneninstituts, 6 Künstler, 5 Deputirte des Theaters. Neben diesen gingen 16 Handwerker, welche den Sarg auf den Wagen und herunter hoben.
8) Der älteste Enkel des Verstorbenen, *Walther von Goethe*, mit andern Familiengliedern; die grofsherzogl. wirklichen geheimen Räthe und Staatsminister: *von Fritsch*, *von Gersdorff*, Dr. *Schweitzer*, und der Leibarzt Hofrath *Vogel*.
9) Der Vormund der Goethe'schen Enkel, Hofadvocat *Büttner* und die nächsten Hausfreunde des Verewigten: der geheime Rath *von Müller*, Oberbaudirector *Coudray*, Hofrath *Soret*, Hofrath *Riemer*, Dr. *Eckermann*, Landesdirectionsrath *Gille*, Hofmeister *Rothe*.
10) Die Deputation der Universität Jena, nämlich die Dekane der vier Facultäten.
11) Vier deputirte Stabs- und andere Officiere des Grofsherz. Militairs, mit 3 königl. preufsischen Officieren der erfurtschen Garnison.
12) Die Deputation des Stadtraths zu Weimar.
13) Die bey den Bibliotheken und Museen zu Weimar und Jena angestellten Professoren.
14) Acht Deputirte der Studirenden zu Jena.
15) Eine Deputation des Gymnasiums zu Weimar.
16) Die Mitglieder des grofsherz. Hoftheaters.
17) Chefs und Mitglieder der Landescollegien, die Vorsteher der hiesigen Büchsenschützengesellschaft, andere eingeladene Personen, und diejenigen, welche, ohne eingeladen zu seyn, sich dem Zuge anschlossen.
18) Die Equipage des Verstorbenen mit den nächsten weiblichen Anverwandten. Neben dem Wagen die ganze männliche und weibliche Dienerschaft des Hauses in Trauerkleidern.
19) Zwey Marschälle (Secretaire der Landescollegien).
20) Der Wagen des Grofsherzogs mit dem Oberhofmarschall *von Spiegel*.
21) Der Wagen der Frau Grofsherzogin mit dem Oberstallmeister *von Bielke*.
22) Die Wagen der Minister und des Generals *von Egloffstein*.
23) Die Wagen des kaiserl. russischen und des königl. französischen Geschäftsträgers.
24) Die übrigen Wagen ohne bestimmte Folge.
25) Eine grofse Anzahl jenaischer Studirender.

In dieser Ordnung sollte der Zug gehen; allein, wie hätte sich das Gefühl durch eine, wenn auch die beste, Vorschrift binden lassen sollen? Viele Bürger der Stadt, viele Männer aus der Umgegend, welche Goethen schätzten, schlossen sich dem Zuge an, viele gingen neben her, die Strafsen, die Thüren, die Fenster der Häuser waren gefüllt, die Bäume der Allee, welche zum Gottesacker führt, waren besetzt. An dem Thore des Gottesackers schlofs sich vorn an den Zug die Currente an und geleitete denselben unter dem Gesang: „Jesus meine Zuversicht u. s. w." zur Gruftkapelle. In derselben war hinter dem mit Cypressen umstellten Altar auf einem hohen Postamente, das mit Blumen umschlungen war, Goethe's Apotheose angebracht. Ein Adler schien auf seinen Schwingen Goethe's Büste emporzutragen. Der Sarg, in antiker Form mit Handhaben von Eisen, ist aus eichenen Bohlen und mit Bley gefüttert, hat die einfache Inschrift: *Goethe*, und war nach der Zeichnung gemacht, welche Goethe zu dem Sarge entworfen hatte, der Schiller's irdische Ueberreste in der Fürstengruft einschliefsen sollte. Er wurde von den Ehrenträgern in die Kapelle gebracht und auf eine kleine Erhöhung gesetzt. Als der Zug in der Gruftkapelle angelangt war, wurde folgendes von Goethe gedichtetes und von *Zelter* componirtes Trauerlied gesungen:

Lafst fahren hin das allzu Flüchtige!
Ihr sucht bey ihm vergebens Rath;
In dem Vergangnen lebt das Tüchtige,
Verewigt sich in schöner That.

Und so gewinnt sich das Lebendige
Durch Folg' auf Folge neue Kraft;
Denn die Gesinnung, die beständige,
Sie macht allein den Menschen dauerhaft.

So

So lös't sich jene grofse Frage
Nach unserm zweyten Vaterland.
Denn das Beständige der ird'schen Tage
Verbürgt uns ewigen Bestand.

Dann sprach der Generalsuperintendent Dr. *Röhr* die Leichenrede *), die wir nur im Auszug geben können: „So ist denn mit dem Vollendeten, dessen sterbliche Hülle dieser Sarg umschliefst, das letzte sichtbare Erinnerungszeichen an eine Zeit dahin geschwunden, welche in den Jahrbüchern unserer Stadt und unseres Landes eine weltgeschichtliche Bedeutung und Merkwürdigkeit hat, — der letzte der grofsen Geister, welche durch ihre mannichfaltige, Geister erweckende und Geister leitende Thätigkeit der glorreichen Regierung einer längst in Staub gesunkenen, aber immer noch unvergefsnen Landesmutter und ihres echtfürstlichen grofsen Sohnes einen weithinstrahlenden Glanz verliehen!" — Dann sprach der Redner von der Wirkung, welche Goethe's Ableben auf uns haben müfste, es ergriffe uns nämlich überhaupt bey der Beendigung eines, auch unter den günstigsten Verhältnissen nie wiederkehrenden, Zustandes ein tiefer Schmerz und erinnere uns an unsere eigne Vergänglichkeit. „Aber noch weit erschütternder wird jenes Gefühl durch den Gedanken an die Gröfse des Geistes, welcher bisher das noch einzige äufsere Band zwischen einer schönen Vergangenheit und den Tagen der Gegenwart war, und an die unumgängliche Nothwendigkeit, dafs derselbe in der ihm eignen Herrlichkeit auch an seinem Theile zu einer nur vorübergehenden Erscheinung unter uns wurde. Was, fragen wir trauernd, was ist auf Erden bleibend, wenn auch das Hohe und Vollendete, was der Vater der Geister in das Daseyn rief, wie das Gemeinste und Niedrigste, zu seiner Zeit dem Staube verfällt und selbst bey ungewöhnlich langer Dauer seines Vorhandenseyns zuletzt denn doch das unüberschreitbare Ziel findet, das ihm gesetzt ist. Was mag auf immerwährenden Bestand hienieden rechnen, wenn die Hand, die Alles schafft, in Folge der von ihr festgestellten unabänderlichen Ordnung auch *die* Form zerbricht, welche sie zur Trägerin der reichsten geistigen Gaben machte, aus denen an uns Menschen das Bild der Gottheit hervorleuchtet? —"

Der Redner ging zu dem Trost über, welcher uns bey diesem Tode noch bleibt, nämlich, dafs das Geistige fortlebt, auch wenn dessen irdische Hülle zerfällt, und dafs das Wirken und Schaffen ungewöhnlicher Menschen ein unvergängliches sey Daher können wir uns auch trösten; keiner der grofsen Geister, welche früher in Weimar lebten, ist der Welt entrissen; jeder wirkt noch jetzt auf die Lebenden ein und wird es ewig thun. Und „so gehörest auch Du dem Geschlecht der Lebenden ewig an, und die Fülle des Geistes, in welcher Du, mehr als zwey volle Menschenalter hindurch, zum geistigen Bildner deiner Brüder, zum tiefeingreifenden Förderer ernster Wissenschaft und zum vielgestaltigen Schöpfer einer die gemeine Wirklichkeit verklärenden Gedankenwelt wurdest; sie bleibt der unversiegliche Born, aus welchem noch die späteste Nachwelt schöpft, was sie zur Anregung und Nahrung ihres geistigen Lebens bedarf. *Seine Werke folgen ihm nach!* — heifst es von Dir in ausgezeichnetem Sinne des Wortes; denn Du wirktest reicher, umfassender und glänzender, als Tausende um Dich her, und wenn die Zeit selbst die namhaftesten Männer eines Jahrhunderts nach und nach der Vergessenheit preis giebt, so bleibet Dein Name mit ehernem Griffel in die Bücher derselben eingeschrieben, weil Du auf der Höhe aller Jahrhunderte standest. —"

Durch diese Betrachtung müfsten wir uns also beruhigt fühlen, fügte der Redner hinzu, ja wir müfsten uns getrieben fühlen, Goethen glücklich zu preisen; denn wenn wir sein ganzes Leben überdächten, alles Glück, das ihm zu Theil wurde, alles, was er bewirkte: so finden wir, dafs niemand beneidenswerther ist, als Goethe; dafs dieser sich, selbst noch in höheren Räumen, des schönen Erdentraumes, der an ihm vorüberging, erfreuen kann. Dann berührte der Redner, wie der Abgeschiedene jetzt den heifsen Durst des Wissens befriedigen könne, da er von den beengenden Banden des Leibes befreyt sey. „Was irdisch an Dir war, geben wir der Erde wieder, und mit der sinnlichen Hülle, in welcher Du unter uns wandeltest, begraben wir zugleich die menschlichen Schwachheiten und Gebrechen, durch welche Du auch an deinem Theil der Natur ihre Schuld bezahltest." Der umsichtige, treffliche Redner führte hier eine Stelle aus einer von Goethe im J. 1821 in der Trauerloge nach *Jagemann's* Tode gehaltenen Rede an: „*Wenn der Mensch über sein Körperliches und Sittliches nachdenkt, findet er sich gewöhnlich krank. Wir leiden alle am Leben. Wer will uns aufser Gott zur Rechenschaft ziehen? Tadeln darf man keinen Abgeschiedenen. Nicht was sie gefehlt und gelitten, sondern was sie geleistet und gethan, beschäftige die Hinterbliebenen. An den Fehlern erkennt man den Menschen, an den Vorzügen den Einzelnen. Mängel haben wir Alle gemein; die Tugenden gehören Jedem besonders.*" Der Redner schlofs mit einem Blick, im Bezug auf diese Worte und die grofsen Gaben, welche Goethe besafs, und empfahl die Seele desselben der Gnade und Erbarmung dessen, von welchem wir alle Erbarmen und Gnade hoffen.

Nachdem der kirchliche Segen gesprochen, und alle von der gewichtigen Rede durchdrungen, ertönte folgender von *Riemer* gedichteter, von *Hummel* componirter Gesang:

Ruhe sanft in heil'gem Frieden,
Freund und Fürsten treu gesellt!
Solchem Daseyn war's beschieden
Fortzubilden Volk und Welt:
Ewig lebst Du uns hienieden,
Nam' und Wirkung dauert fort.
Ruhe nun am stillen Ort,
Hier verehrt und selig dort.

Darauf übergab der geheime Rath *von Müller* als Testamentsvollstrecker im Namen der Goethe'schen Familie den Sarg an den Oberhofmarschall *von Spiegel* durch

*) Sie ist besonders gedruckt unter dem Titel: „Trauerworte bey von Goethe's Bestattung am 26. März 1832. Gesprochen von Dr. *Johann Friedrich Röhr*. Weimar, Hoffmann.

durch eine kurze passende Rede. Der Oberhofmarschall nahm den Schlüssel des Sarges an sich und versprach treu den Sarg zu bewahren.

Nachdem die Anwesenden sich entfernt hatten, wurde in Gegenwart des Oberhofmarschalls, des Oberbaudirectors *Coudray*, und des Hofsecretairs *Zwierlein* der Sarg durch die Handwerker in die fürstliche Gruft gebracht und neben den Sarg *Schiller's* gesetzt. *)

Goethe hinterläfst drey unmündige Enkel, zwey Knaben, *Walther* und *Wolfgang*, und ein Mädchen, *Alma*. Zu Vormündern wurden von seinem Sohne, als derselbe nach Italien reiste, der geheime Referendar *von Waldungen* und der Hofadvocat *Büttner* vorgeschlagen, und von Goethen selbst bestätigt. Zum Vollstrecker des Testaments ist der geheime Rath Kanzler *von Müller* eingesetzt worden. Schon seit einiger Zeit hatte Goethe den Secretair *Vulpius*, einen Sohn seines Schwagers, mit der Verwaltung seines Vermögens beauftragt, und dieser wird auch das Geschäft fort besorgen. Der Bibliotheksecretair *Kräuter*, ein wegen seines anspruchlosen Wesens und seiner wahrhaften Humanität von Goethen geschätzter, ja geliebter Mann, hatte über die Kunstschätze und andern Sammlungen schon längst Kataloge gemacht, und führte über sämmtliche Sammlungen seit Goethe's letzter Krankheit vor Jahr und Tag die Aufsicht. Er ist jetzt mit der fortdauernden Aufsicht beauftragt. Diese Kunst- und andern Sammlungen sollen bis zur Volljährigkeit der Enkel nicht verkauft werden; es müfste denn der Fall eintreten, dafs die Vormünder und Aufseher den Verkauf für räthlich hielten. Er hat den Wunsch geäufsert, dafs die Sammlungen in der Stadt bleiben möchten. Zu diesem Wunsche und zu dieser Verordnung soll ihn hauptsächlich die Betrachtung veranlafst haben, dafs die besuchenden Fremden jetzt von *Schiller* nichts mehr hier finden, als sein, von fremden Familien bewohntes, Haus.

Die Herausgabe des literarischen Nachlasses ist theils dem Hofrath *Riemer*, seinem vieljährigen Freunde und Mitarbeiter, theils dem Dr. *Eckermann* übertragen worden. Erster wird den Briefwechsel zwischen *Goethe* und *Zelter*, dem genialen Musiker in Berlin, welcher nun auch seinem Freunde gefolgt ist, hoffentlich bald herausgeben. Diese Briefe sollen an Interesse den *Schiller'schen Briefwechsel* erreichen, wo nicht übertreffen. Den übrigen Nachlafs giebt nach dem Wunsche des Verewigten der Dr. *Eckermann* heraus. Das Ausgezeichnetste in demselben möchte wohl der vollendete zweyte Theil *Faust's* in fünf Acten seyn. Den dritten Act bildet das bekannte klassisch-romantische Zwischenspiel *Helena*, der vierte Act wurde im letzten Sommer vollendet, der fünfte im Winter von 1830 auf 1831. Die Tragödie ist bis zum Tode Faust's fortgeführt. Die Seele wird von Engeln emporgetragen, und das Stück endet, wie es anfing — im Himmel. Dafs dieses der Schlufs war, welchen Goethe vom Anfange beabsichtigte, zeigt die Stelle des Prologs:

Und steh beschämt, wenn du bekennen mufst:
Ein guter Mensch in seinem dunklen Drange
Ist sich des rechten Weges wohl bewufst.

Unter dem Nachlasse findet sich auch ein, dem Faust gewissermafsen ähnliches Bruchstück: *der ewige Jude*. Ein bedeutender Theil ist ausgearbeitet, und das Ganze genau skizzirt. Es wäre zu wünschen, dafs dieses Bruchstück mitgetheilt würde. Ferner finden sich viele neue Gedichte vor, welche leicht einen ganzen Band füllen werden. Von *Götz von Berlichingen* ist nicht nur die erste Bearbeitung vorhanden, sondern auch eine Ueberarbeitung des Stücks, ursprünglich für das weimarische Theater bestimmt. Der vierte Theil der „Dichtung und Wahrheit aus meinem Leben" ist vollendet worden. Er ist eben so lehrreich detaillirt, wie die früheren Theile, übertrifft dieselben jedoch dadurch an Interesse, dafs er einen wichtigern Lebensabschnitt, nämlich die Jahre 1774 — 1776, schildert, d. i. seinen letzten Aufenthalt in Frankfurt bis zu seiner Abreise nach Weimar. Der Dr. *Eckermann* ist so weit mit der Durchsicht und Bearbeitung des Nachlasses fertig, dafs er glaubt, derselbe werde 15 Bände füllen.

(*Der Beschlufs folgt.*)

*) Am ausführlichsten findet man Goethe's letzte Lebenstage und die in Weimar vorgenommene Feier seines Todes beschrieben in: *Goethe's letzte literarische Thätigkeit, Verhältnifs zum Auslande und Scheiden*, nach den Mittheilungen seiner Freunde dargestellt von Dr. *Karl Wilhelm Müller*. Jena, Frommann.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Rubach in Magdeburg ist so eben erschienen:

Wachsmann, Geometrie für Handwerker. Ein Lehrbuch zum Selbstunterricht, besonders aber als Leitfaden beym Unterricht in Gewerbschulen. Mit 11 Kupfertafeln. Preis 20 Ggr.

Da der Verfasser dieses Werks selbst Lehrer an einer Gewerbsschule ist, aus der seit mehreren Jahren Schüler in das Gewerbeleben übergingen, die auch jetzt der Anstalt für ihre darin erworbenen Kenntnisse Dank wissen: so hat sich derselbe besonders bemüht, diese fast jedem Gewerbmann jetzt unentbehrliche Wissenschaft in das bürgerliche Leben überzutragen und sie so faslich als leicht darzustellen. Was dem Handwerker jeglichen Fachs, besonders dem Bauhandwerker, in der Ausbildung seines Gewerbes durch diese Wissenschaft höchst nothwendig ist, glaubt er genügend in diesem Werke aufgestellt zu haben.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Johann Wolfgang von Goethe.

(*Beschlufs von Nr.* 39.)

Wenn auch das Vermögen, welches *Goethe* hinterläfst, im Vergleich mit dem, welches er von seinem Vater ererbte, nicht so grofs ist, als man glauben sollte: so sind dagegen seine Sammlungen von unschätzbarem Werthe. Sie sind alle auf die beste Weise aufbewahrt und sehr gut geordnet. Vorzüglich ist die grofse Anzahl antiker und moderner Bronzen auffallend, sowohl kleinere als gröfsere. Zwey schöne Stiere sind wohl Antiken. Kleine Statuen, Geräthschaften, gegossene Basreliefs (ausgezeichnet ist das, die Venus und den Anchises darstellend) sind zahlreich vorhanden, theils aus griechischem und römischem, theils aus deutschem Alterthum. Zunächst wichtig ist die reiche Sammlung von Münzen und Medaillen, griechische, römische, aus dem Mittelalter, der neuern und neuesten Zeit. Auf die Vollständigkeit kann man dadurch schliefsen, dafs sich allein 25 Münzen der Königin Christina von Schweden finden. Die Sammlung der Medaillen der Päpste scheint vollständig zu seyn; es schliefst sich an sie die Sammlung von Abgüssen päpstlicher Münzen und Medaillen von Gyps an. Nicht minder reich ist die Sammlung antiker und moderner geschnittener Steine; fünf Etui's von geschnittenen und zu Ringen gefafsten Steinen haben einen grofsen Kunst- und Geldwerth. Die Sammlung von Abgüssen in Gyps, Schwefel und andere härtere Massen ist so grofs, dafs die Lippert'sche, welche darunter steht, fast ganz verschwindet. Ferner findet sich eine nicht geringe Anzahl von Basreliefs, sowohl antike (wenige im Original, die meisten in Gyps abgegossen), als auch moderne, unter denen sich die des Grafen Tolstoi auszeichnen. Von Büsten und Statuen, antiken und modernen, ist die Anzahl sehr grofs; vorzüglich wichtig ist der einzige Abgufs der neuesten Statue der Tochter der Niobe. An diese schliefsen sich griechische und römische, vorzüglich aber altdeutsche Vasen (ganz und in Fragmenten) an. Die Majolicasammlung, bestehend aus etwa 110 Stück, ist wahrscheinlich die reichste, welche ein Privatmann besitzt. Dieses möchte das Merkwürdigste von der Kunstsammlung von Gegenständen in festen Stoffen seyn.

Wir wenden uns zu den Zeichnungen, Kupferstichen u. dergl., unter welchen voransteht die Sammlung von Portraits derjenigen Männer, welche mit ihm in näherem Verhältnisse gestanden haben. Ferner ist zu nennen die Sammlung von eignen Handzeichnungen (in zwey Kasten), gröfstentheils mit der Feder entworfen; unter ihnen sind 22 Blätter im Jahr 1810 von ihm gezeichneter Landschaften, Gegenden um Jena, Töplitz, Bilin darstellend, ausgezeichnet. In einer dabey liegenden Erklärung, von ihm selbst, wird gesagt, dafs das Jahr 1810 seine lebendigste Kunstepoche gewesen sey. Nach mehrern dieser Blätter möchte man glauben, Goethe habe eben so gut ein grofser Zeichner und Maler werden können.

Unter den Handzeichnungen Anderer sind erstlich zu nennen eine bedeutende Sammlung von Landschaften von Waterloo, H. Roos, Wagner und Andern. Zeichnungen neuer deutscher Meister in verschiedenen andern Arten. Zeichnungen nach Goethe's Werken. Bemerkenswerth sind die zahlreichen Handzeichnungen von Tischbein, und unter diesen möchte wohl das ausgezeichnetste seyn 12 Phantasieen in anakreontisch tändelndem Geschmacke mit Erklärungen und Tischbein's Uebersetzung von 12 anakreontischen Oden. Das erste Bild ist eine Lyra, deren Bauch durch einen Jupiterskopf gebildet wird; die Hörner der Lyra werden durch zwey schöngebogene Schwanenhälse dargestellt, und in der Mitte stehen die Grazien, als Vertreterinnen der Saiten. Lieblich ist auch das zweyte Bild, welches darstellt, wie Amor, als Tintenhändler, dem Künstler Tinte eingiefst. Ferner finden sich Handzeichnungen von Burri, Meier, Lips, Füefsli, Rembrandt, Hackert, Kniep, Rubens, de Witt, Angelika Kaufmann, Peter Vischer, Hannibal Carracci.

Von der *Kupferstichsammlung*, die ausgezeichnetsten Werke der Malerey darstellend, sind die gleichartigen in vollen Mappen vereint, welche folgende Aufschriften haben: *Berliner Vorbilder.* — *Steindruck.* — *Antike.* — *Franzosen.* — *Niederländer.* — *Neuflorentiner.* — *Venetianer.* — *Rafael.* — *Rafael's Zeit und Folge.* — *Bologneser.* — *Lombarden.* — *Altdeutsche.* — *Neudeutsche.* Ueberdiefs finden sich noch eine grofse

Anzahl Kupferstiche, die nicht eingeordnet sind; vieles die Baukunst, Bergbau u. s. w. Betreffendes, Montagna's, Triumphzug (Prachtexemplar).

Die Sammlung von *Autographis* ist sehr zahlreich; unter denselben sind Handschriften aus dem dreyssigjährigen Kriege, Holk, Gallas u. s. w. Ein sehr starkes Stammbuch von Burckana aus Aleppo in den Jahren 1740—1750 geschrieben, welches Handschriften von berühmten Männern aus allen Ländern enthält, sogar Chinesen-Handschriften der napoleonischen Familie und Umgebung, als von Napoleon selbst, von Louis Napoleon, von Eugen Beauharnais, von Augereau u. s. w. Diese letzte Sammlung ist ein Geschenk der Frau von Rapp. Die übrigen Autographa sind in einer langen Reihe von Kapseln alphabetisch geordnet. Unter *S* finden sich allein die Handschriften von fast 80 berühmten Männern.

Unter den Sammlungen, welche einen reinwissenschaftlichen Zweck haben, ist vorzüglich der schöne physikalische, besonders optische Apparat zu nennen.

Ferner viele Zeichnungen des menschlichen und thierischen Körpers, Schädel zum Theil aus Grabhügeln; einige derselben sind durch Striche zum Behuf seiner osteologischen Untersuchungen so abgetheilt, dafs man die Zusammensetzung der andern Theile, als vorzüglich der Kinnladen, glaubt erkennen zu können. Thierschädel sind zahlreich vorhanden. Von den menschlichen Schädeln ist merkwürdig der Abgufs eines in Darmstadt gefundenen Schädels, den man für einen Schädel der Urwelt hielt; und ein Schädel, welchen der frühere Besitzer, der Maler Jagemann, für *van Dyk's* Schädel ausgab, und fest von der Wahrheit dieser Aussage überzeugt war.

Für *Botanik* finden sich sowohl Zeichnungen, als auch, zum Behuf der Pflanzenmetamorphose, getrocknete Pflanzen.

Die Steinsammlung ist sehr grofs. Nicht nur in dem Vorsale seiner Arbeitsstube ist eine reiche Sammlung aufgestellt, welche die Metalle und edleren Steine enthält, sondern auch zwey (zwey Stock hohe) Gartenhäuser sind voll. In dem einen ist alles zusammen, was die Urwelt betrifft. Ausgezeichnet sind zwey versteinerte Elephantenzähne, ein sehr grofses Büffelhorn, ein ganzer Kopf eines Höhlenbären. Erstaunlich ist die Menge der kleineren Versteinerungen, Abdrücke in Schiefer u. s. w., aber alles ist gut geordnet. In dem andern Gartenhause sind einzelne Suiten von Mineralien aufgestellt, die Goethe aus den verschiedensten Welttheilen erhielt. Das prachtvolle Etui jedoch mit einer Sammlung der köstlichsten russischen Steine, welches er vom russischen geheimen Rath *v. Loder* erhielt, steht in den Zimmern des vordern Hauses.

Man sieht schon aus diesen Sammlungen, welches reiche Leben Goethe gelebt hat; man glaubt das Allumfassende seines Geistes in diesen Sammlungen mit Augen zu erblicken. Den Wunsch, dafs diese Sammlungen nicht zerstreut und namentlich nicht für Weimar verloren gehen möchten, kann ich nicht unterdrücken. Es wäre ein schönes Denkmal, welches man Goethen setzte, wenn man, eingedenk seines Willens, die Sammlungen beysammen behielte.

Dienstag, den 27. März, wurde zur Todtenfeier Goethe's im Theater *Tasso* gegeben. Sehr viele, ja die Meisten waren in Trauerkleidern erschienen, ihren Schmerz über den Gestorbenen zu bezeichnen. Nachdem das Stück, welches bey dem trefflichen Spiele der Schauspieler und der hehren Stimmung der Anwesenden nicht verfehlte, einen tiefen Eindruck zu machen, sprach Tasso (Durand) unmittelbar nach den Goethe'schen Worten des Stücks:

> So klammert sich der Schiffer endlich noch
> Am Felsen fest, an dem er scheitern sollte. —

einen vom geheimen Rathe *von Müller* gedichteten Epilog.

Alle Zuschauer verliefsen tief innigst bewegt das Theater.

Im Gymnasium zu Weimar wurde Goethe's Todtenfeier mit dem bey Entlassung der auf Universitäten Gehenden Actus verbunden. Einer der Abiturienten pries in selbstgedichteten Versen, die nicht ohne dichterisches Verdienst waren, *Goethen*, indem er in ein sinniges Bild verwebt Charakteristiken der ausgezeichnetsten Dichtungen Goethe's gab.

Am 29. März wurde in *Dresden* zu Goethe's Todtenfeier Iphigenia gegeben, worauf ein von *Tiek* gedichteter Epilog folgte. — Diese Feier wurde auch in *Leipzig* wiederholt.

Die nächste Feier des Abgeschiedenen fand in *Berlin* auf dem *königstädter* Theater am 10. April statt. Weil man daselbst keine Trauerspiele aufführen darf, so hatte man eine fünf Acte lange Todtenfeier veranstaltet.

In *Freyberg* wurde die Todtenfeier Goethe's am 22. April begangen. Sie bezog sich, dem Orte gemäfs, vorzüglich auf des Abgeschiedenen Naturstudien. Die Idee war im Ganzen vom Chef des Bergbaues von *Herder* ausgegangen und wurde vorzüglich durch Beyhilfe des Zeichnenlehrers *Heuchler*, eines in der schönen Baukunst erfahrenen Mannes, welcher die Decorationen besorgte, in dem Concertsale verwirklicht. Die Büste Goethe's, umgeben von den Emblemen seiner Forschungen, war in einer in Felsen gehauenen Grotte aufgestellt. Im Hintergrunde strahlten die Farben des Prisma, und der Goethe'schen Farbentheorie gemäfs waren an der linken Seite, von welcher das Licht ausging und wo die hellen Farben des Prisma glänzten, lebendige Pflanzen und Blüthen, auch hier dem Lichte zugewendet, aufgestellt. An der rechten Seite der Büste, den dunklen Farben gegenüber, waren Krystalle und Gangstücke geschmackvoll geordnet; und wie Weifs und Schwarz, Licht und Schatten, organi-

sche und unorganische Geschöpfe einen Gegensatz bildeten, so machten dort die absteigenden Farben, hier die Moose und Krystalle einen Uebergang von Licht zum Dunkel, vom Leben zum Tode. In der Mitte der Mineralien deuteten Schlägel und Eisen auf Goethe's Verbindung mit dem Bergbaue. An dem Piedestal der Büste glänzte des Dichters Wappen, ein Stern. Zu beiden Seiten der Hauptdecoration ging die Felspartie fort, in welche die Grotte eingehauen war, und wurde theils von Epheuranken, theils von Tannenzweigen umzogen. Hier war der Bergchor aufgestellt, welcher unter Leitung des Cantor *Anacker* Beethovens heroische Symphonie aufführte. Nachdem das erste Allegro derselben beendigt war, trug *Moritz Döring*, Lehrer am Gymnasium, ein Gedicht vor. Er führte Goethen als ein in der Wiege träumendes Kind vor, welchem sich die Phantasie naht und ihm seine künftigen poetischen Gebilde vorstellt. Klärchen drückt dem Schlafenden den Kranz auf das Haupt, das Kind erwacht, die Gebilde verschwinden. Doch ein anderer Zug naht: ein Gnome bringt Krystalle, Edelsteine, Erze; Iris schwebt auf dem Regenbogen herbey, und Ceres erregt rings Keimen, Knospen und Entfalten der Gewächse. So weihte die Natur schon das Kind zu ihrem Priester ein, und er ist fortwährend im Forschen thätig gewesen.

„Er löste manche dunkle Frage,
In manch Geheimniſs drang er ein,
Und manche Stufe, schlackenrein,
Bracht' er aus tiefem Schacht zu Tage."

Endlich ruft ihn der Naturgeist ab, um ihm die Welt ohne Schleyer zu zeigen:

„Der Vorhang reiſst, die Nebel sinken,
Das Allerheiligste tritt ein,
Dort sollst du, frey von irdschem Schein
Am Quell des Lichts Erkenntniſs trinken!" —

Darauf folgte der Trauermarsch der Symphonie. Dann nach einer Pause wurde das mosengeil-beethovensche Melodrama *Egmont* aufgeführt, auf eine Weise, die allen genügte.

Am 24. *April* wurde Goethe's Todtenfeier im Theater zu *Düsseldorf* begangen. *Immermann's* dazu gedichteter Epilog schloſs mit den Worten:

„So leucht' uns denn voran, verklärte Kraft,
Des deutschen Volkes hehrer geist'ger Held,
Auf lichten Wolken schwebend fort und fort
Und schirme das durch dich befreite Wort."

Dann ertönte der Gesang:

„Ich scheine mir an keinem Ort,
Auch Zeit ist keine Zeit!
Ein geistreich aufgeschloſsnes Wort
Wirkt für die Ewigkeit."

In *Nürnberg* beging der Verein der Künstler und Kunstfreunde, welcher Goethen unter seine Mitglieder zählte, eine einfache Todtenfeier am 28. *April*. In dem Sale, wo die Feier stattfand, war Goethe's Büste aufgestellt und passend drapirt. Da mehrere Mitglieder der Liedertafel sich angeschlossen hatten; so gewann die Feier in mancher Hinsicht. Es wurden von drey Mitgliedern des Vereins Reden gehalten, deren erste den Einfluſs Goethe's auf seine Zeit und den Geist der deutschen Nation überhaupt schilderte; die zweyte charakterisirte Goethen als Dichter, und die dritte stellte das dar, was den Verein zunächst anging, nämlich Goethen als Künstler, Kunstfreund und Kritiker. Es wurden zwey, von Goethe während seines Aufenthalts in Leipzig radirte Landschaften, als Proben seiner Kunstfertigkeit vorgelegt. Zwischen jeder Rede wurden Lieder von den Theilnehmern der Liedertafel gesungen.

In *Darmstadt* wurde des Verewigten Gedächtniſs am 17. May gefeiert. Die nähern Nachrichten darüber fehlen noch, doch steht der Prolog in der Frankfurter Didaskalia. Vom königlichen Theater in *Berlin*, von *München*, von *Frankfurt* sind noch keine Nachrichten bekannt. In *Wien* wollen die Dichter *von Zedlitz, Grillparzer, Schreyvogel, Castelli, Deinhardstein* und Andere, Gedächtnifstafeln in Versen und Prosa schreiben, welche zu einer eignen Sammlung verbunden erscheinen sollen: *von Hammer* wird Goethen, als Dichter des Divan, in einer Gasele besingen.

Die Worte *Schelling's*, welche derselbe in einer Sitzung der Akademie sprach, als den Abend vorher die Nachricht von Goethe's Ableben dort angelangt war, fügen wir zum Schlusse bey: „Es gibt Zeiten, in welchen Männer von grosartiger Erfahrung, unerschütterlich gesunder Vernunft und einer über allen Zweifel erhabenen Reinheit der Gesinnung, schon durch ihr bloses Daseyn erhaltend und bekräftigend wirken. In einer solchen Zeit erleidet — nicht die deutsche Literatur bloſs, Deutschland selbst, den schmerzlichsten Verlust, den es erleiden konnte. *Der* Mann entzieht sich ihm, der in allen innern und äuſsern Verirrungen wie eine mächtige Säule stand, an der Viele sich aufrichteten, wie ein Pharus, der alle Wege des Geistes beleuchtete; der, aller Anarchie und Gesetzlosigkeit feind, die Herrschaft, welche er über die Geister ausübte, stets nur der Wahrheit und dem in sich selbst gefundenem Maſse verdanken wollte; in dessen Geist und, wie ich hinzusetzen darf, in dessen *Herzen* Deutschland für alles, wovon es in Kunst oder Wissenschaft, in der Poesie oder im Leben bewegt wurde, das Urtheil väterlicher Weisheit, eine letzte versöhnende Entscheidung zu finden sicher war. Deutschland war nicht verwais't, nicht verarmt, es war in aller Schwäche und innerer Zerrüttung groſs, reich und mächtig von Geist, so lange — *Goethe* — *lebte*."

LITERARISCHE ANALECTEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Demosthenis

Oratio in Midiam

Graeca recensuit

Scholia vetera, Annotationem criticam et Commentarios

adjecit

Maurit. Hermann. Eduard. Meier.

Particula Prior.

8 maj. — 1 Rthlr. 12 Ggr.

Der *erste*, jetzt erschienene Band enthält den Text der Rede, die Scholien, kritische Anmerkungen zu der erstern, kritische und sachliche zu den letzteren und eine Vorrede, in der die vom Hn. Vf. befolgten Grundsätze dargelegt, die Handschrr. und Ausgg. nach ihrem innern Zusammenhange geordnet werden und ein Versuch zu einer Geschichte der Kritik und Erklärung des Demosthenes bey den Alten gemacht wird. Den Text der Rede und der Scholien hat der Hr. Vf. mit Benutzung *aller* ihm zugänglichen Hülfsmittel kritisch zu berichtigen gesucht. Die Scholien, welche in keiner Einzel-Ausgabe der Rede zu finden und, mit Ausnahme der sehr werthlosen und doch seltnen Ausg. des Neophytos Dukas, seit mehr als zweyen Jahrh. nicht abgedruckt sind, erscheinen hier zum ersten Male vollständig, indem die von Reiske aus der baierschen Handschrift gegebenen gehörigen Orts unter die früher bekannten Scholien eingeschaltet sind. Bey ihrer Behandlung sind alle älteren Ausgg. namentlich *zwey* Aldinen, die Hervagiana, die Ausg. des Hieronym. Wolf und die Lutetiana verglichen und auch unbedeutende Abweichungen derselben sind in den Anmerkungen zu den Scholien angegeben; diese enthalten überdiefs die kleinen Anmerkungen, welche sich in der Lutetiana (am Rande der Scholien) und in der Wolf'schen Ausg. (zerstreuet an verschiedenen Orten) finden, vollständig, so dafs dadurch jede frühere Ausg. entbehrlich gemacht wird. Die kritischen Anmerkungen zum Texte enthalten den ganzen vorhandenen kritischen Apparat vollständig und zu leichter Uebersicht geordnet; man findet also hier namentlich 1) die Angabe *aller* Varianten aus Handschrr., die hinter der Aldina, Hervagiana 1. 2. und Felic., am Rande der Lutetiana, an verschiedenen Orten der Wolfiana, und in den Ausgg. von Taylor, Reiske und Im. Bekker zerstreuet sind. 2) Eine genaue Vergleichung fast aller älteren Ausgaben (der Hr. Vf. hat die beiden *Aldinae principes* benutzen können), so dafs man nun erst über den diplomatischen Werth mancher Lesarten wird urtheilen können. 3) Die Citationen aus der Rede bey den alten Schriftstellern. Zur Bequemlichkeit des Gebrauchs sind am Rande die Seiten-, Kapitel- und Paragraph-Zahlen der bedeutendsten Ausgaben bemerkt.

Der binnen Kurzem erscheinende *zweyte* Band wird aufser Prolegomenen einen Commentar enthalten, in dem eine den Bedürfnissen der Zeit und dem Standpunkte der Wissenschaft angemessene Sprach- und Sacherläuterung gegeben werden soll.

Halle, im April 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bey Rubach in Magdeburg erschien so eben:

A. B. Decker,

(Rector an der Volksschule in der Neustadt Magdeburg)

Tabellarisch-arithmetische Handfibel,

in fortschreitender Stufenfolge von den leichtern Aufgaben der 4 Species gleich benannter Zahlen durch alle Grund-Rechnungsarten bis zu den schwerern Aufgaben der Regel de Tri in Brüchen, für Bürger- und Volksschulen, *nebst Facitbuch und Anweisung über den Gebrauch derselben.*

Die Fibel in Querduodezformat, obgleich nur 36 Seiten stark, ist durch die bis jetzt noch neue und einzige Darstellung so ungemein reichhaltig an Uebungsaufgaben, die in der genauesten Stufenfolge vom Leichtern zum Schwerern fortschreiten, dafs ein Lehrer auch der zahlreichsten Klasse, wenn die Kinder dieses Büchlein als Eigenthum besitzen, alle seine Schülerabtheilungen augenblicklich zu beschäftigen, und den Privatfleifs der Kinder mit Leichtigkeit zu befördern im Stande ist. Die Kinder bilden sich nach der gegebenen Anweisung die Exempel selbst, und lernen sie als Beyspiele aus dem gemeinen Leben darstellen, wodurch der Vorwurf: dafs mehr mechanische Uebung befördert und weniger der Verstand geschärft werde, *gewifs* wegfallen wird.

Der Preis eines Exemplars der Fibel *ist* brochirt 2 Ggr., in Partieen billiger. Das *Facitbuch* mit *Anweisung* kosten zusammen 20 Ggr.

II. Vermischte Anzeigen.

Wohlfeiler Bücherverkauf.

Das Vte Verzeichnifs meiner verkäuflichen gebundenen Bücher, welches 4147 Bände aus allen Fächern der Wissenschaften enthält, ist fertig geworden und durch alle Buchhandlungen zu erhalten. Literaturfreunden bietet dasselbe eine reiche Auswahl dar; die Preise der Bücher sind billig gestellt.

Gotha, May 1832. J. G. Müller.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1832.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

In der Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau ist erschienen:

Breslauer Zeitschrift für katholische Theologie.

Herausgegeben von dem Alumnats-Spiritual Karl von Dittersdorf und den Domherren DD. Ritter und Herber.

Jahrgang 1832. *2tes Heft.*

Mit einer Musik-Beylage.

Inhalt: 1) Kirchenlieder: *a) Dies irae; b)* auf Mariä Verkündigung; *c)* Proben einer Verdeutschung altlateinischer Kirchengesänge. 2) Ueber die Ursachen, warum Luther von der Verantwortung in Rom entbunden, und vor den Cardinal Cajetan in Augsburg gefordert wurde. 3) Die evangelischen Kirchen Breslau's. 4) Das Haupt des heiligen Andreas. 5) Zusätze zu Dr. *Herber's* Statistik des Bisthums Breslau. 6) Recensionen: *a)* Geschichte des Christenthums, von *C. A. von Reichlin-Meldegg; b)* katechetische Vorlesungen über des h. Augustinus Buch: Von der Unterweisung der Unwissenden in der Religion; *c) Litterarum sacrarum doctrina de conditione morali in qua primi homines ante lapsum et post eundem vixerint.* Scripsit *J. B. Baltzer; d)* Hinweisungen auf den Grundcharakter des Hermes'schen Systems, von *J. B. Baltzer; e)* Einführung des Christenthums in Westphalen, von *Th. B. Welter; f)* Pater Florian Pauke's Reise. — 7) Ueber drey Aufsätze im Januarhefte der kathol. Kirchenzeitung in Aschaffenburg. 8) Chronik.

Der Preis des Jahrgangs von 6 Heften, welche einzeln nicht abgelassen werden können, ist 3 Rthlr. Preufs. Courant.

Bey C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Neues Archiv des Criminalrechts. Herausgegeben von *Abegg, Birnbaum, Heffter, Mittermaier* und *Wächter.* XIIn Bds 4s Stück. Nebst vollständigem Register vom VII bis XII Bande. 8. Geheftet 12 Ggr.

Dafs dieser Band an Reichhaltigkeit seinen Vorgängern nicht nachsteht, wird aus dem Inhaltsverzeichnisse hervorgehen:

XII. 1s. I. Ueber Einfluss der Trunkenheit auf die Zurechnung und Strafanwendung. Von *Mittermaier.* II. Ueber den Unterschied *in delicta juris gentium et civilis*, oder, wie die Neuern sagen, in natürliche und andere Verbrechen. Von *Rofshirt.* III. Ueber die lateinischen Uebersetzungen der Carolina und ihre Wichtigkeit für die Auslegung der letzteren. Von *Wächter.* IV. Ueber die Zulässigkeit des Perhorrescenzeides in Strafsachen. Von *Spangenberg.* V. Ueber Cassen-Defecte und das dabey zu beobachtende Verfahren. Von *Hertel.* VI. Die strafrechtliche Lehre von *Ignorantia* und *Error* im Zusammenhange. Von *Heffter.* VII. Beurtheilung von 9 neuesten criminalistischen Schriften, insbesondere über den Zustand des Gefängnifswesens.

XII. 2s. VIII. Ueber den Zustand der Strafgesetzgebung mit vorzüglicher Rücksicht auf den von *Livingston* bearbeiteten Code, auf die von *Gans* und *von Strombeck* vorgelegten Entwürfe, und die neuesten Entwürfe für Hannover, für Zürich, Graubünden und Basel. Von *Mittermaier.* IX. Ueber Cassen-Defecte (Beschluss von Nr. V). X. Die Lehre von *Ignorantia* und *Error* (Beschl. von Nr. VI). XI. Ueber die Natur der sogenannten polizeylich strafbaren Handlungen und Unterlassungen. Von *Rofshirt.* XII. Beurtheilung von 2 neuesten criminalistischen Schriften, und Beurtheilung von 9 Schriften (Beschluss von Nr. VII).

XII. 3s. XIII. Revision der Lehre von dem Verbrechen der Gewaltthätigkeit (*crimen vis*). Von *Wächter.* XIV. Ueber einige noch unbenutzte Hülfsmittel zur Auslegung der Carolina, nebst Beyträgen zur Geschichte ihrer Entstehung. Von *Birnbaum.* XV. Ueber Ungehorsamsstrafen und Zwangsmittel zur Erforschung der Wahrheit gegen anwesende Angeschuldigte. Von *Hohbach.* XVI. Die gesetzliche Beweistheorie in ihrem Verhältnifs zu

Geschwornengerichten, mit besonderer Rücksicht auf *Livingston's Code of evidence*. Von *Mittermaier*. XII. 4s. XVII. Ueber Ungehorsamsstrafen (Beschluss von Nr. XV). XVIII. Ueber die Bestrafung der Mifshandlung von Thieren. Von *Abegg*. XIX. Beyträge zu der Lehre von den Injurien. Von *Spangenberg*. XX. Die körperliche Züchtigung als Strafart. Geprüft mit besonderer Rücksicht auf das neueste badische Gesetz vom 25. Nov. 1831. Von *Mittermaier*. XXI. Beurtheilung von 10 criminalistischen Schriften. XXII. Register über Band VII—XII.

Ein vollständiges Exemplar des Archivs kostet nun:

Alte Folge I—VIIr Band.	13 Rthlr. 21 Ggr.
Neue Folge I—XIIr Band.	24 Rthlr. — —
	37 Rthlr. 21 Ggr.

Die Fortsetzung erscheint regelmäfsig und ununterbrochen; XIIIten Bandes 1stes Heft Anfangs May.

Halle, den 24. April 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey G. Bethge in Berlin ist erschienen:

Lisco, die Parabeln Jesu, exegetisch-homiletisch bearbeitet. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Das treffliche Werk, dessen Erscheinen hier angezeigt wird, schliefst sich eng an die *Predigten* desselben Verfassers über die Gleichnisse Jesu (2 Thle) an, und bildet zu denselben den Commentar, der sich gleichmäfsig auszeichnet durch passende Kürze, treffende Auswahl der Stellen aus den besten Commentatoren und stete Hinweisung auf die theologische Praxis. Gelehrsamkeit, Kunst der Auslegung und christlicher Sinn erscheinen in diesem Buche in so seltenem Verein, dafs jeder gebildete Theolog um so weniger sich den Genufs versagen wird, dasselbe anzuschaffen, da gerade der behandelte Gegenstand zu denen gehört, worin sich die Lehre des Kreuzes am meisten in ihrer unendlichen Erhabenheit und Tiefe der Welt offenbaret.

So eben hat die Presse verlassen und ist bey A. Gosohorsky in Breslau zu haben:

Annalen der klinischen Anstalten der Universität zu Breslau für Geburtshülfe und Krankheiten der Weiber und Kinder, herausgegeben von dem Director derselben, *J. W. Betschler*, Dr. d. Med. u. Chir., Professor d. Medicin und Geburtshülfe an der Universität und der medicinisch-chirurgischen Lehranstalt u. s. w. 1ster Band. gr. 8. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Das vorgenannte Werk enthält einen lehrreichen und durch Hinzunahme der mit in diesen Kreis gezogenen Frauen- und Kinderkrankheiten, besonders umfassend gewordenen Bericht über die Vorgänge in der geburtshülflichen Poliklinik und Klinik der Breslauer Universität im Laufe der Jahre 1829 und 1830. Die Zahl der in diesen Instituten, wovon das poliklinische dem Hrn. Verf. ganz allein seine Entstehung verdankt, behandelten Fälle (in der That eine nicht geringere, als in so mancher gefeierten Anstalt der Art in Deutschland), die Mannichfaltigkeit des daselbst beobachteten (eine so grofse, dafs man nur wenige der überhaupt vorkommlichen Anomalien des Geburtsakts darunter vermissen wird), ferner das gründliche Urtheil darüber und die instructiven Nachweise über die dabey angewandten Methoden: das alles macht diese Schrift zu einem gehaltvollen Document des so wissenschaftlichen als praktischen Aufschwungs, den die Geburtshülfe gegenwärtig genommen hat, und legt einen so rühmlichen Beweis von den Verdiensten, die sich der thätige Hr. Verf. in dem kurzen Zeitraume seines akademischen Wirkens bereits um den obstetricischen Unterricht in Breslau erworben hat, ab, dafs wir nicht Anstand nehmen dürfen, dieselbe den Sachkennern zur verdienten Beachtung anzuempfehlen.

Waarenverzeichnifs,

vollständiges und alphabetisch geordnetes, mit den Abgaben und Tarasätzen nach der Königl. Preufs. Erhebungsrolle der Ein-, Aus- und Durchgangsabgaben für die Jahre 1832, 33, 34. Nach der amtlich vorgeschriebenen Classification bearbeitet

von *H. Sommer*

(Haupt - Steuer - Amts - Assistenten zu Magdeburg)

und andern sachkundigen Beamten daselbst.

gr. 8. Magdeburg, bey F. Rubach. 1832.

Preis broschirt 20 Ggr.

Curt. Sprengel

Flora halensis

2 Tomi.

Edit. secunda aucta et emendata. Charta script. 2⅓ Rthlr. Charta membr. 2⅔ Rthlr. Halae.

Die *Flora halensis* von *Kurt Sprengel*, welche 1806 erschien, hat in und aufser Deutschland solchen Beyfall gefunden, dafs eine neue Ausgabe nothwendig wurde. Der Verfasser hat dabey nicht allein die wichtigen Fortschritte, welche die systematische Pflanzenkunde in diesem Zeitraume gemacht hat, sondern auch die Entdeckungen *Wallroth's* in der hallescheu Gegend besonders, und die Untersuchungen *Reichenbach's* und Andrer über deutsche Pflanzen im Allgemeinen kritisch benutzt. Die Kupfertafeln fallen bey dieser neuen Auflage eben so wie das Verzeichnifs der citirten Schriftsteller als überflüssig weg; dagegen sind die Namen der Familien bey den Schlüsseln der Klassen jeder Gattung beygefügt, das Verzeichnifs der Pflanzennamen ist durch die Aufnahme der Arten und Synonyme wesentlich bequemer eingerichtet, die Angabe

gabe der besten Abbildungen jeder Art und der Standorte und Blüthezeit der seltneren Gewächse bedeutend vermehrt und die Auctoritäten sind sorgfältig angegeben.

Das Ganze wird in 627 Gattungen 2182 Arten umfassen, während in der ersten Ausgabe 503 Gattungen mit 1769 Arten enthalten sind.

Die erste Abtheilung, welche die Presse schon verlassen hat, giebt in 27¾ Bogen die phanerogamischen Pflanzen in 436 Gattungen und 1172 Arten und die Standorte und Blüthezeit der seltneren mit Hinweisung auf den Text bey jeder Art. Die 2te Abtheilung ist Ende August bestimmt fertig.

Die typographische Ausstattung des Werkes wird, auch in Hinsicht auf Correctheit des Druckes, billigen Ansprüchen sicher genügen.

Der Preis für beide Theile ist:
auf Schreibpapier 2 Rthlr. 8 Ggr. (2 Rthlr. 10 Sgr.)
= Schweizerpapier 2 Rthlr. 20 Ggr. (2 Rthlr. 25 Sgr.)

Halle, den 3. Junius 1832.

Carl Aug. Kümmel.

Bey F. W. Gröning in Bernburg ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Hof- und Staats-Handbuch des Herzogthums Anhalt-Bernburg für 1832. 12. brosch. Preis: 12 Ggr.

Das Publicum erhält in diesem Werke ein wohlgeordnetes und genaues Verzeichniss aller derer Personen des Herzogthums Anhalt-Bernburg, die nur irgendwo einen amtlichen Charakter besitzen und in öffentlicher Wirksamkeit stehen, untermischt mit belehrenden Notizen über den Geschäftskreis mehrerer Behörden des Herzogthums und einer genealogischen Nachricht über das Regentenhaus Anhalt. Demnach kann das Büchlein nicht nur allen Beamten und Gelehrten des In- und Auslandes, sondern auch den in commerciellen Beziehungen stehenden Individuen als ein brauchbarer und nützlicher Leitfaden bey Correspondenzen u. s. w. anempfohlen werden.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes ist zu haben:

Conversations-Lexikon
der
neuesten Zeit und Literatur.
Erstes bis drittes Heft.
Abel bis *Casper.*

Der unterzeichnete Verleger macht wiederholt auf dieses höchst interessante und zeitgemäfse Werk aufmerksam. Es bildet einen *Supplementband zu allen bisherigen Ausgaben des Conv.-Lex., ist aber auch für sich bestehend und in sich abgeschlossen;* man findet darin die *wichtigsten Aufschlüsse über Alles, was die Zeit bewegt, und es ist daher für Jeden unentbehrlich, der die Erscheinungen derselben richtig würdigen will.* Es können hier keine Artikel namhaft gemacht werden, aber in jeder Buchhandlung ist das Werk einzusehen, und die grofse Theilnahme des Publicums, die schon jetzt eine Auflage von fast 30000 Exempl. nöthig macht, spricht wohl am besten dafür, dafs Mitarbeiter und Redaction ihre Aufgabe trefflich gelöst haben.

Um die Anschaffung zu erleichtern, und den Artikeln den Reiz der Neuheit zu lassen, erscheint das Werk in Heften zu acht Bogen, deren jedes

auf *weifsem Druckpapier* 6 Groschen,
auf *gutem Schreibpapier* 8 Groschen,
auf *extrafeinem Velinpapier* 15 Groschen

kostet.

Leipzig, 1. Junius 1832.

F. A. Brockhaus.

Bey uns erschien so eben und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Symptome
der
asiatischen Cholera,
im November und December 1831 zu Berlin abgebildet und beschrieben von
Dr. *Robert Froriep.*

12 Bogen Text und 8 ausgemalte Kupfertafeln in grofs Royal 4to in Umschlag geheftet 4 Rthlr. od. 7 Fl. 12 Kr. — Die Beschreibung besonders, für die Besitzer der 6ten und 7ten Lieferung der klinischen Kupfertafeln, 1¼ Rthlr. od. 2¼ Fl.

Sechszehn Figuren stellen Erscheinungen bey Cholerakranken dar, acht Figuren aber Erscheinungen bey Choleraleichen.

Landes-Industrie-Comptoir
in Weimar.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Die Ritterburgen und Bergschlösser Deutschlands. Von *Friedrich Gottschalck.* Achter Band. Mit Kupfern. 8. Geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Der freundlichen Aufnahme, welcher diese Gallerie der Burgen Deutschlands seit ihrem Beginnen fortdauernd sich erfreute, und der thätigen Unterstützung, welche ihr von so vielen Seiten zu Theil ward, hat auch dieser achte Band sein Daseyn zu verdanken. Bleibt jene wie diese, so wird noch mancher Band folgen können, denn an Stoff fehlt es nicht.

Der

Der achte Band enthält die Beschreibung folgender Burgen:

Schreckenstein an der Elbe. Die *Burgen des Harzes*. *Kinsberg* bey Schweidnitz. Die *Burg in Vilbel* im Gr. H. Hessen. *Segeberg* in Holstein. *Lauenburg* an der Elbe. *Schauenburg* und *Strahlenburg* im Gr. H. Baden. *Kirchberg*, *Greiffenberg* und *Windberg* bey Jena. *Lichtenfels* im Fürstenth. Waldeck. *Hattstein* im Herzogth. Nassau. *Kanstein* im preufs. Reg. Bez. Arensberg. *Engenstein* im Herzogth. Sachsen-Meiningen. Die *Burg bey Bergen* im Fürstenthum Hanau. *Gnandstein* im Königr. Sachsen. *Frankenstein* bey Salzungen. *Frankenberg* bey Salzungen. *Rudolphstein* bey Weifsenstadt. *Lichtenberg* im Odenwalde. *Schnepfenburg* bey Salzungen. *Schaumberg* und *Rauenstein* im Herzogthum Sachsen-Meiningen. *Bürglitz* in Böhmen.

Im Ganzen sind in den 8 Bänden, (von denen der 1ste, 2te, 3te u. 4te schon in der 2ten Auflage erschienen sind) 226 Burgen beschrieben und 16 derselben bildlich, nach den besten Originalen, dargestellt.

Jeder Band kostet 1 Rthlr. 12 Ggr. — das Ganze also 12 Rthlr.

Ein vollständiges Register über das Werk, welches dem achten Bande beygefügt ist, wird dem Leser das Nachschlagen erleichtern und willkommen seyn.

Halle, im April 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

III. Vermischte Anzeigen.

Notiz zur Sächsischen Charten-Kunde.

Dresden, im Juny. Die stets bereitwilligen gemüthlichen Applaudissements und Lobhudeleyen einzelner unserer Dresdener Zeitungs-Correspondenten, Wegweiser und Notizengeber in Sachen der Wissenschaft und Kunst sind in unserm wie in manchem fremden Publicum als solche bereits hinreichend gekannt und gebührend gewürdigt. Selten läfst sich nach ihnen irgendwo ein Zischen oder Pfeifen vernehmen; man achtet zu sehr ihre unverkennbare Quelle, das gutmüthigste Wohlwollen, aus dem sie fliefsen; man weifs, dafs in dem *sachkundigen* Publicum durch sie das selbstständige Urtheil des Unterrichteteren nie motivirt werden kann, und mag es nicht ableugnen, dafs sie für den Handel und Wandel des *sachkundigen* Haufens sogar unentbehrlich sind. Hören jedoch dergleichen Lobhudeleyen auf, eine solche theils unschädliche, theils selbst nützliche Eigenthümlichkeit zu besitzen, fangen sie an, über irgend einen Gegenstand der Wissenschaft oder Kunst in eine entschiedene Sachunverständigkeit hinüber zu excediren, müssen sie durch eine solche damit enden, über den unter uns erreichten Standpunkt jener Wissens- oder Geschäfts-Branche, über unsere einheimische Urtheilsfähigkeit in derselben, bey einer jeden kritischen Autorität des Auslandes verkehrte Meinungen und Urtheile zu erzeugen: dann fängt ohne Zweifel zugleich auch die Zulässigkeit einer sachverständigeren kritischen Opposition an, die sich es erlaubt, jenen unermüdlichen Klatschern und ihrem Lärm gegenüber, nicht mit Zischen oder Pfeifen, sondern mit Gründen und Belegen, ebenfalls ein öffentliches lautes Wort in der belobten Sache abzugeben.

Diese allgemeinere Befugnifs, die in Verfolg eines jener ultra-panegyristischen Artikel der Leipziger Zeitung Nr. 107. d. J., mit welchem eine in den letzteren Wochen neu erschienene topographische Charte Sachsens und der anstofsenden Landestheile in die Welt eingeführt wird, vielleicht bald noch manch anderer sach- und landeskundiger Topograph unsers Vaterlandes in sich angeregt fühlen dürfte, wird speciell zu einer entschiedenen Verpflichtung für eine einheimische topographische Geschäftsführung, deren ihr anvertrauete Ueberlieferungen aus einer früheren Zeit durch ihre officiell communicative Verbindung mit jener neueren Bearbeitung an der öffentlichen Kritik der letzteren auf das unmittelbarste betheiligt sind.

Man hat sich einer solchen Verpflichtung sofort zu entledigen nicht unterlassen, und glaubt es nun, einem jeden Interessenten des Sächsischen Charten-Wesens auch in diesen literarischen Blättern wissen lassen zu dürfen, dafs eine umständlichere Erklärung über jene neuere topographische Bearbeitung, die dieselbe, triftiger Gründe wegen, theils geschichtlich, theils kritisch zu betrachten gehabt, in der Leipziger Literatur-Zeitung Nr. 136 und 137 unter dem *Titel:*

Die bey der Königlichen Kameral-Vermessung bearbeitete topographische Charte des Königreichs Sachsen u. s. w. in ihrem Verhältnifs zu der älteren sächsischen topographischen Landes-Aufnahme des Königlichen Ingenieurs-Corps

so eben erschienen ist.

Obgleich bey diesem kleinen Vortrag, wie bey dem eines jeden wissenschaftlichen Gegenstandes und seiner Geschäfts-Verhältnisse, sogenannte Rücksichten und Rücksichteleyen nicht füglich sichtbar gemacht werden konnten, so glaubte derselbe nichts desto weniger, als ein dem gröfsern gebildeten Publicum nicht ganz nutzlosen Artikel gleichergestalt in demselben vaterländischen Blatte, der Leipziger *politischen* Zeitung, in dem jener Panegyricus die neuere topographische Bearbeitung demselben Publicum vorstellt, aufgenommen werden dürfen; allein die Redaction meinte, sein Erscheinen dürfte für nicht zulässig erachtet werden, weil er gegen eine Charte gerichtet sey, die von zwey öffentlichen Instituten herausgegeben werde!!

So mufste unsere kritische Opposition, abgewiesen an der Thür der Leipziger *Politik*, bey ihrer älteren und natürlicheren Gönnerin, der dortigen *Literatur*, abtreten.

Obristlieutenant *Oberreit*,
Director der K. Sächs. Militair-Plan-Kammer.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Akademieen, gelehrte Gesellschaften und akademische Anstalten.

Paris.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften vom 20sten April wurden die eingeschickten meteorologischen Beobachtungen, welche der Consul Falbe in Tunis angestellt hat, den Hnn. Bouvard und Arago zur Prüfung übergeben. Hr. Ajasson von Grandsagne sandte den Prospect seiner Thiergeschichte des Aristoteles ein. Hr. Serres verlas Beobachtungen über die Cholera und Hr. Legrand Bemerkungen über die stündlichen Variationen des Barometers. Zuletzt stattete noch Hr. Ampère einen mündlichen sehr vortheilhaften Bericht über das neue Werk des Hn. Oberbaurath Crelle über die Theorie der Angular-Functionen ab. — In der Sitzung am 30. April wurde von Hn. Ampère eine Denkschrift des Dr. Ozanam, des ältesten Arztes am Hotel Dieu in Lyon, vorgelegt, „anatomische und physiologische Beobachtungen über die Sehnerven" betitelt. Es ist darin besonders von einer Untersuchung über das Geflecht der Sehnerven die Rede, welche mit Hülfe eines von Hn. Lebihan angefertigten Sonnen-Mikroskops angestellt worden ist. Die Hnn. Cuvier und Dumeril wurden mit dem Berichte über diese Denkschrift beauftragt. Hr. Chevreul theilte seine Bemerkungen über das Vorhandenseyn des Kupfers im Blute und mithin im Fleische mit, das vorzüglich von Hn. Sarzeau geltend gemacht, und durch viele nachherige Beobachtungen bestätigt worden ist. Die Commission zur Anfertigung des Gallerts hat es in der von der holländischen Gesellschaft in blechernen, zinnernen und thönernen Gefäßen bereiteten Bouillon gefunden, zugleich aber auch, dafs es in so geringer Menge vorhanden sey, dafs es auf die menschliche Gesundheit keinen Einfluss haben könne. — In der Sitzung am 7. May kündigte unter anderm Hr. Dupont an, dafs er eine Methode entdeckt habe, mit deren Hülfe man die unregelmäßigen Flächen leicht vermessen könne. Die Hnn. Navier und Puissant wurden mit dem Berichte darüber beauftragt. Hr. von Prony reichte im Namen des Obersten Rousseau mehrere Aktenstücke über die Vollendung der Messung der Parallele von 15° 32′ zwischen Maréne, nicht weit von der sogenannten Tour du Cordouan (Gironde) und Fiume, ein. Der Seeminister kündigte an, dafs Hr. Barral einen Indianer von der Tscharrua-Nation mitgebracht habe, und übersandte die ihm von Hn. B. darüber mitgetheilte Notiz. Hr. Arago theilte die von Hn. Kupfer der Akademie in St. Petersburg übersandten Bemerkungen über die Declination der Magnetnadel in Pekin mit. Die Sitzung schlofs mit der Mittheilung der Beobachtungen des Hn. Arago über den Vorübergang des Merkurs vor der Sonne.

Berlin.

Laut dem vor Kurzem erschienenen 15ten Jahresberichte des *klinisch-chirurgisch-augenärztlichen Instituts* der dasigen Universität, herausgegeben von dem Director der Anstalt, Hn. Geheimerath und Generalstabsarzt Dr. von Gräfe, wurden in dieser Anstalt, nach dem darin von den geschätzten Aerzten des Instituts, dem Universitäts-Docenten Hn. Dr. Angelstein und dem praktischen Arzte Hn. Dr. Herzberg sorgfältig geführten Kranken-Journale, während des Jahres 1831 theils in ihren Wohnungen, theils im Hospitale 1649 Individuen behandelt, darunter 422 Augenkranke. Im Ganzen genesen 1300 und 16 starben; aus der ambulatorischen Klinik weggeblieben, blofs der Diagnose wegen vorgestellt, an andere Anstalten abgegeben — 243, und noch in der Kur begriffen blieben 90. Die Zahl der chirurgischen Operationen belief sich auf 360, die der wichtigen augenärztlichen auf 56, mithin in Gesammtzahl auf 416. Die Anstalt besuchten 287 Zuhörer, und zwar 136 als Praktikanten und 151 als Auscultanten, von welchen beiden Klassen bereits 68 promovirt hatten. Eine sehr interessante Abhandlung dieses Jahresberichts ist die, über die neue Art, *traumatische Blutungen durch Anwendung des Binellischen Wassers zu stillen*. Ein italienischer Doctor, Fidele Binelli, erfand dasselbe, und bereits im J. 1797 liefs die Regierung von Turin gelungene Versuche mit diesem Wasser anstellen. Nichts desto weniger vergafs sich die Erfindung wieder und der Entdecker dieses merkwürdigen Heilmittels starb. Im Jahre 1829 und 30 versicherten die Nachkommen des Erfinders,

das Verfahren, wonach dieses Mittel verfertigt worden, wieder aufgefunden zu haben, und es wurden in Italien Versuche damit angestellt. Der Geh. Rath von Graefe befand sich damals gerade auf einer Reise in Italien, und wenn ihn auch ein Unfall verhinderte den Versuchen beyzuwohnen, so gelang es ihm doch, eine kleine Quantität des Wassers zu erhalten, welche er mit nach Berlin brachte, um sie gelegentlich anzuwenden. Bey einer kleinen Verwundung leistete das Wasser vollkommen das, was die Sage davon behauptete. Jetzt wurden durch Vermittelung des Kön. Preufs. Gesandten, Hn. Grafen von Lottum, gröfsere Quantitäten des Wassers erworben und zuerst Versuche an Thieren gemacht, welche so glücklich ausfielen, dafs man auch bey einem Menschen das Mittel benutzte und vollkommen den Zweck erreichte. Dieses Binellische Wasser ist klar, durchsichtig, fast ganz geschmacklos und riecht ein wenig empyreumatisch. Es ist chemisch untersucht worden, und alle bisherigen Untersuchungen haben keine Erde, kein Salz, keine Säure u. s. w. darin auffinden können. Seine Bereitung ist ein Geheimnifs der Binellischen Familie in Italien, denn die Präparate, welche von einigen andern Seiten nachgemacht und eingesandt waren, haben zwar den äufsern Anschein des Wassers, erweisen sich aber bey Versuchen gänzlich unwirksam. Die merkwürdige Wirkung dieses Wassers ist, dafs man durch die Bestreichung mit demselben oder durch Auflegung von damit getränkten Charpiebäuschchen, welche man alle 5 — 10 Minuten mäfsig gegen die Wundfläche andrückt, jede Blutung augenblicklich stillen kann, selbst die der gröfsten Venen und Pulsadern, und zwar ohne dafs dieses Schmerzen verursacht oder üble Folgen hätte. Die Section hat erwiesen, dafs sich durch die Bestreichung mit diesem Wasser Blutpflöcke vor die Oeffnung der Adern setzen, die ein paar Zoll lang in dieselben hineinreichen und so die Verblutung hemmen. Dabey werden die Adergefäfse nicht verletzt, die Wunde erhält keinen bösen Charakter, eine andere Färbung, und der Geheilte zeigt durchaus keine Symptome einer bösen Nachwirkung. Der erwähnte Jahresbericht enthält ausführliche Nachrichten über die Versuche, welche in Gegenwart der angesehensten Aerzte Berlins mit diesem merkwürdigen Wasser vorgenommen worden; auch befinden sich in demselben unter mehrern anderen Krankheitsgeschichten Bemerkungen über den (günstigen) Gebrauch des schwefelsauren Chinins als Präservativ gegen die Cholera.

In der Sitzung der geographischen Gesellschaft ebendaselbst am 2. Junius sprach Hr. Major Streit über die böhmischen Eisenbahnen. — Hr. Mädler gab Einiges zur Ergänzung einer früheren Mittheilung über seine Beobachtung des Merkur-Durchganges und theilte einige barometrische Höhenbestimmungen in der Mark Brandenburg mit. — Hr. Major von Oesfeld machte den Liebhabern der Hypsometrie ein Anerbieten zur Beförderung ihrer Arbeiten und gab kartographische Notizen aus Holland. Mehrere neu erschienene Karten legte derselbe zur Ansicht vor und machte mit drey neuen Blättern der Reymann'schen Karte von Deutschland ein Geschenk. — Hr. Dr. Minding gab Momente aus der geographischen Naturgeschichte der Vögel. — Hr. Professor Zeune theilte eine kurze Notiz über die englische Pairschaft mit. — Hr. Rittmeister von Byern gab einen Bericht über seine Reisen in Griechenland. — Hr. Julius Curtius trug einen Aufsatz vor über Cactusblätter, Blüthen und Früchte. — Hr. Löwenberg theilte eine Tabelle über die mittlere Temperatur von 120 Orten mit. — Hr. Pochelbel-Gehag machte mit Hagelstam's Karte von Norwegen und Schweden ein Geschenk, und Hr. Major Streit mit seiner neuen Karte des Taunus-Gebirges. Mehrere Neuigkeiten wurden zur Ansicht vorgelegt.

Rom.

Am 21. April, als am Gründungstage Roms, hielt das unter dem Schutze Sr. K. H. des Kronprinzen von Preufsen nun bereits im vierten Jahr bestehende Institut für archäologische Correspondenz in seinem Versammlungssaale auf dem Kapitol eine öffentliche Sitzung. Hr. Fea, der Veteran der römischen Alterthumsforscher, überreichte sein dem Institut zugeeignetes Werk über die neuesten Entdeckungen Etruriens; mehrere Entdeckungen der berühmten Reisenden Hn. Dodwell und Sir William Gell wurden vorgelegt; hauptsächlich aber gewährte ein von dem K. Preufs. Hn. Minister-Residenten, Geh. Legationsrath Bunsen, als General-Secretair im Namen der römischen Mitglieder der Direction (die Hnn. Bunsen, Fea, Gerhard, Kestner, Thorwaldsen) vorgelesener Bericht befriedigende Nachrichten und förderliche Erwägungen über Fortschritte und Mittel dieses der Wissenschaft so ersprieflichen als den vaterländischen Namen im Auslande ehrenvollen Unternehmens. Ungünstige Zeitumstände haben die Wirksamkeit des Instituts nur zu beschränken, nicht zu unterdrücken vermocht; vielmehr haben in umgekehrtem Verhältnisse zu seiner ökonomischen Lage seine literarischen Hülfsmittel und Leistungen sich zusehends vermehrt. Wie viele andere wissenschaftliche Vereine können sich einer gleich gewissenhaften Zusammenstellung der neuen Entdeckungen ihres Bereiches rühmen, wie diejenige, welche das Institut in seinen regelmäfsig erschienenen Jahrbüchern und Denkmäler-Sammlungen beweist? Wie viele andere können sich rühmen, aufser der Bekanntmachung eigener und der Beförderung fremder Druckschriften, zu künftigen Forschungen Hülfe und Spielraum darzubieten, wie dieses Institut durch die weitschichtigsten Verbindungen im Auslande, durch Ermittelung vieler unbekannten Denkmäler und durch die Gründung einer Bibliothek zum Behuf ausländischer Forscher in Rom sich rühmen kann? Die Anzahl der dem Institut in den verschiedensten und entlegensten Gegenden Italiens angehörigen Correspondenten belief sich im verflossenen Jahre auf 57, denen 12 andere für Griechenland, Asien und Aegypten beygetreten sind. Die Anzahl der im Laufe der verflossenen

seinem Wintermonate in den Sitzungen des Instituts in Originalen oder in Copieen vorgezeigten unbekannten Denkmäler belief sich nahe an sechshundert. Desgleichen ist für die erwähnte Bibliothek, nachdem die Forschungen fremder Gelehrten in Rom durch den Mangel neuer und ausländischer Bücher bisher auf das drückendste gehemmt waren, neuerdings durch die Herausgabe italienischer und französischer Kupferwerke, durch die Freygebigkeit vieler, besonders italienischer Gelehrten, und durch die Grofsmuth von 28 deutschen Verlegern eine Grundlage gewonnen worden. Das Institut hat, wie kein ähnliches Unternehmen, die ökonomischen Mittel seiner Leistungen lediglich aus dem Absatz seiner eigenen Werke bestritten, so dafs der nöthige Kostenaufwand, trotz leichter augenblicklicher Verschuldung, vollständig gedeckt ist; es bedarf kaum einer Bemerkung, dafs bey glänzenderen Mitteln seine Leistungen noch glänzender seyn würden. Das Verzeichnifs der im Jahre 1831 abgesetzten Exemplare der Werke des Instituts enthielt für Italien 156, England 61, Deutschland 46, Paris 37, Holland und Belgien 3, Rufsland 4.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Es ist bey uns erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

K. H. Dzondi, die Funktionen des weichen Gaumens beym Athmen, Sprechen, Singen, Schlingen, Erbrechen u. s. w. Mit 11 Abbildungen in Steindruck. 4. geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Wir glauben mit Recht auf diese interessante Schrift aufmerksam machen zu dürfen, indem dieselbe ganz neue, auf oft wiederholte und sorgfältigste Prüfungen begründete Beobachtungen mittheilt, die von denen der berühmtesten Physiologen und Anatomen gänzlich abweichen.

Das Eigenthümliche des Werkes besteht in Folgendem:

1) Eine genauere Unterscheidung und Darstellung der beiden Gaumenvorhänge, ihrer Unabhängigkeit von einander, und der ihnen eigenthümlichen Verrichtungen.

2) Eine deutliche, genaue, der Natur getreue Darstellung der Art und Weise, wie der Eingang zu den Choanen im Augenblicke des Niederschlingens der Speisen und Getränke verschlossen und der Eintritt in dieselben verhindert wird.

3) Eine richtige Darstellung des Verhaltens des weichen Gaumens und der Zunge beym Athmen durch die Nase, während der Mund offen ist, und des Athmens durch den offenen Mund, so wie beym Aussprechen verschiedener Consonanten.

4) Die Angabe des Zweckes des sich zusammenziehenden Muskels des Zäpfchens, und dessen Funktionen beym Erbrechen.

5) Die genauere Ermittelung der, jedem Muskel des weichen Gaumens eigenthümlichen Thätigkeit.

6) Eine deutliche und treue Darstellung der Lage, Bewegung und Verrichtung der verschiedenen Theile des weichen Gaumens, des Zäpfchens, der Zunge und der damit zusammenhängenden Theile beym Athmen, Sprechen, Brummen, Singen, Schlingen und Erbrechen, durch mehrere nach der Natur gemachte Abbildungen.

7) Eine geordnete Zusammenstellung der verschiedenen Meinungen der berühmtesten Physiologen und Anatomen über diese Gegenstände.

Ferner erschien und ist an alle Buchhandlungen versandt:

C. H. Dzondii, de inflammatione aphorismorum liber secundus. 8. 21 Ggr. — *Liber primus* erschien 1814 und kostet 10 Ggr.

Halle, im April 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

So eben ist bey uns erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Vollständiges Taschenwörterbuch der vier Hauptsprachen Europa's.

Nach den besten Hülfsmitteln bearbeitet von Dr. *Johann August Diezmann.*

Erster, oder Deutsch – Englisch – Französisch – Italienischer Theil.

(Mit Stereotypen gedruckt.)

50½ Bogen. gr. 12. Velinpapier, eleg. broschirt. Preis 1 Rthlr. 16 Ggr.

Wir übergeben in diesem Taschenwörterbuche dem Publikum ein in seiner Art einzig dastehendes Werk, da in dieser Zusammenstellung der vier vorzüglichsten europäischen Sprachen noch kein Lexikon erschienen ist. Durch die Anschaffung desselben hat der Käufer nun zusammen, was er sonst in drey verschiedenen Wörterbüchern suchen mufste; es öffnet dem Schüler das Verständnifs der drey wichtigsten neuern Sprachen zu gleicher Zeit und erleichtert die Erlernung, da es ihre Aehnlichkeit und Verschiedenheit durch seine besondere Einrichtung mit einem Blicke überschauen läfst, und es ist für den Reisenden ein bequemer und doch sicherer Führer durch drey fremde europäische Länder, weil es mit der nöthigen Gedrängtheit die Vollständigkeit unserer bessern Wörterbücher paart, in letzterer Hinsicht die meisten sogar übertrifft, ja viele Wörter enthält, die in den gröfsten

ten Wörterbüchern fehlen; angehängt ist ein äufserst reichhaltiges Verzeichnifs von Eigennamen, von Nationen, Ländern, Städten, Flüssen, Bergen u. s. w., und dennoch haben wir, in der Hoffnung auf einen grofsen Absatz, einen ungemein niedrigen Preis gestellt. — Das ganze Werk wird aus vier Bänden bestehen; der zweyte (französisch – deutsch – englisch – italienische) ist seiner Vollendung nahe; das Ganze wird in höchstens zwey Jahren in den Händen der Abnehmer seyn. — Die darin verwendeten Schriften wurden eigends für das Werk geschnitten und sind trotz ihrer Kleinheit eben so deutlich als angenehm für das Auge.

Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig.

Bey August Mylius in Berlin sind so eben erschienen:

Hugo, G., Lehrbuch der Geschichte des römischen Rechts bis auf Justinian, oder civilist. Cursus. 3ter Bd. 11te sehr veränderte Aufl. 8. 4 Rthlr.

— — civilistisches Magazin. 6ten Bandes 3tes Stück. 8. 8 Ggr.

Koenig, F. S. C., de Pausaniae fide et auctoritate in historia, mythologia artibusque Graecorum tradendis praestita. 8 maj. 8 Ggr.

Bey Eduard Anton in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Tholuck, Dr. *A.*, *Beyträge zur Spracherklärung des Neuen Testaments*, zugleich eine Würdigung der Recens. m. Comm. zum Brief an die Römer von Dr. *Fritzsche*. gr. 8. Geh. 16 Ggr.

Es erscheint hiermit ein Werkchen, welches gewifs die Aufmerksamkeit aller derjenigen auf sich ziehen wird, denen der Zustand der evang. Kirche und der theolog. Wissenschaft in unsern Tagen am Herzen liegt. Während dasselbe einen gehässigen Angriff mit rein wissenschaftlichen Gründen und in einem ruhigen Tone zurückweist, erörtert es mehrere wichtige hermeneutische und exegetische Fragen und giebt Beyträge zur Erklärung mancher schwierigen Stellen des N. Testaments.

Bey G. Bethge in Berlin ist erschienen:

Buschmann, E., Lehrbuch der englischen Aussprache. Pr. brosch. 1 Rthlr.

Jedem, der sich mit dem Studium der engl. Sprache beschäftigt hat, ist es bekannt, welch' heillose Verwirrung, selbst nach dem Erscheinen von *Walker's* und *Winkelmann's* Schriften, fast in allen engl. Grammatiken über den Punkt der Aussprache herrscht. In dieses wüste Chaos Licht zu bringen, und diese wahrhafte *terra incognita* der Lehrer und Lernenden durch die einzig richtige Führerin, die Wissenschaft, in ein für beide befreundetes Gebiet zu verwandeln, ist diese Arbeit unternommen worden; wer das Buch selbst ansieht und mit Unbefangenheit urtheilt, wird gern gestehen, dafs es die *gedrängteste, vollständigste* und *wissenschaftlichste* Anweisung über den schwierigen Gegenstand enthält. Mehrere sehr zweckmäfsige Anhänge dienen noch zur Erhöhung seines Werths.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die Täuschungen des Repräsentatif – Systems, oder *Beweis: dafs dieses* System *nicht das geeignete, rechte und zeitgemäfse Mittel ist, den Bedürfnissen unsrer Zeit zu begegnen, mit Andeutung der geeigneten, rechten und zeitgemäfsen Reformen.* Von *Karl Vollgraff*, Professor zu Marburg. Brosch. 12 Ggr. oder 54 Kr.

Das Auswandern aus dem Vaterlande. Eine Predigt, gehalten von *L. F. K. Schmitt*, Pfarrer zu Marburg. Brosch. 2 Ggr. od. 9 Kr.

Pädagogik und Katechetik. Grundsätze der Erziehung, des Unterrichts und ihrer Geschichte, nach Niemeyer und Ruhkopf; ergänzend, abkürzend berichtigend ohne Polemik. Herausgegeben von Dr. *Christian Koch*, Professor in Marburg. 8. 20 Ggr. od. 1 Fl. 30 Kr.

Ueber die Reform der protestantischen Kirchenverfassung, in besonderer Beziehung auf Kurhessen. Von Dr. *F. W. Bickell*, Oberappellationsgerichtsrath, und Dr. *H. Hupfeld*, Professor zu Marburg. Brosch. 6 Ggr. od. 27 Kr.

Die Lehre von den Wöchnerinnenfiebern. Von Dr. *C. C. Hüter*, Professor zu Marburg. gr. 4. 1 Rthlr. 6 Ggr. od. 2 Fl.

De iis partibus librorum Ciceronis rhetoricorum quae ad jus spectant. Scripsit *Eduardus Platnerus.* Editio *secunda.* Brosch. 6 Ggr. od. 27 Kr.

Bemerkungen über die Rotzkrankheit des Pferdegeschlechts und Beobachtungen über das pro und contra ihrer Ansteckbarkeit. Von *C. Walch.* Brosch. 7 Ggr. od. 30 Kr.

Marburg, 1. Junius 1832.

Elwert's Universitäts-Buchhandlung und Buchdruckerey.

So eben ist erschienen:

Neu begründete, auf die einfachsten und fafslichsten Grundsätze zurückgeführte, theoretisch-praktische Schreibschule. Für Schulen und den Selbstunterricht von *F. A. Silber.*

Leipzig, in Commission bey A. Wienbrack. gr. Quer-Folio. Preis 2 Rthlr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Am 18. April starb zu Berlin *Friedrich Gottlob Hayne*, Dr. der Philosophie, Professor der Botanik an der Universität daselbst und Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften des In- und Auslandes. Er wurde zu Jüterbogk am 18. März 1763 geboren und zeigte schon früh eine entschiedene Neigung für das Studium der Botanik, in welchem er sich, aus der Schule Willdenow's hervorgegangen, auf so eigenthümliche Weise ausgezeichnet hat. Neben seinen zahlreichen Vorlesungen, welche er vor Zuhörern aus allen Facultäten auf der Universität und aufserdem noch alljährlich vor einem Vereine von Pharmaceuten hielt, und neben seinen zahlreichen Excursionen, auf denen er sich durch seine Ausdauer und durch seine unermüdliche Bereitwilligkeit zu lehren auszeichnete, gelang es seinem eisernen Fleifse doch noch, Mufse genug zu finden, um auch der Nachwelt nützlich zu seyn und sich ein bleibendes Denkmal zu errichten. Seine Werke werden mit Recht klassisch genannt. Die *Darstellung und Beschreibung der in der Arzneykunde gebräuchlichen Gewächse*, welche seit 1801 erschien, enthält einen wahren Schatz von Abbildungen, die nicht allein dem Arzt und Apotheker, sondern auch dem Botaniker unentbehrlich sind. In einer Reihe von mehr als 30 Jahren hat er in 12 fast vollendeten Quartbänden 576 Kupfertafeln mit den Abbildungen der ganzen Gewächse und den dazu gehörigen Zergliederungen geliefert, deren ganzen Werth nur diejenigen zu schätzen im Stande sind, welche Hayne's Genauigkeit im Arbeiten und seine Geschicklichkeit im Zeichnen, so wie seine Sorgfalt für die artistische Ausführung des Werkes selbst zu beobachten Gelegenheit hatten. Er fühlte schon früh, wie wichtig es sey, die Farben der Naturkörper durch den Pinsel und durch sichere Beschreibung wieder zu geben, und behandelte sie daher in einer eigenen kleinen Schrift: *de coloribus corporum naturalium.* Berolini 1814, in welcher die 8 Species der Farben mit deren Varietäten nach den constantesten und ausgezeichnetsten Farben bekannter Naturkörper Namen erhalten und die Verwandtschaft und Mischung derselben, so wie ihre Uebergänge auf den angehängten Tabellen sehr sinnreich und übersichtlich dargestellt sind. Ueberhaupt lag es in Hayne's eigenthümlichen Leistungen, sehr consequent zu seyn und bey Pflanzenbeschreibungen streng auf die Auswahl bestimmter Ausdrücke zu halten, welche zum Theil schon von Linné, Willdenow u. s. w. festgestellt waren, zum Theil aber in seinen durch viele colorirte Abbildungen erläuterten *terminis botanicis* (Berol. 1804 bis 12) und selbst in den Arzneygewächsen hier und da noch bedeutend vermehrt wurden, so dafs sie jetzt eine so feste und ausgebildete Kunstsprache möglich machen, wie wir sie in keinem andern Naturreiche besitzen. — Auch ist noch seine *dendrologische Flora* (Berlin 1822) zu erwähnen, welche das grofse Verdienst der Kürze mit einer seltenen Schärfe der Diagnosen und einer zuverlässigen mit zahlreichen kritischen Bemerkungen begleiteten Synonymik vereinigt. Dafs diese selbst einen sogenannten praktischen Werth habe, beweist ihre grofse Verbreitung unter Leuten, welche mit Erziehung der Holzgewächse zu thun haben. Aufser einer Menge origineller Aufsätze, besonders auch phyto-physiologischen Inhalts, welche Hayne für Zeitschriften und akademische Abhandlungen geliefert, gab er unter andern auch schon im Jahre 1794 in Verbindung mit *Dreves* ein *botanisches Bilderbuch* und später seit 1819 mit *Fr. Guimpel* und *Fr. Otto* eine *Abbildung und Beschreibung der fremden in Deutschland ausdauernden Holzarten* mit Angabe der Cultur heraus. Sein Name wird überdiefs, so lange sich noch unter den Lebenden Schüler und Freunde des Verewigten finden, in allen Ländern mit der Wärme und Achtung genannt werden, die man einem Manne von seinem liebreichen und theilnehmenden Charakter zollt. (Preufs. Staatszeitung Nr. 167.)

Zu Petersburg starb am 28. März der Baron *Gustav von Rosenkamp*, bekannt durch seine kritische Ausgabe des russischen Gesetzbuchs.

Zu Riga am 4. April das älteste Mitglied des livländischen Landraths-Collegiums, Freyherr *Wilhelm Friedrich von Ungern-Sternberg.* Von seinen Geschichtsforschungen zeugt eine sehr ausführlich und mit bewundernswürdigem Fleifse gearbeitete *Geschichte des grofsen nordischen Krieges im Anfange des 18ten Jahrhunderts*, in 7 starken, mit eigener Hand mehrmals umgeschriebenen Foliobänden, an der er noch

bis in die letzten Tage seines Lebens mit zitternder Hand und geschwächtem Augenlichte arbeitete.

Zu Braunschweig starb am 17. April der königl. dänische Etatsrath *Ludwig Giseke*, des noch nicht vergessenen Dichters und Klopstockischen Freundes *Nicolas Dietrich Giseke* zweyter Sohn, 75 Jahr alt. Er hat gemeinschaftlich mit einem seiner Brüder „*Gemälde ländlicher Glückseligkeit*" Leipzig bey Reinicke 1791 herausgegeben. Auch haben wir von ihm „*Erzählungen aus dem Menschenleben, dem Thierreich und der Ideenwelt.*" Leipzig bey Weygand 1794; und „*Rubriken.* Ein Lesebuch." Kopenhagen bey Arntzen und Hartier 1802. Aufserdem sind viele seiner Gedichte und prosaischen Aufsätze in Musenalmanachen und andern Zeitschriften zerstreut.

Zu Mailand am 18. April der Abbate Don *Ang. de Cesaris*, erster Astronom der dasigen königl. Sternwarte, Mitglied der Società italiana etc., 82 Jahr alt. Die mailändischen astronomischen Jahrbücher, deren Herausgabe er seit einer langen Reihe von Jahren besorgte, die Druckschriften der Società italiana und die des k. k. Instituts enthalten eine grofse Anzahl seiner Abhandlungen.

Zu Moskau am 28. April der bekannte Naturforscher *Kalaidowitsch.*

Zu London am 14. May der berühmte englische Antiquar *Edw. Dodwell*, 65 Jahr alt. Seine Reise in Griechenland, welche er in den Jahren 1801 — 1806 machte und deren Beschreibung im J. 1819 in 2 Quartbänden mit einer Menge von Kupfern erschien, so wie die prachtvollen nach seinen Originalzeichnungen herausgegebenen *views in Grece* (ein Folioband) sind den Freunden des klassischen Alterthums zur Gnüge bekannt. Er hinterläfst ein sehr wichtiges Werk über die polygonischen Mauern, an welchem er bis zum Ende seines Lebens und mit grofser Ausdauer arbeitete.

Zu Warschau starb am 15. May der Professor der Physik, *Karl Joseph Skrodzki*, Mitglied der Alexander-Universität daselbst.

Ebendaselbst am 16. May der ehemalige Professor der Chemie an der dortigen Universität, *Celiski.*

Zu Paris im Monat May der spanische Rechtsgelehrte und Literat *Silvela*, bekannt als Verfasser der *Bibliothek* der spanischen Literatur.

Am 25. May zu Alpeck bey Ulm der königl. würtembergische Dekan und Pfarrer *Samuel Baur* im 65sten Lebensjahre; rühmlich bekannt als Verfasser zahlreicher homiletischer und historischer Schriften.

Zu London am 29. May Sir *James Makintosh*, an welchem England einen seiner ausgezeichnetsten Geschichtsforscher und Staatsmänner verlor.

Zu Paris am 3. Junius der berühmte Orientalist *Abel-Remusat*, Mitglied der Akademie der Inschriften und Conservator der Handschriften an der königl. Bibliothek, im 64sten Jahre des Alters.

Zu Gröningen an demselben Tage der berühmte Professor der Medicin, Dr. *Thomassen a Thuessink*, im 70sten Lebensjahre.

Zu London am 6. Jun. der berühmte Staats- und Criminalrechtslehrer *Jeremy Bentham*, im 85sten Lebensjahre.

Zu Paris im Jun. *Alphons von Beauchamp*, Verfasser einer Geschichte des Vendée-Krieges, einer Lebensbeschreibung Ludwigs XVIII, der Memoiren von Fouché und mehrerer anderer historischen Werke.

Am 24. Jun. zu Darmstadt der grofsherzogliche Hofprediger Dr. *Ernst Zimmermann*, einer der ausgezeichnetsten Kanzelredner und thätigsten theologischen Schriftsteller unserer Zeit, Begründer und Redacteur der Allgemeinen Kirchenzeitung, nach einem Krankenlager von wenigen Tagen, in einem Alter von noch nicht 46 Jahren.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Kurze Encyklopädie der Philosophie,
aus praktischen Gesichtspunkten entworfen von *Herbart.* gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Man klagt allgemein, die Philosophie entferne sich zu weit vom Leben. Hiedurch, und durch mancherley besondere Aufforderungen bewogen, unternahm der Verfasser, ein Buch zu schreiben, welches lesbar für jeden Gebildeten, in Ansehung der Gründe zurückweisend auf frühere Schriften, das Ganze jener Wissenschaft zu solcher Uebersicht zusammenstelle, wie sich die Philosophie dem *praktischen Menschen* zeigen mufs, damit sie in den Kreis seiner Interessen eingehen könne.

Eine Uebersicht des Inhaltes wird zeigen, was dieses Werk darbietet:

Erster Abschnitt. Elementarlehre.

I. Vom praktischen Bedürfnisse der Philosophie. II. Vom Menschen in seiner Gebundenheit an Natur, Staat und Kirche. III. Von den Begriffen der Güter, Tugenden und Pflichten. IV. Vom Bedürfnisse der Religion. V. Vom Unterschiede des moralischen und ästhetischen Urtheils. VI. Vom Unterschiede der ästhetischen und theoretischen Ansicht der Dinge. VII. Von der Kunst und dem Künstler. VIII. Von der nützlichen Kunst. IX. Von der schönen Kunst. X. Von der gelehrten Kunst. XI. Von der Staatskunst. XII. Von der Erziehungskunst. XIII. Von der geistigen Regsamkeit. XIV. Vom Leben. XV. Von der Materie. XVI. Von der Seele und vom Ich.

Zwey-

Zweyter Abschnitt. Methodenlehre.

I. Von der Logik. II. Von der Vernunftkritik. III. Von der Fundamentalphilosophie. IV. Von dem System der Philosophie im Allgemeinen. V. Von der allgemeinen Metaphysik. VI. Vom Verhältnisse der Metaphysik zu andern philosophischen Wissenschaften. VII. Von der Psychologie. VIII. Von der praktischen Philosophie. IX. Rückblicke, und Bemerkungen über die Form der Philosophie.

Halle, im April 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Anzeige für Leihbibliotheken.

Als Novitäten unseres Verlags haben wir versendet:

Weidemann, Dr. *Fr.*, *Kleine Romane* und *Erzählungen*. 8. Preis 1 Rthlr.

NB. Wir machen vorzüglich das sächsische Lesepublicum auf den kl. Roman *Don Petrasto* aufmerksam.

Krüger, *Johannes*, *die Maurin*. Roman in 2 Th. 8. Pr. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Heidelberg, *Wilhelm*, romantische Wälder, 1ster und 2ter Theil 1 Rthlr. 15 Sgr.

3ter und 4ter Theil 2 Rthlr.

Buch- und Kunsthandlung
von Fr. Weidemann in Merseburg.

* * *

Als literarische Neuigkeiten unseres Verlags (1831 und 1832) empfehlen wir:

1) Den *Almanach* der *neuesten Tänze* auf das Jahr 1832, mit Touren, Musik und Engagementskarten. Eleg. in Goldschn. gebunden 2 Rthlr.

2) Den *Fastnachtsalmanach* auf das Jahr 1832. Eleg. geb. 1 Rthlr.

3) Das *goldene Familienbuch* für das Gebiet der Haus- und Landwirthschaft. 8. Geh. 25 Sgr.

4) *Weidemann*, Dr. *Fr.*, über die Nothwendigkeit einer geheimen Polizey. Geh. 2½ Ggr.

5) *Derselbe*, Die rabenschwarze Nacht oder die Mouchards, Posse. 12. 5 Sgr.

6) *Penseler*, *C.*, Handbuch für angehende prakt. preufs. Juristen. 2te Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.

7) *Weidemann*, Dr. *Fr.*, Hat Se. Majestät der König von Preufsen das *Recht*, die Entscheidungen der Gerichtsbehörden von den Aeufserungen des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten abhängig zu machen? 8. Geh. 5 Sgr.

8) *Derselbe*, Die Pietisten in Halle in ihrer tiefsten Erniedrigung, oder was wollen die Pietisten in Preufsen? 2te mit einer Vorrede und noch ungedruckten Kabinetsbefehlen vermehrte Auflage. 8. 15 Sgr.

9) *Weidemann*, Dr. *Fr.*, Des Bürgers Recht und Pflicht gegen Regierung und Obrigkeit, mit einer Vorrede des Prof. Dr. *Schütz* und einem Anhange des Herausgebers: die *Betrügereyen* bey den Glücksspielen. gr. 8. 1 Rthlr.

10) *Salina die zweyte*, eine antipietistische, antidemagogische Zeitschrift, in wöchentlichen Lieferungen von zwey Nummern und monatlichen Beylagen. Der Jahrgang 4 Rthlr.

11) Allgemeine Handbibliothek für Küche und Keller. Mit Kupfern. Das Heft 5 Sgr.

Buch- und Kunsthandlung
von Fr. Weidemann in Merseburg.

Bey K. F. Köhler in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Rüdel's, Dr. *K. E. G.*, Predigten über Gegenstände des bürgerlichen Lebens. gr. 8. 1 Rthlr.

Von demselben Herrn Verfasser erschienen früher in meinem Verlage:

Rüdel's, Dr. *K. E. G.*, Festpredigten und Amtsreden. 1830. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

— — Abendmahls- und Confirmationsreden. 3te Auflage. 5 Theile. 8. 3 Rthlr. 15 Ggr.

— — Tauf- und Traureden. 3te Auflage. 8. 3 Thle. 1 Rthlr. 20 Ggr.

Bey Unterzeichnetem ist so eben erschienen und an alle solide Buchhandlungen Deutschlands versandt:

Compendium historiae ecclesiasticae ac sacrorum christianorum, compositum a M. *Friedr. Aug. Ad. Näbe*, doctore privat. in univers. Lipsiensi. Weifses Druckpap. gr. 8. Preis 4 Rthlr.

Da es bey den vielen Werken über christliche Kirchengeschichte bis jetzt immer noch an einem fehlte, welches zwischen dem Zuviel und Zuwenig die rechte Mitte hält, so glaubt die Verlagshandlung, allen Freunden dieser Wissenschaft diefs Werk, welches sich besonders dadurch auszeichnet, dafs der unermefsliche Stoff in guter Ordnung verarbeitet und in einem eleganten, fliefsenden und deutlichen lateinischen Style abgefafst ist, empfehlen zu können. Der Druck ist compress, äufserst rein und deutlich.

Repertorium für homöopathische Krankheitsheilungen und Erfahrungen, in alphabetischer Ordnung gesammelt von *Johann Ludwig Haas*. Engl. cart. Preis 18 Ggr.

Dasselbe enthält eine alphabetische Uebersicht der sämmtlichen Krankheitsfälle und deren glückliche Heilung, die in den bis jetzt erschienenen homöopathischen Werken mitgetheilt sind, und wird somit dem praktischen Arzte nicht nur unentbehrlich, sondern auch dem Laien, der in den populären Schriften oft

nicht

nicht sattsame Befriedigung fand, eine willkommene Erscheinung seyn.

Therapie akuter Krankheitsformen, nach homöopathischen Grundsätzen bearbeitet von D. *Franz Hartmann*. 2ter Bd. gr. 8. Preis 2 Rthlr.

Kurze Uebersicht der Wirkungen homöopathischer Arzneyen auf den gesunden menschlichen Körper, mit *Hinweisung zu deren Anwendung in verschiedenen Krankheitsformen*, von D. *E. Ferd. Rückert*. 2ter Bd. gr. 8. Preis 2 Rthlr.

Gallerie homöopathischer Aerzte, nach der Natur auf Stein gezeichnet. 1stes Heft. gr. Fol. Preis 3 Rthlr., enthält die wohlgetroffenen Portraits von D. *Franz Hartmann*, *Haubold*, *Müller*, *Rummel* und *Schweickert sen.* (Ein einzelnes Blatt 16 Ggr.)

Harmonien

von *Alph. de Lamartine*, deutsch bearbeitet von *Chr. Friedr. Schirlitz*. 1ster Band. Preis 18 Ggr. Velinpap. 21 Ggr.

Der gröfste Theil des gebildeten Publicums wird diese erhabenen Dichtungen wenigstens dem Namen nach, weniger aber deren Inhalt näher kennen; durch diese höchst gelungene deutsche Bearbeitung sind sie nun Allen zugänglich und verständlich geworden.

Leipzig, im Monat Junius 1832.

Ludwig Schumann.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Griechische Chrestomathie für die mittleren Klassen der Gymnasien, enthaltend Auszüge aus Xenophon und Isokrates und einige Lukianische Gespräche. Herausgegeben von Dr. *K. E. A. Schmidt*, Oberlehrer am Gymnasium zu Stettin.

8. 17¼ Bogen. 12 Ggr.

Durch das Bedürfniss eines für die mittleren Klassen der Gymnasien passenden griechischen Lesebuches ist die vorliegende Chrestomathie veranlafst worden. Bey der Wahl der Schriftsteller und der aus denselben aufzunehmenden Abschnitte ist besonders auf Reinheit der Sprache und auf Faslichkeit des Inhaltes gesehen. Das Verständniss der schwierigen Stellen ist durch Erklärungen erleichtert, und ein Sach- und Wortregister erhöhet die Brauchbarkeit und Zweckmäfsigkeit dieses Schulbuches.

Für Preufsische Lehranstalten bemerken wir, dafs durch ein Rescript des Hohen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten die Einführung der Schmidt'schen Chrestomathie für das Gymnasium zu Stettin ausdrücklich genehmigt worden ist.

Sollten die Herren Vorsteher und Lehrer an Gymnasien das Buch, Behufs der Einführung, genauer kennen zu lernen wünschen, so sind wir sehr gern bereit, zu diesem Zweck ein Frey-Exemplar zu übersenden, und bitten, sich deshalb unmittelbar an uns wenden zu wollen.

Noch machen wir aufmerksam auf

Phraseologia latina.

Sammlung und Erklärung lateinischer Phrasen

besonders für Schulen ausgearbeitet

von

Dr. *K. E. A. Schmidt.*

8. 1830. 28½ Bogen. 1 Rthlr.

Der Werth und die Brauchbarkeit dieses Schulbuches von demselben Verfasser ist bereits anerkannt, und in vielen Schulen ist dasselbe schon eingeführt.

Auch hier sind wir zur Einsendung von Frey-Exemplaren bereit.

Halle, im April 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bey W. Schüppel in Berlin sind kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Heinemann, M., Abrifs der *physikalischen Geographie*. Als Leitfaden für den Schulgebrauch und den Selbstunterricht bearbeitet. Mit einem, für den Zweck der Wissenschaft berechneten terminologischen Sach-Register. gr. 8. 1832. 8 Ggr.

Jüngken, J. C., Dr. und Prof., Die Lehre von den *Augenkrankheiten*. Ein Handbuch zum Gebrauche bey Vorlesungen und zum Selbstunterrichte für angehende Aerzte. Mit 1 diagnost. Tabelle der Augenentzündungen. gr. 8. 1832. 5 Rthlr.

Sachs, S., Königl. Reg. Bau-Inspector zu Berlin, Ueber das Bau-Recht in seinem ganzen Umfange, oder Grundlage einer vollständigen und zeitgemäfs verbesserten Bau-Ordnung. Ein Handbuch für Baumeister, Juristen, Polizey-Beamte, Grundbesitzer u. s. w. 2 Bände. gr. 8. 1831. 2¾ Rthlr.

Lorinser, Dr. *C. J.*, Reg. Medic. Rath, Untersuchungen überd die Rinderpest. gr. 8. 1831. 1½ Rthlr.

II. Kunst-Anzeige.

Bey Pietro Del Vecchio in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen das wohlgetroffene Portrait vom

K. Sächs. Hofrath, Dr. Chr. Dan. Beck,

Professor an der Universität zu Leipzig und Comthur d. C. V. O.,

nach dem Leben auf Stein gezeichnet von *Gust. Schlick*, gedruckt bey *August Kneisel*. Preis 18 Ggr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Greifswald.

Zu Ostern 1831 ward die mit der medicinischen Facultät in Verbindung gesetzte *Medicinisch-Chirurgische Lehranstalt* eröffnet. Sie ist dazu bestimmt, Wundärzte erster und zweyter Classe für das Land und die Armee ohne bedeutenden Kostenaufwand zu bilden. Es wird der erforderliche Unterricht ertheilt in der deutschen und lateinischen Sprache, in der Physik, Chemie, Botanik, Naturgeschichte, Anatomie, Physiologie und den medicinischen und chirurgischen Wissenschaften. Das Vorgetragene wird durch Correpetitoren mit den Zöglingen katechetisch wiederholt, und der Lehrcursus ist auf drey Jahre festgesetzt. Die Zöglinge geniefsen gleichfalls das Vorrecht, in Ansehung der Verpflichtung zum Kriegsdienst bis zum drey und zwanzigsten Jahre zurückgesetzt zu werden. Mittellose Zöglinge können die kostenfreye Anhörung der Vorlesungen, und wenn sie sich durch Talente auszeichnen, auch überdiefs Unterstützung von Seiten des Staats erlangen. Die Direction der Anstalt führt der ordentliche Professor der Chirurgie Dr. Mandt. Den Unterricht ertheilen gegenwärtig der Geheime Rath Berndt, die Professoren Mandt, Schulze, Seiffert, Hornschuch, Hünefeld, Damerow, Schömann und der Prosector Dr. Laurer. Die der Universität angehörenden Institute, das anatomische und das zoologische Museum, der botanische Garten, das pharmaceutisch-chemische Institut, das mineralogische Cabinet, die Universitätsbibliothek, das medicinische Clinikum im Landeslazareth, das chirurgische und das geburtshülfliche werden für den Unterricht der Zöglinge benutzt. Eine beträchtliche Anzahl von Zöglingen ist bereits in die Anstalt aufgenommen, und der Unterricht hat seinen ungehinderten Fortgang. Der medicinischen Facultät ist auch verstattet worden, in einzelnen Fällen die Staatsprüfung der Promovirten zu vollziehen.

Das Rectorat der Universität führte im Jahr 1831 der Geheime Rath Berndt. Die Sommervorlesungen wurden angekündigt durch das vom Prof. Schoemann geschriebene Programm: *de usu pronominum graecorum, quae accusativo casu posita causae et rationi alicujus rei indicandae inserviunt.* Die Wintervorlesungen wurden angekündigt durch das gleichfalls vom Prof. Schoemann verfafste Programm: *de divisione populi romani in tribus tres curiasque triginta, et decuriarum comitiis.* In der theologischen Facultät habilitirte sich der Licentiat Stephan Matthies aus Hildesheim, und hielt die öffentliche Vorlesung: *de coena domini.* Die theologische Doctorwürde erhielt der Generalsuperintendent und Ritter des rothen Adlerordens Dr. Freymark zu Posen. In der juristischen Facultät wurden der Dr. von Tigerström aus Pommern und der Dr. Pütter aus Westphalen, bisher Privatdocent zu Berlin, zu aufserordentlichen Professoren ernannt. Die juristische Doctorwürde erhielt der Candidat der Rechte, Albert Schneider aus Stralsund. In der medicinischen Facultät habilitirte sich der Dr. Adolf Kneip aus Wittgenstein, und hielt die öffentliche Vorlesung: *de contagio et miasmate.* Die medicinische Doctorwürde erhielten: Theodor Schmidt aus Stettin nach Vertheidigung der Inauguraldissertation: *de uteri contractionum debilitate in parturiendi actu;* Bernhard Hilsmann aus Westphalen; Inauguraldissert.: *de chloasmatis;* Theodor Jekel aus Schlesien; Inauguraldissert.: *quando terebra sit adhibenda in capitis laesionibus;* Jakob Wenzel aus Moers; Inauguraldissert.: *de herniis quaedam;* Heinrich Berger aus Thüringen; Inauguraldissert.: *de pseudo-syphilide.* In der philosophischen Facultät ward der Dr. Friedrich Wilhelm Barthold aus Berlin als aufserordentlicher Professor der Geschichte angestellt. Für das philologische Fach habilitirte sich der Dr. Hermann Paldamus, Conrector am Greifswaldischen Gymnasio, und hielt die öffentliche Vorlesung: *de elegia, quum graeca, tum romana.* Für das chemische Institut ward in dem der Universität gehörenden schwarzen Kloster ein neues Lokal eingerichtet. Die Rede am Geburtstage Sr. Majestät hielt der Professor Dr. Erichson über das Thema: das moralische, theoretische und ästhetische Uebel als Probleme der Theodicäe. Zur öffentlichen Herbstprüfung am Gymnasio lud der Subrector Dr. Caetzler ein, durch das von ihm verfafste Programm: *de Graecorum arithmetica.*

Zur Errichtung des theoretischen und praktischen Landwirthschaftlichen und Cameralistischen Instituts, welches in Greifswald und auf dem bey der Stadt gelegenen Universitätsgute Eldena seinen Sitz erhalten soll, werden die erforderlichen Vorbereitungen getroffen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

(*Neueste juristische Zeitschrift.*)

So eben ist erschienen:

Summarium
des
Neuesten in der Rechtswissenschaft.

Im Vereine mit Mehrern herausgegeben
von
Emil Kind,
Privat-Docenten der Rechte.

Die Zeitschrift enthält folgende Rubriken:

I. Kurze Inhaltsangabe der neuesten selbstständigen Bücher, nebst kurzen kritischen Bemerkungen; — II. der neuesten Zeitschriften, nebst kurzen kritischen Bemerkungen. Keine einzige, nur einigermafsen wichtige Zeitschrift wird hier übergangen werden; — III. der neuesten wichtigen Programme und Disputationen, nebst Bemerkungen; — IV. Nachweis für Kritik und Antikritik; — V. Anzeiger der neuesten juristischen teutschen und ausländischen Bücher und Zeitschriften; — VI. Universitätsnachrichten; — VII. Beförderungen und Ehrenbezeugungen; — VIII. Biographieen, Todesfälle und Nekrologe; — IX. Miscellen.

Gegenwärtige Zeitschrift soll einem Bedürfnisse der Wissenschaft abhelfen, das insbesondere den mannichfach anders beschäftigten praktischen Juristen in hohem Grade fühlbar geworden war, dem, einer gedrängten aber vollständigen Uebersicht über alles Neue in den Rechtswissenschaften in theoretischer und praktischer Hinsicht nebst ihren Beziehungen. — Bey den drey ersten Rubriken wird, da überhaupt die Rechtswissenschaft eine praktische Tendenz hat, jederzeit der praktische Gesichtspunkt vorherrschend bleiben. Die Rubriken VI—IX. sollen eine juristische Chronik liefern, deren grofser Werth namentlich für den theoretischen Juristen nicht verkannt werden darf.

Für die künftigen Lieferungen haben Beyträge zugesagt, die Herren:

Regierungsrath Dr. *Beck*, Senior des Schöppenstuhls; Dr. *Hieronymus Gottlieb Kind*, ord. Beysitzer der Juristen-Facultät; Dr. *Theodor Kind*; Dr. *Albert Kriegel*, Prof. der Rechte; Dr. *Moritz Kriegel*; Dr. *Otto*, Prof. der Rechte; Domherr Dr. *Weifse*, Prof. der Rechte.

Das Summarium wird in periodischen Lieferungen aller 8 bis 12 Tage regelmäfsig in unserm Verlage erscheinen. Um den Ankauf zu erleichtern und um Jedem die Gelegenheit zu geben, die Bekanntschaft des Unternehmens mit einem geringen Opfer machen zu können, haben wir für dieselbe eine Bezahlung nach Abtheilungen eintreten lassen. Jede Abtheilung wird aus 24 Bogen oder 8 Lieferungen bestehen, welche nur mit 1 Rthlr. 8 Ggr. berechnet werden. 2 Abtheilungen bilden einen Band. Für jetzt dehnt sich also die Verbindlichkeit der Abnehmer nur auf eine Abtheilung aus. Der jährliche Umfang der Zeitschrift wird sich nach dem Stoff richten, welchen die juristische Literatur zur würdigen Füllung ihrer Spalten darbietet.

Alle Buchhandlungen, Zeitungsexpeditionen und Postämter nehmen Bestellungen an.

Leipzig, im Junius 1832.

Baumgärtner's Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Encyklopädie
der
theologischen Wissenschaften
von
Dr. *Karl Rosenkranz.*
gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Wir glauben dieſs Buch wegen des allgemeinen Interesses der Theologie in unserer Zeit und wegen seiner gedrängten und deutlichen Darstellung nicht nur dem engeren philosophischen und theologischen, sondern dem gebildeten Publicum überhaupt empfehlen zu können. Die einzelnen Disciplinen sind nicht allein in ihrem formalen Zusammenhange, sie sind auch nach ihrem wirklichen Inhalt entwickelt, und zwar in folgender Ordnung: *A.* Die *speculative* Theologie. I. Dogmatik. II. Ethik. *B.* Die *historische* Theol. I. Die biblische Th. 1) Kanonik. 2) Kritik. 3) Exegetik. II. Die kirchenhistorische Th. 1) Die politische Geschichte der Kirche. 2) Die kirchliche Archäologie. 3) Die Dogmengeschichte. *C.* Die *praktische* Theologie. I. Der Kirchendienst. 1) Katechetik. 2) Liturgik. 3) Homiletik. II. Das Kirchenregiment. 1) Die symbolische Theologie. 2) Das Kirchenrecht. 3) Die Theologie. — Wir wagen diesem Buch eine ähnliche Wirksamkeit im theologischen

gischen Gebiet vorher zu verkünden, als die Hegelsche Encyklopädie auf dem philosophischen bereits erworben hat.

Halle, im April 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bey S. H. Merzbach in Warschau (in Commission bey A. Wienbrack in Leipzig) ist erschienen und in allen resp. Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Ideen und Erfahrungen über die Natur und Behandlung der asiatischen Brechruhr, mit besonderer Beziehung auf die Anwendung des Wismuths gegen dieselbe, von Dr. *Leopold Leo*. 8. Preis geh. 16 Ggr.

Die auffallenden Wirkungen, welche durch den *Wismuth* gegen die Cholera angewendet, in einigen Hospitälern Warschau's erlangt worden sind, so wie die Bestätigung seines aufserordentlichen Nutzens durch mehrere polnische Aerzte, die Berichte aus Petersburg von *Lichtenstädt*, die Berichte der schwedischen Aerzte *Auchterlang* und *Setterblad*, welche die Cholera im Auftrage ihrer Regierung in Petersburg beobachteten, endlich die Nachrichten von der wohlthätigen Wirkung dieses Mittels in Alexandrien, empfehlen dieſs Werk, welches die bestimmtesten Vorschriften über die Anwendung des genannten Mittels enthält, dem Publicum. Anspruchlos sind die Ergebnisse der zahlreichen Erfahrungen des Verfassers dargestellt und einige nähere Aufschlüsse über die Verbreitung der Cholera in Polen, so wie manche interessante Blicke in das Wesen dieser furchtbaren Epidemie, werden das Interesse des Naturforschers und des Heilkünstlers gleichermafsen anregen.

Im Verlage von Duncker und Humblot in Berlin ist vor Kurzem erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lehrbuch der französischen Sprache für den Schul- und Privat-Unterricht. Enthaltend: 1) Eine französisch-deutsche Grammatik der französischen Sprache, mit Uebungen zum Uebersetzen in's Deutsche und in's Französische. 2) Ein französisches Lesebuch mit Hinweisungen auf die Grammatik und Wörterverzeichnissen. Herausgegeben von *Fr. Herrmann*. gr. 8. 23 Bogen Medianformat. 16 Ggr.

Die beste Empfehlung für dieses neue Lehrbuch der französischen Sprache dürfte seyn, dafs es gleich nach seinem Erscheinen in mehrere Königliche und Privat-Lehranstalten eingeführt worden ist, so dafs in wenigen Tagen nahe an 1000 Exemplare davon verkauft wurden. Schulvorsteher und französische Sprachlehrer, die sich durch eigene Ansicht von der zweckmäfsigen Anordnung des Werks, der Faſslichkeit der Regeln, der guten Auswahl des Stoffes im Lesebuche überzeugen wollen, können in jeder Buchhandlung ein Exemplar zur Ansicht erhalten.

So eben sind in der unterzeichneten Verlagshandlung folgende Neuigkeiten erschienen und an alle solide Buchhandlungen verandt worden:

Apparatus criticus et exegeticus in *Aeschyli tragoedias*. 2 Voll. 8 maj. 4 Rthlr. 12 Ggr.

Vol. I. contin. *Stanleii* commentar, in Aeschyli tragoed. ex schedis auctoris MSS. multo auctior, ab *Sam. Butlero* edit. Accedunt *Caroli Reisigii* emendationes in Prometheum.

Vol. II. (wird in einigen Wochen nachgeliefert) cont. *Abreschii* commentarium.

Calvini, Jo., in *Epistolas* N. Testam. *catholicas* commentarii ad ed. R. Steph. accuratissime exscripti. Accedunt *Indices II*, quorum prior ad epistolas catholicas, alter ad omnes N. T. epistolas pertinet. 8 maj. 16 Ggr.

(Dieser Band mufs, schon der demselben beygefügten Indices wegen, als Supplement zu den im vorigen Jahre erschienenen 2 Theilen der Calvinischen Commentare zu den Paulinischen Briefen betrachtet werden.)

Fritzsche, C. F. A., Ueber Mysticismus und Pietismus. Zwey Vorlesungen. gr. 8 In Umschlag geh. 9 Ggr.

— — Ueber die Verdienste des Hrn. Consist.-Raths und Prof. Dr. *A. Tholuck* um die Schrifterklärung. Ein Sendschreiben an ihn und ein Beytrag zur wissenschaftlichen Erklärung des Briefes Pauli an die Römer. gr. 8. In Umschl. geh. 18 Ggr.

Gerlach, G. W., Lehrbuch der philosophischen Wissenschaften. 2ter Band. gr. 8. 2 Rthlr. 6 Ggr.

Kämtz, L. F., Lehrbuch der Meteorologie. 2ter Band. Mit 3 lithograph. Tafeln. gr. 8. 3 Rthlr.

Mascher, J. A., Morgen- und Abendgebete für Hospitaliten. kl. 8. 3 Ggr.

Halle, den 18. Junius 1832.

Gebauer'sche Buchhandlung.

Bey den Unterzeichneten ist erschienen und bereits versendet:

C. Plinii Secundi Naturalis Historiae libri XXXVII. Recognovit et varietatem lectionis adjecit *Julius Sillig*. Vol. II. Chart. impr. 21 Ggr.
Chart. angl. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Je gröfser der Beyfall war, welchen das gelehrte Publicum dem *Ersten* Theile des vom Hrn. Dr. *Sillig* bearbeiteten *Plinius* schenkte, desto angenehmer mufs es uns seyn, den *Zweyten* bieten zu können, der sowohl hinsichtlich des Textes, der Interpunction, der Va-

ten und der auch hier durchgeführten neuen raphenabtheilung, als auch hinsichtlich der äu- Ausstattung ganz die Vorzüge des *Ersten* theilt.

ipzig, im Junius 1832.

B. G. Teubner & F. Claudius.

Bey E. A. Fleischmann in München ist er- nen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

J. Wernhard's

kurzer und doch faſslicher Katechismus der

utschen Geschichte für Schulen.

8. 1832. 5 Ggr. oder 20 Kr.

Dieses wohlfeile, dem Jugendalter ganz angemes- Büchlein wurde in der Absicht geschrieben, den chen Knaben frühzeitig in die Hallen der Ge- hte unseres Volks einzuführen, und in den ju- lichen Herzen die Liebe zum gemeinsamen Vater- zu entflammen. Für Schule und Haus ist es der nützlichsten Bücher, und verdient mit Recht llgemeinste Verbreitung in allen deutschen Gauen.

Bey J. W. Heyer in Darmstadt ist so eben er- nen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands der Schweiz zu haben:

te vom Groſsherzogthum Hessen, herausgegeben m Generalstabe. 1ste u. 2te Section. à 1 Rthlr. er 1 Fl. 48 Kr. Netto.

NB. Kann nur auf feste Rechnung versendet werden.

log der in dem Schloſsgarten zu Darmstadt und n dazu gehörigen botanischen Anlagen enthalte- n Pflanzen. gr. 8. Geh. 4 Ggr. oder 18 Kr.

nke, Ablösung der Grundrenten. 8. Geh. 2 Ggr. er 9 Kr.

er, P., der Hessische Kinderfreund. 8. 8 Ggr. r 30 Kr.

pf, über den Dünger und seine Nothwendigkeit. Geh. 4 Ggr. oder 18 Kr.

er, Religionslehre in Bibelsprüchen. 8. 5 Ggr. r 20 Kr.

Bey Einführung in Schulen findet ein Partie- preis Statt.

P., Materialien zum Uebersetzen ins Englische, unterlegter Phraseologie und Aussprache des lischen. 8. 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

---

nterzeichneter bezweckt, eine Auswahl seiner te, erotischen, elegischen, idyllischen und sa- tirischen Inhalts, auf Subscription herauszugeben, und bittet die Freunde der Poesie, in die Reihe der Sub- scribenten zu treten. An die Spitze der bereits sehr zahlreichen Subscribentenliste darf derselbe Höchster und Hoher Erlaubniſs zufolge, Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin, so wie mehrere der Höchsten Staatsbeamten, stellen. Die Auswahl der Gedichte wird in einem Bande in groſs Octav, 12—14 Bogen stark, erscheinen. Der Preis des Exemplars ist auf 25 Sgr. festgesetzt.

Halle, im Junius 1832.

Th. Haining.

Subscription auf die „Gedichte von *Th. Haining*" nimmt die Buchhandlung des Waisenhauses an.

Es ist erschienen und an alle Buchhandlungen ver- sandt:

Beyträge zu der Lehre von den Nichtigkeiten im Civilprocesse nach gemeinem Deutschen Rechte,

nebst einem Anhange,

Bemerkungen über die Bestimmungen der Anhalti- schen Proceſsordnung und der Zerbster Oberappella- tionsgerichts-Ordnung in Betreff der Nichtigkeiten enthaltend,

von

Carl von Röder,

Herzogl. Anhalt-Bernburgischem Regierungs- und Consistorial-Assessor.

gr. 8. Bernburg, Gröning. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Halle, im April 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

III. Vermischte Anzeigen.

Für Theologen und Schulmänner.

Auf *Röhr's* kritische Predigerbibliothek, 1820 bis 1831, und *Schuderoff's* Annalen für Relig. und Schul- wesen, 1802 bis 1831, alle Jahrgänge vollständig, in Pappband, und vorzüglich gut gehalten, nimmt in fran- kirten Briefen Gebote an

die Renger'sche Verlagsbuchhandlung in Halle.

Verkaufs-Anzeige.

Die numismatische und antiquarische Sammlung des verstorbenen Dr. *F. Münter*, Bischofs von See- land, soll ungetrennt verkauft werden, und ist der Prospectus bey F. C. W. Vogel in Leipzig unent- geldlich zu haben.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Zu Paris starb am 13. May Abends 10 Uhr einer der berühmtesten Naturforscher unserer Zeit, Baron *George Leop. Christian Friedr. Dagobert Cuvier*, Pair von Frankreich, Staatsrath, Mitglied des Conseils des öffentlichen Unterrichts, immerwährender Secretair der Akademie der Wissenschaften, Mitglied der französischen Akademie und der Akademie der Inschriften, Professor der Naturgeschichte am Collège de France, Director des königl. Pflanzengartens und Professor der vergleichenden Anatomie. Er war am 25. August 1769 in Montbeliard (Mömpelgard), gegenwärtig dem Hauptort des Departem. des Doubs, damals noch zu Würtemberg gehörig, geboren, und zeichnete sich schon in seiner Jugend durch einen grofsen Ernst und eine beständige Hinneigung zu geistiger Beschäftigung aus, so dafs er bereits im 14ten Jahre das Gymnasium verlassen konnte. Um sich weiter auszubilden, wurde er nach der berühmten sogenannten Militairanstalt auf der Solitude, bey Stuttgart, gesandt, wo damals eine Menge der ausgezeichnetsten jungen Leute studirten, unter denen *Cuvier* auch unsern *Schiller* zum Mitschüler hatte. In seinem 18ten Jahre kehrte er zu seiner Familie zurück, bereichert mit bedeutenden Kenntnissen in der Naturgeschichte, schon damals seinem Lieblingsfache, sah sich aber, der bedrängten Lage seiner Angehörigen wegen, genöthigt, bey dem Grafen von Héricy in der Normandie eine Hauslehrerstelle zu übernehmen. Die Mufse, deren er in diesem Verhältnifs genofs, verstattete ihm, seinem Lieblingsstudium ungestört nachzuhängen, und dieſs brachte ihn bald mit mehreren Naturforschern in Paris in Berührung, unter denen namentlich der berühmte *Geoffroy St. Hilaire* der erste war, welcher ihm die reichen Schätze des Pariser Museums eröffnete *). Gemeinschaftlich mit ihm gab *Cuvier* mehrere Denkschriften über die Säugethiere heraus, und die damalige literärische Verbindung dieser Gelehrten legte den Grund zur Berufung des jungen Naturforschers an die Centralschule in Paris (1795) und später zur Ernennung der Professur der vergleichenden Anatomie am Museum. Im J. 1800 ward *C.* als *Daubenton's* Nachfolger an das Collège de France berufen und nun unter Napoleon's Herrschaft von einem wichtigen Posten in der Verwaltung des öffentlichen Unterrichts zum andern befördert. Als General-Studien-Inspector richtete er das ganze französische, später in Holland und Italien ebenfalls zum Grunde gelegte, Unterrichts-System ein, und seine darüber erstatteten gedruckten Berichte sind ein Muster von Klarheit und geistreicher Anschauung. Im J. 1813 wurde er zum Requetenmeister im Staatsrath ernannt, und blieb nach der Restauration nicht allein im Amte, sondern wurde zum Rath befördert. Der bedeutende Antheil, welchen er unter der Regierung Ludwigs XVIII. und Karls X. an der Verwaltung nahm, und der ungeschmälerte Einfluſs, welcher ihm nach der Julius-Revolution geblieben war, zeugen von dem Vertrauen, welches man in ihn setzte. Als Schriftsteller erwarb er sich vorzüglichen Ruhm durch seine klassischen Arbeiten über die vergleichende Anatomie, sein *Tableau élementaire de l'histoire naturelle des animaux*; seine *Récherches anatomiques sur les reptiles regardés encore comme douteux*; seine *Mémoires pour servir à l'histoire de l'anatomie des mollusques*; seine *Récherches sur les ossemens fossiles des quadrupèdes*, 4 Voll. Paris 1812.; und seine *Histoire naturelle des Poissons*, Tomi 1 — 7, welche ihm einen dauernden Namen in der gelehrten Welt sichern. Noch arbeitete er seit zwey Monaten an einem sehr wichtigen Werke *über das Muskel- und Nervensystem*, und namentlich an Beobachtungen über die Muskeln, welche der menschlichen Willenskraft unterthan sind. Eine neue Ausgabe der vergleichenden Anatomie und die Geschichte der Fische ist ebenfalls unvollendet geblieben. In das Deutsche wurden von seinen Werken folgende übersetzt: *Vorlesungen über die vergleichende Anatomie.* Aus dem Französ. von *G. Fischer.* 2 Theile. Braunschw. 1800. Dasselbe Werk, übersetzt von *Froriep* und *Meckel.* 3 Theile. Leipzig 1809. *Elementarischer Entwurf der Naturgeschichte der Thiere.* Aus dem Französ. von *Wiedemann.*

*) Nach Nr. 122. der Spener'schen Berlinischen Nachrichten war es der Agronom *Tessier*, welcher Cuvier's Verdienste zuerst erkannte, und ihn nach Paris zog. Er hatte seine Bekanntschaft in der Normandie gemacht, wo C. als Hauslehrer alle Gelegenheit benutzte, um Mollusken vom Meeresufer zu zergliedern.

mann. 2 Bände. Berlin 1800. *Das Thierreich*, eingetheilt nach dem Bau der Thiere, als Grundlage ihrer Naturgeschichte und der vergleichenden Anatomie. Aus d. Französ. von *H. N. Schinz.* 4 Bände. Stuttgart 1821—25. Dasselbe Werk, übers. von *F. S. Voigt.* 1ster Band. Leipzig 1831. *Ansichten von der Urwelt*, verdeutscht und mit Anmerkungen begleitet von *J. Nöggerath.* 2 Bände. Bonn 1822—26. *Geschichte der Fortschritte in den Naturwissenschaften* seit 1789 bis auf den heutigen Tag. Aus d. Französ. von *F. A. Wiese.* 4 Bände. Leipzig 1827 u. 29.

Acht Tage vor seinem Tode war *Cuvier* noch in der Sitzung der Akademie und befand sich wohl; am folgenden Tage eröffnete er seine Vorlesungen am Collège de France mit einem Vortrage, der seinen Zuhörern unvergeßlich seyn wird, und worin er mit vieler Wärme sprach. Beym Herausgehen aus dem Saale stand ihm der Schweiß vor der Stirn, und wider seine Gewohnheit war er so unvorsichtig, sich dem Zuge an einem kühlen Orte auszusetzen. Schon seit einigen Tagen fühlte er Schmerz in der rechten Schulter, wozu sich bald Erschwerung des Herunterschluckens der Speisen gesellte. Er theilte sein Unwohlseyn dem Arzte mit und äußerte gegen denselben, daß er ohne Zweifel von einer Lähmung des Schlundes bedroht sey; man glaubte anfänglich, er übertreibe das Uebel, wie dieß seine Gewohnheit war, aber am folgenden Tage war die Lähmung des Schlundes vollkommen, die Speisen und Arzneyen kamen zum Theil in die Luftröhre und mußten durch das künstliche Instrument des Hn. *Dupuytren* in den Magen gebracht werden. Der Kopf war frey, da die geistigen Kräfte bis zum letzten Augenblicke unversehrt blieben. Der Kranke zeigte bis zu seinem Ende einen Muth und eine Geistesgegenwart, welche Bewunderung verdienten. Er fühlte die ganze Gefahr seines Zustandes vom Anfang an und sprach mehrere Male zu den umstehenden Personen von seinem nahen Ende. Am 11ten nahm die Krankheit einen bestimmten Charakter an; der Athem wurde kurz und schnell, eine Stunde vor seinem Tode athmete er sechzig Mal in einer Minute, bis zuletzt die Brust sich nicht mehr genug ausdehnen konnte, um die Luft aufzunehmen. Als die Akademie in ihrer Sitzung das Ableben ihres berühmten Collegen erfuhr, bot sie einen Anblick der tiefsten Trauer dar, Hr. *Arago*, der eben eine Denkschrift des Hn. *Tournel* über die vulkanischen Felsen der *Corbières* zu lesen angefangen, hörte mitten darin auf, und die Versammlung trennte sich schon nach einer halben Stunde. Bey dem feierlichen Leichenbegängnisse am 27. Junius war alles, was von den vier Akademieen, der Rechts- und medicinischen Facultät, dem Staatsrath, der Deputirtenkammer und der Pairie Bedeutendes in Paris anwesend war, gegenwärtig. Alle Fremden von Bedeutung, der Großsiegelbewahrer und der Minister des Innern befanden sich im Leichengefolge. Die Leiche wurde von den Zöglingen der polytechnischen und denen der Medicinschule aus dem botanischen Garten nach der protestantischen Kirche und von dort nach dem Kirchhofe des Père Lachaise getragen, wo, nachdem der Sarg in die Gruft gesenkt worden, Hr. *Devaux* im Namen des Staatsraths, und Hr. *Géoffroy St. Hilaire* für die Akademie der Wissenschaften, deren Präsident er ist, Standreden hielten. Auch Hr. *Arago*, der mit dem Verstorbenen gemeinschaftlich das Amt eines beständigen Secretairs der Akademie bekleidet, und Hr. *Villemain*, der beständige Secretair der französischen Akademie, hielten jeder eine Gedächtnißrede am Grabe ihres berühmten Collegen. Der Stadtrath zu Mömpelgard, seinem Geburtsorte, hat beschlossen, ihm auf einem der dortigen Plätze, dem Hause, worin er geboren wurde, gegenüber, ein Denkmal zu errichten, so wie auch dem Vernehmen nach ein Gleiches im königl. Pflanzengarten zu Paris aufgestellt werden soll.

Durch die verschiedenen Aemter, welche *C.* bekleidete, bezog er ein jährliches Einkommen von ungefähr 60000 Francs, hat aber, wie man versichert, da er ungemein wohlthätig war und außerdem den größten Theil seiner Einkünfte auf den Ankauf von Kunst- und wissenschaftlichen Gegenständen und auf Versuche verwandte, seiner ihm überlebenden Wittwe nur ein geringes Einkommen hinterlassen, und ist daher derselben auf einen Bericht des Ministers des Innern, Grafen *Montalivet*, ein Jahrgehalt von 6000 Fr. (das Maximum der Pensionen, welche der Staat zu Folge des Gesetzes bewilligen kann) ausgesetzt. Seine überaus reiche und ausgesuchte Bibliothek ist die Regierung willens durch Ankauf zum National-Eigenthum zu machen, und ist daher bereits eine aus den Hnn. *Dumeril, Villemain, Poisson*, (dem seitdem auch verstorbenen) *Abel-Remusat, Cousin, Adrien von Jussieu* und *Hippol. Royer-Collard* bestehende Commission ernannt, um den Werth derselben abzuschätzen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist bey mir fertig geworden:

Kirschii, G. G., Chrestomathia syriaca cum Lexico. Denuo edidit *G. H. Bernstein.* Pars *prior.* Chrestomathia ex codic. manuscriptis emendata et aucta. 16½ Bogen gr. 8.

Diese neue Ausgabe unterscheidet sich von der frühern nicht nur durch einen durchaus correcten, theils nach Handschriften, theils nach dem Ermessen des Herausgebers verbesserten und mit neuen, schönen Lettern gedruckten Text, sondern auch durch neu hinzugekommene, sowohl aus gedruckten Büchern, als aus Handschriften entlehnte Stücke.

Das Wörterbuch, welches die zweyte Abtheilung des Werkes bildet und auf dessen Ausarbeitung der Herausgeber großen Fleiß verwendet hat, befindet sich unter der Presse. Bis zur Beendigung des Drucks des-

desselben versende ich die erste Abtheilung nur auf Verlangen und liefere dann das Wörterbuch *gratis* nach. Für das Ganze stelle ich den höchst billigen Preis von 2 Thaler, Velin-Papier 2 Thlr. 16 Ggr.

Leipzig, im Julius 1832.

Carl Cnobloch.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Archiv für die Geschichte der kirchlichen Reformation in ihrem gesammten Umfange. Herausgegeben von *K. E. Förstemann.* I. Band, 1stes Heft: Des Canzlers Dr *Brück* Geschichte der Religionshandlungen auf dem Reichstage zu Augsburg im Jahre 1530. gr. 8. — 1 Rthlr.

Halle, im April 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig sind so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Mathematische Geographie oder Darstellung unserer Erde,

nach ihrem Stande und Verhältnisse zu den übrigen Himmelskörpern des gewöhnlichen Sonnensystems, so wie nach ihrer eigenthümlichen Gröfse, und der auf ihr durch Natur und Politik gemachten Eintheilung, mit besonderer Berücksichtigung der auf ihr wohnenden Menschen. Für Schulen und zum Privatgebrauche. Von Dr. *Karl Schmidt.* Mit 6 illum. Kupfern. gr. 4. Preis: 16 Ggr.

Dieses Werk wird jedem Lehrer höchst willkommen seyn, da es auf eine bisher noch unbekannte Weise die Verhältnisse der Planeten zu einander und ihrer gegenseitigen Gröfse, Entfernung, die der Oberfläche der Erde zu ihren Theilen, der Zonen gegen einander, die der Erde zum Wasser und der Bevölkerung zu den einzelnen Theilen der Erde u. s. w. höchst anschaulich durch ausgemalte Kupfer versinnlicht. Nach unserm Dafürhalten ist für den Unterricht in der allgemeinen Geographie seit langer Zeit nichts Zweckmäfsigeres erschienen.

The Life and Voyages of Christopher Columbus.

By *Washington Irving.* Abridged by the same for the use of schools. Mit grammatikalischen Erläuterungen und einem Wörterbuche. Zum Schul- u. Privatgebrauche. gr. 8. (19 Bogen.) Preis: 18 Ggr.

Ein Werk, von einem so beliebten und talentvollen Autor, als *Irving*, eigends für den Zweck des Schulgebrauchs eingerichtet, und einen so höchst interessanten Gegenstand, als die Entdeckung von Amerika, auf's Anziehendste behandelnd, kann nicht verfehlen, die Aufmerksamkeit aller Lehrer der englischen Sprache in hohem Grade zu gewinnen.

Sintenis, K. H., Versuch einer praktischen Anleitung zu Cicero's Schreibart.

Zweyte, durchgängig verbesserte Ausgabe von Dr. und Prof. *Reinhold Klotz.* gr. 8. Preis: 12 Ggr.

Wenn schon die erste Auflage dieser Schulschrift mit Recht den Beyfall sehr vieler Gymnasiallehrer fand, so wird diese den Bedürfnissen des jetzigen Standpunktes der Wissenschaft entsprechende neue Bearbeitung gewifs ein erhöhtes Interesse erregen.

Die Genesis der Kegelschnittlinien.

Dargestellt von *Karl Friedrich Muhlert.* Mit 2 Kupfertafeln. gr. 8. Preis: 8 Ggr.

Von dem in unserm Verlage erscheinenden weitumfassenden Werke:

ΩΡΙΓΕΝΟΥΣ
TA
ΕΥΡΙΣΚΟΜΕΝΑ ΠΑΝΤΑ.

ist der zweyte Band fertig geworden, und führt den Titel:

ORIGENIS
in Evangelium Joannis commentariorum
Pars II.
Ex
nova Editionum Coloniensis et Parisiensis recognitione
cum
Scholiis Augusti Neandri
integro utriusque Ruaei commentario
selectis Huetii aliorumque virorum observationibus
edidit
prolegomena animadversiones excursus indices
et glossarium
adjecit
Carol. Henric. Eduard. Lommatzsch,
Philos. Dr. Theol. Licent. ejusd. in Semin. Viteberg. Prof.

Berlin, 1832. (32 Bogen in 8.) Preis 1⅓ Thlr. Cour.

Haude- und Spener'sche Buchhandlung.

Im Verlage von T. Trautwein in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Katechismus

für Stadtverordnete der Preufsischen Städte.

Preis brosch. 1 Thaler.

Diese Schrift darf allen Stadtverordneten nicht nur, sondern allen Preufsischen Bürgern, denen ihr Stadtwesen nicht gleichgültig ist, mit gutem Gewissen als ein für diesen wichtigen Gegenstand sehr nützliches und zum bessern Verstehen der wohlthätigen Städteordnung sehr nothwendiges Handbuch anempfohlen werden, in welchem alle Verhältnisse der Stadtverordneten, sowohl zu der Regierung als zu dem Magi-

strate,

strate, erläutert und die speciellen Regeln enthalten sind, nach denen ihre Geschäftsführung formell und materiell zu ordnen ist. Ueberall sind die Vorschriften der alten sowohl als der neuen Städteordnung zum Grunde gelegt und die Verschiedenheiten beider Gesetze erläutert.

Im Verlag der Kesselring'schen Hofbuchhandlung in Hildburghausen ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

1) *L. Müller,*

Französische Lesemethode,

oder *das deutsche Lautirsystem beym französischen Leseunterricht angewandt.* Nebst den dazu gehörigen Wandtabellen für den Gebrauch in Schulen. 8. 1832. Ohne Tabellen 3 Ggr.

Die dazu gehörigen 8 grofsen Wandtafeln 9 Ggr.

2) *L. Müller,*

Handbuch für Schüler beym ersten Unterricht in der französischen Sprache. 8. 1832. 11 Bogen. 8 Ggr.

Herr Professor *Müller* hat versucht, das deutsche Lautirsystem, das den ersten Unterricht in der deutschen Sprache so sehr erleichtert, bey dem ersten Unterricht in der französischen Sprache anzuwenden, und die Erfahrung hat ihn von der Anwendbarkeit und den grofsen Vortheilen, die auch diese Methode gewährt, überzeugt.

Nr. 1. ist hauptsächlich ein Leitfaden für den Lehrer, und Nr. 2. wird, wie der Titel auch ausspricht, dem Schüler in die Hand gegeben.

Wir haben den Preis so niedrig gestellt, dafs es leicht in Schulen eingeführt werden kann, werden aber bey Abnahme von gröfsern Partieen noch Freyexemplare geben.

Bey E. A. Fleischmann in München ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Geist der Lehre
Immanuel Swedenborg's.
Aus
Dessen Schriften.
Mit einer
katechetischen Uebersicht und vollständigem Sachregister.
Herausgegeben von Dr. *J. M. C. G. Vorherr.*
12. 1832. In Umschlag. 10 Ggr. oder 42 Kr.

Allen Menschen von lauterem Wahrheitssinne wird dieses Buch sehr willkommen seyn, da es in einem wortgetreuen, volkverständlichen Auszuge, nach der von *Swedenborg* selbst erwählten Ordnung, alle Hauptpunkte dieser Lehre darlegt, so dafs jeder der Ahnung der ewigen Wahrheit empfängliche Mensch *Swedenborg's* Lehre richtig im eigenen Geist erfassen und beherzigen kann. Möchten doch alle Menschen in der einfachen, frommen Sittenlehre übereinstimmen, welche *Swedenborg* so lichtvoll und eindringlich ausgesprochen hat, und darin: dafs die Erfüllung der Gebote Gottes in Liebe wahres Christenthum ist.

II. Vermischte Anzeigen.

Wir haben folgende Werke auf unbestimmte Zeit im Preise erniedrigt:

Dr. *A. B. Bock,*

Die Rückenmarksnerven

nach ihrem ganzen Verlaufe, Verbreitungen und Verbindungen. 11 Bogen in Folio und 12 Bogen in 8., nebst Abbildungen derselben auf 7 Kupfertafeln in Fol., gezeichnet von Dr. *Martini* und *Schröter* und gestochen von *Schröter.* Preis schwarz *sonst* 10 Rthlr., jetzt 5 Rthlr.; fein colorirt sonst 14 Rthlr., jetzt 9 Rthlr.

Dasselbe Werk in lateinischer Sprache.

Systematische Darstellung der reinen Arzneywirkungen,

zum praktischen Gebrauch für homöopathische Aerzte, von Dr. *C. G. Ch. Hartlaub.* 6 Theile. gr. 8. compl. sonst 21 Rthlr., jetzt 12 Rthlr.

Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig.

Bekanntmachung.

Der Dr. medicinae, Herr *Th. Fr. Baltz,* hat uns den Betrag aus dem Verkaufe seiner, zum Besten der, durch die Cholera verwaisten Kinder, herausgegebenen Schrift:

Meinungen
über die
Entstehung, das Wesen und die Möglichkeit einer Verhütung der sogenannten
Cholera.
Aus der
Natur und Erfahrung
entnommen
und vielleicht zur Beruhigung und zum Nutzen für die Bewohner solcher Gegenden, wo diese Epidemie noch nicht ausgebrochen ist,

nach Abzug der Kosten für Papier, gefälligst überwiesen.

Diese Schrift, welche nach dem Urtheile *eines* unserer geschätztesten Aerzte eine Verbreitung sehr verdient, ist broschirt das Exemplar zu 10 Sgr. bey dem Buchhändler Herrn Mittler in Berlin (Stechbahn Nr. 3.) zu haben.

Berlin, den 16. Junius 1832.

Die Armen-Direction.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1832.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Erschienen ist:

Historisch-politische Zeitschrift, herausgegeben von *Leopold Ranke*. Jahrgang 1832. März, April, May.

Inhalt.

Ueber das Leben und den Charakter von *Scharnhorst*. Aus dem Nachlafs des General *Clausewitz*.
Ueber die Zeiten Ferdinands I. und Maximilians II.
Ueber die Trennung und die Einheit von Deutschland.

Gotha, im Jul. 1832. Fr. Perthes.

Wichtige Anzeige für das medicinische Publikum;
betreffend
die Preiserniedrigung auf ein Drittel des Ladenpreises
von
Dr. *A. Elias von Siebold's*
Journal
für
Geburtshülfe, Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten.
Vom siebenten Bande an herausgegeben
von
Ed. Casp. Jac. von Siebold,
Doctor der Phil., Med. und Chirurgie, Professor an der Kurf. Hess. Universität zu Marburg, Director der Entbindungsanstalt und Hebammen-Lehrer daselbst.

Band I—X. Jeder zu drey Stücken;
brosch. Ladenpr. 44 Rthlr. 14 Ggr. oder 80 Fl. 15 Kr.
herabgesetzt auf
14 Rthlr. 21 Ggr. oder 26 Fl. 45 Kr. Rhein.

Unterzeichnete Verlagshandlung hat sich entschlossen, um den Ankauf der früheren Hefte dieses ausgezeichneten Journals dem medicinischen Publikum zu erleichtern, die *zehn ersten Bände, jeder aus drey Heften* bestehend, auf ein *volles Drittel des Ladenpreises* bis Ende November d. J. herabzusetzen.

Obiger Preis ist gewifs sehr gering, und steht mit dem anerkannten Werthe dieser Zeitschrift in gar keinem Vergleich, da dieselbe von den ausgezeichnetsten Aerzten gediegene Aufsätze enthält. Solche speciell hier anzuführen, gestattet der Raum nicht, jedem Arzte sind solche schon längst bekannt.

Da die Verlagshandlung von den *zwey ersten Bänden* nur noch *wenige Exemplare* vorräthig hat, so können solche nur, so weit der Vorrath ausreicht, abgegeben werden.

Einzelne Hefte können zu einem erniedrigten Preise nicht abgegeben werden, sondern behalten, wie früher, den vollen Ladenpreis.

Der XI. Band à 3 Heften und Bd. XII. 1stes Heft kosten 4 Rthlr. 18 Ggr. od. 8 Fl. 33 Kr. Rhein.

Band XII. Heft 2. erscheint in einigen Wochen.

Jede solide Buchhandlung nimmt Bestellungen darauf an, und wird solche in kürzester Zeit ausführen.

Frankfurt a. M., den 25. Junius 1832.

Franz Varrentrapp.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Der *zweyte* Theil der in meinem Verlage erscheinenden Ausgabe von:

TOTIUS LATINITATIS LEXICON consilio et cura Jacobi Facciolati opera et studio Aegidii Forcellini alumni seminarii Patavini lucubratum. Secundum tertiam editionem, cujus curam gessit Josephus Furlanetto, alumnus ejusdem seminarii, correctum et auctum labore Variorum. Editio in Germania prima. Cum privil. reg. Sax. Tomus *secundus*. *D — L.* gr. Fol., 175 Bogen. Pr. Pr. für die beiden ersten Theile 18 Thlr. (Mit Inbegriff der 2 Thlr. Vorausbezahlung der letzten 50 Bogen des letzten Bandes, welche dann *gratis* nachgeliefert werden.)

hat die Presse verlassen, und ist bereits an die Herren Subscribenten versendet worden. Ich beeile mich, diefs um so mehr der gelehrten Welt bekannt zu machen, als es der sicherste Beweis ist, wie diefs Unternehmen eines möglichst raschen Fortgangs sich zu erfreuen

freuen hat, den es auch, so weit menschliche Kraft es vermag, bis ans Ende behalten soll. Aufser den 5000 neuen Wörtern und 10000 anderweiten Verbesserungen, welche der Redacteur der neuen Paduaer Ausgabe (Die beiden ersten Theile der eben genannten Ausgabe kosten, laut Bücherverzeichnifs von Hrn. *Friedrich Fleischer* in *Leipzig*, 29 *Thlr.* 6 *Ggr.*, also um die Hälfte mehr, als die unsrige, während sie an Eleganz der unsern bedeutend nachstehen mufs.) hinzugefügt hat, werden die Zusätze des *Bailey* sorgfältig benutzt; und wenn die unserer Ausgabe eigenthümlichen Verbesserungen auch nicht am Finger hergezählt werden, so kann sich doch Jeder leicht mit einem Blick in dieselbe des Besten überzeugen, wie es uns ein Leichtes wäre, wenigstens die gleiche Zahl herauszubringen und auszuposaunen, hätten wir anders nicht den festen Grundsatz, alles ruhmrednerischen Verfahrens uns streng zu enthalten. Subscription auf dieses ausgezeichnete Werk nehmen alle solide Buchhandlungen in *Deutschland* an.

Schneeberg, im Junius 1832.

C. Schumann.

Bey H. L. Brönner in Frankfurt a. M. sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Arnd, J., Sechs Bücher vom wahren Christenthum, nebst dessen Paradiesgärtlein. Neue verb. Ausgabe. Royal-8.

Auf schönem weifsen Papier 1 Rthlr. 6 Ggr.
" ganz feinem Velindruckpap. 3 Rthlr.

Schirlitz, Dr. *S. C.*, Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische für die untersten Klassen. In zwey Abtheilungen. Der elementarischen Syntax 2te Abtheilung. 8. 10 Ggr.

Bey Georg Franz in München, Perusagasse Nr. 78, ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Grundlegung
zu einer befriedigenden
Theorie der homöopathischen Heilart,
oder
der Werth dieser Heilart
auf theoretischem Wege dargethan.
Ein philosophischer Versuch
von
Julius Hamberger.

gr. 8. Brosch. 4 Ggr. oder 18 Kr.

Auf rein philosophischem Wege hat der Hr. Verfasser versucht, dem noch immer hie und da bekämpften Heilsysteme eine sichere Basis zu geben: Die Wichtigkeit dieser für Aerzte und Nichtärzte gleich interessanten Erscheinung, und der innere Werth der Schrift selbst, macht jede weitere Empfehlung von anderer Seite her überflüssig.

Bey Karl Grunert in Halle ist erschienen und durch die Buchhandlungen zu beziehen:

SCHUL-ATLAS
DER ALTEN GEOGRAPHIE;
zunächst zum Gebrauche der geograph. Lehrbücher von Dr. S. Chr. Schirlitz entworfen und gezeichnet von Georg Graff, Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Wetzlar.

Ladenpreis 1 Rthlr. 20 Ggr.

Inhalt: Tab. I. Welttafel des Homeros und Erdansicht des Herodotos. II. Bewohnte Erdtafel des Eratosthenes und Charte des Ptolemäos. III. Griechenland. IV. Moesia, Makedonia, Illyris, Thrake mit den griech. Inseln. V. Sarmatia, Chersonesos Taur., Dakia, Kolchis, Iberia u. Albania. VI. Italia u. Illyria barbara. VII. Gallia, Britannia u. Hibernia. VIII. Hispania. IX. Germania u. die Süd-Donau-Länder. X. Asia minor, Armenia maior, Mesopotamia u. Syria. XI. Asia maior. XII. Palaestina, Phönike, Koelesyria, Aegyptos, Aethiopia u. Israel's Stämme. XIII. Africa oder Libyen. XIV. Imperium Augusti. XV. Athenae, Roma, Ilion, Sparta.

Herr Oberlehrer *Graff*, durch sein Handbuch der alten Geschichte Griechenlands als gründlicher Arbeiter im historischen Fache rühmlichst bekannt, bietet in diesem Atlas nach dem Urtheile sachkundiger Männer, denen einzelne Karten vor Erscheinen des Ganzen zur Beurtheilung vorgelegt wurden, ein sicheres Hülfsmittel zur Beförderung eines gründlichen Unterrichts und Selbststudiums der alten Geographie dar. Er hat bey seiner Arbeit die Quellen und die vorzüglichern Leistungen der neuern Zeit sorgfältig und gewissenhaft benutzt und das rechte Maafs nie aus den Augen verloren. Ein gleich günstiges belobendes Urtheil ist bereits auch über die äufsere Ausstattung des Werkes gefällt worden, und jedenfalls wird die Deutlichkeit und Sauberkeit des *Kupferstichs* und der Illumination, wie der verhältnifsmäfsig sehr billige Preis, diesem Atlas auch den Beyfall des gröfsern gelehrten Publikums erwerben.

Lindau, Dr. *W.*, die Partikeln *dafs*, *ut*, *quod* und die Construction des Accusativs mit dem Infinitiv für sich und in ihrem Zusammenhange mit der Attraction, aus dem Gesichtspunkte der philosophischen Grammatik betrachtet. 8. 9 Ggr.

Bey dem stets wachsenden Interesse für das in unserm Vaterlande begründete höhere Sprachstudium dürfte diese Schrift die Aufmerksamkeit des gebildeten Publikums überhaupt, und insbesondere der Gelehrten vom Fach, um so mehr verdienen, als darin ein

ein schon von *Bopp*, *W. v. Humboldt*, *M. Schmidt* u. s. w. behandelter Gegenstand einer abermaligen Revision unterworfen, und mit dem durchgehenden Streben nach Selbstständigkeit die Resultate eigener Forschung niedergelegt worden sind.

Pernice, Dr. *L.*, Quaestionum de iure publico germanico particula *prima*. Editio *secunda* auctior et emendatior. 4 maj. 9 Ggr.

Eiusdem particula *secunda*. 4 maj. 9 Ggr.

Beide Abhandlungen erörtern Einzelnheiten unsers heutigen positiven Staatsrechts. Der Inhalt der erstern ist bereits durch die frühere Ausgabe hinlänglich bekannt; die zweyte verbreitet sich über die Anwendung der beiden Bundesbeschlüsse vom 18. Aug. 1825 und 13. Febr. 1829.

Prange, *F. W.*, Predigten über die Leidensgeschichte unsers Herrn. *Drittes* Bändchen. 8. 9 Ggr.

Der ungetheilte Beyfall, womit die beiden ersten Bändchen aufgenommen wurden, bestimmten den Herrn Verf., auch dieses *dritte* folgen zu lassen, das seinen Vorgängern wohl in keiner Rücksicht nachstehen möchte.

In der Wienbrack'schen Buchhandlung in Torgau und Leipzig ist so eben erschienen:

Grundlage bey dem Unterrichte in der allgemeinen Geschichte für Gymnasien und andere höhere Lehranstalten, von Dr. *G. A. Lauppe*, Subrector am Gymnasium zu Torgau. 8. 12¼ Bogen. 10 Ggr. (für Schulen im Partiepreise 8 Ggr.)

Anzeige für Philologen, Schulmänner und alle Freunde der classischen Literatur.

Herabsetzung des Preises von *Euripidis*

dramata et fragmenta fabularum deperdit. edid., scholiis, versione latina, observationibus et lexico graecitatis Euripideae illustravit *Ern. Zimmermann.* Vol. I — III. Vol. IV. Pars *prior.* gr. 8. 1808 — 1815.

auf Schreibpapier:

von 9 Rthlr. 12 Ggr. oder 17 Fl. 6 Kr. Rhein.
auf 4 Rthlr. 18 Ggr. oder 8 Fl. 33 Kr. =

auf Postpapier:

von 12 Rthlr. 20 Ggr. oder 23 Fl. 6 Kr. =
auf 6 Rthlr. 10 Ggr. oder 11 Fl. 33 Kr. =

auf Velinpapier:

von 21 Rthlr. 8 Ggr. oder 38 Fl. 24 Kr. =
auf 10 Rthlr. 16 Ggr. oder 19 Fl. 12 Kr. =

Von vielen Seiten aufgefordert, hat sich der unterzeichnete Verleger entschlossen, diese Ausgabe von *Euripides* auf die Hälfte des Ladenpreises auf unbestimmte Zeit herabzusetzen. Derselbe hält es nicht für nöthig, das Publikum auf diese Ausgabe aufmerksam zu machen, da sie von den tüchtigsten Philologen als eine der besten bereits erkannt ist. Der frühere Ladenpreis hatte sie vielen Philologen unzugänglich gemacht; der Verleger hegt aber die sichere Hoffnung, dafs das Werk in seiner jetzigen Preis-Erniedrigung desto mehr bey allen Freunden des philologischen Studiums Zugang finden werde.

Alle solide Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an und werden es in möglichst kurzer Zeit liefern.

Frankfurt a. M., den 1. Julius 1832.

Franz Varrentrapp.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

A. v. Humboldt's
Fragmente einer Geologie und Klimatologie Asiens.

Aus dem Französischen; mit Anmerkungen, einer Karte und einer Tabelle vermehrt von *Julius Löwenberg.*

Mit 2 Karten und einer Tabelle, Velinpapier, sauber broschirt, Preis 2 Rthlr.

Berlin, im Julius 1832. J. A. List.

Bey Joseph Fink und Sohn, bürgerl. Buchhändlern und Buchbindern in Linz, am Hauptplatze Nr. 140, ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Materialien
zur
österreich. Geschichte.
Aus
Archiven und Bibliotheken
gesammelt und herausgegeben
von
Joseph Chmel,
reg. Chorherrn von St. Florian.

Ersten Bandes erstes Heft,
enthaltend:
Beyträge zur Geschichte K. Friedrichs IV.
Ersten Bandes erstes Heft.

gr. 4. Linz 1832. 1 Rthlr. 3 Ggr.

Grofs ist die Anzahl der bisher zu Tage geförderten Urkunden und Actenstücke zur österreichischen Geschichte; ihre Existenz auszumitteln ist schon für den Geschichtsforscher mühsam, da sie in so vielen Sammlungen und einzelnen Werken zerstreut vorkommen. Bey weitem gröfser dürfte aber noch die Anzahl derer seyn, die ungekannt und unbenutzt in den Archiven und Bibliotheken liegen, und deren Bekanntmachung eben so erwünscht als nöthig ist, wenn eine

eine gründliche und umfassende Geschichte des Vaterlandes zu Stande kommen soll. Ehe die *Geschichtsforschung* ihr mühsames und unerläfsliches Geschäft vollendet hat, ist an eine befriedigende *Geschichtsschreibung* nicht zu denken.

Der Zweck dieser Hefte ist nun einerseits den bisher bekannten und gedruckten Vorrath der Quellen für die österreichische Geschichte zu verzeichnen, aber auch andererseits so viel möglich das noch zu benutzende, und in den Archiven und Bibliotheken vergrabene Materiale anzugeben und zu Tage zu fördern.

Durch die huldvollste und kräftigste Gewährung Sr. Durchlaucht des erhabenen Haus-, Hof- und Staatskanzlers, Herrn Fürsten v. Metternich, und Sr. Excellenz des hochgebornen Herrn Grafen v. Kolowrat erhielt der Herausgeber den Zutritt zu den Archiven des Staates und Landes. Was ihm durch die grofsmüthige Unterstützung und Förderung von Seite seines Stifts-Obern und mehrerer seiner Mitbrüder zu leisten möglich ist, soll geleistet werden; er bittet aber dringendst jeden Freund und Kenner der vaterländischen Geschichte, ihm mit Rath und That beyzustehen, besonders wären ihm Verzeichnisse von Urkunden und Handschriften willkommen, um daran seine Forschungen knüpfen zu können; nur durch thätige Theilnahme und Mithülfe kann etwas Vollständiges geliefert werden.

* * *

Diese Materialien sollen in zwanglosen Heften von 12—15 Bogen erscheinen, deren 4 einen Band bilden und mit einem genauen Register versehen werden.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Demosthenis

Oratio in Midiam

Graeca recensuit

Scholia vetera, Annotationem criticam et Commentarios

adjecit

Maurit. Hermann. Eduard. Meier.

Particula Prior.

8 maj. — 1 Rthlr. 12 Ggr.

Der *erste*, jetzt erschienene Band enthält den Text der Rede, die Scholien, kritische Anmerkungen zu der erstern, kritische und sachliche zu den letztern und eine Vorrede, in der die vom Hn. Vf. befolgten Grundsätze dargelegt, die Handschrr. und Ausgg. nach ihrem innern Zusammenhange geordnet werden und ein Versuch zu einer Geschichte der Kritik und Erklärung des Demosthenes bey den Alten gemacht wird. Den Text der Rede und der Scholien hat der Hr. Vf. mit Benutzung *aller* ihm zugänglichen Hülfsmittel kritisch zu berichtigen gesucht. Die Scholien, welche in keiner Einzel-Ausgabe der Rede zu finden und, mit Ausnahme der sehr werthlosen und doch seltnen Ausg. des Neophytos Dukas, seit mehr als zweyen Jahrh. nicht abgedruckt sind, erscheinen hier zum ersten Male vollständig, indem die von Reiske aus der baierschen Handschrift gegebenen gehörigen Orts unter die früher bekannten Scholien eingeschaltet sind. Bey ihrer Behandlung sind alle älteren Ausgg. namentlich *zwey* Aldinen, die Hervagiana, die Ausg. des Hieronym. Wolf und die Lutetiana verglichen und auch unbedeutende Abweichungen derselben sind in den Anmerkungen zu den Scholien angegeben; diese enthalten überdiefs die kleinen Anmerkungen, welche sich in der Lutetiana (am Rande der Scholien) und in der Wolf'schen Ausg. (zerstreuet an verschiedenen Orten) finden, *vollständig*, so dafs dadurch jede frühere Ausg. entbehrlich gemacht wird. Die kritischen Anmerkungen zum Texte enthalten den ganzen vorhandenen kritischen Apparat vollständig und zu leichter Uebersicht geordnet; man findet also hier namentlich 1) die Angabe *aller* Varianten aus Handschrr., die hinter der Aldina, Hervagiana 1. 2. und Fol., am Rande der Lutetiana, an verschiedenen Orten der Wolfiana, und in den Ausgg. von Taylor, Reiske und Im. Bekker zerstreuet sind. 2) Eine genaue Vergleichung fast aller älteren Ausgaben (der Hr. Vf. hat die beiden *Aldinae principes* benutzen können), so dafs man nun erst über den diplomatischen Werth mancher Lesarten wird urtheilen können. 3) Die Citationen aus der Rede bey den alten Schriftstellern. Zur Bequemlichkeit des Gebrauchs sind am Rande die Seiten-, Kapitel- und Paragraph-Zahlen der bedeutendsten Ausgaben bemerkt.

Der binnen Kurzem erscheinende *zweyte* Band wird aufser Prolegomenen einen Commentar enthalten, in dem eine den Bedürfnissen der Zeit und dem Standpunkte der Wissenschaft angemessene Sprach- und Sacherläuterung gegeben werden soll.

Halle, im April 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

III. Vermischte Anzeigen.

Nachricht an die Mitleser der theol. Studien und Kritiken.

Im so eben erschienenen *dritten* Hefte des Jahrgangs 1832 obgedachter Zeitschrift S. 721—731 findet sich eine Recension der Keryktik des Pfarrers *R. Stier*, zu deren belobendem Theile die Mitleser sich anmerken wollen, dafs der Hr. Rec. Schwager jenes Verfassers ist.

Ein Leser der theol. Studien und Krit.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1832.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Antikritik.

Erwiederung auf die Recension meiner „Beyträge zur wissenschaftlichen Kritik der herrschenden Theologie" in der Hallischen Allg. Literatur-Zeitung 1832 Nr. 110 und 111.

Dafs die angegriffene Partey der sogenannten Rationalisten die ihr gemachten Vorwürfe nicht einmal verstehen; dafs sie das Publicum darüber falsch berichten; dafs sie niemals das *Punctum saliens* meiner Schrift treffen würde, wufste ich schon im Voraus und hatte dergleichen schon in der Vorrede zu letzterer (S. VI) gesagt, so wie, dafs ich auf solche Recensionen nicht antworten würde. Aber *absichtliche Entstellungen* meiner Worte, und zwar mit dem Anscheine, als ob es getreue Anführungen derselben wären, darf ich der Sache wegen nicht ungerügt dahingehen lassen. Nichts ist leichter, als das Geschäft, das sich mein Herr Rec. ausgesucht, nämlich Sätze aus dem Zusammenhange herauszureifsen und dann Absurditäten zu folgern, und den Schriftsteller sagen zu lassen, was ihm nicht eingefallen. Von solchen Unredlichkeiten wimmelt aber besagte Recension. Statt vieler nur ein Paar Beyspiele.

S. 236 der A. L. Z. werden mit Anführungszeichen und *uno tenore* einzelne aus nicht weniger denn 8 Seiten meiner Schrift herausgerissene Sätze angeführt, und mir darauf Schuld gegeben, ich hätte gesagt: die Rationalisten *erklärten* die Vernunft für ein Aggregat von allerley abstracten Lehren über Gott, Unsterblichkeit, Freyheit u. s. w. Nun ereifert sich der Rec. gewaltig, zeihet mich der Unwissenheit, und fragt: in welchem rationalistischen Lehr- oder Handbuche der Dogmatik das *behauptet* sey? Ich hatte aber S. 14 meiner Schrift, als ich die Principien des Rationalismus *charakterisiren*, nicht über seine eigenen Definitionen referiren wollte, gesagt: „die Rationalisten fassen hier (wenn sie Offenbarung Gottes in der Natur und Geschichte der Offenbarung in der Vernunft entgegensetzen) das Wort Vernunft als ein Aggregat von allerley Lehren über Gott, Unsterblichkeit, Freyheit u. s. w." Weifs denn mein Herr Rec. wirklich nicht, oder stellt er sich nur, nicht zu wissen, dafs dies heifst: die Rationalisten fassen hier die Vernunft so, *als ob* sie ein Aggregat u. s. w. *wäre?* Ich will ja nicht sagen, dafs sie sie so definiren, sondern, dafs sie nach ihrer Auffassungsweise nichts als ein todtes Aggregat bleibt, sie mögen nun noch so viel von der Lebendigkeit der Vernunft predigen. Weifs denn der Hr. Rec. nicht, dafs, wenn (wie leider oft genug geschieht) ein Geschichtschreiber der Phil. sagt: nach Spinoza ist Sittlichkeit unmöglich, er damit nicht ausdrücken will, Spinoza *erkläre* die Sittlichkeit für unmöglich, sondern nur, seinem Systeme nach folge dies, Spinoza möge sagen, was er wolle. Spafshaft ist es in der That, dafs mein Rec. auf derselben Seite, wo er sich so harthörig stellt, *ganz auf dieselbe Weise* redet. Er sagt: „der Rationalismus *rühme* sich nicht mit Hegel, Gott, Freyheit u. s. w. im *dialektischen Spiel* der Begriffe erst zu construiren." Hier müfste ich auch, wollte ich mich so harthörig stellen, fragen: „wo rühmt sich denn Hegel, Gott in dialektischem Spiel zu construiren, da er gerade die Zumuthung des Construirens ausdrücklich von sich ablehnt? Wie kann (ich gebrauche dieselben Worte, die mein Rec. gegen mich gebraucht), wie kann dieser Hr. Rec. es wagen, mit einer *Kritik* meiner Schrift hervorzutreten, ohne sich doch wenigstens über diesen Punkt einigermafsen ins Klare zu setzen? Mein Hr. Rec. läfst sich die jammervolle Begriffsmengerey, die er mir vorwirft, zu Schulden kommen.

Ein andres Beyspiel absichtlicher Verdrehung ist S. 238 gegeben. Der Rec. wirft mir vor, ich habe gesagt, dem Rationalismus sey Vernunft und Vernunftreligion *identisch*. Dies ist mir aber nicht eingefallen, und ich fordere Rec. auf, zu sagen, wo es stehe. Wahrscheinlich *folgert* er es daraus, weil ich sowohl die eine als die andre, wie sie bey den Rationalisten vorkommt, ein Aggregat u. s. w. nenne. Diese Folgerung ist aber eben so beschaffen, als wenn einem, der sagte: der Tisch ist braun und der Stuhl ist braun, aufgebürdet würde, behauptet zu haben, Tisch und Stuhl sey identisch.

Doch genug. In dieser Art werden meine Worte verdreht, allerley gehässige Insinuationen gemacht, und keine einzige der Anklagen, die ich den von mir kritisirten Schriften gemacht hatte, *widerlegt*. So spricht der Rec. z. B. ein Langes und Breites über die Entstehung und ursprüngliche Bestimmung des Nie-

meyer'schen Lehrbuchs, die ich hätte berücksichtigen sollen u. s. w., da ich doch gerade das Buch, welches in 15 Auflagen durch die Gymnasien ganz Deutschlands verbreitet ist, *objectiv*, wie es vorlag, einer strengen Kritik unterwarf.

Wie kleinlich und wahrhaft „jammervoll" die Recension geschrieben, leuchtet auch daraus ein, dafs, da bey den Hauptgedanken nichts anzufangen, mein Hr. Rec. meiner Ausdrucksweise, oder, wie er vielleicht sagt, meiner Logik etwas am Zeuge flicken will. So setzt er S. 239 zu meinem Ausdrucke „ein thätiges Zusammenwirken" schalkhaft hinzu: „zwar wäre ein *unthätiges* Zusammenwirken ein hölzernes Eisen", und eben so S. 248 zu meinen Worten „praktisch wirken" bemerkt er in Parenthesi: „giebt es denn auch ein *unpraktisches* Wirken?" Weifs denn mein Hr. Rec. (so mufs ich abermals fragen) wirklich nicht, dafs man zu einem Begriffe ein Merkmal, was schon in ihm liegt, noch, um *diese Seite* besonders hervorzuheben, eigens als Prädicat hinzusetzen kann? Sonst müfste man nicht sagen können: mit *eigenen* Augen sehen, ein *grofses* Genie u. s. w. u. s. w., da, wie mein scharfsinniger Rec. bemerken wird, niemand mit *fremden* Augen sehen kann, ein *kleines* Genie gar kein Genie ist, u. s. w. u. s. w. Ja er selbst, dieser grofse Logiker, spricht auf der vierten Zeile seiner Recension von: *erfreulichen* Fortschritten der Theologie, da doch: unerfreuliche Fortschritte der Theologie gar keine Fortschritte, oder, um witziger zu reden, ein hölzernes Eisen sind. Diesmal war freylich mit denselben abgedroschenen Vorwürfen, die sonst von dergleichen Recensenten gegen ihre Widersacher vorgebracht werden, als da sind: Pietismus, Mysticismus, Verachtung der Vernunft u. s. w., kein Geschäft zu machen, da ich, obgleich Gegner des Rationalismus, dennoch den Pietismus und Mysticismus gleich scharf getadelt, der Vernunft aber das Supremat *nicht* streitig gemacht hatte. Darum mufste in der Recensentennoth zu so feinen Kunstgriffen Zuflucht genommen werden.

Uebrigens werde ich gegen meinen Hrn. Rec., er mag erwiedern, was er will, kein Wort mehr verlieren. Wer sich ein so vollkommenes *testimonium paupertatis ingenii* ausgestellt hat, wie er, ist der wissenschaftlichen Widerlegung emancipirt, und ich kann ihm den mir gemachten Vorwurf: „jammervoller Begriffsmengerey", nicht anders, als durch den: „*trügerischer Begriffsverfälschung*" zurückgeben.

Dr. *Gustav Billroth*,
Privatdocent an der Universität Leipzig.

Antwort des Recensenten.

Rec., mit der Art und Weise des Vfs. der Beyträge u. s. w. durch letztere hinlänglich bekannt, ist durch seine „Erwiederung" nicht im Geringsten befremdet und begnügt sich mit folgenden Bemerkungen.

Hr. *B.* bezüchtigt den Rec. der Unredlichkeit, weil er Sätze seiner Schrift aus dem Zusammenhange gerissen habe. Als solche bezeichnet er die aus 8 Seiten derselben angeführten. Er scheint also zu verlangen, sein ganzes vages und desultorisches Raisonnement über das Verhältnifs der Vernunftreligion zur positiven habe mitgetheilt werden sollen. Da dieis nun eben so wenig möglich, als erspriefslich war, so begnügte sich Rec. mit einer gedrängten Aufzählung der Vorwürfe gegen den Rationalismus. Sie wurde mit Anführungszeichen versehn, weil sie mit des Vfs. eigenen Worten geschah, und durch Angabe der verschiedenen Seitenzahlen deutlich genug als Zusammenstellung charakterisirt. Nur wenn die letzteren nicht hinzugefügt wären, könnte Hr. *B.* behaupten, Rec. habe zu der Meinung verleiten wollen, als sey Alles *uno tenore* gesagt. Wenn jenes Verfahren unredlich ist, so ist die ganze Kritik des *Niemeyer*'schen Lehrbuches nur Eine grofse Unredlichkeit. Denn Hr. *B.* zieht in ihr die §§. desselben zusammen, läfst hinweg, worüber er nicht sprechen will, und schiebt seine Bemerkungen ein oder läfst sie folgen. So werden S. 111 f. selbst die 9 §§. behandelt, in welchen doch der Rationalismus seinen Culminationspunkt erreicht haben soll.

Hr. *B.* beschwert sich, dafs die Rec. ihm vorwirft, der Rationalismus *definire* nach ihm Vernunft als ein Aggregat von Lehren u. s. w. Aber hier interpretirt er in die Worte derselben hinein, was nur seine Befangenheit oder Gereiztheit darin finden kann. Allerdings geht Rec. davon aus, dafs eine solche Definition in keiner rationalistischen Schrift sich vorfinde. Allein eben defshalb durfte er auch von einer Kritik des Rat. mit Recht verlangen, dafs sie darthue, wie *dessen ungeachtet* jene absurde Fassung der Vernunft sich durch den ganzen Rat. hinziehe und dafs sich der Vf. seine Behauptung, mit welcher er dem letztern den gröfsten Unsinn Schuld giebt, gehörig zum Bewufstseyn gebracht haben möchte, ehe er sie hinwarf. S. 14 seiner Schrift heifst es: „Was die Rationalisten wollen, sieht man schon ganz deutlich aus ihrem Ausdrucke: Offenbarung Gottes in der Vernunft, welche sie der Offenbarung Gottes in der Natur und Geschichte gegenüberstellen. Sie fassen hier das Wort Vernunft als ein Aggregat" u. s. w. Damit ist die Sache abgemacht. Die historische Entwickelung der Entstehung des Rat. S. 15 — 18, weit entfernt, sie ins Licht zu setzen, langt an einem ganz andern Punkte an. Dennoch wird nachher wieder und immer wieder jener Begriff von Vernunft als der dem Rat. eigenthümliche angenommen und nach dieser Annahme die Kritik gehandhabt. Was würde Hr. *B.* sagen, wenn in einer *eignen Kritik* der Hegel'schen Philosophie auf solche Weise *nachgewiesen* wäre, dafs der Gott Hegel's nur das Product der Dialektik sey und wenn nun darauf hin weiter kritisirt würde.

Glaubte sich Hr. *B.* berechtigt, dem Rat. so diesen Begriff von Vernunft unterzuschieben und ihn aus solchen Prämissen herzuleiten, so mufste es doch dem Rec. zustehn, auf die Consequenz aufmerksam zu machen, welche gezogen werden mufs, wenn S. 22 der Beytrr. die Vernunftreligion im Sinne des Rat. wieder für „Nichts, als ein Aggregat" u. s. w. erklärt wird.

Hr.

Hr. B. giebt nämlich hier nicht etwa *ein einzelnes Merkmal* von dieser rationalistischen Vernunftreligion an, wie *braun* in den von ihm unglücklich genug gewählten Beyspielen ein solches ist, sondern er definirt sie. Auch konnte dieſs von einem Kritiker, der sich's zur Aufgabe gemacht hat, dem Rat. das Lebenslicht auszublasen, nicht anders erwartet werden, und die Worte: „*Nichts, als* u. s. w.", beweisen es zur Genüge. Ist nun aber dem Rat. die Vernunft gleichfalls nur ein solches Aggregat u. s. w., so fragen wir doch Jeden, der mit den ersten Regeln der Logik bekannt ist, ob dann Vernunft und Vernunftreligion nicht zusammenfallen und ob sich Hr. *B.* hier wieder über absichtliche Verdrehung seiner Worte beklagen darf.

Er behauptet ferner, keine einzige seiner Anklagen gegen die kritisirten Schriften sey widerlegt. Nun aber gab Rec. den Grund an, weſshalb er auf eine Rechtfertigung des *Tischer*'schen Lehrbuchs nicht einging; über *Dinter* hat er seine Meinung ausgesprochen; bey dem *Niemeyer*'schen Lehrbuche weist er nach, dafs die Trennung der Glaubens- und Sittenlehre, welche die Kritik vorzüglich verwerflich findet, für die obern Religionsklassen festzuhalten sey. Die meisten der übrigen Vorwürfe fallen weg, sobald die Bestimmung des Lehrbuchs ins Auge gefafst wird. Deſshalb war eine Erklärung darüber ganz an der Stelle. Kann übrigens Hr. *B.* nicht darthun, dafs man da, wo das Lehrbuch gebraucht wird, nicht im Sinne des Vfs. verfährt, so ist eine solche objective Kritik desselben keine Kritik über die herrschende Richtung, welcher die Theologie beym Religions-Unterrichte in den Gymnasien fortwährend folgt.

Rec., aller Sylbenstecherey von Herzen feind, würde vielleicht auch das Schiefe und Unpassende des Ausdrucks in Hn. *B's* wissenschaftlicher Kritik nicht bemerklich gemacht haben, hätte dieser nicht an unzähligen Stellen seiner Schrift eine wahre Freude daran gefunden, die Worte eines Mannes, wie *Niemeyer*, dem er doch wahrlich nicht die Schuhriemen lösen dürfte, in einer seiner populären Schriften zu bekritteln. Weil er aber in seiner Unfehlbarkeit auch jetzt noch das Rechte getroffen zu haben glaubt, so fragen wir doch, welche *Seite* er denn an dem *Zusammenwirken* und an dem *Wirken* besonders heraushebt, wenn er jenes ein *thätiges* und dieses ein *praktisches* nennt? In der That dieselbe Seite, welche ein Quartaner hervorhebt, der todter Leichnam, bevorstehende Zukunft und dem Aehnliches schreibt. Wie vortrefflich er zu parallelisiren versteht, zeigen auch hier die von ihm angeführten Beyspiele. Und wenn er glaubt, man könne, falls er Unrecht habe, auch nicht von erfreulichen Fortschritten reden, so mufs er wohl keine Ahnung haben, dafs es in der Wissenschaft Fortschritte giebt, welche immer und ewig solche bleiben, ungeachtet sich gewisse Leute darüber doch nicht freuen, so wenig als davon, was die Sünde wider den heiligen Geist in der Geschichte ist.

Rec. überläfst es hienach getrost dem unbefangenen Leser, wem er das von Hn. *B.* beliebte *testimonium paupertatis* ausfertigen und für wen er allenfalls noch ein *testimonium arrogantiae* beylegen will.

Der Rec.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben sind in der unterzeichneten Verlagshandlung folgende Neuigkeiten erschienen und an alle solide Buchhandlungen verandt worden:

Apparatus criticus et exegeticus in *Aeschyli tragoedias.* 2 Voll. 8 maj. 4 Rthlr. 12 Ggr.

Vol. I. contin. *Stanleii* commentar. in Aeschyli tragoed. ex schedis auctoris MSS. multo auctior, ab *Sam. Butlero* edit. Accedunt *Caroli Reisigii* emendationes in Prometheum.

Vol. II. (wird in einigen Wochen nachgeliefert) cont. *Abreschii* commentarium.

Calvini, Jo., in *Epistolas* N. Testam. *catholicas* commentarii ad ed. R. Steph. accuratissime exscripti. Accedunt *Indices II*, quorum prior ad epistolas catholicas, alter ad omnes N. T. epistolas pertinet. 8 maj. 16 Ggr.

(Dieser Band mufs, schon der demselben beygefügten Indices wegen, als Supplement zu den im vorigen Jahre erschienenen 2 Theilen der Calvinischen Commentare zu den Paulinischen Briefen betrachtet werden.)

Fritzsche, C. F. A., Ueber Mysticismus und Pietismus. Zwey Vorlesungen. gr. 8 In Umschlag geh. 9 Ggr.

— — Ueber die Verdienste des Hrn. Consist.-Raths und Prof. Dr. *A. Tholuck* um die Schrifterklärung. Ein Sendschreiben an ihn und ein Beytrag zur wissenschaftlichen Erklärung des Briefes Pauli an die Römer. gr. 8. In Umschl. geh. 18 Ggr.

Gerlach, G. W., Lehrbuch der philosophischen Wissenschaften. 2ter Band. gr. 8. 2 Rthlr. 6 Ggr.

Kämtz, L. F., Lehrbuch der Meteorologie. 2ter Band. Mit 3 lithograph. Tafeln. gr. 8. 3 Rthlr.

Mascher, J. A., Morgen- und Abendgebete für Hospitaliten. kl. 8. 3 Ggr.

Halle, August 1832.

Gebauer'sche Buchhandlung.

Im Verlage von August Lehnhold in Leipzig sind nachstehende Werke so eben fertig geworden und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bibliothek der ausländischen Literatur für prakt. Medicin, 15ter u. 16ter Band. Auch unter dem Titel:

Laennec, R. T. H., Abhandlung von den Krankheiten der Lungen und des Herzens und der mittelbaren Auscultation, als eines Mittels zu ihrer Erkenntnifs. Mit 8 Steindrucktafeln. Aus dem Französischen über-

übersetzt von Dr. *Friedr. Ludw. Meifsner*. 2 Theile. gr. 8. 1832. 6 Rthlr. 12 Ggr.

Matthiae, Aug., eloquentiae latinae exempla M. A. Mureti, J. A. Ernesti, D. Ruhnkenii, Paulini a S. Josepho scriptis sumpta et juventuti literarum studiosae. Accedit Dav. Ruhnkenii praefatio Lexico Schelleriano praemissa. Editio 2da. 8 maj. 1832. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Sophoclis Philoctetae carmina antistrophica eorumque metra descripsit *G. C. F. Lisch*, Gymnas. Frid. Suerin. Collabor. 8 maj. 1832. Brosch 6 Ggr.

Tittmann, Dr. *J. A. H.*, de Synonymis in novo testamento. Lib. II. Post mortem auctoris edidit, alia ejusdem opuscula exegetici argumenti adjecit *Guil. Becher*, A. A. M. 8 maj. 1832. 12 Ggr.

Wolf's, Fr. Aug., Vorlesungen über die Alterthumswissenschaft, herausgegeben von *J. D. Gürtler*, Diac. zu Goldberg in Schlesien. 3ter Band, enthält Vorlesung über die Geschichte der röm. Literatur. gr. 8. 1832. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Leipzig, im Junius 1832.

Bey H. L. Brönner in Frankfurt a. M. sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Byron, Lord, Select works, Vol. III. contains Lyrical, dramatical, satirical, and miscellaneous poems. 12. boards 1 Rthlr. 3 Ggr.

Fénélon, les aventures de Télémaque, fils d'Ulisse. Edit. stéréot. 12. broché 12 Ggr.

Holland und Belgien. Eine Untersuchung über Belgiens Verhältnisse zu Holland, mit besonderer Rücksicht auf die Trennungsfrage. Nebst Actenstücken. 8. Geh. 18 Ggr.

In der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg ist neu erschienen:

Die asiatische Cholera in der Stadt Magdeburg 1831—1832. *Geschichtlich und ärztlich dargestellt nach amtlichen Nachrichten, auf höhere Veranlassung.* Mit 1 Plan der Stadt Magdeburg. 4. 21 Ggr. (26 Sgr.) (1 Fl. 36 Kr.)

Podalirius. Zwanglose Hefte als Beyträge zur Kritik der ältern und neuern Arzneykunde, herausgegeben von Dr. *P. Philippson.* 1stes Heft. 18 Ggr. (22½ Sgr.) (1 Fl. 21 Kr.)

Demnächst wird erscheinen:

Die Entlarvung der orientalischen Cholera, eine auf Erfahrung gegründete Systematik, von Dr. *P. E. Streicher.*

In vorigem Jahre erschienen:

Die Erkenntnifs und Behandlung der asiatischen Cholera. Zum Gebrauch für Wundärzte auf höhere Veranlassung verfafst vom Reg. Rath Dr. *Andrée.* Zweyte verb. Aufl. 8 Ggr. (10 Sgr.) (36 Kr.)

Philippson, Dr. *P.*, Beyträge zu den Untersuchungen über die *Cholera morbus.* Zweyte verb. Auflage. 21 Ggr. (26 Sgr.) 1 Fl. 36 Kr.

Dessen Anweisung zur Erkenntnifs, Verhütung und thätigen Hülfsleistung in Betreff der asiatischen Cholera, für Prediger, Schullehrer, Amtleute und Ortsvorsteher. 4 Ggr. (5 Sgr.) 18 Kr.

Bey Carl Joseph Becker in Elberfeld ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Altes und Neues.

Blätter für die Jugend,

zur

Beförderung wahrer Verstandes- und Herzens-Bildung.

Herausgegeben

von

W. Wetzel,

Director der höhern Stadtschule in Barmen.

Erster Jahrgang in vier Heften.

Preis: 1 Rthlr. 10 Sgr. oder 1 Rthlr. 8 Ggr.

Diese Sammlung besteht aus sorgfältig gewählten Erzählungen, Gedichten, Lebensbeschreibungen, Merkwürdigkeiten aus dem Gebiete der Länder-, Völker- und Naturkunde, und verdient solches der Jugend zur angenehmen und nützlichen Lectüre als ein passendes Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk empfohlen zu werden.

III. Vermischte Anzeigen.

Verkaufs-Anzeige.

Der Verlagsbuchhandlung des jüngst verstorbenen Herrn Ernst Fleischer in Leipzig — im Vereine mit dem früher im Besitze des Herrn Gerhard Fleischer gewesenen Verlage — ebensowohl durch den Reichthum der, in alle Fächer der Literatur einschlagenden Artikel, als durch die vorzügliche Auswahl derselben rühmlichst bekannt, steht, wegen Erbtheilung, unter den annehmlichsten Bedingungen zu verkaufen. Kaufliebhaber werden gebeten, sich, in postfreyen Briefen, an den Geschäftsführer der Handlung, Wilhelm Slevogt, zu wenden, welcher über alle, auf diese Angelegenheit Bezug habenden nähern Verhältnisse Auskunft geben wird.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Akademieen und gel. Gesellschaften.

Paris.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften am 21. überreichte Hr. Valenciennes eine, zur Vervollständigung der *observations zoologiques* des Hn. A. von Humboldt, bestimmte Arbeit, worin die Beschreibung der schönen und neuen Arten von Muscheln, welche aus Neu-Granada, Neu-Spanien, und den Küsten des Südmeers, von Acapulco bis Callao gekommen sind, enthalten ist. Der Verfasser macht in dieser Arbeit mehr als 150 neue Arten bekannt, und die Beschreibungen sind nach den Vergleichungen angestellt, welche man mit den Exemplaren in der ehemaligen Lamarck'schen Sammlung (jetzt im Besitz des Hn. von Rivoli) angestellt hat. In dieser Lieferung befindet sich auch die, sehr vollständige, Zergliederung einer seltenen Molluske, der *concho lepas*, so wie Beobachtungen über den *Douroucouli* (*simia trivirgata*), welchen man erst durch Hn. v. Humboldt kennen gelernt hat, und eine ausführliche Beschreibung des sonderbaren Fisches, welcher in den, auf dem hohen Plateau von Bogota befindlichen Gewässern gefunden wird, des *capitan* (*cremophilus Mutisii*). Die Hnn. Duméril und Geoffroy wurden mit dem Berichte über diese Denkschrift beauftragt. Hr. G. Libri von Florenz schickte eine Denkschrift über die sogenannten *fonctions discontinues* ein. Hr. Dupin verlas eine Denkschrift über die verschiedenen Operationen, zu denen der Transport der Obelisken von Theben an Bord der Gabarre Luxor Anlafs gegeben hat, und war der Meinung, dafs der Baumeister Hr. Lebas, welcher den Transport besorgt, wohl auf den Monthyon'schen mechanischen Preis Ansprüche machen könne. Am Ende der Sitzung theilte Hr. Benj. Delessert noch einen Auszug aus einem Schreiben des Hn. Goudot aus Madagascar mit, der von Mauritius (Ile de France) aus, gegen Ende Novembers v. J., in Tamatave auf Madagascar angekommen war und den Plan gefafst hatte, eine Reise nach den, von den Engländern angelegten Niederlassungen im Innern der Insel zu machen, was ihn aber wegen des gegenwärtigen feindlichen Verhältnisses Frankreichs zu Madagascar von dem Befehlshaber von Tamatave widerrathen wurde. Auch gab Hr. *D.* zugleich Nachrichten über einen andern Naturforscher, Hn. Berterot, der höchst wahrscheinlich verunglückt ist. Es hatte sich derselbe längere Zeit in Südamerika, namentlich in Chile, aufgehalten, von da nach Otaheiti begeben, wo er lange verweilt und eine grofse Sammlung angelegt hatte, mit welcher er im Februar 1831 auf einer daselbst gebauten neuen und festen Goelette abgereist war und seit dieser Zeit nichts wieder von sich hören liefs. — In der Sitzung am 28. May wurde die von Hn. Pocy eingesandte erste Lieferung seiner *Centuria des Lépidoptères de l'île de Cuba* vorgelegt, mit dem Verlangen, dafs über diefs Werk ein Bericht erstattet werden möge. Hr. Duméril stattete in seinem und Hn. Geoffroy's Namen den Bericht über die von Hn. Valenciennes eingeschickte Beschreibung der von den Hnn. v. Humboldt und Bonpland mitgebrachten Mollusken und Muscheln (s. oben) ab. Hr. Geoffroy schickte ein Schreiben an den Präsidenten der Akadêmie ein, worin er sich um die durch Cuvier's Tod erledigte Stelle eines beständigen Secretairs der Akademie bewarb, und worin er auch Goethe's Urtheil über seine Ansichten der philosophischen Zoologie geltend macht. Hr. Dumas verlas einen Aufsatz über die Zusammensetzung des *Minium* (Mennig). Die Sitzung schlofs mit der Verlesung einer Denkschrift des Hn. Marcel de Serres über die Entdeckung einer neuen, mit Knochen gefüllten Höhle, in der Umgegend von Mialet bey Anduze (Gard), in der man auch aufserdem eine kleine römische Statue, welche einen römischen Senator darzustellen scheint, so wie sechs kupferne Armbänder u. s. w. gefunden hat. — In der Sitzung am 11. Junius empfing die Akademie folgende wissenschaftliche, von Hn. Lucian Bonaparte herausgegebene Werke: *tableau comparatif de l'ornithologie de Rome et de Philadelphie; description d'une nouvelle espèce d'oiseau de l'île de Cuba*, und *observations sur le genre tetrao*. Hr. Desfontaines reichte sein lateinisches Verzeichnifs der Pflanzen des königl. botanischen Gartens ein. Hr. Bowditch sandte aus Amerika den zweyten Theil seiner englischen Uebersetzung der *Mécanique céleste* von Laplace ein. — Hr. Cordier wurde, auf Antrag des Handelsministers, dazu ernannt, die Stelle des verstorbenen Cuvier bey der Prüfungs-Commission der

Arbeiten der wissenschaftlichen Expedition von Morea zu ersetzen. — Hr. Thenard stattete in seinem und Hn. Gay-Lussac's Namen einen sehr vortheilhaften Bericht über eine Denkschrift des Hn. Dumas über den Schwefel-Chlor ab. Zuletzt las Hr. Jomard eine Abhandlung über die Kenntnisse der Aegyptier von der Mechanik, und Hr. Texier die Fortsetzung seiner Denkschrift über die alte Topographie von Fréjus und über die Materialien, deren sich die Römer bey Errichtung der dortigen Bauwerke bedient haben. Sie scheinen hauptsächlich aus rothem Porphyr, Lava und Granit bestanden zu haben. — In der Sitzung am 18. Junius empfing die Akademie von dem Seeminister einen Bericht über die Insel Julia (Nerita), welcher die am Bord der Flèche, Lieutenant Lapière, angestellten Beobachtungen enthält. Er ist mit zwey Karten, einem Hefte astronomischer Beobachtungen und einem Hefte Geschichte des Vulcans begleitet. Die Hnn. Bouvard, Damoiseau und Arago sollen darüber Bericht erstatten. Der Präsident des Bibliothek-Ausschusses sandte ein, seit dem Jahre 1738 auf der königl. Bibliothek aufbewahrtes Paquet ein, das eine Auflösung der berühmten Aufgabe „der Duplication des Cubus ohne Kegelschnitte" enthält. Hr. Poinsot wurde mit der Prüfung derselben beauftragt, erklärte aber schon nach wenig Augenblicken, dafs das Ganze ein vollkommener Unsinn sey. Hr. Thenard stattete in seinem und Hn. Gay-Lussac's Namen einen Bericht über die Denkschrift des Hn. Dumas über die Dichtigkeit des Dampfes einiger einfachen Körper ab. Hr. *D.* hatte bereits im J. 1826 die Dichtigkeit der Schwefeldämpfe bestimmt, wollte aber, obgleich er seine Versuche wiederholt, die Ergebnisse derselben nicht bekannt machen, weil sie von denen, die man aus der Dichtigkeit und einer Analyse des schwefelsauren Wasserstoffgases ableiten konnte, so ganz abweichen. Seit dieser Zeit hatte Hr. *D.*, und ganz kürzlich noch in Gegenwart des Hn. Mitscherlich, diese Versuche wiederholt, und da er dieselben Zahlen gefunden, wie früher, sich dahin entschieden, sie der Akademie mitzutheilen. Hr. *D.* hat auch mit dem Phosphor Versuche angestellt, und wird seine Arbeiten fortsetzen, wozu er von der Akademie sehr ermuntert wird. Die frühere Denkschrift soll unter denen der fremden Gelehrten gedruckt werden. Hr. Geoffroy St. Hilaire stattete einen vortheilhaften Bericht über die *tableau du règne animal* des Hn. Comte ab, und die Sitzung schlofs mit der Vorlesung eines Theils einer Denkschrift des Hn. Duvernoy: *Fragmens d'anatomie sur l'organisation des serpens.* Sie sind zu der zweyten Ausgabe seiner *Leçons d'anatomie comparée* bestimmt, an welcher Hr. *D.* bereits seit mehreren Jahren arbeitet.

II. Preise.

Der Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preufs. Staaten zu Berlin beging am 17. Junius die Feier seiner 10jährigen Wirksamkeit, und machte bey dieser Gelegenheit folgende Preis-Aufgaben bekannt:

A. *Frühere und noch laufende Preis-Aufgaben.* I. Auf die Erziehung einer neuen Varietät von Wein aus dem Samen, welcher mit oder ohne vorhergegangene künstliche Befruchtung erzielt ist, wird ein Preis von 60 Stück Friedrichsd'or ausgesetzt. Die neue Varietät mufs eine in jeder Beziehung vortreffliche Frucht liefern, welche in der October-Sitzung des Vereins im Jahre 1836 mit einem Theil der Rebe, woran sie gewachsen, (nebst Blatt) einzusenden ist. Es sind dabey zugleich folgende, durch drey glaubwürdige sachverständige Männer des Orts zu bescheinigende Angaben erfoderlich: 1) von welcher Weinsorte durch Selbstbefruchtung, oder von welchen Weinsorten durch kreuzende Befruchtung, der Same gewonnen sey; 2) dafs die gezogene Varietät im Jahre 1833 ins freye Land gepflanzt und seitdem darin unausgesetzt verblieben sey; 3) dafs die übersandte Traube an besagtem Weinstock an einem ganz freyen Spalier, ohne irgend eine künstliche, die Reife befördernde Vorrichtung im Sommer 1836 gereift sey. Sollten mehrere Concurrenten für die Preisaufgabe auftreten, so wird nach schiedsrichterlichem Ausspruche sachverständiger Weincultivateurs der vorzüglichsten Frucht unter den concurrirenden der Preis zuerkannt werden.

B. *Neue Preis-Aufgaben.* II. Derjenige Privat-Gärtner oder Gartenbesitzer, welcher im Jahre 1833 am frühesten, jedoch spätestens bis zum letzten März desselben eine Quantität von mindestens einem halben Schock gut ausgewachsener Erbsschoten erzieht, erhält einen Preis von Funfzig Thalern. Der Thatbestand mufs durch zwey Mitglieder des Vereins, oder sonst auf glaubhafte Weise, festgestellt, und das Cultur-Verfahren zur Benutzung für die Schriften des Vereins bis zum 1. May 1833 mitgetheilt werden. III. Für die am vollständigsten angestellte gegenseitige Prüfung der Kanal- und der Wasserheizung in gleichem Raum und in Bezug auf dieselben Culturgegenstände, wobey sowohl die Kosten der Anlage und des Betriebes bey beiden zu berücksichtigen, als auch die Wirkungen beider Heizmethoden auf die Erhaltung und das Gedeihen der Gewächse genau zu erforschen sind, wird ein Preis von Sechszig Friedrichsd'or ausgesetzt. Die Abhandlungen sind im Januar 1838 einzusenden. IV. Durch welche Mittel kann man die Hyazinthenzwiebeln vor der unter dem Namen „Ringelkrankheit oder weifser Rotz" bekannten pestartigen Krankheit schützen, oder wie sind die, von diesem Uebel schon ergriffenen Zwiebeln auf eine sichere Art davon zu heilen? Die Beantwortungen sind bis zum 1. Jan. 1835 einzusenden. Der dafür ausgesetzte Preis im Betrage von zwanzig Friedrichsd'or kann erst, nachdem das Mittel geprüft worden ist, ertheilt werden.

C. *Prämie aus der von Seydlitz'schen Stiftung.* V. Derjenige Eleve der Gärtner-Lehranstalt, welcher, auf der dritten Lehrstufe stehend, eine ihm gestellte Aufgabe am genügendsten löst, erhält, bey sonst untadelhafter Aufführung, eine Prämie von 50 Thalern

aus

aus der von Seydlitz'schen Stiftung, welche Summe ihm bey seinem Austritt aus dem Institut übergeben wird. Alljährlich wird ein anderer Gegenstand zur Preisbewerbung ausgestellt, und vom Vorstande eine Commission zur Ertheilung des Preises ernannt werden. Der Name des Prämien-Empfängers wird am Jahresfeste öffentlich genannt. — Die Abhandlungen über die Preis-Aufgaben ad 1. bis 4. werden an den Director oder an den General-Secretair des Vereins eingesendet. Auf den Titel derselben wird ein Motto gesetzt, und ein versiegelter Zettel beygelegt, welcher äufserlich dieses Motto, und im Innern den Namen, Stand und Wohnort des Verfassers enthält. Abhandlungen, die nach den bestimmten Terminen eingehen, oder deren Verfasser sich auf irgend eine Weise genannt haben, werden nicht zur Concurrenz gelassen. Wenn den eingehenden Abhandlungen der Preis auch nicht zuerkannt werden sollte, wird doch angenommen, dafs die Herren Verfasser nichts desto weniger deren Benutzung für die Druckschriften des Vereins bewilligen. Möchten die Herren Verfasser diefs nicht zugestehen wollen, so werden sie diefs bey Einreichung ihrer Abhandlungen gefälligst zu erkennen geben.

In der alljährlichen Sitzung der holländischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Haarlem am 19. May wurden die Preise für die besten Beantwortungen der aufgegebenen Preisfragen ertheilt. Den über die Bereitung des Brechstoffes aus der Ipecacuanha erhielt Hr. Dr. J. H. T. Wigand in Freyse in Kurhessen, den über die Heilkräfte des Iodium's Hr. J. Galama, Arzt in Sneek, und den über die Bereitung eines guten, im Wasser hart werdenden Mörtels der Dr. J. N. Fuchs, Prof. der Mineralogie in München.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Die von mir 1829 im Verlage der Strecker'schen Buchhandlung dahier begonnene Zeitschrift:

Magazin für philosoph., medicin. und gerichtl. Seelenkunde,

beginnt im Julius d. J. in einer neuen Reihenfolge, unter dem Titel:

Neues Magazin für philosophische, medicinische und gerichtliche Seelenkunde,

wovon jetzt der Verlag an die Stahel'sche Buchhandlung übergegangen ist. Der Zweck der Zeitschrift bleibt der frühere; dieselbe wird theils Originalabhandlungen aus allen Zweigen der philosophischen, ärztlichen und gerichtlichen Seelenkunde, theils kritische Anzeigen der neuesten in- und ausländischen Literatur über diesen Gegenstand enthalten. Die früheren Herren Mitarbeiter, als *Grohmann, Groos, Nasse, Bergmann, Bird, Amelung* u. m. A., werden auch diese neue Reihenfolge mit ihren Beyträgen zieren.

Würzburg, im Julius 1832.

Dr. *J. B. Friedreich.*

* * *

In Bezug auf vorstehende Anzeige bringen wir zur Kenntnifs, dafs von dieser Zeitschrift alle 3—4 Monate ein Heft, von beyläufig 10—14 Bogen in gr. 8. erscheinen wird. Der Preis wird zu 9 Kr. oder 2 Ggr. per Bogen bestimmt. Das *erste* Heft erscheint im Laufe des Monats Julius, und ist sowohl durch uns, als durch alle gute Buchhandlungen zu beziehen.

Stahel'sche Buchhandlung in Würzburg.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage bey Carl Joseph Becker in Elberfeld ist erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Regenten- und Volks-Geschichte der Länder Cleve, Mark, Jülich, Berg und Ravensberg.

Von Karl dem Grofsen bis auf ihre Vereinigung mit der Preufsischen Monarchie, von 768 bis 1815.

Von

Dr. *J. F. Knapp.*

Erster Band in gr. 8. VIII und 523 S. mit 450 Anmerkungen.

Ladenpreis: 2 Thlr. 10 Sgr. oder 2 Thlr. 8 Ggr.

In den *Jahrbüchern der Geschichte und Staatskunst*, Jahrgang 1832, Monat Julius, S. 82 u. s. f., sagt Hr. Hofrath *Karl Heinr. Ludwig Pölitz* Folgendes über den Werth dieses Werkes:

„Mögen die Rücksichten auf die literärisch-politischen Interessen des Augenblickes es entschuldigen, dafs Ref. des oben genannten Werks so spät gedenkt, das durch eine kernhafte Quellenforschung, durch kritischen Takt in Beurtheilung und Behandlung der Schriftsteller und Thatsachen einer zum Theile dunkeln Vergangenheit, durch freymüthiges Urtheil und durch einen lebendigen kräftigen Styl sich auszeichnet.

„Ref. fand bey seinen kurzen Umrissen der Geschichte der, in dem vorliegenden Werke von dem Verfasser vollständig dargestellten, Länder manche bedeutende Schwierigkeit, die theils in dem öfte-

en Mangel sicherer Quellen, theils in dem erspruche zwischen den aus einzelnen Chron geflossenen Nachrichten, theils überhaupt in Mangel kritischer und pragmatisch tüchtiger rbeiten über diese Länder lag.

efshalb begrüfst Ref. die vorliegende Schrift Freude. Denn sollte sie auch noch nicht alle ten im Einzelnen ausgefüllt und noch manche wenig beglaubigte Ueberlieferung aufgenom- haben; so ist doch durch *sie* der *erste Schritt* hehen, die Geschichte dieser Länder weiter ubilden, als es durch *v. Steinen, Borheck* u. a. hah.

ef. erwartet die Fortsetzung dieses, für die fsische Specialgeschichte wichtigen, Werkes Verlangen."

W. Lauffer in Leipzig sind erschienen ch alle Buchhandlungen zu empfangen:

, M. *M. E.*, Religionsgesänge für Schulen. erb. Auflage. 8. 4 Ggr.

orn, J. G., Einleitung in das Alte Testament. riginal-Auflage. 5 Bde. gr. 8. 12 Rthlr.

r, M. *E. M.*, die Verbesserung der deutschen schulen, aufgefafst und dargestellt. 8. Geh. gr.

ch, M. *J. W.*, Rechentafeln für Stadt- und lschulen. Ein Beytrag für Uebung zu höheren gkeiten, Erweckung des Scharfsinns, und Beg der Selbstthätigkeit. Nach neuen Methoden ufgabenbildung bearbeitet und berechnet. gr. 4. hlr. 12 Ggr.

ig, Deklamations-Uebungen für Knaben und hen, Jünglinge und Jungfrauen. 3ter Bd. 8. gr. (3 Bde 2 Rthlr. 6 Ggr.)

llin, C. F., Dr. u. Prof., Geschichte der Vorngen und Lehren von der Ehe. 8. 2 Rthlr.

n, die (Aarauer), der Andacht, in logisch dneten Entwürfen zu öffentlichen Vorträgen. fte und Register. 8. 4 Rthlr. 4 Ggr.

ding, M. *J. E.*, Zur vergleichenden Homile- 1stes Heft. gr. 8. 9 Ggr.

Zur Erinnerung an den Tag der Confirmation des ersten Abendmahlsgenusses. 8. Geh. Vepier. 4 Ggr.

, Dr. *K.*, Kreta. Ein Versuch zur Aufhellung Mythologie und Geschichte, der Religion und ssung dieser Insel, von den ältesten Zeiten bis lie Römer-Herrschaft. 3 Bände. Mit 1 Karte 1 Kupfern. gr. 8. 7 Rthlr. 12 Ggr.

idis Atticistae Lexicon atticum cum J. Hud- S. Bergleri, C. Sallieri, Schlaegeri aliorumnotis. Secundum ordinem Msstorum restituit, davit animadversionibusque illustravit *J. Piersonus*. Accedit Aelii Herodiani Philetaerus e mss. nunc primum editus, item eiusdem fragmentum ex mss. emendatius atque auctius. Cum annotationibus suis et plerisque *J. F. Fischeri* denuo edidit Dr. *G. A. Koch*. 8 maj. 3 Rthlr.

Timaei Sophistae Lexicon vocum platonicarum. Ex codice ms. Sangermanensi primum edidit atque animadversionibus illustravit *David Ruhnkenius*. Editio nova. Curavit Dr. *G. A. Koch*. 8 maj. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Kooh, Dr. *G. A.*, Appendix observationum in Timaei Sophistae Lexicon Vocum Platonicarum et Moeridis Atticistae Lexicon Atticum a se nuper edita. Accedit comparatio prioris editionis Timaei a *Ruhnkenio* emissae cum altera accurate instituta, item Ruhnkenii integra annotatio in Platonis Scholiastum. 8 maj. 12 Ggr.

In 14 Tagen erscheint:

Elementarunterricht im Kopfrechnen, nebst 100 Vorlegeblättern mit Aufgaben zur Uebung, in fortschreitender Ordnung vom Leichtern zum Schwerern, für den Schulgebrauch preufsischer Volksschullehrer. Von *G. Groeger*. 8.

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes ist von mir zu beziehen:

Thiele (J. M.), Leben und Werke des dänischen Bildhauers Bertel Thorwaldsen. Erster Theil. Mit achtzig Kupfertafeln und einem Facsimile. gr. Folio. 31 Bogen Text auf dem feinsten Velinpapier. Text und Kupfertafeln in zwey Bänden, sauber cartonnirt. 20 Thaler.

Ausführliche Anzeigen über dieses höchst interessante Werk sind in allen Buch- und Kunsthandlungen zu erhalten. Auf die typographische Ausführung ist die gröfste Sorgfalt gewendet worden, und die Kupfer sind von ausgezeichneten Künstlern gearbeitet.

Leipzig, im Julius 1832.

F. A. Brockhaus.

III. Vermischte Anzeigen.

Bücher-Auction in Stralsund.

Anfang October d. J. wird eine Auction über eine Sammlung der neuesten und vorzüglichen ökonomischen Bücher und Zeitblätter, so wie über andere wissenschaftliche und belletristische Werke Statt finden. Kataloge liefert Herr Buchhändler Logier in Berlin unentgeltlich aus, und ersuche ich die Herren Antiquare, ihre Bestellungen demselben gefälligst aufzutragen.

Moritz Helm.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1832.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Allgemeine Homöopathische Zeitung.

Herausgegeben von den DD. der Medicin *G. W. Grofs, F. Hartmann* und *F. Rummel.*

Die Zeitschrift, welche wir begründen, fehlte bisher der homöopathischen Medicin noch. Obschon andere periodische Schriften *theilweise* den Platz ausfüllten, welchen unsere Zeitschrift einnehmen soll, so boten dieselben dennoch nicht den *Verein von Allem*, was die Hahnemann'sche Lehre betrifft, dar, den nothwendiger Weise endlich das Bedürfnifs der Zeit erheischen mufste. Es kamen auch die Neuigkeiten und Fortschritte aller Art aus den verschiedensten Bereichen der Homöopathie, wegen ihres seltenern Erscheinens, für die Wissenschaft das schnellere Weiterschreiten hemmend, zu spät zur allgemeinen Kenntnifs, und waren an verschiedenen Orten zerstreuet.

Dieses wohl fühlend, haben wir beschlossen, einen *Centralpunkt alles homöopathischen Wissens* zu begründen, welcher die *schnellste Veröffentlichung aller Neuigkeiten, alles Wissenswürdigen* im Felde dieser medicinischen Schule darbiete.

Das Journal, welches unter obigem Titel in periodischen Lieferungen erscheinen soll, wird in 7 Abtheilungen zerfallen.

1) Original-Abhandlungen und Uebertragungen aus fremder Literatur.
2) In's Kurze gezogene Ergebnisse geprüfter Arzneyen.
3) Kurze interessante Krankengeschichten.
4) Ausführliche Kritik aller im Fache der Homöopathie erscheinenden Schriften und Journale.
5) Auszüge aus interessanten Aufsätzen anderer Zeitschriften, die Bezug auf die Homöopathie haben.
6) Bibliographie, und endlich
7) Correspondenz-Nachrichten.

Aus den bevorstehenden Abtheilungen geht, wie schon bemerkt, hervor, dafs es der Hauptzweck der Zeitschrift ist, dem homöopathischen Arzt und dem Beförderer der Homöopathie eine gründliche Uebersicht, ohne Ausnahme, über Alles zu verschaffen, was im Felde der Wissenschaften von jetzt an vorkommen mag, und zwar durch das periodische Erscheinen so schnell als möglich.

Die Zeitschrift wird im Ganzen, besonders in Bezug auf Kritik, einen der Wissenschaft würdigen, stets wahren, jedoch freymüthigen Ton annehmen, sie wird völlig selbstständig, ohne irgend einen Einfluss und frey von aller Parteylichkeit seyn.

Die allg. hom. Zeitung wird in Nummern, von jedesmal 1 Quartbogen, auf f. Velinpap., erscheinen.

Die Nummern sind an keine feste Zeit gebunden, sondern werden dann ausgegeben werden, wenn sich zur Füllung der Spalten hinlänglich interessanter Stoff angesammelt hat. Wir hoffen, bald im Stande zu seyn, wöchentlich einen Bogen ausgeben zu lassen.

24 Bogen werden jedesmal einen Band bilden, welcher (incl. aller etwa nöthigen hinzugehörigen Beylagen) 2 Rthlr. kostet.

Es ist den Abnehmern nach dieser Einrichtung möglich, mit einem geringen Opfer die Bekanntschaft des Unternehmens zu machen und dasselbe in Bezug auf seine Brauchbarkeit zu würdigen.

Die Berechnung und Ausbezahlung der Honorare für alle eingehende Beyträge haben wir übernommen.

Wir gewähren die *nehmlichen Honorare, welche alle frühere, ähnliche, periodische Unternehmungen* ihren Mitarbeitern bewilligen.

Die Herren Mitarbeiter haben sich mit der Redaction über die Schätzung ihrer Beyträge und die Feststellung ihrer Honoraria zu verstehen.

Alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsexpeditionen nehmen Bestellungen an.

Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey C. J. Becker in Elberfeld ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Versuch
über die
Römischen Plebejer
der ältesten Zeit.

Als Einleitung zu einer vollständigen Geschichte des Volkstribunats.

Bearbeitet von
Dr. *G. Sträfser.*

gr. 8. Geheftet. Preis 17½ Sgr. oder 14 Ggr.

Der Verfasser will durch diese Schrift einen Theil dazu beytragen, dafs die Hypothesen, zumal solche, welche mit den Quellen unvereinbar sind, aus der Geschichte verbannt, und dafs vor Allem keine geschichtlichen Gebäude auf solcher schwankenden Grundlage aufgebaut werden.

In diesem Sinne ist hier *Niebuhr's* Ansicht der alten römischen Verfassung, nebst manchen Hypothesen Anderer bekämpft, und so, obgleich das Werkchen nur eine Einleitung zu einer weit gröfsern Arbeit ist, kann es als eine geschlossene Abhandlung über die Verhältnisse der Stände im alten Rom, der Patricier, Plebejer, Ritter, Clienten u. s. w. für sich das Interesse des Geschichtsforschers in Anspruch nehmen.

So eben sind folgende höchst interessante und beachtungswerthe Schriften erschienen und versandt:

Die Bedeutung deutscher Bürgerbewaffnung, geschichtlich entwickelt. Bey Gelegenheit der Fahnenweihe der Braunschweiger Bürgergarde allen Bürgergarden unsers Vaterlandes gewidmet. 6 Ggr.

Ueber geschichtliche Entstehung, Charakter und zeitgemäfse Fortbildung der landständischen Verfassung des Herzogthums Braunschweig und Fürstenthums Blankenburg. Von *A. de Dobbeler*, Advocaten in Braunschweig. gr. 8. Geh. 12 Ggr.

Verhandlungen über die öffentlichen Angelegenheiten des Königreichs Hannover und des Herzogthums Braunschweig. In zwanglosen Heften herausgegeben von *S. P. Gans*, Advocaten in Celle. 1ster Band. 1stes bis 6tes Heft. à 8 Ggr. gr. 4. 2 Rthlr.

Dasselbe Werk. 2ten Bds 1stes u. 2tes Heft. à 8 Ggr. 16 Ggr.

Ueber die Verarmung der Städte und des Landmanns, und den Verfall der städtischen Gewerbe im nördlichen Deutschland, besonders im Königreiche Hannover. Versuch einer Darstellung der allgemeinen Hauptursachen dieser unglücklichen Erscheinungen, und der Mittel zur Abhülfe derselben, von *S. P. Gans*, Advocaten in Celle. Dritte Auflage. gr. 8. Geh. 6 Ggr.

Stammtafel des deutschen Welfenhauses, mit Bemerkung der wichtigsten Thaten und Schicksale seiner Glieder, besonders der Theilungen, Mehrungen und Minderungen seiner sächsischen Erblande, vom Land-Syndicus *J. Pricelius* in Braunschweig. gr. Imperial-Format. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Staatswissenschaftliche Mittheilungen, vorzüglich in Beziehung auf das Herzogthum Braunschweig, von *Friedrich Karl von Strombeck*, Geheimen-Rathe u. s. w. 1stes bis 3tes Heft. gr. 8. Geheftet à 16 Ggr.

(Die Propositionen und Motive der revidirten Landschaftsordnung sind im dritten Hefte enthalten.)

Gesuch der Bekenner des jüdischen Glaubens im Herzogthume Braunschweig an Se. Hochfürstl. Durchlaucht den regierenden Herrn Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg, um gnädigste Verleihung voller bürgerlichen Rechte. Verfafst und mit erläuternden Zusätzen versehen von *G. A. Geitel*, Dr. der Rechte, Advocaten zu Braunschweig. gr. 8. Geheftet 8 Ggr.

Braunschweig, Julius 1832. Fr. Vieweg.

Bey mir sind erschienen, und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Die Schulen.

Die verschiedenen Arten der Schulen, ihre inneren und äufseren Verhältnisse, und ihre Bestimmung in dem Entwickelungsgange der Menschheit.

Von
Professor Dr. *Fr. H. Chr. Schwarz*,
Grofs-Herzoglich Badenscher Geheimer Kirchenrath u. s. w.

Auf weifsem Druckpapier 2¾ Rthlr., auf Schreibpapier 3 Rthlr., auf Velinpapier 3½ Rthlr.

Das vorliegende neue Werk des ehrwürdigen Verfassers, welches zugleich *zur Vollständigkeit von dessen Erziehungslehre dient*, behandelt mit gröfster Gründlichkeit und Sachkenntnifs das ganze Schulwesen. Jedem Freunde und Forscher der Erziehung wird das Buch daher nicht nur willkommen, sondern selbst unentbehrlich seyn.

Georg Joachim Göschen in Leipzig.

Der schwarze Tod
im 14ten Jahrhundert. Nach den Quellen f. Aerzte und gebildete Nichtärzte bearbeitet von Prof. *Dr. J. F. C. Hecker.* Berlin, 1832. Herbig. ⅔ Rthlr.

„Wenn je ein Buch, wegen seiner tief in das physische wie psychische Bedürfnifs der Zeit eingreifenden Tendenz, der Empfehlung würdig genannt wird, heifst es in Nr. 82. der Sachsenzeitung, so verdient dieses mit aller Macht der Beredtsamkeit dem ganzen deutschen

schen Publicum gleichsam aufgedrungen zu werden. Wir wüfsten in der That nicht, wie mit mehr Gründlichkeit und Gelehrsamkeit *allseitiger* über eine der wichtigsten Geschichtsperioden, deren Aufschrift: „*Schwarzer Tod*" lautet, geschrieben, und wie zugleich mit gröfserer kritischer Sichtungsgabe, mit sorgfältigerem Fleifse, mit gewandterer Feder, den Geschichtskundigen, Theosophen und Kosmopolitikern, Aerzten und Nichtärzten, mit einem Wort Allen, welche höhere Belehrung, Allen, welche nur angenehme Unterhaltung suchen, genügt werden könnte. — Wer erkennt nicht schon aus dem Vorworte, wie grofsartig und neu der Verfasser seinen Stoff aufgefafst hat und durchzuführen weifs? — Es ist in seiner Art gewifs ein unübertreffliches Werk! u. s. w." — Gleiche Anerkennung fand sich auch im Auslande; kaum erschienen, wurde es ins Französische übersetzt.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Von Ernst Fleischer in Leipzig ist so eben versandt worden:

Florian, M. *de*, Numa Pompilius, second Roi de Rome. 7te verbesserte und berichtigte Ausgabe. 8. 10 Ggr.

Gelpke, Dr. *A. H. C.*, Betrachtungen über den Bau des menschlichen Körpers. Mit 8 Kupfertafeln. gr. 8. Cartonnirt. 2 Rthlr. 8 Ggr.

Hermanni, Godofr., Opuscula. Volumen IV. 8 maj. 2 Rthlr.

Hermanni, Gdfr., de Particula ΑΝ Libri IV. 8 maj. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Löhr, J. A. C., Geschichte der Bibel. 5te Ausgabe. 8. 8 Ggr.

Löhr, J. A. C., Naturgeschichte für Schulen und den häuslichen Unterricht. Neu bearbeitet von *F. P. Wilmsen*. Mit 83 Abbildungen. 3te vielvermehrte und berichtigte, einzig rechtmäfsige Ausgabe. 8. 16 Ggr.

Lucani, M. A., Pharsalia cum notis selectis Hug. Grotii, integris et adauctis Rich. Bentleii. c. *C. F. Weber*. Volumen III. Continens Scholiastas. 8 maj. 5 Rthlr. 4 Ggr.

Rosenmüller, Dr. *J. G.*, erster Unterricht in der Religion. 9te vermehrte und berichtigte, einzig rechtmäfsige Ausgabe. 8. 4 Ggr.

Sophoclis Antigona. Ad optimorum librorum fidem recensuit et brevibus notis instruxit *C. G. A. Erfurdt*. Editio III. cum Adnotationibus *Godofr. Hermanni*. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Thucidides de Bello Peloponnesiaco Libri VIII. c. *E. F. Poppo*. Pars III. Vol. I. 8 maj. 4 Rthlr. 4 Ggr.

Tieck, Lewis, The Life of Poets. A Novel. Translated from the German. 8. Cartonnirt. 20 Ggr.

Tischer, Dr. *J. F. W.*, das Christenthum in den Hauptstücken unserer Kirche. gr. 8. 2 Rthlr. 4 Ggr.

Tischer, Dr. *J. F. W.*, die Hauptstücke der christlichen Religion. 17te Ausgabe. 3 Ggr.

Tischer, Dr. *J. F. W.*, über das menschliche Herz und seine Eigenheiten. Ein Jahrgang von Predigten. 2te verbesserte Auflage. 2 Bände. gr. 8. Ladenpreis: 2 Rthlr. 12 Ggr.

Tischer, Dr. *J. F. W.*, über den rechten Eifer für christliche Wahrheit und über das Wort: Schule. Zwey Vorträge, gehalten am Jubelfeste der Augsburgischen Confession 1830. 8. Geheftet 2 Ggr.

Treitschke, Fr., die Schmetterlinge von Europa. (Fortsetzung des *Ochsenheimer*'schen Werks.) 8r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Voltaire, Histoire de Charles XII., Roi de Suède. 3te verbesserte und berichtigte Ausgabe. 8. 16 Ggr.

Wagner, Dr. *Fr. Ludw.*, Lehren der Weisheit und Tugend. 15te vermehrte und berichtigte, einzig rechtmäfsige Ausgabe. 8. 8 Ggr.

Wagner, Dr. *Fr. Ludw.*, Gemeinschaftliche Lesetafeln für Volksschulen. Folio. 8 Ggr.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Münch (Ernst), Maria von Burgund, nebst dem Leben ihrer Stiefmutter *Margarethe von York*, Gemahlin Karls des Kühnen, und allerley Beyträgen zur Geschichte des öffentlichen Rechts und des Volkslebens in den Niederlanden zu Ende des funfzehnten Jahrhunderts, aus französischen, flämischen, holländischen und deutschen Quellen. *Zwey* Bände. 8. 64 Bogen auf feinem Druckpapier. 4 Rthlr. 16 Ggr.

Leipzig, im Julius 1832.

F. A. Brockhaus.

Anzeige.

Die Fortsetzung der Arachniden und der wanzenartigen Insekten, von Dr. *C. W. Hahn*, betreffend.

Zu meinem Bedauern fanden diese beiden Werke anfangs so wenig Antheilnahme, dafs, der bedeutenden Kosten wegen, die Fortsetzung bey solchen ungünstigen Aussichten nicht geliefert werden konnte. Erst jetzt, nach 1¼ Jahren seit dem Erscheinen des *ersten* Heftes, haben sich die Abnehmer nach und nach so weit vermehrt, dafs die Verlagsbuchhandlung, in der Hoffnung noch steigender Abnahme, die Fortsetzung zu liefern beschlossen hat.

Angefeuert durch die Wünsche vieler Freunde der Insektenkunde, und damit meine 26jährigen Beobachtungen über die Arachniden und wanzenartigen Insekten nicht mit mir zu Grabe gehen, werde ich keine Mühe scheuen und alle meine Kräfte anwenden, die beiden Werke so vollständig, als nur immer möglich,

zu

zu machen; denn meine Liebe zur Natur, der ich mit ganzer Seele zugethan bin, wird mich stärken, alle noch etwanigen Hindernisse zu überwinden, wenn ich, wie bisher, auch ferner von den Entomologen gütigst unterstützt werde. Mehrere haben mir ihre Unterstützung und sogar ihre Theilnahme an der Bearbeitung beider Werke zugesichert; andere gaben mir Winke, die zu befolgen ich mir zur Pflicht machen werde.

Die ersten Entomologen Deutschlands haben mein Unternehmen als ein Bedürfniss für die Wissenschaft anerkannt. und allgemein den Wunsch ausgesprochen, beide Werke rasch fortzusetzen, da gerade diese Theile der Entomologie noch sehr der Bearbeitung und einer festen Bestimmung bedürfen, welches doch nur durch gute und getreue Abbildungen mit Sicherheit erreicht werden kann. Vom zweyten Hefte an werden die Kennzeichen der von mir errichteten, oder schon von andern Entomologen früher festgesetzten Gattungen nicht nur bildlich dargestellt, sondern auch im Texte ausführlich beschrieben, daher auch auf einer Tafel nur Arten einer und derselben Gattung abgebildet werden und nicht von mehreren, wie in dem ersten Hefte geschah.

Nürnberg, im Julius 1832.

Dr. *C. W. Hahn*,
Naturhistoriker.

Ununterbrochen und rasch wird nun die Fortsetzung geliefert, und es erscheinen beide Werke abwechselnd, von jedem jährlich wenigstens 4, also zusammen 8 Hefte. Druck und äufsere Ausstattung wird, wie bey dem ersten Hefte, elegant, und das Colorit getreu und fein geschehen.

Den Subscriptions-Preis, 1 Fl. 30 Kr. oder 20 Ggr., lassen wir noch bis nach dem Erscheinen des dritten Heftes bestehen, dann tritt aber der Ladenpreis, 2 Fl. oder 1 Rthlr. 4 Ggr., unabänderlich ein.

Durch alle Buchhandlungen kann man diese Werke zu diesen Preisen beziehen, und wir sehen noch vielen Bestellungen entgegen.

C. H. Zeh'sche Buchhandlung
in Nürnberg.

Bey K. F. Köhler in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Gebet- und Communionbuch für fromme Jünger Jesu von *Ch. Heinr. Schott*, Dr. Philos. und Pastor an der Kirche zu Boritz. 8. 11 Bog. 8 Ggr.

Allen Freunden wahrhaft christlicher Erbauung empfehlen wir dieses Buch des schon durch mehrere theol. Schriften bekannten Verfassers insbesondere auch darum, weil es aufser den Arbeiten des Vfs. auch eine Auswahl von Gebeten von Luther, Fresenius, Casp. Neumann, Schmolke, Lavater u. a. enthält.

Fries, E., Novitiarum Florae Suecicae *mantissa prima*. Accedit commentatio de Salicibus. Lundae 1832.

ist so eben erschienen, und von mir à 16 Ggr. zu beziehen.

Greifswald, im Julius 1832.

Mauritius.

III. Vermischte Anzeigen.

Bey W. Lauffer in Leipzig sind von *jetzt* nachstehende Werke aus dem Verlag der Universitäts-Buchhandlung in Königsberg zu erhalten:

Correspondance entre Fréderic II, Roi de Prusse, et le Marquis D'Argens, avec les épitres du Roi au Marquis. gr. 8. 1 Rthlr. 20 Ggr.

Herbart, J. F., pädagogisches Gutachten über Schulklassen und deren Umwandlung nach der Idee des Herrn Regierungsrath *Graff*. 8. 10 Ggr.

Millin, A. L., Mineralogie des Homers. Aus dem Französ. mit Anmerkungen und Berichtigungen von *F. T. Rink*. 8. 10 Ggr.

Plato's Briefe, nebst einer histor. Einleitung und Anmerkungen von *J. G. Schlosser*. 8. 20 Ggr.

Reinhard und Ammon oder Predigten-Parallele, als Beytrag zur Homiletik. 8. 8 Ggr.

Sacy, A. J. Silvestre de, Nachricht das Buch Henoch betreffend. Nach dem Franz. bearbeitet und mit Anmerkungen versehen von *F. T. Rink*. 8. 6 Ggr.

Schulz, J., Anfangsgründe der reinen Mechanik, die zugleich die Anfangsgründe der reinen Naturwissenschaft sind. Mit 2 Kupfern. gr. 8. 14 Ggr.

Bücher- und Kunst-Auction in Leipzig.

Verzeichniss der hinterlassenen Büchersammlung des verstorbenen Herrn M. *J. F. B. Höpffner*, Pastor zu St. Joh. in Leipzig, welche nebst einem Anhange von Büchern aus allen Wissenschaften den 10. Septbr versteigert werden soll.

Verzeichniss von Kupferstichen, Handzeichnungen und Oelgemälden des verstorbenen Herrn M. *Höpffner* nebst einigen andern hinterlassenen Sammlungen und ausgezeichneten lithogr. Werken, die den 8. October versteigert werden.

Leipzig. *J. A. G. Weigel.*

Berichtigung.

Im Int. Bl. Nr. 56, im Nekrologe *E. Seyffert's*, S. 892. Z. 7 von unten lese man: und dem alten Grammatikern (statt Classikern).

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Todesfälle.

Am 24. May starb zu Paris der ausgezeichnete Chemiker, Ober-Apotheker und erster Professor am Hospital Val de Grace, *Sérullas*, in einem Alter von 56 Jahren an der Cholera. In seinem 22sten Jahre ward er Wundarzt bey der Armee, hatte sich aber erst seit dem 35sten Jahre mit der Chemie beschäftigt, und sich in dieser Wissenschaft einen so grofsen Ruf erworben, dafs er von der Akademie zum Nachfolger *Laugier's*, des Professors der Chemie bey dem k. botanischen Garten, bestimmt wurde.

Zu Pesth wurde in der Nacht vom 1. Junius der Dr. *Carl Constantin Haberle*, öffentlicher ordentlicher Professor der Botanik an dortiger Universität und Präfect des botanischen Gartens, nach gewaltsamen Einbruch im Bette von Mörderhand seines Lebens beraubt. Er war im Jahr 1764 zu Erfurt geboren.

Zu Paris starb am 3. Junius *Jean Pierre Abel Remusat*, Mitglied des Instituts, Professor am Collège de France und Ober-Aufseher der orientalischen Manuscripte in der königl. Bibliothek, 44 Jahr alt. Er wurde am 5. Septbr. 1788 in Paris geboren; seine Familie stammt aus Marseille her. Zur Medicin bestimmt, zeigte er immer eine grofse Vorliebe für das Studium der orientalischen Sprachen; ein von ihm im Jahr 1811 herausgegebenes Werk: „*Versuch über die chinesische Sprache und Literatur*", erregte zuerst die Aufmerksamkeit auf ihn, und durch seine „*Elemens de la Grammaire chinoise*", welche im Jahr 1822 erschienen, wurde er der Begründer des Studiums der chinesischen Sprache in ganz Europa, nachdem dasselbe bisher nur im Besitz sehr weniger Individuen gewesen war. Durch dieses mit ungemeiner Klarheit und praktischem Geschick geschriebene Werk wird es nämlich einem jeden, auch ohne mündlichen Unterricht möglich, sich in diese den übrigen Sprachen so ganz fern liegende Sprach- und Schriftweise zu finden, und es thut nach des Ref. Urtheil dem Werthe desselben keinen Eintrag, wenn bey demselben auch (wie es ja jetzt die Vergleichung lehren mufs) das handschriftliche Werk des Jesuiten, Pater *Prémare*, vielfach benutzt seyn sollte. Im Jahr 1813 ward er Doctor der Medicin in Paris, gegen Ende des Jahres 1814 aber wurde auf Vorschlag des Hn. *Silvestre de Sacy* (gegen welchen sich der Verstorbene übrigens nicht in aller Hinsicht dankbar zeigte) im Collège de France zu Gunsten desselben die Stelle eines Professors der chinesischen und tatarischen Sprachen gegründet. Im Januar 1815 begann er seinen Cursus; im April 1816 ward er Mitglied der Akademie der Inschriften, und im J. 1818 Mitarbeiter am *Journal des Savans*. Im J. 1822 gehörte er zu den Stiftern der asiatischen Gesellschaft, deren beständiger Secretair er von dieser Zeit an bis zum J. 1828 blieb, wo es einer Partey gelang, ihm an der Stelle des Hn. *Silvestre de Sacy* die Präsidentschaft dieser Gesellschaft zuzuwenden. Da er sich in politischer und religiöser Hinsicht zu der theokratischen Partey und den Ultra's hielt, deshalb und wegen seiner geselligen Talente auch bey Carl X. beliebt war, wurde er durch den Einfluss des Bischofs von Hermopolis (*Frayssinous*) im Jahr 1823 Oberaufseher der orientalischen Handschriften in der königl. Bibliothek, eine Stelle, die der öffentlichen Meinung von ganz Europa nach wohl niemandem anders als Hn. *de Sacy* gebührt hätte. Einige Zeit darauf trug er zur Gründung der Zeitung *l'Universel* bey, der die Revolution von 1830 ein Ende machte. Dieses letzte Ereignifs erschütterte *R.* sehr; er näherte sich seitdem denen seiner Collegen, deren Ansichten nicht die seinigen gewesen waren, und ward Mitglied der sogenannten Bibliotheken-Commission, deren Bericht noch immer ohne Erfolg geblieben ist. Der Tod seiner Mutter fand in diesem Zeitraume Statt. Vor 6 Monaten hatte er einen heftigen Krankheits-Anfall, der sich immer gefährlicher ausbildete; seit dem letzten April besuchte er die königl. Bibliothek nicht mehr; täglich ward er schwächer, bis ungefähr 8 Tage vor seinem Ende die Aerzte erklärten, dafs er am Magenkrebs leide, welchem er auch am obengenannten Tage Abends 11 Uhr unterlag. Der Verstorbene vereinigte mit sehr ausgebreiteten Kenntnissen einen ausgebildeten Geist und eine glänzende Beredtsamkeit, und sein Tod ist ein grofser Verlust für die Wissenschaften zu nennen. Seinem Charakter gab man einen gewissen Grad von Eitelkeit und Hang zu Parteysucht und Intrigue Schuld. Unter seinen Uebersetzungen chinesischer Schriften sind namentlich auch *Romane*, welche viel Beyfall in der grofsen Lesewelt fanden, und die *Contes chinois* eine Zeitlang zu einem Mode-

artikel der Romanenleser machten. Von vielfachem Interesse sind seine „*Mélanges asiatiques*" Paris 1825, 2 Bände, und „*Nouv. melanges asiatiques*" Paris 1829, beide in Bezug auf Geschichte, Literatur und Missionswesen von China, mit der Bestimmung für ein gröfseres Publicum. Bedauert wird, dafs der zweyte Theil seiner *Untersuchungen über die tatarischen Sprachen* nicht erschienen ist.

Zu Florenz starb am 9. Junius der rühmlich bekannte gelehrte Numismatiker *Domenico Sestini*, 83 Jahr alt. Er war noch bis in sein hohes Alter ununterbrochen thätig und mit der Erläuterung der Seltenheiten ausgezeichneter Münz-Sammlungen beschäftigt.

Am 10. Junius zu Wolfenbüttel der Hofrath bey dem Landesgerichte, *Carl August Gottfried Geitel*, von dem mehrere Lieder bekannt und geschätzt sind.

Zu Leipzig am 24. Junius der Dr. *J. Gottfried Müller*, königl. sächsischer Ober-Hof-Gerichtsrath, ordentlicher Professor des römischen Rechts und Beysitzer der Juristen-Facultät daselbst, im 77sten Lebensjahre. Er war über 40 Jahre Lehrer an dasiger Universität.

Am 10. Julius zu Wolfenbüttel der Vicepräsident des dortigen Consistorii und Abt Dr. *Ludwig Friedrich August Hoffmeister*, früher Generalsuperintendent zu Braunschweig, wo ihm auch der Religionsunterricht der beiden Söhne des Herzogs Friedrich Wilhelm anvertraut war. Seine erhöhte Dienststellung zu Wolfenbüttel hielt ihn nicht ab, die Lehrvorträge in dem Gymnasio fortzusetzen; von seinen Predigten und Reden sind mehrere gedruckt.

Zu Paris am 10. Julius an der Cholera der bekannte Orientalist *St. Martin*, Mitglied der Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften und ehemaliger Conservator der Bibliothek im Zeughause, unter anderm verdient durch seine Untersuchungen über armenische Sprache und Geschichte, desgleichen einen Aufsatz über die Keilschrift. Er gehörte zu den ausgesprochenen Anhängern der gestürzten Dynastie, bey welcher er (gleich Remusat) persönlich in grofsem Ansehn gestanden hatte, und war deshalb bey der gegenwärtigen in Ungnade gefallen.

Am 17. Julius starb zu Paris Hr. *Thurot*, Mitglied der Akademie der Inschriften und Prof. d. griech. Sprache am Collège de France, bekannt als Uebersetzer der historischen Schriften von *Heeren* und *Roscoe*, in einem Alter von 62 Jahren an der Cholera, die er sich durch Genufs von Melonen und andern Obst zugezogen hatte. Er ist das 6te Mitglied, welches die Akademie in diesem Jahre verliert (die übrigen fünf sind: Champollion, A. Remusat, St. Martin, Cuvier, Montesquiou).

An demselben Tage an derselben Krankheit der Geograph *Hubert Bruè*, und Hr. *Talabot*, eins der Häupter der Simonisten; einen Tag früher (am 16*ten*) die Professoren *Carrè*, *Derny* und Hr. *Crusolle-Lami*, einer der Stifter und Haupt-Redactoren der Tribune.

II. Vermischte Nachrichten.

Durch kaiserlichen Ukas vom 12. Junius ist die *Universität* zu *Wilna* definitiv aufgehoben worden, und haben die an derselben angestellten Lehrer ihre Dimission erhalten, mit der Erlaubnifs jedoch, um eine anderweite Anstellung anzuhalten. Nur eine medicinisch-chirurgische Akademie wird in Zukunft daselbst fortbestehen. Die 200000 Bände starke Bibliothek der Universität wird nach Rufsland abgeführt werden. (Hamb. Corresp.)

Zu Braunschweig hat sich ein Kunstverein gebildet, von welchem bereits eine Kunstausstellung mit gedruckter Nachweisung veranstaltet ist, in der besonders mehrere Landschaften und historische Gemälde allgemeinen Beyfall finden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Th. Chr. Fr. Enslin sind in der ersten Hälfte des Jahres 1832 folgende neue Bücher erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Court *abrégé* de locutions et de phrases pour faciliter la conversation habituelle; à l'usage des élèves de l'école d'Elisabeth à Berlin, par L. Z. — P. H. — P. M. — 6 Ggr.

Fr. Buchholz, neue Monatschrift für Deutschland, historisch-politischen Inhalts. 12ter Jahrg. 1832. 12 Hefte. 8 Rthlr.

Cholera-Archiv, mit Benutzung amtlicher Quellen, herausgegeben von *Albers*, *Barez*, *Bartels*, *Eck*, *Horn*, *Klug*, *Rust* und *Wagner*. 1ster Bd. 3 Hefte. 2 Rthlr.

J. F. C. Hecker, literarische Annalen der gesammten Heilkunde, 8ter Jahrg. 1832. 12 Hefte. 8 Rthlr.

Homiliensammlung aus den ersten sechs Jahrhunderten der christlichen Kirche, herausgegeben von *Rheinwald* und *Vogt*. 1ster Bd. 3tes Heft. 16 Ggr.

Wilh. Horn, Reise in Rücksicht auf medicinische und naturwissenschaftliche Institute, Armenpflege u. s. w. 3ter und letzter Band, Grofsbritannien und Irland. 2 Rthlr. 16 Ggr.

J. L. Ideler, über den Ursprung der Feuerkugeln und des Nordlichts. 12 Ggr.

N. H. Julius, Jahrbücher der Straf- und Besserungs-Anstalten, Erziehungshäuser, Armenfürsorge u. s. w. 4ter Jahrg. 1832. 12 Hefte. 4 Rthlr.

P. M. Philippson, die Sommerkrankheiten im J. 1831 nach seinen Beobachtungen geschildert. 1 Rthlr. 12 Ggr.

J.

J. N. Rust, Handbuch der Chirurgie, 5ter u. 6ter Bd. Chl — E., jeder Band im Prän. Preis 3 Rthlr.

G. E. Stahl, Theorie der Heilkunde. Herausgegeben von *K. W. Ideler*. 3ter und letzter Band, Nosologie. 1 Rthlr. 12 Ggr.

C. Sundelin, Taschenbuch der ärztlichen Receptirkunst und der Arzneyformeln, nach den Methoden der berühmtesten Aerzte. 2 Bdchen. Zweyte verb. und verm. Auflage. Geb. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Neues homöopathisches Werk.

Im Verlage von Friedrich Vieweg in Braunschweig ist erschienen und versandt:

Systematische Darstellung
der reinen Arzneywirkungen aller bisher geprüften Mittel
vom
Hofrath Dr. *G. A. Weber.*
Mit einem einleitenden Vorwort
vom
Hofrath Dr. *Samuel Hahnemann.*

Royal-8. 1ste bis 3te Lieferung. Pr. 3 Rthlr. 20 Ggr.

Dieses, für den homöopathischen Arzt äufserst wichtige Werk, welches der Herr Hofr. *Hahnemann* mit seinem Namen zierte und seiner besondern Anerkennung und Empfehlung werth hielt, dient zur schnellsten Auffindung aller Krankheitssymptome. Es erscheint in etwa 5 Lieferungen, von denen die beiden letztern rasch folgen, und wird, obgleich über 60 Bogen in Royal-Format stark, und aus enger, jedoch deutlicher Schrift, in gespaltenen Colonnen, doch nicht über 6 Rthlr. kosten. Mögen die homöopathischen Aerzte ein so nützliches Unternehmen durch rege Theilnahme fördern! —

So eben erscheint bey Unterzeichnetem:

Geschichte der Erziehung

und des Unterrichts in welthistorischer Entwickelung von Dr. *Friedrich Cramer.* (Subrector am Gymnasium zu Stralsund.)

Erster Band: *Geschichte der praktischen Erziehung im Alterthum, von den ältesten Zeiten bis auf das Christenthum, oder bis zum Hervortreten des germanischen Lebens.*

Zweyter Band: *Geschichte der theoretischen Erziehung im Alterthum, von den ältesten Zeiten bis auf Quinctilian.*

Ladenpreis für beide Bände 6 Rthlr.

Schon längst ist eine in welthistorischer Entwickelung abgefafste Geschichte der Erziehung und des Unterrichts ein vielfach gefühltes Bedürfnifs unserer, durch ihre Bestrebungen im Gebiete der Erziehung und des Unterrichts, so merkwürdigen und ausgezeichneten Zeit.

Der Verfasser des oben angezeigten Werks hat schon viele Jahre diesem Gegenstande seine besondere Aufmerksamkeit und seinen ganzen Fleifs gewidmet und alle, ihm nur irgend zugänglichen, Hülfsmittel benutzt, um diesem Bedürfnisse abzuhelfen.

Von den angezeigten zwey Bänden umfafst der erste eine fortschreitende Darstellung, wie bey den einzelnen, theils zerstreut, theils in einem Staatenverbande lebenden, Völkern, namentlich bey den *Chinesen, Indern, Persern, Juden, Aegyptern, Griechen, Etruskern, Römern* und *Galliern*, im Grofsen und im Kleinen, erzogen und unterrichtet ist, mit beständiger Berücksichtigung der Geschichte, der Religion und Gesetzgebung, der Sitten und Gebräuche und namentlich des häuslichen Lebens, so dafs immer bey jedem Volke nachgewiesen wird, wie das specielle Gebiet der Erziehung und des Unterrichts in der *allgemeinen* Entwickelung, den Schicksalen und den geographischen und historischen Verhältnissen der einzelnen Völker wurzelt und dadurch bedingt ist.

Während so der erste Band die Praxis der Erziehung und des Unterrichts bey den alten Völkern enthält, wird der zweyte, ihr parallel laufend, der im Laufe eines Jahrs bestimmt erscheinen soll, mehr die *Theorie*, d. h. die Erziehungssysteme der ausgezeichnetsten Männer des Alterthums, darstellen. Besonders wird sich dieser Theil mit den Erziehungstheorieen der griechischen und römischen Philosophen beschäftigen, und den Zusammenhang der philosophischen Systeme mit dem pädagogischen, weil Philosophie und Pädagogik gewöhnlich vereinigt waren, darstellen müssen, so dafs der zweyte Theil als eine wesentliche Ergänzung der Geschichte der Philosophie erscheint, während der erste mehr in die innere Geschichte der Völker überhaupt erläuternd eingreift.

Die Quellen werden immer genau in den Noten angegeben, jedem Bande wird eine Einleitung und ein Inhaltsverzeichnifs vorausgeschickt, und der zweyte Band das Register enthalten.

Diesen zwey Bänden soll sich später die *Geschichte des Unterrichts und der Erziehung im Mittelalter und in der neuern Zeit* anschliefsen, und das Werk so etwa in sechs Bänden, eine vollständige Erziehungs- und Unterrichts-Geschichte der gesammten Menschheit bilden.

Elberfeld, im Julius 1832.

C. J. Becker.

Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste
von *Ersch* und *Gruber.*

Der zwey und zwanzigste Band der ersten Section (mit zehn Kupfertafeln) ist so eben an alle Abonnenten versandt worden, und ich habe nun bereits seit Nov. 1831, zu welcher Zeit das Werk in meine Hände kam, von jeder Section einen Band, also drey Bände ge-

geliefert. An drey neuen Bänden wird rasch fortgearbeitet, und ich werde sie wohl noch dieses Jahr ausgeben können. Das Publicum wird hoffentlich wieder Vertrauen zu einem Unternehmen gewinnen, das ein wahres deutsches Nationalwerk genannt zu werden verdient, und sich überzeugen, dafs ich den Willen und die Mittel habe, dasselbe so rasch zu fördern, als es die *Sorge für den innern Werth* und die *Rücksicht auf die Abonnenten*, denen nicht angenehm seyn würde, in einem Jahre mehr als höchstens sechs Bände zu erhalten, irgend gestatten.

Allen frühern Abonnenten, denen eine Reihe von Bänden fehlt, sowie Solchen, die sich das ganze Werk neu anschaffen wollen, werde ich die billigsten Bedingungen stellen, und man wolle sich in dieser Hinsicht entweder an mich selbst, oder an irgend eine andere Buchhandlung wenden.

Leipzig, im Julius 1832.

F. A. Brockhaus.

Bey mir sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Doctissimorum interpretum
Commentaria
in
M. Tullii Ciceronis Orationem
pro Sulla.

Post Gaspar. Garatonium denuo edidit. Integras Ernestii. Selectas Beckii, Schuetzii, Wolfii. Mathiae suasque adnotationes adjecit

Carolus Henricus Frotscher, Professor etc.

Accedunt praeter indices necessarios scholia Ambrosiana cum integris Ang. Maii selectisque Orellii atque editoris adnotationibus.

gr. 8. 15¼ Bogen, weifs Druckpapier ¾ Rthlr., Schreibpapier 1 Rthlr.

Georg Joachim Göschen in Leipzig.

Bey mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Flora germanica excursoria ex affinitate regni vegetabilis naturali disposita, s. principia synopseos plantarum in Germania terrisque in Europa media adjacentibus sponte nascentium cultarumque frequentius, auct. *Ludov. Reichenbach* etc. Cum tabellis et mappis geographicis. 1830—1832. 4 Rthlr.

Wenn schon der so lange unerfüllt gebliebene Wunsch, den grofsen Reichthum der deutschen *Flora in einem* Bändchen beysammen zu sehen, durch dieses nun vollendete Werk endlich erfüllt wird, wenn es *das erste* ist, welches auf Reisen und Excursionen begonnen in der Tasche getragen werden kann, *das erste*, welches die ungeheure Masse von Stoff *nach eigener Ansicht der Pflanzen* kritisch genau durchgearbeitet enthält, *das erste*, welches *die genauen Standorte* der seltenen Pflanzen mit Selbstständigkeit und Gewissenhaftigkeit angiebt, so sagt, ungeachtet der Erreichung so vieler und grofser Zwecke, ein Rec. noch ferner darüber: „Werfen wir aber einen Blick in das Büchlein selbst, so finden wir, dafs der Hr. Vf. bey weitem mehr geliefert hat, als der bescheidene Titel uns vermuthen läfst, denn wir finden darin zum ersten Male *die Grundsätze seines im Conspectus regni vegetabilis* (Uebersicht des Gewächsreichs in seinen natürlichen Verwandtschaften, Leipzig, 1828) *angedeuteten natürlichen Systems in klarer, wissenschaftlicher Sprache entwickelt*, wir finden eine Zusammenstellung sämmtlicher Pflanzenformen des mittlern Europas *nach* natürlichen Verwandtschaften, *wie sie bisher noch von Keinem versucht wurde.*" Auch die Anordnung der Gattungen nach jener „*Uebersicht des Gewächsreichs*" ist um so erwünschter, als sich so viele Botaniker derselben zu Anordnung ihrer Herbarien bedient haben, weil sie immer noch *das einzige existirende* Buch ist, nach welchem man durch das auf die Nummern der einzelnen Gattungen hinweisende Register, die Gattungen im Herbario augenblicklich herausfinden kann. Ein *Conspectus generum et clavis e systemate sexuali Linnaeano* ist vorausgeschickt, damit auch der ungeübteste Anfänger diese *Flora* mit Leichtigkeit gebrauchen kann. Für die Botaniker der Schweiz gewinnt das Buch noch einen besondern Werth durch die *zahlreichen Nachträge und Berichtigungen zu der trefflichen Flora von Gaudin.* Die *Flora* von Dalmatien, Istrien, Friaul, Tyrol und Piemont erscheint hier zum ersten Male in ein schönes Ganzes vereint und kritisch berichtigt. Zwey Karten enthalten das *Territorium Florae* und den *Tractus Alpium* als eine schöne Zugabe. Das grofse Synonymenregister nebst *Enumeratio* wird in kurzem nachgeliefert und für Besitzer von Herbarien der deutschen *Flora* einzeln zu haben seyn.

Leipzig, im Julius 1832.

Carl Cnobloch.

So eben ist erschienen und versandt:

Müllner's
Dramatische Werke.
Zweyte rechtmäfsige, vollständige Gesammtausgabe.
In Einem Bande.

Royal-8. Fein Velinpap. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Etwas zum Lobe von *Müllner's* dramatischen Werken zu sagen, dürfte überflüssig seyn. Der Verleger erlaubt sich, die zahlreichen Freunde unserer deutschen Klassiker auf diese eben so schöne als wohlfeile Ausgabe aufmerksam zu machen.

Friedrich Vieweg in Braunschweig.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Akademieen, gelehrte Gesellschaften und Preise.

St. Petersburg.

Am 23. May fand eine öffentliche Sitzung der kaiserl. Akademie der Wissenschaften bey Gelegenheit der ersten Zuerkennung der Demidow'schen Prämien Statt. Die erste Vertheilung der von dem Kammerherrn von Demidow zu diesem Zwecke ausgesetzten Preise sollte schon am 29. April, als dem Geburtsfeste Sr. Kaiserl. Hoheit, des Cesarewitsch Thronfolgers, Statt finden, wurde aber wegen der durch den Eisgang unterbrochenen Communication der beiden Newa-Ufer verschoben. Der Concurs zur Bewerbung um diese Preise wurde bereits am 1. Novbr. v. J. geschlossen und waren bis zu diesem Termin 13 Werke eingelaufen, von denen zwey als des ganzen Preises würdig erkannt wurden. Beide sind der Akademie im Manuscript eingereicht worden. Das eine ist eine *Meteorologie Rufslands und seiner deutschen Provinzen*, nach den Quellen bearbeitet von Dr. Geo Paucker, Collegienrath und Professor der Mathematik und Astronomie am Gymnasio illustri zu Mitau (6 starke Quartbände). Das zweyte ist ein in russischer Sprache abgefafstes Werk von J. A. Hagemeister über die *Finanzen des alten Rufslands*. Dem zuerst genannten Werke ist der Demidow'sche Preis von 5000 Rubel zuerkannt worden, wenn der Verfasser einwilligt, sein Werk ins Russische übersetzen und die Uebersetzung drucken zu lassen, wogegen ihm auch die Kosten der Herausgabe, wenn sie nicht die vom Stifter zu diesem Zwecke deponirte Summe von 5000 Rubel übersteigen, erstattet werden sollen.

Rom.

Am 24. May hielt die päpstliche archäologische Akademie eine Versammlung. Der Secretair derselben, Hr. P. E. Visconti, stattete in derselben einen Bericht über ein, von dem königl. sardinischen Gesandten, Marquis Crosa di Vergagni, eingesandtes Denkmal ab, welches die Professoren Lanzi und Sarti als ein in das 13te Jahrhundert gehörendes und von den Tempelherren oder den Arabern herstammendes erklären. Der Professor Lanzi wies nach, dafs man darin eine Copie des berühmten Heliogabalus, eines in Syrien als Abbild der Sonne angebeteten Steins, erkenne, von welchem Herodian spricht. Der Ritter Fea verlas hierauf eine Abhandlung über das sogenannte goldene Haus des Nero und über die kürzlich zerstörte *torre cartularia* (den Archiv-Thurm). Er wies darin nach, dafs er den Punkt entdeckt habe, von wo die grofse Brücke ausging, durch welche Nero den kaiserlichen Palast auf dem palatinischen Berge mit einem zweyten, auf dem esquilinischen, in Verbindung gesetzt hatte, und dafs diefs gerade der Punkt war, wo jener stand. Dieser diente dem Hause Frangipane, dem er gehörte, in den bürgerlichen Kriegen als Festung und mehreren Päpsten zur Zuflucht. Seine Zerstörung begann unter Gregor IX. Der Cardinal Weld und der portugiesische Gesandte Marquis Lovradio waren bey der Vorlesung gegenwärtig.

Turin.

In der Versammlung der physisch-mathematischen Klasse der Akademie der Wissenschaften am 29. April verlas der Professor V. Michelotti, Namens eines Ausschusses, dessen Gutachten über eine Denkschrift: *Analyse d'une Idiocrase violette de la vallée de Ala* von dem Professor Sismonda. Der Ritter Hyacinth Carena stattete einen Bericht über die Denkschrift des Professor Borelli ab, einen Apparat betreffend, um den Nachtheilen entgegen zu wirken, welche aus Mangel an Lebensluft für die Feuerlöschenden entstehen können. — In der Sitzung derselben Klasse am 27 May beendigte der Secretair der Akademie, Hr. Prof. Carena, die Lesung der Uebersicht der Arbeiten der Klasse in den Jahren 1830 und 1831. Der Ritter Alb. della Marmora las: *description et détermination de différens âges de la nouvelle espèce d'Aigle connue chez les naturalistes sous le nom de Falco Bonelli.* Hierauf ward die der Akademie übersandte Denkschrift des Professor Sismonda, worüber in der vorigen Sitzung Bericht erstattet wurde, verlesen. — In der Sitzung der historisch-philosophischen Klasse derselben Akademie am 3. May las der Ritter Manno einen Versuch über einige figürliche Ausdrücke und sprechende Redensarten der bar-

barischen Latinität, und der Professor Gazzera die Fortsetzung seiner Abhandlung über die Münzen des Marquis v. Ceva.

Oxford.

Am 19. Junius versammelten sich 4000 einheimische und fremde Mitglieder der *society for the advancement of science* in dem grofsen akademischen Theater, wo Lord Milton die Präsidentschaft niederlegte und der Geolog Hr. Professor Buckland zum Präsidenten für das nächste Jahr ernannt wurde. Hr. Professor Airy von Cambridge verlas hierauf einen Bericht über den gegenwärtigen Zustand der Astronomie, und Hr. Professor Whewell ebendaher eine, von Hn. Lubbock, einem abwesenden Mitgliede der Gesellschaft, verfafste Denkschrift über die Theorie der Ebbe und Flut. Wahrscheinlich wird die Gesellschaft, deren Plan nach der der Naturforscher in Deutschland eingerichtet ist, sich im künftigen Jahre in London versammeln.

London.

Die letzte Versammlung der *geological society* für diese Jahreszeit wurde am 13. Junius gehalten, worin der älteste Sohn des Königs von England, Graf Münster, zum Mitglied erwählt wurde und eintrat. Die anziehendste Vorlesung, welche gehalten wurde, war die einer Denkschrift des Hn. Clift, Oberaufsehers des Museums der k. Gesellschaft der Wundärzte, in Bezug auf die Knochen des *Megatheriums* (Urthiers), welche Hr. Parish, der ehemalige englische Geschäftsträger in Buenos-Ayres, von dem Rio Salada in Südamerika nach England gebracht hat. Der Verfasser erwähnt in seiner Denkschrift mehrere Theile, welche sich bey diesem Ueberbleibsel vorfinden und bey dem wohlbekannten Skelett im naturhistorischen Kabinet in Madrid fehlen. Bey der auf die Vorlesung folgenden Erörterung machte Hr. Professor Buckland eine geistreiche Bemerkung über die muthmafslichen Sitten und Gewohnheiten dieses Bewohners der Urwelt, und bewies, dafs, während die Gröfse mancher seiner Theile die der Theile des Elephanten weit hinter sich zurückliefse, das Megatherium, nach den Knochen zu urtheilen, mit dem Faulthier und dem Ameisenfresser nahe verwandt gewesen seyn müsse. Hr. Murchison, der Präsident, erwähnte des Todes des Baron Cuvier und des unersetzlichen Verlustes, welchen die Geologie durch das Absterben dieses trefflichen Mannes erlitten habe.

Bey der jährlichen Sitzung der *Linnean-Society* am 23. May hielt Lord Stanley als Präsident eine Rede, in welcher er sein Bedauern über den Verlust von 13 einheimischen und 5 fremden Mitgliedern (unter welche letztere auch Cuvier gehört) zu erkennen gab. Auch der Capitain Rofs wurde unter den todten Mitgliedern aufgezählt, obgleich der Präsident die schwache Hoffnung äufserte, dafs er noch am Leben seyn dürfte, wenn man gleich seit länger als zwey Jahren keine Nachricht von ihm gehabt habe. Er fügte hinzu: dafs Nachrichten zu Folge, die vor Kurzem in England eingegangen wären, es schiene, als ob man ein englisches Fahrzeug an der Esquimaux-Küste in das Eis eingeklemmt bemerkt habe, und dafs man nur zu sehr fürchten müsse, dafs dieſs dasselbe sey, auf welchem Capit. Rofs und seine unerschrockenen Gefährten sich befunden hätten. Im Laufe des vergangenen Jahres sind 31 neue Mitglieder und zwey Associés gewählt worden.

In der Sitzung der Gesellschaft der Alterthumsforscher am 24. May wurde gemeldet, dafs der 24ste Band der von der Gesellschaft herausgegebenen *Archaeologia* fertig sey und vertheilt werden würde. Zu gleicher Zeit ward der Schlufs von Hn. Todd's Abhandlung über *Flamborough-Head*, als dem *Ocellum Promontorium* der Römer, und über *Filay-Bay*, als dem *Sinus salutaris*, verlesen. — In der Sitzung am 7. Jun. zeigte der Obrist-Lieut. Gilliado, welcher seiner Entdeckungen in Palenque (Süd-Amerika) wegen bekannt ist, einige in Mittel-Amerika gefundene Alterthümer vor. Diese bestehen aus vier Gypstafeln, welche in einem alten Thurme gefunden worden sind, einem Kreuze, einem Kopfe aus Thon und einigen Masken oder Gesichtern von Götzenbildern. Hr. Rackett theilte einen Bericht über mehrere griechische, in Abtey Milton, Five Barrows und andern Orten in Devonshire, gefundene Münzen mit, von denen er auch mehrere sehr wohl erhaltene vorzeigte. Einige waren von Seleukus I, welcher im Jahr 312 vor Chr. Geb. das Königreich Syrien gründete, und andere noch älter.

Die zoologische Gesellschaft hat kürzlich durch Hn. R. Cumming, der im Jahre 1830 und den drey vorhergehenden Jahren eine Reise nach der Westküste von Süd-Amerika gemacht, einen bedeutenden Zuwachs für ihre Thiersammlung erhalten. Unter den Säugethieren, welche er eingeschickt, befindet sich eine neue Otterart, welcher man den Namen *Lutra Chinensis* gegeben hat, und die sich im Aeufsern von der englischen Otter wenig unterscheidet. Das Fell besteht theils aus wolligem, theils aus seidenartigem Haar: die Otter hat eine glänzend braune Farbe, die gegen den Bauch hin blässer, gegen den Schwanz aber dunkler wird, und ist 28 englische Zoll lang. Eine andere neue Species ist der *Mus longicaudatus*, eine Mäuseart mit einem Schwanze, welcher die doppelte Länge des Körpers hat. Dieſs niedliche Thier hat ein dunkel-aschfarbiges Fell, das an den äufsern Enden rehfarben aussieht. Ein anderes schönes Thier derselben Thierfamilie, mit buschigem Schwanze, bildet die Grundlage einer neuen Gattung des *Octodon Cumingii*. Von diesen Mäusen nährt sich die gehörnte Eule von Valparaiso.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Vermächtnifs
eines Deutschen für Deutsche;
oder:
Ein gutes Wort nach einer bösen Zeit.

8. Verkaufspreis 12 Ggr.

Von den ersten Eindrücken des zarten Menschenbäumchens hangt in den meisten Fällen seine Gestaltung und Richtung für sein ganzes Menschenleben ab; diese ersten Eindrücke entspringen aber aus dem gebildeten und erleuchteten, oder verbildeten und rohen Geiste, aus dem frommen und reinen, oder gottesvergessenen und unreinen Herzen des *weiblichen Geschlechts*, dem fast jedes Menschenkind ohne Ausnahme bis zu seiner Schulzeit übergeben ist. Die herrlichen Grundsätze einer naturgemäfsen Pflege der göttlichen Keime in der jungen Menschenpflanze, wie tausend Pädagogen und tausend Bücher in unserm deutschen Vaterlande sie lichtvoll und erwecklich predigen, können daher erst dann volle Frucht tragen, wenn sie durch helle Erkenntnifs und absichtliche Gewöhnung das Eigenthum *des* Geschlechts werden, auf dessen Geiste und Herzen unser Aller erste und damit lebenslängliche Richtung beruht. Wie und durch welche Veranstaltungen diefs nun geschehen könne — darüber spricht sich ein Mann, dessen sämmtliche Bemühungen für Jugendbildung das Publikum bisher freundlich und dankbar aufgenommen hat, in diesem Büchlein aus, das hoffentlich auch durch die vielen Begebenheiten, die hier aus einem Schatze reicher Erfahrung mitgetheilt werden, heilsame Früchte für *die* Gemüther tragen wird, die sie in dem tiefen Gefühle vernehmen, mit welchem sie dem Verfasser berührten.

Halle, im Julius 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Für Theologie Studirende.

Bey Orell, Füfsli und Comp. in Zürich ist so eben erschienen:

Entwickelung
des Paulinischen Lehrbegriffes
in seinem Verhältnisse zur biblischen Dogmatik des Neuen Testamentes. Ein exegetisch-dogmatischer Versuch von *L. Usteri*, Rect. und Prof. in Bern. Vierte, grofsentheils umgearbeitete Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 16 Ggr. od. 2 Fl. 30 Kr.

☞ Der starke Absatz dieses Werkes, welches binnen kurzer Zeit die vierte Auflage erheischte, überhebt uns jeder Empfehlung. Wir bemerken nur, dafs der Verfasser vor diesem neuen Abdruck seine Arbeit einer nochmaligen Prüfung unterworfen hat, wobey nicht nur keine einzelne Seite ohne Verbesserungen geblieben, sondern über die wichtigsten Begriffe und Lehrstücke der biblischen Dogmatik neue und viel tiefer gehende Untersuchungen angestellt, ja der Standpunkt des Werkes überhaupt, wie sich schon aus dem theilweise veränderten Titel ergiebt, höher und allgemeiner genommen worden ist, so dafs dasselbe in vielen Beziehungen als ein neues Werk betrachtet werden kann. Obgleich nun dasselbe von 16 (Bogenzahl der dritten Auflage) auf 28½ Bogen angewachsen und um so viel gründlicher und reichaltiger geworden ist, so haben wir doch, um besonders den Studirenden den Ankauf desselben nicht zu erschweren, den Preis möglichst niedrig gestellt.

Bey mir ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen:

Encyklopädie der Staatswissenschaften,
von
Friedrich Bülau,
Docenten der Staats- und Rechtswissenschaften an der Universität Leipzig.

gr. 8. 18½ Bogen. Auf weifsem Druckpap. 1¼ Rthlr., auf Schreibpapier 1½ Rthlr.

Das vorliegende Werk wird gewifs Allen eine freudige Erscheinung seyn, die den Werth einer gediegenen politischen Bildung zu schätzen wissen. Sie finden hier ein klares, scharf begrenztes System, eine befriedigende Lösung der grofsen Fragen des politischen Lebens, und eine Anleitung zum weitern Studium.

Georg Joachim Göschen in Leipzig.

Bey C. J. Becker in Elberfeld ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen vorräthig zu finden:

Die
Lehre der heiligen Schrift
von der
freyen und allgemeinen Gnade Gottes.
Dargestellt
mit Beziehung auf die Schrift von Booth:
Der Thron der Gnade
von
J. P. Lange,
evangelischem Pfarrer in Langenberg.

In gr. 8. saub. geh. Preis 17½ Sgr. oder 14 Ggr.

Diese Schrift wurde hervorgerufen durch eine dogmatisch-ascetische Schrift des englischen Predigers Abraham Booth, welche der Pfarrer Dr. *Friedrich Wil-*

Wilhelm Krummacher frey ins Deutsche überträgt, und deren erster Theil bereits bey Wilhelm Hassel in Elberfeld erschienen ist.

Sie bekennt mit der genannten Schrift einen Herrn, aber sie leugnet und bestreitet das, was dieselbe Schrift von einer ewigen prädestinirenden Willkür Gottes lehrt. Sie ist mit einem Worte eine biblisch-begründete, polemische Schrift gegen die im bezeichneten Werke wieder vorgetragene calvinische Prädestinationslehre.

In sechs Kapiteln hat der Verfasser die genannte Lehre widerlegt, und die Lehre von der allgemeinen Gnade aus der heiligen Schrift erwiesen. Kap. 1, die Lehre von der allgemeinen Gnade ist eine lebendige Ueberlieferung in der Kirche. — Kap. 2, sie ist Schriftlehre. — Kap. 3, die Prädestinationslehre hat in der Schrift keinen Grund. — Kap. 4, Beleuchtung der Lobsprüche, welche dieser letzteren ertheilt werden. — Kap. 5, die biblische Erwählungslehre. — Kap. 6, Reden aus der Schrift an und für Prädestinatianer.

So eben sind bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Raumer (Karl von), Lehrbuch der allgemeinen Geographie. Mit fünf Kupfertafeln. gr. 8. 27 Bogen auf gutem Druckpapier. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Um die Einführung in den Schulen zu erleichtern, wird von jeder Buchhandlung auf 12 Exemplare ein Freyexemplar bewilligt.

Raumer (Karl von), Beschreibung der Erdoberfläche. Eine Vorschule der Erdkunde. gr. 8. 5½ Bogen auf gutem Druckpapier. 4 Ggr.

Auf 25 Exempl. werden drey, auf 50 Exempl. acht Exempl. bewilligt. Diese Schrift ist bereits in vielen Schulen eingeführt worden.

Leipzig, im Julius 1832.

F. A. Brockhaus.

So eben sind folgende höchst interessante und beachtungswerthe Schriften erschienen und versandt:

Ueber Widerstand, Empörung und Zwangsübung der Staatsbürger gegen die bestehende Staatsgewalt, in sittlicher und rechtlicher Beziehung. Allgemeine Revision der Lehren und Meinungen über diesen Gegenstand. Vom Hofrath *Fr. Murhard.* gr. 8. fein Velinpapier. 29 Bog. geheftet. 2 Rthlr.

Was ist Rechtens, wenn die oberste Staatsgewalt dem Zwecke des Staatsverbandes entgegenhandelt? Nebst einer Darstellung der Theorie des Herrn von Haller, hinsichtlich dieser Frage. Von *Friedrich Karl von Strombeck.* Vierte, bedeutend vermehrte Auflage. gr. 8. geh. 12 Ggr.

Ueber die Nothwendigkeit durchgreifender Reformen bey der gegenwärtigen Lage Deutschlands. Mit einleitenden Bemerkungen über die von Herrn *v. Strombeck* vor Kurzem abgehandelte Frage: Was ist Rechtens, wenn die oberste Staatsgewalt dem Staatszwecke entgegenhandelt? Von *K. H. Jürgens.* gr. 8. geh. 16 Ggr.

Staat und Regierung. Aus dem Gesichtspunkte des Naturrechts, mit Beziehung auf die von dem Hn. Geh. Rath *v. Strombeck* verfafste Schrift: „Was ist Rechtens, wenn die oberste Staatsgewalt dem Zwecke des Staatsverbandes entgegenhandelt?" Dargestellt von *F. W. L. Röpcke.* gr. 8. *geheftet.* 6 Ggr.

Braunschweig, Julius 1832. Fr. Vieweg.

Bey W. Lauffer in Leipzig sind neu erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

D'Alnoncourt, Dr. *F. L. C.*, Influenza und Cholera. Ein Beytrag zur Kenntnifs galliger Krankheiten und deren Heilung. 8. Geh. 8 Ggr.

Schmidt, Dr. *M. J.*, Wirkung und Anwendung der Klystiere. 8. Geh. 12 Ggr.

Volkmann, Dr. *A. G.*, Anatomia animalium, *tabulis* illustrata. Vol. I. Lib. 1. 4 maj. 21 Ggr.

Zimmermann, *J. C. E.*, anatomische Darstellungen zum Privatstudium (Osteologie. Syndesmologie. Myologie. Angiologie. Splanchnologie.). 18 Hefte mit 72 color. Kupfern. Folio. 10 Rthlr. 14 Ggr.

— — Beobachtungen der berühmtesten Wundärzte neuerer Zeit, zur Erläuterung der sichersten Behandlungsarten eingeklemmter Brüche. Zur Belehrung für angehende praktische Aerzte und Wundärzte gesammelt und mit Zusätzen aus eigner Erfahrung vermehrt. Mit 8 color. Darstellungen. Fol. 1832. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Pharmacopoea castrensis borussica. Editio 4. Regiomonti 1823. Geh. 6 Ggr.

III. Vermischte Anzeigen.

Die Blaublommische Ausgabe des *Corpus iuris civilis* (Parisiis, Chevallon, 1523 sqq., Fol.), oder *einzelne* Theile derselben, wünscht zu kaufen oder auf längere Zeit geliehen zu erhalten, und bittet um dazu dienliche gefällige Benachrichtigung auf buchhändlerischem Wege Prof. *Schrader* in Tübingen.

Druckfehler.

Im Intelligenzbl. Nr. 44. S. 395. Z. 11 v. u. lese man: *sachunkundigen* statt *sachkundigen* Haufens.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Berlin.

Verzeichniss der Vorlesungen,
welche
von der Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst im Winterhalbenjahre 1832 bis 1833 vom 22. October an gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Die *theologische Encyklopädie* trägt Hr. Prof. Dr. Marheinecke fünfmal wöchentl. privatim vor.

Einleitung in das alte Testament, Hr. Prof. Dr. Hengstenberg fünfmal wöchentl. privatim.

Dieselbe, Hr. Prof. Benary fünfmal wöchentl. priv.

Dieselbe, Hr. Lic. Vatke sechsmal wöchentl. priv.

Geschichte und Archäologie des alten Bundes, Hr. Lic. v. Gerlach fünfmal wöchentl. unentgeltl.

Die *letzteren Bücher des Pentateuchs* erklärt Hr. Prof. Dr. Hengstenberg zweymal wöchentl. öffentl.

Die *Genesis*, erklärt Hr. Prof. Benary fünfmal wöchentlich privatim.

Die *Weissagungen des Jesaias*, Hr. Prof. Dr. Hengstenberg viermal wöchentl. privatim.

Dieselben, Hr. Lic. Vatke sechsm. wöchentl. priv.

Die *Psalmen*, Hr. Lic. Uhlemann viermal wöchentl. privatim.

Ausgewählte Abschnitte aus dem *Buche Hiob*, Hr. Prof. Dr. Bellermann Mittw. u. Sonnab. priv.

Desgleichen erklärt das *Buch Hiob* Hr. Dr. Petermann viermal wöchentl.

Derselbe setzt die *exegetischen Uebungen über alttestamentliche Stellen* fort.

Die allgemeinen Grundsätze *der Hermeneutik und Kritik und deren Anwendung auf das N. T.* trägt Hr. Prof. Dr. Schleiermacher fünfmal wöchentlich privatim vor.

Die *Einleitung in das N. T.*, Hr. Lic. Uhlemann viermal wöchentl. priv.

Das *Evangelium Matthäi* erklärt Hr. Prof. Dr. Schleiermacher fünfmal wöchentl. priv.

Die *Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas*, Hr. Lic. v. Gerlach sechsmal wöchentl. priv.

Das *Evangelium und die Briefe des Johannes*, Hr. Prof. Dr. Neander fünfmal wöchentl. priv.

Die *Briefe Pauli an die Korinther*, Hr. Lic. Vogt fünfmal wöchentl. priv.

Den *Brief an die Hebräer und die katholischen Briefe*, Hr. Lic. Vatke fünfmal wöchentl. priv.

Den *Brief an die Hebräer*, Hr. Lic. Uhlemann Mittw. und Sonnab. unentgeltl.

Den *Brief des Jacobus*, Hr. Lic. Mayerhoff Sonnab. unentgeltlich.

Der *Kirchengeschichte ersten Theil* trägt Derselbe fünfmal wöchentl. privatim vor.

Der *Kirchengeschichte zweyten Theil*, Hr. Lic. Vogt viermal wöchentl. priv.

Die *Christliche Dogmengeschichte*, Hr. Prof. Dr. Neander Mittw., Donnerst., Freyt. u. Sonnab. priv.

Die *Missionsgeschichte der neueren Zeit*, Hr. Lic. Mayerhoff Sonnab. unentgeltl.

Die *Christliche Dogmatik*, Hr. Prof. Dr. Neander fünfmal wöchentl. privat.

Die *dogmatische Lehre von den göttlichen Eigenschaften*, Hr. Prof. Dr. Marheinecke Sonnab. öffentl.

Die *theologische Moral*, Derselbe fünfmal wöchentl. privatim.

Ueber die Seelsorge wird Hr. Prof. Dr. Strauss Donnerst. öffentl. ausführlich handeln.

Die *Liturgik und Pastorallehre* trägt Derselbe Mont. und Dienst. privatim vor.

Die *Uebungen der historisch-theologischen Gesellschaft* setzt Hr. Prof. Dr. Neander fort.

Die *Uebungen der exegetischen Gesellschaft* wird Hr. Lic. Vogt fortsetzen.

Exegetische und kirchenhistorische Repetitorien wird Hr. Lic. Mayerhoff wöchentlich zweymal zu halten fortfahren.

Die *homiletischen Uebungen* wird Hr. Prof. Dr. Strauss Donnerst. und Freyt. fortsetzen.

Rechtsgelahrtheit.

Naturrecht oder Rechtsphilosophie in Verbindung mit *Universalrechtsgeschichte* liest Hr. Prof. Gans fünfmal wöchentlich.

Geschichte des Naturrechts liest Hr. Prof. Klenze Mittw. öffentlich.

Encyklopädie der Rechtswissenschaft, viermal wöchentl. Derselbe.

Geschichte und Institutionen des Römischen Rechts mit einer vorausgeschickten Einleitung in das gesammte Rechtsstudium, Hr. Prof. Gans fünfm. wöchentl.

Institutionen und Alterthümer des Römischen Rechts, Hr. Prof. Klenze fünfmal wöchentl.

Pandekten, Hr. Prof. v. Savigny.

Erbrecht, Hr. Prof. Rudorff vierm. wöchentl.

Ein Repetitorium über das Erbrecht, nach seinem System des gemeinen Civilrechts, hält Hr. Dr. Moosdorfer-Rofsberger viermal wöchentlich öffentlich.

Kanonisches Recht, fünfmal Hr. Prof. Phillips, und sechsmal Hr. Prof. Röstell.

Katholisches und protestantisches Kirchenrecht, mit Berücksichtigung des Preufsischen Rechts, viermal wöchentl. Hr. Dr. Moosdorfer-Rofsberger.

Deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte, Hr. Prof. v. Lancizolle sechsmal wöchentl.

Deutsches Privatrecht, sechsmal wöchentlich Derselbe.

Deutsches Privatrecht mit Handels- und Lehnrecht, Hr. Prof. Homeyer fünfmal wöchentl.

Dasselbe, Hr. Prof. Phillips sechsm. wöchentl.

Lehnrecht, Hr. Prof. von Lancizolle Mittwochs öffentlich.

Das *Bauernrecht mit besonderer Rücksicht auf die Preufsische Gesetzgebung*, Hr. Prof. Homeyer öffentl. Sonnabends.

Ueber die eheliche Gütergemeinschaft, Hr. Prof. Phillips einmal wöchentl. öffentl.

Europäisches Völkerrecht, Hr. Prof. Röstell viermal.

Staatsrecht der deutschen Bundesstaaten, Hr. Prof. Eichhorn fünfmal wöchentl.

Gemeinen Deutschen Civilprocefs und Preufsische allgemeine Gerichtsordnung, Hr. Prof. Rudorff nach seinem Grundrisse zu Vorlesungen über den gemeinen und Preufsischen Civilprocefs (Berlin b. Dümmler 1832.) fünfmal wöchentl.

Gemeinen und Preufsischen Civilprocefs, Hr. Dr. Moosdorfer-Rofsberger nach seinem Grundrisse sechsmal wöchentl., in Verbindung mit praktischen Uebungen Sonnab.

Gemeinen und Preufsischen Civilprocefs, Sonnab. Hr. Prof. Rudorff öffentl.

Ein processualisches Prakticum und Relatorium, Mittw. und Sonnab. Derselbe.

Gemeines und Preufsisches Criminalrecht und Criminalprocefs, sechsmal wöchentl. Hr. Prof. Jarcke.

Die *Lehre vom Beweise, durch Criminalfälle erläutert*, Mittw. u. Sonnab. Derselbe öffentl.

Allgemeines Preufsisches Landrecht, Hr. Prof. Homeyer fünfmal wöchentl.

Dasselbe, Hr. Prof. Jarcke sechsmal wöchentl.

Zu *Examinatorien und Repetitorien* in Lateinischer oder Deutscher Sprache erbietet sich Hr. Dr. Moosdorfer-Rofsberger.

Heilkunde.

Die *Encyklopädie und Methodologie der Medicin* trägt Hr. Prof. Schultz Mittw. öffentl. vor.

Die *Geschichte der Heilkunde*, Hr. Prof. Hecker öffentl. Mittw. u. Sonnab.

Die *Erklärung der Aphorismen des Hippokrates* setzt Hr. Prof. Bartels Donnerst. öffentl. fort.

Stahl's Theorie der Heilkunde trägt Hr. Dr. Ideler Mittw. u. Sonnab. unentgeltl. vor.

Die *Anatomie*, lehrt Hr. Prof. Rudolphi tägl.

Ein *Repetitorium derselben* giebt Hr. Dr. d'Alton Montags, Dienst., Donnerst. und Freyt. Denen, die auf Gymnasien die Naturgeschichte zu lehren gedenken, so wie denen, die sich mit Anthropologie beschäftigen, und den Studirenden des Rechts, erbietet sich Derselbe *das vorzüglichste der Anatomie* durch Demonstrationen zu erläutern.

Die *chirurgische Anatomie* trägt zur Erklärung der Operationen vor Hr. Dr. Froriep sechsmal.

Die *Osteologie* lehrt Hr. Prof. Schlemm Montags, Dienst. u. Donnerst.

Die *Splanchnologie*, Derselbe Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Die *Lehre von den Gelenkbändern* (Syndesmologie) und *von den Aponeurosen*, Derselbe Mittw. u. Sonnab. öffentlich.

Die *Anatomie der Sinneswerkzeuge*, und nach deren Beendigung die *Lehre von den Eingeweidewürmern*, Hr. Prof. Rudolphi Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Die *chirurgische Anatomie des Auges*, Hr. Dr. Froriep zweymal.

Die *praktischen anatomischen Uebungen* leiten Hr. Prof. Rudolphi und Hr. Prof. Schlemm gemeinschaftlich.

Vergleichende Physiologie lehrt Hr. Prof. Horkel sechsmal wöchentlich.

Die *gesammte Physiologie*, Hr. Prof. Eck sechsmal wöchentl.

Dieselbe, Hr. Prof. Schultz täglich.

Den *ersten Theil der theoretisch-medicinischen Institutionen, die Elemente der Physiologie enthaltend*, Hr. Prof. Eck viermal wöchentl.

Die *allgemeine Pathologie*, Hr. Prof. Hufeland d. J. Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Dieselbe lehrt Hr. Dr. Becker viermal wöchentl., und examinirt zweymal wöchentl. über den Gegenstand seiner Vorträge.

Die *specielle Pathologie*, Hr. Prof. Hecker sechsmal wöchentlich.

Die *pathologische Anatomie*, Hr. Prof. Rudolphi Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Die *Semiotik*, Hr. Prof. Hufeland d. J. Mittw. und Sonnab. öffentl.

Die *Pharmakologie*, Hr. Prof. Link sechsmal wöchentlich.

Die *Arzneymittellehre*, Hr. Prof. Osann sechsmal wöchentlich.

Die *Heilmittellehre*, Herr Prof. Sundelin Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Morgens.

Die

Die *Lehre von den Heilquellen Deutschlands* trägt Hr. Prof. Osann Mittw. u. Sonnab. öffentlich vor.

Die *Gesundheitserhaltungskunde* (Hygieine), Hr. Prof. Kranichfeld Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Abends öffentlich.

Die *allgemeine Therapie*, Hr. Dr. Oppert Montags, Dienst. u. Sonnab.

Die *specielle Pathologie und Therapie*, Hr. Prof. Bartels Mont., Dienst., Mittw., Freyt. u. Sonnab.

Dieselbe, Hr. Prof. Wagner fünfm. wöchentl.

Dieselbe, Hr. Prof. Reich in zehn Stunden wöchentl.

Dieselbe, Hr. Dr. Romberg Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Die *specielle Therapie der hitzigen und chronischen Krankheiten*, Hr. Prof. Horn Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Den *zweyten Theil der speciellen Therapie*, Hr. Prof. Hufeland d. J. sechsmal wöchentl.

Die *Seelenheilkunde*, Hr. Dr. Ideler Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Die *ganze Lehre von den Kinderkrankheiten*, Hr. Prof. Casper Mont., Donnerst. u. Sonnab.

Die *Pathologie und Therapie der materiellen Krankheiten*, Hr. Prof. Sundelin Mittw. u. Sonnab.

Ueber die ansteckenden Krankheiten, Hr. Prof. Reich Sonnab. öffentl.

Ueber die epidemischen Krankheiten, Hr. Dr. Dann Mittw. u. Sonnab. unentgeltl.

Ueber die Cholera, Hr. Dr. Romberg Mittwochs und Sonnab. unentgeltl.

Die *Lehre von der Erkenntnifs und Heilung der syphilitischen Krankheiten*, Hr. Prof. Horn Mittwochs u. Sonnab. öffentl.

Dieselbe, Hr. Dr. Oppert Dienst. und Freyt. unentgeltlich.

Ueber die Krankheiten der Sprachwerkzeuge, der Respirationsorgane, des Herzens, der Blutgefäfse und des Zwerchfells, Hr. Dr. Dann Mont., Mittw. und Freyt.

Ueber die Brustkrankheiten, Hr. Dr. Becker Mittw. und Sonnab. unentgeltl.

Ueber die Krankheiten der Sinneswerkzeuge mit Ausschlufs des Auges, über die der *Haut, der Haare und Nägel*, Hr. Dr. Dann Dienst., Donnerst. und Sonnab. unentgeltl.

Die *Anatomie, Physiologie, Pathologie und Therapie des menschlichen Auges*, mit klinisch-chirurgischen Uebungen verbunden, Hr. Prof. Kranichfeld täglich.

Die *Lehre von den Augenkrankheiten*, Hr. Prof. Jüngken fünfmal wöchentl.

Ueber Augenheilkunde, Hr. Dr. Angelstein viermal wöchentl. unentgeltl.

Unterricht in den *Augenoperationen* ertheilen Hr. Prof. Jüngken, Hr. Prof. Kranichfeld und Hr. Dr. Angelstein, letzterer privatissime.

Ueber die Augenoperationen, Hr. Dr. Gräfe Mittw. und Sonnab. unentgeltl.

Ueber die Gehörkrankheiten, Hr. Prof. Jüngken Sonnab. öffentlich.

Die *Pathologie und Therapie der Hautkrankheiten* lehrt Hr. Prof. Wolff zweymal wöchentl. öffentl.

Ueber die Knochenkrankheiten und ihre Heilung liest Hr. Dr. Froriep viermal.

Derselbe bietet ein Examinatorium über die *Knochenkrankheiten* nebst Uebungen im chirurgischen Verband an, privatissime.

Die *Erkenntnifs und Heilung der Krankheiten der weiblichen Geschlechtstheile* lehrt Hr. Prof. Busch Mittw. und Sonnab. öffentl.

Die *generelle und specielle Chirurgie* mit Einschlufs *der Augen- und syphilitischen Krankheiten*, Hr. Prof. Rust fünfmal wöchentl.

Dieselbe, Hr. Prof. Jüngken fünfmal wöchentl.

Die *generelle und specielle Chirurgie*, Hr. Dr. Gräfe nach den Handbüchern seines Bruders, Montags, Dienst., Donnerst. und Freyt.

Die *allgemeine Chirurgie*, Hr. Prof. Kluge Donnerst. und Freyt.

Die *Akiurgie* oder *die Lehre von den gesammten chirurgischen Operationen* Hr. Prof. v. Gräfe Mont., Dienst., Donnerst. und Freyt. Die dazu gehörigen *Demonstrationen und Uebungen in den Operationen an Leichnamen* wird Derselbe in besondern Stunden Mittw. und Sonnab. halten.

Akiurgie, Hr. Prof. Dieffenbach viermal wöchentlich.

Unterricht in den chirurgischen Operationen an Leichnamen ertheilt Hr. Prof. Schlemm.

Ueber Knochenbrüche und Verrenkungen, Hr. Prof. Kluge Dienst.

Auserlesene Kapitel der Chirurgie trägt Hr. Prof. Dieffenbach Mittw. öffentl. vor.

Die *gesammte theoretische und praktische Geburtshülfe* Hr. Prof. Busch Mittw. und Sonnab., und setzt die *geburtshülflich-klinischen Uebungen* am Mont., Dienst., Donnerst. und Freyt. fort.

Derselbe erbietet sich zum Unterricht in den *geburtshülflichen Operationen* privatissime.

Die *Anfangsgründe der Geburtskunde* trägt Hr. Prof. Kluge Mittw. und Sonnab. öffentl. vor.

Theoretische und praktische Geburtskunde, Derselbe. Die zu diesen Vorlesungen gehörigen *klinischen Uebungen* haben in besondern Stunden wöchentlich zweymal in der Gebäranstalt des Charité-Krankenhauses Statt.

Klinische Uebungen im Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Bartels täglich.

Die *klinischen medicinisch-chirurgischen Uebungen* im Königlichen poliklinischen Institute setzt vereint mit dem Hn. Prof. Osann und Hn. Dr. Busse Hr. Prof. Hufeland d. Aelt. fort.

Die *Klinik der Chirurgie und Augenheilkunde* im Königl. klinisch-chirurgischen Institut der Universität leitet Hr. Prof. v. Gräfe täglich.

Die *klinischen Uebungen* im Klinikum des Charité-Krankenhauses setzt Hr. Prof. Rust sechsmal wöchentlich auf die gewöhnliche Weise fort.

Medicinische Klinik im Charité-Krankenhause hält Hr. Prof. Wolff sechsmal wöchentlich.

Die *klinischen Uebungen* in der Abtheilung für *kranke Kinder* in der Charité hält Hr. Dr. Barez fünfmal wöchentlich.

Die *klinischen Uebungen an Geisteskranken* leitet Hr. Dr. Ideler wöchentlich sechsmal in der Charité.

Ueber die *venerischen Krankheiten* ertheilt Hr. Prof. Kluge im Charité-Krankenhause Mittw. u. Sonnab. *klinischen Unterricht.*

Die *praktischen Uebungen am Krankenbette* in der klinischen Anstalt für *Augenkranke* im Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Jüngken fünfmal wöchentlich.

Die *gerichtliche Medicin* in Verbindung mit praktischen Uebungen lehrt Hr. Prof. Wagner Mont., Mittw. und Freyt.

Dieselbe, für Mediciner und Juristen, Hr. Prof. Casper Dienst., Mittw. und Freyt., mit praktischen Uebungen in der Abfassung von Fundscheinen, Gutachten u. s. w.

Die *medicinische Polizey*, Hr. Prof. Wagner Dienst. und Donnerst. öffentlich.

Theoretische und praktische Thierheilkunde für Kameralisten und Oekonomen trägt Hr. Dr. Reckleben Mont., Dienst., Donnerst. und Freyt. vor.

Die *Lehre von den Seuchen sämmtlicher Hausthiere* in Verbindung mit *gerichtlicher Thierheilkunde*, Derselbe dreymal wöchentlich.

Philosophische Wissenschaften.

Eine *allgemeine Einleitung in die Philosophie* giebt Hr. Prof. Beneke Mont. Abends öffentlich.

Logik und Encyklopädie der Philosophie, jene nach seinem Lehrbuche der Logik als Kunstlehre des Denkens, Derselbe fünfmal.

Logik und Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften, Hr. Prof. Michelet Mont., Dienst., Donnerst. und Freyt.

Logik, Hr. Prof. H. Ritter, nach der zweyten Ausgabe seines Abrisses der philos. Logik, fünfm.

Logik und Metaphysik mit einer Einleitung in das Studium der gesammten Philosophie nach Hegels Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften, Hr. Prof. v. Henning fünfmal.

Psychologie, Hr. Prof. Beneke Mont., Dienst., Donnerst. und Freyt.

Ethik, Hr. Prof. H. Ritter Mont., Dienst., Donnerst. und Freyt.

Anthropologie, Hr. Prof. Steffens an denselben Tagen.

Naturphilosophie, Derselbe an denselben Tagen.

Geschichte der Philosophie, Hr. Prof. Michelet an denselben Tagen.

Ueber die *Lehre des Platon*, Hr. Prof. H. Ritter öffentlich Mittw.

Philosophie der Geschichte, Hr. Prof. Gans Mittw. und Sonnab.

Die *philosophischen Principien des Criminalrechts* entwickelt Herr Prof. Beneke öffentlich Donnerstags.

Mathematische Wissenschaften.

Die *Euklidische Geometrie* lehrt Hr. Prof. Ohm Mont., Dienst. und Donnerst.

Die *analytische Geometrie* mit ihren Anwendungen, Hr. Prof. Grüson Mont., Dienst., Donnerst. und Freytags.

Analytische Geometrie, Hr. Prof. Plücker an denselben Tagen.

Dieselbe, Hr. Dr. Minding dreymal wöchentl.

Ebene und sphärische Trigonometrie, Derselbe Mittw. und Sonnab. unentgeltl.

Sphärische Trigonometrie, Hr. Prof. Ideler öffentlich Mittwochs.

Allgemeine analytische Theorie der krummen Linien und Flächen, Hr. Prof. Dirksen Mont., Dienst., Mittw. und Freyt.

Die *Arithmetik und Algebra*, Hr. Prof. Ohm nach seinem Systeme der Mathematik (2te Aufl. 1ster Theil.) Mont., Dienst. und Donnerst.

Arithmetische und algebraische Uebungen, Derselbe Mont. öffentlich.

Höhere Arithmetik, Hr. Dr. Minding nach seinem Lehrb., zweymal in der Woche unentgeltl.

Die *Theorie der Gleichungen*, Hr. Dr. Lubbe wöchentlich dreymal privatissime.

Anfangsgründe der *Lehre von den Reihen*, Hr. Prof. Lejeune Dirichlet zweymal öffentl.

Differential-Rechnung, Hr. Prof. Dirksen Mont., Dienst., Mittw. und Freyt.

Die *Differential- und Integral-Rechnung*, privatissime Hr. Prof. Ohm nach seinen Lehrbüchern, zugleich mit Anwendungen, Montags, Freytags und Sonnabends.

Differential- und Integral-Rechnung, Hr. Dr. Minding viermal wöchentl.

Anwendung der Integral-Rechnung auf die Geometrie, Hr. Prof. Dirksen öffentl. Sonnab.

Die *Theorie der partiellen Differential-Gleichungen*, nebst deren Anwendung auf Physik, Hr. Prof. Lejeune Dirichlet viermal.

Mechanik, nach Poisson, Hr. Prof. Plücker fünfmal wöchentlich.

Akustik, Hr. Dr. Seebeck unentgeltlich Mittw. und Sonnab.

Populäre Astronomie, Hr. Prof. Ideler Mont., Dienst., Mittw. und Freyt.

Astrognosie, verbunden mit der Erläuterung der *Phänomena* des *Aratos*, Derselbe Mont., Dienst. und Freyt. Abends. Bey heiterem Himmel werden nach der Vorlesung astrognostische Uebungen auf der Königl. Sternwarte angestellt.

Ueber die Theorie der Bewegung der Kometen und Planeten, Hr. Dr. Encke, Mitgl. d. K. Akad. d. Wiss., Mont., Dienst., Donnerst. und Freyt.

Mathematische Geographie, Hr. Prof. Oltmanns Dienst. und Donnerst.

Höhere Geodäsie und die Geschichte der vorzüglichsten Gradmessungen von Eratosthenes bis auf unsere Zeit, Derselbe Dienst. und Donnerst.

Hy-

Hydrographie und Physiographie der Südamerikanischen Inseln und Küstenländer lehrt Hr. Prof. Oltmanns Sonnab. öffentl.

Mathematische Uebungen aus allen Theilen der Mathematik, besonders für solche, die sich dem Lehrfache widmen wollen, hält Hr. Prof. Grüson Mont., Dienst., Donnerst. und Freyt.

Zu *Repetitorien* in der *reinen und angewandten Mathematik* erbietet sich Hr. Dr. Minding.

Naturwissenschaften.

Allgemeine Naturlehre trägt Hr. Prof. Erman Mont., Dienst. und Donnerst. vor.

Experimental-Physik, durch Versuche erläutert, nach Fischer's Lehrbuche der mechanischen Naturlehre, Hr. Prof. Hermbstädt Mont., Dienst., Mittw., Freyt.

Experimental-Physik, Hr. Prof. Turte Dienst. und Donnerst.

Dieselbe, Hr. Prof. Dove Mittw. u. Sonnab.

Ueber *Licht und Wärme*, Hr. Prof. Erman Dienst., Mittw., Freyt.

Meteorologie und Klimatologie, Hr. Prof. Dove Mont. u. Donnerst.

Genetische Entwickelung der Theorie des Magnetismus der Erde, Hr. Dr. Erman einmal in der Woche unentgeltlich.

Die *Lehren der physikalischen Erdbeschreibung*, mit besonderer Beziehung auf den Norden v. Asien, Derselbe, Dienst., Mittw., Freyt.

Zu *praktisch-physikalischen Uebungen* wird Hr. Prof. Turte Anleitung geben.

Theoretische Chemie, in besonderer Beziehung auf *Pharmacie*, zugleich mit *Stöchiometrie*, Hr. Prof. Schubarth nach seinem Lehrbuche der theoretischen Chemie (5te Aufl. 1832.) täglich.

Experimentalchemie, mit erläuternden Versuchen, Hr. Prof. Mitscherlich fünfmal.

Zoochemie, Derselbe einmal Sonnab. öffentlich.

Chemisch-analytische Uebungen, Hr. Prof. H. Rose fünfmal wöchentlich mit Ausschluss des Donnerst.

Ueber *organische Säuren*, Derselbe Donnerst. öffentlich.

Pharmacie und pharmaceutische Chemie, oder die Lehre von der Kenntniss und Zubereitung der chemischen Arzneymittel, durch Versuche erläutert, nach der Preußischen Pharmakopöe u. Geiger's Handbuch der Pharmacie, Hr. Prof. Hermbstädt fünfmal wöchentlich mit Ausschluss des Sonnab.

Ueber die *chemischen und pharmaceutischen Operationen*, Derselbe öffentlich Freyt.

Pharmacie, Hr. Prof. H. Rose Mont., Donnerst., Sonnabends.

Allgemeine Zoologie, Hr. Prof. Lichtenstein tägl.

Dieselbe, nach seinem Handbuche, Hr. Prof. Wiegmann täglich.

Grundzüge der philosophischen Zoologie, Derselbe Mittw. u. Sonnab. öffentlich.

Naturgeschichte des Menschen, Derselbe Mont., Dienst., Freyt.

Vom mikroskopischen Bau des Körpers der Säugethiere und des Menschen und von der Organisation der kleinsten lebenden Wesen handelt Hr. Prof. Ehrenberg zweymal in der Woche öffentlich.

Allgemeine Entomologie trägt Hr. Prof. Klug Mont. u. Donnerst. öffentlich vor.

Die Lehre von den *Eingeweidewürmern*, Hr. Prof. Rudolphi, nach Beendigung seiner Vorlesungen über die Sinnesorgane, Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Die *Anfangsgründe der Botanik*, nebst Erklärung der Pflanzenfamilien, Hr. Prof. Kunth nach seinem Handbuche, Mont., Mittw., Freyt.

Botanische Demonstrationen, Derselbe öffentl. Mittw.

Ueber die *kryptogamischen Gewächse*, Hr. Prof. Link Sonnab. öffentlich.

Ueber *dieselben*, Hr. Prof. v. Schlechtendal zweymal wöchentlich.

Ueber die *officinellen Pflanzen* der Preußischen Pharmakopöe, Derselbe viermal wöchentlich.

Mineralogie, Hr. Prof. Weiss sechsmal wöchentlich.

Krystallographie, Derselbe viermal wöchentlich.

Mineralogische Uebungen, Derselbe Mittw. und Sonnab.

Ueber die *Anwendung der Mineralien* in der Technologie und Pharmacie, Hr. Prof. G. Rose Dienst., Donnerst., Sonnab.

Staats- und *Kameralwissenschaften.*

Allgemeines Staatsrecht und Politik, verbunden mit einer Geschichte der Verfassung in den Europäischen und Amerikanischen Reichen, lehrt Hr. Prof. v. Raumer Mont., Dienst., Donnerst., Freyt.

Positives Europäisches Völkerrecht, Hr. Dr. Helwing Mont., Dienst., Mittw.

Finanzwissenschaft, Hr. Prof. Hoffmann Mont., Dienst., Donnerst., Freyt.

Die *Elemente der Nationalökonomie*, Hr. Prof. v. Henning Mont., Mittw., Freyt.

Statistik des Preußischen Staates, Hr. Prof. Hoffmann Mont., Dienst., Donnerst., Freyt. öffentlich.

Technologie, durch Excursionen erläutert, Hr. Dr. Magnus an denselben Tagen.

Kameralchemie, oder Anwendung der Chemie auf Landwirthschaft, Forstwirthschaft und technische Gewerbe, durch Versuche erläutert, Hr. Prof. Hermbstädt (nach seinem Grundrisse der experimentalen Kameralchemie, 3te Aufl. 1832), Mont., Dienst., Donnerst.

Encyklopädie der Forstwissenschaft, Hr. Prof. Hartig fünfmal.

Niedere Jagd, Derselbe dreymal.

Forstschutz u. Forstpolizeylehre, Derselbe zweymal.

Forstliche Bodenkunde, Derselbe zweymal.

Forstinsektenkunde, Derselbe zweymal.

Examinatorium in der Forst- und Jagdwissenschaft, Derselbe zweymal.

Landwirthschaftslehre, mit besonderer Berücksichtigung des Bedürfnisses der Kameralisten, Hr. Prof. Störig Mont., Mittw., Freyt.

Gartenbau, Derselbe öffentlich Donnerst.

Vieh-

Viehzucht lehrt Hr. Prof. Störig Dienst., Donnerst. und Sonnab.

Die Lehre von der *Erkennung und Heilung der innern und äufsern Krankheiten sämmtlicher Hausthiere*, Derselbe Dienst., Donnerst., Sonnab.

Geschichte und *Geographie.*

Universalgeschichte, Hr. Prof. v. Raumer Mont., Dienst., Donnerst., Freyt.

Geschichte der Staaten und Völker des Alterthums, Hr. Prof. Wilken fünfmal.

Dieselbe, Hr. Dr. Müller einmal.

Geschichte des Mittelalters, Hr. Prof. Wilken viermal.

Dieselbe, Hr. Dr. Helwing viermal.

Neuere Geschichte vom Anfange des 16ten Jahrhunderts, Hr. Prof. Ranke viermal.

Geschichte des 16ten Jahrhunderts, Hr. Dr. Helwing unentgeltlich Donnerst. u. Freyt.

Neueste Geschichte von 1789 *bis* 1800 *mit besonderer Beziehung auf Staatsrecht*, Hr. Prof. Gans Donnerst. öffentlich.

Ueber die *Geschichte der letzten funfzig Jahre* (Fortsetzung, das Zeitalter Napoleons), Hr. Prof. Ranke öffentlich Mittw.

Geschichte von Spanien, Portugal, Frankreich und Britannien, Hr. Dr. Schmidt viermal wöchentlich.

Geschichte des Preufsischen Staates vom Jahre 1740 an, Hr. Prof. Stuhr Mont., Dienst., Donnerst., Freyt. öffentlich.

Geschichte des Handels und Seewesens der neuern Zeit, Hr. Dr. Kufahl Mont., Donnerst., Freyt. unentgeltlich.

Historisch-kritische Uebungen, Hr. Prof. Wilken wöchentlich einmal Abends.

Philosophie der geschichtlichen Begebenheiten, die sich bis auf die Zeit Carls des Grofsen zugetragen haben, Hr. Prof. Stuhr fünfmal.

Allgemeine Erdkunde, Hr. Prof. C. Ritter fünfmal.

Allgemeine Geographie und Ethnographie der alten Welt, Hr. Dr. Müller fünfmal.

Kurze Beschreibung der Erde oder Uebersicht der neuesten Forschungen im Gebiete der Erdkunde, Hr. Prof. Zeune Mittw. öffentlich.

Geographie der drey Halbinseln Südeuropa's, Hr. Prof. C. Ritter öffentlich Mittw.

Geographie des alten Griechenlands, Hr. Dr. Müller zweymal unentgeltlich.

Geographie des Preufsischen Staates, Hr. Dr. Kufahl Mont., Donnerst., Freyt.

Kunstgeschichte und *Kunstlehre.*

Die *Aesthetik* oder die Wissenschaft des Schönen, Hr. Prof. Tölken Mont., Dienst., Donnerst., Freyt.

Dieselbe, Hr. Dr. Schleiermacher, Mitgl. der Königl. Akad. d. Wiss., wöchentl. fünfmal Morgens.

Die *Geschichte, Grundsätze und erhaltenen Denkmäler der griechischen Architektur* entwickelt, nach Voraussendung einer allgemeinen Einleitung über die Baukunst der Aegypter und Orientalen, Hr. Prof. Tölken Mont., Dienst., Donnerst.

Die *Hauptepochen der bildenden Künste* vom 13ten Jahrhundert bis auf die neueste Zeit, Hr. Prof. Hirt Mont. u. Freyt.

Ueber *Goethe als Dichter*, Hr. Prof. Hotho Mittw. Abends öffentlich.

Geschichte der Musik, Hr. Prof. Marx Mont. u. Donnerst. öffentlich.

Der *höhern Compositionslehre zweyten Theil*, mit praktischen Uebungen verbunden, Derselbe Dienst., Mittw., Freyt.

Philologische Wissenschaften.

Pindar's Olympische und Pythische Siegeslieder erklärt Hr. Prof. Böckh Mont., Dienst., Mittw., Donnerst., Freyt.

Den *Agamemnon und die Choëphoren des Aeschylos*, Hr. Prof. Lachmann Mont., Dienst., Donnerst.

Des *Aeschylos Prometheus*, Hr. Dr. Lange wöchentl. viermal Mont., Mittw., Donnerst. u. Sonnab.

Die *Frösche des Aristophanes*, Hr. Dr. Krüger viermal.

Die Rede des *Aeschines* gegen den *Ktesiphon*, Hr. Prof. Bekker Mittw. u. Sonnab. öffentlich.

Die Rede des *Demosthenes* wider den *Leptines*, Hr. Dr. Krüger zweymal wöchentlich.

Die *Metaphysik des Aristoteles*, Hr. Prof. Michelet Mittw. u. Sonnab. öffentlich.

Den *Trinummus des Plautus und die Andria des Terenz*, Hr. Prof. Heyse viermal.

Auserlesene *Satiren des Juvenal*, Hr. Dr. Pott Mont., Dienst., Donnerst., Freyt.

Tacitus Annalen, Hr. Prof. Zumpt viermal.

Die *Anfangsgründe des Lateinischen und Griechischen*, Hr. Prof. Bekker privatissime.

Etymologie und Syntax der griechischen Sprache, Hr. Dr. Pott Mont., Dienst., Donnerst., Freyt.

Lateinischen Stil, verbunden mit praktischen Uebungen, Hr. Prof. Zumpt Mont., Diens., Donnerst., Freyt.

Die *Metrik* lehrt Hr. Prof. Böckh Mont., Dienst., Donnerst., Freyt.

Der *allgemeinen Literaturgeschichte ersten Theil*, enthaltend die Literaturgeschichte der orientalischen Völker, der Griechen und der Römer, Hr. Prof. Hotho viermal.

Ueber die *Geschichte und das Wesen der Römischen Komödie und des Römischen Theaters überhaupt*, Hr. Prof. Heyse Mittw. öffentlich.

Literaturgeschichte des Mittelalters und der neuern Zeit, Hr. Prof. v. d. Hagen Mont., Dienst., Donnerst., Freyt.

Ethnographisch-linguistische Uebersicht der Völker des Indisch-Europäischen Völkerstamms, Hr. Dr. Pott wöchentl. zweymal unentgeltlich.

Sanskrit-Grammatik, Hr. Prof. Bopp Mittw. und Sonnab. öffentlich.

Den *Hitopadesa* erklärt Derselbe Mont., Dienst., Freyt.

Hebräische Grammatik, Dr. Prof. Benary Sonnab. öffentlich.

Unterricht *in allen Semitischen Dialekten, im Sanskrit und Persischen* ertheilt Derselbe privatissime.

Den *Koran* erklärt Hr. Dr. Petermann Mont., Dienst., Donnerst.

Einige Stücke des Korans (nach der Koranischen Anthologie hinter Tychsen's Arabischer Grammatik), Hr. Lic. Vatke Sonnab. unentgeltlich.

Die *Anfangsgründe der Armenischen Sprache*, Hr. Dr. Petermann Mittw. u. Sonnab.

Zum Unterrichte in der *Armenischen Sprache* und den *Semitischen Dialekten* erbietet sich Derselbe privatissime.

Die *Anfangsgründe der deutschen Grammatik*, Hr. Prof. Lachmann wöchentlich fünfmal.

Altdeutsche und altnordische Mythologie, Hr. Prof. v. d. Hagen Mittw. u. Sonnab. öffentlich.

Das *Nibelungenlied* erklärt nach seiner neuesten Ausgabe Derselbe Mont., Dienst., Donnerst., Freyt.

Neuere Sprachen.

Italienische Schriftsteller erklärt nach seinem Handbuche der italien. pros. Literatur Hr. Lector Fabbrucci dreymal wöchentlich.

Die *Anfangsgründe der Italienischen Sprache* lehrt Derselbe privatissime.

Die *Geschichte der dramatischen Literatur der Franzosen* trägt Hr. Lector Franceson in Französischer Sprache zweymal vor.

Zu Privatissimis im *Französischen, Spanischen und Italienischen* erbietet sich Derselbe.

Den *Lauf der Zeit* (the course of time), ein Gedicht, erklärt mit Belehrung über die Englische Aussprache Hr. Lector Dr. v. Seymour wöchentlich zweymal öffentlich.

Zu Privatunterricht in der *Englischen Sprache* erbietet sich Derselbe.

Gymnastische Uebungen.

Unterricht im *Fechten* und *Voltigiren* geben Hr. Fechtmeister Felmy und Hr. Eiselen, letzterer auch in den *allgemeinen Leibesübungen*, sowohl für *Geübtere* als für *Anfänger*, in besondern Abtheilungen, in noch zu bestimmenden Stunden.

Unterricht im *Reiten* wird von dem Universitäts-Stallmeister Hrn. Wolff, desgleichen auf der *Königl. Reitbahn* und auf *Privat-Reitbahnen* ertheilt.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die *Königl. Bibliothek* ist zum Gebrauche der Studirenden täglich offen.

Die *Sternwarte*, der *botanische Garten*, das *anatomische, zootomische* und *zoologische Museum*, das *Mineralienkabinet*, die *Sammlung chirurgischer Instrumente* und *Bandagen*, das *Kunstmuseum*, die *Sammlung von Gypsabgüssen* und *Kunstwerken* u. s. w. werden bey den Vorlesungen benutzt, und können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Die *exegetischen Uebungen des theologischen Seminars* leitet Hr. Prof. Dr. Hengstenberg, die *kirchen-* und *dogmengeschichtlichen* Hr. Prof. Dr. Marheinecke.

Für das Studium der Medicin und Chirurgie bestehen die *beiden medicinisch-chirurgischen poliklinischen Anstalten*, die eine im Universitätsgebäude, die andere im Locale des ehemaligen Universitätsklinikums (Ziegelstr. Nr. 6.), das *Klinikum für Chirurgie* und *Augenheilkunde* in dem zuletzt genannten Locale, das *geburtshülfliche Klinikum* der Universität (Dorotheenstrafse Nr. 1. 2.) nebst der damit verbundenen *geburtshülflichen Poliklinik*, und die zur Universität gehörenden klinischen Anstalten des Charité-Krankenhauses, nämlich die *medicinische Klinik* zum praktischen Studium für promovirende Aerzte, welche in *Lateinischer* Sprache gehalten wird, die *medicinische Klinik* zum praktischen Studium für nicht promovirende Aerzte und Wundärzte, welche in *Deutscher* Sprache gehalten wird, das *chirurgische* und *operative Klinikum*, das *Klinikum für die Augenheilkunde* und *Ausbildung künftiger Augenärzte*, das *Klinikum für Behandlung syphilitischer Kranken*, das *Klinikum für Geburtshülfe* und *Behandlung der Wöchnerinnen* und *neugebornen Kinder*, und das *Klinikum für die Behandlung kranker Kinder*; von deren Benutzung und Leitung das Nöthige bey der Anzeige der Vorlesungen bemerkt ist.

Im *philologischen Seminar* wird Hr. Prof. Böckh Mittw. und Sonnab. den *Thukydides* erklären lassen und die übrigen Uebungen des Seminars wie gewöhnlich leiten. Hr. Prof. Lachmann wird die Mitglieder des philologischen Seminars Mittw. u. Freyt. die *Oden des Horaz* erklären lassen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Die deutsche Schule.

Unter diesem Titel erscheint vom 1. Octob. d. J. an eine allgemeine Zeitung für Unterricht, Schulwesen und Pädagogik überhaupt, welche *alle* Angelegenheiten der höhern und niedern Schulen nach und nach besprechen, die Rechte der Schule und ihrer Lehrer kräftig vertreten und Correspondenznachrichten aus allen Gegenden Deutschlands liefern wird. Wir rechnen dabey auf die ausgebreitetste Theilnahme des ganzen Lehrerstandes und aller gebildeten Schulfreunde.

Vor

Vor der Hand erscheint von der „deutschen Schule" wöchentlich 1 Nummer von ½ Bog. gr. 4. auf schönem Druck-Velinpapier, und der Preis für die Monate October, November und December, auf welche man sich nur verbindlich macht, ist ½ Rthlr. oder 54 Kr. Rhein. Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an. Ausführlichere Anzeigen und Probeblätter sind in jeder Buchhandlung einzusehen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Initia
Geometriae Symbolicae,
In
usum Scholarum
scripsit
Dr. *Andreas Jacobi*,
Adjunctus Portensis.
Cum IV tabulis.
4 maj. Geheftet 16 Ggr.

Halle, Aug. 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bey mir ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Cuvier (Baron *von*), *Das Thierreich*, geordnet nach seiner Organisation. Als Grundlage der Naturgeschichte der Thiere und Einleitung in die vergleichende Anatomie. Nach der zweyten, vermehrten Ausgabe übersetzt und durch Zusätze erweitert von *F. S. Voigt*. *Erster* und *zweyter* Band. gr. 8. 6 Rthlr. 8 Ggr.

Der *erste* Band (1831, 64 Bogen, 4 Rthlr.) enthält die Säugthiere und Vögel, der *zweyte* (1832, 34¼ Bog., 2 Rthlr. 8 Ggr.) die Reptilien und Fische.

Leipzig, im Julius 1832.

F. A. Brockhaus.

Bey W. Engelmann in Leipzig ist so eben erschienen:

Italiens Schicksale seit 1789 bis Ende 1831. 8. Velinpapier, elegant broschirt. 1 Rthlr.

Riedel, Dr. *J. C. L.*, über die Krankheiten des Ohrs und Gehörs, mit Abbildungen und genauer Beschreibung der Gehörorgane. Ein Noth- und Hülfsbüchlein für alle Gehörkranke, zugleich zum nützlichen Handgebrauche für angehende praktische Aerzte und Chirurgen. Nach den besten Quellen der älteren und neuesten Literatur bearbeitet, und mit einer Reihe eigener höchst interessanter und lehrreicher Beobachtungen und Erfahrungen bereichert. Mit 2 Steindrucktafeln. 8. Elegant brosch. 15 Ggr.

Sauer, *L.*, Novellen. 3 Bändchen. 8. Velinpapier. 2 Rthlr. 9 Ggr.

Starck, *L.*, Dur- und Molltöne. Novellen. *Zweyte* Auflage. 8. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Bey Carl Joseph Becker in Elberfeld sind so eben erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Biblische
Dichtungen
von
J. P. Lange,
evangelischem Pfarrer in Langenberg.
Elegant geheftet. Preis 22½ Sgr. oder 18 Ggr.

Diese Sammlung verbreitet sich über die heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments, indem sie eine Reihe der bedeutsamsten Momente und Personen der heiligen Schrift, aufgefafst im Geiste des Glaubens, im Gewande der Dichtung darstellt. Sie enthält zum Theil auslegende Lehrgedichte, zum Theil aber Lieder im engern Sinne, deren einige sich mit ihrer Form in bekannte, kirchliche Melodieen einfügen.

Bey K. Bädeker in Koblenz sind erschienen:

Novelas
ejemplares
de
Miguel de Cervantes Saavedra.
Completas en I tomo.
Englisch cartonnirt.
Preis 1 Rthlr. 15 Sgr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Scharfer Druck, genaue Correctur nach der neuen durch die Akademie zu Madrid festgestellten Orthographie, gefälliges Octav-Format, feines Velin-Papier und Billigkeit des Preises, geben obiger Ausgabe den Vorzug vor jeder französischen, englischen oder spanischen Ausgabe.

Bey Starke in Chemnitz ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *Funke*, (Königl. Sächs. Hof- und Justizrath) *Beyträge* zur *Erörterung* praktischer *Rechtsmaterien*. 8. 1 Rthlr.

Dessen, die *Lehre von den Pertinenzen*, aus der Natur der Sache und dem römischen Rechte, mit Rücksicht auf das heutige Maschinenwesen entwickelt. 8. 18 Ggr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1832.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

In meinem Verlag erschien so eben als gehaltvolle Fortsetzung:

Zeitschrift für Civilrecht und Procefs. Herausgegeben von *Linde, Marezoll, von Schröter.* Vten Bandes 3tes Heft. Mit *Sachregister.* Preis des Bandes von 3 Heften gr. 8. brosch. 2 Rthlr. od. 3 Fl. 36 Kr.

Inhalt dieses Heftes:

XXI. Zur Lehre von der Alimentation der unehelichen Kinder, insbesondere der Adulterini. Von *v. Schröter.* XXII. Ueber die Erfordernisse der *actio aquae pluviae arcendae.* Von Dr. *K. A. Schneider* zu Stralsund. XXIII. Zu der Lehre von den Nachtheilen der zweyten Ehe. Von *Marezoll.* XXIV. Worin besteht bey Servituten, die mit dem verkauften Grundstück auf den Käufer übergehen sollen, die Verpflichtung des Käufers, zu tradiren. Vom Oberappellations-Rathe Dr. *F. v. Lindelof* zu Darmstadt. XXV. Von dem Unterschiede zwischen dem Verzichte auf das eingeklagte Recht selbst, und dem Fallenlassen der bisherigen Verhandlungen. Von *Demselben.* XXVI. Ueber die Intervention in der Instanz der Rechtsmittel. Von *Linde.* XXVII. Kleine civilistische Bemerkungen. Von *Marezoll.*

Fortwährend sind auch noch Exemplare der reichhaltigen vier ersten Bände dieses trefflichen Werks zu dem Preis von 8 Rthlr. oder 14 Fl. 24 Kr. durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Giefsen, im Julius 1832. B. C. Ferber.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Neues Archiv des Criminalrechts. Herausgegeben von *Abegg, Birnbaum, Heffter, Mittermaier* u. *Wächter.* XIIIten Bandes 1stes und 2tes Stück.

8. Preis eines jeden Stückes 12 Ggr.

Inhalt:

XIII. 1. I. Revision der Lehre von dem Verbrechen der Gewaltthätigkeit (*crimen vis*). Von *Wächter.* II. Ueber Verbrechen und Disciplinar-Vergehungen der Staats- und Kirchendiener. Von *Heffter.* III. Ueber die verschiedenen Arten strafbarer Tödtung und ihr Zusammentreffen in einen Gattungsbegriff mit Rücksicht auf den Begriff der Entwendung, insbesondere von der fahrlässigen Tödtung und von dem Unterschiede zwischen Criminal- und Civilverbrechen nach gemeinem deutschen in Vergleichung mit dem französischen Rechte. Von *Birnbaum.* IV. Die gesetzliche Beweistheorie in ihrem Verhältnifs zu Geschwornengerichten, mit besonderer Rücksicht auf den neuesten Entwurf eines Gesetzbuchs über das Verfahren in Strafsachen von 1831 für das Königreich Baiern. Von *Mittermaier.* V. Beurtheilung der neuesten (4) criminalistischen Schriften.

XIII. 2. VI. Ueber Disciplinar-Vergehungen der Staats- und Kirchendiener. Von *Heffter.* (Beschlufs.) VII. Revision der Lehre von dem Verbrechen der Gewaltthätigkeit. Von *Wächter.* (Fortsetzung.) VIII. Ueber die verschiedenen Arten strafbarer Tödtung. Von *Birnbaum.* (Fortsetzung.) IX. Die gesetzliche Beweistheorie. Von *Mittermaier.* (Fortsetzung.) X. Beurtheilung der neuesten (9) criminalistischen Schriften, insbesondere über die Todesstrafe.

Ein vollständiges Exemplar des Archivs kostet nun:

Alte Folge I—VIIter Bd.	– –	13 Rthlr. 21 Ggr.
Neue Folge I—XIII. 2tes	– –	25 ″ — ″
		38 Rthlr. 21 Ggr.

Die Fortsetzung erscheint regelmäfsig und ununterbrochen; XIIIten Bandes 3tes und 4tes Stück noch im Laufe dieses Jahres.

Halle, im Aug. 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben sind nachstehende höchst interessante und beachtungswerthe Schriften erschienen und versandt:

Ueber die Einigung der Handels-Interessen Deutschlands. Von *A. v. Amsberg*, Herzogl. Braunschweig. Geheime-Legationsrath. gr. 8. Geh. 8 Ggr.

Das Grofsherzogthum Luxemburg, integrirender Theil des teutschen Bundes, in seinen ältern und neuern historisch-staatsrechtlichen Verhältnissen, mit Widerlegung der in dem Rapport des belgischen Ex-Ministers des Auswärtigen an den Regenten geltend gemachten Scheingründe, von Dr. *Ernst Münch.* gr. 8. Geh. 16 Ggr.

Historische Rückblicke, Politische Zeitstimmen und Patriotische Ermahnungen. An die Teutschen, von Dr. *Ernst Münch.* Erstes Heft. gr. 8. Geh. 12 Ggr.

Teutschlands Vergangenheit und Zukunft, die Gefahren, welche ihm drohen, und die Mittel, denselben zu begegnen. Ein Wort der Zeit, des Friedens und der Einigung an die Regierungen und an die Natien. Von Dr. *Ernst Münch.* Zweyte verbesserte und mit einem zweyten Sendschreiben vermehrte Auflage gr. 8. Geh. 12 Ggr.

Braunschweig, Julius 1832. Fr. Vieweg.

Im Laufe dieses Jahres erscheint bey Schaarschmidt & Volckmar in Leipzig:

Commentarius critico-grammaticus
in
Vetus Testamentum
in usum maxime
Gymnasiorum et Academiarum adornatus.
Oder:
Kritisch-grammatischer Commentar
über das
alte Testament
zunächst zum
Gebrauche für Gymnasien und Universitäten
von
Franz Jos. Valent. Dominik Maurer,
Doctor der Philosophie, Mitglied der historisch-theolog. Gesellschaft zu Leipzig.

Ein Werk in *einem Bande* von 40 bis 45 Bogen, von denen die

1ste Lief., die 5 *Bücher Moses und die geschichtlichen Bücher* enthaltend, Ende *August d. J.*; die
2te " die *Propheten* einschliefsend, in der Mitte des *Novembers d. J.*, und endlich die
3te " die *poetischen Schriften* umfassend, zu Anfang *März* 1833 erscheint.

Preis für das Ganze in 3 Lieferungen ungefähr 2 Rthlr.

Die häufigen Klagen von Jünglingen und Männern, welche mit Liebe dem Studium der hebräischen Sprache obliegen, dafs sie bey dem Lesen des Alten Testaments eines Commentars ermangeln, der ihnen das Verständnifs desselben erleichterte, sind so wohl begründet, dafs der den Kennern der alttestamentlichen Literatur rühmlich bekannte Herr Verfasser durch die Herausgabe dieses Werks gewifs den Dank einer zahlreichen Klasse von Lesern verdient. Gleichwie es dem *Schüler, Studenten und Candidaten* bey der Vorbereitung auf die Lection und die Prüfung von wesentlichem Nutzen seyn wird, so werden auch *Gymnasiallehrer* und *Prediger* bey dem Privatstudium dasselbe als erleichterndes Hülfsmittel gebrauchen können.

Es wird dieser Commentar ein *kritisch-grammatischer* seyn, d. i. *mit Berichtigung des Textes und Erläuterung des Wortsinnes und Zusammenhanges, so wie der Wortformen sich beschäftigen,* und da wo nöthig auf *Gesenius'* und *Ewald's* Schul-Grammatik und auf die gröfsern Werke derselben verweisen. *Kritik* wird der Commentar üben, weil ohne einen wohlbegründeten Text alle Erklärung nichtig ist; *grammatisch* wird er seyn, weil jede Auslegung von der Worterklärung auszugehen hat, überdiefs gerade die *Worte* und Wortverbindungen es sind, welche dem Fortgerückteren wie dem Lehrling das Verstehen des Hebräischen am meisten erschweren.

Um die möglichste Kürze zu erzielen, sollen von den aufzunehmenden Wortformen im Commentar nur die an sich schwierigen oder doch seltnen, alle übrigen in einem demselben beyzugebenden *Index in alphabetischer Ordnung* erklärt werden.

Wir glauben demnach mit Grund hoffen zu können, dafs diefs Werk nicht allein denen, welche bereits weiter im Studium vorgerückt ihre Kenntnisse tiefer begründen wollen, sondern wegen des zweckmäfsigen Index, der alle weniger schwierigen Formen erläutert, und das *mühsame Suchen* nach der *Wurzel* eines Worts erleichtert, auch den Anfängern eine willkommene Erscheinung seyn werde.

Die weitere Tendenz des angekündigten Werks läfst sich am besten aus den Probebogen (die in jeder Buchhandlung gratis zu haben sind) ersehen, und bemerken wir nur noch, dafs die *ersten* Bogen mit *vorherrschender* Rücksicht auf den *Anfänger* ausgearbeitet werden mufsten. Möchten nun die Freunde der hebräischen Literatur, besonders aber die Lehrer an Gymnasien und Hochschulen, das hier angekündigte Werk mit Liebe aufnehmen und zur allgemeinen Verbreitung gütigst mitwirken.

Bey Starke in Chemnitz ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Reinhard's Erhebungen über *Welt* und *Gegenwart* zu *Gott* und *Zukunft*; christliche Belehrung und Beruhigung über die Unvollkommenheiten und Uebel des Erdenlebens, aus den Religionsvorträgen des seel. Oberhofpredigers Dr. Reinhard gezogen vom *M. J. K. Weikert.* 8. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Es war ein glücklicher Gedanke, aus den vortrefflichen Vorträgen des unvergefslichen Reinhard das auszuwählen und zusammenzustellen, was dem Trostbedürftigen Gemüth Stärkung und Erquickung zu gewähren, so ganz sich eignet. So können nun auch die, denen

denen es zu schwer fällt, die zahlreichen Sammlungen der Reinhardschen Predigten sich eigen zu machen, und die doch so gern des grofsen Mannes salbungsvolle, kräftig zum Herzen sprechende Worte vernehmen, und auf sich wirken lassen möchten, diesen ihren Lieblingswunsch erfüllt sehen, und in trüben Stunden dessen theilhaftig werden, was ihnen noth thut, um nicht zu verzagen.

So eben sind erschienen:

Verzeichnifs der Bücher, Landkarten u. s. w., welche vom *Januar bis Junius* 1832 neu erschienen oder aufgelegt sind, mit Angabe der Bogenzahl, der Verleger, der Preise in Sächs. und Preufs. Cour., liter. Nachweisungen, 1 Anhang bibliographischer Notizen und wissenschaftlicher Uebersicht. Mit königl. Sächs. Privilegium. 68ste Fortsetzung. 8. (19 Bog.) 10 Ggr. oder 12½ Sgr.

Verzeichnifs, monatliches, desgleichen. Monat *Julius* 1832. 8. weifs Druckpap. Der Jahrg. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 1 Rthlr. 10 Sgr.

Pölitz, Jahrbücher der Geschichte und Staatskunst. 5ter Jahrg. 1832. *September.*

Leipzig, den 1. August 1832.

Hinrichs'sche Buchhandlung.

Neuer Verlag von Grafs, Barth und Comp. in Breslau (zu beziehen durch jede solide Buchhandlung):

Ermahnung und Trost des göttlichen Wortes bey der jetzt drohenden allgemeinen Noth. Nebst einem Anhange von Liedern und Gebeten. 8. Geh. ⅛ Rthlr.

Geiser, J. Ch. D., Gebet-, Beicht- und Communionbuch für die häusliche und kirchliche Andacht. Zum Gebrauch für Confirmanden, aber auch für Personen von jedem Lebensalter, und für Kranke. *Dritte,* durchgesehene Aufl. 8. (Oppeln) ⅓ Rthlr.

Geschenk für kleine Kalligraphen (Nr. 1.) in 5 Blättern und farbigem Umschlage; enthaltend: *a*) deutsche Fractur-, *b*) englische Lapidar-, *c*) und *d*) englische und verzierte Current-, und *e*) gothische Schrift. 4. ⅓ Rthlr.

Harnisch, Dr. *W.,* (Königl. Preufs. Seminar-Director) Erste fafsliche Anweisung zum vollständigen deutschen Sprachunterricht, enthaltend das Sprechen und Zeichnen, Lesen und Schreiben, Anschauen und Verstehen. Mit beweglichen Buchstaben und 6 Lesetafeln. *Fünfte,* bedeutend erweit. Aufl. 8. ⅔ Rthlr.

— — Zweyte fafsliche Anweisung zum vollständigen deutschen Sprachunterricht, betreffend das Denken in der Sprache und dessen Darstellung durch dieselbe. Mit Zuziehung mehrerer Schulmänner für Lehrer an Bildungsanstalten, an Gelehrten-, Bürger- und geförderten Volksschulen bearbeitet. *Dritte,* verbess. Aufl. 8. ⅝ Rthlr.

Hoffmann, Dr. *H.,* Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luther's Zeit. Ein literar.-histor. Versuch. — Mit 1 Musik-Beylage. gr. 8. ⅔ Rthlr.

— — Handschriftenkunde für Deutschland. Ein Leitfaden zu Vorlesungen. gr. 8. Geh. ⅔ Rthlr.

Hoffmann, Dr. *A. H.,* Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Literatur. 1ster Theil. gr. 8. 2 Rthlr.

— — Horae Belgicae. Pars 1. gr. 8. ⅔ Rthlr.

Knie, J. G., Kurze geographische Beschreibung von Preufsisch Schlesien, der Grafschaft Glatz und der Preufs. Markgrafschaft Ober-Lausitz, oder der gesammten Provinz Preufsisch Schlesien. Zum Gebrauch für Schulen. 1stes Bändchen. 8. ⅓ Rthlr.

Menzel, K. A., Neuere Geschichte der Deutschen von der Reformation bis zur Bundes-Akte. 4ter Band. Vom Augsburger Religionsfrieden bis zur Einführung der Concordien-Formel. gr. 8. 2⅔ Rthlr.

Stenzel, G. A., Grundrifs und Literatur zu Vorlesungen über deutsche Staats- und Rechts-Geschichte nach Eichhorn, und mit steter Beziehung auf dessen deutsche Staats- und Rechts-Geschichte. gr. 8. ⅓ Rthlr.

Thiemann, K., Vorübungen zur Erlernung der französischen Sprache für Anfänger. *Zweyte,* durchgesehene und vermehrte Auflage. 8. ⅔ Rthlr.

— — Französische Sprechübungen für Kinder zum Schul- und Privatgebrauch. gr. 8. ⅓ Rthlr.

Verhandlungen des dritten Provinzial-Landtages des Herzogthums Schlesien, der Grafschaft Glatz und des Markgrafthums Ober-Lausitz auf dem im Jahre 1830 abgehaltenen dritten Land-Tage. gr. 4. Geh. ⅓ Rthlr.

Bey Carl Joseph Becker in Elberfeld ist so eben erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Anleitung
zur Erlernung
der
französischen Sprache
von
Philipp Schifflin,
Lehrer an der höhern Stadtschule in Barmen.
Erster Cursus.
In 8. Preis roh 7½ Sgr. oder 6 Ggr.

Dieser erste Cursus zerfällt in zwey Abtheilungen. Die erste Abtheilung enthält, in einer Reihe fortlaufender Paragraphen, die nothwendigsten Regeln aus der Formenlehre in einer, auch für den ersten Anfänger verständlichen Weise dargestellt, und neben den andern Redetheilen besonders das regelmäfsige Zeitwort mit Ausführlichkeit behandelt. Die zweyte Abtheilung bietet, in stetem Fortschritt vom Leichtern zum Schwerern, über alle Redetheile einen Vorrath hinlänglichen

lichen Materials zur Anwendung der in der ersten Abtheilung aufgestellten Regeln sowohl, als auch zur Einübung und Erlernung einer grofsen Menge der im gewöhnlichen Leben am häufigsten vorkommenden Vocabeln. Dem Ganzen ist ein Wortregister in alphabetischer Ordnung beygefügt, um das Nachschlagen der im Laufe des Unterrichts etwa vergessenen Wörter zu erleichtern.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Wigand (Paul), Die Provinzialrechte der Fürstenthümer Paderborn und Corvey in Westphalen, nebst ihrer rechtsgeschichtlichen Entwickelung und Begründung aus den Quellen dargestellt. *Erster* Band. gr. 8. 25½ Bogen. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Leipzig, im Julius 1832.

F. A. Brockhaus.

Bey J. A. G. Weigel in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

S. F. G. Hoffmanni Lexicon bibliographicum sive index editionum et interpretationum scriptorum graecorum tum sacrorum tum profanorum. Tom. I. 8 maj. 3 Rthlr.

Dieses Handbuch der griech. Literatur, dessen Vollständigkeit und bequeme Einrichtung einem bisher fühlbaren Mangel abhilft und für dessen Correctheit der Herr Verfasser und Herr M. *J. A. G. Schmidt* alle Sorgfalt angewandt haben, wird im Drucke ununterbrochen fortgesetzt.

Im Verlage der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen:

Andral, G., Beobachtungen über die Krankheiten der Brust. Nach der zweyten, durchgesehenen, verbesserten und vermehrten Ausgabe bearbeitet von Dr. *Fr. A. Balling*. gr. 8. 4 Fl. 48 Kr. oder 2 Thlr. 8 Ggr.

Bey Joh. Ad. Stein in Nürnberg ist erschienen:

Kastner, Dr., *Grundzüge der Physik und Chemie* zum Gebrauch für höhere Lehranstalten und zum Selbstunterrichte für Gewerbtreibende und Freunde der Naturwissenschaft. 2te, ganz umgearb. Auflage. 1ster Theil. 62 enggedruckte Bogen in gr. 8.

Dieser *erste* Band enthält: *Einleitung zur Physik und Chemie sammt den Lehren von der Krystallisation, Cohäsion, Elasticität und Adhäsion, so wie die Hauptthatsachen der gesammten Chemie.* Mit einer Steindrucktafel. Der 2te Band ist unter der Presse und wird bis Ende dieses Jahres fertig. Beide Bände kosten 9 Fl. 36 Kr. oder 5 Rthlr. 12 Ggr. Der Subscriptions-Preis von 7 Fl. 30 Kr. oder 4 Rthlr. 4 Ggr. gilt nur noch bis zum Erscheinen des 2ten Bandes gegen sogleich *baare* Bezahlung.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Handbuch
für den
Unterricht in der Naturgeschichte,
als
Wiederholungsbuch für Schüler
bestimmt
von
A. Schramm,
Professor auf dem Königl. Gymnasium zu Leobschütz.

Erster Cursus.

Zweyte, verbesserte und vermehrte Auflage.

8. 10 Bogen. Preis 9 Ggr.

Zweyter Cursus. 1815. 10 Ggr.

Die Zweckmäfsigkeit und Brauchbarkeit dieses Leitfadens bezeugt die nöthig gewordene zweyte Auflage. Der *erste* Cursus enthält: *Vorkenntnisse über die Körper überhaupt.* Von der Luft. Von dem Wasser. Noch einige nothwendige Vorerinnerungen. *Einleitung in die Naturgeschichte.* Das Thierreich. *Anhang.* Von dem Körperbau des Menschen. *Das Pflanzenreich. Mineralogie.*

Eine wesentliche Verbesserung der neuen Auflage ist die Hinweisung auf *Goldfufs* naturhistorischen Atlas, so wie denn überhaupt kein Kapitel ohne eine zeitgemäfse, sorgfältige Revision oder auch Umarbeitung geblieben ist.

Schulanstalten, welche sich Behufs der Einführung an uns wenden wollen, können der billigsten Bedingungen versichert seyn.

Halle, Aug. 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

III. Auctionen.

Auctions-Anzeige der ausgezeichneten
Medicinischen Bibliothek
des verst. Dr. *Paul Usteri*, Bürgermeister des Cantons Zürich, den 26. Sept. 1832 und folgende Tage.

Der 3501 Nummern enthaltende Katalog ist in jeder Buchhandlung zu finden, und durch dieselben oder auch directe werden Bestellungen darauf angenommen.

Zürich, den 4. August 1832.

Schulthefs'sche Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1832.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Aeskulap
eine
Zeitschrift
der
Vervollkommnung der Heilkunde
in allen ihren Zweigen
gewidmet,
insonderheit
für
praktische Aerzte und Wundärzte
herausgegeben
von
K. H. Dzondi.
Neue Folge.
Erster Band erstes Heft.
Mit einer Tafel Abbildungen.
gr. 8. Preis des Bandes von 2 Heften 2 Rthlr.

Indem wir hiemit das Erscheinen dieser allen Jüngern Aeskulaps gewifs höchst willkommenen Zeitschrift ankündigen, glauben wir nur nöthig zu haben, den Inhalt des 1sten Heftes anzuzeigen, um dem medicinischen Publikum die Wichtigkeit des Unternehmens darzuthun.

I. Beschreibung eines zweckmäfsigen Urinhalters für Frauen. Nebst Abbildung. II. Der natürliche Abkühlungsprocefs des Auges. III. Andeutungen in Beziehung auf eine der Augenheilkunde höchstnöthige Reform. IV. Ueber den Einfluss entzündeter Faserhäute auf die Absonderungen benachbarter Organe. V. Der Alkohol, eines der wichtigsten antiphlogistischen Mittel. VI. Kurze Prüfung der öffentlichen Urtheile über die neue zuverlässige Heilart der Lustseuche.

Das 2te Heft erscheint nächstens und die Fortsetzung erfolgt ununterbrochen.

Halle, im August 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey uns erschien vor kurzem:

Praktische Abhandlung
über
die Krankheiten des Auges,
von *William Mackenzie,*
Professor auf der Universität zu Glasgow und einer der Wundärzte der Augenkrankenpflege zu Glasgow.
Aus dem Englischen.
43¼ Bogen gr. 8. 4½ Rthlr. oder 8 1/10 Fl.

Der Verfasser hat eine seltene Gelegenheit, Beobachtungen und Erfahrungen im Fache der Augenkrankheiten und deren Behandlung zu machen; auch ist wohl sein Buch eins der wichtigsten, wodurch die Literatur der Augenheilkunde bereichert worden ist. Jedes Capitel, wie jeder Abschnitt derselben, ist durch kurze Krankengeschichten erläutert, die theils der eigenen Erfahrung des Verfassers entnommen, theils aus der Erfahrung anderer berühmter Augenärzte angezogen sind, so dafs das Werk zugleich Original und compendiöse praktische Bibliothek ist.

Weimar, im August 1832.

Das Landes-Industrie-Comptoir.

Fr. Platneri, Antecessoris quondam Lipsiensis, *pro Linguae Latinae utilitate in republica litteraria defensio.* Quam X excurs. hist. litt. instructam et var. cum Platneri ips., tum *Klotzii* et *Ernestii* opusculis huc spectant. adauctam ed. Dr. *E. F. Vogel.* 8 maj. (11 B.) 1832. Lipsiae, Hinrichs. 18 Ggr.

Man findet hier zunächst die, durch fortlaufende litterarische Noten des Herausg. erläuterte *Platner'sche* Abhandlung selbst: Cap. I. *de linguae alicujus inter eruditos comm. necessit.;* II. *de linguar. popular. hadiern. indole, necessaria idiomatis comm. inter eruditos adhibendi requisita neutiquam prae se ferente;* III. *de salutaribus ling. Lat., idiomatis inter eruditos comm. loco adhibitae, effect.* Dann folgen im Interesse der Gegenwart zehn litterarisch-historische Excurse des Herausg., z. B. *de accurata exeget. fontium juris per-*

tractatione, hodie inprimis enixe desideranda; de primitiva error., a Scholiasticis commissorum origine, longeque patente ipsor. per sequentia quoque tempora valore; de genuinis quibusd. mysticismi philosophici atque theologici, fere ubique hodienum conspicui, causis et effect. Endlich schliefsen sich hieran *acht*, mit der Hauptabhandlung näher verwandte Additamente mit Anmerk. des Vfs. aus den Schriften von *Klotz*, *Ernesti* und *Platner*.

Vorlegeblätter zum Schreiben und Zeichnen,
im Verlage von F. Rubach in Magdeburg.

Schulvorschriften für den ersten Unterricht im Schönschreiben. 1stes Heft in 16 Folioblättern. 4te Aufl. 1828. 9 Ggr. 2tes Heft für Geübtere. 3te Aufl. 1831. 9 Ggr.

Vorschriften für Volksschulen. Nach Anweisung des Methodenbuchs von *C. C. G. Zerrenner*. Geschrieben und lithographirt von *C. Berger*. 8 Hefte. 4. 1830. 2 Rthlr. Einzeln jedes Heft von 20 Quartseiten 8 Ggr.

Böhme, K., 36 Vorlegeblätter zum Zeichnen, vom Leichten zum Schweren fortschreitend. 1stes Heft. 3te Aufl. 1830. 18 Ggr.

Dessen 24 Vorlegeblätter zum Zeichnen für Geübtere. 2tes Heft. 1828. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Platt, A., Musterblätter der europäischen Schriftzeichen. Velinpap. 1827. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Bey mir ist erschienen:

Zunz, Dr., die gottesdienstlichen Vorträge der Juden historisch entwickelt. Ein Beytrag zur Alterthumskunde und biblischen Kritik, zur Litteratur- und Religionsgeschichte. 31 Bogen gr. 8. Velinpapier 2 Rthlr. *netto*. — Ferner in Commission:

Oldecop, Dictionnaire Franç.-Russe et Russe-Franç. 3 Vols. 16mo. Petersburg 1829—32. 6 Rthlr 16 Ggr.

Euler, Leonhard, Calculi integralis editio *tertia*. 3 Vols. 4to. Ibid. 10 Rthlr.

Berlin, im Aug. 1832. A. Asher.

Bey Starke in Chemnitz ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Materialien zu *Religionsvorträgen* bey *Begräbnissen*, in Auszügen aus den Werken deutscher Kanzelredner gesammelt von *J. G. Petsche* und *M. J. K. Weikert*. 5 Bände gr. 8. 5 Rthlr. 4 Ggr.

Es zeichnen sich diese Materialien hauptsächlich dadurch vor ähnlichen Hülfsmitteln aus, dafs sie nicht Auszüge aus Leichenreden, sondern vielmehr aus solchen Predigten enthalten, in welchen Gegenstände abgehandelt werden, die bey Sterbefällen anwendbar sind; eine Einrichtung, die dieses Werk auch denen empfehlen wird, die sich keiner fremden Beyhülfe bey ihren Amtsarbeiten zu bedienen pflegen, da es vermöge derselben nicht sowohl der Leerheit und Trägheit die Hand reichen, sondern vielmehr als ideenbereichernde und berichtigende Lectüre für den Kenntnifsvollen und Selbstdenkenden erscheinen will, die doch auch der höchste in dieser Gattung nicht verschmäht. Eben so empfehlend werden diesem Werke aber auch gewifs die Namen der Männer seyn, deren Predigtsammlungen bey demselben benutzt wurden, die Namen eines *Ammon*, *Cramer*, *Dräseke*, *Eylert*, *Gebauer*, *Hermes*, *Kindervater*, *Löffler*, *Marezoll*, *Reinhard*, *Ribbeck*, *Rosenmüller*, *Schuderoff* u. a. m., deren Schriften doch wohl nur die wenigsten von denen, für welche dieses Werk bestimmt ist, gesammt besitzen möchten.

Vollständig sind nun bey mir erschienen, und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Vorlesungen über die Naturlehre,
zur Belehrung derer, denen es an mathematischen Vorkenntnissen fehlt.

Von

Heinrich Wilhelm Brandes,
Professor in Leipzig.

Drey Bände. gr. 8. 80¾ Bogen und 15 gestochene Kupfertafeln in gr. 4.

Auf weifsem Druckpapier 9 Rthlr.
Schreibpapier 10½ Rthlr.

Schon bey dem Erscheinen des ersten und zweyten Bandes fand dieses Werk allgemeinen Beyfall. Ein noch gröfseres Interesse wird aber demselben jetzt zu Theil werden, da es nun mit dem dritten höchst wichtigen Band vollendet ist.

Georg Joachim Göschen in Leipzig.

Anzeige,
betreffend die Fortsetzung der
Geschichte der letzten 50 Jahre
von
B. Fr. E. Ludwig, Dr.,
Herzogl Goth. Rath und Mitredacteur der literarischen Blätter der Börsenhalle in Hamburg.

Der *erste* Band der Ende 1831 in meinem Verlage erschienenen *Geschichte der letzten 50 Jahre* u. s. w. hat, — obwohl derselbe nur erst eine einleitende weltgeschichtliche Uebersicht über die Hauptstationen fortschreitender Civilisation enthält, — bereits eine so günstige Aufnahme gefunden, wie unter andern die so ausführliche als vortheilhafte Recension in den Jahrbüchern der Geschichte von *Pölitz* und der Umstand beweist, dafs die *philosophische Facultät zu Kiel* dem Herrn Verfasser *vorzugsweise* wegen dieses Werks die *philosophische Doctorwürde* ertheilt hat, dafs die unterzeichnete Verlagshandlung sich zur raschen Fort-

se-

setzung und Vollendung desselben veranlafst findet. Sie zeigt demgemäfs hierdurch den Freunden der Geschichte an, dafs in längstens 6 Wochen der *zweyte* Band — die französ. Revolution von der Versammlung der Notabeln bis zum Sturz der Schreckensregierung umfassend — fertig seyn, und an alle deutsche Buchhandlungen versandt werden wird.

Altona, den 30. Julius 1832.

J. F. Hammerich.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Encyklopädisches Handbuch des gesammten in Deutschland geltenden katholischen und protestantischen Kirchenrechts. Mit geschichtlichen Erläuterungen und steter Rücksicht auf die neuesten kirchlichen Verhältnisse in Oesterreich, Preufsen, Baiern, Würtemberg, Hannover, Sachsen, Mecklenburg, Baden, Hessen, Nassau und andern deutschen Staaten. Von *Alexander Müller*, Gr. H. S. Regierungsrathe.

Zweyter Band: *Capuziner — Ehe.* gr. 4. 3 Rthlr.

Erster Band. 3 Rthlr.

(NB. Der zweyte Band enthält das Inhaltsverzeichnifs zum 1sten und 2ten Bande.)

Die letzten Dinge des Katholicismus in Deutschland. Den Philalethen in Kiel und den CXXVII antirömischen Katholiken in Dresden gewidmet. Von *F. W. Carové.* gr. 8. Brosch. 2 Rthlr.

Politisches Taschenbüchlein, oder: *Erzählungen und Charakterzüge aus der alten und neuen Geschichte zur Belebung eines freyen und kräftigen Gemeingeistes unter allen Ständen des deutschen Vaterlandes.* Von *****. Brosch. 12 Ggr.

Leipzig, im Julius 1832.

G. Wolbrecht.

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung sind seither erschienen:

M. Tullii Ciceronis Orationes XII selectae. Mit Anmerkungen für studirende Jünglinge und Freunde der römischen Literatur; vom Professor *A. Möbius* in Detmold. *Erster* Band. *Dritte*, vermehrte und berichtigte Auflage. gr. 8. 16 Ggr.

(Der später erschienene stärkere 2te Band ist ebenfalls bereits in einer zweyten Auflage zu 1 Rthlr. 4 Ggr., also das *Ganze* zu 1 Rthlr. 20 Ggr. und ein *aparter Abdruck des Textes* für 8 Ggr. zu haben.)

Diese 3te Auflage des 1sten Theils der so geschätzten und in den meisten Unterrichts-Anstalten von Lehrern und Schülern benutzten Ausgabe der so *allgemein gelesenen Reden des Cicero* beurkundet wieder den schon bekannten sorgsamen Fleifs und die gründliche Gelehrsamkeit des verdienstvollen Herrn Herausgebers, und unterscheidet sich dadurch von der zweyten: dafs ihr derselbe durch ein *fortgesetztes* umfassendes Studium der Werke des berühmten Redners und *durch Benutzung aller neu erschienenen Ausgaben*, selbst keine Gelegenheitsschrift ausgenommen, *den möglichsten Grad der Brauchbarkeit zu verleihen gestrebt hat.* Aus eben diesem Grunde sind dem Ganzen kurze biographische Notizen über die citirten Gelehrten beygefügt. Wie viel *Neues* übrigens diese Ausgabe *überhaupt* darbietet, und insbesondere auch dem Studium *griechischer Muster* verdankt, wird der kundige Leser leicht selbst daraus ersehen.

Mit gleicher Sorgfalt ist von dem Herrn Professor *Möbius* bearbeitet und daher mit vielem Beyfall aufgenommen:

C. Julii Caesaris Commentarii de bello gallico et civili, accedunt libri de bello Alex. Afric. et Hisp. Mit geographischen, histor. und grammat. Anmerkungen für stud. Jünglinge und Freunde der römischen Literatur. 2 Bände. Mit 3 Kupfern. gr. 8. Ebendas. 3 Rthlr.

Bey uns erschien vor kurzem:

Geographie
der
Griechen und Römer
von den frühesten Zeiten bis auf Ptolemäus,
bearbeitet von Dr. *F. A. Ukert.*

II. Theils 2te Abtheilung. 41 Bogen gr. 8. Mit 3 Karten. 3½ Rthlr. oder 6¼ Fl.

Dieser Band enthält: 1) Ueber den Norden von Europa, nach den Ansichten der Alten. 2) Celtica oder *Gallien*, mit 3 Karten. 3) Völker und Städte, deren Namen unbekannt sind. 4) Ueber den Zug des Hannibal.

Die Fortsetzung wird möglichst bald folgen.

Weimar, im Julius 1832.

Das Geographische Institut.

Bey Rubach in Magdeburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Reduction in Preufsisch Courant sämmtlicher im gewöhnlichen Handels-Verkehr vorkommenden fremden Münzsorten, Behufs Berechnung der Wechselstempel-Steuer, nach der abändernden und erleichternden Vorschrift der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 3ten Januar 1880. Bearbeitet von *L. Zindel.* 3te Auflage. Preis 4 Sgr.

Kaufleute, Wechsler und Banquiers sind hierdurch ohne Zeitverlust in den Stand gesetzt, zu bestimmen, welchem Wechselstempel-Betrage ihre Wech-

hsel, Assignationen oder Handelsbillets unter-
n, und nach welcher Basis bey den Königl. Zoll-
Steuer-Aemtern derselbe jedes Mal berechnet

Bey Aug. Helmich in Bielefeld ist so eben
ienen und durch alle Buchhandlungen zu be-
en:

gst, L. V., Zweyter Cursus des Unterrichts in
er Geographie. 18 Bogen weifs Druckpap. in 8.
5 Ggr.

hs Karten zum ersten geograph. Cursus, von *L. V.*
ängst. klein Fol. Sauber lithograph. 8 Ggr.

Den Herren Lehrern, welche beides, der Ein-
ung wegen, genauer kennen zu lernen wünschen,
sende ich gern, wenn sie sich direct an mich wen-
ein Freyexemplar.

ielefeld, den 31. Julius 1832.

Aug. Helmich.

In der Ch. G. Kayser'schen Buchhandlung in
pzig ist so eben erschienen und in allen Buch-
llungen zu haben:

Anfangsgründe der Algebra,
gemeinverständlich
zum Selbstunterrichte vorgetragen
von *Wilhelm Rofseg.*
gr. 8. Preis 12 Ggr.

n diesem empfehlenswerthen Werkchen ist nichts
ermissen, was eine tüchtige Grundlage zur Al-
a abgeben kann; wir machen daher alle Freunde
r Wissenschaft ganz besonders darauf auf-
ksam.

Pränumerations-Anzeige.

Nachdem die *erste* Auflage der Schrift des Herrn
Dzondi:

Neue zuverlässige Heilart der Lustseuche,

riffen ist, so beabsichtigt der Verfasser eine neue
age davon zu machen, und sie wiederum auf Prä-
eration herauszugeben, damit der um die Hälfte
igere Preis auch denen zu Gute komme, welche
s Schrift jetzt in ihrer vervollkommneten Gestalt
esitzen wünschen. Sie wird nämlich nicht allein
vollständigere, genauere und umfassendere An-
der durch neuere und vielseitige Erfahrungen be-
deten Methode enthalten, dergestalt, dafs auch
nigen Formen der Syphilis, in welchen sie bisher
t auszureichen schien, gründlich geheilt werden
können; sondern auch die Lösung und Beseitigung der gegen diese Heilart erhobenen Zweifel und die vielseitigste Bestätigung ihrer Wirksamkeit, so wie neue verbesserte und mehrere Abbildungen. Die verschiedenen Zeichen der Krankheit und die Behandlungsart sind in dieser Schrift so genau angegeben, dafs ein jeder, auch der Nichtarzt, im Stande ist zu erkennen, ob und an welcher Form dieser Krankheit er leide. Von der allgemein öffentlich anerkannten Wirksamkeit dieser neuen Methode erlauben wir uns nur ein paar Beyspiele anzuführen. Als man sie in Berlin auf höhern Befehl einer öffentlichen strengen Prüfung unterwarf, so wurden durch dieselbe von 55 darnach behandelten Kranken 54 vollkommen geheilt und bloß bey einem Einzigen nur Besserung bewirkt, obgleich sie nicht in ihrer vollen Stärke angewendet worden ist. Auch im entfernten Auslande ist sie nicht *weniger* wirksam erfunden worden. In dem grofsen Allgemeinen Krankenhause zu Ofen in Ungarn z. B. ist, nachdem mehrere Tausend durch diese Methode glücklich geheilt worden waren, sie auf höhern Befehl auf immer eingeführt worden. Es ist bekannt, dafs diese neue Methode sich aufserdem durch ihre grofse Einfachheit und Sicherheit empfiehlt; denn obgleich nur aller zwey Tage einmal ein wenig Arzney genommen wird, so ist die Heilung dennoch in 4 oder höchstens in 6 Wochen vollendet. Es entsteht, bey zweckmäfsigem Verhalten, kein Speichelflufs, noch irgend eine andere Unannehmlichkeit. Auch ist diese Schrift in mehrere ausländische Sprachen, z. B. ins *Englische*, Französische, Italienische, Holländische *übersetzt* worden.

Der Pränumerations-Termin ist auf vielfältiges Verlangen bis zum 1. November d. J. verlängert, bis zu welchem Zeitpunkte der Druck der Neuen Auflage beendigt ist und der Pränumerationspreis von *Einem* Thaler noch gelten soll. *Nachher tritt unfehlbar der Ladenpreis von Zwey Thaler ein.*

Sammler erhalten auf 10 Exemplare das 11te frey. — Alle solide Buchhandlungen nehmen Pränumeration an. — Briefe und Gelder erbitten wir portofrey.

Halle, den 1. August 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Synopsis Jungermaniarum in Germania vicinisque terris hucusque cognitarum figuris CXVI microscopico-analyticis illustrata auctore Dr. *T. Th. Ekhart.* Pränumerationspr. bis Michaeli 4 Rthlr.

Coburg, im Junius 1832.

Joh. Gerh. Riemann.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1832.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Bey Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Zeitschrift für die historische Theologie. In Verbindung mit der historisch-theologischen Gesellschaft zu Leipzig herausgegeben von Dr. *Chr. Fr. Illgen.* IIr Bd. 1s Heft. Mit 4 lithogr. Tafeln. gr. 8. Geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Der erste Band dieser Zeitschrift, in 2 Heften, erschien im März d. J. und kostet 3 Rthlr.

Estrup, Dr. *H. F. L., Absalon,* Bischof von Roeskilde und Erzbischof von Lund, Eroberer der Insel Rügen und Bekehrer derselben zum Christenthum, als Held, Staatsmann und Bischof. Aus d. Dän. übers. und mit Anhängen vermehrt von Dr. *G. Mohnike.* Mit 4 Steintafeln. (Aus dem 2ten Bande der Zeitschr. für die histor. Theologie besonders abgedruckt.) gr. 8. Geh. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Der besondere Abdruck dieses Aufsatzes wurde auf Veranlassung des Herrn Uebersetzers veranstaltet, um dem Wunsche derer entgegen zu kommen, welche die Zeitschrift nicht für ihre Bibliothek ankaufen, *Estrup's* höchst interessante Schrift aber gern in dieselbe aufnehmen möchten.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Starke in Chemnitz ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Binni, K., Bildungsbriefe für die Jugend, zur *Uebung* im *Briefstyl* und zur *angenehmen Unterhaltung;* 3te verm. und verb. Aufl. 8. 18 Ggr.

Diese Briefe sind eben so unterhaltend als belehrend, eben so gefällig durch den einfachen, fliefsenden, ungekünstelten Styl, in welchem sie geschrieben sind, als anziehend durch den Stoff, den sie behandeln. Jugendlehrer, die nach guten und brauchbaren Mustern sich umsehen, um den Unterricht im deutschen Briefstyl sich selbst leichter und ihren Schülern und Schülerinnen angenehmer zu machen; Eltern, die ihren, dem Jugendalter sich nähernden, Söhnen und Töchtern ein nützliches Geschenk zu machen wünschen, werden hier finden, was sie bedürfen und suchen, und dem Verfasser für seine Arbeit herzlichen Dank wissen.

ch.

Interessantes Werk.

Bey Paul Neff in Stuttgart erscheint zur Mich. Messe:

Thesaurus eroticus
linguae latinae.
Edidit *Carolus Rambach.*

Wer vor dem Erscheinen unterzeichnet, erhält das, 24 — 30 Bogen in grofsem Octav starke Werk zu ¼ des nachherigen Ladenpreises. An alle Buchhandlungen sind ausführliche Anzeigen versandt.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Die beiden ersten Gesänge
der
göttlichen Komödie
mit Rücksicht
auf alle früheren Erklärungsversuche
erläutert
von
Dr. *L. G. Blanc,*
Domprediger und Professor an der Friedrichsuniversität zu Halle.

8. 4 Bogen. Geheftet 10 Ggr.

Die vielen seit kurzem in Italien, Deutschland, England und Frankreich erschienenen theils neuen Ausgaben, theils Uebersetzungen des *Dante* beweisen hinreichend, wie sehr die Aufmerksamkeit der Gebildeten sich auf diesen grofsen Dichter gewendet hat. Um so lebhafter aber mufste es beklagt werden, dafs dennoch die räthselhafte Dunkelheit der beiden ersten Gesänge der göttlichen Komödie durch alle bisherigen Erklärungsversuche nicht gründlich zerstreut worden sey. Wir freuen uns daher allen Freunden des Dichters, besonders aber den zahlreichen Besitzern der

unter uns bekannten meisterhaften deutschen Uebersetzungen desselben, in obiger kleinen Schrift, den ersten, und wie wir hoffen, gelungenen Versuch sowohl einer kritischen Beleuchtung aller früheren Erklärungsversuche, als auch einer zusammenhängenden und erschöpfenden Erläuterung jener dunklen Gesänge empfehlen zu können.

Halle, im August 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bey J. Fr. Hartknoch in Leipzig sind folgende Werke neu erschienen:

Deutsche Dichter,
erläutert von *M. W. Götzinger.*
Für Freunde der Dichtkunst überhaupt, und für Lehrer der deutschen Sprache insbesondere.
2ter und letzter Band.
gr. 8. Preis: 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr. Rhein.

Dichtersaal.
Auserlesene deutsche Gedichte zum Lesen, Erklären und Vortragen in höhern Schulanstalten.
Nach den Dichtern geordnet und herausgegeben von *M. W. Götzinger,*
Lehrer an der Realschule in Schaffhausen.
gr. 8. Preis: 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr. Rhein.; in Parthien 1 Rthlr. 4 Ggr. oder 2 Fl. 6 Kr.

Die Anfangsgründe der deutschen Sprachlehre
in Regeln und Aufgaben für die ersten Anfänger,
von *M. W. Götzinger.*
2ter Theil. Zweyte, verbesserte Auflage. 8.
Auch unter dem Titel:
Die Anfangsgründe der deutschen Rechtschreibung und Satzzeichnung in Regeln und Aufgaben.
Preis: 6 Ggr. oder 27 Kr. Rhein.; in Parthien 5 Ggr. oder 23 Kr.
NB. Der 1ste Th. 2te verbess. Auflage kostet 10 Ggr. oder 45 Kr. Rhein.; in Parthien 9 Ggr. oder 41 Kr.

Einleitung in das gemeine deutsche Privatrecht,
von Dr. *C. E. Weisse,*
Domherrn und ordentl. Prof. der Rechte zu Leipzig.
Nebst einem tabellarischen Grundriss des deutschen Privatrechts.
Zweyte vermehrte Auflage.
gr. 8. Preis: 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr. Rhein.

Bey uns erschien:

Neue Bibliothek
der wichtigsten Reisebeschreibungen
zur Erweiterung der Erd- und Völkerkunde,
6ster Band, enthaltend
Bericht über eine Reise durch die
obern Provinzen von Vorderindien
von Calcutta bis Bombay
in den Jahren 1824 und 1825, nebst Tagebuch über eine Reise in Ceylon und Bericht einer im Jahr 1826 gemachten Reise nach Sadras.
Von DD. *Reginald Hèber.*
Aus dem Englischen.
II. Band, 40 Bogen 8vo. 2⅔ Thlr. oder 5 Fl. 10½ Kr.
Weimar, im Julius 1832.
Das Landes-Industrie-Comptoir.

Wir versenden so eben

Rapports et différences entre les principes de la doctrine du docteur Quesnay et de celle d'Adam Smith. Tirés des oeuvres posthumes d'un célèbre savant et publié par Fr. Weidemann, Dr. Librairie de Fr. Weidemann, Merseburg, 1832. gr. 8. 8 Ggr.

und werden in wenigen Wochen eine deutsche Uebersetzung folgen lassen.

Die Buch- und Kunsthandlung
von Fr. Weidemann.

Handbuch der Geschichte
der
Abendländischen Literaturen
und Sprachen,
insbesondere der italienischen, spanischen, portugiesischen, französischen, englischen, holländischen, dänischen und schwedischen.
Erläutert durch eine Sammlung übersetzter Musterstücke.
Im Vereine mit literarischen Freunden bearbeitet und herausgegeben
von
Dr. *F. W. Genthe.*
Erster Band.
Auch unter dem Titel:
Handbuch der Geschichte der italienischen Literatur, prosaischer Theil.
Magdeburg, Verlag von F. Rubach.
Preis 2 Thlr.

Mit dem angekündigten Werke, dessen *erster*, die Geschichte der italienischen Literatur und die italienischen Prosaiker enthaltender, Theil die Presse verlassen

sem Lieferungswerke, beabsichtigt der Herausgeber dem Publico ein Handbuch *der Geschichte aller Abendländischen Sprachen und Literaturen* in die Hand zu geben. Von jeder einzelnen wird zuerst eine pragmatische Geschichte geliefert und alsdann erfolgen die von den Bearbeitern des Werks neu übersetzten Musterstücke aus den Classikern als Documente dieser Geschichte, welche jedesmal von biographischen, kritischen und bibliographischen Umrissen und Bemerkungen über diese Schriftsteller eingeleitet sind. Jede einzelne Literatur wird nach ihrem Erscheinen als ein besonderes Werk verkauft. Die Prosaiker und Dichter sind in abgesonderten Abtheilungen behandelt.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes wird Subscription angenommen auf nachstehende drey im Verlage des Unterzeichneten erscheinende wichtige Werke und sind daselbst ausführliche Ankündigungen zu erhalten:

Krug (Wilhelm Traugott),

Encyklopädisch-philosophisches Lexikon, oder: *allgemeines Handwörterbuch der philosophischen Wissenschaften nebst ihrer Literatur und Geschichte.*

Nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft bearbeitet und herausgegeben.

Zweyte, verbesserte und vermehrte, Auflage.

In vier Bänden.

Subscriptionspreis für den Band von 50—60 Bogen in gr. 8. auf weifsem Druckpapier 2 Thlr. 18 Ggr.

Der *erste* Band erscheint im Herbst d., die übrigen Bände folgen im Laufe k. Jahres.

* * *

Pölitz (Karl Heinrich Ludwig),

Die europäischen Verfassungen seit dem Jahre 1789 bis auf die neueste Zeit. Mit geschichtlichen Einleitungen und Erläuterungen.

Zweyte, neugeordnete, berichtigte und ergänzte Auflage.

In drey Bänden.

Subscriptionspreis für den Bogen in gr. 8. auf weifsem Druckpapier gegen 1½ Ggr.

Der *erste* Band erscheint im Herbst d., die übrigen Bände folgen im Laufe k. Jahres.

* * *

Raumer (Friedrich von),

Geschichte Europa's seit dem Ende des funfzehnten Jahrhunderts.

In sechs Bänden.

Subscriptionspreise für den Band von 30—40 Bogen in gr. 8. auf gutem weifsen Druckpapier 3 Thlr., auf extrafeinem Velinpapier 6 Thlr.

Der *erste* Band erscheint im Herbst d., der *zweyte* und *dritte* im Laufe k. Jahres.

Leipzig, 1. August 1832.

F. A. Brockhaus.

Neueste Verlags-Bücher

der

Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin,

welche ebendaselbst so wie in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben sind:

Burckhardt, G. F. (Lehrer der englischen Sprache), *Der kleine Engländer*; oder Sammlung der im gemeinen Leben am häufigsten vorkommenden Wörter und Redensarten zum Auswendiglernen. *Englisch* und *Deutsch.* Ein Hülfsbuch zur Erlernung der englischen Sprache, und vorzüglich zur Uebung des Gedächtnisses. Zweyte, mit Phrasen und kleinen Erzählungen sehr vermehrte Auflage. gr. 12. Geheftet ⅓ Rthlr.

Jost, Dr. J. M., (Verfasser des Werkes: „Geschichte der Israeliten seit der Zeit der Makkabäer."), *Allgemeine Geschichte des Israelitischen Volkes*, sowohl seines zweymaligen Staatslebens als auch der zerstreuten Gemeinden und Secten, bis in die neueste Zeit, in gedrängter Uebersicht, zunächst für Staatsmänner, Rechtsgelehrte, Geistliche, und wissenschaftlich gebildete Leser, aus den Quellen bearbeitet. In zwey Bänden. 71 Bogen in gr. 8. auf weifsem Druckpapier. Complet 4⅔ Rthlr.

Larrey, J. D., Chirurgische Klinik oder Ergebnisse der von ihm, vorzüglich im Felde und in Militairlazarethen, seit 1792 bis 1829 gesammelten wundärztlichen Erfahrungen. Aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr. *Albert Sachs*, prakt. Arzte u. s. w. in Berlin. Drey Theile. 100⅓ Bog. in gr. 8. auf weifsem Druckpap., mit 67 in Kupfer gestochenen Abbildungen. Complet 6 Rthlr.

Lorenz, Walter, und *Philipp Marnitz*, Neueste Anleitung zur *praktischen Destillirkunst* und *Liqueurfabrikation*, nebst mehr als 200 bewährten Recepten zur Bereitung aller Arten Liqueure, feinen, doppelten und einfachen Branntweine, Ratafia's, Huiles de France, Cognac's und Rum's, so wie die Bereitung der Liqueure auf kaltem Wege mit ätherischen Oelen. Zweyte, verbesserte und vermehrte Auflage. 8. Geh. ⅓ Rthlr.

Petiscus, A. H. (Professor), *Der Olymp*, oder Mythologie der Aegypter, Griechen und Römer. Zum Selbstunterricht für die erwachsene Jugend und angehende Künstler. 8. Mit 40 Kupfern, von *L. Meyer*. Fünfte, verbesserte Auflage. Geheftet 1 Rthlr.

— — *Denkmäler* menschlicher Tugend und Gröfse, in Darstellungen aus der Geschichte und dem täglichen Leben. Der Jugend zur lehrreichen Unterhaltung gewidmet. gr. 8 Mit Titelkupfer und Vignette. Geheftet 1⅔ Rthlr.

v. Reider, J. E., Vollständige Anweisung zum zweckmäfsigen *Anlegen* von Blumen-, Obst-, Gemüse-, Hopfen-, Schul-, Handels-, Haus- und botanischen Gärten; so wie Anlagen nach französischem, englischem und deutschem Geschmack zu ma-

machen, solche auch mit passenden Blumen, Bäumen und Sträuchern, Scenen und Kunstgegenständen zu zieren, einen Wintergarten einzurichten, zu ordnen und zu unterhalten. Nach eigenen Ideen und vieljähriger Erfahrung. gr. 8. Mit sechs Kupfertafeln. Sauber geheftet 2 Rthlr.

Reinhold, F. L. (Prediger zu Weldegk), *Fromme Blicke auf die Leidensgeschichte Jesu Christi.* Ein Andachtsbuch für denkgläubige Christen. gr. 8. Auf schönem Velinpapier. Sauber geheftet 1½ Rthlr.

Scheibler, Sophie Wilhelmine, Allgemeines *deutsches Kochbuch* für bürgerliche Haushaltungen, oder gründliche Anweisung, wie man ohne Vorkenntnisse alle Arten Speisen und Backwerk auf die wohlfeilste und schmackhafteste Art zubereiten kann. Ein unentbehrliches Handbuch für angehende Hausmütter, Haushälterinnen und Köchinnen. 8. Achte, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit einem Titelkupfer. 1 Rthlr.

— — *Desselben Zweyter, neu hinzugekommener, Theil.* 8. Zweyte, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit Titelkupfer und 2 erläuternden Kupfertafeln. ¾ Rthlr.

— — *Vollständigstes Küchen-Zettel-Buch* auf alle Tage des Jahres für Mittag und Abend, mit Berücksichtigung der Jahreszeiten. 16. Geheftet ¼ Rthlr.

Schrader, H. (Kunst- und Schönfärber in Hamburg), *Praktisches Lehrbuch der gesammten Wollen- oder Schönfärberey*, zum Färben sowohl der losen Wolle als der Garne, der Tücher, Coatings, Flanelle und der nicht gewalkten Zeuche, wie Merino u. s. w. Nach den besten in Deutschland, in den Niederlanden und in England üblichen Methoden und auf vieljährige eigene Erfahrung gegründet. Mit Vorrede und Anmerkungen begleitet von dem Geh. Rathe Dr. *Hermbstädt* in Berlin. 8. Velinpapier. Sauber geheftet 1 Rthlr.

Wilmsen, F. P., Vollständiges Handbuch der Naturgeschichte für die Jugend und ihre Lehrer. Drey Bände in gr. 8. auf schönem Traubenpapier. Zweyte, verbesserte und vermehrte Auflage. (Zusammen 192½ Bogen). Mit illuminirten Kupfern. 12½ Rthlr.

Dasselbe ohne Kupfer 5¼ Rthlr.
Die Kupfer apart 7 Rthlr.

Wredow, J. C. L., Der *Gartenfreund*, oder vollständiger, auf Theorie und Erfahrung gegründeter Unterricht über die Behandlung des Bodens und Erziehung der Gewächse im Küchen-, Obst- und Blumengarten, in Verbindung mit dem Zimmer- und Fenstergarten. Nebst einem Anhang über den Hopfenbau. Vierte Auflage, verbessert und vermehrt und mit einer Anweisung zur Behandlung der Pflanzen in Gewächshäusern versehen von *C. Helm.* 45 compresse Bogen in gr. 8. auf weifsem Druckpapier. Mit einem allegorischen Titelkupfer. Geheftet 2 Rthlr.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Stoff
zu
stylistischen Uebungen
in der Muttersprache.

Für obere Klassen.

In 190 ausführlicheren Dispositionen und kürzeren Andeutungen

von

Dr. *G. Herzog*,

Rector der Hauptschule und Professor in Bernburg.

8. 1832. 29 Bogen. Preis 1 Rthlr.

Fast vierzig Jahre hindurch mit Neigung und nicht ohne Segen Schulmann, und von vielen Seiten *dazu* aufgefordert, giebt uns hier der würdige Herr Verfasser eine ausführliche Auseinandersetzung seiner Methode des Unterrichts im deutschen Style, und erläutert dieselbe durch ausführlichere Dispositionen und kürzere Andeutungen.

Dafs aber diese Methode wirklich ersprieſslich und bewährt gefunden worden sey, dafs sind die vielen von dem Verfasser gebildeten Schüler Zeuge, die, zum grofsen Theil schon Männer in Amt und Würden, unverholen bekennen, dafs sie dieser Art des Unterrichts die Leichtigkeit zuschreiben, mit welcher sie Gedanken zu *finden*, sie zu *ordnen* und *darzustellen* verstehen, und dafür bürgt die sorgfältige Prüfung aller andern Methoden, welche der Verfasser in der langen Reihe von Jahren unablässig angestellt, aber immer sich bewogen gefunden hat, zu der seinigen zurückzukehren.

Wenn ihm also für die Herausgabe seines Werkes der Dank aller Lehrer und Lernenden gewifs ist, so haben wir unsererseits durch anständige Ausstattung und billigen Preis Alles gethan, um die gröfsere Verbreitung eines so nützlichen Buches zu befördern, und werden Lehranstalten, welche sich an uns wenden wollen, durch Ertheilung von Frey-Exemplaren und angemessene Parthie-Preise gern auf alle Weise die Einführung des Werkes zu erleichtern suchen.

Halle, im August 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bey uns ist so eben erschienen:

Seiler, Dr. *B. W.*, K. Sächs. Hof- u. Medic.-Rath, Direktor der med.-chirurg. Akademie u. s. w., *die Gebärmutter und das Ei des Menschen in den ersten Schwangerschaftsmonaten.* Nach der Natur *auf 12* von *Schröter* gestochenen, zum Theil illum. Kupfertafeln dargestellt. Nebst dem dazu gehörigen Text. Fol. Cartonn. 5 Rthlr.

Walther'sche Hofbuchhandlung in Dresden.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

In der am 11. Julius 1832 gehaltenen Hauptversammlung *der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz* wurde, da auf die vorjährige Preisaufgabe: „Geschichte des Lausitzischen Pönfalls" nur *eine* mit dem Motto: „Prüfet Alles und das Beste behaltet" bezeichnete Preisbewerbungsschrift eingegangen war, und diese, weil sie genauerer Quellen entbehrend, weder etwas Neues, noch das Alte vollständig giebt, nicht beachtet werden konnte, bestimmt, diese Aufgabe, der *Petri'schen Stiftung* gemäfs, noch einmal mit verdoppeltem Preise oder Ein Hundert Rthlr. aufzustellen. Es wird nämlich gefordert: „Geschichte des Lausitzischen Pönfalls, aus den Quellen und seinem ganzen Umfang nach dargestellt, so dafs, nach einer vorausgeschickten historischen Einleitung, derselbe seinen Ursachen, seiner Beschaffenheit und seinen Wirkungen nach, die er sowohl auf die ganze Oberlausitz, als auch auf die einzelnen Theile derselben gehabt hat, geschildert würde; wobey noch bemerkt wird, dafs überall in Noten die Quellen und Beweise nachgewiesen werden müssen."

Der Termin der einzusendenden Preisbewerbungsschriften ist den 30. Junius 1833 angesetzt. Es werden daher Alle, welche hiebey concurriren wollen, ersucht, bis dahin ihre Schriften, mit einem Motto und mit einem den Namen des Verfassers enthaltenden versiegelten Zettel, unter der Adresse: *an die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz*, einzusenden.

II. Vermischte Nachrichten.

Es ist bekannt, welche Forschungen Hr. Dr. *Ph. Fr. von Siebold* während eines siebenjährigen Aufenthalts in Japan angestellt hat, und mit welchen reichen Materialien zur Förderung der Kenntnifs dieses merkwürdigen Landes er zurückgekehrt ist. Jetzt, wo dieser Reisende, durch die Unterstützung von Seiten Sr. Majestät des Königs der Niederlande, sich mit dem Ordnen seiner Arbeiten hat beschäftigen können, sind diese so weit gediehen, dafs die Erscheinung der ersten Lieferung in kurzer Frist Statt finden wird. Was Hr. Dr. *von Siebold* zu leisten im Stande gewesen ist, läfst sich besonders daraus entnehmen, dafs er in solchen Verhältnissen unter den Japanern gelebt, wodurch es ihm möglich geworden ist, in das religiöse, sittliche, wissenschaftliche und gesellschaftliche Leben und Wirken dieser so höchst interessanten Nation tief einzudringen. Bis dahin stand noch wohl nie ein Europäischer Gelehrter diesem abgeschlossenen Volke so nahe, und daher werden aus seinen Mittheilungen ganz neue und in mancher Hinsicht befriedigende Aufschlüsse hervorgehen. Das Werk wird mit lithographischen Tafeln reichlich versehen, die unter den Augen des Herrn *von Siebold* verfertigt werden, ein grofser Theil derselben nach Original-Zeichnungen. Der literarische Theil erhält noch einen besonderen Werth dadurch, dafs die Japanischen und Chinesischen Schrifttafeln von einem bey Herrn *von Siebold* lebenden gelehrten Chinesen auf die Steine geschrieben werden. Das Werk erscheint unter dem Titel:

Nippon: Archiv zur Beschreibung von Japan und dessen Neben- und Schutzländern: Jezo mit den südlichen Kurilen, Krafto, Koorai und den Liukiu-Inseln, nach japanischen und europäischen Schriften und eigenen Beobachtungen bearbeitet von Ph. Fr. von Siebold.

Dieses Archiv wird Abhandlungen, Auszüge, Erläuterungen und Bemerkungen zu einer möglich vollständigen Kenntnifs des Reiches Japan enthalten, die unter folgenden Abtheilungen zusammengestellt sind:

I. Mathematische und physische Geographie von Japan, Jezo u. s. w., mit einem Atlas geographischer, hydrographischer und geologischer Karten, Pläne, Ansichten und Uebersichtstafeln u. s. w.

II. Volk und Staat. Beschreibung der Bewohner von Japan, ihrer Sitten und Gebräuche, Staatsverfassung und Verwaltung. Mit Bildnissen, Abbildungen der Trachten, der Feste und Feyerbräuche, Waffen, Wappen u. s. w. und Tabellen.

Unter diesen beiden Abtheilungen werden die Land- und Seereisen des Verfassers ihre Stelle finden.

III. Mythologie, Geschichte, Archäologie und Numismatik, mit chronologischen Karten, Abbil-

bildungen merkwürdiger Gegenstände, und Tabellen.

IV. Künste und Wissenschaften, besonders Sprache und Literatur von Japan, durch Proben aus originalen Schriften, von Zeichnungen und Kunstwerken beleuchtet.

V. Religion, — unter dem Titel „Nippon-Pantheon." Dieses enthält Abbildungen und kurze Beschreibungen der vorzüglichsten Gottheiten, vergötterten Regenten u. dergl., der Tempel und Klöster, Priester, Mönche und Nonnen von verschiedenen Sekten, gottesdienstlicher Denkmäler, Geräthe und Trachten u. s. w. aus dem Sintoo- und Buddoodienste auf Japan.

VI. Landwirthschaft, Kunstfleifs und Handel, nebst Beschreibung der merkwürdigsten, darauf bezüglichen Naturerzeugnisse, und Abbildungen ökonomischer Gewächse, nützlicher Thiere, Maschinen, Geräthe u. dergl.

VII. Die Neben- und Schutzländer von Japan: Jezo mit den südlichen Kurilen, Krafto, Koorai und die Liukiu-Inseln. Beyträge zur Land- und Völkerkunde dieser wenig bekannten Länder, gröfstentheils nach Originalschriften japanischer Reisenden.

VIII. Auszüge in Uebersetzung oder im Originaltexte alter und wenig bekannter Schriftsteller über Japan, Jezo u. s. w. nebst sachdienlicher Erläuterung, mit Karten und Abbildungen.

IX. Vermischte Aufsätze, Ankündigungen, Neuigkeiten, Erzählungen u. s. w. Von Gelehrten und Freunden der Länder- und Völkerkunde werden Beyträge, Vergleichung und Beurtheilung der bereits im Nippon-Archive erschienenen Abhandlungen sehr willkommen seyn und hier eine unbefangene Aufnahme finden. Sie werden im Namen der Kunst und Wissenschaft hiezu eingeladen!

Das ganze Werk erscheint in Deutscher und Holländischer Sprache, und wird aus 20 bis 25 Heften bestehen, jedes von 6 bis 8 Bogen Imperial-Text nebst lithographischen Blättern. Es erscheinen in *beiden* Sprachen drey verschiedene Ausgaben, wovon *a*) mit ausgemalten Tafeln in Folio, *b*) mit ausgemalten Tafeln in grofs Imperial-Quart, und *c*) mit schwarzen Tafeln in grofs Imperial Quart. Die Herausgabe geschieht auf Subscription, und diese bleibt bis zur Erscheinung des 6ten Heftes offen. Man subscribirt beym Verfasser, oder bey den Buchhändlern J. Müller & Comp. in Amsterdam und C. C. van der Hoek in Leyden, so wie im Allgemeinen bey allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Besagte Buchhändler sind übrigens mit dem Verkauf und der Versendung ausschliefslich beauftragt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Genealogisches Taschenbuch
für 1833.
von
Fr. Gottschalck.
Taschenformat, gebunden 1 Rthlr.

Wer dieses Taschenbuch aufmerksam durchläuft, wird bald finden, dafs es sich vor allen ähnlichen Unternehmungen durch historische Wahrheit und Freymüthigkeit auszeichnet. Durch Wahrheit, indem es sich seine Nachrichten aus den besten und lautersten Quellen zu verschaffen weifs und keine Angabe aufnimmt, die nicht durch Urkunden begründet ist; durch Freymüthigkeit, indem es alle Verhältnisse *offen* darlegt. So wie das Taschenbuch demnach für den Geschichtsforscher unentbehrlich ist, so dürfen wir auch hoffen, dafs es sich auch in andern Kreisen immer mehr Freunde erwerben werde, wozu seine grofse Reichhaltigkeit (es enthält nämlich die Genealogie der souveränen, mediatisirten, standesherrlichen, fürstlichen und gräflichen Familien), sein gefälliges Aeufseres und der wohlfeile Preis, den wir gestellt haben, wesentlich beytragen dürften.

Halle, den 25. August 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bey Rubach in Magdeburg erschien so eben:

Funfzig leichte
Choral-Vorspiele
aus
Dur und Molltonarten
über
die bekanntesten Choräle für Orgel mit und ohne Pedal.
Eingerichtet und componirt
von
Friedrich Baldamus,
Cantor und Organist zu Genthin.
Erstes Heft.
Preis 20 Sgr. oder 16 Ggr. Courant.

(*Auszug aus der Vorrede.*)

Es giebt zwar schon eine bedeutende Menge Vorspiele, Nachspiele, Choralvorspiele für die Orgel, und sie werden leider von den meisten Organisten und Dorf-

Dorfschullehrern unberücksichtigt gelassen, weil sie einmal ihnen zu schwer sind oder vorkommen, oder weil sie lieber ihre eigenen Gedanken vortragen wollen. Von welcher Art die Gedanken sind, und wie sie sehr oft auf das Gehör des Kenners und auch wohl auf das des Laien wirken, beweiset wohl, dafs so manche grofse Componisten sich bemüht haben, für schwächere Organisten Vorspiele zu schreiben, um diesen Gelegenheit zu geben, etwas Verständliches vor dem Choral vorzutragen. Diese Absicht liegt auch meinen Choral-Vorspielen zum Theil zum Grunde, und habe ich mich nur bemühet, dieselben mit einer noch leichtern Spielart zu componiren, als die, welche mir bekannt sind. Völlig in Accorden modulirende Vorspiele zu setzen, die freylich noch leichter sind, scheinen mir den Zweck, den sie auf das Gemüth des Zuhörers haben sollen, nicht zu erreichen; darum habe ich diese Art nicht gewählt, sondern meinen Vorspielen eine dem Charakter des Liedes passende Melodie eingelegt, und es würde mir belohnend genug seyn, wenn meine Sorgfalt ihren Zweck erreichte, und dieser mühevollen Arbeit neben den vielen noch ein Plätzchen vergönnt würde.

Von dem schon früher angekündigten, für alle Liebhaber der italiänischen Sprache höchst wichtigen Werke:

Valentini, Fr., gran Dizionario grammatico-pratico italiano-tedesco e tedesco-italiano, composta sui migliori e più recenti vocabolarii delle due lingue, et arrichito di circa 40,000 *voci e termini proprii delle szienze ed arti, e di* 60,000 *nuovi articoli.* La prefazione di questa opera sarà preceduta da una dissertazione sul linguaggio italo-volgare in Italia parlato ne' secoli VII, VIII, IX, X, XI, e XII; con un' appendice in cui si dà una nozione degli scrittori e de' progressi dell' italiana favella ne' seguenti quattro secoli, dello stesso autore. Vol. I. 1. 2. *italiano-tedesco A—Z.* Vol. II. 1. 2. *tedesco-italiano A—Z.* gr. 4. geh.

ist jetzt der *erste* Band erschienen und an die Subscribenten versandt.

Der Subscriptionspreis auf alle 4 Bände ist:

auf weifsem Druckpapier — — 16 Thlr. 16 Ggr.
auf feinem, ganz weifsen Velinpap. 21 Thlr. 20 Ggr.
auf Rauch'schem Patentvelinpap. 24 Thlr. 16 Ggr.

und besteht bis zur Vollendung des ganzen Werkes, das 384 Bogen stark wird, fort. Jede Buchhandlung nimmt Bestellung darauf an.

Des 2ten Theils 1ster Band (deutsch-italiänisch *A—L*) ist ebenfalls seiner Vollendung nahe und wird in wenigen Wochen ausgegeben. Des 1sten Theils 2ter Band (italiänisch-deutsch *M—Z*) folgt dann zur Jubilate-Messe 1833, und des 2ten Theils 2ter Band (deutsch-italiänisch *M—Z*) möglichst kurze Zeit darauf, so dafs das Ganze vor Ende des Jahres 1833 vollendet ist. Eine Liste der resp. Subscribenten, als Beförderer des Werks, wird dem letzten Bande angehängt.

Leipzig, den 2. August 1832.

Joh. Ambr. Barth.

Bey uns erschien vor kurzem und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Vollständiges Handbuch
der
neuesten Erdbeschreibung
von
Ad. Chr. Gaspari, G. Hassel, J. G. Fr. Cannabich, J. C. Fr. GutsMuths und *Fr. A. Ukert.*
XXsten Bandes 4te Lieferung,
enthaltend
geographisch-statistische Beschreibung
der
Argentinischen Republik,
oder die
Freystaaten vom Rio de la Plata, des Freystaates vom Uruguay und des Staats Paraguay,
so wie systematisches und alphabetisches Register zum ganzen 20sten Bande.
Von *Julius Fröbel.*

17 Bogen in gr. 8. 1½ Thlr. oder 2 Fl. 55½ Kr.

Das ganze nun vollendete Handbuch in 23 Bänden von 1304 enggedr. Bogen 84 Thlr. od. 151 Fl. 12 Kr.

Der Werth dieses grofsen und einzigen Handbuchs der neuesten Erdbeschreibung ist genug dargethan, und wir brauchen defshalb nur hinzuzufügen, dafs wir beabsichtigen, den Besitzern des ganzen Werkes von Zeit zu Zeit ein Ergänzungsheft zu liefern, wodurch die einzelnen Abtheilungen des Werkes auf dem neuesten Standpunkte der Erdkunde erhalten werden.

Weimar, im Julius 1832.

Das Geographische Institut.

Forbiger, Dr. *Alb.*, *Aufgaben zur Bildung des lateinischen Stils für mittlere Klassen in Gymnasien; aus den besten neuern Latinisten entlehnt, durch fortlaufende Anmerkk. erläutert und mit steten Hinweisungen auf die Grammatiken* von *Zumpt* und *Ramshorn.* gr. 8. (14½ Bog.) 1832. Leipzig, Hinrichs. weifs Druckpap. 16 Ggr.

Bey einem Ueberfluss von Uebungsbüchern für die ersten Anfänger und einigen sehr brauchbaren für die obern Klassen ist doch für die mittlern nur wenig gesorgt; besonders seit *Zumpt's* treffliches Buch durch die Versündigung eines unberufenen Herausgebers der lat. Orig.-Aufsätze an Brauchbarkeit so verloren hat. In vier Abtheilungen giebt der Hr. Vf. Briefe, historische, rhetorische und vermischte Aufsätze, ein voll-

ständ-

ständiges Register, und in der Vorrede die Anleitung zum Gebrauche dieses bereits von tüchtigen Schulmännern als *sehr nützlich* empfohlenen Buchs.

So eben sind in der unterzeichneten Verlagshandlung folgende Neuigkeiten erschienen und an alle solide Buchhandlungen versandt worden:

Apparatus criticus et exegeticus in *Aeschyli tragoedias.* 2 Voll. 8 maj. 4 Rthlr. 12 Ggr.

Vol. I. contin. *Stanleii* commentar. in Aeschyli tragoed. ex schedis auctoris MSS. multo auctior, ab *Sam. Butlero* edit. Accedunt *Caroli Reisigii* emendationes in Prometheum.

Vol. II. (wird in einigen Wochen nachgeliefert) cont. *Abreschii* commentarium.

Calvini, Jo., in *Epistolas* N. Testam. *catholicas* commentarii ad ed. R. Steph. accuratissime exscripti. Accedunt *Indices II*, quorum prior ad epistolas catholicas, alter ad omnes N. T. epistolas pertinet. 8 maj. 16 Ggr.

(Dieser Band mufs, schon der demselben beigefügten Indices wegen, als Supplement zu den im vorigen Jahre erschienenen 2 Theilen der Calvinischen Commentare zu den Paulinischen Briefen betrachtet werden.)

Fritzsche, C. F. A., Ueber Mysticismus und Pietismus. Zwey Vorlesungen. gr. 8. In Umschlag geh. 2 Ggr.

— — Ueber die Verdienste des Hrn. Consist.-Raths und Prof. Dr. *A. Tholuck* um die Schrifterklärung. Ein Sendschreiben an ihn und ein Beitrag zur wissenschaftlichen Erklärung des Briefes Pauli an die Römer. gr. 8. In Umschl. geh. 18 Ggr.

Gerlach, G. W., Lehrbuch der philosophischen Wissenschaften. 2ter Band. gr. 8. 2 Rthlr. 6 Ggr.

Kämtz, L. F., Lehrbuch der Meteorologie. 2ter Band. Mit 3 lithograph. Tafeln. gr. 8. 3 Rthlr.

Mascher, J. A., Morgen- und Abendgebete für Hospitaliten. kl. 8. 3 Ggr.

Halle, August 1832.

Gebauer'sche Buchhandlung.

Bey mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Beckii, Dr. *Chr. D.*, *commentationes criticae quinque de glossematis in veteribus libris.* 4. 12 Ggr.

Dieser wichtige Gegenstand der kritischen Forschung ist bisher weder in eignen Schriften besonders, noch in allgemeinen Anweisungen hinlänglich behandelt worden. In gegenwärtigen fünf Abhandlungen werden nicht nur die verschiedenen Gründe und Arten der Eintheilung erklärender Zusätze und einzelnen Wörter in den griechischen und lateinischen Schriften des Alterthums, den alten Rechtsquellen und den biblischen Büchern, vornehmlich des N. T. angegeben, sondern auch die Grundsätze und Regeln der Auffindung, Prüfung und Verwerfung solcher Interpolationen aufgestellt und mit Beyspielen belegt, um eben sowohl die blinde Anhänglichkeit an dem Hergebrachten, als der schonungslosen Willkür zu begegnen.

Leipzig, im August 1832.

Carl Cnobloch.

Von der

Anthologie christlicher Gesänge aus allen Jahrhunderten der Kirche

von *A. J. Rambach*,

Dr. der Theol., Hauptpastor an der grofsen Michaelis-Kirche und Scholarchen zu Hamburg,

ist so eben der 5te Band (Preis 2 Rthlr.) erschienen.

Der 6te Band verläfst zu Ende dieses Jahres die Presse, und wird damit diefs *wichtige Werk*, das den Beyfall aller Freunde des geistl. Gesangs in einem so hohen Grade erhalten, beendet.

Alle bis jetzt erschienenen Bände sind in allen Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen.

J. F. Hammerich in Altona.

Das Thierreich.

Nach A. F. Schweigger's Systeme.

Als Leitfaden

beym Unterrichte in der Naturbeschreibung der Thiere, zunächst für die Magdeburger höhere Gewerb- und Handlungsschule.

Von

H. Kote.

Preis 7½ Sgr. oder 6 Gr. Courant.

Magdeburg, bey Rubach.

Es leidet wohl keinen Zweifel, dafs nur ein systematischer Unterricht in der Naturkunde der sicherste Führer ist. Langjährige Erfahrung überzeugte den Verfasser obigen Thierreichs, dafs eine gedrängte Uebersicht des Systems in den Händen des Schülers den besten Anhalt beym Vortrage gewährt, und diesen nicht, wie die umfassenden Werke über Zoologie, zu einer reinen Paraphrase macht, oder die Unterrichtszeit zu einer Leseübung umgestaltet. Der Verleger hofft durch Billigkeit des Preises das Büchelchen gemeinnütziger zu machen, und somit einem zu lebhaft gefühlten Bedürfnisse wenigstens von seiner Seite abgeholfen zu haben.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1832.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Erschienen und versandt ist:

Journal für technische und ökonomische Chemie, herausgegeben von Prof. *O. L. Erdmann*. 1832. Nr. 8. 14ten Bandes 4tes Heft. gr. 8. Geh.

Inhalt: 32) *Guérin*, über die Gummiarten. 33) *Lampadius*, Versuch über die Darstellung des Stärkzuckers aus dem Stärkmehl der rohrartigen Marante (*Maranta arundinacea*) nebst Bemerkungen über den Grad der Reinheit dieses Mehles. 34) *Lassaigne*, physische und chemische Untersuchung der Kuhmilch. 2ter Theil. 35) *Berzelius*, über Käsestoff, Zieger, Milchzucker und Milchsäure. 36) *Wellner*, Untersuchung einiger Torfsorten und Bemerkungen über das in solchen wahrgenommene Kali. 37) *Lampadius*, nachträgliche Bemerkungen über den Gebrauch roher Brennmaterialien bey dem Verschmelzen der Erze in Schachtöfen. 38) *Barthe*, über die Entfärbung des Zuckersyrups und die Wiederbelebung der gebrauchten thierischen Kohle. Nachschrift über Knochenkohle. 39) *Leuchs*, über die Fabrikation des Feuerschwammes oder Zunders. 40) *Macaire* und *Marcet*, Untersuchungen über den Ursprung des Stickstoffes, der in die Mischung thierischer Substanzen eingeht. 41) Notizen. Literatur.

Leipzig, den 18. August 1832.

Joh. Ambr. Barth.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Vermächtnifs
eines Deutschen für Deutsche;
oder:
Ein gutes Wort nach einer bösen Zeit.

8. Verkaufspreis 12 Ggr.

Von den ersten Eindrücken des zarten Menschenbäumchens hangt in den meisten Fällen seine Gestaltung und Richtung für sein ganzes Menschenleben ab; diese ersten Eindrücke entspringen aber aus dem gebildeten und erleuchteten, oder verbildeten und rohen Geiste, aus dem frommen und reinen, oder gottesvergessenen und unreinen Herzen des *weiblichen Geschlechts*, dem fast jedes Menschenkind ohne Ausnahme bis zu seiner Schulzeit übergeben ist. Die herrlichen Grundsätze einer naturgemäfsen Pflege der göttlichen Keime in der jungen Menschenpflanze, wie tausend Pädagogen und tausend Bücher in unserm deutschen Vaterlande sie lichtvoll und erwecklich predigen, können daher erst dann volle Frucht tragen, wenn sie durch helle Erkenntnifs und absichtliche Gewöhnung das Eigenthum *des* Geschlechts werden, auf dessen Geiste und Herzen unser Aller erste und damit lebenslängliche Richtung beruht. Wie und durch welche Veranstaltungen diefs nun geschehen könne — darüber spricht sich ein Mann, dessen sämmtliche Bemühungen für Jugendbildung das Publikum bisher freundlich und dankbar aufgenommen hat, in diesem Büchlein aus, das hoffentlich auch durch die vielen Begebenheiten, die hier aus einem Schatze reicher Erfahrung mitgetheilt werden, heilsame Früchte für *die* Gemüther tragen wird, die sie in dem tiefen Gefühle vernehmen, mit welchem sie den Verfasser berührten.

Halle, im Julius 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Vorsichts- und Verhaltungsmafsregeln
beym
Baden, Gewitter, bey plötzlichen Unglücksfällen und ansteckenden Krankheiten.

Nach
den besten Quellen und bewährtesten Erfahrungen bearbeitet
von
J. M. Scholand.

Preis 10 Sgr. oder 8 Gr. Courant.

Magdeburg, bey Rubach.

Inhalt: Verhalten bey ansteckenden Krankheiten. — Nutzen des Badens. — Was dabey zu beobachten. — Regeln beym Gebrauche der kalten, kühlen, lauen, warmen, heifsen, mineralischen, russi-

schen Bäder. — Dunstbäder. — Fufsbäder. — Seifenbäder. — Träufelbäder. — Behandlung der Betrunkenen. — Bifs eines tollen Hundes. — Blitz, Vorsichtsmafsregeln dabey. — Behandlung der vom Blitz Getroffenen. — Mittel gegen Brandblasen. — Blutbrechen. — Bluthusten. — Heftige Blutungen. — Brechdurchfall. — Catarrh. — Cholera. — Cholerine. — Koliken. — Durchfall. — Epileptische; Behandlung derselben. — Erbrechen. — Behandlung erdrückter Kinder. — Erfrieren. — Behandlung der Erfrorenen. — Mittel gegen erfrorene Glieder. — Behandlung der Erhängten, Erstickten, Ertrunkenen, Erwürgten. — Schwerer Fall. — Fallsüchtige. — Verhalten beym Fieber. — Faulfieber. — Vorsichtsmafsregeln beym Gebrauch des Flufsbades. — Mittel gegen Frostbeulen. — Fufsbad. — Behandlung gefallener Personen. — Gelbes Fieber. — Vorsichtsmafsregeln beym Gewitter; *a*) im Hause; *b*) aufser dem Hause; *c*) im Felde; *d*) in der Kirche; *e*) auf der Strafse; *f*) im Walde; *g*) auf dem Schiffe. — Mittel gegen erfrorene, verrenkte, zerbrochene Glieder. — Husten. — Insektenstiche. — Behandlung erstickter Kinder. — Verschluckte Kirschensteine. — Verhalten beym Kopfschmerz. — Körper, im Schlunde stecken geblieben. — Verhalten bey Krämpfen. — Ansteckende Krankheiten. — Schutzmittel dagegen. — Krätze. — Lebensgefahren. — Lufteinblasen, wie es bey Verunglückten geschehen soll. — Milzbrand. — Verbrannter Mund. — Nasenbluten. — Ohnmächtige. — Pest. — Räuchern. — Rettungsmittel bey Verunglückten aller Art. — Verhütung des Rheumatismus. — Scheintodte. — Schlagflufs. — Behandlung vom Schlage Getroffener. — Mittel gegen das Schluchsen. — Schutzmittel gegen ansteckende Krankheiten. — Gegen das Erfrieren. — Steinbeschwerden. — Mittel gegen Stockschnupfen. — Schwarzer Tod. — Kennzeichen des tollen Hundes. — Trinken des Mineralbrunnens. — Plötzliche Unglücksfälle. — Verbrennungen. — Verletzungen. — Vergiftete. — Verrenkungen. — Verschlucken fremder Körper. — Verstauchungen. — Verstopfungen. — Verwundungen. — Das Waschen des Körpers. —

Bey Unterzeichnetem ist neuerdings erschienen und an die Buchhandlungen versendet worden:

Handbuch für den geregelten mündlichen Vortrag geistlicher Reden; mit einer erläuternden Beyspielsammlung, von Dr. *A. H. Kerndörffer.*

Die Ansprüche, welche durch die fortgeschrittene Kultur in Wissenschaften und Künsten in neuerer Zeit auch besonders an Kanzelredner, sowohl in Ansehung der Abfassung von Kanzelreden, als auch vorzüglich in Hinsicht des vollkommnen mündlichen Vortrages gemacht werden, sind von so grofser Bedeutung und Wichtigkeit, dafs die in obigem Buche gelieferte Entwickelung dieser gesteigerten Ansprüche, und die Anleitung zu deren Befriedigung, nach dem Zeugnisse ehrwürdiger und sachverständiger Beurtheiler, eine dankbare Anerkennung verdienen. Besonders nimmt

auch hierbey die mit eben so viel Geschmack als Umsichtigkeit geordnete und erläuterte vielzählige Beyspielsammlung von Musterreden rühmlich bekannter Kanzelredner zu deren Benutzung die Aufmerksamkeit der Leser in Anspruch. Von diesen anerkannt ausgezeichneten geistlichen Rednern sind hier unter andern folgende zu erwähnen: Dr. *v. Ammon*, Dr. *Bretschneider*, Dr. *Emmerich*, Dr. *Goldhorn*, Dr. *Reinhard*, Dr. *Röhr*, Dr. *Rüdel*, *Schleiermacher*, M. *Siegel*, Dr. *Tzschirner*, Dr. *de Wette*, *Zollikofer* u. a.

Um dieses Werk von 30½ Bogen desto gemeinnütziger zu machen, habe ich den Ladenpreis desselben nur auf 2 Rthlr. bestimmt.

Leipzig, im August 1832.

Carl Cnobloch.

Dr. Böckel's Uebersetzung des N. Testaments.

Im Verlage von J. F. Hammerich in Altona ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Das Neue Testament,

übersetzt, mit kurzen Erläuterungen und einem historischen Register,

von

E. G. A. Böckel,

Dr. d. Theol., Hauptpastor und Scholarchen in Hamburg.

gr. 8. 27 Bogen stark.

Preis eines Exempl. auf Druckpapier 1 Rthlr. 18 Ggr.
" " " " Schreibpap. 2 Rthlr.
" " " " Velinpap. 2 Rthlr. 12 Ggr.

☞ Ueber den Werth dieser Arbeit *des hochverdienten Mannes* etwas hinzuzufügen, würde unpassend erscheinen, und schon diese kurze Anzeige wird hinreichen, die Aufmerksamkeit des Publikums überhaupt, und namentlich *der Theologen*, auf dieselbe zu lenken.

Im Verlage

von

Georg Friedrich Heyer, Vater,

in Giefsen

sind folgende neue gehaltvolle Bücher erschienen und durch alle reelle Buchhandlungen zu beziehen:

Dieffenbach (*L. C.*) Kurze Uebersicht der allgemeinen Weltgeschichte für Volksschulen. 8. 4 Ggr. (14 Stück auf einmal genommen 2 Rthlr.)

v. Feuerbach (Dr. *J. P. A.*) Lehrbuch des in Deutschland gültigen peinlichen Rechts. Eilfte, verbesserte Auflage. gr. 8. 2 Rthlr.

Hermann (*L.*) Sammlung der Belegstellen zu *Mackeldey's* Lehrbuch des heutigen Röm. Rechts. 2 Bände. gr. 8. 80 eng gedruckte Bogen 4½ Rthlr.

Linde

Linde (Dr. *J. T. B.*) Handbuch des deutschen gemeinen bürgerlichen Prozesses u. s. w. 4ter Band. Auch unter dem Titel: Handbuch über die Lehre von den Rechtsmitteln u. s. w. 1ster Theil. gr. 8. 3⅓ Rthlr.

Peez (Dr. *A. H.*) Wiesbaden und seine Heilquellen u. s. w. Zweyte, verbessere Aufl. Mit Vignetten, in sauberen Umschlag broschirt. 1½ Rthlr.

Ritgen (Dr. *F. A.*) Baustücke einer Vorschule der allgemeinen Krankheitslehre. Erstes Zehnd. gr. 8. 10 Ggr.

Schlez (Dr. *J. F.*) Handbuch für Volksschullehrer über seinen Denkfreund. 2te, verbess. u. vermehrte Aufl. 4ter Band, *Geographie* enthaltend. Mit dem Bildnifs des Verfassers. gr. 8. 1⅞ Rthlr.

Das Werk ist nun vollständig in 4 Bänden, 116 Bogen stark, erschienen, kostet im Ladenpreise 5 Rthlr. 16 Ggr., und bildet nicht allein einen reichen Vorrath von Bildungsmaterial der wissenswürdigsten Kenntnisse für Schullehrer, sondern auch für jeden nach Bildung strebenden Staatsbürger. Wer sich der Mühe unterziehet, *zehn* Exempl. gegen *baare Zahlung* an Subscribenten unterzubringen, soll das Exemplar aller 4 Bände um 5 Rthlr. erhalten, *und* 1 *Freyexemplar*.

Einzeln unter besonderen Titeln sind aus diesem Werke zu haben: Der *Hausbedarf der Naturgeschichte* à 1⅓ Rthlr., die *Technologie* oder *Gewerbkunde* von Dr. *C. Heyer* à ⅔ Rthlr., und die *Geographie* à 1 Rthlr.

— — Der Denkfreund. Ein lehrreiches Lesebuch für Volksschulen u. s. w. 10te, verb. u. verm. Aufl. (28 Bogen.) Ladenpreis *netto* 12 Ggr.

— — *Bildnifs*, gezeichnet von Biehler, gestochen von Kratz. ¼ Rthlr.

Schmitthenner (Dr. *K.*) Ueber Verträge, insbesondere das *Reuerecht*, nach Römischen und Deutschen Grundsätzen, nebst einem Anhang gegen Dr. *E. Gans*. gr. 8. 1⅓ Rthlr.

Snell (Dr. *F. W. D.*) Lehrbuch für den ersten Unterricht in der theoretischen und prakt. Philosophie. 2 Thle. 8te, durchaus revidirte u. verbesserte Aufl. 8. 1 Rthlr.

Vogt (Dr. *Ph. Fr.*) Lehrbuch der Pharmakodynamik. Dritte, sehr verbesserte und vermehrte Aufl. 2 Bde. gr. 8. Mit Hess., Würtemberg., Bad. u. Baierschem Privilegium gegen Nachdruck und Verkauf desselben. 5⅓ Rthlr.

Verfassungsurkunden beider Hessen. 8. ⅔ Rthlr.

Beyträge zur näheren Kenntnifs der Gesetzgebung und Verwaltung des Grofsherzogthums Hessen. Zur Berichtigung der Urtheile des Publicums über den inneren Zustand, besonders die Besteuerung dieses Staates, von Dr. *A. C.* Freyherrn *von Hofmann*, (Grofsherzogl. Hess. wirklichem Geh. Rath und Präsidenten des Finanzministeriums). gr. 8. broschirt 1 Rthlr.

Schliefslich noch zur gewifs erfreulichen Notiz des juristischen Publicums die Nachricht: dafs der Herr Geh. Justizrath Dr. Mackeldey in Bonn an einem Handbuche über die Pandekten arbeitet, das in beyläufig 4 Grofs-Octavbänden in meinem Verlage erscheinen wird. Meine Herren Collegen mögen sich diefs zur Warnung dienen lassen, um Anerbietungen von fehlerhaften Collegheften, deren mir selbst Einige zum Verlage angetragen wurden, gebührend abzuweisen, und sich vor Schaden zu hüten.

Gieſsen, im Julius 1832.

G. F. Heyer, Vater.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Handbuch
für den
Unterricht in der Naturgeschichte,
als
Wiederholungsbuch für Schüler
bestimmt
von
A. Schramm,
Professor auf dem Königl. Gymnasium zu Leobschütz.

Erster Cursus.

Zweyte, verbesserte und vermehrte Auflage.

8. 10 Bogen. Preis 9 Ggr.

Zweyter Cursus. 1815. 10 Ggr.

Die Zweckmäfsigkeit und Brauchbarkeit dieses Leitfadens bezeugt die nöthig gewordene zweyte Auflage. Der *erste* Cursus enthält: *Vorkenntnisse über die Körper überhaupt.* Von der Luft. Von dem Wasser. Noch einige nothwendige Vorerinnerungen. *Einleitung in die Naturgeschichte.* Das Thierreich. *Anhang.* Von dem Körperbau des Menschen. *Das Pflanzenreich. Mineralogie.*

Eine wesentliche Verbesserung der neuen Auflage ist die Hinweisung auf *Goldfufs* naturhistorischen Atlas, so wie denn überhaupt kein Kapitel ohne eine zeitgemäfse, sorgfältige Revision oder auch Umarbeitung geblieben ist.

Schulanstalten, welche sich Behufs der Einführung an uns wenden wollen, können der billigsten Bedingungen versichert seyn.

Halle, Aug. 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Die Eigenthümlichkeiten der französischen Sprache, in einem Grundrisse für mündliche Vorträge dargestellt von Prof. *J. R. Wilh. Beck*, öffentlichem Lehrer der französischen Sprache an der Universität zu Leipzig. Leipzig, Hinrichs. 1832. gr. 8. (8 B.) 10 Ggr.

Der erste Abschnitt enthält die materiellen Idiotismen oder Eigenthümlichkeiten der Sprache, Laute, Buchstaben und Endungen. Hierauf folgt eine Bestim-

mung

mung der Quantität der Sylben nach bewährten französischen Sprachlehrern, zuletzt ein Versuch die Existenz der alten zwey – drey – und viersylbigen Versfüfse in der französischen Sprache nachzuweisen. Der 2te Abschnitt, der von den formellen Idiotismen handelt, zeigt das Eigenthümliche im Gebrauche des Apostrophs, des Artikels in der Bezeichnung der sogenannten Casus, und in der Formenlehre. Es folgt ein Vorschlag zu einer (neuen) einfacheren Benennung der *temps* und zu einer Sonderung der unregelmäfsigen Zeitwörter von den blofs in der Endform abweichenden, nach einem festen Eintheilungsgrunde; hierauf das Wesentliche über Wortfügung, Wortstellung, die Flexion des Particips (die auf zwey Hauptregeln gebracht wird); über die sogenannten Partikeln, denen ein Verzeichnifs der reinen Pronominalverba und derjenigen *verbs*, welche zugleich active und intransitive Bedeutung haben. — Der 3te, lexikologische, Theil enthält ein Verzeichnifs von etwa 2000 Wörtern (Substantiven, Adjectiven und Verben), die sich durch eine eigenthümliche Bedeutung, oder durch Bezeichnung gewisser Nebenbegriffe, von den sinnverwandten Wörtern anderer Sprachen unterscheiden. Es kann also diese kleine, aber ungemein reichhaltige Schrift als Ergänzung mancher gröfseren Sprachlehre dem Lehrer und Schüler dienen.

Bey Starke in Chemnitz ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Kindervater, C. V., Natur- und *Erndtepredigten.* 2te Aufl. gr. 8. 1 Rthlr.

Der Werth dieser Predigtsammlung ist anerkannt, und sie bedarf daher keiner weitern Empfehlung. Wer wahre Erbauung sucht, wird sie hier reichlich finden, und von dem so anziehenden Inhalte dieser Kanzelvorträge sich eben so sehr erhoben, als von der herzlichen, fafslichen und eindringenden Darstellung wohlthuend angesprochen fühlen. *h—ch.*

Höchst wichtige Schrift für Jedermann.

Bemerkungen und Gedanken über Leben und Tod des Menschen.

Herausgegeben von

J. M. Scholand.

Preis 10 Sgr. oder 8 Gr. Courant.

Magdeburg, bey Rubach.

Wer möchte sich nicht gern über so wichtige Dinge, wie der Titel nennt, belehren wollen? Wir erlauben uns hier nur kurz zu bemerken, was der achtbare Verfasser in seinen Cyclus aufgenommen hat.

Im ersten Abschnitte lehrt er uns die Merkwürdigkeiten aus dem Menschenleben kennen; im zweyten handelt er vom Tode; im dritten folgen Gedanken zur Besiegung der Todesfurcht; der vierte ist der Behandlung der Sterbenden und Todten gewidmet, woran sich im fünften Belehrungen über Unsterblichkeit und Wiedersehen anknüpfen. Den Schlufs des Ganzen bilden einige Betrachtungen und Gedichte über Menschenleben und Tod. Genug! wir müssen den Leser auf das Buch selbst verweisen, glauben jedoch, dafs es Keiner ohne reichen Gewinn an Einsicht und Kenntnifs aus der Hand legen werde.

Bey Carl Cnobloch in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Tittmann's, Dr. *C. A.*, *Geschichte der deutschen Strafgesetze.* gr. 8. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Bey Abfassung dieser Geschichte sind die alten deutschen Gesetze, die Landrechte, Statuten und Urkunden genau benutzt, auch alles so viel wie möglich kürzlich und überhaupt verständlich dargestellt worden.

Von demselben Verfasser ist früher bey mir erschienen:

Vorträge und Urtheile über merkwürdige Straffälle aus Acten. gr. 8. 1 Rthlr.

Bey Ed. Anton in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hoche, Dr. *E.*, *Lehrbuch der Geographie*, für Gymnasien und andere höhere Unterrichtsanstalten. 8. 32 Bogen, auf weifsem Druckpap. 18 Ggr.

Der gute Druck und das hübsche Papier würden dieses Buch bey seiner Wohlfeilheit allein schon empfehlen. Die sorgfältige Bearbeitung aber, verbunden mit zweckmäfsiger Einrichtung des Ganzen und bedachtsamer Auswahl des Gegebenen, machen dieses Werk zu einem sehr empfehlenswerthen Lehrbuche der Geographie, was auch beym Privatgebrauch mit Vortheil benutzt werden kann.

Scholz, C. G., Rector, *Aufgaben zum Kopfrechnen*, 1stes Heft. 8. 7 Bogen. 4 Ggr.

Dessen Beantwortungen dieser Aufgaben. 8. 3 Ggr.

Endlich war es dem Herrn Verfasser möglich, diefs längst gewünschte Heft herauszugeben. Es sind nun die Kopfrechnen-Aufgaben und Beantwortungen, zusammen 6 Hefte, Pr. 20 Ggr., complet vorhanden, so wie auch der ganze Rechen-Cursus dadurch abgeschlossen ist.

Die Anweisung, 3 Theile, kostet 1 Rthlr. 8 Ggr., und die Aufgaben zum Zifferrechnen mit Auflösungen 6 Hefte, 20 Ggr.; mit den Kopfrechnen-Aufgaben und Auflösungen zusammen also gerade 3 Rthlr. Doch sind alle Theile und Hefte einzeln zu haben.

Scholz, C. G., Anweisung zum Kopf- und Zifferrechnen. 2ter Theil. 8. Dritte Aufl. 8 Ggr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1832.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Erwiederung,

die Recensionen des Herrn Professor Hinrichs über Herbart's Metaphysik und Encyklopädie der Philosophie in den Berliner Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik betreffend.

Wer philosophische Werke nicht selbst studirt, der traut leicht zu viel den oft nachlässigen und übelwollenden Recensionen über dieselben in geachteten kritischen Blättern. Aus diesem Grunde, und zur Steuer der Wahrheit, schien es nothwendig, die Unrichtigkeit der Auffassungen und Berichte des Hn. Prof. *Hinrichs* über *Herbart's* Philosophie öffentlich ans Licht zu stellen. — Hr. *Strümpell*, ein würdiger Schüler *Herbart's*, der sich der gelehrten Welt bald bekannt machen wird, entwarf deshalb die nachfolgende kleine Sammlung von Proben dieser Art, an denen es fürs erste genug seyn wird, weil man von ihnen auf das Ganze schliefsen kann. — Dem Hn. Prof. *Herbart* in Königsberg wurde der Aufsatz zur Revision vorgelegt, er lehnte sie aber ab, mit der Aeufserung: Hr. *Strümpell* sey ihm hinreichend bekannt, und Hr. Prof. *Hinrichs* habe die Arbeit so leicht gemacht, dafs auch ein weit schwächerer, als Hr. *Strümpell*, damit würde fertig werden können.

Der Unterzeichnete erklärt sich übrigens bereit, das nachfolgende Verzeichnifs falscher Auffassungen und falscher Berichte aus den Recensionen des Hn. Prof. *Hinrichs* über die oben genannten Werke *Herbart's* um das Vierfache zu vermehren, wenn es erfoderlich seyn sollte.

Dr. *F. K. Griepenkerl*,
Professor in Braunschweig.

I.

Rec. berichtet von Herbart's Metaphysik: „Die Wissenschaft geht auf abstract-kantischer Grundlage von einem Grundsatze aus, worauf Alles zurückgeführt wird, und sucht ihre Disciplinen, als die Methodologie, Ontologie, Synechologie, Eidolologie und Umrisse der Naturphilosophie, gleich wie die alte Metaphysik, alle die anderen aus einer blofs zu erklären."

Dagegen steht in der allgemeinen Metaphysik Th. II. S. 12 des Verfassers: „Die Metaphysik geht von *gegebenen* und zugleich *widersprechenden* Grund*begriffen* aus. Wird aber dennoch im System mit der allgemeinen Betrachtung über das Seyn und das Seyende angehoben, so sind das nur vorbereitende Entwickelungen der Begriffe. Der Anfang des metaphysischen Wissens ist erst da, wo die wirkliche Bearbeitung jener Grundbegriffe, der Principien, selbst anfängt."

Das Verhältnifs aber der einzelnen Theile dieser Wissenschaft zu einander, von denen die Methodologie *gar nicht*, von der Synechologie *nur sehr wenig* der alten Metaphysik bekannt war, und die von einer *solchen* Naturphilosophie, wie hier gelehrt wird, gar keine Ahnung hatte, — ist von der Art, dafs in jedem die Anweisungen zum nothwendigen Weiterschreiten des Denkens, so wie sie sich vorfinden, ausgeführt werden, bis sich eine vollendete Einsicht in das Ganze derselben gebildet hat. Metaph. I. S. 215 u. f. und II. S. 61—70.

II.

Rec. sagt: „Nach der Voraussetzung des Verfassers wird, indem er ein Widersprechendes durch sein Gegentheil, nämlich ein Solches, das sich nicht widerspricht, denkbar zu machen sucht, selbst der Widerspruch nicht einmal gedacht werden können. Und indem die Metaphysik die Erfahrungsbegriffe denkbar machen soll, so gehören diese Begriffe, eben weil sie Begriffe sind, schon dem Denken an."

In des Verfassers Lehrbuche zur Einleit. in d. Phil. S. 112 steht: „Einem solchen Gegner gebührt, dafs man ihn auf sein *dunkles* und *verworrenes* Denken aufmerksam macht, in welchem er die widerstreitenden Merkmale nicht gesondert, also nicht verglichen hat."

Jeder Mensch denkt täglich die Begriffe *Ding*, *Veränderung* u. s. w., und keiner fühlt, dafs sie widersprechend sind. Nur die logische Analyse, veranlafst durch die Frage: was denke ich eigentlich mit diesem Begriffe? findet, dafs in ihm völlig entgegengesetzte Merkmale, die er zu einer Einheit verknüpft, versteckt liegen; — und darum mufs dieser Begriff in der Wissenschaft *anders* gedacht werden. Diefs geschieht aber *nicht* dadurch, dafs ich „die widersprechenden Bestimmungen als solche anerkenne, die durch sich selbst zu Momenten einer und derselben Einheit sich auflösen"; sondern das Nächste ist, dafs ich *grade diese Einheit selbst* für Unsinn erkenne und meine Begriffe ändere, weil ich fühlen mufs, dafs sich *so* mein Denken nicht mit sich selbst verträgt. Freylich, was soll man *hierüber* zu einem Gegner sagen, der in einer Schule steht, welche es „speculative Ohnmacht" nennt, „wenn man den Widerspruch nicht ertragen kann, und nicht die Uebung hat, im Widersprechenden sich zu erhalten" —!

III.

Recensent: „Die Methode ignorirt sogar vorsätzlich und willkührlich all und jeden Inhalt; und die Methodologie bezweckt nichts anderes, als das Gegebene gehörig aufzufassen, und die ersten Gründe der Erklärung aufzusuchen."

Der Verf. erwiedert Metaphys. II. S. 7 u. 8: „Es giebt *drey* Foderungen, welche die Methodologie zu erfüllen hat: die *erste* ist die, dafs sie die Auffassung des Gegebenen gehörig bestimme; die *zweyte* die, dafs sie die Bewegung des Denkens beschreibe, was aus den Antrieben im Gegebenen unmittelbar hervorgeht, welches sich unter der allgemeinen Frage fassen läfst: wie können überhaupt Gründe und Folgen im Denken zusammenhängen? Die *dritte* ist die, im Allgemeinen die Möglichkeit begreiflich zu machen, dafs man zum Gegebenen, von dem man ausging, zurückkehre."

Der eigentliche *Inhalt* der Methode selbst ist die Beantwortung der Frage in der zweyten Foderung, und sie verfährt darum nicht willkürlich, *weil der ganze Ausdruck der Methode der Beziehungen das einzig mögliche Mittel ist, von einer Erkenntnifs zu einer anderen, bis dahin fremden, zu gelangen.* Will man das weder einsehen noch glauben, so zeige man 1) einen anderen Weg; und widerlege 2) das Factum, welches historisch nachzuweisen ist, dafs in allen Systemen ohne Ausnahme nur da ein Wissen sich bildet, wo den inneren Beziehungen der Begriffe nachgegangen wird; sonst herrscht nichts als Willkür und regellose Phantasie.

IV.

Recensent: „Als den Begriff des Seyns giebt der Verfasser das Absolut-Gesetzte (?), die so genannte absolute Position an. Weil aber der Verfasser das Reale setzt, so ist die absolute Position, als eine von *ihm* gesetzte, darum nicht absolut."

Gegen diesen kaum einer Rüge werthen Einwurf hat schon der Hr. Rec. der Metaphysik Herbart's in dieser Allgemeinen Literatur-Zeitung vom August 1831 die nöthigen Bemerkungen gemacht.

V.

Recensent: „Abgesehen davon, dafs die Qualität, *ohne* ihr Anderes, die Quantität, nicht *ist*, selbst wenn von ihr abstrahirt wird, fragt es sich, ob denn der absoluten Position wegen von einem Vielen, oder einer Vielheit des Seyenden, die Rede seyn dürfe. Aber ohne die Annahme des Seyenden, als einer Vielheit, kann der Verf. nicht aus der Stelle, daher sieht er sich genöthigt, anzunehmen, dafs die absolute Position erst durch nähere Bestimmungen brauchbar werde, und dieselbe relativ zu ergänzen sey. Hört nicht etwa dadurch die Qualität des Seyenden auf, als das, was sie zuerst (nämlich als positiv, einfach und frey von Quantität) bestimmt wurde?"

Das, was *ist*, darf nicht als ein *Quantum* gedacht werden, indem es als ein solches *darum* nicht absolut gesetzt werden könnte, *weil* die Setzung eines Quantums zugleich Vielheit und Relationen in die Qualität bringt. Nur wer den *Zwang* empfindet, der in dem Begriffe des *absoluten Setzens* liegt, wird, wenn er sich fragt: *was* kann ich absolut setzen? — jene Bestimmungen über die Qualität, als ein *einfaches* und jede Auffassung durch *relative* und *negative* Begriffe verbietendes Was, als *nothwendig* erkennen. — Vorausgesetzt nun, *A* ist eine solche Qualität, dafs sie absolut-gesetzt werden kann, so sagen wir: *A ist*, und nennen es ein reales Wesen. Nun stelle man sich vor, *dasselbe* wäre mit *B*, einer anderen Qualität, der Fall, so wäre auch *B* ein reales Wesen u. s. f. Wenn nun gesagt wird, die absolute Position schliefse nicht die *Vielheit des Seyenden* aus, so heifst das: es können 10, 100, 1000 u. s. w. reale Wesen seyn, wenn nur die Qualität *eines jeden* von ihnen eine solche ist, dafs sie absolut gesetzt werden kann.

Will man nun noch glauben, dafs dadurch, dafs *mehr* als *ein* reales Wesen gesetzt ist, die Qualität eines Jeden verletzt werde, und „als das aufhöre, was sie zuerst bestimmt wurde?" Nur der spinozistisch-thörichte Gedanke, dafs, wenn wir mehrere reale Wesen annähmen, jedes die Realität des anderen *beschränke*, kann die Einbildung erzeugen, ein *blofses Zusammenstellen zweyer Begriffe* in der Seele eines Menschen bringe zugleich eine *reale Wirkung* in einem Seyenden hervor!

Allein die Gründe dafür, dafs wir solche Wesen wirklich annehmen *müssen*, liegen darin, dafs das *Gegebene*, (das, was man sieht, hört, betastet u. s. w.) mit all seiner Mannichfaltigkeit, selbst dann, wenn es seiner relativen, schwankenden, ja vergänglichen Natur wegen für *Schein*, aber wegen der unläugbaren Zeichen seiner Selbstständigkeit für einen *objectiven Schein* erklärt wird, nun als ein solches uns zu der Annahme *zwingt*, dafs ihm reale Wesen zum Grunde liegen. Die Foderung aber, die daraus hervorgeht, kann, wenn wir nachdenken wollen, keine andere seyn, als die, jene Mannichfaltigkeit des Gegebenen sammt dem Factum selbst, dafs Etwas gegeben ist, aus den realen Wesen herzuleiten, d. h. die nothwendigen Annahmen aufzufinden, unter denen *das Daseyn* der Welt, so wie sie vor uns liegt, *begreiflich* wird. — Wenn es nun aber in Herbart's Metaphysik II. S. 109 heifst: „er wolle willig einräumen, dafs die absolute Position keinen höheren Werth habe, als *den eines abstracten Begriffes*, der erst durch nähere Bestimmungen brauchbar werde; und sogar, dafs wir zur absoluten Position nicht einmal berechtigt seyn würden, wenn wir sie nicht durch eine relative ergänzen wollten"; — so sind dabey keine Verdrehungen der Begriffe anzubringen, denn es kann nichts weiter bedeuten, als 1) auf dem Standpunkte unserer Erkenntnifs, wo wir im Gebiete der *realen Wesen allein*, ohne Beziehung auf die Welt der Erscheinungen, stehen, da gilt einzig und allein die absolute Position; 2) sobald aber nun die Foderung, jene zu erklären, als Gegenstand der weiteren Untersuchung, vorgenommen wird, drängt sich als Erstes die Frage auf: giebt es nicht, ohne die absolute Position in Beziehung auf *jedes besondere* Wesen zu verletzen, noch eine Auffassungsweise *mehrerer* Wesen, eins in Bezug auf ein anderes, wodurch uns zugleich ein Weg, sie einander zugängig zu machen, und so das Mittel gezeigt wird, unsre Aufgabe zu lösen? — Allein hiebey will die Sache selbst berücksichtigt seyn, und es ist unüberlegt, an den Ausdruck „ergänzen" ohne Weiteres den Vorwurf der Inconsequenz zu knüpfen!

VI.

Folgende Sätze sind, ganz so wie sie in der Recension stehen, einzeln wiedergegeben, um an ihnen eine Probe der falschen Relation des Rec. augenscheinlich vorzulegen.

a) „Weil die Begriffe der Inhärenz und der Veränderung widersprechende Bestimmungen zeigen, müssen sie beseitigt

seitigt werden. Dazu nimmt der Verf. seine Zuflucht zu den *zufälligen Ansichten*."

b) „Diese sollen dazu dienen, obgleich selbst nicht real, jene Begriffe, die gleichfalls, weil sie sich widersprechen, nicht real seyn können, auf ein Reales zurückzuführen."

c) „Aber die Annahme solcher Ansichten, da sie aller realen Bedeutung entbehren, ist nicht gerechtfertigt."

d) „Die Inhärenz sieht der Verf. darum als einen widersprechenden Begriff an, weil dem Dinge mit mehreren Merkmalen nicht blofs ein einziges, sondern jedes seiner Merkmale inhärire."

e) „Weil *deſshalb* (?) nicht das Ding als Substanz gegeben ist und die Merkmale nicht in eine vorausgesetzte Substanz zusammenfallen, so nimmt der Verf. an, dafs der Schein der Inhärenz auf ein mehrfaches Reales hinweise."

Zu erwiedern ist

auf *a*): Zur Auflösung der Probleme der Inhärenz und der Veränderung wird nicht *ein einziges Wort* von *zufälligen Ansichten* gesagt. Der Leser gehe das 4te und 5te Kapitel des 2ten Theils der Metaphysik Herbart's durch, und er wird es bestätigt finden.

auf *b*): Der Gedanke, „jene Begriffe auf ein Reales zurückzuführen" — hat in Herbart's Philosophie gar *keinen Sinn* und *keine Stelle!* Die zufälligen Ansichten aber dienen dazu, den nächsten Begriff, welcher sich uns aufdringt, wenn wir zwey reale Wesen, eins in Beziehung aufs andere, in Gedanken zusammen fassen, zu bezeichnen und ihn als Grund weiterer Folgerungen, — nämlich zur Lehre vom wirklichen Geschehen, — zu benutzen. S. Metaph. II. S. 114.

auf *c*): Das in V. Gesagte giebt, wenn es verstanden wurde, hinreichende Antwort. Die Gründe für die Annahme der zufälligen Ansichten sind Metaph. II. S. 65. 115 genannt, und sie selbst sind dadurch gerechtfertigt.

auf *d*): „Die unmögliche und dennoch von der Erfahrung prätendirte Einheit eines Dinges *A und* des ihm inhärirenden Merkmals *a*, ist der gegebene Widerspruch." Diese Worte stehen Metaph. II. S. 120.

auf *e*): Dafs das Ding nicht als Substanz gegeben ist, dieſs steht mit dem Satze: „Der Schein der Inhärenz ist die Anzeige eines mehrfachen Realen", — *in gar keiner Verbindung*; sondern dieser wird nur dann verstanden werden, wenn 1) der Widerspruch im Begriffe der Inhärenz so aufgefafst und anerkannt ist, wie er in *d* ausgesprochen worden; 2) wenn die Methode der Beziehungen verstanden, und wenn begriffen ist, was der Satz bedeutet: „Da in der Anwendung der Methode das Glied des Widerspruchs *A* mit sich selbst in Widerspruch geräth, so kann es nicht ein und dasselbe *A* seyn, welches mit *a* identisch und auch nicht identisch ist, was es nach dem in ihm selbst entstandenen Widerspruche doch seyn sollte."

Der Unsinn liegt also nicht in Herbart's Metaphysik, sondern anderswo.

VII.

Recensent: „Das Wesen, das zuerst als einfach bestimmt wurde, soll nun verschieden und entgegengesetzt seyn, wenn es mit Hilfe der zufälligen Ansichten aufgefafst wird. Aber durch Zerlegung hört dasselbe auf, einfach zu seyn, und wenn auch dieſs als der Gegensatz nichts Reales seyn soll, so geht es doch die Qualität des Wesens an."

Dagegen der Verf. Metaph. II. S. 164: „Die Farben und Töne, blofs als Empfundenes betrachtet, sind vollkommen eben so einfach, wie man sich die Qualitäten denken mufs. Keines *besteht aus Theilen*, aber jedes, *verglichen mit dem anderen*, erlaubt die Unterscheidung — *nur nicht die Trennung* — dessen, was dem anderen *gleich* und *entgegen* sey. Sicher ist Blau dem Rothen mehr entgegen, als Violett; und so sollen die Qualitäten *A* und *B* gedacht werden, dafs dem *A* irgend ein drittes, *C*, mehr oder weniger entgegen seyn könnte, als *B*, u. s. w."

Und wie soll hiedurch nun die Qualität verletzt werden, da selbst der Rec. zugiebt, dafs der Gegensatz nichts Reales sey?

VIII.

Recensent: „Als wahre Qualitäten soll in ihnen kein Wechsel statt finden. Da nun die Erfahrung die sinnlichen Dinge in Veränderung zeigt, so *schliefst* der Vf. daraus, dafs die nämlichen realen Wesen sich bald gegen einander *selbst erhalten*, bald nicht; ferner, dafs wir sie im Denken bald zusammen, bald nicht zusammen zu fassen haben. Da sie im letzten Falle gar nicht für einander vorhanden sind, so folgert der Verf., dafs, ungeachtet des Gegensatzes ihrer wahren Qualitäten, doch *keine Störung ihrer Selbsterhaltung* eintrete. Als reale Wesen, die jedes ihre eigene Qualität haben, ist eins, als nicht das andere, von dem anderen verschieden und demselben entgegengesetzt. Als solche *widerstreben* sie einander. Nun will der Verf., dafs dieser Widerstreit keine Störung im Sinne des Wortes sey, sondern vielmehr die *Ursach der Selbsterhaltung* des einen Wesens gegen das andere ausmache. Aber wird nicht eben dadurch das eine sogar von dem anderen genöthigt, das zu seyn, was es ist? Bedarf nicht, um selbstständig zu seyn, jedes des anderen?"

Mit dieser so gänzlich zerstückelten und verschobenen Gedankenfolge, in welcher *nicht ein einziger Begriff* da steht, wo er hingehört, um den wahren Sinn von Herbart's Lehre auszudrücken, glaubt der Rec., die Lehre vom *wirklichen Geschehen* dem Leser referirt zu haben. Wenn schon die Entstellung der Gedanken bey dem Berichte über die Probleme der Inhärenz und der Veränderung augenscheinlich arg war, so ist sie hier darum noch gröfser, weil gewifs kein Leser der Berliner Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik durch diese Relation davon das Mindeste begriffen haben kann, wie eine Lehre zu Stande gekommen ist, welche von allen bisher gemachten Versuchen, die Causalität, oder das Geschehen, zu erklären, gänzlich abweicht.

Haben wir ein Ding *A*, dem die Merkmale *α* und *β* inhäriren, so müssen wir annehmen, dafs dieser Erscheinung ein reales Wesen zum Grunde liege, mit dem noch ein zweytes und drittes zusammen sind, weil dadurch jener oben genannte Widerspruch in so fern aufgelöst wird, als jetzt *α* und *β* ihre Erklärung im *Zusammen mehrerer realen Wesen* finden. Dieſs ist Resultat des Problems der Inhärenz. Wechselt nun *α* und *β*, so mufs auch das Zusammen der realen Wesen wechseln; es mögen andere zu anderen kommen. Dieſs ist Resultat des Problems der Veränderung. „Aber was bedeutet denn nun dieſs Zusammen, und was geschieht dabey?" Das Zusammen realer Wesen zu erklären, ist nun eben der Zweck der Lehre vom wirklichen Geschehen.

Wo steht aber die Behauptung des Rec., dafs, weil sich in der Erfahrung Veränderung zeige, darum geschlossen würde, die nämlichen realen Wesen müfsten sich bald gegen einander selbst erhalten, bald nicht? *Hier*, d. h. im Probleme der Veränderung, wiesen wir eben so wenig von Selbsterhaltungen, wie in dem Probleme der Inhärenz; und diese Probleme wären doch aufgelöst, wenn wir auch das

Ge-

Geschehen selbst uns niemals hätten erklären können. Also müfste der Rec. *zuerst* den Begriff des *Zusammen* als nothwendiges Resultat jener Probleme hinstellen. *Alsdann* müfste er fragen: wenn wir nun zwey reale Wesen uns zusammen denken, was geschieht dann? *Darauf* tritt nun erst die Lehre von den zufälligen Ansichten — die *nicht*, wie der Rec. falsch berichtete, schon bey der Inhärenz und bey der Veränderung im Spiele ist, — an ihrem *rechten* Orte auf, und es müfste *nach* dieser der Gedanke niedergeschrieben seyn: Stellen wir uns zwey reale Wesen vor, so zerlegt sich im Gedanken die einfache Qualität eines jeden, von uns in Beziehung auf die einfache Qualität des anderen gedacht, jede in einen Theil des Gleichen und Entgegengesetzten gegen die andere.

Herbart sagt Metaph. II. S. 170. 171: „Fassen wir nun zwey solche Wesen zusammen" (was wir nicht allein *können*, sondern aufs Geheifs jener Probleme *müssen*), „so sollte sich ihr Entgegengesetztes aufheben. Aber es hebt sich nicht auf. Denn diefs Entgegengesetzte ist auf keine Weise etwas für sich; nur in unauflöslicher Verbindung mit dem, was nicht im Gegensatze befangen ist, gehört es zu einem wahren Ausdrucke der Qualität dieser Wesen. Sie bestehen in der Lage, worin sie sich befinden, wider einander: ihr Zustand ist *Widerstand*, und wir können mit einem sinnlichen Gleichnisse sagen, sie *drücken* einander. Hier ist blofs von einer Abänderung der Qualität die Rede, die jedes zwar von dem anderen erleiden *sollte*, aber wogegen es sich selbst erhält als das, was es ist. *Störung sollte* erfolgen — Selbsterhaltung hebt die Störung auf, dergestalt, dafs *jene gar nicht eintritt*."

Nach diesem braucht man nur noch an die Gedankenlosigkeit des Rec. zu *erinnern*, wenn er von „Störungen der Selbsterhaltungen", und von „Ursachen der Selbsterhaltungen" spricht!

IX.

Recensent: „Hebt sich nicht das Gleichgewicht der Attraction und Repulsion von selbst auf, indem die realen Wesen der Attraction nach in einander eindringen sollen, aber der Repulsion nach sich gegen einander selbstständig erhalten, und sie deshalb einander nur in so fern attrahiren, als sie sich von sich abstofsen? Und verschwindet so nicht aller Unterschied zwischen Attraction und Repulsion? Ja, giebt nicht sogar diefs erst den Begriff der Materie, dafs das Gleichgewicht von Attraction und Repulsion nicht beharrt, sondern verloren geht, und beide zur inneren Einheit werden?"

Das Wenige, was Rec. gegen die Abschnitte aus der Synechologie zu sagen weifs, mufs übergangen werden, weil dieser Theil der Metaphysik nur unter der Bedingung des Verständnisses von allem Vorhergehenden sein gehöriges Licht erhalten kann. Allein die obigen Einwürfe gegen die Lehre von der Materie fodern eine Antwort.

a) Der Recensent hat nichts von dem Satze gesagt, dafs sich aus den, jenes Zusammen begleitenden, *inneren Zuständen* die Nothwendigkeit ergiebt, dafs sich nach *diesen*, welche von dem Gegensatze der Qualitäten abhängen, die äufsere Lage richten mufs.

b) Aus diesem Satze folgt von selbst, dafs sich das Gleichgewicht zwischen Attraction und Repulsion *unter den gehörigen Bedingungen* einstellen *mufs*; und es hebt sich nicht von selbst wieder auf, sondern ändert sich erst mit dem Gegensatze der Qualitäten, welche in ein Zusammen gerathen.

c) Der Repulsion nach erhalten sich die Wesen *nicht*, sondern die Repulsion ist die Folge eines Uebermaafses von Gegensatz unter realen Wesen, die sich gegen einander selbst erhalten; folglich können sich reale Wesen auch selbst erhalten, ohne einander zu repelliren; einige können auch ganz zusammenfallen.

d) **Es wird also keineswegs behauptet, dafs das Gleichgewicht zwischen Attraction und Repulsion *beharre*; sondern nach Herbart's Metaphysik giebt es, synthetisch geschlossen, eine eben so grofse Verschiedenheit von Materien als innerer Zustände sowohl, als auch der mannichfaltigsten Aeufserungen, die sich, sey es als Attraction, oder Repulsion, oder Oscillation, oder Dichtigkeit, oder Flüssigkeit, oder Starrheit u. s. w. als nothwendige Folgen vor jenen offenbaren müssen. Unter diesen befindet sich auch *unsere Erfahrung* mit all ihrem Wechsel und ihren Verschiedenheiten.**

X.

Recensent: „Die Logik des Verf. bleibt, wie sie war, *formell*; die Metaphysik und Naturphilosophie weifs nur *Erscheinung*, nicht das Reale; die Psychologie erkennt die Seele nicht, und damit gleichfalls Nichts an sich; und die praktische Philosophie, die in ihrer Grundlage frisch ist, nimmt noch zuletzt den praktischen Glauben zu Hilfe."

Ueber Logik und Ethik ein durchaus und *vollständig* richtiges Urtheil zu fällen, ist ohne Metaphysik unmöglich! Allein die Begriffsreihen, die in der einen herrschen, haben dennoch, als solche, nichts zu thun mit den Begriffsreihen in der andern; nur erst durch vergleichende und verbindende Reflexion wird das Verhältnifs der einzelnen Theile der Philosophie zu einander aufgefunden. Metaphysik gilt für die tiefste der Wissenschaften, darin stimmen fast Alle überein: Aber Einige suchen das Tiefe in der *Höhe*, denn sie glauben, ihr *menschliches Wissen* an die Geheimnisse eines Unsichtbaren knüpfen zu müssen. *Dagegen* ist nicht zu *streiten*; aber Mancher wird es mit uns für Vermessenheit halten. Der Mensch mag zu erreichen suchen, was er auf seinem *jetzigen* Standpunkte wissen kann. Diefs liefert die *Logik*, als blofs combinirende Wissenschaft unter Begriffen; die *Ethik*, als die Lehre von jenen überall wiederkehrenden Musterbegriffen, nach denen die Beurtheilungen des Lobes und *Tadels* unter uns geschehen; und die *Metaphysik*, als Beantwortung der Frage: *wie* kann das Ganze, so wohl in innerer als äufserer Erfahrung Gegebene, *daseyn?* — So stehen wir demnach *ganz in der Gegenwart*, und nur *dann erst*, wenn deren Aufgaben gelöst sind, mögen von dem denkenden Menschen auch die Weisungen aus dieser Auflösung zu dem Unsichtbaren hin mit eben solcher Liebe des *Glaubens* aufgefafst werden, wie jene ihm die Freude des *Wissens* gewährte! —

Zum Schlusse noch eine Bemerkung. Es ist zu verwundern, wie ein Publicum, welches ein System blofs als historische Thatsache in seiner besonderen Eigenthümlichkeit aufzufassen versteht, sich durch die Aeufserungen einiger Recensenten darin täuschen lassen konnte, dafs die Philosophie Herbart's weiter nichts sey, als Kantianismus. Diefs ist so unwahr, dafs ein einziger klarer Blick auf *Principien, Methode, Resultate, Art der philosophischen Auffassung* in der Metaphysik, Ethik und Logik — kurz auf die eigentliche Tendenz der Herbart'schen Lehre, schon hinreicht, um ihre weite Verschiedenheit von dem Kantianismus zu erkennen und die Grundlosigkeit solcher Behauptungen, wie die jener Männer, einzusehen. Wollten sich dieselben aber auf Herbart's eigenen Ausdruck in der Vorrede zu Metaph. I. S. XXVI berufen, so würde man ihnen vorwerfen müssen, dafs sie nicht einmal die Vorrede im richtigen Sinne aufgefafst hätten. Da, wo vom Eigenthume eines oder des anderen Denkers die Rede ist, kann man nur durch factische Belege ein sicheres und für beide Parteyen gerechtes Urtheil fällen — und so lange das nicht geschieht, mufs jene Ansicht für eine Täuschung erklärt werden. Es giebt aber noch Männer genug, die *über dem Streite* ihrer Zeit erhaben stehen. Nur an Solche kann man sich gegenwärtig mit der Hoffnung wenden, dafs sie auch diesen kleinen Beytrag zur Geschichte des kritischen Geistes unserer Zeit werden zu beurtheilen wissen.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1832.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Neues Archiv des Criminalrechts. Herausgegeben von *Abegg, Birnbaum, Heffter, Mittermaier* u. *Wächter.* XIIIten Bandes 1stes und 2tes Stück.

8. Preis eines jeden Stückes 12 Ggr.

Inhalt:

XIII. 1. I. Revision der Lehre von dem Verbrechen der Gewaltthätigkeit (*crimen vis*). Von *Wächter.* II. Ueber Verbrechen und Disciplinar-Vergehungen der Staats- und Kirchendiener. Von *Heffter.* III. Ueber die verschiedenen Arten strafbarer Tödtung und ihr Zusammentreffen in einen Gattungsbegriff mit Rücksicht auf den Begriff der Entwendung, insbesondere von der fahrlässigen Tödtung und von dem Unterschiede zwischen Criminal- und Civilverbrechen nach gemeinem deutschen in Vergleichung mit dem französischen Rechte. Von *Birnbaum.* IV. Die gesetzliche Beweistheorie in ihrem Verhältnifs zu Geschwornengerichten, mit besonderer Rücksicht auf den neuesten Entwurf eines Gesetzbuchs über das Verfahren in Strafsachen von 1831 für das Königreich Baiern. Von *Mittermaier.* V. Beurtheilung der neuesten (4) criminalistischen Schriften.

XIII. 2. VI. Ueber Disciplinar-Vergehungen der Staats- und Kirchendiener. Von *Heffter.* (Beschlufs.) VII. Revision der Lehre von dem Verbrechen der Gewaltthätigkeit. Von *Wächter.* (Fortsetzung.) VIII. Ueber die verschiedenen Arten strafbarer Tödtung. Von *Birnbaum.* (Fortsetzung.) IX. Die gesetzliche Beweistheorie. Von *Mittermaier.* (Fortsetzung.) X. Beurtheilung der neuesten (9) criminalistischen Schriften, insbesondere über die Todesstrafe.

Ein vollständiges Exemplar des Archivs kostet nun:

Alte Folge I—VIIter Bd.	– –	13 Rthlr.	21 Ggr.
Neue Folge I—XIII. 2tes	– –	25 "	— "
		38 Rthlr.	21 Ggr.

Die Fortsetzung erscheint regelmäfsig und ununterbrochen, XIIIten Bandes 3tes und 4tes Stück noch im Laufe dieses Jahres.

Halle, im Aug. 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Schulverlag
von F. Rubach in Magdeburg.

Kleine Fibel, für den ersten Unterricht bey jeder Leselehrmethode brauchbar, zunächst aber für den Unterricht nach der Lautmethode bearbeitet von *C. C. G. Zerrenner.* 1826. Mit 69 schw. Abbild. 2 Ggr. oder 2½ Sgr. Mit illum. Abbild. geb. 4 Ggr. od. 5 Sgr. (In Partieen billiger.)

Deutschlands Giftpflanzen. Mit illum. Abbild. 2te Aufl. 1829. 9 Ggr. oder 11¼ Sgr.

Hahnzog's Lehrbuch der Militair-Geographie von Europa. 2 Bände. 1820. 23. 2 Rthlr. 21 Ggr. oder 2 Rthlr. 26¼ Sgr.

Kleiner Katechismus Luther's, nebst Fragestücken und einigen Gebeten, auch einer nützlichen Tabelle, einigen aufgelös'ten Brüchen und dem grofsen Einmaleins. 16. 1823 Brosch. 1 Sgr. (Das Hundert roh 1 Rthlr.)

Lange, Dr. *W., Sprachlicher Denkstoff* für d. reifere deutsche Jugend, oder der Sprech- und Sprachschule zweyter Theil. 1⅓ Rthlr. (In Partieen billiger.)

Lehmann, F. M., orthographische Vorlegeblätter, enth. die Homonymik der deutschen Sprache, zur Uebung und Vervollkommnung im Recht- u. Schönschreiben. kl. 4. 1825. 1 Rthlr.

Lucas, Fr., Erster Unterricht im Lesen. 3te, verb. Aufl. 1830. 2 Ggr. oder 2½ Sgr.

Dessen Wandfibel. gr. Fol. 1827. 10 Ggr. od. 12½ Sgr.

Meyer, H., gründliche Regeln der Orthographie für Schulen. 1828. ⅓ Rthlr.

Schäffer, C., Uebungsaufgaben im Briefstyl, mit besonders gewähltem Stoff, den Kindern die Antworten zu erleichtern, und sie im Briefschreiben und andern schriftlichen Arbeiten schnell auszubilden. 1831. 10 Ggr. oder 12½ Sgr.

Stickel, H. F. F., Allgem. Handbuch der Realkenntnifs, für Lehrer an Land- und Bürgerschulen und zum Selbstunterricht. 1821—32. 1ster Band: *Erdbeschreibung und Geschichte.* ⅓ Rthlr. — 2ter Bd.: *Natur- und Gewerbskunde.* ⅔ Rthlr. — 3ter Bd.: *Anweisung zur Anfertigung kleiner schriftl. Aufsätze.* 2te Aufl. 1¼ Rthlr.

Dessen, kurzer Leitfaden zum ersten Unterr. in der Erdbeschr. und Geschichte für Land- und Bürgerschulen. 2te Aufl. 1829. ⅓ Rthlr.

Dessen, kurzer Leitfaden zum ersten Unterrichte in der Naturkunde. 1823. ⅓ Rthlr.

Tetzner, Dr. *Th., Lesebuch für Bürgerschulen.* 1823. ⅓ Rthlr.

Wachtert, G. E. A., Deutsche Sprachlehre f. Volksschulen. 3te Aufl. 1829. ⅓ Rthlr.

Wilberg's, A. H., Anschauungslehre der Zahlenverhältnisse mit Kopfrechnen verbunden. 1829. ⅔ Rthlr.

Dessen, Tafelrechnen. 1819. 1½ Rthlr.

Dessen, 150 *Exempeltafeln* zum Aufziehen auf Pappe. ⅔ Rthlr.

Dessen, Anleit. zum Unterr. in der Arithmetik, für Preufsische Volksschulen, wo sowohl nach Silbergeld, als nach Courant gerechnet wird. 2 Bände. 1830. 1½ Rthlr.

Dessen, 170 *Exempeltafeln zum Tafelrechnen.* 1830. ⅔ Rthlr.

Bey mir ist kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Themistii Orationes ex codice Mediolanensi emendatae a Guilielmo Dindorfio. gr. 8. 4 Rthlr. 8 Ggr.

Die Werke des Redners *Themistius* erscheinen in dieser Ausgabe zum ersten Male in würdiger Gestalt, an unzähligen Stellen aus der trefflichen Mailänder Handschrift berichtigt, und mit der von *Angelo Mai* aus desselben zuerst herausgegebenen Rede vermehrt. Beygegeben sind die gehaltreichen Anmerkungen von *Petau* und *Harduin* und ein neu ausgearbeitetes griechisches Wortregister.

Leipzig, im August 1832.

Carl Cnobloch.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Corpus Juris Civilis.

Recognoverunt brevibusque adnotationibus criticis instructum ediderunt *C. J. Albertus* et *Mauritius* Fratres *Kriegelii.* Editio stereotypa. Opus uno Volumine absolutum. Fasc. V. — Das ganze Werk kostet: 1) Ausgabe auf f. französ. Velinpapier 3 Rthlr. 12 Ggr. — 2) Pracht-Ausgabe auf feinstem franz. Velinp. 4 Rthlr. 6 Ggr. — 3) Ausgabe auf Schreibpapier mit breitem Rande 4 Rthlr. 12 Ggr.

Symbolae criticae

ad novellas Justiniani sive novella LXXXVII. in integrum restituta e codice Veneto, Florentino atque Vindobonensi scripsit Dr. *C. J. A. Kriegel.* in 4. Preis 12 Ggr.

Vor Kurzem war neu:

Handbuch der biblischen Alterthumskunde.

Von Prof. Dr. *E. Rosenmüller.* 4ter Band, 2te Abtheilung: Biblische Naturgeschichte. (Das bibl. Thierreich.) gr. 8. Preis: 2 Rthlr. 12 Ggr. — Die 3 frühern Bände, die biblische Geographie enthaltend, kosten zusammen 10 Rthlr. 20 Ggr. — 4ter Band, 1ste Abtheilung: biblische Naturgeschichte. (Das bibl. Mineral- und Pflanzenreich.) Preis: 2 Rthlr.

Leipzig, Baumgärtner's Buchhandlung.

Empfehlungswerthe Werke für angehende Juristen, besonders für solche, die sich zum Examen vorbereiten.

Bey G. Basse in Quedlinburg sind so eben erschienen:

Examinatorium de hodierno Jure Romano privato

ex fontibus atque probatissimis libris haustum. In usum tironum elaboravit *E. C. A. de Goertz.* (37 Bogen.) 8. Preis 2 Thlr.

Examinatorium in elementa Juris civilis,

quo jus canonicum et germanicum sicut passim jus saxonicum respiciuntur. Scripsit *E. C. A. de Goertz.* (13 Bogen.) 8. Preis 1 Thlr. 4 Gr.

Beide Werke dürfen als die neuesten und besten Repetitorien des juristischen Studiums und als treffliche Hülfsmittel bey der Vorbereitung zum Examen mit Recht empfohlen werden.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Blancardi, Steph., Lexicon medicum, in quo artis medicae termini Anatomiae, Chirurgiae, Pharmaciae, Chemiae, rei botanicae etc. proprii dilucide breviterque exponuntur. Editio novissima multum emendata et aucta a *Car. Gottl. Kühn*, Med. et Chir. D., Physiol. et Pathol. in liter. univers. Lipsiensi Prof. publ. etc. Vol. II. *M—Z.* 8 *maj.* 3 Rthlr. 15 Ggr.

Das Werk ist nun complet, mit neuer Schrift auf schönes, weifses Papier gedruckt, 110¼ Bogen stark, und kostet 7 Rthlr. 12 Ggr. auf Druckpapier, und 10 Rthlr. 3 Ggr. auf Schreibpapier, von letzterem sind jedoch nur wenige Exemplare vorräthig. Ueber Vol. I. sind bereits schon sehr günstige Recensionen, z. B.

z. B. in den Göttinger gel. Anzeigen 1832. 33s Stück, im Repertorium der neuesten in- und ausländischen Literatur 1832. 4tes Stück, in der Leipziger Literatur-Zeitung 1832. Februar-Heft, und in der Hallischen Literatur-Zeitung 1832. Juny-Heft, erschienen.

Leipzig, im August 1832.

E. B. Schwickart.

Oken's Naturgeschichte.

In allen soliden Buchhandlungen ist eine ausführliche Anzeige der bey Unterzeichnetem von Ende dieses Jahres an erscheinenden

Allgemeinen Naturgeschichte für alle Stände

von

Hofrath *Oken*

in München.

Sechs Bände,

in 36 Lieferungen, à 5 Groschen für jede Lieferung,

zu haben, auf welche der Verleger alle Freunde dieser Wissenschaft, Geistliche und Lehrer, Familienväter, Orts- und Schulvorsteher, so wie die gesammte studirende Jugend aufmerksam zu machen sich erlaubt.

Carl Hoffmann in Stuttgart.

Bey L. Oehmigke in Berlin ist so eben erschienen:

Göthe's Ankunft im Elysium. Eine Gedächtnifsfeyer von *L. v. B.* gr. 8. Geh. 8 Ggr.

Unser Verkehr. Eine Posse in einem Aufzug. Nach der Handschrift des Verfassers. Sechste Original-Ausgabe. 8. Geh. 12 Ggr.

Ueber die Gemeinheitstheilungs-Methode des Landes-Oekonomie-Raths Podlasky, wobey eine Versteigerung auf Land erfolgt. Aus den Verhandlungen des landwirthschaftlichen Vereins zu Elbing herausgegeben von dem Director desselben Landrath *Abramowsky.* 8. Geh. 8 Ggr.

Bey uns ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Die Verbreitungsweise der epidemischen Cholera, mit besonderer Beziehung auf den Streit über die Contagiosität derselben, historisch und kritisch bearbeitet von *H. W. Buek,* Med. et Chir. Dr. etc. gr. 8. brosch. Preis 1½ Rthlr.

Auch bey der übergrofsen Menge von Schriften über die Cholera wird diese — wenigstens von Aerzten, denen die *Wissenschaft* etwas gilt — nicht übersehen werden können, und selbst Die, welche in manchem Stücke anderer Meinung sind, als der Verfasser, werden ihm hoffentlich das Zeugnifs geben, dafs er mit redlichem Eifer und seltener Gründlichkeit seinen Gegenstand behandelt hat.

Renger'sche Verlags-Buchhandlung in Halle.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen:

Von der Natur des Erdkörpers,

oder populäre Beschreibung und Erklärung der innern Beschaffenheit der Erde, der merkwürdigsten physischen Erscheinungen an der Erdoberfläche und aller bekannten Lufterscheinungen.

Ein nützliches Buch für Jugendlehrer.

Bearbeitet von *G. A. Schumann.*

Preis 1 Rthlr.

Lehrbuch der christlichen Glaubens- und Tugendlehre.

Für die gebildete weibliche Jugend.

Von Dr. *J. W. H. Ziegenbein.*

Neue Ausgabe. Preis 1 Rthlr.

Bey K. F. Köhler in Leipzig sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

L. Annaei Flori epitome rerum Romanorum. Cum integris Salmasii, Freinshemii, Graevii et selectis aliorum animadv. Recens. suasque adnot. addidit *C. Andreas Dukerus.* Editio altera, auctior et emendatior. II Voll. gr. 8. 69 Bogen. 4 Rthlr. 12 Ggr.

Der Verleger glaubt durch einen wohlfeilen und correcten Abdruck dieses Meisterwerkes *Duker's* allen Herren Philologen einen Dienst geleistet zu haben, da die theure Originalausgabe längst fehlt, das Werk selbst aber dem Philologen ein Bedürfnifs ist. Zu diesem Abdruck sind vom Hn. Herausgeber alle in der Originalausgabe sich findenden Druckfehler berichtigt und das Register genau nachgetragen und vervollständigt und mehre Verbesserungen eingetragen werden.

C. F. Reichard, geographische Nachweisungen der Kriegsvorfälle *Cäsars* und seiner Truppen in *Gallien* nebst *Hannibals Zug* über die Alpen. Mit einer schön lithographirten Charte von Gallien in Folio. gr. 8. 9 Ggr.

Der als ausgezeichneter Geograph rühmlichst bekannte Herr Verfasser und Zeichner vorstehender Charte von Gallien, giebt in diesen Nachweisungen Bericht über seine Forschungen, die gallischen Kriege des Cäsar und den Zug Hannibals betreffend. Seine Nachweisungen wie die sauber gearbeitete Charte selbst, werden allen Philologen und Geschichtsforschern gleich interessant seyn.

Da

Da dieſs Werkchen wie besonders auch die Charte für alle Leser von Cäsars gallischen Kriegen von hohem Nutzen seyn wird, und sich viele Herren Lehrer bewogen finden werden, solche ihren Schülern zu empfehlen, so zeigt der Verleger an, daſs, um *deren Anschaffung in Classen* zu erleichtern, bey einer Abnahme von *wenigstens* 15 Expl. die Charte nebst Text für 6 Ggr. — oder 27 Kr. — durch alle Buchhandlungen zu haben ist.

Einladung zur Subscription
für Mediciner und Botaniker.

Im Verlage der Lithographischen Anstalt von Henry & Cohen in Bonn erscheinen auf Subscription:

1) *Atlas der pathologischen Anatomie* für praktische Aerzte, herausgeg. von Dr. *J. F. H. Albers*, Prof. in Bonn. gr. Fol.

2) *Beyträge zur Anatomie und Physiologie*, herausgeg. von Dr. *M. J. Weber*, öffentl. ord. Professor zu Bonn.

3) *Genera plantarum florae germanicae* iconibus et descriptionibus illustrata. Auctore *Fr. Nees ab Esenbeck*, Professor p. o.

Das Nähere über diese drey Werke besagen die gedruckten Anzeigen, welche man, so wie Probehefte, in allen guten Buchhandlungen (in Frankfurt a. M. bey Friedr. Wilmans Kunst- und Sortiments-Handlung) einsehen kann.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Schwarz, J. W., kurze *Nachricht* von der *Entstehung* und *Feier* der *christlichen Sonn-* und *Festtage*. Dritte, verm. und verb. Auflage. 8. Chemnitz, Starke. 5 Ggr.

Diese Schrift wird allen, die über das Geschichtliche der kirchlichen Sonn- und Festtage näher sich zu unterrichten wünschen, um so mehr willkommen seyn, da sie sich bey verhältnifsmäfsiger Vollständigkeit und Deutlichkeit auch durch Wohlfeilheit empfiehlt.

Für Freunde unterhaltender Lectüre und Lesezirkel überhaupt.

Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen:

Reisen durch das
südliche Frankreich.

Von *Vaysse de Villiers*. Aus dem Französischen. Auf Velinpap. 8. Geheftet. Preis 1 Thlr. 12 Ggr.

Wer versetzt sich wohl nicht gern, und wenn auch nur im Geiste, unter den schönen Himmel des mittäglichen Frankreichs? Nehmen wir also das Buch des Hn. *Vaysse de Villiers* zur Hand und durchwandern wir mit ihm jenes heitere Land, wovon uns hier ein in jeder Hinsicht sehr anschauliches Bild gegeben und so manches historische Detail erzählt wird. — Binnen kurzem folgt ein zweyter Band.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Initia
Geometriae Symbolicae.
In
usum Scholarum
scripsit
Dr. *Andreas Jacobi*,
Adjunctus Portensis.
Cum IV tabulis.
4 maj. Geheftet 16 Ggr.

Halle, Aug. 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bey Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Jahn, Dr. *G.*, hypsometrische Tafeln, oder Hülfstafeln für die Berechnung barometrischer Höhenmessungen, nebst Reductionstabellen für Barometerbeobachtungen. Zugleich als Anhang zu den logarithmischen Tafeln von *M. v. Prasse*. 16. Geheftet. 12 Ggr.

Früher erschien bey demselben Verleger:

Prasse, M. v., logarithmische Tafeln für die Zahlen Sinus und Tangenten, revidirt und vermehrt von Prof. *K. B. Mollweide*. Neue Auflage. 1825. 16. Geh. 12 Ggr.
(Parthiepreis für 25 Exempl. 8 Thlr. sächs. netto.)

Ferner hat derselbe aus dem Verlage der Universitätsbuchhandlung in Königsberg an sich gekauft:

Westphal, logarithmische Tafeln. 4. 1821. Geheftet. 1 Thlr.

So eben ist bey mir fertig geworden und an alle Buchhandlungen versandt:

Plutos, ein Lustspiel des Aristophanes, metrisch übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen versehen von *Em. Lindemann*, mit einer einleitenden Vorrede für Freunde des griechischen Drama von Dr. *Chr. Fr. Segelbach*. gr. 8. 16 Ggr.

Leipzig, im August 1832.

Carl Cnobloch.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Akademieen, gelehrte Gesellschaften und Preise.

Berlin.

Die öffentliche Sitzung der *Königlichen Akademie der Wissenschaften* am 5ten Julius, zur Gedächtnifsfeier von Leibnitz, eröffnete der vorsitzende Secretair derselben, Hr. Encke. Hierauf hielten die neu erwählten Mitglieder der Akademie, die Hnn. Ritter, Eichhorn, Levezow, Ranke, Dirichlet und Rose, ihre Antrittsreden, und wurden von den Secretairen der verschiedenen Klassen bewillkommt. Der Secretair der philosophisch-historischen Klasse, Hr. Geh. Regierungsrath und Oberbibliothekar Dr. Wilken, berichtete über den Erfolg der von dieser Klasse im Jahre 1830 gestellten Preisaufgabe. Sie betraf „die Verwaltung der Provinzen des arabischen Reichs in der Zeit der Selbstständigkeit des Chalifats." Es war nur eine Beantwortung eingegangen, bezeichnet mit einem Spruche des Korans. Die Klasse hatte indessen kein Bedenken tragen können, dieser Abhandlung, wodurch der morgenländischen Literatur ein wichtiges Werk über einen Gegenstand gewonnen ist, der bisher nur auf sehr unbefriedigende Weise behandelt war, den ausgesetzten Preis von 100 Dukaten zuzuerkennen. Bey der Eröffnung des versiegelten Zettels fand sich der Name des Verfassers: Hr. Joseph v. Hammer zu Wien.

Der Secretair der philosophisch-mathematischen Klasse, Hr. Encke, machte sodann die neue Preisaufgabe dieser Klasse bekannt. Sie betrifft „die genaue und vollständige Bestimmung der Bahn des zuletzt erkannten Kometen von kurzer Umlaufszeit (des sogenannten Biela'schen), aus den sämmtlichen vorhandenen Beobachtungen, mit Einschlufs der noch zu treffenden diesjährigen." Der grofsen Ausdehnung der Arbeit wegen setzt die Klasse den Termin der Preisertheilung auf vier Jahre hinaus. Die Preisschriften müssen unter den üblichen Formen vor dem 1. März 1836 bey der Akademie eingegangen seyn. Der Preis von 50 Dukaten wird in der öffentlichen Sitzung, zur Gedächtnifsfeier von Leibnitz, desselben Jahres zuerkannt.

Zum Beschlufs las Hr. Ehrenberg eine Abhandlung über die Korallenbänke des rothen Meeres, nebst ferneren Beyträgen zur Kenntnifs der Korallenthiere. Die Kürze der Zeit erlaubte leider nicht die Lesung des mit der vorigen Abhandlung in genauer Verbindung stehenden Berichtes von demselben Verfasser: „über einen neuen beträchtlichen Fortschritt in der Kenntnifs der Organisation im kleinsten Raume, vermöge der Verbesserung der Mikroskope durch die Hnn. Pistor und Schick."

Die öffentliche Sitzung derselben Akademie am 9. August, zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages, eröffnete in Abwesenheit des vorsitzenden Secretairs der philosophisch-historischen Klasse, Hr. Wilken, der Secretair der physisch-mathematischen Klasse, Hr. Encke. Hierauf las Hr. Meinecke über den Dichter Rhianos von Kreta, und Hr. Levezow über die Entwickelung des Gorgonen-Ideals in der Poesie und bildenden Kunst der Alten.

Die *Königliche Akademie der Künste* feierte das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs von Preufsen, ihres erhabenen Beschützers, den 4. August durch eine öffentliche Sitzung, welche der Director derselben, Hr. Dr. Schadow, durch eine kurze Anrede über die Wichtigkeit dieses vaterländischen Festes eröffnete; worauf eine von dem Hn. Musikdirector Rungenhagen nach einem Gedicht des Hn. Dr. C. Seidel componirte Cantate unter dessen eigener Direction ausgeführt wurde. Der Secretair der Akademie, Hr. Professor Toelken, entwickelte in seinem Vortrage zuerst das hohe Verdienst und die Bedeutung einer kolossalen antiken Marmorgruppe, den Menelaus mit dem Leichname des Patroklos darstellend, deren Restitution Se. K. K. Hoheit der Grofsherzog von Toscana der Akademie, als wahrhaft fürstliches Geschenk, huldreichst verliehen hat. Die beabsichtigte Aufstellung der Gruppe im Festsaale war durch die Gröfse derselben (die Figuren haben 13 Fufs Proportion) unmöglich gemacht worden. Der Redner deutete darauf hin, dafs es der Akademie wie der vaterländischen Kunst zur schmeichelhaften Aufmunterung gereichen müsse, dafs der Beherrscher von Florenz, der Wiege und Pflegerin der Kunstblüthe Italiens, sie eines solchen Geschenks würdig gefunden. Zugleich aber, setzte er hinzu,

fühlen wir und erkennen es heute freudig an, dafs es die erhabenen Herrschertugenden unsers Königs sind, denen fremde Fürsten durch solche Zeichen der Geneigtheit für sein glückliches Volk ihre Huldigung darbringen. Darauf gab der Vortragende, mit Hinweisung auf die bevorstehende Kunstausstellung, einen Bericht über die zuletzt stattgefundene, die Kosten und den Ertrag derselben, so wie über die Verwendung dieses letztern. Der Vortrag schlofs mit einem ausführlichen Berichte über die diesjährige Preisbewerbung, an welcher *zehn* Concurrenten Theil nahmen. Der Preis wurde dem Geschichtsmaler Friedrich August Bouterweck, aus Friedrichshütte bey Tarnowitz in Oberschlesien, zuerkannt, welcher darauf aus den Händen des Directors das sofort ausgefertigte Document über eine Reise-Pension von 500 Thalern jährlich, auf *drey* Jahre, empfing. Endlich erwähnte der Redner noch, es sey die wohlbegründete Hoffnung vorhanden, dafs die Akademie der Künste bald auch *der musikalischen Composition* die Aufmunterung öffentlicher Preisbewerbungen und Prämien werde gewähren können.

Von dem *Königlich medicinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut ebendaselbst*, wurde am 2ten August der 38ste Stiftungstag desselben in der gewohnten Art durch eine öffentliche Prüfung gefeiert. Die bey dieser Gelegenheit gehaltenen Vorträge beweisen wiederum, dafs diese gemeinnützige Anstalt, eingedenk ihres hohen und wichtigen Berufs, fortfährt, alle Fortschritte in der Wissenschaft und Kunst zu benutzen, um geschickte Aerzte für das vaterländische Heer zu bilden. Se. Hoheit der Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, die Hnn. General-Lieutenants von Schöler II. und Köhn von Jaski, der wirkl. Geheime-Rath Hr. Alexander von Humboldt, die Hnn. General-Majors von Puttkammer, von Rhode und von Steinwehr, mehrere höhere Stabs-Officiere, viele Statsbeamte und ausgezeichnete Gelehrte hatten die Festlichkeit mit ihrem Besuche beehrt und gaben dadurch ihre Theilnahme an dem Wohlergehen dieses Instituts zu erkennen, welches nun schon seit einer Reihe von Jahren seine Nützlichkeit bewährt hat und durch sein eifriges Bestreben nach Vervollkommnung bemüht ist, sich die fortdauernde Huld und Gnade Sr. Maj. des Königs und die Anerkennung des Heeres zu erhalten. Zuerst richtete der Director der Anstalt, Hr. General-Stabs-Arzt Dr. von Wiebel, zur Eröffnung der Feier einige Worte an die Versammlung, theilte übersichtlich die Anzahl der seit Gründung des Instituts aus demselben hervorgegangenen Aerzte mit, und machte die Veränderungen namhaft, welche das verwichene Jahr mit sich geführt hat. Hierauf hielten zwey Studirende Vorträge, der Eine über den Tabak als Heilmittel, der Andere über mehrere in der neueren Zeit stattgehabte Verbesserungen im Militair-Sanitätswesen. Der Hr. Stabsarzt Dr. Strunz veranstaltete eine Prüfung über Pathologie, worin er die Aufmerksamkeit der Zuhörer besonders auf die neuerdings mehr berücksichtigten Folgen lenkte, die aus einer krankhaft gesteigerten venösen Beschaffenheit des Blutes hervorgehen. Der Königl. Professor, Hr. Dr. Hecker, hielt zum Schlusse der Feier eine Rede, worin derselbe eine historische Aufzählung der bis jetzt vorgekommenen Volks-Krankheiten, so wie den Grad der Möglichkeit der ärztlichen Hülfsleistungen gegen dieselben, mit grofser Gründlichkeit behandelte.

In der Sitzung *der geographischen Gesellschaft ebendaselbst* am 7ten Julius gab Hr. Geheime-Rath Engelhardt mehrere geographische und topographische Bemerkungen, die er auf seiner Reise über Hainburg nach Kopenhagen gemacht hat. — Hr. Professor Ritter trug eine Abhandlung vor: über Gebirgsentdeckung, und legte eine darauf bezügliche Karte vor. — Hr. Professor Zumpt theilte *Reisebemerkungen über Italien* mit. — Hr. Prof. Ritter gab mit einem Schreiben des Hn. Chev. Graberg de Hemsö als ein Geschenk desselben dessen *Leçons de Cosmographie, Géographie et de Statistique*, so wie dessen *Notice biographique sur le Chev. J. Graberg de Hemsö*. Hr. General-Auditeur Friccius schenkte die Pfau'sche Karte von Polen; welche Geschenke, so wie einige andere, mit Dank empfangen wurden. — In der am 4ten August gehaltenen Sitzung theilte der Hr. Major von Oesfeld den bisher unbekannten Mafsstab der von Thümmel'schen Karte der Aemter Altenburg und Ronneburg ($\frac{1}{77632}$) mit, und übergab zum Eigenthum der Gesellschaft die *neu herausgekommenen* Blätter 134, 170, 197, 198 der Reymann'schen Karte, die Grafschaft Glatz, Luxemburg und Theile des Hundsrücks enthaltend. Hr. Major von Blesson sprach über einige neu aufgefundene Gestaltungen der Thalränder bey Einmündung von Nebenthälern und belegte solche durch Original-Aufnahmen. Hr. Mädler trug die Resultate seiner vor kurzem gewonnenen Höhenmessungen in der Gegend zwischen Berlin, Angermünde und Königsberg in der Neumark vor. Hr. Prof. Zeune theilte Fragmente einer Biographie des verstorbenen Mitgliedes Hauptmann von Pirch mit. Hr. Prof. Ritter übergab im Namen des Hn. Hofrath Brandes zu Salz-Ufflen dessen Werk: „die Mineralquellen und Schwefel-Schlammbäder zu Meinberg", zum Eigenthum, so wie Professor Schouw's in dänischer Sprache herausgegebene physische Geographie von Europa nebst Atlas; theilte überdiefs aus brieflichen Nachrichten des Hn. Prof. Neumann in München die Resultate der letzten (1813) Zählung von China's Bevölkerung (361,703,110) mit, aus denen des Hn. Dubois: über die Heimath der Kosaken am Dnepr und deren immer tieferes Herabrücken; dann Special-Mittheilungen über den eigentlichen Sitz des Theebaues, dessen 700 verschiedene Arten und die verschiedenen Handelswege, erläutert durch eine Karte. Hr. Professor Zeune übergab im Namen des Hn. General-Lieutenants von Minutoli dessen Werk: „Beschreibung einer alten Stadt in Guatimala bey Pelenque," nebst Atlas, als Geschenk für die Bibliothek.

II. Nekrolog *).

Johann Wilhelm Heinrich Nolte,

Königl. wirklicher Ober-Consistorialrath, Ritter des rothen Adler-Ordens dritter Klasse u. s. w.

starb zu Berlin am 2. Julius. Er wurde ebendaselbst am 27. November 1768 geboren, stammte aus einer achtbaren Bürgerfamilie, und der Vater, ein überaus redlicher und mit ungewöhnlicher Klarheit in die Verhältnisse des Lebens blickender Mann, sorgte eifrig dafür, durch guten Unterricht die frühzeitig sichtbaren Anlagen des Sohnes zu entwickeln. Dieser besuchte von der zartesten Jugend an die Realschule, ging mit einem reichen Vorrath von Kenntnissen und Fertigkeiten zu dem mit dieser Schule in enger Verbindung stehenden Pädagogium, dem nachmaligen Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, über und gewann hier insonderheit das Studium der älteren und neueren Sprachen lieb, worin er bald die ausgezeichnetsten Fortschritte machte. Ohne hinlängliche Mittel, eine Universität zu beziehen, und für die Erweiterung seiner Vorkenntnisse eifrig, hätte er gern noch länger die Schule besucht, als ein günstiger Umstand ihn unerwartet zur Universität beförderte. Die Ober-Consistorialräthe Teller, Büsching und Gedike prüften ihn gleichzeitig mit seinem Jugendgenossen Kiesewetter und einigen Anderen, und die Folge war, dafs ihm das Kurmärkische Stipendium auf drey Jahre und gleich darauf noch ein zweytes zu Theil wurde. Er ging daher Ostern 1785 nach Halle, wählte das Studium der Theologie und hörte die wichtigsten theologischen Vorlesungen bey Nösselt, Knapp und Niemeyer, philosophische und philologische bey Eberhard, Jakob und Fr. A. Wolf, aber auch die Naturwissenschaften und die Geschichte zog er mit Eifer in den Kreis seiner Studien.

Um Ostern 1788 nach Berlin zurückgekehrt und noch schwankend, ob er die theologische Laufbahn verfolgen oder sich ganz dem Lehr- und Erziehungsfache widmen solle, nahm er, jedoch nur auf kurze Zeit, eine Lehrerstelle in einem vornehmen Hause an, worauf er, dem Minister Grafen von Herzberg durch seine persönliche Erscheinung und seine vielversprechenden Fähigkeiten empfohlen, bey diesem berühmten Statsmanne Secretair wurde. Eine Anstellung in dem auswärtigen Departement konnte ihm hier nicht entgehen, und es ist kein Zweifel, dafs in dieser Bahn seine Fähigkeiten volle Anerkennung gefunden haben würden; allein der Austritt seines Gönners aus den Geschäften vereitelte diese Hoffnungen. Er liefs sich dieſs nicht allzu leid seyn, und kehrte gern zu dem Unterrichtsfache zurück, wo ihm, wenn auch minder glänzende, doch um so gründlichere Erfolge bestimmt waren. Er wurde im Jahre 1791 Lehrer an dem Pädagogium und der Realschule zu Berlin, wo er sowohl in den gewöhnlichen Schulgegenständen, als auch im Französischen und Englischen den vortrefflichsten Unterricht ertheilte. Im Jahre 1798 empfing er die Stelle eines Professors am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, wie auch eines Lehrers der Deutschen Sprache, der Geographie und Geschichte bey der Königlichen medicinisch-chirurgischen Pepinière. Seine Klarheit im Vortrage, sein unverdrossener Eifer und seine freundliche Sanftmuth machten ihn seinen Zuhörern eben so nützlich als werth und angenehm, und selten hat ein Lehrer von einer gemischten Jugend so allgemeinen Dank und allgemeine Zuneigung eingeerntet.

Sein ausgezeichnetes Verdienst in dieser bis zum Jahre 1804 so glücklich fortgesetzten Thätigkeit blieb aber auch höheren Ortes nicht unbemerkt noch unbelohnt. Man schätzte seine Kenntnisse und Lehrgaben, mehr aber noch die schönen sittlichen Eigenschaften, welche ihn dabey beseelten, den reinen Antrieb und Eifer, die Gewissenhaftigkeit, den Fleifs, den sicheren und feinen Takt in Behandlung der Geschäfte und Menschen, den hellen Verstand und die feste Ausdauer, welche er in kleinen wie in gröfseren Dingen bewies. Er wurde deshalb in die Ober-Behörde des gesammten Unterrichtswesens berufen und in dem damaligen Königl. Ober-Consistorium und Ober-Schulcollegium zuerst als Assessor, dann im nämlichen Jahre schon als Ober-Consistorialrath angestellt. Hier begann eine neue, ihm höchst erwünschte und unter seinen Händen überall fruchtbare Geschäfts-Thätigkeit, in welcher er sein übriges Leben hindurch getreu verblieben ist.

Die Unfälle des Jahres 1806 erschütterten ihn sehr, stärkten aber zugleich seinen Muth in treuer Anhänglichkeit an König und Vaterland zu stets erneuter Hoffnung und zu jeder erhöhten Anstrengung und Hingebung. Bey Gelegenheit der neuen Organisation der Stats-Behörden, und da in Folge derselben auch das seitherige Ober-Consistorium aufgelöst wurde, erhielt er im Jahre 1809 eine neue Stellung in der geistlichen und Schul-Commission der Königl. Regierung zu Potsdam.

Im Jahre 1818 trat er in das neu errichtete Consistorium der Provinz Brandenburg über, bey welchem er seitdem verblieb. Im Januar des folgenden Jahres geruhten Se. Majestät der König, ihm unter ehrenvoller Anerkennung seiner vielfachen Verdienste den rothen Adlerorden dritter Klasse zu verleihen. Im Jahre 1826 erhielt er die Auszeichnung, zum wirklichen Ober-Consistorialrath ernannt zu werden.

Unmöglich wäre es, hier die Mannigfaltigkeit, den Umfang und die Schwierigkeit der Geschäfte und Arbeiten aufzuzählen, die ihm in dieser Stellung theils von Amts wegen oblagen, theils durch das Vertrauen seiner Mitbürger zugewendet wurden, theils durch freywilliges Anbieten seines geprüften Rathes und seiner thätigen Hülfe sich anhäuften. Einige der gemeinnützigen Anstalten, — wir nennen hier vor allen die Lui-

*) Wir entlehnen diesen mit *V. v. E.* unterzeichneten Nekrolog aus der Preufs. Staats-Zeitung Nr. 206.

Luisenstiftung, das Friedrichsstift und die Erwerbschulen, — welchen er Mitvorsteher und Theilnehmer war, haben in öffentlichen Blättern bereits ausgesprochen, was sie ihm verdanken, wie sie ihn vermissen, und von wie vielen Seiten noch könnten ähnliche Bekenntnisse geschehen, wenn überall der Gedanke und das Gefühl sogleich die beredten Worte fände!

Obgleich während seines ganzen Lebens vorzugsweise durch die nächsten Pflichtarbeiten und in praktischen Verhältnissen stets und stark beschäftigt, wufste der treffliche Mann doch einige Mufse auch zu literarischen Arbeiten zu benutzen, er hätte als Schriftsteller, wäre ihm vergönnt gewesen, eigene gröfsere Compositionen zu liefern, unstreitig sehr bedeutend werden können, und seine Schreibart gehört auch jetzt zu den musterhaftesten im Deutschen; allein er hatte auch hier zunächst den praktischen Zweck der Verbreitung von Kenntnissen und der Erleichterung des Unterrichts im Auge. So entstanden, aufser einer schon in vielen Auflagen wiederholten Chrestomathie zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische, einer mit Anmerkungen versehenen sehr schätzbaren Ausgabe des *Vicar of Wakefield* und einer ähnlichen des Macbeth, insbesondere die trefflichen Handbücher der Französischen und Englischen Literatur und Sprache, die er in Gemeinschaft mit seinem Freunde Ideler bearbeitet und herausgegeben, und worin die gedrängten, aber alles Nothwendige und Charakteristische glücklich zusammenfassenden Lebensbeschreibungen der Autoren in solchem gegebenen Rahmen nicht selten wahre Meisterstücke geworden sind.

Seine äufseren Lebensverbindungen waren sehr einfach. Er hatte das Glück, seinen wackeren Vater, der in dem Sohne so schöne Hoffnungen erfüllt sah, bis zu dem Lebensalter von 82 Jahren bey sich zu pflegen. Verheirathet war er nie. Mit einer einzigen Schwester, die ihn eben so heifs liebte, als sie ihn einsichtig zu würdigen verstand, lebte er in edlem häuslichen Verhältnisse glücklich vereint.

In den Herzen derer, die ihn gekannt und geliebt, die mit ihm gearbeitet, die durch ihn gewonnen haben, wird er unvergefslich fortleben, wie in dem Wirken selber, das von ihm ausgegangen, und dessen Segen noch bestehen wird, wenn auch der theure Name dabey nicht mehr im Einzelnen überall deutlich genannt zu werden vermag! —

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Die beiden ersten Gesänge
der
göttlichen Komödie
mit Rücksicht
auf alle früheren Erklärungsversuche
erläutert
von
Dr. *L. G. Blanc*,
Dompredigor und Professor an der Friedrichsuniversität zu Halle.

8. 4 Bogen. Geheftet 10 Ggr.

Die vielen seit kurzem in Italien, Deutschland, England und Frankreich erschienenen theils neuen Ausgaben, theils Uebersetzungen des *Dante* beweisen hinreichend, wie sehr die Aufmerksamkeit der Gebildeten sich auf diesen grofsen Dichter gewendet hat. Um so lebhafter aber mufste es beklagt werden, dafs dennoch die räthselhafte Dunkelheit der beiden ersten Gesänge der göttlichen Komödie durch alle bisherigen Erklärungsversuche nicht gründlich zerstreut worden sey. Wir freuen uns daher allen Freunden, des Dichters, besonders aber den zahlreichen Besitzern der unter uns bekannten meisterhaften deutschen *Uebersetzungen* desselben, in obiger kleinen Schrift, den ersten, und wie wir hoffen, gelungenen Versuch sowohl einer kritischen Beleuchtung aller früheren Erklärungsversuche, als auch einer zusammenhängenden und erschöpfenden Erläuterung jener dunklen Gesänge empfehlen zu können.

Halle, im August 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bey mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Könitzer, J. Chr. Fr., lateinisches Lesebuch, in kurzen Sätzen über die Declinationen u. s. w. bis mit dem Hülfsworte *esse* bestehend; oder Materialien zum Dictiren und Uebersetzen bey dem Elementar-Unterrichte in der lateinischen Sprache. 5 Ggr.

Der Hr. Verfasser arbeitete dieses Buch für seinen Gebrauch aus, als er selbst noch Unterricht in der lateinischen Sprache gab, und hofft, dafs dasselbe vorzüglich Hauslehrern sehr willkommen seyn wird.

Leipzig, im August 1832.

Carl Cnobloch.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Akademieen und Preise.

Paris.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften am 25. Junius sandte der Seeminister den dritten Band des *Pilote français* ein, welcher die hydrographische Beschreibung der Westküste Frankreichs, nach der, unter Leitung des Hn. Beautemps-Beaupré von den See-Ingenieuren veranstalteten Aufnahme in sich begreift. Der Handelsminister genehmigte auf den Bericht der Akademie die Ernennung einer Commission zur Vergleichung der meteorologischen Erscheinungen mit der Entwickelung der Cholera; sie besteht aus 9 Mitgliedern, 4 aus der medicinischen Facultät und 5 aus der Akademie der Wissenschaften. Zu der Besetzung der Stelle eines immerwährenden Secretairs in der Akademie, welche durch Cuvier's Tod erledigt ist, wurden die Hnn. Mirbel, Chaptal; Thénard, Duméril, Chevreul und Serres in Vorschlag gebracht. Hr. Duméril stattete einen mündlichen Bericht über die erste Lieferung des Werkes des Hn. Poey: *Centurie des lepidoptères de l'île de Cuba* ab. Der Verfasser hat sich 8 Jahre lang auf Cuba aufgehalten, und sein Werk enthält eine Beschreibung und Abbildung von 100 Arten, unter denen 80 ganz neu sind. Hr. Flourens las eine Denkschrift über die Anatomie der Riesenschildkröte (*testudo mydas* Linn.), und namentlich über deren Nerven. Hr. Geoffroy St. Hilaire stattete in seinem und Hn. Duméril's Namen einen Bericht über die Denkschrift des Hn. Duvernoy „anatomische Fragmente über die Organisation der Schlangen" ab, von welcher in der vorhergehenden Sitzung nur der erste Theil verlesen worden. In diesem Theile der Denkschrift beschäftigt sich der Verfasser namentlich mit der Klasse der Schlangen, deren Bisse durch eine besondere, an dem hintern Theile des Kiefers befindliche, Zahnreihe bösartig werden. Zu derselben gehört auch eine ganz neue, durch Hn. Delalande vom Cap gebrachte Schlangenart: *coluber dispholidus*. Der Abdruck dieser Denkschrift unter denen der fremden Gelehrten ward genehmigt. Hr. Biot verlas eine Notiz über die Blitze, welche Abends der Diptam (die Eschenwurzel) ausströmt, wenn man sich dieser Pflanze mit einem brennenden Lichte nähert. Hr. *B.* selbst beobachtete die Erscheinung in der heifsen Jahreszeit unter jeder Temperatur, und sie entsteht durch das Ausströmen eines ätherischen, in den am Ende der Zweige bemerkbaren Bläschen, befindlichen Oels, sobald diese Bläschen bey der Annäherung des Lichts platzen. — In der Sitzung am 2. Julius wurden mehrere Werke eingereicht, worunter unter andern auch der vierte Band der *transactions of philosophical society* von Philadelphia, welche Hr. Warden übermachte. Die Hnn. Gaimard und Gérardin reichten die Ergebnisse ihrer Beobachtungen über die Cholera ein, welche sie in Rufsland, Preufsen und Oesterreich angestellt. Dieser mit Actenstücken und Karten begleitete Bericht soll zur Mitbewerbung um den Monthyon'schen Preis aufbewahrt werden, jedoch nur für 1833, indem der Einsendungstermin für die Bewerbung auf dieses Jahr 1832 seit längerer Zeit verflossen ist. Die Hnn. Guillemin, Perottet und Richard reichten die sechste Lieferung ihrer *flore de la Sénégambie* ein, worin namentlich mehrere Pflanzen beschrieben sind, welche Arzney- und gewerbliche Gegenstände liefern, z. B. der *pterocarpus erinaceus*, welcher das Kino (senegambische Gummi) liefert: die *Dalbergia monoxylon*, von welcher das sogenannte senegambische Ebenholz kommt u. s. w. Hr. Pelletier reichte seine Denkschrift über das Opium ein, welche den Hnn. Gay-Lussac und Chevreul zur Prüfung überwiesen wurde. Der Advocat Guerry sandte einen *essai sur la statistique morale de la France* ein, woraus sich mehrere Details über die Beschaffenheit und Zahl der Verbrechen, welche in Frankreich begangen werden, ergeben. Die Hnn. Lacroix, Sylvester und Girard wurden zu Berichterstattern ernannt. Hr. Dureau de la Malle theilte mündlich seine Beobachtungen über die verschiedenen Papyrus-Arten und die Anfertigung des Papiers bey den Alten mit, und die Sitzung schlofs mit einer Verlesung des Hn. Duvernoy über die Milz, die Magendrüsen und die Lebern der Schlangen. — In der Sitzung am 9. Julius wurde ein Anschreiben des Handelsministers vorgelegt, welcher die Akademie ersucht, den Bericht über eine auf die Direction der Luftbälle bezügliche Erfindung des Hn. Dupuy-Ducourt bald möglichst zu erstatten. Die Denkschrift darüber war von Seiten des Ministeriums

des Innern eingesandt worden, als Hr. Guizot noch das Portefeuille derselben hatte, der Abdruck aber, worin der Verfasser die Mittel zur Erreichung seines Zweckes angiebt, der Akademie noch nicht zugekommen, so dafs die Commission in der Sache nichts habe thun können. Hr. Thibaud sandte ebenfalls eine Denkschrift über die Direction der Luftbälle ein. Die Hnn. Arago, Gay-Lussac und Dupin werden berichten. Hr. Warden sandte den Bevölkerungsbericht der Vereinigten Staten ein. Die Haupteintheilungen sind: Weifse, freye Farbige und Sklaven, ohne Unterschied der Geschlechter. Der Seeminister sandte die sämmtlichen, bis auf diesen Tag von dem See-Depot herausgegebenen, Karten ein. Die Zahl dieser Karten und Plane beträgt 123, die der Instructionen und Denkschriften 33. Hr. Despretz sandte ein Schreiben ein, worin er von seinen Versuchen zur Erforschung der Dichtigkeit des Meerwassers Kenntnifs giebt. Hr. Pelletier begann seinen Vortrag über die Analyse des Opiums, und die Sitzung schlofs mit der Vertheilung des Programmes in Bezug auf das zum Andenken Cuvier's zu errichtende Denkmal. Auf die Anforderung des Unterrichts-Ministers werden sämmtliche Cassirer der Gymnasien und die Zahlmeister der Universitäten in Frankreich Beyträge annehmen. Hr. Cardot, der Agent des Instituts in Paris, ist mit der Führung der Central-Kasse beauftragt. Das Programm wird sämmtlichen gelehrten Gesellschaften zugesandt. Unterzeichnet sind die Hnn. Jouy, Arago, Geoffroy St. Hilaire, Dureau de la Malle, Degérando, David, Villemain, Duparquet (Requetenmeister als Secretair der Commission), Brongniart und Percier (der Architekt). — In der Sitzung am 15. Julius wurde ein Gesuch des Reisenden Beltrami vorgetragen, welcher auf die Rückgabe einer zweyköpfigen Eidechse anträgt, die er der Akademie früher zugesandt habe. Hr. Geoffroy bemerkte bey dieser Gelegenheit, dafs eine Denkschrift über diese Eidechse, welche sich auf die Beobachtungen an dem lebenden Thiere und auf dessen Zergliederung gründe, zur Vorlesung bereit liege, wobey zugleich eine Zeichnung vorgelegt werden solle. Hr. Laurent reichte den 20sten Band seines *Annuaire du Depart. de Doubs* ein. Die 19 früheren Bände hat er bereits zur Bewerbung um den Monthyon'schen Preis eingereicht. Hr. Duméril stattete in seinem und Hn. Geoffroy's Namen einen Bericht über die handschriftliche Arbeit des Dr. Breschet: „anatomische und pathologische Untersuchungen zur allgemeinen Geschichte des Fötus" ab, deren Druck in den Denkschriften der fremden Gelehrten genehmigt wurde. Die Sitzung schlofs mit der Vorlesung einer Denkschrift des Hn. Flourens über die Symmetrie der Lebens-Organe in der thierischen Stufenleiter betrachtet. — In der Sitzung am 23. Julius wurde ein Beyleids-Bezeugungs-Schreiben verlesen, welches die *royal institution* in London bey Gelegenheit des Ablebens Cuvier's an die Akademie gesandt. Hr. Desgenettes meldete sich als Candidat um die durch den Tod Cassini's in der Akademie erledigte Stelle. Hr. Aug. St. Hilaire stattete in seinem und Hn. Labillardière's Namen einen Bericht über die Denkschrift des Hn. Moguin über die Unregelmäfsigkeit der Blumenkrone bey der Gattung der Dicotyledonen ab, und Hr. Geoffroy St. Hilaire den Bericht über die bereits oben erwähnte zweyköpfige Eidechse des Hn. Beltrami. Hr. Becquerel trug eine Abhandlung über die kohlensauren Kalke und deren Zusammensetzung, wie sie sowohl bey Paris als in der Auvergne (in Clairmont und St. Nectaire), im Dauphiné (in Vienne) u. s. w. gefunden wurden, und Hr. Lepelletier beschlofs die Sitzung mit der Fortsetzung seiner Vorlesung über das Opium.

Ebendaselbst (zu Paris) hat sich kürzlich eine Gesellschaft gebildet, welche sich ausschliefslich mit dem Studium der *Entomologie* zu beschäftigen gedenkt, und den Titel einer *société entomologique de France* angenommen hat. Sie versammelte sich zum ersten Male am 29. Febr. d. J. und zählte damals bereits 35 Mitglieder. Die Sitzung wurde von Hn. Latreille, als Ehrenpräsidenten der Gesellschaft, eröffnet, und seine Rede enthielt eine Uebersicht der Geschichte der Wissenschaft, von Aristoteles bis auf Réaumur, worin Hr. L. der Arbeiten Linné's, Geoffroy's, de Geer's und Fabricius' mit gebührendem Lobe erwähnte, auch desjenigen gedachte, was er selbst zur Förderung des Studiums der Entomologie beyzutragen gesucht. Um zu beweisen, wie sehr dieses Studium in neueren Zeiten fortgeschritten sey, führte er nur die einzige Gattung der *Coleoptera* an und versicherte, dafs in Paris allein, in den dortigen Sammlungen, mehr als 20,000 verschiedene Arten aufbewahrt würden, und dafs, wenn man das hinzufüge, was sich, aufser dem, in den Sammlungen in London, Wien und Berlin befände, wenigstens noch 10,000 dazu kämen, obgleich man in dem neuesten System, selbst in dem der Eleutheraten von Fabricius, nur 6000 derselben aufgeführt fände. Nach Hn. Latreille's Bemerkungen dürften in den europäischen Kabinetten, wenn man sie sorgsam durchginge, sich beynahe 100,000 Arten wirbelloser Thiere vorfinden, von denen zwey Drittheile noch unbeschrieben sind. In dieser Sitzung verlas der Graf von St. Fargeau eine Denkschrift über eine Klasse der Hymenoptera, welche er *gorytes* nennt. Der Präsident der Gesellschaft, Hr. Audinet-Serville, verlas eine Denkschrift über eine neue Anordnung der Klasse der Holzkäfer, von der Familie der Langhörner, und Hr. Laporte einen Auszug aus einer Arbeit über die neue Classification der *Hemiptera*.

Mailand.

Die Akademie der Künste daselbst hat für die italienischen und fremden Künstler für das Jahr 1833 folgende Preisbewerbungen ausgesetzt: Für die *Architektur*: eine Cavallerie-Caserne für 100 Pferde mit allem Zubehör. Preis: eine goldene Medaille von 60 Zechinen an Werth. *Malerey*: Die Verdammung Hamans, der von Ahasverus zu den Füfsen der Esther gefunden wird.

wird. Das Bild mufs auf Leinwand gemalt und 5 Fufs hoch und 7 F. breit seyn. Preis: eine goldene Medaille von 120 Zech. *Bildhauerey:* der Sklav Androklus, welcher dem Löwen den Dorn aus dem Fufse zieht. Die Gruppe mufs von gebranntem Thon oder in Scagliola seyn und 3 Par. F. Höhe haben, den Sockel inbegriffen. Preis: eine goldene Med. von 40 Zechinen. *Kupferstecherkunst:* der Stich eines guten, noch nicht gestochenen Bildes. Die Fläche der Platte mufs ungefähr 60 Pariser Quadratzoll halten und der Künstler 6 Abdrücke vor der Schrift einsenden, mit dem Zeugnifs, dafs er die Platte nicht vor der Bewerbung vollendet oder schon anderweitig eingereicht habe. Preis: eine goldene Medaille von 30 Zech. *Figuren-Zeichnung:* Petrarca, welcher den Erstgebornen des Barnabas Visconti, Herzog von Mailand, über die Taufe hält. Gröfse der Zeichnung: 2½ Pariser Fufs breit und 1 Fufs 8 Zoll hoch. Preis: eine goldene Medaille von 30 Zech. *Zierathen-Zeichnung:* eine reiche, freystehende Kanzel, für eine Kirche in Marmor auszuführen. Gröfse der Zeichnung: 2½ Pariser Fufs. Preis: eine Medaille von 20 Zechinen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Pränumerations-Anzeige.

Nachdem die *erste* Auflage der Schrift des Herrn Prof. *Dzondi:*

Neue zuverlässige Heilart der Lustseuche,

vergriffen ist, so beabsichtigt der Verfasser eine neue Auflage davon zu machen, und sie wiederum auf Pränumeration herauszugeben, damit der um die Hälfte geringere Preis auch denen zu Gute komme, welche diese Schrift jetzt in ihrer vervollkommneten Gestalt zu besitzen wünschen. Sie wird nämlich nicht allein eine vollständigere, genauere und umfassendere Angabe der durch neuere und vielseitige Erfahrungen begründeten Methode enthalten, dergestalt, dafs auch diejenigen Formen der Syphilis, in welchen sie bisher nicht auszureichen schien, gründlich geheilt werden können; sondern auch die Lösung und Beseitigung der gegen diese Heilart erhobenen Zweifel und die vielseitigste Bestätigung ihrer Wirksamkeit, so wie neue verbesserte und mehrere Abbildungen. Die verschiedenen Zeichen der Krankheit und die Behandlungsart sind in dieser Schrift so genau angegeben, dafs ein jeder, auch der Nichtarzt, im Stande ist zu erkennen, ob und an welcher Form dieser Krankheit er leide. Von der allgemein öffentlich anerkannten Wirksamkeit dieser neuen Methode erlauben wir uns nur ein paar Beyspiele anzuführen. Als man sie in Berlin auf höhern Befehl einer öffentlichen strengen Prüfung unterwarf, so wurden durch dieselbe von 55 darnach behandelten Kranken 54 vollkommen geheilt und blofs bey einem Einzigen nur Besserung bewirkt, obgleich sie nicht in ihrer vollen Stärke angewendet worden ist. Auch im entfernten Auslande ist sie nicht weniger wirksam erfunden worden. In dem grofsen Allgemeinen Krankenhause zu Ofen in Ungarn z. B. ist, nachdem mehrere Tausend durch diese Methode glücklich geheilt worden waren, sie auf höhern Befehl auf immer eingeführt worden. Es ist bekannt, dafs diese neue Methode sich aufserdem durch ihre grofse Einfachheit und Sicherheit empfiehlt; denn obgleich nur aller zwey Tage einmal ein wenig Arzney genommen wird, so ist die Heilung dennoch in 4 oder höchstens in 6 Wochen vollendet. Es entsteht, bey zweckmäfsigem Verhalten, kein Speichelflufs, noch irgend eine andere Unannehmlichkeit. Auch ist diese Schrift in mehrere ausländische Sprachen, z. B. ins Englische, Französische, Italienische, Holländische übersetzt worden.

Der Pränumerations-Termin ist auf vielfältiges Verlangen bis zum 1. November d. J. verlängert, bis zu welchem Zeitpunkte der Druck der Neuen Auflage beendigt ist und der Pränumerationspreis von *Einem* Thaler noch gelten soll. *Nachher tritt unfehlbar der Ladenpreis von Zwey Thaler ein.*

Sammler erhalten auf 10 Exemplare das 11te frey. — Alle solide Buchhandlungen nehmen Pränumeration an. — Briefe und Gelder erbitten wir portofrey.

Halle, den 1. August 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bey L. Oehmigke in Berlin ist so eben erschienen:

Hengstenberg, E. W., Dr. u. Prof., *Christologie des alten Testaments* u. s. w. 1r u. 2r Theil. gr. 8. 5 Rthlr.

Der dritte Theil erscheint im künftigen Jahre und schliefst dieses schätzbare für jeden Theologen höchst wichtige Werk.

Desselben Beyträge zur Einleitung ins Alte Testament. 1r Bd. gr. 8. 1 Rthlr. 22½ Sgr. (1 Rthlr. 18 Ggr.)

Auch unter dem Titel:

Die Authentie des Daniel und die Integrität des Sacharjah.

Desselben de rebus Tyriorum commentatio academica. gr. 8. 15 Sgr. (12 Ggr.)

Eingehende Untersuchungen über die Geschichte der Stadt Tyrus, in soweit sie zur heiligen Schrift in Beziehung steht. Besonders Vertheidigung der genauen

neuen Erfüllung der diese Stadt betreffenden Weissagungen des Jesaias und des Ezechiel gegen die Angriffe des Hn. Dr. *Gesenius*.

Typke, J. W. Prediger, *Zwey Abschiedspredigten und Amtsjubelpredigt*, nebst Nachricht von den Lebensumständen des am 26. Decbr. 1830 zu Dobrilugk in der Lausitz verstorbenen Superintendenten u. s. w. *H. A. Typke*, nach dessen Tode herausgegeben von seinem Sohne. gr. 8. Geh. 5 Sgr. (4 Ggr.)

Stier, R., (Pfarrer in Frankleben) *Luthers Katechismus*, als Grundlage des Konfirmanden-Unterrichts, im Zusammenhange erklärt. 8. 6½ Sgr. (5 Ggr.), in Parthien 5 Sgr. (4 Ggr.)

In Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Anleitung zum Betriebe der Landwirthschaft,

nach den vier Jahreszeiten geordnet. Ein kurzer und deutlicher Leitfaden für solche, welche dieses Gewerbe erst kennen lernen wollen und für Freunde desselben in anderen Ständen. Von Dr. *A. G. Schweitzer*, Professor der Landwirthschaft in Tharandt und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitgliede. 1r Band. Nebst 3 Kupfertafeln. Brosch. gr. 8. Preis: 1 Rthlr. 16 Ggr. (Compl. 2 Bde.)

Die Alkaloide.

Oder Darstellung der Bereitungsarten der physischen, chemischen und medicinischen Eigenschaften der bis jetzt bekannten Pflanzenalkalien in alphabetisch-tabellarischer Form. Ein nöthiges Handbuch für Mediciner, Chemiker, Pharmaceuten und alle solche, welche sich mit diesem Gegenstande befreunden wollen. Von *A. Hartrodt*. gr. 4. Schreibp. Preis: 16 Ggr.

M. Tullii Ciceronis Oratio pro A. Licinio Archia poëta.

Recensuit *Rudolphus Stuerenburg*. gr. 8. Velinpapier. Preis: 18 Ggr.

Der Herausgeber hat es sich angelegen seyn lassen, den sehr verunstalteten Text dieser Rede mit Hülfe zweyer bisher fast unbenutzten vortrefflichen Codices, des Ambrosianus und des Erfurtensis, fast an hundert Stellen zu emendiren. Aufserdem glauben wir auf die hinzugekommenen Annotationes, die 11 Bogen füllen, die gelehrte Welt aufmerksam machen zu dürfen.

Magazin der neuesten Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen

der Engländer, Franzosen, Italiener, Amerikaner und Deutschen, in der gesammten Gewerbkunde, für Fabrikanten, Manufakturisten, Künstler, Handwerker und Landwirthe, mit vielen Abbildungen von Maschinen, Werkzeugen, Geräthen, Vorrichtungen und andern den deutschen Gewerbtreibenden nützlichen Dingen mehr. Herausgegeben von Dr. *Netto* und *G. E. Seidemann*. Neueste Folge. 1ster Band, 1stes Heft. Mit 45 Abbildungen. gr. 4. Brosch. Preis: 8 Ggr.

Von diesem bereits seit 1797 ununterbrochen fortgesetzten Werke begründen wir jetzt eine neue Folgenreihe, welche unter einer guten Leitung, in zeitgemäfserer Form und mit zweckdienlichen Verbesserungen um so weniger verfehlen wird, den Beyfall des betreffenden Publikums zu erhalten, als dasselbe nunmehr *zu den wohlfeilsten* zu rechnen ist, welche von Technologie handeln. Die Zeitschrift erscheint jetzt regelmäfsig in monatlichen Heften, bringt stets das Neueste und Anwendbarste und zerfällt in 5 Rubriken:

I. Beschreibung und Abbildung der neuesten Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen in der Gewerbskunde. — II. Bibliographie der Gewerbskunde. (Bücherverzeichnifs aller neuen technologischen Schriften.) — III. Kritik der Literatur der Gewerbskunde. (Kurz gefafst.) — IV. Der Sprecher, oder Anfragen und Beantwortungen über alle Gegenstände des Gewerbebetriebes in Deutschland. (Jedem Gewerbetreibenden unentgeldlich offen.) — V. Miscellen. — Der Preis jedes Hefts von 3½ B. ist 8 Ggr., deren 12, nebst circa 18 Kupfern in Querfolio, jedes Mal einen Band bilden und im Laufe eines Jahres erscheinen. Alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämter nehmen Bestellungen darauf an.

Baumgärtner's Buchhandlung in *Leipzig*.

Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen:

Kurze Darstellung der Geometrie

in populären Vorlesungen. Zum Gebrauch für gebildete Leser entworfen von *Jul. G. B. Flügel*. 2 Bändchen, die ebene und körperliche Geometrie enthaltend. Mit 7 Figuren-Tafeln. 8. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Diese Schrift ist nicht nur für Dilettanten und zum Selbststudium bestimmt, sondern auch Lehrer der Mathematik erhalten darin ein treffliches Unterrichtsmittel, wofür der Name des als mathem. Schriftsteller schon rühmlichst bekannten Verfassers eine hinlängliche Bürgschaft ist.

Bey Orell, Füfsli und Comp. in Zürich ist so eben erschienen:

HELPERICI, sive ut alii arbitrantur, Angilberti,
KAROLUS MAGNUS
et
LEO PAPA
e cod. Turic. Sec. IX. emend. *I. C. Orellius*. 8 maj. 12 Ggr. oder 48 Kr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

In seiner Vaterstadt Correggio (wo er im Jahr 1769 geboren worden war) starb am 18. May der berühmte Componist *Asioli*. Er beschäftigte sich schon in seiner frühesten Jugend mit Musik, componirte bereits im 8ten Jahre und studirte später unter dem berühmten Kapellmeister Morigi in Parma. Von seinem 18ten Jahre bis 1796 blieb er im Hause des königl. Gesandten in Turin, Marq. Gerardini, ging dann nach Venedig und von dort nach Mailand, wo ihn später der damalige Vicekönig Eugen zu seinem Kapellmeister und Director des Conservatoriums in Mailand ernannte. Im Julius 1813 verliefs er Mailand, zog sich in seine Vaterstadt zurück, und lebte von nun an im Schoofse seiner Familie. Seine kleinen Vokal- und Klavier-Compositionen haben ihn besonders einen Namen gemacht.

Zu Rofsleben am 26. May der privatisirende Gelehrte Dr. *August Benedict Wilhelm* im 39sten Lebensjahre, über dessen Wirken weitere Nachricht erfolgen wird.

Zu Königsberg in Preufsen am 18. Junius der Dr. *August Georg Richter*, ordentlicher Professor der Medicin an dasiger Universität, in Folge eines Schlagflusses.

Zu Breslau am 21. Junius der auch als Schriftsteller bekannte Capitain *von Pirch*, welcher zu dem dasigen General-Commando als Officier des Generalstabes versetzt und erst kurze Zeit vorher angekommen war, an einem unglücklichen Sturz mit dem Pferde, welches bey Entfalten eines Situationsplanes scheu geworden war.

Zu Mailand am 22. Junius der Ritter *Ludwig Castiglioni*, der gelehrten Welt als ein Mann von vielseitiger Bildung namentlich als Botaniker und Numismatiker auf das rühmlichste bekannt. Geboren am 3. October 1757 in Mailand aus einer der vornehmsten Familien, erhielt er in dem Collegio de Nobili der Barnabiten seine erste Erziehung. Seine Vorliebe für die Naturwissenschaften und namentlich für die Botanik veranlafste ihn gleich nach der Vollendung seiner Erziehung eine grofse Reise durch Europa zu machen (1784 und 85) und sogar nach Amerika zu gehen, wo er sich in den Verein. St. und namentlich in Canada längere Zeit aufhielt und eine grofse Menge von Sämereyen und dergleichen einsammelte. Im J. 1787 kehrte er auf einer spanischen Fregatte nach Europa zurück, landete in Coruña, ging von dort nach Lissabon, dann nach Cadiz, am mittelländischen Meere hin bis Barcelona, und kehrte durch Frankreich nach Mailand zurück. Nach seiner Rückkehr beschäftigte er sich auf das eifrigste mit der Baumcultur, und er ist es, dem man unter andern den Anbau der *Rubinia* verdankt, welche jetzt auf dem fruchtbaren Boden der Lombardei so vortrefflich gedeiht. Im J. 1790 gab er die *Beschreibung seiner Reise durch die Verein. Staaten* heraus, welche fast in alle Sprachen übersetzt worden ist. Von seiner grofsen Sammlung lombardischer Münzen, welche von den Kaisern des Orients bis auf die neueste Zeit hinuntergeht, und die schönsten Münzen der Mandelli, Rusca, Medici und Trivulzi in sich schliefst, giebt es ein Verzeichnifs von seiner eigenen Hand, welches er, mit der Sammlung selbst, der Stadt Mailand als Eigenthum vermacht hat, und das in der *Bibliotheca Ambrosiana* aufbewahrt werden soll. Sowohl unter der Napoleonischen Regierung als unter dem österreichischen Scepter gleich angesehen, bekleidete er bey seinem Absterben das Amt des Präsidenten der k. k. Akademie in Mailand, wie das des Directors des k. k. botanischen Gartens, und war als Mitglied des Instituts und des Herolds-Amts gleich thätig. Die Verleihung des Ordens der eisernen Krone und seine Erhebung zum k. k. Kammerherrn im J. 1820 beweisen, wie sehr man seine Verdienste zu schätzen wufste.

Am 23. Junius starb zu Edinburgh Sir *James Hall*, Vater des durch seine vielen geographischen Werke bekannten Capitains Basil Hall. Von seiner frühesten Jugend an mit wissenschaftlichen Gegenständen und Untersuchungen beschäftigt und der genaue Freund und theilweise Gehülfe Sir H. Davy's, Playfair's, Wollaston's und aller übrigen bedeutenden Männer der Zeit, wurde er in späteren Jahren zum Präsidenten der *royal society* gewählt. Als Schriftsteller war er durch ein geistreiches Werk, seine *theory of gothic architecture*, bekannt, in welchem er die Entstehung dieser Baukunst durch die Nachahmung der Gestaltung der Baumzweige anschaulich machte. Ein Werk über sein Leben, mit einer Uebersicht seiner wissenschaftlichen Entdeckungen, soll dem Vernehmen nach bald erscheinen.

Zu Mladiegow im Bunzlauer Kreise starb am 25. Junius der k. k. Gubernialrath, *Franz Joseph* Ritter *von Gerstner*, Ritter des Leopoldordens, emeritirter Professor, Studiendirector und Landes-Wasserbau-Director, einer der verdienstvollsten böhmischen Gelehrten und Statsbeamten, im 77sten Lebens- und 53sten Dienstjahre. Das Handbuch der Mechanik, welches das literärische Vermächtniſs des Verstorbenen ist und als eins der trefflichsten Werke in dieser Wissenschaft bekannt ist (siehe A. L. Z. 1831 Nr. 76 und 1832 Nr. 77), wird thätig von dem Sohne fortgesetzt. In Kurzem erscheint davon der dritte Band, wovon ein Theil bereits gedruckt, und von dem Uebrigen das Manuscript zum Drucke vollendet ist.

Zu Montpellier bey Bristol am 28. Junius die berühmte Romanenschriftstellerin *Miſs Anna Maria Porter*.

Zu Straſsburg am 29. Junius der Dr. *Dahler*, Professor an der theologischen Fakultät der dortigen Universität und an dem protestantischen Seminar daselbst, im 71sten Jahre des Alters.

Zu Paris am 2. Julius einer der geistreichsten französischen Schriftsteller, Hr. *Moreau*, Requetenmeister im Statsrath.

Zu Baden Baden am 6. Julius der bekannte Dichter *Ludwig Robert*.

Zu Rom am 7. Julius der durch mehrere Werke aus dem Fache der Geburtshülfe bekannte Professor dieser Wissenschaft, *Asdrubali*.

Zu Wien im Julius der rühmlichst bekannte Orientalist *Oberleitner*, Professor, Capitular und Archivar daselbst, an einer Gehirnentzündung.

Zu Paris Mitte Julius der Dr. *Gilbert*, Mitglied der medicinischen Akademie.

Auf seinem Landsitze bey Suffolk der auch als Schriftsteller durch seine Reiſe nach Aegypten bekannte Lord *Henniker*, im 55sten Jahre.

Zu Paris am 17. Julius der Professor am Collège de France, *Thurot*, 62 Jahr alt. Er hat sich unter andern durch seine Uebersetzungen deutscher und englischer Werke, z. B. Heeren's Geschichte, Roscoe's Leben Leo's in das Französische, bekannt gemacht.

Ebendaselbst am 20. Julius *Demiau Cruzilhac*, Professor des Criminalrechts und des Civilprocesses bey dasiger juristischen Fakultät, an der Cholera.

Ebendas. am 23. Julius der Baron *Portal*, Ehrenpräsident der medicinischen Akademie, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Professor der Anatomie am Collège de France und früher Leibarzt des Königs Ludwigs XVIII. und Karls X., im 91sten Jahre seines Lebens. Er war am 5. Julius 1742 in Gaillac (Depart. des Tarn) geboren. Das Collège de France verliert durch diesen Todesfall innerhalb dreyer Monate seinen fünften Professor, nämlich Champollion, Cuvier, Abel-Remusat, Thurot und Portal.

Zu London am 26. Julius der Viscount *Dillon*, im 56sten Lebensjahre. Er ist Verfasser eines Gedichts *Eccelino da Romano*, eines Werkes *über die Politik der Nationen* (2 Octavbände, 1811 u. 12) und einer *Uebersetzung des Aelian* mit Anmerkungen (1 Quartband).

Zu Paris starb in den letzten Juliustagen der Graf *Chaptal*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, französischer Pair und ehemaliger Minister des Innern.

Ebendaselbst am 12. August der Secretair der königl. Schule für die lebenden morgenländischen Sprachen und Beamter beym Längen-Bureau, *Sedillot*. Die orientalische Literatur, welche seit kurzem bereits zwey empfindliche Verluste durch den Tod Abel-Remusat's und St. Martin's erlitten, hat dadurch abermals einen eifrigen Beförderer verloren. Nach einem im Journal des Débats enthaltenen Artikel des Hn. Baron Silvestre de Sacy ist das bedeutendste, aber nicht im Druck erschienene Werk dieses Gelehrten eine gekrönte Preisschrift, nämlich die *Uebersetzung des ersten Theils der Astronomie des Abul-Hassan*.

Zu Wiesbaden am 13. August Dr. *Chr. August Droste-Hülshoff*, ordentlicher Professor an der juristischen Fakultät der Universität zu Bonn, am Schlagflusse. Als Schriftsteller hat er sich durch folgende Werke bekannt gemacht: *Rechtsphilosophische Abhandlungen*. Bonn 1824. *Ueber das Naturrecht als eine Quelle des Kirchenrechts*. Bonn 1822. *De juris Austriaci et communis canonici circa matrimonii impedimenta discrimine, atque hodierna in impediment. causis praxi Austriaca*. Bonn 1822. *Rechtfertigung des von der Bonner Juristen-Fakultät in der Sache des Städelschen Kunstinstituts zu Frankfurt a. M. gegen die Intestaterben des verstorbenen J. F. Schödel erlassenen Urtheils zu Gunsten des angefochtenen Testaments*. Bonn 1827. *Lehrbuch des Naturrechts*. Bonn 1825. *Zweyte Auflage*. Bonn 1831. *Grundsätze des gemeinen Kirchenrechtes der Katholiken und Evangelischen, wie sie in Deutschland gelten*. 1ster Band und 2ten Bandes 1ste Abth. Münster 1828 und 1830.

(Verspätet.) Am 19. September v. J. starb an Nervenfieber im 50sten Lebensjahre der Schulrath im Königl. Consistorio, im Provinzial-Schul-Collegio und in der Königl. Regierung zu Stettin, Ritter des Rothen Adler-Ordens, Doctor Theol. und Philosoph., *Ernst Bernhardt*, in früherer Zeit Mitarbeiter an der Allgem. Lit. Zeitung. Seine grofsen Verdienste um Volksbildung und um Verbesserung des Schulwesens, seine uneigennützige aufopfernde Liebe für das allgemeine Beste, sein unverdrossener freudiger Eifer in seinem Berufe sind allgemein bekannt. Durch seine letzte, kurz vor seinem Tode vollendete sehr zeitgemäfse Schrift: „Wie Luther in unruhigen Zeiten und bey ansteckenden Krankheiten beruhiget und tröstet", bethätigte der zu früh Entschlafene die fromme christliche Gesinnung und die patriotischen Gefühle, welche ihn durch sein ganzes segensreiches Leben begleitet haben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Aeskulap
eine
Zeitschrift
der
Vervollkommnung der Heilkunde
in allen ihren Zweigen
gewidmet,
insonderheit
für
praktische Aerzte und Wundärzte
herausgegeben
von
K. H. Dzondi.
Neue Folge.
Erster Band erstes Heft.
Mit einer Tafel Abbildungen.
gr. 8. Preis des Bandes von 2 Heften 2 Rthlr.

Indem wir hiemit das Erscheinen dieser allen Jüngern Aeskulaps gewifs höchst willkommenen Zeitschrift ankündigen, glauben wir nur nöthig zu haben, den Inhalt des 1sten Heftes anzuzeigen, um dem medicinischen Publikum die Wichtigkeit des Unternehmens darzuthun.

I. Beschreibung eines zweckmäfsigen Urinhalters für Frauen. Nebst Abbildung. II. Der natürliche Abkühlungsprocefs des Auges. III. Andeutungen in Beziehung auf eine der Augenheilkunde höchstnöthige Reform. IV. Ueber den Einfluss entzündeter Faserhäute auf die Absonderungen benachbarter Organe. V. Der Alkohol, eines der wichtigsten antiphlogistischen Mittel. VI. Kurze Prüfung der öffentlichen Urtheile über die neue zuverlässige Heilart der Lustseuche.

Das 2te Heft erscheint nächstens und die Fortsetzung erfolgt ununterbrochen.

Halle, im August 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Zinkeisen, J. W., Geschichte Griechenlands vom Anfange geschichtlicher Kunde bis auf unsere Tage. 1ster Theil: das Alterthum und die mittleren Zeiten bis zu dem Heerzuge König Rogers von Sicilien nach Griechenland. gr. 8. 4 Rthlr.

Dieser Band enthält aufser einer gedrängten, aber aus den Quellen selbst geschöpften, Uebersicht der ältern Geschichte eine Menge der interessantesten Aufschlüsse über die spätere römische und byzantinische Zeit, mit durchgängig genauer Anführung der Quellen. Der zweyte Theil, welcher die Geschichte bis auf die neueste Zeit herabführen soll, wird vornehmlich über die fränkische Periode neues Licht verbreiten und der geschichtlichen Entwickelung der Sprache, Literatur und Cultur der *Neugriechen* eine besondere Aufmerksamkeit widmen. Er erscheint im folgenden Jahre.

Anselm von Feuerbach's
kleine Schriften vermischten Inhalts.
2 Bändchen in gr. 8.
erscheinen zur Mich. Messe in meinem Verlage
Joh. Ad. Stein in Nürnberg.

Für gebildete Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen.

Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben folgendes beachtenswerthe, zeitgemäfse Werk erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

J. A. L. Richter's Handbuch der
populären Astronomie
für die gebildeten Stände, insbesondere für denkende, wenn auch der Mathematik nur wenig oder gar nicht kundige Leser. 2 Theile. Mit 1 Atlas Abbildungen und 3 Tabellen. 8. Preis 6 Rthlr. 20 Ggr.

Die Astronomie ist die Krone der Naturwissenschaften; sie enthält das geistige Element in einem solchen Grade, dafs sie darin fast alle andere Wissenschaften übertrifft und unmittelbar dahin wirkt, die höchsten Ideen des Wahren, Schönen und Guten in der Seele hervorzurufen. Darum spricht sie denn auch Jeden an, dessen inneres Selbst noch nicht ganz verkrüppelt ist; ja, das blofse Anschaun des gestirnten Himmels erweckt schon in der Seele, auch des Ununterrichtetsten, eine Menge von Vorstellungen und Empfindungen, die ihn erheben und läutern und ihn mit Ahnungen des Unsichtbaren erfüllen. Ist es doch, als ob eine geheime Zaubermacht den Menschen zu jenen glänzenden Gestirnen hinzöge, wenn er sie in ruhigem Schweigen ihre Bahnen dahin wandeln sieht, als ob nicht hier, sondern dort die wahre Heimath seines Geistes wäre, als ob er Flügel bekommen müfste, um sich aufzuschwingen, wo Orion sich gürtet und der Schwan seine Silberfittige entfaltet. Daher wird denn Kenntnifs der Sternwissenschaft auch im grofsen Publicum als ein allgemeines Bedürfnifs gefühlt. Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, auch den Laien in der Mathematik dahin zu bringen, dafs er die Hauptlehren der Astronomie nicht nur historisch erfasse, sondern sie auch nach ihren Gründen verstehe, und ihn

ihn in den Stand zu setzen, dafs er mit Ueberzeugung einsehe, wie es dem Denker möglich sey, in die Tiefen des Himmels einzudringen. Zu dem Ende hat der Verfasser bey seinem Vortrage zuvörderst blofs auf Elementarmathematik Rücksicht genommen, ohne den höhern Kalkul zu Hülfe zu nehmen.

Wir dürfen dieses Werk, das den Namen eines als Gelehrten und Schriftsteller allgemein geachteten Mannes an der Stirn trägt, nicht noch besonders lobend empfehlen wollen.

☞ *Interessante zeitgemäfse Flugschriften.*

In der W. Zirges'schen Buchhandlung in Leipzig sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber die, nächstkommendem Landtage von den Ständen Sachsens vorzunehmenden Verhandlungen, mit Berücksichtigung der vom Bundestage bekannt gemachten Sechs Artikel und der darüber gegebenen beruhigenden Erklärung der sächsischen Regierung von *E. G. L********.

Motto:

Nur die off'ne freye Rede
Ist des freyen Mannes Zeichen;
Wer da sclavisch wägt mufs schweigen,
Wenn ein Kühn'rer heut die Fehde.

Preis 4 Ggr.

Gedanken über die neuesten Frankfurter Bundesbeschlüsse, eine Flugschrift von *Ernst Ortlepp*.

Motto:

Blicke, Genius des Vaterlandes,
Auf die Hohen und das Volk herab.
(*Seume*).

Preis 8 Ggr.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Leitfaden
für den Unterricht in der allgemeinen Geschichte, besonders in Bürgerschulen, nach dem gröfsern Lehrbuch. Von Dr. *Theodor Tetzner*, Schuldirector in Langensalze. (14 Bogen.) Preis 4 Ggr.

Die anerkannte Brauchbarkeit der im vorigen Jahre erschienenen allgemeinen Geschichte des Hrn. Director Dr. *Tetzner*, die sich auf gründliche Forschung, zweckmäfsige Darstellung, und besonders auf eine seltene Erfahrung im Schulwesen gründet, veranlafste mehre der geachtetsten Schul- und Seminarvorsteher, den Hrn. Verfasser aufzufodern, einen Auszug aus jenem gröfsern Werke, wie es sich besonders für Schulen eignet, zu bearbeiten. Solcher ehrenvollen Auffoderung ist nun ein Genüge geschehen, und es wird nur dieser Anzeige bedürfen, um dem ersehnten Büchlein einen freundlichen Empfang zu bereiten. Da nun das pädagogische Publikum über die erwähnte allgemeine Geschichte, an welche sich gegenwärtiger Leitfaden genau anschliefst, so entschieden ausgesprochen, so ist nicht zu zweifeln, es werde auch hier seinem günstigen Urtheile treu bleiben. Um die Einführung dieses Leitfadens zu erleichtern, ist durch einen billigen Preis und deutlichen Drück gewifs von dem Verleger genügend gesorgt worden, so dafs er sich einer reichlichen Abnahme hofft erfreuen zu können, bey welcher nur ein so billiger Preis möglich ist.

Leipzig. Fr. Chr. Dürr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Tempel
der Wahrheit, Weisheit, Tugend, Liebe, Freundschaft, Zufriedenheit und des häuslichen Glücks.

Eine Sammlung schöner prosaischer und poetischer Aufsätze der besten Schriftsteller.

2 Theile. Preis 2 Rthlr.

Quedlinburg. Ernst'sche Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Dräseke's, Bischofs u. s. w., Erste am 1. *July 1832 im* Dome zu Magdeburg, in Gegenwart *Sr Majestät* des Königs gehaltene Predigt. gr. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. Geh. 4 Ggr.

Dessen, Zwey Nachträge zu seiner Antrittspredigt im Dome zu Magdeburg u. s. w. Ebendaselbst. Geh. 6 Ggr.

III. Vermischte Anzeigen.

Unentgeltliche Vertheilung.

Wer sich von dem Werthe der in meinem Verlag erschienenen *Sammlung der ausgezeichnetsten humoristischen und komischen Romane des Auslandes in neuen Bearbeitungen*, überzeugen will, kann durch jede Buchhandlung die *beiden ersten Bände* derselben *gratis* beziehen. Die Sammlung enthält:

Peregrine Pickle. Nach *Smollet* aus d. Engl. von *W. v. Voght.* 5 Bände. 1 Rthlr. 21 Ggr.

Guzmann d'Alfarache. Von *Matheo Alemann.* Nach *Le Sage* aus d. Französ. von *Fr. Gleich.* 4 Bände. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Tristram Shandy von Sterne. Neu übertragen von *W. H.* 5 Bände. 1 Rthlr. 21 Ggr.

Magdeburg, im August 1832.

F. Rubach.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Die Kopenhagener Gesellschaft der Wissenschaften hat die Hnn. Professoren *Link* in Berlin und *von Martius* in München, so wie den Hn. *Faraday* in London, zu auswärtigen Mitgliedern der physikalischen Klasse ernannt.

Die Königliche Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat die Hnn. *Letronne* und *Victor Cousin* in Paris, *von Schelling* in München, *Jakob Grimm* in Göttingen, *Lobeck* in Königsberg in Pr., und *Jacobs* in Gotha zu ordentlichen auswärtigen Mitgliedern ihrer philosophisch-historischen Klasse gewählt, und Se. Majestät der König diese Wahlen bestätigt.

Der bisherige Privatdocent an der Universität Göttingen, Hr. Dr. *E. A. W. Himly*, ist zum aufserordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät dieser Universität ernannt.

Hr. *Gay-Lussac* ist an die Stelle des verstorbenen Laugier zum Professor der Chemie am naturhistorischen Museum zu Paris gewählt worden. Seine Mitbewerber waren die Hnn. *Dumas* und *Robiquet*.

Von der Holländischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Haarlem wurden in der alljährlichen Sitzung am 19. May der Professor der Naturwissenschaft zu Leyden, Hr. *Hylenbroek*; der Professor der Naturgeschichte zu Amsterdam, Hr. *Vrolik*; der Professor der Rechte ebendaselbst, Hr. *den Tex*; der Professor der praktischen Chemie in Leyden, Hr. *A. H. van der Boon Mesch*, und der Arzt in Sneek, Hr. Dr. *J. Galama*, zu inländischen; und die Hnn. *Herschel* in London, Dr. *Brewster* in Edinburgh, *Arago* in Paris, Geh. Medicinalrath Dr. *Rudolphi* in Berlin, der Etatsrath *Struve* in Dorpat und Hr. Hofrath *Hausmann* in Göttingen zu auswärtigen Mitgliedern der Gesellschaft ernannt.

Hr. Doctor med. *Dietz* ist zum aufserordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät der Universität zu Königsberg ernannt.

Hr. *Dupin der Aeltere* ist an die Stelle des verstorbenen Cuvier von der Academie française zum Mitgliede gewählt worden.

Se. Majestät der König von Preufsen hat den Hn. Professor *Meinecke* bey der Bau-Akademie in Berlin den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse verliehen.

Hr. Dr. *Funck*, Professor am Domgymnasium in Magdeburg, ist zum Consistorialrath bey dem Consistorium daselbst ernannt worden.

Hr. Collegienrath *Struve*, ordentlicher Professor der Astronomie an der Universität Dorpat, ist zum Statsrath befördert worden.

Se. Majestät der König von Preufsen hat den Königl. Baierschen Geheimen-Rath und Professor der Naturgeschichte *von Nau* den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse verliehen.

Hr. Dr. *Glocker*; bisheriger aufserordentlicher Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau, ist zum ordentlichen Professor der Mineralogie an gedachter Universität ernannt.

Se. Majestät der König von Baiern hat den bisherigen Professor der Physiologie an der Universität zu München, Hn. Hofrath Dr. *Oken*, als Professor der Zoologie an die Universität zu Erlangen versetzt, und die dadurch erledigte Lehrstelle der Physiologie so wie die durch den Tod des Professors von Grossi erledigte Professur der Semiotik an der Universität zu München als combinirtes Lehrfach dem zeitherigen Docenten, Hn. Dr. *J. Reubel*, provisorisch, in der Eigenschaft eines ordentlichen Professors übertragen.

Se. Majestät der König von Sachsen hat dem Berg-Commissionsrath Hn. *W. A. Lampadius* in Freyberg das Ritterkreuz des Civilverdienst-Ordens verliehen.

Die Real-Academia Española hat dem Hn. Hofrath Dr. *Keil* zu Leipzig zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt und ihm über diese Ernennung das vom 17. May datirte Diplom übersandt; eine Ehre, die früher noch keinem Deutschen widerfahren ist.

Hr. Consistorialrath Dr. *Mohnike* in Stralsund ist von der Königl. Norwegischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Drontheim zum Mitgliede, und von der Königl. Schwedischen Gesellschaft der Wissenschaften und schönen Literatur zu Gothenburg zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

Hr. Dr. *Spenner*, zeither Privatdocent, ist zum aufserordentl. Professor in der medicinischen Fakultät der Universität zu Freiburg im Breisgau ernannt.

Dem Prof. der Medicin, Hn. Dr. *Nebel* zu Giefsen, ist der Charakter eines Geh. Medicinalraths ertheilt

worden. Zum Director des auf eben dieser Universität neu errichteten medicinischen und ophthalmologischen Klinikums ist Hr. Geh. Medicinalrath Dr. *Balser*, zum Director des ebenfalls neu errichteten chirurgischen Klinikums aber Hr. Geh. Medicinalrath und Professor Dr. *Ritgen* ernannt.

Hr. Statsrath *Krug*, ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg, ist zum wirklichen Statsrath befördert worden.

Hr. *M. S. Alexander* ist zum Professor der hebräischen Sprache am Kings-College in London ernannt.

Der bisherige Director des Gymnasiums zu Danzig, Hr. Professor *Schaub*, ist zum Schulrath beym Königl. Provinzial-Schul-Collegio der Regierung Königsberg in Pr. ernannt.

Hr. Dr. *Röstel*, bisher Privatdocent in Berlin, ist zum aufserordentlichen Professor in der juristischen Fakultät dieser Universität ernannt.

Se. Majestät der Kaiser von Rufsland hat dem Dr. der Rechte, Professor an der Universität zu Warschau und evangelischem Consistorialrath im Königreich Polen, Hn. *Engelke*, den Stanislaus-Orden 2ter Klasse verliehen.

Die Universität Greifswald hat dem als Componisten bekannten Hn. Musikdirector *C. Löwe* in Stettin die philosophische Doctorwürde verliehen.

Hr. *Blainville*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, welcher schon früher an des verstorbenen Cuvier's Stelle zum Professor beym königl. Pflanzengarten in Paris ernannt ist, ist auch durch Verordnung vom 23. Julius statt Dessen zum Professor der vergleichenden Anatomie am naturhistorischen Museum bestellt worden. Hr. *Dulong* erhielt mit bedeutender Stimmenmehrheit die Stelle des verstorbenen Cuvier's als beständiger Secretair bey der Akademie der Wissenschaften, und eben so wurde Hr. *Girard* an dessen Stelle zum Assistenten und Hr. *Hase* an die Stelle Abel-Remusat's zum Redacteur des Journal des Savans ernannt; Hr. *Jay* aber an die Stelle des verstorbenen Abbé Montesquiou als Mitglied der französischen Akademie aufgenommen.

Hr. *Stanislaus Julien*, bereits vortheilhaft bekannt durch seine lateinische Uebersetzung der Werke des chinesischen Philosophen Mencius und durch seine in London mit Noten herausgegebene Uebersetzung des chinesischen Romans *Hoei-lan-ki*, oder Geschichte des Kreidezirkels, ist von den Professoren des Collège de France an des verstorbenen Abel-Remusat's Stelle bey dieser Anstalt gewählt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Erschienen und versandt ist:

Annalen der Physik und Chemie. Herausgegeben von *J. C. Poggendorff.* XXV. Band. 3. Stück. (Der ganzen Folge 101sten Bandes 3tes Stück.) 1832. Nr. 7.

Inhalt: 1) Versuche über die Kraft, mit welcher die Erde Körper von verschiedener Beschaffenheit anzieht, von *Bessel.* 2) *Neumann*, Theorie der doppelten Strahlenbrechung, abgeleitet aus den Gleichungen der Mechanik. 3) *Kupffer*, Untersuchungen über die magnetische Abweichung von St. Petersburg und ihre monatlichen und jährlichen Veränderungen. 4) *Hoffmann*, über die in der Natur vorkommenden Verbindungen des Arsenik mit Metallen. 5) *Hoffmann*, Zerlegung einiger Chabasite. 6) *Gay-Lussac*, über den Siedepunkt eines Gemenges von zwey auf einander keine Einwirkung ausübenden Flüssigkeiten. 7) Ueber zwey neue krystallisirte Stoffe im Opium und über die Bestandtheile desselben überhaupt. 8) *Pelouze*, Darstellung von oxydirtem Wasser, Phosphorhydrat und Phosphoroxyd. 9) *Extrait du Programme de la Société Hollandaise des Sciences à Harlem pour l'anné* 1832. (Fortsetzung.)

Leipzig, den 27. August 1832.

Joh. Ambr. Barth.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlags-Werke
von Ludwig Oehmigke in Berlin. 1832.

Abbildung und Beschreibung aller in der Pharmacopoea borussica aufgeführten Gewächse, herausgegeben von *F. Guimpel.* Text von *F. L. v. Schlechtendal.* 2ter Band. 5tes bis 8tes Heft. gr. 4. Mit 24 illum. Kupfern. Geh. Pränumerations-Preis: 2 Rthlr.

Jahrbuch, Berlinisches, für die Pharmacie. Herausgegeben von Dr. *Lucae.* 32ster Band in 4 Heften. Mit Kupfern. Geh. 2 Rthlr.

Die 3 ersten Hefte sind bereits fertig, das 4te erscheint in ganz kurzer Zeit.

Willdenow, Dr. *C. L.*, *Anleitung zum Selbststudium der Botanik*, ein Handbuch zu öffentlichen Vorlesungen. 4te, vermehrte Auflage, mit Kupfern. Nach der vom Geh. Rath Link besorgten 3ten Auflage herausgegeben von Dr. *A. Dietrich.* 1832. gr. 8. Preis 2 Thlr.

Die Brauchbarkeit des vorstehenden Werks, bereits durch drey Auflagen aufser Zweifel gesetzt, ist in der vierten dadurch noch um Vieles erhöhet worden, dafs der Herausgeber auf das natürliche Pflanzensystem gebührende Rücksicht genommen, die Charaktere der Gattungen und Kennzeichen der Arten berichtigt, und alles,

alles für die Jugend Anstöfsige daraus entfernt hat. Ueberdiefs mufs erwähnt werden, dafs die Zahl der, in der jetzigen Auflage beschriebenen, Species fast um das Doppelte vermehrt worden ist, so dafs man kaum eine Pflanze von irgend einem Interesse darin vermissen wird.

Es läfst sich sonach mit Bestimmtheit erwarten, dafs dieses, nicht nur für angehende Aerzte, Wundärzte und Apotheker, sondern für jeden Anfänger in der Botanik überhaupt bestimmte Werk, in seiner gegenwärtigen Gestalt, eine günstige Aufnahme finden werde, und möchte sich dasselbe zur Einführung in Lehranstalten durch seinen zweckmäfsigen Inhalt und billigen Preis vor vielen andern Handbüchern ganz besonders empfehlen.

Schulverlag

der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.

Forke, A., Auswahl der besten deutschen Gedichte zum Declamiren in Schulen. 8. Brosch. Preis 18 Ggr.

Meineke, J. H. F., Kleines Uebungsbuch zum Uebersetzen aus der deutschen Sprache in die lateinische. 2te, verbesserte Auflage. 9 Ggr.

— Kleines Uebungsbuch zum Französisch schreiben für die Jugend. 4te, verbesserte Auflage. 1819. 10 Ggr.

Ziegenbein, L. W. H., Blumenlese aus Frankreichs vorzüglichsten Schriftstellern für Deutschlands Töchter. 3 Theile. 2 Rthlr. 18 Gr.

— Lesebuch für Deutschlands Töchter zur Bildung des Geschmacks und zur Veredlung des Herzens. 4 Bändchen. 3 Rthlr.

— Anfangsbuch zur leichten Erlernung der französischen Sprache. 2te, verbesserte Auflage. 6 Ggr.

— Katechismus der christlichen Lehre mit biblischen Denksprüchen und mit biblischen Beyspielen. 5te, verbesserte Auflage. Preis 8 Ggr.

— Die jüdische und christliche Religionsgeschichte nebst dem Confessionsunterschiede der lutherischen, reformirten und katholischen Kirche und dem kirchlichen Kalender. 2te, vermehrte Auflage. Preis 6 Ggr.

Neu erschienene Bücher

der Dieterich'schen Buchhandlung in Göttingen:

Anakreon's Oden, in vierzeilig-gereimten jambischen Versen, von *A. A. Nieberg*. 16. 6 Ggr.

Denkmäler der alten Kunst, nach der Auswahl und Anordnung von *K. O. Müller*, gezeichnet und radirt von *K. Oesterley*. gr. 4. 1stes Heft mit 15 Kupferpl. Auch für Schulen zu empfehlen. 20 Ggr.

— — — französischer Text. 20 Ggr.

Gauss, C. F., theoria residuorum biquadraticorum commentatio secunda. 4 maj. 1832. 16 Ggr.

Museum, Rheinisches, für Jurisprudenz, von *F. Blume, Böcking, Hollweg, Puchta, Puggé* und *Unterholzner*. Neue Folge. I. 1 — 3. gr. 8. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Riepenhausen, allgemeine Naturgeschichte der vierfüfsigen Thiere. 1stes Heft. Pferde. 4. 16 Ggr.

Runde, Chr. B., Abhandlung der Rechtslehre von der Interimswirthschaft auf deutschen Bauerngütern. 2te Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Schöttler, F. L., Zweck und Einrichtung eines Säulenofens u. s. w. Mit fünf erläuternden lithographirten Tafeln. 12 Ggr.

Schrader, H. A., Analecta ad Floram Capensem. Cum Icon. 4 maj. 16 Ggr.

Verzeichnisse, theologischer, juristischer, medicinischer, im Preise bedeutend herabgesetzter Bücher sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Alexis.

Eine Trilogie, von K. Immermann.

(1. Die Bojaren. 2. Das Gericht von St. Petersburg. 3. Eudoxia.)

418 Seiten in 8. Mit einer Musikbeylage. Auf Velinpapier, in eleg. Umschlag geheftet. Düsseldorf, bey J. E. Schaub. Preis 2 Rthlr. 12 Ggr.

Diese Trilogie behandelt das letzte Aufstreben der Alt-Russischen Magnaten-Herrschaft gegen Peters des Grofsen Alleingewalt, den Proceſs und Tod des Alexis, Peters des Grofsen letzte Lebensstunden und die Thronbesteigung Katharina's.

In Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Repertorium der Königlich Preufsischen Landes-Gesetze. Ein neues Hülfsbuch für sämmtliche Königliche Beamte, den Bürger und Landmann, enthaltend eine alphabetische Zusammenstellung *aller* Gegenstände der Gesetzgebung mit den darauf bezüglichen noch gültigen Verordnungen und Erläuterungen. Von *Optatus Wilhelm Leopold Richter*, Königlich Preufsischem Criminalrichter. (1ster Band. 47½ Bogen.) Lexicon-8. Subscriptions-Preis: 2 Rthlr. 12 Ggr.

Dieses Werk ist für das Königreich Preufsen von besonderer Wichtigkeit, da es ein Bedürfnifs ausfüllt und den Beamten und prakt. Juristen grofse Erleichterungen bietet; jedoch wird es auch im Auslande, be-

son-

sonders in den an Preufsen grenzenden Ländern, vielen Juristen willkommen seyn. Dafs man dasselbe in Bibliotheken nicht fehlen lassen kann, versteht sich von selbst.

Das Erscheinen der Bände, welche auf etwa 12 berechnet werden können, wird so schnell als möglich hinter einander folgen.

Der jetzt stattfindende Preis ist ein *Subscriptions-Preis* (ohne Vorausbezahlung).

Wir versandten so eben an alle Buchhandlungen Deutschlands eine zweyte mit noch ungedruckten Documenten vermehrte Auflage der Schrift:

Die Pietisten in Halle in ihrer tiefsten Erniedrigung. Oder *was wollen die Pietisten in Preufsen?* Ein hochwichtiger Beytrag zur *Religionsgeschichte und Criminaljustizverfassung* in Preufsen von Dr. *F. Weidemann* in Halle. Brosch. gr. 8. 15 Sgr.

Merseburg, im August 1832.

Buch- und Kunsthandlung von
Fr. Weidemann.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Stoff
zu
stylistischen Uebungen
in der Muttersprache.
Für obere Klassen.
In 190 ausführlicheren Dispositionen und kürzeren Andeutungen
von
Dr. *G. Herzog*,
Rector der Hauptschule und Professor in Bernburg.
8. 1832. 29 Bogen. Preis 1 Rthlr.

Fast vierzig Jahre hindurch mit Neigung und nicht ohne Segen Schulmann, und von vielen Seiten dazu aufgefordert, giebt uns hier der würdige Herr Verfasser eine ausführliche Auseinandersetzung seiner Methode des Unterrichts im deutschen Style, und erläutert dieselbe durch ausführlichere Dispositionen und kürzere Andeutungen.

Dafs aber diese Methode wirklich ersprieſslich und bewährt gefunden worden sey, dafs sind die vielen von dem Verfasser gebildeten Schüler Zeuge, die, zum grofsen Theil schon Männer in Amt und Würden, unverholen bekennen, dafs sie dieser Art des Unterrichts die Leichtigkeit zuschreiben, mit welcher sie Gedanken zu *finden*, sie zu *ordnen* und *darzustellen* verstehen, und dafür bürgt die sorgfältige Prüfung aller andern Methoden, welche der Verfasser in der langen Reihe von Jahren unabläſsig angestellt, aber immer sich bewogen gefunden hat, zu der seinigen zurückzukehren.

Wenn ihm also für die Herausgabe seines Werkes der Dank aller Lehrer und Lernenden gewifs ist, so haben wir unsererseits durch anständige Ausstattung und billigen Preis Alles gethan, um die gröfsere Verbreitung eines so nützlichen Buches zu befördern, und werden Lehranstalten, welche sich an uns wenden wollen, durch Ertheilung von Frey-Exemplaren und angemessene Parthie-Preise gern auf alle Weise die Einführung des Werkes zu erleichtern suchen.

Halle, im August 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen:

Lehrbuch der Geologie.

Ein Versuch, die früheren Veränderungen der Erdoberfläche durch noch jetzt wirksame Ursachen zu erklären. Von *C. Lyell.* Aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen von Dr. *C. Hartmann.* I. Bandes 1stes Heft. Nebst 2 lithographischen Tafeln. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 4 Ggr.

Die strengsten englischen Recensenten *Conybeare, Sedgwick, Hibbert* u. A. urtheilen von diesem Werke, dafs es die erste vollständige, dem jetzigen Stande der Naturwissenschaften angemessene Sammlung der bekannten geologischen Thatsachen sey. Ganz vorzüglich ist es aber darauf berechnet, zum Selbststudium für die vielen Liebhaber und Freunde der Geologie zu dienen. Die schöne Diction und die vielen trefflich gewählten Beyspiele machen das Werk zu einer höchst interessanten Lectüre. — Das Ganze wird 4 Hefte (= 2 Bände) stark.

III. Auctionen.

Den 19. November dieses Jahrs und folgende Tage wird zu Wittenberg die von dem verstorbenen General-Superintendenten und Professor *Nitzsch* hinterlassene Sammlung theologischer, philosophischer, historischer, philologischer, belletristischer u. a. Bücher öffentlich versteigert werden. Aufträge übernehmen daselbst Hr. Diaconus *Bahr*, Hr. Hülfsprediger *Borghardt*, Hr. Buchhändler *Heyne* und Hr. Auctionator *Seibt*, bey welchem letztern auch Kataloge zu haben sind.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Erlangen.

Verzeichnifs
der
an der königlichen
Friedrich-Alexanders-Universität
daselbst
im Winter-Semester 18$^{32}/_{33}$
zu haltenden
Vorlesungen.

Der gesetzliche Anfang derselben ist der 19te October.

I. *Theologische Facultät.*

Dr. Vogel einige ausgewählte Abschnitte der christlichen Moral. — Dr. Kaiser exegetische Examinatorien: 1) die Erklärung der Psalmen, 2) biblische Isagogik, und 3) das Evangelium Matthäi. — Dr. Engelhardt, P. O.: Uebungen des homiletischen, und der kirchen-historischen Abtheilung des theologischen Seminars, 1) die Uebersicht der Kirchengeschichte; 2) den zweyten Theil der Dogmengeschichte. — Dr. Rust, P. O.: christliche Moral; den ersten Brief Petri; Leitung des philosophisch-theologischen und des homiletischen Vereins. — Dr. Krafft, P. E.: 1) biblische Theologie; 2) die Briefe des Apostels Paulus an den Timotheus; 3) Uebungen eines exegetischen Privatvereins; 4) praktische Uebungen eines Pastoralvereins. — Dr. von Ammon, P. E.: 1) Uebungen [illegible]omiletischen und katechetischen Seminar; 2) Dog[illegible] 3) Homiletik, Katechetik, Liturgik und pasto[illegible]ogik. — Dr. Harlefs: 1) Theologische [illegible]ie und Methodologie; 2) über den Brief an [illegible] (oder, wenn es verlangt wird, üb. d. Brief [illegible]er); 3) dogmatische Repetitorien.

II. *Juristische Facultät.*

[illegible]ründler, P. O.: das Erbfolgerecht nach [illegible]hen Recht; die Encyklopädie und Metho- Rechts; das gemeine und bayerische Lehn- Handels- und Wechselrecht nach dem gemeinen, bayerischen und französischen Recht; das preufsische Privatrecht nebst den Abweichungen desselben von dem gemeinen Recht; das bayerische Staatsrecht, verbunden mit dem öffentl. Recht des deutschen Bundes. — Dr. Bucher, P. O.: den ersten Theil der Pandekten; die Institutionen; die Geschichte des römischen Rechts; die Lehre von den Vermächtnissen; Prüfungen. — Dr. von Wendt, P. O.: Uebungen der Mitglieder des juristisch-praktischen Instituts; gemeinen und bayerischen Criminalproceſs; juristische Praxis überhaupt; die Praxis des Kirchenrechts insbesondere; das bayerische Civilrecht nach den Quellen. — Dr. Schunck, P. O.: Examinatorium über einzelne Theile des bayerischen Staatsrechts, *a*) das deutsche Bundesrecht, und *b*) das europäische Völkerrecht. — Dr. Feuerbach, P. O.: 1) deutsches Privatrecht; 2) gemeinen und bayerischen Civilproceſs, oder deutsche Staats- u. Rechtsgeschichte; 3) Einleitung in das Studium der Jurisprudenz. — Dr. Lang, P. E.: 1) bayerisches Staatsrecht, oder Criminalrecht; 2) Kirchenrecht; 3) erklärt derselbe gemeinschaftlich mit Hn. Prof. Dr. Kopp Cicero's Rede *pro Aulo Caecinna*. — Dr. Stahl, P. E.: 1) Grundzüge der protestantischen Kirchenverfassung, als Einleitung in das Kirchenrecht; 2) Philosophie des Rechts und Politik; 3) Institutionen des römischen Rechts. — Dr. Hunger: 1) Institutionen des röm. Rechts, in Verbindung mit der neuesten röm. Rechtsgeschichte; 2) Encyklopädie des positiven Rechts; 3) Exegese des 30sten bis 32sten Buchs der Digesten, oder auch röm. Erbrecht.

III. *Medicinische Facultät.*

Dr. Henke, P. O.: 1) Examinatorium in lateinischer Sprache über Gegenstände der speciellen Pathologie und Therapie; 2) medicinische Polizey; 3) specielle Pathologie und Therapie der acuten Krankheiten; 4) praktische Uebungen in der medicinischen Spital- und Poliklinik. — Dr. Fleischmann, P. O.: 1) specielle menschl. Anatomie; 2) pathologische Anatomie; 3) medicinisch-forensisches Practicum; 4) Secirübungen auf dem anatomischen Theater zugleich mit dem Prosector Prof. Dr. Wagner. — Dr. Koch, P. O.: 1) Anleitung zum Studium der kryptogamischen Gewächse Deutschlands; 2) specielle Pathologie und The-

rapie der chronischen Krankheiten. — Dr. Leupoldt, P. O.: 1) Anthropologie in Verbindung mit allgemeiner Biosophie und Eubiotik (Diätetik) für Studirende aus allen Facultäten, für Mediciner aber als 1sten Theil der gesammten Theorie der Medicin; 2) Geschichte der Medicin; 3) Leitung des iatrosophischen Vereins. — Dr. Jäger, P. O.: 1) Theoretische Chirurgie; 2) theoretisch-praktische Geburtshülfe; 3) die chirurgisch-augenärztliche Klinik; 4) die geburtshülfliche Klinik in Verbindung mit den Touchirübungen und den Manual- und Instrumentaloperationen am Fantom; 4) Erklärung anatomisch-pathologischer und chirurgischer Präparate. — Dr. R. Wagner, P. E.: 1) Osteologie und Syndesmologie; 2) Vergleichende Physiologie; 3) Chirurgische Anatomie. — Dr. Trott: 1) die Giftlehre; 2) über die Semiotik.

IV. *Philosophische Facultät.*

Dr. Mehmel, P. O.: Einleitung in die gesammte Philosophie, Logik und Metaphysik, philosophische Sittenlehre. — Dr. Harl, P. O.: öffentl. Conversatorium, die National-Oekonomie, das Polizeyrecht und die Polizeywissenschaft; die Staats-Finanzwirthschaft in Verbindung mit dem Staats-Rechnungswesen. — Dr. Köppen, P. O.: über die französische Revolution von 1789; Logik und Metaphysik; Aesthetik. — Dr. Kastner, P. O.: 1) Encyklopädische Uebersicht der gesammten Naturwissenschaft; 2) Geschichte der Physik und Chemie; allgemeine Experimentalchemie; analytische Experimentalchemie erster Cursus: Analyse anorganischer Körper; Kritik der neueren Chemie; Leitung der Arbeiten des Vereins für Physik und Chemie. — Dr. Böttiger, P. O.: Theorie und allgemeinen Theil der Statistik; allgemeine Geschichte; Europäische Staatengeschichte. — Dr. Pfaff, P. O.: die Geschichte der Mathematik; die Elementar-Mathematik; die Analysis des Endlichen. — Dr. Rückert, P. O.: Zweyter Curs des Sanskrit; die Psalmen vom zweyten Buch an; Arabische oder Persische Grammatik. — Dr. von Raumer, P. O.: Geognosie; allgemeine Naturgeschichte; Krystallkunde. — Dr. Döderlein, P. O.: Uebungen des philologischen Seminars; *Euripidis Iphigenia in Aulis;* Philologische Encyklopädie. — Dr. Kopp, P. O.: *Ciceronis or. pro A. Caecina; Aristotelis Rhetorica.* Im philologischen Seminar: *Ciceronis Academica.* — Dr. Kapp, P. E.: 1) Logik und Metaphysik; 2) über Italien; 3) philosophische Disputir-Uebungen. — Dr. Fabri, P. E.: 1) Technologie, verbunden mit technologischen Excursionen; 2) Encyklopädie der Kameralwissenschaften; 3) Civilbaukunst. — Dr. Zimmermann: 1) über Weltgeschichte und die Nemesis in derselben; 2) über das Nibelungenlied. — Dr. Winterling: über Aesthetik; über die göttliche Komödie des Dante. — Dr. Drechsler: den zweyten Theil der Weissagungen des Jesaias (XL—LXVI); hebräische Sprache. — Dr. Martius: 1) Pharmacognosie; 2) über die Auffindung der metallischen Gifte bey gerichtlichen Fällen. — Dr. Irmischer: 1) Universalgeschichte; 2) historische Propädeutik. — Dr. Feuerbach: Logik und Metaphysik; Geschichte der *Philo*sophie. — Dr. A. Wagner: 1) Naturgeschichte des Menschen; 2) Naturgeschichte der Insekten. — Dr. Leutbecher: 1) über das Studium der Wissenschaften auf der Universität; 2) Psychologie; 3) Pädagogik und Didaktik. — Dr. Richter: über die Episteln des Horaz; Leitung seiner Disputatoria. — Dr. Doignon: Vorlesungen über Gil-Blas von le Sage. — Dr. Otto: die Elemente der Englischen und Spanischen Sprache; Goldsmith's *Vicar of Wakefield* in Verbindung mit Schreib- und Sprechübungen; Italienische Grammatik und Soave's *Novelle morali.*

Die Reitkunst lehrt: Esper.
Die Fechtkunst und Gymnastik: Dr. Roux.
Die Zeichenkunst: Küster.
Die Tanzkunst: Hübsch.

Die Univers.-Bibliothek ist jeden Tag (mit Ausnahme des Sonnabends) von 1—2, das Lesezimmer in denselben Stunden und Mittwoch von 1—3; das Naturalien- und Kunst-Cabinet Mittwochs und Sonnabens von 1—2 Uhr geöffnet.

Die Universität sieht demnächst der Wiederbesetzung einiger erledigter Lehrstellen entgegen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige
für alle Besitzer Griechischer Wörterbücher.

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung ist so eben erschienen:

Griechisch-Deutsches Wörterbuch der mythologischen, historischen und geographischen Eigennamen, nebst beygefügter kurzer Erklärung und Angabe der Sylbenlänge, für den Schulgebrauch; ein Anhang zu jedem Griech. Wörterbuche. Von *G. Ch. Crusius,* Subrector am Lyceum zu Hannover. gr. 8. Lex.-Format. 1832. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Dieses mit genauester Sorgfalt unmittelbar aus den Quellen geschöpfte Werk, durch dessen Herausgabe sich der Herr Verfasser bey dem Mangel eines ähnlichen Hülfsmittels neben den vorhandenen Griech. Wör-

Wörterbüchern, ein um so gröfseres Verdienst erworben hat, enthält die *mythologischen, historischen und geographischen Eigennamen* aus den Schriftstellern, welche bey dem Schulunterrichte gebraucht werden. Vollständig sind darin enthalten die Eigennamen aus *Homer, Hesiod, Anakreon, Pindar, den Tragikern, aus Aristophanes, Kallimachus, Theokritos, Bion, Moschos*, ferner aus *Herodot, Thucydides, Xenophon, Plato, Demosthenes, Apollodor, Aelian, Lucian* u. s. w. Aus *andern* Griech. Dichtern und Prosaikern sind jedoch auch die Namen aufgenommen, welche theils zur Bestimmung der Sylbenlänge, theils zur Angabe der Griechischen Schreibart nöthig waren. Aufser der verschiedenen Form sind jedem Namen die abgeleiteten Wörter hinzugefügt, und man findet dabey eine *kurze Belehrung aus der Mythologie, Geschichte oder Geographie.* So kurz auch die mythologischen Bemerkungen sind, so enthalten sie doch immer die *Hauptzüge der Fabel* nach den besten Quellen. Vorzüglich sind für die geographischen Namen nicht nur die *Erklärungen* der neuesten Herausgeber der Klassiker benutzt, sondern auch die *wichtigsten Werke* über die alte Geographie *verglichen* und die *neueren Namen* hinzugefügt worden. Man wird daher nicht leicht einen Namen aus der Mythologie, Geschichte und Geographie finden, wo dem Schüler durch die beygefügte Erklärung nicht eine hinlängliche *Auskunft* für das Verstehen der alten Schriftsteller gegeben würde. Endlich ist bey jedem Namen die *grammatische Behandlung* (Declination, Endungen der Adjectiven), das *Geschlecht*, die *Betonung* und die *Sylbenlänge* mit Angabe der wichtigsten Stellen aus den Schriftstellern bezeichnet, und in diesen letzteren Beziehungen von dem Herrn Verfasser vorzüglich viel Neues geliefert worden.

☞ *Neue beachtungswerthe Schriften und Musikalien.*

In der W. Zirges'schen Buchhandlung in Leipzig sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Leben, Abenteuer, Liebschaften und andere Curiosa des fahrenden Candidaten der Rechte *G. F. Ehwald*, von ihm selbst zu Nutz und Frommen seiner Zeitgenossen ans Licht befördert. Preis 8 Ggr.

Liederkranz von *G. F. Ehwald*, Cand. juris & Notarius. (Gedichte 2ter Theil.) Preis 8 Ggr.

Portrait von *G. F. Ehwald*, Cand. juris & Notarius. Preis 4 Ggr.

Anweisung zum Zeichnen der Civil- und Militair-Kleidungsstücke. Zum Gebrauch für Mannskleidermacher. Bearbeitet von *H. C. Grofse*, Kleidermacher in Düben. Mit 32 Kupfern und Tabellen. Preis 20 Ggr.

Pleifseroda wie es ist. Ein poet. Schwank in zwanglosen Reimen von *Richard Glafs*. Preis 4 Ggr.

Unterhaltung, kleine, nach dem A. B. C. Mit illum. naturhistor. Abbildungen. Preis 4 Ggr.

Claviertabelle in Royal-Folio. Preis 4 Ggr.

Zwey Gesänge zum Geburtsfeste der Eltern, mit leichter Pianofortebegleitung, von *F. Engelmann*. Preis 4 Ggr.

Kupsch, zwey Neue Tänze für's Pianoforte: *Nachtigall-Galoppe* und *Leipziger Abkühlungs-Walzer*. Preis 4 Ggr.

— Grofse Jubel-Polonaise für's Pianoforte. Preis 8 Ggr.

Engelmann, das Unentbehrlichste beym Rechnen. Preis 1 Ggr.

— Religions- und Sittenlehre. Preis 1½ Ggr.

Goethe's Portrait. 4to. Preis 4 Ggr.

Gustav Adolph der Grofse, König von Schweden. Ein Heldengedicht zur zweyten Säcularfeier der Schlacht bey Lützen am 6ten November 1832, von *Karl Spahn*.

Wichtige Anzeigen für Philologen und Juristen.

Bey Orell, Füfsli und Comp. in Zürich ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu finden:

MEYER, H., Phil. Dr., ORATORUM ROMANORUM FRAGMENTA ab Appio inde Caeco et M. Porcio Catone usque ad Q. Aurelium Symmachum. 8 maj. 2 Rthlr. oder 3 Fl.

Es erscheint hier zum ersten Male eine möglichst vollständige Sammlung der Fragmente aller römischen Redner aufser Cicero. Bisher hatte man nur eine vollständige Sammlung der Reden des ältern Cato. In dem vorliegenden Werke sind die Fragmente von 125 Rednern, von Appius Caecus oder der ältesten Zeit der Republik bis an das Ende der römischen Literatur, bis auf Aurelius Symmachus, gesammelt. Ein historischer Commentar erläutert überall, wo es möglich war, die Zeit und den Inhalt der einzelnen Reden. Voran geht eine kurze Geschichte der römischen Beredtsamkeit, nach den Hauptepochen bezeichnet.

Bey Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Geschichte der geheimen Verbindungen der neuesten Zeit. 1stes und 6tes Heft. gr. 8. brosch. 1 Rthlr. 15 Ggr.

Das ganze Werk enthält nun:

1stes Heft: *Actenmäfsiger Bericht über den geheimen deutschen Bund und das Turnwesen*, nebst einleit. Bemerk. über die frühern geh. Verbind. von *J. D. F. Mannsdorf.* 1 Rthlr. 3 Ggr.

2tes Heft: *Die Ergebnisse der Untersuchung in Bezug auf den Bund der Unbedingten oder der Schwarzen* u. s. w. 9 Ggr.

3tes Heft: *Die Central-Untersuchungs-Commission zu Mainz und die demagogischen Umtriebe in den Burschenschaften der deutschen Universitäten zur Zeit des Bundestags-Beschlusses vom 20. Sept. 1819*; von *Rudolph Hug.* 12 Ggr.

4tes

4tes Heft: *Actenmäfsige Darstellung der Versuche, Deutschland in Revolutions-Zustand zu bringen,* herausgeg. von *C. Follenberg.* 9 Ggr.

5tes Heft: *Geschichte der geheimen Verbindungen in Polen.* 18 Ggr.

6tes Heft: *Die demagogischen Umtriebe auf den deutschen Universitäten.* Aus den Acten der Mainzer Untersuchungs-Commission. 12 Ggr.

Der zweyte Band

von

Apparatus criticus et exegeticus in Aeschyli tragoedias, continens L. F. Abreschii animadversionum ad Aeschylum libros III.

ist so eben an alle Buchhandlungen versandt und damit das ganze Werk (Preis 4 Rthlr. 12 Ggr.) geschlossen. Der *erste Band* enthält *Stanlei's* und *Reisig's* Commentare.

Halle, September 1832.

Gebauer'sche Buchhandlung.

II. Neue Landkarten.

Neu eröffnete Subscripton.

AD. STIELER'S HAND-ATLAS

über alle Theile der Erde und über das Weltgebäude.

Nach neuem Plan, in 63 Blättern in Folio, mit Erläuterungen in 4. zu äufserst billigem Preis (12½ Rthlr. oder 22 Fl. 30 Kr.)

Gotha, bey Justus Perthes.

Der Werth der Arbeiten unsers berühmten Geographen ADOLF STIELER, ihre wissenschaftliche Gründlichkeit, und die dem Unterrichte, wie dem höhern Studium damit geleisteten Dienste sind von allen Seiten *entschieden* anerkannt, von Gelehrten vom Fach sowohl — auf wie viele Recensionen des Hand-Atlas und der grofsen Karte von Deutschland in XXV Bl. könnte verwiesen werden! — als auch vom grofsen Publicum durch regste Theilnahme — vom Schul-Atlas (in 26 Bl.) allein wurden von 1821 bis 1831 52,000 Exemplare, *wie nachgewiesen werden kann,* in 11 Auflagen verbreitet.

Nach 16 Jahren mühevoller Arbeit und rastlosen Eifers ist nun sein Hand-Atlas mit Hülfe ausgezeichneter Mitarbeiter einer Stufe von Vollkommenheit nahe gebracht, wie sie in geographischen Werken, bey nie aufhörendem Wechsel des Stoffes, selten erreicht wird. Erfreuliche Folge davon war grofse Verbreitung — aber andrerseits auch die trübe Erscheinung, dafs das Heer der Nachstecher und leichtfertigen Compilatoren sich daran versuchte. Fernere Beeinträchtigung dieser Art abzuwehren und dem Verlangen des Publicums nach einer Erleichterung im Ankauf zu entsprechen, giebt Veranlassung zur Eröffnung der neuen Subscription, zu einem so *wohlfeilen* Preis, wie er nur mit Aufopferung zu gewähren ist. Aeufsere Eleganz der Karten leidet nicht unter diesem Preis — für innere Richtigkeit in allgemeiner, wie in politischer und topographischer Hinsicht wird fortdauernd gesorgt. — Nähere Bestimmungen sind: *fünf* Lieferungen, jede von 10 Bl., die *sechste* von 13 Bl.; — vom Ende August 1832 an *jedes Vierteljahr* eine Lieferung; Subscriptionspreis für jede der ersten 5 Lieferungen 2 Rthlr. (3 Fl. 36 Kr.), für die sechste 2½ Rthlr. (4 Fl. 30 Kr.)

Inhalt dieser neuen Ausgabe in 63 Bl.: Nr. I bis IX. Titel und *allgemeine Karten;* Nr. X bis XLIV. 35 Karten von *Europa,* darunter 9 Karten von *deutschen Ländern;* Nr. XLV bis L. 6 Karten von *Asien;* Nr. LI bis LIII. *Africa;* Nr. LIV bis LXI. 8 Karten von *America;* Nr. LXII und LXIII. *Australien.*

Die seitherigen Ausgaben des Hand-Atlas behalten ihre bekannten Preise: a) *Hand-Atlas* ganz vollständig in 75 Bl. (incl. I—VI. Suppl. Lief.) 18¾ Rthlr. (33 Fl. 18 Kr.) [Die VII. Suppl. Lief. dazu erscheint noch in diesem Jahr]. — b) *Hand-Atlas* in 31 Bl. 6 Rthlr. (10 Fl. 48 Kr.) — c) Die Karten des Hand-Atlas *einzeln* theils zu ⅓ Rthlr. (36 Kr.), theils zu ¼ Rthlr. (27 Kr.)

Die I. Lieferung der *neuen Ausgabe* ist erschienen und durch alle Buch- und Landkartenhandlungen zu haben.

III. Auctionen.

Bücher-Auction in Halle.

Im October und November d. J. werden allhier die von dem Hrn. Prof. Dr. *Stange* und mehreren Andern nachgelassene, sehr *bedeutende* Bibliotheken aus allen Fächern der Wissenschaften, ganz vorzüglich aber aus der *Theologie, Philologie, Geschichte, Deutsche Klassiker* u. s. w., nebst einem Anhange von *ganz neuen vorzüglichen Büchern aus allen Wissenschaften* gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert. Aufträge dazu übernehmen die schon bekannten Hnn. Auctionatoren und Commissionaire in Berlin, Bremen, Breslau, Burg, Cassel, Coburg, Cölln, Dresden, Erfurt, Frankfurt a. M., Gotha, Göttingen, Halberstadt, Hamburg, Hannover, Jena, Leipzig, Mainz, Marburg, Mühlhausen, München, Münster, Nürnberg, Prag, Rudolstadt, Sondershausen, Stuttgart, Ulm, Weimar, Wien, Würzburg u. s. w., wo auch überall der reichhaltige (an 13,000 Bände enthaltende) Katalog zu haben ist.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die *ihm* übergebenen Aufträge *pünktlich* und *bestmöglichst* besorgen lassen; aufserdem übernehmen auch *solche*: Hr. *Deichmann,* Registrator bey der Expedition der Allgemeinen Literatur-Zeitung, Hr. Bibliothek-Secretair Dr. *Förstemann* und Hr. Antiquar *Schönyahn.*

Halle, im September 1832.

Joh. Friedr. Lippert, Auctions-Commissarius.

— 65 —

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITU

September 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Halle-Wittenberg.

Verzeichnifs
der
auf der Königl. vereinten Friedrichs-Universität daselbst im Winter-Halbjahre, vom 22. October 1832 bis 30. März 1833, zu haltenden Vorlesungen, so wie der öffentlichen akademischen Anstalten.

A. Vorlesungen.

a. *Wissenschaften überhaupt.*

Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste trägt Hr. Prof. Dr. Gruber vor.

b. *Besondere Wissenschaften.*

I. *Theologie.*

Theologische Encyklopädie trägt Hr. Cons.-Rath Dr. Tholuck vor; *Encyklopädie* und *Methodologie des theologischen Studiums*, Hr. Licent. Franke.

Geschichte der neuern Theologie, Hr. Prof. Dr. Ullmann.

Hermeneutik lehrt Hr. Prof. Dr. Weber.

Eine *historisch-kritische Einleitung in die Bücher des A. T.* tragen die Hnn. Proff. Dr. Guerike und Dr. Rödiger vor.

Auserlesene Abschnitte aus der Alterthumskunde des Morgenlandes, Hr. Cons.-Rath Dr. Gesenius.

Von Büchern des A. T. werden erklärt: *Genesis u. a. ausgewählte Kapp. des Pentateuchs* vom Hrn. Dr. Tuch; die *Psalmen* vom Hrn. Cons.-Rath Dr. Gesenius; die *Klaglieder des Jeremia* und die *Weissagungen der kleinen Propheten* vom Hrn. Prof. Dr. Wahl; das *Hohe Lied* vom Hrn. Prof. Dr. Rödiger.

Die *Messianischen Weissagungen des A. T.* erläutert Hr. Prof. Dr. Fritzsche in lat. Sprache.

Eine *historisch-kritische Einleitung in das N. T.* trägt Hr. Prof. Dr. Rödiger vor.

Von Büchern des N. T. werden erklärt: das *Evangelium* und die *Briefe des Johannes*, so wie die *Apostelgeschichte* vom Hrn. Prof. Dr. Wegscheider; *Paulus Briefe* an die *Korinther* und die *Pastoralbriefe* vom Hrn. Cons.-Rath Dr. Tholuck; *Paulu* an die *Römer* und an die *Korinther* vom Hrn. Dr. Dähne (in lateinischer Sprache); die *lypse* vom Hrn. Prof. Dr. Guerike.

Exegetisch-homiletisch-praktische Vorlesung die Leidens- und Auferstehungsgeschichte J Hr. Prof. Dr. Marks.

Dogmatische Theologie lehrt Hr. Prof. Dr. Weg der nach seinen Instit. theol. Christ. dogm. Prof. Dr. Ullmann nach *Hasii* Hutterus red

Symbolische Dogmatik, verbunden mit einer Ein in die symbol. Bücher der lutherischen, re ten, kathol. und griech. Kirche trägt Hr. P Ullmann vor.

Populäre Dogmatik lehrt Hr. Prof. Dr. Fritzs

Christliche Moral, Hr. Cons.-Rath Dr. Tholu

Die *christliche Religions- und Kirchengeschichte Gregor VII.* trägt Hr. Cons.-Rath Dr. Ges vor; von *Gregor VII. bis auf unsere Zeiten* H Dr. Thilo, und Ebenderselbe die *Kir schichte des XVIII. und XIX. Jahrhunderts.*

Praktische Theologie lehrt Hr. Licent. Franke.

Homiletik trägt Ebenderselbe vor. — *Theor praktische homiletische Uebungen* leitet Hr. P Marks.

Katechetik lehrt Hr. Prof. Dr. Fritzsche u Cons.-Rath Dr. Wagnitz. — *Theoretisch tische katechetische Uebungen* leitet Hr. Pr Weber.

Liturgik in Verbindung mit liturgischen Uebung Geschichte des Rituals der evangelischen Kirch Hr. Prof. Dr. Marks vor.

Im *Königl. theologischen Seminarium* leitet Hr. Rath Dr. Gesenius die Uebungen in der *des A. T.* und Hr. Prof. Dr. Wegscheider des *N. T.*; Hr. Prof. Dr. Thilo die Uebung *historischen* und Hr. Cons.-Rath Dr. Tholu Uebungen der *dogmatischen Abtheilung*; Hr Dr. Marks die *homiletischen* und *liturgische* Hr. Cons.-Rath Dr. Wagnitz die *katechet Uebungen* der Seminaristen.

Uebungen im *Interpretiren des A. und N. T.* leit Prof. Dr. Fritzsche, auch hält Ebender *dogmatische Examinatorien und Repetitorien.*

Ein *Examinatorium über die Kirchengeschichte* hält Hr. Licent. Dr. Dähne.

Uebungen im *Lateinschreiben und Disputiren über exegetische Gegenstände* leitet Hr. Dr. Tuch.

II. *Jurisprudenz.*

Encyklopädie und *Methodologie der Rechtswissenschaft* trägt Hr. Prof. Dr. Wilda vor.

Die *Geschichte des römischen Rechts* erzählt Hr. Dr. Pfotenhauer.

Exegetische Vorlesungen über Ulpians Fragmente hält Hr. Dr. v. Madai und über *Gajus Institutionen* Hr. Prof. Dr. Heffter.

Institutionen und Geschichte des röm. Rechts trägt Hr. Prof. Dr. Pernice nach seinem Grundrisse vor; *Institutionen des römischen Rechts* Hr. Dr. Pfotenhauer.

Eine *Einleitung in die Pandekten* trägt Hr. Geh. Justiz-Rath Dr. Mühlenbruch vor.

Die *Pandekten* trägt Derselbe nach der 3. Ausg. seines Lehrbuchs vor. — Das *Obligationenrecht* lehrt Hr. Hofgerichtsrath Dr. Pfotenhauer; das *Erbrecht* trägt Derselbe und Hr. Dr. v. Madai vor.

Die *deutsche Stats- und Rechtsgeschichte* erzählt Hr. Prof. Dr. Pernice. — Ueber die *deutschen Rechtsalterthümer* liest Hr. Prof. Dr. Laspeyres. — *Deutsches Privatrecht* trägt Derselbe und Hr. Prof. Dr. Wilda vor.

Preufsisches Civilrecht lehrt Hr. Prof. Dr. Laspeyres.

Lehnrecht lehrt Hr. Prof. Dr. Dieck nach der 2. Ausgabe seines Grundrisses.

Europäisches Völkerrecht trägt Hr. Prof. Dr. Pernice vor.

Statsrecht des deutschen Bundes lehren die Hrn. Proff. Dr. Heffter und Dr. Wilda.

Ueber die *Provinzialstände Preufsens* hält Hr. Prof. Dr. Pernice eine besondere Vorlesung.

Gemeines und preufsisches Criminalrecht trägt Hr. Prof. Dr. Heffter und, nach Salchow's Lehrbuche, Hr. Dr. Pfotenhauer vor.

Kirchenrecht lehrt Hr. Prof. Dr. Dieck.

Handels- und Wechselrecht trägt Derselbe vor; *Handelsrecht*, Hr. Prof. Dr. Wilda.

Den *gemeinen und preufsischen Civilproceſs* lehrt Hr. Hofgerichtsrath Dr. Pfotenhauer.

Vorlesungen über die *gerichtliche Referirkunst* hält Hr. Prof. Dr. Heffter.

Den *gemeinen und preufsischen Criminalproceſs* lehrt Hr. Dr. Pfotenhauer.

Gerichtliche Arzneykunde, verbunden mit *praktischen Uebungen*, trägt Hr. Prof. Dr. Hohl vor.

* * *

Hr. Geh. Justizrath Dr. Schmelzer ist, seiner Gesundheit wegen, auch für das nächste Halbjahr von Haltung der Vorlesungen entbunden.

III. *Medicin.*

Die *Geschichte der Medicin* erzählt Hr. Prof. Dr. Sprengel.

Exegetische Vorträge über des Hippokrates Aphorismen hält Hr. Prof. Dr. Friedländer in lateinischer Sprache; auch setzt Derselbe die *exegetischen Uebungen seiner medicinischen Gesellschaft* fort.

Ueber das *Hahnemann'sche System* liest Hr. Prof. Dr. Hohl.

Anatomie des menschlichen Körpers, und zwar: 1) *Osteologie*, 2) *Syndesmologie*, 3) *Myologie*, 4) *Angiologie*, 5) *Neurologie* und 6) *Splanchnologie* trägt Hr. Geh. Medicinalrath Dr. Meckel vor.

Allgemeine und specielle Physiologie lehrt Derselbe.

Anthropologie trägt Hr. Prof. Dr. Hohl vor.

Diätetik lehrt Hr. Prof. Dr. Schreger.

Allgemeine Pathologie und Therapie trägt Hr. Prof. Dr. Krukenberg vor.

Pathologie und Therapie der Verdauungsorgane, Geschlechtstheile, des Rückenmarks, Gehirns, innern und äufsern Sinnes lehrt Derselbe.

Ueber *syphilitische Krankheiten* liest Hr. Prof. Dr. Dzondi.

Allgemeine und specielle Chirurgie trägt Hr. Prof. Dr. Blasius vor.

Ueber *Knochenbrüche und Verrenkungen* liest Derselbe.

Die *Lehre vom chirurgischen Verband* trägt Derselbe vor.

Ueber die *verschiedenen Formen der akorischen Ophthalmie* liest Hr. Prof. Dr. Dzondi.

Theorie und Praxis der Geburtshilfe lehrt Hr. Prof. Dr. Niemeyer.

Arzneymittellehre tragen die Hrn. Proff. Dr. Friedländer, Dr. Schreger und Dr. Schweigger-Seidel vor, letzterer mit Berücksichtigung der *preufs. Pharmakopöe*.

Receptirkunst lehren die Hrn. Proff. Dr. Friedländer und Dr. Schweigger-Seidel.

Stöchiometrie trägt Hr. Prof. Dr. *Schweigger-Seidel* vor.

Medicinische Botanik lehrt Hr. Dr. Sprengel.

Praktische Uebungen in der Zergliederungskunst leitet Hr. Geh. Medicinalrath Dr. Meckel mit Beyhilfe des Hrn. Prosector Dr. Moser.

Die *medicinisch-klinischen Uebungen*, Hr. Prof. Dr. Krukenberg. Auch setzt Derselbe die *Uebungen seiner medicinischen Gesellschaft* fort.

Chirurgisch-klinische und ophthalmiatrischen Uebungen leitet Hr. Prof. Dr. Blasius.

Praktische Uebungen in der Geburtshilfe leitet Hr. Prof. Dr. Niemeyer in der akadem. Entbindungsanstalt.

Die *Uebungen der Mitglieder des pharmaceutischen Instituts*, Hr. Prof. Dr. Schweigger-Seidel.

Disputatorien, *Examinatorien* und *Repetitorien* halten die Hrn. Proff. Dr. Friedländer, Dr. Krukenberg, Dr. Niemeyer, Dr. Schreger, Dr. Hohl und Dr. Schweigger-Seidel.

IV. *Philosophie* und *Pädagogik.*

Die *Geschichte der Philosophie* tragen die Hnn. Proff. Dr. Gruber und Dr. Rosenkranz vor.
Ueber die *neuern philosophischen Systeme* und *deren Einfluss auf die Theologie* liest Hr. Licentiat Dr. Dähne.
Fundamental-Philosophie trägt Hr. Prof. Dr. Gerlach nach seinem Grundrisse vor.
Logik lehren die Hnn. Proff. Dr. Tieftrunk und Dr. Gerlach nach ihren Lehrbüchern.
Metaphysik trägt Hr. Prof. Dr. Hinrichs vor.
Naturphilosophie lehrt Ebenderselbe.
Anthropologie trägt Hr. Prof. Dr. Gruber vor.
Psychologie lehren die Hnn. Proff. Dr. Tieftrunk und Dr. Gerlach.
Naturrecht trägt Hr. Prof. Dr. Eiselen vor.
Ethik und *Religionsphilosophie* lehrt Hr. Prof. Dr. Gerlach nach seinem Grundrisse.
Religionsphilosophie trägt Hr. Prof. Dr. Rosenkranz vor.

Philosophische Unterhaltungen leitet Hr. Prof. Dr. Tieftrunk.

* * *

Pädagogik trägt Hr. Prof. Dr. Niemeyer vor.
Ueber die *Unterrichtsanstalten der Jesuiten* liest Ebenderselbe.

Die *Uebungen der Mitglieder des Königl. pädagogischen Seminars* leitet Hr. Prof. Dr. Niemeyer.

* * *

Hr. Prof. Dr. Mufsmann befindet sich auf einer Reise.

V. *Mathematik.*

Algebra und algebraische Geometrie trägt Hr. Prof. Dr. Scherk vor.
Ueber die *analytische Geometrie*, nach der Methode der neuern Mathematiker, liest Hr. Prof. Dr. Gartz.
Einleitung in die höhere Analysis und die *allgemeine Theorie der algebraischen Gleichungen* trägt Ebenderselbe vor.
Integralrechnung lehrt Hr. Prof. Dr. Scherk.

Die *Uebungen seiner mathematischen Gesellschaft* leitet Hr. Prof. Dr. Scherk.

VI. *Naturwissenschaften.*

Ueber die *Physik der Alten* liest Hr. Prof. Dr. Schweigger.
Chemie lehrt Ebenderselbe nach Döbereiner's Grundrifs; *analytische Chemie*, nach Rose's Handb., Hr. Prof. Dr. Schweigger-Seidel.
Ueber die *Berechnung der Kometenbahnen* liest Hr. Prof. Dr. Rosenberger.
Allgemeine Statik lehrt Hr. Prof. Dr. Gartz.
Analytische Mechanik trägt Hr. Prof. Dr. Rosenberger vor.
Mineralogie lehrt Hr. Prof. Dr. Germar.
Krystallographie trägt Ebenderselbe vor.
Versteinerungskunde lehrt Ebenderselbe.
Die *Lehre von den kryptogamischen Pflanzen* erläutert Hr. Prof. Dr. Sprengel.
Einen *Cursus der gesammten Zoologie*, mit Benutzung des akadem. zoologischen Museums und seiner eigenen Sammlung, eröffnet Hr. Prof. Dr. Nitzsch.
Die *allgemeine Naturgeschichte der Thiere* trägt Hr. Dr. Buhle nach seinem Lehrbuche vor.
Helminthologie lehrt Hr. Prof. Dr. Nitzsch.

Physikalische und chemische Experimentirübungen im akademischen Laboratorium leitet Hr. Prof. Dr. Schweigger.
Examinatorien über das Gesammtgebiet der Phytologie hält Hr. Dr. Sprengel.

* * *

Die Hnn. Proff. Dr. Hoffmann und Dr. Kämtz befinden sich auf wissenschaftlichen Reisen.

VII. *Staats-* und *Kameralwissenschaften.*

Encyklopädie der Kameralwissenschaften lehrt Hr. Prof. Dr. Eiselen.
Nationalwirthschaftslehre trägt Ebenderselbe vor.
Ueber die *Lehre vom öffentlichen Credit* liest Ebenderselbe.
Forsttechnologie lehrt Hr. Dr. Buhle.
Ueber die *Naturgeschichte und den ökonomischen Nutzen der Hausthiere* liest Ebenderselbe.
Hippiatrik lehrt Hr. Prof. Dr. Schreger.

VIII. *Historische Wissenschaften.*

Universalgeschichte trägt Hr. Prof. Dr. Leo vor.
Auserlesene Abschnitte aus der Alterthumskunde des Morgenlandes, Hr. Cons.-Rath Dr. Gesenius.
Griechische Alterthümer, Hr. Prof. Dr. Meier.
Die *Geschichte des Mittelalters und der neuern Zeit* erzählt Hr. Geh. Hofrath Dr. Voigtel.
Geschichte des deutschen Volks trägt Hr. Dr. Pfaff vor.
Geographie und Statistik der europäischen Staaten lehrt Hr. Prof. Dr. Leo.
Statistik des preufsischen Staats trägt Hr. Geh. Hofrath Dr. Voigtel nach seinem Lehrb. vor.

Die *Uebungen der historischen Gesellschaft* leitet Hr. Geh. Hofrath Dr. Voigtel.

IX. *Philologie* und *neuere Sprachkunde.*

1) Klassische Philologie: griechische und römische Literatur.

Encyklopädie und *Methodologie des philologischen Studiums* trägt Hr. Prof. Dr. Bernhardy nach seinem Lehrb. vor.
Ueber die *griechischen und römischen Historiker* liest Hr. Prof. Dr. Raabe.

Ueber

Ueber den *Nutzen der Physik zur Erklärung der Schriften griechischer Dichter und Philosophen* liest Hr. Prof. Dr. Schweigger.

Von Werken *griechischer Schriftsteller* werden erklärt: *Sophokles König Oedipus* und *Aristophanes Ritter* vom Hrn. Prof. Dr. Bernhardy; *Sophokles Oedipus in Kolonos* vom Hrn. Dr. Stäger; *Aeschylos Sieben vor Theben* vom Hrn. Prof. Dr. Ritschl; *Platons Apologie* vom Hrn. Prof. Dr. Raabe.

Von Werken *römischer Schriftsteller* werden erläutert: *Plautus miles gloriosus* vom Hrn. Prof. Dr. Ritschl; *Juvenal* vom Hrn. Prof. Dr. Meier; *Cicero's Bücher von den Pflichten* vom Hrn. Dr. Förtsch.

Im *Königl. philologischen Seminarium* werden die Mitglieder im *Interpretiren, Disputiren und Lateinschreiben* von den Hrn. Directoren Proff. Dr. Meier und Dr. Bernhardy unterrichtet und geübt.

Uebungen im Latein-Sprechen und Schreiben leitet Hr. Dr. Förtsch.

2) Morgenländische Sprachen.

Die *Syrische Sprache* lehrt Hr. Prof. Dr. Rödiger.

Aethiopische Sprachlehre trägt Hr. Dr. Tuch vor.

Hebräische Grammatik lehrt Ebenderselbe.

Zu Vorlesungen über die *semitischen Dialekte, die persische, koptische und die Sanskrit-Sprache* erbietet sich Hr. Prof. Dr. Wahl.

3) Neue abendländische Sprachen.

Italienische Grammatik trägt Hr. Prof. Dr. Blanc vor.

Die *italienische Sprache* lehrt Hr. Lector Giroud.

Molière's Komödien erläutert Hr. Prof. Dr. Blanc.

Die *französische Sprache* lehren die Hrn. Lectoren Abbé Masnier und Giroud.

X) *Schöne* und *gymnastische Künste.*

Die *allgemeine Geschichte der zeichnenden Künste, nach den vorhandenen Denkmälern und mit Rücksicht auf Bildung des Geschmacks,* trägt Hr. Prof. Dr. Prange vor.

Die *Theorie und Technik der Malerei* lehrt Hr. Prof. Dr. Weise.

Theoretischen und praktischen Unterricht im Zeichnen und Malen ertheilt der akad. Zeichnenlehrer *Hr.* Herschel.

Uebungen im Zeichnen leiten die Hrn. Proff. Dr. Prange und Dr. Weise.

Den *Generalbass* lehrt Hr. Musik-Director Naue; auch unterrichtet Derselbe im *Kirchengesange.*

Theoretisch-praktischen Unterricht in der Musik ertheilt der akad. Musiklehrer Hr. Helmholz.

Die *Reitkunst* lehren die Hrn. Stallmeister André sen. und André jun.

Unterricht in der Fechtkunst ertheilt Hr. Fechtmeister Urban.

Die *Tanzkunst* lehrt Hr. Tanzmeister Wehrhahn.

B. Oeffentliche akademische Anstalten.

I. *Seminarien:* 1) *theologisches,* unter Oberaufsicht der theologischen Fakultät; 2) *pädagogisches,* unter Direction des Hn. Prof. Dr. Niemeyer; 3) *philologisches,* unter Direction der Hrn. Proff. Dr. Meier und Dr. Bernhardy. — 4) *Historische Gesellschaft,* unter Direction des Hn. Geh. Hofrath Dr. Voigtel. — 5) *Pharmaceutisches Institut,* unter Direction des Hn. Prof. Dr. Schweigger-Seidel.

II. *Klinische Anstalten:* 1) *medicinische Klinik,* unter Direction des Hn. Prof. Dr. Krukenberg; 2) *chirurgisch-ophthalmiatrische Klinik,* unter Direction des Hn. Prof. Dr. Blasius; 3) *Entbindungs-Anstalt,* unter Direction des Hn. Prof. Dr. Niemeyer.

III. Die *Universitäts-Bibliothek* wird, unter Aufsicht des Hn. Oberbibliothekar Geh. Hofr. Dr. Voigtel und des Hn. Bibliothekar Prof. Dr. Pernice, Mittwochs und Sonnabends von 2—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 10—12 Uhr geöffnet. — IV. Die akademische *Kupferstich-Sammlung,* unter Aufsicht des Hn. Prof. Dr. Weise, ist Dienstags und Sonnabends von 1—2 Uhr geöffnet. — V. Die *archäologische Sammlung* des Thüringisch-Sächsischen Vereins zeigt Hr. Prof. Dr. Rosenkranz auf Verlangen.

VI. *Anatomisches Theater* unter Direction des Hn. Geh. Med. Rath Dr. Meckel, dessen *anatomische Sammlung* und *zootomisches Museum,* auf Anmeldung, Mittwochs von 2—4 Uhr besucht werden können.

VII. *Physikalisches Museum* und *chemisches Laboratorium,* unter Direction des Hn. Prof. Dr. Schweigger. — VIII. *Sternwarte,* unter Aufsicht des Hn. Prof. Dr. Rosenberger. — IX. Das *mineralogische Museum* ist, unter Aufsicht des Hn. Prof. Dr. Germar, Donnerstags und Freitags von 2—4 Uhr geöffnet. — X. *Botanischer Garten und Herbarium,* unter Direction des Hn. Prof. Dr. Sprengel. — XI. Das *zoologische Museum* ist, unter Aufsicht des Hn. Prof. Dr. Nitzsch und des Hn. Inspector Dr. Buhle, Mittwochs von 1—3 Uhr geöffnet.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Giessen.

Verzeichniss der Vorlesungen,
welche
auf der Grofsherzoglich-Hessischen Universität daselbst im bevorstehenden Winterhalbjahre, vom 22sten October 1832 an, gehalten werden sollen, und, nach einer höchsten Verordnung vom 5ten März 1821, an dem festgesetzten Tage bestimmt ihren Anfang nehmen werden.

Theologie.

Katholisch-theologische Fakultät.

Einleitung in das Studium der gesammten Theologie, nach dem Lehrbuche des Prof. *von Drei*, wird in zwey wöchentlichen Stunden vortragen Prof. Dr. Staudenmaier.

Philosophisch-litterärische Einleitung in das Studium der christlichen Kirchengeschichte in *einer* wöchentl. St. Prof. Dr. Locherer.

Die *Geschichte der christlichen Religion und Kirche* von der Stiftung derselben bis auf die Zeiten des Muhamed in sechs wöchentl. St. Derselbe.

Die *Kirchengeschichte der drey letzten Jahrhunderte* in zwey wöchentl. St. Derselbe.

Die *kirchliche Archäologie*, nach seinem Lehrbuche (Frankfurt 1832), in drey wöchentl. St. Derselbe.

Ein *Examinatorium* über die erwähnten Lehrgegenstände in *einer* wöchentl. St. wird halten Derselbe.

Dogmatik wird in sechs wöchentl. St. vortragen Prof. Dr. Staudenmaier.

Ein *Examinatorium* über Dogmatik in *einer* wöch. St. wird halten Derselbe.

Geschichte der Dogmatik wird in *einer* wöchentl. St. vortragen Derselbe.

Moraltheologie in vier wöchentl. St. Prof. Dr. Lüft.

Die *evangelischen Perikopen* in wissenschaftlich-exegetischer Erläuterung, mit Beziehung auf ihre praktische Behandlung, in vier wöchentl. St. Derselbe.

Homiletik, verbunden mit praktischen Uebungen, in drey wöchentl. St. Prof. Dr. Lüft.

Die exegetischen Vorlesungen des Dr. Kuhn, mit den Vorträgen über Einleitung in die Bücher des N. Bundes werden nachgetragen werden.

Evangelisch-theologische Fakultät.

Auserwählte Abschnitte aus dem Pentateuch erklärt Prof. Dr. Pfannkuche.

Die *Psalmen* wöchentl. fünfmal der geistl. Geh. Rath und Prof. Dr. Kühnöl.

Die *wichtigsten Erzeugnisse der prophetischen Literatur der Hebräer* in chronologischer Folge, und zwar die erste Hälfte, wöchentl. fünfmal Prof. Dr. Credner.

Einleitung in das neue Testament trägt fünfmal wöchentl. Dr. phil. Hundeshagen vor.

Die *Briefe Pauli an die Römer und Galater* erklärt Derselbe viermal wöchentlich.

Die *Briefe Pauli an den Titus und Philemon und die katholischen Briefe* der geistl. Geh. Rath und Prof. Dr. Kühnöl.

Die *Kirchengeschichte* trägt in einem einjährigen Cursus, und in diesem Semester die erste Hälfte, täglich Prof. Dr. Credner vor.

Dieselbe trägt auch der Licentiat der Theologie Dr. phil. Rettig täglich vor.

Examinatorien über Exegese und Kirchengeschichte wird Dr. phil. Hundeshagen halten.

Die *Dogmatik* lehrt wöchentl. viermal der Kirchenrath und Prof. Dr. Dieffenbach.

Die *Symbolik* wöchentl. zweymal der Superintendent und Prof. Dr. Palmer.

Die *theologische Moral*, mit Berücksichtigung der philosophischen Moral älterer und neuester Zeit, der Kirchenrath und Prof. Dr. Dieffenbach viermal wöchentlich.

Die *theologische Moral* wöchentl. viermal Prof. Dr. Cröfsmann.

Ein *Examinatorium über Kirchengeschichte, Dogmatik* und *Moral* viermal wöchentl. der Superintendent und Prof. Dr. Palmer.

Pastoraltwissenschaft, mit Berücksichtigung des protestantischen Kirchenrechts und der kirchlichen Landesverordnungen, wöchentl. zweymal Derselbe.

Pastoraltheologie wöchentl. dreymal Prof. Dr. Gröfsmann.

Derselbe erbietet sich auch zu einem Conversatorium über die *praktisch-homiletische Benutzung der evangelischen Perikopen.*

Rechtswissenschaft.

Eine *philosophisch-historische Einleitung in das Studium der Rechtswissenschaft* giebt, mit Hinweisung auf Falk's Lehrbuch der juristischen Encyklopädie, Prof. Dr. Müller Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags.

Das *Naturrecht und die Philosophie der positiven Gesetze* lehrt, nach v. Gros, Prof. Dr. v. Grolman an den vier ersten Wochen-Tagen.

Die *Philosophie des Rechts* (Naturrecht), als die Grundlage der ganzen Rechts- und Staatslehre, trägt der Privatdocent Dr. Röder in drey näher zu bestimmenden Stunden der Woche vor.

Die *gesammte Politik* oder die Lehre von der Verfassung und Verwaltung des Staats entwickelt Derselbe fünfmal wöchentlich in einer passenden Stunde.

Die *Institutionen des römischen Rechts* in Verbindung mit der *Geschichte desselben* erklärt, nach Mackeldey's Lehrbuche, Geh. Rath und Prof. Dr. v. Löhr täglich.

Die *Pandekten* erläutert, nach v. Wening-Ingenheim's Lehrbuche, Oberappellationsgerichtsrath und Prof. Dr. Marezoll täglich.

Das *röm. Familienrecht* trägt Geh. Rath und Prof. Dr. v. Löhr, nach demselben Lehrbuche, dreymal wöchentlich vor.

Die *Lehre von den Obligationen nach römischem Rechte* lehrt, nach demselben Lehrbuche, Prof. Dr. Müller täglich.

Das *französische Civilrecht* (*Code civil*) erläutert Derselbe, mit Hinweisung auf Zachariä's Handbuch des französischen Civilrechts, täglich.

Das *Lehnrecht* erklärt, nach dem Lehrbuche von Pätz, Geh. Justizrath und Prof. Dr. Stickel viermal wöchentlich.

Das *heutige deutsche Privatrecht* (mit Einschlufs des Handlungs- und Wechselrechts) lehrt, nach Eichhorn's Einleitung (Gött. 1829), Prof. Dr. Weifs täglich.

Die *deutsche Staaten- und Rechtsgeschichte* erzählt Prof. Dr. v. Grolman täglich.

Das *Staatsrecht der deutschen Bundesstaaten* entwickelt Geh. Justizrath und Prof. Dr. Stickel viermal wöchentlich.

Das *öffentliche Recht des deutschen Bundes und der deutschen Bundesstaaten* lehrt Prof. Dr. v. Grolman täglich

Das *Staatsrecht* (Verfassungs- und Verwaltungsrecht) *des Grofsherzogthums Hessen* tragen nach eigenem Systeme, in noch zu bestimmenden Stunden, vor Prof. Dr. Weifs und Privatdocent Dr. Sell, dieser in drey Stunden wöchentlich.

Eine Kritik der wichtigsten Theorieen des *Criminalrechts* giebt, zur Charakterisirung des heutigen Standpunktes des Criminalrechts und seiner Fortbildung als Wissenschaft, der Privatdocent Dr. Röder wöchentlich zweymal unentgeltlich.

Das *gemeine deutsche Criminalrecht* erläutert Privatdocent Dr. Lippert, nach v. Feuerbach, wöchentlich dreymal.

Den *gemeinen deutschen Criminalprocefs* erklärt Derselbe, nach v. Grolman, viermal wöchentlich.

Dieselbe Vorlesung hält, mit *vergleichenden Hinweisungen auf das öffentliche Verfahren*, Privatdocent Dr. Röder in einer passenden Stunde.

Das *heutige deutsche Kirchenrecht* lehrt, mit steter Berücksichtigung der deutschen Partikularrechte und mit besonderem Bezug auf die Rechtsverhältnisse der katholischen und evangelischen Kirche im Grofsherzogthum Hessen, nach seinem Grundrifs der deutschen Kirchenrechts-Wissenschaft (Mainz 1829), täglich Prof. Dr. Weifs.

Den *bürgerlichen Proceſs* erklärt täglich Geh. Justizrath und Prof. Dr. Stickel.

Den *französischen Civilprocefs* (*Code de procedure civile*) erläutert, nach Berriat-Saint-Prix *cours de procedure civile*, Prof. Dr. Müller täglich.

Eine *Anleitung zur juristischen Praxis im Allgemeinen*, mit Einschlufs der freywilligen Gerichtsbarkeit, verbunden mit Ausarbeitungen (jedoch ohne Beziehung auf Processualisches), ertheilt, in *einer* näher zu verabredenden Stunde, Privatdocent Dr. Sell.

Ein *processuale practicum* in Verbindung mit Ausarbeitungen hält Derselbe in zwey näher zu verabredenden Stunden der Woche.

Eine *Anleitung zum Referiren* giebt, nach eigenem Plane, mit Rücksicht auf Martin, nach vorzulegenden Civil- und Criminalacten, Privatdocent Dr. Lippert.

Zu *Examinatorien* erbieten sich, über die Pandekten, den deutschen bürgerlichen und Strafprocefs, in deutscher und lateinischer Sprache, Prof. Dr. Müller; über beliebige Rechtstheile, Privatdocent Dr. Lippert; über Civilrecht, Civilprocefs, Criminalrecht und Criminalprocefs, Privatdocent Dr. Sell; über die wichtigsten Rechtstheile, in deutscher und lateinischer Sprache, Privatdocent Dr. Röder.

Heilkunde.

Eine *kurze Uebersicht der verschiedenen medicinischen Systeme* wird Mittwochs und Sonnabends darstellen Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Nebel.

Die *gesammte Anatomie des Menschen* lehrt an Leichen und Präparaten täglich Prof. Dr. Wilbrand.

Knochen- und Bänderlehre des menschlichen Körpers erläutert dreymal wöchentlich Prof. Dr. Wernekinck.

Die *Lehre von dem Baue und der Entwickelung des menschlichen Gehirns*, so wie der höheren Sinnorgane, viermal wöchentlich, Derselbe.

All-

Allgemeine Physiologie, insbesondere vergleichende Physiologie der Pflanzen und der Thiere, lehrt nach seinem deshalb erscheinenden Handbuche, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Wilbrand.

Allgemeine Pathologie, nach Hartmann, trägt vor viermal wöchentlich Privatdocent Dr. Rau.

Pathologie und Therapie der Geisteskrankheiten, dreymal wöchentl., Derselbe.

Pathologie und Therapie der Kinderkrankheiten lehrt, nach seinem Handbuche (Frankfurt 1832), dreymal wöchentlich Derselbe.

Specielle Pathologie und Therapie der besonderen Krankheitszustände und Krankheitsformen des sensibeln und irritabeln Lebensprocesses (mit Ausschlufs der eigentlichen Geisteskrankheiten) trägt täglich vor Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Balser.

Die *medicinische Chirurgie* lehrt täglich Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Die *specielle Chirurgie* erläutert nach kurzen Dictaten täglich Prof. Dr. Vogt.

Die *theoretische Geburtshülfe* erklärt fünfmal wöchentl. Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Die *Darstellung der Entwickelungsgeschichte des menschlichen Fötus* giebt Sonnabends öffentlich Derselbe.

Toxikologie lehrt, nach Buchner's Handbuche, viermal wöchentlich Prof. Dr. Vogt.

Die *Lehre von der Kenntnifs, Zubereitung und Prüfung der chemischen Arzneymittel*, nach der *Pharmacopoea Borussica* und Geiger's Handbuch der Pharmacie, erläutert durch Versuche Privatdocent Dr. Mettenheimer.

Gerichtliche Arzneykunde erklärt, nach Wildberg's Handbuch, Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Nebel.

Die *Lehre von den Viehseuchen* wird viermal wöchentl. vortragen Derselbe.

Die *gesammte Anatomie der Hausthiere mit Secirübungen* lehrt Privatdocent Dr. Vix.

Die *Chirurgie der Hausthiere*, ersten Theil, Derselbe.

Die *Symptomatologie der Hausthiere*, Derselbe.

Den *klinischen Unterricht in der inneren und in der Augenheilkunde* in dem akademischen Hospitale giebt täglich von 10—11, und in dem poliklinischen Institute von 2—3 Uhr, Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Balser.

Die *Fortsetzung der chirurgischen Klinik* im akademisch-chirurgischen Hospitale hält täglich Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Die *Fortsetzung der geburtshülflichen Klinik und der Unterweisung über Beystand bey Geburten* hält täglich Derselbe.

Die *Explorirübungen* leitet wie bisher, zweymal wöchentlich, Derselbe.

Die *anthropotomischen Uebungen auf dem anatomischen Theater* leitet täglich in den gewöhnlichen Stunden Prof. Dr. Wernekinck.

Zu einem *Examinatorium über verschiedene Zweige der Heilkunde* ist erbötig Privatdocent Dr. Rau.

Philosophische Wissenschaften.

Philosophie im engern Sinne.

Logik, dreimal wöchentlich, Prof. und Pädagogiarch Dr. Hillebrand.

Psychologie, wöchentlich viermal, Derselbe.

Logik und *Psychologie*, wöchentlich fünfmal in näher zu bestimmenden Stunden, Prof. Dr. Braubach.

Psychologie und *Logik*, fünfmal wöchentlich, Privatdocent Dr. Koch.

Religionsphilosophie, in zwey näher zu bestimmenden Stunden, Prof. Dr. Braubach.

Derselbe wird in fünf näher zu bezeichnenden Stunden die *Pädagogik* vortragen.

Aesthetik, zweymal wöchentl., Mittwochs und Sonnabends, Prof. und Pädagogiarch Dr. Hillebrand.

Mathematik.

Reine Mathematik, nach eigenem Lehrbuche, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Umpfenbach.

Reine Mathematik, nach Schmidt, fünfmal wöchentl., Prof. Dr. Klauprecht.

Reine Mathematik, fünfmal wöchentlich, Privatdocent Dr. Koch.

Niedere Analysis oder *Algebra*, nach eigenem Lehrbuche, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Umpfenbach.

Angewandte Mathematik, nach Schmidt, viermal wöchentlich, Derselbe.

Auch wird Derselbe *höhere Analysis* oder *Differenzial- und Integralrechnung* nach eigenem Lehrbuche fünfmal die Woche vortragen.

Trigonometrie, wöchentlich zweymal, liest Privatdocent Dr. Buff.

Derselbe erbietet sich zu *Privatstunden* über die *Mathematik*.

Naturwissenschaften.

Experimentalphysik, den *mechanischen* Theil, nach seinem Lehrbuche, wöchentlich vier Stunden, Geh. Finanzrath und Prof. Dr. Schmidt.

Experimentalphysik, den *chemischen* Theil, nach eigenem Lehrbuche, viermal wöchentlich, Privatdocent Dr. Buff.

Analytische Chemie mit praktischen Uebungen, täglich sechs Stunden, Prof. Dr. Liebig.

Derselbe wird wöchentlich viermal *technische Chemie* vortragen.

Krystallographie, zwey Stunden wöchentlich, Prof. Dr. Wernekinck.

Kameralistik und *Forstwissenschaft.*

Encyklopädie der Staatswissenschaften, wöchentlich in vier Stunden, Oberforstrath Prof. Dr. Hundeshagen.

Politik, Morgens, Prof. Dr. Schmitthenner.

Finanzwissenschaft, Morgens, Derselbe.

Das

Das *Grofsherzoglich Hessische Finanzsystem in seinen Formen* (kritische Darstellung der Besteuerung und Buchführung im Kameralrechnungswesen), wöchentlich zweymal, Prof. Dr. Klauprecht.

Agronomische Gebirgs- und Bodenkunde, zwey bis dreymal wöchentlich, Oberforstrath und Prof. Dr. Hundeshagen.

Klimatologie in forst- und landwirthschaftlichen Beziehungen, zweymal wöchentl., Derselbe.

Waldbau, nach Hundeshagen's Encyklopädie, viermal wöchentl., Prof. Dr. Klauprecht.

Statik der Forstwissenschaft, viermal wöchentlich, Derselbe.

Ueber *Forstbenutzung und Technologie* liest zweymal wöchentlich, nach Hundeshagen, Derselbe.

Forstverwaltung mit besonderer Hinweisung auf die Forstgesetze des Grofsherzogthums Hessen, drey- bis viermal wöchentlich, Revierförster Dr. Klippstein.

Encyklopädie der Bergwerkswissenschaft, viermal wöchentlich, Derselbe.

Allgemeine Technologie, vier- bis fünfmal wöchentlich, Prof. Dr Klauprecht.

Chemische Technologie oder *Chemie*, angewendet auf Künste und Gewerbe, vier Stunden wöchentlich, Privatdocent Dr. Buff.

Derselbe erbietet sich zu einem *Examinatorium über Chemie*.

Geschichte.

Universalgeschichte, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Schmitthenner.

Allgemeine Geschichte der Kunst und schönen Literatur, dreymal wöchentlich, Prof. Dr. Hillebrand.

Allgemeine Literar-Geschichte, dreymal wöchentlich, Assessor Dr. Adrian.

Philologie.

a) Altklassische.

Platon's Politeia, zweymal wöchentlich, Prof. Dr. Osann.

Römische Literaturgeschichte, viermal wöchentlich, Derselbe.

b) Orientalische.

Hebräische Grammatik, dreymal wöchentlich, Prof. Dr. Pfannkuche.

Die *Anfangsgründe des Syrischen und Chaldäischen*, dreymal wöchentlich, Derselbe.

c) Neuere Sprachen.

Erklärung von Shakspeare's Henry IV., zweymal wöchentlich. Mit Anfängern im Englischen *Goldsmith's Vicar of Wakefield*, ebenfalls zweymal wöchentl., Prof. Dr. Adrian.

Geschichte der französischen Sprache mit Excursionen über die schwierigen Theile der Grammatik, in drey noch zu bestimmenden Stunden, Derselbe.

Erklärung ausgewählter Stellen aus Tasso's Gerusalemme liberata, zweymal wöchentlich, Derselbe.

Philologisches Seminar.

Die *schriftlichen Arbeiten* leitet Prof. Dr. Osann als Director des Seminars Dienstags. Montags und Donnerstags fährt Derselbe fort in der Erklärung des *Quinctilian* (L. 10). Die Erklärung des *Hippolytus von Euripides* setzt fort Mittwochs und Sonnabends der Collaborator, Pädagoglehrer Dr. Rettig.

Aesthetik.

Aesthetik, s. oben Philosophie.

Stylistik, in zwey näher zu bestimmenden Stunden, Prof. Dr. Braubach.

Unterricht in freyen Künsten und *körperlichen Uebungen* ertheilen:

Im *Reiten*, Universitäts-Stallmeister Frankenfeld.
In der *Musik*, Cantor Hiepe.
Im *Zeichnen*, Univers.-Zeichenmeister Dickoré.
Im *Tanzen* und *Fechten*, Universitäts-Tanz- und Fechtmeister Bartholomay.

Die *Universitäts-Bibliothek* ist Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 1 — 2 Uhr offen.

Das *akademische Kunstmuseum* wird Sonntags von 9—11, und das *naturhistorische Museum* Sonnabends von 1 — 2 Uhr geöffnet.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Würzburg.

Verzeichnifs der Vorlesungen,
welche
auf der Königl. Universität daselbst im Wintersemester 1832/33 gehalten werden sollen.

Die Vorlesungen fangen am 18ten October an.

I. *Allgemeine Wissenschaften.*

A. *Eigentlich philosophische Wissenschaften.*

1) *Allgemeine Encyklopädie und Methodologie des akademischen Studiums:* Hr. Prof. Metz, nach der, seinem Grundrisse der Anthropologie in psychischer Hinsicht, und innerhalb der Grenze dessen, was der Philosophie zur Grundlage dient, (Würzb. b. Bonitas 1821.) vorgedruckten Rede: „Ueber den Zweck, Umfang und Gang des akademischen Studiums überhaupt"; Hr. Prof. Wagner, nach seinem System des Unterrichts (Aarau 1821. 8.) als Einleitung in seine philosophischen Vorlesungen. 2) *Philosophie.* a) *Theoretische Philosophie.* α) *Anthropologie und Logik:* Hr. Prof. Metz, jene nach seinem genannten Grundrisse; diese nach seinem Handbuche der Logik (Bamb. u. Würzb. b. Göbhardt 1816.). β) *Metaphysik:* Derselbe nach den in seiner Druckschrift: „Ueber den Begriff der Naturphilosophie (Würzb. b. Strecker 1829.) enthaltenen und mit der metaphysischen Ideenlehre, unter Hinweisung auf den 2ten Bd. der neuen Kritik der Vernunft von J. F. Fries (Heidelberg 1807.) zu verbindenden Momenten. γ) *Theoretische Philosophie*, enthaltend: 1) *Metaphysik*, 2) *Logik*, 3) *Anthropologie*, 4) *Aesthetik:* Hr. Prof. Wagner, nach seinem Organon der menschlichen Erkenntnifs (Erlangen 1830.). b) *Praktische Philosophie*, als *Naturrecht und Tugendlehre* nach vorausgeschickter allgemeinen praktischen Philosophie: Hr. Prof. Metz, nach dem aus seinem Grundrisse der praktischen Philosophie (1ster Bd. Würzb. b. Bonitas 1827.) ersichtlichen Gange, und mit kritischer Hinweisung auf Kant's und Fichte's Bücher über die Rechts- und Tugendlehre, resp. das Naturrecht und die Sittenlehre. c) *Geschichte der Philosophie:* Derselbe, in Verbindung mit seinen Vorträgen der Philosophie, und mit Hinweisung auf Tiedemann's Geist der speculativen Philosophie. 3) *Aesthetik als Wissenschaft der Kunst in Verbindung mit der speciellen Kunstlehre:* Hr. Prof. Fröhlich, die erstere nach Grohmann's Aesthetik als Wissenschaft (Leipzig 1830.). 4) *Kunst des rednerischen Vortrags im Geiste der Alten:* Derselbe, mit vorzüglicher Rücksicht auf geistliche Beredtsamkeit und mit besonderer Beobachtung der Grundsätze der Alten. 5) *Harmonielehre, vom psychischen Standpunkte betrachtet:* Derselbe, nach seinem Systeme der Harmonielehre. 6) *Geschichte der redenden und bildenden Künste:* Derselbe, nach Wendt: Die Kunst im Laufe der Weltgeschichte.

B. *Mathematische und physikalische Wissenschaften.*

1) *Encyklopädie und Methodologie der mathemat. Wissenschaften:* Hr. Prof. Schön, nach der allg. Einleitung seines Lehrbuchs. 2) *Reine, allgemeine Gröfsenlehre oder Buchstabenrechnung und Algebra, mit der Theorie der Progressionen, Logarithmen und deren Anwendung auf die nützlichsten Fälle im Staatsleben, und mit der Combinctionslehre:* Derselbe, nach eigenem Lehrbuche (Würzb. b. Stahel 1825.). *Die allgemeine Arithmetik in Verbindung mit Algebra*, nach vorausgeschickter Encyklopädie und Methodologie des mathematischen Studiums überhaupt: Hr. Prof. Metz, nach seinem Handbuche der Elementar-Arithmetik in Verbindung mit der Elementar-Algebra (Bamb. u. Würzb. b. Göbhardt 1804.) und mit Hinweisung auf seine *Sex mathematici argumenti dissertationes* (Bamb. u. Würzb. 1799.) und auf Euler's vollständige Anleitung zur Algebra. Dafür ist Derselbe auch zum Vortrage anderer Theile der Mathematik in einer Stunde wöchentl. auf Verlangen bereit. 3) *Höhere Analysis und höhere Geometrie:* Hr. Prof. Schön, nach eigenem Lehrbuche (Sulzbach 1832 bey v. Seidel). 4) *Sphärische und theorische Astronomie:* Derselbe, nach eigenem Lehrbuche (Nürnberg b. Felsecker 1811.). 5) *Physik und Chemie.* a) *Theoretische und Experimentalphysik:* Hr. Prof. Osann, nach Munke's Handbuch der Physik. b) *Theoretische und Experimentalchemie, mit besonderer Berücksichtigung der Chemie organischer Körper:*

Hr. Prof. Osann, nach Gmelin's Handbuch der Chemie (3te Auflage) und nach seiner Mefskunst der chemischen Elemente (Jena b. Kröcker, 2te verm. u. verb. Aufl. 1830). 6) *Naturgeschichte.* a) *Allgemeine Naturgeschichte:* Hr. Prof. Leiblein, nach Schubert u. a. b) *Naturgeschichte der wirbellosen Thiere:* Derselbe, nach Schweigger, Cuvier, Goldfufs u. a. Auf Verlangen ist Derselbe auch bereit zum Vortrage der Naturgeschichte der Wirbelthiere oder der gesammten Zoologie. c) *Naturgeschichte der kryptogamischen Gewächse:* Derselbe, mit besonderer Berücksichtigung der einheimischen Gattungen nach eigenem Plane. d) *Mineralogie* (*Oryktognosie*): Hr. Prof. Rumpf, nach Glocker's Handbuche.

C. *Historische Wissenschaften.*

1) *Weltgeschichte:* Hr. Prof. Wagner, nach dem in seinem Systeme des Unterrichts abgedruckten Plane. 2) *Staatengeschichte,* mit einer Entwicklung der neuesten Ereignisse in dem europäischen Staaten-Systeme: Hr. Privatdoc. Dr. Grofsbach, nach Heeren's Handbuche des europäischen Staaten-Systems, und eigenen Ergänzungen. 3) *Geschichte Deutschlands:* Derselbe, mit besonderer Berücksichtigung der Entwickelung der deutschen Rechtsinstitute, nach Eichhorn's deutscher Staats- und Rechtsgeschichte. 4) *Geschichte Bayerns:* Derselbe, mit besonderem Augenmerke auf die originelle Ausbildung der bayerischen Gemeindeverfassungen u. s. w. nach Zschokke. 5) *Geschichte der Literatur:* Hr. Prof. Goldmayer, nach Wachler; Hr. Privatdoc. Dr. Grofsbach nach Schlegel. Die Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie und der redenden und bildenden Künste finden sich oben unter A. 2 u. 6.; über die Geschichte der griechischen Literatur unter D, 3. angesetzt. 6) *Statistik:* Hr. Privatdoc. Dr. Grofsbach, nach eigenem Plane, mit Rücksicht auf Hassel's Lehrbuch. 7) *Diplomatik und Archivkunde:* Hr. Rath Dr. Buchinger, nach v. Schmid-Phiseldeck's Anleitung in der Diplomatik und nach eigenem Plane.

D. *Philologie.*

I. *Orientalische Philologie.* a) *Hebräische Sprache:* Hr. Prof. Fischer, Unterricht mit Uebungen, nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf die Grammatik von Gesenius. b) *Chaldäische, syrische und arabische Sprache:* Derselbe, mit Hinweisung auf Vater's Handbuch. II. *Klassische Philologie.* 1) *Einleitung in das Studium der Philologie als Wissenschaft des klassischen Alterthums:* Hr. Prof. Richarz. *Encyklopädie und Methodologie der philologischen Studien:* Hr. Privatdoc. Dr. Weidmann, nach Fülleborn. 2) *Griechische Antiquitäten oder Beschreibung der merkwürdigsten Formen des öffentlichen und des Privatlebens der Griechen:* Hr. Prof. Richarz, unter Hinweisung auf Schaaf's Antiquitäten der Griechen und Römer. 3) *Geschichte der griechischen Literatur:* Hr. Privatdoc. Dr. Weidmann, nach Matthiae's Grundrifs. 4) *Erklärung klassischer Schriftsteller.* a) *Griechischer. Des Sophokles Antigone:* Hr. Prof. Richarz; *des Aristophanes Wolken:* Hr. Privatdoc. Dr. Weidmann, abwechselnd mit der Geschichte der griechischen Literatur. b) *Römischer. Horazen's Sermone:* Hr. Prof. Richarz, tagweise abwechselnd mit den griechischen Antiquitäten; *Cicero's Tusculanische Untersuchungen:* Hr. Privatdoc. Dr. Weidmann.

II. *Besondere Wissenschaften.*

A. *Theologie.*

1) *Orientalische Philologie* (siehe allgemeine Wissenschaften unter D.). 2) *Exegese der Bibel.* a) *Erklärung der Leidens- u Auferstehungsgeschichte Christi nach der Harmonie der vier Evangelien:* Hr. Prof. Fischer. b) *Erklärung von gewählten Stellen aus den metrischen Büchern des alten Testaments:* Derselbe. c) *Erklärung der Briefe des heil. Jacobus und Johannes:* Hr. Prof. Bickel. 3) *Kirchengeschichte. Allgemeine Geschichte der christlichen Religion und Kirche von ihrem Ursprunge bis auf Constantin den Grofsen:* Hr. Prof. Moritz, nach eignem Plane, mit Hinweisung auf Hortig. 4) *Patrologie:* Derselbe, in Verbindung mit seinen Vorträgen über Kirchengeschichte. 5) *Dogmatik:* Hr. Prof. Bickel, nach eignem Plane, mit Hinweisung auf Brenner. 6) *Moraltheologie:* Hr. Prof. Rösch, mit Hinweisung auf Reyberger. 7) *Pastoraltheologie,* 8) *Homiletik,* 9) *Katechetik,* 10) *Liturgik:* Hr. Prof. Rösch, nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf Hinterberger.

B. *Rechtswissenschaft.*

1) *Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft:* Hr. Prof. Ringelmann, nach Falk. 2) *Geschichte des römischen Privatrechts bis auf Justinian:* Derselbe, mit Hinweisung auf Hugo und Zimmern. 3) *Institutionen des römischen Rechts:* Hr. Prof. Kiliani, nach Mackeldey. 4) *Bayerisches Civilrecht:* Hr. Prof. Seuffert, nach dem Hypothekengesetze, der Wechselordnung, seinem Lehrbuche über das Baurecht, die Reallasten und das Näherrecht. 5) *Erklärung des Sachsenspiegels:* Hr. Prof. Ringelmann, öffentlich. 6) *Lehnrecht:* Hr. Prof. Cucumus, nach Böhmer. 7) *Staatsrecht in Verbindung mit dem Rechte des deutschen Bundes:* Derselbe, nach seinem Lehrbuche (im Verlage bey Stahel.) 8) *Kirchenrecht, katholisches,* in vergleichender Zusammenstellung mit dem protestantischen, und mit besonderer Rücksicht auf die kirchlichen Verhältnisse im Königreiche Bayern: Hr. Prof. Moritz, nach eigenem Systeme, und mit prüfender Hinweisung auf Sauteri *Fundamenta juris eccles.* (ed. III. Rothwilae 1825.). 9) *Theorie des deutschen gemeinen bürgerlichen Processes:* Hr. Prof. Kiliani, nach Linde (3te Ausg.), mit Hinweisung auf Wendt's Handbuch des bayer. Civilprocesses, unter besonderer Berücksichtigung des neuesten Entwurfs der Procefsordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten für Bayern. 10) *Conversatorium und Disputatorium über gemeinen und bayerischen Civilproceſs:* Derselbe.

C. *Staats-*

C. *Staatswirthschaft.*

1) *Encyklopädie und Methodologie der Cameralwissenschaften:* Hr. Prof. Geier jun., nach Schmalz. 2) *Staatswirthschaft und Finanzwissenschaft:* Hr. Prof. Geier sen., nach v. Jakob. 3) *Polizeywissenschaft und bayerisches Polizeyrecht.* („Anmerkung. Die Vorträge über diese Sparten werden im Anfange des Wintersemesters noch eigends bekannt gemacht werden.") 4) *Landwirthschaft:* Hr. Prof. Geier sen., nach Trautmann. 5) *Forstwissenschaft:* Hr. Prof. Geier jun., mit Hinweisung auf Hundeshagen. (Die Forstbotanik beginnt mit Ende Februars.) 6) *Bergbaukunde:* Derselbe nach Brard (aus dem Französischen von Hartmann, Berlin 1830.). 7) *Technologie,* mit chemischen und mechanischen Demonstrationen und mit Vorzeigung von rohen Stoffen, Fabrikaten und Modellen: Derselbe, nach Hermbstädt's Compendium (Berlin 1831.) und nach seiner landwirthschaftlichen Technologie. 8) *Handelswissenschaft.* Ueber den Handel in nationalökonomischer, polizeylicher und finanzieller Beziehung: Hr. Prof. Geier jun., nach seiner Charakteristik des Handels (Würzburg 1825.).

D. *Medicinische Wissenschaften.*

1) *Encyklopädie der Medicin:* Hr. Prof. Hoffmann, nach Conradi. *Ueber Wissenschaft und akademisches Leben, und insbesondere über die medicinischen Wissenschaften und das zweckmäfsigste Studium derselben:* Hr. Prof. Hensler, nach von Goethe's Faust und Conradi. 2) *Anatomie.* a) *Allgemeine, und besondere physiologische, descriptive Anatomie:* Hr. Prof. Münz, nach eigenem Handbuche und Hildebrandt's Anatomie der Menschen, Ister Bd. (4te Ausgabe 1830.). b) *Vergleichende Anatomie:* Derselbe, nach Carus. c) *Pathologische Anatomie:* Derselbe, nach Andral's Grundrifs der pathologischen Anatomie. d) *Die Secirübungen auf dem anatomischen Theater* leitet Derselbe, nach Vorschrift der Instruction. 3) *Anthropologie (physische und psychische):* Hr. Prof. Hensler, nach den neuesten Handbüchern und eigenen Bearbeitungen. 4) *Physiologie:* a) Hr. Prof. Friedreich, nach Magendie; b) Hr. Prof. Hoffmann, nach Burdach. 5) *Chemie und Pharmacie.* a) *Allgemeine theoretische und praktische Chemie, mit besonderer Anwendung auf Medicin, Pharmacie und Technologie:* Hr. Prof. Pickel, nach Hermbstädt und eigenen Heften. b) *Pharmacie in Verbindung mit Chemie:* Hr. Prof. Rumpf, nach Geiger's und Gmelin's Handbüchern, privatissime. 6) *Botanik.* a) *Naturgeschichte des Gewächsreiches mit Anatomie und Physiologie der Pflanzen:* Hr. Prof. Heller, nach Nees von Esenbeck. b) *Anleitung zum Studium der Botanik, mit besonderer Berücksichtigung der kryptogamischen Gewächse:* Derselbe, nach K. Sprengel. 7) *Pathologie. Allgemeine Pathologie, Semiotik und allgemeine Therapie:* Hr. Prof. Hoffmann, nach Bartels und Sebastian; Hr. Prof. Friedreich, nach Gmelin und eigenem Lehrbuche. 8) *Semiotik:* Hr. Prof. Hoffmann, nach Sebastian. 9) *Diätetik:* Derselbe, nach Feiler. 10) *Arzneymittellehre:* a) Hr. Prof. Ruland, in Verbindung mit allgemeiner Therapie und Receptirkunst, nach Bartels und Bischof; b) Hr. Prof. Rumpf, in Verbindung mit ärztlicher Receptirkunst nach Vogt's Lehrbüchern und pharmaceutischer Waarenkunde, nach Martin's Grundrifs der Pharmakognosie und eigner Ausarbeitung, mit Benutzung seiner Sammlung von pharmazeutischen Droguen und Präparaten; c) Hr. Privatdoc. Dr. Fuchs, ärztliche Receptirkunst, nach Choulant. 11) *Toxikologie:* Hr. Prof. Heller, nach Orfila. 12) *Diagnostik:* Hr. Prof. Schönlein, Anleitung zur medicinischen Diagnostik, privatissime. 13) *Specielle Therapie:* a) Derselbe, nach Raimann. b) Hr. Prof. Hergenröther, privatissime. *Syphilitische Krankheiten:* Hr. Prof. Schönlein, nach Wendt. *Kinderkrankheiten:* a) Hr. Prof. Ruland, nach Meisner; b) Hr. Privatdoc. Dr. Fuchs, nach Henke; c) Derselbe, über epidemische Krankheiten, nach Foderé. 14) *Ueber animalen Magnetismus in physiologischer und pathologischer Hinsicht* (nach seiner Schrift über die Wirkungen des thierischen Magnetismus auf Menschen und Natur u. s. w. Würzb. 1832.): Hr. Prof. Hensler. 15) *Ueber die Behandlung der Scheintodten:* Hr. Prof. Heller, nach J. Bernt. 16) *Chirurgie.* a) *Theoretische:* Hr. Prof. Textor, nach Chelius. b) *Instrumenten-, Operations- und Verbandlehre:* Derselbe, nach Schreger und eigenen Heften. c) Derselbe setzt auch die Anleitung zu Selbstübungen in den vorzüglichsten Operationen an Leichen privatissime fort. 17) *Geburtshülfe.* a) *Theoretische und praktische:* Hr. Prof. d'Outrepont. b) *Geburtshülfliche Operationslehre:* Derselbe. 18) *Staatsarzneykunde.* a) Gerichtliche Medicin und medicinische Polizey: Hr. Prof. Ruland, nach seinem Entwurfe und mit Berücksichtigung der Psychiatria forensis. b) Hr. Privatdoc. Dr. Fuchs: Staatsarzneykunde nach Henke, mit praktischen Uebungen. 19) *Medicinische Klinik:* Hr. Prof. Schönlein, im Julius-Hospitale. 20) *Chirurgische Klinik:* Hr. Prof. Textor, im Julius-Hospitale. 21) *Geburtshülfliche Klinik:* Hr. Prof. d'Outrepont, in Verbindung mit Touchir-Uebungen und einem Vortrage über Frauenzimmerkrankheiten. 22) *Ambulante Klinik:* Hr. Prof. Hergenröther. 23) *Klinisches Conversatorium:* Derselbe. 24) *Veterinär-Medicin:* Hr. Prof. Ryfs, die Krankheiten und Seuchen der Hausthiere, nach Waldinger. Derselbe: *Veterinär-Polizey und gerichtliche Thierheilkunde,* nach Wollstein und Waldinger.

Die Universitäts-Bibliothek steht Montags, Dienstags, Donnerstags, Freytags und Sonnabends früh von 9—12, und Nachmittags am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freytag von 2—4 Uhr —

Die Sammlung chirurgischer Instrumente im Julius-Hospitale, am Mittwoch und Sonnabend von 1—2 Uhr —

Die zootomische Anstalt, am Sonnabend von 2—4 Uhr —

Die anatomisch-pathologische Anstalt, am Sonnabend von 2—4 Uhr —

Das

Das Naturalien-Kabinet der K. Universität jeden Mittwoch, Nachmittags von 2—4 Uhr, den Studirenden offen.

Schöne und bildende Künste.

Höhere Zeichnungskunst: Hr. Prof. Stöhr.
Kupferstecherkunst: Hr. Bitthäuser.

Sprachen.

Englische, französische und spanische: Hr. Bils.

Exercitienmeister.

Reitkunst: Hr. Ferdinand.
Fechtkunst: Hr. Bündgens.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Genealogisches Taschenbuch für 1833.

von

Fr. Gottschalck.

Taschenformat, gebunden 1 Rthlr.

Wer dieses Taschenbuch aufmerksam durchläuft, wird bald finden, dafs es sich vor allen ähnlichen Unternehmungen durch historische Wahrheit und Freymüthigkeit auszeichnet. Durch Wahrheit, indem es sich seine Nachrichten aus den besten und lautersten Quellen zu verschaffen weifs und keine Angabe aufnimmt, die nicht durch Urkunden begründet ist; durch Freymüthigkeit, indem es alle Verhältnisse *offen* darlegt. So wie das Taschenbuch demnach für den Geschichtsforscher unentbehrlich ist, so dürfen wir auch hoffen, dafs es sich auch in andern Kreisen immer mehr Freunde erwerben werde, wozu seine grofse Reichhaltigkeit (es enthält nämlich die Genealogie der souveränen, mediatisirten, standesherrlichen, fürstlichen und gräflichen Familien), sein gefälliges Aeufseres und der wohlfeile Preis, den wir gestellt haben, wesentlich beytragen dürften.

Halle, den 25. August 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bey W. Engelmann in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hoffbauer, Dr. *J. H.*, der Mensch in allen Zonen der Erde. 12. Elegant broschirt 12 Ggr.

Petiscus, A. H., Ehrenproben. Historische Erzählung aus der neuesten Zeit für die reifende Jugend gebildeter Stände. Mit einem Titelkupfer. 8. Velinpapier, elegant gebunden 2 Rthlr. 6 Ggr.

II. Bücher, so zu verkaufen.

In Quarto.

Allgemeines Repertorium der Literatur, von 1791 — 1795. Weimar 1799. 3 Bände. Halbfranzband.

Allgemeines Bücher-Lexicon, von *W. Heinsius*. Leipzig 1793. 2 Bände. Halbfrzbd.
Nebst 1 Supplementband. Leipzig 1763 bis 1798. Pappband.

Jenaische Literatur-Zeitung, 1785 — 1788 incl. *8 Bde.* Halbfrzbd.
1 Supplementband zu 1785 — 1787 incl. Halbfranzband.

Intelligenzblatt, von 1787 u. 1788. 1 Bd. Hlbfrzbd.

Jenaische Literatur-Zeitung, 1789 — 1794. 12 Bände. Halbfrzbd.

Intelligenzblatt, 1789 — 1794. 6 Bände. Halbfrzbd.

Jenaische Literatur-Zeitung, 1803, 3tes und 4tes Quartal. 1804 — 1831 incl., nebst Ergänzungsblättern von 1813 — 1831 incl., 57 Bände. Pppbd.
NB. Die Intelligenz-Blätter sind den betreffenden Jahrgängen der Literatur-Zeitung beygebunden.

Hallische Literatur-Zeitung, 1804 — 1831 incl., nebst Ergänzungs-Blättern von 1813 — 1831 incl., welche den betreffenden Jahrgängen der Literatur-Zeitung beygebunden sind. 61 Bände. Pppbd.

Allgemeines Repertorium der Literatur für die Jahre 1791 — 1795. 1ster Band. Weimar 1799, mit Herschel's Bildnifs. 2ter Band 2te Hälfte. Ebendas. 1800. 3ter Band, die alphabetischen Register enthaltend, Ebendas. 1800, von 1791 — 1795, Halbfranzband.

In Octavo.

Meusel's Gelehrtes Deutschland. Lemgo 1796 — 1806. 1ster bis 12ter Band.

— — — 1808 — 1831. 11 Bände, worunter der 10te Band 2 Lieferungen. Hlbfrzbd.

Allgemeine geographische Ephemeriden, von *Gaspari* und *Bertuch*. 1802 — 1811. 9ter — 36ster Band, sodann 49ster, 50ster und 51ster Band von 1816. Halbfrzbd.

Neue allgemeine geographische Ephemeriden. Weimar 1817 — 1830. 30 Bände, nebst 2 Heften von 1831. Halbfrzbd.

Obige Werke sollen gegen die eingehenden höchsten Preis-Offerten zu Aurich in Ostfriesland aus der Hand verkauft werden, und ertheilt die Hahnsche Hofbuchhandlung in Hannover weitere Nachricht darüber.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Breslau.

Verzeichniſs
der
auf der Universität daselbst im Winter-Semester, vom 22sten October 1832 an, zu haltenden Vorlesungen.

Theologie.

A. *Katholische Facultät.*

Philosophische Einleitung in die gesammte Theologie, Hr. Prof. Dr. Balzer.
Kirchengeschichte von Christi Geburt bis auf Bonifacius, Apostel der Deutschen, Hr. Prof. Dr. Ritter.
Kirchengeschichte vom sechszehnten Jahrhundert bis zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts, Derselbe.
Biblische Archäologie, Hr. Prof. Dr. Müller.
Erklärung des Buchs Josua, Derselbe.
Erklärung der Klagelieder Jeremiae, Hr. Prof. Dr. Herber.
Erklärung der Apostelgeschichte, Hr. Prof. Dr. Ritter.
Erklärung des Briefes an die Römer, Hr. Prof. Dr. Müller.
Erklärung des Commonitoriums des Vincentius von Lerin, Hr. Prof. Dr. Herber.
Der Dogmatik erster Theil, Hr. Prof. Dr. Berg.
Der Dogmatik dritter Theil, Hr. Prof. Dr. Balzer.
Ueber das unfehlbare Lehramt in der katholischen Kirche, Derselbe.
Erklärung des dogmatischen Theils des Tridentinischen Conciliums in lateinischer Sprache, Hr. Prof. Dr. Berg.
Der christlichen Moral erster Theil, Derselbe.
Darstellung der Obliegenheiten des Pfarrers bey der Verwaltung des Ehesacraments, Derselbe.
Repetitorium und Disputatorium über die schwierigen Stellen der Einleitung und Dogmatik, Hr. Prof. Dr. Ritter.
Die historischen, exegetischen und dogmatischen Uebungen im theologischen Seminarium werden die Hnn. Proff. Dr. Ritter, Müller und Balzer leiten.

B. *Evangelische Facultät.*

Ueber das Wesen des Christenthums, für Studirende aller Facultäten, Hr. Prof. Dr. Schulz.
Encyclopädie und Methodologie der Theologie, Hr. Lic. Suckow.
Disputatorium über theologische Gegenstände, Hr. Prof. Dr. Schulz.
Historisch-kritische Einleitung in das Alte Testament, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.
Erklärung des Joel, Amos, Hosea und Micha, Hr. Prof. Dr. v. Cölln.
Erklärung des Hiob, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.
Erklärung des Buches Ruth, mit besonderer Berücksichtigung der Grammatik, Hr. Lic. Zastrau.
Erklärung des Koheleth, Hr. Lic. Knobel.
Historisch-kritische Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments, Hr. Lic. Zastrau.
Erklärung des Evangeliums und der Apostelgeschichte des Lucas, Hr. Prof. Dr. Schulz.
Erklärung des Römerbriefes, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.
Erklärung der Briefe Pauli an die Römer und Galater mit dem Briefe des Jacobus, Hr. Prof. Dr. Böhmer.
Von den Lehrsätzen, Schriften und Lebensumständen der vorzüglichsten Kirchenväter, Derselbe.
Historisch-kritische Einleitung in die Schriften der älteren Kirchenväter, Hr. Lic. Zastrau.
Der christlichen Religions- und Kirchen-Geschichte erster Theil, Hr. Prof. Dr. Schulz.
Biblische Theologie, Hr. Prof. Dr. v. Cölln.
Einleitung in die christliche Glaubenslehre, Derselbe.
Disputatorium über dogmatische Gegenstände, in lateinischer oder deutscher Sprache, Hr. Prof. Dr. Böhmer.
Christliche Ethik, Hr. Lic. Suckow.
Homiletische Uebungen, Derselbe.
Katechetik, Hr. Lic. Knobel.
Im *Königl. theologischen Seminario* leitet die *neutestamentlichen Uebungen* Hr. Prof. Dr. Schulz, die

alttestamentlichen Hr. Prof. Dr. Middeldorpf, die kirchen- und dogmen-historischen Hr. Prof. Dr. v. Cölln.

Rechtswissenschaften.

Encyklopädie und Methodologie, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
Rechtsphilosophie und Naturrecht, Hr. Prof. Dr. Abegg.
Geschichte und Institutionen des römischen Rechts, Hr. Prof. Dr. Unterholzner.
Ueber den alten römischen Civilproceſs, Derselbe.
Pandekten nebst Erbrecht, aber mit Ausschlieſsung des Sachenrechts, Hr. Prof. Dr. Huschke.
Personenrecht; Derselbe.
Sachenrecht, Hr. Prof. Dr. Witte.
Literärgeschichte des Corpus juris civilis, Derselbe.
Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.
Deutsches Privatrecht, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
Handels-, Wechsel- und Seerecht, Derselbe.
Lehnrecht, Derselbe.
Deutsches Staatsrecht, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.
Examinatorium über das deutsche Staatsrecht, Derselbe.
Europäisches Völkerrecht, Derselbe.
Examinatorium über Criminalrecht und Civilproceſs nach römischen und preuſsischen Gesetzen, Hr. Prof. Dr. Abegg.
Gemeiner und preuſs. Criminalproceſs, Derselbe.
Gemeiner und preuſs. Concursproceſs, Derselbe.
Preuſsisches Landrecht, Hr. Prof. Dr. Witte.

Arzneywissenschaften.

Die medicinische Encyklopädie, Hr. Prof. Dr. Klose.
Die Geschichte der Medicin, Hr. Prof. Dr. Henschel.
Die gesammte Anatomie des menschlichen Körpers, Hr. Prof. Dr. Otto.
Die Knochen- und Bänderlehre des menschlichen Körpers, Hr. Prof. Dr. Barkow.
Die Anatomie des Gehirns und Rückenmarks, Derselbe.
Die pathologische Anatomie des Menschen und der Thiere, Hr. Prof. Dr. Otto.
Secirübungen, Derselbe.
Die Geschichte des Fötus, Derselbe.
Die Physiologie des menschlichen Körpers, Hr. Dr. Hemprich.
Physiologische Anthropologie, Hr. Prof. Dr. Purkinje.
Mikroskopische Demonstrationen, Derselbe.
Ueber Temperamente, Hr. Dr. Hemprich.
Allgemeine Pathologie, Hr. Prof. Dr. Purkinje, Hr. Prof. Dr. Klose und Hr. Dr. Hemprich.
Die Semiotik, Hr. Prof Dr. Henschel.
Die gesammte Heilmittellehre, Hr. Prof. Dr. Wendt.
Beschreibung der Arzneymittel durch Vorzeigung derselben, Hr. Prof. Dr. Göppert.
Ueber die Heilmittel des Pflanzen- und Mineralreichs, Hr. Prof. Dr. Seidel.
Ueber thierische Heilmittel, Derselbe.
Ueber die beym Verschreiben der Medicamente in chemischer Hinsicht zu beobachtenden Regeln, Hr. Prof. Dr. Göppert.
Allgemeine Therapie, Hr. Prof. Dr. Klose.
Specielle Therapie der Fieber und Entzündungen, Hr. Prof. Dr. Wendt.
Die Lehre von den hitzigen Ausschlägen und Hautkrankheiten, Derselbe.
Specielle Therapie vierter Theil, Hr. Prof. Dr. Remer.
Therapie der Ausleerungs-Krankheiten, Derselbe.
Ueber Erkenntniſs und Kur der chronischen Nervenkrankheiten, Hr. Prof. Dr. Klose.
Ueber Blutflüsse, Hr. Dr. Wenzke.
Ueber die chronischen Krankheiten, Derselbe.
Augenheilkunde, Hr. Prof. Dr. Benedict.
Ueber die Krankheiten des Gehörs und der Gehörorgane, Hr. Dr. Remer.
Ueber die Krankheiten der Frauenzimmer und Kinder, Hr. Prof. Dr. Betschler und Hr. Dr. Küstner.
Generelle Chirurgie und Operationslehre, und den ersten Theil der speciellen Chirurgie, Hr. Prof. Dr. Benedict.
Allgemeine Chirurgie, Hr. Dr. Remer.
Bandagen- und Instrumentenlehre, Hr. Prof. Dr. Benedict.
Examinatorium über Chirurgie, Derselbe.
Ueber Knochenbrüche und Verrenkungen, Hr. Prof. Dr. Seerig.
Die Operationslehre, Derselbe.
Die Verbandlehre, Derselbe.
Geburtskunde, Hr. Prof. Dr. Betschler und Hr. Dr. Küstner.
Geburtshülfliche Uebungen, Hr. Prof. Dr. Betschler.
Geburtshülfliches Examinatorium, Hr. Dr. Küstner.
Gerichtliche Medicin, Hr. Prof. Dr. Remer.
Die Klinik der innern Heilkunde, Derselbe.
Die Klinik für chirurgische und Augenkrankheiten, Hr. Prof. Dr. Benedict.
Die geburtshülfliche Klinik, Hr. Prof. Dr. Betschler.

Philosophische Wissenschaften.

Methodologie der Philosophie, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
System der Hegel'schen Philosophie, Hr. Prof. Dr. Branis.
Psychologie, Hr. Prof. Dr. Rohovsky, Hr. Prof. Dr. Elvenich, Hr. Prof. Dr. Branis.
Logik, Hr. Prof. Dr. Thilo, Hr Prof. Dr. Elvenich, Hr. Prof. Dr. Branis.
Geschichte der Philosophie, Hr. Prof. Dr. Branis.
Lateinisches Disputatorium über philosophische Gegenstände, Hr. Prof. Dr. Thilo.

Erziehungswissenschaft.

Pädagogik, Hr. Prof. Dr. Thilo.

Naturwissenschaften.

Philosophische Anfangsgründe der Naturkunde nach Schelling, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.

Sy-

System der heutigen Physik, theoretisch dargestellt und durch Experimente erläutert, Hr. Prof. Dr. Pohl.
Experimental-Physik, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
Experimental-Demonstrationen der Theorie der electromagnetischen Erscheinungen, Hr. Prof. Dr. Pohl.
Theoretische und praktische Chemie, Hr. Prof. Dr. Fischer.
Die *Lehre von den Reagentien*, Derselbe.
Meteorologie, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
Physische Astronomie, Hr. Prof. Dr. Scholz.
Populäre Astronomie, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
Naturgeschichte, Hr. Prof. Dr. Gravenhorst.
Zoologie, Derselbe.
Einleitung in die Entomologie, Derselbe.
Demonstrationen der Früchte und Saamen, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.
Ueber *officinelle Pflanzen nach natürlichen Familien*, Hr. Prof. Dr. Henschel.
Ueber die *schlesischen phanerogamischen Pflanzen nach natürlichen Familien*, Hr. Prof. Dr. Göppert.
Elemente der Krystallographie, Hr. Prof. Dr. Glocker.
Geognosie, Derselbe.
Ueber die *Wasserrevolutionen auf der Erdoberfläche*, Derselbe.
Examinatorium über Mineralogie, Derselbe.

Staats- und *Cameralwissenschaften.*

Encyklopädie und Methodologie der Cameral-Wissenschaften, Hr. Prof. Dr. Weber.
National-Oekonomie, Hr. Prof. Dr. Schön.
Staatswirthschaft, oder *Polizey- und Finanz-Wissenschaft*, Hr. Prof. Dr. Weber.
Die *gesammte Landwirthschaft*, vorzüglich für *Juristen und Cameralisten*, Derselbe.

Geschichte und *ihre Hülfswissenschaften.*

Allgemeine Weltgeschichte, Hr. Prof. Dr. Stenzel.
Geschichte der Römer, mit besonderer Berücksichtigung der geographischen Verhältnisse, Hr. Dr. Kutzen.
Geschichte der Kreuzzüge, Derselbe.
Geschichte Europas im 16ten und 17ten Jahrhundert, Hr. Prof. Dr. Wachler.
Geschichte des 19ten Jahrhunderts, Hr. Prof. Dr. Stenzel.
Geschichte des Wiener Congresses, Hr. Prof. Dr. Schön.
Literaturgeschichte der Griechen, Hr. Dr. Held.
Literaturgeschichte des 16ten Jahrhunderts, Hr. Prof. Dr. Wachler.
Allgemeine Statistik, Hr. Prof. Dr. Schön.
Handschriftenkunde mit praktischen Uebungen, Hr. Prof. Dr. Hoffmann.
Historische Uebungen leitet Hr. Prof. Dr. Wachler.

Philologische Wissenschaften.

1) Orientalische.

Sanskritische Sprachlehre, nach Bopp, und *Erklärung des Hitópadésa*, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
Hebräische Grammatik, Hr. Licent. Knobel und Hr. Dr. Neumann.
Das *Buch Ruth*, Hr. Dr. Neumann.
Die *Psalmen in grammatischer Beziehung*, Derselbe.
Anleitung zum Uebersetzen aus dem griechischen neuen Testament ins Hebräische, Derselbe.
Erklärung der syrischen Chrestomathie von Kirsch, nach seiner Ausgabe, Derselbe, und Hr. Prof. Dr. Bernstein.
Arabische Sprachlehre, nach Rosenmüller, Derselbe, und Hr. Prof. Dr. Habicht.
Fortsetzung der Erklärung des Korans, Hr. Prof. Dr. Habicht.
Fortsetzung der Erläuterungen der 1001 Nacht, nach seiner arabischen Ausgabe, *nebst Sprach- und Styl-Uebungen in arabischer Sprache*, Derselbe.

2) Klassische.

Grundzüge der Kritik, Hr. Prof. Dr. Passow.
Aristophanes Acharner, Derselbe.
Platons Phaedon, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Platons Krito, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Das *zweyte Buch der Horazischen Briefe*, Hr. Dr. Held.
Cäsars erstes Buch vom Gallischen Kriege, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Cicero's fünftes Buch *de finibus bonorum et malorum*, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Erklärung einer kleinern Rede des Cicero in lateinischer Sprache, Hr. Prof. Dr. Elvenich.
Tacitus Annalen, das 11te Buch, Hr. Dr. Bach.
Die *Uebungen des philologischen Seminars* leiten Hr. Prof. Dr. Passow und Hr. Prof. Dr. Schneider.

3) Neuere.

Mittelhochdeutsche Grammatik, Hr. Prof. Dr. Hoffmann.
Erklärung des Reineke de Vos, Derselbe.
Grammatik der englischen Sprache, Hr. Lector Scholz.
Ein Paar Schauspiele Shakespear's erklärt Hr. Dr. Kannegiesser.
Die *Briefe der Lady Montague*, Hr. Lector Scholz.
Grammatik der italienischen Sprache, Hr. Lector Thiemann.
Erklärung der Gedichte des Monzani, Derselbe.
Uebung im Sprechen und Schreiben der italienischen Sprache, Derselbe.
Elemente der portugiesischen Sprache, Hr. Lector Scholz.
Erklärung eines Drama's eines französischen Dichters, Hr. Dr. Rüdiger.
Erklärung des Florian'schen Romans: Wilhelm Tell, mit Bezug auf die Regeln der französischen Syntax, Hr. Lector Scholz.
Sprach- und Schreib-Uebungen im Französischen, Hr. Dr. Rüdiger.
Neugriechische Grammatik, Hr. Lector Poucker.
Neugriechische Literatur, Derselbe.
Gregors Zalyci διάλογον περὶ τῆς Ἑλληνικῆς ἀναγεννήσεως erklärt Derselbe.

Künste. 1) Schöne.

A. *Tonkunst: System der Tonwissenschaft* nach Logier, Hr. Musikdirector Mosevius.
Uebungen im Contra-Punkt, Derselbe.
Uebungen in vierstimmigen Gesängen, Derselbe.
Praktischer Generalbafs, Hr. Dom-Organist und und akademischer Musiklehrer Wolf.
Uebungen im Orgelspiel, Derselbe.

B. *Zeichnen:* Hr. Siegert.

2) Gymnastische

A. *Reitkunst*, Hr. Meitzen.

B. *Unterricht im Fechten* und *Voltigiren*, Hr. Löbeling.

(*Taxidermie* lehrt Hr. Inspector Rotermund.)

Besondere akademische Anstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

Die *Universitäts-Bibliothek* wird alle Mittwoche und Sonnabende von 2 — 4 Uhr, an den übrigen Tagen aber von 11 — 12 Uhr geöffnet, und werden daraus Bücher theils zum Lesen in dem dazu bestimmten Zimmer, theils zum häuslichen Gebrauche gegeben. Die Bedingungen zeigt ein Anschlag an der Thür des Lesezimmers. Auch stehen die drey Stadt-Bibliotheken, an bestimmten Tagen, zum öffentlichen Gebrauch offen.

Die bey der Universität befindlichen *Sammlungen* von *Naturgegenständen* und *Präparaten*, von *physikalischen* und *astronomischen Instrumenten*, von *landwirthschaftlichen Modellen* u. s. w., so wie das *Archiv*, das *Alterthümer-Museum* und die *Gemäldesammlung*, werden den Liebhabern auf Verlangen gezeigt. Das *naturhistorische Museum* insbesondere ist den Studirenden Mittwochs von 11 — 1 Uhr, dem übrigen Publicum Montags von 11 — 12 Uhr geöffnet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Hannover im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung ist so eben erschienen:

Lateinisch-deutsches Wörterbuch zum Auswendiglernen für die drey untersten Klassen gelehrter Schulen. Herausgegeben von Dr. *J. Bilterbeck.* 11¼ Bogen compressen Druckes in gr. 8. 1832. 8 Ggr.

Da die Jugend eines verständigen *Auswendiglernens von Wörtern*, was schon als häusliche Beschäftigung sehr zweckmäfsig ist, nicht überhoben seyn kann, so entschlofs sich der Hr. Verf. ein Lernbüchlein zu liefern, das in die *genaueste Verbindung mit dem Elementarunterrichte* gebracht, zugleich zu gründlicherer Einsicht und zum festern Einprägen der jedesmal vom Lehrer aufgegebenen Regel, *gleichviel nach welcher Grammatik*, hinführte und zugleich zum *Denken* nöthigte. Es ist daher dasselbe für *drey verschiedene Stufen* des grammatischen Unterrichts in *drey Abschnitte* getheilt, wovon *der erste* mit Bedacht gewählte Wörter (*simplicia*) zur Begleitung jeder Regel *der Formlehre*, *der zweyte* eben solche für *die Syntax*, *der dritte* Abschnitt aber Wörter und ganze Wörterfamilien für *die Etymologie* zum Auswendiglernen darbietet, zumal da letztere, zu gründlicher Sprachkenntnifs durchaus nothwendig, dennoch so häufig vernachlässigt wird. Jeder Lehrer, welcher die grofsen Schwierigkeiten kennt, ein solches, für die abgestuften Bedürfnisse der jüngeren Schüler wohl berechnetes und dem kindlichen Geiste angepafstes Lernbüchlein selbst zu entwerfen, wird dem Hn. Verf. für diese sorgfältige Arbeit Dank wissen und die Zweckmäfsigkeit der befolgten Methode durch den *günstigsten Erfolg* bald bestätigt sehen.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Initia
Geometriae Symbolicae.
In
usum Scholarum
scripsit
Dr. *Andreas Jacobi*,
Adjunctus Portensis.
Cum IV tabulis.
4 maj. Geheftet 16 Ggr.

Halle, Aug. 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Vermischte Anzeigen.

Bey Aug. Hirschwald in Berlin, so wie in allen übrigen Buchhandlungen Deutschlands, wird unentgeldlich ein Verzeichnifs von 280 deutschen, französischen und englischen Zeitschriften ausgegeben, welche im Jahre 1832 erschienen, und 4 bis 5 Monate nach ihrem Erscheinen für die Hälfte des Ladenpreises käuflich abgelassen werden sollen. Da diese einem literarischen Institute gehörenden Journale nur in einfachen Exemplaren vorhanden sind, so werden die etwanigen Bestellungen, welche in allen Buchhandlungen angenommen werden, baldigst erbeten.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Tübingen.

Verzeichnifs der Vorlesungen,
welche
von den öffentlichen und Privatlehrern der Universität daselbst im Winter-Halbjahre $18^{32}/_{33}$ gehalten werden.

I. *Evangelisch-theologische Fakultät.*

Steudel: Glaubenslehre, 2te Hälfte, 5 St.; Einleitung in das A. T., 4 St.; Erklärung von Abschnitten des A. T., 2 St. — Kern: christliche Sittenlehre, 2te Hälfte, 5 St.; katholische Briefe, 4 St. — Baur: Dogmengeschichte, 1ster Th., 4—5 St.; christliche Symbolik, 4 St.; 2ter Korinther-Brief, 2 St. — Schmid: Theologie des N. T., 4—5 St.; Homiletik und Katechetik, 4 St.; Leitung des homilet. und katechet. Instituts in 5 Gottesdiensten, 3 Uebungs-Stunden, und 2 Censur-Stunden. — Pressel: Pastoraltheologie, 3 St. — Kapff d. ä.: Messianische Weissagungen; Ramayana und Devimahatmyam; Anfangsgründe des Sanskrit, Arabischen und Persischen oder Koptischen. — Hartmann: Examinatorium über die specielle Dogmatik, oder über Dogmengeschichte. — Strauss: Entwicklungsgeschichte der neuesten Philosophie, 3 St.; *scholae Platonico-Aristotelicae.*

II. *Katholisch-theologische Fakultät.*

v. Drey: Dogmatik, 1ster Th., 7 St. — Herbst: Einleitung in das A. T., 3 St.; kleine Propheten, 3 St.; Sprüchwörter, 2 St. — Hirscher: christl. Sittenlehre, 6 St. — Möhler: Literärgeschichte der christlichen Kirche, 1ster Th., 3 St.; Religions- und Kirchengeschichte, 1ster Th., 7 St. — Mack: Evangelium des heil. Lucas, 5 St. — Schöninger: Encyklopädie der theol. Wissenschaften, 3 St.; Katechetik, 3 St.; Epheser- und Kolosser-Briefe, 2 St.

III. *Juristische Fakultät.*

v. Schrader: Pandekten, 2te Hälfte, 11 St. — Wächter: Pandekten, 15 St. — Michaelis: Civilprocefs, 6 St.; würtemb. Pfandrecht, 3 St.; Handels- und Wechselrecht, 3 St.; deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, 5 St. — Schaurlen: summarischen und Concurs-Procefs, 3 St.; Strafprocefs, 5 St.; Referirknabe. — Lang: Institutionen, 6 St.; katholisches und protestantisches Kirchenrecht, 6 St. — Reyscher: Encyklopädie der Rechtswissenschaft, 4 St.; deutsches Privatrecht, 6 St. — Mayer: röm. Rechtsgeschichte, 6 St. — Huck: Criminalrecht, 5 St.; Lehenrecht, 4 St.; Examinatorien über röm. Recht. — Jeitter: Geschäfte der freywilligen Gerichtsbarkeit.

IV. *Medicinische Fakultät.*

v. Autenrieth: Nosologie, 5 St. — Ferd. v. Gmelin: allgemeine Pathologie, oder *materia medica*, 5 St.; Klinik, 5 St. — Chr. Gmelin: allgemeine Chemie, 5—10 St. — Schübler: Statistik Würtembergs, 5 St.; Encyklopädie der Naturwissenschaft, 5 St.; Agricultur- und Forstchemie, 5 St. — Rapp: Anatomie, 5 St.; vergleichende Anatomie, 5 St. — Rieke: specielle Chirurgie, 5 St.; Cursus chirurg. Operationen, 5 St.; chirurgisch-geburtshülfliche Klinik, 3 St. — Sigwart: pharmaceutische und gerichtlich-medicinische Chemie, 5 St.; Thier- und Pflanzenchemie, 5 St.; chemische Zerlegung der Mineralpflanzen und Thierkörper. — H. F. Autenrieth: allgemeine Therapie, 5 St.; Diätetik und Krankenpflege, 2 St.; oder *materia medica*, 5 St. — Baur: Osteologie, 5 St.; Unterricht im Präpariren; Repetitionen in der Anatomie; populäre Anatomie. — v. Gärtner: Geburtshülfe; chirurgische Heilmittellehre; gerichtliche Chirurgie und Geburtshülfe; Repetitionen über Chirurgie. — Weber: Encyklopädie und Methodologie der Medicin, 3 St. — Leube: psychisch-gerichtliche Medicin, 3 St. — Märklin: Pharmacognosie, 2—3 St. — Majer: Lehre von den Fiebern. — Elsässer: menschliche Physiologie.

V. *Philosophische Fakultät.*

Jäger: Jesajas, 4 St.; Interpretation wichtiger Stellen des A. T., 2 St. — v. Eschenmayer: Psychologie; Rechtsphilosophie. — Sigwart: Geschichte der Philosophie, 2ter Th.; Logik. — Tafel:

Pel: Agamemnon des Aeschylus; Horaz'ens Satyren; griechische Interpretations-Uebungen. — Haug: Universalgeschichte, 1ster Th., 5 St.; Geschichte Würtembergs. — Hohl: Arithmetik und Algebra, 4 St.; Statik und Mechanik, 6 St.; Geometrie, 4 St. — Walz: die Frösche des Aristophanes und die Poetik des Aristoteles, 4 St.; grammatische Uebungen im Lateinischen und Griechischen. — Schönweiler: allgemeine Erziehungs- und Unterrichtslehre, 3 St. — Ofterdinger: Euklid's Elemente, 5 St.; über Licht, Wärme, Magnetismus und Elektricität, 4 St.; Astronomie, 5 St. — Mauclerc: *L. Morgan*, la France en 1829; Schiller's 30jähriger Krieg. — Decker: *Young's* Nightthoughts; *Shakspeare's* King Lear.

VI. *Staatswirthschaftliche Fakultät.*

Fulda: Encyklopädie der ökonom. polit. Wissenschaften, 5 St.; National-Oekonomie, 5 St. — Poppe: Maschinenlehre, 4 St.; allgemeine Technologie, 5 St. — Mohl: deutsches und würtembergisches Staatsrecht, 6 St.; Polizeywissenschaft, 5 St.; Geschichte der französischen Revolution, 2 St. — Widenmann: Landwirthschaftslehre, 5 St.; Physiologie der Holzgewächse, 3 St.; Waldbau, 5 St.

Stallmeister v. Hermann: Reiten. — Tanzmeister Français: Tanzen. — Musikdirector Silcher: Musik. — Zeichenlehrer Dörr und Helwig: Zeichnen und Malen. — Fechtmeister Kastropp: Fechten.

Das Ende der Ferien ist auf den 23sten October festgesetzt; am 24sten October wird die Eröffnung der Vorlesungen an der schwarzen Tafel bekannt gemacht werden, und die Hauptvorlesungen werden am 26sten October anfangen.

Tübingen, den 15. Sept. 1832.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Neues Archiv des Criminalrechts. Herausgegeben von *Abegg, Birnbaum, Heffter, Mittermaier* u. *Wächter.* XIIIten Bandes 1stes und 2tes Stück.

8. Preis eines jeden Stückes 12 Ggr.

Inhalt:

XIII. 1. I. Revision der Lehre von dem Verbrechen der Gewaltthätigkeit (*crimen vis*). Von *Wächter.* II. Ueber Verbrechen und Disciplinar-Vergehungen der Staats- und Kirchendiener. Von *Heffter.* III. Ueber die verschiedenen Arten strafbarer Tödtung und ihr Zusammentreffen in einen Gattungsbegriff mit Rücksicht auf den Begriff der Entwendung, insbesondere von der fahrlässigen Tödtung und von dem Unterschiede zwischen Criminal- und Civilverbrechen nach gemeinem deutschen in Vergleichung mit dem französischen Rechte. Von *Birnbaum.* IV. Die gesetzliche Beweistheorie in ihrem Verhältnifs zu Geschwornengerichten, mit besonderer Rücksicht auf den neuesten Entwurf eines Gesetzbuchs über das Verfahren in Strafsachen von 1831 für das Königreich Baiern. Von *Mittermaier.* V. Beurtheilung der neuesten (4) criminalistischen Schriften.

XIII. 2. VI. Ueber Disciplinar-Vergehungen der Staats- und Kirchendiener. Von *Heffter.* (Beschlufs.) VII. Revision der Lehre von dem Verbrechen der Gewaltthätigkeit. Von *Wächter.* (Fortsetzung.) VIII. Ueber die verschiedenen Arten strafbarer Tödtung. Von *Birnbaum.* (Fortsetzung.) IX. Die gesetzliche Beweistheorie. Von *Mittermaier.* (Fortsetzung.) X. Beurtheilung der neuesten (9) criminalistischen Schriften, insbesondere über die Todesstrafe.

Ein vollständiges Exemplar des Archivs kostet nun:

Alte Folge I—VIIter Bd. — — 13 Rthlr. 21 Ggr.
Neue Folge I—XIII. 2tes — — 25 „ — „
38 Rthlr. 21 Ggr.

Die Fortsetzung erscheint regelmäfsig und ununterbrochen, XIIIten Bandes 3tes und 4tes Stück noch im Laufe dieses Jahres.

Halle, im Aug. 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey August Mylius in Berlin ist so eben erschienen:

Friedrich von Matthisson's literarischer Nachlafs nebst einer Auswahl von Briefen seiner Freunde. Ein Supplement zu allen Ausgaben seiner Schriften. 4 Bände. gr. 12. Druckp. 2 Rthlr. 16 Ggr. Postp. 3 Rthlr. 8 Ggr. Velinpap. 4 Rthlr.

Inhalt. 1ster Band: Mittheilungen aus Matthisson's Tagebuch, als Fortsetzung seiner Erinnerungen. I. Reiseskizzen und tägliche Ergebnisse. II. Gedichte. III. Sphinx. IV. Polydora, Fremdes und Eignes. Matthisson's Selbstbiographie.

2ter Band: Briefe von L. Ch. Sander, Fr. Brun geb. Münter, J. G. Freyherr von Salis-Sewis, Fr. Haug, A. von Rode.

3ter Band: Briefe von K. L. von Knebel, K. E. K. Schmidt, J. W. L. Gleim, W. Graf von Wolkenstein, A. Mahlmann, G. W. Ch. Starke, J. F. Freyherr von Retzer, Fr. von Schiller, Ch. M. Wieland, K. L. Fernow, M. A. von Thümmel, H. A. O. Reichard, A. Freyherr von Maltitz, Dr. Adrian, Fr. Meifsner, Dr. Ebel, H. Zschokke, Graf von Kueffstein, L. Neuffner.

4ter Band: Briefe von Bühle, A. Hirt, Böttiger, A. von Imhof, J. G. Jacobi, F. Hartmann, A. G. Eberhard, Sömmering, Meyer, K. L. Wurstemberger, W. Müller, Fouqué, A. von Stolterfoth, G. C. Lichtenberg, G. F. Huffmann, Eschenburg, Seume, L. L. Hoschke, A. M. Sprinckmann, Göckingh, F. J. Bertuch, K. F. Kramer, A. G. Meifsner, J. K. F. Manso, V. W. Neubeck, K. Müchler, J. D. Gries, Fr. Rochlitz, G. L. Spalding, K. W. Justi, Weisser, K. van Efs, Reinbeck, von Berenhorst, d'Alton, Pestalozzi, J. G. Müller, A. J. Penzel, Pölitz, Blumenbach, Fr. Weinbrenner, Füfsli, Ewald, Wagenseil, E. von der Recke, Th. Huber, J. R. Wyfs, Fr. Kind, W. Hauff, Fr. Mosengeil, Schorn, A. Schumacher, K. Pichler, G. Schilling.

So eben ist bey Franz Varrentrapp in Frankfurt a. M. erschienen:

Universalhistorische Uebersicht
der
Geschichte der alten Welt
und ihrer Cultur.
Von
Friedrich Christoph Schlosser,
Geheim. Hofrath u. Professor in Heidelberg.
Dritten Bandes Dritte Abtheilung.
gr. 8.

Inhalt:

Achtes und *Neuntes Capitel.* Von Diocletian bis auf Odoaker. — Einfluss des Christenthums auf die allgemeine Bildung, oder Gang der christlichen Literatur bis Ambrosius und Augustinus. — Das Christenthum im Orient und Occident von der Zeit der Schlacht bey Adrianopel bis auf Odoaker. — Leben und Staat dieses Zeitraums.

Pr. auf Druckp. 1 Rthlr. 22 Ggr. od. 3 Fl. 30 Kr. Rhein.
" auf Schreibp. 2 Rthlr. 12 Ggr. od. 4 Fl. 30 Kr. "
" auf Postp. 3 Rthlr. 18 Ggr. od. 6 Fl. 45 Kr. "

Der Verfasser hoffte die alte Geschichte mit diesem Theile schliefsen zu können; allein theils der Wunsch *ein vollständiges Register* beyzufügen, theils die Nothwendigkeit die *ostgothische* Zeit zu behandeln, welche offenbar mehr der alten Zeit als dem Mittelalter angehört, hat ihn geneigt gemacht noch ein Bändchen beyzufügen, welches seine Leser in kürzester Zeit noch zu erwarten haben. Dieser Schlufsband wird auch noch das hier fehlende Capitel *über Literatur und Bildung* enthalten, so wie ein ähnliches *über Cultur und Literatur der ostgothischen Zeit*; der Uebergang zum Mittelalter wird erst dadurch vollständig angedeutet seyn.

Die früher erschienenen 3 Bände kosten im Ladenpreise:

ordin. Druckp. 14 Rthlr. 14 Ggr. od. 26 Fl. 15 Kr. Rh.
Schreibpap. 19 Rthlr. 12 Ggr. od. 35 Fl. — Kr. "
Velin-Postp. 29 Rthlr. 4 Ggr. od. 52 Fl. 30 Kr. "

* * *

Von demselben Verfasser erschienen bey dem unterzeichneten Verleger noch folgende Werke:

Geschichte der Bilderstürmenden Kaiser des oströmischen Reichs, mit einer Uebersicht der Geschichte der frühern Regenten desselben. gr. 8. 1812. 3 Rthlr. 12 Ggr. oder 6 Fl. 18 Kr.

Weltgeschichte in zusammenhängender Erzählung. 1r Bd. Alte Geschichte; 2r Bd. 1r Th. bis auf Conrad I.; 2r Bd. 2r Th. bis auf den Tod Gregors VII.; 3r Bd. 1r u. 2r Theil: Allgemeine Geschichte der Kreuzzüge. gr. 8. 1815—1824.
auf Druckp. 15 Rthlr. 10 Ggr. od. 27 Fl. 32 Kr.
auf weifs Druck. 20 Rthlr. 12 Ggr. od. 36 Fl. 56 Kr.

Frankfurt a. M., im August 1832.

Franz Varrentrapp.

Bey Carl Focke in Leipzig ist so eben erschienen und an alle gute Buchhandlungen versandt worden:

Karl Heinrich Sintenis' Hülfsbuch zu Stylübungen nach Cicero's Schreibart für die obern Klassen auf gelehrten Schulen. *Zweyte, durchaus verbesserte Auflage* von *Karl Wilhelm Dietrich.* Preis 18 Ggr. oder 1 Fl. 21 Kr. Rhein.

Vorstehern von Gymnasien und Lehrern an denselben, welche sich von dem Werthe dieses Buches durch eigne Ansicht und Prüfung überzeugen wollen, steht — wenn sie sich direct an mich wenden — mit Vergnügen ein Exemplar davon gratis zu Dienst. — Auch werden *bey Parthieen* noch besondere Vortheile gewährt!

Bey uns sind so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Blome, Graf *von,* über Gemeindewesen, mit besonderer Rücksicht auf d. Herzogth. Schleswig u. Holstein. gr. 8. Geh. 12 Ggr.

— — über den Organismus der Staatsverwaltung, insbesondere über die Trennung der richterlichen und administrativen Gewalt. gr. 8. Geh. 6 Ggr.

Handbuch der Schifffahrtskunde. Zum Gebrauch für Navigationsschulen, auch zum Selbstunterrichte angehender Steuerleute. Mit einer vollständigen Sammlung der unentbehrlichsten Seemannstafeln. Nebst

17 Ku-

17 Kupfern und 2 Seekarten. 3te Auflage. gr. 8. gant. 4 Rthlr. 16 Ggr. Schreibpap. 5 Rthlr. 8 Ggr.

John, J., herzerhebende Betrachtungen für christliche Communicanten und Confirmanden. Neue Aufl. 8. 16 Ggr. Schreibp. 1 Rthlr.

Rosegarten, Dr. *W.*, Rousseau gegen Hobbes, oder über das Dogma der Souveränität des Volkes und über den wahren Grund der Herrschergewalt im Staate. 8. Geh. 8 Ggr.

Pinheiro-Ferreira, Silv., cours de droit public interne et externe. 2 Vols. (Paris) 4 Rthlr.

Runcker, Ch., preliminary catalogue of fixed stars intended for a prospectus of a catalogue of the stars of the southern hemisphere. 4 maj. Geh. 20 Ggr.

Wolters, O. L. S., 4 Adventspredigten gehalten und herausgegeben. gr. 8. Geh. 8 Ggr.

Zimmermann, Dr. *K. G.*, Nachtrag zu den geschichtlich-medicinischen Darstellung der Cholera-Epidemie in Hamburg im Herbste und Winter 1831 bis 1832. gr. 8. Geh. 6 Ggr.

* * *

Im vorigen Jahre waren neu:

Bergen, H. v., einige Worte über Droguerei-Handel, Waarenkunde und Arzneyen-Taxen. 4. 1 Rthlr.

Buek, Dr. *H. W.*, die bisherige Verbreitung der jetzt besonders in Rufsland herrschenden Cholera, erläutert durch eine Karte. 2te Aufl. gr. 8. Geh. 12 Ggr.

Fricke, Dr. *J. C. G.*, geschichtliche Darstellung des Ausbruchs der asiatischen Cholera in Hamburg. gr. 8. Geh. 16 Ggr.

Höpfner, Dr. *L.*, Predigten über die evangelischen Pericopen. Mit einem Vorwort, Nachrichten über das Leben des verstorbenen Verfassers enthaltend. 2 Theile. gr. 8. 2 Rthlr. 6 Ggr.

Klausen, R. H., Achilleus auf Skyros. Ein Trauerspiel. gr. 8. Geh. 14 Ggr.

Lappenberg, J. M., über den ehemaligen Umfang und die alte Geschichte Helgolands. gr. 8. Geh. 8 Ggr.

Lüders, Dr. *A. F.*, über das intermittirende Wundfieber, seine Symptome, Ursachen und Behandlung. gr. 8. Geh. 12 Ggr.

Marston, G. E., theoretisch-praktische Grammatik der englischen Sprache für Schulen und zum Privatgebrauch. gr. 8. 1 Rthlr. 20 Ggr.

Zimmermann, Dr. *R. G.*, die Cholera-Epidemie in Hamburg während des Herbstes 1831. Geh. 12 Ggr.

Hamburg, im August 1832.

Perthes und Besser.

Bey mir ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hurlebusch, Dr. *A. F.*, Bemerkungen vermischten Inhalts. 1stes Heft. gr. 8. 1832. Geh. 6 Ggr.

Schwabe, Dr. *J. F. H.*, Grundzüge einer constitutionellen Kirchenverfassung. Ein Versuch bey dem Widerstreite der Meinungen über diesen Gegenstand die gerechte Mitte zu finden, ingleichen die Lehre vom Amte und Stande der christlichen Kirchendiener aus der Pastorallehre und dem Kirchenrechte hervorgezogen und übersichtlich dargestellt. gr. 8. 1832. Preis 12 Ggr.

Uhr und Glocke. Zum Frieden für Schullehrer, die noch Küsterdienste mit versehen müssen. Ein Tractätlein aus den hinterlassenen Papieren des alten Schulmeisters Arnim geordnet und herausgegeben von dessen Substituten und Nachfolger *Heinrich Gotthold.* gr. 8. 1831. Preis 3 Ggr.

Neustadt a. d. Orla, September 1832.

J. K. G. Wagner.

III. Auctionen.

Bücher-Auction in Halle.

Im October und November d. J. werden allhier die von dem Hrn. Prof. Dr. *Stange* und mehreren Andern nachgelassene, sehr *bedeutende* Bibliotheken *aus allen* Fächern der Wissenschaften, ganz vorzüglich aber aus der *Theologie, Philologie, Geschichte, Deutsche Klassiker* u. s. w., nebst einem Anhange von *ganz neuen vorzüglichen Büchern aus allen Wissenschaften*, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert. Aufträge dazu übernehmen die schon bekannten Hrn. Auctionatoren und Commissionaire in Berlin, Bremen, Breslau, Burg, Cassel, Coburg, Cöln, Dresden, Erfurt, Frankfurt a. M., Gotha, Göttingen, Halberstadt, Hamburg, Hannover, Jena, Leipzig, Mainz, Marburg, Mühlhausen, München, Münster, Nürnberg, Prag, Rudolstadt, Sondershausen, Stuttgart, Ulm, Weimar, Wien, Würzburg u. s. w., wo auch überall der reichhaltige (an 13,000 Bände enthaltende) Katalog zu haben ist.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge *pünktlich* und *bestmöglichst* besorgen lassen; aufserdem übernehmen auch solche: Hr. *Deichmann*, Registrator bey der Expedition der Allgemeinen Literatur-Zeitung, Hr. Bibliothek-Secretair Dr. *Förstemann* und Hr. Antiquar *Schönyahn*.

Halle, im September 1832.

Joh. Friedr. Lippert, Auctions-Commissarius.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Greifswald.

Verzeichniſs der Vorlesungen,
welche
auf der Königl. Universität daselbst im Wintersemester 1832/33 gehalten werden sollen.

Anfang 22. October; Schluſs 23. März.

Gottesgelahrtheit.

Theologische Propädeutik, nach Dictaten, Licentiat Matthies, zweymal die Woche, öffentlich.

Historisch-kritische Einleitung in das Neue Testament, nach de Wette's Lehrbuche, zweyte Auflage, 1830, Prof. Pelt, viermal die Woche, öffentlich.

Pentateuch, Prof. Kosegarten, viermal die Woche, privatim.

Koheleth und Hoheslied, Prof. Pelt, zweymal die Woche, privatim.

Evangelium des Lucas und *Brief des Jacobus*, Prof. Schirmer, sechsmal die Woche, öffentlich.

Die *Briefe an die Korinther und Galater*, Licentiat Matthies, viermal die Woche, öffentlich.

Leben und Lehre der Kirchenväter bis auf Athanasius, Prof. Pelt, zweymal die Woche, öffentlich.

Christliche Alterthümer, mit Rücksicht auf Rheinwald's Handbuch, Berlin 1831, Derselbe, zweymal die Woche, privatim.

Neuere Kirchengeschichte, nach Dictaten, Prof. Kosegarten, viermal die Woche, öffentlich.

Christliche Dogmatik, nach *Hutterus redivivus*, Prof. Parow, fünfmal die Woche, privatim.

Leben und Lehre Jesu, Prof. Schirmer, nach Dictaten, fünfmal die Woche, privatim.

Symbolik der christlichen Religionsparteyen, nach Marheinecke's *institutiones symbolicae*, ed. 3. 1830, Prof. Parow, zweymal die Woche, öffentlich.

Christliche Moral, nach Dictaten, Derselbe, viermal die Woche, öffentlich.

Katechetik, nach Dictaten, Prof. Finelius, viermal die Woche, öffentlich.

Pastoralanweisung, nach Schlegel's Handbuche der Pastoralwissenschaft, Prof. Finelius, zweymal die Woche, privatim.

Die *Uebungen der theologischen Gesellschaft* leitet Prof. Pelt, in wöchentlich zwey Abenden.

Im theologischen Seminare werden die *Uebungen in der alt-testamentlichen Exegese* vom Prof. Kosegarten Sonnabends, die *in der neu-testamentlichen* vom Licentiat Matthies Dienstags, die *in der Kirchen-* und *Dogmen-Geschichte* vom Prof. Pelt Mittwochs und Sonnabends, und die *exegetisch-dogmatischen* vom Prof. Schirmer Montags geleitet werden.

Ein *dogmatisches Conversatorium* leitet Prof. Parow, Sonnabends, privatim.

Die *homiletischen Uebungen* des theologisch-praktischen Instituts leitet Prof. Finelius, Mittwochs, öffentlich.

Rechtsgelahrtheit.

Encyklopädie und *Methodologie des römischen Rechts*, Prof. Niemeyer, viermal wöchentl., öffentlich.

Aeuſsere Geschichte des römischen Rechts, Prof. v. Tigerström, in drey wöchentlichen Stunden, öffentlich.

Geschichte der Quellen und Institutionen des römischen Rechts, nebst Erklärung derjenigen §§ der Justinianeischen Institutionen, welche das neueste Recht enthalten, Prof. Barkow, fünfmal die Woche, privatim.

Ein *Examinatorium über die Institutionen*, Derselbe, Montags, öffentlich.

Institutionen des römischen Rechts, Prof. v. Tigerström, täglich, privatim.

Innere Geschichte des römischen Rechts, Derselbe, täglich, öffentlich.

Pandekten, nach Günther, Prof. Gesterding, täglich, öffentlich.

Erbrecht, nach seinem Grundrisse: „Greifswald 1823", Prof. Barkow, zweymal die Woche, öffentlich.

Ein *Repetitorium über römisches Recht*, Prof. v. Tigerström, öffentlich.

Deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte, Prof. Pütter, fünfmal die Woche, öffentlich.

Deutsches Privatrecht, Prof. Niemeyer, täglich, privatim.

Geschichtliche Entwickelung der Stände (des Adels, des Bürger- und Bauernstandes) *in Deutschland*, Prof. Schildener, zweymal die Woche, privatim.

Lehnrecht, Prof. Pütter, dreymal wöchentlich, öffentlich.

Lübisches Statutarrecht, Assessor Feitscher, viermal wöchentlich, öffentlich.

Kirchenrecht mit vorangeschickter Geschichte, Prof. Pütter, fünfmal die Woche, privatim.

Processs, nach Linde's „Lehrbuch des deutschen gemeinen Civil-Processes, dritte Ausgabe, Bonn 1831", Assessor Feitscher, fünfmal wöchentlich, öffentlich.

Criminalrecht, Prof. Barkow, fünfmal wöchentlich, privatim.

Preussisches Recht, Prof. Niemeyer, fünfmal wöchentlich, öffentlich.

Deutsches Bundesstaatsrecht, nach Dictaten, Prof. Schildener, täglich, öffentlich.

Praktische Uebungen nach Gensler, Prof. Gesterding, öffentlich.

Referirkunst, Assess. Feitscher, dreymal wöchentlich, privatim.

Heilkunde.

Medicinische Encyklopädie und Literaturgeschichte, zweymal wöchentl., Prof. Damerow, öffentl.

Anatomie des menschlichen Körpers, sechsmal wöchentlich, Prof. Schultze, privatim.

Osteologie, Dienstags u. Donnerst. Prosector Laurer, privatim.

Syndesmologie, Sonnab., Derselbe, öffentl.

Anatomische Präparir-Uebungen, 18 St. wöchentlich, täglich von 1—4, Prof. Schultze, privatim.

Anatomisch-physiologisches Examinatorium in lateinischer Sprache, Dienstags und Donnerstags, Derselbe, öffentl.

Arzneymittellehre, Prof. Seifert, Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags, Freytags und Sonnabends, privatim.

Allgemeine Pathologie, Montags und Donnerst., Derselbe, öffentlich.

Specielle Pathologie und Therapie, Prof. Berndt, sechsmal wöchentlich, privatim.

Pathologie und Therapie der Nervenkrankheiten, Mont. und Dienst., Derselbe, öffentl.

Specielle Pathologie und Therapie der psychischen Krankheiten, Mittwochs und Freytags, in Verbindung mit zweystündlich in der Woche zu haltenden Conversatorien, Prof. Damerow, öffentl.

Die *Lehre von den Verrenkungen und Beinbrüchen*, Prof. Mandt, Mittwochs und Sonnab., privat.

Allgemeine und specielle Chirurgie, Derselbe, täglich, privatim.

Die *Lehre von den chirurgischen Operationen*, nach eigenen Heften, Derselbe, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags, privatim.

Augenheilkunde, Derselbe, Mittwochs und Sonnab. öffentlich.

Die *Uebungen der kleineren chirurgischen Operationen*, Derselbe.

Geburtshülfe, Montags, Dienstags, Donnerst. u. Freyt., Dr. Kneip, privatim.

Gerichtliche Medicin, nach Henke's Handbuch, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags, Prof. Seifert, privatim.

Medicinische Klinik, Prof. Berndt, täglich; zugleich wird Derselbe wöchentlich in zwey Stunden ein *klinisches Examinatorium und Conversatorium* in lateinischer Spache halten, privatim.

Geburtshülfliche Klinik, Derselbe, privatim.

Chirurgische und augenärztliche Klinik, Prof. Mandt, täglich, privatim.

Entwickelungsgeschichte der Medicin von Hippokrates bis Paracelsus, Montags und Donnerstags, Prof. Damerow, öffentlich.

Ueber die Medicin des Celsus, Dr. Kneip, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Ein *lateinisches Conversatorium über Gegenstände aus der Medicin und Chirurgie*, Dienstags und Freytags, Derselbe, öffentlich.

Philosophische Wissenschaften.

Ueber die *Kant'sche Philosophie* wird Prof. Stiedenroth eine Vorlesung halten.

Logik trägt Prof. Erichson, Mittwochs und Sonnab., öffentlich vor.

Metaphysik, Prof. Stiedenroth, zweymal, öffentl.

Naturrecht, Derselbe, viermal wöchentl., privat.

Der *Aesthetik* andern Theil, die Theorie der schönen Künste, Prof. Erichson, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags öffentlich.

Ueber die *dramatische Dichtkunst* insbesondere spricht Derselbe, in der Woche einmal, öffentl.

Pädagogik.

Erziehungslehre, nach eigenen Dictaten, Prof. Illies, wöchentlich dreymal, öffentlich.

Die *Geschichte des Schul- und Erziehungswesens in Deutschland*, nach Schwarz, Derselbe, dreymal wöchentlich, öffentlich.

Mathematische Wissenschaften.

Reine Mathematik trägt Prof. Tillberg wöchentlich viermal öffentlich vor.

Ebene und sphärische Trigonometrie, Prof. Fischer, nach eigenem Lehrbuche, Montags und Donnerstags, öffentlich.

Die ersten Gründe der *Differenzial- und Integralrechnung* nebst deren Anwendung zur Entwicklung der Kegelschnitte nach eigenem Lehrbuche, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Die *populäre Astronomie*, Derselbe, nach eigenem Lehrbuche, Montags und Donnerstags, öffentlich.

Statik und Mechanik, Prof. Tillberg, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags öffentl.

Einen oder den andern Theil der reinen oder angewandten Mathematik, Derselbe, nach eigenen Heften, privatim.

Ein *Conversatorium über Mathematik* wird Dr. Fischer Mittwochs und Sonnabends öffentlich halten.

Na-

Naturwissenschaften.

Allgemeine Naturgeschichte und specielle der Säugethiere und Vögel trägt Prof. Quistorp, sechsmal wöchentlich, öffentlich vor.

Allgemeine Naturgeschichte nach Burmeister's Handbuch, Prof. Hornschuch, wöchentlich viermal, öffentlich.

Phytonomie, nach eigenen Heften, Derselbe, wöchentlich viermal, privatim.

Systematische Pflanzenkunde nach dem v. Linnéischen Sexualsystem, Prof. Quistorp, viermal wöchentlich, privatim.

Einen oder den andern Theil der Naturgeschichte, Derselbe, privatissime.

Medicinisch – pharmaceutische Pflanzenkunde, Prof. Hornschuch, nach eigenen Heften, fünfmal wöchentlich, privatim.

Naturgeschichte der europäischen Vögel, Derselbe nach eigenem Entwurfe, wöchentlich zweymal, privatim.

Physik nebst der Lehre vom Weltgebäude, Prof. Tillberg, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Lehre über die Elektricität, den Thermo- und Elektro-Magnetismus, Dr. Fischer, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Stöchiometrie oder *Lehre von den chemischen Proportionen*, Prof. Hünefeld, Sonnabends, öffentl.

Einleitung in die Chemie, Derselbe, Montags und Donnerstags, öffentlich.

Theoretisch – praktische und pharmaceutische Chemie, Derselbe, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags, privatim.

Theoretisch – praktische Chemie, Dr. Fischer, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags, privat.

Organische Chemie, Prof. Hünefeld, Mittwochs und Sonnabends, privatim.

Mineralogie und Geognosie, Derselbe, Dienstags, Mittwochs und Freytags, privatim.

Kameralwissenschaften.

Encyklopädie der Kameralwissenschaften oder *die Landwirthschaft* wird Prof. Fischer nach seinen Entwürfen, wöchentlich viermal, privatissime vortragen.

Grundsätze der deutschen Landwirthschaft, nach eigenem Entwurf, Prof. Quistorp, wöchentlich viermal, privatim.

Einen oder den andern Theil der Landwirthschaft wird auf Verlangen Derselbe, privatiss., vortragen.

Geschichte und Hülfswissenschaften derselben.

Allgemeine Geschichte, nach Wachler, trägt Prof. Kanngiefser, wöchentlich fünfmal von Montag bis Freytag, öffentlich vor.

Alte Geschichte in lateinischer Sprache, Derselbe, wöchentlich viermal, öffentlich.

Geschichte der neuesten Zeitereignisse, in lateinischer Sprache, Derselbe, wöchentlich einmal Sonnab., öffentlich.

Ein *Repetitorium und Examinatorium* wird Derselbe lateinisch anstellen, einmal wöchentl., öffentl.

Geographie und Statistik, nach Hassel, wird Derselbe vortragen, viermal wöchentlich, privatim.

Das Zeitalter Karls V., Röm. Kaisers, Prof. Barthold, viermal in der Woche, öffentlich.

Geschichte des preufsischen Staats, Derselbe, wöchentlich fünfmal, privatim.

Geschichte der Literatur, Prof. Florello, Montags und Donnerstags, privatim.

Philologie.

Unterricht in der arabischen Sprache, nach Ewald's Grammatik, Göttingen 1831, ertheilt Prof. Kosegarten, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Das *erste und zweyte Buch der Ilias*, zweymal wöchentlich privatim, Prof. Schömann.

Erklärung von *Aeschylus Prometheus*, Prof. Walch, zweymal öffentlich.

Das *zweyte Buch des Thucydides*, Prof. Schömann, zweymal wöchentlich in der philologischen Gesellschaft.

Erklärung der Schrift des Lucian: *quomodo historia conscribenda sit*, Prof. Walch, wöchentlich zweymal, öffentlich.

Ueber die *griechische Anthologie* wird Prof. Erichson wöchentlich zweymal öffentlich Vorles. halten.

Den *Trinummus des Plautus* wird Prof. Schömann, zweymal wöchentlich, öffentlich erklären.

Horazens Briefe, Derselbe, zweymal wöchentlich in der philologischen Gesellschaft.

Ausgewählte Gedichte des Catullus, Tibullus und Propertius, Dr. Paldamus, wöchentlich zweymal öffentlich.

Cicero's Bücher von der Natur der Götter, oder *die Abhandlungen des Lactantius von der falschen und wahren Weisheit*, Prof. Florello, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Erklärung des Dialogus de oratoribus (hinter den Schriften des Tacitus), mit einer Einleitung über den Verfasser des Gesprächs, wird Prof. Walch, wöchentlich zweymal, öffentlich geben.

Griechische Syntax wird Prof. Schömann, fünfmal wöchentlich, privatim vortragen.

Zur genauern Kenntnifs der *lateinischen und griechischen Sprache* erbietet sich Prof. Walch privatim Anleitung zu geben.

Lateinische Stylübungen leitet Prof. Florello, Dienstags und Freytags, privatim.

Metrik, nach Hermann, trägt Prof. Erichson wöchentlich zweymal privatim vor.

Unterricht in der englischen Sprache ertheilt Prof. Kanngiefser, Montags und Dienstags, öffentlich.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die *Universitäts-Bibliothek* ist zur Benutzung der Studirenden Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 11—12, Mittwochs und Sonnabends von 2—5 Uhr geöffnet. Bibliothekar, Prof. Schildener; zweyter Bibliothekar, Prof. Schömann.

Das

Das *theologische Seminar*, dirigirt von den Professoren Kosegarten, Schirmer, Pelt.

Das *theologisch-praktische Institut*, dirigirt vom Prof. Finelius.

Die *theologische Gesellschaft*, dirigirt vom Prof. Pelt.

Das *anatomische Theater*; Vorsteher, Prof. Schultze; Prosector, Dr. Laurer.

Das *anatomische* und *zootomische Museum*; Vorsteher, Prof. Schultze.

Medicinisches Klinikum; Vorsteher, Prof. Berndt.

Chirurgisches Klinikum; Vorsteher, Prof. Mandt.

Geburtshülfliches Klinikum und *Hebammen-Institut*; Vorsteher, Prof. Berndt.

Sammlung mathematischer und *physikalischer Instrumente* und *Modelle*; Vorsteher, Prof. Tillberg.

Sammlung astronomischer Instrumente; Vorsteher, Prof. Fischer.

Chemisches Institut; Vorsteher, Prof. Hünefeld.

Zoologisches Museum; Vorsteher, Prof. Hornschuch; Assistent, Dr. Creplin; Conservator, Dr. Schilling.

Botanischer Garten; Vorsteher, Prof. Hornschuch; Assistent, Dr. Creplin; Gärtner, Langguth.

Mineralienkabinet; Vorsteher, Prof. Hünefeld.

Philologisches Seminar; Director, Prof. Schömann, welcher die philologischen Uebungen leiten wird.

Künste.

Das *Zeichnen* lehrt der akademische Zeichenlehrer Titel, wöchentlich in vier Stunden, Mittwochs und Sonnabends von 3 — 5.

Die *Musik* lehrt der akademische Musiklehrer Abel und leitet die Uebungsconcerte.

Anleitung zum kirchlichen Gesange giebt den Theologie-Studirenden Dr. Schmidt in zwey Abendstunden wöchentlich.

Unterricht in der *Reitkunst* ertheilt in der akademischen Reitbahn der Stallmeister Donath.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Der zweyte Band

von

Apparatus criticus et exegeticus in Aeschyli tragoedias, continens L. F. Abreschii animadversionum ad Aeschylum libros III.

ist so eben an alle Buchhandlungen versandt und damit das ganze Werk (Preis 4 Rthlr. 12 Ggr.) geschlossen. Der *erste Band* enthält *Stanlei's* und *Reisig's* Commentare.

Halle, September 1832.

Gebauer'sche Buchhandlung.

Bey A. Baumann in Marienwerder ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Koch, C. F., (Königl. Ober-Landesgerichts-Assessor u. Gerichts-Director) *Anleitung zum Referiren* und zum Absetzen der Erkenntnisse bey Preußischen Gerichtshöfen, nebst Bemerkungen über die unterscheidenden Merkmale der in Processen vorkommenden verschiedenen richterlichen Befehle und über die Publication der Urtel; mit 8 Muster- und Probe-Relationen, einem Muster zu Classifications-Erkenntnissen, und einem Muster-Erkenntnisse aus einem Pachtprozesse über mehrere Punkte und Gegenforderungen und einem danach zu bestimmenden Saldo. gr. 8. Ladenpreis 1 Rthlr.

Pannewitz, Jul. v., (Ober-Forstmeister) Anleitung zum Anbau der Sandflächen im Binnen-Lande und auf den Strand-Dünen, für Landwirthe, Waldbesitzer und Forstbeamte. Nebst 3 lithogr. Abbild. und 2 Beylagen. gr. 8. 1832. Eleg. brosch. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr. (1 Rthlr. 12 Ggr.)

Pudor, C. H., Ueber Goethe's Iphigenia. Ein ästhetisch-literarischer Versuch, als Beytrag zu Vorstudien über Goethe. 8. 1832. Elegant cartonnirt. Preis 1 Rthlr.

Bey E. B. Schwickert in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bibliotheca sacra patrum ecclesiae Graecorum. Pars III. Tom. 3. Contin. *Clementis Alexandr. opera omnia.* Recognov. *R. Klotz.* Vol. 3. 8. Brosch. *21 Ggr.*

Vol. 1, kostet auch 21 Ggr. und Vol. 2. 1 Thlr. — Mit Vol. 4, welches noch in diesem Jahre erscheinen wird, sind *Clementis opera* geschlossen.

Pars I. der Bibliotheca sacra etc. enthält: *Josephi opera omnia*, in 6 Vol., und diese kosten 5 Thlr. 6 Ggr.

Pars II. der Bibliotheca sacra etc. enthält: *Philonis opera omnia*, in 8 Vol., und diese kosten 6 Thlr. 8 Ggr.

Von sämmtlichen Volum. sind auch noch Exemplare auf Schreibpapier zu haben.

Leipzig, im September 1832.

Die so eben erschienene Schrift:

Die feierliche Grundsteinlegung des neuen Universitätsgebäudes zu Halle, mit der Abbildung desselben. gr. 4. Halle, bey C. A. Schwetschke und Sohn. Preis 5 Sgr. (4 Ggr.)

ist durch alle Buchhandlungen zu haben.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Rostock.

Vorlesungen
welche
auf der Universität daselbst während des Winter-Semesters $18^{32}/_{33}$ gehalten werden.

I) Der ordentlichen Professoren.

In der theologischen Facultät.

Der Consistorialrath und Professor Dr. Gustav Friedrich Wiggers wird 1) die evangelische Glaubenslehre; 2) die Geschichte der Dogmen; 3) die Pastoraltheologie, mit Berücksichtigung der Mecklenburgischen Kirchengesetze, vortragen. Die homiletischen und katechetischen Uebungen im pädagogisch-theologischen Seminar wird er auf gewohnte Weise leiten.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. A. Th. Hartmann wird 1) eine Einleitung in die theologischen Wissenschaften geben und 2) die Psalmen erklären.

Der Prof. Dr. Joh. Phil. Bauermeister, d. Z. Decan der theologischen Facultät, wird 1) die Johanneischen Schriften und die Apostelgeschichte erklären; 2) eine historisch-kritische Einleitung in alle Bücher des A. und N. Test. vortragen; 3) eine vergleichende Darstellung der dogmatischen Systeme der christlichen Hauptparteyen geben; 4) Disputationen über philosophische und theologische Gegenstände leiten.

Der Prof. Dr. Carl Friedrich Aug. Fritzsche wird 1) privatim die kleinern Briefe des N. T. erklären; 2) die dogmatischen Beweisstellen des A. und N. T. erläutern; 3) die christliche Moral vortragen, und 4) privatissime ein Disputatorium über schwierige Stellen des N. T. in lateinischer Sprache abhalten.

In der juristischen Facultät.

Der Prof. Dr. Ferdinand Kämmerer wird vortragen: 1) die Pandekten, mit Ausschluss des Erbrechts, nach Heise; 2) öffentlich die Lehre von der Tutel und Curatel.

Der Consistorial-Vice-Director und Prof. Dr. Conrad Theodor Gründler wird lehren: 1) den Civilproceſs, nach Martin; 2) das Kirchenrecht, nach Wiese.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. Aug. Ludwig Diemer wird privatim vortragen: 1) das deutsche Privatrecht, mit Einschluss des Lehnrechts, nach eigenen Sätzen; 2) das Mecklenb. Staatsrecht, nach seinen Sätzen; 3) die Grundzüge der Notariatskunst, verbunden mit praktischen Arbeiten.

Der Prof. Dr. Friedrich Raspe wird vortragen: 1) das Criminalrecht, nach Martin; 2) juristische Encyklopädie, nach Falk. Aufserdem wird er privatissime Examinatorien auf Verlangen halten.

Der Prof. Dr. Christian Friedrich Elvers, d. Z. Decan der juristischen Facultät, wird 1) die Institutionen und Geschichte des römischen Rechts vortragen, und 2) einige Titel der Pandekten erklären.

In der medicinischen Facultät.

Der Geheime Medicinalrath und Prof. Dr. Samuel Gottlieb Vogel wird mehrere wichtige Gegenstände der Medicin, als die Pulslehre, eine Uebersicht der Toxicologie, die Lehre von den Asphyxien, eine kurze Geschichte der Medicin, so wie auch die medicinische Encyklopädie, abhandeln.

Der General-Chirurgus und Prof. Dr. Joh. Wilh. Josephi, d. Z. Decan der medicinischen Facultät, wird vortragen: 1) den ersten Theil der Chirurgie; 2) den ersten Theil der Geburtshülfe.

Der Prof. Dr. Heinrich Spitta lieset: 1) Physiologie; 2) specielle Pathologie und Therapie, und leitet 3) die medicinische Klinik.

Der Prof. Dr. Carl Strempel, d. Z. Rector der Universität, trägt vor: 1) die praktische Arzneymittellehre; 2) die allgemeine Pathologie und Therapie; 3) wird derselbe im Clinicum auf gewohnte Weise fortfahren, Anleitung zur Behandlung medicinischer und chirurgischer Krankheitsfälle zu geben.

Der Prof. Dr. Carl Friedrich Quittenbaum wird 1) in den anatomischen Demonstrationen die Splanchnologie, Angiologie und Neurologie lehren; 2) Anleitung im Zergliedern menschlicher Leichen ge-

ben; 3) den zweiten Theil der Manual-Chirurgie vortragen. Auch erbietet er sich zu einem Repetitorium und Examinatorium der Anatomie und Chirurgie.

In der philosophischen Facultät.

Der Prof. der Mathematik, Dr. Pet. Joh. Hecker, Senior der Universität, wird durch die Schwäche seiner Augen behindert, Vorlesungen zu halten.

Der Hofrath Ger. Phil. Heinr. Norrmann, Prof. der Geschichte und Staatswissenschaften, wird privatim vortragen: 1) Geschichte der vornehmsten europäischen Staaten und 2) pragmatische Geschichte Deutschlands, nach von Lindelof.

Dr. Jac. Sigism. Beck, Prof. der Metaphysik, wird 1) Anthropologie und 2) mathematische und physische Geographie vortragen.

Dr. Heinr. Aug. Flörke, Prof. der Naturgeschichte und Botanik, wird öffentlich physikalische Erdbeschreibung, nach eignem Hefte, vortragen.

Dr. Gustav Mähl, Prof. der Chemie und Pharmacie, wird Experimental-Chemie und Pharmacie vortragen.

Dr. E. A. Ph. Mahn, Prof. der morgenländischen Literatur und Sprachen, wird 1) öffentlich die Anfangsgründe der arabischen Sprache lehren, privatim 2) die Messianischen Weissagungen erklären, und 3) die hebräische Grammatik vortragen.

Dr. Joh. Kud. Schröter, Prof. der Mathematik, wird, durch Krankheit behindert, in diesem Semester keine Vorlesungen halten.

Dr. Franz Volkmar Fritzsche, Prof. der Dichtkunst und Beredtsamkeit, d. Z. Decan der philosophischen Facultät, liesst privatim: 1) über die griechische und römische Bühne, und 2) erklärt er die Andria des Terenz. In dem philosophischen Seminare werden dieses Mal der Prometheus des Aeschylus und das erste Buch von den Tusculanen des Cicero behandelt.

Dr. R. D. H. Becker, Prof. der Oekonomie, wird vortragen: 1) öffentlich die Lehre von der Vermessung und Eintheilung der Felder; 2) privatim die Lehre vom Ackerbau, nach Burgers Lehrbuch der Landwirthschaft; 3) wird derselbe Vorträge über die vortheilhafteste Behandlung der Privatwaldungen halten.

II) Vorlesungen der aufserordentlichen Professoren.

Dr. Carl Türk trägt vor: 1) Geschichte des deutschen Rechts; 2) Geschichte des deutschen Privatrechts. Auch erbietet er sich zu Examinatorien.

Dr. Friedrich Francke wird vortragen: 1) die Religionsphilosophie oder Weltzwecklehre; 2) die Naturlehre vom menschlichen Geiste, oder die psychische Anthropologie; 3) öffentlich aber die Logik nach ihrem reinen und angewandten Theile. Aufserdem erbietet er sich zur Leitung gemeinschaftlicher Untersuchungen aus dem ganzen Gebiete der Philosophie.

Dr. Georg Nicolaus Busch wird 1) die Phönissen des Euripides erklären, 2) die lateinische Syntax vortragen, und 3) die Uebungen einer philologischen Privatgesellschaft leiten.

Dr. H. Karsten wird lesen: 1) öffentlich populäre Astronomie; 2) privatim analytische Geometrie; 3) analytische Mechanik; 4) Mineralogie. Aufserdem erbietet er sich zu Privatissimis in allen Theilen der Mathematik und Physik, so wie auch in der Nautik.

Dr. Helmuth von Blücher liesst: 1) öffentlich über die wichtigsten Erscheinungen der Wärme, des Magnetismus und der Elektricität; 2) privatim über theoretische und Experimental-Chemie.

III) Vorlesungen der Privat-Docenten.

Juristische.

Dr. G. H. F. Gaedcke wird sein Civilpracticum auf gewohnte Weise leiten. Auch erbietet er sich zu Repetitorien und Examinatorien.

Dr. C. W. C. Daehne erbietet sich privatim vorzutragen: 1) das römische Erbrecht nach Thibaut; 2) die Theorie des gemeinen Civilprocesses, nach Martin's Lehrbuch und Bayer's Vorträgen, unter Berücksichtigung der abweichenden Bestimmungen des Mecklenburgischen Rechtes und mit Anleitung zu praktischen Arbeiten.

Medicinische.

Dr. med. et phil. G. F. Most wird lesen: 1) unentgeltlich populäre Medicin; 2) privatim Arzneymittellehre; 3) den ersten Theil der Geburtshülfe.

Dr. C. Krauel wird Geburtshülfe vortragen, und damit Uebungen am Phantom verbinden.

Dr. W. Lesenberg wird 1) Encyklopädie und Methodologie der Medicin, 2) Chirurgie vortragen; 3) Repetitorien und Examinatorien halten.

Dr. C. Hanmann wird 1) die andere Hälfte der Chirurgie nach Chelius (Handb. der Chirurgie, Heidelb. 1829) und 2) Ophthalmiatrik nach Beck (Handb. der Augenheilkunde, Wien 1832) lehren, und damit Operationsübungen verbinden. Unentgeltlich bietet er die Lehre von Erkennung und Heilung der Gehörkrankheiten an.

Philosophische.

Dr. A. C. Siemssen wünscht: 1) das System der Mammalien, nach Illiger, und 2) das System der Eleutheraten, nach Fabricius, vorzutragen.

Dr. Carl Weinholtz wird vortragen: 1) die Logik, nach seinem Lehrbuche, (Rostock 1832); 2) Kritik der bisherigen philosophischen Sittenlehre.

Dr. C. F. A. T. Kastner wird lehren: 1) Naturphilosophie; 2) die Kegelschnitte; 3) reine Physik und 4) sogenannte medicinische Chemie.

Dr. P. Strömer wird vortragen: 1) Analysis des Endlichen, nach Thibaut; 2) Mechanik; 3) unentgeltlich Trigonometrie, ebene und sphärische.

Dr.

Dr. E. Schmidt trägt vor: 1) privatim Logik; 2) Geschichte der Philosophie; 3) unentgeltlich allgemeine Einleitung in das Studium der Philosophie.

Die *Bibliothek* und das *naturhistorische Museum* werden Mittwochs und Sonnabends geöffnet. Es fehlt nicht an Gelegenheit, die *französische, englische* und andere fremde Sprachen zu lernen. Auch sind öffentliche Lehrer für den Unterricht im *Reiten, Zeichnen* und in der *Musik* angestellt. Insbesondere giebt der akademische Musiklehrer Saal den Mitgliedern des *theologisch - pädagogischen Seminars* Unterricht im *kirchlichen Gesange*. — Wegen etwa gewünschter Wohnungen wird der Universitäts-Pedell Johann Heinrich Schulze auf Verlangen Nachricht ertheilen.

Der Anfang der Vorlesungen fällt auf den 20sten October 1832.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Von den theologischen Studien und Kritiken ist erschienen:

das *vierte Heft*, Jahrgang 1832.

Dessen Inhalt:

Abhandlungen.

1) *Schleiermacher* über die Zeugnisse des Papias von unseren beiden ersten Evangelien.
2) *Usteri* Beytrag zur Erklärung der Versuchungsgeschichte.
3) *Dieck* über die Geschichte von der Ehebrecherin im Evangelium Johannis vom juristischen Standpunkte.
4) *Mohnike* zur Geschichte Galilei's, besonders seines ersten Verhörs im Jahre 1616.

Gedanken und Bemerkungen.

1) *Usteri* Beytrag zur Erklärung der κτίσις Röm. 8, 19 u. f.
2) *Schneckenburger* Bemerkungen über die Irrlehrer zu Colossä.
3) *Weesenmeyer* einige zufällige Gedanken am 31. Oct. 1830.

Recensionen.

1) Novum Testamentum ex recensione *Lachmanni*, rec. von *Rettig*. (nebst einer Collation und einem Facsimile.)
2) von *Rommel* Philipp der Grofsmüthige, Landgraf von Hessen, rec. von *Adolf Müller*.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Vermächtnifs
eines Deutschen für Deutsche;
oder:
Ein gutes Wort nach einer bösen Zeit.

8. Verkaufspreis 12 Ggr.

Von den ersten Eindrücken des zarten Menschenbäumchens hangt in den meisten Fällen seine Gestaltung und Richtung für sein ganzes Menschenleben ab; diese ersten Eindrücke entspringen aber aus dem gebildeten und erleuchteten, oder verbildeten und rohen Geiste, aus dem frommen und reinen, oder gottesvergessenen und unreinen Herzen des *weiblichen Geschlechts*, dem fast jedes Menschenkind ohne Ausnahme bis zu seiner Schulzeit übergeben ist. Die herrlichen Grundsätze einer naturgemäfsen Pflege der göttlichen Keime in der jungen Menschenpflanze, wie tausend Pädagogen und tausend Bücher in unserm deutschen Vaterlande sie lichtvoll und erwecklich predigen, können daher erst dann volle Frucht tragen, wenn sie durch helle Erkenntnifs und absichtliche Gewöhnung das Eigenthum *des* Geschlechts werden, auf dessen Geiste und Herzen unser Aller erste und damit lebenslängliche Richtung beruht. Wie und durch welche Veranstaltungen diefs nun geschehen könne — darüber spricht sich ein Mann, dessen sämmtliche Bemühungen für Jugendbildung das Publikum bisher freundlich und dankbar aufgenommen hat, in diesem Büchlein aus, das hoffentlich auch durch die vielen Begebenheiten, die hier aus einem Schatze reicher Erfahrung mitgetheilt werden, heilsame Früchte für *die* Gemüther tragen wird, die sie in dem tiefen Gefühle vernehmen, mit welchem sie den Verfasser berührten.

Halle, im Julius 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bey Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Rabelais, Gargantua und Pantagruel, a. d. Französischen verdeutscht mit Einleitung und Anmerkungen, den Varianten des 2ten Buchs von 1533, auch einem noch unbekannten Gargantua, herausgegeben von *G. Regis*, 1ster Theil. Text. Mit des Autors Bildnifs. gr. 8. Cart. 5 Rthlr. 6 Ggr.

Füllt das Alberne die Welt, wie Göthe sagt, und giebt es gleichwohl nothwendiger und glücklicher Weise überlegene Geister, die es in den Spiegel der Erkenntnifs, oder auch der heitern Darstellung fallen lassen, so darf auch wohl dieser Gargantua und Pantagruel in einer neuen Verdeutschung sich einiger Theil-

Theilnahme getrösten. Lebt ja doch und blüht in unsern Compendien der Literatur wenigstens auch der fast dreyhundertjährige, von unserm Fischart gepflegte Absenker dieses Werks, eben so wohl als es selbst, im Gebiete des Humors und Scherzes sich des Rufes der Classicität erfreuend; und bleiben doch beide für den tiefern wie für den oberflächlichern Beobachter die Spiegelschrift ihrer Zeit und Urheber. Denn treuer, derber und märchenhaft launischer liefs sich wohl die prunkende und stelzende Abenteuerlichkeit, die thierische Dumpfheit und Verfallenheit an die rohe Sinnlichkeit nach Inhalt und Form, und immer mit einem selbst die Sprache gewaltig beherrschenden Geiste, nicht wiedergeben, als beide Schriftsteller wetteifernd gethan. Hilft nun aber die vorliegende Verdeutschung des Rabelais durch Treue und Fleifs, durch eine Einleitung und Anmerkungen dem Bedürfnifs ab, uns manches in der Zeit Entrückte und Abgeblichene näher zu rücken und aufzufrischen, so darf sie sich vielleicht desto gröfserer Theilnahme versehen. Immer aber wird es Beweis wachsender Bildung seyn, sich in einen kräftigen, selbstständigen Geist hineinzuleben, seine eigenthümliche Weltansicht nicht nur aufzufassen und uns anzueignen, sondern auch zu erweitern, reiner auszubilden und so zum Glied und Theil einer andern zu machen. Darum laden wir das Publicum auf dieses, wenn auch scheinbar seltsame Mahl, und dürfen einem weisen Genusse, der ja überall zu fordern oder zu empfehlen steht, auch eine gedeihliche Wirkung auf wahre Bildung unbedenklich versprechen.

In der H. W. Ritter'schen Buchhandlung in Wiesbaden ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Praktische Anleitung
zum
Uebersetzen
aus dem
Deutschen in's Französische.
Eine vollständige Sammlung
von
Uebungsstücken über alle Regeln einer jeden Sprachlehre, mit besonderer Rücksicht auf die Paragraphen der Sprachlehre von Sanguin;
nebst einer
Anweisung zur Pronominal-Construction,
und
einer vollständigen Abhandlung über die Participien.
Von
H. Barbieux
(Lector der franz. Sprachlehre).

Dieses Werkchen erscheint als eine Zugabe zu Sanguin's theoretisch-praktischer Grammatik. Der Verfasser, in der billigen Anerkennung der Vorzüge der genannten Sprachlehre, hat sich die Aufgabe gestellt, die aus *Meidinger's* Zeit herrührenden Aufgaben durch eine Sammlung von (200) zweckmäfsigern, meist aus dem Bereich der Wissenschaften und der Moral geschöpften, systematisch geordneten Uebungsstücken zu ersetzen, um dadurch jener Sprachlehre leichtern Eingang in Gelehrtenschulen zu verschaffen. Einige theoretische Theile, die in den bisherigen Sprachlehren entweder zu weitläufig oder unzureichend sind, dürften in diesem Werkchen eine willkommene Erscheinung seyn.

In der Becker'schen Buchhandlung in Quedlinburg sind erschienen:

Andokides, übersetzt und erläutert von Dr. *A. G. Becker*. Nebst einigen Abhandlungen literar. krit. Inhalts. 1832. gr. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr. od. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Becker, Dr. *A. G.*, Worte dankbarer Rückerinnerung gesprochen in der Gemeine des Herrn am 15. Nov. 1829. 8. Geh. 7 Sgr. 6 pf. od. 6 Ggr.

Besser, J. A. W., Sammlung von Gesprächen und Gedichten zum Gebrauche bey Schul- und Familien-Festen. 8. Geh. 11 Sgr. 3 pf. od. 9 Ggr.

Demosthenes als Staatsbürger, Redner und Schriftsteller, von Dr. *A. G. Becker*. Erste Abtheil. Literatur des Demosth. gr. 8. Velinpapier 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 pf. oder 1 Rthlr. 6 Ggr.

Ranke, C. F., De lexici Hesychiani vera *origine* et genuina forma. gr. 8. Velinp. 26 Sgr. 3 pf. oder 21 Ggr.

Fritsch, Dr. *J. H.*, nach einem Gemälde von *Schöner*, lithographirt vom Prof. *Buchhorn*. Roy. Fol. 20 Sgr. od. 16 Ggr.

Sophrosyne. Ein Geschenk für Jünglinge und Jungfrauen zur Bildung des Geistes und Veredlung des Herzens. gr. 12. 22½ Sgr. od. 18 Ggr.

☞ So eben ist bey uns erschienen und in allen Buchhandlung zu haben:

Der *geschwinde Rechenmeister*, oder Anweisung *alle* Rechnungsarten von der Regel Detri an bis *zur* Kubischen Berechnung in kurzer *Zeit ohne die geringste Beyhülfe* zu erlernen. Mit Tausenden von Beyspielen und Tabellen. Zum Gebrauch für Lehrer, Schulen, Geschäftsmänner, Kassen-, Bau- und Forstbeamte, Professionisten und Landleute, von *F. Fischer*. Preis 1 Rthlr.

Leipzig, den 28. August 1832.

W. Zirges'sche Buchhandlung.

☞ Bey C. F. Suefs in Weifsenfels ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die 221; *nicht die Deputirten Frankreichs, sondern* 221 *Räthsel-Aufgaben aller Gattungen*, in einen Kranz zur Unterhaltung geselliger Kreise geflochten von *H. W. Lehmann*. Preis 10 Ggr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Königsberg in Pr.

Verzeichniſs der Vorlesungen,
welche
auf der Universität daselbst im Winter-Halbjahre $18^{32}/_{33}$ gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Encyklopädie und Methodologie der theologischen Wissenschaften lehrt Dr. v. Wegnern 2 St. priv.

Eine *historisch-kritische Einleitung in die Schriften des A. T.* giebt Prof. Dr. v. Lengerke 5 St. priv.

Eine *historisch-kritische Einleitung in die Bücher des N. T.* giebt Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv.

Die *Christologie des A. T. nebst Erklärung der messianischen Weissagungen* trägt Derselbe 2 St. öffentlich vor.

Die *Genesis* erklärt Prof. Dr. v. Lengerke 5 St. priv.

Das *Buch Hiob* erklärt Prof. Dr. v. Bohlen 4 St. priv.

Die *Psalmen* wird Prof. Dr. Gebser 4 St. privatim erklären.

Auserlesene Stücke aus den zwölf kleinen Propheten erklärt Prof. Dr. Sieffert 2 St. öffentl.

Den *Sacharjah* wird Prof. Dr. v. Lengerke 2 St. öffentl. erklären.

Das *Buch der Weisheit* wird im theol. Seminar Prof. Dr. Sieffert 2 St. öffentl. erklären.

Die *drey synoptischen Evangelien* nach Anleitung der Synopse von de Wette und Lücke erklärt Dr. v. Wegnern 6 St. priv.

Das *Evangelium des Johannes* erläutert Prof. Dr. Gebser 5 St. priv.

Die *Apostelgeschichte des Lucas* erklärt Lic. Lehnerdt 4 St. öffentl.

Die *Briefe an die Corinther* erklärt Prof. Dr. Olshausen 4 St. priv.

Eine *Erklärung des zweyten Briefes an die Corinther* giebt Prof. Dr. Rhesa den Mitgliedern des Litth. Seminars 2 St. öffentl.

Die *Briefe Petri und den Brief des Jacobus* erklärt Prof. Dr. Olshausen 2 St. öffentl.

Eine *Darstellung des paulinischen Lehrbegriffs* giebt Lic. Lehnerdt 3 St. öffentl.

Den *ersten Theil der Dogmatik* trägt Prof. Dr. Sieffert 4 St. priv. vor.

Den *zweyten Theil der Dogmatik* trägt Prof. Dr. Olshausen 4 St. priv. vor.

Die *Geschichte der christlichen Religion und Kirche* trägt Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv. vor.

Den *ersten Theil der christlichen Religion und Kirche* wird Lic. Lehnerdt 5 St. priv. vortragen.

Die *Dogmengeschichte* trägt Prof. Dr. Sieffert 5 St. priv. vor.

Prof. Dr. Kähler wird in 4 St. wöchentlich *Homiletik* vortragen und üben.

Prof. Dr. Gebser wird *Homiletik* vortragen und das homiletische Seminar leiten 2 St. öffentl.

Dr. v. Wegnern wird *Homiletik* vortragen und *homiletische Uebungen* anstellen 3 St. öffentl.

Katechetische Uebungen leitet Prof. Dr. Gebser 3 St. privatim.

Rechtswissenschaft.

Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft trägt nach Hugo Prof. Dr. v. Buchholz 4 Stunden priv. vor.

Juristische Literärgeschichte unseres Jahrhunderts Derselbe 2 St. öffentl.

Naturrecht Prof. Dr. Sietze 4 St. priv.

Eine *Einleitung in die Quellen der römischen Rechtskunde*, insbesondere des *Corpus juris civilis* giebt Prof. Dr. Backe 4 St. öffentl.

Die *Geschichte des römischen Rechts* trägt Derselbe 6 St. priv. vor.

Dieselbe mit Rücksicht auf Hugo's Lehrbuch Prof. Dr. Sanio 6 St. priv.

Die *Institutionen des römischen Rechts* lehrt Derselbe nach Mackeldey 6 St. privatim. *Dieselben* Prof. Dr. v. Buchholz.

Die *Pandekten* mit Rücksicht auf Mühlenbruch trägt Dr. Simson 12 St. priv. vor.

Derselbe erklärt *Cicero's Topik* 2 St. öffentl.

Das *Erbrecht* entwickelt Prof. Dr. Sanio 4 St. öffentl.

Das *gemeine deutsche und preuſsische Criminalrecht* trägt Prof. Dr. Schweikart 6 St. priv. vor.

Die *Geschichte der Quellen des Kirchenrechts* Prof. Dr. Jacobson 2 St. öffentl.

Das *Kirchenrecht* Derselbe nach seinen: „Kirchenrechtlichen Versuchen ꝛc." 6 St. priv.

Die *Lehre von den Sacramenten* nach den Grundsätzen des kathol. und evangel. Kirchenrechts trägt für Juristen und Theologen Dr. Nicolovius 2 Stunden öffentl. vor.

Das *Eherecht* Prof. Dr. Schweikart 4 St. öffentl.

Das *deutsche Privatrecht* in Verbindung mit dem Allg. Landrechte und dem ostpreufsischen Provinzialrechte Derselbe 6 St. priv.

Das *Handels-, Wechsel- und Seerecht* mit beständiger Rücksicht auf die preufsischen Gesetze Prof. Dr. Reidenitz 4 St. priv.

Die *Geschichte und das System des alten Magdeburger Rechts* Prof. Dr. Sietze 3 St. öffentl.

Das *Lehnrecht* mit Verweisung auf Pätz und Eichhorn Prof. Dr. Jacobson 3 St. priv.

Dasselbe mit Berücksichtigung der Grundsätze des preufsischen Lehnrechts und des ostpreufsischen Provinzialrechts Dr. Riedel 4 St. priv.

Die *deutsche Staats- und Rechtsgeschichte* Prof. Dr. Sietze 5 St. priv.

Das *Staatsrecht des deutschen Bundes und Preufsens* insbesondere Dr. Nicolovius 4 St. priv.

Preufsische Rechtsgeschichte und Staatsrecht Prof. Dr. Reidenitz 4 St. öffentl.

Den *Civilprocefs des gemeinen Rechts und der Preufsischen Gerichtsordnung* Prof. Dr. Jacobson 6 St. privatim.

Das *Preufsische Civilprocefsverfahren* mit besonderer Rücksicht auf den deutschen gemeinen Civilprocefs stellt Dr. Riedel 6 St. priv. dar.

Die *Preufsische gerichtliche Praxis* nach Anleitung der Procefs-Ordnung, der Deposital-Ordnung und der Hypotheken-Ordnung Prof. Dr. Reidenitz 4 St. privatim.

Ein *Repetitorium der Pandekten* hält Dr. Simson 2 St. öffentlich.

Ein *Disputatorium über das Kirchenrecht* in lateinischer Sprache Prof. Dr. Schweikart 3 St. privatiss.

Medicinische Wissenschaften.

Eine *Einleitung in das Studium der Medicin* giebt Dr. Cruse 4 St. öffentl.

Ueber *das Nervensystem und die Eingeweide des menschlichen Körpers* lehrt Prof. Dr. v. Baer 3 St. öffentlich.

Muskel- und Gefäfslehre trägt Dr. Burdach 3 St. priv. vor.

Präparirübungen an menschlichen Leichnamen veranstaltet Derselbe täglich in den bekannten St. priv.

Pathologische Anatomie trägt Prof. Dr. Burdach 4 St. öffentl. vor.

Geschichte des Lebens Derselbe 4 St. priv.

Allgemeine Pathologie lehrt Prof. Dr. Sachs 4 St. priv.

Nosologie und Therapie der vorzüglichsten Nervenkrankheiten Derselbe 6 St. priv.

Pathologie und Therapie der fieberhaften und entzündlichen Krankheiten trägt Dr. Richter 4 St. priv. vor.

Frauenzimmerkrankheiten lehrt Prof. Dr. Hayn 4 St. privatim.

Kinderkrankheiten lehrt Dr. Richter 3 St. priv.

Arzneymittellehre trägt Dr. Cruse priv. vor.

Den *ersten Theil der theoretisch-praktischen Chirurgie* trägt Prof. Dr. Unger 4 St. priv. vor.

Ueber *Amputationen und Exarticulationen* liest Dr. Burdach 2 St. öffentl.

Verbandlehre trägt Prof. Dr. Unger 4 St. öffentl. vor.

Ueber *Verheimlichung der Schwangerschaft und Kindermord* in gerichtlich medicinischer Hinsicht liest Dr. Richter 2 St. öffentl.

Medicinische Klinik hält Prof. Dr. Elsner in dem gewohnten St. öffentl.

Chirurgische Klinik Prof. Dr. Unger 12 St. priv.

Geburtshülfliche Klinik Prof. Dr. Hayn in den gewohnten St. priv.

Geburtshülfliche Uebungen am Phantom stellt Derselbe 3 St. öffentl. an.

Ein *Examinatorium über Anatomie* hält Prof. Dr. v. Baer in zu best. St. öffentl.

Ein *Examinatorium über Physiologie* hält Prof. Dr. Burdach in zu best. St. priv.

Ein *Examinatorium über die gesammte Nosologie und Therapie* Prof. Dr. Sachs 4 St. öffentl.

Prof. Dr. Dietz wird bey seiner Ankunft seine Vorlesungen anzeigen.

Philosophische Wissenschaften.

Geschichte der Philosophie liest Dr. Taute 3 St. öffentl.

Logik und Einleitung in die Philosophie lehrt Prof. Dr. Herbart 4 St. öffentl.

Metaphysik und Naturphilosophie trägt Derselbe 4 St. priv. vor.

Ueber *die historischen Grundlagen der heutigen Metaphysik* handelt Dr. Taute 2 St. priv.

Pädagogik trägt Prof. Dr. Herbart 4 St. öffentl. vor.

Ein *Repetitorium über die praktische Philosophie* nach Herbart's Lehrbuch hält Dr. Gregor 2 St. priv.

Mathematische Wissenschaften.

Die *Theorie der Planeten und Kometen* trägt Prof. Dr. Bessel 4 St. öffentl. vor.

Allgemeine Rechenkunst und Algebra lehrt Derselbe 4 St. priv.

Die *Anfangsgründe der höhern Arithmetik* setzt Prof. Dr. Jacobi 2 St. öffentl. fort.

Die *allgemeine Theorie der Oberflächen und doppelt gekrümmten Curven* setzt Derselbe 2 St. öffentl. fort.

Die *Grundlagen der Theorie der elliptischen Functionen* lehrt Derselbe 4 St. priv.

Die *Geometrie der Kegelschnitte* lehrt Dr. Richelot in zu best. St. priv.

Die *analytische Trigonometrie* trägt Derselbe in zu best. St. öffentl. vor.

Differenzial-Rechnung Derselbe in zu best. Stunden privatim.

Na-

Naturwissenschaften.

Zoologie und Zootomie der höhern Thiere lehrt Prof. Dr. v. Baer 5 St. priv.

Allgemeine Botanik trägt Prof. Dr. Meyer 4 Stunden priv. vor.

Derselbe die *Kryptogamie* 2 St. öffentl.

Die *Geographie der Pflanzen* Derselbe 2 St. öffentl.

Prof. Dr. Neumann wird die Vorlesungen über einige auserlesene Kapitel der *mathematischen Physik* 2 St. öffentl. fortsetzen.

Die *Fundamente der Krystallographie* erklärt Derselbe 2 St. öffentl.

Die *Oryktognosie* trägt Derselbe 4 St. priv. vor.

Die *physikalischen Erscheinungen des Magnetismus, Elektromagnetismus und die Akustik* lehrt Prof. Dr. Moser 4 St. priv.

Die *Lehre von den Farben und Gesichtserscheinungen* trägt Derselbe 3 St. priv. vor.

Die *Kunst, meteorologische Beobachtungen anzustellen,* lehrt Derselbe 2 St. öffentl.

Pflanzenchemie lehrt Prof. Dr. Dulk 2 St. öffentl.

Experimentalchemie nach seinem Handbuche Derselbe 6 St. priv.

Staats- und *Cameralwissenschaften.*

Den *zweyten Theil der vergleichenden Staatskunde* (Verfassung und Verwaltung) trägt Prof. Dr. Schubert 5 St. priv. vor.

Staatwissenschaft lehrt Prof. Dr. Hagen 4 St. priv.

Technologie Derselbe 4 S. öffentl.

Einige auserlesene Kapitel des Preufsischen Rechts und der Kirchen- und Staatsgeschichte Preufsens erläutert aus den Urkunden Prof. Dr. Voigt 2 St. öffentl.

Ein *Repetitorium der Staatswissenschaft* hält Prof. Dr. Hagen 1 St. priv.

Geschichtliche Wissenschaften.

Die *Geschichte der Cultur* trägt Prof. Dr. Drumann 4 St. priv. vor.

Die *Geschichte der Griechen* Derselbe 4 St. öffentl.

Die *Geschichte der Römer* von Erbauung der Stadt bis auf Augustus trägt Dr. Merleker 5 St. priv. vor.

Die *Geschichte der römischen Kaiser* Prof. Dr. Drumann 2 St. öffentl.

Die *Geschichte des Mittelalters* trägt Prof. Dr. Voigt 4 St. priv. vor.

Die *Geschichte Preufsens* bis zur Reformation Prof. Dr. Schubert 2 St. öffentl.

Die *Geschichte der neueren Zeit*, vom 30jährigen Kriege ab, liest Prof. Dr. Voigt 4 St. öffentl.

Die *Geschichte der neuesten Zeit* seit dem Tode Friedrichs des Grofsen trägt Prof. Dr. Schubert 5 Stunden priv. vor.

Praktische Uebungen der historischen Gesellschaft leitet Derselbe 2 St. priv.

Philologische Wissenschaften.

Die *Archäologie der Hebräer* trägt Prof. Dr. v. Bohlen 4 St. priv. vor.

Calila va Dimna erklärt abwechselnd mit den Anfangsgründen der arabischen Sprache Derselbe 2 St. öffentlich.

Derselbe wird die *Elemente des Sanskrit* lehren und den *Nalus* erklären 2 St. öffentl.

Prof. Dr. v. Lengerke erklärt sich bereit, die *syrische Sprache* priv. zu lehren.

Die *Literaturgeschichte der Griechen* trägt Prof. Dr. Lobeck 4 St. priv. vor.

Cicero's Republik erklärt Prof. Dr. Ellendt 2 Stunden öffentlich.

Sallust's Catilinarischen Krieg erklärt Prof. Dr. Lobeck 2 St. öffentl.

Im philologischen Seminar wird Derselbe das *erste Buch des Thucydides* erklären und *die Lehre von der griechischen Wortbildung* vortragen.

Uebungen im Latein-Schreiben und Sprechen leitet Dr. Lehrs öffentl.

Prof. Dr. Graff wird seine Vorlesungen nach seiner Rückkehr anzeigen.

Kunst.

Die *Grundsätze der alten Baukunst* trägt Prof. Dr. Hagen II. 2 St. öffentl. vor.

Die *Geschichte der Kupferstecherkunst* Derselbe 2 St. privatim.

Ueber die *vornehmsten Maler Italiens* liest Derselbe 2 St. priv.

Seminarien.

Die *exegetisch-kritische Abtheilung* des theologischen Seminars leitet Prof. Dr. Sieffert, die *historische* Prof. Dr. Gebser.

Die *Uebungen* im litthauischen Seminar leitet Prof. Dr. Rhesa.

Die *Uebungen* im polnischen Seminar leitet Consistorialrath Dr. Woide. Die Anfangsgründe der polnischen Sprache lehrt Dr. Gregor.

Dem philologischen Seminar steht Prof. Dr. Lobeck vor.

Das pädagogische leitet Prof. Dr. Herbart.

Dem anatomischen Institute steht Prof. Dr. v. Baer, dem medicinischen Klinikum Prof. Dr. Elsner, dem chirurgischen Prof. Dr. Unger vor.

Die Maschinen und Instrumente, welche die Entbindungskunst betreffen, sind dem Prof. Dr. Hayn und Dr. Richter übergeben.

Neuere Sprachen und *schöne Künste.*

Die französische und englische Sprache lehrt Frank.

Die Musik Jensen und Sämann.

Die Reitkunst Schmidt jun.

Die Zeichnen- und Malerkunst Wienz.

Oeffentliche Anstalten.

Die Königliche und Universitäts-Bibliothek wird wöchentlich 4 Mal in den Nachmittagsstunden von 2 — 4 Uhr geöffnet. Die Raths- und Wallenrodt'sche Bibliothek 2 Mal.

Die

Die Sternwarte steht unter Aufsicht des Prof. Dr. Bessel.

Die Münzsammlung der Universität ist dem Prof. Dr. Hagen II. übergeben.

Die Sammlung von Gypsabgüssen nach Antiken steht unter Desselben Aufsicht.

Das Mineraliencabinet beaufsichtigt Prof. Dr. Neumann.

Das zoologische Museum Prof. Dr. v. Baer.

Den botanischen Garten hat Prof. Dr. Meyer unter seiner Aufsicht.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Mittheilungen
über
Kaspar Hauser
von
Prof. *G. F. Daumer*,
Hauser's ehemaligem Pflegevater.

1stes Heft. gr. 8. Nürnberg, Haubenstricker.
Preis 8 Ggr. oder 30 Kr.

Inhalt: 1) Einige Erinnerungen Hauser's aus seinem Kerkerleben und der nächstfolgenden Zeit. 2) Sprache. 3) Weichheit und Güte des Gemüths in den ersten Zeiten seines Aufenthalts zu Nürnberg. 4) Hauser in Beziehung auf das weibliche Geschlecht. 5) Sein Verhalten in religiösen Beziehungen. 6) Zusatz zu X. des ersten Heftes (Ahnung des Mordversuchs). 7) Träume. 8) Besuch bey einer Somnambüle. 9) Einwirkung von Spinnen. 10) Wirkung einer Blume. 11) Berauschung durch Weinbeeren. 12) Wirkungen von Metallen, Glas, Edelsteinen u. s. w. 13) Homöopathische Heilversuche.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes ist zu haben:

Neue Hausapotheke,
bey den
gewöhnlichen Krankheitsvorfällen anwendbar.
Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.

Brosch. Preis 9 Ggr. oder 11¼ Sgr.

Diese sehr *nützliche Schrift* enthält die *besten Mittel* gegen Abzehrung — Aufstofsen des Magens — Augenschmerzen — Blähungen — Brustverschleimung — Engbrüstigkeit — Flechten — Geschwüre — Gicht — Gliederreifsen — Hämorrhoiden — Hautausschläge — Herzklopfen — Husten — Hypochondrie — Hysterie — Krämpfe — Leibesverstopfung — Magenschmerzen — Melancholie — Mutterbeschwerden — Nervenschwäche — Rheumatismus — Schlafsucht — Schwindel — Verschleimung — Wechselfieber — Zittern u. s. w.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Handbuch
für den
Unterricht in der Naturgeschichte,
als
Wiederholungsbuch für Schüler
bestimmt
von
A. Schramm,
Professor auf dem Königl. Gymnasium zu Leobschütz.

Erster Cursus.
Zweyte, verbesserte und vermehrte Auflage.
8. 10 Bogen. Preis 9 Ggr.

Zweyter Cursus. 1815. 10 Ggr.

Die Zweckmäfsigkeit und Brauchbarkeit dieses Leitfadens bezeugt die nöthig gewordene zweyte Auflage. Der *erste* Cursus enthält: *Vorkenntnisse über die Körper überhaupt.* Von der Luft. Von dem Wasser. Noch einige nothwendige Vorerinnerungen. *Einleitung in die Naturgeschichte.* Das Thierreich. *Anhang.* Von dem Körperbau des Menschen. *Das Pflanzenreich. Mineralogie.*

Eine wesentliche Verbesserung der neuen Auflage ist die Hinweisung auf *Goldfufs* naturhistorischen Atlas, so wie denn überhaupt kein Kapitel ohne eine zeitgemäfse, sorgfältige Revision oder auch Umarbeitung geblieben ist.

Schulanstalten, welche sich Behufs der Einführung an uns wenden wollen, können der billigsten Bedingungen versichert seyn.

Halle, Aug. 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Akademieen, gelehrte Gesellschaften und Preise.

Turin.

In der Sitzung der philosophisch-historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften erstattete der Graf F. Sclopis im Namen einer Commission den Bericht über eine Denkschrift des Hn. Dureau de la Malle: *examen des causes générales qui chez les Grecs et les Romains durent s'opposer au développement de la population et en favoriser l'accroissement dans l'empire Persan.* In derselben Sitzung beendigte der Ritter Manno seine Vorlesung der Denkschrift über die barbarische Latinität. Der Marquis L. Biondi las eine Darlegung von vier neuen Axiomen in der Wissenschaft der Archäologie.

Rom.

Am 5. Julius hielt die Accademia d'Archeologia eine Versammlung im römischen Archi-Gymnasium. Der Ritter P. E. Visconti verlas eine Abhandlung des Mgr. N. M. Nicolai über die früheren auf dem römischen Gebiete bewohnten Orte, namentlich über Gollazia, Fidene, Cannino und Costrami, und brachte mehrere päpstliche Bullen und Documente aus dem Mittelalter in Bezug auf diese bey. Die Cardinäle Zurla und Sala, beide Ehrenmitglieder der Gesellschaft, waren gegenwärtig. Der Ritter Prokesch von Osten und der römische Architekt Ritter G. Salvi, Vice-Präsident und Professor der Baukunst an der päpstlichen Akademie S. Luca, wurden eingeführt: der erste als Correspondent, und der andere als Ehrenmitglied. In einer späteren Versammlung hielt Hr. St. Piale eine Vorlesung über den wahren Ort, wo in dem Pantheon des Agrippa die berühmten Karyatiden des Diogenes gestanden, und erklärte und verbesserte die darauf sich beziehende Stelle des Plinius. Hierauf hielt der Ritter P. E. Visconti einen Vortrag zum Lobe des gelehrten Alterthumskenners L. Martorelli von Osimo, und erwähnte unter andern auch seiner hinterlassenen gelehrten Arbeiten.

Genf.

Am 26. Julius hielt die Gesellschaft Schweizerischer Naturforscher im Saale des Conseil représentatif ihre erste diesjährige Sitzung. Eine grofse Menge einheimischer und fremder Gelehrten wohnte derselben bey. Hr. de Candolle hielt als Präsident die Einladungsrede, worin er sich namentlich über den Nutzen der wandernden wissenschaftlichen Versammlungen verbreitete, von denen die Schweiz das erste Beyspiel gegeben hat, und die seitdem in Deutschland, England und Frankreich nachgeahmt worden sind. Die eben so gut geschriebene als gedachte Rede wurde mit grofsem Beyfall aufgenommen. Nachdem man sich über einige Verwaltungsgegenstände berathen, ging man zum Vortrage der Denkschriften über. Es lasen die Hrn. Röper aus Basel, Charpentier, der Salinen-Director aus Bex, Warthmann aus Genf, Gimbernat aus dem Aargau, Wydler aus Waad und der Dr. Mayor aus Genf. — In der zweyten Sitzung am 27. Jul. wurden ebenfalls Denkschriften verlesen, unter denen man die des Hn. Ziegler aus Winterthur, Nicod aus Waad, de Luc aus Genf, Heer aus Glarus, Berchtold, Canonicus in Sion in Wallis, Maunoir aus Genf, Meifsner aus Basel, Chavannes aus Waad, Berthelot aus Frankreich, Dr. Lombard, Thierarzt Prévot und der Hrn. Macaire und Gauthier, Professoren aus Genf, bemerkte. Es wurden 26 Mitglieder aufgenommen. Nach Beendigung der Sitzung begab man sich nach der Sternwarte, wo man sich indefs mit der Besichtigung der schönen Instrumente des Hn. Gambey begnügen mufste, da die trübe Witterung keine Beobachtungen zuliefs.

Lüttich.

In der Sitzung der naturwissenschaftlichen Gesellschaft vom 6. Jul. verlas unter andern Hr. Comhaire der Sohn seinen Bericht über eine mineralogische und zoologische Reise, welche er mit den Herren Lesoinne, A. Lambinon, A. v. Crassier und L. Maskens in der Eifel gemacht. Hr. Schmerling beendigte seine Vorlesung über die Auffindung fossiler Ueberbleibsel von Raubthieren in den Höhlen im Lüttichschen. Hr. Poncelet sandte eine Notiz über ein krystallisirtes Mineral ein, das wasserstoffsaures Eisen zu seyn scheint, und das sich auf den Höhen von Jussy, 2 Meilen von Metz, findet, und meldete zugleich, dafs er nächstens eine Denkschrift über die reichen Eisengruben in der Umgegend von Saarbrück einsenden wer-

byzantinischen Kaiserthums bestand, um so die bürgerliche, militärische und geistliche Verfassung desselben, von der Thronbesteigung Julians bis zur Zeit des Constantinus Porphyrogeneta, kennen zu lernen, wobey auch die Geographie der Staaten berücksichtigt werden mufs, welche während dieser Zeit aus den Trümmern des Reichs entstanden. 4) Eine Untersuchung über den Zustand der Provinzial- und Communal-Einrichtungen und der Corporationen in Frankreich bey der Thronbesteigung Ludwigs XI., und der Modificationen, welche diese Einrichtungen während seiner Regierung erlitten haben. Auf die Beantwortung aller dieser Preisfragen ist, für jede, eine goldene Medaille, von 1500 Frs. an Werth, gesetzt. Die Beantwortungen müssen in französischer oder lateinischer Sprache abgefafst seyn und *vor* dem 1. April 1833 eingesandt werden. Für das Jahr 1834 setzt die Akademie die Preisfrage aus: eine Vergleichung der Dichtkunst der alten Hebräer mit der der Araber, Bestimmung ihrer Aehnlichkeit und Verschiedenheit, sowohl in den Rede-Figuren, als in den künstlichen Mitteln bey den verschiedenen Dichtungsarten. Der Preis ist eine goldene Medaille von 1500 Fr. Für die diesjährige (1832) Preis-Aufgabe war die Geschichte, Abnahme und gänzliche Zerstörung des Heidenthums in den Provinzen des westlichen Kaiserreichs, von Constantins Zeiten an, gegeben. Den Preis erhielt eine Denkschrift, als deren Verfasser Hr. Beugnot sich fand, der bereits zum zweyten Male einen Preis erhält. Eine andere Beantwortung, welche eine ehrenvolle Erwähnung erhielt, und deren Verfasser sich kund thun wollte, rührt von Hn. Desnoyers her: den numismatischen Preis des Hn. Allier v. Hauteroche (eine Rente von 400 Frs.) erhielt Hr. Millingen wegen seines Werkes: *ancient coins of greek cities and kings from various collections principally in Gr. Britain.* Die Preise für die besten Arbeiten über die *französischen Alterthümer* erhielten: Hr. Texier wegen seiner Arbeit über den Triumphbogen in Rheims und seiner Untersuchungen über diese Stadt: Hr. v. Gerville wegen seiner Untersuchungen über die Alterthümer des Dep. der Manche: Hr. v. Chaumont wegen seines Versuchs einer chronologischen Classification der religiösen Denkmäler vor dem 13. Jahrhundert. Ehrenvolle Erwähnung erhielten Hr. Pesche, wegen seines topographischen Wörterbuchs des Dep. der Sarthe: Hr. Mangon Delalande wegen seiner Denkschrift über die Vidicasses und deren Stadt, das heutige Vieux, und seiner übrigen antiquar. Werke, und Hr. Jollois wegen seiner Denkschrift über die Alterthümer des grofsen Kirchhofs in Orleans. Hr. Dugas Montbel verlas eine Denkschrift über die Zeit, wo in Griechenland die Schrift eingeführt wurde; Hr. Dureau de la Malle eine Denkschrift über die Ursachen, welche bey den Griechen und Römern die Entwickelung der Bevölkerung verhinderten; der Graf Laborde eine Denkschrift über den Transport des Obelisken von Luxor nach Paris; Hr. Eus. Salverte eine Denkschrift über die Verschiedenheit der politischen Beredtsamkeit bey den Alten und den Neueren; Hr. Jomard eine Uebersicht des Zustandes und der Fortschritte der Künste und Wissenschaften im alten Aegypten, und Hr. Pardessus eine Denkschrift über den Seiden-Verbrauch vor dem sechsten Jahrhundert.

Am 10. Aug. hielt die *französische Akademie* ihre jährliche öffentliche Sitzung, unter dem Vorsitze des Hn. Briffaut. Der beständige Secretär stattete seinen Bericht über die Zuerkennung eines aufserordentlichen Preises von 10,000 Frs. für die beste Abhandlung über das Thema: „Einfluſs der Gesetze auf die Sitten und der Sitten auf die Gesetze" ab. Er ist dem Hn. Matter, Correspond. des Instituts, in Strafsburg zuerkannt worden. Hr. Briffaut stattete hierauf Bericht über mehrere Preisvertheilungen für tugendhafte Handlungen, aus der Monthyonschen Stiftung, ab. Es sind 4 Individuen (2 Männer und 2 Frauen), welche Preise von 5000 Frs. bis 2000 Frs. erhalten haben. Aufserdem wurden noch 12 Medaillen, jede von 600 Frs. an Werth, an Männer und Frauen vertheilt. Eine Medaille von 3000 Frs. erhielt Hr. Ernst v. Blosseville für eine Werk: *histoire des colonies pénales de l'Angleterre dans l'Australie* (Geschichte der engl. Straf-Colonieen in Australien), ein Octavband. Der Secretär machte hierauf die Aufgabe für die Dichtkunst und Beredtsamkeit für das Jahr 1833 bekannt. Für die Dichtkunst ist der Tod des Maire von Paris, S. Bailly (in der Revolution), und für die Beredtsamkeit eine Lobrede auf Hn. von Monthyon aufgegeben. Die Sitzung schlofs mit der Vorlesung eines Auftritts aus den *états de la ligue.*

Grofsglogau.

Auf die in lateinischer Sprache den 1. Februar 1829 durch den Hn. Medicinalrath Dr. Vogel bekannt gemachte Preisaufgabe, welche *die Erforschung der zu den theologischen, juristischen und medicinischen Berufsarten erforderlichen Anlagen zum Gegenstande hatte,* sind drey Abhandlungen eingegangen und Einem Königl. Preufs. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vorgelegt worden. Wiewohl nun Hochdasselbe nach ausführlicher Beurtheilung dieser Arbeiten zu dem Resultate gelangt ist, dafs keine derselben den Gegenstand im Sinne des Preisstellers erledigt, so ist doch die Abhandlung, welche mit der Devise: 1 Corinth. c. 12. v. 4. versehen ist, weit sorgfältiger gearbeitet und weit inhaltreicher als die beiden andern erschienen, und es hat daher sowohl mit Rücksicht hierauf, als auf die erregende Kraft, die manche Ideen darin haben können, dem Verfasser derselben, dem Hn. Theodor Fritz, Professor am protestantischen Seminar in Strafsburg, der ausgesetzte Preis von zweyhundert Rthlr. zuerkannt werden können.

Grofsglogau, den 8. September 1832.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Pränumerations-Anzeige.

Nachdem die *erste* Auflage der Schrift des Herrn Prof. *Dzondi:*

Neue zuverlässige Heilart der Lustseuche,

vergriffen ist, so beabsichtigt der Verfasser eine neue Auflage davon zu machen, und sie wiederum auf Pränumeration herauszugeben, damit der um die Hälfte geringere Preis auch denen zu Gute komme, welche diese Schrift jetzt in ihrer vervollkommneten Gestalt zu besitzen wünschen. Sie wird nämlich nicht allein eine vollständigere, genauere und umfassendere Angabe der durch neuere und vielseitige Erfahrungen begründeten Methode enthalten, dergestalt, dafs auch diejenigen Formen der Syphilis, in welchen sie bisher nicht auszureichen schien, gründlich geheilt werden können; sondern auch die Lösung und Beseitigung der gegen diese Heilart erhobenen Zweifel und die vielseitigste Bestätigung ihrer Wirksamkeit, so wie neue verbesserte und mehrere Abbildungen. Die verschiedenen Zeichen der Krankheit und die Behandlungsart sind in dieser Schrift so genau angegeben, dafs ein jeder, auch der Nichtarzt, im Stande ist zu erkennen, ob und an welcher Form dieser Krankheit er leide. Von der allgemein öffentlich anerkannten Wirksamkeit dieser neuen Methode erlauben wir uns nur ein paar Beyspiele anzuführen. Als man sie in Berlin auf höhern Befehl einer öffentlichen strengen Prüfung unterwarf, so wurden durch dieselbe von 55 darnach behandelten Kranken 54 vollkommen geheilt und blofs bey einem Einzigen nur Besserung bewirkt, obgleich sie nicht in ihrer vollen Stärke angewendet worden ist. Auch im entfernten Auslande ist sie nicht weniger wirksam erfunden worden. In dem grofsen Allgemeinen Krankenhause zu Ofen in Ungarn z. B. ist, nachdem mehrere Tausend durch diese Methode glücklich geheilt worden waren, sie auf höhern Befehl auf immer eingeführt worden. Es ist bekannt, dafs diese neue Methode sich aufserdem durch ihre grofse Einfachheit und Sicherheit empfiehlt; denn obgleich nur aller zwey Tage einmal ein wenig Arzney genommen wird, so ist die Heilung dennoch in 4 oder höchstens in 6 Wochen vollendet. Es entsteht, bey zweckmäfsigem Verhalten, kein Speichelflufs, noch irgend eine andere Unannehmlichkeit. Auch ist diese Schrift in mehrere ausländische Sprachen, z. B. ins Englische, Französische, Italienische, Holländische übersetzt worden.

Der Pränumerations-Termin ist auf vielfältiges Verlangen bis zum 1. November d. J. verlängert, bis zu welchem Zeitpunkte der Druck der Neuen Auflage beendigt ist und der Pränumerationspreis von *Einem* Thaler noch gelten soll. *Nachher tritt unfehlbar der Ladenpreis von Zwey Thaler ein.*

Sammler erhalten auf 10 Exemplare das 11te frey. — Alle solide Buchhandlungen nehmen Pränumeration an. — Briefe und Gelder erbitten wir portofrey.

Halle, den 1. August 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

In der v. Jenisch-Stage'schen Buchhandlung in Augsburg sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Predigten

zur Feier des Jubelfestes der Augsburgischen Confession,

gehalten vom

Pfarrer *G. C. A. Bomhard.*

gr. 8. Geheftet 8 Ggr. oder 30 Kr.

Eine Recension in dem theologischen Literaturblatte zur allgemeinen Kirchenzeitung *sagt unter Anderem darüber:* „Diese Predigten *gehören zu denjenigen*, von welchen trotz der Menge von einzelnen Predigten, womit die Büchermärkte überfluthet werden, zu bedauren wäre, wenn sie einem gröfseren Publikum vorenthalten und unbekannt geblieben wären. *Sie sind Geist und Leben, Licht und Wärme.* Es spricht in ihnen der für die hohen Vorzüge seiner Kirche begeisterte Protestant.

Erhebungen des Herzens

in

Predigten auf alle Sonn-, Fest- und Feiertage des Jahres.

Für christliche Familien, welche noch Stunden häuslicher Andacht feiern,

von

Ph. Fr. Pöschel.

Zwey Bände. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. 3 Rthlr. 8 Ggr. oder 6 Fl.

Kaum sind einige Jahre seit dem Erscheinen der ersten starken Auflage verflossen, und schon ist dieselbe gänzlich vergriffen. Wir zweifeln nicht daran, dafs auch diese neue sehr vermehrte Auflage Leser finden wird, welche den darin ausgesprochenen evangelischen Wahrheiten gern einmal eine Stunde stiller Betrachtung widmen. Vorzüglich willkommen möchte aber dieser vollständige Predigt-Jahrgang *jungen Geistlichen* und den zahlreichen, durch seine trefflichen Erbauungsschriften erworbenen, Freunden des Verfassers in der Nähe und Ferne seyn.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Bonn.

Vorlesungen

auf der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst im Winterhalbjahre $18^{32}/_{33}$.

Evangelische Theologie.

Genesis: Bleek. Psalmen: Augusti. Chaldäische Sprache u. Erkl. der chald. Abschnitte d. A. T.: Bleek. Jesaias: Redepenning. Einl. in d. N. T.: Rheinwald. Neutestamentl. Grammatik, Evangel. d. Matthäus, Marcus u. Lucas: Gelpke. Brief an d. Römer, Brief an d. Hebräer: Bleek. Zweyter Brief an d. Corinther: Rheinwald. Erster Brief an d. Corinther: Gelpke. Kirchen-Gesch.: Augusti, Rheinwald, Redepenning. Patristische Theologie: Augusti. Christl. Lehre: Nitzsch, Sack. Augsburgische Confession: Nitzsch. Liturgik und Katechetik: Sack. Theologisches Seminar: Augusti u. Bleek. Homilet.-katechetisches Seminar: Nitzsch u. Sack.

Katholische Theologie.

Encykl. u. Hodegetik: Achterfeldt. Einl. d. A. u. N. T. nebst bibl. Kritik u. Hermeneutik, Psalmen, Apostelgeschichte: Scholz. Briefe an die Epheser u. Colosser: Klee. Brief an d. Römer: Braun. Bücher der Makkabäer: Scholz. Kirchengeschichte: Braun. Erkenntnifsprincipien d. katholischen Theol.: Vogelsang. Dogmatik: Klee, Vogelsang. Religionswissenschaft für Nichttheologen: Klee. Christl. Moral, Pastoraltheologie: Achterfeldt. Tertullian's Apologetikus: Braun. Examina u. Disputationen: Achterfeldt u. Scholz.

Rechtswissenschaft.

Encykl. u. Methodologie: Arndts. Institutionen: Mackeldey, Böcking. Pandekten: Bethmann-Hollweg. Röm. Rechtsgesch.: Walter, Böcking. Röm. Erbrecht: Mackeldey, Arndts. Vatican. Fragmente: Bethmann-Hollweg. Ausgewählte Theile des römischen Rechts: Mackeldey u. Püggé. Römisch-rechtliche Gegenstände, Gesch. d. *Code Napoléon*: Böcking. Wiedereinsetzung in d. vorigen Stand: Arndts. Deutsch. Privatrecht: Walter, Maurenbrecher. Deutsche Staats- u. Rechtsgesch., Sachsenspiegel: Deiters. Eheliche Gütergemeinschaft: Maurenbrecher. Lehnrecht: Deiters, Haas, Maurenbrecher. Preufs. Landrecht: Deiters, Haas. Franz. Civilrecht: Böcking, Maurenbrecher. Naturrecht: Püggé. Deutsches Staats- und Bundesrecht: Püggé, Birnbaum, Haas. Gemeiner deutscher u. preufs. Civil-Procefs: Mackeldey. Criminalrecht: Püggé. Deutscher Criminal-Procefs, französischer Civil-Procefs: Birnbaum. Kirchenrecht: Walter. Examinatoria u. Repetitoria: Arndts.

Heilkunde.

Encykl. u. Methodologie: Müller. Gesch. d. Medicin: Windischmann, Naumann. Anthropologie: Ennemoser. Allgem. Anatomie oder Histologie, Splanchnologie, Neyrologie u. Anatomie d. Fötus: Mayer. Osteologie, Syndesmologie, Myologie und Angiologie: Weber. Secir-Unterricht: Mayer u. Weber. Lehre Gall's vom Gehirne u. vergl. Anatomie d. Herzens u. d. Lungen: Mayer. Physiologie, Pathologie u. pathol. Anatomie, Leichenöffnungen: Weber. Diätetik: Ennemoser. Allg. Pathologie: Harlefs, Müller. Allgem. Therapie: Harlefs. Allg. Diagnostik: Albers. Specielle Pathol.: Harlefs. Spec. Pathol. u. Diagnostik: Naumann. Specielle Semiotik: Albers. Entzündung: Dr. Nasse. Specielle Therapie: Prof. Nasse. Therapie d. Krankheiten d. in d. Brusthöhle gelegenen Organe: Naumann. Unterredungen über wichtige Krankheitsfälle: Prof. Nasse. Praktische Uebungen: Harlefs. Arzneymittellehre: Ernst Bischoff, Harlefs. Chirurgische Operationslehre, Augenheilkunde: Wutzer. Repetitorien: Dr. Nasse. Krankheiten d. Schwangeren u. Wöchnerinnen: Kilian. Medicinische Klinik u. Poliklinik: Prof. Nasse. Chirurgisch-augenärztl. Klinik und Poliklinik: Wutzer. Geburtshülfl. Klinik u. Poliklinik, Geburtshülfl. Phantomübungen: Kilian. Operations-Uebungen: Wutzer. Chirurg. Instrum. Lehre: Kilian, Dr. Nasse.

Nasse. Augen-Operations-Cursus: Müller, Dr. Nasse. Gerichtliche Medicin, E. Bischoff, Kilian, Albers. Lateinische Disputationen: Albers.

Philosophie.

Allg. Einl. nebst Encyklopädie u. Methodologie: van Calker, Bobrik. Gesch. d. ält. Philosophie: Brandis. Logik u. Metaphysik: Windischmann, Bobrik. Logik: van Calker. Philos. d. christl. Glaubens: Windischmann. Psychologie: Brandis, van Calker, Bobrik. Krit. Gesch. d. Ethik: Brandis. Aesthetik: van Calker. Philosoph. Staatslehre: Bobrik.

Mathematik.

Encykl.: v. Riese. Elementar-Mathematik, Algebra: Diesterweg. Trigonometrie: v. Münchow. Kegelschnitte, positive u. negative Größen: Diesterweg. Analysis d. algebraischen Functionen: v. Münchow. Differential- u. Integral-Rechnung: v. Riese. Optische Wissenschaften: Diesterweg. Mathematische u. physische Geographie: v. Riese.

Naturwissenschaften.

Experimentalphysik: v. Münchow. Anal. Experimentalchemie: G. Bischof. Experimentalchemie: Bergemann. Neueste Entdeckungen in Chemie u. Physik: G. Bischof. Gewächse Deutschlands, Geschichte d. Farrenkräuter u. Moose: Treviranus. Kryptogamische Gewächse: Nees von Esenbeck. Vergl. Physiologie d. Pflanzen: Treviranus. Prakt. Pharmacie: Nees v. Esenbeck. Petrefactenkunde, Mineralogie: Goldfuss. Naturgesch. d. Feuerberge u. Erdbeben: Nöggerath. Uebungen im Seminar: v. Münchow, Treviranus, Goldfuss, Nöggerath, G. Bischof.

Philologie.

Philologie im Allgemeinen: Heinrich. Griech. Alterthümer: Klausen. Gesch. d. griech. Literatur: Ritter. Kritik: Näke. Aeschylus Choephoren, Sophokles Ajax: Klausen. Die Acharner d. Aristophanes: Näke. Episteln u. *Ars poetica* d. Horaz: Heinrich. Cicero's Tusculan. Erörterungen: Delbrück. Livius, Agricola d. Tacitus: Ritter. Cicero's Orator, Uebungen, Heinrich. Plato's Ion: Näke.

Morgenländische Sprachen.

Anfangsgründe d. hebr. Sprache: Freytag. Historisch-kritische Einl. in d. Bücher d. A. T.: Vullers. Genesis, Freytag. Grammatik d. semitischen Sprachen: Vullers. Arab. Sprache, Erklär. arab. Schriftsteller: Freytag. Arab. Grammatik, ausgewählte Makama's d. Hariri, *Chrestomathia Schahnamiana*: Vullers. Sanskrit-Literatur: v. Schlegel. Hitopadesa, Indische Alterthümer: Lassen.

Neuere Sprachen und Literatur.

Gesch. d. deutschen Literatur bis in's sechzehnte Jahrh., Mittelhochdeutsche Grammatik: Diez. Boileau's Satiren: Strahl. Cervantes Numancia: Diez. Engl., franz., russische Sprache: Strahl. Italiän., span., portugiesische Sprache: Diez.

Redekunst.

Rhetorik: Delbrück.

Schöne Künste.

Theorie d. schönen Künste, Kunstgesch. d. Mittelalters: d'Alton. Anfangsgründe d. Musik mit Gesangübungen, musikalische Composition, Anwendung d. Musik bey Erziehung u. Gottesdienst, u. Gesch. d. Kirchen-Musik: Breidenstein.

Geschichte und *ihre Hülfswissenschaften.*

Einl. in d. alte Weltgeschichte: von Schlegel. Staaten-Verfassung d. klassischen Alterthums: Hüllmann. Gesch. d. röm. Kaiser bis z. Untergange des westl. Reiches, Gesch. d. Mittelalters: Löbell. Culturgesch. d. heutigen Europa: Hüllmann. Statistik d. europ. Hauptstaaten, gegenwärtige Völker in Europa: Strahl. Erdkunde v. Palästina, Beschreibung d. westl. Europa: Mandelssohn. *Allg. Urkundenwissenschaft*: Bernd.

Kameralwissenschaften.

Encykl. der Kameral- u. Staats-Wissenschaften, Staatswirthschafts-Lehre: Kaufmann. Geldwesen u. Banken: Hüllmann. Statistik d. preuss. Staats: Kaufmann. Verwaltung d. Bergwesens: Nöggerath. Allg. Landwirthschafts-Lehre: Kaufmann. Technologie: Nöggerath, G. Bischof. Technolog. Excursionen: Kaufmann.

* * *

Molière's Tartuffe, Elemente d. franz. Sprache, franz. Sprech- u. Stil-Uebungen: Nadgud. Unterricht im Zeichnen u. Mahlen: Hohe. Pferdewissenschaft: Klatte.

Gymnastische Künste.

Reitkunst: Klatte. Fechtkunst: Segers. Tanzkunst: Radermacher.

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 22sten October festgesetzt.

Wohnungen für Studirende weist der Bürger Grofsgarten (Markt 171) nach.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Aeskulap
eine
Zeitschrift
der
Vervollkommnung der Heilkunde
in allen ihren Zweigen
gewidmet,
insonderheit
für
praktische Aerzte und Wundärzte
herausgegeben
von
K. H. Dzondi.
Neue Folge.
Erster Band erstes Heft.
Mit einer Tafel Abbildungen.
gr. 8. Preis des Bandes von 2 Heften 2 Rthlr.

Indem wir hiemit das Erscheinen dieser allen Jüngern Aeskulaps gewifs höchst willkommenen Zeitschrift ankündigen, glauben wir nur nöthig zu haben, den Inhalt des 1sten Heftes anzuzeigen, um dem medicinischen Publikum die Wichtigkeit des Unternehmens darzuthun.

I. Beschreibung eines zweckmäfsigen Urinhalters für Frauen. Nebst Abbildung. II. Der natürliche Abkühlungsprocefs des Auges. III. Andeutungen in Beziehung auf eine der Augenheilkunde höchstnöthige Reform. IV. Ueber den Einfluss entzündeter Faserhäute auf die Absonderungen benachbarter Organe. V. Der Alkohol, eines der wichtigsten antiphlogistischen Mittel. VI. Kurze Prüfung der öffentlichen Urtheile über die neue zuverlässige Heilart der Lustseuche.

Das 2te Heft erscheint nächstens und die Fortsetzung erfolgt ununterbrochen.

Halle, im August 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Fortgesetzte periodische Schriften.

Fertig und versandt: *Journal für Prediger.* Jahrgang 1832. 2ter Band 1stes Heft, oder der ganzen Reihe 81ster Bd. 1stes Heft.

Halle, den 28. September 1832.

C. A. Kümmel.

III. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Tägliches Handbuch
für Prediger und Predigtamts-Candidaten
zur leichtern Auffindung der Materialien zu ihren Kanzelvorträgen über die Perikopen, Fastentexte und 6 auserlesenen Salomonischen Sprüche.
Herausgegeben von *J. H. F. Meineke.*
Neue Auflage. Preis 16 Ggr.

* * *

Die vier Jahreszeiten.
Eine Sammlung der besten Gedichte und prosaischer Aufsätze über die Schönheiten der Natur.
Mit einem Kupfer. Brosch. Preis 20 Ggr.

* * *

Das Merkwürdigste aus dem Naturreiche der Länder- und Völkerkunde und dem Thierreiche.
Ein unterhaltendes und nützliches Lesebuch für die Jugend,
von *F. C. Löhrs.*
Preis 18 Ggr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Ch. L. Brehm,
Handbuch für den Liebhaber der Stuben-, Haus- und aller der Zähmung werthen Vögel,
enthaltend *die genauesten Beschreibungen von 200 europäischen Vögelarten und eine gründliche, auf vielen neuen Beobachtungen beruhende Anweisung, die in- und ausländischen Vögel zu fangen, einzugewöhnen, zu füttern, zu warten, fortzupflanzen, vor Krankheiten zu bewahren und von denselben zu heilen.* Unter Mitwirkung des Herrn *Felix* Grafen *von Gourcy-Droitaumont.* Mit 8 ganz treu u. sorgfältig nach der Natur gezeichneten illum. Kupfertafeln. gr. 8. Eleg. geh. 3 Rthlr.

Der Hr. Verf., berühmt als grofser Ornitholog und Herausgeber mehrerer ornitholog. Werke (namentl. der kürzlich erschienenen „Naturgeschichte aller Vögel Deutschl.", wofür er von Sr. Maj. von Preufsen mit der grofsen goldenen Medaille ausgezeichnet wurde), liefert in vorstehender Naturgeschichte der Stubenvögel ein Werk, welches nach dem Ausspruch eines grofsen Kenners einzig in seiner Art ist. — Durch die Vereini-

neigung mit dem Hrn. Grafen *v. Gourcy*, der Hunderte von Stubenvögeln gehalten und genau beobachtet hat, und durch die Beyhülfe von fünf andern grofsen Kennern sind über die Arten, die Kunst, sie zu fangen, zu ernähren, zu heilen u. fortzupflanzen, so viele neue Erfahrungen mitgetheilt, dafs man kühn behaupten kann, keine andere Nation besitze über die Stubenvögel ein so umfassendes gründliches Werk, welches noch überdiefs lauter eigene Beobachtungen enthält und bey ihrer Merkwürdigkeit für den Naturforscher überhaupt als für den Ornithologen insbesondere von grofser Wichtigkeit ist, auch dem Landwirth, Tauben- und Hühnerliebhaber viel Interessantes und Praktisches mittheilt.

Neue interessante Schrift.

Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen:

Was ist der St. Simonismus?

Oder Lehren, Grundsätze und Verfassung der in neuester Zeit entstandenen Simonistischen Religion, welche jetzt so grofses Aufsehen erregt und in Frankreich bereits zahlreiche Anhänger gefunden hat; nebst Nachrichten über das Leben ihres Begründers. Nach den neuesten Quellen bearbeitet. gr. 8.

Geh. Preis 12 Ggr.

Aller Augen sind jetzt auf diese neue Religionssekte gerichtet, die in diesem Augenblicke vor den Pariser Gerichtsschranken steht, um ihre Religion und ihren Cultus zu vertheidigen.

Bey Carl Berger in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Höhlemann (Armin. Gust.) de interpretatione sacra cum profana feliciter conjungenda. Preis 4 Ggr.

Diese Schrift ist von der hiesigen exegetischen Gesellschaft ihrem eifrigen Begründer, dem Hn. Kirchenrath Prof. Dr. *Winer*, bey seiner Ankunft aus Erlangen überreicht worden.

Bey Fleischmann in München ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

T. Livius Römische Geschichte, übersetzt und erläutert von Professor *Oertel*. 9ter Band. gr. 12. 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Diese musterhafte Uebersetzung, nach allgemeinem Urtheile die „gelungenste" des grofsen römischen Geschichtsschreibers, wird, mit dem 10ten Bande, noch in diesem Jahre vollendet seyn; der Preis des ganzen, bogenreichen, mit Anmerkungen versehenen Werks von 10 Bänden aber dennoch nur zwischen 9 und 10 Rthlr. betragen, so dafs die Anschaffung dieses ausgezeichneten Klassikers Jedermann leicht gemacht ist.

☞ *Subscription nur noch 14 Tage offen!*

Kern klassischer Compositionen.

An gute Buch- und Musikhandlungen wurde versandt:

Neue Bibliothek für Pianofortespieler

(Heft 1—9. à 4 Ggr. Mit Portrait und Biographie.)

Zur besten Empfehlung dieses vielbesprochenen Unternehmens mag dienen, dafs es trotz der vielen Widersacher gediehen, mehr als die Verleger erwarteten. Der gediegene Inhalt in einer correcten, schönen und beyspiellos wohlfeilen Ausgabe wurde überall in öffentlichen Blättern Lehrern wie Schülern nachdrücklich empfohlen. Das Heft aus 3 Bogen (mit Portrait und Biographie) kostet nur 4 Ggr., so im gewöhnlichen Notendruck nicht für den vierfachen Preis herzustellen ist. Sammlern auf 5 Exempl. das 6te frey.

Der erste Jahrgang in 26 Heften ist vollständig für 5½ Rthlr. zu haben.

Schuberth & Niemeyer in Hamburg und Itzehoe.

IV. Vermischte Anzeigen.

Catalogue systématique de la bibliothèque de feu Mr. Isaac Haffner, Doyen de la Faculté de théologie protestante de Strasbourg, rédigé par lui-même, avec un Fac-simile. 2 gros volumes in 8. brochés. Prix de chaque volume 1 Rthlr.

Der *Zweyte* Band dieses Catalogs ist so eben erschienen. Dieser Band, der ausschliefslich dem theologischen Fache gewidmet ist, enthält mehr als 6000 Werke mit vielen Anmerkungen und ist noch vollständiger als der *Erste*.

Die Bücher des ersten Theils, nämlich: die Philosophie, Geographie und Reisen, Geschichte und Literatur enthaltend, deren Verkauf früher angezeigt worden, konnte bis dato nicht Statt haben; die Versteigerung derselben wird in den ersten Tagen des künftigen Monats November angefangen werden.

Hr. Advocat Martin, Schwiegersohn des Hn. Dr. Haffner, wird noch bis dahin für den Insgesammt-Verkauf der einen oder der andern Parthie des ersten Theils Vorschläge annehmen.

Auf die Versteigerung nehmen Treuttel und Würtz, Buchhändler in Strafsburg, Bestellungen an.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog *).

Ernst Zimmermann,

der berühmte Stifter der Allgemeinen Kirchenzeitung, Doctor der Theologie, Grofsherzoglicher Hofprediger und Ritter des Verdienst-Ordens zu Darmstadt, einer der ausgezeichnetsten Kanzelredner und thätigsten Schriftsteller unserer Zeit, starb am 24. Junius nach einem Krankenlager von nur wenigen Tagen, an einer zurückgetretenen Kopfrose. Er wurde zu Darmstadt am 18. Sept. 1786 geboren und war der zweyte Sohn des 1829 verstorbenen würdigen Professors und Gymnasial-Directors zu Darmstadt, Dr. *J. G. Zimmermann*, eines gleichfalls von seinen Zeitgenossen allgemein verehrten Mannes. Der Einfluss dieses ausgezeichneten Pädagogen, so wie dessen Bruders, des Superintendenten *Chr. H. Zimmermann*, war von den wohlthätigsten Folgen auf die ganze Bildung des von der Natur mit den schönsten Talenten ausgerüsteten Knaben. Von seinem 9ten bis 17ten Jahre (1795 — 1803) besuchte er das Gymnasium seiner Vaterstadt und dann die Landes-Universität Giefsen, um sich dem Studium der Philologie und Theologie zu widmen. Mehr durch ausdauernden Privatfleifs, als durch regelmäfsigen Besuch der Vorlesungen von *Schulz, J. F. Chr. Schmidt, Palmer, Kühnöl, Roos, Pfannkuche* und *Schaumann*, erwarb er sich so ausgezeichnete Kenntnisse, dafs er schon nach zwey Jahren die Prüfung bey der theologischen Fakultät in Giefsen und bey dem Definitorium in Darmstadt bestehen konnte, und bereits in seinem 19ten Jahre (1805) als Mitprediger und Präceptor zu Auerbach an der Bergstrafse, der reizenden Sommer-Residenz der landgräflichen Familie, angestellt ward. Hier setzte er seine Studien, besonders die der altklassischen Philologie, mit dem gröfsten Eifer fort, und begann bereits seine schriftstellerische Thätigkeit. Im Jahr 1809 ward er als Diaconus nach Grofsgerau (einem Landstädtchen zwischen Darmstadt und Mainz) versetzt. Auch hier widmete er die Mufsestunden, deren der Landprediger so manche zählt, den Wissenschaften, und zwar jetzt vorzugsweise dem Studium der Theologie. Die Reinhardischen Predigten gaben seiner homiletischen Bildung eine neue Richtung, und veranlafsten ihn, das Gebiet der theologischen Disciplinen nach den verschiedensten Seiten hin zu durchstreifen. Als Kanzelredner zeigte er jetzt schon, was er werden sollte, — der würdige Nebenbuhler eines Reinhard's. Er gründete eine theologische Lesegesellschaft, war als Recensent und Mitarbeiter an verschiedenen theologischen Journalen, Literaturzeitungen u. s. w. thätig, und trat, zuerst durch Reinhard's schriftlichen Beyfall ermuthigt, mit eigenen homiletischen Arbeiten vor das gröfsere Publicum. — Die Drangsale des Krieges von 1812—1814 hatten Zimmermann in schlimme ökonomische Verhältnisse versetzt; um so erfreulicher überraschte ihn deshalb jetzt (1814) der ehrenvolle Ruf zu einer Stelle an der Hofkirche in Darmstadt. Die verstorbene Grofsherzogin Luise von Hessen, welche sein ausgezeichnetes Rednertalent schon in Auerbach hatte kennen lernen, war die Veranlassung dieser rühmlichen Beförderung. Zimmermann ward Hofdiaconus zu Darmstadt, und zwey Jahre hernach (1816) nach Stark's Tode Hofprediger. Hier eröffnete sich ihm nun ein neuer, vielfacher, glänzender Wirkungskreis. Als Prediger erfreute er sich fortwährend des aufserordentlichsten Beyfalls. Im J. 1815 wurde er zum Lehrer und Hofmeister des jungen Herzogs Ludwig von Anhalt-Köthen ernannt, welcher am Hofe seiner Grofseltern zu Darmstadt erzogen ward. Bald nachher wurde ihm auch der Unterricht des jetzigen Erbherzogs von Hessen und dessen Bruders, des Prinzen Karl, übertragen. Vom Jahr 1817 bis 1820 hielt er überdiefs vor einem zahlreichen Officier-Corps, bis zu den höchsten Graden, Vorlesungen über allgemeine Geschichte, mit besonderer Berücksichtigung der Kriegsgeschichte, die ausgezeichneten Beyfall fanden. Aufserdem vollbrachte und leitete er eine Menge anderer wissenschaftlicher Arbeiten und war fortwährend als Schriftsteller thätig, so dafs wirklich sein Fleifs und seine Ausdauer erstaunenswerth sind. Im Jahr 1822 ward er von der Universität Heidelberg zum Doctor der Theologie und später von mehreren gelehrten Gesellschaften zum Ehrenmitglied ernannt. Wie sehr man überhaupt auch auswärts Zimmermann's grofse Verdienste anerkannte, davon

*) Entlehnt aus dem Hesperus Nr. 174.

davon zeugen die ehrenvollen Rufe, welche er erhielt. Alle diese zum Theil sehr glänzenden Anerbieten vermochten aber nicht, Zimmermann seinem Fürsten, der ihn so sehr schätzte, (sowohl der vorige als der jetzige Grofsherzog von Hessen erkannten und ehrten Zimmermann's Verdienste vielfach: am Ludwigstage 1831 ertheilte ihm Letzterer als solche Anerkenntnifs das Ritterkreuz des grofsherzoglichen Ludwigs-Ordens,) und seinen Mitbürgern, die ihn wahrhaft verehrten, untreu zu machen. Auch in Hessen sollten seine Verdienste noch höher anerkannt, ihm ein noch wichtigerer Wirkungskreis werden. Er hatte in der letzten Zeit, erhaltenen hohen Aufträgen gemäfs, mit seiner gewohnten rastlosen Thätigkeit an dem Plane zu einer ganz neuen Organisation des Kirchenwesens im Grofsherzogthum Hessen gearbeitet und diesen vollendet. Er würde diesen Plan nun, wie man mit Bestimmtheit allgemein versichern hört, als General-Superintendent der Provinz Starkenburg und Mitglied des zu errichtenden Consistoriums ins Leben geführt haben; er würde aufserdem als Prälat in die erste Kammer der Stände getreten seyn. Sein Tod gerade in jetziger Zeit wird deshalb, auch in dieser Hinsicht, als ein fast unersetzlicher Verlust beklagt. — Zimmermann's Verdienste als Kanzelredner und Schriftsteller im Fache der Theologie, Philosophie und Pädagogik zu würdigen, verbieten uns die Grenzen des vorliegenden Blattes. Er hat sich, besonders als Kanzelredner, unvergängliche Denkmale gesetzt, und wird gleich Zollikofer und Reinhard noch lange in den Herzen vieler Tausende fortleben. Aber des von ihm gegründeten und beynahe eilf Jahre lang geleiteten wichtigen Instituts der ersten Kirchenzeitung müssen wir wenigstens mit einigen Worten gedenken. Die seit dem Jahre 1822 erscheinende *Allgemeine Kirchenzeitung*, ein Archiv für die neueste Geschichte und Statistik der christlichen Kirche, nebst einer kirchenhistorischen und kirchenrechtlichen Urkundensammlung, erscheint als eines der zeitgemäfsesten Institute und erfreute sich deshalb fortwährend des Beyfalls eines zahlreichen Publicums, (nicht blofs in ganz Deutschland verbreitete sich diese gehaltvolle Zeitschrift bald, sondern selbst im Auslande erregte sie grofse Aufmerksamkeit. So wurde sie z. B. ins Schwedische übersetzt,) des Beyfalls aller Freunde der Wahrheit und des Lichtes, für die Z. stets als rüstiger Kämpfer mit hoher Begeisterung auftrat, wie in dieser seiner Kirchenzeitung, so in allen seinen zahlreichen Schriften, so in seinen herrlichen mündlichen Reden, bey den mannichfachsten Veranlassungen. Feind jeder Willkür, jedes Despotismus, jeder Finsternifs und jeden Unrechts, kämpfte er stets mit hohem Freymuthe, mit Kraft und männlicher Würde für wahre bürgerliche und religiöse Freyheit gegen alle jene Schrecknisse. So wie man ihn aber offen den Fürsten und Grofsen die Wahrheit sagen hörte, so wie er ungescheut gegen die Finsterlinge in die Schranken trat, als diese wieder so mächtig ihr Haupt erhoben; so sah man ihn nun auch in der neuesten Zeit furchtlos und kräftig durch den gewaltigen Einfluss seiner Rede und Schrift gegen die Thorheiten und Uebertreibungen, gegen die revolutionären Schwindeleyen unserer Tage ankämpfen. In der gesunkenen echten Religiosität sah er eine Hauptquelle der schlimmen Wirren, welche jetzt die Welt angstvoll bewegen, und darum wirkte er im Geiste wahrer Religion dagegen. Auch in dieser Hinsicht hört man deshalb seinen Verlust, gerade in dieser sturmbewegten Zeit, innigst beklagen und unersetzlich nennen. — Die *Monatsschrift für Prediger-Wissenschaften* (Darmstadt 1821—1824), die *Allgemeine Schulzeitung* (Ebendas. 1824—1832), die homiletischen Schriften Zimmermann's u. s. w. werden, gleich der *Allgemeinen Kirchenzeitung*, bleibende Denkmale seines Ruhmes seyn. Unter den vielen trefflichen eigenen Aufsätzen und Abhandlungen von Z. in diesen Zeitschriften erinnern wir nur an einen, „*Ueber das protestantische Princip in der christlichen Kirche*", der in der Allg. Kirchenzeitung erschien. Wie er überhaupt für alles Gemeinnützige und Edle zu wirken wufste, davon bringt auch die neue Kirche zu Mühlhausen im Grofsherzogthum Baden ein Zeugnifs auf die Nachwelt. — Wir schliefsen hier diese Andeutungen aus dem Leben eines edlen Mannes, der unstreitig zu den Verdienstvollsten unserer Zeitgenossen gehört, alle weitere Ausführung einer Biographie des so früh Verblichenen überlassend, welche wir demnächst von einem würdigen jüngern Bruder desselben, dem Freyprediger *Zimmermann*, zu erwarten haben, der seinen Beruf hierzu in einer Gedächtnifsrede beurkundete, die er in der Hofkirche an derselben Stätte dem Dahingeschiedenen hielt, wo dieser so oft durch seine herrlichen Reden die zahlreichen Zuhörer tief ergriffen hatte. Die Grofsherzogin, der Erbgrofsherzog und der Prinz Georg von Hessen beehrten diesen Gottesdienst mit ihrer Gegenwart, und in der gedrängt vollen Kirche sprach sich allgemein der laute Schmerz des Publicums von Neuem aus, der auch bey dem feierlichen Leichenbegängnisse des hochverehrten Mannes am 26. Junius sich so deutlich gezeigt hatte.

Am 15. May starb zu Berlin nach 14tägigem Krankenlager der Königl. Professor und Director der Singakademie, Dr. *Zelter*. Er war 1758 in Berlin geboren und erhielt seine erste Bildung im Joachimsthaler-Gymnasium. In der Folge verwendete er seine meiste Zeit auf das Studium der Musik, welche ihn mit unwiderstehlicher Gewalt an sich zog, und ward eine lange Zeit der Leiter der Singakademie. Im Jahr 1809 wurde er zum Professor der Tonkunst bey der Akademie der Künste in Berlin ernannt. Für seine Wirksamkeit als Lehrer zeugt die grofse Anzahl seiner Schüler, theils im In-, theils im Auslande. Das enge Band zwischen Musik und Dichtkunst knüpfte auch den Bund der Freundschaft zwischen ihm und Schiller und Göthe. Schiller schied früh aus dieser schönen Verbindung; mit Göthe dauerte es bis zu dessen Tode fort. Das Abscheiden des vollendeten

Grei-

Greises wirkte erschütternd auf die Seele des Zurückgebliebenen, so dafs auch er von jenem Tage an das Vorgefühl des Todes in sich zu tragen schien. Es zog ihm mächtig dem entschlafenen Freunde nach, und wenige Wochen nach seinem Abschiede von diesem Sterne ward er auf immer mit ihm vereinigt. (Siehe Leipziger Literatur-Zeitung Nr. 221.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Die beiden ersten Gesänge
der
göttlichen Komödie
mit Rücksicht
auf alle früheren Erklärungsversuche
erläutert
von
Dr. *L. G. Blanc*,
Domprediger und Professor an der Friedrichsuniversität zu Halle.
8. 4 Bogen. Geheftet 10 Ggr.

Die vielen seit kurzem in Italien, Deutschland, England und Frankreich erschienenen theils neuen Ausgaben, theils Uebersetzungen des *Dante* beweisen hinreichend, wie sehr die Aufmerksamkeit der Gebildeten sich auf diesen grofsen Dichter gewendet hat. Um so lebhafter aber mufste es beklagt werden, dafs dennoch die räthselhafte Dunkelheit der beiden ersten Gesänge der göttlichen Komödie durch alle bisherigen Erklärungsversuche nicht gründlich zerstreut worden sey. Wir freuen uns daher allen Freunden, des Dichters, besonders aber den zahlreichen Besitzern der unter uns bekannten meisterhaften deutschen Uebersetzungen desselben, in obiger kleinen Schrift, den ersten, und wie wir hoffen, gelungenen Versuch sowohl einer kritischen Beleuchtung aller früheren Erklärungsversuche, als auch einer zusammenhängenden und erschöpfenden Erläuterung jener dunklen Gesänge empfehlen zu können.

Halle, im August 1832.
C. A. Schwetschke und Sohn.

In der v. Jenisch-Stage'schen Buchhandlung in Augsburg sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Moralische Erzählungen und Gedichte
zur Bildung des jugendlichen Geistes und Herzens.
Herausgegeben von
F. G. Funke.
8. Preis 1 Rthlr. oder 1 Fl. 36 Kr.

Der Name des berühmten Verfassers bürgt für die Trefflichkeit dieser Jugendschrift. Wir können sie daher mit Recht jedem Familienvater, der seinen Kindern eine angenehme Lectüre verschaffen will, empfehlen.

Neueste Jugendbibliothek.
Eine Sammlung moralischer Erzählungen, Reisebeschreibungen, Biographien, Gedichte u. s. w.
Für das jugendliche Alter herausgegeben von
F. G. Funke.
6tes und 7tes Bändchen. 8. Geh. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl.

Diese neuesten Bände enthalten: *Parabeln und Parabelartiges, vermischte Gedichte und Aufsätze von Hofrath A. Gebauer; Moralische Erzählungen und Gedichte von Gabr. Eith, F. G. Funke und Krämer.*

Der beste Beweis der immer gröfsern Theilnahme des Publikums ist wohl der, dafs trotz der bedeutenden Auflage binnen Jahresfrist von den ersten zwey Bänden eine *neue Auflage* veranstaltet werden mufste. Alle 7 Bände kosten 5 Rthlr. oder 7 Fl. 42 Kr.

Parabeln und Parabelartiges.
Nebst einem Anhange vermischter Gedichte und Aufsätze für Knaben und Mädchen,
herausgegeben von
August Gebauer.
8. Geheftet 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Der durch seine frühern mit so vielem Beyfall aufgenommenen Jugendschriften so bekannte Verfasser übergiebt hier dem Publikum ein Werk, das den so beliebten *Parabeln von Krummacher* würdig an die Seite gestellt werden kann.

Neue Kinderbibliothek
Oder Sammlung auserlesener Erzählungen, Geschichten, Anekdoten, Fabeln, Gedichte und Denk- und Sittensprüche, zu Deklamirübungen für Kinder von 6—12 Jahren, zur edlen Bildung ihres sittlichen Gefühls und zum Vergnügen in ihren Erholungsstunden herausgegeben von
Joseph Wernhard.
3 Bändchen mit illuminirten Kupfern. 8. Geheftet 18 Ggr. oder 1 Fl. 21 Kr.

Der Name des Verfassers ist durch seine vielfachen pädagogischen Schriften zu bekannt, und seine praktischen Erfahrungen als vieljähriger Erzieher der Jugend sind zu sichere Bürgen, dafs er in dieser Sammlung nur sol-

solche Gegenstände aufgenommen hat, die für Geist und Herz der Kinder zuträglich sind.

Von demselben Verfasser ist bey uns erschienen:

Kurzer und doch sehr faſslicher Katechismus
der Geschichte von Bayern,
in 8 Zeiträumen, besonders für Schulen. Mit einer Stammtafel des Kgl. Hauses. 8. 8 Ggr. od. 36 Kr.

Kurzer und doch sehr faſslicher Katechismus
der Naturgeschichte und Naturbeschreibung
zum Schul- und Privatunterricht. 8.
8 Ggr. oder 36 Kr.

Erstes Maiblümchen, für die vaterländische Jugend, oder kurzer und doch deutlicher Unterricht in der
Bayerischen Constitution.
Mit Kpfrn. 12. Geh. 8 Ggr. oder 30 Kr.

Haben die bisherigen Schriften des Verfassers den mitgetheilten Beyfall gefunden, so darf man sich überzeugt halten, daſs auch diese dieselben rühmlichen Eigenschaften besitzen, die jene auszeichnen. Die gedrängte und dabey doch so faſsliche Darstellung empfiehlt sich hauptsächlich zur Einführung in Schulen, doch leisten sie nicht weniger gute Dienste bey dem Privatunterrichte. Bey Abnahme von gröſseren Parthien werden bedeutend wohlfeilere Preise gemacht.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Sammlung von
Hochzeits- und Geburtstagsgedichten, Neujahrswünschen, Liebesbriefen, Stammbuchs-Aufsätzen, nebst einer Blumensprache.
8. Brosch. Preis 8 Ggr. oder 10 Sgr.

Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Meteorik oder Witterung- und Wetterkunde zur Erläuterung alltäglicher Erscheinungen im Dunstkreise und deren Voraussicht. Aus dem Franz. übers. u. nach den tellur. Gründen u. neuesten physischen Ansichten bearb. v. d. Prof. *H. S. Dietmar* in Berlin. Mit 32 erläuternden Zeichnungen u. color. Plane zu einem Wetter-Telegraphen. 1½ Rthlr.

Endlich besitzen wir im Vorstehenden nun auch in Deutschland eine Meteorik in einer faſslichen so viel möglich populären Sprache, was theils die Frucht eines groſsen französischen, theils eines noch berühmtern und verdienstvollern deutschen Meteorologen ist. Bey dem allgemeinen Interesse, welches atmosphärische Veränderungen fast für Jedermann haben, verdient sie die Aufmerksamkeit aller denkenden und gebildeten Erdenbewohner. Im Verhältniſs zur Physik, Chemie und Erdkunde war bisher das bessere Studium der Meteorik merklich zurückgeblieben, allein durch obige Schrift werden auch für dieses sichtbare Fortschritte gefördert werden, denn sie giebt nach gegenwärtigem Standpunkte phys., chem. und tellur. Kenntnisse die wichtigsten Erörterungen und befriedigendsten Antworten auf so manche dunkle, bisher vergeblich aufgeworfene Fragen, unerklärbare Naturerscheinungen und wunderbar scheinende Phänomene.

Bey Boike in Berlin ist erschienen:

Encyklopädisches Wörterbuch der medicinischen Wissenschaften. Herausgegeben von den Professoren der medicinischen Facultät zu Berlin: Dr. *W. H. Busch, C. F. v. Gräfe, C. W. Hufeland, H. F. Link, K. A. Rudolphi.* Achter Band: *Cirillo's Salbe bis Crocidismus.* Subscriptionspreis 3 Rthlr. 8 Ggr.

Wir machen von neuem darauf aufmerksam, daſs dieses Werk ein deutsches Originalwerk, und nicht, wie andere, eine Uebersetzung des französischen *Dictionnaire des Sciences médicales* ist, daſs es eine vollständige Anzeige der Mineralquellen, und die jedem Arzte, besonders Physiker, nöthigen Artikel aus der Thierheilkunde, enthält, und daſs auch dieser Band sich durch die gediegenen Arbeiten eines *Kreyſsig* über Colik, Crisis, Consultation, *Sachse* Morbus coeliacus, *Naumann* Convulsio, Clima, und die groſse historisch-systematische Tabelle über die Coromorphosis von *Eckstein* auszeichnet. — Für den ununterbrochenen und künftig raschern Fortgang des Werks sind Maſsregeln getroffen.

An das neuere Sprachen lernende Publikum.

Von dem in englischer, deutscher und französischer Sprache nebst erläuternden Anmerkungen erscheinenden

Dorfpfarrer zu Wakefield, von Goldsmith,
herausgegeben von Dr. *C. M. Winterling.*
Nürnberg, bey Haubenstricker,

ist so eben an alle Buchhandlungen ein Probebogen versandt worden, dessen Durchsicht gefälligst darauf Reflectirende überzeugen möge, welche Erleichterung dieses Werk denjenigen gewährt, die sich im Uebersetzen und Rückübersetzen aus den genannten Sprachen üben, und hierin in kurzer Zeit groſse Fertigkeit erlangen wollen. — Papier und Correctheit des Druckes entspricht gewiſs jeder gerechten Anforderung, während der Subscriptionspreis für das ganze Werk von circa 30 Bogen in gr. 8. nicht mehr als 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr. beträgt.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Freiburg im Breisgau.

Auszug

aus dem Verzeichnifs der Vorlesungen, welche im Wintersemester $18^{32}/_{33}$ auf der Grofsherzoglich Badischen Albert-Ludwigs-Universität daselbst gehalten und am 6. November beginnen werden.

I. *Theologische Fakultät.*

1) Geistl. Rath, Domcapitular und Prof. ord. Ritter Hug: Einleitung in das alte Testament.

2) Geistl. Rath und Prof. ord. Werk: Einleitung zum wissenschaftlichen Studium der Theologie. — Praktische Schrifterklärung. — Allgemeine Pastoraldidaktik und Homiletik. — Homiletisch-praktische Uebungen.

3) Geistl. Rath und Prof. ord. Ludw. Buchegger: Exegese über das Evangelium nach Matthäus. — Einleitung in die dogmatische Theologie. — Dogmatik in Verbindung mit Dogmengeschichte. — Examinatorium über Dogmatik.

4) Geistl. Rath und Prof. ord. Schreiber: Moraltheologie. — Geschichte der Moraltheologie. — Praktisches Collegium über Moraltheologie. — Allgemeine Religionslehre.

5) Prof. ord. (der philos. Fakultät) Wetzer: Anfangsgründe der hebräischen Sprache. — Arabische Sprache. — Einleitung in das alte Testament. — Exegese über den Propheten Joel.

6) Lehramtsgehülfe Stengel: Grammatik der hebräischen Sprache. — Anfangsgründe der arabischen, syrischen, chaldäischen und rabbinischen Sprache. — Anfangsgründe der Sanscritsprache. — Grammatisch-exegetische Erklärung des Buches der Richter. — Exegese über die Apokalypse. — Exegese über den Galater- und Jacobus-Brief.

Die Vorlesungen über Kirchengeschichte werden nachträglich bekannt gemacht werden.

II. *Juristen-Fakultät.*

1) Hofrath und Prof. ord. v. Rotteck: Natürliches Privatrecht. — Allgemeines oder natürliches Staatsrecht. — Allgemeine Staatslehre.

2) Hofrath und Prof. ord. Welcker: Encyklopädie und Methodologie der Rechts- und Staatswissenschaften. — Positives deutsches und bad. Staatsrecht. — Uebersicht der Systeme, Parteyen und Schulen in der Rechts- und Staatswissenschaft.

3) Geh. Rath und Prof. ord. Ritter Duttlinger: Strafrechtswissenschaft. — Civilprocefspraxis mit Einschlufs des Concurs-Procefses. — Relatorium. — Theoretisch-praktische Vorlesung über die neue bad. Procefsordnung.

4) Hofrath und Prof. ord. Amann: Institutionen und äufsere Geschichte des röm. Rechts. — Kathol. und Protestant. gem. Kirchenrecht, und Grofsherzogl. bad. besonderes Kirchenrecht der Katholiken.

5) Prof. ord. Fritz: Innere Geschichte des römischen Rechts. — Pandekten.

6) Prof. ord. Baurittel: Einleitung in das Studium des *Code Napoléon*. — *Code Napoléon*. — Badisches Landrecht. — Gem. und bad. Lehenrecht.

7) Privatdocent Dr. Mufsler: Institutionen und Geschichte des römischen Rechts. — Pandekten. — Uebungs-Collegium über röm. Recht.

8) Privatdocent Dr. Bufs: Encyklopädie und Methodologie der Rechts- und Staatswissenschaften. — Institutionen und Geschichte des röm. Rechts. — Gem. deutsches und besonderes bad. Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten. — Staatslehre. — Theorie der öffentlichen Beredtsamkeit mit einem öffentlichen Praktikum.

III. *Medicinische Fakultät.*

1) Hofrath und Prof. ord. Beck: Specielle chirurgische Nosologie. — Augenheilkunde. — Chirurgische Verband-, Maschinen- und Instrumentenlehre. — Chirurgische und Augenkranken-Klinik.

2) Hofrath und Prof. ord. Baumgärtner: Allgemeine Pathologie und Therapie. — Conversatorium über specielle Pathologie und Therapie. — Medicinisch-

nisch-klinische Uebungen. — Praktikum in der poliklinischen Anstalt.

3) Prof. ord. Fromherz: Chemie der unorganischen Körper. — Medicinische Chemie.

4) Prof. ord. Ant. Buchegger: Allgemeine und specielle Anatomie des menschlichen Körpers. — Knochenlehre. — Pathologische Anatomie. — Praktischer Unterricht im Zergliedern.

5) Prof. ord. Leuckart: Vergleichende Anatomie und Physiologie mit Berücksichtigung der pathologischen Anatomie. — Ueber die Epizootien oder Seuchen der Thiere. — Helminthologie.

6) Prof. ord. (der philos. Fakultät) Perleb: Zoologie.

7) Prof. extraord. Werber: Encyklopädie und Methodologie der Natur- und Heilwissenschaften. — Allgemeine Pathologie und Therapie. — Geschichte der Medicin. — Die Lehre von den Quellen in natur- und heilkundiger Beziehung.

8) Prof. extraord. Schwörer: Grundsätze der gesammten Geburtskunde. — Literatur der Geburtskunde. — Geburtshülfliche Klinik in der Gebäranstalt.

9) Prof. extraord. Spenner: Botanik, erster oder allgemeiner Theil.

IV. *Philosophische Fakultät.*

1) Hofrath und Prof. ord. Deuber: Allgemeine Geschichte, I. Theil. — Vergleichende Geographie vom Elsafs, Grofsherzogthum Baden und Königreich Würtemberg. — Ueber Pindar mit philolog. und historischen Anmerkungen.

2) Hofrath und Prof. ord. Buzengeiger: Arithmetik und Algebra. — Angewandte Mathematik erster Cursus. — Die Lehre der Logarithmen. — Privatissima über höhere Mathematik.

3) Hofrath und Prof. ord. Schneller: Philosophische Encyklopädie. — Logik. — Anthropologie. — Aesthetik als Kunst des Rednervortrags. — *Torquato Tasso la Gerusalemme liberata.* — Elemente der englischen Sprache und Literatur.

4) Prof. ord. Zell: Ueber Tacitus Annalen. — Ueber Pindar. — Ueber römische Alterthümer. — Ueber Horatius Briefe.

5) Prof. ord. Seeber: Differential- und Integralrechnung. — Theoretische Physik. — Physische Geographie und Meteorologie.

6) Prof. ord. Perleb: Allgem. Naturgeschichte. — Naturhistorische Demonstrationen. — Zoologie.

7) Prof. ord. Wetzer: Anfangsgründe der hebräischen Sprache. — Arabische Sprache.

8) Prof. extraord. Zimmermann: Philos. Encyklopädie. — Logik. — Anthropologie. — Disputationen über verschiedene Gegenstände der Philosophie.

9) Prof. am Gymnasium Dr. Baumstark: Erklärung der Rede des Demosthenes gegen den Androtion. — Uebungen im griechischen Stil.

10) Privatdocent Dr. Weick: Allgem. Weltgeschichte erster Theil. — Geschichte der neuesten Zeit von 1789 bis auf unsere Tage. — Vergleichende Geographie der vorzüglichsten historisch merkwürdigen Länder. — Theorie der Statistik und Statistik der deutschen Bundesstaaten.

11) Lector Jacquot: Geschichte der französischen Sprache und Literatur. — Unterricht in der französischen Sprache für minder Vorgerückte. — Wiederholung der schwersten Regeln für Weitervorgeschrittene.

12) Privatdocent (der Juristen-Fakultät) Dr. Bufs: Ueber die französische Poesie des neunzehnten Jahrhunderts. — Ueber die *divina commedia* von *Dante Alighieri.* — Uebersetzung und Erklärung von *Childe Harold's Pilgrimage.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Fleischmann in München ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Neue Analekten für Erd- und Himmelskunde, herausgegeben von Professor *Gruithuisen.* 1sten Bandes 1stes Heft. gr. 8. 1832. 12 Ggr. oder 48 Kr. geheftet.

Diese durch Neuheit, Reichthum und Mannichfaltigkeit ausgezeichnete Zeitschrift soll die zahlreichen Freunde der Erd- und Himmelskunde, so wie der Naturwissenschaften überhaupt, auf die schnellste Weise mit dem Neuesten und Interessantesten in diesem Gebiete bekannt machen. Höchst merkwürdige Beyträge sowohl vom berühmten Herausgeber selbst, als von andern namhaften Gelehrten, bilden den anziehenden Inhalt dieses 1sten Heftes, dem noch in diesem Jahre das 2te folgen wird. Jährlich erscheinen zwey Hefte.

So eben ist erschienen:

Dr. *C. Meier*

J u d a i c a

seu veterum scriptorum profanorum de rebus judaicis fragmenta.

8 maj. Jena, Frommann. Ladenpreis ⅓ Rthlr.

Für jeden, welcher sich eine mehrseitige Vorstellung von dem Zustande der Israeliten in wichtigen Zeiträumen entwerfen will, eine sehr bequeme Sammlung,

lung, dessen Brauchbarkeit noch durch kurze Anmerkungen unter dem Texte, durch Marginalien und ein fleifsiges Sachregister sehr erhöht wird.

Für Mediciner und Pharmaceuten.

Anleitung zur Erkennung der in der Arzneykunde gebräuchl. phanerogamischen Gewächse,

so wie solcher, welche damit verwechselt werden können, nach den natürl. Familien, nebst einer kurzen Auseinandersetzung der wichtigsten Pflanzensysteme, einer kurzen alphabet. geordneten *Terminologie* und einem vollst. *Register aller Namen* und *Synonymen* der darin beschriebenen Gewächse und davon in arzneyl. Anwendung gebrachten Gegenstände. Für die Obigen. gr. 8. 1832. 1 Rthlr.

Allen, denen entweder die Zeit zum umfassenden Studium der Botanik fehlt, deren Beruf es jedoch erfordert, sich wenigstens mit den officinellen Pflanzen bekannt zu machen, oder die, in diesem Studium weiter vorgeschritten, sich eine leichte, diagnostische Uebersicht über diese wichtigeren Gewächse verschaffen wollen, — diesen allen ist diese Schrift zu empfehlen. Bey der Beschreibung einer jeden Pflanze ist angegeben, was davon, und unter welchem Namen es in der Arzneykunde gebräuchlich *ist* und *war*, und es sind die in der Pr. Pharmacopöe von 1829 officinellen Gegenstände besonders bezeichnet worden; ebenso auch, ob die beschriebene Pflanze jährig, zweyjährig, perennirend, Strauch oder Baum sey. Auch solche, von welchen die früher in dem Arzneyvorrath benutzten Gegenstände längst verworfen wurden, sind des Verständnisses älterer medicin. Schriften wegen nicht ohne Berücksichtigung geblieben.

Bereits im vorigen Jahre erschien:

Christliche Morgenandachten
auf alle Tage des Jahres.

Von *C. W. Spieker*,
Doctor der Theologie, Superintendent und Oberpfarrer zu Frankfurt a. d. O.

gr. 8. Mit allegorischem Titelkupfer und Vignette. Sauber geh. 1⅓ Rthlr.

(Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang.)

In den *Annalen der Theologie*, 1832, 1ster Band 3tes Heft S. 257 — 262, befindet sich folgende Beurtheilung dieses mit ungetheiltem Beyfalle aufgenommenen Werks:

„Der durch seine gehaltreichen Schriften in der „theologischen Literatur rühmlichst bekannte Hr. Ver„fasser hat auch in diesem neuen Andachtsbuche allen „Freunden der Religion und der christlichen Erbauung „eine schöne und dankenswerthe Gabe gebracht, von „der sich erwarten läfst, dafs sie dieselbe allgemeine „Verbreitung finden werde, wie seine früheren asce„tischen Schriften, namentlich sein *Andachtsbuch für „gebildete Christen* (Berlin, 1830, bey C. F. Ame„lang), das schon die 5te Auflage erlebt hat. — „Was Witschel durch seine Morgen- und Abendopfer „geleistet und Gutes gestiftet hat, werden gewifs auch „diese Morgenandachten leisten, die noch den Vorzug „haben, dafs sie durch Abwechselung von Prosa und „Poesie, so wie auch dadurch, dafs *auf jeden Tag* des „Jahres Gebete und kurze Betrachtungen gegeben sind, „an Mannichfaltigkeit und Reiz gewinnen. Es herrscht „durchgehends in allen hier vorkommenden Andachten „ein reiner christlicher Geist und ächt religiöser Sinn, „verbunden mit einer reinen und klaren Diction. — „Eine besondere Weihe erhalten diese Betrachtungen „durch die dazu gewählten Bibelstellen, an welche sie „geknüpft sind, so wie die stete Rücksichtnahme auf „die wechselnden Erscheinungen des Jahres und die „in demselben vorkommenden christlichen Feste. Je„der Monat bildet gleichsam eine eigene Abtheilung. — „Der Hr. Verf. will diesen Morgenandachten bald auch „Abendbetrachtungen nachfolgen lassen, denen gewifs „Jeder, der mit dem Werthe der ersteren sich bekannt „gemacht hat, mit Vergnügen entgegensieht. Das „schöne Aeufsere vorliegender Schrift stimmt ganz mit „dem Innern überein. Wir schliefsen diese Anzeige „mit dem in der Vorrede ausgesprochenen Wunsche: „„Möchten recht viele Christen — — — Frieden „finden!““

Jetzt kann der Verleger den zahlreichen Besitzern der *Morgenandachten* die gewifs willkommene Nachricht mittheilen, dafs so eben die Presse verliefs:

Christliche Abendandachten
auf alle Tage des Jahres.

Von *C. W. Spieker.*

gr. 8. Mit allegorischem Titelkupfer und Vignette. Sauber geh. 1⅓ Rthlr.

(Morgen- und Abendandachten complet 3 Rthlr.)

(Berlin, 1832, Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang.)

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Verfassung der Kirche und Volksschule im Grofsherzogthum Hessen nach der neuesten Organisation. Nebst einem kritischen Sendschreiben von Dr. *Ernst Zimmermann*. Nach des Verfassers Tode herausgegeben. gr. 8. Geh. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 45 Kr.

Durch das Vertrauen seines Fürsten zu den Berathungen über die neue Kirchenorganisation hinzugezogen, wurde der berühmte Verfasser in den Stand gesetzt, schon vor der öffentlichen Bekanntmachung der Organisationsedikte eine Motivirung derselben niederzuschreiben. Dieselbe war nicht bestimmt, unter seinem Namen zu erscheinen, daher die in dem Sendschrei-

schreiben aufgenommene Pseudonymität; das bedauerliche, für den Staat, die Wissenschaft und seine Freunde und Verehrer viel zu früh erfolgte Ableben des würdigen Mannes hat nun aber diese Maßregel überflüssig gemacht. Der Inhalt dieses Werkchens wird für die gesammte deutsche Geistlichkeit von großem Interesse seyn.

Darmstadt, den 25. September 1832.

C. W. Leske.

Bey C. H. Henning in Greiz ist erschienen:

Theodulia, Jahrbuch für häusliche Erbauung auf 1833. Mit Beyträgen von Alberti, Engel, v. Fouqué, Francke, Girardet, Gittermann, H. Hoffmann, Hundeiker, Köthe, Lutz, Münckner, Oesfeld, Lina Reinhardt, K. C. G. Schmidt, Schorch, H. A. Schott, H. Schott, Schwabe, Weicker, Wolff und Andern herausgegeben von Dr. *C. B. Meißner*, Dr. *G. Schmidt* und *E. Hoffmann*. Siebenter Jahrgang. Mit Kupfer und 4 Musikbeylagen. kl. 8. elegant gebunden in Futteral mit Goldschnitt. 22 Bogen. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Bey uns sind so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlung zu haben:

Genre-Bilder aus Oestreich und den verwandten Ländern. Von *August Ellrich* (Verfasser des Werks: „Die *Ungarn wie sie sind.*") Brosch. 1¾ Thlr.

Das Elendsfell. Drey Novellen (I. Das Elendsfell. II. Die Herzlose. III. Die Gutherzige.) nach Balzac von Dr. *Schiff*. Brosch. 1 Thlr.

Viel Lärmen um Nichts. Von *Joseph* Freyherrn *v. Eichendorff*; und: *Die mehreren Wehmütter und ungarischen Nationalgesichter.* Von *Clemens Brentano.* Zwey Novellen. Brosch. ⅔ Thlr.

Der erzählende Freund. Ein belehrendes und unterhaltendes Geschenk für die Jugend. Herausgegeben von *Fr. Bertram.* Cart. 1⅓ Thlr.

Diese neuen Werke werden sich der Lesewelt von selbst empfehlen.

Berlin. Vereins-Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Spiegel für Aerzte,

oder *Licht- und Schattenseiten des ärztlichen Berufs und die Gebrechen des deutschen Medicinalwesens;* parteylos aber treu und wahr dargestellt von Dr. *J. C. Fleck.* Geh. ⅓ Rthlr.

Der viel erfahrene und stark beschäftigte Hr. Verf. stellt hier die großen Mängel und Gebrechen, die er in eigner Kunst und Wissenschaft erkannt hat, so frey und wahr dar, daß diese Schrift mit Recht als ein Spiegel für Aerzte gelten kann. Aber mit aller Strenge der Rüge ist auch überall die edle Absicht verbunden und erkennbar, zum Nutzen der Menschheit einen bessern Zustand herbeyzuführen.

Im Verlage der Karl Kollmann'schen (Wolff'schen) Buchhandlung in Augsburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Selling, Dr. *Ch. F. G. Ch., Lectionum Sallustianarum decades tres.* 4 maj. 8 Ggr. oder 36 Kr.

II. Vermischte Anzeigen.

Einladung.

Der am 12. Oct. 1583 gestorbene Kurfürst *Ludwig V.* (*VI.*) von der Pfalz verfaßte in Reimen, mit viel Prosa untermischt, eine Genealogie seiner Familie, welche der einst zweybrück'sche Gesandtschaftssecretair in München, *Chr. Fr. Jonathan Fischer*, als Professor der Rechte in Halle, unter dem Titel herausgab:

Novissima scriptorum ac monumentorum rerum Germanicarum tam ineditorum, quam rarissimorum collectio. Halae 1781 — 82. 4. 2 Vol.

Da dieselbe sehr schätzbare Beyträge zur Geschichte und Genealogie der k. Familie von *Pfalz-Bayern* enthält, und in der Urschrift weder auf den k. Bayerischen Archiven, noch auf den k. Bayerischen Bibliotheken sich befindet; da die Prüfung der Aechtheit des gedruckten Exemplars, wie auch der schon bekannten Abschriften, nur aus der Urschrift, oder einer ganz authentischen Abschrift zu machen ist: so versprechen wir nach dem Wunsche eines großen Gönners der vaterländischen Geschichte und unseres Vereins eine Belohnung von 100 Dukaten in Gold für die Abtretung der Urschrift, wenn sie noch vor dem 31. Dec. 1832 zur diplomatischen Prüfung unseres Vereins *unfrankirt* hieher gesendet, und als solche erkannt seyn wird. Für den Fall, daß die Urschrift nicht mehr existirt, oder nicht mehr entdeckt werden kann, versprechen wir für die Uebergabe der besten Abschrift, welche authentische Kennzeichen hat, 25 Dukaten in Gold, außerdem auch portofreye Zurücksendung derselben, wenn solche verlangt werden sollte.

Wir laden daher alle Besitzer solcher handschriftlichen Exemplare, Geschichtforscher und andere Gelehrte ein, welche das Original, oder eine Abschrift aus dem XVI. oder XVII. Jahrhunderte von dieser gereimten Genealogie, gewöhnlich *Reim-Chronik* des Kurf. Ludwig V. (VI.) genannt, kennen, Sie möchten uns durch die freymüthigste Mittheilung in den Stand setzen, erstere oder letztere zu erwerben, oder wenigstens die Namen der Besitzer einer jeden gefälligst anzeigen.

Der historische Verein zu Bamberg.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Zu Paris starb am 31. Julius der Präsident des Consistoriums der reformirten Kirche, *Paul Heinrich Marron*, im 78sten Jahre seines Alters, an der Cholera. Er war am 12. April 1754 in Leyden in Holland geboren und stammte aus einer Familie von Refugiés aus dem Dauphiné. Schon früh widmete er sich den Studien, war ein Schüler Ruhnken's, Valckenaer's und Schultens' und wurde von diesen vorzüglich geschätzt. Im J. 1775 ward er an die Kirche von Dordrecht berufen und im J. 1782 von den Generalstaaten, mit dem Titel ihres Kapellans, ihrer Gesandtschaft in Paris beygegeben. Im J. 1788 wurde er, in Folge der Unruhen, von seinem Amte suspendirt und nach dem Haag geschickt, nahm seinen Abschied und ging nun nach Frankreich, wo die Protestanten der Hauptstadt ihn aufgefordert hatten, sich, als ihr Seelenhirt, an ihre Spitze zu stellen. Nach den Stürmen der Revolution wirkte Marron sehr eifrig zur vollständigen Organisation des protestantischen Cultus in Paris mit, und wurde, als das Gesetz vom 18. Germinal X. (1802) diesen feststellte, zum Präsidenten des evangel. Consistoriums ernannt, eine Stelle, welche er bis zu seinem Ableben bekleidete. Als Schriftsteller hat er sich durch mehrere einzelne Aufsätze in Zeitschriften u. s. w. und namentlich durch seine Beyträge zur *Biographie universelle*, die ihm eine Menge schätzbarer Bereicherungen verdankt, bekannt gemacht. Als Geistlicher wufste er sich mit grofser Klugheit bey den verschiedenen Wendungen, welche das Schicksal Frankreichs in den letzten 50 Jahren genommen, zu benehmen, und als Mensch genofs er einer so allgemeinen Achtung, wie sie nur selten einem Bekenner der evangel. Glaubenslehre in einem Lande, wo die kathol. Religion als die herrschende gilt, zu Theil geworden ist.

An demselben Tage starb zu Berlin der allgemein geachtete Hofmedicus und Ritter mehrerer Orden, Universitäts-Docent und praktischer Arzt, Dr. *J. F. W. Hesse*, 50 Jahr alt, in Folge eines siebenjährigen Leberleidens. Die Hauptstadt verliert an ihm ihren ersten Zahnarzt und auch die Dentologie einen ihrer rationellen Bearbeiter, wie seine hieher gehörigen Beyträge in Hufeland's und Osann's Journal für praktische Heilkunde und in Rust's Encyklopädie der Chirurgie beweisen.

Zu Moosbach bey München starb am 23. August der Dr. *Wagler*, aufserordentlicher Professor der Zoologie an der Münchener Hochschule und Adjunct an der Königs-Akademie der Wissenschaften, an einer einige Tage vorher durch das Losgehen einer Flinte erhaltenen lebensgefährlichen Schufswunde.

Zu Mailand am 27. August der berühmte Wundarzt, Anatom und Physiolog *G. B. Paletta*, im 86sten Jahre seines Alters. Er war in Montecrestese im Bezirk von Domo d'Ossola geboren, machte seine ersten Studien in der Schule von Wienerisch-Neustadt, kehrte dann nach Italien zurück und trat in das, damals im grofsen Spitale bestehende, Convict-Collegium der Wundärzte ein, wo er unter dem berühmten Moscati, so wie unter Patrini studirte. Seine zahlreichen Werke sind bekannt. Zu seinen letzten (noch handschriftlichen) Arbeiten gehören eine Abhandlung über die ägyptischen Mumien und eine über die Räucherungs-Apparate.

Zu Paris in der Nacht vom 31. Aug. zum 1. Sept. der bekannte Orientalist *Chézy*, Professor am Collège de France, im 59sten Jahre des Alters. Er war am 15. Januar 1773 in Paris geboren. Sein Vater, der den Posten eines Directors der Brücken und Chaussee-Bau-Schulen bekleidete, liefs ihm eine sehr glänzende Erziehung geben. Seine frühesten Studien machte er in der polytechnischen Schule und besuchte dann die Vorlesungen der Hnn. Audran, Caussin, Silvestre de Sacy u. s. w. über morgenländische Sprachen. Man will behaupten, dafs der Verdrufs über seine Zurücksetzung gegen Abel-Remusat, der ihm im J. 1824 als Aufseher der morgenländischen Handschriften vorgezogen wurde, seiner Gesundheit bedeutenden Abbruch gethan habe, ohne dafs diefs Ereignifs ihn veranlafst hätte, in seinem Berufe und bey seinen literarischen Arbeiten weniger thätig zu seyn. Chézy war einer der ausgezeichnetesten Schüler Silvestre de Sacy's und vielleicht der dankbarste von allen. Er hatte ohne Hülfe das Sanskrit gelernt, und darin so grofse Fortschritte gemacht, dafs im J. 1814 ein eigener Lehrstuhl dieser Sprache am Collège de France für ihn errichtet wurde. Im J. 1824 erhielt er an der Schule

der lebenden morgenländischen Sprachen die durch Langlè's Tod offen gewordene Stelle eines Lehrers des Persischen. An gelehrten Arbeiten hat Chézy im Verhältnifs zu seiner Lebensdauer wenig hinterlassen. Seine Uebersetzung des persischen *Gedichts des Dschami: Medschnún und Leila*, erschien im J. 1807: der Tod des *Yadjnadatta* (eine Episode aus dem Ramáyana) aus dem Sanskrit im Jahr 1824 und vor kurzem eine Uebersetzung des *Sanskrit-Drama's Sakontola*. Chézy war Mitglied der Ehrenlegion, der Akademie der Inschriften und einer der Redacteure des *Journal des Savans*. Seine Frau, von der er getrennt lebte, ist als Dichterin (sie ist die Enkelin der berühmten Karschin) und namentlich als die Verfasserin des Textes zu Weber's Oper Euryanthe bekannt.

In dem Invalidenhause zu Chelsea, wo er eine Amtswohnung hatte, starb am 31. August der berühmte Physiolog und Anatom Sir *Everard Home*. Er war im Jahr 1756 geboren und stammte aus einer der angesehensten schottischen Familien. Schon in seiner frühesten Jugend beschäftigte er sich mit dem Studium der Medicin, war ein Schüler seines Schwagers, des berühmten John Hunter in Edinburgh, und betrieb nach Vollendung seiner Studien länger als 40 Jahre mit grofsem Erfolge die medicinische Praxis in der Hauptstadt, so wie sein Vater praktischer Arzt in Edinburgh gewesen war. Seine vielen anatomischen und physiologischen Werke, so wie die zahlreichen Beyträge zu den Wissenschaften, mit denen er sich vorzüglich beschäftigte, in den Abhandlungen der royal Society sind bekannt. Schon vor längerer Zeit war er zum Präsdenten des k. Collegiums der Wundärzte ernannt worden. Im J. 1813 wurde er von dem damaligen Prinzen-Regenten, dem nachherigen König Georg IV. zum Baronet erhoben und zugleich zum Leibarzte ernannt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Stoff
zu
stylistischen Uebungen
in der Muttersprache.

Für obere Klassen.
In 190 ausführlicheren Dispositionen und kürzeren Andeutungen
von
Dr. *G. Herzog*,
Rector der Hauptschule und Professor in Bernburg.
8. 1832. 29 Bogen. Preis 1 Rthlr.

Fast vierzig Jahre hindurch mit Neigung und nicht ohne Segen Schulmann, und von vielen Seiten dazu aufgefordert, giebt uns hier der würdige Herr Verfasser eine ausführliche Auseinandersetzung seiner Methode des Unterrichts im deutschen Style, und erläutert dieselbe durch ausführlichere Dispositionen und kürzere Andeutungen.

Dafs aber diese Methode wirklich ersprieslich und bewährt gefunden worden sey, defs sind die vielen von dem Verfasser gebildeten Schüler Zeuge, die, zum grofsen Theil schon Männer in Amt und Würden, unverholen bekennen, dafs sie dieser Art des Unterrichts die Leichtigkeit zuschreiben, mit welcher sie Gedanken zu *finden*, sie zu *ordnen* und *darzustellen* verstehen, und dafür bürgt die sorgfältige Prüfung aller andern Methoden, welche der Verfasser in der langen Reihe von Jahren unablässig angestellt, aber immer sich bewogen gefunden hat, zu der seinigen zurückzukehren.

Wenn ihm also für die Herausgabe seines Werkes der Dank aller Lehrer und Lernenden gewifs ist, so haben wir unsererseits durch anständige Ausstattung und billigen Preis Alles gethan, um die grösere Verbreitung eines so nützlichen Buches zu befördern, und werden Lehranstalten, welche sich an uns wenden wollen, durch Ertheilung von Frey-Exemplaren und angemessene Parthie-Preise gern auf alle Weise die Einführung des Werkes zu erleichtern suchen.

Halle, im August 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

F. E. Foderé (Professor der Medicin ꝛc. zu Strafsburg),

Pneumatologie des menschlichen Körpers in theoretischer und praktischer Beziehung, oder Untersuchungen über die Natur, die Ursachen und die Behandlung der Blähungen, so wie der Hysterie und Hypochondrie und verschiedener psychischer Krankheitszustände, namentlich der Extase, des Somnambulismus, des Aber- und Wunderglaubens und anderer Zustände eigenthümlicher Art, die als wesentliches Phänomen die Empfindungslosigkeit mit einander gemein haben, und durch die alleinige Kenntnifs des Organismus nicht erklärt werden können. Deutsch herausgegeben von Dr. *C. Fitzler*. gr. 8. 1 Rthlr.

Eine alte Lehre, die aber ein Jahrtausend lang in den ärztlich-philosophischen Schulen der frühern und frühesten Zeit vorgeherrscht — die alte interessante Lehre von dem Pneuma — wird hier, nach langer Vergessenheit, von Neuem ans Tageslicht gezogen, und, unterstützt durch die Entdeckungen der neuesten Zeit

Zeit, in kräftig verjüngter Gestalt der Wissenschaft dargebracht. — Vorzüglich ist es jenes allgemein verbreitete Leiden unseres Geschlechts, das, in seiner niedern Form als *Blähungsübel*, auf einer höhern Stufe der Entwickelung als *Hysterie* und *Hypochondrie*, aber, zu einer räthselhaften Höhe gesteigert, in der Form gewisser, bis daher unerklärbarer Krankheitszustände der Seele sich ausspricht, was hier in seiner tiefern Bedeutung ergründet, und demnächst einer Behandlungsweise unterworfen wird, wie sie einzig gegen diese sonst unheilbaren Leiden auszureichen vermag.

Bey J. J. Wiesike in Brandenburg erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Grunert, Dr. u. Prof., *Lehrbuch der Mathematik für die oberen Klassen höherer Lehranstalten.*

1r Thl. Arithmetik. 14 Ggr. 2r Thl. Stereometrie. 14 Ggr. 3r Thl. Ebene und sphärische Trigonometrie. 14 Ggr. 4r Thl. Kegelschnitte. 14 Ggr.

Bey Rubach in Magdeburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Neujahr-Gratulant oder Sammlung von 51 Neujahrwünschen für Kinder an ihre Eltern; mit besonderem Bezug auf Bildung und Alter der Kinder. Für Bürger- und Landschulen. Von *K. Schäffer.* 8 Ggr.

Blume, allgemeiner kleiner Atlas über alle Theile der Erde in 18 *Karten.* Brosch. 1½ Rthlr.

Bey Schmerber in Frankfurt a. M. ist erschienen:

Chrestomathie aus lateinischen Dichtern, zum Schulgebrauche zusammengestellt von *Morstadt.* Preis 12 Ggr.

Bey August Schmid in Jena ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Dietrich, D., Flora universalis in colorirten Abbildungen. Ein Kupferwerk zu den Schriften Linné's, Willdenow's, De Candolle's, Sprengel's, Römer & Schultes u. A. 7tes und 8tes Heft. Jedes Heft enthält 10 illuminirte Kupfertafeln und jede Kupfertafel im Durchschnitt 8 bis 10 Abbildd. und kostet 2⅔ Thlr.

Dessen Lichenographia germanica oder Deutschlands Flechten in naturgetreuen Abbildungen nebst kurzen Beschreibungen. 1s Heft.

Dieses Werk soll in einzelnen Heften erscheinen, 25 Tafeln in klein Folio bilden ein Heft. Auf jeder Tafel sind im Durchschnitt eine, wo es der Raum gestattet 2 Flechten abgebildet. Diese sind theils aus andern Originalwerken entlehnt, theils auch, wo sich keine guten Originale vorfinden, von dem Verfasser nach der Natur gezeichnet. Jedem Hefte ist ein halber Bogen Text beygefügt, wo die abgebildeten Flechten kurz beschrieben sind.

Der Preis eines Heftes ist 3 Thlr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Praktischer Rathgeber
zur
Bienenzucht
oder Anweisung zur Kenntniss, Wartung, Pflege und Benutzung der Bienen, wodurch sie einen gröfsern Ertrag liefern, als bey gewöhnlicher Behandlung,
von *A. Ohrist.*
Preis 12 Ggr. oder 15 Sgr.

Quedlinburg, Ernst'sche Buchhandlung.

So eben ist fertig geworden:

Rosenkranz, Prof., *Handbuch der allgemeinen Geschichte der Poesie.* II. Thl. gr. 8. Preis: 1 Rthlr. 4 Ggr.

Der 3te und letzte Theil dieses Werks wird im Frühjahr 1833 erscheinen.

Halle, den 4. October 1832.

Ed. Anton.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Allgemeine Geschichte
des Israelitischen Volkes,
sowohl seines zweymaligen Staatslebens, als auch der zerstreuten Gemeinden und Secten, bis in die neueste Zeit, in gedrängter Uebersicht, zunächst für Staatsmänner, Rechtsgelehrte, Geistliche, und wissenschaftlich gebildete Leser, aus den Quellen bearbeitet von
J. M. Jost, Dr.
(Verfasser des Werkes: „Geschichte der Israeliten seit der Zeit der Makkabäer.")
In zwey Bänden. 71 Bogen in gr. 8.
Compl. 4¾ Rthlr.

(Berlin, 1832. Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang.)

Ein Werk, das ganz besonders von unserer Zeit gefordert wird! Der Herr Verf. hatte in seinem gröfsern Geschichtswerke der Wissenschaft eine neue gehaltreiche Fundgrube eröffnet, und mittelst Entfaltung eines ausgedehnten Quellenstudiums der gelehrten Welt ein bisher ganz unbekanntes Land entdeckt, so wie durch Classicität des Ausdrucks und Lebendigkeit der Darstellung ein ausgebreitetes Publikum für einen früherhin völlig unberücksichtigt gebliebenen Gegenstand

ge-

gewonnen, — als die plötzlich eingetretenen Ereignisse der neuesten Zeit das Interesse daran bey weitem erhöheten.

Die Verhandlungen über Emancipation durchhallen das ganze gebildete Europa; die Gesetzgebung strebt, sich den Fortschritten der Zeit anzuschliefsen, der Geist will vorurtheilsfrey Mifsbräuche abstellen. Da nur tüchtige historische Kenntnifs solche Aufgaben zu lösen vermag, so ist, in Beziehung auf die Israelitischen Gemeinden, eine genauere Geschichtskunde unentbehrlich.

Es erging daher der vielseitige Ruf an den Herrn Verf., eine, den Anforderungen der Wissenschaft und unsrer Zeit genügende, pragmatisch zusammenhangende, vollständige, bis in die neueste Zeit leitende Geschichte des Israelitischen Volkes zu bearbeiten, die, ohne bedeutenden Zeit- und Kostenaufwand, dem wifsbegierigen Leser eine klare Uebersicht gewähre, dem Staatsmanne die wichtigsten Punkte der Emancipationsfrage enthülle, dem Juristen einen Blick in den Gang der bisherigen Gesetzgebung verschaffe, und den Geistlichen und Volkslehrern, so wie allen gebildeten Freunden der Wahrheit über eine unendliche Menge von Mifsverständnissen, die durch Flüchtigkeit und Unkunde der Tagesschriftsteller noch vermehrt werden, Aufklärung gebe.

Alles dieis wird in dem vorliegenden Werke mit der bekannten Umsicht und redlichen Freymüthigkeit des Herrn Verfs. geleistet, und der geneigte Leser darf sich davon eben so reiche Belehrung als auch von der interessanten Darstellung einen wissenschaftlichen Genufs versprechen.

In der Wienbrack'schen Buchhandlung zu Leipzig und Torgau erschien so eben, und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Unterwelt, oder *Gründe für ein bewohntes und unbewohnbares Inneres unserer Erde.* Zweyter Theil. Auch unter dem Titel: *Ansichten der Völker über die Bewohner des Innern unsrer Erde.* gr. 8. Geh. Pr. 22 Ggr.

Der erste Theil dieses Buches, welcher im Jahre 1828 in demselben Verlage erschien, erregte grofses Aufsehen durch die Neuheit seines Inhalts und die darin ausgesprochenen originellen Ideen, veranlafste auch bald darauf, durch vielfach erschienene Beurtheilungen, die Vertheidigungsschrift „Pluto". Aufgemuntert durch den gewordenen Beyfall, bearbeitete der Verfasser diesen 2ten Theil, worin er die Ansichten der Völker, sowohl der Vorzeit als Gegenwart, über diesen Gegenstand darstellt, und durch unterhaltende Sagen und Volksmährchen beurkundet. Auch hier wird der Leser Interessantes und Neues in Menge finden, die aufserordentliche Belesenheit des Verfassers bewundern, und mit ihm oft den Wunsch aussprechen, dafs der Weg zur Unterwelt bald gebahnt werden möchte. Nicht allein den Besitzern des ersten Theils, sondern auch denen, welche ihn nicht besitzen, sey dieis Buch empfohlen, da es ein Ganzes für sich ausmacht, wie aus dem Inhalt gleich zu ersehen ist.

Inhalt: Einleitung. — Ansichten der Menschen über die Bewohner der Unterwelt. — Der Hades der Griechen und Römer. — Der Hades bey verschiedenen andern Völkern. — Die christliche Hölle, 3 Erzählungen. — Hölle des Dante. — Läuterungs-Zustand der Geister, 6 Erzählungen. — Unterirdische Mittelwesen des Mittelalters. — Die Feen. — Nixen, 4 Erzählungen. — Kobolde, 3 Erzählungen. — Elfen, 16 Erzählungen. — Erdbewohnende Mittelwesen der nicht europäischen Völker. — Der Muhel. — Geister als Mittelwesen, 4 Erzählungen. — Mehr oder weniger elfenähnliche Menschen als Bewohner der Unterwelt, 2 Erzählungen. — Sagen, dafs die Innenerde von wirklichen Menschen bewohnt sey. — Folgerungen aus allem diesen. — Mehrere unterirdische Erdgeschöpfe: Würmer, Insecten, Fische, Amphibien, Vögel, Säugethiere, Menschen. — Niel Klimms Wallfahrt in die Unterwelt.

Bey Aug. Helmich in Bielefeld ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Jüngst, L. V., Zweyter Cursus des Unterrichts in der Geographie. 8. 18 Bogen, weifs Druckp. 16 Ggr.

Dieses Schulbuch, verbunden mit dem dazu gehörigen ersten Cursus, ist ganz dazu eingerichtet, den Schülern in die Hände gegeben zu werden.

II. Auctionen.

Bücher-Auction in Bremen.

Montag den 26. November d. J. und folgende Tage wird in Bremen

Eine zahlreiche Büchersammlung aus allen Fächern der Wissenschaften und in verschiedenen Sprachen, besonders enthaltend: theologische, medicinische, juristische, pharmaceutische, mathematische, encyklopädische, und schönwissenschaftliche Werke, einige alte und seltene Drucke, Schulbücher u. s. w.

öffentlich den Meistbietenden verkauft werden. Das gedruckte, 17 Bogen starke Verzeichnifs dieser Büchersammlung ist zu haben: in Halle bey Herrn Auctionator Lippert.

Sichere und portofrey eingehende Aufträge übernehmen und besorgen bestens in Bremen der Buchhändler Herr Ludwig Wilhelm Heyse und der Auctionator

J. G. Heyse.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1832.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Akademieen und gel. Gesellschaften.

Paris.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften am 30. Julius zeigte der Präsident derselben den Tod des Hn. Chaptal an. Es wurden mehrere Broschüren, Briefe (worunter auch ein Schreiben des Geologen Hn. Boubée über den geologischen Gang der Cholera und ein Aufsatz des Hn. Sellier über die elektrische Spannung der Atmosphäre in Paris während der Cholera) vorgelegt. Hr. L. Marchant sandte als Schrift zur Bewerbung um den Monthyon'schen statistischen Preis ein Werk über die therapeutische Kraft der Mineralwasser, mit einem Atlas der Pyrenäen-Bäder, ein. Hr. Latreille reichte mehrere Bruchstücke fossiler Knochen ein, namentlich einen Wirbelknochen, den ein Zögling der Arzneykunde, Hr. Gentherie, in einem Steinbruche 180 Metres über dem Meeresspiegel bey Ste. Vertu unweit Noyers (Departement der Yonne) gefunden hatte. Hr. Valenciennes erklärt ihn als zu einem *plecto Saurus* und zu dessen Rückgrat gehörig. Hr. Quoy übersandte ein Exemplar seiner gesammten, während der Reise des Astrolabe um die Welt, gemachten Beobachtungen über die Mollusken. Das Werk besteht aus zwey Octavbänden mit einem Atlas von 95 colorirten Kupfertafeln. Hr. Serres, welcher eine Grabrede an Portal's Grabe halten sollte, sandte mehrere gedruckte Exemplare derselben ein, da er durch Krankheit verhindert worden, sich bey der Beerdigung einzufinden. Die Hnn. Audouin und Milne-Edwards übersandten der Akademie den ersten Band ihrer *Recherches pour servir à l'histoire naturelle du littoral de la France*, worin sie die sämmtlichen Arbeiten über die Küstenthiere vereinigt haben. Der Band enthält zugleich eine Menge von Nachrichten über die Seefischerey in Frankreich. Die Gesammtzahl der Seeleute in Frankreich beträgt jetzt ungefähr 100,000, wogegen sie im Jahre 1826 nur 68,000 betrug. Der grofse Fischfang bey Newfoundland u. s. w. beschäftigt alljährlich etwa 10000 Matrosen: der kleinere dagegen, d. h. der Küstenfischfang, 26000-29000. Der Ertrag des Fischfangs im Ganzen beläuft sich jährlich auf 16-17 Mill. Frcs. Eine dritte Abtheilung dieses Bandes enthält statistische Nachrichten über die Schiffbrüche an der französischen Küste. — In der Sitzung am 6. August nahm Hr. Dulong auf den Eingang der Verfügung wegen seiner Ernennung als beständiger Secretair der Akademie und nach geschehener Einladung des Präsidenten seinen Sitz im Bureau ein und hielt seine Antrittsrede. Nach mehreren Verhandlungen, welche sich namentlich auf die Besetzung erledigter Stellen bezogen, wurde ein Gesuch des Hn. Coulier eingereicht, worin dieser bittet, den Bericht über seine Denkschrift: „über die Mittel die Bücher gegen Würmer zu schützen", zu beschleunigen. Hr. von Blainville stattete in seinem und Hn. Latreille's Namen einen Bericht über die malakologischen Arbeiten des Hn. Quoy (des Naturforschers des Astrolabe) ab. Aus diesem Bericht geht hervor, dafs man Hn. Quoy die Beschreibung von 500 Species, worunter 441 ganz neue, zu danken hat, die auf 93 Platten (Folio) abgebildet sind, welche mehr als 100 nach der Natur gezeichnete, und von Hn. Quoy selbst colorirte Abbildungen enthalt... An die Stelle des Hn. Serullas wurde mit 36 Stimmen unter 41 Hr. Duncas gewählt. — In der Sitzung am 13. August beschäftigte man sich mit der Wiederbesetzung der Professur der Naturgeschichte am Collège de France (Cuvier's Stelle), zu welcher eine neue Commission ernannt wurde. Hr. A. von Humboldt schickte von Berlin Bopp's Sanskrit-Grammatik und Ritter's Geographie von Asien ein. Hr. Aug. St. Hilaire wird einen mündlichen Bericht darüber abstatten. Hr. Payen machte eine schriftliche Anzeige von einem Mittel, Stahlsachen vor dem Roste zu bewahren. Man taucht sie in eine concentrirte Auflösung von unreiner Sode (ätzende Lauge), zu welcher drey Theile Wasser gethan werden. Hr. Laignel überreichte ein neues Werkzeug, die Schnelligkeit eines segelnden Schiffes zu messen, über welches die Hnn. Prony, Girard und Navier Bericht erstatten sollen. Hr. Becquerel las eine Denkschrift über die Krystallisation einiger Metall-Oxyde, und Hr. Guibourt Bemerkungen über die Unterscheidung der Charaktere des sibirischen und canadensischen Bibergeils (*Castoreum*). Auf das Verlangen des Hn. Raoul-Rochette, eine Commission zu ernennen, welche sich mit der Erhaltung der verschiedenen ägyptischen Denkmäler in den Pariser Sammlungen beschäftige, wurden die Hnn. Gay-Lus-

Lussac, Thénard und Girard dazu gewählt. — In der Sitzung am 20. Aug. reichten mehrere Bewerber ihre Gesuche um die erledigten Stellen der Akademiker ein, z. B. der Dr. Bressy um Portal's Stelle, Hr. Eyriès (der bekannte Geograph) um Cassini's Nachfolger zu werden, und Hr. Orfila, welcher seine Bewerbung durch Hn. Dumeril anmelden liefs. Hr. Delessert meldete, dafs er aus Buenos-Ayres Briefe erhalten, welche allen Besorgnissen, die man des Schicksals des Hn. Bonpland wegen noch haben könne, ein Ende machten. Der berühmte Botaniker habe nämlich im May geschrieben, dafs er in Corrientes den Creditbrief erhalten, welchen Hr. Delessert ihm auf die Anforderung des Hn. A. von Humboldt geschickt hatte. Hr. Valpeau reichte seine *Elémens de médecine opératoire* (3 Quartbände) ein; Hr. Dupuytren wird den von dem Verfasser erbetenen Bericht darüber erstatten. Der General Rogniat stattete einen sehr ungünstigen Bericht über das Werk des k. würtemberg. Majors Hn. von Kausler: „Atlas der merkwürdigsten Schlachten", ab, dessen Text er sehr angriff, dagegen aber den Karten vollkommene Gerechtigkeit widerfahren liefs, da man nach seiner Meinung in Frankreich dieselben in einer solchen Vollendung nicht würde liefern können. Hr. Matthieu stattete in seinem Namen und dem der Hnn. Prony und Puissant einen sehr günstigen Bericht über des Obersten Brouscaud *exposé des observations astronom. et géodésiques exécutées en 1826—1829 sur l'arc du parallèle moyen qui traverse la France*, ab. Hr. Couerbe verlas einen Aufsatz über das Mekonin (*histoire chimique de la meconine*), das er im Jahre 1830 entdeckte. — In der Sitzung am 27. Aug. ward ein Schreiben des Handelsministers verlesen, wodurch derselbe die weitere Ausdehnung der k. Verfügung anzeigt, durch welche die Ernennung des Hn. Dumas an Serullas' Stelle bestätigt wird. Zu gleicher Zeit forderte er zur Besetzung der durch Portal's Tod erledigten Professur der menschlichen Anatomie bey dem botanischen Garten auf. Hr. Esquirol verlangte baldiges Gehör zum Vortrage einer Abhandlung über die „Absonderung der Blödsinnigen". Hr. Amussat schickte eine vergleichende Uebersicht der Lithotritie (der Civiale'schen Methode) und des Blasenstichs ein. Nachdem die Gesuche mehrerer Bewerber um erledigte Stellen am botanischen Garten und am Museum vorgetragen waren, stattete Hr. Thénard einen sehr günstigen Bericht über die Abhandlung des Hn. Payen in Bezug auf die Eigenthümlichkeiten der Alkali-Auflösungen, zur Verhütung der Oxydation des Eisens und des Stahls, ab. Namentlich würde diese Anwendung bey den Hängebrücken von grofsem Nutzen seyn, indem man den Eisendraht erst mit einer Alkali-Auflösung überziehen, und sodann mit Firnifs bedecken könnte. Hr. *Th.* wies bey dieser Gelegenheit zwey Flintenläufe vor, welche er länger als eine Woche im Keller liegen lassen, und von denen der eine mit einer Alkali-Auflösung, die man mit etwas Gummi gemischt, überzogen worden, der andere aber unberührt geblieben war. Jener hatte sich vollkommen glänzend erhalten, dieser aber war ganz mit Rost überzogen. Hr. Gaullier von Claubry schickte Beobachtungen über die Farben-Veränderung der Carneole im Feuer ein. (Derselbe Gelehrte hatte in der Versammlung am 19. Aug. eine Denkschrift über die Salpetrisirung der Kreide des Beckens von Paris (bey Roche-Guyon und Mousseau) gelesen. Jenseits Triplevae verschwindet sie. — In einer späteren Sitzung reichte Hr. Sellier ein neues Schreiben über die Elektricität der Atmosphäre ein. Nachdem die Akademie unter den Candidaten (dem General Danthouard, Hn. Desgenettes, Hn. Orfila, Hn. Seguier, Hn. Eyriès und dem Herzog von Rivoli) Hn. Desgenettes (mit 23 Stimmen unter 43) an die Stelle des Hn. Cassini gewählt hatte, stattete Hr. Matthieu in seinem und Hn. Damoiseau's Namen einen Bericht über die, von Hn. Daussy bestimmten Längen von Palermo, Constantinopel, Smyrna u. s. w. ab. Die Denkschrift, worin diese Bestimmungen enthalten sind, schliefst sich an zwey ähnliche an, worin Hr. *D.* die geographischen Bestimmungen mehrerer am Meere gelegenen Punkte mittheilt. Die Länge von Palermo (Sternwarte), welche noch nicht genau bekannt war, hat Hr. *D.* durch acht Sternbedeckungen, die er in Palermo selbst und auf mehreren Sternwarten in Europa beobachtet, gefunden. Sie ergiebt sich aus diesen zu 44° 44′, die Breite ist zu 38° 6′ 44″, wie sie Piazzi berechnet hatte, bestimmt. Hr. Daussy giebt in seiner neuen Denkschrift die Länge von Tarapia, Pera, des Domes der Sophien-Moschee in Constantinopel, des Dardanellen-Schlosses (Asien) und von Smyrna, theils durch Sternbedeckungen, theils durch chronometrische Beobachtungen. Die Commission schlug der Akademie vor, für diese neue wichtige Mittheilung zu danken und ihn zur Fortsetzung seiner Untersuchungen aufzufordern: ein Vorschlag, der allgemein angenommen wurde.

Berlin.

In der Sitzung der geographischen Gesellschaft am 8. September legte Hr. Major von Oesfeld die Section Hannover der neuen Karte dieses Landes vor und gab dazu Erläuterungen, so wie Mittheilungen über die fernere Herausgabe dieses Werkes. Namens des Hn. Professor Zeune wurden darauf mehrere Notizen vorgelesen, namentlich über Dr. von Siebold's zu erwartendes Werk über Japan, über die Schlamm-Vulkane Java's, über den Reifs als Nahrungsmittel, über die Ursachen der Stürme im sinischen Meere u. s. w. Hr. Professor Berghaus hatte eine Mittheilung über Douville's Reisen in Africa eingesandt. Hr. Dr. Reinganum trug eine Abhandlung über Hannibals Alpenübergang vor. Hr. Major Blesson sprach über eine eigene Terrain-Bildung bey Duritino zwischen Smolensk und Moskau. Hr. Grimm legte das 11te und 12te Blatt seines pneumatischen Globus vor und gab dazu Erläuterungen. Hr. Major von Oesfeld schenkte zur Bibliothek die zwey neuen Sectionen Nr. 112 u. 113 der Reymann'schen Karte, enthaltend die Gegenden von Wartenberg, Glogau und Lissa. Mehrere neu erschienene Karten wurden zur Ansicht

vor-

vorgelegt. Auf die Anfrage betreffend den Maafsstab der von Thümmel'schen Karte der Aemter Altenburg und Ronneburg, wird noch nachträglich bemerkt, dafs 1) der Maafsstab der Kataster-Aufnahme: Ein Pariser Zoll gleich zehn Leipziger Ruthen (à 182 Leipziger Zoll) also $\frac{1}{2204.4}$ ist; 2) dafs der Maafsstab der gestochenen Karte $= \frac{1}{8}$ der Kataster-Aufnahme also, $= \frac{1}{17703.2}$; 3) der Maafsstab der General-Karte vier Mal kleiner ist, mithin $\frac{1}{71652.8}$ der natürlichen Länge beträgt.

Rom.

Am 2. August hielt die päpstliche Akademie der Archäologie ihre letzte Versammlung im akademischen Jahre. Der Ritter Visconti las eine Abhandlung zur Erklärung einer alten griechischen auf der Insel Syros gefundenen Inschrift, welche der bekannte Comthur Prokesch eingesandt hat. Es kommen auf dieser Inschrift die noch unbekannten Worte ἀρχωίνη (Archontin) und δημυθοινέω (dem Volke einen Schmaus geben) vor. Hierauf verlas derselbe eine Lobrede auf den verstorbenen Ritter Dodwell und erwähnte unter andern, dafs der Verstorbene zu seinem Buche über die alten griechischen und römischen Bauwerke 133 Kupfer und Zeichnungen und einen bedeutenden Theil des Textes hinterlassen habe. Auch hat er eine ansehnliche Sammlung römischer Laven aus den ausgebrannten Kratern um Rom, und 2500 Zeichnungen neuer Marmorfragmente in England, Frankreich, der Schweiz und Italien hinterlassen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Fortdauerde Subscription.

Bey Justus Perthes in Gotha ist so eben erschienen:

H. Luden's Geschichte des deutschen Volkes. 7ter Band gr. 8. (640 S.). Subscript. Preis 3 Thlr. (5 Fl. 24 Kr.) auf Velinpap., 2⅓ Thlr. (3 Fl. 54 Kr.) auf fein Druckpapier.

Der 7te Band dieses rasch fortschreitenden, für jeden Freund des Vaterlandes wichtigen Werkes enthält das funfzehnte Buch (*die beiden Sachsen Otto I und Otto II*) und sechszehnte Buch (*die letzten Sachsen Otto III und Heinrich II*). Noch sind die fertigen 7 Bände im Subscript. Preis von 22 Thlr. (39 Fl. 36 Kr.) für die Velin- und zu 15⅔ Thlr. (27 Fl. 36 Kr.) für die Druckpapier-Ausgabe zu beziehen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Dr. *C. A. Gründler* (k. b. Hofr. u. Prof. d. Rechte zu Erlgn.) *Uebers. der Quellen der in den deutschen Bundesstaaten geltenden Land- und Lehnrechte nebst Sammlungen derselben und Nachweisung der darüber vorhandenen Commentare und Schriften.* gr. 8. 2 Rthlr.

Dieses Handbuch hilft einem Bedürfnifs ab, welches bisher theoretische als praktische Juristen und Staatsmänner sehr gefühlt haben, indem es an einem Werke mangelte, das die allgemeinen und partikularen Gesetze der deutschen Bundesstaaten in chronologischer Ordnung, ferner, eine Angabe der Gesetzsammlungen und ein systematisches Verzeichnifs der Schriften über die partikularen Gesetze enthält. — Der Hr. Verf. ist, wie er in der Vorrede bemerkt, der Meinung, dafs dieses Werk bey den Lehrvorträgen gebraucht werden könne, wo es unmöglich ist, die Menge von Landesgesetzen und von Schriften über dieselben durchzugehen; dafs es aber auch dem theoretischen wie dem praktischen Juristen von grofsem Nutzen seyn werde, indem jene durch die mitgetheilten Verordnungen und Schriften mit den Rechtsinstituten und Gültigkeit derselben bekannt werden, welche Kenntnifs ihnen zur Bildung und Begründung der Theorie des germanischen Rechts nothwendig ist, diese aber eine genaue Kenntnifs der Rechte, welche in dem Lande ihrer Anstellung gelten, erhalten, und zugleich mit den Schriften über die einzelnen Lehren bekannt werden, aus denen sie sich Raths erholen können. — Der Hr. Verf. erwartet von seinen in ganz Deutschland zerstreuten Freunden und ehemaligen Zuhörern, dafs sie für die Ausbreitung dieses Werkes sorgen und ihm Berichtigungen und Zusätze zu demselben mittheilen werden.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

A. Morgenstern,

Die

Vier Jahreszeiten.

Eine Sammlung
der besten Gedichte und prosaischen Aufsätze über die Schönheiten der Natur.
(Ein Geschenk der Liebe und Freundschaft.)
Brosch. Preis 20 Ggr. oder 25 Sgr.

Quedlinburg, Ernst'sche Buchhandlung.

Bey Aug. Weller in Bautzen ist erschienen und in allen deutschen Buchhandlungen für 8 Ggr. zu haben:

F. Dreſsler, Lehrer der französischen Sprache am Gymnasio zu Bautzen,) *über die Mängel der französi-*

zösischen Grammatik, nebst Bemerkungen über die Art und Weise, denselben abzuhelfen, mit besonderer Berücksichtigung der Sprachlehren von Wailly, Girault-Duvivier, Noël, Rod, Mozin, Sanguin, Hirzel, Taillefer und Kirchhof. 4½ Bogen. Velinpap. Brosch. in 8.

Diese kleine Schrift lehrt die Gebrechen der französischen Grammatik kennen, warnt vor den ungenauen und nicht selten ganz falschen Bestimmungen derselben und erläutert eine Anzahl Gegenstände, über die alle Grammatiken schweigen. Kenner, Liebhaber und vornehmlich Lehrer der französischen Sprache werden sie nicht unbefriedigt aus der Hand legen.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Schultes, Dr. *F. A.*, *Briefe über Frankreich*, auf einer Fufsreise durch das südwestliche Bayern, durch die Schweiz, über Genf, Lyon, Montpellier, Cette, durch die Cevennen über Clermont, Moulins, Nevers nach Paris und über Nancy nach Strafsburg. 2 Theile. 8. 1815. (57 Bogen.) Ladenpreis 6 Fl. oder 3⅓ Thlr. herabgesetzt bis Neujahr 1833 auf 2 Fl. oder 1⅓ Thlr.

Landshut, im September 1832.

Krüll'sche Universitäts-Buchhandlung.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Praktisches Lehrbuch der gesammten

Baumwollen-, Leinwand- und Seidenfärberey,

nebst einer gründlichen Anleitung zur

Türkisch-Roth-Färberey,

so wie zu den neu entdeckten und beym Färben der Seide anzuwendenden

Physik-Bädern.

Ein unentbehrliches Handbuch für Färber und Fabrikanten, welche sich mit der Baumwollen-, Flachs-, Garn-, Zeuch-, Leinwand- und Seidenfärberey beschäftigen und das Neueste und Vortheilhafteste in diesen Zweigen der Färbekunst kennen lernen wollen.

Nach eigenen Erfahrungen und geprüften Vorschriften von

Hermann Schrader,

Kunst- und Schönfärber in Hamburg.

8. Engl. Druckpapier. Sauber geheftet 1 Rthlr.

(Berlin, 1832, Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang.)

Schon der *Titel* des hier angezeigten Buchs giebt *die Tendenz* und den *umfassenden Inhalt* desselben hinlänglich zu erkennen, und der Verleger glaubt, mit voller Ueberzeugung, nur noch hinzufügen zu dürfen, dafs nicht blofs derjenige, der sich der Färbekunst widmen und darin vervollkommnen will, in diesem mit Umsicht und Sachkenntnifs verfafsten Buche die genügendste Belehrung, sondern auch mancher schon praktisch gebildete Färber und Fabrikant manches ihm Neue darin finden wird.

Gleichzeitig verliefs die Presse:

Schrader, H., Praktisches Lehrbuch der gesammten *Wollen- und Schönfärberey*. 8. Geheftet 1 Rthlr.

Im Verlage der Buch- und Musikhandlung von T. Trautwein in Berlin, breite Str. Nr. 8, ist so eben erschienen:

Grundrifs der Geschichte des Mittelalters

für Gymnasien und andere höhere Lehranstalten und zum Selbstunterricht für Gebildete

von Dr. *E. A. Schmidt*. Pr. 10 Ggr.

Gegen Ende vorigen Jahres erschien bereits desselben Verfassers nach gleichem Plan und in gleichem Umfange bearbeiteter „*Grundrifs der neuern Geschichte*" (Pr. 10 Ggr.), und im Laufe des nächsten Jahres wird auch „*die alte Geschichte*" erscheinen, so dafs alsdann diese drey Abtheilungen einen vollständigen Geschichtscursus bilden werdan.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Uebersicht der Naturgeschichte

für den mündlichen Vortrag.

Zweyte verbesserte Ausgabe.

Düsseldorf, bey J. E. Schaub.

86 Seiten in 8. In farbigem Umschlag geh. 8 Ggr.

II. Auctionen.

Bücher-Auction in Grimma.

Die nachgelassene Büchersammlung des verstorbenen Herrn M. *F. W. Sturz*, Rect. emer. der Königl. Sächs. Landschule zu Grimma, wird vom 26. Novbr. d. J. an in Grimma gegen baare Zahlung in Pr. Cour. versteigert.

Commissionen hierzu übernehmen:

in Grimma: Hr. Prof. *Witzschel* und Hr. M. *Fliefsbach*;

in Leipzig: Hr. M. *Grau*, Hr. M. *Mehnert*, Hr. *G. E. Schmidt*, Hr. *J. G. Zesewitz*, Hr. Universitäts-Procl. *J. A. G. Weigel*, und Hr. Baccal. jur. *J. T. Sombold Sturz*,

bey welchen Herren auch die Cataloge der Bibliothek unentgeldlich zu erlangen sind.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1832.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Auf das nachstehende wichtige Werk nehmen alle Buchhandlungen Unterzeichnung an.

Ankündigung
und
Einladung zur Subscription

auf ein eben so nützliches, jedem Gebildeten unentbehrliches, als wohlfeiles Werk, welches mit Recht ein Haus- und Familienbuch für Jedermann *genannt werden kann.*

Handbuch
des Wissenswürdigsten
aus der
Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.

Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien, vorzüglich für Hauslehrer auf dem Lande, so wie zum Selbstunterricht.

Von

Dr. LUDWIG GOTTFRIED BLANG,

Domprediger und Professor zu Halle.

Mit erläuternden Abbildungen.

Zweite, bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage.

In drei Bänden.

gr. 8. 90 — 100 Bogen.

Subscriptions-Preis

für alle drei Bände (mit Verbindlichkeit der Abnahme des Ganzen) *Drei Thaler*, zahlbar in *drei Terminen zu Einem Thaler* bei Anmeldung der Subscription und bei Ablieferung des ersten und zweiten Bandes.

Der Dritte Band wird dann unentgeldlich nachgeliefert.

(NB. Der Laden-Preis der ersten Auflage war 8 Rthlr. 4 Ggr.)

Halle, bei C. A. Schwetschke und Sohn.

Mit wahrer Freude kündigen wir hiermit das Erscheinen der neuen Auflage eines Werkes an, welches durch das schnelle Vergreifen der ersten, mehrere Tausend Exemplare starken Auflage, die, ungeachtet des hohen Preises von 8 Thlr. 4 Ggr., in dem Zeitraum weniger Jahre abgesetzt ist, hinlänglich bekundet

det hat, dafs sein Verfasser nicht allein das Bedürfnifs seiner Zeit und das was Jedem, der auf Bildung Anspruch macht, frommt, wohl erkannt hat, sondern dafs es ihm auch gelungen ist, den für ein Werk der Art allein richtigen Ton zu treffen und die schwere Aufgabe zu lösen, das *nicht zu Viel und nicht zu Wenig* in einem glücklichen Verhältnifs gegen einander abzuwägen.

Und gerade diefs ist es, was von Anfang bis zu Ende meisterhaft durchgeführt ist, gerade diefs verleiht dem Blanc'schen Handbuche einen bis dahin unerreichten Vorzug vor allen ähnlichen Werken, gerade und nur allein dadurch ist es dem Verfasser möglich geworden, uns das *Wissenswürdigste* aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner in einem lebendigen Bilde vor die Seele zu stellen, und seinem Werke den eigenthümlichen Charakter zu geben, der es zu einem Haus- und Familienbuch für alle Stände, zu einem Handbuch für Jeden der auf Bildung Anspruch macht, zu einem Lehr- und Lernbuch in Schulen wie in Familien, für Hauslehrer auf dem Lande, wie zum Selbstunterricht erhoben hat.

Blicken wir auf unsere vaterländische Literatur, so werden wir sehen, dafs an zwey Arten von historischen und geographischen Werken durchaus kein Mangel ist; an solchen nämlich, welche als blofse Leitfaden, in lebloser Kürze, nur eine trockene Aufzählung von Namen und Zahlen darbieten, und dann an gröfseren, bändereichen Werken, welche sich indefs lediglich und streng auf ihr Fach beschränken. Mit beiden ist aber in tausend Fällen weder dem Lehrer, noch dem gedient, der sich selbst zu unterrichten wünscht. Die erstern, die kurzen Leitfaden, setzen bey dem Lehrer den Gebrauch einer weitläuftigen Bibliothek voraus, wenn er für seine Schüler das dürre Skelett des Lehrbuchs mit Fleisch und Blut bekleiden will; dem aber, der ohne fremde Hülfe sich aus ihnen die Kenntnifs der verschiedenen Länder verschaffen will, sind sie vollends ganz ungenügend und unbrauchbar. Unsere gröfseren Werke liefern zwar eine reiche Fülle von Angaben, aber sie berücksichtigen entweder blofs Geographie oder blofs Geschichte, und lassen daher unendlich viele Fragen unbeantwortet, welche über die geschichtlichen und geographischen Verhältnisse der verschiedenen Länder im Zusammenhange nothwendig entstehen. Solche gröfsere Werke können dem eigentlichen Lehrer der Geographie oder dem der Geschichte von grofsem Nutzen seyn, aber sie genügen nicht dem Vater, der Mutter, die vielleicht den ersten Unterricht der Kinder selbst zu übernehmen wünschen; nicht dem Hauslehrer und Erzieher, der unmöglich seinen Unterricht in so viele Fächer zersplittern kann, wie es in den Schulen geschiehet; nicht dem Gebildeten jedes Standes, der sich schnell und leicht einen Ueberblick von dem Zustande eines Landes, eines Volkes verschaffen möchte; nicht dem reiferen Manne oder der geschäftigen Hausfrau, welche durch ihre Berufspflichten an fernern Studien verhindert werden, die aber doch den Grad der wissenschaftlichen Bildung sich zu bewahren wünschen, den unser vorgeschrittenes Zeitalter fast von Jedem ohne Ausnahme fordert.

Allen diesen kann es nicht darauf ankommen, genau zu wissen, an welchem Tage und an welchem Orte Peter von Amiens das Kreuz erhob, aber mit Recht kann man von ihnen die Kenntnifs verlangen, dafs die Kreuzzüge im 11ten bis 13ten und nicht etwa im 1sten und 2ten oder 16ten und 17ten Jahrhundert nach Christus Statt fanden. Ob Alexander der Grofse 356 oder 336 vor Christus geboren, ist ihnen gleichgültig, aber sie müssen wissen, dafs er kein Zeitgenosse von Moses und kein Chan der Tatarey war. Ob Spitzbergen unter dem 70sten oder 80sten Grad nördlicher Breite liegt, ob Stockholm 70,000 oder 80,000 Einwohner hat, das genau zu wissen, kann man nicht von Jedem verlangen, wohl aber, dafs er jenes nicht an den Süd-Pol und dieses nicht in gleichen Rang mit London oder Paris setze.

Diesen neuen und glücklichen Mittelweg, sich auf die rechte Weise auszubilden und die Kenntnifs des früher Erworbenen zweckmäfsig wieder anzufrischen, hat unzweifelhaft Blanc's Handbuch eingeschlagen, indem es von der einen Seite die Dürftigkeit der kurzen Leitfaden, so wie von der andern den übergrofsen und eigentlich überflüssigen Reichthum jener gröfsern Werke vermeidend, vom eigentlich Geographischen und Historischen nur das wirklich Bedeutende und Merkwürdige jedes Landes erwähnt; Tausende von unbedeutenden Dörfern und Städten, eine Masse von weniger wichtigen historischen Notizen unberührt läfst, dagegen aber den dadurch gewonnenen Raum angenehm und nützlich, theils mit der genaueren Beschreibung des wirklich Merkwürdigen, theils mit der gedrängten Uebersicht der älteren und neueren Geschichte und Literatur jedes Landes ausfüllt. Auf diese Weise erfüllt es ganz die Versprechungen seines Titels, indem es keinesweges eine blofse Topographie oder Ortsbeschreibung, sondern ein so viel als möglich lebendiges Bild der natürlichen Beschaffenheit jedes Landes, seiner physischen und klimatischen Eigenthümlichkeiten, seiner Producte und ihrer Benutzung, des Charakters, der Sitten, des Glaubens seiner Bewohner, ihrer Sprache, Literatur und Geschichte, in gedrängter Kürze und mit richtiger Auswahl zu geben sich bemüht.

Nach diesen Ansichten des Verfassers mufste auch die allgemeine Einleitung zu diesem Werke eine andere Beschaffenheit und einen reicheren Inhalt bekommen, als diesem Theile sonst gewöhnlich eingeräumt zu werden pflegt. An eine durch Ordnung und Klarheit ausgezeichnete Darstellung der kosmischen Verhältnisse der Erde (astronomische und mathematische Geographie) schliefst sich eine genauere Betrachtung der Erscheinungen, welche die feste Oberfläche der Erde, das Meer und die Atmosphäre darbieten; wobey, zu einer gründlicheren Belehrung, theils die hierher gehörigen Kräfte der Natur, Schwere, Magnetismus, Elektricität, Galvanismus u. s. w., theils die zur Erforschung der Natur-Erscheinungen nothwendigsten Instrumente, als Thermometer, Barometer, Luftpumpe, Teleskope u. s. w., fafslich und durch

Ab-

Abbildungen versinnlicht erläutert werden. Auf diese Einleitung folgt die Beschreibung der einzelnen Länder in der angegebenen Weise, und ein vollständiges Register schliefst das Ganze.

Wenn uns nun der ungetheilte Beyfall, welchen man dem Werke bisher gezollt hat, hinlänglich Bürge ist, dafs es seine Bestimmung erfüllt, so betrachten wir es jetzt, wo wir zu einer neuen Auflage schreiten müssen, als eine heilige Pflicht der Dankbarkeit gegen das deutsche Vaterland, solche Bedingungen zu stellen, dafs dieses Buch, welches schon so unendlichen Nutzen gestiftet hat, aus dem schon so Viele Belehrung und Erweiterung ihrer Kenntnisse geschöpft haben, *ein Gemeingut der deutschen Nation und selbst dem Unbemittelten zugänglich werden kann.*

Deshalb eröffnen wir hiermit eine Subscription und bestimmen den Subscriptionspreis für 90 bis 100 Bogen des gröfsten Medianformats, eng, aber anständig, auf gutem, weifsem Papier gedruckt, auf

Drey Thaler,

ein Preis, der fast beyspiellos gering genannt werden kann, zumal wenn man erwägt, dafs keine Pränumeration und selbst der Betrag nicht auf Ein Mal gefordert wird, sondern dafs nur erst bey der Anmeldung zur Subscription und dann bey Ablieferung des 1sten und 2ten Theiles Ein Thaler zu zahlen ist, wogegen der 3te und letzte Band unentgeltlich nachgeliefert wird.

Der Druck beginnt bestimmt im März 1833.

Der 1ste Theil wird ausgegeben am 1. July, der 2te Th. am 1. Oct. und der 3te Th. am 31. December, so dafs also in Jahresfrist das ganze Werk sich vollständig in den Händen der Unterzeichner befindet.

Sammler erhalten auf 12 Exemplare das 13te frey und kann ihnen jede Buchhandlung diesen Vortheil gewähren.

Die Bestellungen bitten wir so zeitig als irgend möglich einzusenden, da wir bey der aufserordentlich grofsen Theilnahme, welche dieses Unternehmen finden dürfte, einen Maafsstab für die Stärke der zu machenden Auflage haben müssen.

Halle, den 1. September 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

Mittheilungen aus dem höhern Staats- und Kirchenleben, zur Förderung eines rechten Menschen- und Volkslebens, von *W. Schröter*, Licent. d. Theol. u. Pfarrer. *Erstes* Bdchen. gr. 8. Altona, Hammerich. geh. 20 Ggr.

Dieſs *erste* Bändchen dieser, allen wahren Fürsten- und Volksfreunden gewidmeten Mittheilungen, enthält: 1) Ueber die Politik ohne Religion und zur Rechtfertigung, dafs ein Diener der Kirche über Angelegenheiten des Staats redet. 2) Vom Staate und der Kirche geförderte Menschenerziehung als Grundlage des Volkswohls. 3) Entwickelungsgeschichte der relig. und polit. Ideen. 4) Der Monokrat im Geiste des ächten Monokratismus und Monotheismus. 5) Das Ministerium im ächten Geiste des Monokratismus und Monotheismus. 6) Die *Vox populi* als *Vox Dei.* 7) Die Verfassung im Allgemeinen. 8) Die Verfassung im Besondern. 9) Die Staatsverfassung. 10) Die Kirchenverfassung.

☞ So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Gustav Adolf der Grofse,
König von Schweden.
Ein Heldengedicht in vier Gesängen,
als Denkschrift zur zweyten Säcularfeier
der Schlacht bey Lützen
von
Carl Spahn.

Velinpapier, brosch. im eleganten Umschlag. 12 Ggr.

Leipzig, im September 1832.

W. Zirges'sche Buchhandlung.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Kleine astronomische Ephemeriden
für das Jahr 1833.

Herausgegeben von *C. L. Harding* und *G. Wiesen.*
Vierter Jahrgang. Preis 16 Ggr.

Göttingen, im October 1832.

Vandenhöck und Ruprecht.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Christian Niemeyer's,
Verfasser des Heldenbuchs, des deutschen Plutarchs, des Buchs der Tugenden, des J. Knox u. a. m.,
Buch für die Jugend.

Enthaltend: Erzählungen, Fabeln, Parabeln, Mährchen, Lieder, Schauspiele und Räthsel. Mit 6 Kpfrn. 24 Bogen in 8. auf Velinp. brosch. Preis: 21 Ggr.

Ultime lettere di Jacopo Ortis.

Mit grammatikalischen Erläuterungen und einem Wörterbuche. Zum Schul- und Privatgebrauche. Herausgegeben von *G. B. Ghezzi*, Sprachlehrer am Handelsinstitute zu Leipzig. 18 Bogen in 8. auf Velinp. brosch. Preis: 18 Ggr.

Die schöne und correcte Ausgabe dieses als classisch bekannten Werks, welches in der neuern italienischen

nischen Literatur durch die Schönheit und Einfachheit der darin herrschenden Sprache so hoch steht, eignet sich, um so mehr da die wenigen Schwierigkeiten durch den Bearbeiter aufs Belehrendste beseitigt wurden, ganz besonders für den Unterricht.

Ideen zu einer Reform des gesammten Schulwesens.

Von M. *Friedrich Wilhelm Thieme.* gr. 8. brosch. Preis: 12 Ggr.

Die Medicin des neunzehnten Jahrhunderts

wie sie ist und seyn sollte; oder die Forderungen unserer Zeit an die Heilkunde in ihrer wissenschaftlichen sowohl als technischen Gestaltung. Mit vorzugsweiser Berücksichtigung des gegenwärtigen Zustandes der teutschen Medicin entworfen, und Teutschlands Aerzten und Staatsmännern, als ein Wort der Wahrheit, zur Prüfung und Beherzigung empfohlen von Dr. *J. Braun.* gr. 8. brosch. Preis: 16 Ggr.

Wir leben jetzt in der Zeit der Reformen. Der Wunsch zu bessern an dem Alten, der Entschluſs, in jeder Beziehung mit dem allgemeinen Vorschreiten gleichen Schritt zu halten, spricht sich als Zeichen der Zeit nun auch in den einzelnen Zweigen des Wissens aus. Die beiden vorstehenden Werke sind ebenfalls Kinder der Zeit von hellsehenden, tiefdenkenden Männern, die es gut meinen mit der Wissenschaft und ihrem Einflusse auf die Gesellschaft, und deren geistreiche Stimmen wohl verdienen, gehört zu werden.

Der zweyte Band

von

Apparatus criticus et exegeticus in Aeschyli tragoedias, continens L. F. Abreschii animadversionum ad Aeschylum libros III.

ist so eben an alle Buchhandlungen versandt und damit das ganze Werk (Preis 4 Rthlr. 12 Ggr.) geschlossen. Der *Erste Band* enthält *Stanlei's* und *Reisig's* Commentare.

Halle, September 1832.

Gebauer'sche Buchhandlung.

Bey J. Hölscher in Coblenz ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Klein, Prof. *J. A.*, das Moselthal zwischen Coblenz und Zell, mit Städten, Ortschaften und Ritter-Burgen, historisch-topographisch-malerisch. gr. 8. Geh. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Klein, Prof., Denkblätter für meine Freunde. 8. Geh. 20 Ggr.

Heymann, Dr. und Medicinalrath, die Entbindung lebloser Schwangeren, mit Beziehung auf die *Lex Regia.* Mit 6 Tabellen. gr. 8. Geh. 20 Ggr.

Fenelon's Gebetbuch, aus dem Französischen. Mit 1 Kupf. 12. Geh. 45 Kr.

Beicht- und Communionbuch. 12. Geh. 45 Kr.

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes ist zu beziehen:

Urania.

Taschenbuch auf das Jahr 1833.

Mit Dannecker's Bildniſs und sechs Stahlstichen nach französischen Gemälden.

16. Auf feinem Velinpapier. Mit Goldschnitt geb. 2 Thlr.

Inhalt: I. *Wilhelmine.* Eine Erzählung in Briefen. II. *Idus.* Novelle von *Posgaru.* III. *Die Ahnenprobe.* Novelle von *Ludwig Tieck.* IV. *Der bleiche Ritter.* Erzählung von *A. Oehlenschläger.*

Dannecker's sehr ähnliches Bildniſs kostet in erlesenen Abdrücken in gr. 4. 8 Ggr. Die frühern Jahrgänge der Urania bis 1829 sind sämmtlich vergriffen; der Jahrgang 1830 kostet 2 Thlr. 6 Ggr., 1831 u. 1832 jeder 2 Thlr.

Leipzig, im October 1832.

F. A. Brockhaus.

Bey Carl Hoffmann in Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

J. T. Beck, Versuch einer pneumatisch-hermeneutischen Entwickelung des neunten Kapitels an die Römer. gr. 8. br. Pr. 18 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

II. Vermischte Anzeigen.

Berichtigung.

Die in der Ankündigung der zweyten Auflage der Schrift des Prof. *Dzondi* „über die Lustseuche" enthaltene Nachricht „von der *Einführung der Methode desselben in dem Krankenhause zu Ofen*" ist dahin zu berichtigen: daſs nicht in Ofen, sondern in dem *groſsen Krankenhause zu Pesth in Ungarn dieselbe von dem verdienten Director desselben, Edlen von Windishu, „als die einzige zuverlässigste und beste Methode zuerst eingeführt und von da über ganz Ungarn verbreitet worden ist:"*

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1832.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Von der *historisch-politischen Zeitschrift*, herausgegeben von *Leop. Ranke*, ist das *dritte* Heft erschienen.

Inhalt:

1) Die preufsische Städteordnung. Von *Savigny*.
2) Ueber die neuesten Veränderungen im Königreich Sachsen.
3) Das preufsische Zollwesen. Von *H.*
4) Auszüge aus italienischen Flugschriften.
5) Die Theorie und die öffentliche Meinung in der Politik. Fragmente.
6) Die Kammer von 1815. (Zur französischen Geschichte vom 8. Julius 1815 bis 5. September 1816.)

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Das freywillige Hinken der Kinder

ist eine so häufig vorkommende, nicht selten den Tod oder eine lebenslängliche Verkrüppelung veranlassende Krankheit, dafs sie mit Recht als eine gefährliche Feindin des kindlichen und jugendlichen Alters gefürchtet wird. Dazu kömmt, dafs ihre wahre Natur und zweckmäfsige Behandlung den meisten Aerzten so wenig bekannt ist, dafs sie selbst durch Anwendung des Glüheisens vergebens ihren traurigen Folgen vorzubeugen suchen. Als Beweise hiervon könnten selbst in den neuesten Zeiten mehrere auf Thronen sitzende Personen genannt werden! Um so mehr hält es Unterzeichneter, welcher die wahre Natur dieser Krankheit und ihre erfolgreichste Behandlung aus vielfacher Erfahrung kennen gelernt hat, für seine Pflicht, die von ihm befolgte leichte und sichere Art und Weise, diese Krankheit zu heilen, dergestalt in einer eigenen Schrift bekannt zu machen, dafs er sowohl Eltern und Erzieher belehrt, wie sie diese Krankheit in ihrem ersten Entstehen erkennen und durch wenig leicht anzuwendende Mittel beseitigen können, als auch den Aerzten seine Untersuchungen über die wahre Natur derselben mittheilt und ihnen zeigt, wie sie diese Krankheit, selbst dann, wenn sie schon das zweyte Stadium begonnen und Eiter erzeugt hat, zweckmäfsig behandeln und ohne Anwendung des Glüheisens glücklich heilen können. — Um das sichere Erkennen dieser Krankheit zu erleichtern, wird dieser Schrift eine Tafel mit Abbildungen zugegeben werden. Sie wird noch in diesem Jahre oder im Anfange des künftigen erscheinen.

Dzondi.

Wir haben den Verlag vorstehender Schrift übernommen.

Halle, den 25. October 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Das Merkwürdigste aus dem Naturreiche, der Länder- und Völkerkunde und dem Thierreiche.

Ein unterhaltendes und nützliches Lesebuch für die Jugend

von *A. C. Löhrs.*

Preis 18 Ggr. oder 22½ Sgr.

Quedlinburg, Ernst'sche Buchhandlung.

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes ist zu beziehen:

Historisches Taschenbuch.

Herausgegeben von

Friedrich von Raumer.

Vierter Jahrgang.

Mit Rubens Bildnifs.

12. Auf feinem Druckpapier. Cart. 1 Thlr. 16 Ggr.

Inhalt: I. Das Fest des Fürsten von Schwarzenberg zu Paris, im Jahre 1810. Von *K. A. Varnhagen von Ense.* II. Stimmen aus Rom über den päpstlichen

Hof im funfzehnten Jahrhundert. Von *Johannes Voigt.* III. Ueber den Maler Petrus Paulus Rubens. Von *G. F. Waagen.* IV. Vorlesungen über die Geschichte der letzten funfzig Jahre. Von *Eduard Gans.* V. Ueber Ehe und Familie. Von *Friedrich von Raumer.*

Jeder der drey ersten Jahrgänge (mit den Bildnissen des Cardinals Richelieu, Maximilians II. und Ferdinands II.) kostet 2 Thlr.

Leipzig, im October 1832.

F. A. Brockhaus.

Neue Verlags- und Commissionsartikel

der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle,

welche durch alle Buchhandlungen für beygesetzte Preise zu beziehen sind.

Aristotelia von Dr. *A. Stahr.* 2ter Theil. Mit Zusätzen und Registern zum Isten und IIten Theile. Inhalt: I. Die Schicksale der Aristotelischen Schriften von Aristoteles bis auf Andronikos von Rhodos. II. Die vorhandenen angeblichen Briefe des Aristoteles. III. Ueber den Unterschied exoterischer und esoterischer Schriften des Aristoteles. IV. Sach- und Namenregister zum ersten und zweyten Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 18 Ggr. (1 Rthlr. 22½ Sgr.)

Auch unter dem Titel:

Leben, Schriften und Schüler des Aristoteles. Von Dr. *A. Stahr.* Zweyter Theil.

Credner, K. A., Beyträge zur Einleitung in die biblischen Schriften. 1ster Band, die Evangelien der Petriner oder Judenchristen. 2 Rthlr. 6 Ggr. (2 Rthlr. 7½ Sgr.)

Dathe, J. A., libri historici Vet. Test. Josua, Judices, Ruth, Samuel, Reges, Chronici, Esra, Nehemia et Esther. Ex recensione textus hebr. et versionum antiquar. lat. versi notisque philolog. et crit. illustrati. Edit. IIda. 8 maj. 2 Rthlr. 12 Ggr. (2 Rthlr. 15 Sgr.)

Dieck, C. F., Beyträge zur Lehre von der Legitimation durch nachfolgende Ehe. Nebst einer Einleitung, enthaltend: aphoristische Bemerkungen über die Behandlung des gemeinen Deutschen Rechts. gr. 8. 1 Rthlr. 6 Ggr. (1 Rthlr. 7½ Sgr.)

Geschichte, neuere, der evangelischen Missionsanstalten, zur Bekehrung der Heiden in Ostindien; aus den eigenhändigen Aufsätzen und Briefen der Missionarien herausgegeben von Dr. *H. A. Niemeyer.* 78stes oder 7ten Bandes 6tes Stück. 4. 10 Ggr. (12½ Sgr.)

Gratii Falisci et Olympii Nemesiani carmina venatica cum duobus fragmentis de aucupio. Cum scripturae varietate et aliorum suisque commentationibus edid. *R. Stern.* 8 maj. 1 Rthlr. 8 Ggr. (1 Rthlr. 10 Sgr.)

Gütergemeinschaft, die allgemeine eheliche, im Herzogthum Cleve und der Grafschaft Mark. Eine mit erläuternden Anmerkungen begleitete Zusammenstellung der darüber vorhandenen Quellen vom Regierungsrath *von Rönne.* gr. 8. 2 Rthlr.

Hauspostille, Evangelische, auch für den kirchlichen Gebrauch; enthaltend: Predigten über die Sonn- und Festtags-Evangelien und einige freygewählte Texte von dem Verfasser der vom christlichen Verein herausgegebenen Schrift: Offenbarung Gottes u. s. w. 3ter Bd. gr. 8. 10 Ggr. (12½ Sgr.)

Hohl, Dr. *A. F., Analogien der asiatischen Cholera mit der blauen Krankheit und daraus entnommene Resultate.* gr. 8. brosch. 4 Ggr. (5 Sgr.)

Jourdain, Forschungen über Alter und Ursprung der lateinischen Uebersetzungen des Aristoteles und über griechische und lateinische von den Scholastikern benutzte Commentare; eine von der Akademie der Inschriften gekrönte Preisschrift. Aus dem Französischen übersetzt, mit einigen Zusätzen und Berichtigungen und einem Namenregister von Dr. *A. Stahr.* gr. 8. 1 Rthlr. 20 Ggr. (1 Rthlr. 25 Sgr.)

Kohlrausch, Fr., Die Geschichten und Lehren der heiligen Schrift alten und neuen Testaments, zum Gebrauch der Schulen und des Privatunterrichts bearbeitet. 2 Theile. 15te unveränderte Auflage. gr. 8. 16 Ggr. (20 Sgr.)

Kummer, E. E., Dissertatio de cosinuum et sinuum potestatibus secundum cosinus et sinus arcuum multiplicium evolvendis. 4 maj. geh. 8 Ggr. (10 Sgr.)

Madai, Commentatio iur. rom. de vi publica et privata. 8 maj. 10 Ggr. (12½ Sgr.)

Morgenbesser, M., Auswahl kaufmännischer Briefe über alle Gegenstände des Handels nebst Abhandlungen und Aufsätzen, enthaltend: Darstellungen über den Handel im Allgemeinen; Erörterungen über den Wechsel-, Staatspapier- und Waarenhandel; über Rhederey, Havarie und Assecuranzwesen, mit Bezugnahme auf die verschiedenen Anstalten zur Beförderung des Handels, so wie auch auf das Verfahren bey Handels-Streitigkeiten und bey Fallimenten; schliefslich Formulare zu allen im kaufmännischen Geschäftsgange vorkommenden Aufsätzen, verbunden mit einem vollständigen mercantilisch-terminologischen Wörterbuch. Zum Gebrauch für angehende Kaufleute verfertigt. gr. 8. brosch. 1 Rthlr. 6 Ggr. (1 Rthlr. 7½ Sgr.)

Programm der lateinischen Hauptschule im Waisenhause für das Schuljahr 1831—1832. Inhalt: 1) Briefe von Phalaris, aus der Sammlung *Φαλάριδος ἐπιστολαί* ausgewählt und aus dem Griechischen übersetzt von *Friedrich Stäger.* 2) Historische Nachrichten von der Schule. Von *J. G. Dieck,* Professor und Rector. 4. geh. 6 Ggr. (7½ Sgr.)

Ruge, A., Die Platonische Aesthetik. gr. 8. 1 Rthlr. 6 Ggr. (1 Rthlr. 7½ Sgr.)

Schmidt, Max., Commentatio de pronomine graeco et latino. 4 maj. geh. 20 Ggr. (25 Sgr.)

Schmieder, K. C., Geschichte der Alchemie. gr. 8. 2 Rthlr. 8 Ggr. (2 Rthlr. 10 Sgr.)

Schul-

Schulbuch, neues französisches, mit einem vollständigen französisch-deutschen Wortregister. 10te Auflage. 8. 10 Ggr. (12½ Sgr.)

Schulz, Dr. *O., Schulgrammatik der lateinischen Sprache.* 7te verb. Auflage. 10 Ggr. (12½ Sgr.)

Seyffert, M., de duplici recensione Iphigeniae Auli-densis quaestiuncula. 8 maj. geh. 4 Ggr. (5 Sgr.)

Splittegarb, C. F., Französisches Lesebuch für Anfänger. Nebst einer kurzgefafsten Grammatik und einem französisch-deutschen Wörterbuche. 10te Auflage. 10 Ggr. (12½ Sgr.)

Thilo, Dr. *J. C., Ueber die Schriften des Eusebius von Alexandrien und des Eusebius von Emisa.* Ein *kritisches Sendschreiben an Herrn Consistorialrath Dr. Augusti zu Bonn.* Mit einem Anhange mehrerer bisher unbekannter Homilien des Eusebius von Alexandrien. gr. 8. brosch. 18 Ggr. (22½ Sgr.)

Thomae Magistri sive Theoduli Monachi Ecloga vocum Atticarum. Ex recensione et cum Prolegominis *Fr. Ritschelii.* 8 maj. Charta impr. velin. 3 Rthlr. 12 Ggr. (3 Rthlr. 15 Sgr.)

Weihe, E., Gedächtnifsrede auf Friedrich Heinrich Jacobi, gehalten am 10. März 1832. gr. 8. brosch. 6 Ggr. (7½ Sgr.)

Wie Luther in unruhigen Zeiten und bey ansteckenden Krankheiten beruhiget und tröstet; eine Schrift für das christliche Volk und ein Spiegel für unsere Zeit, von Dr. *Ernst Bernhardt.* Mit einer Zugabe aus *Zwingli's* Schriften. 8. brosch. 8 Ggr. (10 Sgr.)

In der Nauck'schen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und an alle übrige Buchhandlungen versandt:

Assmus, F., die merkwürdigsten Begebenheiten aus der Brandenburgischen Geschichte von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. 12. 5 Sgr.

Dasselbe mit dem Portrait Friedrich II. geh. 7½ Sgr.

L. Hoffmann, die Maschine ist nothwendig. gr. 8. geh. 7½ Sgr.

Ideler, L., und *Nolte, H.,* Handbuch der engl. Sprache und Literatur, oder Auswahl interessanter, chronologisch geordneter Stücke aus den klassischen engl. Prosaisten und Dichtern, nebst Nachrichten von den Verfassern und ihren Werken. gr. 8. Prosaischer Theil. 4te Aufl. 1½ Rthlr. Poetischer Theil. 4te Aufl. 2 Rthlr.

Ideler, J. L., Meteorologia veterum Graecorum et Romanorum Prolegomena ad novam Meteorologicorum Aristotelis editionem adornandam. 8 maj. 1⅓ Rthlr.

Müchler, J. G., französ. Lesebuch für die ersten Anfänger. 9te vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 10 Sgr.

Preufs, J. D. E., ist Friedrich der Zweyte, König von Preufsen, irreligiös gewesen? Eine geschichtliche Abhandlung. 2te Auflage. 8. geh. 10 Sgr.

Reuscher, S. Fr. A., Grundrifs der allgemeinen Erd- und Länderkunde. Ein Leitfaden des geographischen Unterrichts für die Mittel-Klassen von Gymnasien und die Ober-Klassen höherer Volksschulen. gr. 8. 15 Sgr.

Schwahn, G. G. (Königl. Preufs. Obermühlen- und Bauinspector), Anleitung zum Bau der Fluss-Bagger-Maschinen, nebst Erfahrungen über die grofsen Vorzüge derselben vor den gewöhnlichen Handbaggern. Mit sieben Kupfertafeln, mehreren Holzschnitten und einem Kostenüberschlag. Folio. 3⅓ Rthlr.

Wohlbrück, S. W., Geschichte des ehemaligen Bisthums Lebus und des Landes dieses Namens. 3 Bde. gr. 8. 6 Rthlr.

Louis Mathey's,
Verfasser der Kunst des Oelmalens,

Anleitung

zur

Anfertigung aller Arten von Oel- und Wasserfarben zum Malen und Anstreichen, so wie der dazu nöthigen Farben, Oel- und Lackfirnisse u. s. w.

nebst

Anweisungen über das Beizen, Poliren und Vergolden des Holzes, über die Kunst auf Glas und Porzellan zu malen und Zubereitung dieser Farben, über das Färben von wollenen, baumwollenen, seidenen und leinenen Stoffen, so wie des Papiers, und über das Bleichen dieser Stoffe u. s. w.

Eine nützliche Schrift für Jedermann.

Verbessert und mit Zusätzen herausgegeben von

Th. Weifs.

8. broschirt 10 Ggr.

Leipzig, im October 1832.

Brüggemann'sche Verl.-Exp.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Dr. *Heinr. Lengs Jahrbuch aller neuen wichtigen Erfindungen und Entdeckungen*

sowohl in den Wissenschaften, Künsten, Manufakturen und Handwerken, als in der Land- und Hauswirthschaft. Mit Berücksichtigung der neuesten deutschen, französischen und englischen Literatur. VII. Jahrgang (Erfindungen von 1828). gr. 12. Cartonnirt. 2 Rthlr.

Bey der überaus ehrenvollen Anerkennung, welche dieses wichtige Werk in den vorzüglichsten deutschen und französischen kritischen Blättern einstimmig fand, ist es bereits den Literatoren und auch namentlich den Technologen zu wohl bekannt, als dafs es mehr

mehr als der Anzeige vom Erscheinen dieses neuesten Jahrganges bedürfte. (Der fernern Fortsetzung kann jeder Abnehmer versichert seyn.)

Medicin.

Bey Gerhard in Danzig erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *Ernst Barchewitz, über die Cholera.* Nach eigener Beobachtung in Rufsland und Preufsen. 8. brosch. Preis 1 Rthlr.

Des Herrn Verfassers in Rufsland und Preufsen selbst gemachte Erfahrungen über die Cholera sind in diesem Buche, durch dessen Erscheinen die Wissenschaft vortheilhaft bereichert wird, niedergelegt.

Geschäfts-Tagebuch für praktische Heilkünstler a. d. J. 1833. Ein Taschenbuch zum täglichen Gebrauch für ausübende Aerzte. Nebst einem Anhang, enth.: Mittheilungen praktisch gemeinnützigen Inhalts, in neuester Zeit gesammelt, im Gebiete der Heilkunde und der damit verbundenen Naturwissenschaften, herausgegeben von *H. S. Sinogowitz,* Dr. der Medicin und Chirurgie, Königl. Preufs. Regiments-Arzt u. s. w.

Das vorliegende ärztliche Geschäfts-Tagebuch ist so *compendiös und zweckmäfsig* eingerichtet, dafs es für jeden selbst den *eine sehr bedeutende* Praxis habenden Arzt brauchbar ist, und selbst die gewöhnlich gröfsern Tabellen unnöthig macht.

So eben ist bey mir erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Die neuen preufsischen und sächsischen Arzney-Taxen gewürdigt aus dem Standpunkte rationeller Pharmacie, nebst Bemerkungen über Arzney-Taxen überhaupt und einem Vorschlage zu einer Arzney-Taxe, dem jetzigen Standpunkte der Medicin und Pharmacie, und den Preisen der rohen Arzneystoffe angemessen. Mit Berücksichtigung der Geiger'schen und Razen'schen Grundsätze von Dr. *L. F. Bley.* gr. 4. geh. 1 Rthlr.

Leipzig, im October 1832.

Carl Cnobloch.

Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur.

Das sechste und siebente Heft, bis Ende *E,* womit der erste Band geschlossen ist, wird so eben ausgegeben und ist besonders reich an den interessantesten Artikeln über die neueste Zeit, unter denen ich hier nur *Deutschland, Diebitsch, Diplomatie, Domainenfrage, Dresden im Jahr* 1830, *Dupin d. Ä., Dwernicki, Eisenbahnen, Emancipation der Juden, Emancipation der Katholiken, England, Entdeckungsreisen,* namhaft machen will. Diefs Werk, das immer mehr Theilnahme findet, so dafs eine Auflage von fast 30,000 Exempl. bald vergriffen seyn wird, ist sowohl für sich bestehend und in sich abgeschlossen, bildet aber auch einen Supplementband zu allen frühern Auflagen des Conversations-Lexikons, und seine Tendenz wird durch das Motto aus Shakspeare: — *„Der Tugend ihre eignen Züge, der Sohmach ihr eignes Bild und dem Jahrhundert und Körper der Zeit den Abdruck seiner Gestalt zu zeigen"*, treffend bezeichnet. Jedes Heft kostet

auf weifsem Druckpapier 6 Ggr.,
auf gutem Schreibpapier 8 Ggr.,
auf extrafeinem Velinpapier 15 Ggr.

Das achte Heft, mit den wichtigen Artikeln über Frankreich, ist seiner Beendigung nahe und jede drey Wochen wird ein neues Heft erscheinen.

Leipzig, im October 1832.

F. A. Brockhaus.

Bey C. H. Henning in Greiz sind neu erschienen:

Querner, Godofred, „Goldkörner auf dem Felde der Geschichte gewonnen." Zur Belehrung und Unterhaltung. Gröfstentheils aus handschriftlichen Nachrichten, archivalischen Mittheilungen und älteren Druckschriften zusammengestellt. 2 Theile. 8. 2 Rthlr.

Reinhardt, Lina, „frommer Jungfrauen Gemüthsleben." 2 Thle. 8. geh. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Wolff, O. L. B., „Proben altholländischer Volkslieder." Mit einem Anhange altschwedischer, englischer, schottischer, italienischer, madecassischer, brasilianischer und altdeutscher Volkslieder. Gesammelt und übersetzt von dem Herausgeber. 8. 20 Ggr.

III. Auctionen.

Bücher- und Musikalienauction in Leipzig.

Das Verzeichnifs der hinterlassenen Büchersammlung des verstorb. Hrn. *E. F. von Schlotheim,* Herzogl. Sachs. Cob. Goth. geh. Raths u. s. w., welche, nebst einem Anhange von Büchern aus allen Wissenschaften, ingl. der von Hrn. *J. G. Schicht,* Cantor an der Thomasschule, nachgelassenen Musikaliensammlung, den 3. Dec. versteigert werden soll, ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

J. A. G. Weigel.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1832.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Für Thierärzte und Landwirthe.

So eben ist bey Gerhard in Danzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Lungenseuche des Rindviehes
von
L. Wagenfeld,
Königl. Preufs. Kreis-Thier-Arzt zu Danzig.
Mit 3 sauber colorirten Tafeln. gr. 4.
Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Der Herr Verfasser, dessen thierärztliche Schriften bereits einen ehrenvollen Ruf erworben haben, sagt in der Vorrede:

„Meine eigenen häufigen Erfahrungen haben mich „die Lungenseuche von einer, der allgemein an„genommenen ganz entgegengesetzten Seite kennen „gelehrt"

und beruft sich auf 14 Krankheitsgeschichten lungenseuchiger Heerden, die aus den Acten der Königl. Regierung zu Danzig genommen sind, aus denen hervorgeht, wie richtig seine Ansichten über die Lungenseuche sind, und wie zweckmäfsig seine Behandlung und Cur dieser Krankheit ist. Die Abbildungen sind so sauber colorirt, dafs sie die Natur getreu wiedergeben.

Neuer Verlag
von
Adolph Marcus,
Buchhändler zu Bonn,
1832 bis zum August.

Annales de l'Institut de correspondance archéologique, Année 1831 et 1832. (Annali dell' instituto di corrispondenza archeologica per l'anno 1831 et 1832) gr. in 8. avec les Monuments inédits publiés par l'institut de corresondance archéologique, (Monumenti inediti publicati dall' instituto di corrispondenza archeologica) en planches gr. in Folio et Bullettino degli annali dell' instituto di corrispondenza archeologica, gr. in 8. Rome et Paris. (*in Commission*). Jeder Jahrgang mit den Monumenti und dem Bullettino netto 14 Rthlr. oder 24 Fl. 30 Kr.

Bethmann-Hollweg, A., Grundrifs zu Vorlesungen über den gemeinen und Preufsischen Civilprocefs. Dritte Ausgabe, mit einer Vorrede, als Einleitung in die Civilpraxis. gr. 8. 12 Ggr. oder 54 Kr.

Dosithei Magistri interpretamentorum liber tertius. Ad fidem codicum manuscriptorum Vossiani Sangallensis et Scaligerani atque editorum librorum ope nunc primum integrum edidit commentariis indicibusque instruxit *Eduardus Böcking.* 12. 14 Ggr. oder 1 Fl. 3 Kr.

Hüllmann, K. D., Römische Grundverfassung. gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Libert, Anne (Mademoiselle), Plantae cryptogamicae quas in Arduenna collegit. Fasc. I. (Centuria I.) 4 maj. 6 Rthlr. oder 10 Fl. 48 Kr.

Dieses schöne Werk (die Cryptogamen der Ardennen, in getrockneten Exemplaren von der Verfasserin selbst geordnet und wissenschaftlich bestimmt) wird nur auf feste Rechnung gegeben.

Loebell, I. Guil., de Philippi Cominaei fide historica, prolusio academica. 8 maj. 6 Ggr. od. 27 Kr.

Mayer, A. F. I. C., Icones selectae praeparatorum Musei anatomici Universitatis Fridericiae-Wilhelmiae Rhenanae quae Bonnae floret, descriptae atque epigrammatis nonnullis insignitae. Cum VI tabulis lithographicis. Fol. maj. 6 Rthlr. 12 Ggr. oder 11 Fl. 42 Kr.

Mittermaier, C. J. A., der gemeine deutsche bürgerliche Procefs in Vergleichung mit dem preufsischen und französischen Civilverfahren und mit den neuesten Fortschritten der Procefsgesetzgebung. Dritter Beytrag. Zweyte durchaus umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Warnkoenig, L. A., commentarii iuris Romani privati, ad exemplum optimorum compendiorum a celeberrimis Germaniae iurisconsultis compositorum adornati, in usum academicarum praelectionum et studii privati. *Tomus tertius.* 8 maj. 2 Rthlr. 20 Ggr. oder 5 Fl. 6 Kr.

Windtschmann, C. J. H., die Philosophie im Fortgange der Weltgeschichte. Ersten Theils (Grundlage der Philosophie im Morgenlande) dritte und letzte Abtheilung. gr. 8. 2 Rthlr. 16 Ggr. oder 4 Fl. 48 Kr.

Zeller, C. A. (Königl. Preufs. Ober-Schul-Rath), die katholische Mutter und der evangelische Sohn. Zunächst für evangelische Confirmanden, deren Eltern und Lehrer. Mit einem biblisch-katechetischen Anhange. 12. 8 Ggr. oder 36 Kr.

— —. Briefe einer katholischen Mutter an ihren evangelischen Sohn. — Aus dem Vorstehenden besonders abgedruckt. 12. 4 Ggr. oder 18 Kr.

— — katechetisch-biblischer Unterricht über die römisch-katholischen Kirchen-Lehren u. Gebräuche. Ein Anhang zu evangelischen Katechismen u. Confirmationsbüchlein. 12. 2 Ggr. oder 9 Kr.

So eben erscheint in meinem Verlage und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Drey Reisen nach Italien.
Erinnerungen
von
C. F. von Rumohr.

12. 336 S. auf gutem Druckpapier. Geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Leipzig, im October 1832.

F. A. Brockhaus.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der angehende Botaniker

oder *kurze und leichtfafsliche Anleitung, die Pflanzen ohne Beyhülfe eines Lehrers kennen und bestimmen zu lernen. Eine gedrängte Uebersicht der botanischen Grundsätze und Terminologie, der Pflanzenanatomie und Physiologie und der künstlichen und natürlichen Pflanzensysteme von Linné, Jussieu und Reichenbach; nebst einer neuen analytischen Methode, die in Deutschland und den angrenzenden Ländern vorkommenden Pflanzengattungen auf eine leichte Weise zu bestimmen, und einer kurzen Anweisung zum Anlegen eines Herbariums, für die reifere Jugend überhaupt und für angehende Mediciner, Pharmaceuten, Forstmänner, Oekonomen, Gärtner und Techniker insbesondere.* Von *Joh. Aug. Friedr. Schmidt*, Diakonus in Ilmenau. Mit 36 lithographirten Tafeln. 12. Geheftet. 1⅓ Rthlr.

Der durch seine kürzlich erschienene Naturlehre und physikalischen Belustigungen, so wie durch andere werthvolle Schriften bekannte Hr. Verfasser wollte in vorstehendem Werke jungen Leuten und Freunden der Pflanzenkunde eine zwar kurze, aber doch möglichst vollständige Uebersicht dieser Wissenschaft geben, und zwar auf eine weniger trockene und so fafsliche Weise, dafs man dadurch so weit gebracht werde, gröfsere und gelehrtere botanische Werke, insbesondere Pflanzenbeschreibungen, in den verschiedenen Floren besser zu verstehen. Die befolgte analytische Methode dürfte besonders ein bequemes Mittel bieten, um die vorkommenden Pflanzengattungen leichter zu bestimmen und kennen zu lernen. Auch Lehrern kann dieses Buch als ein höchst brauchbarer Leitfaden beym Unterricht empfohlen werden.

Apud Georgium Reimerum Berolinensem his ipsis diebus prodiit:

Corpus iuris civilis. Ad fidem codicum manuscriptorum aliorumque subsidiorum criticorum recensuit, commentario perpetuo instruxit *Eduardus Schrader*, ICtus. In operis societatem accesserunt *Theophilus Lucas Fridericus Tafel*, Philologus. *Gualtherus Frider. Clossius*, ICtus. Post huius discessum *Christ. Joh. C. Maier*, ICtus. Tomus primus. *Institutionum libri IV.* xxiv. 841 pagg. quarto maj.

Charta impress. 6⅔ Rthlr.
— scriptor. 8 Rthlr.

Operi nostro dudum praeparato sequentia insunt, ut monuimus in Prodromo corp. iur. civ. edendi. Berol. 1823:

1) Institutionum textus nova recensio, nitens codicibus ms. selectis XXX. vel XL. (inter quos folia Veronensia, literis uncialibus exarata; dein tres codd. mss. seculi X., anterioribus editoribus incogniti); impressis veteribus X. aliisque editionibus VI.; Caio; Theophilo; collectionibus medii aevi ecclesiasticis, quarum quaedam seculum IX. assequuntur; aliis subsidiis.

2) Apparatus criticus, ex opibus modo memoratis haustus.

3) Commentarius exegeticus, illustrationem Institutionum praestans e tota iuridicae reliquaeque antiquitatis penu petitam, ICtis Philologisque (sic speramus) profuturam.

4) Authenticae Institutionum, ad fidem codd. msc., ex quibus nonnullae, quae priores editores latuerant, additae sunt.

5) Indices titulorum, paragraphorum, locorum cognatorum nominum rerum et verborum; quorum primus et secundus, aliis editionibus communes, nostris curis locupletati; tertius et quartus, novo editorum labore confecti, ubertatis laudem sectantur.

6) Praefatio, additamenta de subsidiis criticis exegeticisque Prodromo subiungens.

Editionem nostram, quum primum publice promitteretur, faustis nostratium atque exterorum vocibus excipi admodum laetabamur; huic enim favori magnam eorum subsidiorum partem debere fatemur, quibus per totum laboris nostri decursum uti licuit.

Iam

Iam vero absoluta Institutionum editione, quid potius in votis habere fas erit, quam ut opus nostrum tum ICtis, tum reliquis universae antiquitatis studiosis, Germanis et exteris, se probet, variamque legentibus utilitatem afferat; unde editoribus redemtorique non solum compensatio quaedam redundabit sive sumtuum sive laborum, verum etiam eorum, quae dehinc a nobis praestanda erunt, haud leve incitamentum?

Proximo post emissum hunc librum tempore minor prodibit Institutionum editio, quae maioris editionis copias in formam compendiariam contractas suppeditabit; deinde maioris editionis volumen alterum, sive Digestorum tomus primus. Is vero ipse, cui edendo satis larga iam nunc praeludit suppellectilis literariae copia, Institutionum editionis consilio fere serrato, breviorem formam habebit. Unde eveniet, ut Digestorum singulae partes, tribus vel quatuor voluminibus absolvendae, brevibus quaeque temporis intervallis emittantur.

Tubingae m. Maio MDCCCXXXII.

Editores.

Bey W. Natorff & Comp. in Berlin ist so eben erschienen und durch alle solide Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Historisches Handlexicon.

Encyklopädische Uebersicht aller wichtigen Thatsachen

sowohl der Universal- als auch Special-Geschichte, mit Berücksichtigung der Mythologie, Statistik, Länder- und Völkerkunde, der Literär- und Kunstgeschichte und der Biographieen der merkwürdigsten Personen aller Zeiten.

Erster Band. *A—B.*

gr. 8. 42 Bogen. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Das Werk vereinigt in sich so viel Neues, dafs es sich gewifs bald einer grofsen Verbreitung erfreuen wird. Auf Wissenschaftlichkeit gestützt bietet es in gedrängter Kürze und klarer Darstellung einen Ueberblick über das gesammte historische Gebiet der alten, neueren und neuesten Zeit. Der Geschichte jedes Staates sind eine chronologische Uebersicht der wichtigsten, ihn betreffenden Begebenheiten, so wie auch eine Regententabelle beygefügt; bey den Biographieen wichtiger Staatsmänner, Gelehrten und Künstler findet sich, wie dieſs auch bey den geschichtlichen Artikeln der Fall ist, eine genaue Angabe der Quellen. Die topographischen und statistischen Mittheilungen sind nach den neuesten Anzeigen bearbeitet, der historischen oder andern Merkwürdigkeiten, wodurch einzelne Oerter besonderes Interesse haben, ist überall Erwähnung geschehen, und überhaupt nichts übergangen, was der Belehrung förderlich seyn könnte. Wir dürfen daher dem Publicum dieſs Werk, an dem höchst achtbare und anerkannte Gelehrte arbeiten, mit vollem Rechte empfehlen. Bey dem Beginn des Werks ward eine Subscription, die bereits sehr erfreuliche Resultate geliefert hat, in der Art eröffnet, dafs es in monatlichen Heften (das Heft zu 6 Bogen 10 Sgr.) erscheint. Vorläufig dauert diese Subscription durch alle Buchhandlungen Deutschlands fort.

So eben erschien bey Unterzeichnetem:

Neuestes englisches Lesebuch; enthaltend ausgewählte Lesestücke aus den besten englischen Schriftstellern, herausgegeben von *Henry Flindt*. gr. 8. br. 26¼ Sgr.

Lehrer und Kenner der englischen Sprache werden den Werth dieses schön ausgestatteten und wohlfeilen Lesebuchs schon bey flüchtiger Durchsicht zu würdigen wissen; es eignet sich vorzüglich zum Unterricht, und möge daher Lehrern und Lernenden bestens empfohlen seyn.

Esenwein, C. H., Elementarbuch der französischen Sprache. 8. brosch. 15 Sgr.

— — premiers élémens de la langue allemande. gr. 8. 7½ Sgr.

Will. Shakspeare's, choicest plays; cont. Romeo and Juliet, Midsummer-Night's Dream, J. Caesar, Macbeth. 8. Velinpap. brosch. 15 Sgr.

Carl Hoffmann in Stuttgart.

Schöne Literatur.

Bey Gerhard in Danzig erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Novellen von *Otto v. Deppen*. 8. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Preufsenlieder von *Otto v. Deppen*. 8. brosch. Preis 8 Ggr.

Saitenklänge von *Emil Hecker*. 8. brosch. Preis 1 Rthlr.

Neues Odeum, von *Gustav Lening*. Eine Sammlung deutscher Gedichte ernsten und scherzhaften Inhalts, zur geselligen Unterhaltung in freundschaftlichen Kreisen. Nebst einem Anhang in Prosa. Taschenformat. brosch. Preis 8 Ggr.

Bey Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Basilicorum libri LX., post Annibalis Fabroti curas ope Codd. Ms. a *G. E. Heimbachio* aliisque collatorum integriores cum scholiis edidit, editos denuo recensuit, deperditos restituit, translationem latinam et adnotationem criticam adjecit Dr. *C. G. E. Heimbach*. 4 maj. Sect. I. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Es würde überflüssig seyn, über die Wichtigkeit des Basilikenwerkes etwas zu sagen. Aber das darf

von

von dieser neuen Ausgabe mit Recht gesagt werden, dafs sie eine längst gefühlte, sehr bedeutende Lücke in der juristischen Literatur füllt, dafs das glückliche Zusammentreffen, die vereinten Kräfte zweyer, der Herausgabe ganz hingegebenen, gleich gediegen gelehrten Brüder benutzen zu können, dem Werke seinen Werth unbedingt verbürgt, dafs ich in Gestattung der Reisen nach Frankreich und Italien sehr gewichtige Opfer nicht gescheut habe, um diesem Hauptwerke den gröfst möglichen Grad von Vollkommenheit zu verschaffen und dafs die dadurch erlangten Resultate weit über Erwarten günstig ausfallen. Die einzige grofse Fabrot'sche Ausgabe ist sehr schwer zu bekommen, ist bey allen Mängeln über Gebühr theuer und wird durch diese Heimbach'sche Bearbeitung um so mehr in Schatten gestellt werden, als der aus allen noch nicht benutzten Quellen berichtigte und bereicherte Text eine, dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaften genügende, neue Uebersetzung erhielt und in den Anmerkungen alles gegeben ist, was Kritik und Literatur erheischen. Die Marginalien erhöhen die Leichtigkeit des Gebrauchs, so wie ein am Schlusse des Ganzen gegeben werdender Index und Glossarium den Wünschen aller Brauchenden entsprechen sollen.

Das Ganze dürfte 350 Bogen stark werden und wird in Lieferungen von je 20 Bogen ausgegeben, deren jede

auf Velinpapier – – – 1 Rthlr. 8 Ggr.,
auf extrafeinem starken Velinpapier 2 ⁄ — ⁄

kostet und von 3 zu 3 Monaten regelmäfsig erscheint.

Ich darf ohne weitere Empfehlung wohl die Bitte wagen, diesem grofsen Unternehmen, das als rühmlicher Zeuge für deutsche Gelehrsamkeit und deutschen Fleifs sich dem Würdigsten in der neuern Literatur anreiht, durch recht zahlreiche Unterzeichnung die kräftigste Förderung angedeihen zu lassen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Genealogisches Taschenbuch
für 1833.
von
Fr. Gottschalck.

Taschenformat, gebunden 1 Rthlr.

Wer dieses Taschenbuch aufmerksam durchläuft, wird bald finden, dafs es sich vor allen ähnlichen Unternehmungen durch historische Wahrheit und Freymüthigkeit auszeichnet. Durch Wahrheit, indem es sich seine Nachrichten aus den besten und lautersten Quellen zu verschaffen weifs und keine Angabe aufnimmt, die nicht durch Urkunden begründet ist; durch Freymüthigkeit, indem es alle Verhältnisse *offen* darlegt. So wie das Taschenbuch demnach für den Geschichtsforscher unentbehrlich ist, so dürfen wir auch hoffen, dafs es sich auch in andern Kreisen immer mehr Freunde erwerben werde, wozu seine grofse Reichhaltigkeit (es enthält nämlich die Genealogie der souveränen, mediatisirten, standesherrlichen, fürstlichen und gräflichen Familien), sein gefälliges Aeufseres und der wohlfeile Preis, den wir gestellt haben, wesentlich beytragen dürften.

Halle, den 25. August 1832.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Schönwissenschaftliche Schriften.

In meinem Verlage sind so eben nachstehende interessante Schriften erschienen, die durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes bezogen werden können:

Knorring (*Karl von*), Russische Bibliothek für Deutsche. *Erstes* bis *drittes* Heft. (Reval, 1831.) 8. 34 Bogen auf Druckpapier. Geh. 2 Thlr. 12 Ggr.

Diese drey Hefte enthalten ausgewählte Stücke von *Polewoj*, *Schukowskj*, *Puschkin* und *Gribojedow*.

Oertel (*W. von*), Harald und Elsheth, oder das Zeitalter Johanns des Schrecklichen. Romantisches Originalgemälde aus der Geschichte des sechzehnten Jahrhunderts. 2 Bde. (Petersburg, 1831.) 8. 30 Bogen auf feinem Druckpapier. Geh. 2 Thlr. 8 Ggr.

Scipio Cicala. 4 Bände. 8. 83½ Bogen auf feinem Druckpapier. 6 Thlr.

Sherer (*Moyle*), Bilder aus dem Kriegsleben. Aus dem Englischen übersetzt von *Rudolf Lindau*. Herausgegeben von *Wilhelm Adolf Lindau*. 8. 21¼ Bogen auf feinem Druckpap. 1 Thlr. 16 Ggr.

Stimmen der Zeit. Lieder eines Deutschen. 12. 96 Seiten auf gutem Druckpap. Geh. 10 Ggr.

Sue (*Eugène*), Atar-Gull. Aus dem Französischen. 12. 348 Seiten auf feinem Druckpap. Geh. 1 Thlr. 12 Ggr.

Leipzig, im October 1832.

F. A. Brockhaus.

Bey E. Anton in Halle ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Blasius, Prof. Dr. *E.*, *klinisch-chirurgische Bemerkungen*. Ein Bericht von den Ereignissen in der chirurgisch-augenärztlichen Klinik der K. Universität zu Halle, für 183½. Mit zwey lithographirten Tafeln. gr. 8. geh. Preis 20 Ggr.

Berichtigung.

Nr. 80 des Int. Bl. S. 656. Z. 22 ist bey *Sinogowitz Geschäfts-Tagebuch* hinzuzufügen: Preis gebunden 20 Ggr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1832.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Vermischte Anzeigen.

Das Bedürfnifs nach allgemein zugänglichen, aller rein wissenschaftlichen Form entkleideten Werken, die nichts desto weniger die ganze Wissenschaft gleichsam im verjüngten Maafsstabe umfassen, macht sich immer fühlbarer und schon hat es von verschiedenen Seiten Befriedigung erhalten. In Frankreich beginnen gegenwärtig zu gleicher Zeit zwey Unternehmungen dieser Art, die eine unter dem Titel *Encyclopédie des gens du monde* bey Treuttel & Würtz, die andere als *Dictionnaire de la Conversation et de la lecture*, bey Belin-Mandar. Obgleich erstere schon seit Jahren vorbereitet und im Vereine mit den ausgezeichnetsten Gelehrten von thätigen Männern betrieben wird, hat ihr doch diese in wenig Monaten improvisirte den Vorsprung abgewonnen. Wir können noch nicht voraussehen, durch welche Eigenschaften diejenige sich auszeichnen wird, deren Losungswort *„Eile mit Weile"* zu seyn scheint, allein, nach der vor uns liegenden ersten Lieferung ihrer Nebenbuhlerin zu schliefsen, kann es ihr nicht schwer werden, durch ihren Inhalt dieser den Vortheil wieder abzuringen, den sie sich durch ihr verspätigtes Erscheinen entreifsen liefs. Ohne in alles Einzelne uns einzulassen, ohne die wichtigen Artikel zu bezeichnen, welche man an der Stelle aller der unnützen Erklärungen über griechische Feste und Kleidungsstücke hätte finden mögen, stehen wir nicht an zu versichern, dafs von Plan und methodischer Anordnung auch keine Spur in der ersten Lieferung des *Dictionnaire de la Conversation* etc. zu finden ist. Während z. B. halbe Bogen an die Aufzählung aller einzelnen Aerolithen, an unwichtige Nebenumstände in Bezug auf die *Albigenser*, an hieher nicht passende Aktenstücke zum Leben der Prinzessin Adelaïde von Orléans u. s. f. vergeudet werden, wird der grofse *Albukerke* mit einer Columne, die *agrarischen Gesetze* mit der Hälfte einer solchen, und die *Aesthetik* sogar mit fünf magern Zeilen abgefertigt, ja von dem wichtigen Wort *Administration* steht gar nur der Name da. Solcher Beyspiele könnten wir leicht eine ganze Reihe anführen; aber lohnt es sich wohl der Mühe einem Werke den Maafsstab strenger Kritik anzulegen, das nach Grundsätzen verfafst wird, wie die, welche in der kurzen Vorrede entwickelt werden, oder das seine Spalten Aufsätzen öffnet, wie derjenige ist, den Hr. Prof. *Du Rozoir* über das Wort *Abus* geschrieben hat? In Wahrheit, wir kennen keinen gröberen mit der Presse getriebenen Mifsbrauch, als gerade den in diesem Artikel aufgestellten, in welchem Alles was dem Menschen ehrwürdig ist, nicht minder als alle gesellschaftliche Ordnung mit Füfsen getreten wird. Wir möchten uns nicht zu einer Zergliederung und noch weniger zu einer Widerlegung dieses unschicklichen und leidenschaftlichen Aufsatzes herablassen; wenn aber in demselben diefs unter die Mifsbräuche gerechnet wird, dafs manche Buchhändler den *Namen* von Schriftstellern, nicht ihre *Werke* verkaufen, so meinen wir, dafs Hr. *Du Rozoir* sich nicht eben höflich gegen seinen Verleger gezeigt hat, der von ihm zwey so lange und schlechte Artikel aufgenommen hat, obgleich man vergeblich nach Aufsätzen sucht, die einen von dem auf dem Schmutztitel genannten berühmten Literatoren zum Verfasser haben möchten.

Wir sehen mit Ungeduld der Erscheinung des ersten Bandes der *Encyclopédie des Gens du monde* entgegen, und versprechen uns von der Sorgfalt, mit der es vorbereitet zu werden scheint, und von der Buchhandlung, die es unternommen hat, ein gediegenes Werk, das auch der Gunst des deutschen Publikums sowohl der Form als dem Inhalt nach sich empfehlen wird.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Pränumerations-Eröffnung.

Totius Latinitatis Lexicon consilio et cura *Jacobi Facciolati* opera et studio *Aegidii Forcellini* alumni seminarii Patavini lucubratum. Secundum tertiam editionem, cujus curam gessit *Josephus Furlanetto*, alumnus ejusdem seminarii, correctum et auctum labore Variorum. Editio in Germania prima. IV Tomi. gr. Fol.

Um den vielseitig gegen mich ausgesprochenen Wünschen von Seiten derer zu genügen, welche sich auf irgend eine Weise behindert sahen, der ersten Pränumeration auf genanntes Lexicon beyzutreten, doch aber gern diefs ausgezeichnete, dem Gelehrten unentbehr-

liche Werk ebenfalls besitzen möchten, ohne dem bedeutenden Aufwand sich zu unterziehen, beide bereits erschienene Theile auf einmal anzukaufen; habe ich mich entschlossen, eine *zweyte Pränumeration* unter folgenden Bedingungen eintreten zu lassen:

Ende Novembers d. J. soll die *erste* Lieferung von 50 Bogen versendet werden. Von diesem Termin an werden dann die übrigen Lieferungen bis zu Ende des dritten Bandes, *gleiche* Bogenzahl haltend, jede binnen einem Monate, nachfolgen. Vom *vierten* und letzten Bande an werden die Lieferungen blofs aus 25 Bogen bestehen. Die Herren Pränumeranten zahlen bey Empfang der *ersten* Lieferung 3 Thlr., eben so viel bey der 2ten, 3ten und 4ten; bey der *fünften* und den folgenden Lieferungen werden 50 Bogen mit 2 Thlr., 25 Bogen mit 1 Thlr. berechnet, *und die letzten 50 Bogen des letzten Bandes gratis nachgeliefert.*

Den allgemein anerkannten Werth dieses Werkes betreffend, erlaube ich mir nur Folgendes hinzuzufügen: Der Abdruck geschieht nach der neuen Paduaer, um 5000 neue Wörter und 10,000 anderweite Verbesserungen bereicherten Ausgabe, welche, laut Bücherverzeichnifs von Hn. Friedr. Fleischer in Leipzig, über 50 *Thlr.*, also um die Hälfte mehr als die unsrige kostet, während sie nach äufserem und innerem Gehalt der unsern bedeutend nachstehen mufs.

Es wird sich Jeder mit einem Blick in dieselbe auf jeder Seite von den eigenthümlichen Zusätzen und Verbesserungen überzeugen, indem Ueberflüssiges durch Zweckmäfsiges ersetzt, Ordnungsloses mit philosophischem Geiste geordnet, an die Stelle des weniger Richtigen oder offenbar Falschen das Wahre gesetzt, und überhaupt auf die gediegnen Resultate neuer *Sprachforschung überall* die sorgfältigste Rücksicht genommen worden ist.

Unterzeichneter hofft mit Zuversicht, durch diesen abermaligen Beweis, wie gern er den Wünschen des gelehrten Publikums entgegenkommt, einer gerechten Anerkennung von Seiten desselben und einer zahlreichen Theilnahme an seinem Unternehmen sich erfreuen zu dürfen. Pränumeration nehmen alle Buchhandlungen Deutschlands und des Auslandes an.

Schneeberg, im October 1832.

Carl Schumann.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Encyklopädie der Polizeywissenschaften,

oder *Inbegriff der vorzüglichsten, in Deutschland überhaupt als in den einzelnen deutschen Staaten insbesondere vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften über alle ins Polizeygebiet einschlagenden Gegenstände: als Oekonomie- und Administrations-, Armen-, Bettel-, Pafs-, Innungs- u. a. Wesen, Cholera- und andere Epidemien, Feuerpolizey, Volksunruhen, Censurwesen, Verfahren bey Auffindung Verunglückter, bey Scheintodten u. s. w.* In Form eines Wörterbuchs dargestellt u. zum praktischen Gebrauche der Orts- u. Polizeybehörden, namentlich auch deutscher Landtagsabgeordneten bestimmt von Dr. jur. *F. H. Ungewitter.* gr. 8. 1½ Rthlr.

Die Brauchbarkeit dieses Werkes und sein Vorzug vor den vorhandenen Lehr- und Handbüchern und Systemen der Polizey liegt vornehmlich darin, dafs man in allen vorkommenden, zumal in unerwarteten und plötzlichen Fällen sich augenblicklich Raths erholen kann, und dafs darin auch nicht ein einziger Gegenstand, der für einen Polizeybeamten nur irgend ein Interesse haben kann, übergangen oder unberührt geblieben wäre. Zudem möchte nicht wohl ein anderes Werk dieses Faches den Erfordernissen des gegenwärtigen Zeitgeistes passender entsprechen. Landtagsabgeordneten, Mitgliedern von städtischen Verfassungen und andern unstudirten Ortsvorständen möchte dieses Buch zur schnellen Uebersicht der ihnen vorgelegten Gegenstände ein sehr bequemer, ja ein fast unentbehrlicher Rathgeber seyn.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Stieglitz (Christian Ludwig), Geschichtliche Entwickelung der Eigenthumsverhältnisse an Wald und Jagd in Deutschland, von den ältesten Zeiten bis zur Ausbildung der Landeshoheit. Ein Versuch. gr. 8. 20½ Bogen auf Druckpapier. 1 Thlr. 18 Ggr.

Leipzig, im October 1832.

F. A. Brockhaus.

So eben erschien bey Unterzeichnetem folgendes, für Geographen so wie für jeden Gebildeten interessante Werk:

Die Erde und ihre Bewohner,
ein
Lehr- und Lesebuch
für
Schule und Haus,
bearbeitet
von
R. Fr. Vollr. Hoffmann.
Zweyte Auflage.

gr. 8. Elegant gedruckt und gebunden. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Die erste Auflage dieses Buches erschien vor zwey Monaten, und war 14 Tage nach Erscheinen vergriffen; der beste Beweis für die Vortrefflichkeit desselben! Auch sind dem Verleger seit jener Zeit so aufserordentlich günstige Urtheile der achtungswerthesten Sachkenner und Gelehrten zugekommen, dafs er „Hoffmann's Erde" mit voller Ueberzeu-

zeugung als ein *vorzügliches Lehrbuch für Schulen*, und als ein höchst *interessantes, wahrhaft belehrendes Bildungsbuch* für Jung und Alt hiermit empfehlen kann!

Carl Hoffmann in Stuttgart

Für Freunde schönwissenschaftlicher Literatur, Leihbibliotheken und Lesezirkel
erschien in unserm Verlage:

Herloſssohn und *Lyser, Mephistopheles.* Satyrisch-politisches Taschenbuch für 1833. Mit 8 colorirten Kupfern, gezeichnet von *Lyser.* Cartonnirt in farbigem Umschlag. Preis 2 Rthlr. 16 Ggr.

— — der *Ungar.* Historisches Gemälde aus der Zeit der Hunyades. 3 Bde. 8. elegant gedruckt und broschirt. Preis 5 Rthlr.

— — *anatomische Leiden.* Novelle. 12. broschirt. Preis 1 Rthlr.

Bronikowski, Alex., die Frauen von Neidschütz. Novelle in 2 Bänden. (Sammlung neuer Schriften 9ter u. 10ter.) 8. brosch. Preis 3 Rthlr.

— — *Beate.* Aus einer alten Chronik ohne Titelblatt. 3 Bände. (Sammlung neuer Schriften 11ter bis 13ter.) 8. broschirt. Preis 4 Rthlr. 12 Ggr.

— — *Veit.* Ein Beytrag zu den Denkwürdigkeiten peinlicher Gerichtspflege. 3 Bände. (Sammlung neuer Schriften 14ter bis 16ter.) 8. broschirt. Preis 4 Rthlr.

Marsano, W., die unheimlichen Gäste. Novelle. 8. broschirt. Preis 1 Rthlr.

— — *Marco Doloroso.* Die Abenteuer einer Nacht. Zwey Novellen. 8. broschirt, Preis 12 Ggr.

Leipzig, im October 1832.

Brüggemann'sche Verl.-Exp.

Tübingen. In Commission der Buchhandlung Zu-Guttenberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Religionssystem der Neuen Kirche, aus den Quellen dargestellt von Dr. *Joh. Fr. Immanuel Tafel.* Bd. I. Heft 1. Ueber Religion und Offenbarung und deren Verhältniſs zur Vernunft. gr. 8. Schreibp. 45 Kr. rhein. od. 10 Gr. sächs.; weiſs Drckp. 30 Kr. rhein. od. 7 Gr. sächs.

Die wachsende kirchengeschichtliche und religiöse Wichtigkeit der Neuen Kirche und ihrer Lehre machte schon längst eine systematische Darstellung der letztern zum Bedürfniſs, zumal da ihre Quellen sehr bändereich und nur ganz Wenigen zugänglich sind, die Berichte aber, welche von ihr auf Universitäten und in Schriften gegeben wurden, gewöhnlich ebenso unrichtig und widersprechend waren, als die historischen und statistischen Nachrichten, die Einer dem Andern ohne alle Umsicht und Kritik nachsprach oder nachschrieb. Der Verfasser wurde daher schon öfter sowohl von Andersdenkenden als von Gleichgesinnten aufgefordert, eine solche Darstellung zu geben, und er hat dieser Aufforderung hier in der Weise entsprochen, daſs er die Lehren der Neuen Kirche zwar unabhängig von irgend einer Autorität aus ihren innern Gründen ableitete, dabey aber immer mit *wörtlich eingerückten* Stellen aus Swedenborg's theologischen Werken belegte. Die Wissenschaftlichkeit erforderte stete Berücksichtigung und Widerlegung der Gegensätze. Als solche erschienen nicht nur der *dogmatische Rationalismus,* welcher, ohne ihre Unmöglichkeit beweisen zu können, unphilosophischer Weise alle eigentliche Offenbarung und alles, was er nicht aus dem gewöhnlichen Naturlauf erklären kann, ausschlieſst, somit sich selbst widerspricht, sondern auch der *blinde Supernaturalismus,* welcher keine innern allgemeingültigen Gesetze und die Vernunft nicht als Richter anerkennt, sey es nun, daſs er sich, wie der *Mysticismus,* auf unmittelbare Erleuchtung und Belehrung beruft, und die Religion in bloſse Gefühle setzt, oder, wie der *Katholicismus,* die Autorität der Kirche als das Absolute annimmt und blinden Gehorsam gegen ihre Aussprüche fordert, oder aber, wie der *einseitige Protestantismus,* ungeprüft irgend eine Schrift als höchste Norm aufstellt, und die Seligkeit bloſs vom Glauben abhängig macht; während die Neue Kirche nur *sehenden* Glauben an die Offenbarung fordert, und, ohne pelagianisch oder semipelagianisch zu werden, das Wesen der Religion in thätige Gottes- und Nächstenliebe, gemäſs den Wahrheiten des Glaubens, setzt, somit nicht nur Vernunft und Offenbarung, freyen Willen und göttliche Wirksamkeit, sondern auch Liebe, Glauben und Werke in Eins vereinigt. — Auf einige neuere Angriffe (des sogenannten *Christenboten* und Dr. *Möhler's*) wurde bey dieser Gelegenheit besonders geantwortet. — Die von dem Verfasser bis jetzt übersetzten Werke der Neuen Kirche sind folgende:

1) Die Lehre des Neuen Jerusalems *vom Herrn;* mit einer apologetischen Vorrede des Uebersetzers. gr. 8. Schreibp. 5 Fl. rhein. od. 2 Thlr. 20 Gr. sächs.; weiſs Druckp. 3 Fl. rhein. od. 1 Thlr. 16 Gr. sächs.; halbweiſs Druckp. 2 Fl. 24 Kr. rhein. oder 1 Thlr. 8 Gr. sächs.

2) Die Lehre des Neuen Jerus. *von der heil. Schrift;* die *Lebenslehre* für das Neue Jerus. Die Lehre des Neuen Jerus. *vom Glauben; vom jüngsten Gericht.* gr. 8. Schreibp. 4 Fl. 30 Kr. rhein. oder 2 Thlr. 14 Gr. sächs.; weiſs Druckp. 2 Fl. 42 Kr. od. 1 Thlr. 12 Gr. sächs.; halbweiſs Druckp. 2 Fl. 12 Kr. rhein. od. 1 Thlr. 6 Gr. sächs.

3) Die *enthüllte Offenbarung* Johannis; nebst der Fortsetzung *vom jüngsten Gericht und von der geistigen Welt;* einer das Zerstreute wieder zusammenfassenden Uebertragung der ganzen Offenbarung in den geistigen Sinn; und Beantwortung einiger Entstellungen und Angriffe von *Gregoire,* Dr. *Bertholdt, Görres,* Dr. *Heinroth* u. A. 4 Bde. gr. 8. Schreibp. 17 Fl.

17 Fl. 30 Kr. rhein. oder 10 Thlr. 2 Gr. sächs.; weifs Druckp. 10 Fl. 48 Kr. rhein. od. 6 Thlr. 6 Gr. sächs.; halbweifs Druckp. 8 Fl. rhein. oder 4 Thlr. 12 Gr. sächs.

4) Einige schlichte *Antworten* auf die Frage: Warum nimmst du das Zeugnifs Swedenborg's an? nebst einer apologetischen Vorrede. gr. 8. 24 Kr. rhein. od. 6 Gr. sächs.

5) *Katechismus* oder Unterricht in den Lehren der Neuen Kirche. Entworfen unter der Leitung der General Conferenz der Neuen Kirche in Grofsbritannien und Irland. gr. 8. Schreibp. 12 Kr. rhein. od. 3 Gr. sächs.; weifs Druckp. 9 Kr. rhein. od. 2 Gr. sächs.; halbweifs Druckp. 6 Kr. rhein. oder 1½ Gr. sächs.

6) Von dem *Magazin für die Neue Kirche* Bd. I. sind bis jetzt 2 Hefte erschienen und kosten: Schreibp. 54 Kr. rhein. od. 12 Gr. sächs.; Druckp. 36 Kr. rhein. od. 8 Gr. sächs.

Schriften von Fr. H. von der Hagen,

Professor an der Universität Berlin,

welche im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten sind.

Briefe in die Heimat aus Deutschland, der Schweiz und Italien. Von *Fr. H. von der Hagen.* Mit Abbildungen. 4 Bände. gr. 12. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Irmin; seine Säule, seine Strafse und sein Wagen. Einleitung zu Vorlesungen über Altdeutsche und Altnordische Götterlehre. Von *Fr. H. von d. Hagen.* gr. 8. Geheftet. 4 Ggr.

Nordische Heldenromane. 1ster bis 3ter Band. *Wilkina-* und *Niflunga-Saga* oder *Dietrich von Bern* und die *Nibelungen.* Von *Fr. H. von d. Hagen.* 12. Geheftet. 2 Rthlr.

Nordische Heldenromane. 4ter Band. *Volsunga-Saga,* oder *Sigurd* der *Fafnirstödter* und die *Niflungen.* Von *Fr. H. von der Hagen.* 8. 16 Ggr.

Nordische Heldenromane. 5ter Band. *Ragnar-Lod-Broks-Saga* und *Norna-Gest-Saga.* Von *Fr. H. von der Hagen.* 8. 16 Ggr.

Die Nibelungen: ihre Bedeutung für die Gegenwart und immer. Von *Fr. H. von der Hagen.* 8. Geheftet. 8 Ggr.

Das Nibelungen-Lied. Zum erstenmal in der ältesten Gestalt aus der St. Galler Handschrift, mit Vergleichung aller übrigen Handschriften herausgeg. von *Fr. H. von der Hagen.* 3te, mit Einleitung und Wörterbuch vermehrte *Schul-Ausgabe.* gr. 8. 1 Rthlr. 18 Ggr. Velinpapier 2 Rthlr. 18 Ggr.

Das Nibelungen-Lied. Grofse Ausgabe. Mit den Lesarten aller Handschriften unter dem Texte und Erläuterungen der Sprache, Sage und Geschichte. Herausgeg. von *Fr. H. von der Hagen.* 1ster Band. Auch unter dem Titel: *Der Nibelungen Noth.* 3te berichtigte, mit Einleitung und Wörterbuch vermehrte Auflage. gr. 8. Cartonnirt 3 Rthlr. 16 Ggr. Velinpapier 4 Rthlr. 20 Ggr.

Gottfrieds von Strafsburg sämmtliche Werke. Mit Einleitung und Wörterbuch, herausgegeben von *Fr. H. von der Hagen.* Mit 1 Kupfer. 2 Bände, *Tristan* und *Isolde* und *Gottfrieds sämmtliche Gedichte* enthaltend. gr. 8. 1 Rthlr. 18 Ggr. Velinpapier 2 Rthlr. 18 Ggr.

Bey Gerhard in Danzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen geheftet für 10 Ggr. zu haben:

Preufsen und Polen,

eine Beleuchtung der Verhältnisse beider in Bezug auf die neueste polnische Revolution, mit vorzüglicher Rücksicht auf die von einigen Journalisten gegen Preufsen gerichteten Angriffe und die übergetretenen polnischen Truppen bey *Elbing, Dirschau* und *Marienburg.* Nach den zuverlässigsten Quellen und eigener Wahrnehmung. Von *einem Bewohner Westpreufsens.*

Die vorliegende Schrift ist sehr interessant und der Wahrheit getreu. Sie sollte von recht Vielen, namentlich aber von allen Denen gelesen werden, die dem Benehmen der Preufs. Behörden gegen die Polen einen Tadel anheften wollen.

Ludwig's englisches Wörterbuch,

das mehre Jahre lang gar nicht zu erhalten war, habe ich an mich gebracht und ist dasselbe nun wieder durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen. Es führt den Titel:

Vollständiges deutsch-englisches und englisch-deutsches Wörterbuch, von *Christian Ludwig. Zweyte Auflage,* mit einer gründlichen *Anleitung zur Aussprache des Englischen* vermehrt und zum allgemeinen Gebrauche der deutschen und englischen Nation *bequemer eingerichtet; verbessert* durch eine genauere Angabe der Bedeutungen der Wörter, Redensarten und Sprichwörter, und *vermehrt* mit vielen neuen Ausdrücken, und einem Verzeichnisse der unregelmäfsigen Zeitwörter beider Sprachen. Zwey Theile. gr. 8. 57 Bogen. Cartonnirt. 2 Thlr. 8 Ggr.

Dieses Wörterbuch zeichnet sich durch *Vollständigkeit, zweckmäfsige Anordnung* und *Wohlfeilheit* aus, und gehört anerkannt zu den besten Werken dieser Art.

Leipzig, im October 1832.

F. A. Brockhaus.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1832.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagswerke
von
Johann David Sauerländer in Frankfurt am Main,
welche durch alle solide Buchhandlungen um beygesetzte Preise zu beziehen sind:

Engelmann, Dr. *J. B.*, Neues zweckmäfsiges Erleichterungsmittel zum ersten Unterricht in der französischen Sprache. Erste Lieferung. Vierte verbesserte Auflage. gr. 12. 10 Sgr. oder 36 Kr.

Engelmann, Dr. *J. B.*, Neues zweckmäfsiges Erleichterungsmittel zum ersten Unterricht in der französischen Sprache. Zweyte Lieferung, enthaltend: *Lydie de Gersin, ou l'histoire d'une jeune Anglaise de huit ans.* Vierte verbesserte Auflage. gr. 12. 20 Sgr. oder 1 Fl. 12 Kr.

* Die Methode des Verfassers hat Beyfall gefunden, wie diese vierte Auflage beweist; sie erleichtert das Werk dem Lehrer und dem Schüler, und hat alle Vortheile der Jacotot'schen Methode.

Engelmann, Dr. *J. B.*, Schul- und Hausbibel. Ein vollständiger Auszug aus dem alten und neuen Testament, alles dessen was nur irgend zur Religion gerechnet werden kann, mit den nöthigsten kurzen Erläuterungen und einem Anhange, enthaltend: *Biblische Religionslehre.* Zweyte verbesserte Auflage. gr. 12. 20 Sgr. oder 1 Fl. 12 Kr.

* Bey dieser neu bearbeiteten Auflage sind alle Wünsche und Bemerkungen beachtet, welche dem Verfasser theils persönlich gemacht wurden, theils in den meist äufserst günstigen Recensionen enthalten sind. (Siehe Leipziger und Jenaer und Weingart's Literaturzeitung, die Kirchenzeitung, den Hesperus, Protestanten u. s. w.) Der lutherische Text ist fast ganz wieder hergestellt; Anmerkungen und Bemerkungen, welche Manche nicht angemessen für die Jugend hielten, wurden gestrichen, und der Text abgekürzt. Durch Alles dieses hofft man diese zweyte Auflage noch brauchbarer für die Schulen gemacht zu haben.

Franque, Medicinalrath, Dr. *J. B.*, der Bau des menschlichen Körpers. Handbuch für *Volksschullehrer*. gr. 8. Mit einem anatomischen Atlas von 17 Taf. in gr. Fol. 2 Rthlr. 25 Sgr. od. 4 Fl. 48 Kr.

* Dieses Werk ist bereits sämmtlichen Volksschulen des Königreichs *Baiern* und des Herzogthums *Nassau* zur Anschaffung anempfohlen, und in den Schullehrer-Seminarien eingeführt. Eine ausführliche kritische Würdigung dieses Werkes findet man in den *Rheinischen Blättern für Erziehung*, Band VI. Heft 2.

Kittlitz, F. H. von, Kupfertafeln zur Naturgeschichte der Vögel. Erstes Heft mit 12 fein colorirten Kupfertafeln, nebst Text. gr. 8. Subscriptionspreis 1 Rthlr. oder 1 Fl. 45 Kr. Späterhin tritt ein höherer Ladenpreis ein.

* Der Herr Herausgeber vermag in dieser Sammlung Ausgezeichnetes zu leisten, da die Ornithologie zu seinen Lieblingsstudien gehört. Er hat sich überdem entschlossen, den Stich der Platten selbst zu übernehmen, und unter seiner besonderen Leitung das Coloriren besorgen zu lassen; es werden sich daher diese Kupfertafeln durch Treue vor ähnlichen Ausgaben auszeichnen.

von der Nahmer, W., Handbuch des Rheinischen Particular-Rechts. Dritter Band.

Auch unter dem Titel:

Entwickelung der Territorial- und Verfassungsverhältnisse der deutschen Staaten an beiden Ufern des Rheins, vom ersten Beginnen der französischen Revolution bis in die neueste Zeit; oder Ausmittelung der im Grofsherzogthum Hessen, Herzogthum Nassau, in den Königlich Preufsischen Regierungsbezirken Coblenz, Trier, Aachen, Cöln und Düsseldorf, und den rheinischen Besitzungen von Bayern, Oldenburg, Coburg und Hessen-Homburg enthaltenen früheren Territorien, und Einleitung in ihre Geschichte und älteren Staatseinrichtungen. Ein Handbuch für Staatsmänner, Rechtsgelehrte und Verwaltungsbeamte. gr. 8. Mit Tabellen. 4 Rthlr. oder 6 Fl. 48 Kr.

Shakspeare, William, the plays accurately printed from the Text of Mr. Steevens last Edition, with historical and grammatical explanatory Notes in German.

man. By *J. M. Pierre.* Volume II. Containing: *King Lear.* gr. 12. 10 Sgr. oder 36 Kr.

* Die günstige Aufnahme, welche dem ersten Bändchen, *The Merchant of Venice* enthaltend, zu Theil ward, veranlafst mich, diese Ausgabe nach und nach zu vervollständigen.

Solomé, Dr. *J. A.*, der Selbstlehrer. Ein Lehr- und Uebungsbuch für den Privat- und Selbst-Unterricht in der französischen Sprache. 2 Theile. gr. 12. Geh. 2 Rthlr. 10 Sgr. oder 4 Fl.

Solomé, Dr. *J. A.*, Lehr- und Uebungsbuch der französischen Sprache für den Unterricht in Klassen. Ersten Theiles erste und zweyte Abtheilung. Zweyte verbesserte Auflage. gr. 12. 26¼ Sgr. oder 1 Fl. 30 Kr. Zweyten Theiles erste und zweyte Abtheilung. 26¼ Sgr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Zur Empfehlung dieser nun vollständig erschienenen Lehrbücher, möge folgender Auszug einer ausführlichen kritischen Anzeige in den *Rheinischen Blättern für Erziehung und Unterricht* genügen:

* „Herr *Solomé* ist *weiter* gegangen, als Graf *Lasteyrie*, *Jacotot* und deren Anhänger, und hat dem *todten Keim*, den namentlich die Methode Jacotot bietet, *Geist* und *Leben* eingehaucht. Sachkundigen wird aus einer kurzen Darlegung der Methode des Herrn *Solomé* von selbst einleuchten, wie weit sie jede frühere Lehrweise hinter sich zurückläfst. — Nach Hn. *Solomé's* Ansicht ist es vorerst bey dem Unterricht in fremden Sprachen wesentlich, durch leichte Beweglichkeit und vielfältige Uebung (*Hören, Nachahmen, Wiederholen*) Gewohnheiten zu bilden. Er hat daher alles Hemmende, alles Zeitraubende aus seinem Lehrgange entfernt. Der Schüler erreicht seinen Zweck durch Benutzung dieses *einzigen* Werkes, in welchem sich *Elementarbuch, Grammatik, Uebersetzungsbuch, Lesebuch, Gesprächbuch und Wörterbuch* vereinigt finden. — Nicht durch todtes Auswendiglernen, auch nicht allein durch Wiederholungen soll er in sich das Erworbene befestigen, sondern durch das sich immer erneuernde Wiederauffinden desselben Stoffes in andern Gestalten, und durch die Benutzung dieses Stoffes zu neuen Gestaltungen, eine Art des Wiederholens, welche zugleich ein Entwickeln, ein Vermehren, ein Erzeugen ist. Alles Thun des Schülers wird so ein leichtes Ueben seiner Kräfte. Er soll hier keine Wissenschaft finden, nicht einmal die gewöhnliche Büchersprache, sondern nur in der allergewöhnlichsten Form einen Reflex des gemeinen Lebens und somit auch der vielerfahrenden Zustände seines eigenen Lebens. Die Bilder, welche in ihm erweckt werden, haben stets die lebhafteste Beziehung zu seinen eigenen Gefühlen. — Für den *öffentlichen Unterricht* wird das *Lehr- und Uebungsbuch* für Klassen von *hoher Bedeutung* erscheinen, wenn man bedenkt, dafs durch die Einfachheit des Lehrganges, durch die Aufstellung eines einzigen Lehrmittels, und dadurch, dafs die Schüler ihre schriftlichen Arbeiten selbst corrigiren, dem Lehrer die Controle und Aufsicht auf eine ungewöhnliche Weise erleichtert wird; dafs die Zahl der in einer Klasse zugleich lernenden Schüler, so zu sagen, unbeschränkt ist; dafs Verschiedenheit des Alters und der Fähigkeiten unter den Schülern hier auf den Gang des Unterrichts ohne Einfluss bleibt; dafs endlich auch die längsten Versäumnisse die Schüler nicht verhindern, bey ihrem Wiedereintritt mit Erfolg an den Arbeiten der Klasse Theil zu nehmen. — Der *Selbstlehrer* wird zunächst für Eltern, Geschwister und Freunde ein Mittel abgeben, ohne dafs man Lehrfähigkeiten bey ihnen voraussetzt, mit gewissem Erfolg das Lehramt zu versehen, und dient dem Einzelnen, dem keine oder nur wenige Beyhülfe zu Gebote steht, durch eigenen Fleifs schon einen hohen Grad von Kenntnissen und Fertigkeit zu erwerben."

Herr Seminardirector Dr. *Diesterweg* in Berlin fügt noch hinzu:

„Der Unterricht in der französischen Sprache ist an den Bürgerschulen ein Hauptgegenstand, und mit Recht wird auf ihn ein entscheidendes Gewicht gelegt. Nach meinem Bedünken mufs nun vorzüglich darauf gesehen werden, dafs man die bessern Unterrichtsgesetze der neuern Zeit auf ihn anwendet, und dafs der nächste Zweck derselben: Aneignung praktischer Fertigkeiten in der Behandlung dieser Sprache, erreicht wird. Darum empfehle ich gern obige Schriften, welche einen wissenschaftlich gebildeten Mann und einen in seinem Fache sehr glücklichen Lehrer zum Verfasser haben. Von der Richtigkeit der ihrer Abfassung zum Grunde liegenden Ansichten, überzeugt schon die Einleitung, und ihr Gebrauch sichert leichte und glückliche Resultate."

Usener, Senator Dr. *F. Ph.*, *die Frey- und heimlichen Gerichte Westphalens.* Ein Beytrag zu deren Geschichte, nach Urkunden aus dem Archiv der freyen Stadt Frankfurt. Mit 89 Urkunden, 2 Tabellen und 36 Siegel-Abbildungen. gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 30 Kr.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Schmid (Reinhold), Die Gesetze der Angelsachsen. In der Ursprache mit Uebersetzung und Erläuterungen herausgegeben. Erster Theil, den Text nebst Uebersetzung enthaltend. gr. 8. 25 Bogen auf gutem Druckpap. 2 Thlr. 6 Ggr.

Leipzig, im October 1832.

F. A. Brockhaus.

Saalfeld, b. Herausgeber; Rudolstadt, in Commission. d. fürstl. Hofbuchh.: *Joh. Henr. Vossii Commentarii Virgiliani.* In latinum sermonem convertit Dr. *Theod. Frid. Godofr. Reinhardt.* Pars I. sive Eclogae I — V. cum commentario.

Da die hierüber vor zehn Jahren bereits erschienene Probeschrift mit vielem Beyfall aufgenommen wurde, so hat der Bearbeiter keine Mühe gescheut, um-

um den erregten Erwartungen zu entsprechen, und selbst die Kosten des Druckes übernommen, als kein Verleger den Muth hatte, sich zu diesem Zwecke mit ihm zu verbinden. Das Werk wird bey Herrn Hirschfeld in Leipzig mit so vielem Anstande gedruckt, dafs wahrscheinlich auch das sprödeste Auge durch seine äufsere Ausstattung wird befriedigt werden, und, obgleich hauptsächlich für das Ausland bestimmt, wird es durch den auf seine Ausführung verwendeten Fleifs und durch die Nachweisung der Quellen, welche es in vielen Stellen vor dem Originale voraus hat, auch im deutschen Vaterlande vielleicht Freunde und Käufer finden. Auf die Kosten eines Verlagsunternehmens jedoch nicht gefafst, hat der Herausgeber sich vor der Hand mit der Bekanntmachung des ersten Theiles begnügen müssen, nach dessen Vollendung sofort das Manuscript zum zweyten Theile der Officin wird übersendet werden. Der Ladenpreis des ersten Theiles wird ungefähr *ein Thaler* seyn, und Schulmänner würden ihren Collegen sehr verpflichten, wenn sie sein Werk prüfen, und bey gröfseren Bestellungen sich unmittelbar an den Herausgeber adressiren wollten.

Bey E. Anton in Halle ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Tholuck, Cons. R. Dr. *A.*, *noch ein ernstes Wort an den Dr. Fritzsche in Rostock*; als Beylage zu dessen zweyter Streitschrift. gr. 8. Geh. Preis 4 Ggr.

Die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern.

So eben erschien bey Leopold Vofs in Leipzig:

Glückseligkeitslehre
für das
physische Leben des Menschen,
oder
die Kunst, das Leben zu benutzen
und dabey
Gesundheit, Schönheit, Körper- und Geistesstärke zu erhalten und zu vervollkommnen.

Von

Ph. Karl Hartmann.

Zweyte, verbesserte Auflage. 8. geheftet.
3 Thlr. 8 Ggr.

Unter den diätetischen Schriften nimmt unstreitig die angezeigte einen der ersten Plätze ein. Der unsterbliche *Hartmann*, mehrere Jahre hindurch eine Zierde der wiener Hochschule, schrieb sie als junger Mann mit glühender Seele. Das Wohl seiner Mitmenschen lag ihm am Herzen. Mit ernster Stimme wollte er auf die tausend Uebel aufmerksam machen, die aus unserer verkehrten Lebensweise wie wucherndes Unkraut emporsprieſsen, die Irrenden auf den Pfad, den die Natur uns vorgezeichnet, zurückführen und das geistige und leibliche Wohl der Menschheit befördern. Man suche daher in dem vorliegenden Werke keine Mittelchen und Receptchen gegen mancherley Uebel, sondern eine vernünftige, wissenschaftlich begründete Anweisung, sich gesund an Körper und Geist zu erhalten, und dadurch alle Medicin unnöthig zu machen. Dafs *Hartmann's* Stimme nicht ganz verhallt sey, beweist schon der Umstand, dafs die erste Auflage vergriffen ist, und dafs das Buch von einigen Lehrern an Universitäten als Leitfaden bey ihren Vorträgen über Diätetik benutzt wird. Die zweyte Auflage dieses Buches darf daher auf eine günstige Aufnahme rechnen, um so mehr, als sie nicht allein äufserlich vortheilhaft ausgestattet, sondern auch von Verstöfsen gegen die Deutlichkeit des Ausdrucks von einem der Sache kundigen Manne gereinigt worden ist. Eine kurze Biographie des als Arzt, Lehrer, Schriftsteller und Mensch gleich verehrungswürdigen Hartmann, die dieser neuen Auflage vorangeschickt ist, wird den Lesern nicht unangenehm seyn.

So eben ist im Verlage des Unterzeichneten erschienen:

Klopstock's Oden und Elegieen, mit erklärenden Anmerkungen und einer Einleitung von dem Leben und Schriften des Dichters. Von *C. F. R. Vetterlein*. 3 Bde. Unveränderte wohlfeilere Ausgabe. gr. 8. 1833. 2 Thlr. (sonst 4 Thlr.)

Raspe, G. C. H., de Eupolidis *Δήμοις* ac *Πόλεσιν*. Commentatio de sententia decanorum Academiae Rostochiensis maxime spectabilium praemio ornata. gr. 8. 1832. 15 Ggr.

Wolf's, F. A., Darstellung der Alterthumswissenschaft, nebst einer Auswahl seiner kleinen Schriften; und literarische Zugaben zu dessen Vorlesungen über die Alterthumswissenschaft, herausgegeben von D. *S. F. W. Hoffmann*. Mit *Wolf's* Bildnifs. gr. 8. 1833. 1 Thlr. 18 Ggr.

F. A. Wolf's Bildnifs. 4. Auf schönem Schweizerpapier. 8 Ggr.

Leipzig, den 1. October 1832.

August Lehnhold.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Neue Hausapotheke,
bey den
gewöhnlichen Krankheitsvorfällen anwendbar.

Verlag der Ernst'schen Buchhandlung
in Quedlinburg.

3te Auflage. Brosch. Preis 9 Ggr. oder 11¼ Sgr.

Diese sehr *nützliche Schrift* enthält unter andern die *besten Mittel* gegen Abzehrung — Aufstofsen des Magens — Augenschmerzen — Blähungen — Brustverschleimung — Engbrüstigkeit — Flechten — Geschwüre — Gicht — Gliederreifsen — Hämorrhoiden

den — Hautausschläge — Herzklopfen — Husten — Hypochondrie — Hysterie — Krämpfe — Leibesverstopfung — Magenschmerzen — Melancholie — Mutterbeschwerden — Nervenschwäche — Rheumatismus — Schlafsucht — Schwindel — Verschleimung — Wechselfieber — Zittern u. s. w.

So eben erscheint bey uns und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Coup d'oeil sur l'état politique du royaume de Pologne sous la domination russe pendant les quinze années de 1815—30. Par un Polonais. gr. 8. 21 Bogen. geh. 1 Thlr. 16 Ggr.

Diese Schrift liefert die wichtigsten Aufschlüsse über die Zeit von 1815—30 und erklärt so die spätern Ereignisse.

Paris, im October 1832.

Heidelloff und Campe.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Dr. *W. Weinholz, Handbuch der pharmaceut.-mathematischen Physik* u. *Chemie. Zum Selbststudium für angehende Chemiker, Aerzte und Apotheker.* Nebst einer *verschiebbaren chemischen Aequivalentenscale und* 28 *tabellar. Uebersichten*, sämmtlich mit den *nöthigen Erläuterungen über ihre Einrichtung, Gebrauchs- und Nutzungsart* versehen. gr. 8. 2 Rthlr.

Wir enthalten uns jeder eigenen Anpreisung dieses Werks, sondern beziehen uns auf das Urtheil, das ein erfahrner Pharmaceut und Chemiker darüber fällte, als es ihm zur Begutachtung vorgelegt wurde: „nicht anders als sehr gelungen kann nach meiner Ueberzeugung diese verdienstliche Arbeit genannt werden. Sie wird angehenden und auch wirklichen Apothekern und Aerzten, denen die nöthigen höhern arithmetischen Vorkenntnisse mangeln, wie auch im Umfange der Wissenschaft schon reifer ausgebildeten Männern, besonders wegen der zahlreich angehängten Tabellen aller Art von dem größten Nutzen seyn. Es fehlt uns zwar über chemische Meßkunst und pharmaceutische Physik nicht an Werken von ausgezeichneten chemischen Schriftstellern, allein sie alle setzen Kenntnisse von den Gleichungen und Proportionen, so wie mathematische Kenntnisse überhaupt voraus und helfen also den Anfängern nichts. Will aber der Arzt und Pharmaceut sich diejenigen Lehren der leider auf Gymnasien so sehr vernachlässigten höhern Arithmetik und Mathematik aneignen, die ihm zu seiner Wissenschaft jetzt unentbehrlich sind, so muß er die Gesammtheit dieser Lehren studiren, also auch die ihn nicht unmittelbar berührenden, wodurch den übrigen Wissenschaften entweder zu viel Zeit entzogen wird, oder wodurch auch Viele ganz abgeschreckt werden. Also muß ihnen ein Werk wie dieses, welches leichtfaßlich und dabey gründlich das zum Verstehen der Chemie und pharmaceut. Physik Nöthige ausgewählt und zusammengestellt hat, höchst willkommen seyn. Unsere Literatur hat bis jetzt kein gleiches Werk dieser Art in der Zusammenstellung als Ganzes aufzuweisen, obschon viele einzelne Theile desselben zerstreut in den verschiedenen Lehrbüchern der Chemie, Mathematik, Physik, Pharmacie, Stöchiometrie u. s. w. sich finden. Die Anordnung ist gut, der Styl leicht verständlich und das Ganze höchst gründlich und *au Niveau* mit dem allerneuesten Standpunkt der Wissenschaft."

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Um vielfältigen Wünschen zu genügen, habe ich mich entschlossen, das bekannte, für jeden Buchhändler, jeden Antiquar und jeden Bücherfreund unentbehrliche

Allgemeine Bücherlexikon
von *Wilhelm Heinsius*,
sieben Bände in groß Quart, 427 *Bogen enthaltend*,

im Preise zu ermäßigen, und ist dasselbe für 20 Thlr. von mir zu beziehen. Auch einzelne Bände erlasse ich zu verhältnißmäßig billigen Preisen. Später wird ein Supplementband das Werk bis auf die neueste Zeit fortführen.

Leipzig, im October 1832.

F. A. Brockhaus.

Bey Goedsche in Meißen ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Leipzig bey C. Cnobloch) zu haben:

Libri symbolici Eccles. Evangel.
ad fidem optim. exempl. rec. J. A. Tittmann.
8 maj. Ed. II. kostete sonst 2 Rthlr. 8 Ggr.
jetzt nur 1 Rthlr. 8 Ggr.

III. Vermischte Anzeigen.

☞ Eine

Sammlung von Naturalien, Kunstsachen und Alterthümern aus dem Nachlasse der Fürstin *Christiane zu Waldeck*

ist im Ganzen und im Einzelnen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe

der Regierungsrath Müller in Arolsen.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1832.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Das Neueste der Medicin.

Bey Leopold Vofs in Leipzig erscheint:

Summarium des Neuesten
aus der
in- und ausländischen Medicin
für praktische Aerzte.
Herausgegeben von
Prof. Dr. *Albert Friedrich Haenel.*
Jährlich 24 Hefte oder 3 Bände. gr. 8.
Preis 6 Thlr. 16 Ggr.

Es ist gewifs sehr wünschenswerth, ein Buch zu besitzen, das nicht nur alle neuen Erscheinungen in dem Gebiete der periodischen medicinischen Literatur anzeigt, sondern auch in kurzen, bündigen Auszügen mittheilt, denn die Zahl der medicinischen Journale und der kleineren medicinischen Schriften ist gegenwärtig so bedeutend, dafs selbst der nicht sehr beschäftigte Arzt kaum im Stande seyn möchte, sie alle durchzulesen; und dennoch ist in ihnen gewifs Manches enthalten, was seine Aufmerksamkeit verdient. Es darf demnach das Summarium um so mehr auf eine günstige Aufnahme rechnen, als es den angedeuteten Wunsch auf das Zweckmäfsigste erfüllt. In möglichst kurzer Zeit bringt es alles Neue zur Sprache, indem es in Heften zu 4 eng gedruckten Bogen in grofs 8. alle 14 Tage erscheint. Acht Hefte bilden einen Band, der mit einem ausführlichen Sach- und Namenregister begleitet ist, durch das die Brauchbarkeit des Ganzen sehr erhöht wird. Es mufs ferner bemerkt werden, dafs die einzelnen Auszüge und Angaben nicht chaotisch durcheinander liegen, sondern systematisch geordnet sind, wodurch zugleich der Nebenzweck erreicht wird, einen schnellen Ueberblick über die neuesten Fortschritte jeder einzelnen Wissenschaft zu gestatten. Auch wird man unter der Rubrik: „Medicin im Allgemeinen", interessante Notizen über medicinische Anstalten, Gesellschaften, ausgezeichnete Aerzte u. s. w. finden. Endlich ist an dem Schlusse der einzelnen Hefte die neueste medicinische Bibliographie angegeben.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist bey Franz Varrentrapp in Frankfurt a. M. erschienen:

Dr. *A. Elias von Siebold's Journal für Geburtshülfe, Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten.* Herausgegeben von *Ed. Casp. Jac. von Siebold,* Doctor der Phil., Med. und Chirurgie, Professor an der Kurf. Hessischen Universität zu Marburg, Director der Entbindungsanstalt und Hebammen-Lehrer daselbst. Zwölften Bandes zweytes Stück. Mit einer Tabelle. gr. 8. brosch. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Die früheren Bände I—X, à 3 Stücke, sind von 44 Rthlr. 14 Ggr. *auf 14 Rthlr. 21 Ggr. herabgesetzt,* und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen.

Teatro Español anterior á Lope de Vega. Por el Editor de la Floresta de Rimas Antiguas Castellanas. Hamburgo, Fred. Perthes. 1832. 8. IV u. 471 S. 2 Thlr. 18 Gr.

Nachdem der Verfasser des oben genannten Werkes, Herr J. N. Boehl von Faber in Puerto Santa Maria, Mitglied der k. spanischen Akademie, uns in drey Bänden eine von allen Kennern der spanischen Sprache und Literatur im In- und Auslande hochberühmte Auswahl des Besten geliefert hat, was die Anfänge und die Blüthezeit der castilischen lyrischen Poesie hervorgebracht haben, giebt derselbe jetzt der gebildeten Welt eine gleiche Blumenlese der dramatischen Dichtung desjenigen Volkes, welches unstreitig das reichste der Erde in diesem Fache ist, und nebst dem englischen noch immer als unerreichtes Muster für Mitzeit und Nachwelt dasteht. Das gegenwärtige neue, auf zwey Bände berechnete Werk, von welchem der erste eben so schön wie jene lyrische Blumenlese ausgestattete Band so eben die Presse verläfst, wird hauptsächlich das, nicht nur im Auslande, sondern auch in Spanien selbst, wenig gekannte Kinder- und Jugendalter einer Dichtungsart umfassen, deren gereifte Früchte aus der Manneszeit, in den Werken eines *Cervantes, Calderon, Moreto* und *Lope de Vega,*

allein diesseits der Pyrenäen und auch unter uns mehr oder minder Zugang und Verbreitung gefunden haben.

Vier und zwanzig der besten Hervorbringungen der vier Patriarchen des spanischen Drama's sind es, welche, den gegenwärtigen Band bildend, dasselbe von seiner Wiege bis zum ersten kraftvollen Jugendalter hindurchführen. Diese hier der Zeitfolge nach vorgeführten Dichter sind *Juan del Encina*, dessen abgedruckte Weihnachtsfeier 1492, als das erste ordentliche Schauspiel in Spanien, dargestellt wurde, und den Uebergang von den Mysterien und Sittenspielen des Mittelalters zum eigentlichen Drama bildet. Ihr folgen fünf andre Stücke des nämlichen Dichters. Demnächst *Gil Vicente* und *Torres Naharro*, der erste mit acht, der andre mit vier Stücken, beide Portugiesen von Geburt, von dener jener leider nur Weniges in spanischer Sprache geschrieben hat. Endlich *Lope de Rueda* mit sechs Stücken, gerade so wie es sich auch bey den dramatischen Literaturen andrer Völker trifft, selbst Schauspieler, der Lieblingsdichter seiner Mitwelt, und ein Komiker vom gröfsten Werthe für alle Zeiten.

Den Schlufs des Bandes macht eine Erklärung veralteter, sich in keinem Wörterbuche findender Ausdrücke, so wie einige Andeutungen für deutsche Leser, in unsrer Sprache, nach Art der gemüthvollen und belehrenden Fingerzeige am Schlusse der drey Bände der lyrischen Blumenlese.

Der Preis des Ganzen ist, bey der unglaublichen Seltenheit der in und aufser Spanien fast gar nicht gekannten oder verloren gegangenen, mit grofser Mühe zusammengebrachten Originale, so wie bey der Schönheit der Ausstattung und dem kleinen Publikum, welches solch ein Werk findet, gewifs äufserst billig zu nennen.

Schriften von K. O. Müller,

Professor an der Universität Göttingen,

welche im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten sind.

Geschichten hellenischer Stämme und Städte. 1ster Band. Orchomenos und die Minyer. Mit 1 Karte. Von Dr. *K. O. Müller.* gr. 8. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Geschichten hellenischer Stämme und Städte. 2ter u. 3ter Band. Die Dorier. Mit einer Karte von Griechenland während des Peloponnesischen Krieges. Von Dr. *K. O. Müller.* gr. 8. 5 Rthlr. 18 Ggr.

Tabula qua Graecia superior, qualis tempore belli Peloponnesiaci ineuntis fuit, descripta est a *C. O. Müller.* Mit dem hiezu gehörigen Texte: Zur Karte des nördlichen Griechenlands. Eine Beylage zu den Geschichten hellenischer Stämme und Städte, von Dr. *K. O. Müller.* Royal-Folio und gr. 8. 1 Rthlr. Bessere Ausgabe. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Karte des Peloponnes, während des Peloponnesischen Krieges, von Dr. *K. O. Müller,* gestochen von *K. Kolbe* in Berlin. Royal-Folio. 18 Ggr.

Die Etrusker. Vier Bücher. Von Dr. *K. O. Müller.* Eine von der königl. Akademie in Berlin gekrönte Preisschrift. 2 Bände. gr. 8. 4 Rthlr. 12 Ggr.

Handbuch der Archäologie der Kunst. Von Dr. *K. O. Müller.* gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Von allen diesen Werken existiren Ausgaben auf bessere Papier-Sorten zu verhältnifsmäfsigen höhern Preisen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Dr. *Wilh. Weinholz*

vollständiges theoretisch-praktisches

Handbuch der Mühlenbaukunst

oder *gründliche und allgemein verständliche Anleitung zur Construction sämmtlicher neu anzulegender und zur richtigen Beurtheilung bereits vorhandener durch Wasser, Wind, Dampf und lebendige Kräfte zu betreibenden Mühlwerke, welche durch Mahlen, Schneiden, Stampfen und Hämmern im praktischen Leben von Wichtigkeit sind. Nach dem allerneuesten Stande unseres Wissens zum Selbstunterrichte besonders für angehende Müller, Mühlenbauer, Technologen, mancherley Fabrikanten, Cameralisten u. s. w.* — Mit 98 Kupfertafeln und vielen Tabellen. 2 Bände von 83 Druckbogen und Atlas besonders. 8. 6 Rthlr.

Dieses Werk stellt an Jeden, um ihn mit der Mühlenbaukunst und Wissenschaft völlig vertraut zu machen, keine andere Forderung, als gesunden Menschenverstand, Verständnifs der deutschen Sprache und die Fähigkeit, solche gedruckt lesen zu können. Mit den allerersten Elementen der erforderlichen Vorkenntnisse anfangend, erhebt es sich in allgemein verständlicher Weise nach und nach zur Abhandlung der Mühlenbauwissenschaft selbst in der ganzen ihr jetzt möglichen Höhe. — Die innere Einrichtung des Werks ist der Art, dafs auch der Unkundigste es von Anfang bis zu Ende mit reger Aufmerksamkeit durchgehend und nur Ueberschlagungen vermeidend, im ganzen Verlaufe auch nirgend auf eine dunkele ihm unverständliche Stelle stofsen kann; sondern mittelst fleifsigen Studiums desselben bald und ohne alle sonstige Beyhilfe anderer Bücher oder mündlichen Unterrichts zu einer gründlichen und hinreichenden Bekanntschaft aller Theile der Mühlenbaukunst gelangen wird. — Es begreift Alles in sich, was irgend in die Grenzen der heutigen Mühlenbauwissenschaft gehört, handelt über alle Arten Wasser-, Dampf-, Wind-, Thier- und Hand-Mahl-, Stampf-, Schneide- und Hammer-Mühlen, als alle Arten Mehl-, Graupen-, Oel-, Pulver-, Lohe-, Knochen-, Tabaks-, Gewürz-, Papier- und Walke-Mühlen, Holz- und Stein-Schneide-Mühlen u. s. w. — Seiner Ausführlichkeit und Vollständigkeit, sowie seines Umfassens aller hierher gehörigen Entdeckungen, auch der allerneuesten Zeit

Zeit wegen, kann dieses Werk auch dem bereits der Mühlenbauwissenschaft Kundigen empfohlen werden. — Ueberall wo es irgend nützlich oder nöthig war, ist der Text mit instructiven Zeichnungen begleitet worden..

Neueste Erscheinung
im Gebiete der Philologie.

Von dem wichtigen Werke:

CORPUS GRAMMATICORUM LATINORUM VETERUM, collegit auxit recensuit ac potiorum lectionis varietatem adiecit *Frider. Lindemannus* sociorum opera adiutus. Tom. I. Donatum, Probum, Eutichium, Arusianum messium, Maximum Victorium, Asperum, Phocam continens. 4 mai. 50 Bogen (incl. 4½ Bogen Indices)

Druckpap. 3 Rthlr. 6 Ggr. od. 3 Rthlr. 7½ Sgr.
Engl. Pap. 4 Rthlr. 12 Ggr. od. 4 Rthlr. 15 Sgr.

welcher schon im vorigen Jahre erschienen,

ist so eben an alle solide Buchhandlungen die Fortsetzung versandt, und enthält:

———— Tom. II. Pauli Diaconi excerpta et Sex. Pompeii Festi Fragmenta continens. 4 mai. 107 Bogen (incl. 60 Bogen Commentar und 12 Bogen Indices)

Druckpap. 8 Rthlr. 12 Ggr. od. 8 Rthlr. 15 Sgr.
Engl. Pap. 12 Rthlr. 9 Ggr. od. 12 Rthlr. 11½ Sgr.

———— Tom. III. Isidori Hispalensis Episcopi etymologiarum Libros XX. continens. Accedunt Tabulae tres lapidi inscriptae, 4 mai. 89 Bogen (incl. 7 Bogen Indices)

Druckpap. 5 Rthlr. 18 Ggr. od. 5 Rthlr. 22½ Sgr.
Engl. Pap. 8 Rthlr.

Eine ausführliche Anzeige über den Werth und die Vorzüglichkeit dieses in seiner Art einzigen Werkes befindet sich in *Jahn's* Lehrbüchern 6ter Band 1stes Heft u. s. w. Diefs zur vorläufigen Notiz für jeden Freund der lateinischen Sprache.

Leipzig, im November 1832.

B. G. Teubner & F. Claudius.

Bey Fr. Frommann ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen vorräthig:

Grundlehren der ärztlichen Praxis
in ihrem gesammten Umfange
von
Carl Vogel,
Dr. med. et chir., Grofsh. S. Hofrathe u. s. w.

7 Bogen in gr. 8. Ladenpreis 14 Ggr. (17½ Sgr.)

Der Verfasser sagt in der Vorrede: „Ich habe mir Zeit genommen, das Buch bis zu der vorliegenden Kürze zusammen zu arbeiten, einmal, weil ich für angemessen erachte, unsre Wissenschaft aus der Breite, in welche sie sich immermehr zu verlieren droht, möglichst in die Enge und Tiefe zurückzuführen; dann auch, weil ich durch eine gedrängtere Zusammenstellung den Eindruck der mir eigenthümlichen Ansichten zu verstärken wünschte." —— „Meine Hauptabsicht war, darauf aufmerksam zu machen, dafs sich in die praktisch-medicinischen Disciplinen, vornehmlich in die allgemeine Pathologie und Therapie, nicht wenig Begriffe eingeschlichen haben, welchen nur mehr oder minder logische aber keine reale Wahrheit zukommt" u. s. w.

Tübingen. In der Buchhandlung Zu-Guttenberg sind erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Hausandacht für Mitglieder der Neuen Kirche; nebst *Anleitung zur Selbstprüfung* und zum *Verständnifs des geistigen Sinnes in der Schrift.* Aus dem Englischen des *William Mason,* Predigers an der Neu-Jerusalems-Kirche in Manchester, und *Anderer.* 8. 19 Bogen. 1 Fl. 36 Kr. oder 22 Ggr.

Predigten für die Neue Kirche des Herrn. Aus dem Engl. übersetzt, erste Lieferung; auch unter dem besondern Titel:

Predigten zu Beleuchtung von Hauptlehren der Neuen Kirche des Herrn. Von *M. B. Roche,* Prediger einer Neu-Jerusalemsgemeinde zu Philadelphia. 8. 7 Bogen. broch. 8 Ggr. oder 36 Kr.

Neue Schrift.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Systematische Darstellung der Gebirge und Gewässer Europa's. Zum Gebrauche beym erweiterten geographischen Unterricht in lateinischen und Realschulen. broschirt 5 Sgr.

Je mehr in neuester Zeit auf die *reine Geographie* Rücksicht genommen wird, und je weniger man sich mit der Statistik allein begnügt, je zeitgemäfser und zweckmäfsiger erscheint gegenwärtiges Werkchen.

Die Herren Lehrer in lateinischen und Realschulen können solches von *jeder* Buchhandlung zur Einsicht bekommen, und erhalten bey Einführung in ihren Schulen auf 9 zugleich genommene Exemplare je das 10te *frey,* obgleich der Preis — für das *bereits broschirte* Exemplar — gewifs sehr billig gestellt ist.

Neue wohlfeile Ausgabe von

Berzelius's Lehrbuch der Chemie.

In gedrängter Form bearbeitet von *Friedr. Schwarze*
Erstes Heft. Mit 1 Tafel Abbildungen. gr. 8. Geh.
Preis 18 Ggr.

Diese neue, wohlfeile Ausgabe erscheint im Verlage des Unterzeichneten und ist 1) in einer gedrängteren, übersichtlicheren Form bearbeitet, 2) mit allen neueren Entdeckungen und Resultaten vermehrt; 3) wird sie in einem sehr compressen, jedoch das Auge nicht

nicht beleidigenden Drucke in grofs Octav geliefert, um wegen ihres *wohlfeilen Preises* Jedermann zugänglich zu seyn. 4) Das Ganze wird 8 Hefte stark, deren 2 Einen Band bilden. Das 1ste Heft ist bereits erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Quedlinburg und Leipzig, im October 1832.

Gottfr. Basse.

Für die Jugend.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der Himmelsgarten,

eine

Weihnachtsgabe für Kinder und kindliche Gemüther.

Von

Wilhelm Harnisch.

Neue Ausgabe, mit 4 schwarzen Kupfern und einem Notenblatt.

kl. 4. 1833. Breslau, im Verlage bey Josef Max und Comp. Preis 16 Ggr.

„Wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen." Das ist das eigentliche Grund-Thema dieser trefflichen Jugendschrift, welche von Allen beachtet zu werden verdient, die durch die ernste Stimmung der Zeit mehr als jemals die Mahnung erhalten haben, das junge heranwachsende Geschlecht zur wahrhaft christlichen Gesinnung heranzubilden. Es sey daher allen religiös gebildeten Eltern obige Schrift des Herrn Seminarien-Direktor Harnisch in Weifsenfels, zur erfreuenden Weihnachtsgabe an ihre Kinder empfohlen.

Bey Aug. Mylius in Berlin ist erschienen:

Pütter, Dr. *K. Th.*, Professor des Deutschen und Kirchen-Rechts. *Lehre vom Eigenthum nach Deutschen Rechten.* Inhalt: Allgem. Einleitung, Begriff von Recht, Sache, dinglich Eigenthum. Die Lehre vom Eigenth. I. Abschnitt nach Sächsischem und gem. Deutschen, II. Abschn. nach Römischem, III. nach Fränkischem, IV. Abschn. nach gem. Deutschen Civilrecht. V. Abschn. Sächs. und Fränk. Land- und Stadtrechte. Preis 1 Rthlr. 8 Ggr.

Recension in der Jenaer Lit. Zeit. Nr. 62. April 1832: „Der Verf. gehört zu den Juristen, welche zwischen den beiden Juristenschulen der historischen und philosophisch-praktischen vermittelnd eintreten. — — Seine Herleitung des Dinglichen ist überraschend und scharfsinnig — nicht minder — vom Eigenthum, wodurch der Sprachgebrauch — eine tiefe gelehrte Grundlage erhält. — Auch in der Gewähre ist der Verf. neu — dafs, wenn er Recht hat, alle Gewährarbeit Albrechts vereitelt wird. — Der Verf. schickt eine kurze Untersuchung über die Eintheilung des deutschen Rechts in das Sächst u. Fränk. Recht voraus. Das Bedürfnifs dieser Sonderung scheint allgemein wieder gefühlt zu werden. — Unser Verf. ist der erste, der den vielfach ausgesprochenen Wunsch erfüllt."

In der unterzeichneten Verlagshandlung ist so eben unter der Presse, und wird in Kurzem erscheinen:

Genesis des Strafrechtes von *G. D. Romagnosi.* Aus dem Italienischen.

Als Einleitung:

Vergleichung der Theorie von *Romagnosi* mit ähnlichen Theorien Teutscher Rechtslehrer. Von *Heinrich Luden*, Doctor der Rechte und der Philosophie, Privatdocenten zu Jena.

Jena, im October 1832.

Bran'sche Buchhandlung.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu finden:

Commentarius grammaticus criticus in vetus Testamentum, scripsit F. J. V. Maurer, philos. Doct.

1ste Lieferung. Subscriptions-Preis für das Ganze in circa 48 Bogen Lexicon-Format 2 Rthlr. 6 Ggr.

Die vielfache Aufmerksamkeit, welche bereits der vor einigen Monaten ausgegebene Prospectus erregte, läfst uns mit Grund hoffen, dafs die jetzige Erscheinung der ersten Lieferung dem ganzen theologischen Publicum willkommen seyn werde.

Der Commentar bezweckt, aufser der Erleichterung und Belebung des hebräischen Sprachstudiums auf Schulen und Universitäten, auch die unmittelbare Förderung der grammatischen Interpretation des alten Testaments, so wie er über zahlreiche Stellen desselben neues Licht verbreitet; er dürfte demnach den gelehrten Theologen nicht weniger, als den Gymnasiasten und Studirenden von vielem Werthe seyn.

Wir bemerken nur noch, dafs im Verlauf der Arbeit der als Prospectus ausgegebene 1ste Bogen dem Herrn Verfasser dem gestellten höhern Zwecke in so fern nicht angemessen erschien, als derselbe mit allzuvieler Rücksicht auf den Anfänger ausgearbeitet war, demnach wurde solcher mit Vermehrungen und Veränderungen umgearbeitet, ohne dafs dadurch der ursprüngliche Plan *„das Fortschreiten vom Leichten zum Schweren"* gestört worden wäre.

Die beiden fehlenden Lieferungen erscheinen in möglichst kurzer Frist.

Leipzig, den 25. October 1832.

Schaarschmidt & Volckmar.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1832.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Theologische Neuigkeiten.

In unserm Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Fritzsche, C. F. A., Präliminarien zur Abbitte und Ehrenerklärung, welche ich gern dem Herrn Consistorialrath Dr. *Tholuck* gewähren möchte, und Bitte an das Publicum, mir durch Lösung einiger Preisaufgaben hierzu behülflich zu seyn. gr. 8. In Umschlag geh. 12 gGgr.

Wegscheider, J. A. L., *Institutiones* theologiae christianae *dogmaticae*. Scholis suis scripsit addita dogmatum singulorum historia et censura. Accedunt Indices.

Editio septima auctior et emendatior.

8 maj. 1833. 2 Thlr. 18 gGr.

Als Hülfsbuch beym Gebrauche der *Wegscheider*schen *Dogmatik* erschien im *vorigen Jahre*:

Dicta probantia Vet. *et* Novi Testamenti, quae in singulis Inst. theol. christ. dogm. a *Wegscheidero* scriptarum paragraphis allegata sunt, separatim typis expressa et *latine* conversa. 8 maj. 2 Thlr.

Halle, November 1832.

Gebauer'sche Buchhandlung.

Neue medicinische Literatur.

Bey Leopold Voſs in Leipzig erschienen:

Galeni de dissectione musculorum et de consuetudine libri. Ad fidem codicum manuscriptorum alterum secundum, primum alterum graece edidit *F. R. Dietz*. 8. 1 Thlr. 6 Ggr.

Macer Floridus de viribus herbarum una cum *Walafridi Strabonis*, *Othonis Cremonensis* et *Joannis Folcz* carminibus similis argumenti, quae secundum codices manuscriptos et veteres editiones recensuit, supplevit et adnotatione critica instruxit *Lud. Choulant*. Accedit Anonymi carmen graecum de herbis, quod e codice Vindobonensi auxit et cum *Godofredi Hermanni* suisque emendationibus edidit *Jul. Sillig*. 8 maj. 1 Thlr. 18 Ggr.

Prinz, C. G., Die Wuth der Hunde als Seuche, nach eigenen Beobachtungen geschildert für Aerzte, Thierärzte, Polizeybehörden, Jäger und Hundeliebhaber. Mit colorirter Kupfertafel. gr. 8. 21 Ggr.

Schippan, E. L., Ueber die künstliche Frühgeburt. 8. 20 Ggr.

Stahl, G. E., Theoria medica vera physiologiam et pathologiam tanquam doctrinae medicae partes vere contemplativas e naturae et artis veris fundamentis intaminata ratione et inconcussa experientia sistens. Edit. reliquis emend. et vita auctoris auctam curavit *Lud. Choulant*. Tom. II. Cum Stahlii chirographo. 8. 1 Thlr. 6 Ggr.

Ein sehr empfehlungswerthes Weihnachts-Geschenk
für
Töchter gebildeter Familien.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Lehrbuch der Weltgeschichte
für
Töchterschulen und zum Privat-Unterricht heranwachsender Mädchen
von
Friedrich Nösselt.

Vierte, verbesserte und stark vermehrte Auflage.
Mit drey Kupfern.
3 Bände. gr. 8. Preis: 3 Rthlr. 25 Sgr.

Dieses Lehrbuch der Weltgeschichte, welches so eben in einer vierten, verbesserten und vermehrten Auflage erschienen ist, zeichnet sich durch gute Auswahl dessen, was aus dem weiten Gebiete der Geschichte für das weibliche Geschlecht lehrreich, bildend und unterhaltend ist, so wie durch die Darstellung der geschichtlichen Begebenheiten, vortheilhaft aus. Zu einem angenehmen Weihnachts-Geschenk

schenk dürfte es ganz besonders geeignet seyn; es wird eben so sehr wahre Bildung befördern, als zur angenehmen Unterhaltung dienen.

Buchhandlung Josef Max und Comp.
in Breslau.

Neue Verlagsbücher und neue Auflagen,

welche

im Jahr 1832 bey H. R. Sauerländer in Aarau erschienen, und in allen bekannten Buchhandlungen von ganz Deutschland und der Schweiz um die beygesetzten Preise vorräthig zu haben sind.

Bronner, Fr. X. (Archivar des Kantons Aargau), Anleitung, Archive und Registraturen nach leichtfaßlichen Grundsätzen einzurichten und zu besorgen. gr. 8. 45 Kr. oder 12 Ggr.

Hirzel, C., praktische französische Grammatik, oder vollständiger Unterricht in der französischen Sprache. Achte, viel verbesserte Auflage, von *C. v. Orell.* gr. 12. 54 Kr. oder 14 Ggr.

Hirzel, C., neues französisches Lesebuch. Eine Auswahl französischer und deutscher Aufgaben; vervollständiget von *C. v. Orell,* dem Revisor von dessen Grammatik. Dritte, verbesserte Auflage. gr. 8. 45 Kr. oder 12 Ggr.

Dictionnaire français-allemand, à l'usage des écoliers, première partie; und *deutsch-französisches Wörterbuch,* zweyter Theil; zum Gebrauch für Schüler, welchen *Hirzel's* französische Grammatik zum Unterricht dient. Beide Theile in einem Band. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. 17 Fl. 30 Kr. oder 20 Ggr.

Orell, C. von, kleine französische Sprachlehre für Anfänger, namentlich für solche, mit welchen der Lehrer späterhin die von dem Verfasser mehrmals revidirte Hirzel'sche Grammatik zu durchgehen gedenkt. In 12. 13½ Bogen. 24 Kr. oder 6 Ggr.

Histoire de la nation suisse par Henri Zschokke, traduite de l'allemand par *Ch. Monnard.* Nouvelle édition revue par le traducteur. En 12. papier ordinair 1 Fl. oder 16 Ggr.

Keller, G. Viktor, Katholikon, für Alle unter jeder Form das Eine. Dritte, verb. Auflage. gr. 8.
Weiss Papier 2 Fl. oder 1 Thlr. 8 Ggr.
Halbw. Pap. 1 Fl. 30 Kr. oder 1 Thlr.

Legende, goldene, oder wahre und kurze Glaubens- und Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes. Ein Erbauungsbuch zur Beförderung des ächten Christenthums auf jeden Tag des Jahres. Zweyte, sorgfältig revidirte Ausgabe. gr. 8. 2 Fl. 30 Kr. oder 1 Thlr. 16 Ggr.

Maltens, H., Bibliothek der neuesten Weltkunde. Neue Folge. Jahrgang 1832. Zwölf Theile in vier Bänden. 12 Fl. oder 8 Thlr.

Moskau und Petersburg beym Ausbruch der Cholera morbus. Blätter aus dem Tagebuch eines Reisenden. Mit Bemerkungen über die bisher gemachten Erfahrungen von dieser Krankheit, von Dr. *Th. Zschokke.* 8. geh. 30 Kr. oder 8 Ggr.

Der aufrichtige und wohlerfahrne Schweizerbote. Ein Volksblatt von *H. Zschokke.* 29ster Jahrgang. 1832. in gr. 4. Mit Stempelgebühr für 52 Nummern. 3 Fl. 20 Kr. oder 2 Thlr. 4 Ggr.

Der Nachläufer für 1832 hierzu besonders 1 Fl. 40 Kr. oder 1 Thlr. 2 Ggr.

Dieses Volksblatt wird auch im nächsten Jahr 1833, als dem dreyßigsten Jahrgang fortgesetzt, und es kann dieses Blatt den auswärtigen Verlegern für ihre literarischen Anzeigen noch insbesondere empfohlen werden, indem solche dadurch in der Schweiz zur allgemeinen Kenntniß gelangen.

Stunden der Andacht zur Beförderung wahren Christenthums und häuslicher Gottesverehrung. Dreyzehnte, vollständige Originalausgabe, in 12 Theilen, in Taschenformat auf ordinärem Papier 6 Fl. od. 4 Thlr., auf weißem Pap. 8 Fl. od. 5 Thlr. 8 Ggr.

Desselben Werkes vierzehnte vollständige Originalausgabe in grobem Druck; auf halbweißem Papier 7 Fl. 30 Kr. oder 5 Thlr.

Desselben Werkes funfzehnte vollständige Originalausgabe in großem Bibelformat und in reinem Druck; zwey Abtheilungen in einem Band, auf halbweißem Papier 3 Fl. 45 Kr. oder 2 Thlr. 12 Ggr.

Diese wohlfeilste Ausgabe hat sich *schnell verbreitet,* und ist nun nach kaum beendigtem Druck auch schon wieder vergriffen. Es ist bereits mit dem Druck der sechszehnten Auflage angefangen worden, welche in demselben großen Bibelformat auf halbweißem Papier und zu dem gleichen Preis à 5 Fl. 45 Kr. oder 3 Thlr. 12 Ggr. erscheint; die erste Lieferung wird bis im nächsten Monat November in allen Buchhandlungen zu haben seyn, wo man vorläufig Bestellungen darauf annimmt; der Druck dieser wohlfeilsten Ausgabe wird ununterbrochen fortgesetzt, und bis zur künftigen Ostermesse beendigt seyn.

Kleine gesammelte Schriften von Dr. *Paul Usteri,* weiland Amtsbürgermeister und Präsident des großen Raths des eidsgenössischen Standes Zürich. Ein Band in groß Octavformat auf weißem Papier. 2 Fl. 45 Kr. oder 1 Thlr. 20 Ggr.

Prometheus. Für Licht und Recht. Zeitschrift in zwanglosen Heften, herausgegeben von *H. Zchokke* und seinen Freunden. gr. 8. Geheftet. Erster und zweyter Theil, jeder Theil 3 Fl. oder 2 Thlr.

Ueber die Erscheinung dieser neuen Zeitschrift des Herrn Herausgebers, so wie über ihre äußerst günstige Aufnahme sind uns bis jetzt auf dem Wege des ausgebreiteten Buchhandels aus allen Gegenden die erfreulichsten Berichte zugekommen, und wir haben bey diesem Anlaß abermals wahrnehmen können, welcher hohe Grad von Achtung, Liebe und Verehrung Hn. *Zschokke* auch im Ausland zu Theil geworden. — Der zweyte Theil, welcher hauptsächlich den Briefwechsel zwischen dem verewigten Hn. *C. von Bonstetten* in Genf und dem Herausgeber enthält, und der der gebildeten Lesewelt einen interessanten Genuß gewähren wird, ist sehnlichst erwartet; der Druck desselben soll daher im nächsten Monat beendigt, und die Versendung im October bewerkstelligt werden.

Zschok-

Zschokke's ausgewählte historische Schriften. Sechszehn Theile in Taschenformat. Weifs Pap. 8 Thlr. oder 12 Fl. Ord. Pap. 6 Thlr. oder 9 Fl.

Dessen ausgewählte Dichtungen, Erzählungen und Novellen. Zehn Theile in Taschenformat. Weifs Pap. 9 Thlr. 16 Ggr. oder 14 Fl. 30 Kr. Halbweifs Papier. 6 Thlr. 16 Ggr. oder 10 Fl.

Dieselben, vollständige Sammlung in Einem Bande in grofs Median-Oktav. Weifs Pap. 7 Thlr. 8 Ggr. oder 11 Fl. Halbweifs Papier. 5 Thlr. oder 7 Fl. 30 Kr.

Diese beiden Ausgaben der historischen und belletristischen Schriften bilden die ausgewählte Sammlung von *H. Zschokke's* Schriften.

So eben ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Evertii Jolliventi aurelianensis Fulmen in Aquilam, seu Gustavi Magni, Serenissimi Suecorum, Gothorum, Vandalorum Regis, etc. *Bellum Sueco-Germanicum. Heroico-Politicum Poema.* Mit Titelkupfer, Gustav Adolph auf den bezwungenen Adler Blitze herabschleudernd und einer Vignette, Gustav Adolph's Denkstein bey Lützen darstellend. Mit sauberm Umschlag. Brosch. 1 Rthlr.

Dieses heroische Gedicht ist wegen seiner historischen Genauigkeit in Hinsicht der Züge und Schlachten Gustav Adolph's besonders merkwürdig.

Der Sieg bey Lützen am 6. November 1632. Episch-lyrisches Gemälde von *Emil Schmidt.* Geh. 2 Ggr.

Wahrheit und Phantasie, eine Novelle von *Victorin.* Brosch. 1 Rthlr.

Leipzig. G. Wolbrecht.

Im Verlage von August Lehnhold in Leipzig ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Fr. Aug. Wolf's Darstellung der Alterthumswissenschaft, nebst einer Auswahl seiner kleinen akademischen Schriften; und literarischen Zugaben zu dessen Vorlesungen über die Alterthumswissenschaft. Herausgegeben von Dr. S. F. W. Hoffmann. Mit Wolf's Bildnifs. gr. 8. 1833. 1 Thlr. 18 Ggr.

Die Freunde und Verehrer des unsterblichen *Wolf* erhalten hiermit dessen Schrift über die Alterthumswissenschaft, vereinigt mit andern kleinen, meistens als akademische Programme erschienenen, sehr interessanten und belehrenden Aufsätzen. Gewifs sind auch den Besitzern der im nämlichen Verlag erschienenen und vom Herrn Diak. *Gürtler* herausgegebenen Vorlesung *Wolf's* die literarischen Zugaben zu denselben sehr erwünscht, indem sie darin eine vollständige Uebersicht der die Philologie betreffenden Literatur erhalten, von der Zeit an, in welcher *Wolf* die Vorlesungen hielt, bis herab in unsere Tage, begleitet von andern belehrenden Zusätzen. Von den Vorlesungen selbst sind bis jetzt 3 Bände erschienen, welche folgende Gegenstände behandeln:

1r Bd. *Vorlesung über die Encyklopädie der Alterthumswissenschaft.* 1831. 1 *Thlr.* 18 *Ggr.*

2r Bd. *Vorlesung über die Geschichte der griechischen Literatur.* 1831. 1 *Thlr.* 18 *Ggr.*

3r Bd. *Vorlesung über die Geschichte der römischen Literatur.* 1832. 1 *Thlr.* 18 *Ggr.*

Es ist dieis das einzige umfassendere, was von den Vorträgen dieses ausgezeichneten Mannes bekannt gemacht worden ist.

Das obigem Werke beygefügte Bildnifs Wolf's ist durch Aehnlichkeit, so wie durch Stich und Druck gleich ausgezeichnet, und werden auch einzeln Abdrücke davon auf schönem Schweizerpapier in 4to zu dem billigen Preise von 8 Ggr. pr. Exemplar abgegeben.

In der Nauck'schen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Anleitung zum Bau der Flufs-Bagger-Maschinen, nebst Erfahrungen über die grofsen Vorzüge derselben vor den gewöhnlichen Handbaggern, von *G. G. Schwahn* (Königl. Preufs. Obermühlen- und Bauinspector). Mit Kpfr. und Holzschnitten und einem Kostenüberschlage. Fol. geh. 3⅓ Thlr.

Dig Vorzüge der Baggermaschinen beym Reinigen der Flüsse vor gewöhnlichen Handbaggern sind zwar durch Erfahrung hinreichend erprobt und vielseitig anerkannt, jedoch bis jetzt in keinem Lehrbuche gehörig hervorgehoben; auch ist die Construction und der Gebrauch dieser Maschinen nirgend so genau beschrieben, dafs danach beym Bau und bey der Anwendung verfahren und der Kostenbedarf berechnet werden könnte.

Die angezeigte Abhandlung dürfte diese Lücke in der hydrotechnischen Literatur auf befriedigende Weise füllen. In derselben wird nachgewiesen, dafs bey gleichem Aufwande von Kraft eine zweckmäfsige Flufsbaggermaschine fünf bis sechsmal so viel leistet als der Gebrauch der Handbagger. Da bey ersterer auch die Kraft ven Pferden der Kraft von Menschen substituirt werden kann; so wächst der pekuniäre Vortheil in noch viel gröfserem Verhältnisse.

Grundrifs der allgemeinen Erd- und Länderkunde. Ein Leitfaden des geographischen Unterrichts für die Mittel-Klassen von Gymnasien und die Ober-Klassen höherer Volksschulen, entworfen von *S. Fr. A. Reuscher* (Director des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Cottbus). gr. 8. 10 Bog. ½ Thlr.

Dieses Lehrbuch ist, nach Anlage und Ausführung, bestimmt: die *Hauptlehren* der *allgemeinen* Erdkunde, als die allein sichere Grundlage eines rationellen Schulstu-

studiums der Geographie, nicht blofs von *Neuem* in die Gymnasien einzuführen, sondern dieselben auch behufs Auffassung auf einer *bestimmten* (der *mittlern*) Bildungsstufe, in propädeutischer Form planmäfsig darzulegen. Wie dasselbe demnach *einer* Seits die primären, grofsartigen Höhen- und Tiefen-Verhältnisse und Formen der Continente, in ihrer typischen Bedeutung, nach dem Vorgange des Koryphäen der erdwissenschaftlichen Forschung und Darstellung, *Ritters* und auf den Grund des vortrefflichen Relief-Globus von *Kummer*, in *allgemeinsten* Umrissen entwirft, um die Auffassung der vesten Erdoberfläche *vorzubereiten*: so deutet dasselbe auch *anderer* Seits die *secundären* Formen und Bildungen der Natur in ihrer tellurischen Plastik, oder die von den Hochländern sich absenkenden Terrassen und Tiefländer, kurz die landschaftlichen und Uebergangs-Formen der Erdoberfläche an, um auf diesem naturentsprechenden und daher einzig wahren und richtigen Wege, für die *politische* Geographie in ihrem Grenzgewirre und deren schulgerechten Vortrag einen sichern Lehr- und Leitfaden zu bieten. Grundsatz, didaktischer, des Verfassers war: das sogenannte *formale* oder *belebende*, anregende und wissenschaftlich bildende Princip der Erdbeschreibung in Aufnahme zu bringen und nach seinem ganzen Vollwerth für die mittlern Schulkreise des Vaterlandes geltend zu machen; demnach nicht sowohl durch das *Material* und die *Masse*, als durch den *Geist* der Methode auf die, über den Fundamental-Cursus in der Geographie emporgereifte Jugend und deren Lehrer, fördernd und rathend einzuwirken.

Durch alle Buchhandlungen sind vollständig, noch zu dem wohlfeilen Subscriptions-Preise zu erhalten:

Adam Oehlenschläger's Schriften
zum erstenmal gesammelt
als Ausgabe letzter Hand.

Voran
des Verfassers Selbstbiographie.

In elegantem Taschenformat.

24½ Druckbogen zu 16 Seiten, auf Velin-Druckpapier.

Breslau, im Verlage von Josef Max und Comp.

Pränumerations-Preis 9 Rthlr. 8 Ggr.

Nächst Schiller nimmt *Oehlenschläger* unstreitig den ersten Platz unter den dramatischen Dichtern Deutschlands ein, und seine dramatischen Werke reihen sich auf eine glänzende Weise denen jenes grofsen Dichters an. Sein *Aladdin* ist ein vollendetes Meisterwerk, begabt mit allem Zauber romantischer Poesie, und wir wüfsten ihm nichts in der deutschen Literatur gleich zu stellen. Eben so gehören seine Prosa-Schriften unter die besten Erzeugnisse deutscher Romanen-Literatur, und seine lyrischen Gedichte sind von eigenthümlicher Anmuth, Schönheit und Vollendung. Die vorangehende Selbstbiographie wird das allgemeinste Interesse erregen, indem des Autors Jugend in die schöne Blüten- und Früchte-Zeit deutscher Poesie fällt, in welcher er, von Göthe und Schiller vielfach angeregt und aufgemuntert, seine Dichter-Laufbahn begonnen hat.

Inhalt der 18 Bändchen.

1s u. 2s Bändchen: Die Selbstbiographie.
3s u. 4s Bändchen: Aladdin.
5s Bändchen: Ludlams Höhle.
6s Bändchen: Hakon Jarl. Palnatoke.
7s Bändchen: Axel und Walburg. Correggio.
8s Bändchen: Stärkodder. Hugo von Rheinberg.
9s Bändchen: Hagbarth und Signe. Erich und Abel.
10s Bändchen: Die Wäringer.
11s Bändchen: Freias Altar. Die Räuberburg.
12s Bändchen: Robinson in England. Der Hirtenknabe.
13s Bändchen: Die Flucht aus dem Kloster. Das Bild und die Büste.
14s Bändchen: Die Uebereilung. Der blaue Cherub.
15s Bändchen: König Hroar in Leire.
16s Bändchen: Novellen.
17s Bändchen: Mährchen.
18s Bändchen: Gedichte.

Bey Georg Kübler in Göttingen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte der neuern Deutschen Poesie. Vorlesungen von *August Wilhelm Bohtz.* 8. Brosch. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Inhalt: Erste Vorlesung. Einleitung. Charakter der deutschen Dichtkunst von 1750 bis 1775. — Zweyte Vorles. *Klopstock* und *Wieland.* — Dritte Vorles. *Lessing* und *Winkelmann.* — Vierte bis sechste Vorles. *Göthe. Göthe's* Bedeutung für die moderne Poesie überhaupt. *Faust.* — Siebente bis achte Vorles. *Lyrische, epische* und *dramatische Poesie* von 1775 — 1798. — Neunte Vorles. Poetische *Kritik. Herder.* — Zehnte bis Eilfte Vorles. *Schiller.* — Zwölfte Vorles. *August-Wilhelm* und *Friedrich Schlegel.*

Bey Starke in Chemnitz ist erschienen:

Lang, C., Raritätenbüreau für gute Knaben und Mädchen, worin sie den reichhaltigsten Stoff zu angenehmen Zeitverkürzungen und Belehrungen finden. 16 Bdchen. Mit 96 illum. Kpfrn. Geb. und im Futteral 3 Rthlr.

Welch freundliches, willkommnes Weihnachtsgeschenk der Jugend diefs Raritätenbüreau mit seinen 16 kleinen, niedlichen Büchlein sey, wie sehr es ihr gereiche zur heitern Ergötzung, zum angenehmen Zeitvertreibe und zur anziehenden Belehrung, kann Rec. aus eigner Erfahrung, die er damit an seinen Kindern gemacht, bezeugen, und es allen den Eltern empfehlen, die ihren Lieblingen durch mehr als durch blofses Spielwerk das schöne Fest zu einem Freudenfeste machen wollen. Um auch unbemittelten Eltern den Ankauf desselben zu erleichtern, hat der Verleger den Preis bis Ende Decembers 1832 auf 2 Rthlr. herabgesetzt, wofür es in allen Buchhandlungen zu haben ist.

H—ch.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1832.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuestes Werk des Herrn Prediger Nösselt.

Lehrbuch der deutschen Literatur
für
das weibliche Geschlecht,
besonders
für höhere Töchterschulen.
Von
Friedrich Nösselt.

3 Bände. gr. 8. 1833. Breslau, im Verlage bey Josef Max und Comp. Preis 3 Rthlr. 6 Ggr.

Der 1ste Band unter dem besonderen Titel:

Lehrbuch zur Kenntnifs der verschiedenen Gattungen der Poesie und Prosa
für das weibliche Geschlecht, besonders für höhere Töchterschulen. Preis 22 Ggr.

Der 2te und 3te Band unter dem besonderen Titel:

Geschichte der deutschen Literatur
für das weibliche Geschlecht, besonders für höhere Töchterschulen.

1r Theil: *von der frühesten Zeit bis auf Göthe.*
2r Theil: *von Göthe bis auf die neueste Zeit.*

Preis eines jeden Theiles: 1 Rthlr. 4 Ggr.

Obiges Werk hat zum Zweck: 1) die verschiedenen Arten des poetischen und prosaischen Ausdrucks auseinander zu setzen und durch passende Musterstellen zu belegen; 2) das heranwachsende weibliche Geschlecht mit dem Gange unserer Literatur und mit den berühmtesten Schriftstellern, deren Kenntnifs ihnen nöthig ist, bekannt zu machen. Ueber die Nützlichkeit des Unternehmens werden die Stimmen nicht getheilt seyn, und über den Beruf des Herrn Verfassers zur Herausgabe eines solchen Werkes dürfte die zwanzigjährige Erfahrung desselben, sowohl bey der Leitung einer höhern Töchterschule, als auch beym Unterichte selbst, genügende Bürgschaft leisten. Es wird daher genanntes Werk nicht nur allen Töchterschulen zu empfehlen seyn, sondern auch allen gebildeten Mädchen und Frauen überhaupt, weil es ganz dazu geeignet ist, die Kenntnifs unserer National-Literatur, und somit die Bildung des Geistes und Herzens zu fördern. Aus diesem Grunde wird sich dasselbe auch zu einem eben so nützlichen, als angenehmen Weihnachtsgeschenke vorzüglich eignen.

Für Juristen.

Erörterungen
über die bestrittensten Materien
des
Römischen Rechts
in Zusätzen zu Thibaut's Pandektensystem, 7te Auflage.
Herausgegeben von *J. R. Braun.*
2 Theile. gr. 8. Stuttgart, bey Fr. Henne.
Preis 3 Rthlr. 16 Ggr.

Dieses für den Theoretiker wie Praktiker gleich brauchbare Werk kann durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Wissenschaftliche Bücher,
welche 1832 im Verlage von Duncker und Humblot in Berlin erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben sind:

De la Beche, H. T., Handbuch der Geognosie. Nach der zweyten Auflage des Engl. Originals bearbeitet von *H. von Dechen*, Königl. Preufs. Ober-Bergrathe u. s. w. Mit 23 eingedruckten Holzschnitten. 8. 3 Thlr.

Keines der bisher über Geognosie erschienenen Werke dürfte so geeignet wie das vorliegende seyn, den Anfänger in die Wissenschaft auf eine gründliche Weise einzuführen, und ihn mit demjenigen bekannt zu machen, was bisher für dieselbe geleistet worden ist, und worauf er weiter bauen kann. In der deutschen Bearbeitung des schon durch andere Schriften in Europa rühmlichst bekannten Herrn *von Dechen* sind die für Deutschland wichtigeren und näher liegenden Verhältnisse mehr hervorgehoben, und dem Anfänger zugänglichere Beyspiele gegeben worden.

Beyträge zur Revision der Preufsischen Gesetzgebung; herausgegeben von Dr. *Ed. Gans.* Erster Band, 5te und 6te Abtheilung: gr. 8. Preis des Bandes von 6 Abtheilungen 3⅓ Thlr.

Die Namen des Herausgebers, von welchem der gröfste Theil der Aufsätze herrührt, und seiner Mitarbeiter: *Artois, Bornemann, Pfeil* u. s. w., bürgen schon für den Werth dieser Zeitschrift für die Wissenschaft des Preufsischen Rechts.

Gärtner, G. F., Kritik des Untersuchungs-Princips des Preufsischen Civil-Processes. gr. 8. geh. 1 Thlr.

Nach dem Urtheile gewichtiger Männer, wie *Gans, Mittermaier* u. s. w., eine der scharfsinnigsten kritischen Schriften, welche über Preufsisches Recht erschienen sind.

Goeschel, K. F., Hegel und seine Zeit. Mit Rücksicht auf Goethe. Zum Unterrichte in der gegenwärtigen Philosophie nach ihren Verhältnissen zur Zeit und nach ihren wesentlichen Grundzügen. gr. 8. geh. ¾ Thlr.

In dieser Schrift ist zum ersten Mal der Versuch gemacht worden, die gesammte speculative Philosophie übersichtlich zusammenzufassen und dem Verständnisse näher zu bringen; sie kann so den Hegelschen Schriften zum Schlüssel dienen. Zugleich aber werden in der Darstellung des Verhältnisses der Philosophie zur Zeit die theologischen, politischen, juristischen, naturwissenschaftlichen, medicinischen, historischen, ästhetischen und philologischen Richtungen des Tages zur Sprache gebracht.

Hegel's, G. W. F., Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten: Dr. *Ph. Marheineke*, Dr. *J. Schulze*, Dr. *Ed. Gans*, Dr. *Lp. v. Henning*, Dr. *H. Hotho*, Dr. *K. Michelet*, Dr. *F. Förster*. Mit Königl. Würtembergischem, Grofsherzogl. Hessischem und der freyen Stadt Frankfurt Privilegium gegen den Nachdruck und Nachdrucks-Verkauf.

Erste Lieferung: Bd. I. (Philosophische Abhandlungen: 1) Glauben und Wissen. 2) Differenz des Fichte- und Schelling'schen Systems der Philosophie. 3) Ueber das Verhältnifs der Naturphilosophie zur Philosophie überhaupt. 4) Ueber die wissenschaftlichen Behandlungsarten des Naturrechts u. s. w.; herausgegeben von Dr. *K. Michelet*), und Bd. XI. (Vorlesungen über die Philosophie der Religion; herausgegeben von Dr. *Ph. Marheineke*. Erster Bd.) gr. 8. Subscriptions-Preis beider Bände,

für die Abnehmer sämmtlicher Abtheilungen:
Druck-Velin-Papier 3⅓ Thlr.
Schreib-Velin-Papier 4⅔ Thlr.
für die Abnehmer einzelner Abtheilungen:
Bd. I. Druck-Velin-Papier 2 Thlr.
Bd. XI. Druck-Velin-Papier 2½ Thlr.
Die Ausgabe auf Schreib-Velin-Papier wird nicht vereinzelt.

Die zweyte Lieferung, Bd. II. (Phänomenologie des Geistes, herausgegeben von Dr. *J. Schulze*) und Bd. XI. (Vorlesungen über die Religionsphilosophie; zweyter Band, nebst einer Schrift über die Beweise vom Daseyn Gottes) enthaltend, wird zu Ende 1832 erscheinen. Die wohlfeilen Subscriptions-Preise

für das Alphabet oder 24 Bogen
bey Abnahme sämmtlicher Abtheilungen:
Druck-Velin-Papier 1½ Thlr.
Schreib-Velin-Papier 2 Thlr.
bey Abnahme einzelner Abtheilungen:
Druck-Velin-Papier 2 Thlr.

werden noch bis Ostern 1833 bestehen. — Ein Verzeichnifs der ferneren Subscribenten wird dem zweyten Bande vorgedruckt werden.

Lessing, Chr. Fr., Synopsis generum compositarum earumque dispositionis novae tentamen monographiis multarum capensium interjectis. Accedit tabula aenea incisa. 8 maj. 2½ Thlr.

Berühmte Naturforscher, wie *Chamisso, Kunth, Schlechtendal* u. s. w., haben sich bereits ausgezeichnet günstig über dieses Werk geäufsert.

Michelet, Dr. *K. L., Einleitung in Hegel's philosophische Abhandlungen.* gr. 8. ⅓ Thlr.

Dieses Schriftchen schliefst sich dem ersten Bande von Hegel's Werken an.

Mohammedi filii Chondschahi vulgo Mirchondi Historia Gasnevidarum persice. Ex codicibus Berolinensibus aliisque nunc primum edidit lectionis varietate instruxit latine vertit annotationibusque historicis illustravit *Friderious Wilken.* 4 maj. Carf. 7½ Thlr.

Psychrometertafeln. 4 Blatt Median und 1 Blatt Quarto. ⅔ Thlr.

Im Jahre 1830 und 1831 sind unter andern ebendaselbst erschienen:

Hartig, G. L., die Forstwissenschaft nach ihrem ganzen Umfange, in gedrängter Kürze. Ein Handbuch für Forstleute, Kameralisten und Waldbesitzer. gr. 8. 3⅓ Thlr.

„So richtig die Bemerkung des einsichtsvollen und thätigen Verfassers ist, (heifst es in einer Beurtheilung dieses Werks in dem Repertorium der Literatur 1831 Nr. 14), dafs den meisten Forstbeamten, die viele Dienstgeschäfte zu besorgen haben, wie den Studirenden, weitläufige und theure Werke nicht brauchbar und angenehm seyn können, so gewifs ist es, dafs das gegenwärtige Werk über alle Gegenstände des Forstwesens von der geringsten Forststelle bis zur Direction des Ganzen die nothwendigsten Belehrungen, auf erprobte Grundsätze und Erfahrungen gegründet, mit Weglassung alles nicht Wesentlichen und der Hülfswissenschaften, in fruchtbarer Kürze vorgetragen und wohlgeordnet, zusammengestellt hat." Auswärtige bedeutende Forst-Lehranstalten haben es bereits beym Unterrichte eingeführt.

Kunth,

Kunth, K. Sgm., Handbuch der Botanik. 8. 3½ Thlr. Velin-Papier 4½ Thlr.

Es fehlte bisher an einem Werke, das geeignet wäre, dem Anfänger und vorzüglich dem angehenden Arzt, welcher oft nur wenig Zeit auf das Studium der Botanik zu wenden hat, schnell zu einer allgemeinen Uebersicht des Wesentlichen davon zu verhelfen. Dieses Bedürfnifs zu befriedigen, ist der Zweck des vorliegenden Werks, in dem das Wichtige und Nothwendige aus der Botanik klar und deutlich zusammengestellt ist, und das, wie als Grundlage zu Vorlesungen, so auch wegen seiner Faßlichkeit, Liebhabern der Botanik als Handbuch zu empfehlen ist.

Marheineke, Ph., Geschichte der deutschen Reformation. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. Erster bis dritter Theil. 8. 4½ Thlr.

Dieses Werk hat durch die darin versuchte eigenthümliche Darstellung der Reformation in dem ursprünglichen Lichte und der alterthümlichen Denk- und Redeweise, mit Verläugnung alles eigenen vorgreifenden Urtheils räsonnirender Klugheit, — wodurch die Wahrheit und Lauterkeit der Geschichte dieser denkwürdigen Begebenheit nur zu oft und zu sehr entstellt ist, — eine solche Theilnahme bey christlich gesinnten Gemüthern gefunden, dafs die erste nur zwey Bände umfassende Auflage sehr schnell vergriffen wurde. — Die gegenwärtige zweyte Auflage ist nicht nur durchgängig verbessert und mit Zusätzen bereichert, sondern in ihr wird auch die Geschichte bis zu Luthers Tode und dem Religionsfrieden herabgeführt, und damit das Werk zugleich beendigt worden. — Der neue, dritte Band, ist für die Besitzer der ersten Auflage des Werkes auch einzeln zu 2 Thlr. zu haben.

Pohl, G. F., der Elektromagnetismus, theoretisch-praktisch dargestellt. Erste Abtheilung. Mit 3 Kupfertafeln. gr. 8. 2 Thlr.

Der Verfasser beabsichtigte bey diesem Werke, nicht nur die Freunde der Naturwissenschaft mit einem möglichst einfachen, durch Erfahrung erprobten Apparat zur Anstellung aller Arten *elektromagnetischer* Versuche bekannt zu machen, sondern auch die hierher gehörigen Beschreibungen mit der theoretischen Uebersicht der Hauptgesetze der elektromagnetischen Erscheinungen also innigst zu verketten, dafs jenen die Klarheit der Einsicht und die erforderliche Veranschaulichung stets zur Seite geht, — und nach einem Urtheile in *Kastner's* Archiv für Chemie, Bd. IV. Heft 1. hat er seine Absicht vollkommen erreicht.

Ranke, L., über die Verschwörung gegen Venedig, im Jahre 1618. Mit Urkunden aus dem Venezianischen Archive. gr. 8. Geh. 1⅓ Thlr.

Schoell, Fr., Geschichte der griechischen Literatur, von der frühesten mythischen Zeit, bis zur Einnahme Constantinopels durch die Türken. Nach der zweyten Auflage aus dem Französischen übersetzt, mit Berichtigungen und Zusätzen des Verfassers und der Uebersetzer, von *J. F. J. Schwarze* und *M. Pinder.* 3 Bände. gr. 8. 1828—1830. 9 Thlr.

Was an dem französischen Originale bey dessen Erscheinen durch Recensionen rühmlich hervorgehoben worden ist: eine klare Anordnung, gefällige Darstellung und zweckmäfsige Auswahl des Wissenswürdigsten, das findet man, wie Beurtheiler bereits anerkannt haben, auch in der deutschen Ausgabe wieder, welche sich jedoch durch zahlreiche kritische Nachbesserungen und manche in der neuern Zeit nöthig gewordene Zusätze von der französischen wesentlich unterscheidet.

Bey W. Natorff & Comp. in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Das
Römische Dotal-Recht.
Eine civilistische Abhandlung
von
Professor Dr. *Friedrich Wilhelm von Tiegerström.*
IIr Band. gr. 8. 31 Bogen. 2 Rthlr.
Beide Bände zusammen 4 Rthlr.

Magazin
für die gerichtliche Arzneywissenschaft.
Nebst einem Anhange
die polizeyliche Arzneywissenschaft betreffend.
Herausgegeben
von Dr. *C. F. L. Wildberg,*
Großherzogl. Meklenb. Strel. Ober-Medicinalrathe, Mitgliede mehrerer gelehrten Gesellschaften.
IIr Band. 2tes Heft. gr. 8. 20 Sgr.

Hogarth's Werke
in verkleinerten Copien von E. Riepenhausen;
mit Erklärungen von Lichtenberg,
1ste bis 12te Lieferung. Preis 12 Rthlr.

haben sich eine Reihe von Jahren des ungetheilten Beyfalles und einer regen Theilnahme des verehrten Publikums zu erfreuen gehabt, dafs es den Freunden und Verehrern *Hogarth's* gewifs eine höchst interessante und willkommene Erscheinung seyn wird, wenn die unterzeichnete Buchhandlung denselben

Hogarth's Werke
18te Lieferung,
in verkleinerten Copien von E. Riepenhausen,
in 6 Blatt; mit Erklärungeen von J. Lyser,

zu dem höchst billigen Preise von 1 Rthlr. 12 Ggr. überliefert.

Den Abnehmern des in Leipzig durch Pönicke et Sohn veranstalteten lithographirten Nachdruckes dürfte es willkommen seyn, ihre Ausgabe (die wohl

die